Die europäischen
HEMIPTERA.
Halbflügler.
(RHYNCHOTA HETEROPTERA.)

Nach der analytischen Methode bearbeitet,

von

Dr. **Franz Xaver Fieber,**

Director am k. k. Kreisgerichte zu Chrudim in Böhmen, gewesenem suppl. Professor der Zoologie und Botanik am kön. böhm. ständ. polytechn. Institute, der kön. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, der kais. Leopoldin. Carolin. Academie und der kais. russ. Gesellschaft der Naturforscher, der kön. botan. Gesellschaften zu Regensburg und Edinburgh, der schles. Gesellschaft für vaterländ. Cultur und m. a. g. G. auswärtigem, theils corresp. wirkl. o. Ehrenmitglied.

Mit zwei lithographirten Tafeln.

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1861.

Vorrede.

Unter einer nicht unerheblichen Zahl systematischer Werke, die seit einigen Decennien über Rhynchoten überhaupt, und insbesondere über Hemiptera erschienen sind, vermisst man noch immer ein Solches, welches die Beschreibung der europäischen Hemiptera zum Gegenstande hätte.

Die Handbücher und Systeme über Rhynchoten oder die Versuche einer Classification derselben [1]) können nur dienen, hinsichtlich der Familien und Gattungen eine Uebersicht der Ordnung dieser Kerfe zu erlangen, denn von Arten sind darin nur wenige europäische als Repräsentanten, — und diese nur kurz, oft ungenügend bezeichnet aufgenommen.

Mit Zuhilfenahme der Faunen einzelner Länder oder Bezirke, der Verzeichnisse, sonstiger kleiner Mittheilungen, und der Monographieen, würde man wohl auch durch Einreihung der beschriebenen Arten in das System eines oder des anderen Autors zu einer übersichtlichen Aufzählung der Rhynchoten Europa's gelangen, allein Schwierigkeiten und Zweifel bei dem Gebrauche dieses Verzeichnisses, oder bei Bestimmung nach einer solchen werthlosen Zusammenstellung, würden häufig genug sich ergeben und wohl Jedem das Studium der Rhynchoten verleiden.

Reichliches eigenes Materiale und mehrseitige freundliche Unterstützung durch Mittheilung von Originalien und Zusendung von Rhynchoten zur Ansicht und Bestimmung, für welche ich namentlich dem Vorstande des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetes, Herrn Dr. *Redtenbacher*, den Herren Doctoren *Signoret*, *Förster*, *Funk*, *Waltl*, den Herren Professoren *Karl Fuss*, *Kirschbaum*, *Eversmann*, den Herren *Wilh. Schleicher*, *E. Heeger*, *Ferd. Schmidt*, insbesondere aber den Herren *Julius Lederer* und *Meyer-Dür* verbindlichen Dank sage, setzten mich in den Stand die Hemiptera Europa's und deren geographische Verbreitung ziemlich vollständig nach der Natur kennen zu lernen, und

---

[1]) *Dumeril*, Zoologie analytique. 1806.
Latreille, Genera Insectorum et Crustaceorum. 1807.
Fallén, Specimen nov. hemipt. dispon. method. exhib. 1814.
Billberg, Enumeratio Insectorum. 1820.
Latreille, Fam. nat. du Règne animal. 1824.
Laporte, Essai d'une Classificat. Syst. de l'Ordre des Hémiptères (heteropt.) 1833.
Burmeister, Handbuch für Entomologie. II. 1835.
Spinola, Essai sur les Insectes Hémipt. (heteropt.) 1840.
Amyot et *Aud. Serv.* hist. nat. des Insectes Hemipt. 1845.
Kolenati, Meletemata entomologica. 1845.

dem mehrseitig ausgedrückten Wunsche, die seit Jahren begonnene Bearbeitung derselben durchzuführen — zu entsprechen.

Nicht zu verkennen ist bei einem solchen Unternehmen wie das gegenwärtige, die Schwierigkeit, dass es einem Einzelnen selbst mit pecuniären erheblichen Opfern nicht möglich ist, sich die Originalien oder auch nur typische Exemplare aller bisher beschriebenen und besonders der in neuerer und neuester Zeit entdeckten, oft nur in einem einzelnen Exemplar aufgefundenen, und oft auch schon zu Grunde gegangenen oder nicht wiedergefundenen Arten zu verschaffen, um durch eigene Anschauung des Thieres die Gewissheit zu erlangen, wo dasselbe einzureihen ist; denn die Beschreibungen, welche über solche Kerfe veröffentlicht wurden, sind unzureichend zur Bestimmung der Gattung und Art, da sie — wenn auch oft wortreich, nur allgemeine Art — und generische Kennzeichen zusammengenommen, umfassen; ja selbst die Literatur über solche Entdeckungen ist oft sehr schwer zu erlangen, wie diess bei schwedischen und italienischen Werken der Fall ist.

Der Zweck des vorliegenden Werkes als erstes und bisher einziges seines Titels, Inhaltes und Umfanges für die europäische Fauna ist, nicht sowohl das Neue bekannt zu machen, als auch das bisher von Hemiptern aus Europa mir zugängig gewordene, geprüft und zweckmässig geordnet, in übersichtlicher Form dem entomologischen Publikum mit dem Wunsche zu übergeben, um bei gänzlichem Abgang einer anderen umfassenderen Bearbeitung dieses Gegenstandes — auf dieser Grundlage den Reichthum der Natur in Hemiptern in den einzelnen Ländern kennen zu lernen und weiter erforschen zu können, da insbesondere die Hemiptern-Fauna Deutschlands bis auf wenige zweifelhafte Arten — vollständig aufgenommen ist. Zur Bestimmung der an ihn einzusendenden Hemiptera erbietet sich der Verfasser.

Für die genaue kritische Bestimmung der Familien und Gattungen sind die Charaktere dem eigenthümlich verschiedenen in einer grösseren oder kleineren Gruppe gleichartigen Bau des Kerf-Skeletes entlehnt [1]).

Nach sorgfältiger strenger Prüfung aller mir zu Gebote gestandenen, auch exotischen Hemiptern, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, dass das Rhynchoten-Skelet (Chytin-Panzer) mit Anhandnahme derjenigen Kennzeichen, welche noch die Extremitäten abgeben, alle jene Kennzeichen trägt, auf welche insbesondere die Gattungen unfehlbar kenntlich gegründet werden müssen, um den verschiedenartigen Ansichten über den Werth und den Umfang einer Gattung zu begegnen.

Die Charakteristik der meisten bisher anderwärts aufgestellten Gattungen ist grösstentheils dem Habitus entlehnt, oft noch mit Kennzeichen der Arten vereint, daher zu unbestimmt, um nicht verschiedenartige Auslegung zuzulassen; daher rühren denn auch die unrichtigen Stellungen mancher Gattungen, und die Wanderungen mancher Arten aus einer Familie oder Gattung in die andere, so z. B.

---

[1]) Als Beleg gehören hiezu 50 Octav-Tafeln, auf welchen je von sechs Gattungen die unterscheidenden Merkmale dargestellt sind, — und da bisher nichts Aehnliches in Hemiptern vorhanden ist — unter günstigen Umständen für ihr Erscheinen — bei dem Studium der Hemiptern willkommen sein werden.

Anthocoris und Microphysa unter den Lygaeiden, Anomaloptera unter Tingiden. Man betrachte, was für verschiedene Elemente unter Pachymerus, Rhyparochromus, Anthocoris, Capsus, Lygaeus, Cymus, Heterogaster u. s. w. vereint waren, und wird die Ueberzeugung erlangen, dass Ausscheidungen nothwendig wurden. So manche gut begründete Gattungen eines *Latreille*, *Amyot et Serville*, *Burmeister* blieben dagegen von einzelnen Autoren unberücksichtigt, weil dieselben es bequemer fanden ihre weitumfassende Ansicht zu verfolgen, anstatt eine etwas mühsame Untersuchung vorzunehmen.

Wenn auch *Herrich-Schäffer* (Wz. Ins. IX. p. 22 des Literatur-Verzeichnisses) an der Möglichkeit zweifelt, „dass je (von ihm ?) scharf ausgesprochen werden kann — was Gattung, was Art sei, und dass in so lange das Gattungmachen Sache der Liebhaberei sei und ausser dem Bereiche der Kritik liege“ so bedarf es nur guten Willen zu gründlicher! wenngleich etwas mühsamer, doch viel weniger beschwerlicher Untersuchung und Vergleichung nach den gegebenen Andeutungen — als bei Coleoptern — um zur Gewissheit zu gelangen, was Gattung, was Art sei,“ — dass die Gattung nur eine mit Namen und Characteristik versehene Abtheilung zur Erleichterung der Bestimmung der Arten ist — ihre Grenzen habe, und nur in der Zahl der ihr angehörenden Arten abweiche, diese aber ungeprüft, oder oberflächig betrachtet nicht in eine beliebige Gattung zusammengeworfen werden dürfen, wenn Ordnung in ein Chaos gebracht werden soll.

Glaubt ja ein oder der andere Referent oder Recensent über wissenschaftliche Leistungen, sich über die Aufstellung von Gattungen mit nur einer Art, ereifern zu müssen — so versichere ich, ist es wahrlich nicht meine Schuld, dass nicht ich, oder Jemand anderer jetzt schon zu solchen Gattungen eine zweite oder dritte Art entdeckte, — doch solche Fälle sind nicht selten, so z. B. bei Teratocoris, Brachycoleus, Acetropis, Isometopus, Plinthisus, Artheneis, Pterotmetus u. a. m.; auch gibt es ja in anderen Kerfordnungen der Gattungen mit nur einer Art so viele, dass Weiteres zu sagen ich hier nicht nöthig finde, und nur rathen kann „f r ü h e r zu prüfen und s p ä t e r zu urtheilen.

Für die Unterscheidung der Arten sind die Kennzeichen der abweichenden Körperform, der Sculptur, der Färbung, Zeichnung und Bekleidung des Körpers und der Extremitäten — bei den Geschlechtern aber auch oft den verschiedenen Formen ihrer äusseren Organe entlehnt.

Die Beschreibungen sind fast durchgehend dem Kerfe entnommen, und nur bei einigen Arten, — welche, ohne das Thier gesehen zu haben, in eine bestimmte Gattung einzureihen möglich war, sind die unterscheidenden Kennzeichen dem beschreibenden Autor entlehnt, und ist dieser Umstand ersichtlich gemacht.

Bei aller Sorgfalt, — in der Namengebung bereits anderwärts angewendete Namen zu vermeiden, — ist es wohl möglich, dass ein oder der andere der von mir aufgestellten Gattungsnamen mit von Anderen früher gegebenen in verschiedenen Kerfordnungen, gleichlautend ist, — diess ist dann wohl — wenn man will — ein Uebelstand, aber kein Fehler, der nicht später behoben werden könnte.

In Hinsicht auf die Citate und die Synonymik sei nur bemerkt, dass der erst aufgeführte Autor gewöhnlich auch der erste Entdecker und Beschreibende der Art ist, — hieran reihen sich von den übrigen benützten Autoren nur dann jene, welche dieselbe Art unter anderen Namen, oder als andere Gattung unter gleichen Artnamen beschrieben haben..

Die unterlassene Aufzählung aller benützten Autoren, welche einerlei Arten beschrieben, ist in der Ersparniss des Raumes für die Beschreibung begründet, und die Anführung so mancher derselben bei Unzulänglichkeit oder Oberflächigkeit der Diagnose oder Beschreibung überflüssig, — ja unnütz, die Einreihung so mancher der von ihnen beschriebenen Arten aus dem angegebenen Grunde nicht möglich, die Aufnahme solcher Beschreibungen aber, wäre ein Ballast.

Die Abbildungen, in so weit sie das Thier kenntlich darstellen, oder von den älteren, wenn sie über die gemeinte Art Aufschluss geben, sind an jenen Stellen aufgeführt, die ihnen durch den Gattungs- oder Artnamen zukommen.

Die Grenzen Europa's für die vorliegende Fauna sind die natürlichen, im Osten jedoch der Ural mit dem Flusse gleichen Namens, die westliche Küste des kaspischen Meeres, mit dem nördlichen Theile der asiatischen Türkei.

Die Gürtel, welche in den nördlichen Breiten für die europäischen Hemiptern nach dem grösseren oder geringeren Reichthum der Fauna angenommen wurden, sind für Süd-Europa zwischen 35 bis 45 Graden, — für Mittel-Europa zwischen 45 bis 55 Graden, — für Nord-Europa zwischen 55 bis 71 Graden, wegen minder reicher Fauna, angenommen.

Chrudim, im October 1859.

Der Verfasser.

Einleitung.

Die Entwickelungsgeschichte der Insecten überhaupt, wie auch insbesondere der Rhynchoten, ist in den Einleitungen und Handbüchern für Entomologie wie auch in besonderen Werken ausführlich abgehandelt worden und wird, als dem Zwecke dieses Buches nicht entsprechend, hier entbehrlich.

Eben so entfällt die Belehrung über die innere Organisation, „die Anatomie der Rhynchoten" und die Physiologie, da das Studium derselben für den beschreibenden oder besonderen Theil der Entomologie in der Weise, wie das System und die wissenschaftliche Darstellung es verlangen, nicht nothwendig ist, an sich viel Schwierigkeiten bietet, um dasselbe als Grundlage zur Bestimmung der Familien und Gattungen anzunehmen.

Der Bau des Kerfkörpers bietet so viele der constanten Kennzeichen, dass die Kenntniss der inneren Organisation für die Systematik und Beschreibung entbehrt werden kann, obgleich dieses Studium in neuerer Zeit durch die Forschungen mehrerer ausgezeichneter Anatomen so sehr an Umfang und Bestimmtheit gewonnen hat, dass es dem systematischen Studium der Entomologie für die Folge unentbehrlich zu werden scheint.

Die Kenntniss der Kunstsprache oder allgemeinen Orismologie wird bei dem Gebrauche dieses Buches vorausgesetzt, und entfällt hier deshalb die Erklärung der Kunstausdrücke, da dieselbe mehrfach weitläufig und gründlich abgehandelt wurde[1]). Nur einzelne nothwendig gewordene Ausdrücke für die in gewissen Familien vorherrschenden eigenthümlichen Merkmale werden an den betreffenden Stellen erläutert.

Von den physiologischen Erscheinungen ist nur zu bemerken, dass viele der zarten und bleichfarbigen Hemiptera im Tode verblassen oder die grünlichen in Gelb, rosig in Graugelblich ändern, die gelbliche Färbung nachdunkelt, die bräunlichgelbe Farbe besonders beim Oeligwerden des Thieres in der braunen Nachdunkelung verloren geht, dass die gelbliche oder weissliche Behaarung, von der Seite besehen, braun erscheint.

Die besondere Orismologie oder äussere Anatomie in Bezug auf die Eigenthümlichkeiten des Rhynchoten-Skeletes fordert jedoch eine mehrere Auseinandersetzung, da sie für diese Insecten-Ordnung noch

---

[1]) *Möller*, Lexicon Entomologicum. Erfurt 1795. *Kirby* und *Spence*, Einleitung in die Entomologie. 4 Bände, 1823—1833. *Burmeister*, Handbuch der Entomologie, 1832.

nirgends besonders, und ausschliesslich nur für Hemiptera besprochen wurde.

Die Stütze des auf der höchsten Stufe der Ausbildung stehenden thierischen Körpers, nämlich die harten und festen Theile in dessen Innern, welche von Häuten, Muskeln, Gefässen und Nerven umgeben sind, bilden bekanntlich das innere Knorpel- oder Knochenskelet.

Die harte hornartige Hülle dagegen, welche die inneren Organe der Gliederthiere oder Kerfe in ihrem vollkommenen Zustande panzerartig umgibt, ist das gleichsam nach aussen gerückte Hornskelet (Chytin-Panzer der Kerfe), in dessen innerer Höhlung an verschiedenen Stellen hornartige Fortsätze auslaufen, an welchen Bänder oder Muskeln ihren Haltpunct haben.

Das Horn- oder Hautskelet der vollkommen ausgebildeten Kerfe überhaupt, sie mögen einer vollkommenen Verwandlung (Insecta metabola) oder blosen Häutungen unterliegen (Insecta ametabola), zu welchen die Rhynchoten gehören, weil sie in ihrem sogenannten Larvenzustande (ohne Spur von Flugorganen) oder im Puppenzustande (mit unausgebildeten[1]) Flugorganen — Decken — oder Flügelscheiden) dem vollkommenen Thiere ganz ähnlich gebaut sind, zerfällt in drei Hauptabschnitte, und zwar:

1. den Kopf, *Caput* (in Taf. 1, Fig. 1, *A*), 2. den Mittelleib oder Brustkorb, *Thorax* (*B*) und 3. den Hinterleib, *Abdomen* (*C*).

Der Kopf ist ein einfacher Hornring; er trägt meist am vorderen Ende die Mundöffnung (*d*) mit darüber angewachsener Schnabelscheide, an der Stirne die Fühler und die Augen. Der dreitheilige Mittelleib ist der Träger der Bewegungsorgane, nämlich der Beine an der Unterseite, der Ober- und Unterflügel an der Oberseite der beiden hinteren Stücke.

Der aus mehreren Hornringen zusammengesetzte Hinterleib ist der Träger der Geschlechtsorgane.

Tritt auch bei den Kerfen die Wirbelbildung analog jener bei Thieren höherer Organisation nicht so deutlich in dem äusseren Hornskelete auf, so vertritt doch der — nur durch Häute beweglich mit den beiden hinteren fest verwachsenen Ringen — verbundene vordere Theil des Thorax, nämlich der Prothorax (Taf. 1, Fig. 1, *a*) den oberen Theil des Rumpfes mit den Schulterblättern; der erste der beiden verwachsenen Ringe die Mittelbrust, *Mesothorax* (Taf. 1, Fig. 1, *b*) mit dem hinteren dritten Ringe der Mittelbrust *Metathorax* (Taf. 1, Fig. 1, *c*) vertreten dagegen zusammen das Becken der Wirbelthiere.

Der Kopf, *Caput.*

Taf. 1, Fig. 1—16.

In seiner Form herrscht unter den Hemipteren eine grosse Mannichfaltigkeit, innerhalb der Grenzen einer Familie jedoch bleibt er sich im Baue ähnlich. Gewöhnliche Formen sind: Kürzer oder länger drei-

[1]) Diese sind wohl zu unterscheiden von unvollständigen Decken, Halbdecken und Flügeln, deren Träger vollkommen entwickelte, fortpflanzungsfähige Individuen sind.

eckig, viereckig, fast fünfeckig, kegelig, walzig, schildförmig-dreieckig, viereckig, halbkreisrundlich, selten fast kugelig. Um ein bestimmtes Bild desselben zu erlangen, betrachte man ihn von oben und von der Seite.

An dem Kopfe unterscheidet man im Allgemeinen das Gesicht, *Facies*, als den Raum vom Munde mit Ausschluss der Augen bis hinter diese; dessen Vordertheil vom Mundrande bis an die Augen, die Stirne, *Frons* (Fig. 3 und 5, α β γ), den Raum zwischen den Augen als Schädel, *Cranium* (Fig. 3, β γ δ ε), den Raum von den Augen bis zum Hinterhauptloche, als: Hinterkopf, Scheitel, *vertex*, gewöhnlich der Träger der Nebenaugen, *Ocelli* (*o* in Fig. 3, 7, 10 und 12), dessen bisweilige walzige Verlängerung, wie bei Reduvien, Berytus, mit Hals, *Collum*, bezeichnet wird, obgleich hier das Vorbild der Wirbelbildung mangelt.

An der Unterseite des Kopfes unterscheidet man die Kehle, *gula*, als mittleren und hinteren Raum (Fig. 1, *e*).

An dem Gesichte, besonders von der Seite betrachtet, sieht man mehrere, grösstentheils deutlich durch Furchen oder Einschnitte begrenzte erhöhte Stellen oder Flächen, deren verschiedenartige Form und Verwachsung zu den Benennungen der mannichfaltigen Formen des Kopfes Mitveranlassung geben.

Man findet fast durchgehends bei den Geocorisen ein mittleres, meist schwielenartig vorstehendes Längsstück, die Stirnschwiele, *Tylus* (Nasus Clypeus der Aut.), von oben besehen als mittleren vorstehenden Theil, meist als Spitze des Kopfes (Fig. 3—5, 7, 9—16, *c*).

Zu beiden Seiten dieser Stirnschwiele liegen zwei durch einen Querschnitt geschiedene Stücke, deren oberes, vor den Augen liegendes, mit Jochstück, Backe, *Jugum* (Zygum, Fig. 4, 5, 7, 13—16, *d*) bezeichnet wird, welches in den meisten Fällen die Fühlergrube, *Scrobs* (*s*) trägt; der Schnitt dieses Jochstückes verbindet nach oben mit dem jenseitigen und zeigt den Grund der Stirnschwiele durch einen mehr oder weniger tiefen Querschnitt (*u*) in den Figuren 5, 14, 15 an.

Das Jochstück ist entweder platt, gewölbt oder wulstig, und überragt die Stirnschwiele zum grössten Theile nicht, wie z. B. bei den Phytocoriden; in anderen Fällen ist dasselbe wulstig, leistig, reicht fast an das Ende der Stirnschwiele, von oben gesehen (z. B. bei den *Lygaeoden*), oder ist plattenförmig horizontal, mit der Stirnschwiele gleich lang oder länger und umgeben dieselbe bisweilen; schliessen sie ein (bei den Macropeltiden, Fig. 7, *d*) und es erscheint der Kopf schildförmig, mit deutlich kiel- oder plattenförmig begrenzter Ober- und Unterseite.

Unter dem Jochstücke in seiner einfachen Bildung liegt das furchig begrenzte, bis an die Stirnschwiele reichende Wangenstück, *Gena* (in den Fig. 4, 5, 13—16, *e*), welches bei dem schildförmigen Kopfe gleichfalls verlängert, als Streif unter dem Jochstücke sichtbar ist (Fig. 7, *e*).

Unter dem Wangenstücke befindet sich oft noch ein kürzeres, nach vorn spitzes dreieckiges Stück, die Hinterwange, *Gena postica*, bei Phytocoriden (Fig. 15, *v*).

An dem Unterrande des Wangenstückes befindet sich theils vorn als Bogenstück, theils an der Länge der Wange, als Leiste oder hornartige, oft netzmaschige Platte (bei Tingiden), die Wangenplatten, *Bucculae* (Fig. 4, 7, 13—15, *h*), sie bilden die Rinne, in welcher das Schnabelwurzelglied meist ganz einliegt, verborgen ist, oder nur den Grund der Schnabelscheide seitlich decken, z. B. bei Berytus, den Coreoden.

Die Schnabelscheide, *Rostrum*.

Die Mundtheile der Rhynchoten als Saugwerkzeuge, *Instrumenta suctoria*, der Schnabel, Schnabelscheide, *Rostrum*, sind eigentlich nur verwandelte, auf einer niederen Stufe der Ausbildung stehende Mundtheile beissender Insecten und bestehen aus einer horn- oder pergamentartigen drei- oder viergliederigen, nur mit Hautgelenken versehenen, an der oberen Hälfte offenen Röhre, Scheide, *Vagina* (Fig. 4, 17, 18, *g*), deren verschiedenartige Bildung, Länge und Gliederung wesentliche Kennzeichen sowohl für die Familien als auch zur Gattungstheilung bietet, und wohl der Unterlippe mit den Tastern entspricht; sie umschliesst (Fig. 19) vier, zu zweien an- und ineinandergelegte Hohlborsten, *Setae* (*a b*), die den Ober- und Unterkiefern analog sind; zwischen ihnen am Grunde ist die Mundöffnung (*d* in Fig. 1) dem Kopfe ausgeschnitten, welche bei den Hemipteren wie gewöhnlich vorn am Kopfe, am Ende der Stirne liegt, oder gegen die Mitte des Unterkopfes gerückt ist (bei Discocephalus und den Arthropteriden). Die Oberlippe, *Labrum* (Fig. 7, 11, 17, 18, *l*) liegt meist dem Wurzelgliede des Schnabels oben auf und ist am Ende der Stirne angewachsen, gewöhnlich ist sie pfriemlich, dreieckig (Acanthia, Naucoris) oder, von der Seite gesehen, fast mondsichelförmig (Haltius ochropterus), oder länglich, dick, aufgetrieben (bei Exoten) bei Sigara und Corisa ist sie jedoch durch eine obere quergeriefte Platte vertreten, welche mit einer ähnlichen glatten unteren, seitlich verwachsen, die Schnabelscheide einschliesst (Fig. 6, *c* von oben, Fig. 8, *c* von unten).

Die Augen, *Oculi*,

sind zusammengesetzt, zeigen in ihrer Form wenig Verschiedenheit, sind, von oben gesehen, mehr oder weniger halbkugelig oder halboval, von der Seite sphärisch, oval, länglich oder nierenförmig, sind den Seiten des Kopfes angefügt, oder in dieselben etwas eingesenkt (z. B. einige Cydnus), daher hinten gleichsam gestützt (sehr deutlich bei Mezira, Fig. 9, *a*, Brachyrhynchus u. a.) Bei den Hydrocoriden sind die Augen oft sehr gross, platt und ganz in den schalen- oder schildförmigen Kopf ohne Spur einer Erhöhung eingefügt (Fig. 6, 8, *a*). Bei Belostomum (Exot) sind sie unten tief ausgehöhlt, um daselbst die Fühler zu verbergen.

Die Nebenaugen, *Ocelli*,

liegen zu zwei oder drei getrennt oder vereint auf dem Scheitel oder dem Hinterkopfe (Fig. 3, 7, 10, 11, 12, *o*); sie fehlen den Hydrocoriden gänzlich, wie auch manchen Familien der Geocoriden; sie sind einfach klein und haben nur eine Hornhaut.

Die Fühler, *Antennae*,

sind Tastorgane, deren nur zwei symmetrisch vor oder unter den Augen, an der Seite der Stirne, gewöhnlich dem Jochstücke eingefügt sind, bestehen aus 2, 4 oder 5 Gliedern, zwischen welchen bisweilen kleine Zwischenglieder (Epimera) vorkommen. (Bei Velia, einigen Reduvien). In den verschiedenen Familien sind sie verschieden gebildet und gegliedert. Man unterscheidet die verborgenen (bei Hydrocoriden), welche unterhalb der Augen einer Rinne einliegen, oder an dem schalenförmigen Kopfe (Corisa, Sigara) an der Unterseite eingefügt sind (Fig. 8, *b*). Grösstentheils aus einfachen Gliedern (Fig. 22 Corisa, Fig. 23 *Sigara*) zusammengesetzt, haben einzelne Glieder seitliche Fortsätze (Nepa, Fig. 21, *a*, Diplonychus, Betostomum etc.). Zu den freien Fühlern gehören alle, welche an der Stirnfläche eingefügt sind. Hier unterscheidet man die gestreckten, bei welchen die Axe durch die Mitte meist aller Glieder läuft (Fig. 24, 25) und die geknieten (Fig. 26, 27), bei welchen das lange Wurzelglied (Fig. 26, 27, *a*) mit dem zweiten knieförmig nach vorn und unten gebrochen, dieses mit den folgenden nur auf- und abwärts beweglich ist (Ploearia, Berytus, Pygolampis etc.).

Die gestreckten Fühler sowohl als auch die geknieten haben seitlich wendbare oder rotirende Wurzelglieder.

Das erste oder Wurzelglied (Fig. 10, 24—27, *a*) heisst der Stiel, *Scapus, radicula* ist in der Fühlergrube (Fig. 3—5, 13—16, *a*) beweglich eingefügt, das zweite wenn kurze, fast kreiselförmige Glied, *Pedicellus*, Stielchen (Fig. 24, *b*), bei Tingiden, wirkt wie eine Rotula. Gewöhnlich ist es aber länger als das Wurzelglied und oft das längste von allen Gliedern. Das zweite und dritte Fühlerglied unterliegt mancherlei Abänderungen; sie sind theils fadig, spindelig, walzig, kantig, zusammengedrückt, gleichdick, oder das dritte am Ende erweitert, das vierte fadig, keulig oder spindelig.

Zur Seite der Fühlergrube (deren Lage ein Bestimmungsmerkmal abgibt), welche gewöhnlich in dem Jochstücke — oder bei schildförmigen Köpfen der Geocorisae, den Wangen am Grunde ausgeschnitten vorkömmt, ist oft ein Fortsatz des Seitenrandes aussen sehr auffällig (der Fühlergruben-Höcker) und gibt dem Kopfe, von oben besehen, jene Form, die man mit Inbegriff der vorstehenden Stirnschwiele dreispitzig oder fünfeckig bezeichnet (Taf. I., Fig. 7, 9, 10, *b*). Bei den Coreoden und Lygaeoden, Tingiden etc; oft fehlt jedoch dieser äussere Fortsatz, und tritt derselbe am Innenrande der Fühlergrube als Stift an dem Jochstücke auf (Fig. 12, *b*), bei *Syromastes*; der äussere als auch der innere Fortsatz an der Fühlergrube ist bei *Enoplops* vorhanden. Es verdient dieser Höcker oder Stift um so mehr Berücksichtigung, als seine Form und seine Stellung so verschiedenartig auftritt. Bei den Macropeltiden ist er oft lappenförmig gekrümmt, ganz oder zahnförmig eingeschnitten, und ist seine Beschaffenheit zu Unterscheidung von Arten verwendbar (z. B. bei Ceraleptus u. a.).

Die Fühlergrube liegt entweder in der Augenlinie ober- oder unterhalb derselben in verschiedener Höhe zu dem Grunde der Stirnschwiele und der Augenmitte, und muss dieses Verhältniss beachtet werden.

Richtung des Kopfes nach der Gesichtslinie, und Form des Kopfes insbesondere.

Einige der früher im Allgemeinen angedeuteten Formen des Kopfes finden sich aber insbesondere bei den Phytocoriden in so mannigfaltigen constanten Abänderungen vor, dass zur näheren Bestimmung dieser Bildungen behufs der Charakteristik auch die Richtung des Kopfes durch den Gesichtswinkel bestimmt werden muss.

Man unterscheidet den verticalen Kopf, wenn die Gesichtslinie — die verticale Linie zwischen der Stirnschwiele und dem Joch- und Wangenstücke — (Fig. 13, 14, *a b*) unter rechtem Winkel auf die horizontale Linie des Unterkopfes nach der Grundlinie der Wange (*f g*) fällt, es mag der Unterkopf rüsselförmig verlängert sein (Fig. 14), bei welchem die Kehle (*n*) deutlich schief ist, oder der Unterkopf nicht verlängert sein (Fig. 13), in welchem Falle die Kehle in gleicher Linie mit dem Unterkopfe, in dessen Grundlinie (*f g*) liegt.

Gewöhnlich liegt die Augenmitte in der Diagonale (*o p*) des rechten Winkels mit 45°. Die Augenlinie ist jene horizontale (*k l*), welche durch die Mitte des Auges parallel mit der horizontalen des Unterkopfes (*f g*) läuft. (Fig. 13, 14, 15, 16, *k l*).

Schief oder geneigt ist der Kopf, wenn die Gesichtslinie (*a b*) unter weniger als einem rechten Winkel schief auf die horizontale Linie (*f g*, Fig. 15, 16) des Unterkopfes fällt; auch hier kömmt die rüsselförmige Verlängerung des Kopfes nach unten vor (Fig. 16), und ist dann die schiefe Kehle (*n*) lang.

Der Mittelleib, *Thorax*.

In seiner einfachsten Bildung besteht derselbe aus 3 Hornringen, von welchen der vordere (*Prothorax*.) (Fig. I, *a*, Fig. 2, 28, 29, *A*) in viel freierer Verbindung (durch die Bindehaut der Brustöffnung) mit den nächsten beiden fest verwachsenen, dem *Meso-* und dem *Metathorax* (Fig. 1, *b c*, Fig. 2, 28, *B C*), steht

der Prothorax, *A*.

In seinem vollendetsten Baue besteht derselbe aus vier Stücken. Das obere ganze Stück, die Oberseite, heisst der Vorderrücken, *Pronotum* (Fig. 29, *a*); im Allgemeinen ist er viereckig, trapezförmig, fünf- oder sechseckig, seltener nierenförmig, bisweilen fast kegelig; mit geraden oder geschweiften Seiten. Die Seiten sind entweder abgerundet, stumpf, gekielt, geschärft oder blattartig erweitert; der Rand entweder ganz, gezahnt oder bestiftet. Am Vorderrande ist oft eine kiel- oder ringförmige Abschnürung vorhanden (Fig. 29, *b*), hinter derselben, oder auch wenn der Vorderrand nur kantig ist und keinen Kiel trägt, sind zwei bisweilen in einander verschmolzene Buckel (Fig. 29, *c*) sichtbar. Die Oberseite ist entweder glatt, tief eingestochen punctirt oder trägt Kiele, Stifte, Knoten oder schalenförmige Aufsätze; die Schulterecke aber ist oft in eine starke Spitze verlängert, der Hinterrand tritt neben dem Schilde bisweilen lappenförmig vor, bildet eine Ecke, von welcher der Hinterrand schief zur Schulter läuft. (Der Hinterseitenrand, bei sechseckigem Pronotum Fig. 2, 29, *g*).

Die Unterseite des Prothorax, die Vorderbrust, *Prosternum* (Fig. 2, 28, *A*) ist in der Mitte nach hinten oft in eine meist dreieckige, ebene, gewölbte oder furchige Spitze, den Vorderbrust-Xyphus (Fig. 2, 28, *b*), *mucro*, verlängert; zu beiden Seiten sind die Gelenkpfannen (*a*) der Vorderbeine ausgeschnitten. Bisweilen sind jedoch die Vorderhüftpfannen in der Scheibe des Prosternum ausgeschnitten, daher dessen Hinterrand ganz (Fig. 28, *a*) Nepa, Ranatra Naucoris und bei Ischnodemus unter den Geocoriden. Auf der Vorderbrust bemerkt man, meist durch Furchen deutlich begrenzt (bei den Macropeltiden), das Vorderschulterblatt „Omium", auf der Mitte der Seiten (Fig. 2, *c*). Selten trägt die Vorderbrust auch ein Luftloch, Stigma.

Der Mesothorax, *B*.

An dessen Oberseite, dem Mittelrückenstück, *Mesonotum* (Fig. 29, *B*), unterscheidet man das vordere hornartige, quervièreckige oder längliche, gewölbte vom Pronotum bedeckte Stück (*d*) als *Dorsulum*, als dessen meist frei liegenden Fortsatz (*e*) das Schildchen *Scutellum*. Eine oder zwei hornige Leisten an dem Seitenrand des Schildchens bilden den Zaum, *Frenum*, Kirby (*f*), er ist das untrügliche Kennzeichen zur Unterscheidung der Macropeltiden von den wahren Tetyren, welchen diese Schildleisten fehlen; sie dienen, um dem Oberflügel in seiner Ruhe eine feste Lage zu geben. An den hinteren Ecken des Dorsulum, seitlich dem Schildgrunde, liegen die Gelenkpfannen, *Pteropygia* (*h*) der Oberflügel.

Die Unterseite des Mesothorax wird als Mittelbrust, *Mesosternum*, bezeichnet (Fig. 2, 28, *B*). Sie besteht in ihrem einfachsten Baue aus einem einfachen Hornbogen oder Schiene, an dessen Hinterrande die Ausschnitte für die Hüftpfannen sich befinden (bei den meisten Geocoriden, Fig. 2, *a*); der zusammengesetzte Bau aus mehren Stücken ist vorzüglich den Hydrocorideen Corisa, Naucoris, Notonecta eigen und findet sich unter den Geocorideen in der Familie der Phytocoriden vor (Fig. 28, 30).

Das mittlere grösste Stück ist das Mittelbruststück, Mittelbrustbein, *Mesosternum* (Fig. 28, 30, *b*) und endet oft in den Xyphus mesosterni oder den Mittelbrust-Xyphus. Zu beiden Seiten dieses Mittelbruststückes nach aussen liegt ein ziemlich grosses, verschieden geformtes Seitenstück, *Scapula* (*c*), welches nach oben mit dem Dorsulum verwachsen ist.

Die Mittelbrust ist in verschiedenen Familien auch verschieden gebildet, aber auch nach den Gattungen constant verschieden, weshalb bei Untersuchungen ihre Form, Wölbung, Sculptur und sonstige Eigenheiten wohl beachtet werden müssen.

Der Metathorax, *C*,

als der zweite der beiden verwachsenen Ringe des Mittelkörpers, trägt an seiner Oberseite, dem Hinterrücken, *Metanotum* (Fig. 29, *C*), meist keine besonderen für die Beschreibung wichtigen Kennzeichen; er ist ein querliegendes, von den Flugorganen bedecktes Stück, in dessen Mitte das Schildchen eingewachsen ist; zu dessen Seiten nach aussen in den Grundwinkeln liegen die Gelenkpfannen der Hinterflügel

(*i*). Vorn steigt die horn- oder hautartige Scheidewand, *Mesophragma*, in die Brusthöhle hinab und dient den Rücken- und Brustmuskeln zur Anheftung; an der hinteren Oeffnung ist das *Metaphragma* als Scheidewand zwischen dem Hinterleib vorhanden.

Verschiedene sichtbare Leisten, *Septula*, des Hinterrückens sind Anheftungspuncte für die Muskeln im Innern.

Die Rückenkörner, *Cenchri*, liegen an den Seiten des Hinterrückens und dienen den Oberflügeln zum Anhaltspunct im Ruhezustande, da sie in eine Vertiefung derselben am Unterrande einhaken.

Die Unterseite des zweiten Ringes des Mittelkörpers, die Hinterbrust, *Metasternum*, besteht wie die Mittelbrust entweder nur aus einem einfachen Hornbogen (Fig. 2, *C*) oder aus mehreren Stücken zusammengesetzt (Fig. 28, 30). Der Hinterrand steht stumpfeckig vor, ist bogig oder bisweilen kegelig, dolchförmig verlängert und bildet sonach den Xyphus der Hinterbrust, wie z. B. bei Corisa u. a., oder es ist dessen Mitte zwischen den Hüftpfannen plattenförmig, eben oder verschieden vertieft, etwas verlängert und abgestutzt und muss daher bei Bestimmung der Gattungen gleichfalls sorgfältig untersucht werden. Bei der zusammengesetzten Hinterbrust liegt jederseits des Metasternum oder Mittelbrustbeines (*d*) das Seitenstück, *Pleurum* (*e*), und nur bei Corisa kömmt noch das Hinterseitenstück, *Parapleurum*, Kirby (Ischium secundum, Straus, Dürk, Fig. 7, *C p* in Fieb. Gen. Hydr.); die Mittelbrustbeine (*b d*) mit den Seitenstücken (*c e*) bilden die Gelenkpfannen für die Mittel- und Hinterbeine.

Der Hinterleib, *Abdomen*, *C*,

folgt unmittelbar auf den Mittelleib, ist durch eine Haut mit demselben verwachsen, leicht trennbar und besteht aus mehreren hintereinander liegenden, in einander passenden doppelten Hornschienen, deren Zahl verschieden ist (6—8); auch wechselt die Zahl der Schienen der Oberseite, Hinterleibrücken, *Dorsum* (Knoch), Tergum (Kirby), gegen jene der Unterseite, den Bauch, *Venter* (Fig. 1, C).

Die Schienen des Rückens, Rückenschienen, *Segmenta dorsalia*, (Taf. 2, Fig. 2, *a a a*), sind aussen meist von einem breiten hornigen oder pergamentartigen nach der Zahl der Rückenschienen gegliederten Rand umgeben, welcher durch eine Haut mit den Rückenschienen, so wie diese selbst untereinander gleich den Bauchschienen verbunden sind; er ist gleichsam der von der Bauchseite auf den Rücken umgeschlagene Verbindungs-Randstreif, *Connexivum* (Taf. 2, Fig. 2, *b*), und trägt die Rückenstigmen, welche bei Nepa besonders deutlich mit einer Haut geschlossen sind. An der Bauchseite laufen die Schienen meist parallel, sind aber auch öfter bei beiden Geschlechtern winkelig nach vorn ausgeschnitten; die letzten drei oder zwei Schienen bei den Weibchen der Lygaeoden, Phytocoriden u. a. sind aber mannigfaltiger Weise (Fig. 3, 4) durchschnitten, und bergen in der Längsspalte die meist säbelförmige Legescheide (Fig. 5, *a*). Bei den Männchen der Gattungen Corisa (Fig. 1 in Taf. 2) und Sigara sind die hinteren Bauchschienen verschieden geschweift, die hinteren getheilt, bei den Weibchen dagegen wie die Rückenschienen (Fig. 2), stets parallel und ganz, das Afterende bei beiden zweiklappig (*c*). Bei den Männern der Geocorisae ist

verschieden geschweift und getheilt, bei den übrigen parallel und gewöhnlich die letzte Bauchschiene rundlich ausgeschnitten (Taf. 1, Fig. 1, *f*, Taf. 2, 6—8, *f*), um das in verschiedenen Familien verschieden gestaltete Aftereinsatzstück (Fig. 1 und Taf. 2, Fig. 6—8 *h*), Hypopygium Kby., den Träger der Geschlechtsorgane und der Griffel, *Styli*, aufzunehmen; die letzte Rückenschiene trägt meist die Afterdecke, Pygidium Illig. Bei den Macropeltiden besteht der äussere weibliche After aus mehren symmetrisch zu einander gelegten Platten (Taf. 2, Fig. 9), wie auch ähnlich bei den Coreïden (Fig. 10).

Die Luftöffnungen des Körpers, *Stigmata*,

kommen nur zuweilen deutlich auf den Rückenschienen vor und sind, mit Ausnahme einiger Hydrocoriden-Gattungen, stets an den Seiten der Bauchfläche deutlich als kleine durchstochene Knötchen sichtbar (Taf. 1, Fig. 1, 30, *i*). Die Luftöffnungen der Bruststücke liegen an den Seiten des Hinterbruststückes, zeigen eine längliche Spalte, von einem wulstigen oder blattartigen Rande umgeben (Taf. 1, Fig. 1, 2, 30, *p*), welcher bisweilen nach aussen in einen hornförmigen Fortsatz endet. (Einige Berytiden, Oxycareni.) Seltener hat jedes Bruststück eine Athemöffnung.

Anhängsel am After.

Sie gehören theils dem innern Geschlechts-Apparate an, wie z. B. bei den Belostomiden, Diplonychus, Zaitha (Taf. 2 *C*, Fig. 13, *c*, in Fieb. Gen. Hydroc.), sind linear oder spatelig, ragen hervor oder sind eingeschlossen. Anhängsel anderer Art, welche dem äusseren After angehören, sind zwei fadenförmige Halbröhren, welche bei beiden Geschlechtern der Gattungen Nepa und Ranatra vorkommen; ihr Zweck ist nicht ermittelt.

Bei den meisten Gattungen der Landrhynchoten finden sich an dem oberen Endrande des Afterträgers der Männchen (Fig. 7, 8, 11, *h*, in Taf. 2) theils einzeln, theils paarig, hornartige, ungegliederte, verschiedenartig gestaltete bewegliche Anhänge, Griffel, *Styli*, vor, welche wohl den Griffeln der Männchen in Orthopteren (den Locusten und Acridien) entsprechen, ihre verschiedenartige Gestalt inner einer Familie und Gattung bietet Merkmale zur Unterscheidung der Arten, wie diess der Fall ist bei Salda (Taf. 2, Fig. 11, *a*), bei Nabis (Fig. 8, *a*) etc., wo dieselben paarig vorkommen; bei den Phytocoriden (Taf. 2, Fig. 7, *a*) ist nur ein Griffel in dem links- oder rechtsseitigen Randausschnitte des Afterträgers vorhanden.

Verschiedene Formen paariger Griffel sind die Figur 12 (Pentatoma), Fig. 13, *a b* (Rhopalus), Fig. 14 bis 19 (verschiedener Arten Nabis), Fig. 20, 21 (zweier Metastemma), Fig. 32 (von Alloeorhynchus).

Die Gliedmassen als passive, äussere Bewegungsorgane

sind die Beine und die Flügel.

Die Beine, *Pedes*,

sind die den Ringen des Mittelleibes gegen die Mitte oder an die

Seiten des Körpers eingefügten mehrgliederigen unterseitigen Bewegungs-Organe.

Die bisher übliche Benennung der Gliederung der Beine in vier Hauptabschnitten ist folgende:

Das erste Glied, theils walzig oder kugelig, liegt den Pfannen der Bruststücke ganz oder zum Theil ein, ist der Schenkelkopf, Hüfte, *Coxa* (Fig. 23—27, *a*) und bildet mit dem zweiten Gliede, dem Schenkel, *Femur* (*b*) einen nach oben offenen Winkel, ist ein langes röhrenförmiges, meist walziges, keuliges oder spindelförmiges Hornstück, das am Ende unten bisweilen mit Zähnen versehen, am Grunde aber mit dem Schenkelanhange, *Trochanter* oder *Fulcrum* (*c*) verwachsen ist; der Schenkel bildet mit dem dritten Abschnitt der Beine, der Schiene, Schienbein, *Tibia* (*d*), einen nach unten offenen Winkel; die Schiene ist eine einfache, schwächere, meist stabförmige, gerade oder gebogene, zum Ende oft erweiterte, bisweilen mit blattartigen Ansätzen versehene, oder bedornte Röhre, an deren Ende der vierte Abschnitt der Beine, der Fuss, *Tarsus* (*e*), aus zwei oder drei Gliedern (bei Hemipteren) eingefügt ist, und mit der Schiene einen nach oben offenen Winkel bildet. Eine Ausnahme von dieser Einlenkung machen die Schwimmbeine, namentlich die Hinterbeine bei Corisa, Sigara, Notonecta, bei welchen der Fuss (*e*) mit dem Schienbeine (*d*) gleichfalls einen nach unten und hinten offenen Winkel zeigt (Fig. 26).

Das erste oder Wurzelglied des Fusses, Fusswurzel, *Metatarsus* (Fig. 28, *a*), ist besonders charakteristisch an den Hinterbeinen, das Endglied als zweiter oder dritter Theil des Fusses (Fig. 28, *c*), das Klauenglied, *Ungula*, trägt entweder die einfache oder doppelte hakenförmig gekrümmte bewegliche Klaue, *Unguicula* (Fig. 28, 29, *d*), zwischen welchen die Afterklaue (Fig. 29, *e*, bei Belostomum), Pseudonychia (zwei steife klauenförmige Borsten) oder der Streber, Empodium, vorkömmt. Am Grunde jeder Klaue, in mehreren Familien, befindet sich ein verschieden geformter Anhang (Fig. 28, 31, *b*).

Bei den Wasserläufern, Hydrodromici, ist das Klauenglied vorn gespalten, die Spaltstücke ungleich lang (Fig. 30), und in dieser Spalte erst die Klaue eingefügt. (*a* der Fuss von der Seite, *b* von oben gesehen.)

Gestalt der Beine.

Gewöhnlich sind die drei Paare der Beine gleich gestaltet und nehmen nur an Länge nach hinten zu. Man unterschied das vordere Paar ihres zuweilen eigenthümlichen Baues und ihrer Haltung als Arme; obgleich nun dieses Paar der Beine in seinen Verrichtungen den Armen analog sein dürfte, so entspricht doch deren gleichartige Gliederung und die gleichen Beugungswinkel für die Bezeichnung derselben als Beine, ihre allfällige besondere Beschaffenheit kann recht wohl durch ein Adjectivum ausgedrückt werden.

Man unterscheidet daher Raub- oder Fangbeine (Pedes raptorii, p. prehensili), mit starken Schenkelköpfen und Schenkeln (Fig. 32 Nepa, Fig. 33 Phymata), oder mit langen Schenkelköpfen und Schenkeln (Fig. 34, Centromelus), die unterseits mit einer Rinne (*d*) zur Auf-

nahme der Schiene versehen sind. Oft sind Schenkel und Schienbeine mit langen Stacheln bewehrt, wie bei Leptopus, den Pygolampiden (Fig. 34). Die Schiene erscheint bisweilen klauenförmig, mit einem fingerförmigen Fussgliede (Fig. 29, *o*), Nepa, Naucoris. Bei Phymata ist jedoch der Fuss vor dem Ende der klauenförmigen Schiene eingefügt, und in eine kleine Rinne (Fig. 33, *a*) einlegbar. Die Scharr- oder Grabbeine (Pedes fossorii) haben gleichfalls starke Schenkelköpfe und Schenkel, ihre Schienbeine sind stark, fast spatelig erweitert oder fast dreikantig, die Ränder und Kanten mit starken Stacheln besetzt (Fig. 35). Der Vorderfuss ist bei manchen Hydrocoriden (Sigara, Corisa) in eine löffel-, muschel-, oder messerförmige Platte, *pala* (Fig. 36, *a*) erweitert und trägt an der Spitze eine starke Endborste (*b*) statt der Klaue (bei Corisa).

Die Schwimmbeine (Pedes natatorii) haben bisweilen breitgedrückte Fussglieder, an deren Ende zwei starke Borsten statt der Klauen (Fig. 36, *f*) eingefügt sind. Schienbeine und Fussglieder sind mit langen feinen Haaren dicht bewimpert. Die Ruderbeine (Pedes remigantes) bei den Hydrometren unterscheiden sich von den ähnlichen Gangbeinen oder Schreitbeinen (pedes gressorii) bei Berytus, Ploearia dadurch, dass deren Beugungswinkel nicht nach oben und unten vertikal, sondern nach vorn und hinten in horizontaler Linie offen sind.

Eine aussergewöhnliche Verdickung der Hinterschenkel, der Form nach spindelig, zusammengedrückt, bezeichnet man als Springbeine (Pedes saltatorii), bei vielen Phytocoriden, namentlich Halticus, Agalliastes u. a.; ihre Schienbeine sind gegen die beiden vorderen Paare bedeutend länger (Fig. 27).

Die Verdickung der Vorderschenkel, ohne dass die Vorderbeine zu den Raubbeinen gezählt werden können, kömmt bei vielen Lygaeoden (Fig. 37) und unter den Anthocoriden vor; gewöhnlich sind dann die Männchen durch stärkere Schenkel vor den Weibchen ausgezeichnet.

Die Flugorgane

zerfallen in die Oberflügel, welche wegen ihrer mannichfaltigen Beschaffenheit mit besonderen Namen unterschieden werden, und in die eigentlichen Flügel, Hinterflügel, *Alae*.

Die Ober- oder Vorderflügel (Fig. 38, 40 und 45), bestehen bei den Hemipteren gewöhnlich aus zwei Theilen verschiedener Substanz, nämlich dem vorderen lederartigen, aus zwei ungleich grossen Stücken zusammengesetzten, durch eine Naht verbundenen, u. zw. dem äusseren grossen, als Leder, *Corium* (*L*), und dem inneren kleineren schmalen, als Schlussstück (*S*), *Clavus*, und dem hinteren häutigen Theile, mit Haut, *Membran* (*M*) bezeichneten Stücke, welche letztere gewöhnlich die anderseitige deckt, kreuzt. Diese Art der Zusammensetzung der Oberflügel bezeichnet man mit Halbdecken; *Hemielytra* (Fig. 38).

Dem Corium der Halbdecken ist in gewissen Familien (den Hydrocoriden und Anthocoriden) im oder am Grunde des Randfeldes ein längliches gleichartiges Stück fest eingefügt, es ist das Einsatzstück, *Embolium* (Fig. 38, 48, *n*), in *Naucoris*, *Corisa*, *Notonecta*, *Anthocoris*

etc. (Fieb. Ent. Mon. Tf. 10, Fig, 26, *n*), welches bei Belostomum, Nepa als gegliederte starke Rippe am Rande erscheint (Fieb. a. a. O, Fig. 27, *n*).

Bei den hornartigen Decken der Gattung Plea liegt dieses Embolium als schmaler Hornstreif am Rande der Schulterecke.

Eine andere Zusammensetzung der Halbdecke ist der Gattung Isometopus der gleichnamigen Familie und der Familie der Phytocoriden eigen. Zwischen das Corium und die Membran ist ein meist dreieckiges lederartiges Stück von aussen her gleichsam eingekeilt; es ist diess das Keilstück, *Cuneus* (Fig. 40, *K*), nach Anderen (Schumml, Burmeister) unrichtig der Anhang, Appendix, auch Area apicalis genannt.

Die zweite Art der Oberflügel bei den Hemipteren unterscheidet man als *Tegmina* (Fig. 41) häutiger Substanz, aus einem ganzen, äusseren grossen Stücke, in welchem die Rippen die ganze Fläche durchlaufen, untereinander in der Mitte durch Querrippen, und am Ende zusammenlaufend verbunden, lange Zellen bilden (Gerris, Hydrometra, Velia, Dipsocoris, Ceratocombus).

Die dritte Art der Oberflügel sind Decken horniger Substanz, mehr oder weniger glasartig, mit grösseren oder kleineren starken Netzmaschen belegt, von zwei oder drei zu einem langen Felde verbundenen Rippen durchzogen, Netzdecken, *Sagenae* (Fig. 42) und der Familie der Tingiden eigen (Fieb. Ent. Mon. T. 10, Fig. 25, 28, 29); an ihnen unterscheidet man das Mittelfeld (*m*), welches durch die äussere und innere Rippe gebildet wird; aussenan, als schiefer Flächenstreif, liegt das Seitenfeld (*S*) bis an die Furche, von welcher bis zum Aussenfelde das Randfeld (*R*) reicht.

Netzartige Halbdecken kommen bei Zosmenus vor; hier ist das porose Corium und der Clavus wie bei den Halbdecken von der mit vier Rippen durchzogenen, jedoch am Grunde netzmaschigen Membran, durch die Naht geschieden.

Gewöhnlich ist das Corium mit der Membran gestreckt, starr, nur bei der Familie der Arthropteriden ist in dem langen Oberflügel am Ende des hornartigen Coriumstreifes ein Hautgelenk (Fig. 43, *a*) vorhanden, mittelst welchem die ganze Membran unter das grosse Rückenschild umgelegt werden kann.

Das häutige Ende der Halbdecken, die Haut, *Membran* (Fig. 38—40, 43—48, *M*), ist ein rhombischer oder halbovaler, meist ganzrandiger, oder bei Notonecta, Anisops (Fig. 39) am Ende durchschnittener, mit dem Corium fest verwachsener Bestandtheil der Halbdecke, ist entweder mit einfachen oder verästeten, netzartigen Rippen durchzogen, welche am Grunde der Membran entspringen oder rippenlos; zuweilen sind die einfachen Rippen an ihren Enden verbunden, und bilden sonach lange Zellen. Salda (Fig. 44), Leptopus, Pelogonus, Nabis (Fig. 45), Oncocephalus etc. (Fig. 46), oder es ist am Grunde der Membran eine einfache halbrunde Zelle vorhanden, unter den Phytocoriden, Monalocoris, Bryocoris etc., oder es laufen von dieser einfachen halbovalen Zelle einzelne 2—3 kurze Rippen ab; in der Familie der Microphysae (Fig. 47 *l*).

Die einfache schmale lange dreieckige Grundzelle, von deren Ecke stets und meist an deren längsten Seite noch 2—3 Rippen ablaufen, ist der Familie der Anthocoriden (Fig. 48, *l*) eigen.

Die meist länglich dreieckige, gerad- oder bogenseitige zweitheilige Zelle ohne ablaufende Rippen kommt bei Isometopus und den meisten Phytocoriden (mit ausgebildeter Membran) vor (Fig. 40, *l*).

Ganz hornartige Decken mit tief eingestochenen Punkten haben Plea und Anomaloptera; an ihnen ist keine Spur von Rippenverlauf, sind gewölbt, haben deutlichen, verwachsenen Clavus, aber keine Membran.

Bei den Oberflügeln ist an den einzelnen Stücken derselben die Begrenzung durch Ränder und Nähte, behufs genauer Angabe der Lage der auf denselben vorkommenden verschiedenartigen Zeichnungen, Färbungen und Sculpturen, zu beachten.

Die durch Verwachsung des Corium mit der Membran gebildete Naht (Fig. 38, 39, *a*) ist die Membrannaht, *Sutura membranae*, jene zwischen dem Corium und dem Clavus vorhandene (*b*), ist die Schlussnaht, *Sutura clavi*; bei vollkommen entwickelten Oberflügeln beweglich, bei unvollkommenen aber verwachsen. Der am Schildchen liegende Rand des Clavus ist der Schildrand (*c*), *Margo scutellaris*, dessen unterer leistiger Rand in die Furche an der Schildseite, durch den Zügel, Frenum, gebildet, einliegt; jener Rand, welcher am Clavus dem jenseitigen, anstösst, ist der Schlussrand (*d*), *Commissura*, statt unrichtig der Naht, Sutura, wie bisher gebräuchlich war. Der spitze Winkel (*α*), durch die Schlussnaht und den Schlussrand gebildet, ist der Schlusswinkel, *Angulus clavi*, der stumpfe Winkel (*β*), durch den Schild- und Schlussrand an der Spitze des Schildes gebildet, ist der Schildwinkel, *Angulus scutellaris*.

Im Corium ist zu bemerken der Aussenrand, das Randfeld (*γ*), der Raum vom Rande bis zur nächsten inneren oder Hauptrippe; der Innenwinkel (*δ*), *Angulus internus*, gebildet durch die Membrannaht und die Schlussnaht, dann der Hinterwinkel (*ε* in Fig. 40), *Angulus posticus*, gebildet durch die gebrochene Naht des Corium, an der inneren Ecke des Cuneus (bei den Phytocoriden). Der Grund des Cuneus ist zugleich die Coriumnaht desselben, dessen übrige Ränder, Nähte und Winkel, so wie die Winkel am Grunde des Corium und des Clavus oder der Decke, ergeben leicht ihre Bezeichnung. (Fieb. in Weit. Beit. 1836.)

An der Membran unterscheidet man den Grund, welcher zugleich die Membrannaht ist, den Aussenrand, den Bogenrand oder die Spitze, den Innenrand, dann den Winkel am Grunde aussen und den inneren.

Die Flügel, *Alae*,

sind stets häutig, ausgebreitet, einander deckend, hinten mit einem nach unten umlegbaren Lappen versehen. Man unterscheidet den Vorderrand, die Spitze, den Hinterrand, welcher gewöhnlich flach-dreikerbig (Fig. 49) oder fast ganzrandig, selten dreilappig (Fig. 50), Coptosoma, oder zweimal tief linear eingeschnitten ist (Fig. 51), Schizoptera. In jeder der Kerben des Hinterrandes ist eine Falte, bis zum Grunde des Flügels laufend, merklich, daher auch drei Faltenfelder vorhanden (*β γ δ*). Das obere oder vordere Faltenfeld trägt am Vorderrande die Hauptrippe (*a*), *Costa primaria*, welche nur wenig über die Mitte des Vorderrandes reicht; unterhalb und meist etwas entfernt von derselben liegt die Unterzugs- oder Unterrippe (*b*), *costa subtensa*, welche

vorn durch eine schiefe, gerade, oder winkelig gebrochene Rippe, die Binnenrippe (*c*), *Costa connectens*, mit der oberen oder Hauptrippe verbunden, eine lange Zelle bildet, in welcher entweder auf der Unter- oder auf der Binnenrippe eine kurze, rücklaufende Rippe oder Haken, der Zellhaken (*d*), *Hamus*, entspringt, häufig aber auch fehlt.

An den Verbindungsstellen der Binderippe mit der Haupt- und Unterrippe entspringt oben, einfach oder doppelt, oft gabelig, die Endrippe (*e*), *Costa apicalis;* unten am Ende der Unterrippe meist vor dem Zellhaken, die ablaufende Rippe (*f*), *Costa decurrens*, welche entweder einfach verläuft, oder am Ende mit einer rücklaufenden, kurzen Rippe, dem Widerhaken (*g*), *Glochis*, versehen ist.

In dem mittleren oder zweiten Faltenfelde (*γ*) liegen eine oder zwei, meist freie, oder innen gabelig verbundene Rippen, die Strichrippen (*ε*), *Costae lineatae*; in dem dritten, inneren Faltenfelde (*δ*) laufen zwei Rippen einfach vom Grunde aus, und sind meist etwas gebogen, es sind diess die Strahlenrippen (*ζ*), *Costae radiantes.*

In dem umlegbaren hinteren Faltenstücke ist meist nur eine Strahlenrippe vorhanden.

Die Flügel, gewöhnlich gerade gestreckt, am ganzen Vorderrande steif, haben bei der verlängerten Form bei Coptosoma (Fig. 50) am Ende der Hauptrippe ein Hautgelenk (*a*), von welchem an das Ende des Flügels, gleich jenem der Halbdecke (Fig. 43), unter den grossen Rückenschild umlegbar ist.

Ueber das Vorkommen der Hemiptera

kann hinsichtlich der Zeit nur bemerkt werden, dass aus gewissen Familien Individuen mit hartem Skelete das Jahr hindurch (ausser der Winterszeit) im Freien, im zeitlichen Frühjahr und Spätherbst unter Steinen, Laub, Moos, Rinden, im Winterschlafe oder von demselben erwacht, die übrigen von zarterem Körper und weicher Hülle in den Sommermonaten an den verschiedensten Oertlichkeiten zu finden sind.

Die Orte des Vorkommens der Hemiptera sind aber so mannichfaltig, dass deren Aufzählung hier zu weit führen würde; im Allgemeinen gelten hiefür jene bei Coleopteren hinreichend bekannten.

Eigenthümlichkeiten der Fundorte oder des Vorkommens der Arten sind, wo sie mir bekannt geworden, angegeben.

Bei dem Sammeln der Hemiptera

genügt es nicht, die niederen und höheren Pflanzen abzusuchen und unter denselben am Boden, an den Wurzeln, in der Erde oder dem Sande nachzuforschen; mit grossem Vortheile bedient man sich noch des Köschers, Schöpfers oder Hamens für den Fang der Rhynchoten auf der Oberfläche des Wassers, der Pflanzen auf demselben und im Wasser, sowie auf Wiesenpflanzen, zu dem sogenannten Abmähen derselben. Besonders reichliche Beute ergibt sich bei dem Abklopfen der Gesträuche und Bäume in jeder Vegetations-Periode derselben, wobei der untergehaltene Regenschirm die herabfallenden Kerfe auffängt. Zum Ueberzuge des Schirmes wähle man einen feinen schwarzen oder weissen Baumwollstoff, weil sich die herabgefallenen Thierchen mit den Klauen in die feinen Wollfädchen verfangen, und nicht so schnell entfliehen können.

Vorsicht beim Sammeln ist nöthig bei kleinen, zarten, gebrechlichen Arten, diese werden in einem trockenen Fläschchen mit weitem Halse, in das man ein Stück Fliesspapier oder Leinwand, mit Aether oder absolutem Alkohol befeuchtet, legt, verwahrt. Abgesondert von diesen werden die grösseren und stärkeren, harten Hemiptera in ein anderes Fläschchen, jedoch mit Aether oder Alkohol nach Bedarf gefüllt, gegeben.

Ein Stock zum Abklopfen der Bäume, der Regenschirm, der Köscher, die Pincette, ein starkes Messer zum Graben und Ablösen der Baumrinde, die Fläschchen, und Vorrath von Alkohol, sind die nothwendigen Requisiten auf Excursionen für den Rhynchoten-Sammler.

Auf grösseren Excursionen werden während des Tages oder Abends die gefüllten Fläschchen mit den todten Rhynchoten in kleine Schachteln auf leicht gepresste Baumwolle schichtenweise gelegt, bei den gesammelten Partien oder Arten die Fundorte bemerkt.

Die Conservirung der Rhynchoten

für die Sammlung kann in zweierlei Weise zweckmässig vorgenommen werden; die grösseren und mittleren bis zu 2 Linien langen Exemplare werden auf passend starken Stecknadeln derart gespiesst, dass die drei Bruststücke, behufs der Untersuchung und Bestimmung, in ihren Mitten nicht verletzt werden; es darf daher weder Pronotum, noch Schild, sondern nur das Corium an seiner breitesten Stelle, hinter der Mitte, durchstochen werden, in welcher Weise nur der Hinterleib von der Nadel getroffen wird.

Die kleineren Individuen, unter zwei Linien Länge, klebe man mittelst einer Lösung von reinem Gummi arabicum und etwa $1/3$ Gewicht weissen Zucker, welcher die Sprödigkeit des Gummi behebt, mit dem Hinterleibe so auf ein länglich-viereckiges Stückchen weisses Kartenpapier, dass der Umfang des Körpers mit den Extremitäten darauf Raum haben und geschützt sind. Auch bedient man sich spitzdreieckig zugeschnittener Kartenstücke zum Aufkleben der Kerfe, bei welcher Weise man an dem hervorragenden Mittelleib oberflächige Untersuchungen vornehmen kann.

Eine zweckmässige, doch zeitraubende Weise für Conservirung kleiner Arten, ist das Spiessen derselben (jedenfalls durch die rechtseitige Halbdecke) auf Stückchen feinen Platindraht und das Aufstecken desselben auf viereckigen Stücken Hollundermark, welches auf der Stecknadel gespiesst ist.

Nie verwende man zum Aufkleben eine Lösung von Copal oder weissem Schellak oder Traganth, weil die Untersuchung derart präparirter Individuen fast unmöglich, wenigstens für das Exemplar gefährlich wird, jene aber mit Traganth wegen der langsamen und sulzigen Lösung, und wenn lange Zeit schon erhärtet, sehr schwierig ist.

Schutz vor Schimmel und Insectenfrass

gewährt die Aufstellung der Sammlung an einem trockenen Orte, an einer geschützten warmen Zimmerwand, öfteres Lüften und Nachsehen, Klopfen an dem Kästchen und Entfernung der allenfalls eingeschlichenen Larven von Anthrenus und Psocusweibchen (Holzläuse); weniger

rathsam, doch wirksam ist das Aussetzen der geschlossenen Kästchen in eine starke Ofen- oder Bratröhrenhitze.

Das Oeligwerden der Kerfe kann nicht so leicht vermieden werden, da der übermässige Fettstoff im Körper liegt; doch kann das Oel oder Fett durch die Einlegung des Kerfes in Aether oder absoluten Alkohol zum grössten Theile extrahirt werden.

Behandlung der Rhynchoten behufs der Untersuchung und Bestimmung der Familie und Gattung.

Bei Untersuchung der Bruststücke an gespiessten Exemplaren befeuchte man die Schenkelköpfe der Beine mittelst eines kleinen in Alkohol getauchten Pinsels, dann mit etwas Wasser; nach einigen Minuten wird es möglich, die Schenkelköpfe mittelst einer Stahlnadelspitze aus den Pfannen zu heben, beiseite zu rücken, und die Bruststücke zur Ansicht frei zu legen; die Nadel wird, wenn sie hindert, links oder zurückgebogen.

Bei mit Gummi oder Traganth aufgeklebten Exemplaren löse man dieselben vorerst durch Weingeist befeuchtet, mittelst eines Tropfens Wasser vom Papiere los, befreie sie durch Wässerung von dem etwa zu viel aufgetragenen Klebestoffe, lasse sie abtrocknen, und hefte sie mittelst eines Tröpfchens Gummi oder leichter Lösung Schellak nur mit Schild und Pronotum auf ein Papier- oder Kartenblatt; haften sie fest, so verfahre man mit Weingeist, Wasser und Nadelspitze wie früher gesagt wurde. Nach geschehener Untersuchung hebt man das Thier leicht mit der Nadelspitze von der Haftmasse ab und klebt sie wieder wie gewöhnlich auf, wenn man das zur Untersuchung präparirte Thier nicht etwa für künftige Vergleichungen in seiner Rückenlage geklebt aufbewahren will.

Literatur.

Ahr. F. E. *Ahrens, Fauna Insector. Europae.* fasc. 1, 2, 3, fortgesetzt von Germar 4—25.
Am. Serv. H. *Amyot et Audinet Serville Histoir. nat. des Insectes. Hémiptères.* (Suite a Buffon. 1843.) Cum tab.
Am. mon. *Amyot, Méthode mononymique avec V. pl.* 1848. (Ann. Soc. Ent. de France.)
Ann. Soc. Ent. *Annales de la Société Entomologique de France.* 1832—1859.
Bär. *Bärensprung,* in *d. Berl. Ent. Zeit.* 1859. Neue und seltene Rhynchoten mit Tafel. Ueber Lichenobia und Myrmedobia 1856. Ueber neue europ. Hemiptera m. Taf.
Blanch. h. *Blanchard E., histoire nat. des Insectes.* 1840. 3 Vol. cum Fig.
Boh. Nya. *Bohemann, Nya Svenska Hemipt.* 1852, (Kongl. Vetensk. Acad. Vorh.).
***Boit. M.** *Boitard. Manuel d'Entomol. ou hist. nat. des Insectes* 1828.
Brûl Exp. *Brûle, Expédition de Moré.* 1832. c. tab.
— **h.** *Brûle. Histoire nat. des Insectes.* 1836. T. 9.
Bur. H. *Burmeister. Handbuch der Entomologie.* Band 2. 1835.
Coq. Ill. *Coquebert Illustrationes Icon. Ins.* 1799—1804. 3 Decaden.
***Costa Ann. S.** *Costa, Ach. Annal. Soc. Ent. de France.* 1841 (neue Hemiptera m. 1 Taf.).
* — **Oph.** — *Monografia degli Ophthalm. del. Regn. di Napoli.* 1843.
* — **atti** — *atti del reale instituto d'incorrag. alle sc. nat. di Napoli.* 1847.
* — **Cent.** — *Cimicum Regn. Neapolit. Cent.*
***Dahlb.** *Dahlbom, Vetensk. Acad. Handl.* 1851. (Nabis.)
Dalm. An. *Dalmann, Analecta entomolog.* 1824.
Dall. C. *Dallas, List of the specim. of Hemipt. Ins. in the Coll. of the Brith. Mus.* 1850, 1851.
De G. *De Geer, Mémoir pour serv. à l'hist. nat. des Ins.* Tom. 3.
***Duf. R.** *Leon Dufour, Recherches anatom.* 1833.
— **Lept.** — — *Annal. des Sciences.* Nat. 1858. (Leptopus.)
Enc. M. *Encyclopédie méthodique.* par Oliv. Lepel. et Serv. T. 10. 1830.
Ev. Ac. *Eversmann. nov. Spec. Acanthia.* (Bûlet de Moscou. 1841.)
Fab. E. S. *Fabricius, Entomologia Systematica.* Tom. 4. 1794.
— **E. S. Spl.** — *Supplem. ad. Ent. Syst.* 1798.
— **S. R.** — *Systema Rhyngotorum.* 1803.
Fall. M. *Fallén, Monographia Cimicum Sveciae.* 1807 (mit neuem Titel 1818).
— **Supl.** — *Suppl. ad Mon. C. Sv.*
— **H.** — *Hemiptera Sveciae.* 1829.
— **Hydr.** — *Hydrocorid. et Nauc. Sveciae.* 1814.
Fieb. Beit. *Fieber, Beiträge* zur Kenntniss der Schnabelkerfe, in Weitenweber Beitr. z. Nat. u. Heilkunde. Prag. I. 1836. mit Taf.
— **E. M.** — *Entomologische Monographien,* mit 10 Tafeln. 1844. (Separat aus den Act. der kön. böhm. Ges. der Wissensch.) 1845.
— **Syn. Cor.** — *Synopse* der europ. Arten Corisa. (Bûlet de Mosc. 1848, mit Tafel.)
— **Gen. Hyd.** — *Genera Hydrocoridum.* 1851. mit 4 Tafeln. (Separat aus den Acten der k. b. Ges. d. Wiss.)
— **Sp. Cor.** — *Species Corisarum.* 1851 mit 2 Taf. (Sep. a. d. Act. der k. b. Ges. d. Wiss.)
— **Rh.** — *Rhynchotographieen.* 1851. (Sep. aus den Act. der k. b. Ges. d. Wiss.)
— **Crit.** — *Criterien* zur generischen Theilung der *Phytocoriden* (Wien. Entomol. Zeitschrift, 1859). mit Tafel.
— **Beryt.** Die *Familie der Berytidae* (wie die Criterien).

*) Die mit einem Stern bezeichneten Werke sind nach anderen Autoren anbezogen, oder mir nicht zugängig gewesen.

— **Salda.** — die europäischen Arten der Gattung *Salda* (wie die Criterien).
Frau. L. *Frauenfeld* über *Laccometopus*. (Zool. bot. Verh. 1855.)
Fuss. *Fuss*, Mittheilungen des nat. Ver. zu Hermannstadt. 1852.
Geoff. h. *Geoffroy hist. abregée des Insectes*. 1764 et 1800.
Germ. R. *Germar*, *Reise in Dalmatien*. 1817.
— **Z.** — *Zeitschrift für Entomologie*. 1839.
— **F. E.** — *Fauna Insector. Europae*. Heft 4—25 (siehe Ahrens).
Gorsk. A. *Gorsky*, *Analecta ad Entomol. Imp. Rossici*. 1852.
Guer. Ic. *Guerin Meneville*, *Icones du Regne anim. de Cuv.* 1829—1838.
***Halid.** *Haliday*, *Natural hist. rewiew*. 1855.
Hhn. Wz. J. *Hahn*, *Wanzenartige Insecten*, fortges. v. Herrich-Schäffer, 1831 bis 1849. Bd. 1-9
H. Sff. n. *Herrich-Schäffer*, *Nomenclator entomologicus*. 1835.
— **Pz.** — — Fortsetzung von *Panzer*, *Fauna Germanica*.
Kby. *Kirby*, *Transactions of the Linn.* Soc. 12. 13.
Kirsch. *Kirschbaum*, *Rhynchoten* der Umgebung von Wiesbaden, 1854. (Capsini.)
Klg. S. *Klug* und *Ehrenberg*, *Symbolae physicae*. 1845.
Kol. M. *Kolenaty*, *Meletemata entomologica*. 1845.
Küst. *Küster*, über *Aelia*. (Stettin. Ent. Z.) 1852.
Lap. Ess. *Laporte*, *Essai d'une classification Syst. de l'ordre des Hémipt.* (Guer. Mag). 1833.
Lat. h. *Latreille*, *hist. nat. des Crust. et des Ins.* 1802—1805.
— **G.** — *Genera Crustac. et Insect.* 1807.
Leach Cl. *Leach*, *on the classification of the tribe of Ins. Noton.* (Linn. Trans. 12). 1817.
Lefeb. *Lefebvre*, *Annales de la Soc. Ent.* 1830.
L. Duf. R. *Leon Dufur*, *Recherches anatomique*. 1833.
— — — *Annales de Sciences Nat.* 1858. (Ueber Leptopus.)
Lep. E. M. *Le Pelletier de St. Fargeau et Serville Encyclopédie Méthodique*. T. 10. 1830.
L. F. Sv. *Linné*, *Fauna Svecica*. 1761.
L. S. N. — *Systema Naturae*. Ed. 13. 1767.
Mey. R. *Meyer*, Verzeichniss der Schweizer *Rhynchoten*. (Capsini) 1843.
Muls. R. *Mulsant et Rey*, in *Annales de la Soc. Linn.* 1852, 1856, 1857.
Pz. F. G. *Panzer*, *Fauna Germanica*. (1 -109), 1793—1808 (110) 1823, (117—190) 1830—1844.
Rbr. F. A. *Rambur*, *Fauna d'Andalusie*. 1838.
Ross. F. E. *Rossi*, *Fauna Etrusca*. 1790.
— **M.** — *Fauna E. Mantissa*. 1792.
Rösel J. *Rösel*, *Insecten-Belustigungen*. 1761 und 1792—94.
Sahlb. Obs. *Sahlberg*, *observationes, quaedam hist. Not. Fenn.* 1819.
Sahlb. G. F. *Sahlberg*, *Monog. Geocorisar. Fenniae*. 1848.
Schff. Rat. *Schäffer*, *Icones insect. circa Ratisbon. indig.* 1767.
Schill. Bei. *Schilling*, *Beiträge zur Entomologie*. 1829.
— **Plot.** — *die Ploteres*. 1832.
Schlz. A. *Scholz*, Aufzählung der schlesischen Land- und Wasserwanzen (in Arbeiten u. Veränderungen der schles. Ges. f. v. Kult.) 1846.
Schk. E. *Schrank*, *Ennumeratio Insector Austriae*. 1781.
— **F. B.** — *Fauna Boica*. 1801.
Scop. E. C. *Scopoli*, *Entomologia carniolica*. 1763.
— **del F.** *del. Faunae et Florae Insubricae*. 1785, 1788.
Serv. *Serville*, *Annales des Sc.* 1831. (Pirates).
Sig. M. *Signoret*, in *Annales de la Société Ent. de France*. 1857. (Micropus.)
— **Cor.** — in *Annales de la Société Ent. de France*. 1859. (Coryzus.)
— **nov. H.** in *Annal. de la Soc. Ent. de France*. 1852. (sur quelques hémiptères nouveaux).
Spin. Ess. *Spinola*, *Essai sur les Insectes Hémiptères*. 1840.
Stål Hem. *Stål*, *Hemipteren der Fauna Sibiriens*. (in Stett. Ent. Z. 1858).
Stein. *Stein*, Ueber *Prostemma* 1857, über *Ceraleptus* 1858, in *Berlin. Ent. Zeit.*
Stoll Rep. *Stoll*, *Représentation des Punaises*. 1788.
Stm. V. *Sturm*, *Verzeichniss der Insecten*. 1796.
Sulz. K. *Sulzer*, *Kennzeichen der Insecten*. 1761.
Vill. E. *Villers*, *de Caroli Linnei Ent.* 1789.
***Wahlb.** *Wahlberg*, *Scandinav. Corisae*. (Oefersigt af kon. Forhandl 1854.)
Wlf. W. *Wolf*, *Abbildungen der Wanzen*. 1. Heft 1800, 2. 1801, 3. 1802, 4. 1804, 5. 1811.
Zett. F. *Zetterstedt*, *Fauna Insector. Lapp.* 1828.
— **L.** — *Insecta Lappon.* 1845.

I.

Schlüssel zur Bestimmung
der
Familien.

Rhynchota. Fab.

Hemiptera L.

Larve und Puppe bewegen und nähren sich, und sind dem vollkommen entwickelten Thiere ähnlich. Die Mundtheile bestehen aus einer meist pergamentartigen oder hornigen Scheide zum Saugen geeignet, mit Hautgelenken, drei- oder viergliederig, obere Hälfte rinnenförmig offen, am Ende röhrig mit einliegenden, borstenähnlichen, rinnenförmigen Mandibeln ohne Taster. Oberlippe pfriemlich oder dreieckig, oder trapezförmig, quergerieft, mit dem unteren Theile verwachsen, und die kurze Schnabelscheide einschliessend (Corisae). Oberflügel mit den unteren von gleicher Substanz oder verschieden, aus zwei oder mehren Stücken zusammengesetzt.

1 Rippenverlauf der Oberflügel ähnlich jenem der stets häutigen Unterflügel in beiden fast gleichförmig strahlig, durch Querrippen zu grossen Zellen verbunden, ringsum von einer Rippe begrenzt. Die Oberflügel (Decken, Tegmina) lederartig, oder häutig mit kleinem lederartigen Grundstück. Decken und Flügel mit dem Schlussrande dachförmig an einander liegend, (höchst selten; bei einem Exoten [Penthimia] mit gekreuzter, deutlicher Membran, dessen Oberflügel ein Hautgelenk hat, und unter den grossen Rückenschild umlegbar ist). Fühlerendglied borstenförmig. Glieder 3—6. Mundöffnung an der Kehle. (Gulaerostria Zett.) Rhynchota homoptera. **Cicadaria** [1].

— Rippenverlauf der Oberflügel ganz verschieden von jenem der häutigen Unterflügel, in dem meist leder- oder pergamentartigen mit einem lederartigen Randstück versehenen Vordertheile der Oberflügel mit einigen (2—3) selten deutlich aus der Substanz vortretenden starken Rippen versehen, welche, wenn der hinten angewachsene häutige Theil nicht abgesetzt ist (Tegmina) auf diesen übergehen, oder auf der Membran als ein eigenthümlicher, jede Familie charakterisirender Rippenverlauf auftritt. Die Unterflügel, stets häutig, haben am Vorderrande zwei aneinanderliegende, oder von einander entfernte eine — vorn geschlossene — Zelle bildende Rippen, mit End- und ablaufenden Rippen. Bei ausgebildeten Oberflügeln, sie seien Dekken- oder Halbflügel, ist der hintere Theil stets dem gleichnamigen des anderen übergelegt, gekreuzt. Selten ist der Oberflügel am Rande mit einem Hautgelenk versehen und der hintere häutige Theil von diesem Gelenk an, unter das Schildchen umlegbar. (Arthroptera.) Fühlerendglied faden-borsten-löffel- oder säbelförmig. Glieder 3—5, zuweilen mit kleinen Zwischengliedern versehen.
(Frontirostria Zett.). Rhynchota heteroptera [2]). **Hemiptera** L. 2

2 Fühler verborgen, sehr kurz, 3—4gliedrig, stets unter und an den Augen in einer Rinne oder Furche einliegend, oder auf der Unterseite des schildförmigen Kopfes eingefügt (Corisa), einfach oder an einzelnen Gliedern mit seitlichen Fortsätzen versehen. Halbdecken mit Embolium und Membran, welche meist undeutlich geschieden. Bruststücke stets zusammengesetzt. (Hydrocores Burm.) Sect. I. **Cryptocerata** [3]) . . 3

— Fühler frei, vorstehend, 3—5gliederig, stets einfach, ohne seitliche Fortsätze, zuweilen mit kleinen Zwischengliedern, selten unter den Seitenrand des

[1]) Sind einer späteren Bearbeitung vorbehalten.

[2]) „Rhynchota heteroptera", diese Bezeichnung glaubte ich hier vor andern beibehalten zu sollen, weil sie in Bezug auf die Verschiedenheit der Ober- und Unterflügel richtig ist, während der Ausdruck „Hemiptera" bei dem Vergleich nur der Oberflügel beider Abtheilungen, und Frontirostria nicht durchgehend entsprechend angewandt werden kann.

[3]) Fieber, Genera Hydrocoridum. 1851.

Pronotum umlegbar (Phymata)) Bruststücke meist einfach, selten zusammengesetzt. (Phytocoridae — Isometopodae).
(Geocores Burm.) Sect. 2. **Gymnocerata.*** . . 4

3 Ocellen fehlen, Hüftpfannen in der Scheibe oder am Hinterrande der Bruststücke ausgeschnitten. Vorderbeine zum Rauben, mit meist verdickten Schenkeln und starken Hüften. Fühlerglieder 3—4; einfach oder mit seitlichem Fortsatz an dem mittleren Gliede. Schnabelglieder 3—4. Fussglieder 1—3, an zwei oder den drei Paaren der Beine verschieden.
Subsectio 1. **Aquatilia** Fieb. 5

— Ocellen 2, Hüftpfannen stets an dem Hinterrande der Bruststücke ausgeschnitten. Schnabelglieder 4. Fühlerglieder 4, einfach. Fussglieder 3.
Subsectio 2. **Litoralia.** Fieb. 10

4 Klauenglieder vorn gespalten, mit dazwischen eingefügter Kralle. Hinterfussglieder 2 oder 3, die vorderen verschieden. Schnabelglieder 3 oder 4, Fühlerglieder 4, zuweilen mit kleinem Zwischengliede. Hautdecken mit Längsrippen und Zellen, oder Halbdecken. Beine zum Schreiten oder Rudern Subsectio 1. **Hydrodromica** Fieb. 11

— Klauengliedende ganz, mit angefügten Klauen, Fussglieder 2 oder 3, Schnabelglieder 3 oder 4, Fühlerglieder 3, 4, 5. Halbdecken mit Corium, Clavus, Embolium und Membran, zuweilen dem Cuneus. (Isometopodae und Phytocoridae), oder Netzdecken, zuweilen häutige Decken, deren Längsrippen und Maschen mit dem angedeuteten Cuneus auf das Hinterfeld übergehend. (Ceratocombi.)
Subsectio 2. **Geodromica.** Fieb. 14

5 (Aquatilia.) Hüftpfannen aller Beine am Hinterrande der Bruststücke ausgeschnitten. Fühlerglieder einfach. 6

— Hüftpfannen der Vorderbeine in der Scheibe oder nahe dem Halswinkel des Bruststückes ausgeschnitten. Schnabelglieder 3, kurz, stark 8

6 Schnabel dreigliederig, zwischen der quergerieften oberen, mit der unteren glatten, verkehrt trapezförmigen, verwachsenen Munddecke, eingeschlossen. Kopf schild- oder schüsselförmig, dem Pronotum vorn aufliegend. Fühlerglieder 3 oder 4, Endglied pfriem-oder löffelförmig. Membran eben, gekreuzt, ganzrandig. Vorderfussglied breit, messerförmig, beim Männchen charakteristisch verschieden, beim Weibchen mehr gleichförmig, bisweilen mit dem Schienbeine verwachsen (Sigara) unterseits stets kammförmig langborstig, Bauchschienen des Männchens unregelmässig geschweift, beim Weibchen parallel. Afterende zweiklappig. Hinterbeine gross, Schwimmfüsse mit starken Schenkeln, breiten und platten, zusammen säbelförmigen 2 Fussgliedern, deren Ränder langhaarig gewimpert. I. Fam. **Corisae.** Fieb.

— Schnabel frei, drei- oder viergliederig, Glied 1, und 2 tessularisch oder ringförmig, Glied 3 abgestutzt kegelig, Fühlerglieder 4, unter den Augen eingelegt. Vorderfussglieder schmal, ähnlich den übrigen. Körper etwas zusammengedrückt, Rücken längsgewölbt, Vorderfussglieder schmal, die Hinterschienbeine fast dreikantig 7

7 Halbdecken pergamentartig, Membran sattelförmig, gekreuzt, hinten ausgeschnitten. Vorder- und Mittelschenkel zum Grunde keulig verdickt, Vorderschienbeine breitgedrückt, etwas gebogen, Fussglieder 2, bei den Männchen zuweilen eingliederig, (Anisops) an den Vorderbeinen. Schnabelglieder 4, Fühlerglieder 4, behaart, Glied 3 und 4 einseitig, mit langen, am Ende keuligen Haaren gewimpert. Bruststücke lang, alle für die grossen Schenkelköpfe rinnenförmig. Flügelzelle zweimaschig getheilt. Bauchmitte kantig, Seiten rinnenförmig. II. Fam. **Notonectae.**

— Decken hornartig, tief eingestochen punktirt, auf dem hochgewölbten, hinten schief gestutzten Körper aneinanderliegend, trapezoidisch. Embolium am Grunde der Decken, kurz, linear, schief. Schnabelglieder 3. Fussglieder 3. Beine gleichförmig, die hinteren etwas länger. Bruststücke durch die grossen Hüftpfannen auf Leisten reducirt, die Mittelstücke als verticale Platten vorstehend. Scapularium herzförmig, Flügel vielfaltig, zusammen- und umlegbar, mit einfacher Zelle. Bauch längsgewölbt. III. Fam. **Pleae.** Fieb.

8 Fühlerglieder 3, Glied 2 mit seitlichem Fortsatz, Glied 3 gurkenförmig, dem zweiten längs aufliegend. Ein Fussglied an allen Beinen, Vorderfussglied

fingerförmig, Mittel- und Hinterfussglied mit 2 langen Krallen. Mittel- und Hinterbeine zum Rudern, schlank. After mit 2 Halbröhren, Flügelzelle lanzettlich, längs zweitheilig, die obere Hälfte mit Endrippe, eine Strahlenrippe, die Zelle mit verästeten Queradern erfüllt, die Rippen durch dergleichen verbunden. Membran mit netzförmigem Rippen-Verlauf. Bauchmitte dachförmig längserhoben. IV. Fam. **Nepae.**

— Fühlerglieder 4, einfach. Fussglieder an den Mittel- und Hinterbeinen 2, mit oder ohne Stützglied (Sterigma), Vorderbeine zum Rauben. Kopf mit den Augen in den querbreiten Ausschnitt des trapezförmigen Pronotum etwas eingesenkt. Oberlippe dreieckig 9

9 Schnabel kurz, stark, vertical, am Ende der Stirne. Vorderschenkel dick und breit, Schienbein hakenförmig bogig, ohne Fussglied (bei Exoten mit fingerförmigen Fussglied ohne Klaue), Mittel- und Hinterfüsse mit Stützglied. Embolium in der Fläche des Corium-Randfeldes länglich viereckig. Flügel mit lang zweitheiliger Zelle, deren obere mit kurzer Endrippe, die untere mit ablaufender Rippe. Falte 2 und 3 jede mit zwei Strahlenrippen. Membran ohne Rippen, pergamentartig. Mittel- und Hinterschienbeine stachelig, mit Schwimmhaaren besetzt, die mittleren zusammengedrückt, die hinteren prismatisch. V. Fam. **Naucoridae.**

— Schnabel lang, pfriemlich, am Ende des gestreckten dreieckigen Kopfes, dem Körper anliegend. Fussglieder 2 an allen Beinen, ohne Sterigma. Das Embolium als dreieckiger Randlappen am Grunde des Corium. Schenkel ziemlich gleichförmig, die vorderen etwas breiter, die hinteren etwas länger, alle zusammengedrückt. Flügelzelle lanzettlich, vorn mit 2 Endrippen. Falte 2 mit 2, letzte Falte mit einer Strahlenrippe. Vorderbrust zur Aufnahme der grossen Schenkelköpfe vertieft.
VI. Fam. **Aphelochirae** Fieb.

10 (Litoralia.) Augen nierenförmig, innen ausgeschweift. Laufbeine gleichgestaltet. Alle Schenkel gleichförmig. Schnabel lang, pfriemlich, viergliederig; die 2 Wurzelglieder sehr kurz, dick, Glied 3 das längste, am Grunde dick. Mittel- und Hinterfüsse zweigliederig, Wurzelglied sehr klein. Hinterfüsse dreigliederig. Membran mit grosser halbovaler Zelle, in 3—4 grosse Maschen getheilt. Flügel mit grosser lanzettlicher Zelle und Zellhaken,
VII. Fam. **Pelogonidae.**

— Augen kugelig, vorstehend. Beine verschieden. Vorderschenkel stark zusammengedrückt. Schnabel kurz, viergliederig. (Hierher gehören die exotischen Familien Mononycidae und Galgulidae. Fieb. Gen. Hydrocorid. Prag. 1851).

11 (Hydrodromica.) Augen dem Pronotum vorn anliegend. Kopf kurz, fünfeckig. Fühlerglieder 4 12

— Augen halbkugelig, in die Mitte des langgestreckten, fast keulenförmigen Kopfes gerückt. Vorderhüftpfannen in der Scheibe des Bruststückes ausgeschnitten, die anderen an die Körperseiten gerückt. Schnabel pfriemlich, etwas hinter die Augen reichend, dreigliederig. Fussglieder 3. Flügel ohne Falte, länglich, eine einfache Haupt- und eine Strahlenrippe. Schreitfüsse alle gleichförmig dünn. Decken mit nahe am Rande verlaufenden Rippen, durch eine Querrippe verbunden. Ocellen fehlen.
VIII. Fam. **Limnobatidae.** Fieb.

12 Pronotum hinten abgestutzt, sechseckig. Schild frei. Schnabel dreigliederig, Wurzelglied in der Rinne aus langen parallelen Wangenplatten liegend. Fussglieder 2, zusammen keulenförmig, Glied 1 sehr kurz. Ocellen 2. Halbdecken. Bruststücke flach, breit rinnenförmig mit leistigem Rande bis auf den Bauchgrund. Flügel mit dreieckiger Zelle, einer End- und ablaufenden Rippe. IX. Fam. **Hebridae.** Fieb.

— Pronotum fünfeckig, hinten verlängert. Schild vom Processus bedeckt. Schnabel kurz, stark. Flügel ohne Zellhaken, dreifaltig, mit einer End- und ablaufenden Rippe. Hautdecken mit in Zellen getheiltem Rippenverlauf (bei Exoten auch Halbdecken) Kopf dick, Stirne fast vertical 13

13 Schnabel dreigliederig, auf der flachen Brust liegend. Beine kurz. Beugungswinkel der starken Schenkel mit der Schiene vertical. Fühlerglieder 4, zwischen dem zweiten und dritten Gliede ein kleines Zwischenglied. Fussglieder 3 oder 2. Pfannen der Mittel- und Hinterbeine an die Seiten der Brust nach aussen gerückt. X. Fam. **Hydroessae.** Fieb.

Gymnocerata

— Schnabel viergliederig, von der flachrinnigen Brust abstehend. Kopf länglich, vorn etwas verschmälert; die beiden Wurzelglieder des Schnabels kurz, 1 tessularisch, 2 ringförmig, 3 das längste. Ocellen 2, meist sichtbar. Beugungswinkel der stabförmigen Mittel- und Hinterschenkel mit den Schienen horizontal, nach hinten offen. Fühlerglieder 4, das Wurzelglied stets das längste. Fussglieder 2, die vorderen dick, die mittleren und hinteren fadenförmig. Hüftpfannen der Mittel- und Hinterbeine an die Seiten des Körpers gerückt, nach hinten offen, tonnenförmig.
XI. Fam. **Hydrometrae.**

14 (Geodromica.) Fühlerglieder 4, (3 nur bei Tritomacera) 15

— Fühlerglieder 5. Schnabelglieder 4. Fussglieder 3, selten 2 (Coptosoma, Acanthosoma). Scheitel und Stirne in gleicher Ebene, durch die erweiterten Jochstücke meist schildförmig, vom Unterkopf geschieden 31

15 Fussglieder 2, an den Vorderbeinen, bisweilen (bei Exoten) verkümmert . 16

— Fussglieder 3 an allen Beinen 19

16 Schnabelglieder 3 17

— Schnabelglieder 4 18

17 Ocellen vorhanden. Beine ungleichartig, die vorderen zum Rauben mit breiten Schenkeln. Vorderpfannen am Hinterrande des Bruststückes ausgeschnitten. Vorderschienen hakenförmig. Fussglieder 2 in eine Rinne des Hakens einlegbar. Schnabel abstehend. Flügelzelle mit einer End- und ablaufenden Rippe, und Zellhaken. Membran mit 4—5 gabeligen oder vereinten Rippen. Fühler bei den europäischen unter den Pronotum-Seitenrand umlegbar.
XII. Fam. **Phymatidae.**

— Ocellen fehlen. Beine gleichgestaltig. Bruststücke parallelogramm. Vorderpfannen in der Scheibe des Bruststückes ausgeschnitten. Schnabel in einer Rinne am Unterkopf oder der Mittelbrust eingelegt. Kopf mit vorstehender dicker Schwiele. Augen halbkugelig vorstehend, klein. Membran deutlich geschieden, mit 3—4 verästeten Rippen oder ohne Rippen. Fühlerglieder walzig-keulig.
XIII. Fam. **Aradidae.**

18 Netzdecken, mit dreieckigem oder lanzettlichem, durch Rippen begrenzten, ebenem oder blasig erhobenem Mittelfelde, mit Clavus; oder Halbdecken mit Netz und netzmaschigem Grunde der mit 4 Rippen durchzogenen Membran (Zosmenus). Flügelzelle lang, mit einfacher oder gabeliger Endrippe und ablaufender Rippe. Wangenplatten netzförmig, meist breit. Kopf entweder mit Stacheln oder kurzen Stiften besetzt, und von der Halsblase des länglich fünfeckigen Pronotum oft überragt, oder frei mit 2 hornförförmigen Jochfortsätzen (Zosmenus). Schnabel frei auf der Brust (Zosmenus), oder in einer Rinne von netzmaschigen Platten der Bruststücke eingeschlossen. Die zwei ersten Fühlerglieder kurz, das dritte das längste; fadig, stabförmig, walzig oder keulig.
XIV. Fam. **Tingididae.**

— Halbdecken. Schnabel frei. Bei den Männern mit beweglichem Clavus, dem Cuneus und geschiedener Membran, in welcher am Grunde eine halbovale Zelle mit einer oder zwei ablaufenden Rippen, im Grundwinkel eine einfache Rippe. Bei den Weibern ist die Halbdecke verkümmert, die Membran fehlt an dem verkürzten Lederstück, die Naht des Clavus verloschen, oder die Decken sind lederartig, gewölbt aneinander liegend, ohne Clavus, ohne Rippen und ohne Membran (verkümmert?). Fühler unter der Augenlinie. Glieder stabförmig oder fädig, lang. Füsse zweigliederig, Wurzelglied sehr kurz. Flügelzelle lanzettlich mit langgestielter gabeliger End-, einer ablaufenden und einer Strichrippe.
XV. Fam. **Microphysae.** Fieb.

19 Schnabelglieder 3 20

— Schnabelglieder 4 25

20 Ocellen 2 vorhanden, zuweilen wenig sichtbar. Halbdecken oder Hautdecken 21

— Ocellen fehlen. Oberflügel bisher nur rudimentär, als kurze lederartige, dreieckige Platte bekannt. Flügel fehlen. Körper platt, Oberlippe dreieckig. Fühlerglied 1 kurz, stark, 2 stabförmig, 3 und 4 fadig.
XVI. Fam. **Acanthiadae.**

21 Halbdecken mit Embolium, hiedurch scheinbar ein Cuneus gebildet. Membran mit 1—4 Rippen von der Ecke und der langen Seite einer dreieckigen, sehr schmalen Grundzelle entspringend. Fühlerglieder stabförmig, bisweilen Glied 2 nach oben etwas verdickt, die übrigen fadig oder dünn spindelig. Flügelzelle mit einer End- und ablaufenden Rippe, ein oder zwei Strichrippen.

Zellhaken entweder vorhanden oder ohne denselben. Kopf von der Seite fast kegelig. XVII. Fam. **Anthocoridae.**

— Halbdecken oder Hautdecken ohne Embolium 22

22 Mit oft verkümmerter oder vom Corium undeutlich geschiedener Membran, stets mit durchlaufenden, zu grossen Zellen verbundenen Rippen. Fühler peitschenförmig, langhaarig, Wurzelglied sehr klein. Flügel oft verkümmert, die ausgebildeten mit schmaler, vorn erweiterter Zelle und einer Endrippe. XVIII. Fam. **Ceratocombidae.***

— Mit deutlich geschiedener Membran und gesondertem Rippenverlauf. Membran mit zu zwei oder mehreren Zellen verbundenen Längsrippen. 23

23 Schnabelscheide lang, pfriemlich, an das Ende der Hinterbrust reichend; Wurzelglied sehr kurz, tessularisch, Glied 2 am Grunde verdickt. Ocellen 2 auf dem Scheitel, gepaart. Augen oberseits, hinten ausgeschweift. Pronotum trapezförmig, vorn mit querer starker Schwiele. Seiten niedergedrückt. Hinterrand ober dem Schild geschweift. Beine gleichförmig. Laufbeine, die hinteren zum Springen geeignet, alle unbewehrt. Flügelzelle schmal, der Zellhaken von der gebrochenen Binnenrippe an weit rücklaufend, wodurch die Zelle zweitheilig erscheint. Strichrippen fehlen. Fühlerwurzel vor den Augen, in der Linie von der Augenmitte zum Ende der Stirnschwiele. XIX. Fam. **Saldeae.**

— Schnabel kurz, starkgliederig, an dem zweiten oder dritten Gliede etwas knieförmig gebogen 24

24 Schnabelglied 1 oder auch 2 mit zwei seitlichen Stacheln bewehrt. Glied 1 so lang als der Kopf, 2 kürzer, 3 kurz, dick, pfriemlich. Ocellen drei auf einem Höcker, Augen fast kugelig, an dem quer breiten, von oben fünfeckigen, hinten etwas geschnürten Kopfe sitzend. Pronotum fast kegelig gestutzt, vorn mit ringförmigem Ansatz. Seiten gerundet, mit kielförmigem Rand, vor der Mitte geschnürt. Beine schlank. Vorderschenkel zum Grunde verdickt und wie ihre Schienbeine doppelreihig langstachelig. Flügel mit aneinanderliegender Haupt- und Unterrippe und zwei Endrippen. Fühler sehr dünn, fadig, unter den Augen und der Augenlinie. XX. Fam. **Leptopodae.***

— Schnabel unbewehrt, auf den Vorderxyphus reichend, stark. Ocellen zwei, auf der Erhöhung an dem Quereinschnitt des Kopfes hinter den Augen. Kopf im Nacken meist halsförmig verengt. Flügelzelle breit, mit zwei entfernten Endrippen. Zellhaken auf der Binnenrippe. Fühler peitschenförmig oder bei stabförmigen Gliedern kniеartig umlegbar. Membran mit 2 gestreckten länglichen Zellen und einer Endrippe. XXI. Fam. **Reduviae.**

25 Halbdecken aus dem Corium, Clavus und Membran mit Längsrippen, zusammengesetzt. Ocellen fehlen bisweilen 26

— Halbdecken aus dem Corium, Clavus, Cuneus, und Membran mit einfacher oder zweitheiliger Grundzelle ohne Längsrippen, zusammengesetzt . . . 29

26 Membran meist mit vier langen, am Ende zu 3 (oft zerrissenen) Zellen verbundenen Rippen versehen, die ringsum aussen fiederig ablaufen, bisweilen ist nur die äussere und innerste vorhanden, die Mitte von Rippen frei (Exoten). Beine schlank, Vorderbeine Raubbeine mit am Grunde keuligen, oder dicken, nach unten fast dreieckigen Schenkeln. Schnabel etwas bogig, am Grunde mit kurzem, dicken Wurzelgliede. Fühler peitschenförmig. Flügelzelle breit, Zellhaken auf der Binnenrippe. Endrippen gerade. Männchen-Afterkappe am Ende jederseits mit einem nach vorn gerichteten hornartigen Griffel. Weibchen-After mit drei durchschnittenen Bauchsegmenten. Legescheide. XXII. Fam. **Nabidae.** Fieb.

— Membran mit 4—5 entweder vom Grunde an einfach verlaufenden, oder verästeten, oder von einer Querrippe am Grunde ablaufenden mehren oder vielen Rippen 27

27 Ocellen vorhanden 28

— Ocellen fehlen. Membran mit zwei grossen Zellen am Grunde, und hievon ablaufenden verzweigten Rippen. Mittel- und Hinterbruststücke mit Mittelkiel. Flügelzelle mit Haken auf der Unterrippe, zwei gabelig vereinten Endrippen, und einer ablaufenden Rippe. Fühlergrube unter der Augenlinie. Fühlerwurzel stets keulig, lang, Vorderschenkel unten mit sehr kurzen Stiften besetzt. Hinterfussglied 1' lang. XXIII. Fam. **Pyrrhocoridae.**

28 Fühlergrube ober der Augenlinie 29
— Fühlergrube unter der Augenlinie. Membran mit 4—5 einfachen Rippen, Rippen vom Grunde der Membran entspringend, die zwei inneren zuweilen nahe am Grunde zu einer Zelle verbunden. Hüftpfannen am Hinterrande der Bruststücke, die vorderen selten in der Scheibe des Bruststückes ausgeschnitten. (Ischnodemus). Flügelzelle mit Haken auf der Unterrippe, selten auf der Binnenrippe, oder er fehlt. Ablaufende Rippe ohne Widerhaken. XXIV. Fam. **Lygaeidae.**

29 Scheitel vor den Ocellen quer eingeschnitten, Ende plattenförmig oder kegelig, oder abgerundet. Fühler fadenförmig, das stets sehr lange Wurzelglied mit dem zweiten knieförmig vorwärts gelenkig. Beine fadenförmig, Schreitbeine. Schenkelende und die Fühlerwurzel oben kurz, keulig, Endglied spindelig, kurz. Pronotum mit Mittel- und seitlichem Randkiel, vorn querüber eingedrückt, meist höckerig. Die Rippen der Membran einzeln oder die inneren von einem Stiel ablaufend. Flügelzelle einfach, lanzettlich, ohne Zellhaken, 2 gabelige End- und eine ablaufende Rippe. Rippen des Corium bis zur Membran gerade. Körper linear. die Bruststücke mit rinnenförmiger Mitte. XXV. Fam. **Berytidae.***
— Scheitel ohne Querschnitt. Fühler vom Wurzelgliede an seitlich, oder vorwärts gestreckt. Membran mit von einer aus dem Innenwinkel nahe am Grunde schiefliegenden Rippe ablaufenden meist verästelten Adern. Ablaufende Rippe der Flügelzelle mit oder ohne Widerhaken, Flügelzelle mit oder ohne Haken. Rippen des Corium vor der Membran mit einer oder zwei rhomboidalen Maschen endend. Körper länglich oder gestreckt. Wenigstens die Mittelbrust rinnenförmig, selten die Rinne mit einem Kiel. (Stenocephalus). XXVI. Fam. **Coreidae.**

30 Ocellen gross. Der kurze quere Scheitel fast unter rechtem Winkel auf die platte breite Stirne übergehend. Stirnschwiele kurz, etwas gewölbt, am Vorderrande des flach ausgehöhlten Unterkopfes, beiderseit etwas nach aussen die Fühlergruben. Augen gross, von der Seite länglich eiförmig oder fast dreieckig eiförmig, dem Kopfe ansitzend, über die ganze Seite herabreichend. Membranzelle zweitheilig, die Theilungsrippe meist mit deutlichem kurzem Fortsatz. Flügelzelle breit. Endrippen entfernt von einander. Zellhaken fehlt. Beine einfach unbewehrt. Körper oval, flachgewölbt. Fühlerglieder stabförmig, Fühlerwurzel kurz. XXVII. Fam. **Isometopidae.**
— Ocellen fehlen. Membranzelle einfach oder zweitheilig, die kleine Rippe ohne Fortsatz. Stirnschwiele deutlich vom Joch- und Wangenstücke geschieden, wenn auch nicht immer vorstehend. Fühlerglied 2 stabförmig, fadig, keulig oder spindelig, Flügelzelle breit, mit 2 entfernten Endrippen, mit Zellhaken auf der Unterrippe, oder ohne diesen. XXVIII. Fam. **Phytocoridae.**

31 Schildrand mit Schlussfalz oder Zügel 32
— Schildrand ohne Schlussfalz 34
32 Mundöffnung und Oberlippe am Kopfende, vorn an der Stirne 33
— Mundöffnung an der Kehle liegend. Oberlippe vorn am Schwielenende in Mitte des breit blattartig schildförmigen Unterkopfes. Schnabel schlankgliederig. Fühlerglieder stabförmig, die oberen spindelig. Schild ⅔ des Rückens (Exoten) oder bis darüber lang, dreieckig stumpf. (Exoten), oder so lang als der Rücken, und zungenförmig. Membran mit strahligen einfachen Rippen aus dem Innenwinkel. Mittelbrust meist rinnenförmig. Flügelrippen aneinanderliegend, zwei gabelige Endrippen, eine ablaufende Rippe mit Widerhaken. Fussglieder stark. XXIX. Fam. **Discocephalidae.**

33 Beine einfach, zum Gehen; die Schienbeine fast vierkantig, obenauf und oft die Seiten rinnenförmig, meist unbewehrt, oder sehr schwach bedornt, die Vorderen selten an der einen Kante am Ende blattartig erweitert. Fussglieder stark. Haupt- und Unterrippe aneinanderliegend, ablaufende Rippe mit Widerhaken. Fussglieder 2, Mittelbrust mit hohen Platten. Vorderxyphus vorn eingeschnitten (Acanthosomae) Fussglieder drei. Mittelbrust mit geschärftem oder stumpfem Kiel, oder rinnenförmig. Membranrippen von einer quer an dem Membrangrunde aus dem Innenwinkel entspringenden Rippe ablaufend. XXX. Fam. **Macropeltidae.**
— Alle Schienbeine mit Stacheln besetzt. Vorderbeine zum Graben geeignet, die Schienen spatelförmig zum Ende erweitert, niedergedrückt, oder fast pris-

matisch dreikantig, die Ränder und Kanten stachelig, an der Innenseite am Ende mit einer Furche zur Aufnahme der Füsse. Fussglieder 3, schlank. Schenkel zusammengedrückt. Mittel- und Hinterschienbeine breitgedrückt, fast vierkantig, die Kanten stachelig; oder rundlich zusammengedrückt, ringsum bedornt. Membran mit aus dem Innenwinkel auslaufenden einfachen oder netzförmig verästeten Rippen. Mittelbrust gewöhnlich hochgewölbt, Mitte geschärft, oder gekielt, bisweilen grubig vertieft. Haupt- und Unterrippe des Flügels aneinander liegend, oder eine schmale Zelle bildend; ablaufende Rippe mit oder ohne Widerhaken.

XXXI. Fam. **Cydnidae**.

34 Schnabelgrund und Oberlippe vorn an dem gewölbten fast kegeligen Kopfe entspringend. Flügel und Halbdecken gerade gestreckt. Rippen der Membran vom Grunde derselben entspringend. Halbdecken nur aussen mit lederartigem Randstück, innen häutig. Bruststücke alle rinnenförmig, selten mit Platten an den Seiten der Rinne (Coeloglossa). Fussglieder 3, stark, Körper meist stark, gewölbt. XXXII. Fam. **Tetyrae**.

— Schnabelgrund an der Kehle liegend. Oberlippe vorn am Schwielenende in Mitte des schildförmig blattartig erweiterten Unterkopfes (wie Discocephalidae). Schnabelwurzel auf der Vorderbrust liegend. Fussglieder zwei. Flügel, und Halbdecke am Ende des lederartigen Randstückes der Grundhälfte, mit Hautgelenk, viel länger als der Rücken, unter den Rückenschild einlegbar. Flügelhinterrand dreimal rundlappig, Flügelzelle ohne Haken. Körper unten platt, oben hoch, fast halbkugelig gewölbt. Schenkel zusammengedrückt. XXXIII. Fam. **Arthropteridae**.*

II.

Schlüssel zur Bestimmung
der
Gattungen.

I. Fam. **Corisae**. Fieb.

1 Pronotum kurz, quer, nach vorn dreieckig, Schildchen frei. Fühler dreigliederig, Glied 1 und 2 walzig, dick, einander fast gleich lang, Glied 3 länglich, unterseits ausgehöhlt (bei Exoten schief breit lanzettlich), Vorderfussglied muschelförmig, bei Männchen getrennt von der Schiene, bei Weibchen mit derselben verwachsen, Mittelfuss eingliederig, länger als die Schiene. Parapleura fehlen. Flügelzelle lanzettlich, mit einfacher Endrippe. Strahlenrippe eine. Kopf mit den Augen von oben sehr stumpf, dreieckig.
Gatt. 1. **Sigara**. Fab.

— Pronotum sphäroidisch dreieckig, nach hinten verlängert. Schild fehlt. Fühler viergliederig, Glied 1 und 2 walzig dick, 3 dick keulig, so lang als 1 und 2 zusammen, 4 pfriemlich. Mittel- und Hinterfüsse zweigliederig, zusammen kürzer als die Schiene. Parapleura vorhanden. Vorderfussglieder messerförmig, bei Männchen und Weibchen verschieden, charakteristisch. Kopf von oben mit den Augen halbmondförmig. Stirne beim Männchen eingedrückt, bei Weibchen gewölbt. Gatt. 2. **Corisa**. Am. Serv.

II. Fam. **Notonectae**.

1 Körper linear, zusammengedrückt. Scheitel sehr schmal, beim Männchen über die Augen plattenförmig nach vorn verlängert. Fühlerglied 3 sehr kurz, 4 mondsichel- oder säbelförmig, viel länger als die ersten 3 Glieder. Glied 2 länglich, am Grunde einseitig höckerig. Schenkel unbewehrt. Vorderschienbeine beim Männchen am Grunde bisweilen zahnförmig erweitert. Vorderfuss nur eingliederig, mit 2 fingerförmigen Krallen. Schnabelglied 3 beim Männchen röhrig, mit seitlichem Fortsatz nach oben; statt der Oberlippe zwei Borstenbüschel. Embolium als dreieckiges Lederstück am Grunde der Decke eingefügt. Metanotum sehr lang, länger als das Schildchen.
Gatt. 3. **Anisops**. Spin.

— Körper länglich, fast halbwalzig, gewölbt. Kopf bei beiden Geschlechtern vorn abgerundet. Mittelschenkel vorn einzahnig, Fühlerwurzel kreiselförmig, gestielt, Glied 3 etwas kürzer als 2, messerförmig, am Grunde aussen erweitert; Glied 4 dolchförmig, kurz. Metanotum nur so lang als das Schildchen. Oberlippe dreieckig spitzig. Gatt. 4. **Notonecta**. L.

III. Fam. **Pleae**.

Körper länglich, zusammengedrückt, hochgewölbt, hinten steil abgedacht. Kopf schildförmig, dem Pronotum-Vorderrand angefügt. Schnabel kurz, dreigliederig. Decken hornartig, rhomboidisch, mit kurzem linealen Embolium. Fühler viergliederig; Glied 1 und 2 sehr kurz. 3 birnförmig, lang, 4 an der Spitze des dritten seitlich eingefügt, keulig. Gatt. 5. **Plea**. Leach.

IV. Fam. **Nepae**.

Körper elliptisch, niedergedrückt. Kopf klein, dem Ausschnitt des Pronotum eingesenkt. Augen nierenförmig, halbkugelig vorstehend. Pronotum fast rechteckig trapezförmig, oben schwielig. Vorderschenkel breitgedrückt, unten rinnenförmig für die eben so lange, leicht gebogene Schiene vertieft, ein Fussglied. Schenkelköpfe kurzwalzig, Mittelbrust breit, parallelogramm. Hüftpfannen frei, offen. Hinterbrust schmal, parallelogramm. Hinterecke spitz. Fühlerglied 2 mit 3 fast krebsscherenförmig. Hinterschenkel unten leicht rinnig, etwas zusammengedrückt. Gatt. 6. **Nepa**. Fab.

— Körper linear, walzig. Pronotum langgestreckt. Hüftpfannen vorn seitlich durch gewölbte Platten gedeckt. Pronotum ober dem Schild tief ausgeschnitten. Vorderschenkelköpfe lang, stabförmig. Schenkel nicht doppelt

länger, schmal, zusammengedrückt, auf dem ersten Drittel ein Zahn, die Schiene bogig bis zum Zahn. Kopf klein, schmäler als das Pronotum. Augen fast kugelig vorstehend. Schenkel und Schienbeine lang, stabförmig. Mittelbrust lang, gewölbt, Xyphus trapezförmig. Hinterbrust dick wulstförmig erhoben. Gatt. 7. **Ranatra.** Fab.

V. Fam. **Naucoridae.**

Körper oval, flach gewölbt. Kopf von oben quer halbmondförmig, etwas eingesenkt. Schenkel und Stirne unter rechtem Winkel gebrochen. Fühlerglieder dick, walzig. Glied 3 das längste, 4 kurz, fast spindelig und viel schwächer. Pronotum quer trapezförmig, hinten gerade, vorn ausgeschnitten. Halsecken vorstehend. Vorderbrustmitte tiefliegend. Mittelkiel kantig. Seiten der Pfannen blattartig, aufstehend. Mittelbrust kurz, Mitte stumpfkantig. Scapula nach aussen erweitert. Hinterbrust am Grunde für die Schenkelköpfe niedergedrückt, Ende viereckig rautenförmig. Pleura trapezoidisch, schief. Gatt. 8. **Naucoris.** Geoff.

VI. Fam. **Aphelochirae.** Fieb.

Körper oval, niedergedrückt. Kopf von oben stumpf, dreieckig, von der Seite fast birnförmig, Stirn und Scheitel in gleicher Ebene. Augen schief, länglich, seitlich nach hinten eingesenkt. Kopf am Grunde kropfförmig. Fühler unter den Pronotumrand umlegbar, Glied 1 sehr kurz, 2 und 3 walzig-keulig, 3 um $^1/_2$ länger, als 2, 4 das längste, spindelig spitz, so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Pronotum trapezförmig, nach hinten sehr erweitert, Hinterrand seicht ausgeschweift, Schulterecken vorstehend. Mitte der Vorderbrust tiefliegend, Mitte kantig erhöht. Mittelbrust kurz, mit Mittelkiel. Hinterbrust niedergedrückt, hinten erhöht, dreieckig mit geschweiften Seiten vorstehend. Vorder- und Mittelschienbeine fast stielrund, die hinteren zusammengedrückt, mit Schwimmhaaren versehen. Scapula trapezoidisch spitz. Pleura schief, fast parallelogramm. Gatt. 9. **Aphelochira.** West.

VII. Fam. **Pelogonidae.**

Körper oval, niedergedrückt. Schnabelwurzel dick, kurz, Glied 2 napfförmig, 3 pfriemlich, am Grunde sehr dick, 4 pfriemlich $^1/_4$ von 3, Vorderxyphus spitz-dreieckig, Rand aufgebogen. Mittelbrust mit spitzen, fast rautenförmigem Xyphus mit aufgeworfenem Rand. Scapula trapezoidisch. Hinterxyphus fast herzförmig. Pleura hinten halbrundlich. Fühlerglieder 1 und 2 kurz, das zweite kurzwalzig, 3 stabförmig, mit dem vierten dickspindeligen fast gleichlang. Pronotum quer sechseckig, flach gewölbt, Rand ausgebogen, abgesetzt, vorn nach innen breiter. Schild gleichschenkelig-dreieckig spitz, gewölbt. Halbdecken mit deutlicher Membran, die Rippen zu Zellen verbunden. Gatt. 10. **Pelogonus.** Lat.

VIII. Fam. **Limnobatidae.**

Körper linear. Kopf mit 2 spitzen Joch-Höckern zwischen den Fühlern. Schnabelwurzel kaum über die halbrundlichen Wangenplatten ragend, Glied 2 lang, pfriemlich, etwas bogig. Glied 3 nur $^1/_2$ von 2. Fühler fadenförmig. Pronotum lang, rechteckig, über den Mittelhüften etwas erweitert, und erhöht. Gatt. 11. **Limnobates.** Bur.

IX. Fam. **Hebridae.** Fieb.

Körper länglich-oval. Fühlerwurzel wie das zweite Glied keulig, dick, etwas über den halben Kopf lang, Glied 3 stabförmig, $1^1/_2$mal länger, als 2. Glied 4 das längste, stabförmig, dick, spitz, fast länger als 2 und 3 zusammen. Schnabelglied 2 vom Grund an verdickt; Glied 2 pfriemlich, etwa $^1/_2$ von 2. Hinterschenkel am Grunde gekrümmt. Beine unbewehrt.

Gatt. 12. **Hebrus.** West.

X. Fam. **Hydroessae** *).

1 Alle Füsse zweigliederig, Vorderschienbeine zum Ende verdickt, kürzer als ihr Schenkel. Fühlerhöcker an den Augen liegend, sehr klein. Fühlerwurzel keulig, dick, länger als das ähnliche zweite Glied, 3 stabförmig, dick, 4 das längste, walzig-spindelig. Schnabel fast die Mittelbrustmitte erreichend. Vorder- und Mittelbrust rinnenförmig, die Rinne der Vorderbrust vorn, die der Hinterbrust hinten erweitert. Decken mit zwei grossen in Rippen auslaufenden Endzellen. Gatt. 13. **Hydroessa**. Bur.
— Mittel- und Hinterfüsse dreigliederig 2
2 Vorderfüsse eingliederig, das Glied dick, keulig. Mittelfusswurzel so lang als 2 oder 3 einzeln. Hinterfusswurzel sehr kurz, Glied 2 so lang als 3. Halbdecken mit vollkommener Membran und einer Rippe im hinteren Grundwinkel derselben. Vorder- und Mittelbrust rinnenförmig, die vordere Rinne gerade, Schnabel auf die Mittelbrustmitte reichend. (**Perittopus**. Fieb.)
— Vorderfüsse auch dreigliederig, Wurzelglied an allen sehr klein. Ocellen vorhanden. Fühlerwurzel etwas bogig. 3
3 Pronotum nach hinten verlängert, fünfeckig. Schnabel auf die Mitte der Mittelbrust reichend. Vorder- und Mittelbrust seicht, scharfrinnig. Hinterbrust parallelogramm, hinten breitwinkelig ausgeschnitten. Decken mit vier hintereinanderliegenden langen Zellen, deren hintere mit Endrippen. Wangenplatten breit, bogig, halb so lang als der Kopf. Gatt. 14. **Velia**. Lat.
— Pronotum fast abgestutzt kegelig, hinten mit halbrundlicher, schildförmiger Platte. Beine lang, schlank, die vorderen kürzer. Halbdecken mit zwei Hauptrippen in fünf Zellen verästet, die inneren Zellen gross, elliptisch, die zwei hinteren mittelgross, die zwei äusseren schmal. Membran ohne Rippen. (Nach Mulsant.) Gatt. 15. **Mesovelia** [1]. Muls.

XI. Fam. **Hydrometrae**.

1 Klaue am Ende unterhalb des Klauengliedes eingefügt 2
— Klaue in der Mitte unterhalb am Klauengliede eingefügt. (**Halobates**. Esch.)
2 Vorderfuss fast so lang als dessen Schienbein. Fussglied 1 dreimal so lang als 2, Vorderschiene mit einem Zahn. Hinterschenkel viel länger als die mittleren. Vorderschenkel verdickt. (**Ptilomera**. Serv.)
— Vorderfuss kurz, nicht $^1/_2$ der Schiene lang. Schiene fast so lang als der Schenkel. 3
3 Schnabel kurz, nur auf die Mitte der Vorderbrust reichend. Kopf fast walzig, vorn abgestutzt. Augen gross, schief, dem Kopfe schief eingesenkt. Vorderfussglied 1 nur $^1/_2$ von 2, Schienbein zusammengedrückt, Ende schuhförmig, Vorderschenkel stark, zusammengedrückt, unterseits platt, bürstenartig. Körper walzig, die Brust ohne Rinne. Pronotum ohne Mittelkiel. Processus kurz, hinten abgerundet. Flügelzelle mit zwei gabeligen Endrippen. Lappen ohne Rippe. (**Cylindrostethus**. Fieb.)
— Schnabel vorn auf die Mittelbrust reichend, diese längs-rinnenförmig. Kopf länglich-fünfeckig, vorn verengt, unten gerade, oben sanft gewölbt. Schwiele deutlich vorstehend, bis an die Wange herabreichend, diese und das Jochstück getrennt, übereinander. Augen gross, halbkugelig ansitzend. Scheitel gleichbreit, längs-gewölbt. Zwei Ocellen. Vorderfuss etwa $^1/_3$ der Schiene lang, Fussglied 1 fast so lang oder etwas kürzer als 2, Schiene walzig, Ende abgestutzt, seitlich rinnenförmig. Schenkel dickwalzig. Körper prismatisch-vierkantig. Pronotum mit Mittelkiel, Processus länglich-dreieckig, stumpf. Flügelzelle mit nur einer Endrippe. Lappen mit 1 Strahlenrippe. Gatt. 16. **Hydrometra**. Fab.

XII. Fam. **Phymatidae**.

1 Kopf von der Seite viereckig, dick; Scheitel verlängert, gespalten. Fühlerwurzel vom Scheitelfortsatz gedeckt, Fühler unter den Pronotum-Rand umlegbar, Fühlerendglied sehr lang, walzig-spindelig. Glied 2 und 3 stabförmig. Schild gleichseitig dreieckig. Ocellen im Kopfrande an den Augen eingefügt. Gatt. 17. **Phymata**. Lat.
— Kopf, von der Seite gesehen gestreckt, fast walzig, vorn abgestutzt. Fühler

---

* Perittopus rufus. Fieb. Indien.
[1]) Gehört vielleicht richtiger zu den Hebriden.

vorn an der Stirne eingefügt, vorgestreckt, nicht umlegbar, Wurzelglied frei. Ocellen auf dem Hinterkopfe. Augen nach vorn gerückt . . . 2

2 Fühlerglied 4 spindelig-keulig, so lang als 1—3. Glied 3 keulig, so lang als das dickere Wurzelglied, 2 das kürzeste. Jochstücke zugerundet. Schild zungenförmig, abgerundet, auf den halben Rücken reichend. Hinterfussglied schlank, dünn; fünfmal so lang als das Wurzelglied. Membran mit fünf Rippen. (**Mecodactylus**. Fieb.)

— Fühlerglied 4 dickkeulig, aufgetrieben, wenig länger als Glied 2 mit 3; Glied 3 keulig, 2 kreiselförmig, die Glieder 1, 2, 3 einander fast gleichlang 3

3 Vorderschenkel breit, dick, krebsscherenförmig, hackerig; der äussere Fortsatz verwachsen, der innere (wie bei einer Krebsschere) beweglich. Jochstück und Wange lappenförmig spitz. Schild von halber Rückenlänge, stumpf. Pronotum gewölbt, stiftig bewehrt. (**Carcinochelis**. Fieb.)

— Vorderschenkel dreieckig, vorn abgerundet, Unterkopf tief rinnenförmig. Platten hoch, kleingezähnelt. Pronotum unbewehrt, gekörnt. Rückenschild an das Hinterleibende reichend. (**Macrocephalus**. Swed.)

XIII. Fam. Aradidae.

1 Schnabel in der Länge variirend, entweder nur an das Ende der Vorderbrust oder auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Schenkel schlank-keulig. Bruststücke und Bauchgrund oft mit linienförmiger Rinne, an der Vorderbrust mit Kielen eingefasst. Stirnschwiele kappenförmig zugerundet, die Wangen überragend. Wangenplatten klein, halbrundlich. Pronotum quersechseckig, mit blattartig erweiterten Seiten, hinten breit ausgeschweift. Hinterecken lappig. Scheibe mit vier Längskielen und einer Schulterschwiele. Schild lang, dreieckig, Membrannaht wellig, dickkielig. Membran mit vier langen Rippen, fast zu drei ungleichen Zellen verbunden und verästet. Flügelzelle mit gabeliger gestielter Endrippe, und einer ablaufenden Rippe. Gatt. 18. **Aradus**. Fab.

— Schnabel sehr kurz, ganz in der Rinne des Unterkopfes liegend. Augen hinten gestützt. Pronotum trapezförmig, Seiten eingeschnitten oder geschweift 2

2 Schnabelrinne linienförmig. Schnabel walzig, fast gleichbreit. Flügelzelle breit, mit einer gestielten gabeligen Endrippe, oder zwei freien Endrippen, und einer ablaufenden Rippe. Schild gleichseitig dreieckig 3

— Schnabelrinne breit. Schnabel spindelförmig dick. Schenkel unbewehrt. Flügelzelle lanzettlich, mit nur einer Endrippe. Corium sehr kurz, trapezförmig. Membran sehr gross. Körper ganz platt 4

3 Pronotum ober dem Schildchen halbrundlich ausgeschnitten. Seiten hinten zugerundet. Kopf länglich viereckig, dick. Scheitel gewölbt; Schwiele von den Jochstücken eingeschlossen, kaum $^1/_3$ des Scheitels lang. Fühlerhöker kurz, stumpf. Fühlerwurzel dickkeulig, $^1/_3$ des Scheitels lang, kürzer als Glied 2, mit der Hälfte die Schwiele überragend. Augenstützen kurz. Endrippen 2. Gatt. 19. **Brachyrhynchus**. Lap.

— Pronontum hinten über die ganze Breite sanft geschweift, die Schulterecke stumpf. Kopf viereckig, Scheitel gerade, Schwiele vorn frei, mit den Jochstücken so lang als der Scheitel. Fühlerhöcker spitz, an die halbe Länge der Schwiele reichend. Fühlerwurzel schlankkeulig, etwa so lang als Glied 2, die Schwiele wenig überragend. Augenstützen stark, spitz vorstehend. Endrippen gabelig. Gatt. 20. **Mezira**. Am. Serv.

4 Schild gleichseitig dreieckig. Membrangrund mit lang dreieckiger, in eine Rippe endenden Zelle; die Rippe innen mit kammförmig zum Rande laufenden Adern. Fühler dick; Glied 4 kürzer und schwächer als 3. Kopf vorn eingeschnitten, mit der erhabenen Schwiele herabgebogen. Hinterbrust winkelig ausgeschnitten. Beine kurz, stark. Schenkel breit. Augenstützen spitz vorstehend. (**Neuroctenus**. Fieb.) [1]

— Schild länglich, zugerundet. Membran ohne Spur von Rippen. Kopf von der Seite fast walzig. Scheitelende gerade, vorn abgerundet. Wangenplatten sehr klein, bogig. Fühlerglied 4 spindelig-keulig, so lang als 2

[1] Sind Exoten.

und 3 zusammen. Fühlerhöcker kurzspitzig. Schnabelglied 2 breit, von oben fast dreieckig, Glied 3 kegelig spitz. Bruststücke parallelogramm. Schenkel keulig. Schienbeine fast walzig. Augenstützen kurz, stumpf. After des Männchens kegelig vorstehend, beiderseits am Grunde ein kleiner Knoten, beim Weibchen abgestutzt, mit zwei aneinanderliegenden kurzen Lappen. Gatt. 21. **Aneurus.** Curt.

XIV. Fam. **Tingididae.**

1 Pronotum trapezförmig mit geschweiften, etwas blattartigen Seiten. Schild klein, dreieckig. Halbdecken netzmaschig mit breitem, freien Clavus. Die am Grunde netzmaschige Membran mit vier Rippen durchzogen, seltener ganz netzmaschig, ohne Rippen (verkümmert). Schnabel frei auf der Brust liegend, auf die Mittelbrust reichend. Die Jochstücke mit hornförmigem Fortsatz. Bruststücke ohne Platten, Hinterbrust regulär oder länglich-sechseckig, oder fast dreieckig, stumpf, Ränder wulstig. Mittelbrust mehr oder weniger tiefrinnig. Flügelendrippe gabelig. Die zwei letzten Bauchschienen bei Männchen und Weibchen vor der Aussenecke mit kleinem Höcker. Gatt. 22. **Zosmenus.** Lap.

— Pronotum hinten verlängert, fast fünfeckig. Schildchen verdeckt. Schnabel in einer Rinne von Platten gebildet, einliegend. Jochstücke ohne Fortsatz. Flügelendrippe einfach. Pronotum-Seiten stumpf, oder kielförmig, oder blattartig erweitert 2

2 Clavus breit, deutlich, frei beweglich. Kopf langgestreckt. Wangenplatten spitz, oben von dem gewölbten, vierstacheligen Scheitel durch tiefe Einkerbung geschieden. Netzdecken durch drei Rippen in zwei Felder getheilt, Pronotum länglich-fünfeckig, hinten kurzeckig. Seiten blattartig, ein Mittelkiel und zwei seitliche kurze Kiele, wovon die äusseren kurz. Schnabel zwischen die hinteren Hüftpfannen reichend. Glieder schlank, 3 und 4 einander gleichlang, zusammen etwas länger als 2. Gatt. 23. **Cantacader.** Am. Serv.

— Clavus durch den Processus des Pronotum verdeckt, hautartig, schmal, ohne Gelenk. Kopf kurz, stumpf 3

3 Pronotum-Seiten abgerundet, kaum kantig, mit schwachem Mittelkiel. Vorderrand etwas wulstig (nicht blasig), Netzdecken mit verloschenem Mittelfeld. Stirnschwiele dick, stumpf, vorstehend. Schnabel schlank und fast gleichlanggliederig, etwas hinter die Mittelbrustmitte reichend. Hüftpfannen in gerader Reihe entfernt hintereinander. Brustplatten sehr niedrig. Hinterfusswurzel sehr kurz. Strichrippen gabelig. Gatt. 24. **Agramma.** West.

— Pronotum-Seiten mit schmalem, blattartigen, netzmaschigen, ausgebreiteten, aufgebogenen oder auf den Rücken umgeschlagenen Rand. 4

4 Fühlerglied 3 dickkeulig, Glied 4 dick, gurkenförmig, ausserhalb der Axe des dritten. Fühlergrube auf der vertieften Stirne, am Ende der schmalen Stirnschwiele ein aufgerichteter Stift. Scheitelende mit erhöhter, von spitzer Platte, unterhalb zwei zusammengeneigte Dorne. Schnabel schlankgliederig, bei Männchen auf die Mitte der Mittelbrust, bei Weibchen auf die Hinterbrust reichend, Glieder fast gleich lang. Randfeld mit einer Reihe Maschen. Strichrippen gabelig. Mittel- und Hinterpfannen etwas auseinandergerückt. Gatt. 25. **Laccometopus.** Fieb.

— Fühlerglied 3 walzig, stab- oder fadenförmig, Glied 4 kurz, spindelig, in der Axe des dritten 5

5 Flügel mit gabeligen Strichrippen, kurzer, dicker Fühlerwurzel und fast kreiselförmigem kürzeren zweiten Gliede 6

— Flügel mit einer unteren Strichrippe; bei ausgebildeten Netzdecken mit gekreuztem Endfelde, bei unvollkommenen — ungeflügelten — mit dem geraden Schlussrande aneinanderliegend 8

6 Deckenfeld länglich-dreieckig, eben, oder auf den Kielen zuweilen stellenweise blasig. Kopf mit drei oder fünf Stiften. Schnabel viergliederig! (durch das am Grunde oft sehr geschnürte dritte Glied scheinbar fünfgliederig), an das Ende der Mittel- oder Hinterbrust reichend. Pronotum-Seiten blattartig breit, oder hinten verlaufend — mit starkem Randkiel und vorn eingeschlossenen Maschen — oder auf den Rücken umgeschlagenem, angedrückten oder blasig aufgetriebenem Rand. Halsrand vorn gerade abgeschnitten, blasig viereckig oder rautenförmig, sechseckig oder eiförmig,

oder endlich helmförmig den Nacken oder Kopf überragend. Fühlerglied 3 walzig oder fadig. Hinterbrust rundlich, eiförmig oder fast viereckig. Die Platten mehr oder weniger erhöht, netzmaschig, aufrecht oder zusammengeneigt. Gatt. 26. **Monanthia.** Lep.

— Deckenfeld lanzettlich, die Kiele oder das Feld dachförmig erhoben. Scheitelende mit zwei gepaarten Stiften. Schwiele dick vorstehend. Pronotum-Seiten breit, blattartig, etwas aufgebogen, Schnabel schlankgliederig. Glieder fast gleichlang, an das Ende der Hinterbrust reichend. Hüften in gerader Reihe hintereinander 7

7 Deckenfeld vertieft. Kiele fast firstartig auf die dachförmige, fast $^3/_4$ der Länge der Decke erreichende Blase erhoben. Kopf von der Seite fast halboval. Fühlerhöcker spitz. Wangenplatten vorn abgerundet, offen. Fühlerglied 1 und 2 kurz, dick, 3 walzig, nebst dem vierten dick-spindelförmigen, hakerig-borstig. Halsblase halbkugelig, vorn gestutzt oder helmförmig spitz. Bruststücke flachrinnig, die Platten niederig, hinten divergirend; die hinteren bisweilen im Oval gestellt. Gatt. 27. **Dictyonota.** Curt.

— Deckenfeld satteldachförmig blasig erhoben, firstartig gekielt, fast $^3/_4$ der Decke lang. Fühlerhöcker kurz. Kopf von der Seite fast im Viertelkreis gewölbt. Wangenplatten vorn eckig, geschlossen. Fühlerglied 1 kurzkeulig; Glied 2 klein, kreiselförmig, 3 stabförmig, nebst dem vierten schlank spindeligen, zottig behaart. Fühlerglied 1 und 2 kaum dicker als 3. Halsblase oval, zusammengedrückt, hochbogig, den Kopf deckend. Pronotum-Seiten blattartig grossmaschig. Mittelkiel das ganze Pronotum hoch durchlaufend. Seitenkiele fehlen den Arten mit abgerundetem Processus. Bruststücke wie bei Dictyonota. Gatt. 28. **Derephysia.** Spin.

8 Fühlerwurzel walzig, lang, 3—6mal länger als Glied 2, Glied 3 fadenförmig, 4 spindelig oder schlankkeulig. Kopf vorn stumpf, Schwiele kaum vorstehend, wulstig. Scheitel mit 5—7 langen Stacheln besetzt, oder unbewehrt. Beine schlank. Netzdecken mit dreieckigem lanzettlichen, ebenen oder schief nach aussen gedrückten, wabenartig grossmaschigen Mittelfelde, welches nicht von halber Deckenlänge. Hinterbrust oval oder viereckig. Die Mittelbrustplatten hinten divergirend oder gerade. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, Glied 2 das längste, 3 und 4 kurz, dick. Gatt. 29. **Tingis.** Fab.

— Fühlerwurzel kurz, dick, Glied 2 nur $^1/_2$ von 1. Glied 3 stabförmig, viel länger als 2 und 1 zusammen. Scheitel mit zwei kurzen starken aufgerichteten Stiften bewehrt. Schnabel schlankgliederig, Glied 2 das längste, an das Ende der Hinterbrust reichend 9

9 Halsblase quer rautenförmig, vorn auf den Nacken überragend. Schwiele wenig vorstehend. Pronotum kurz rautenförmig, Seiten mit zwei Reihen Maschen. Netzdecken, wenn ausgebildet, mit gekreuztem grossen Endfelde, das Mittelfeld lanzettlich, die äussere Rippe fast gerade, bei (grösstentheils) unvollkommenen mit geradem Schlussrande und paralleler innerer Rippe des langen, fast rautenförmigen Feldes. Brustplatten in gerader Linie hintereinander, niedrig blattartig, etwas auseinander gebogen, Flügelzelle im Grunde mit Zellhaken? Gatt. 30. **Orthostira.** Fieb.

— Halsblase fehlt. Vorderrand des fast gleichseitig fünfeckigen Pronotum ausgeschweift, breit wulstig, fast wabenartig maschig. Seiten mit einer Reihe querer, vorn im Halswinkel mehrere Maschen. Netzdecken länglich, bogig gleichbreit, grossmaschig, Ende kaum gekreuzt, Rippen des Feldes parallel bogig, firstförmig erhoben. Kopf von der Seite fast eiförmig, vorn stumpf. Schwiele über die Fühlerhöcker vorstehend, zusammengedrückt. Wangenplatten schief nach hinten gerichtet. Brustplatten parallel, gleichhoch — auf der Mittel- und Hinterbrust zuweilen bogig auseinanderstehend, niedrig bogig. Gatt. 31. **Campylostira.** Fieb.

XV. Fam. Microphysae. Fieb.

1 Decken lederartig, über den Rücken halbkugelig gewölbt, aneinanderliegend, ohne Membran und ohne Clavus. Flügellos? Kopf dick, unten kropfförmig. Fühlerglied 4 so lang als 2 und 3 zusammen. Schnabel dick, an das

Ende der Vorderbrust reichend, Wurzelglied so lang als der Kopf. Pronotum fast parallelogramm, quergewölbt; Seiten stumpf. Mittelbrust vorn etwas stumpfeckig, niedergedrückt; Mittelschwiele dick, in den langen zapfenförmigen Xyphus endend. Hinterbrustmitte sehr kurz zapfenförmig, unter den Mittelhüftstücken liegend. Gatt. 32. **Myrmedobia**. Bär.

— Halbdecken, mit Clavus, Cuneus, und Membran an deren Grundmitte eine dickrippige fast ovale Zelle, mit zwei bis drei ablaufenden Rippen. Pronotum vor der Mitte mit dicker Querwulst. Wangenplatten klein, halbrundlich . 2

2 Schnabel an die Vorderbrust reichend, dick, kurz; Glied 1 so stark als 2, Wurzelglied viel kürzer als der Kopf, unter das Augenende reichend. Glied 3 pfriemlich dick und kürzer. Pronotum quer kurz trapezförmig, vorn und hinten geschweift. Vorderrand breit niedergedrückt, vor der Mitte eine dicke Querwulst. Corium mit zwei Rippen durchzogen, an welche die Grundzelle der Membran anschliesst; die innere Rippe vorn abgekürzt, die äussere ganz. Mittelbrust hochgewölbt, vorn kegelförmig zusammengezogen, hinten eckig zugerundet, klein eingekerbt. Hinterbrust lang, zapfenförmig, zusammengedrückt. Fühlerglied 2 gleich 4. Gatt. 33. **Idiotropus**. Fieb.

— Schnabel auf die Mitte der Mittelbrust reichend; Glieder walzig, 1 etwas länger als der Kopf, Glieder 2 schwächer und nur $^3/_4$ von 1, Glied 4 nur $^3/_2$ von 2. Pronotum kurz trapezförmig, vorn sehr schmal mit gerader dicker Querwulst; beim Männchen mit wulstigem geraden Rand, Seiten gerade. Hinterrand breit ausgeschweift. Corium beim Männchen mit einer abgekürzten Rippe. Mittelbrust vorn niedergedrückt, Mitte etwas geschärft, hinten breit abgerundet, etwas furchig und eingeschnitten. Hinterbrust zapfen-eiförmig, oben etwas geschweift, Ende abwärts eingebogen. Fühlerglied 2 das längste. Gatt. 34. **Zygonotus**. Fieb.

XVI. Fam. Acanthiadae.

Kopf quer viereckig mit vorstehendem Mittelstück, von der Seite länglich, Grund dick; vorn abgestutzt. Schnabel kurz, schlankgliederig, an das Ende des Vorder-Xyphus reichend; Wurzelglied am Grunde von den Wangenplatten eingeschlossen, halb so lang als der Kopf. Vorderbrust vorn mit wulstigem Rande, Xyphus dreieckig spitz, gewölbt, Rand fein kielförmig. Mittelbrust kurz, querüber breit, niedergedrückt, mit seitlicher und Mittelschwiele. Hinterbrust lang, schmal, trapezförmig, platt. Erste Bauchschiene mit viereckig vorwärts gelegtem Mittelstück. Pronotum fast nierenförmig, hinten gerade. Schultern eckig. Kopf bis an die Augenmitte eingesenkt, Decken bisher nur rudimentär bekannt. Beine schlank, unbewehrt. Gatt. 35. **Acanthia**. Fab.

XVII. Fam. Anthocoridae.

1 Zellhaken vorhanden 2

— Zellhaken fehlt 11

2 Pronotum vorn mit ringförmiger Abschnürung, hinten breit ausgeschweift . 3

— Pronotum vorn ohne Ring 7

3 Fussglieder und Fühler stark, kurz, Halsring ansitzend. Schnabel an das Ende des vorderen Xyphus reichend. Wurzelglied sehr kurz. Mittelbrust gewölbt, vorn zwischen den Eindrücken unter den Hüften spitz verengt, hinten schmäler, zugerundet, eingekerbt, fast zweilappig. Hinterbrust fast halbmondförmig gerundet, gewölbt. Embolium schmal. Membran mit drei gleichweit entfernten Rippen. (**Pachytarsus**[1]). Fieb).

— Fussglieder und Fühler schlankgliederig. Kopf vor den Augen verlängert, Fühlerwurzel meist bis zum Kopfende reichend, Glied 2 das längste. Embolium breit 4

4 Halsring etwas eingesenkt, an der Halsecke ein schmaler geschärfter Randansatz. Schnabel fast zur Mitte der Mittelbrust reichend; Wurzelglied unter den Fühlerhöcker reichend. Membran mit vier ablaufenden Rippen, die beiden inneren am Grunde aneinanderliegend. Mittelbrustmitte vorn

[1]) Exotisch.

spitz erhoben; hinten verengt, abgestutzt, etwas eingekerbt. Mitte mit einer Längsgrube. Hinterbrust rechtwinkelig vorstehend, gewölbt. Fühlerglied 4 etwas kürzer als 3. Hinterfussglied 2 so lang als 3.
Gatt. 36. **Tetraphleps.** Fieb.

— Halsring vorn ansitzend 5

5 Schnabel auf die Hinterbrustmitte reichend. Wurzelglied bis zu den Augen lang, etwa $^1/_3$ von Glied 2. Augen dem Halsrand genähert. Kopf vorn verlängert und verschmälert, kegelig, unten etwas gewölbt. Pronotum hinten doppelt breiter als lang, vorn eine breite flache Querwulst. Seitenrand ganz geschärft. Mittelbrust hinten verkehrt trapezförmig, gestutzt wie die kurze Hinterbrust. Membran mit drei gleichweit entfernten Rippen. Fühlerglied 4 etwas kürzer als 3. Gatt. 37. **Temnostethus.** Fieb.

— Schnabel nur bis hinter die Spitze der Vorderbrust reichend. Wurzelglied sehr kurz, nicht bis zum Fühlerhöcker lang. Fühler schlank 6

6 Augen dem Halsrande genähert. Hinterkopf von der Augenmitte an sehr kurz. Fühlerwurzel an das Kopfende reichend. Pronotum länglich-trapezförmig, fast geradseitig; Vorderdrittel mit flacher Querwulst. Rand kantig. Ocellen am hinteren Augenende. Mittelbrust hinten verschmälert, kaum eingekerbt, mit Endfurche. Hinterbrust rechtwinkelig vorstehend, hochgewölbt. Membran mit drei Rippen. Männchen und Weibchen ausgebildet, gleichförmig. Gatt. 38. **Anthocoris.** Fall.

— Augen an dem langgestreckten Kopfe in die Mitte der Kopfseiten gerückt. Hinterkopf von der Augenmitte an so lang als der schmale Vordertheil. Fühlerwurzel kürzer als der Vorderkopf. Pronotum länglich trapezförmig, fast gestutzt, kegelig, Seiten geschweift, niedergedrückt; Vorderhälfte breit quer oval gewölbt. Mittelbrust hinten breit abgestutzt, tief eingeschnitten, fast gestutzt zweilappig. Hinterbrust verkehrt trapezförmig, hochgewölbt. Gatt. 39. **Ectemnus.** Fieb.

7 Pronotum vorn und hinten geschweift 8

— Pronotum vorn gerade, hinten nur seicht geschweift 9

8 Schnabel lang, an das Ende der Hinterbrust reichend; Wurzelglied kaum so lang als der Kopf; Glied zwei $1^1/_2$ so lang als 1. Glied 3 etwa so lang als 1; Fühlerglied 1 und 2 stark, 2 nach oben verdickt, 3 und 4 fadenförmig, einander fast gleichlang. Membran mit einer Rippe an der Zellecke. Mittelbrust kurz, sehr flach gewölbt, vorn schmalspitzig, hinten plötzlich kurz zusammengezogen, klein eingekerbt. Hinterbrust rechtwinkelig, Grund gewölbt, Ende herabgedrückt, ein Mittelkiel. Hinterfussglied 3 gleichlang mit 2. Schild gross, dreieckig. Beine gleichförmig schlank. Zellhaken auf der Binnenrippe, eine untere Strichrippe, geschwungen. Gatt. 40. **Lyctocoris.** Hhn.

— Schnabel kurz, an die Mittelbrust reichend. Wurzelglied etwa $^1/_4$ des Unterkopfes lang. Fühlerglieder walzig dick. Pronotum-Seiten bogig. Vorderschenkel breit, in der Mitte unten ein Zahn, und klein gezähnelt bis zum Knie, einige Zähnchen an den Hinterschenkeln. Membran ohne Rippen. Hinterfuss keulenförmig. (**Odontobrachys**[1]). Fieb.)

9 Schnabel lang, an den Grund des Xyphus der Mittelbrust reichend, Wurzelglied etwa $^1/_3$ des Unterkopfes lang, Glied 2 fast über $2^1/_2$mal länger als 1. Glied 3 etwa so lang als 1. Fühlerglied 1 walzig, 2 allmälig oben dicker, etwa $2^1/_2$mal so lang als 1, Glied 3 und 4 fädig, einander gleichlang. Vorderschenkel stark, die Schienen zum Ende verdickt. Membran mit einer Rippe an der Zellecke. Mittelbrust vorn unter den Hüften niedergedrückt, Mitte nach hinten schwielig erhöht und erweitert, in den dreieckigen mit einer Längsfurche versehenen Xyphus herabgewölbt. Hinterbrust-Xyphus rautenförmig spitz, Grund niedergedrückt, Mitte zusammengedrückt, scharfkielig, bogig erhöht, hinten blattartig scharf, nach unten bogig verlängert. Pronotum längsgewölbt, ohne Vorderschwiele, hinten kaum ausgeschweift, etwas platt. Erste Bauchschiene vorn mit kurzer Spitze. Gatt. 41. **Piezostethus.** Fieb.

— Schnabel nur an die Mittelbrust reichend, Wurzelglied sehr kurz, nur $^1/_4$ oder $^1/_5$ des Kopfes lang, die zwei unteren Fühlerglieder stets stark . 10

---

[1]) Exotisch.

10 Membran an der Zellecke mit einer Rippe. Fühlerglieder 3 und 4 stabförmig. Mittelbrust hinten hochgewölbt, vorn zwischen den grubigen Eindrücken mit grossem spitzen Dreieck, zur Mitte erhöht, hinten rechtwinkelig spitz, breitbusig eingedrückt und herabgewölbt. Hinterbrust quer viereckig, eben, mit viereckiger Grube. Pronotum vorn mit Querhöcker. (**Cyrtosternum**[1]. Fieb.)

— Membran mit drei Rippen an der Grundzelle. Fühlerglied 3 und 4 beim Männchen dicker, spindelig. Kopf kurz. Pronotum breit trapezförmig, hinten breit ausgeschweift, Seitenrand geschärft und niedergedrückt, vorn etwas erweitert. Schild gross, dreieckig. Mittelbrust hinten hoch und herabgewölbt, tief eingekerbt, vorn zusammengezogen, mit Furche. Hinterbrust kurz herzförmig, gewölbt, randkielig. Unterkopf hinten etwas gewölbt. Strichrippen gabelig. Gatt. 42. **Triphleps**. Fieb.

11 Kopf kurz, kaum länger als zwischen den grossen stark vorstehenden Augen breit. Schnabel stark, an das Ende des Vorder-Xyphus reichend, vorn von der Stirnschwiele überragt; Wurzelglied sehr kurz. Pronotum quer breit, mit ausgebogenen niedergedrückten, geschärften Seiten, vorn seicht — hinten mehr ausgeschweift. Vorderhälfte mit breiter Querwölbung. Vorderrand niedergedrückt. Membran mit vier Rippen, die mittleren sehr schwach. Mittelbrust nach hinten hochgewölbt, fast gestutzt und steil herabgewölbt. Hinterbrust fast verkehrt trapezförmig, am Grunde gewölbt, mit geschärfter Mittelkante und Seitenrand. Fussglied 2 wenig länger als das Wurzelglied. Glied 3 das längste. Gatt. 43. **Brachysteles**. Muls.

— Kopf viel länger als zwischen den Augen breit. Schnabel an die Mittelbrust reichend. Pronotum trapezförmig, fast geradseitig. Hinterfussglied 2 viel (2—3mal) länger als Glied 1. 12

12 Kopf gestreckt. Pronotum vorn mit breitem Querwulst, hinten ober dem Schild ausgeschweift, hinter den Schultern gerade, Mitte hinten flachrinnig, hiedurch flach zweibuckelig, Seiten niedergedrückt. Mittelbrust hinten sehr stumpf-eckig, hochliegend. Hinterbrust herzförmig, vom Grunde hoch herabgewölbt, mit Mittelkiel. Embolium von der Mitte an schnell erweitert; Randkiel stark, die mittleren zwei Rippen der Membran schwach, hinten divergirend, am Grunde einander und der inneren genähert. Fühler kurz, Glied 2 oben keulig, 3 und 4 fädig. Gatt. 44. **Cardiostethus**. Fieb.

— Kopf langgestreckt. Pronotum ganz flachgewölbt, mit einer Längsmittelfurche; hinten über die ganze Breite seicht ausgeschweift, Halsecken niedergedrückt. Mittelbrust hinten verengt, breit abgestutzt, Mitte mit Kiel. Hinterbrust herzförmig, fast flach, kielrandig. Embolium schmal, spatelig; Cuneus länglich, beide lederartig. Die vier Rippen der Membran gleichweit von einander. Fühlerglieder stabförmig. Gatt. 45. **Xylocoris**. L. Duf.

XVIII. Fam. **Ceratocombidae**. Fieb.

1 Kopf von der Seite länglich-dreieckig, stumpf. Schnabel kurz, dick. Hautdecken, mit cuneusartigem von einer Rippe begrenztem Stück; innerwärts zwei durch eine Querrippe verbundene Längsrippen 2

— Kopf von der Seite fast kegelig, dick, schief nach unten abgeschnitten. Schwiele vorstehend. Kehle kropfförmig. Schnabel lang, pfriemlich, auf die zweite oder dritte Bauchschiene reichend. Wurzelglied sehr kurz, nicht halb so lang als der Kopf; Glied 2 am Grunde verdickt, fast viermal länger als 1, etwas länger als das dünne dritte. Pronotum länglich-viereckig, Seiten geschärft, an der Halsecke eingeschnitten, hinten winkelig ausgeschnitten. Decken lederartig, aneinanderliegend (ohne Membran). Mittelbrust breit rinnig, stumpf vorstehend. Hinterbrust stumpf, niedergedrückt. Vorderschienbeine am Ende erweitert, schief abgeschnitten. Gatt. 46. **Ceratocombus**. Sign.

2 Pronotum viereckig, flachgewölbt, vorn mit geschwungener Querfurchenlinie. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend, dick; Wurzelglied etwas kürzer als der Kopf, Glied 2 um die Hälfte länger als 1, 3 sehr kurz, kegelig. Fühlerglied 1 und 2 dickkeulig, zusammen nur $1\frac{1}{2}$mal

[1] Exotisch.

länger als 1; 3 und 4 fädig. Mittelbrust niedergedrückt, über die Breite flachbogig gewölbt, stumpf. Hinterbrust niedergedrückt, über die ganze Breite kurz stumpfeckig. Hinterfussglieder stark. Gatt. 47. **Pachycoleus.** Fieb.

— Pronotum quer trapesförmig, quergewölbt. v : h = 1 : 2; l : h = 1 : 2 [1]). Schnabel auf die Mitte der Mittelbrust reichend; Wurzelglied so lang als der Kopf. Glied 2 etwa nur $^{2}/_{3}$ von 1. Fühlerwurzel dick, nicht an das Kopfende reichend, Glied 2 walzig, fast noch einmal so lang als 1, Glied 3 etwa so lang als der Kopf sammt Pronotum, fadig, am Grunde verdickt, Glied 4 fädig, etwa $^{3}/_{4}$ von 2. Xyphus dreieckig, flach eingedrückt. Mittelbrustmitte niedergedrückt, hinten etwas verlängert, abgestutzt, eingekerbt, mit kurzer Furchenlinie. Hinterbrust quer breit, kurz mit stumpfem Eck. Flügelzelle vorn kreisabschnittförmig, zum Grunde geschwungen, und schmal, vorn in eine gerade Endrippe auslaufend. Zwei Strahlenrippen. Gatt. 48. **Dipsocoris.** Halid.

XIX. Fam. Saldae. Fieb.

Körper oval, oder länglich-eiförmig. Kopf von oben fünfeckig, nach hinten zwischen den Augen breiter als lang. Stirnschwiele dick wulstig, vorstehend. Stirnende bogig ausgerandet, abgedacht wulstrandig. Fühlerglied 2 das längste, stabförmig, Glied 3 und 4 mehr oder weniger spindelig, oft verdickt. Pronotum trapezförmig, vorn mit starker Querwulst, hinten ober dem Schild ausgeschweift; Seiten niedergedrückt, geschärft, mit kurzer Schulterschwiele. Vorder-Xyphus kurz dreieckig; Mittelbrust kurz, vorn für die Hüftstücke mit halbrundem Eindruck. Mitte etwas furchig; Xyphus sehr kurz. Hinterbrust kurzeckig, tiefliegend, das Mittelstück fast rautenförmig mit dicker Mittelschwiele. Schild gleichschenkelig dreieckig, in oder vor der Mitte eingedrückt, die Seiten fast geschnürt. Beine gleichförmig, die Hinterschenkel und Schienbeine die längsten. Gatt. 49. **Salda.** Fab.

XX. Fam. Leptopidae. Fieb.

Vorderschenkel und Schienbeine mit Doppelreihen abwechselnder, langer Stachel und untermischten kurzen. Fühlerglied 3 fast drei- bis viermal länger als Glied 2, Glied 1 nur $^{1}/_{2}$ von 2, oder Glied 1 so lang als 2. Glied 4 so lang oder länger als 2. Ocellen 3 auf drei verwachsenen Stielen. Pronotum-Vordertheil gewölbt, die Quereinschnürung ohne Grübchen. Mittelbrust hinten abgestutzt, kielrandig; zwischen den zwei Endhöckern rinnenförmig. Hinterbrustmitte viereckig erhoben, flachgewölbt. Schnabelglied 1 seitlich mit zwei starken Stacheln. Gatt. 50. **Leptopus.** Lat.

— Vorderschenkel mit zwei Reihen Stachelborsten. Schienbeine ziemlich dicht kleinstachelig. Fühlerglied 3 etwas kürzer als 2, 1 nur $^{1}/_{4}$ von 2. Glied 4 nur $^{3}/_{4}$ von 2. Ocellen 3 auf einem dicken Stiele. Pronotum in der Schnürung mit drei Grübchen jederseits in der Mitte, vorn rinnenförmig, mit kurzer Schwiele geschlossen. Mittelbrust hinten eben, abgestutzt, eingeschnitten, mit kurzer Furchenlinie. Hinterbrust zapfenförmig, dick. Schnabelglied 1 und 2 walzig. Glied 1 mit zwei 2 seitlichen Stachelborsten. Gatt. 51. **Erianotus.** Fieb.

XXI. Fam. Reduvidae.

1 Hüftpfannen an den Halsecken aus der Scheibe des Vorderbruststückes ausgeschnitten. Ocellen fehlen. Vorderhüftstücke lang, walzig. Fühler fadenförmig. Wurzelglied sehr lang, mit dem zweiten etwas kürzeren knieförmig (Ploeariae) 2

— Hüftpfannen vom Hinterrande an tief ausgeschnitten. Ocellen vorhanden . 3

2 Kopf eiförmig, vorn gestutzt. Hinterkopf halbkugelig gewölbt. Fühler vorn an der Stirne eingefügt. Vorderschenkel unterseits mit zwei Reihen feiner Stachel. Fulcrum unbewehrt wie die einfachen Schienbeine. Schnabelwurzel walzig dick, halb so lang als der Kopf; Glied 2 kürzer, am Ende

[1]) Dieses Verhältniss bedeutet: der Vorder- zum Hinterrand in ihren Breiten, und die Länge des Pronotum in der Mitte, zum Hinterrand.

dicker; Glied 3 dick, verkehrt kegelig. Pronotum lang trapezförmig, an jeder Halsecke ein Buckel. Schild kurz, mit Endstachel. Halbdecken mit sehr schmalem Corium, grosser Membran und langer, fast sechseckiger Grundzelle. Vorderbrust tief bogig ausgeschnitten. Mittelbrust hinten tief winkelig ausgeschnitten. Hinterbrust zugerundet. Flügel langgestreckt, schmal, mit einem langen Faltenstück, eine untere Strichrippe.
Gatt. 52. ~~Ploiaria~~ Scop.

— Kopf gestreckt, länglich eiförmig, vorn verschmälert und verlängert, etwas herabgebogen. Fühler an den Seiten des Kopfes, fadig. Vorderschenkel unterseits mit zwei Reihen kurzer Stachel. Fulcrum mit starkem Stachel. Schnabelwurzel kurz, $^1/_4$ des Kopfes, birnförmig; Glied 2 sehr dick, 3 pfriemlich, so lang als 2. Pronotum länglich, hinten halsförmig zusammengeschnürt. Halsecke mit Höcker. Ein kurzer Mittelkiel. Mittelrücken vorn halsförmig, hinten erweitert, so lang als der Vorderrücken. Hinterfusswurzel länger als Glied 2 mit 3. Schienbeine an den unteren Kanten kurzstachelspitzig. Vorderbrust schmal, gestutzt. Mittel- und Hinterbrustmitte in einen viereckigen Lappen vorspringend. Gatt. 53. **Emesodema.** Spin.

3 Grund der inneren oder der beiden Zellen der Membran, mit einer vier-, fünf- oder sechseckigen Masche 4

— Grund der Zellen der Membran ohne Masche. Pronotum vorn mit einem Halsring 9

4 Hinterkopf kantig, mit einem Stachelkranz, oder nur an den Seiten stachelig. Kopf walzig, gestreckt. Fühler knieförmig umlegbar. Wurzelglied dick, lang, walzig oder spindelig. Glied 2—4 fadig. Pronotum langgestreckt trapezförmig. Vorderschenkel unterseits bewehrt. Eine untere schiefe Strichrippe. Vorderhüftpfannen mit starkem vorstehendem Stachel (Pygolampida) 5

— Hinterkopf unbewehrt, gewölbt 7

5 Schnabelwurzel von halber Kopflänge, unter die Mitte der Augen reichend. Glied 2 nur $^2/_3$ von 1, 3 halb so lang als 2. Scheitelende abgestutzt, mit zwei kurzen zusammengeneigten Stiften auf einer Längsleiste. Unterkopf hinter den Augen mit Brennborsten, hinten abgerundet, zweizahnig, vorn nur leistig. Dorn der Vorderpfannen gerade; Xyphus langspitzig, furchig. Mittelbrust mit starkem mittleren, und zwei schwächeren seitlichen Kielen. Vorderschenkel nicht sehr verdickt, zusammengedrückt; untere Kante mit abwechselnd fünf bis sechs grösseren, — innere Kante noch mit zwischenstehenden kleinen Stiften. Vorderschienbeine gleichdick, etwas bogig, unterseits mit einer Reihe kammartig gestellter Borsten. Hinterbrust hinten rechtwinkelig. Strichrippe ∞ förmig. Gatt. 54. **Ctenocnemis.** Fieb.

— Schnabelwurzel hinter die Augen, unter die Mitte des Hinterkopfes reichend. Stachel auf den Vorderhüftpfannen gekrümmt 6

6 Fühlerwurzel unbewehrt, unmittelbar an dem gestutzten Ende des Kopfes beiderseits des hornförmigen Scheitelfortsatzes. Schnabel am Kopfende unter dem Scheitelfortsatz frei entspringend. Fühlerglied 3 etwa $^1/_2$ von 4. Hinterkopf winkelig ausgeschnitten, mit einem Stachelkranz. Vorderschenkel verdickt, etwas zusammengedrückt, untere innere Kante bürstenartig behaart, mit sieben bis acht entfernten feinen Dornspitzen. Schienbeine unbewehrt, Endhälfte unterseits ausgeschnitten, flachrinnig, mit einigen Borsten. Mittelbrustmitte mit fast länglich-herzförmiger, schwielig begrenzter Grube und ovalem Mittelbuckel. Hinterbrust quer viereckig, eben, vorn zur Mittelbrust kielförmig. Gatt. 55. **Pygolampis.** Ger.

— Fühlerwurzel unterseits mit einigen langen Stacheln besetzt, auf den von oben gesehen walzigverlängerten freien Jochstücken aufsitzend. Die Wangen parallel, vorn zugerundet, von den Jochstücken durch eine Furche geschieden. Die Scheitelfortsätze aneinanderliegend, stabförmig, etwas länger als die Fühlerträger. Schnabel zwischen den, eine Rinne bildenden Wangenplatten fast in der Mitte entspringend; die Wurzel verborgen. Fühlerglied 3 etwa $^1/_3$ von 4. Hinterkopf oben abgerundet, klein eingekerbt, unbewehrt. Vorderschenkel fast walzig, unterseits mit zwei Reihen langer Stachel (zu fünf bis sechs) in der äusseren Reihe noch kleine Dornspitzen. Innere oder vordere Kante der Vorderschienbeine mit drei nach unten abnehmend kürzeren Stacheln. Mittelbrust hinten schwielig, nach vorn gabelig.

schwielig bis zu den zwei Spitzen der Mittelbrust, vorn in der Gabel eine längliche Schwiele. Hinterbrust fast quer fünfeckig.
Gatt. 56. **Centromelus.** Fieb.

7 Vorderschenkel dick aufgetrieben, die untere gerade innere Kante gezähnelt. Pronotum ohne Vorderwulst, Mitte vorn bogig ausgeschnitten, — länglich fast sechseckig, oben längsschwielig, Mitte seicht quer eingedrückt, Vorderhälfte etwas gewölbt. Kopf von oben und von der Seite länglich, vorn mit zwei aufgerichteten Höckern zwischen den Fühlergruben. Ocellen auf zwei isolirten Höckern. Schnabelwurzel nicht halb so lang als der Kopf, Glied 2 etwas länger und schwächer. Fühlerwurzel sehr kurz, nur ¼ von 2. Vorderhüftpfannen mit kurzem Höcker. Mittelbrust mit kantigen Seiten und dicker Mittelschwiele. Grundzelle der Membran ohne Seitenrippe. Strichrippe eine, schief, gerade. Gatt. 57. **Oncocephalus.** Bur.

— Vorderschenkel wenig dicker als die übrigen, und unbewehrt. Fühlerwurzel lang, stabförmig wie die übrigen Glieder. Pronotum ober dem Schilde ausgeschnitten. Grundzelle der Membran mit Seitenrippe (Harpactorida) . 8

8 Kopf langgestreckt, ~~langhalsig~~, unten gerade. Schnabelwurzel nur ⅓ des Kopfes lang (vor die Augen reichend.) Glied 2 nicht ganz noch einmal so lang als 1. Buckel des Pronotum hinten durch eine Querwulst verbunden. Pronotum-Seiten vorn scharf. Schild dreieckig, stumpf. Hinterbrust quer fünfeckig, nach vorn spitz. Gatt. 58. **Harpactor** Lap.

— Kopf kurz, fast eilänglich, ~~kurzhalsig~~, vorn gekrümmt, an der Kehle gewölbt. Schnabelwurzel fast halb so lang als der Kopf (zur Augenmitte reichend), Glied 2 wenig länger als 1. Buckel des Pronotum durch eine Rinne getrennt. Pronotum-Seiten stumpf, Schild dreieckig spitz. Hinterbrust birnförmig, gewölbt, vorn kielförmig verlängert. Hinterfussglieder schlank. Beine kurz, stark. Gatt. 59. **Colliocoris.** Hhn.

9 Kopf gestreckt, bogig gekrümmt, seitlich fast gleichdick, gleich von den Augen an mit langem Halse. Augen gross, bis an den Unterkopf fast zusammenstossend. Pronotum mit zwei getrennten Buckeln, und zwei divergirenden Längsschwielen bis an den Hinterrand. Halsecken kurz, vorstehend. Hinterfusswurzel so lang als Glied 3, Glied 2 kürzer. Vorder- und Mittelschienbeinende unten rinnenförmig, mit Sohle. Mittelbrust mit wulstigem, langdreieckigen, etwas kantigen Mittelstück, schmalem rinnenförmigen gestutzten Xyphus. Hinterbrust länglich, gewölbt, mit scharfem Mittelkiel, hinten etwas verschmälert, winkelig ausgeschnitten. Bauchschiene 1 und 2 kantig erhöht. Eine untere schiefe Strichrippe.
Gatt. 60. **Reduvius.** Fab.

— Kopf eiförmig, hinter den Augen dick. Hals kurz. Augen nicht die Dicke des Kopfes einnehmend. Strichrippen 2. 10

10 Augen fast halbkugelig, ansitzend, von der Seite länglich. Vorderschenkel von gewöhnlicher Dicke, Vorderschienen an der Endhälfte unterseits ausgeschnitten, ohne Sohle, Pronotum bei Männchen vor der Mitte — bei Weibchen hinter der Mitte geschnürt, mit vorstehenden Ecken. Halsecken spitz, horizontal abstehend. Hinterfusswurzel sehr kurz, Glied 2 etwa doppelt — Glied 3 fast dreimal länger. Mittelbrustmitte mit dicker, lanzettlicher Schwiele, Xyphus spitz. Hinterbrust fast fünfeckig, Mitte dachförmig kantig erhöht, hinten gerade. Erste Bauchschiene quer breit sechseckig, erhöht. Gatt. 61. **Holotrichius.** Bur.

— Augen von der Seite gesehen nierenförmig, von oben dem Kopfe eingesenkt, hinten gestützt. Vorderschenkel dick, oben zum Grunde gewölbt. Vorderschienen zum Ende allmählich dicker, am Ende unterseits mit borstiger Sohle. Pronotum flachgewölbt, hinter der Mitte querüber geschnürt, Seiten gewölbt und gekielt. Halsecke mit vorstehendem stumpfen Höcker. Vorder-Xyphus langgespitzt, rinnenförmig. Mittelbrust mit erhöhtem stumpfen Mittelkiel bis in den spitzen Xyphus. Hinterbrust quer breit, hinten zugerundet. Erste Bauchschiene stumpfeckig vorstehend. Gatt. 62. **Pirates.** Serv.

NB. Acanthothorax siculus Costa mit bestacheltem Pronotum kann wegen Abgang von Original-Exemplaren und bei unzulänglicher Beschreibung und sehr mangelhafter Abbildung hier nicht eingereiht werden.

XXII. Fam. Nabidae. Fieb.

1 Vorderschenkel dick, aufgetrieben, unterseits in der Mitte eckig, bis zum Ende fein gezähnelt. Vorderschienbeinende nach innen sehr erweitert und schief abgeschnitten, mit Sohle. Nur eine untere Strichrippe. . . . 2

— Vorderschenkel von gewöhnlicher Stärke und Form, oder am Grunde keulig. Schienbeine einfach, kaum verdickt, ohne Sohle. Schnabel bogig, lang, schlankgliederig, auf oder hinter das Mittelbrustende reichend 3

2 Kopf von oben fast kegelig, vor den gestützten Augen verlängert, stumpf. Schnabel kurz, dick, an das Ende des spitzen rinnenförmigen Xyphus reichend. Schnabelwurzel tessularisch, Glied 2 und 3 an ihrer Verbindung verdickt, einander fast gleichlang, Glied 4 sehr kurz, dick pfriemlich. Mittelschenkel unbewehrt. Mittelbrustmitte niedergedrückt, mit dachförmig erhöhter, obenauf längsfurchiger in den spitzen, herabgebogenen Xyphus übergehender Mittelschwiele. Hinterbrust viereckig - rautenförmig, flachbogig scharfgekielt und gewölbt. Pronotum lang, fast kegelig gestutzt, flachgewölbt, hinten querüber etwas niedergedrückt, Seiten sanft geschweift, gewölbt und gekielt. Flügel mit Zellhaken auf der Binnenrippe.
Gatt. 63. **Metastemma.** Serv.

— Kopf von oben kurz fünfeckig, dick. Augen gross, vorstehend. Schnabel lang, an das Hinterbrustende reichend; Glied 2 das längste, walzig, Glied 3 walzig, am Grunde verengt; Schnabelwurzel, von der Seite gesehen, quer viereckig. Vorder-Xyphus kurz dreieckig mit zwei Knoten und aufgebogenem Rande. Vorder- und Mittelschenkel unten an der zahnförmigen Mitte mit zwei Reihen Stiften. Mittelbrust gewölbt, mit besonders hinten über den Xyphus geschärften Kiel. Hinterbrust fast fünfeckig, hinten herabgewölbt mit hohem geschärften blattartigen Mittelkiel. Pronotum länglich, flachgewölbt, Seiten gerundet, auf $^2/_3$ der Länge hinten geschnürt. Flügel ohne Zellhaken. Gatt. 64. **Alloeorhynchus.** Fieb.

3 Kopf vor den halbkugeligen Augen verlängert, seitlich gesehen gleichdick, etwas gebogen. Pronotum fast kegelig, gestutzt, vorn mit breiter ringförmiger Abschnürung; hinter der Mitte etwas zusammengeschnürt, zur Schulter erweitert. Vorderschenkel ziemlich stark, verkehrt keulig, unbewehrt. Schienbeine unterseits zweireihig kurzstiftig, Ende schuhförmig. Vorder-Xyphus gleichschenkelig, dreieckig, spitzig, tief rinnenförmig. Mittelbrust flachgewölbt, Xyphus schmal, leistig. Hinterschienbeine einfach. Membran meist mit drei deutlichen geschlossenen langen, ringsum gefiederten Zellen. Zellhaken am unteren Ende der Binnenrippe, selten fehlend; Endrippe einfach, gabelig oder gefiedert. Gatt. 65. **Nabis.** Lat.

— Kopf vor den grossen eingesenkten Augen kurz. Pronotum vor der Mitte geschnürt. Vorderschenkel sehr schlank, verkehrt keulig, unten mit vier bis fünf langen Stacheln. Mittelbrust hoch, mit rautenförmiger Endgrube; Xyphus gekielt. Hinterschienbeine am Grunde mit eilänglicher grosser Anschwellung. Membran aussen und innen mit einer gegen den Rand fiederig ablaufenden Längsrippe; Mitte rippenfrei. Flügelzelle ohne Haken.
(**Acanthobrachys.** [1]) Fieb.)

XXIII. Fam. Pyrrhocoridae. Fieb.

Körper länglich-eiförmig. Kopf von oben fünfeckig. Jochstücke dick, kürzer als die Schwiele. Augen klein, etwas eingesenkt, halbkugelig. Kopf von der Seite dick, flachgewölbt, vorn steil über die Stirnschwiele abgedacht. Schnabelwurzel so lang als der Kopf, mit dem zweiten Gliede fast gleichlang, Glied 4 an das Ende der Hinterbrust reichend. Fühlerwurzel mit der Hälfte den Kopf überragend, schlank keulig, Glied 2 stabförmig, wenig länger als das Wurzelglied, 3 etwas keulig, $^2/_3$ von 2, Glied 4 spindelig, etwas länger als 3. Pronotum trapezförmig v:h = 3:5; l:h = 3:5. Hinterrand gerade, Seiten etwas aufgebogen. Vorderschenkel verdickt, mit vier Zähnchen besetzt. Schienbeine schwachbedornt.
Gatt. 66. **Pyrrhocoris.** Fall.

XXIV. Fam. Lygaeidae.

1 Fühlerglieder 3. Glied 1 und 2 verkehrt-kegelig, 3 so lang als 2, ovallänglich,

[1]) Exotisch.

platt, mit Längsfurchen. Vorderschenkel sehr stark, untere innere Kante gezahnt-gesägt, ein Mittelzahn gross. Mittelschenkel zusammengedrückt, die hinteren etwas gekrümmt. Membran dreinervig, der äussere Nerv gabelig. (Nach Costa.) Gatt. 67. **Tritomacera.** Cost.

— Fühlerglieder 4 2

2 Vorderhüftpfannen in der Scheibe des Bruchstückes ausgeschnitten. Körper linear. Kopf hinter den Augen verengt. Augen halbkugelig vorstehend. Schnabel auf die Mitte der Mittelbrust reichend, Wurzelglied halb so lang als der Kopf. Fussglieder kurz; Hinterfusswurzel kürzer als Glied 2 und 3 zusammen. Alle Schenkel unbewehrt, kurz, spindelig, zusammengedrückt. Vier Rippen in der Membran, die inneren geschwungen. Mittelbrust furchig, hinten spitz; Hinterbrust rautenförmig, gewölbt, seicht furchig. Pronotum viereckig, vorn an den Halsecken abgerundet und verengt, mit Randkiel. Hinterrand bogig ausgeschnitten. Zellhaken vorhanden. Gatt. 68. **Ischnodemus.** Fieb.

— Alle Hüftpfannen am Hinterrande der Bruststücke ausgeschnitten . . . 3

3 Zellhaken vorhanden, auf der Unter- oder der Binnenrippe 4

— Zellhaken fehlt 50

4 Zellhaken auf der Unterrippe. Rippen der Membran aus dem Grund derselben entspringend, die zwei inneren am Grunde zu einer Zelle verbunden, oder alle Rippen frei 5

— Zellhaken auf der Binnenrippe. Rippen der Membran aus drei Grundzellen ablaufend 49

5 Hinterfusswurzel viel länger — oder seltener nur so lang als Glied 2 und 3 zusammen 6

— Hinterfusswurzel stets kürzer als Glied 2 und 3 zusammen 47

6 Pronotum vorn mit zwei querliegenden ⌒ förmigen Furchen. Membran mit einer Zelle am Grunde der beiden inneren Rippen [1]). (Lygaeidea) . 7

— Pronotum vorn ohne Querfurchen. Membran mit vier bis fünf freien geraden oder geschwungenen Längsrippen, oder von einer grossen Zelle ablaufend 12

7 Augen hinten gestützt. Kopf oben länger als hinten breit, vorn gestutzt. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend, Wurzelglied so lang als der Kopf. Pronotum vorn zwischen kurzen Schwielen viergrubig, die Furchen in die Halswinkel gerückt. Mittelbrust flachgewölbt, aus der kleinen Spitze vorn, plötzlich breit nach hinten flachrinnig und in den kurzen kielrandigen Xyphus endend. Hinterbrust quer rautenförmig, fast eben, hinten vertieft, mit aufgebogenem Rande. Gatt. 69. **Tetralaccus.** Fieb.

— Augen frei, ansitzend, hinten nicht gestützt 8

8 Schnabelwurzel länger als der Unterkopf. Glied 4 an das Ende der Hinterbrust reichend. Kopf stumpf. Wangenplatten breit, parallel, etwas kürzer als der Unterkopf. Pronotum vorn ausgeschweift, Seitenrand wulstig; die Furche fast mondförmig. Mittelbrust querüber gewölbt, vorn höckerig, hinten bis in den schmalen gestutzten kielrandigen Xyphus furchig. Hinterbrust fast fünfeckig, flach ausgehöhlt, hinten spitz. Gatt. 70. **Lygaeus.** Fab.

— Schnabelwurzel so lang als der Unterkopf 9

9 Vorderschenkel mit kleinem Zahn vorn. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend, beide Grundschienen rinnig. Augen vom Pronotum entfernt, dieses hinten hochgewölbt, vorn niedergedrückt. Mittelbrust gewölbt, mit schmaler hinten etwas erweiterter Mittelfurche bis in den kurzen, breit abgestutzten Xyphus endend. Hinterbrust achteckig, nach vorn verlängert. Wangenplatten lang, leistig. Gatt. 71. **Caenocoris.** Fieb.

— Vorderschenkel unbewehrt 10

10 Kopf kurz, quer breiter als lang, vorn abgerundet. Augen gross, vorstehend. Hinterfuss kurz, Wurzelglied so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Pronotum vor der Querwulst mit einer Furche, und zwei Gruben vor der Mitte. Schnabel vor den breit dreieckigen kielrandigen Xyphus der Mittelbrust reichend, ziemlich stark, Glied 1 so lang als 2, Glied 3 und 4 abnehmend kürzer. Mittelbrust vorn eckig, Mitte mit fast rautenlänglicher

---

[1]) Bei Lasiosoma sind wohl auch die beiden inneren Rippen zu einer Grundzelle verbunden, laufen aber nur in eine einfache Rippe aus, während bei den Lygaeoden beide Rippen hinter der Zelle fortsetzen.

Rinne bis in den Xyphus. Hinterbrust quer rautenförmig-viereckig, hinten hochgewölbt. Gatt. 72. **Arocatus.** Spin.

— Kopf so lang als breit. Hinterfusswurzel länger als Glied 2 und 3 zusammen 11

11 Schild von der Mitte an mit seitlichen Furchen. Pronotum vorn mit einer Querfurche vor der Schwiele. Seiten stumpfkantig. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend, Glieder stark, 3 am Ende verdickt, Glied 4 spindelig. Kopfende stumpf. Vorder-Xyphus spitz, rinnig. Mittelbrust mit flacher, in der Mitte erweiterter Rinne bis in den breit abgestutzten kielrandigen Xyphus. Hinterbrust nach hinten verlängert sechseckig, flach rinnenförmig. Gatt. 73. **Lygaeosoma.** Spin.

— Schild ohne Furchen, gleichseitig dreieckig, stumpf. Pronotum vor den geraden Furchen quergewölbt. Seiten stumpf. Augen gross, vorstehend, halbkugelig, ansitzend. Schnabel an das Hinterbrustende reichend, Wurzelglied so lang als der Kopf, Glieder gleichdick. Mittelbrust vorn gestutzt, hinten mit breitem dreieckigen Xyphus, oben mit rautenförmiger, tiefer, vorn langseitiger, wulstig begrenzter Rinne. Hinterbrust quer rautenförmig, vorn gewölbt, hinten spitz, furchig, mit Randkiel. Bauchgrund mit Höcker. Gatt. 74. **Nysius.** Dall.

12 Pronotum-Seiten hinter der Mitte geschnürt, die Seiten gewölbt, an den Schultern dickschwielig. Vorderrand ring- oder kielförmig. Vorderschenkel stark, bewehrt. Mittelbrust vorn mit kleiner Spitze. Xyphus sehr kurz (Plociomera) 13

— Pronotum querüber nur eingedrückt, oder hinten niedergedrückt, der Seitenrand geschweift oder gerade; stumpf, oder mit geschärftem Randansatz, oder blattartig 14

13 Pronotum langgestreckt, viel länger als hinten breit. Vorderrand ringförmig. Schultern eckig. Schnabel an die Mittelbrust reichend, Wurzelglied halb so lang als der langgestreckte Kopf. Vorderschenkel mit sechs in zwei Reihen entfernt stehenden Stacheln, vor den vorderen noch zwei kleinere Stachel. Schild schmal, langdreieckig. Fühlerglied 2 das längste. Glied 3 gleich 4. Hinterbrust viereckig-rautenförmig, kielrandig, eben. Gatt. 75. **Paromius.** Fieb.

— Pronotum so lang als hinten breit. Vorderrand kielförmig. Schultern abgerundet, dickschwielig. Schnabel fast an das Mittelbrustende reichend; Wurzelglied bis hinter die Augen, $^1/_3$ kürzer als der Kopf. Vorderschenkel stark, unterseits innen mit zwei Stacheln, aussen mit einem Stachel, und kleinen Zwischenstiften. Schild breit, gleichschenkelig dreieckig. Fühlerglied 4 das längste, 3 fast nur $^1/_2$ von 4. Hinterbrust rautenförmig, vertieft. Gatt. 76. **Plociomerus.** Say.

14 Pronotum-Seiten stumpf, ohne Randlinie, oder mit fein kielförmigem oder etwas geschärftem Randansatz 15

— Pronotum-Seiten blattartig, ausgebreitet, oder aufgebogen, linienförmig, nach innen in der Einbuchtung erweitert, oder nur mit blattartigem Randansatz an der Schulter 34

15 Pronotum-Seiten stumpf, ohne Kiel oder Schärfung, vor den Schultern geschweift, vorn verengt 16

— Pronotum-Seiten mit deutlichem Kiele oder Schärfung 20

16 Pronotum lang gestreckt. Hinterbrust mit Mittelkiel 17

— Pronotum trapezförmig, kurz 18

17 Schnabel nur an die Vorderhüftpfannen — auf den Grund des langen schmalen gestutzten Xyphus reichend. Wurzelglied so lang als der dicke, von oben länglich fünfeckige Kopf. Vorderschenkel stark, innere untere Kante mit fünf grösseren, vorn einigen kleineren und einem starken Zahn. Schienbeine etwa halb so lang als der Schenkel, und bogig. Membran mit fünf Rippen, die äussere kurz. Mittelbrust gewölbt, vorn spitz; hinten vor dem spitzigen Xyphus mit seichter Grube. Hinterbrust rautenförmig - länglich, flachgewölbt. Gatt. 77. **Proderus.** Am.

— Schnabel auf die Mitte der Mittelbrust reichend, Wurzelglied kürzer als der Kopf. Kopf kurz, fünfeckig. Vorderschenkel sehr stark, breit, mit kleinen Zähnchen auf der Vorderhälfte und einem grösseren Zahn in der Mitte derselben. Schienbeine $^2/_3$ des Schenkels lang, bogig. Pronotum so lang

als hinten breit, vorn sehr verschmälert, etwa halb so breit als hinten zwischen den vorstehenden Schulterecken. Vorder-Xyphus kurzspitzig. Mittelbrust vor dem kurzen stumpfeckigen Xyphus mit länglicher Grube. Hinterbrust rautenförmig-viereckig. Membran mit vier Rippen.
Gatt. 78. **Icus.** Fieb.

18 Schnabel sehr lang, an das Hinterleibende, Wurzelglied an das Xyphus-Ende reichend, Glied 3 das längste. Kopf gestreckt fünfeckig, länger als das trapezförmige Pronotum. Pronotum-Mitte querüber eingedrückt. Fühlergrube von den Augen entfernt. Vorderschenkel nicht sehr dick, Vorderhälfte mit vier bis fünf kleinen Stacheln. Mittelbrust mit breiter Rinne bis in den kurzen dreieckigen Xyphus; vorn mit kleinem Knoten. Hinterbrust fast fünfeckig, vorn gewölbt, hinten flachrinnig und gestutzt. Bauchgrund mit viereckig-zapfenförmigem Höcker. Membran mit vier geraden Rippen. Hinterfusswurzel so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Strichrippen fehlen. Gatt. 79. **Mecorhamphus.** Fieb.

— Schnabel kurz, nicht über die Hinterbrust reichend. Kopf kurz, quer breiter als lang. Augen gross, vorstehend. Pronotum ohne Quereindruck. Mittelbrust gewölbt. Xyphus kurz, eingedrückt, kielrandig. Vorderschenkel unbewehrt 19

19 Augen halbkugelig an dem fast dick stielförmig erweiterten Hinterkopf sitzend. Kopf seitlich oval, vorn stumpf. Wangenplatten breit, länglich, hinten schmal. Hinterbrust quer rautenförmig, gewölbt, hinten kielrandig. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Wurzelglied fast länger als der Unterkopf. Membranrippen gerade, am Grunde bogig. Strichrippen lang, gabelig. Hinterfusswurzel länger als Glied 2 und 3 zusammen.
Gatt. 80. **Henestaris.** Spin.

— Augen länglich, auf und über die Halsecke des trapezförmigen Pronotum ragend, dem hinten seitlich nicht erweiterten Kopfe ansitzend. Kopf seitlich kurz, fast spitz-dreieckig. Wangenplatten sehr klein, bogig. Hinterbrust rautenkreuzförmig, klein, mit kielförmig auslaufenden Ecken. Schnabel auf die Hinterbrustmitte reichend. Wurzelglied so lang als der Kopf, Glied 2 kürzer als 1. Strichrippe nur eine obere. Rippen der Membran geschwungen. Gatt. 81. **Ophthalmicus.** Schill.

20 Pronotum vorn tiefbogig ausgeschnitten, meist breiter als hinten. Strichrippen lang, gabelig 21

— Pronotum vorn fast gerade 22

21 Kopf von oben und von der Seite kurz, dick, dreieckig; zur Hälfte mit den Augen in den tiefen halbrundlichen Ausschnitt am Vorderrande des Pronotum eingesenkt, Halsecken vorstehend, zugerundet. Hinterrand gerade. Schulterecken rechtwinkelig. Schnabel vor den spitzen vertieften Xyphus der hinten gewölbten Mittelbrust reichend. Mittelbrust vorn scharf gekielt. Hinterbrust fast herzförmig langspitzig, vertieft, vorn kielförmig erhöht. Vorderschenkel sehr breit, zusammengedrückt, beide unteren Kanten kleinzähnig, die vordere Kante noch mit zwei grösseren Zähnen. Vorderschienbeine unterseits am Grunde etwas erweitert und gezähnelt, Enddrittel stark eingebogen, erweitert, kantig, zweizahnig.
Gatt. 82. **Plinthisus.** Latr.

— Kopf kurz fünfeckig, nur der Hinterkopf eingesenkt. Augen klein, halbkugelig, auf der abgerundeten Halsecke liegend. Hinterrand des fast glockenförmigen Pronotum seicht geschweift; Schulterecken vorstehend, Seiten vor denselben stark ausgeschweift. Schnabel an das Ende des schmalen gestutzten Mittelbrust-Xyphus reichend, Glied 2 das längste. Mittelbrust quergewölbt, vorn mit spitzigem Kiele. Hinterbrust klein, rautenförmig-länglich mit geschärftem Mittelkiel. Vorderschenkel nicht verdickt, vorn mit kleinem Zahn. Vorderschienbeine beim Männchen am Ende etwas eingebogen, erweitert. Gatt. 83. **Drymus.** Fieb.

22 Pronotum länglich oder fast rechteckig 23

— Pronotum länger oder kürzer trapezförmig 27

23 Pronotum fast gleichseitig-viereckig, vorn ohne Randkiel. Schild gleichseitig dreieckig. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend, Wurzelglied so lang als der Kopf, Glied 2 viel länger als 1, bis an die Mittelbrust

lang. Vorderschenkel stark, wie ihre Schienbeine unbewehrt. Kopf gross, fünfeckig, etwas kürzer als zwischen den grossen (dem Pronotum anliegenden Augen) breit. Fühlerglied 3 länger als 4. Mittelbrust gewölbt, mit Mittelkiel, vorn kurzspitzig, Xyphus sehr kurz. Hinterbrust fast kreuzförmig klein, die Ausläufer kantig, zur Mitte erhöht. Membran mit vier starken Rippen, die äusseren gerade. Gatt. 84. **Ischnocoris.** Fieb.

— Pronotum rechteckig. Schild gleichschenkelig dreieckig, spitz. Schnabel an das Mittelbrustende reichend 24

24 Vorderschenkel unbewehrt, selten mit einigen Borsten an der unteren Kante. Körper gestreckt, fast parallel 25

— Vorderschenkel vorn mit 1 oder mehreren Zähnen bewehrt 26

25 Schnabelwurzel kürzer als der langseitig-fünfeckige Kopf, Glied 2 das längste. Pronotum vorn scheinbar erweitert. Halsecke abgerundet, innen stumpfeckig, etwas vorstehend. Schulterecke zugerundet, etwas vorstehend. Augen etwas vom Pronotum entfernt. Vorderschenkel ohne Borsten. Mittelbrust vorn vorstehend, mit scharfem Kiel, hinten bis in den spitzigen Xyphus mit rautenförmiger Furche, beiderseits runzelig. Hinterbrust viereckig-rautenförmig, hinten spitz, vertieft, vorn mit kurzem Kiel. Bauchgrund mit abgestutztem Höcker. Vorderschienbeine kurzdornig. Gatt. 85. **Macrodema.** Fieb.

— Schnabelwurzel kaum länger als der kurzseitige, länglich-fünfeckige Kopf, Glied 2 kürzer als 1. Vorderschenkel an der unteren Kante mit einigen langen Borsten besetzt. Vorderschienbeine unbewehrt. Augen dem vorn geraden Pronotum anliegend. Halsecke stumpf. Mittelbrust gewölbt, vorn mit aufstehendem starken Stift, hinten herabgewölbt; Xyphus kurz, niedergedrückt, überhängend. Hinterbrust viereckig-rautenförmig, vertieft, mit starkem Mittelkiel. Gatt. 86. **Aoploscelis.** Fieb.

26 Vorderschenkel vorn mit einem starken Zahn, äussere Kante kleinzähnig. Vorderschienbeine am Grunde etwas bogig, zum Ende etwas erweitert. Schulterecke vorstehend, zugerundet, Halsecke eingezogen abgerundet. Wurzelglied des Schnabels kaum länger als der Kopf. Mittelbrust vorn mit scharfer Spitze, Mitte nach hinten mit kurzer tiefer Furche. Hinterbrust klein, rautenförmig, mit scharfem Mittelkiel. Körper länglich. Kopf kurz, fast fünfeckig kurzseitig. Augen dem Pronotum anliegend. Gatt. 87. **Megalonotus.** Fieb.

— Vorderschenkel vor der Mitte mit zwei kleinen Zähnchen. Schienbeine einfach, gerade. Schulterecke stumpf vorstehend. Wurzelglied des Schnabels so lang als der Kopf. Mittelbrust flachgewölbt, vorn mit kurzem Kiel. Hinterhälfte bis in den kurzen Xyphus rinnenförmig vertieft. Hinterbrust gross, rautenförmig-viereckig, flachgewölbt mit Mittelkiel. Kopf länglich-fünfeckig, langseitig. Augen etwas vom Pronotum entfernt. Körper linear. Vorderschenkelköpfe drei-borstig. Gatt. 88. **Pterotmetus.** Am. Serv.

27 Kopf länger als im Nacken breit. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn sehr verschmälert. Seiten geschweift, daselbst so breit als in der Mitte lang. 28

— Kopf kürzer als im Nacken breit. Pronotum kürzer als in der Mitte breit. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend 30

28 Körper und Extremitäten zottig behaart. Kopf lang, fünfeckig. Schnabelwurzel fast kürzer als der Kopf. Vorderschenkel dick, mit drei Zähnchen an der Vorderhälfte der vorderen Kante. Schienbeine gerade, Ende etwas dicker. Hinterfusswurzel noch einmal so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Schild lang, gleichschenkelig-dreieckig. Mittelbrust gewölbt, fast zweiwulstig, hinten rinnenförmig vertieft, in den spitzen randkieligen Xyphus abgedacht. Hinterbrust gross, viereckig-rautenförmig, Hinterrand aufgebogen, mit geschärftem, vor dem Ende gekürzten, bogig erhöhten Mittelkiel. Bauchgrundschiene in der Mitte geschärft. Gatt. 89. **Lasiocoris.** Fieb.

— Körper und Extremitäten kahl, oder nur äusserst fein behaart. Schnabelwurzel so lang als der Kopf. Hinterfusswurzel nur wenig länger als Glied 2 und 3 zusammen 29

29 Schild lang, gleichschenkelig-dreieckig. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn meist verengt, sanft ausgeschweift. Halsecke abgerundet. Schnabel an das Hinterbrustende reichend. Vorderschenkel nicht sehr dick, ver-

kehrt keulig, mit drei Zähnchen auf der Vorderhälfte; Schienbeine gerade, Ende wenig stärker. Mittelbrust grobpunctirt-runzelig, längsgewölbt, gleichhoch, vorn mit kurzem Kiel, hinten in den kurzen Xyphus steil abfallend. Hinterbrust viereckig-rautenförmig, vorn mit kurzem Kiel, hinten kielrandig. Membran mit vier geschwungenen Rippen.
Gatt. 90. **Peritrechus.** Fieb.

— Schild gleichseitig dreieckig. Pronotum-Seiten vorn ausgebaucht, vor den Schultern, und der Hinterrand geschweift. Vorderrand gerade. Halsecken stumpf. Schnabel nur an die mittleren Hüftpfannen reichend. Vorderschenkel sehr stark, beim Männchen an der hinteren Kante mit breitem starken Höcker; innere Kante an der Vorderhüfte mit einer Reihe kammförmig gereihter Zähnchen. Vorderschienbeine bogig, am Ende gekrümmt, beim Männchen mehr erweitert und zweizähnig. Mittelbrust in der Mitte gewölbt, querrunzelig, mit nach hinten niederem, geschärften, vorn mit kurzem hochbogigen abgesetzten Kiel. Hinterbrust rautenförmig, längsgewölbt, mit kreuzförmigem scharfen Mittelkiel. Membran mit vier wenig geschwungenen Rippen. Gatt. 91. **Tropistethus.** Fieb.

30 Pronotum-Seiten gerade. Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleichlang oder kürzer. Schild lang, gleichschenkelig dreieckig. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend 31

— Pronotum-Seiten geschweift 32

31 Körper glatt, glänzend, kahl. Pronotum vorn ohne Randkiel, Oberseite längs flachgewölbt. Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleichlang. Vorderschenkel nicht sehr verdickt, vorn an der vorderen Kante mit einem Zahn. Vorderschienbeine unbewehrt. Wangenplatten sehr klein, vorn rundlich. Vorderhälfte der Mittelbrust mit starkem Kiel, hinten gewölbt, der kurze spitze Xyphus eingedrückt, beim Männchen mit zwei aufgerichteten Stiften vor dem Xyphus, bei dem Weibchen kielrandig. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, eben, mit schwachem Mittelkiel und kielförmigem Hinterrand.
Gatt. 92. **Lamprodema.** Fieb.

— Körper ganz kurz beborstet, mit mattem Glanz. Vorderrand des Pronotum fast kielförmig, Seiten kaum geschweift, hinten sanft quer niedergedrückt. Fühlerwurzel das Kopfende nicht überragend, Vorderschenkel stark, unbewehrt. Vorderschienbeine unterseits dreidornig. Schnabelwurzel fast kürzer als der Kopf. Wangenplatten klein, länglich, den Grund der Schnabelwurzel deckend. Mittelbrust eben, die Mitte scharf gekielt, beiderseits von der Mitte nach hinten zu dem kurzen stumpfspitzigen Xyphus mit einer scharfen Leiste. Hinterbrust rautenförmig mit bogig erhöhtem geschärften Mittelkiel. Membran mit vier Rippen. Gatt. 93. **Pionosomus.** Fieb.

32 Pronotum mit deutlichem Vorderrandkiel; vor der Mitte querüber eingedrückt, die Seiten geschweift. Körper behaart. Vorderschenkel unbewehrt, von gewöhnlicher Stärke. Schnabel an das Hinterbrustende reichend, Wurzelglied etwas länger als der Kopf. Wangenplatten klein, bogig, vorn. Augen über die Halsecke kugelig vorstehend. Fühlerglied 3 so lang als 1. Alle Bruststücke grobpunctirt. Mittelbrust querrunzelig, die geschärfte Mittelkante in dem kurzen Xyphus endend. Hinterbrust gross, viereckig-rautenförmig, flachgewölbt mit geschärftem Mittelkiel. Membran mit vier Rippen, die inneren zwei hinten zusammenlaufend, zu einer langen schmalen Zelle verbunden. Gatt. 94. **Lasiosoma.** Fieb.

— Pronotum ohne Vorderrandkiel, trapezförmig, Seiten kaum geschweift. Wangenplatten deutlich auf der Vorderhälfte des Unterkopfes. Schnabelwurzel so lang als der Kopf 33

33 Vorderschenkel unbewehrt, spindelig. Wangenplatten breit, leicht bogig. Schnabel fast über das Ende der Mittelbrust reichend. Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleich. Fühlerglied 2 fast noch einmal so lang als 1. Mittelbrust flach, vorn mit kurzem Kiel; Xyphus kurz. Hinterbrust rautenförmig; gewölbt, mit Mittelkiel, hinten spitz. Schild gleichseitig dreieckig. Körper kahl mit mattem Glanz. Membran mit fünf Rippen.
Gatt. 95. **Acompus.** Fieb.

— Vorderschenkel an beiden unteren Kanten auf der Mitte stachelig. Wangenplatten schmal, lang-dreieckig, hinten spitz. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Fühlerwurzel zur Hälfte über den Kopf ragend.

Fühlerglied 2 an $2\frac{1}{2}$ länger als 1, Glied 4 spindelig, so lang als 1. Mittelbrust mit ganzem Mittelkiel; Xyphus kurz. Hinterbrust klein, rauten-kreuzförmig, Mitte grubig. Membran mit vier Rippen. Schild gleichschenkelig dreieckig. Körper sehr fein anliegend behaart, stets grobpunctirt, matt, selten mit deutlichen Haaren (Aphanus H. Sff. non Lap.)
Gatt. 96. Stygnus. Fieb.

34 Pronotum nur an der Hinterhälfte über die Schulterecke aussen, blattartig bogig; an der nach vorn sehr verengten, etwas ausgebauchten Vorderhälfte nur schneidig-kantig. Vorderrand bogig ausgeschweift, Hinterrand fast gerade. Körper glatt, kahl. Schild klein, gleichseitig dreieckig. Kopf länglich-fünfeckig. Augen klein, halbkugelig, an den langen Seiten etwas von den dem Kopf anschliessenden Halsecken entfernt. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Hinterfusswurzel wenig länger als Glied 2 und 3 zusammen. Schnabel dünn, Glied 2 das längste, 4 sehr kurz. Mittelbrust kurz, gewölbt, mit breiter länglicher Rinne bis in den Xyphus. Hinterbrust rautenförmig, vertieft, kielrandig. Vorderschenkel breit, zusammengedrückt, unten zum Theil oder ganz gerade, kantig, kleinzähnig, beim Männchen mit ein oder zwei entfernten grösseren Zähnen bewehrt, beim Weibchen weniger breit, mit nur einem Zahn vorn.
Gatt. 97. **Homalodema**. Fieb.

— Pronotum über die ganze Seite blattartig erweitert 35

35 Vorderrand des Pronotum kielförmig abgesetzt. Schild gleichseitig dreieckig. Kopf länglich-fünfeckig. Augen etwas vom Pronotum entfernt. Vorderschenkel stark, bei Männchen und Weibchen an der unteren Kante kleinzahnig, mit zwei grösseren Zähnen auf der Mitte 36

— Vorderrand des Pronotum geschärft, eben, ohne Kiel 37

36 Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, schlank, Wurzelglied etwas länger als der Kopf; Glied 2 bis an die Mittelbrust lang und so lang als 3 oder 4 einzeln. Mittelbrust vorn mit Kiel, hinten mit rautenförmiger Furche in dem spitzen Xyphus endend. Die seitliche Ecke der Furche beim Männchen spitz, beim Weibchen stumpf. Hinterbrust ungleichschenkelig rautenförmig, grobpunctirt, nach hinten verlängert, spitz und randkielig. Die untere End- und die ablaufende Rippe mit einem Rippenansatz auf der Mitte. Fussglieder stark. Vorderschienen beim Männchen am Enddrittel eingebogen, klein gezähnelt, an der Erweiterung am Grunde ein Zahn, am Ende zwei Zähne. Bei dem Weibchen ist die Schiene nur allmälig erweitert, nicht eingebogen, nicht gezahnt.
Gatt. 98. **Eremocoris**. Fieb.

— Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend, starkgliederig; Wurzelglied so lang als der Kopf, Glied 2 an das Ende des Vorder-Xyphus lang, Fühlerwurzel ½ von 2, und wenig über die Hälfte von den einander gleichlangen Gliedern 3 und 4. Mittelbrust scharfgekielt, zur Mitte aufsteigend, von da an eine rautenförmige Furche bis in den Xyphus; beim Männchen beiderseits der Furche ein aufgerichteter Stift, der beim Weibchen fehlt, dagegen mit grösserer runzeliger Furche. Hinterbrust schmal, spitz, fast rautenkreuzförmig; Mitte erhöht, mit rautenförmiger Grube. End- und ablaufende Rippe einfach. Vorderschienbeine etwas bogig, beim Männchen am Ende erweitert und zweizahnig. Gatt. 99. **Scolopostethus**. Fieb.

37 Hinterfusswurzel nur wenig länger als Glied 2 und 3 zusammen. Rand des trapezförmigen Pronotum linienförmig abgesetzt 38

— Hinterfusswurzel fast zwei- bis dreimal länger als Glied 2 und 3 zusammen 39

38 Alle Schenkel schlank, die vorderen vorn mit einem kleinen Zahn. Kopf von der Seite dick, vorn abgerundet. Wangenplatten flachbogig. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Mittelbrustmitte kielförmig geschärft. Hinterbrust viereckig-rautenförmig, hinten vertieft, vorn mit kurzem Kiel. Obere Endrippe der Flügelzelle gerade, ablaufende Rippe am Ende herab- und eingebogen. Fühlerglied 2 an $1\frac{1}{2}$mal so lang als 1, Glied 3 etwas kürzer als 2, und so lang als das spindelförmige letzte.
Gatt. 100. **Hyalochilus**. Fieb.

— Vorderschenkel dick, verkehrt keulig, innere Kante an der Vorderhälfte fein gezähnelt, mit einem grösseren Zahn. Kopf von der Seite fast kegelig,

schmal, stumpf. Wangenplatten sehr niederig, flachbogig. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Mittelbrust vorn mit kurzem geschärftem Kiel, hinten bis in den Xyphus flach eingedrückt. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, vertieft, randkielig. Obere Endrippe zum Rande ausgebogen. Ablaufende Rippe leicht bogig zur Spitze laufend. Fühlerglied 2 noch einmal so lang als 1, Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2, Glied 4 spindelig, so lang als 2. Gatt. 101. **Trapezonotus.** Fieb.

39 Pronotum vorn bis an die stumpfen Halsecken gerade. Augen gross, über die Halsecken vorstehend, die Mitte der Kopfseiten erreichend. Kopf länglich-fünfeckig, langseitig. Vorderschenkel spindelförmig etwas zusammengedrückt, beide untere Kanten mit kleinen Zähnchen besetzt, die vorderen derselben grösser. Pronotum länglich-trapezförmig mit fast geraden Seiten. Hinterfusswurzel fast dreimal länger als Glied 2 und 3 zusammen. Mittelbrust längs flachgewölbt, mit schwacher Furche bis in den Xyphus, vorn mit kurzem geschärften Kiel. Hinterbrust viereckig-rautenförmig, hinten erhöht mit schwachem geschärften Mittelkiel.
Gatt. 102. **Ischnotarsus.** Fieb.

— Pronotum vorn sanft geschweift, oder seltener gerade, mit vorstehenden Halsecken. Mittel- und Hinterschenkel unterseits reihenweise beborstet, oder ohne Borsten 40

40 Schnabelwurzel kürzer als der Kopf, das Endglied auf die Mitte der Mittelbrust reichend. Pronotum viereckig-trapezförmig, mit breiten, blattartig geschärften, oben nicht abgesetzten, unten deutlich gleichbreit begrenzten Seiten. Kopf klein, quer breiter als lang, in den bogigen Ausschnitt zwischen die Halsecken des Pronotum bis an die Mitte der kleinen Augen eingesenkt. Vorderschenkel breit, der Vorderhälfte innere Kante mit drei nach hinten abnehmend kleineren Zähnen. Mittelbrust vorn kielförmig, hinten zwischen den zwei Längswulsten flachrinnig; Xyphus niedergedrückt. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, eben, mit schwachem Mittelkiel. Gatt. 103. **Microtoma.** Lap.

— Schnabelwurzel so lang oder etwas länger als der Kopf (Beosus) . . . 41

41 Vorderschenkel nur an der inneren Kante auf der Vorderhälfte mit einem grossen Zahn und mehreren kleinen Zähnen besetzt 42

— Vorderschenkel an der ganzen inneren Kante mit gleichgrossen Zähnchen besetzt 43

42 Membran mit einer einfachen Rippe im Innenwinkel, daneben eine winkelig gebrochene quere, vom Grunde entfernte, zum Aussenrand laufende Rippe, an deren Ecken und Ende vertikale kurze Seitenrippen. Vorderschenkel vorn mit einem grossen Zahn, vornan zwei kleinere Zähne, hintenan ein bis zwei ähnliche. Hinterfusswurzel dreimal so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Pronotum quer breiter, viereckig, flachgewölbt, bis an den Rand ohne Absatz, vorn gerade ausgeschnitten; Halsecken vorstehend. Kopf gleichseitig-fünfeckig, etwas eingesenkt, Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, Glieder schlank. Mittelbrust vorn mit bogigem geschärften Kiel, die Mitte gewölbt, mit einer Rinne bis in den Xyphus. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, flachgewölbt, runzelig, mit Mittelkiel.
Gatt. 104. **Lethaeus.** Dall.

— Membran mit fünf freien Längsrippen. Vorderschenkel nur an der Vorderhälfte der inneren Kante mit einem grossen einzelnen Zahn, oder hintenan noch zwei kleinere Zähne. Pronotum viereckig-trapezförmig mit flach ausgebogenen, in der Mitte nach innen blattartig erweiterten Seiten. Fühler ziemlich stark, Glied 2 nochmal so lang als 1; Glied 3 etwas kürzer als 2, und so lang als 4. Kopf dick, vorn abgerundet. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Mittelbrust auf der Hinterhälfte flachgewölbt, flachrinnig, vorn mit geschärftem Kiel. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, eben, mit schwachem, selten verloschenem (R. vulgaris) Mittelkiel. Hinterfusswurzel doppelt so lang als Glied 2 und 3 zusammen.
Gatt. 105. **Rhyparochromus.** Curt.

43 Pronotum kurz, fast viereckig-trapezförmig 44

— Pronotum lang-trapezförmig. Kopf von oben lang fünfeckig, von der Seite rüsselförmig verschmälert. Augen vom Halsrande etwas entfernt . . . 46

44 Aeussere Kante der Vorderschenkel mit drei bis vier Zähnen besetzt. Schnabel lang, an das Ende der Mittel- oder Hinterbrust reichend; Wurzelglied etwas länger als der Kopf. Glied 2 lang. Pronotum trapezförmig, vorn und hinten geschweift, mit ausgebogenen, breit blattartigen, in der Mitte nach innen erweiterten, durch eine braune Linie abgegrenzten Seiten. Mittelbrust sanft gewölbt, hinten mit fast rautenförmigem Eindruck bis in den Xyphus und seitlichem schwachen Höcker. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, mit schwachem Mittelkiel.
Gatt. 106. **Beosus.** Am. Serv.

— Aeussere Kante der Vorderschenkel nur mit sechs bis acht Borsten besetzt 45

45 Schnabel auf die Mitte der Mittelbrust reichend. Vorder- und Seitenrand des Pronotum gerade, die Halsecken vorstehend. Mittel- und Hinterbrust eben, die Mittelbrust vorn kantig erhöht, Hinterhälfte flach eingedrückt; Hinterbrustmitte rautenförmig, spitz, mit rautenförmigem Eindruck.
Gatt. 107. **Gonianotus.** Fieb.

— Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Vorderrand des Pronotum bis auf die Halsecken ausgeschweift, Kopf etwas eingesenkt. Pronotum-Seiten leicht ausgebogen. Mittelbrust vorn kantig spitzig, hinten zwischen zwei Buckeln flachrinnig. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, hinten spitz; flachgewölbt, vorn kantig, hinten vertieft und randkielig.
Gatt. 108. **Emblethis.** Fieb.

46 Fühlerwurzel mit der Hälfte den Kopf überragend. Jochstücke hornförmig, von der Stirnschwiele abstehend. Füsse schlank, Hinterfusswurzel dreimal länger als Glied 2 und 3 zusammen. Halsecken abgerundet, Pronotum vom Hinterrand bis zur Schulterecke seicht winkelig ausgeschnitten. Schnabel lang, fast an das Ende der Hinterbrust reichend. Schild schmal, lang, gleichschenkelig-dreieckig. Mittelbrust lanzettlich vertieft; Xyphus spitz. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, flachgrubig eingedrückt, querrunzelig (Membran rudimentär.) Gatt. 109. **Ischnopeza.** Fieb.

— Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleichlang. Jochstücke anliegend. Hinterfusswurzel doppelt so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Halsecken stumpf, etwas vorstehend. Pronotum-Hinterrand ober dem Schilde flachbogig breit ausgeschweift, an den stumpfen Schultern etwas bogig. Schnabel bis an das Ende der Hinterbrust lang. Schild dreieckig spitz, vor der Spitze geschweift. Mittelbrust mit kurzem bogig erhöhten Kiel; Mitte gewölbt mit schmaler Rinne; Xyphus schmal, abgestutzt. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, vertieft, die Ränder kantig; vorn ein kurzer Kiel. Membran mit fünf hinten etwas verästeten Rippen. Gatt. 110. **Neurocladus.** Fieb.

47 Schnabel schwachgliederig, lang, auf den Bauchgrund reichend; Wurzelglied kaum länger als der Kopf. Kopf von oben kurzseitig-fünfeckig spitz. Pronotum vorn wulstig und verengt, trapezförmig, hinten gewölbt; Rand kantig. Vorder-Xyphus lang, schmal. Mittelbrust vorn breit niedergedrückt, mit kurzem scharfen Kiel; der kurze Xyphus mit kurzem Endkiel, der Rand aufgebogen. Hinterbrust fast fünfeckig, hinten spitz, mit Mittelkiel, unter dem Hinterrande mit bogigem herabgedrückten Seitenlappen, daher hinten scheinbar halbrund. Membran mit fünf geschwungenen Rippen, die innere vierte zuweilen gabelig. Obere End- und die ablaufende Rippe des Flügels winkelig gebrochen. Gatt. 111. **Ischnorhynchus.** Fieb.

— Schnabel kurz, kaum die Mitte der Mittelbrust erreichend. Hauptrippe des Corium am Ende gabelig. Pronotum trapezförmig. Vorderrand eben. Fühlerwurzel kurz, dick 48

48 Scheitel eben, Jochstücke vorragend. Augen klein. Fühlerwurzel das Kopfende nicht erreichend. Unterkopf rinnenförmig. Pronotum trapezförmig, nach vorn verschmälert; v : h = 1 : 2; l : h = 3 : 4. Halsecken stumpf; Schulterecken zugerundet; mit seichter Mittelrinne. Schildgrundwinkel höckerig. Membran mit fünf geraden Rippen. Mittelbrustmitte flachgewölbt mit lanzettlicher Rinne bis in den Xyphus; vorn mit kurzem Kiel. Hinterbrust rautenförmig-viereckig mit geschärftem Mittelkiel.
Gatt. 112. **Artheneis.** Spin.

— Scheitel uneben, neben der Stirnschwiele und an den Augen tief furchig. Augen gross. Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleich. Pronotum vier-

eckig-trapezförmig, hinten querbreiter; flachgewölbt, mit vier abgekürzten Kielen, vorn wenig verengt; der Rand blattartig bandförmig, hinten schmäler; v : h = 5 : 8; l : h = 4 : 6. Vorderrand bogig ausgeschweift. Halsecken vorstehend. Schultern eckig. Schild eben; Seiten wulstig erhoben. Mittelbrust gewölbt, Xyphus spitz. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, gewölbt. Gatt. 113. **Holcocranum**. Fieb.

49 Pronotum länglich-trapezförmig, längsgewölbt, Seiten geschweift, Rand fein kielförmig. Vorder- und Hinterrand stark ausgeschweift. Vorderschenkel mit einem kurzen Zahn. Schnabel vor den Mittelbrust-Xyphus reichend. Wurzelglied kürzer als der Kopf. Schild langspitzig dreieckig. Augen halbkugelig, über die stumpfe Halsecke vorstehend. Wangenplatten klein, halbrundlich. Endrippen der Flügelzelle aufsitzend. Mittelbrust gewölbt, mit tiefer Rinne bis in den spitzen Xyphus. Hinterbrust rautenförmig, etwas gewölbt, Mitte eingedrückt, Rand erhaben. Gatt. 114. **Phygadicus**. Fieb.

— Pronotum quer trapezförmig, Seiten kaum geschweift; Rand linienförmig blattartig geschärft, in der Mitte nach innen etwas erweitert, Augen halbkugelig, die stumpfe Halsecke nicht überragend. Wangenplatten breit, etwas bogig, auf den halben Kopf reichend. Schnabel fast über die Mittelbrust lang; Wurzelglied so lang als der Kopf. Vorderschenkel unbewehrt. Endrippen der Flügelzelle gabelig, gestielt. Mittelbrust gewölbt, hinten mit seichter, in den niedergehenden spitzen kielrandigen Xyphus endenden Furche. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, flachgewölbt. Gatt. 115. **Platyplax**. Fieb.

50 Pronotum vorn mit kurzem Mittelkiel. Flügel nur mit einer Strichrippe, oder ohne diese. Endrippen gabelig, gestielt. After beim Männchen zugespitzt, beim Weibchen oval 51

— Pronotum ohne Mittelkiel, länglich-trapezförmig, fast kegelig abgestutzt. Seiten sanft geschweift. Strichrippen im Flügel gabelig. Endrippen gabelig, sitzend oder gestielt. Membran mit vier einfachen, selten einmal gabeligen Rippen. Kopf, Pronotum und Schild grobpunctirt. After beim Weibchen hinten abgestutzt, beim Männchen abgerundet. Bei beiden Geschlechtern der Hinterleib gleichbreit (Oxycareni) 52

51 Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend, Wurzelglied so lang als der Kopf. Fühlerwurzel nicht $^1/_3$ von Glied 2, mit dem Kopfende gleichlang; Glied 2 so lang als 3; Glied 4 spindelig, etwas kürzer als 3. Halsecke stumpf. Vorderrand gerade, etwas wulstig. Membran mit fünf Rippen, wovon die zwei äusseren von der dritten inneren winkelig gebrochen und quer ablaufen. Mittelbrust breit rinnenförmig eingedrückt; Hinterbrust rautenförmig, mit lansettlicher Mittelfurche. Gatt. 116. **Cymus**. Hhn.

— Schnabel vor das Ende der Mittelbrust — an die Hüftpfannen reichend; Wurzelglied etwas über den halben Kopf lang. Halsecke spitz vorstehend. Von jedem Fühler eine Furchenlinie zum Nacken. Jochstücke spitz vorstehend. Vier Rippen in der Membran; einfach, geschwungen. Fühlerwurzel etwa halb so lang als der Kopf, mit der Hälfte denselben überragend. Glied 2 kurz, kaum $^1/_2$ von dem langen dritten Gliede und so lang als Glied 1. Hinterbrust quer rautenförmig, vorn fast gestutzt. Mitte flachrinnig. Bauchgrund kantig. Gatt. 117. **Cymodema**. Spin.

52 Horndecken, hochgewölbt, poros, aneinanderliegend, mit verwachsenem Clavus, ohne Membran. Schnabel an die Mittelhüften reichend, Wurzelglied etwa von halber Kopflänge, mit dem zweiten Gliede zwischen den breiten bogigen Wangenplatten einliegend, Glied 2 etwas darüber vorragend. Schenkel unbewehrt. Pronotum länglich, fast abgestutzt kegelig, längsgewölbt, vorn ziemlich breit mit breiter Höckerschwiele. Fühlerwurzel am Grunde aussen mit einem Höcker. Füsse stark; Hinterfusswurzel kürzer als Glied 2 und 3 zusammen. Mittelbrust schüsselförmig oval eingedrückt, mit wulstigen Seiten, Xyphus abgestutzt. Hinterbrust länglich, fast sechseckig, rinnenförmig. Gatt. 118. **Anomaloptera**. Perris.

— Halbdecken, mit Clavus, Corium und Membran, diese mit vier Längsrippen. Strichrippen im Flügel gabelig. Mittelbrust-Xyphus kurz, breit abgestutzt 53

53 Endrippen der Flügelzelle gabelig, unmittelbar aus dem Zellende entspringend. 54

— Endrippen gabelig, von einem Stiele am Zellende ausgehend 56

54 Wangenplatten schmal, linear. Hinterfussglied 1 so lang als Glied 2 und 3 zusammen 55

— Wangenplatten an dem herabgebogenen Kopfe halbrundlich. Schnabel vorn auf die Mittelbrust reichend, Wurzelglied nicht halb so lang als der Kopf; Glied 2 an das Kopfende reichend. Fühlerwurzel nicht an das Kopfende reichend. Endrippen der Flügelzelle etwas auseinandergerückt. Vorderschenkel nicht sehr stark, fast einseitig-spindelig, vorn mit starkem Zahn. Vorderbrust rinnenförmig, Xyphus stumpf. Mittelbrust mit gleichbreiter vorn spitzer Rinne, Hinterbrust sechseckig, hinten kurzseitig, die vorderen Seiten geschweift. Gatt. 119. **Camptotelus.** Fieb.

55 Wangenplatten über den ganzen, nach der Seite kegeligen Kopf reichend. Schnabel lang, bis auf die zweite Bauchschiene; Wurzelglied so lang als der Kopf, eingeschlossen; Glied 2 fast an die Mittelbrust reichend. Fühlerwurzel über den Kopf ragend. Vorderschenkel dick, mit zwei grossen, voran mit drei kleineren Stacheln. Bauchmitte seichtrinnig. Hinterbrust fast viereckig, Ecken abgerundet, eine breite Mittelrinne. Vorderbrust-Xyphus zugespitzt. Gatt. 120. **Oxycarenus.** Fieb.

— Wangenplatten kurz, linear, nur auf den halben, vorn schief abgeschnittenen Unterkopf reichend. Schnabel nicht auf die halbe Mittelbrust lang; Wurzelglied kürzer als der halbe Kopf; Glied 2 an den Halsrand reichend. Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleich. Vorderschenkel sehr stark, vorn mit drei, zum Ende abnehmenden Zähnen. Bruststücke grobpunctirt. Vorder-Xyphus schmal, gestutzt. Hinterbrust fast gleichseitig sechseckig, flachgewölbt, grobpunctirt. Membran gross, mit vier einfachen fast geraden Rippen. Gatt. 121. **Brachyplax.** Fieb.

56 Wangenplatten breit, über den ganzen Unterkopf. Schnabel an das Hinterbrustende reichend, Wurzelglied in der Rinne einliegend, halb so lang als der Kopf. Fühlerglied 3 kurz, nur so lang als Glied 1, welches etwas über den Kopf ragt. Vorderschenkel mit drei Zähnen, die vorderen klein. Vorderbrust mit dem länglichen gestutzten Xyphus rinnenförmig. Mittelbrust mit fast paralleler Rinne. Hinterbrust flachrinnig, fast sechseckig; die Hinterecken abgerundet. Bauchgrundmitte viereckig vorstehend. Gatt. 122. **Macroplax.** Fieb.

— Wangenplatten klein, vorn am Kopfe, fast halbrundlich; die Rinne nur mit geschärftem Rand, kürzer als der Unterkopf. Membran mit vier einfachen geraden Rippen 57

57 Fühlerhöcker lappenförmig, stumpf, auswärts gerichtet, herabgedrückt. Kopf ober dem Ende der Stirnschwiele mit einer aufgebogenen vorn etwas erweiterten abgerundeten, gewöhnlich deutlichen Platte versehen. Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleich. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend, Rinne des Unterkopfes so lang als die Schnabelwurzel, Glied 2 bis an die Vorderhüften. Stiel der gabeligen Endrippen viel kürzer als die lange Gabel. Membran mit vier freien geraden Rippen. Vorderschenkel vorn mit einem grösseren, und einem kleineren Zahn vornan. Fussglieder stark, Hinterfusswurzel so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Hinterbrust ungleichseitig-sechseckig (vorn länger), flach eingedrückt. Vorder-Xyphus länglich, gestutzt. Gatt. 123. **Metopoplax.** Fieb.

— Fühlerhöcker sehr kurz, spitzig. Kopf vorn ohne plattenförmigen Ansatz. Schnabelwurzel sehr kurz, nur wenig hinter die sehr kleinen Fühlerhöcker, — Glied 2 etwas auf die Vorderbrust reichend. Stiel der Endrippen so lang als die Gabel 58

58 Fussglieder stark. Hinterfusswurzel fast kürzer als Glied 2 und 3 zusammen. Kopf von der Seite gesehen, vorn abgestutzt. Wangenplatten klein, vorn, halbrundlich. Vorderschenkel vorn mit einem Zahn. Fühlerglied 2 so lang als 4, Glied 1 viel kürzer als das Scheitelende vorragt. Hinterbrust länglich-trapezförmig, Mitte parallelrinnig, die Ecken stumpf. Gatt. 124. **Microplax.** Fieb.

— Fussglieder schlank. Hinterfusswurzel viel länger als Glied 2 und 3 zusammen. Kopf von der Seite gesehen spitz-dreieckig. Wangenplatten sehr klein, bogig. Vorderschenkel unbewehrt, innen mit vier Borsten besetzt.

Vorderschienbeine am Ende erweitert, zweizahnig. Fühlerglied 2 um die Hälfte länger als Glied 4, welches wenig länger als 3. Fühlerwurzel keulig dick, fast gestielt, den Kopf nicht überragend. Hinterbrust kurz trapezförmig, querbreiter, vorn flachgrubig eingedrückt; Ränder fast wulstig. Halbdecken gänzlich ohne eingestochene Punkte.

Gatt. 125. **Macropterna.** Fieb.

Wohin unter den Lygaeoden die Gattungen Philomyrmex Sahlb. Geoc. F. p. 82 und Aphanosoma Costa, einzureihen wären, kann wegen unzureichend angegebenen Kennzeichen bei beiden Autoren erst nach Untersuchung von Exemplaren der beiden Gattungen ermittelt werden.

XXV. Fam. **Berytidae.** Fieb.

1 Scheitelende plattenförmig verlängert 2

— Scheitelende mit kurzem Kegel oder abgerundet 3

2 Stirnschwiele hornförmig herabgebogen, frei. Schnabel lang, an die Mittelhüftpfannen reichend. Wurzelglied etwa von halber Kopflänge, fast an die Linie der Nackenfurche reichend. Wangenplatten gross, halboval, vorn. Mittelbrust mit gleichbreiter, vorn spitzer Rinne, Xyphus gestutzt. Hinterbrust länglich, fast achteckig, mit schmaler Rinne. Fühlerglied 2 stabförmig. Ablaufende Rippe im Flügel, einfach. Gatt. 126. **Neides.** Latr.

— Stirnschwiele mit dem Gesicht verwachsen. Schnabel kurz, an das Vorder-Xyphus Ende reichend; Wurzelglied nicht halb so lang als der Kopf, hinter den Einschnitt des Nackens reichend. Wangenplatten klein, halbrundlich, vorn. Mittelbrust mit vorn breiter, nach hinten spitzer, — Hinterbrust mit vorn spitzer, nach hinten erweiterter Rinne. Fühlerglied 2 sehr kurz, keulig. Ablaufende Rippe in den Flügel rücklaufend.

Gatt. 127. **Berytus.** Fab.

3 Scheitel vorn mit kurzem Kegel endend. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend, Wurzelglied von halber Kopflänge, bis an die Linie der Nackenfurche. Wangenplatten klein. Schild schmal, länglich - dreieckig. Mittel - und Hinterbrust mit gleichbreiter Rinne, deren erhöhte Kanten weisswollig. Fühlerglied 2 an $^{2}/_{3}$ von 1. Pronotum rechteckig, hinter dem Vorderring mit breiter, flachgewölbter Abschnürung. Der vorn abgekürzte Mittelkiel und die ganzen Randkiele in einem länglichen Höcker zwischen den Schultern endend. Corium mit gabeliger Hauptrippe, deren zwei Enden mit zwei Rippen auf der Membran verbinden, wovon die äussere einfach, die innere zweimal gabelig abläuft. Endrippen der Flügelzelle langgestielt gabelig. Gatt. 128. **Apoplymus.** Fieb.

— Scheitel vorn abgerundet, an der Schwiele abgesetzt, oder über diese verlaufend 4

4 Scheitel hochgewölbt, über die Stirnschwiele ohne Quereindruck steil abgedacht. Schnabelwurzel viel kürzer als der Kopf. Hals lang. Pronotum länglich-viereckig, vorn etwas verengt, an den Schultern etwas schief nach hinten, hochgewölbt; vorn drei Höcker, vom mittleren ein dicker hinten allmälig verlaufender Mittelkiel. Mittel- und Hinterbruststücke fast gleichlang, länglich - muldenförmig vertieft. Schild flach ausgebogen mit einem Endhorn. Fühlerglied 2 nur die Hälfte von 1. Membran mit vier aus einem Stiel am Innengrundwinkel entspringenden Rippen, die äusseren einfach. Gatt. 129. **Cardopostethus.** Fieb.

— Scheitel vorn abgerundet, von der vorstehenden Schwiele an den Fühlergruben abgesetzt. Schnabelwurzel so lang als der Kopf 5

5 Bruststücke mit schmaler Rinne. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend. Stirnschwiele fast gerade, vertikal. Schild flach-ausgebogen mit einem Endhorn. Pronotum länglich-viereckig, vorn schmäler, mit zwei oder drei Höckern, vom mittleren ein hinten in einen Höcker endender Mittelkiel auslaufend; zwischen den Schultern hochgewölbt. Corium mit gabelförmiger Rippe. Membran mit zwei inneren kurzen vereinten und drei davon ablaufenden Rippen, die äusseren frei.

Gatt. 130. **Megalomerium.** Fieb.

— Bruststücke muldenförmig vertieft. Fühlerglied 2 die Hälfte oder ein Drittel der Fühlerwurzel lang. Beine und Fühler fadenförmig 6

6 Schild gleichschenkelig dreieckig mit starker Mittelschwiele. Pronotum durch den schiefen Schnitt hinter den Schultern fast sechseckig-länglich, hinter dem Vorderrand breit quergewölbt und abgesetzt; Hinterrand winkelig ausgeschnitten. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Ocellen genähert. Mittelbrust länglich-muldenförmig. Hinterbrust lang sechseckig, hinten kurzspitzig; muldenförmig. Gatt. 131. **Metatropis.** Fieb.

— Schild halbrundlich, mit starkem aufgerichtetem Endhorn. Ocellen an die Seiten des Kopfes gerückt. Pronotum glockenförmig, hinten erweitert; Mitte hochgewölbt, hinten mit elliptischer stehender Platte. Schultern höckerig. Hinterrand breitwinkelig ausgeschnitten. Vorderrand mit vorstehenden Halsecken und Mitte, dahinter eine gleichbreite Querwulst. Vorder-Xyphus kurz. Mittelbrust oval muldenförmig. Hinterbrust breit oval-muldenförmig. Bauchgrundschiene mit dreieckiger Grube. Gatt. 132. **Metacanthus.** Costa.

XXVI. Fam. **Coreidae.**

1 Hinterleibseiten blattartig lappenförmig getheilt, mit langen Stacheln auf dem Körper, den flachen Rändern des Hinterleibes, dem ohrförmig erweiterten, hinten zweilappigen Pronotum, dem Kopf und der walzigen Fühlerwurzel. Fühlerglied 2 und 3 stabförmig. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend; Glieder walzig. Schenkel stabförmig, sechskantig. Vorder-Xyphus kurz, abgestutzt und wie die Bruststücke rinnenförmig. Mittelbrust gewölbt; Hinterbrust fast achteckig, hinten ausgeschnitten. Bauch stumpfkantig erhoben. Bauchschiene 3—4 flachrinnig. Flügelzelle schmal, mit Zellhaken; ablaufende Rippe einfach. Gatt. 133. **Phyllomorpha.** Lap.

— Hinterleib mehr oder weniger gewölbt, am Rande nicht lappig getheilt, bisweilen mit Stacheln bewehrt 2

2 Hüftpfannen paarig verbunden. Pronotum langgestreckt trapezförmig, ober dem Schild rundlich ausgeschnitten; fast dreikielig. Fühlerglieder prismatisch, dreikantig; Wurzelglied dick, lang. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend; Wurzelglied und die beiden Wangenplatten halb so lang als der geglättete, gestreckte, fast walzige Kopf. Schnabelglied 3 sehr kurz, am Grund verengt. Stirnschwiele kammförmig starkstachelig. Vorder-Xyphus zugerundet, flachrinnig. Mittelbrust hoch-längsgewölbt, mit tiefer, vorn erweiterter Furche und vorstehenden Ecken. Hinterbrust rautenförmig, vorn verlängert, mit tiefer Mittelgrube. Zwei Grundschienen des Bauches mit erhabenem Kiel. Körper langgestreckt. Hinterleib lanzettlich. Flugorgane rudimentär. Beine kurz, unbewehrt. Schenkel walzig. Gatt. 134. **Prionotylus.** Fieb.

— Hüftpfannen durch die mittleren Verlängerungen der Bruststücke (Xyphi) getrennt. Flügelzelle mit Haken 3

3 Ablaufende Rippe des Flügels mit Widerhaken 4

— Ablaufende Rippe einfach, ohne Widerhaken 13

4 Rippen der Membran zwei bis drei, vom Grunde unmittelbar in die Länge netzförmig verästet. Kopf länglich-viereckig, abgestutzt. Fühlerglied 2 stabförmig, 3 ganz oder nur oben keilförmig erweitert. Fühlerwurzel dick, prismatisch-dreikantig. Endglied kurz, eiförmig. Wangenplatten breit, halb so lang als der Kopf. Pronotum länglich-trapezförmig, ober dem Schild ausgeschweift; v:h = 1:2; l:h = 1:2. Schultern zugerundet. Schnabel auf die Mitte der gewölbten Mittelbrust reichend, diese vorn und hinten verlängert, gestutzt, rinnenförmig. Hinterbrust fast regelmässig sechseckig; flacheingedrückt, vorn furchig. Schenkel unbewehrt, keulig, wenig über den Leib ragend. Gatt. 135. **Atractus.** Lap.

— Rippen der Membran von einer aus dem Innenwinkel mit dem Grunde fast parallelen Querrippe ablaufend, das Ende derselben bisweilen zum Grunde aufwärtslaufend, eine Zelle abgrenzend. Kopf mit vorragender Schwiele. Hüftpfannen nach hinten auseinander gerückt 5

5 Fühlerglied 2 viel kürzer als 3. Hinterschenkelende mit einem grossen und zwei kleinen Dornen 6

— Fühlerglied 2 fast so lang oder länger als 3. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend 9

6 Pronotum-Seiten unbewehrt. Vorder-Xyphus schmal, verlängert und gestutzt. Schnabel an das Mittelbrustende reichend; Wurzelglied kürzer als der Kopf. Bruststücke rinnenförmig. Hinterschenkelende mit einem grossen und zwei bis drei kleinen Stacheln 7

— Pronotum-Seiten gezahnt oder stachelig. Fühlerglied 3 schlank, nach oben allmählich dicker. Glied 2 dick 8

7 Fühlerglied 2 wie 3 schlank, walzig, oben kaum dicker; 3 doppelt länger als 2; 4 walzig, spitzig, so lang als 3. Wangenplatten kurz, bogig, etwa $^1/_3$ des Kopfes lang. Pronotum sechseckig, v : h = 1 : etwas mehr als 2, eben so die l : h. Seitenrand vorn geschärft, gekörnt, und etwas aufgebogen. Schulterecken vorragend, mit einem Zahn. Mittelbrust gewölbt. Hinterbrust fast achteckig, hinten winkelig-breit ausgeschnitten; die Rinne auf beiden Bruststücken seicht. Membran mit sechs bis sieben gabeligen Rippen. Hinterschenkel schlank-keulig, am Ende mit einem krummen spitzen Zahn; vornan einige kleinere Zähne. Gatt. 136. **Arenocoris.** Hahn.

— Fühlerglied 2 dick, keulig-walzig; Glied 3 stabförmig, nach oben verdickt, $2^1/_2$mal länger als 2, 4 länglich-spindelig, spitz, nicht $^2/_3$ von 3. Wangenplatten rhomboidisch, vorn spitz, halb so lang als der Kopf. Pronotum sechseckig, die Schultern fast abgestutzt. Bruststücke mit tiefer Mittelfurche. Hinterbrust lang, fast sechseckig, mit wulstigen, bogig erhöhten Seiten der Rinne; hinten schmal, abgestutzt. Membran mit acht bis neun theils gabeligen Rippen. Hinterschenkel schlank-keulig, zusammengedrückt, unterseits mit einem kleinen Zahn. Gatt. 137. **Bathysolen.** Fieb.

8 Pronotum sechseckig, zwischen den abgestutzten vorwärts gezogenen Schultern erweitert, die Hinterecke ohne Spitzlappen; die Vorderseiten verlängert, ungezahnt, auf der Scheibe aufrechte Stifte. Hinterrand ober dem Schild etwas ausgeschnitten. Fühlerglied 3 oben mehrfurchig und klein gedornt, über dreimal länger als das dicke zweite Glied; Glied 4 so lang als 1, zapfenförmig, am Grunde mit kreiselförmigem Ansatz; Unterhälfte gekörnt; Oberhälfte glatt und fein behaart. Wangenplatten schmal, gleichbreit, halb so lang als der Kopf, vorn von der bogigen Stirnschwiele überragt. Vorder-Xyphus verlängert, gestutzt. Mittelbrust tiefrinnig, dickrandig. Hinterbrust kurz, fast fünfeckig, flach ausgehöhlt, vorn langseitig; rinnig, dickrandig, hinten gerade, Membran mit netzförmig verästeten Rippen. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Alle Schenkel und das erste Fühlerglied stachelig gekörnt. Hinterschenkel mit einem grossen Zahn am Ende. Gatt. 138. **Pseudophloeus.** Burm.

— Pronotum trapezförmig, die Hinterecke mit spitzem Lappen; Pronotum-Seiten gerade, mit kammförmig abstehenden, etwas hakigen Stacheln. Schulterecke mit starkem Dorn. Fühlerglied 3 höckerig, mit abstehenden Borsten; über zweimal länger als Glied 2, 4 so lang als 1 und 2 zusammen, zapfenförmig, spitz; Grundhälfte dicht längsrunzelig, oben geglättet. Wangenplatten kurz, breit, kaum bogig; über $^1/_3$ des Kopfes lang, vorn von der Schwiele des gestutzten Kopfes nicht überragt. Vorder-Xyphus kurz. Mittelbrust tief schmalrinnig. Hinterbrust vorn langseitig, fast fünfeckig, vorn schmal gestutzt, rinnig; hinten winkelig ausgeschnitten. Schnabel auf die Hinterbrustmitte reichend. Schildspitze pfriemlich. Alle Schenkelende bewehrt. Hinterschenkel keulig, mit einem grossen, vornan mit mehreren abnehmend kleinen krummen Zähnen. Membran mit sechs bis sieben, mitunter gabeligen Rippen. Gatt. 139. **Strobilotoma.** Fieb.

9 Seiten des viereckig-trapezförmigen Pronotum, ganzrandig, unbewehrt, gerade, abgesetzt. Schnabel etwas über die Mittelbrust lang. Wangenplatten flachbogig, etwa $^1/_3$ des Kopfes lang. Vorder-Xyphus kurz. Mittelbrust mit hinten erweiterter Furche, vorn stumpfspitzig. Hinterbrustmitte gewölbt; ein längliches, nach hinten schmäler gleichschenkeliges Achteck, mit breiter flacher Rinne, bildend. Fühlerglied 1 keulig, 2 nach oben verdickt, 3—4 walzig. Mittelschenkelende mit kleinen Zähnchen besetzt. Gatt. 140. **Aoplochilus.** Fieb.

— Seiten des Pronotum ganz oder nur vorn bewehrt. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Hinterschenkelende bewehrt 10

10 Fühlerglied 2 und 3 stabförmig. Wurzelglied schlankkeulig oder dick spin-

deligkeulig, die vorstehende dicke Halsecke gezähnelt. Kopf gestreckt, vorn flach abgedacht. Wangenplatten halbrundlich, etwa $^1/_3$ des Unterkopfes lang. Vorder-Xyphus schmal, gestutzt. Mittelbrust flach gewölbt, vorn spitz; flachrinnig in der Mitte erweitert. Hinterbrust ein vorn gestutztes fast symmetrisches Sechseck, mit flacher Rinne bildend. Hinterschenkelende mit drei bis vier nach vorn grösseren gekrümmten Stacheln.
Gatt. 141. **Ceraleptus**. Costa.

— Fühlerglied 2 und 3 walzig, stark. Wurzelglied dick spindeligkeulig. Hinterschenkel keulig, vorn mit kleinen, dann mit drei oder vier grösseren Stacheln. Fühler und Beine beborstet 11

11 Pronotum-Seiten mit kammförmig gestellten, borstentragenden Stacheln. Hinterecken spitzlappig. Fühlerwurzel dickkeulig, etwa so lang als Glied 2, welches eben so walzig dick und mit borstentragenden Knoten besetzt ist, wie das etwas längere Glied 3. Kopf fast walzig; Schwiele abgerundet und stiftig-bewehrt. Wangenplatten breit, nicht $^1/_2$ des Kopfes lang. Mittelbrust gewölbt, mit tiefer Furche, vorn gestutzt mit kielförmigem Rand. Hinterbrust lang, fast achteckig, vorn verlängert, mit tiefer Rinne zwischen den wulstigen Seiten; Hinterrand niedergedrückt.
Gatt. 142. **Coreus**. Fab.

— Pronotum-Seiten ungleich-gross gezähnelt. Schulterecke spitz. Wangenplatten kurz, breit 12

12 Pronotum vorn gegen die Halsecke etwas geschweift, hinter den Schultern spitzeckig. Kopf dick, hochgewölbt, vorn abgerundet, unbewehrt; im Nacken geschnürt. Fühlerglieder dickwalzig, dicht beborstet (nicht knotig besetzt); Glied 4 länger als 1; Glied 2 und 3 jedes kürzer als 1. Hinterschienbeine unter dem gekrümmten und verengten Grunde verdickt, dann verschmälert. Alle Schenkel bewehrt. Mittelbrust gewölbt, mit hinten erweiterter Furche; vorn mit abgestutztem Vorsprung. Hinterbrust gewölbt, fast achteckig, mit breiter, hinten verschmälerter und gekürzter Furche. Bauchgrund gestutzt, vorstehend. Gatt. 143. **Loxocnemis**. Fieb.

— Pronotum-Seiten bis an die zahnförmige Schulterecke gerade, Hinterrand gerade, ohne Ecke. Kopf gestreckt, flach herabgewölbt, vorn stumpf. Nacken gerade. Fühlerglieder schlankwalzig, Glied 4 kürzer als 1; Glied 2 und 3 jedes fast $^1/_4$ länger als 1. Fühlerendglied eichelförmig, gestreckt. Mittel- und Hinterschenkel bewehrt. Hinterschienbeine gleichdick. Vorder-Xyphus spitz. Mittelbrust gewölbt, vorn spitz; die Rinne schmal. Hinterbrust achteckig, gewölbt, vorn mit länglicher Grube; Hinterrand winkelig ausgeschnitten. Bauchgrund gerundet vorstehend. Membran mit netzförmig verästeten Rippen. Gatt. 144. **Bothrostethus**. Fieb.

13 Fühlerglied 4 walzig, stets das längste und länger als Glied 3, bogig. Hinterfusswurzel länger als Glied 2 und 3 zusammen 14

— Fühlerglied 4 spindelig oder walzig, gerade. Hinterfusswurzel selten viel länger als Glied 2 und 3 zusammen 19

14 Kopf vorn mit hornförmigen Jochfortsätzen. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Schenkel unbewehrt 15

— Kopf ohne Jochfortsätze 16

15 Jochfortsätze an dem fast gestutzten Kopfe zusammengeneigt. Fühlerglieder stark, Wurzelglied dickwalzig, so lang als der Kopf ohne Fortsätze; Glied 2 so lang als das bogige vierte, jedes etwa doppelt länger als 1, welches so lang als 3. Rippen der Membran aus der fast zu einer ovalen Zelle gebogenen Querrippe zellig oder gabelig ablaufend. Mittelbrust gewölbt, glatt, rinnenförmig eingedrückt, mit ganzem Mittelkiel. Hinterbrust rautenförmig, vorn und hinten schmal verlängert und gestutzt, flach, die Ränder erhaben. Pronotum trapezförmig-länglich, Hinterrand gerade.
Gatt. 145. **Stenocephalus**. Lap.

— Jochfortsätze gerade, aneinanderliegend. Fühlerglieder stabförmig dünn; Wurzelglied dreimal länger als der Kopf ohne Fortsätze; so lang als 4; Glied 2 nicht $^1/_2$ von 1 oder 4. Rippen der Membran aus der dem Grunde fast anliegenden Querrippe einfach ablaufend. Mittelbrust lang, mit breiter, vorn und hinten spitzer Rinne. Hinterbrust durch die entferntstehenden Hüftpfannen quer breiter, mit lanzettlicher Rinne. Körper

linear. Pronotum langgestreckt, fast kegelig, hinter dem Vorderrandring etwas geschnürt; ein schwacher Mittelkiel. Hinterrand ober dem Schild und nebenan geschweift. Schulterecke stumpf, die Höcker knotig. Schild langspitzig dreieckig. Gatt. 146. **Leptocorisa.** Lat.

16 Kopf keulenförmig. Augen gegen die Mitte des Kopfes gerückt. Fühlerwurzel keulig-spindelig, etwa $^3/_3$ von 2. Wangenplatten fast halbrundlich. Körper linear. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Pronotum fast rechteckig, schmal, mit starkem Seitenkiele. Flugorgane bisher nur unausgebildet bekannt. Clavus mit dem Corium verwachsen. Mittelbrust kürzer als die Hinterbrust, mit flacher, hinten erweiterter, in den schmalen Xyphus endender Rinne. Hinterbrust länglich-sechseckig, mit flacher Mittelrinne; zwischen den vorstehenden Hinterecken etwas erweitert und nach hinten verlängert spitz, Beine unbewehrt. Gatt. 147. **Micrelytra.** Lap.

— Kopf dreieckig oder eilänglich. Augen dem Pronotum-Vorderrand näher. Fühlerwurzel walzig oder fadig, wenig dicker als die folgenden Glieder und kürzer als der Kopf. Hinterbrust kurz sechseckig 17

17 Kopf von oben dreieckig. Augen dem etwas erweiterten Hinterkopf ansitzend. Wangenplatten dreieckig-länglich, vorstehend, vorn gestutzt. Schnabel nicht auf die Mitte der Hinterbrust reichend; Glied 3 und 4 gleichdick. Fühlerwurzel so lang als 2, 4 etwas länger als Glied 2 und 3 zusammen. Pronotum länglich, fast rechteckig, vorn mit breitem Wulst, gerade, Mitte flachrinnig. Hinterschenkel dickkeulig, mit vier bis fünf grösseren Stacheln und kleinern vornan. Hinterschienbeine an der Endhälfte gekrümmt. Mittelbrust mit flacher, gleichbreiter Rinne. Hinterbrust länglich-sechseckig, vorn gestutzt, hinten schmal, rinnig und eingeschnitten. Gatt. 148. **Camptopus.** Am. Serv.

— Kopf von oben länglich-eiförmig, gewölbt. Augen vom Pronotum entfernt. Wangenplatten klein, bogig. Schnabelglied 3 kurz, am Grunde verengt. Hinterschienbeine gerade. Hinterschenkel schlank-keulig. Pronotum länglich, nach vorn verschmälert, mit schmalem Wulst am Vorderrande. v : h = 2 : 5; l : h = 5 : 6. Schild lang dreieckig zugespitzt 18

18 Schulterecke unbewehrt, stumpf. Pronotum-Hinterrand sanft geschweift. Fühlerwurzel viel kürzer als Glied 2 oder 3, 4 kürzer als Glied 2 und 3 zusammen. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Mittelbrust mit vorn schmaler, dann etwas erweiterter Rinne; vorn abgestutzt, mit aufgerichteter furchiger Spitze. Hinterbrust fast achteckig, flachgewölbt, vorn etwas flachrinnig, hinten winkelig ausgeschnitten. Bauchgrund stumpfhöckerig. Gatt. 149. **Alydus.** Fab.

— Schulterecke zahnförmig spitz, aufgerichtet, vorstehend. Pronotum ober dem länglich-dreieckigen stumpfen Schilde bogig ausgeschnitten. Fühlerwurzel viel länger als Glied 2 oder 3; Glied 4 länger als 2 und 3 zusammen. Schnabel nur bis an die Mittelhüften reichend. Mittelbrust langgewölbt, mit gleichbreiter Rinne, vorn mit kurzem stumpfen Höcker. Hinterbrust fast siebeneckig, eben, hinten spitz. Bauchgrund kantig erhöht. Gatt. 150. **Megalotomus.** Fieb.

19 Fühlerglied 4 kürzer als Glied 3, und so lang als das Wurzelglied oder kürzer 20

— Fühlerglied 4 länger als Glied 3, und stets viel länger als das kurze keulige Wurzelglied. Pronotum trapezförmig, nahe am Vorderrande mit einer getheilten Querschwiele und Furche, zuweilen ein Mittelkiel deutlich. (Rhopalida) 27

20 Fühlerglied 2 nach oben allmählich schwächer, stielrund. Fühlerglied 3 stabförmig. Endglied etwa so lang als 1. Pronotum länglich-trapezförmig. Corium häutig, durchscheinend; Rippen stark (Chorosomida) 21

— Fühlerglied 2 stabförmig oder prismatisch-dreikantig, gleichdick 22

21 Schnabelwurzel viel kürzer als der Kopf und kürzer als Glied 2. Fühler lang, Wurzelglied walzig, etwa so lang als der Kopf, denselben weit mit $^2/_4$ überragend; $^1/_2$ von 2. Hinterfusswurzel doppelt länger als Glied 2 und 3 zusammen. Pronotum und Schild mit deutlichem Mittelkiel. Schild länglich-dreieckig. Mittelbrust mit flacher gleichbreiter Rinne. Hinterbrust länglich-achteckig, parallel-langseitig, mit flacher Rinne und seitlichen Grübchen. Stirnschwiele stark vorstehend. Wangenplatten breit. Körper linear. Gatt. 151. **Chorosoma.** Curt.

— Schnabelwurzel fast so lang als der Kopf und länger als Glied 2. Fühlerwurzel keulig, dünn gestielt, halb so lang als der Kopf, denselben wenig, mit $^1/_3$ überragend, $^2/_3$ von 2. Hinterfusswurzel wenig länger als Glied 2 und 3 zusammen. Schild länglich, stumpf. Mittelbrust mit schmaler, hinten erweiterter Furche. Hinterbrust fünfeckig, nach vorn langschenkelig, spitz, vertieft, mit stumpfkieligen Rändern. Schenkel keulig, nicht sehr verdickt. Wangenplatten kurz, linear, hinten spitz. Körper bei Weibchen linear länglich, bei Männchen gestreckt länglich. Gatt. 152. **Myrmus.** Hahn.

22 Fühlerglieder 1, 2, 3 prismatisch-dreikantig 23

— Fühlerglied 1 prismatisch-dreikantig, 2 und 3 fast stabförmig; Glied 2 länger als 3, schwach kantig. Kopf kurz. Stirnschwiele dick, vertical, oben zugerundet, ober dem Munde eingedrückt. Jochstücke als innere Fortsätze der Fühlergrube hornförmig, zusammengeneigt. Wangenplatten halb so lang als der Kopf, parallelogramm. Schnabel in das zweite Hüftpaar an das Ende der Mittelbrust reichend; Wurzelglied so lang als der Kopf; Glied 2 das längste, 3 am Grunde verengt. Pronotum sechseckig, zwischen den erweiterten Schultern steil ansteigend. Mittelbrust rinnig, vorn spitz, hinten breit abgestutzt. Hinterbrust achteckig, mit gleichbreiter tiefer Rinne, hinten ausgeschnitten. Alle Schenkel unterseits zweireihig gezähnelt. Gatt. 153. **Syromastes.** Lat.

23 Fühlergrube schief nach aussen abgeschnitten; unbewehrt. Schnabelglieder gleichdick. Pronotum sechseckig, vorn langseitig 24

— Fühlergrube aussen, oder innen und aussen in eine Spitze vorstehend. Wangenplatten halb so lang als der Kopf. Schnabel die Hinterbrustmitte nicht erreichend, Wurzelglied etwas kürzer als der Kopf. Fühlerglied 2 deutlich dreikantig, unterseits fast geflügelt, scharf 25

24 Scheitelende von der Seite gesehen dreieckig plattenförmig, nach unten und hinten geneigt. Schnabel auf die Hinterbrustmitte reichend. Halsecke des Pronotum vorstehend. Vorderbrust grubig. Hinterbrust fast achteckig, mit von wulstigen Seiten begrenzter Rinne, hinten schmal und ausgeschweift. Mittelbrust rinnig, vorn spitz, hinten viereckig verlängert. Bauchgrund höckerig vorstehend. Fühlerglied 3 länger als 2, welches so lang als das Wurzelglied. Beine schlank, unbewehrt. Gatt. 154. **Verlusia.** Spin.

— Scheitelende stumpf, nach unten und hinten geneigt. Jochstücke dick. Schnabel auf die rinnenförmige erste Bauchschiene reichend, Wurzelglied kürzer als der Kopf; Schnabelglieder gleichdick. Pronotum sechseckig, vorn langseitig; Vorder- und Hinterrand gerade. Schulterecke rechtwinkelig vorstehend. Unterkopf und Vorder-Xyphus rinnenförmig. Mittelbrust mit tiefer Rinne. Hinterbrust fast fünfeckig; vorn verlängert, schmal abgestutzt, furchig, hinten flachrinnig; Hinterrand breit seichtwinkelig ausgeschnitten. Fühlerwurzel prismatisch, so lang als der Kopf, Glied 3 oben spatelig, etwas kürzer als 1 und nur $^2/_3$ von 2. Endglied dick spindelig, $^1/_2$ von 3. Schenkel unbewehrt. Gatt. 155. **Gonocerus.** Latr.

25 Hinterecke des Pronotum ohne Lappen. Kopf gestutzt. Fühlergrube aussen mit abstehender Dornspitze. Stirnschwiele frei, vorn höckerig, die untergeneigte Stirne überragend. Wangenplatten schmal. Schnabelwurzel länger als der Kopf. Fühlerwurzel dick, prismatisch, kürzer als der Kopf. Pronotum sechseckig, ähnlich jenem bei Syromastes. Hinterbrust kurz, fast achteckig, vorn schmal, flachrinnig eingedrückt. Schild gleichseitig-dreieckig. Schenkel unbewehrt. Gatt. 156. **Enoplops.** Am. Serv.

— Hinterecke des Pronotum-Hinterrandes mehr oder weniger deutlich lappenförmig. Fühlergrube nur aussen mit einem starken Stachel 26

26 Hinterleib ganzrandig, länglich-eiförmig, Schnittstücke des Connexivum unbewehrt. Kopf länglich-viereckig, Scheitel vor den Ocellen mit drei aufrechten ungleichgrossen Stiften besetzt. Unterkopf gewölbt. Augen hinter der Mitte der Kopfseiten, halbkugelig, eingesenkt, durch einen nach hinten spitzigen Höcker gestützt. Fühlerendglied spindelig, kaum kürzer als das Wurzelglied. Pronotum fast sechseckig, hinten gross zweilappig, zur zweizahnigen Schulter sehr erweitert, vorn verschmälert mit einigen seit-

lichen Stiften. Mittel- und Hinterbrust rinnenförmig. Schnabel auf die Hinterbrustmitte reichend. Gatt. 157. **Centrocarenus.** Fieb.

— Hinterleib länglich-rautenförmig, jede Segmentecke stiftförmig, vor derselben auf den hinteren Schienen ein gleicher, auf zwei Grundschienen innerwärts ein aufrechter Stift. Kopf walzig, langgestreckt, unten rinnenförmig, oben mit vier Reihen weisser grösserer Körner. Augen in der Mitte der Kopfseiten etwas eingesenkt, nicht gestützt. Fühlerendglied eichelförmig, halb so lang als das Wurzelglied. Pronotum langgestreckt trapezförmig, nur allmählich zur zweizahnigen Schulter erweitert; Hinterhälfte der Seiten mit ungleichen Stiften. Bruststücke mit tiefer Rinne bis auf die dritte Bauchschiene. Schnabel an das Ende der ersten Bauchschiene reichend. Gatt. 157. a. **Coccocephalus.** Fieb.

— Hinterleib und Pronotum mit starken langspitzigen Stacheln besetzt. (**Centrocoris.** Kol.)

27 Kopf von oben länger als breit. Fühlergrube von den Augen entfernt. Aeusserer Fühlerhöcker spitz. Schnabel an oder über das Ende der Hinterbrust reichend 28

— Kopf von oben so lang als breit. Fühlerhöcker aussen stumpf, den Augen nahe. Schnabelglied 3 kurz, am Grunde verengt. Membran mit wenigen ablaufenden Rippen 29

28 Kopf von der Seite länglich, stumpf. Stirnschwiele vorstehend, ober dem Munde eingedrückt. Wangenplatten breit. Schnabelwurzel länger als der Kopf; Glied 3 kurz, am Grunde verengt, $1/2$ von 4. Hinterfusswurzel länger als Glied 2 und 3 zusammen. Vorder-Xyphus randkielig; Mittelbrust mit flacher breiter Rinne, vorn kurzspitzig. Hinterbrust fast achteckig, mit breiter Rinne zwischen zwei nach hinten erweiterten und erhöhten Wulsten. Ocellen auf Höckern. Gatt. 158. **Therapha.** Am. Serv.

— Kopf länglich, seitlich vorn schmäler, stumpf. Stirnschwiele gerade. Wangenplatten schmal. Schnabel auf die Bauchgrundschiene reichend, Glieder gleichdick; Wurzelglied so lang als der Kopf, fast gleichlang mit Glied 2; 3 fast gleichlang mit 4 oder kürzer als 2. Hinterfusswurzel so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Hinterbrust fast achteckig, flach ausgehöhlt. Mittelbrust flachrinnig, vorn stumpf. Gatt. 159. **Rhopalus.** Schill.

29 Kopf von der Seite länglich, sanft zu der fast verticalen kurzen Schwiele herabgewölbt. Augen hinten gestützt. Fühlerhöcker kurz, von oben sichtbar. Wangenplatten halb so lang als der Kopf. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend; Wurzelglied so lang als der Kopf. Vorder-Xyphus dreieckig-spitz, rinnenförmig. Mittelbrust gewölbt, gleichbreit rinnig, vorn in die randkielige Spitze verengt. Hinterbrust gewölbt, fast achteckig, mit flacher durchlaufender Rinne und wulstig-kantigen Seiten. Hinterfusswurzel so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Gatt. 160. **Corizus.** Fall.

— Kopf von der Seite viereckig; Scheitel zur Stirnschwiele im Viertelkreis stark gewölbt. Schwiele lang, vertical, ober dem Munde quer eingekerbt. Fühlerhöcker von oben nicht merklich. Wangenplatten breit; etwas kürzer als der Kopf. Schnabel kurz, hinter die Mitte der Mittelbrust reichend; Wurzelglied länger als der Kopf. Glied 3 fast nur $1/2$ von 4. Vorder-Xyphus stumpf, rinnenförmig. Mittelbrust vorn abgestutzt, vorstehend, rinnig, nach hinten erweitert. Hinterbrust fast fünfeckig, vorn stumpf, mit kurzer länglicher Grube. Hinterfusswurzel länger als Glied 2 und 3 zusammen. Gatt. 161. **Brachycarenus.** Fieb.

Nemocoris Sahlb. Geoc. F. p. 41. Gatt. 21 kann wegen Unzulänglichkeit der angegebenen Merkmale, ohne vorherige Untersuchung von Exemplaren dieser Gattung, nicht eingereiht werden; und dürfte zunächst bei Aoplochilus stehen.

XXVII. Fam. Isometopidae. Fieb.

Kopf vertical. Scheitel und die verticale platte Stirne unter rechtem Winkel gebrochen. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend, abnehmend schwächer; Glieder einzeln gleichdick, abnehmend kürzer. Vorder-Xyphus gross, dreieckig. Mittelbrust breit, gewölbt, nach hinten erhöht. Hinter-

brust in eine stumpfe Ecke vorgezogen, leicht gewölbt. Fühlerwurzel kurz, keulig; Glied 2 walzig, viermal länger als 1; Glied 3 etwas kürzer als 2, stabförmig, Glied 4 eben so stark und etwa ²/₃ von 3. Membran mit meist deutlicher zweitheiliger Grundzelle [1]), die Ecke mit einem kurzen Ausläufer. Strichrippen des Flügels gabelig. Hinterfussglied 1 und 2 gleichlang, 3 kürzer. Gatt. 162. **Isometopus.** Fieb.

XXVIII. Fam. **Phytocoridae.**

1 Membran mit ungetheilter, fast halbrundlicher Zelle. Stirnschwiele stark vorstehend. Kopf vertical, fast verlängert. Pronotum vorn ohne Randkiel 2

— Membran mit zweitheiliger, meist länglich dreieckig, geradlinig oder bogiger Grundzelle 3

2 Schnabel lang, auf die Mitte der Hinterbrust reichend; Wurzelglied so lang als der Kopf; Glied 4 pfriemlich, lang. Kopf vertical, Schwielengrund in der Augenlinie. Fühlergrube etwas unterhalb. Cuneus innen und das Corium-Ende geschweift. Mittelbrust kurz, hinten breit ausgeschweift. Hinterbrust eckig vorstehend, gewölbt. Pronotum trapezförmig. Gatt. 163. **Monalocoris.** Dahlb.

— Schnabel kurz, dick, an das Ende der Mittelbrust reichend; Glied 4 sehr kurz, kegelig. Schwielengrund und Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte. Kopf mit dem Gesicht und der kurzen Kehle schief. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn zweibuckelig. Hinterbrust halbrundlich und gewölbt. Gatt. 164. **Bryocoris.** Fall.

3 Hinterfusswurzel lang, zwei- bis dreimal länger als Glied 2 4

— Hinterfusswurzel kürzer als Glied 2, oder eben so lang 18

4 P r o n o t u m so breit als lang, verkehrt trapezförmig, hinten sehr verengt; Seiten gewölbt. Mittelrücken unbedeckt, eilanzettlich, hinten mit kurzen geschweiften Seiten, kurz spitzig, vorn gestutzt; Mitte fast kegelig gewölbt. Hinterleib eiförmig, stark gewölbt, am Grunde stielförmig verengt. Kopf schief gestreckt, von der Seite gesehen gleichbreit, unten gerade abgeschnitten. Kehle lang, schief. Stirnschwiele kurz, von der Seite dreieckig, weit vor den Augen entspringend, mit der Stirne in gleicher Ebene, und etwas oberhalb der Fühlergrube, diese in Mitte des spitzen kurzen Jochstückes. Schnabel an die Hinterhüften reichend, Glieder walzig; Wurzelglied dick, etwas über den gestutzten Unterkopf vorstehend, Vorderpfannen in den Halsecken. Xyphus kurz, dreieckig. Mittel- und Hinterpfannen an die Brustseiten gerückt, Mittelbrust lang fünfeckig, hinten kurz spitzig mit rautenförmiger Endfurche. Gatt. 165. **Myrmecoris.** Gorsky.

— Pronotum lang trapezförmig oder rechteckig, mit geschweiften oder ausgebogenen Seiten. Mittelrücken bedeckt. Schild nicht höckerig . . . 5

5 Kopf von der Seite fast kugelig. Gesicht übergeneigt, nach unten und hinten. Schwiele und Scheitel im Halbkreis gewölbt, übergehend. Fühlergrube in der Linie der unteren Augenhälfte. Schwielengrund weit unter den sphäroidischen Augen. Kehle kurz schief. Schnabel dick, auf die erste Bauchschiene reichend; Wurzelglied dick aufgetrieben, Glied 2 am Ende, 3 und 4 an der Verbindung verdickt. Pronotum beim Weibchen rechteckig, ausgebaucht; beim Männchen lang trapezförmig; Seiten gewölbt. Mittelbrust nach hinten eckig verengt, kaum eingekerbt. Hinterbrust halbrundlich gewölbt. Gatt. 166. **Pithanus.** Fieb.

— Kopf von der Seite parallelogramm, die Stirnschwiele von der Länge des Gesichtes, vorn 6

6 Pronotum-Vorderrand scharf, ohne Kiel 7

— Pronotum vorn mit Randkiel oder Ring 12

7 Wangenplatten vorn, kurz, fast halbrundlich 8

— Wangenplatten lang, lineal-leistig. Schnabelglieder gleichdick. Scheitelende kurz kegelig 11

8 Scheitelende abgeschnitten, eben. Stirnschwiele oben gewölbt, vorstehend. Pronotum-Seiten gekielt 9

[1]) Herrich Schäffer, in den Wz. Ins. VI. p. 48 nennt die Membran nervlos.

— Scheitelende mit kegeligem Höcker. Schnabelglied 3 und 4 verdickt; Glied 2 lang 10

9 Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend, Glieder gleichdick, Wurzelglied auf den halben Xyphus reichend, dieser dreieckig-spitz. Mittelbrust hinten etwas schmäler, stumpf, kaum eingekerbt; Hinterbrust eckig vorstehend, gewölbt. Schenkel unbewehrt. Gatt. 167. **Miris**. Fab.

— Schnabel an das Ende der abgestutzten kielrandigen, hinten etwas furchigen Mittelbrust reichend; Wurzelglied dick, wenig länger als der Kopf, Glied 3 am Ende, 4 am Grunde verdickt. Hinterbrust flach ausgebogen, mit Mittelschwiele. Vorder-Xyphus stumpf, breit dreieckig, bogenseitig flachrinnig. Hinterschenkelende mit einem grossen und einem kleinen Zahn bewehrt. Hinterschienbeine am Grunde eingebogen. Corium mit zwei ganzen und einer mittlern abgekürzten Rippe. Gatt. 168. **Brachytropis**. Fieb.

10 Schnabelwurzel länger als der Unterkopf, an das Ende des Xyphus reichend; Glied 2 zum Ende verdickt, 3 walzig dick, 4 kegelig, auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Scheitelkegel die Stirnschwiele überragend, etwas aufgerichtet, vorn eingekerbt. Pronotum mit zwei seitlichen vorn abgekürzten Schwielen und ganzem Mittelkiel. Mittelbrust hinten fast zugerundet, klein eingekerbt, ungerandet. Hinterbrust bogig vorstehend, mit schwacher Endschwiele. Vorder-Xyphus dreieckig, vertieft, randkielig. Alle Schenkel gleichdick, walzig. Hinterschienbeine gerade. Corium mit zwei Kielen. Gatt. 169. **Notostira**. Fieb.

— Schnabelwurzel so lang als der Unterkopf, Glied 2 gleichdick, 4 an das Ende der Hinterbrust reichend. Scheitelhöcker kurz, gerade; die oben sehr gewölbte, oberhalb des Mundes quer eingedrückte Stirnschwiele nicht überragend. Mittelbrust hinten tief eingekerbt, furchig, fast rundlich zweilappig und randkielig. Hinterbrust sehr stumpfeckig, flachgewölbt. Wangenplatten klein. Vorder-Xyphus stumpf, dreieckig, Seiten etwas ausgebogen. Gatt. 170. **Lobostethus**. Fieb.

11 Schnabelwurzel länger als der Unterkopf, an das Ende des Xyphus reichend, alle Glieder gleichdick und schwächer; Glied 4 auf die zweite Bauchschiene reichend, Glied 2 etwas kürzer als 1, Glied 3 und 4 einander gleichlang. Pronotum-Seiten niedergedrückt, geschärft. Vorder-Xyphus dreieckig, mit bogigen Seiten. Mittelbrust nach hinten zur Mitte verengt, seicht furchig und eingekerbt, die Kerbstücke zugerundet. Hinterbrust stumpfeckig breit, Mitte scharfrinnig. Fühlerwurzel fast so lang als Kopf und Pronotum zusammen. Beine lang, schlank, mit gleichdicken walzigen Schenkeln. Schienbeine gerade. Schild schmal, lang, gleichschenkelig-dreieckig. Hinterfusswurzel viel länger als Glied 2 und 3 zusammen. Gatt. 171. **Megaloceroea**. Fieb.

— Schnabelwurzel so lang als der Unterkopf, Glied 2 so lang als 1, stark und so lang als 3, Glied 4 kürzer und vor das Ende der stumpfen niedergedrückten, hinten gewölbten Hinterbrust reichend. Stirnschwiele von der Seite dreieckig plattenförmig, zusammengedrückt; oben breit und eckig vorstehend. Kopf bis zum Scheitelende so lang als das Pronotum, und so lang als die walzige Fühlerwurzel. Mittelbrust nach hinten fast verkehrt eiförmig verschmälert, gewölbt, vorn eingedrückt Pronotum mit Mittelkiel. Gatt. 172. **Trigonotylus**. Fieb.

12 Pronotum-Seiten blattartig oder geschärft-kantig. Schnabelwurzel länger als der Unterkopf, dick 13

— Pronotum-Seiten stumpf oder abgerundet. 15

13 Scheitelende in einen starken fast aufsteigenden, die schief nach unten und hinten geneigte Stirnschwiele überragenden Kegel endend. Fühlergrube in der Linie des Einschnittes und der Augenlinie. Xyphus fast kegelig. Mittelbrust breit, nach hinten gezogen, eckig verschmälert, die Ecke klein eingekerbt. Pronotum-Seiten und meist der Mittelkiel blattartig. Gatt. 173. **Acetropis**. Fieb.

— Scheitelende zugerundet. Fühlergrube in der Linie der unteren Augenhälfte. Pronotum - Seiten kielförmig. Schwielengrund in der Linie des unteren Augenendes 14

14 Augen an der Kopfseite halbkugelig ansitzend. Schnabel an das Ende der

Hinterbrust, Wurzelglied an das Ende des Xyphus reichend. Kehle kurz, etwas schief. Mittelbrust hinten zugerundet, herabgewölbt, etwas furchig und klein eingekerbt. Hinterbrust fast rechtwinkelig vorstehend, Grund niedergedrückt. Halbdecken vollkommen. Pronotum länglich trapezförmig, Seitenrand geschärft. Gatt. 174. **Leptopterna.** Fieb.

— Augen an der Kopfseite oval, fast nierenförmig, von oben winkelig eingesenkt, hinten gleichsam gestützt und vom Pronotum entfernt. Kopf von der Seite parallelogramm. Gesicht vertical; Schwiele breit vorstehend, Grundwinkel spitz, in der Linie der Fühlergrube und der Mitte der unteren Augenhälfte. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Wurzelglied dick, kürzer als der gerade Unterkopf. Mittelbrust lang, längsgewölbt, hinten abgestutzt und etwas niedergedrückt, Ende mit quer-beilförmigem (rothen) Höcker, Halbdecken lederartig, mit fast rautenförmiger Endzelle. Membran als schmaler Hautstreif ohne Zelle (verkümmert). Flügel fehlen, Pronotum fast kegelig? Seiten sanft ausgebogen, vor der Schulter geschweift. Gatt. 175. **Teratocoris.** Fieb.

15 Hinterfusswurzel nicht dicker als die übrigen Glieder 16

— Hinterfusswurzel viel dicker als die beiden folgenden Glieder 17

16 Fühlerglied 2 keulig, 3 und 4 fast walzig. Flügelzelle mit Haken. Pronotum länglich-trapezförmig, die Seiten gewölbt, etwas geschweift; Vorderrandkiel schwach, die Höcker vorn gross, vorn verbunden, halbrundlich. Kopf schief, gestreckt, fast gleichbreit verlängert, Stirnschwiele ohne Spur des Einschnittes übergehend; Kehle schief, lang. Fühlergrube am unteren Augenende. Augen auf die halbe Kopfseite herabreichend. Schnabel auf die Bauchmitte ragend. Wurzelglied schwach, wenig länger als der Kopf. Hinterfusswurzel etwas kürzer als Glied 2 und 3 zusammen. Mittelbrust vorn mit flachgewölbtem Dreieck, Hinterhälfte längsgewölbt, die Mitte rinnig, hinten eingekerbt, rundlich-zweilappig, randkielig. Hinterbrust gewölbt, halbrundlich ausgebogen. Gatt. 176. **Cremnocephalus.** Fieb.

— Fühlerglied 2 stabförmig. Flügelzelle ohne Haken. Kopf von der Seite schief, gestreckt. Gesicht schief nach vorn. Schwiele stark, gleichbreit vorstehend; Grund in der Augenlinie. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Kehle etwas schief, lang. Wangenplatten linear, halb so lang als der Kopf. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend. Glied 2 bis 4 gleichdick, einander fast gleichlang; Wurzelglied über den Vorder-Xyphus lang. Pronotum trapezförmig; Seitenrand stumpfkantig, die Höcker vorn in die Quere gezogen, flachgewölbt. Mittelbrust hinten fast rundlich, zweilappig, Hinterbrustmitte fast rechtwinkelig vorstehend, gewölbt. Kopf länglich-fünfeckig. Fühlerwurzel lang, walzig, so lang als der Kopf. Gatt. 177. **Oncognathus.** Fieb.

17 Hinterfusswurzel dick, walzig. Fühlerglied 2 nach oben keulig, 3 und 4 dünn spindelig. Kopf von der Seite fast viereckig, horizontal gestreckt. Gesicht schief. Stirnschwiele breit, in den flach ablaufenden Scheitel übergehend. Augen fast auf die Wange herabreichend, verkehrt-eiförmig. Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte; Schwielengrund in der Augenlinie. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, schlank; Wurzelglied stark, so lang als der Kopf. Mittelbrust eben, Mitte rinnenförmig, hinten breit seicht ausgeschweift. Hinterbrust eckig, Mitte dachförmig, kantig erhoben. Pronotum länglich-trapezförmig, Seiten stumpf, mit schwacher Kante. Vorderrand fein kielförmig, die beiden Buckel verflossen. Gatt. 178. **Alloeotomus.** Fieb.

— Hinterfusswurzel dickkeulig. Fühlerglieder stabförmig. Fühlerwurzel so lang als der Kopf, keulig, ihn zur Hälfte überragend. Kopf von der Seite mit dem Gesichte schief. Stirnschwiele in der Mitte der unteren Augenhälfte, vorstehend. Fühlergrube am unteren Augenende. Wangenplatten breit. Schnabel auf die zweite oder dritte Bauchschiene reichend, Wurzelglied dick, an das Xyphus-Ende langend, Glied 3 kurz, zum Ende etwas dicker, Glied 4 pfriemlich, dick, so lang als 2. Vorder-Xyphus dreieckig, mit bogigen Seiten und kielförmigen Rand. Mittelbrust hinten erhöht, eingekerbt, fast rundlich zweilappig, Mitte rinnig. Hinterbrust vorstehend, gewölbt, mit Längsfurche auf der Mitte. Gatt. 179. **Pachypterna.** Fieb.

18 Kopf von oben in die Quere eirund oder dreieckig. Augen dem Halsrande ganz oder fast anliegend 19
— Kopf vorn länglich oder eilänglich. Augen nach vorn in oder über die Mitte der Seiten des Kopfes gerückt 90
19 Pronotum vorn mit kiel- oder linienförmigem Randansatz, oder breit ringförmigem Wulst 20
— Pronotum vorn kantig, ohne Randkiel oder Wulst 47
20 Nacken gewölbt, ohne Querleiste oder Kante 21
— Nacken mit ganzer Querleiste oder mit kurzem Leistenansatze an den Augen 38
21 Vorderrand des Pronotum kiel- oder linienförmig abgesetzt 22
— Vorderrand des Pronotum mit breitem Ring oder Wulst 35
22 Stirnschwiele am Grunde aus mehr oder minder spitzigem, oder aus fast rechtem Winkel vortretend 23
— Stirnschwiele in den Scheitel bogig übergehend. Hinterfussglied 1 so lang als 2 33
23 Hinterfussglied 1 gleichlang mit 2. Schnabelwurzel dick, länger als der Unterkopf 24
— Hinterfussglied 1 kürzer als 2 27
24 Membranzelle halbrundlich. Augen gross, von oben fast halbkugelig vorstehend, über die ganze Kopfseite herabreichend. Kopf seitlich gesehen fast rechteckig, Scheitel zur Stirne gewölbt; Schwiele stark vorstehend, Grund in der Augenlinie. Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, Glieder ziemlich stark, einander fast gleichlang. Fühlerglied 2 nach oben allmählich dicker, dreimal so lang als 1. Pronotum fast sechseckig, hinten gewölbt. Mittelbrust hinten breit, fast abgestutzt. Hinterbrust stumpfeckig vorstehend. Mitte stumpfkantig erhoben. Gatt. 180. **Camptobrochys.** Fieb.
— Membranzelle lang dreieckig 25
25 Scheitelende kurzkegelig stumpf, durch den Quereinschnitt unterhalb, von der langen gleichbreitvorstehenden Stirnschwiele getrennt. Einschnitt und Fühlergrube in der Augenlinie. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Fühlerglied 1 so lang als das Pronotum, Glied 2 dick, fast walzig, nach oben nur allmählich etwas dicker, Glied 3 etwa $1/3$ von 2, Glied 4 spindelig, $1/2$ von 3. Pronotum länglich-trapezförmig. Seiten etwas geschweift, kantig-schneidig. Mittelbrust hinten abgestutzt, Mitte flachgrubig. Hinterbrust flach ausgebogen, gewölbt.
Gatt. 181. **Conometopus.** Fieb.
— Scheitel zur Stirne herabgewölbt 26
26 Kopf vertikal, fast viereckig. Augen bis auf die Wangen reichend. Stirnschwiele wenig vorstehend, unter der Augenlinie. Fühlergrube in der Augenlinie. Mundhöhle gross, über den ganzen Unterkopf. Schnabel auf die zweite oder dritte Bauchschiene reichend; Wurzelglied sehr dick, bis über den Xyphus lang. Mittelbrust hinten fast abgestutzt, kaum eingekerbt. Hinterbrust breit, stumpfeckig, flachgewölbt, Grund niedergedrückt.
Gatt. 182. **Megacoelum.** Fieb.
— Kopf viereckig, etwas horizontal. Scheitel zur Stirne im Viertelkreis gewölbt. Fühlergrube und Grund der gleichbreit vorstehenden Stirnschwiele in der Mitte der unteren Augenhälfte. Augen schief, oval, nicht über das Jochstück reichend. Kehle sehr schief, kurz. Schnabel auf die erste oder zweite Schiene des Hinterleibes langend; Wurzelglied dick an das Ende des vertieften dreieckigen spitzen randkieligen Xyphus reichend. Mittelbrust flachgewölbt, mit feiner Mittelfurche, hinten herabgewlöbt, eingekerbt, fast klein rundlappig. Hinterbrustmitte eckig vorstehend, mit dicker hinten erweiterter Schwiele. Fussglieder stark, an den hinteren Füssen einander fast gleichlang. Pronotum länglich-trapezförmig, Seiten stumpf.
Gatt. 183. **Homodemus.** Fieb.
27 Schnabel kurz, nur auf die Mittelbrustmitte reichend; Wurzelglied kürzer als der Unterkopf. Kopf vertical, unten schmäler, mit schiefer Kehle bis hinter die Augen. Scheitel gewölbt. Stirne ober der starken gleichbreiten Schwiele wulstig, fast überhängend. Fühlergrube unter der Mitte der

unteren Augenhälfte. Schwielengrund fast in der Augenlinie. Vorder-Xyphus dreieckig spitz, vertieft. Mittelbrust hinten stumpf, klein eingekerbt, Mitte grubig vertieft. Hinterbrust stumpf, gewölbt. Hinterfussglied 2 fast länger als 3. Gatt. 184. **Brachycoleus.** Fieb.

— Schnabel in oder hinter das dritte Hüftpaar reichend 28

28 Pronotum trapezförmig, mit geraden Seiten 29

— Pronotum länglich-trapezförmig, vorn verschmälert und etwas geschweift, bei Männchen und Weibchen; selten rechteckig die Seiten vorn ausgebaucht, hinten geschweift bei Weibchen. Stirnschwiele gleichbreit vorstehend . 31

29 Schnabel auf die zweite Bauchschiene. Wurzelglied dick, an das Xyphus-Ende reichend. Kopf etwas schief und verschmälert, Gesicht vertical, Stirnschwiele flachbogig vorstehend, Kehle schief. Scheitel zur Stirne herabgewölbt, der Quereindruck am Schwielengrunde deutlich, oft stark. Augen bei Männchen bis auf die Wange herabreichend. Schwielengrund und Fühlergrube unterhalb an der Augenlinie. Xyphus dreieckig, spitz, vertieft, mit aufgebogenem geschärften Rand. Mittelbrust hinten eingekerbt. Hinterbrustmitte eckig vorstehend, gewölbt. Hinterfussglied 3 länger als 2. Gatt. 185. **Calocoris.** Fieb.

— Schnabel sehr lang, dünn, auf die Bauchmitte reichend, schlankgliederig. Wurzelglied dick, an das Xyphus-Ende reichend. Fühlerwurzel lang . 30

30 Kopf von der Seite fast parallelogramm; Scheitel geradlinig, horizontal, vorn abgestutzt, mit dem Grund der Stirnschwiele in gleicher Höhe. Schwiele oben gewölbt, unten geschweift. Gesicht vertical. Fühlerwurzel lang, walzig dick. Pronotum-Seiten vorn niedergedrückt, Randwulst kantig, die Buckel furchig begrenzt, frei. Vorder-Xyphus gleichschenkelig-dreieckig, vertieft, randkielig, stumpf. Mittelbrust lang, längsgewölbt, hinten eingekerbt, fast rundlich-zweilappig. Hinterbrust halbscheibenrund, eben, am Rande etwas erhöht. Hinterfusswurzel kurz, $^1/_2$ von 2, das dritte etwas länger als 2. Flügelzelle ohne Haken. Gatt. 186. **Miridius.** Fieb.

— Kopf von der Seite im Viereck gewölbt; Gesicht schief, Scheitel herabgewölbt. Schwiele stark vorstehend, schief, gleichbreit. Grund mit der Fühlergrube an der Augenlinie. Fühlerwurzel dünnwalzig, lang. Mittelbrust vorn etwas geschärft, hinten gewölbt und eingekerbt, fast abgerundet zweilappig. Hinterbrust stumpfeckig, Ende gewölbt. Hinterfussglied 2 etwa so lang als 3. Gatt. 187. **Phytocoris.** Fall.

31 Fühlerglied 2 stabförmig 32

— Fühlerglied 2 oben keulig. Pronotum bei Männchen und Weibchen gleichförmig. Seiten kaum geschweift. Schulterecken vorstehend. Kopf im Rautenrechteck gerahmt. Gesicht schief. Schwiele gleichbreit vorstehend, Grund mit der Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend. Wurzelglied dick, fast über den kurzen spitzigen Xyphus lang. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn sehr verengt, ober dem Schild gerade. Mittelbrust hinten klein eingekerbt. Mitte flachrinnig. Hinterbrustmitte rechtwinkelig vorstehend. Schwiele hinten erweitert, gewölbt. Gatt. 188. **Closterotomus.** Fieb.

32 Kopf horizontal, fast im Rautenviereck gestreckt, Gesicht schief, Scheitel flach herabgewölbt. Schwielengrund fast in der Augenlinie. Fühlergrube in der Mitte der Unterhälfte der schiefen Augen. Jochstück horizontal gegen das untere Augenende eingeschnitten. Xyphus kurz dreieckig, eben. Mittelbrust längsgewölbt, hinten seicht breit eingekerbt. Hinterbrust sehr stumpfeckig, gewölbt. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend. Wurzelglied dick, an das Ende des ebenen Xyphus lang. Pronotum beim Männchen länglich, fast sechseckig, vorn sehr verschmälert und geschweift. Hinterrand gerade. Pronotum bei Weibchen länglich-glockenförmig, an den Schultern geschweift. Halbdecken bei Weibchen meist halb ausgebildet. Gatt. 189. **Alloeonotus.** Fieb.

— Kopf fast im Rautenrechteck stark gewölbt. Schwielengrund in der Mittellinie der unteren Augenhälfte, Fühlergrube an derselben, Jochstück spitz, aufwärts geschnitten. Xyphus kurz dreieckig, bogenseitig, stumpf. Mittelbrust hinten erhöht, klein eingekerbt. Hinterbrust sehr flach ausgebogen. Pronotum-Seiten geschweift. Hinterrand ober dem Schild ausgeschweift;

Schultern eckig vorstehend. Schnabel auf die zweite oder dritte Bauchschiene, Wurzelglied auf den halben Xyphus reichend. Halbdecken bei Weibchen halbausgebildet. Gatt. 190. **Hallodapus**. Fieb.

33 Fühlerglied 2 stabförmig. Kopf schief, etwas gestreckt, unten fast gerade. Scheitel stark gewölbt. Gesicht und Augen schief. Schwielengrund in der Augenlinie; Fühlergrube unterhalb derselben. Schnabel an das Ende der gestutzten Mittelbrust reichend; Wurzelglied nicht so lang als der Kopf. Xyphus dreieckig spitz. Hinterbrust rechtwinkelig vorstehend, gewölbt. Hinterfusswurzel dicker als das gleichlange zweite Glied. Gatt. 191. **Pycnopterna**. Fieb.

— Fühlerglied 2 nach oben keulig dick. Schnabel auf den Bauchgrund reichend. Xyphus kurz dreieckig. Schwielengrund in der Augenlinie. Fühlergrube gegen das untere Augenende gestellt 34

34 Pronotum rechteckig, fast walzig; Seiten in der Mitte ausgebaucht, vorn zweimal querfurchig. Schnabelwurzel stark, fast an das Ende des Vorder-Xyphus reichend; die folgenden Glieder schlank, einander fast gleichlang. Kopf von oben dreieckig, etwa so lang als breit, Augen halbkugelig vorstehend, von der Seite schief, nierenförmig. Fühlergrube nahe am unteren Augenende. Gesicht vertical. Scheitel über die Diagonale eines Viereckes herabgewölbt. Kehle lang, schief. Schild gleichschenkelig dreieckig, spitz. Beine lang, schlank. Hinterleib birnförmig. (Nach Bärenspg.) Gatt. 192. a. **Gryllocoris**. Bär.

— Pronotum trapezförmig, geradseitig. Vorderrand mit kielförmigem Ring . . 34 a.

34 a. Schnabelglieder alle stark; Wurzelglied sehr dick, auf den halben Xyphus lang. Kopf fast im Rautenviereck gewölbt; Gesicht vertical. Schwiele nach unten erweitert, schief. Mittelbrust hinten hochgewölbt, abgestutzt, oben breit flachrinnig. Hinterbrustmitte spitzeckig vorstehend, mit einer Mittelfurche. Gatt. 192. **Rhopalotomus**. Fieb.

— Schnabelglieder 2—4 dünn; Wurzelglied stark, so lang als der Kopf. Kopf horizontal gestreckt. Scheitel sanft gewölbt, vorn in die breite Schwiele übergehend, deren Grund in der Augenlinie. Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte. Augen eirundlich, schiefliegend. Unterkopf gerade. Wangenplatten breit. Mittelbrust kurz, gewölbt, hinten flach ausgebogen. Hinterbrustmitte eckig vorstehend, gewölbt, mit leistiger Mittelschwiele. Hinterfusswurzel fast länger als Glied 2. Gatt. 193. **Capsus**. Fab.

35 Höckerschwiele des Pronotum nach aussen abgekürzt, von dem Seitenrand eingeschlossen. Stirnschwiele aus spitzem Grunde entspringend, mit der Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte 36

— Höckerschwiele bis auf die Brustseiten herablaufend. Kopf vertical, etwas verlängert, mit kurzer Kehle 37

36 Pronotum-Seiten vorn blattartig schneidig. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend; Glieder 2—4 gleichdick; Glied 4 so lang als 2, 4 etwa 1/4 länger als 3. Vorder-Xyphus kurz dreieckig, geradseitig. Kopf im Viertelkreis gewölbt, vorn abgerundet. Jochstücke horizontal geschnitten. Mittelbrust kurz, hinter der Mitte hochaufgewölbt, hinten steil abgedacht, Ende rinnenförmig. Hinterbrust eckig vorstehend, flachgewölbt. Hinterfussglied 1 gleich 2, einander gleichdick. Fussglied 3 so lang als 2. Gatt. 194. **Lopus**. Hahn.

— Pronotum-Seiten vorn stumpf, fast wulstig. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend. Wurzelglied nicht auf das Xyphus-Ende langend; Glied 3 das kürzeste, mit dem vierten um 1/3 längeren an der Verbindung verdickt. Glied 4 dick pfriemlich. Vorder-Xyphus dreieckig bogenseitig, ausgehöhlt. Kopf rechteckig, Scheitelende zugerundet. Stirnschwiele schmal, geradlinig vorstehend. Jochstücke spitz aufwärts geschnitten. Mittelbrust kurz, allmählich nach hinten gewölbt, hinten sehr stumpfeckig, klein eingekerbt, kaum rinnig, Hinterbrust sehr breit stumpfeckig. Hinterfussglied 3 nur wenig kürzer als 1 und 2 zusammen, 3 fast 1/3 länger als 2. Hinterfusswurzel dicker als Glied 2, am Grunde verengt. Gatt. 195. **Horistus**. Fieb.

37 Membranzelle länglich-dreieckig. Höckerschwiele schmal, in der Mitte verengt. Schild lang gleichschenkelig dreieckig. Stirnschwiele und Fühlergrube am unteren Ende der fast eirundlichen Augen, welche auf das halbe

Jochstück reichen. Schnabel bis auf den Bauchgrund lang, Wurzelglied so lang als der Unterkopf. Hinterfussglied 2 so lang als 1, 3 etwas länger als 2. Mittelbrust hinten sehr hoch aufsteigend, gewölbt. Brustmitte flach-breitgrubig. Hinterbrust fast kegelig verlängert, mit dicker Mittelschwiele. Gatt. 196. **Dyoncus.** Fieb.

— Membranzelle bogig. Höckerschwiele breit, parallel. Schild gleichseitig dreieckig. Stirnschwiele gleichbreit, stark vorstehend. Grund etwas unter der Augenlinie. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Augen gross, dem Halsrande anliegend, seitlich oval, bis an die Wange reichend. Schnabel an das Ende der Hinterbrust lang, Wurzelglied auf den halben Xyphus reichend. Kopf vertical, etwas verlängert, unten breit; Kehle sehr kurz, fast aufrecht. Scheitel zur Stirne im Viertelkreis gewölbt. Hinterfussglied 2 länger als 1, Glied 3 fast nur $^1/_3$ von 2. Vorder-Xyphus rechtwinkelig dreieckig, mit fast rautenförmiger, flacher Vertiefung und wulstigem Rande. Mittelbrust kurz, längsgewölbt, hinten erhöht, breit abgestutzt, klein eingekerbt, Mitte leicht rinnig. Hinterbrust ausgebogen, gewölbt. Gatt. 197. **Campyloneura.** Fieb.

38 Leiste im Nacken nur an den Augen deutlich. Kopf in der Diagonale des Rechteckes oder der Raute schief und etwas verlängert. Kehle schief. Schnabelwurzel über den Xyphus lang. Scheitel und Schwiele fast übergehend. Schwielengrund fast in der Augenlinie 39

— Leiste im Nacken ganz, mehr oder weniger stark 40

39 Gesicht und der über die Rauten-Diagonale flachgewölbte Kopf schief. Fühlergrube in die Linie des unteren Augenviertels gerückt. Jochstück horizontal gegen das untere Augenende eingeschnitten. Wangenplatten schmal bogig. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend, Wurzelglied stark. Scheitel zur Stirne sehr abgedacht. Vorder-Xyphus gleichseitig-dreieckig, kielrandig. Mittelbrust kurz, hinten erhöht mit einem Eindruck, stark eingekerbt. Hinterbrustmitte rechtwinkelig vorstehend, Ende gewölbt. Hinterfussglied 3 länger als 2. Gatt. 198. **Dichrooscytus.** Fieb.

— Gesicht an dem über die Diagonale eines Rechteckes gewölbten Kopfe vertical. Stirnschwiele bogig, nach unten breiter. Joch- und Wangenstück schief aufwärts geschnitten. Jochschnitt an die Mitte der unteren Augenhälfte und die Fühlergrube reichend. Wangenschnitt gegen das untere Augenende gerichtet. Hinterwange kurz, spitz. Schnabel auf die erste Bauchschiene reichend. Xyphus dreieckig spitz, Seiten aufgebogen, geschärft. Mittelbrust hinten hochgewölbt, kielrandig und stark eingekerbt. Hinterbrustmitte breit stumpfeckig, mit dicker Mittelschwiele. Hinterfussglied 2 fast länger als 3. Gatt. 199. **Liocoris.** Fieb.

40 Cuneus kurz dreieckig, kaum länger als am Grunde breit, bogenseitig . . 41

— Cuneus fast doppelt so lang als am Grunde breit, geradseitig 43

41 Kopf dick, im Viertelkreis gewölbt; Schwiele vorstehend, stark, etwas geneigt; mit dem Gesicht vertical, Grund fast in der Augenlinie. Kehle kaum merklich. Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte. Schnabel an das Ende der Mittelbrust, — Wurzelglied dick, etwas auf den halben Xyphus reichend. Wangenplatten breit, bogig. Mittelbrust kurz, breit, vorn ein gewölbtes Dreieck, dahinter breitrinnig, Hinterrand aufstehend scharf wellig. Hinterbrust stumpf vorstehend, sehr flach gewölbt. Gatt. 200. **Charagochilus.** Fieb.

— Kopf in der Diagonale des Rechteckes, verlängert und schmäler. Schwiele kaum merklich über die Stirnfläche erhoben. Schnabelwurzel abstehend. Mittelbrust horizontal. Vorder-Xyphus dreieckig-gleichseitig, randkielig. 42

42 Schnabel kurz, an das Ende der Hinterbrust reichend; Glied 3 und 4 an ihrer Verbindung verdickt; Wurzelglied unter das Kopfende reichend. Fühlergrube und Schwielengrund in der Mitte der unteren Augenhälfte. Wange sehr schmal, gegen das untere Augenende schief aufwärts geschnitten. Mittelbrust hinten fast abgestutzt, mit niedergedrücktem Dreieck. Hinterbrustmitte flachbogig, mit dicker gewölbter Mittelschwiele. Gatt. 201. **Polymerus.** Hahn.

— Schnabel lang, Glieder gleichdick; auf die zweite oder dritte Bauchschiene, — Wurzelglied an das Xyphus-Ende reichend. Fühlergrube und Schwielen-

grund in der Höhe des untersten Augenviertels. Wangenplatten bogig, breit. Mittelbrust flachrinnig, hinten breit seicht eingekerbt. Hinterbrustmitte flachbogig vorstehend, gewölbt. Jochstück lang, schmal, spitz, aufwärts zur Fühlergrube geschnitten. Körper gewölbt.
Gatt. 202. **Cyphodema.** Fieb.

43 Stirnschwiele deutlich unter spitzem Winkel von der Stirne entspringend . 44
— Stirnschwiele in den Scheitel bogig übergehend. Kopf und Gesicht vertical. Wangenplatten breit, halbrundlich 46

44 Kopf dick, im Viertelkreis gewölbt, Kehle in gleicher Ebene mit dem Unterkopf. Schwielengrund fast in der Augenlinie, Fühlergrube etwas unterhalb derselben. Höcker des Pronotum zu einer dicken Querschwiele verbunden. Schnabel an das Ende der Hinterbrust, — Wurzelglied fast an das Xyphus-Ende reichend, anliegend. Mittelbrust hinten erhöht, eckig zusammengezogen, winkelig klein eingekerbt. Hinterbrust stumpfeckig, dickschwielig, gewölbt. Hinterfussglieder kurz, ziemlich stark, Glied 3 etwas länger als 2. Leiste im Nacken schwach. Gatt. 203. **Tylonotus.** Fieb.
— Kopf vertical etwas verlängert und schmäler. Kehle schief, aufgerichtet. Schnabel abstehend. 45

45 Schnabel auf die zweite oder dritte Bauchschiene reichend. Wurzelglied dick, fast über den Xyphus lang. Stirnschwiele und Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Wangenplatten schmal, linienförmig. Mittelbrust hinten fast abgestutzt, klein eingekerbt. Hinterbrust breit stumpfeckig vorstehend, gewölbt. Hinterfussglieder schlank. Glied 3 so lang als 2. Gatt. 204. **Lygus.** Hahn.
— Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust, — Wurzelglied dick, etwa auf den halben Xyphus reichend, Glied 3 kürzer als 4. Stirne stark gewölbt. Schwiele stark vorstehend, vertical, Grund in der Linie des unteren Augenviertels. Wangenplatten fast trapezoidal. Mittelbrust ganz gewölbt, hinten stumpf, klein eingekerbt, vorn ein gewölbtes Dreieck. Hinterbrustmitte klein, stumpf vorstehend, mit Mittelschwiele. Gatt. 205. **Poeciloscytus.** Fieb.

46 Kopf vertical, nach unten etwas verlängert; Kehle fast aufrecht. Augen nicht über die Jochspitze reichend. Schwielengrund etwas oberhalb der Linie der unteren Augenhälfte. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Schnabel auf die zweite oder dritte Bauchschiene — Wurzelglied dick, an das Xyphus-Ende reichend, abstehend. Xyphus spitz dreieckig, rinnig. Mittelbrust hinten stumpfeckig, klein eingekerbt. Hinterbrust fast rechtwinkelig vorstehend, mit Mittelschwiele. Hinterfussglied 3 etwas länger als 2. Gatt. 206. **Hadrodema.** Fieb.
— Kopf nach unten nicht verlängert, vertical. Augen die ganze Kopfseite herabreichend. Schwielengrund und Fühlergrube etwas unter der Augenlinie. Wangenplatten bogig, über den ganzen geraden Unterkopf. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, Wurzelglied dick, fast über den Xyphus lang, dieser dreieckig, eben, randkielig. Mittelbrust horizontal, hinten sehr flachbogig, fast gerade, mit dreieckigem Endeindruck. Hinterbrust eckig vorstehend, mit Mittelschwiele. Hinterfussglied 2 etwas länger als 3. Gatt. 207. **Orthops.** Fieb.

47 Flügelzelle ohne Haken 48
— Flügelzelle mit Haken 63

48 Augen länglich, oval oder rundlich-nierenförmig. Kopf quer, breiter als lang 49
— Augen kugelig oder sphäroidisch, hoch an den Scheitel gerückt. Kopf vertical, rüsselförmig verlängert und verschmälert. Schnabel abstehend, Wurzelglied aufgetrieben, Glied 3 und 4 an der Verbindung dicker, kurz, einander gleichlang. Jochstücke langspitzig, aufwärts geschnitten . . . 62

49 Schwiele zur Stirne fast im Viertelkreisbogen übergehend. Kopf und Gesicht vertical. Schwielengrund in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Fühlergrube unter dem Augenende und etwas entfernt davon. Augen schmal, länglich. Nacken kantig. Wangenplatten bogig. Schnabel an das Ende der Hinterbrust — Wurzelglied dick, an das Xyphus-Ende reichend. Glied 3 und 4 an der Verbindung verdickt. Xyphus kurz, dreieckig, randleistig. Mittelbrust kurz, hinten hoch in zwei Buckel aufsteigend. Hinterbrustmitte sehr stumpf, fast gerundet, gewölbt. Cuneus kurz. Zellrippe der

Membran bogig. Hinterfussglied 3 das längste. Pronotum quer trapezförmig. Gatt. 208. **Stiphrosoma.** Fieb.
— Schwiele von der Stirne durch deutlichen Eindruck geschieden, mehr oder weniger stark vorstehend 50

50 Wange gegen das Auge dickleistig erhoben. Kopf vertical, etwas verlängert, Kehle kurz, aufrecht. Stirnschwiele mehr oder weniger stark, dreieckig, spitz, nach unten erweitert, oder dickwulstig vorstehend, Grund in der Linie des unteren Augenendes. Fühlergrube oberhalb, in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Augen schmal, länglich, halb so lang als die Kopfseite. Schnabel an das Hinterbrustende — Wurzelglied stark an das Xyphus-Ende reichend; Glied 2 verkehrt kegelig, 3 und 4 kurz, einander gleichlang, zusammen etwa so lang als Glied 2. Xyphus dreieckig, randleistig. Mittelbrust kurz, hinten gewölbt, breit eingekerbt und niedergedrückt, vorn gewölbt, mit grossem Dreieck. Hinterbrust spitzeckig vorstehend, längsgewölbt. Hinterschenkel sehr stark und lang. Hinterfussglied 2 das längste. Nacken kantig. Gatt. 209. **Halticus.** Bur.
— Wange zum Auge nicht leistig erhoben 51

51 Kopf hinter den Augen merklich verengt, die Augen vom Pronotum etwas entfernt. Scheitel zur Schwiele stark gewölbt. Schwielengrund und Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte. Kehle sehr kurz. Fühlerglied 2 nach oben verdickt, beim Weibchen mehr als bei Männchen . . 52
— Kopf hinter den Augen nicht verengt. Augen dem Pronotum von oben gesehen, ganz anliegend 53

52 Pronotum vorn breit ringförmig zusammengezogen, dann lang glockenförmig mit geschweiften Seiten erweitert, hinten hochgewölbt aufsteigend, Vorderrand hinter den Augen häutig, gekerbt, anliegend. Kehle aufrecht. Wangenplatten linienförmig, bogig. Schnabel an das Ende der Mittelbrust, — Glieder stark, 3 und 4 verdickt, Wurzelglied weit auf den Xyphus reichend. Mittelbrust hinten eingekerbt. Hinterbrust stumpf vorstehend, stark gewölbt. Hinterfussglied 3 länger als 2. Gatt. 210. **Cyllocoris.** Hahn.
— Pronotum länglich-trapezförmig, gegen jeden Halswinkel ein oft fast kegeliger Höcker, hinten hochgewölbt. Kehle schief, Wangenplatten schmal, bogig. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, schwachgliederig, Wurzelglied dick, etwas auf den Xyphus langend. Mittelbrust hinten breit ausgeschweift, flachrinnig. Hinterbrust eckig, Mittelschwiele kantig, Ende herabgebogen. Vorder-Xyphus länglich dreieckig, flachrinnig, Rand stumpfkantig. Hinterfussglied 2 länger als 3. Gatt. 211. **Globiceps.** Latr.

53 Pronotum glockenförmig, mit vor den Schultern geschweiften Seiten . . 54
— Pronotum quer- oder länglich-trapezförmig, geradseitig 56

54 Kopf von der Seite schmal, unter den grossen vorstehenden länglichen Augen rüsselförmig verschmälert. Kehle aufrecht, fast an das Auge reichend. Stirne zum Scheitel unter rechtem Winkel abgerundet; Schwiele und Fühlergrube nahe am unteren Augenende. Schwiele wenig vorstehend. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend. Wurzelglied weit abstehend, über den Xyphus lang. Xyphus kleinspitzig, dreieckig, fast grubig. Mittelbrust hinten eingekerbt. Hinterbrust eckig vorstehend, gewölbt. Hinterfussglied 2 um $1^1/_2$ länger als 3. Gatt. 212. **Mecomma.** Fieb.
— Kopf dick, nicht vertical verlängert. Gesicht vertical. Kehle kurz, schief. Nacken mit Querleiste 55

55 Pronotum kurz, glockenförmig erweitert. Kopf quer breiter als lang. Fühlerwurzel so lang als der Kopf. Augen schief, gross, rundlich-nierenförmig. Stirnschwiele oben bogig, ihr Grund und Fühlergrube nahe am unteren Augenende. Jochschnitt tief unter der Fühlergrube und den Augen. Schnabel an das Ende der Mittelbrust, — Glieder stark, Wurzelglied auf den halben Xyphus reichend. Xyphus langspitzig dreieckig. Mittelbrust gewölbt, hinten stumpfeckig verengt und eingekerbt. Hinterbrust kaum ausgebogen, flachgewölbt. Gatt. 213. **Cyrtorhinus.** Fieb.
— Pronotum länglich-glockenförmig erweitert. Kopf länglich fünfeckig, spitz. Fühlerwurzel viel länger als der Kopf sammt Pronotum. Augen schief, länglich, fast an die Wange reichend. Schwiele gleichbreit vorstehend, Grund etwas unter der Augenlinie. Fühler in der Mittellinie der unteren

Augenhälfte. Schnabel an das Ende der Hinterbrust, — schlankgliederig, Wurzelglied dick, an das Xyphus-Ende reichend. Xyphus dreieckig, kielrandig, Grund am Halsrande breit, mit Mittel- und Querkante. Mittelbrust hinten eckig zusammenzogen, eingekerbt. Hinterbrust stumpfeckig, Mittelschwiele stark. Hinterschienbeine an den Kanten kurzstachelig.
Gatt. 214. **Aetorhinus.** Fieb.

56 Fühlerglied 2 stabförmig, walzig, oder schwachkeulig, 3 und 4 fadenförmig. Stirnschwiele stark vorstehend 57

— Fühlerglied 2 bei Weibchen dick, keulig-spindelig, oder zusammengedrückt, bei Männchen schwach keulig oder dick stabförmig, fast walzig, Glied 3 und 4 fadig, kurz 61

57 Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend, Glied 3 und 4 gegen ihre Verbindung verdickt 58

— Schnabel an das Ende oder über die Hinterbrust reichend, Glieder walzig. Gesicht nach vorn gerichtet 59

58 Vorder-Xyphus vertieft, dreieckig, randkielig. Gesicht nach unten und vorn geneigt. Kopf dick, gross, unten gerade. Scheitel zur Stirne steil abfallend. Augen schief länglich, gross, an den kurzen Jochschnitt reichend. Stirnschwiele in der Augenlinie. Fühlergrube nahe dem unteren Augenende. Schnabel an das Ende der Mittelbrust — dickgliederig, Wurzelglied auf den halben Xyphus reichend; Glied 2 walzig dick, gleichlang mit 3, dieses kegelig abgestutzt, 4 kurz kegelig. Mittelbrust hinten erhöht, mit Furchenlinie, gestutzt, kaum eingekerbt. Hinterbrust sehr stumpf, Mitte schwielig, längsgewölbt. Hinterfussglied 2 länger als 3.
Gatt. 215. **Pachylops.** Fieb.

— Vorder-Xyphus gewölbt. Kopf dick. Scheitel von der Seite gesehen sehr flachgewölbt, vorn stumpfeckig abgesetzt, von der stark ausgebogenen, nach unten gekrümmten Stirnschwiele durch die Einkerbung geschieden. Schwielengrund in der Augenlinie. Fühlergrube in der Höhe der unteren Augenhälfte. Wangenplatten bogig, von der Krümmung der Stirnschwiele überragt. Schnabelwurzel sehr dick, auf den halben Xyphus reichend, Glied 2 halb so dick, walzig und etwas länger als das Wurzelglied. Glied 3 mit 4 etwa $^3/_4$ von 2, Glied 3 sehr dick, gegen den Körper zu gewölbt, $^1/_2$ von 2, Glied 4 sehr kurz, dick, kegelig. Mittelbrust breit, hinten abgestutzt, am Ende rinnig. Hinterbrust sehr stumpf, mit schwieliger Mitte. Hinterfussglied 3 etwas länger als 2. Gatt. 216. **Camptotylus.** Fieb.

59 Scheitelende des horizontal gestreckten, fast parallelogrammen Kopfes stumpf, fast höckerig. Schwiele stark, vorstehend, gleichbreit, hoch an das Scheitelende reichend. Joch und Wange horizontal geschnitten. Augen gross, in der Diagonale des Kopfes schief, Einschnitt an dem Schwielengrunde in der Augenlinie, die Fühlergrube fast gleichhoch liegend, etwas entfernt von den Augen. Xyphus gleichseitig dreieckig, randkielig, Grund gewölbt, Mittelbrust hinten eingekerbt. Seiten gerundet. Hinterbrust stumpf, gewölbt. Hinterfussglied 1 so lang als 2, Glied 3 so lang als 1 und 2 zusammen. Gatt. 217. **Loxops.** Fieb.

— Scheitel zur Stirne weit herabgewölbt. Augen länglich, schief an dem fast im Viertelkreis gewölbten Kopfe . . . . $\frac{59}{a.}$

$\frac{59}{a.}$ Stirnschwiele stark, bogig vorstehend, Grund in der Augenlinie; Fühlergrube an derselben. Gesicht schief. Wangenplatten breit, leicht bogig. Kehle gerade. Scheitel zur Stirne flachgewölbt. Schnabel bis auf die dritte Bauchschiene reichend, schwachgliederig; Wurzelglied stark, auf dem ganzen Xyphus liegend. Xyphus dick, dreieckig, gewölbt, mit einer Grube. Mittelbrust hinten etwas rinnig und stark ausgerandet. Hinterbrust eckig vorstehend, gewölbt. Gatt. 218. **Litocoris.** Fieb.

— Stirnschwiele vertical, gleichbreit. Scheitel zur Stirne stark gewölbt . . 60

60 Kopf von oben breiter als lang, kurzseitig. Augen vorstehend, seitlich oval, nicht über die halbe Kopfseite reichend. Nacken ohne Kante. Scheitel zur Stirne im Viertelkreis stark gewölbt. Schwiele aus der Gesichtsmitte etwas ober dem unteren Augenende entspringend; Fühlergrube an demselben. Schnabel auf die erste oder zweite Bauchschiene, — Glieder abnehmend dünner, Wurzelglied dick, auf den halben Xyphus reichend.

Pronotum quer trapezförmig, fast parallelogramm, ober dem Schild ausgeschweift. Schild gleichseitig dreieckig. Fühler kurz, Fühlerwurzel so lang als der Kopf. Xyphus dreieckig, eben, dickrandig. Mittelbrust kurz, nach hinten sehr erhöht, gewölbt. Rand kaum geschweift. Hinterbrust stumpfeckig gewölbt. Gatt. 219. **Xenocoris**. Fieb.

— Kopf von oben fast gleichseitig fünfeckig. Nacken leistig. Scheitel zur Stirne flachgewölbt. Schwiele ober der Gesichtsmitte in der Augenlinie entspringend. Fühlergrube in der Linie der unteren Augenhälfte. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, Glied 3 das längste; Wurzelglied dick, so lang als der Kopf. Pronotum trapezförmig. Schild gleichseitig dreieckig. Xyphus dreieckig, randkielig. Mittelbrust nach hinten etwas erhöht. Mitte eingedrückt; Hinterrand breit eingekerbt. Hinterbrust stumpfeckig, gewölbt. Gatt. 220. **Orthotylus**. Fieb.

61 Scheitel an dem von der Seite viereckigen Kopfe horizontal, Ende stumpfeckig vorstehend. Nacken mit schwacher Leiste. Schwiele breit, an das Scheitelende reichend, unter rechtem Winkel vorspringend, der Grundeinschnitt und die Fühlergrube etwas ober der Augenlinie. Augen gross, rundlich-nierenförmig, auf die halbe Wange reichend. Jochstück spitz aufwärts gegen die Augenmitte geschnitten. Schnabel auf die zweite Bauchschiene — Wurzelglied dick, wenig auf den Xyphus reichend. Xyphus gleichseitig dreieckig, randkielig. Mittelbrust lang, horizontal, hinten eingekerbt. Hinterbrust stumpfeckig mit Mittelschwiele. Fühlerglied 2 breitgedrückt, fast lineallanzettlich, gestutzt. Wurzelglied dickkeulig, kurz. Gatt. 221. **Heterotoma**. Lat.

— Scheitel zur breiten Schwiele fast ohne Quereindruck, flachherabgewölbt. Augen gross, nierenförmig, an die Wangen reichend. Schwielengrund in der Augenlinie. Jochschnitt horizontal. Fühlergrube in der Mitte der unteren Augenhälfte. Wangenplatten bogig. Kehle kurz, schief. Schnabel an das Ende der Hinterbrust — Wurzelglied fast an das Xyphus-Ende reichend. Xyphus stumpf dreieckig, grubig. Mittelbrust nach hinten erhöht und ausgerandet. Hinterbrust stumpfeckig, längsgewölbt. Fühlerglied 2 keulig-spindelig, bei Männchen stets schwächer, bisweilen fast walzig. Gatt. 222. **Heterocordylus**. Fieb.

62 Augen dem Kopfe seitlich, am Nacken ansitzend. Scheitel über die Schwiele flachbogig herabgewölbt. Schwielengrund und Fühlergrube in der Linie des unteren Augenendes. Kopf bei dem Weibchen dick, die Kehle kurz. Xyphus dreieckig, randleistig. Mittelbrust kurz, nach hinten erhöht, kantig und eingekerbt. Hinterbrust stumpf, fast kegelig vorstehend, gewölbt. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend; Wurzelglied dick, länger als der Unterkopf, abstehend, fast über die Spitze des Xyphus lang. Hinterfussglied 2 das längste. Cuneus langspitzig dreieckig. Gatt. 223. **Orthocephalus**. Fieb.

— Augen auf dem seitlichen dicken kurzen Stiele des Hinterkopfes aufsitzend, weit vorstehend. Scheitel zur verticalen Stirne im rechten Winkel abgestumpft. Schwiele nicht vorstehend, Schwielengrund und Fühlergrube unter dem Stielende. Xyphus dreieckig, spitz, flachgewölbt. Mittelbrust hinten erhöht, abgerundet, tief eingekerbt. Hinterbrust eckig vorstehend, gewölbt. Schnabel dick, auf die Hinterbrustmitte reichend. Hinterfussglied 3 das längste, Glied 1 so lang als 2. Cuneus aussen bogenrandig; zwischen Cuneus und Membran ein winkeliger Ausschnitt. Gatt. 224. **Labops**. Bur.

63 Fühlerglied 2 spindelförmig, im Durchschnitt rund oder zusammengedrückt? Gesicht vertical. Kopf etwas schief, nach unten verlängert, verschmälert. Scheitel steil abfallend. Kehle schief. Schnabel abstehend, fast auf die Bauchmitte reichend. Wurzelglied auf den halben Xyphus lang. Schwiele unter sehr spitzem Winkel fast in der Augenlinie entspringend. Fühlergrube am unteren Augenende. Augen die Wange fast erreichend. Xyphus gewölbt, dreieckig spitz. Mittelbrust hinten erhöht, steil abgedacht, kaum eingekerbt; vorn mit kantigem Dreieck; Mitte mit seichtem Längseindruck. Hinterbrust sehr stumpf, kaum vorstehend, Mitte etwas gewölbt. Hinterfussglieder einander gleichlang. Gatt. 225. **Atractotomus**. Fieb.

— Fühlerglied 2 stabförmig, walzig, oder zum Ende verdickt 64

64 Stirnschwiele aus dem verticalen Gesichte fast unter rechtem Winkel entspringend, breit vorstehend. Kopf im Viertelkreis gewölbt 65

— Stirnschwiele von dem Gesichte unter mehr oder weniger deutlich spitzem Winkel entspringend oder übergehend 69

65 Xyphus gewölbt 66

— Xyphus vertieft, kielrandig. Kehle deutlich, schief 67

66 Fühlerglied 2 stets kürzer als 3, bei Männchen am Ende unterseits mit einem Höcker, bei Weibchen schlank, keulig; Glied 3 bogig. Kopf vertical. Scheitel zur Stirne stark gewölbt. Schwiele stark vorragend, Grund in der Augenlinie. Fühlergrube gross, in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Hinterfussglied 2 viel länger als 3. Xyphus dreieckig-länglich, Grund grubig. Mittelbrust furchig, hinten fast gerade, klein eingekerbt. Hinterbrust rechtwinkelig vorstehend; Mittelschwiele stark. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend; Wurzelglied etwas über den Xyphus lang. Zellhaken am unteren Ende der Binnenrippe. Gatt. 226. **Harpocera.** Curt.

— Fühlerglied 2 stets länger als 3, stabförmig. Kopf im Viertelkreis gewölbt, nach unten nicht verlängert, gerade. Joch und Wange schief aufwärts geschnitten. Schwielengrund in der Augenlinie. Fühlergrube nahe am unteren Augenende. Schnabel bis an das Ende der Hinterbrust reichend; Wurzelglied so lang als der Kopf. Xyphus dreieckig, hochgewölbt. Mittelbrust vorn mit niedergedrücktem Dreieck; hinten erhöht, ausgerandet, fast zweilappig. Hinterbrust sehr stumpf vorstehend, flach gewölbt. Hinterfussglied 3 länger als 1 und 2 zusammen. Zellhaken in eine Schwiele verloren. Gatt. 227. **Megalodactylus.** Fieb.

67 Augen gross, nierenförmig, länglich oder oval, an oder auf die Wange reichend. Stirnschwiele breit, am Grunde fast rechtwinkelig vorstehend. Schwielengrund in der Augenlinie. Schnabelglieder stark 68

— Augen sphäroidisch, hoch an den Scheitel gerückt. Kopf und Gesicht vertical. Stirnschwiele und Fühlergrube in der Linie des unteren Augenendes. Kehle schief, ziemlich lang. Schnabel auf die Hinterbrustmitte reichend; Wurzelglied stark, etwa auf den halben Xyphus lang. Xyphus dreieckig, vertieft, dickrandig. Mittelbrust hinten erhöht, etwas eingekerbt, seitlich abgerundet. Hinterbrust zugerundet, flachgewölbt. Hinterfussglied 2 länger als 3. Gatt. 228. **Anoterops.** Fieb.

68 Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Schnabel an das Ende der Hinterbrust reichend, starkgliederig. Wurzelglied kürzer als der Kopf; Kehle und Wange schief aufwärts geschnitten. Kopf von oben, so lang als hinten breit. Pronotum trapezförmig. Xyphus dreieckig, spitz. Mittelbrust hinten abgestutzt, etwas eingekerbt. Hinterbrust stumpf, wenig vorstehend, gewölbt. Hinterfussglied 3 gleichlang mit 2. Gatt. 229. **Oncotylus.** Fieb.

— Fühlergrube am unteren Augenende dem spitzen Jochstücke genähert. Schnabel auf die dritte oder vierte Bauchschiene reichend. Wurzelglied stark, fast an das Xyphus-Ende lang. Kopf von oben kürzer als vorn zwischen den Augen breit, von der Seite dick, fast viereckig. Gesicht und die in der Mitte etwas eingedrückte Stirnschwiele vertical, diese über die Mitte des Gesichtes hoch. Augen nicht auf die Wangen reichend. Pronotum quer-trapezförmig. Xyphus stumpf dreieckig, dickrandig. Mittelbrust hinten eingekerbt, seitlich zugerundet. Hinterbrust kurz kegelig, dick, vorstehend, gewölbt. Hinterfussglied 2 so lang als 3, Wurzelglied sehr kurz. Gatt. 230. **Conostethus.** Fieb.

69 Xyphus gewölbt 70

— Xyphus eben oder vertieft 82

70 Stirnschwiele unter mehr oder weniger deutlich spitzem Grundwinkel von der Stirne entspringend 71

— Stirnschwiele im flachen Bogen in die Stirne übergehend. Kopf von der Seite im Rautenviereck schief, wie das Gesicht. Schnabelwurzel kaum länger als der Unterkopf 81

71 Gesicht und der im Parallelogramm gerahmte Kopf schief; Kehle in gleicher Ebene mit dem Unterkopf. Schwielengrund spitz, in der Augenlinie. Fühlergrube etwas unterhalb der Mitte der unteren Augenhälfte. Augen

auf die Wangen reichend, diese parallel, breit. Wangenschnitt gegen das untere Augenende gerichtet, schief. Schnabel auf die dritte oder vierte Bauchschiene reichend, Wurzelglied auf den halben Xyphus lang. Mittelbrust hinten aufsteigend, abgerundet, klein eingekerbt. Hinterbrustmitte eckig vorstehend, längsgewölbt. Hinterfussglied 2 länger als 3.
Gatt. 231. **Tinicephalus.** Fieb.

— Gesicht und Kopf vertical, im Rechteck oder Viertelkreis gerahmt . . . 72

72 Gesicht nach unten übergeneigt. Kopf dick, seitlich eiförmig, Kehle etwas schief. Scheitel zur Stirne flachgewölbt. Schwiele fast gleichbreit, stark; Grund in der Augenlinie. Fühlerwurzel fast doppelt so lang als der Kopf. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Augen gross, über die halbe Seite des Kopfes herab. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend, Glieder stark, Wurzelglied auf den halben Xyphus lang, Glied 2 das längste. Xyphus dreieckig langspitzig. Mittelbrust hinten breit eingekerbt, mit zugerundeten Seiten, vorn etwas längskantig, mit kleiner dreieckiger Platte. Hinterbrust stumpf, mit Längsschwiele. Hinterfussglied 2 länger als 3. Fühler sehr lang, Glied 2 bei Männchen stärker als bei Weibchen. Pronotum trapezförmig. Gatt. 232. **Tragiscus.** Fieb.

— Gesicht nach vorn gerichtet, nicht übergeneigt, vertical 73

73 Pronotum trapezförmig, mit geraden Seiten 74

— Pronotum länglich-glockenförmig, hinten erweitert 80

74 Kopf im Viereck oder Rechteck über die Diagonale gewölbt, nach unten etwas schmäler verlängert, mit deutlicher schiefer Kehle 75

— Kopf im Viertelkreis gewölbt. Kehle kaum merklich. Jochschnitt fast horizontal 78

75 Schnabelwurzel so lang als der Unterkopf; Glied 4 an das Ende der Hinterbrust reichend. Augen gross, vorstehend, über die ganze Kopfseite herabreichend. Schwielengrund in der Augenlinie, Schwiele deutlich vorstehend, stark. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Vorder-Xyphus kurz, dreieckig, hochgewölbt. Mittelbrust gleichhoch, hinten abgestutzt, etwas rinnig eingedrückt, vorn mit kleinem Dreieck. Hinterfussglied 3 etwas länger als 2. Hinterbrust flachgewölbt, stumpf vorstehend. Pronotum durch die Buckel vorn wulstig. Gatt. 233. **Brachyarthrum.** Fieb.

— Schnabelwurzel auf den halben Xyphus reichend 76

76 Schwielengrund in der Augenlinie. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend. Augen beim Männchen bis auf die Wange herab, beim Weibchen kürzer. Fühlergrube in der Höhe der unteren Augenhälfte. Kopf bei Männchen im schmalen Rechteck, bei Weibchen im breiteren Rechteck über die Diagonale gewölbt. Scheitel zur Stirne flach und steil herabgewölbt. Schwiele stark. Nacken kantig. Hinterfussglied 3 länger als 2. Fühlerglied 2 bei Männchen lang, dickwalzig, bei Weibchen stabförmig dünn. Mittelbrust klein eingekerbt, etwas gewölbt. Hinterbrust sehr stumpf. Kehle deutlich schief aufwärts. Gatt. 234. **Criocoris.** Fieb.

— Schwielengrund unter der Augenlinie. Fühler bei Männchen und Weibchen gleichförmig. Schnabel auf die zweite oder dritte Bauchschiene reichend 77

77 Hinterfussglied 2 länger als 3. Schwiele deutlich abgesetzt und vorstehend. Wange schief aufwärts geschnitten. Wangenplatten schmal, bis zur kurzen schiefen Kehle; Augen auf die Wange reichend. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Kopf über die Diagonale eines kurzen Rechteckes flachgewölbt. Xyphus spitz dreieckig, gewölbt. Mittelbrust hinten fast gerade abgestutzt, kaum eingekerbt, vorn mit kleinem platten Dreieck. Hinterbrust stumpfeckig vorstehend, sanft längsgewölbt.
Gatt. 235. **Plagiognathus.** Fieb.

— Hinterfussglied 2 so lang als 3. Kopf bei Männchen im schmalen — bei Weibchen im etwas breiteren Rechteck über die Diagonale gewölbt, unten etwas verschmälert. Augen bei Männchen etwas weiter auf den Kopfseiten herabreichend als bei Weibchen. Stirnschwiele bei Weibchen stärker vortretend — in der Höhe der unteren Augenhälfte. Fühlergrube etwas unterhalb gegen das Augenende. Kehle bei Männchen deutlich schief, bei Weibchen kürzer. Schnabelwurzel abstehend. Xyphus dreieckig zugespitzt.

Mittelbrust horizontal, hinten rinnenförmig, flach eingekerbt, vorn meist ein gewölbtes Dreieck. Hinterbrust kurzeckig, gewölbt.
Gatt. 236. **Apocremnus.** Fieb.

78 Fühler lang, Glied 2 bei Männchen stabförmig, bei Weibchen fadenförmig, so lang oder länger als das Pronotum hinten; Glied 3 zwei Drittel von 2. Kopf bei Männchen oben und seitlich gesehen schmäler als bei Weibchen. Augen gross, vorstehend, beim Männchen über die Kopfseite herabreichend, bei Weibchen nicht über das Jochstück herab. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Schnabel fast auf die Bauchmitte — Wurzelglied auf den halben Xyphus reichend. Pronotum im Viereck trapezförmig. Xyphus kurz-dreieckig, bogenseitig. Mittelbrust hinten abgestutzt, klein eingekerbt. Hinterbrust stumpfeckig, kantig erhöht. Hinterschenkel stark. Fussglieder schlank.
Gatt. 237. **Psallus.** Fieb.

— Fühler kurz, Glied 2 nur $^1/_2$ oder $^2/_3$ des Hinterrandes des Pronotum lang, beim Männchen fast walzig, bei Weibchen stabförmig. Fühlerglied 3 kaum länger als der Kopf 79

79 Hinterfussglieder kurz, stark. Augen bei Männchen und Weibchen gleichlang, etwas auf die Wange reichend. Hinterwange spitz vorgezogen. Kopf klein, im Viertelkreis über die Diagonale gewölbt. Schwiele kaum merklich vorstehend, Grund in der Augenlinie. Unterkopf gerade, mit schmaler Wangenplatte. Kehle beim Männchen unmerklich. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Schnabel auf den Bauchgrund ragend; Wurzelglied stark, wenig länger als der Kopf. Hinterbrustmitte stumpf vorstehend, sanft gewölbt, mit Mittelschwiele. Gatt. 238. **Sthenarus.** Fieb.

— Hinterfussglieder lang, dünn. Augen gross, bei Männchen länger, auf die Wange — bei Weibchen kürzer, nicht auf die Wange reichend. Kopf dick, mit kaum merklicher Kehle. Schwiele merklich geschieden, Grund unter der Augenlinie. Kopf von oben gesehen fast so lang als das Pronotum. Schnabel auf die zweite oder dritte Bauchschiene — Wurzelglied stark, auf den halben Xyphus reichend. Fühlergrube bei Männchen in der Höhe der unteren Augenhälfte, bei Weibchen am unteren Augenende. Fühlerwurzel kurz, stark. Fühlerglied 2 nur $^2/_3$ des Hinterrandes lang. Hinterbrustmitte stumpfeckig, Mitte fast kantig, gerade. Gatt. 239. **Agalliastes.** Fieb.

80 Kopf über die Diagonale des Rechteckes, vertical fast gleichbreit nach unten verlängert. Scheitel zur Stirne steil abfallend. Schwiele kaum vorstehend, Grund und Fühlergrube in der Linie des unteren Augendes. Augen von oben gross, halbkugelig vorstehend, etwa die halbe Kopfseite herabreichend. Jochstück spitz, aufwärts gegen die Fühlergrube geschnitten. Kehle lang, steil. Schnabel auf die zweite Bauchschiene — Wurzelglied walzig, weit abstehend, etwas auf den Xyphus reichend. Xyphus spitz dreieckig. Mittelbrust vorn geschärft, hinten etwas rinnig und abgestutzt. Hinterbrust breit, sehr kurz, stumpfeckig, herabgewölbt. Nacken ohne Kante. Füsse schwach. Hinterfussglied 2 länger als 3. Weibchen meist mit lederartigen gewölbten Decken, ohne Membran. Pronotum länglich-trapezförmig.
Gatt. 240. **Malthacus.** Fieb.

— Kopf im Viertelkreis vom Scheitel flach herabgewölbt, unten nicht verlängert. Kehle sehr kurz. Schwiele etwas vorstehend, Grund fast in der Augenlinie. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Schnabel an das Ende der Mittelbrust — Wurzelglied auf den halben Xyphus reichend. Xyphus dick, dreieckig länglich. Mittelbrust hinten breit eingekerbt, vor dem Ende grubig. Hinterbrust sehr kurz, stumpfeckig mit gewölbter Schwiele. Nacken kantig. Hinterfussglied 2 so lang als 3.
Gatt. 241. **Auchenocrepis.** Fieb.

81 Nacken kantig. Kopf von der Seite fast dreieckig spitz. Scheitel zur Stirne sehr steil abfallend. Schwielenende spitz. Schwielengrund unmerklich, mit der Fühlergrube am unteren Augenende, und etwas unterhalb. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend. Pronotum hinten hochgewölbt, langtrapezförmig bei Männchen; — fast rechteckig glockenförmig an den Schultern etwas geschweift bei Weibchen. Xyphus stumpf dreieckig, Mittelbrust hinten herabgewölbt, zusammengezogen stumpfeckig und ausgeschnitten. Hinterbrustmitte stumpfeckig. Mittelschwiele stark, hinten erweitert. Zellrippe bogig. Gatt. 242. **Camaronotus.** Fieb.

— Nacken gewölbt. Kopf von oben länglich fünfeckig, schiefseitig, von der Seite länglich, über die Diagonale eines Rautenrechteckes flach herabgewölbt. Schnabel auf den Bauchgrund reichend. Schwielengrund fast in der Augenlinie, Ende vorstehend. Fühlergrube vorn am unteren Augenende. Jochschnitt und die schmale gleichbreite Wange gegen das untere Augenende gerichtet. Kehle schief, lang. Pronotum länglich-trapezförmig mit kaum geschweiften Seiten, hinten gewölbt. Xyphus gewölbt, spitz, mit ebenem Rand. Mittelbrust lang, hinten rinnenförmig und gestutzt. Hinterbrust eckig, mit gewölbter Mittelschwiele. Gatt. 243. **Phylus.** Hahn.

82 Xyphus eben, ohne kielförmigen Rand 83

— Xyphus vertieft, rinnig, mit kielförmigem Rand. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend. Gesicht schief 86

83 Kopf im Rechteck über die Diagonale gewölbt, etwas vertical verlängert. Kehle kurz steil. Gesicht vertical. Schwiele übergehend, Grund etwas unter der Augenlinie. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Joch und Wange schief aufwärts gegen das untere Augenende laufend. Augen über das Jochstück reichend. Schnabel auf den Bauchgrund langend; Wurzelglied wenig länger als der Kopf, dick; Glied 3 und 4 schwach, einander fast gleichlang. Xyphus spitz dreieckig, eben, am Grunde gewölbt, Rand kaum erhöht. Mittelbrust eben, hinten schwach ausgerandet, etwas niedergedrückt. Hinterbrustmitte sehr kurz, stumpf, Mitte schwielig, längsgewölbt. Hinterfussglied 2 fast länger als 3. Gatt. 244. **Gnostus.** Fieb.

— Kopf im Rautenviereck gerahmt und gewölbt. Gesicht schief über die Diagonale 84

84 Stirnschwiele stark vorstehend, Grund in der Augenlinie. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Augen an die Wangen reichend. Schnabel auf die dritte Bauchschiene — Wurzelglied auf den halben Xyphus reichend. Xyphus länglich-dreieckig, spitz, mit etwas bogigen Seiten.. Mittelbrust hinten erhöht rinnenförmig, hinten breit ausgeschweift, Seiten abgerundet. Hinterbrust zugerundet, stark vorstehend, längewölbt. Wange schmal, gegen das untere Augenende gerichtet. Hinterwange spitz. Fühlerglied 2 fast walzig. Hinterfussglied 2 gleichlang mit 3.
Gatt. 245. **Hoplomachus.** Fieb.

— Stirnschwiele fast unmerklich übergehend. Hinterfussglied 2 länger als 3. Kopf in der Diagonale einer Raute schief 85

85 Schnabel auf die dritte oder vierte Bauchschiene — Wurzelglied an das Xyphus-Ende reichend. Kopf über die Diagonale einer länglichen Raute gewölbt. Augen länglich, nicht auf die Wange reichend. Schwielengrund etwas unter der Augenlinie. Fühlergrube am unteren Augenende. Joch- und Wangenstück horizontal. Wangenplatten linienförmig bis zur kurzen etwas schiefen Kehle. Xyphus gleichseitig-dreieckig, eingedrückt, unterseits dick. Mittelbrust hinten abgestutzt, kaum eingekerbt. Hinterbrustmitte halbrundlich vorstehend, gewölbt. Hinterfussglied 2 länger als 3.
Gatt. 246. **Pachyxyphus.** Fieb.

— Schnabel auf den Bauchgrund reichend, Wurzelglied nicht auf den halben Xyphus lang. Kopf in einem Rautenviereck gerahmt und gewölbt. Augen auf die Hinterwange reichend. Schwiele kaum merklich erhöht, Grund etwas über der Augenlinie. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte, etwas entfernt und gegen den Jochschnitt gerückt. Jochstück und die schmale Wange schief aufwärts gegen die untere Augenhälfte gerichtet. Hinterwange gross, langspitzig. Wangenplatten flachbogig, breit, Kehle schief. Xyphus dreieckig spitz, eben, mit bogigen Seiten. Mittelbrust fast rechteckig, gewölbt, hinten ausgeschnitten. Mitte etwas rinnig. Hinterbrustmitte stumpf, abgerundet, gewölbt. Hinterfussglied 2 länger als 3. Gatt. 247. **Placochilus.** Fieb.

86 Kehle an dem schief- und langgestreckten, flachgewölbten Kopfe deutlich, halb so lang fast als der Kopf. Augen kaum auf die Wange reichend. Stirnschwiele lang, breit, vorn bogig, deutlich geschieden, Grund in der Augenlinie. Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Jochstück etwas schief geschnitten. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend, Wurzelglied so lang als der Kopf. Wangenplatten linienförmig, bis

zur Kehle. Xyphus gleichschenkelig dreieckig. Mittelbrust hinten tief eingekerbt, fast rundlich - zweilappig. Hinterbrust breiteckig vorstehend. Pronotum länglich-trapezförmig, nach vorn verschmälert. Kopf von oben fünfeckig, langspitzig. Hinterfusswurzel viel länger als Glied 3.
Gatt. 248. **Macrotylus.** Fieb.

— Kehle in gleicher Ebene mit dem Unterkopfe 87

87 Kopf horizontal gestreckt. Scheitel zur Stirne sehr flach gewölbt. Schwiele stark ausgebogen, breit, vorn zugerundet. Schnabel auf die zweite Bauchschiene (selten bis an das Hinterleibende) — Wurzelglied an das Xyphus-Ende reichend. Jochstücke dick. Augen kaum auf die Wange herabgerückt. Schwielengrund in der Mittellinie der Oberhälfte der Augen. Fühlergrube gegen das untere Augenende, etwas entfernt nach vorn liegend. Xyphus länglich-dreieckig, etwas bogenseitig. Mittelbrust hinten abgestutzt, kaum eingekerbt. Hinterbrustmitte scharfeckig vorstehend, flachgewölbt. Kopf fünfeckig, mit dicken Jochstücken. Hinterfussglied 2 etwas länger als 3. Pronotum trapezförmig. Gatt. 249. **Amblytylus.** Fieb.

Kopf im gedrückten Viertelkreise flachgewölbt, kaum gestreckt. Augen über die ganze Kopfseite herab. Schwielengrund in der Augenlinie. Schwiele fast gleichbreit vorstehend, unten eckig. Jocheinschnitt horizontal gegen die in der Mittellinie der unteren Augenhälfte liegende Fühlergrube gerichtet. Wange breit, vorn gestutzt. Hinterwange spitz, Wangenplatten linienförmig. Schnabel lang, fast auf die Bauchmitte — Wurzelglied auf den halben spitzdreieckigen Xyphus reichend. Mittelbrust hinten erhöht, fast abgstutzt, kaum eingekerbt. Hinterbrustmitte eckig vorstehend, flachgewölbt. Zellhaken auf dem Grunde der ablaufenden Rippe sitzend. Hinterfussglied 2 länger als 3. Gatt. 250. **Macrocoleus.** Fieb.

88 Augen an dem länglichen, horizontal fast walzigen Kopfe über die Mitte vorgerückt. Scheitelende abgestutzt, Gesicht schief. Schwiele lang, aus dem tiefen Einschnitt oberhalb der Augenlinie flachbogig und schief vorstehend. Fühlergrube an dem Einschnitt und an der Augenlinie. Wangenplatten schmal, gerade, bis auf den halben Unterkopf. Pronotum länglich sechseckig, vorn mit bandförmiger Abschnürung. Xyphus gleichseitig dreieckig. Mittelbrust hinten abgerundet. Hinterbrust flach ausgebogen. Mittelschwiele gewölbt. Hinterfussglied 2 länger als 3. Gatt. 251. **Macrolophus.** Fieb.

— Augen an dem eilänglichen oder eirundlichen Kopfe in die Mitte der Seiten gerückt; zuweilen den grössten Theil der Seiten einnehmend. Zellhaken fehlt 89

89 Halsecke des länglich-sechseckigen, vorn oben zweihöckerigen Pronotum ober den Hüftpfannen mit zwei Zähnchen bewehrt. Schultern eckig.
Gatt. 252. **Odontoplatys.** Fieb.

— Halsecke ober den Hüften vorn unbewehrt 90

90 Pronotum trapezförmig, vorn ohne Randkiel oder Ring. Kopf horizontal, von der Seite fast walzig. Scheitel gerade, vorn abgerundet, Stirnschwiele stark vorstehend, mit der Fühlergrube in der Augenlinie. Unterkopf gerade. Wangenplatten lineal. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend. Wurzelglied viel kürzer als der Kopf. Xyphus gleichschenkelig dreieckig, eingedrückt, grubig. Mittelbrust hinten stark eingekerbt. Hinterbrust stumpfeckig vorstehend, hochgewölbt. Gatt. 253. **Malacocoris.** Fieb.

— Pronotum gestreckt, länglich fast sechseckig, vorn mit kielförmigem Rand oder Wulst. Gesicht vertical 91

91 Schwielengrund und Fühlergrube in der Augenlinie. Kopf im Rechtecke gerahmt, vorn stark gewölbt. Stirnschwiele aus spitzem flachbogigen Grunde ziemlich breit herabgehend. Jochstück spitz, aufwärts geschnitten, Wange vorn dreieckig spitz. Kehle schief, von halber Kopflänge. Wangenplatte schmal, bogig. Schnabel auf die dritte Bauchschiene — Wurzelglied kaum auf die Xyphus-Mitte reichend. Pronotum länglich-sechseckig. Schild gleichseitig dreieckig, gewölbt, Grund vertieft. Xyphus dreieckig, bogenseitig, vertieft. Mittelbrust besonders hinten hoch und steil herabgewölbt, etwas rinnig und gestutzt, kaum eingekerbt. Hinterbrust sehr stumpf, fast flach ausgebogen; Endrand erhöht. Hinterfussglied 2 fast dreimal so lang als 3. Gatt. 254. **Cyrtopeltis.** Fieb.

— Schwielengrund und Fühlergrube in der Mittellinie der unteren Augenhälfte 92

92 Pronotum abgestutzt kegelig, vorn nur zwei flachgewölbte Höcker. Kopf und Gesicht über die Diagonale einer Raute schief gestreckt, fast gleichdick verlängert; Kehle lang, schief. Scheitel sehr kurz, zur Stirne steil abgedacht. Schwiele wenig vorstehend. Augen seitlich etwas über die Hälfte des Kopfes, doch nicht bis zum Joch- oder Wangenschnitt reichend. Grund der Stirnschwiele und Fühlergrube fast in der Augenlinie. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend, Wurzelglied viel kürzer als der Kopf, wenig länger als der untere abgestutzte Theil. Xyphus gleichseitig-dreieckig, kielrandig. Mittelbrust breit rinnenförmig, hinten herabgewölbt. Hinterbrust breit stumpfeckig. vorstehend, längsgewölbt.
Gatt. 255. **Systellonotus.** Fieb.

— Pronotum vorn mit zwei grossen Buckeln an der Vorderrandwulst, dahinter geschnürt. Kopf vertical, nach unten rüsselförmig, gleichdick, verlängert. Stirne vertical. Schnabel auf die zweite oder dritte Bauchschiene reichend. Wurzelglied abstehend. Kehle winkelig gebrochen 93

93 Kopf von oben wenig länger als hinten breit, kurz fünfeckig, geradseitig. Fühlerwurzel halb so lang als der Kopf oberseits, Glied 2 so lang als das Pronotum, bei Männchen und Weibchen dickwalzig; Glied 3 stabförmig, 4 dünnspindelig. Pronotum hinten tief ausgeschweift. Schnabelwurzel kürzer als der Kopf, nur unter den Hinterrand der Augen reichend. Kehle unten lang schief, oben kurz gebrochen. Stirnschwiele oben gewölbt. Xyphus kurz, tiefrinnig, oben geradlinig. Hinterbrust sehr stumpfeckig, mit starker Mittelschwiele. Gatt. 256. **Brachyceraea.** Fieb.

— Kopf von oben fast doppelt so lang als hinten breit. Augen schiefseitig ansitzend. Fühlerwurzel so lang als der Kopf oben, Glied 2 stabförmig, so lang als der Kopf, Pronotum und Schild zusammen. Pronotum hinten seicht ausgeschweift. Schnabelwurzel so lang als der Kopf, abstehend, weit hinter die Augen reichend. Kehle unten kurz, fast vertical, vom Buge an schief und lang nach oben. Stirnschwiele sanft nach unten bogig. Xyphus lang dreieckig, herabgebogen. Hinterbrust sehr stumpf vorstehend, längsgewölbt.
Gatt. 257. **Dicyphus.** Fieb.

XXIX. Fam. **Discocephalidae.** Fieb.

Fühlerglied 2 sehr kurz, nur ½ von 1. Glied 2 so lang als 1 und 2 zusammen. Glied 4 mit 3 fast gleichlang, 5 spindelig, um fast ¼ länger als 4. Schnabel auf den Bauchgrund reichend, schlankgliederig, Wurzelglied in das erste Hüftpaar reichend, Glied 2 das längste. Vorder-Xyphus dreieckig, rinnig, randkielig. Mittelbrust halboval, gewölbt, mit länglicher Mittelfurche, Mittel-Xyphus spitz, durchschnitten, seitlich je ein Grübchen. Hinterbrust kurz rautenförmig-viereckig, oben mit einer Leiste; Vorderseiten länger. Pronotum vorn seicht breit gerade ausgeschnitten, hinter den Augen breit abgestutzt. Jochstücke des Kopfes gerade aneinanderliegend. Schwiele tief eingeschlossen. Schild fast so lang als der Rücken, zungenförmig. Gatt. 258. **Platycarenus.** Fieb.

— Fühlerglied 2 so lang oder viel länger als das Wurzelglied; hieher gehören die exotischen Gattungen Discocephala, Dryptocephala und Deltocarenus Fieb.

XXX. Fam. **Macropeltidae.** Fieb.

1 Fussglieder 2. Mittelbrust mit einer hohen Mittelplatte, nach vorn auf den Halsrand reichend 2

— Fussglieder 3 5

2 Vorderbrust mit breiter kragenförmiger Erweiterung beiderseits der rinnenförmigen, hinten verengten Vorderbrust. Brustplatte hinten abgestutzt, zwischen die Hinterhüften reichend. Hinterbrust stumpfeckig vorstehend, dickwulstig, fast stumpfkegelig erhöht, oben grubig. Schnabel auf die zweite Bauchschiene — Bauchspiess zwischen die Mittelpfannen reichend. Pronotum vorn tief rund ausgeschnitten. Halsecken seitlich spitzig. Seitenrand gerade in die lange starke hornförmige Schulterecke auslaufend.

Fühlerwurzel zur Hälfte den Kopf überragend. Schnabelglied 3 das längste, Glied 2 kurz, 3 und 4 verdickt. Gatt. 259. **Sastragala**. Am. Serv.

— Vorderbrust ohne kragenförmiger Erweiterung. Pronotum länglich-sechseckig. Schulterecke dick, kurzspitzig oder stumpf 3

3 Mittelbrustplatte hinten vor den Mittelpfannen abgekürzt, der niedrige hintere Theil keilförmig, schmal, oben tief furchig. Hinterbrust viereckig - rautenförmig, vorn und hinten furchig, vorn zwei kurze Kiele. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Vorder - Xyphus schmal rinnenförmig, stumpfkantig. Bauchspiess auf die Mitte der Mittelbrust reichend. Fühlerwurzel lang, den Kopf weit überragend. Glied 4 das längste. Schnabelglied 3 und 4 zum Ende verdickt. Gatt. 260. **Acanthosoma**. Curt.

— Mittelbrustplatte hinten bis auf die Hinterbrustmitte überragend, Ende spitz, schief nach unten und vorn unterschnitten. Bauchspiess kurz, nur an die Mittelbrust reichend 4

4 Fühlerwurzel mit dem Kopfende gleich, Glied 2 das längste. Pronotum länglich - trapezförmig, vorn tief und gerade ausgeschnitten. Hinterecken kurz, spitz. Schultern stumpf. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend, schlankgliederig. Glied 2 so lang als 1 und wenig länger als 3. Kopf verlängert dreieckig, flachgewölbt. Schwiele vorstehend. Augen klein. von oben dreieckig, eingesenkt. Wangenplatten linienförmig, gerade, ganz. Corium - Ecke fast abgestutzt. Hinterbrust mit länglich - rautenförmiger Furche. Vorder-Xyphus dreieckig, rinnenförmig, hinten schmal, gespalten. Gatt. 261. **Cyphostethus**. Fieb.

— Fühlerwurzel mit $^1/_2$ der Länge den länglich - dreieckigen Kopf überragend. Pronotum trapezförmig, vorn seicht gerade ausgeschnitten. Hinterecken sehr stumpf, ohne Spitze. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend, stark; Glied 3 allmählich zum Ende und 4 verdickt. Glied 2 fast kürzer als 3. Augen halbkugelig, mittelgross, ansitzend. Wangenplatten linienförmig, bogig, vorn an der Einkerbung der Wange abgekürzt. Corium-Ecke spitz. Hinterbrust bei Männchen mit Mittelfurche, bei Weibchen mit gleichbreiter Rinne. Vorder - Xyphus rinnenförmig, parallel, hochrandig, hinten verengt und niedrig. Gatt. 262. **Elasmostethus**. Fieb.

5 Mittelbrust mit einem Mittelkiel bis in den wulstig gerandeten Xyphus . 6

— Mittelbrust mit rinnenförmiger Höhlung 30

6 Schnabel schlankgliederig, selten Glied 3 und 4 oberseits erweitert, Glied 2 zusammengedrückt 7

— Schnabel starkgliederig, walzig, besonders Glied 2 und 3 stark (Asopida) . 23

7 Bauchschiene 2 mit vorstehendem Spiess oder Höcker 8

— Bauchgrund ohne Spiess oder Höcker 13

8 Bauchschiene 2 mit dreikantigem Spiess. Stirnschwiele breit durchlaufend 9

— Bauchschiene 2 mit deutlichem Höcker versehen 10

9 Schnabel lang, an das Ende der Hinterbrust langend, Glieder alle schlank. Bauchspiess platt, an den Vorder-Xyphus reichend, spitz. Mittelbrust vorn niedergedrückt, Kiel leistig erhöht, vorn kantig; Xyphus aufgetrieben, abgestutzt. Hinterbrust fast fünfekig, vorn spitz, eben. Kopf länglich. Seiten vorn und hinten seicht geschweift. Fühlerglied 3 nur $^3/_4$ von 2. Fühlerglied 3 so lang als 4. Klauenglied der Hinterfüsse schwächer als das Wurzelglied. Gatt. 263. **Rhapigaster**. Lap.

— Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend, Glied 3 zum Ende verdickt. Bauchspiess stumpf, bis an die Mittelbrust lang. Mittelbrust mit etwas blattartig erhöhter, hinten verdickter, vorn auf das Ende des abgestutzten, etwas rinnenförmigen Xyphus aufliegender Leiste. Mittelbrust - Xyphus stumpf. Hinterbrust rautenförmig viereckig, mit Mittelfurche. Kopf vorn zugerundet. Fühlerglied 3 länger als 2, und so lang als 4. Klauenglied und Hinterfusswurzel gleichdick. Gatt. 264. **Piezodorus**. Fieb.

10 Bauch mit stumpfem Längskiel bis in den kurz kegeligen Höcker am Grunde. Vorder-Xyphus kurz, spitzig. Mittelbrustkiel vorn keulig, seitlich entfernt ein kleiner Höcker. Hinterbrust fast siebeneckig, nach hinten verlängert und schmäler, ausgeschnitten, vorn gestutzt. Schnabel in das dritte Hüftpaar reichend. Kopf länglich. Fühlerwurzel viel kürzer als der Kopf. Wangenplatten niedrig, vorn abgerundet. Gatt. 265. **Nezara**. Am. Serv.

— Bauch gewölbt, ohne Längskiel 11

11 Schnabel sehr kurz, auf die Mitte der Mittelbrust reichend. Wangenplatten halbrund, stark vorstehend. Kopf klein, zweilappig. Stirnschwiele eingeschlossen. Gatt. 266. **Aspongopus.** Lap.

— Schnabel an oder über die Hinterbrust reichend 12

12 Schnabel bis auf die dritte Bauchschiene lang. Vorder-Xyphus rinnenförmig, kurz-spitzig. Mittelbrust kurz, mit starkem Kiel. Xyphus fast gestutzt, mit dickem callosen Rand. Hinterbrust fast achteckig, länglich, Seiten geschweift, vorn mit kurzem Kiel. Fühlerglied 5 und 4 viel stärker als die stabförmigen Glieder 3 und 2. Glied 3 so lang als das gestielte vierte Glied, 5 so lang als 2. Kopf länglich. Schwiele vorn durch die etwas vorstehenden Jochstücke verengt. Wangenplatten leistig, abgestutzt, mit kurzer Eckspitze. Pronotum-Seiten geschweift. Schulterecke breit, zugerundet, aufgebogen, kleinspitzig. Bauchhöcker beim Männchen abgerundet, bei Weibchen spitz. Gatt. 267. **Tropicoris.** Hahn.

— Schnabel an das Ende der Hinterbrust lang. Vorder-Xyphus abgerundet, grubig-vertieft, wulstrandig. Mittelbrust-Xyphus gestreckt, dreieckig spitz, Seiten breit wulstig, Mittelkiel schwach leistig. Hinterbrust rautenförmig-viereckig, gestreckt, randkielig, hinten verlängert. Kopf breit, länglich, vorn halbrund. Stirnschwiele durchlaufend, vorn verengt. Wangenplatten leistig, vorn stumpf. Bauchhöcker stumpf. Fühlerwurzel etwas über die Hälfte von Glied 2 lang, das dritte um $^1/_3$ länger als 2, Glied 4 und 5 gleichlang, 4 länger als 3. Gatt. 268. **Acrosternum.** Fieb.

13 Stirnschwiele durchlaufend 14

— Stirnschwiele eingeschlossen. Vorderbrust ohne Halskragen 21

14 Vorderbrust mit kleinem blattartigen Lappen ober den Hüften, rinnenförmig spitz. Kopf dick dreieckig, gewölbt. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend. Wangenplatten ziemlich breit, gerade, die Schnabelwurzel einschliessend. Mittelbrust mit schwachem hinten abgekürztem Kiel. Xyphus kurz, gestutzt, vertieft, kielrandig. Hinterbrust fast länglich sechseckig, hinten schmal gestutzt. Fühlerglied 4 und 5 die längsten. Gatt. 269. **Rhacostethus.** Fieb.

— Vorderbrust ohne lappenförmiger Erweiterung 15

15 Bauch gewölbt, o h n e Rinne 16

— Bauch gewölbt, m i t flacher Rinne 20

16 Kopf länglich-viereckig, die Jochstücke parallel, längsgewölbt, vorn zu- oder abgerundet. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend. Glied 2 fast doppelt länger als 1, Glied 3 kurz, kaum $^1/_3$ von 2, unterseits sehr verdickt, oberseits erweitert. Vorder-Xyphus gestutzt, kielrandig. Mittelbrust flach rinnenförmig, Kiel platt, einfach, Xyphus gestutzt. Hinterbrust länglich-sechseckig, die seitlichen Ecken spitz. Wangenplatten vorn zugerundet, dahinter geschweift. Gatt. 270. **Eusarcoris.** Hhn.

— Kopf dreieckig oder fast trapezförmig eben 17

17 Fussglieder schlank, etwas zusammengedrückt. Fühlerglieder stabförmig. Glied 2 an $3^1/_2$mal länger als 1, Glied 3 und 4 einander gleichlang, jedes halb so lang als 2. Stirnschwiele durchlaufend, nach vorn verschmälert. Vorder-Xyphus spitz, breitrandig, an den Seiten eckig. Mitte eingedrückt grubig. Mittelbrust-Xyphus breit abgestutzt, mit breitem aufgeworfenen Seitenrand, Kielende im Xyphus keulig. Hinterbrust fast gleichseitig-sechseckig. Schnabel in das dritte Hüftpaar an das Hinterbrustende reichend. Gatt. 271. **Oncoma.** Fieb.

— Fussglieder stark 18

18 Vorder-Xyphus mit callosem Mittelkiel. Fühlerglied 2 stabförmig, so lang als 3, Glied 4 und 5 jedes um $^1/_4$ der Länge zunehmend, fast spindelig. Mittelbrust-Xyphus stumpf. Hinterbrust gestreckt, rautenförmig-sechseckig, vertieft, hinten schmal, furchig, hochkantig und ausgeschnitten. Schnabel in das dritte Hüftpaar reichend. Vom Rücken nur der äusserste Rand unter den Halbdecken vorstehend. Gatt. 272. **Holcostethus.** Fieb.

— Vorder-Xyphus kurz, stumpf, rinnenförmig. Fühlerglied 2 [illegible] länger als 3. Hinterbrust länglich sechseckig 19

19 Fühlerglied 4 fast länger als 5. Hinterfusswurzel kürzer als Glied 2 und 3 zusammen. Wangenplatten vorn und hinten abgestutzt, Schnabel auf die Hinterbrustmitte reichend. Hinterbrust flach rinnenförmig, mit geschärften ausgebogenen Kanten der Rinne; hinten ausgeschnitten. Mittelbrust-Xyphus abgestutzt. Jochstücke des Kopfes vorn aussen abgerundet. Rücken unter den Halbdecken breit vorstehend. Gatt. 273. **Mormidea**. Am. Serv.

— Fühlerglied 4 kürzer als 5. Hinterfusswurzel stark, so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Wangenplatten vorn abgerundet, hinten bogig. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend. Hinterbrust vertieft, randkielig, hinten gestutzt. Mittelbrust-Xyphus stumpf. Jochstücke des Kopfes vorn schmäler, spitz vorstehend. Rücken von den Halbdecken gedeckt. Gatt. 274. **Pentatoma**. Oliv.

20 Kopf halboval. Schwiele und Jochstücke etwas gewölbt. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend, Glied 3 oberseits zum Ende erweitert. Fühlerglied 3, 4 und 5 verdickt. Glied 2 um $^1/_3$ kürzer als 3, dieses so lang als 5. Glied 4 um $^1/_3$ länger als 3. Vorder-Xyphus dreieckig, stumpf, rinnenförmig. Mittelbrust kurz; Xyphus breit, zugerundet, mit dickem callosen Ende. Hinterbrust fast gleichseitig sechseckig, mit geschweiften Seiten. Membran mit sechs vom inneren Grundwinkel entspringenden Rippen. Hinterfussglieder schlank. Gatt. 275. **Holcogaster**. Fieb.

— Kopf länglich viereckig, vorn rinnenförmig, und tief winkelig ausgeschnitten. Jochstücke parallel, nach vorn und aussen vorgezogen. Fühlerglieder stabförmig; Glied 3 länger als 2, dieses gleich 4. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend. Vorder-Xyphus kurz, abgestutzt. Mittelbrust-Xyphus abgestutzt, etwas winkelig ausgeschnitten. Mittelkiel vorn keulig. Hinterbrust länglich-sechseckig; Rinne flach, in der Mitte erweitert. Alle Schienbeine dreikantig, unterseits stumpf. Gatt. 276. **Apodiphya**, Am.

21 Kopf fast fünfeckig. Ecken seitlich, abgerundet. Jochstücke gewölbt, vorn kurzspitzig und ausgeschnitten, unten mit durchlaufender gleichbreiter Rinne zwischen den vorn spitzeckigen Wangenplatten. Stirnschwiele dickwulstig. Mittelbrustkiel stark. Xyphus abgestutzt. Hinterbrust länglich-sechseckig, hinten etwas verlängert, vertieft und randkielig. Schnabel an das Hinterbrustende reichend. Rippen der Membran aus dem Innengrundwinkel entspringend, die äussere Rippe gabelig. Gatt. 277. **Apariphe**. Fieb.

— Kopf eben, dreieckig mit bogigen Seiten 22

22 Schnabel an das Hinterbrustende reichend. Klauenglied keulig dick. Wangenplatten breit, vorn gestutzt, eckig, dann geschweift. Fühlerhöcker lappenförmig, gross. Hinterbrust fast achteckig, mit flacher Längsrinne. Membran mit sieben bis acht wenig gabeligen Rippen. Fühlerwurzel das kürzeste der Glieder, Glied 3 etwas länger, 5 das längste, spindelig; Glied 4 etwas kürzer als 5; Glied 2 etwas länger oder kürzer als 4. Gatt. 278. **Cimex**. L.

— Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend. Klauenglied fast walzig, schwächer als das Hinterfusswurzelglied. Wangen linienförmig, geschärft, gerade, vorn spitz. Fühlerhöcker klein, bogig, geschärft. Hinterbrust länglich, fast achteckig, eben, randkielig. Membran mit neun bis zehn feinen ablaufenden Rippen. Fühlerglieder 2, 4, 5 einander gleichlang, Glied 3 etwas kürzer als diese und noch einmal so lang als das Wurzelglied. Gatt. 279. **Brachynema**. Muls.

23 Stirnschwiele tief eingeschlossen, länglich-dreieckig. Kopf trapezförmig, vorn schmal und eingekerbt, unterseits dick, Rand aufgebogen, kielförmig. Schnabel in das zweite Hüftpaar reichend; Wurzelglied länger als der Kopf. Wangen niedrig, geschweift, vorn gerundet. Vorderbrust fast kragenförmig erweitert, Xyphus kurz dreieckig, vertieft, Mittelbrust hinten fast rechtwinkelig spitz, randkielig. Hinterbrust viereckig rautenförmig gewölbt, hinten zugespitzt. Seiten geschweift. Fussglieder schlank. Membran mit sechs bis sieben Rippen von einer dreieckigen Grundzelle ablaufend. Gatt. 280. **Strachia**. Hahn.

— Stirnschwiele durchlaufend, selten durch die Jochstücke vorn verengt. Schnabelglied 1 und 2 sehr dick walzig 24

24 Kopf trapezförmig, vorn verengt. Stirnschwiele parallel vorn niedergedrückt. Jochstücke gewölbt, vorn zugerundet, Rand fein kielförmig. Schnabel an

das Mittelbrustende reichend, Wurzelglied sehr dick, so lang als der Kopf. Vorder-Xyphus schmal, spitz, Mittelbrustkiel dick, vorn keulig, hinten in den abgerundeten Xyphus verlaufend. Hinterbrust länglich-sechseckig, vertieft, hinten verlängert, die Mitte der Bauchschienen bei Männchen grubig. Gatt. 281. **Zicrona.** Am. Serv.

— Kopf länglich-viereckig, fast gestutzt, eben; Ecken stumpf, Rand blattartig geschärft, an den Augen geschweift 25

25 Pronotum länglich-sechseckig, flachgewölbt. Seiten zur Schulter gerade, unbewehrt, dickwulstig. Schnabel in das zweite Hüftpaar reichend, Wurzelglied so lang als die Rinne, auf den halben Kopf lang. Wangen vorn bogig. Vorderschenkel mit einem Zahn. Vorder-Xyphus lang dreieckig, spitz, vertieft, kantig. Mittelbrust rinnig, mit niederem, kantigen, oben furchigen, vorn ausgeschnittenen, hinten in den stumpfspitzigen Xyphus verlaufenden Kiel. Hinterbrust länglich-sechseckig, gleichseitig, eben, kielrandig. Gatt. 282. **Jalla.** Hahn.

— Pronotum trapezförmig, Seiten in der Mitte winkelig ausgeschnitten, Vorderhälfte gezähnelt 26

26 Strichrippen im Flügel frei. Wangen breit, hinten lappenförmig vorstehend; etwas kürzer als der Kopf. Stirnschwiele vorn sehr verengt, oft fast eingeschlossen. Schnabel an das Mittelbrustende reichend, Glied 2 etwas bogig, Glied 3 zum Ende sehr verdickt. Vorder-Xyphus kurz stumpf. Mittelbrust-Xyphus kurz, gestutzt, der Kiel vorn keulig. Hinterbrust fast sechseckig, eingedrückt, hinten wenig verlängert. Bauchgrund mit Höcker. Gatt. 283 **Rhacognathus.** Fieb.

— Strichrippen kurz, innen gabelig verbunden. Vorder-Xyphus mit Mittelleiste. Rippen der Membran von einer querliegenden Rippe am Grunde ablaufend 27

27 Wangen kaum leistig geschärft. Schnabelrinne nur auf den halben Kopf lang. Vorderschenkel ohne Zahn 28

— Wangen plattenförmig erweitert, vorn und hinten abgekürzt. Vorderschenkel mit einem Zahn. Vorder-Xyphus kurz, stumpf 29

28 Bauchgrundschiene ohne Höcker. Schnabel an das Mittelbrustende reichend, Wurzelglied kürzer als der Kopf, Glied 2 schwächer. Stirnschwiele mit dem Vorderrand des Kopfes gleich. Vorder-Xyphus fast rechtwinkelig vorstehend. Mittelbrustkiel stark, vorn und hinten keulig, der Xyphus breit abgestutzt. Hinterbrust fast sechseckig gleichseitig, eben. Gatt. 284. **Arma.** Hahn.

— Bauchgrundschiene mit spitzem Höcker. Schnabel an das Hinterbrustende reichend, Wurzelglied so lang als der Kopf, Glied 2 etwas dicker. Stirnschwiele kürzer als die vorn zugerundeten Jochstücke. Wangenplatten nur als Rudimente an der sehr kurzen Schnabelrinne merklich. Vorder-Xyphus dreieckig spitz. Mittelbrustkiel schwach, vorn keulig, oben furchig, Xyphus stumpfspitzig. Hinterbrust fünfeckig, hinten spitz. Seiten geschweift. Schienbeinende dreikantig. Gatt. 285. **Podisus.** H. Sff.

29 Vorderschienbeine an der inneren Kante zum Ende bogig erweitert. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend. Schnabelrinne weit offen, die Platten breit, der Kopfrand vorn breit, etwas über die verschmälerte Stirnschwiele vorragend. Vorder-Xyphus beiderseits des platten Mittelkieles grubig. Mittelbrustkiel stark, vorn und hinten keulig, vorn oben furchig, hinten als gestutzter Xyphus endend. Hinterbrust fünfeckig, hinten langgezogen spitz, eben, vorn etwas rinnig; Seiten geschweift. Gatt. 286. **Platynopus.** Am. Serv.

— Vorderschienbeine nicht erweitert. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Wangenplatten schmal, wenig kürzer als der Kopf, nicht so lang als das Wurzelglied des Schnabels. Stirnschwiele gleichbreit, mit den Jochstücken gleichlang. Vorder-Xyphus stumpf, mit schwieliger Mitte. Mittelbrustkiel stark, vorn spatelig, niedergedrückt, mit kleiner Furche, hinten in den callosen breit ausgeschnittenen Xyphus endend. Hinterbrust länglich-sechseckig, sanftgewölbt, kielrandig, vorn etwas länger. Schulterecke spitz, stark. Gatt. 287. **Picromerus.** Am. Serv.

30 Kopf dick, gewölbt 31
— Kopf breit, fast eben 33

31 Stirnschwiele durchlaufend. Kopf fast länglich-viereckig. Jochstücke aussen abgerundet. Schnabel in das hintere Hüftpaar reichend. Wangen gerade, nach hinten erweitert. Schnabelwurzel ganz in der Rinne eingeschlossen. Fühlerglied 2—5 zunehmend länger, Endglied das längste, 1½mal länger als Glied 4, keulig-spindelig. Vorder-Xyphus kurz, abgestutzt, rinnenförmig. Mittelbrust herzförmig vertieft und wulstig begrenzt, hinten abgestutzt. Hinterbrust fast achteckig, Mitte rinnenförmig. Halsecke mit einem vorstehenden Stachel oder Haken. Schulter zahnförmig eingeschnitten. Gatt. 288. **Podops.** Lap.

— Stirnschwiele eingeschlossen. Kopf kegelig. Schulterecke zahnförmig eingeschnitten. Bauchgrund rinnenförmig. Schnabel an das Hinterbrustende reichend 32

32 Kopf gestreckt kegelig, vorn rüsselförmig verengt und verlängert. Fühlerglied 3 an das Kopfende reichend. Schnabelwurzel zwischen den Wangenplatten einliegend. Halskragen der Vorderbrust breit, hochbogig; Xyphus tiefrinnig. Mittelbrust mit vertiefter, hinten erweiterter, vorn spitzer Rinne. Hinterbrust länglich-sechseckig, vorn verlängert; rinnenförmig, randkielig. Pronotum länglich-sechseckig, mit drei gekürzten Längsschwielen. Mitte querüber eingedrückt. Vorderrand bogig ausgeschnitten. Membran mit sieben von einer Querrippe ablaufenden Rippen. Schnabelglied 3 und 4 zusammen kürzer als 2. Gatt. 289. **Aelia.** Fab.

— Kopf kurz, dick, fast fünfeckig, gewölbt, vorn plötzlich zusammengezogen und ausgeschnitten. Fühlerglied 2 den Kopf überragend. Halskragen niedrig bogig. Xyphus breit rinnenförmig, abgestutzt. Mittelbrustrinne breit, flach, vorn erweitert. Hinterbrust länglich sechseckig, flachrinnig, mit geschärften Kanten. Pronotum quergewölbt, nicht gekielt, Vorderrand gerade, Halsecke aussen mit stumpfem Zahn. Membranrippen 5, aus dem Innenwinkel entspringend. Schnabelglied 3 und 4 zusammen so lang als 2. Gatt. 290. **Platysolen.** Fieb.

33 Stirnschwiele von den lanzettlichen aufgebogenen Jochstücken überragt und etwas eingeengt. Kopf, Pronotum und Hinterleibrand ungleich sägezähnig. Fühlerglieder stabförmig. Schnabel an das Ende der zweiten Bauchschiene reichend. Wangenplatten lineal, hinten erweitert, eckig, vorn spitz vorstehend. Bauch- und Bruststücke mit paralleler flacher Rinne. Alle Bruststücke hinten gestutzt. Hinterbrust länglich-sechseckig. Membran mit sieben bis acht von der Querrippe ablaufenden, selten gabeligen Rippen. Gatt. 291. **Mustha.** Am. Serv.

— Stirnschwiele tief eingeschlossen. Kopf breit schildförmig, halboval, halbrund oder dreieckig bogenseitig. Alle Bruststücke flach rinnenförmig. Bauch gewölbt. Körper ganzrandig. Fühlerglied 4 und 5 fast spindelig. Schnabel in das dritte Hüftpaar an das Hinterbrustende reichend. Glied 3 verdickt, oberseits erweitert. Vorder-Xyphus abgestutzt, vor den Hüften etwas kantig erhoben. Mittelbrust länglich-achteckig, die nach hinten verlängerte und schmälere Hinterbrust kurz sechseckig, vorn kurzseitig. Gatt. 292. **Sciocoris.** Fall.

XXXI. Fam. Cydnidae.

1 Haupt- und Unterrippe der Flügelzelle aneinanderliegend, nur vorn zu einer Masche erweitert. Vorderschienbeine nach vorn spatelig erweitert, niedergedrückt, der Rand ringsum und die Unterseite stachelig. Augen dreieckig, eingesenkt 2

— Haupt- und Unterrippe von einander entfernt, eine lange Zelle bildend. Vorderschienbeine fast dreikantig, nach vorn allmählich dicker, die oberen Kanten kammförmig stachelig 7

2 Stirnschwiele vorn von den Jochstücken breit umschlossen. Kopf länglich-dreieckig, vorn eingekerbt und aufgebogen. Schnabel kurz, auf die Mittelbrustmitte reichend. Wangenplatten breit, parallel, vorn und hinten abgekürzt, mit der Schnabelwurzel gleichlang. Schild kurz gleichseitig dreieckig. Vorderschienbeine breit, aussen mit zwölf bis dreizehn gedrängten Stacheln besetzt. Schenkel stark, unten vorn mit einem oder zwei Stacheln bewehrt. Vorderbrust rinnenförmig. Mittelbrust länglich-herzförmig,

gewölbt, Mitte geschärft kielförmig. Hinterbrust fast sechseckig, vorn und hinten spitz, Ränder scharf, aufgerichtet. Membrannaht stark wellig. Gatt. 293. **Brachypelta.** Am. Serv. 4–5'''

— Stirnschwiele durchlaufend. Schild über $^2/_3$ des Rückens lang 3

3 Kopfrand ohne Stachelkranz, nur gewimpert, wie das Pronotum und Grund des Corium. Schnabel an das Mittelbrustende reichend. Wangenplatten niedrig leistig, gerade, so lang als der Unterkopf. Pronotum vorn schmal seicht ausgeschnitten, der Ausschnitt so breit als die schiefgestutzte Halsecke. Vorderbrust rinnenförmig, der Xyphus dreieckig, mit starken leistigen bogigen Rändern. Mittelbrust gewölbt, glatt; Mittelkiel schwach, geschärft, bis in den spitzen Xyphus. Hinterbrust fast sechseckig, vorn und hinten spitz. Schild $^2/_3$ des Rückens lang, dreieckig zungenförmig. Membrannaht sanft wellig. Vorderschienbeine aussen mit sechs bis sieben Stacheln besetzt. Schenkel unterseits stachelborstig. Corium noch einmal so lang als die Membran. Gatt. 294. **Macroscytus.** Fieb.

— Kopfrand innen mit kurzen Stacheln kranzförmig besetzt 4

4 Ocellen fehlen. Augen sehr klein, eingesenkt 5

— Ocellen deutlich auf dem Hinterkopfe sichtbar. Stirnschwiele durchlaufend. Mittelbruststücke länglich-herzförmig, gewölbt 6

5 Augen von oben sichtbar, seitlich angefügt, sehr klein, länglich. Alle Schienbeine breitgedrückt, die vorderen und hinteren fast gleichbreit, alle am Grunde verengt, die mittleren länglich-spatelig und wie die hinteren unterseits dicht, liegend bestachelt, oben platt, die vorderen am Rande innen und aussen je mit vier, — am Ende mit zwei Stacheln besetzt. Kopf fast halbrund. Stirnschwiele vorn eingeengt. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Fühlerglied 4 kreiselförmig, 5 dick, schief birnförmig. Vorder-Xyphus kurz, spitz. Mittelbrust gewölbt, ohne Kiel, hinten spitz. Hinterbrustende kurz, stumpf, gewölbt, vorn niedergedrückt. Körper hochgewölbt, unten zottig. (Flügel fehlen. Membran rudimentär. Clavus mit dem Corium verwachsen.) Gatt. 295. **Cephalocteus.** L. Duf.

— Augen von oben durch eine dreieckige bogenlinige Erweiterung des sehr breiten, zugerundeten, vorn ausgeschnittenen Kopfes gedeckt, die beiden Endglieder der Fühler oval, sehr dick. Pronotum ohne Quereindruck. Membran halb so lang als das Corium, etwas über den Rücken lang. (Nach Amyot u. Serv.) Gatt. 296. **Amblyottus.** Am. Serv.

6 Vorderrand des Pronotum bis zur Halsecke bogig ausgeschweift. Hinterbrust quer-rautenförmig, stark gewölbt. Vorder-Xyphus dreieckig, spitz. Mittelbrustkiel hinter der Mitte abgekürzt. Schnabelwurzel fast länger als der Kopf. Fühlerglieder 3, 4, 5 dick, kurz, spindelig oder keulig. Vorderschienbeine breit, aussen mit sieben, innen mit vier Stacheln, die drei Kanten der Mittel- und Hinterschienbeine langstachelig. Membran mit drei Rippen, aus dem Innengrundwinkel entspringend. Körper sphäroidisch, zottig behaart und gewimpert. Gatt. 297. **Byrsinus.** Fieb.

— Vorderrand des Pronotum winkelig ausgeschnitten, die Mitte geradlinig, die Seiten vorn abgestutzt. Vorder-Xyphus dreieckig, stumpf, vertieft. Hinterbrust eingedrückt, quer rautenförmig, vorn mit grubig eingedrücktem Buckel, oder randkieliger, nach hinten offener Gabel. Körper flachgewölbt, behaart und gewimpert. Gatt. 298. **Cydnus.** Fab.

7 Flügelzelle ohne Haken 8

— Flügelzelle mit Haken. Mittelbrust mit Mittelkiel. Hinterbrust rautenförmig. Schnabel an das Mittelbrustende reichend oder länger 10

8 Corium auf der Innenhälfte häutig, unter dem Schild eingelegt. Schild fast von Rückenlänge, breit länglich, Ende abgerundet. Kopf halbscheibenrund, fast gestutzt. Flügelzelle lanzettlich. Schnabel nicht an das Mittelbrustende reichend. Fühlerwurzel den Kopf überragend. Halskragen vorn bogig, auf dem Vorder-Xyphus plattenförmig rechteckig vorstehend. Mittelbrust grobpunctirt, mit eiförmiger wulstrandiger Vertiefung und gestrecktem rinnenförmigen abgestutzten Xyphus. Hinterbrust länglich-sechseckig, hinten verlängert, rinnenförmig und gestutzt. Vorderschienbeine aussen mit vier bis fünf starken Stacheln, innen mit zwei bis drei. Membran mit

bogig ablaufender Rippe. Schnabel in das zweite Hüftpaar reichend. Glied 2 und 3 einander gleichlang. Gatt. 299. **Corimelaena. White.**

— Corium ganz lederartig. Schild länglich-dreieckig, spitz. Kopf halbrundlich. Schnabel auf die Mitte der Mittelbrust reichend. Fühlerwurzel den Kopf nicht überragend 9

9 Augen halbkugelig vorstehend, ansitzend. Halskragen vorn gerade, am Xyphus etwas bogig. Xyphus breit rinnig, kurzspitzig. Mittelbrust flachgewölbt, grobpunctirt, der hinten abgekürzte Kiel und die Seiten flockig. Xyphus schmal, verlängert, abgestutzt, flockig. Hinterbrust rauten-kreuzförmig, flockig-filzig, mit rautenförmiger Grube. Vorderschienbeine aussen mit fünf bis sechs, innen mit zwei bis drei starken Stacheln. Mittel- und Hinterschienbeine zerstreut kurzstachelig. Membran mit netzförmig verästeten Rippen. Stirnschwiele durchlaufend. Gatt. 300. **Crocistethus. Fieb.**

— Augen kugelig, halb eingesenkt und vorstehend, Vorderbrust lang, gestutzt, rinnenförmig, die plattenförmig vorstehenden Ränder breit, rechteckig. Wangenplatten stark bogig, hinten abgekürzt. Mittelbrust länglich-sechseckig, rinnenförmig, mit wulstigen Rändern. Hinterbrust schmal keilförmig, spitz, mit tiefer Mittelfurche. Vorderschienbeinkanten aussen mit sechs, innen mit ein bis zwei Stacheln. Mittel- und Hinterschienbeine rundlich-zusammengedrückt, mit zerstreuten kurzen Stacheln. Fühlerglied 3 und 4 sehr dick spindelig. Membran mit drei quer verbundenen Rippen. Stirnschwiele vorn kurz eingeschlossen. Schnabelglieder stark. Gatt. 301. **Ochetostethus. Fieb.**

10 Augen stumpfkegelig vorstehend, den Kopfseiten ansitzend. Kopf fast vertical geneigt. Stirnschwiele breit durchlaufend. Wangenplatten halbrund. Fühler auf dem fast kegelig abwärts verlängerten Höckerende aufsitzend. Vorderbrust kurz, rinnenförmig, Seitenränder fast rundlappig. Mittelbrust flachgewölbt, grobpunctirt, mit leistigem, hinten stärkeren und oben endfurchigem Kiel. Hinterbrust vertieft, viereckig-rautenförmig, randkielig. Schnabelglieder schwach. Gatt. 302. **Gnathoconus. Fieb.**

— Augen dreieckig, an dem Hinterkopfe eingesenkt, kaum vorstehend. Wangenplatten flachbogig. Schnabel an das Hinterbrustende reichend. Hinterbrust länglich-rautenförmig, mehr oder weniger vertieft. Fühlerglied 2 so lang oder länger als 3 (Sehirus Am.) oder Glied 3 länger als 2 (Tritomegas Am. et Serv.). Vorderbrust rinnenförmig, die Seiten leistig erhöht oder wulstig (Tritomegas) oder kleinlappig. Gatt. 303. **Sehirus. Am. Serv.**

XXXII. Fam. Tetyrae.

1 Schild viel schmäler, aber so lang als der Rücken, länglich-dreieckig, stumpf, oder parallel und zugerundet. Aussenhälfte des Corium frei, lederartig . 2

— Schild den ganzen Rücken deckend, nur der Grund des Coriums frei . . 4

2 Schild gleichbreit. Ende abgerundet. Flügelzelle mit Haken, ablaufende Rippe einfach. Strichrippe nur eine obere, lang. Fühlerglied 2 gebogen. Kopf dreieckig, Stirnschwiele meist vorn kurz eingeschlossen. Wangenplatten schmal, niedrig bogig, kürzer als der Kopf. Schnabel in das dritte Hüftpaar reichend, Wurzelglied länger als der Kopf, Halskragen breit, zugerundet, vorstehend. Vorder-Xyphus durch die hohen Platten tief rinnenförmig. Mittel- und Hinterbrust rinnenförmig. Mittelbrust länglich, mit wulstigen ausgebogenen Seiten. Hinterbrust länglich-sechseckig. Gatt. 304. **Eurygaster. Lap.**

— Schild dreieckig stumpf. Haupt- und Unterrippe im Flügel aneinanderliegend, ablaufende Rippe mit Widerhaken. Bruststücke flach rinnenförmig. Vorderbrust ohne Kragen 3

3 Stirnschwiele tief eingeschlossen. Kopf vorn etwas winkelig ausgeschnitten. Wangenplatten schmal, gerade, so lang als der Kopf, und so lang als die Schnabelwurzel. Augen klein, halbkugelig vorstehend. Fühlerhöcker vom Kopfrand gedeckt. Vorder-Xyphus rinnenförmig, abgestutzt. Mittelbrust verkehrt-eiförmig, hinten gestutzt, Seiten gewölbt. Hinterbrust länglich-sechseckig. Gatt. 305. **Graphosoma. Lap.**

— Stirnschwiele wulstig, durchlaufend, kürzer als die lanzettlichen Jochstücke, Wangenplatten breit, vorn und hinten abgekürzt, kürzer als die Schnabel-

wurzel. Augen gross, halbkugelig, etwas eingesenkt. Fühlerhöcker von oben sichtbar. Vorder-Xyphus breit, abgestutzt, mit rundlicher Grube. Mittelbrust oval, mit seitlichen Mittelecken. Hinterbrust sechseckig, fast gleichseitig, hintere Seiten durch die Hüftpfannen stark ausgeschweift.
Gatt. 306. **Stiraspis.** Fieb.

4 Flügelzelle sehr schmal, ohne Haken, oder die Haupt- und Unterrippe aneinanderliegend 5
— Flügelzelle mit Haken 8
5 Zweite Bauchschiene mit einem Höcker. Ablaufende Rippe ohne Widerhaken 6
— Zweite und erste Bauchschiene rinnenförmig. Stirnschwiele tief eingeschlossen. Fühlerhöcker von oben sichtbar. Ablaufende Rippe mit Widerhaken. Schnabel in das dritte Hüftpaar reichend 7
6 Stirnschwiele stark, vorn sehr eingeengt. Wangenplatten gross, halbrund, über den ganzen, oben stark gewölbten, geneigten Kopf reichend. Fühlerwurzel auf einer vom Auge abwärts verlängerten Hornplatte sitzend. Schnabel in das zweite Hüftpaar reichend. Vorder-Xyphus gestutzt, halbrund schüsselförmig vertieft. Mittelbrust länglich-sechseckig, mit paralleler breiter Rinne und stumpfen callosen Seiten. Hinterbrust länglich, fast herzförmig, mit schmaler Rinne, hinten gestutzt, vorn an den Seiten, und vor den Hüftpfannen callos. Strichrippen eine obere, lang.
Gatt. 307. **Tarisa.** Am. Serv.
— Stirnschwiele tief eingeschlossen, dickwulstig. Kopf länglich, vertical. Wangenplatten breit, parallel, vorn abgestutzt, nach unten spitzlappig. Schnabel in das dritte Hüftpaar reichend, Wurzelglied unter den Wangenplatten vorragend, länger als der Kopf, Glied 3 von oben eilänglich. Vorder-Xyphus verkehrt-trapezförmig, vertieft, wulstrandig. Mittel- und Hinterbrust mit den Hüftpfannen sehr tief liegend, breit rinnenförmig. Mittelbrust länglich-fünfeckig, vorn breit abgerundet, die Seitenecken stiftförmig. Hinterbrust sechseckig. Zwei gabelige Strichrippen.
Gatt. 308. **Acroplax.** Fieb.
7 Halskragen lappenförmig breit, stumpf vorstehend. Kopf mit dem Vordertheil des Pronotum fast vertical. Wangenplatten gerade, hinten abgekürzt. Schnabelwurzel etwas darüber vorragend. Fühlerhöcker an den Augen liegend. Vorderbrust tief zwischen den Seitenplatten liegend. Mittelbrust rinnenförmig, vorn zugerundet, mit einem gebogenen Hornlappen an den Seiten, hinten gestutzt. Hinterbrust länglich-sechseckig, Hinterseiten geschweift und länger. Strichrippen zwei, kurz gerade, gabelig.
Gatt. 309. **Trigonosoma.** Lap.
— Halskragen fehlt. Kopf langgestreckt, schief geneigt, vorn etwas gekrümmt. Wangenplatten niederig, so lang als der Kopf, gerade. Schnabelwurzel kürzer. Fühlerhöcker von den Augen entfernt. Vorder-Xyphus lappenförmig, stumpf, frei rinnig. Mittelbrust verkehrt-eiförmig, hinten gestutzt, wulstrandig wie die länglich-sechseckige, hinten verlängerte Hinterbrust. Strichrippen ungleichlang gabelig, die obere Rippe bogig.
Gatt. 310. **Ancyrosoma.** Am. Serv.
8 Bruststücke mit zwei Reihen Platten, rinnenförmig. Halskragen gross, zugerundet, lappenförmig. Vorder-Xyphus zwischen den hohen Platten rinnenförmig. Kopf dick dreieckig, fast kegelig. Stirnschwiele breit durchlaufend. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend. Wurzelglied so lang als der rinnenförmige Unterkopf. Bauchmitte bis auf die sechste Schiene flachrinnig. Fühlerglied 2 sehr kurz. Ablaufende Rippe mit Widerhaken. Strichrippen lang, gabelig. Gatt. 311. **Coeloglossa.** Ger.
— Bruststücke ohne Platten, rinnenförmig 9
9 Kopf viereckig mit durchlaufender Schwiele. Seitenstücke parallel, Aussenecke abgerundet. Halskragen vorn niedrig, abgerundet. Wangenplatten breit, gerade, vorn und hinten abgekürzt, von der Stirnschwiele überragt. Fühlergrube unterhalb der Augen und entfernt. Schnabel in das dritte Hüftpaar reichend. Bruststücke seicht und breit rinnenförmig. Mittelbrust länglich viereckig, mit leistig erhöhten, zahnförmig auf der Mitte abgesetzten Seiten. Hinterbrust länglich sechseckig, Ränder kielförmig. Strichrippen fehlen. Gatt. 312. **Phimodera.** Ger.

— Kopf dreieckig 10

10 Vorderbrust mit breit lappenförmigem Halskragen. Schnabelglied 3 und 4 nicht stärker als Glied 2 11

— Vorderbrust ohne kragenförmiger Erweiterung. Stirnschwiele breit durchlaufend. Schnabel zwischen das zweite und dritte Hüftpaar, auf die Hinterbrustmitte reichend. Schnabelglied 2 und 3 zusammen kurz und dick . 12

11 Stirnschwiele vorn kurz eingeschlossen. Wangen eine Rinne mit geschärften Rändern bildend, vorn schief aufwärts, unten eckig vorstehend. Schnabelwurzel dick, der Rinne aufliegend, grobpunctirt. Fühlerglied 2 vom Grunde an seitlich gebogen, Glied 3 sehr kurz. Bruststücke schmalrinnig, Mittelbrust an den Seiten gewölbt. Hinterbrust sechseckig, der Rand kantig.
Gatt. 313. **Psacasta.** Ger.

— Stirnschwiele durchlaufend. Wangenplatten vorn etwas abgekürzt, bis auf den halben Kopf bogig, hinten verschmälert, das Schnabelwurzelende nicht deckend. Schnabel auf die zweite Bauchschiene reichend, diese rinnenförmig. Schnabelwurzel dem Vorder-Xyphus aufliegend. Fühlerglied 2 gerade. Bruststücke schmal rinnenförmig. Mittelbrust länglich-sechseckig. Hinterbrust kurz sechseckig, die Ränder kantig.
Gatt. 314. **Odontotarsus.** Lap.

12 Pronotum länglich-viereckig, Mitte querüber eingedrückt, die Seiten und hinter den stumpfen Schulterecken etwas geschweift. Wangenplatten so lang als der Kopf, gerade. Schnabelwurzel zum ersten Hüftpaar reichend, Glied 2 doppelt so lang als 2 und 3 zusammen. Fühlerwurzel an das Kopfende reichend. Vorder-Xyphus durch die plattenförmigen Seiten tiefliegend. Mittel- und Hinterbrust schmal rinnenförmig. Mittelbrustrinne seitlich mit nach aussen und vorn schief gerichteten Schwielen. Hinterbrust länglich-sechseckig, flachrinnig. Zellhaken auf der Binnenrippe.
Gatt. 315. **Irochrotus.** Am. Serv.

— Pronotum querüber gewölbt, trapezförmig. Seiten kaum bogig. Schulterecke zahnförmig ausgeschnitten. Seiten schwielig, auf der Mitte der Seiten eine tiefe Grube, von da nach hinten rinnig, Wangenplatten bogig, kürzer als der Kopf. Schnabelwurzel so lang als der Kopf, Glied 2 nur um $1/2$ länger als 3 und 4 zusammen. Vorderbrust kurz, rinnig, gestutzt. Mittelbrust vorn seitlich gekielt, hinten dreieckig randkielig; auf der Mitte der Seiten eine kurze schiefe Furche. Hinterbrust rautenförmig viereckig, vertieft, hinten spitzig; Seiten geschweift, randkielig. Zellhaken auf dem Grunde der ablaufenden Rippe. Gatt. 316. **Odontoscelis.** Lap.

XXXIII. Fam. **Arthropteridae.** Fieb.

Kopf schildförmig, halbrundlich, scharfrandig, die Fühlerwurzel etwas deckend. Stirnschwiele vorn sehr verengt. Ocellen den halbkugeligen Augen genähert. Wangenplatten vorn, klein, bogig. Vorder-Xyphus dreieckig, rinnenförmig. Mittelbrust fast herzförmig, vorn querüber mit querfurchigem Halboval, niedergedrückt, mit kurzem bogigen, hinten gekürzten Mittelkiel. Xyphus abgestutzt, querfurchig. Hinterbrust sechseckig, hinten breiter, grobpunctirt. Fühlerglied 2 sehr kurz, Glied 3 das längste. Membran mit zwölf bis dreizehn einfachen Rippen. Schnabel in das dritte Hüftpaar reichend. Gatt. 317. **Coptosoma.** Lap.

Corrigenda.

Pag. 24 bei No. 15 links streiche das zweite Comma.
„ 37 Zeile 20 von oben statt Glieder 2 lese Glied 2.
„ 64 „ 4 von oben statt Kopf vorn lese Kopf von oben.
„ „ „ 5 rechts statt 90 setze 88.
„ „ „ 9 von unten statt herabgewlöbt lese herabgewölbt.
„ 80 „ 27 „ „ rechts statt 23 setze 22.
„ „ vor der Gattung 280. Strachia, ist einzureihen Gatt. 279. a. Schizops Spin.

III.

Schlüssel zur Bestimmung

der

Arten.

I. Fam. **Corisae.**

Fieb. Gen. Hydr. p. 28. Corisidea.

Gatt. 1. **Sigara.**

Fab. — Am. et A. Serv. H. Gen. 352. — Fieb. Gen. Hyd. G. 20. t. 4. D.

Körper breit elliptisch, niedergedrückt. Behaarung äusserst fein, zerstreut. Kopf halbmondförmig, Nacken ober dem Höcker des quer breiteren dreieckigen, hinten bogigen Pronotum kantig und höckerig. Fussglied der Mittelbeine länger als die nur $^2/_3$ so lange dickere Schiene. Klauen 2 gerade, halb so lang als das Fussglied. Schenkel der Mittelbeine schlank, doppelt länger als ihre Schiene. Schenkel der Hinterbeine zusammengedrückt, wenig länger als ihre Schiene. Bei den sehr fein chagrinirten Halbdecken ist die linkerseitige Membran deutlich abgesetzt, die rechtseitige lederartig, übergehend. Der Clavus hat ein trapezoidales, meist anders gefärbtes stichpunctiges Grundstück.

1 Braunroth. Kopf und Beine weissgelblich. Unterseite schwärzlich. Im Schlusswinkel des Corium ein Fleck — am Aussenrande zwei Streifen schwärzlich. Das rechtseitige Deckenende schmutziggelblich, der Saum braun. 1⅓'''. Im südlichen Europa. Sigara leucocephala Spin. Ess. p. 59. 2. — Fieb. E. Mon. p. 14. 2. **1. S. leucocephala.** Spin.

— Graugelblich oder schwärzlichgrau. Der Kopf, die trapezoidale Grundhälfte des Clavus, Schild, Unterseite und Beine gelblichweiss. Im Randfeld des Corium zwei Striche; im untern Schildwinkel und am Grunde der Unterhälfte des Clavus, dann im Innenwinkel des Corium ein Fleck schwärzlich (werden im befeuchteten Corium deutlich sichtbar) 2

2 Pronotum fast querrunzelig, vorn ein kegeliger Knoten, Rand feinrunzelig; Randlinie braun. Kopf länger als das Pronotum, mit röthlichem oder braunen Mittelstrich. Halbdecken fein chagrinartig-runzelig, im Grundwinkel des Corium und in der Mitte der Seiten je zwei, unterhalb ein Strich, im Innenwinkel ein breiter Streif, ein Bogen am Ende und der Rand braun. ♂. ♀. 1'''. Bisher nur aus Schweden und Böhmen bekannt. (Origin. Ex.) Notonecta minutissima L. F. Sv. 905. — Sigara minuta Fab. S. R. 105. 6. — Leach. Class. Not. Lin. Trans. 12. p. 14. — Coqueb. t. 10. fig. 3 (unkenntlich). Fieb. E. Mon. p. 13. 1. t. 1. fig. 11. **2. S. minutissima.** L.

— Pronotum und Halbdecken äusserst fein chagrinirt. Corium-Endhälfte (bei S. lemana) oder ganz deutlich seicht punctirt (bei S. Scholtzi), mit feinen Härchen besetzt, fast glatt, der Knoten am Pronotum vorn wenig erhoben. Pronotum-Saum weisslich 3

3 Pronotum kaum merklich nadelrissig, vorn mit etwas aufstrebendem Höcker. Halbdecken äusserst fein quernadelrissig, etwas runzelig, besonders deutlich schief im Corium-Grunde, daselbst ein Λ-förmiger Fleck, aus dem Innenwinkel nach aussen abnehmend eine Zackenbinde, unterhalb ein länglicher, am Ende ein runder Fleck, schwärzlich. Endrand braun. β. Die Zackenbinde ist in längliche Flecke getrennt; Endfleck queroval. ♂. ♀. 1'''. An Flussufern zwischen kleinen Steinchen, schwirrend, in Bächen mit klarem Wasser und feinem Grundsand. Aus der Schweiz und Böhmen. Sigara lemana Mey. Cat. Rh. d. Schweiz. **3. S. lemana.** Mey.

— Pronotum sehr fein quer nadelrissig. Höcker kaum etwas erhöht. Kopf länger als das Pronotum, die Scheitelkante mit schwarzem Punkt. Halbdecken ganz punctirt; im Grundwinkel des Clavus, im Schlusswinkel

und an der Naht ein schwärzlicher Strich; im Corium an der Naht ein, — zwei Längsstriche nach aussen, in der Mitte verbunden, an den Enden und Verbindungsstellen erweitert, — schwärzlich. Membran schwärzlich, Innenrand dunkler. Schnabeldecke, Spitze der Pala und drei Rückenflecke braun. 1⅓'''. Um Breslau in Schlesien, in Lacken mit schlammigem Grunde; in Spanien (Mey-Dür.) Sigara Scholtsi Fieb. Gen. Hydr. p. 30. — Scholtz Arb. u. Ver. 1846. p. 2. **4. S. Scholtzi.** Fieb.

Gatt. 2. Corisa.

Am. et Serv. H. Gen. 351. — Fieb. E. M. p. 12 und Gen. Hydr. p. 28. Gen. 19. t. 4. C.

Körper oben längsgewölbt. Behaarung einfach oder zweifach (bisher nur bei Exoten). Vorderfussglieder und Stirneindruck beim Männchen charakteristisch. Stirne beim Weibchen gewölbt, die Fussglieder mehr gleichförmig. Mittelfussglied kürzer als die Schiene. Fühlerwurzel und Glied 2 kurz, Glied 3 keulig oder spindelig, lang, oben schief abgeschnitten, mit eingefügtem pfriemlichen Endglied. Die Arten dieser Gattung leben in Teichen, Pfützen, Tümpeln, Morästen und oft nur zeitweiligen Wasseransammlungen in felsigen Gegenden. Die Arten sind grösstentheils Schwärmer, die sich in der Dunkelheit oder Nachts weit von ihrem Aufenthaltsort fliegend entfernen.

1 Pronotum ohne Linien, vorn mit kurzem Kiel. Oberfläche punctirt. Stirne beider Geschlechter bis über die Augen plattgedrückt. Pala bei Männchen säbelförmig, bei Weibchen lang pfriemlich 2

— Pronotum mit fast parallelen, einfachen, oder geschlitzten, oder abgekürzten, weisslichen oder schwarzen Querlinien 3

2 Zwei Längsstreife der Halbdecken, der Endrand, Clavus, das kurze fast querelliptische, bräunliche Pronotum am Hinterrande braun. Brustmitte schwarz, Xyphus gelblichweiss. Die Afterklappen schwarz mit bleichem Rand. Der dicke Kopf, und Schlussrand des Clavus weisslich. ♂. Rücken und Bauch schwarz. Connexivum bleich. Rücken mit schwarzem Längsfleck, Bauch bleich, mit schwarzer Grundschiene. 1½—1¾'''. Durch ganz Europa verbreitet. Sigara coleoptrata Fab. S. R. 105. 4. — Pz. F. G. 50. 24 unrichtig mit einem Schildchen. — Corixa Leach. Class. p. 16. 1. — Corisa Am. et A. Serv. H. p. 448. t. 8. f. 6. — Fieb. Syn. No. 31. — Spec. Cor. No. 51. t. 2. fig. 29. pala. ♂. ♀. — Aphorogrammus Am. M. 366.
1. C. coleoptrata. Fab.

— Halbdecken bräunlichgelb, mit breiten, verwaschenen, abgekürzten, zuweilen streifig verfliessenden braunen Querstrichen. Pronotum nach hinten dreieckig, zwei Puncte auf dessen Mitte braun Kopf gerundet vorstehend. Membran mit kleinen verfliessenden Querstrichen, Membranschied breitbleich. Brust und Afterklappen schwarz, der kurze Xyphus gelb. ♂. Rücken und Bauch schwarz, Connexivum gelblichweiss, ♀. Rückenschienen am Grunde schwärzlich, Bauch weissgelblich. 2¼'''. In Schweden, Lappland, Russland, Böhmen und Oesterreich. Corixa Bonsdorfi Sahlb. Not. Fen. p. 13. 6. — Fieb. Syn. Bül. Mosc. 1848. No. 30. — Spec. Cor. No. 50. t. 2. fig. 28. pala. ♂. ♀. **2. C. Bonsdorfi.** Sahlb.

3 Pronotum kurz, gleichseitig dreieckig, vorn mit sehr kurzem, nur 2—3 Querlinien langen Kiel, bisweilen über die Länge etwas kantig (C. striata) . 4

— Pronotum lang, gleichschenkelig dreieckig, mit langem, fünf bis sechs Querlinien durchlaufendem Kiel, nach hinten verlöschend. Rücken und Brustmitte schwarz, Connexivum bleich. Pronotum und Clavus regelmässig rastrirt [1]). Corium sehr fein, oft undeutlich querrunzelig 32

4 Pronotum und Halbdecken ganz punctirt. Pronotum mit wellenförmigen Querlinien, die hinteren geschlitzt, hie und da abwechselnd verbindend. Querlinien der Halbdecken abgekürzt, wellenförmig, gekrümmt oder gebrochen, mehr oder weniger genähert 5

— Pronotum und Clavus rastrirt, Corium punctirt, fast querrunzelig, Grund kaum rastrirt 10

[1]) Rastrirt, rastratus, reihenweise, kurze vertiefte Striche und Kielchen, neben und hintereinander, wie auf einem besandeten geharkten Gartenweg.

— Pronotum, Clavus und Corium rastrirt 16

5 Pronotum mit fünfzehn bis sechzehn gelblichen Querlinien 6

— Pronotum mit weniger als sechzehn Querlinien 7

6 Schwarzgrün, gelblinirt. Der Rücken, viereckige Flecke des Connexivum beider Flächen, die Brustmitten, der Xyphus, die Naht der Seitenstücke, drei bis vier Bauchschienen bei Männchen ganz, zwei bis drei beim Weibchen am Grunde schwarz. (Männchen.) Pala lang, parallelogramm, nach vorn etwas erweitert, oben abgerundet. Stirngrube schmal, fast bis zur Augenmitte reichend. (Weibchen.) Pala sensenförmig [1]), vorn spitz und herabgezogen. ♂. ♀. $5\frac{1}{2}'''$. Durch ganz Europa ziemlich gemein. Sigara striata Fab. S. R. 104. 2. — Corixa Fall. H. p. 181. 1. — C. Geoffroyi Leach. Class. Lin. Tr. 12. 7. — Fieb. Sp. Cor. No. 1. t. 1. 1. pala. ♂. ♀. — C. punctata Bur. Handb. p. 186. 1. — Abbild. — Geoff. hist. t. 9. fig. 7. — Röes. Ins. 3. t. 29. — Vill. F. Sv. t. 3. fig. 15.

3. C. Geoffroyi. Leach.

— Schwarzbraun, röthlichgelb linirt. Körper ganz gelblichweiss; drei bis vier Rücken- und Bauchschienen bei Männchen, eine bis zwei bei Weibchen am Grunde, und der Hinterleibrand braun. — (Männchen.) Pala parallelogramm, lang, vorn zugerundet und kaum gekrümmt. Stirngrube länglich, bis zur Augenmitte. — (Weibchen.) Pala messerförmig [2]), unten gerade, vorn spitz. — $5\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}'''$. Im südlichen Europa. (Dahl, Heger. Dohrn) Corixa hieroglyphica Spin. Ess. p. 56. 1. — Corisa xanthosoma Fieb. Syn. sp. 2. — Spec. Cor. No. 2. t. 1. fig. 2. pala. ♂. ♀.

4. C. Xanthosoma. Fieb.

7 Gelblichweiss. Pronotum sehr fein gekörnt, mit neun bis eilf schwarzen Querlinien, die hinteren abgekürzt wellig oder zerstückt, die vorderen gerade. Halbdeckenmitte und Clavus-Endhälfte mit spitzwelligen, verworrenen, weissen, — Grund und Ende mit wenigen schwarzen spitzwelligen Linien. Membran am Rande mit queren, in der Mitte mit verworrenen Strichen, fast klein schwarzfleckig verfliessend. Hinterfüsse breit. — (Männchen.) Pala fast halbmondsichelförmig. Ein grosser, langdreieckiger Rückenfleck und die Brustmitte schwarz. Bauch weisslich. $4\frac{3}{4}'''$. Im südlichen Europa. Corisa platycnemis Fieb. Spec. Cor. pag. 6. t. 1. fig. 6. pala. ♀.

5. C. platycnemis. Fieb.

— Schwarzbraun, gelblich linirt. Zeichnung der Halbdecke auf die Membran übergehend. Membranrand rings bis zur schwarzen Hauptrippe mit gelblichen Querstricheln besetzt. Brustmitte schwarz. Xyphus gelblichweiss . 8

8 Pronotum kurz, an den Seiten und vorn etwas nadelrissig; mit zehn bis eilf hie und da nach aussen gabeligen, selten ästigen Querlinien. Clavus-Grund mit mehreren grössern spitzwelligen und zackigen Querlinien. Kopf gross, dick, so lang als das Pronotum. Rücken bis auf die Afterklappen mit schwarzen Querflecken; drei Grundschienen mit schwarzen länglichen Flecken; Randlinie des Bauches und Oberseite des Körpers braun. Bauch bleich; ein bis zwei Grundlinien schwärzlich. — (Männchen.) Pala rebmesserförmig, oben hochbogig. Stirngrube verkehrt-eiförmig über die Augenmitte reichend. (Weibchen.) Pala breit messerförmig, spitz. $4'''$. Aus Sicilien. Corisa macrocephala Fieb. Syn. No. 5. — Spec. Cor. No. 5. t. 1. fig. 4. palae. ♂. ♀.

6. C. macrocephala. Fieb.

— Pronotum etwas länger als der Kopf 9

9 Pronotum mit zwölf bis dreizehn Querlinien, die vorderen vier bis fünf ganz, die hinteren geschlitzt und untereinander verbunden; Hinterrand fein gelb. Clavus-Grund mit vielen breiten, verfliessenden, spitzwelligen, schiefen Strichen. Corium-Rand vom Embolium an schwarz gesäumt. Membran mit parallelen, zackigen, kurzen Querstrichen, vier bis fünf Rückenschienen schwarz. Bauch weiss, ein bis zwei Grundschienen schwarz. — (Männchen.) Pala rebmesserförmig, zum Ende oben bogig erweitert und abgedacht. Stirngrube verkehrt-eiförmig bis zur Augenmitte. (Weibchen.) Pala schmal

---

[1]) sensenförmig, arcuato-acuminatus (falx) die Form einer langgestreckten halben Mondsichel: auch säbelförmig gladiiformis, sichelförmig, aduncofalcatus (secula) fast im Halbkreis gebogen, eine ganze Mondsichel.

[2]) Messerförmig (cultratus) kurz, gleichbreit, vorn oben bogig, Ende spitz. Rebmesserförmig (scirpicula, Rebmesser) wie vor, aber am Ende fast gestutzt, obere Ecke abgerundet.

mondsichelförmig, spitz. 5'''. In Oesterreich und Italien. Sigara striata Pz. F. G. 50. 23. — Fieb. Syn. No. 3. — Spec. Cor. No. 3. t. 1. fig. 3. Palae. ♂. ♀. 7. C. Panzeri. Fieb.

— Pronotum mit dreizehn bis vierzehn Querlinien, die mittleren zuweilen geschlitzt, aussen hie und da gabelig, mehre schiefe gespaltene Striche am Grund des Clavus, übrigens mit kurzen, rundwelligen und winkeligen, auf der Membranmitte mit spitzwelligen Querstrichen, Rücken schwarz, mit einigen gelblichen Seitenflecken. Connexivum mit drei bis vier schwarzen Flecken. Xyphus am Grunde dreieckig schwarz. (Männchen.) Pala rebmesserförmig breit, vorn erweitert und zugerundet, fast abgestutzt. Drei bis vier Bauchschienen, — hinten drei Randflecke schwarz. Stirngrube zwischen die Augen reichend. (Weibchen.) Pala breit mondsichelförmig. Bauch weissgelblich, Grund schwarz. $4^1/_4$—$4^1/_2$'''. In den Küstenländern des Mittelmeeres [1]. Corixa atomaria Illig. Orig. in Germar's Collect. Corisa Fieb. Syn. No. 4. — Spec. Cor. No. 4. t. 1. fig. 5. pala. ♂. ♀. 8. C. atomaria. Ill.

10 Behaarung der Oberseite einfach 11

— Behaarung der Oberseite zweifach, anliegende Härchen und aufstehende Borstchen gemischt (Arten dieser Abtheilung bisher in Europa nicht gefunden).

11 Halbdecken dunkelfarbig, gelblich oder bleich linirt. Pronotum mit sieben bis acht schwarzen Querlinien, vor dem Ende des Randfeldes ein schwärzlicher Fleck. Brustmitten, Grund der Seitenstücke und die Hinterhüftstücke schwarz 12

— Halbdecken grauweiss oder gelblichweiss, schwarz linirt 14

12 Zellrippe des Flügels mit dem Haken und die Schnabeldecke braun. Grundfarbe röthlichbraun, bleich röthlichgelb linirt. Pronotum mit schmalen schwarzen, einzelnen breiten, selten tief gespaltenen Querlinien. Randlinie gelb. Halbdecken mit kurzen, gedrängten, gabeligen und zackigen, zuweilen ganzen Querstricheln; am Grund des Clavus breit gelblich, mit zwei bis drei schmalen schwarzen Querstrichen. Membran mit ästigen, winkelig gebrochenen, am Innenrande fast parallelen, an dem schmalen bleichen Membranschied [2]) hieroglyphischen Linien. Xyphus schwarz. (Männchen.) Pala längs halbeirund, am Grunde unten breiter als die Schiene. Vorderschenkel dick, aussen erweitert. Stirngrube schmal, bis an die Augen reichend (oberhalb eine halbrunde Grube — ob zufällig?). Rücken und Bauch schwarz. Connexivum und Saum der schwarzen Afterklappen schmutzigweiss. Fieb. Syn. No. 6. — Spec. Cor. p. 18. 10. t. 1. fig. 10. pala. ♂. 9. C. lugubris. Fieb.

— Zellrippen wie der Flügel milchweiss, Schnabeldecke weisslich 13

13 Schwarz, gelblich linirt. Pronotum nicht verlängert, gelbrandig; die schwarzen ganzen Querlinien breiter als die gelben, selten eine mittlere aussen abgekürzt. Clavus-Grund mit mehren ausgebissenen oder geschlitzten Querlinien, die hinteren ungleich getheilt, am Rande und der Naht fast parallel. Corium mit kurzen queren, zackigen, spitzwelligen, oft hieroglyphischen, an der Hauptrippe punctförmigen, an der Naht durch einen merklichen schwarzen Streif geschiedenen Querstrichen; Membranschied breit weissgelblich und schmal schwarz. Membran mit hieroglyphischen Randzeichnungen, innen abgekürzt, die Scheibe dunkler, unter der Coriumspitze ein dunkler Fleck. Rand schwärzlich gesäumt. Afterklappen schwarz, weisslich gerandet. (Männchen.) Pala halb längsherzförmig, langgespitzt. (Grund oben hochbogig, von der Mitte an schnabelförmig schmal), innen mit einem kurzstacheligen Bogen, unterhalb ein Borstenkranz. Vorderschenkel dick, aussen erweitert. Stirngrube bis zu den Augen, oben mit einem zweiten Eindruck (ob zufällig?)! Der ganze Hinterleib oben und unten schwarz, Randlinie gelblich; Hinter-Xyphus schwarz. — (Weibchen.) Pala breit halbmondsichelförmig. Zwei Bauch- und Rückenschienen ganz, die übrigen nur am Grunde schwarz. Connexivum schmutziggelb wie der Xyphus. 2'''. Italien (am Lido) Dr. G. Mayr. 10. C. Mayri. Fieb.

[1]) Nach *Scholtz* Arb. und Ver. 1846 auch in Schlesien, vielleicht ist es nur die verwandte C. Panzeri.
[2]) Die gelblichweisse, oft von einer schwarzen begleitete Linie, in welcher bei Halbdecken die Membrannaht liegt.

— Braun, bleichlinirt. Pronotum verlängert, mit schwarzen aus der Mitte gabelig gespaltenen feinen Querlinien; Randlinie braun. Clavus-Grund mit breiteren, etwas gabeligen, gelblichen Querstrichen; die hinteren wellig, abgekürzt, auf dem Corium winkelig, hieroglyphisch unregelmässig, meist zackig längsverbundene Striche. Membranschied schmal weisslich und breiter schwarz, Membranrand weisslich, Innenrand mit parallelen, aussen mit unregelmässigen Strichen, unter der Corium-Ecke nicht dunkler. Rücken schwarz, Connexivum weisslich. Afterklappen mit schwarzem Fleck. Xyphus gelblichweiss. — (Männchen.) Pala rebmesserförmig, breit, vorn abgerundet. Stirngrube verkehrt eirund, die Augen oben überragend. Bauch schwarz. (Weibchen.) Pala breit mondsichelförmig. Bauch gelblichweiss, zwei Grundschienen braun. $2^3/_4$'''. In Oesterreich und Portugal. Fieb. Syn. No. 7. — Spec. cor. p. 22. 18. t. 1. fig. 19. ♂ ♀. Pala.

11. **C. selecta.** Fieb.

14 Pronotum gleichseitig dreieckig, bogenseitig; der Rand gelblichweiss. Zehn bis eilf in der Mitte oder seitlich abgekürzte, zwischen einander laufende geschwungene, schwarze, feine vertiefte Querlinien. Palae an der Spitze braun. Erstes Fussglied der Mittelbeine mit schwärzlichem Ende. Kopfschild und Endglied der Hinterfüsse bräunlich. Oberseite grauweiss. Die schwarzen feinen Querlinien der Halbdecke ziemlich genähert, fein benagt, wellig-zackig, auf der Hinterhälfte des Corium ziemlich parallel, auf das nicht gesäumte Membranfeld übergehend, daselbst etwas verworren und derart nahe an der Schlussnaht einen merklichen Streif bildend, gegen die Corium-Mitte ein dunklerer Fleck aus verworrenen kurzen Strichen; an der Spitze des bleichen Randfeldes kurze Striche und Atome. Im Clavus ziemlich parallele schiefe unterbrochene, — an der Grundhälfte entfernte kurze Querstriche, am Grunde nur einzelne Strichel schwarz. Schenkelköpfe schwarz, oben weisslich. Vorderbrustlappen breit, abgestutzt, schwärzlich. Afterklappen an der Grundhälfte braun. (Weibchen.) Pala kurz, breit messerförmig spitz, am Grunde unten schief, erweitert. Alle Bruststücke schwarz, die Seitenstücke nur innen schwarz. Parapleura weisslich. Zwei bis drei Bauchschienen schwarz, die übrigen mit breitem braunen Grund. Rücken schwarzbraun. Schienenränder und Connexivum weisslich. $2^1/_2$'''. Aus Spanien um Malaga. (Meyer-Dür.)

12. **C. apicalis.** Pict. Mey.

— Pronotum gleichschenkelig dreieckig, mit sieben bis neun meist ganzen feinen schwarzen Querlinien 15

15 Graulichweiss. Pronotum mit sieben bis neun ganzen, zuweilen abgekürzten, schwarzen, feinen Linien. Clavus-Grund breit weisslich, nach hinten mit feinen, in der Mitte fast streifig verfliessenden, auf dem Corium am Schlussrande parallelen, in der Mitte in zwei Streifen verfliessenden, hinten verworrenen Strichen, der Rand hinten und um die Membran schwärzlich. Membranschied breit weisslich. Membran mit verworrenen, am Rande parallelen Strichen. Brustmitte und Rücken schwarz oder braun. Xyphus und Connexivum bleich. Afterklappen am Grunde schwärzlich. — (Männchen.) Pala rebmesserförmig breit, unten erweitert, vorn abgerundet, am Grunde schief. Stirngrube elliptisch, die Augen etwas überragend. Scheitel eckig vorstehend. Drei bis vier Bauchschienen schwarz. (Weibchen.) Pala gleichbreit, messerförmig, vorn schief spitz. Bauchgrund schwarz, zuweilen vier schwärzliche Seitenflecke. — $2^1/_2$—$2^3/_4$'''. Im mittleren und südlichen Europa. Corixa hieroglyphica L. Duf. Hem. 86. 2. fig. 85—87. — Fieb. Syn. No. 8. — Spec. Cor. p. 22. 21. t. 1. fig. 20. ♂. ♀. palae.

13. **C. hieroglyphica.** L. Duf.

— Gelblichweiss. Pronotum mit acht feinen, schwarzen, zuweilen auf der Mitte abgekürzten Linien. Querlinien der Halbdecken fein, schwarz, wellig, gabelig und geschlitzt, an der Schlussnaht stärker, einen Streifen bildend; Grund des Clavus schmutzigweiss, frei von Linien. Membranmitte mit strahlig verästeter Mittellinie und einzelnen Querlinien, am Rande fein linirt. Embolium mit schwarzem Randstrich. Randfeldende mit einigen Querstricheln. — (Männchen.) Pala parallel messerförmig, vorn etwas gekrümmt. Stirngrube elliptisch, hoch über die Augen reichend. Scheitel eckig vorstehend. Der ganze Körper, mit Brust und Seitenstücken, und

ein Fleck am Grund der Vorderhüften schwarz. Connexivum bleich. 2³/₄'''. Aus Italien (Dahl, Heger). Fieb. Syn. No. 9. — Spec. Cor. 20. t. 1. fig. 21. ♂. pala. 14. **C. melanosema.** Fieb.

16 Corium und Clavus mit ganzen, parallelen, sanft welligen, selten aussen gabeligen Querlinien 17

— Corium mit abgekürzten, unterbrochenen, seltener verworrenen, bisweilen mit einem, zwei oder drei schwarzen Streifen unterbrochenen, welligen oder zackigen, fast parallelen Querstrichen 20

17 Pronotum kurz, mit gelblichweissem Mittelstrich und vier bis fünf ganzen Querlinien. Membrannaht, Schlussrand und Schlussnaht, die entfernten schiefen, feinen, leichtwelligen Linien des Clavus und die fast horizontalen im Innenwinkel und am Ende unterbrochenen Linien des Corium weisslich. Brustmitten und Rücken schwarz. Xyphus und Connexivum weisslich. — (Männchen.) Pala breit messerförmig, unten erweitert, am Grunde schief. Stirngrube rechteckig, an die Augen reichend. Drei bis vier Bauchschienen schwarz. (Weibchen.) Pala schmal messerförmig, nicht erweitert. Bauchgrund mit grossem, dreieckigem Grundfleck. 2—2¹/₄'''. Aus Schweden, Lappland, Finnland, Böhmen. Corixa Hellensi Sahlb. Not. Fenn. p. 11. 3. — Fall. H. p. 183. 4. — Fieb. Syn. No. 13. — Spec. Cor. No. 27. t. 2. fig. 6. ♂. ♀. palae. 15. **C. Hellensi.** Sahlb.

— Pronotum ohne weisslichen Mittelstrich 18

18 Pronotum verlängert, mit acht bis neun ganzen, gelblichen, selten einer abgekürzten äusseren Linie; Randlinie gelblich. Scheitel und Schnabeldecke rothbraun. Halbdecken mit entfernten feinen Wellenlinien (im Clavus vierzehn bis fünfzehn, im Corium einundzwanzig bis dreiundzwanzig), hie und da eine kleine Gabel oder kurzer Strich. Randfeld mit der Corium-Ecke und dem Membranschied neben dem schwarzen Streifen verbunden, schmutzig gelblich. Membran mit feinen welligen und Zackenlinien, Rand breit schwarzbraun. Brustmitten und Seitenstücke innerwärts, der gelbrandige Xyphus und die Hinterhüften schwarz. (Männchen.) Pala rebmesserförmig, breit, vorn oben erweitert und braun, etwas schief gestutzt. Stirngrube verkehrt eirund, etwas zwischen die Augen reichend. Vier Bauchschienen, — die Vorderschenkel am Grunde und die Schenkelköpfe schwarz. (Weibchen.) Pala messerförmig, spitz. Drei Bauchschienen schwarz. 3¹/₂—3³/₄'''. Durch ganz Europa verbreitet. Corixa striata Sahlberg. Not. F. p. 9. 1. (ohne Citate). — C. Sahlbergi Fieb. Syn. No. 10. — Spec. Cor. No. 24. t. 2. fig. 3. ♂. ♀. palae. — Ob C. regularis H. Sff. Wz. 3. fig. 910. 16. **C. Sahlbergi.** Fieb.

9.5.90 Reindorf ♀.

— Pronotum nicht verlängert, kurz. Brustmitten schwarz. Rücken schwarz. Connexivum bleich. Kopf weisslich 19

19 Halbdecken mit sehr genäherten feinen Wellenlinien. Pronotum mit sechs gelben ganzen Querlinien und gelber Randlinie. Randfeld nur bis an die Coriumspitze bleich. Membranschied verloschen und wie der Rand schwarz. Membran mit feinen hieroglyphischen und zackigen Querlinien. Brustmitten und Rücken schwarz. Connexivum und Xyphus gelbrandig oder gelb. Afterklappen braun, Rand bleich. (Männchen.) Pala rebmesserförmig, fast gleichbreit vorn abgestutzt, am Grunde etwas schief. Stirngrube rechteckig, an die Augen reichend. Vier bis fünf Bauchschienen schwarz. (Weibchen.) Pala messerförmig, zugespitzt. Bauch weisslich. 3¹/₄—3³/₄'''. Durch das ganze Gebiet mit der vorigen ähnlichen Art. Corisa Linnéi Fieb. Syn. No. 11. — Spec. Cor. No. 25. t. 2. fig. 4. ♂. ♀. palae. 17. **C. Linnéi.** Fieb.

9.5.98 Reindorf 1 ♀

— Halbdecken mit breiten, kaum welligen Querstreifen. Randfeld schwärzlich. Embolium und am Ende der Hauptrippe ein Querfleck schwarz. Membran mit breiten, gegeneinander laufenden gabeligen, hinten zerstückten Querlinien. Membranschied breit weisslich. Rand breit schwarzbraun. Pronotum mit sieben fast gleichbreiten schwarzen (oder gelben) Linien. Hinterhüften, Brustmitten und Seitenstücke innerwärts breit schwarz. Xyphus gelb. Ende der Palae breit schwarz. Rücken schwarz, Connexivum weisslich. Afterklappen am Grunde schwarz. — (Männchen.) Pala länglich dreieckig ungleichseitig. Stirngrube an die Augen reichend, sehr seicht. Vier bis fünf Bauchschienen schwarz. (Weibchen.) Pala messerförmig zugespitzt,

Ende gekrümmt. Bauchschienen am Grunde breit schwarz. 3—3¹/₄'''. Aus Portugal (Mus. Ber. Germ. Coll.), der Crim. Corisa transversa Illig. Fieb. Syn. No. 12. — Spec. Cor. No. 26. t. 2. fig. 5. ♂. ♀. Palae.
18. C. **transversa.** Illig.

20 Clavus ganz mit parallelen entfernten Querlinien belegt, Linien des Corium abgekürzt, wellig oder gabelig, fast parallel, gedrängt oder fast verworren, von einem bis drei schwarzen Streifen durchzogen. Rücken schwarz; Connexivum bleich. Corium fein unregelmässig rastrirt 21
— Clavus meist nur am Grunde oder auf der Grundhälfte mit einigen parallelen oder ungleichbreiten gelben (oder schwarzen) Querlinien, im Corium mehr oder weniger abgekürzte wellige oder gabelige Querstriche wie in der Clavus-Endhälfte 22

21 Corium an der Schlussnaht mit einem breiten — am Randfeld mit schmalem schwarzen Streif durchzogen, die Querlinien dicht quer gabelig oder hieroglyphisch. Clavus mit ziemlich breiten parallelen, hie und da gabeligen Querlinien. Membranschied schmal gelblich. Membran mit verworrenen, zackigen, geschlängelten und verbundenen Linien. Vorderbrustlappen und Parapleura bleich. Afterklappen mit braunem Grundstrich. — (Männchen.) Pala kurz, breit messerförmig, am Grunde schief. Vorderschiene kurz, vorn oben hochbuckelig. Stirngrube verkehrt eiförmig, an das obere Augenende reichend. Drei bis vier Bauchschienen schwarz, die übrigen am Grunde braun. (Weibchen.) Pala schmal, messerförmig. Zwei Bauchschienen am Grunde schwarz. 2¹/₂—3'''. Durch das ganze Gebiet. Sigara undulata var. β. Fall. Hydr. p. 7. 2. — Corixa fossarum β. Fall. Hem. p. 183. —? Corixa stagnalis Leach. Class. Lin. Trans. p. 17. 5. — C. striata Zett. Lapp. p. 284. 2. Männchen zum Theil, und Weibchen ohne var. a. und b. — Corisa limitata Fieb. Syn. No. 25. — Spec. Cor. No. 42. t. 2. fig. 20. ♂. ♀. palae. 19. C. **limitata.** Fieb.
— Corium mit drei schwarzen Längsstreifen durch die sehr genäherten, oft verbundenen kurzen Querstriche gebildet, welche in ihrer Längsverbindung fast hebräischen Schriftzügen ähneln. Clavus mit genäherten Querlinien. Membranschied schmal gelb und schwarz. Membranrand breit schwarzbraun, die Zeichnungen breit, zackig oder gabelig, Scheibe dunkel. Vorderbrustlappen, Parapleura und Hinterbrust bis aussen schwarz, die Ecke bleich. Afterklappen schwarz, mit bleichem Rand. Randfeld hinten mit schwarzem Streif und Fleck. — (Männchen.) Pala schief halbrundlich, Grund sehr schief, unten wenig erweitert. Vorderschiene aufgetrieben. Stirngrube bis zur Augenmitte reichend. (Weibchen.) Pala breit messerförmig, spitz. 2¹/₂—3'''. Aus Lappland, Schweden, Preussen, Schlesien, Sachsen, Böhmen, Oesterreich und dem Küstenland. Corixa striata Zett. Ins. Lapp. var. a. (an undulata Costa.) Corisa semistriata Fieb. Syn. No. 26. — Spec. Cor. No. 43. t. 2. fig. 21. ♂. ♀. palae. 20. C. **semistriata.** Fieb.

22 Hinterfusswurzel am Ende, oder beide Glieder am Rande schwarz . . . 23
— Hinterfussglieder einfarbig weisslich 24

23 Hinterfussglied 1 am Ende breit schwarz, am Grundrand des zweiten Gliedes ein Strich schwarz, ein Strich auf dem Rücken der Pala braun. Vorderbrustlappen, bisweilen auch das Parapleurum schwarz. Pronotum verlängert, mit sieben bis acht schwarzen, mitunter gespaltenen Linien. Halbdecken mit kurzen welligen, am Grunde des Clavus breiteren gelben Querstrichen. Membran mit zackigen grösseren, am Rande kleinen Querlinien. Brustmitten, Xyphus und Seiten innen breit, schwarz. Rücken schwarz, Connexivum bleich. — (Männchen.) Pala rebmesserförmig, vorn halbrund erweitert und oben überbogen. Vorderschiene oben, Schenkel am Grunde mit braunem Fleck. Stirngrube über die Augenmitte reichend. (Weibchen.) Pala messerförmig, zugespitzt, am Grunde schief und etwas breiter. Bauchgrund schwarz. 3¹/₂—3³/₄'''. Aus Böhmen, Preussen, Sachsen, Schlesien, Gross-Russland und Lappland. Corisa praeusta Fieb. Syn. No. 15. — Spec. Cor. No. 30. t. 1. 17. fig. 1. vergrössert (2—18.) 12—15. ♂. ♀. palae. (C. borealis Dahlm.) 21. C. **praeusta.** Fieb.
— Hinterfussglied 1 am Ende und den Rändern schwarz. Glied 2 nur am Grunde beider Ränder, — Mittelbrust und Rücken schwarz. Connexivum, Vorderbrustlappen, Xyphus und Parapleurum bleich. Pronotum mit neun

bis zehn schwarzen, auf der Mitte bisweilen abgekürzten Querlinien. Corium mit kurzen, welligen, ω - förmigen, dichten und verworrenen Strichen. Grundhälfte des Clavus mit mehren breiten etwas gabeligen Querlinien. Membran dicht mit verworrenen, — Rand mit hieroglyphischen Randstrichen. — (Männchen.) Pala gleichbreit messerförmig, vorn spitz, kaum gekrümmt. Stirnschwiele über die Augenmitte reichend. (Weibchen.) Pala schmal messerförmig, vorn etwas gekrümmt, zugespitzt. 3¼'''. Aus Böhmen, Oesterreich, Preussen. Corisa concinna Fieb. Syn. No. 15. — Spec. Cor. No. 31. t. 2. 9. ♂. ♀. palae. fig. a. Hinterfuss. 22. **C. concinna.** Fieb.

— Hinterfussglied 1 an beiden Rändern, Glied 2 nur am Aussenrande und die Spitze schwarz. Scheitel mit braunem Streif. Rücken, Mittelbrust, Xyphus, Vorderbrustlappen, Seitenstücke innen und die Hüftstücke schwarz. Pronotum mit acht bis neun selten gespaltenen oder gekürzten schwarzen Linien und schwarzem Rand. Corium mit gedrängten parallelen, kaum welligen, hie und da gekrümmten kurzgabeligen und abgekürzten Linien. Membran mit ähnlichen verworrenen, spitzwelligen, am Rande meist einfachen Linien. Bogenrand schmal schwarz. Membranschied schmal weisslich. (Weibchen.) Pala messerförmig, am Rücken bogig. Zwei Bauchschienen schwarz. 4'''. Aus Russland (Kolenati). Corisa Gebleri Kolti. Fieb. Syn. No. 16. — Spec. Cor. No. 32. t. 2. fig. 10. ♀. pala. fig. a. Hinterfuss.
23. **C. Gebleri.** Kolty.

24 Oberseite gelblichweiss oder graulichweiss, schwarz linirt 25
— Oberseite dunkelfarbig gelblich linirt 26

25 Pronotum mit sieben bis acht schwarzen, zuweilen auf der Mitte abgekürzten, an die Schulterecke reichenden Querlinien; Rand schwarz. Halbdecken mit ziemlich breiten, auf dem Clavus parallelen, selten gabeligen, auf dem Corium ausgebissenen, zackigen, hie und da längsverbundenen, zum Ende kurzen Querlinien. Membranschied bleich, mit feiner schwarzer Unterlinie. Scheibe mit zackigen und eckigen, am ganzen schwarzen Rande irregulären kurzen und hieroglyphischen Linien. Randfeld aussen schwarz. Rücken schwarz; Connexivum bleich. Vorderbrustlappen, die Mittelbruststücke, Xyphus, die Seitenstücke innen und die Hüftstücke schwarz. — (Männchen.) Pala breit messerförmig spitz, oben bogig, am Grunde schief und erweitert. Stirngrube an die Augen reichend, oben gestutzt. Bauch schwarz, zwei bis drei Endschienen und die Afterklappen mit schwarzem Grundfleck. (Weibchen) Pala messerförmig spitz, am Grunde etwas schief und erweitert. (Aehnelt jener des Männchens.) Drei bis vier Bauchschienen am Grunde schwarz. 2½—2¾'''. Durch das ganze Gebiet. — Corisa nigrolineata Fieb. Syn. No. 24. — Spec. Cor. No. 40. t. 2. fig. 18. ♂. ♀. palae. — Corixa lineolata H. Sff. Wz. 3. fig. 911. — ? C. lateralis Leach.
24. **C. nigrolineata.** Fieb.

— Pronotum mit neun bis zehn gegen die bleichen Schultern abgekürzten, schwarzen feinen Linien. Halbdecken mit gedrängten, ziemlich parallelen, klein- und vielwelligen, hie und da kurzgabeligen und abgekürzten schmalen Querlinien. Membranschied schmal, bleich, mit feiner schwarzer Unterlinie. Membran mit queren spitzwelligen, durch die Mitte strichförmig verbundenen Querlinien, am Innenrand parallele, am Bogenrand zerstückte Striche. Vorderbrustlappen, Mittelbruststücke, Xyphus, die Seitenstücke innerwärts, die Hüftstücke und vier bis fünf Bauchschienen schwarz. Connexivum bleich. — (Männchen.) Pala rebmesserförmig vorn oben erweitert, schief abgeschnitten, etwas einwärts bogig, aussen mit diagonaler Kante, oben und unten langwimperig. Stirngrube schmal, länglich, über die Augenmitte reichend. 4'''. Aus dem griechischen Archipel.
25. **C. parallela.** Fieb.

26 Pronotum mit zehn bis eilf feinen schwarzen, hie und da abgekürzten, kürzern und längeren, selten gespaltenen Querlinien. Halbdecken mit genäherten, rundwelligen und winkeligen Querlinien, auf die Membran mit ähnlichen und hieroglyphischen Linien übergehend, Randstriche innen einfach, gabelig; Randfeldende mit drei schwärzlichen Strichen. Bruststücke und Afterklappen bleich. — (Männchen.) Pala breit messerförmig, nach vorn erweitert, schief abgeschnitten, am Grunde beiderseits vorstehend. Stirngrube verkehrt eiförmig, weit über die Augen reichend. Scheitel rund-

lich vorstehend. Vier Bauchschienen und Rücken schwarz. Connexivum bleich. 3'''. Aus Oesterreich? (Heeger.) Corisa assimilis Fieb. Syn. No. 20. — Spec. Cor. No. 36. t. 2. fig. 14. ♂. (in der Tafel irrig als Weibchen).

26. **C. assimilis.** Fieb.

— Pronotum mit gelben und weniger Linien als zehn bis eilf. Die Brustmitten stets schwarz 27

27 Pronotum kaum verlängert, mit sechs bis neun schwarzen (oder gelben, eben so breiten) Linien 28

— Pronotum nur mit sechs bis sieben gelben Linien 30

28 Grund des Clavus gelblich, mit schmalen, etwas ungleichen schwarzen Linien, die übrigen und jene des Corium fein, kürzer oder länger, winkelig und wellig, fast parallel, am Kiel fein und punctförmig. Membranschied schmal gelb und schwarz. Membran mit feinen, zerstreuten, hieroglyphischen Zeichnungen, Rand schmal schwarz. Pronotum mit sechs bis sieben Querlinien und gelblichem Rand. Afterklappen am Rande mit schwärzlichem Bogen. Vorderbrustlappen breit, nach unten schmäler und schief fast gestutzt. Rücken variirt von Schwarz bis Braungelb mit schwärzlichem Fleck. Hinterschienbeine an der oberen Kante braun. — (Männchen.) Pala breit messerförmig, vorn erweitert, bogig. Stirngrube kurz, nicht an die Augen reichend, gleichbreit. Drei bis vier Bauchschienen schwarz. (Weibchen.) Pala messerförmig, vorn etwas erweitert und verlängert spitz, und etwas gekrümmt. Bauch ganz bleich. $3^1/_2$—$3^1/_2$'''. Durch das ganze Gebiet, auch in Sibirien. Notonecta striata L. F. Sv. 904. — Corixa Leach. Class. Lin. Trans. XII. p. 16. 2. — Corisa Fieb. Syn. No. 17. — Spec. Cor. No. 33. t. 2. fig. 4. ♂. ♀. palae. — C. basalis Costa. Wz. I. 3. fig. 918.

27. **C. striata.** L. Fieb.

— Grund des Clavus mit parallelen schwarzen und gelben, meist ganzen Linien. Pronotum etwas verlängert, mit acht bis neun gelben, auf der Mitte zuweilen gespaltenen Linien. Die Linien des Corium im Innenwinkel von einem schwarzen kurzen Strich unterbrochen. Membranrand schmal schwarz 29

29 Afterklappen schwärzlich, Rand bleich. Vorderbrustlappen schmal, geschnürt, Ende zugerundet. Clavus-Grund mit ungleichbreiten parallelen, hie und da gabeligen, hinten und im Corium mit genäherten unterbrochenen, hie und da spitzwelligen, ziemlich parallelen Querlinien. Membranschied schmal gelblich und schwarz. Membran mit hieroglyphischen Zeichen, am Innenrand einfache Querstriche. Kante der Hinterschienbeine ungefärbt. Endecke bräunlich. Rücken schwarz, variirend mit braunen Seiten oder hellerer Hinterhälfte. — (Männchen.) Pala fast gleichschenkelig dreieckig, am Grunde hoch und zugerundet, nach vorn flachbogig, unten in ein langgezogenes schmales Dreieck erweitert. Stirngrube etwas zwischen die Augen reichend, verkehrt-eiförmig. Vier Bauchschienen schwarz. (Weibchen.) Pala breit halbmondsichelförmig, zum Grunde hochbogig. Zwei Bauchschienen am Grunde schwärzlich. $3^1/_4$—$3^1/_2$'''. Im ganzen Gebiete. — ? Corixa undulata Fall. H. p. 18. 2. (ohne die Citate). Corisa Falléni. Fieb. Syn. No. 18. — Spec. Cor. No. 34. t. 2. fig. 12. ♂. ♀. palae.

28. **C. Falléni.** Fieb.

— Afterklappen bleich. Vorderbrustlappen breit, Ende schief abgerundet. Clavus-Grund mit parallelen breiten, gelben und schmalen schwarzen Linien, hinten und im Corium genäherte, unterbrochene, wellige, zuweilen gabelige ziemlich parallele Querlinien. Membranschied gleichbreit gelb und schwärzlich. Die Zeichnungen in der Membran querlinig spitzwellig, am Rande hieroglyphisch, am Innenrand einfach parallel. Hinterschienbeine kurz schwarz bedornt. Rücken schwarz oder schwarzbraun. — (Männchen.) Pala längs halbeirund, am Grunde nicht erweitert. Stirngrube länglich über die Augenecke reichend. Drei Bauchschienen schwarz. (Weibchen.) Pala breit messerförmig, oben leicht bogig. Bauch bleich. 4'''. Aus Lappland, Russland, Preussen, Böhmen, Sachsen und Oesterreich. Corisa distincta Fieb. Syn. No. 19. Bül. Mosc. 1848. — Spec. Cor. No. 35. t. 2. fig. 13. ♂. ♀. palae. — Corisa Fieberi Kolenati Mel. 1857. fasc. VI. sp. 280.

29. **C. distincta.** Fieb.

30 Braun mit verblichenen Linien. Pronotum mit sechs ganzen Querlinien. Auf den Halbdecken entfernte wellige, gekrümmte abgekürzte, zuweilen ga-

belige, am Clavus-Grund parallele Querstriche. Membranschied verlöschend. Membran mit einigen queren, spitzwelligen, einzelnen kurzen Strichen, Rand braun. Afterklappen braun, Rand bleich. Xyphus schwarz, bleichrandig. Rücken schwarz oder schwarzbraun. Randlinie des Hinterleibes und die Einschnitte braun. Vorderbrustlappen gleichbreit, fast gestutzt. — (Männchen.) Pala rebmesserförmig, vorn abgestutzt, unten erweitert, Grund schief. Stirngrube schmal, die Augen nicht erreichend. Vier bis fünf Afterschienen schwarz. (Weibchen.) Pala messerförmig spitz, oben etwas bogig. Bauch bleich, Grundschiene schwarz. $2^1/_4$'''. Aus Preussen, Schlesien, Sachsen, Sardinien. Corisa moesta Fieb. Syn. No. 23. — Spec. Cor. No. 39. t. 2. fig. 17. ♂. ♀. palae. **30. C. moesta.** Fieb.

— Schwarz oder schwarzbraun, hellgelblich linirt. Clavus-Grundhälfte mit fast parallelen welligen, hie und da abgekürzten Querlinien. Mitte der Bruststücke mit Xyphus und der Rücken schwarz. Membranschied gelblich und schwarz 31

31 Vorderbrustlappen und Afterklappen schwarz, weisslich gesäumt [1]). Bauch bei Männchen und Weibchen ganz schwarz, Saum bleich. Connexivum bleich, mit schwarzen, rechteckigen Flecken. Pronotum mit sieben, selten abgekürzten Querlinien. Im Corium an der Rippe nur einzelne gelbe Punctflecke an der Grundhälfte. Membran mit hieroglyphischen Zeichnungen, Rand breit schwarzbraun. Randfeld schwarz. (Männchen.) Pala breit messerförmig spitz, oben hochbogig. Stirngrube länglich, an die Augen reichend. (Weibchen.) Pala breit messerförmig zugespitzt, oben hochbogig, am Grunde sehr stumpfeckig erweitert. $2^1/_2$'''. Aus Deutschland, Schweden und Russland. Corisa abdominalis Fieb. Syn. No. 22. Bület. Mosc. 1848. — C. Fabrici Fieb. Spec. Cor. No. 38. t. 2. fig. 16. ♂. ♀. palae. **31. C. Fabrici.** Fieb.

— Vorderbrustlappen und Seitenstücke bleich. Afterklappen mit schwarzem Mittelstrich. Connexivum bleich, ungefleckt. Pronotum mit sechs meist ganzen Querlinien. Im Corium an der Rippe mit verflossenen Puncten, dahinter parallele Querstriche. Membranschied ausgebissen. Membran mit gedrängten, kurzen, am Rande chifferförmigen Zeichnungen, Rand weisslich, innen schwarz. (Männchen.) Pala gleichschenkelig, lang dreieckig, am Grunde breiter als die Schiene, oben bogig und breiter als unten. Stirngrube länglich, etwas zwischen die Augen reichend. Vier bis fünf Bauchschienen schwarz. (Weibchen.) Pala breit halbmondförmig, etwas gebogen. Zwei bis drei Bauchschienen am Grunde schwarz. $2^1/_2$—$2^3/_4$'''. Im ganzen Gebiet. Corixa fossarum Leach. Class. Not. Lin. Trans. XII. — Fall. H. p. 182. 3. (ohne β und γ). (Bei erst kürzlich entwickelten Exemplaren ist die schwarze Färbung des Körpers ausgebleicht.) — Corisa fossarum Leach. Fieb. Syn. No. 21. — Spec. Cor. No. 37. t. 2. fig. 15. ♂. ♀. palae. **32. C. fossarum.** Leach.

32 Pronotum schwarz, gelblichweiss oder bleich linirt. Nacken zwischen und hinter den Augen furchig 33

— Pronotum gelblichweiss, fein schwarz linirt 34

33 Scheitelende und Hinterrand des Kopfes rothbraun. Scheitel stumpf, etwas vorstehend. Pronotum mit neun bis zehn bleichen, auf der Mitte abgekürzten Querlinien, Rand bleich. Clavus mit entfernten, feinen, welligen, hie und da abgekürzten Querlinien. Corium mit kurzen, unterbrochenen, genäherten, oft verlöschenden, ziemlich parallelen Querstrichen, auf die Membran mit schlangenförmigen Linien längs dem verloschenen Membranschied übergehend. An der schwarzen Hauptrippe punctförmige, hintenan bis an den Rand auf schwarzem Grund bleiche Querstriche. Am Innenrand der Membran parallele, aussen wellige und winkelige Striche. Rücken schwarz. Hinterschenkel, Schienbeine und Fussglieder am Aussenrande, die Afterklappen am Grunde, braun. Drei bis vier Bauchschienen schwarz. (Männchen.) Pala von der Seite gesehen gleichschenkelig dreieckig zugespitzt, am Grunde breit, oben in ein stumpfes Eck erweitert, aussen in der Mitte längskantig. Stirngrube breit, bis an das obere Augenende

[1]) Bei unausgereiften Exemplaren sind die Vorderbrustlappen oft gelblich, der Bauch bräunlich, die Brust nicht so breit schwarz.

reichend. (Weibchen.) Pala schmal mondsichelförmig. $3^1/_2$—4'''. In Böhmen, Finnland und Lappland. Corixa carinata Sahlb. Not. Fenn. p. 12. 4. — Fall. H. p. 18. 4. — Fieb. Syn. No. 28. — Spec. Cor. No. 47. t. 2. fig. 24. ♂. ♀. palae. **33. C. carinata.** Sahlb.

— Kopf gelblichweiss, im Nacken geschnürt. Pronotum mit acht bis neun gelblichen, aussen abgekürzten ganzen Linien. Corium-Grundhälfte mit zackigen und spitzwelligen, ziemlich parallelen und breiten Querstrichen, hinten und im Corium mit abgekürzten, welligen und winkeligen, besonders an der Corium-Ecke ziemlich parallelen Strichen. Membranschied verloschen, die Linien vom Corium übergehend, ein Mittelfleck auf der Scheibe, einer im Innenwinkel des Corium, schwarz. (Weibchen.) Pala messerförmig spitz, obere und untere Kante abstehend langborstig. Rücken schwarz; Connexivum bleich. Zwei bis drei Bauchschienen am Grunde schwarz. $3^3/_4$'''. Aus Deutschland und Dalmatien. Corisa Dohrni Fieb. Syn. No. 27. — Spec. Cor. No. 46. t. 2. fig. 25. ♀. pala. **34. C. Dohrni.** Fieb.

34 Kiel des Pronotum kurz, nicht zur Mitte reichend. Pronotum mit acht bis neun schwarzen Linien. Corium-Ecke hell, mit feinen schwarzen Linien bis an den Aussenrand. Hauptrippe vorn ungefärbt, daselbst innerwärts feine schwarze Querstriche durch eine feine schwarze Linie unterbrochen, übrigens mit ziemlich breiten, abgekürzten, ausgebissenen, welligen, gedrängten Querlinien, auf die Membran übergehend; daselbst wellig, winkelig, ziemlich parallel und gedrängt, am Rande unregelmässig. Vorderbrustlappen verschmälert, schief gestutzt. Brustmitten, Xyphus und Schenkelköpfe schwarz. (Männchen.) Pala gleichschenkelig dreieckig, zugespitzt, oben am Grunde in ein zugerundetes Eck erweitert, aussen in der Mitte längskantig. Schenkel oben einseitig erweitert. Stirngrube zur Augenmitte reichend. 4'''. Aus Oesterreich. (Jauerling, Dr. G. Mayr.) **35. C. propinqua.** Fieb.

— Kiel des Pronotum über die Mitte reichend. Corium-Ecke dunkel, die hellen Linien nicht auf das in die Corium-Ecke reichende Randfeld übertretend. Vorderschienbeine des Männchens aufgetrieben, oben platt 35

35 Parapleura, Vorderbrustlappen (meist), die ganzen Bruststücke und Xyphus schwarz; das mittlere Seitenstück aussen und die Ecke des hinteren Seitenstückes bleich. Die Hüften und drei Bauchschienen schwarz. Pronotum mit zwölf bis dreizehn, vorn bisweilen zweimal gabelig abgekürzten Querlinien und kurzen, queren, winkeligen Linien auf der Mitte. Corium mit abgekürzten, winkeligen, etwas welligen, zackigen und ausgefressenen — gegen die schwarze Hauptrippe merklich unterbrochenen Querstrichen. Corium-Ecke mit einigen parallelen Strichen. Membranschied bleich. Membran mit hieroglyphischen Zeichen, am Rande aussen mit kurzen Strichen. Clavus-Grund mit einigen ganzen, gabeligen oder gebogenen, auch kurzen, bleichen Querstrichen. (Männchen.) Pala fast gleichbreit, lang, messerförmig, vorn oben flach abgerundet, auf dem Grunddrittel etwas ausgebogen, mit diagonaler Kante. Stirngrube breit verkehrt-eiförmig, an das obere Augenende reichend. 4'''. Aus den Schweizer-Alpen, als Corixa carinata, von Mey-Dür. **36. C. cognata.** Fieb.

— Parapleura, Vorderbrustlappen und Xyphus bleich. Pronotum mit acht bis neun schwarzen Linien, selten aussen gabelig oder auf der Mitte abgekürzt. Kopf im Nacken kantig erhöht. Halbdecken braun, mit sehr gedrängten, feinen, bleichen, zwei- bis dreimal leicht streifig unterbrochenen, ungleichen, oft gabeligen oder gebogenen Querstrichen, an der feinen schwarzen Hauptrippe Puncte und bis hinten bleiche Striche. Membranschied schmal, auf der Membran gedrängte, bleiche, spitzwellige, zackige, quere, am Rande kurze, unregelmässige Striche. — (Männchen.) Pala messerförmig, vorn bogig, lang. Stirngrube breit, verkehrt-eirund, die Augen oben fast überragend. (Weibchen.) Pala messerförmig, spitzig. Zwei Bauchschienen schwarz. $3^1/_4$—4'''. Als Corixa irrorata und C. carinata in Germar's Collect. Aus Sachsen. Corisa Germari Fieb. Syn. No. 29. — Spec. Cor. No. 48. t. 2. fig. 26. ♂. ♀. palae. **37. C. Germari.** Fieb.

Nur dem Namen nach mir bekannte und nicht gesehene Arten beschrieb *Wahlberg* in Oefersigt of Kon. Akad. Förh. 1854. 11. p. 140 in Scandinav.

Corisae. — Corisa Fieberi. — C. vaga. — C. vernicosa. — C. undulata Fall. — C. variegata, und *Mulsant* in Ann. Soc. Lin. 1852. C. fasciolata.

II. Fam. **Notonectae.**

Gatt. 3. **Anisops.**

Spin. Ess. p. 58. Gen. 8. — Aud. Serv. Hem. Gen. 355. — Fieb. Gen. Hydr. p. 15. t. 3. c.

Kopf mit den Augen quer-viereckig. Augen von oben länglich-dreieckig. Schädel im Nacken bei Männchen und Weibchen sehr schmal, nach vorn erweitert; mit den Augen bei Weibchen gleichlang, die plattenförmige Verlängerung bei Männchen an der unteren Kante linienförmig. Pronotum querüber breit, vorn stumpf vorstehend, hinten ober dem grossen dreieckigen Schilde ausgeschweift. Vorderschienbeine vom Grunde an auswärts gebogen und wie die geraden Mittelschienbeine plattgedrückt, die Kanten gewimpert. Flügelzelle quergetheilt, die vordere Zelle trapezoidisch, unterhalb an der Ecke ein kleiner Haken; die hintere Zelle lanzettlich, vom Grunde eine Strahlenrippe wie im Faltenstück.

Weiss. Halbdecken durchscheinend, dicht punctirt, fein- und kurzhaarig. Kopf schmäler als das oben etwas niedergedrückte Pronotum. Vorder- und Mittelschenkel oberseits, — Hinterschenkel am Grunde, und Schnabelglied 4 schwarz. Brust bleich. Rücken ocker- oder röthlichgelb. Die Schienen am Grunde schwarz. Bauch schwarz, der Mittelkiel und Randstriche gelb. — (Männchen) Vorderschienbeine auswärts erweitert, am Grunde oben ein stumpfer Zahn, Fussglied 1 mit zwei fingerförmigen Klauen. Rücken an den Seiten schwarz. Kopf vorn mit dreieckiger, vorstehender, verticaler Platte. (Weibchen.) Vorderschienbeine am Grunde nicht erweitert, Fussglieder 2 mit zwei Klauen. 4'''. In Sardinien, Italien, Spanien und der Krim. Anisops nivea Spin. Ess. p. 58. — Am. Serv. H. p. 154. t. 8. fig. 8. ♂. — Anisops productus Fieb. Rh. Not. p. 60. No. 5. — Gen. Hydr. t. 3. c. 1. **A. productus.** Fieb.

Weiss, kraushaarig, sehr fein punctirt. Kopf so breit als das Pronotum vorn, bei dem Männchen in eine kurze Platte, bei dem Weibchen stumpf vorstehend. Rückenschienen orangeroth, Rand weissgelb, an dem weissen Streife schwarze Querflecke am Grunde jeder Schiene. Die Schenkel und der Schnabel wie bei der vorigen Art gefärbt. Vorderschienbeine breit, fast länglich-eiförmig, am Grunde mit einem stumpfen Zahn. 3½'''. Asien. Notonecta nivea Fab. S. R. 103. 8. Mus. Berol. ♂. Anisops nasutus Mus. Ber. — ♀. A. nivea M. Ber.

Gatt. 4. **Notonecta.**

Linn. et Aut. — Am. et Aud. Serv. H. G. 354. — Fieb. Gen. Hydr. 14. t. 3. D.

Kopf fast verkehrt nierenförmig, abgedacht. Augen gross, von der Seite gesehen weit herabreichend, länglichoval, fast nierenförmig, zweimal ausgebuchtet. Oberlippe dreieckig spitz. Pronotum fast länger als breit, länglich sechseckig, vorn sehr stumpf vortretend; Hinterrand gerade. Flügelzelle quergetheilt, hintere Zelle gross, fast dreieckig, vordere Zelle fast trapezoidisch mit einer Endrippe, untere Rippe in eine Spitze auslaufend, unterhalb zwei längliche Zellen, wovon die untere mit einer Endrippe; im Faltenstücke zwei Strahlenrippen.

Länglich, Schild und der ganze Körper lehmgelb; gelblich behaart. Pronotum vor den Schultern sanft eingedrückt. Randfeld der Halbdecken mit schwärzlichen Flecken. Rücken bogig, längsgewölbt, bräunlichgelb, ein Mittelfleck schwärzlich; zuweilen ganz braunroth, Connexivum mit schwärzlicher Naht und Querschnitten. Hinterschenkel an der Unterseite und die Schienen braun bestachelt. Schnabelglied 4 schwarz. ♂. ♀. 6⅔'''. Aus Schweden, Böhmen, Oesterreich (und Sibirien). Notonecta lutea Müll. Zool. dan. prod. 11. Fall. H. p. 178. 3. — Fieb. Rh. Not. p. 49. 2. 1. **N. lutea.** Müll.

Schmal länglich. Schild, Unterseite, fast der ganze Rücken, Schenkelköpfe und Schnabelglied 4 schwarz. Stirne, Beine und Connexivum grünlich. Pronotum vor der Mitte quer eingedrückt. Rücken gerade, gewölbt. Halbdecken variirend, mit grossem Fleck, marmorirt oder fast ungefleckt, und zwar: * var. umbrina. Halbdecken gelbröthlich, ins Braune ziehend, unregelmässig schwärzlich quergestrichelt und gefleckt. Membran rauchbraun. Rücken ockergelb, Schienen mit grossen, schwärzlichen, dreieckigen, oft verfliessenden Flecken. Aus Italien und Sicilien. Notonecta variegata Risso hist. — N. umbrina Germ. Coll. — Fieb. Rh. Not. p. 50. β. ** Halbdecken weisslich. Rücken schwarz. α. var. glauca. Randfeld mit kurzen, braunen Randstrichen; am Corium-Ende, an der Membrannaht und im Innenwinkel schwarze Flecke. Clavus gelblichweiss. Membran schmutzig, mit braunem Fleck auf dem Grunde, der Rand bräunlich. Gemein durch ganz Europa. Notonecta glauca L. F. Sv. 905. et autor. Pz F. G. 3. 10. — Fieb. R. Not. p. 59. var. α. — β. var. marmorea. Randfeld mit viereckigen schwarzen Flecken, auf der Hinterhälfte im Corium grössere und kleinere Flecke, ein Querband bildend, einige Flecke im Clavus schwarz. Membran rauchbraun. Aus Italien und Sicilien. Notonecta marmorea Fab. S. R. 103. 3. — Fieb. Rh. Not. p. 59. var. γ. — γ. var. furcata. Clavus und Corium schwarz, mit gelblichweissem Grundstreif. Membran rauchbraun, Grund schwarz. Aus Deutschland, Italien und dem südlichen Frankreich. Notonecta furcata Fab. S. R. 102. 2. Petiv. Gaz. t. 72. fig. 6. — N. melanota Risso hist. N. var. Fieb. Rh. Not. p. 50. δ. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{2}{3}$'''. Notonecta Fabrici. Fieb. Rh. Not. p. 49. 3. 2. **N. Fabricii** Fieb.

III. Fam. **Pleae.**

Gatt. 5. **Plea.**

Leach. Class. — Fieb. Gen. Hydr. Gen. 18. t. 4. B.

Körper länglich, zusammengedrückt, hochgewölbt, hinten steil abgedacht, ganz mit trichterförmigen Grübchen dicht belegt, in deren Grund ein brauner Punct, zwischen den Grübchen feine, anliegende Härchen. Kopf schildförmig, mit grosser querer Oeffnung dem Pronotum angefügt. Pronotum fast sechseckig, hochgewölbt, ober dem Schild etwas ausgeschweift. Schild gross, dreieckig. Fühlerwurzel sehr kurz, birnförmig, gekrümmt, Glied 2 dick keulig, Glied 3 dick spindelig-keulig und noch einmal so lang als 2. Glied 4 klein, keulig, dem dritten oben seitlich eingefügt und wie Glied 3 oben einseitig behaart. Trochanter der Hinterbeine dick stielförmig verlängert und winkelig gekrümmt. Schenkelköpfe gross. Afterstück bei Weibchen gross, fast dreieckig.

Weissgrau. Rücken gleichhoch, vom Scheitel zur Stirne ein brauner oder röthlicher Mittelstrich. Schild, Clavus am Grunde und an der Schlussnaht hinten, Ende der Decken und ein Fleck vor der Mitte braun. Schnabelglied 4 schwarz. Die Zeichnung des Schildes variirt, mit weisslicher Mittellinie oder zwei braunen Strichen; zuweilen sind alle Flecke blasser, oder dunkler und mehr ausgebreitet. $\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{4}$'''. In Teichen, Seen und Tümpeln unter Lemna. Callitriche und Zanichellia. Ziemlich durch das ganze Gebiet verbreitet. — Notonecta minutissima Fab. S. R. 140. 10. — Pz. F. G. 2. 14. — N. cinerea anelytra Geoff. Ins. par. — Plea Leach. Fieb Ent. Mon. p. 17. 1. t. 1. fig. 27. — 35. **P. minutissima.** Fab.

IV. Fam. **Nepae.**

Gatt. 6. **Nepa.**

Lin. et Aut. — Am. et Aud. S. H. Gen. 348. — Latr. Gen. 3. 148. 1. — Fieb. Gen. Hydr. Gen. 12. t. 3. A.

Körper elliptisch, plattgedrückt. Pronotum trapezförmig länglich, auf $\frac{2}{3}$ der Länge quer eingeschnitten; Hinterrand ausgeschweift. Schild fast gleichseitig dreieckig, eben. Fühlerwurzel kurz, keulig, Glied 2 fast eben so lang,

seitlich mit gerade auslaufendem, hornförmigen Fortsatz; Glied 3 seitlich gekrümmt, länger als der Fortsatz von 2, und demselben aufliegend. Schnabelwurzel ringförmig, Glied 2 dick, kegelig abgestutzt, unterseits dicker; Glied 3 etwas kürzer, dick, pfriemlich. Geschlechter ganz gleichgestaltet, die Bauchplatte des Männchens lanzettlich spitz.

Grau, selten schwärzlich, fein gekörnt. Pronotum viereckig-trapezförmig. Halsecke und die Schulterecke schief abgestutzt, Seitenrand kantig; Mitte längs eingedrückt, mit schwacher Schwiele, seitlich zwei ungleiche, niedergedrückte Buckel, hinten gegen die Schultern zwei kurze Schwielen. Rücken mennigroth, Grund und Ende schwärzlich. Flügel rauchbraun, Rippen roth oder gelblich. Schenkel, Schienbeine und Fussglieder mit bleichem Ring. Variirt, mit röthlichgelber Unterseite, mit vier schwärzlichen Seitenflecken. Afterröhre nicht so lang als der Rücken. 6—10'''. Ueberall gemein im und auf dem Schlamm in stehenden Gewässern, Bächen etc. Nepa cinerea L. F. S. 906. — Fab. S. R. 107. 8. Deg. t. 18. fig. 1—13. — Pz. F. G. 14. 1. — Lat. hist. 12. t. 95. 8. **N. cinerea.** L.

Gatt. 7. **Ranatra.**

Fab. S. R. Gen. 18. — Am. et A. Serv. H. Gen. 350. — Fieb. Gen. Hydr. Gen. 13. t. 3. B.

Körper linear. Fühlerwurzel tessularisch, Glied 2 fast eben so lang, mit seitlich schiefem, dicken Fortsatz; Glied 3 gurkenförmig, dick, länger als der Fortsatz von 2. Kopf von der Seite birnförmig. Schnabelwurzel kurz, gestutzt, dick kegelig. Glied 2 dick, unterseits gewölbt, Glied 3 schwächer, kurzkegelig. Pronotum langgestreckt, vorn schmal, hinten erweitert, Seiten geschweift; Vorderrand bogig, ober dem Schilde winkelig ausgeschnitten. Schild fast rautenförmig, spitz.

Schmutzig- oder bräunlichgelb. Seiten des Pronotum mit bräunlicher Linie vor dem Schulterhöcker. Rücken orangeroth, Seiten gelb. Flügel milchweiss, mit gelblichen Rippen. Die Afterröhre etwa so lang als der ganze Körper. Ende der Schienbeine und die Klauenglieder schwarz. Decken etwas kürzer als der Rücken. 15—17'''. Auf dem Schlamm stehender Gewässer, durch das ganze Gebiet. Nepa linearis L. F. Sv. 908. — Ranatra Fab. S. R. 109. 2. — Pz. F. G. 95. 15. — Schellenb. t. 13. fig. 1. — Curt. B. E. t. 281. — Lep. et Serv. t. 22. fig. 1—10. — Wz. I. 3. fig. 131. — Blanch. 1. t. 1. f. 3. — Ranatra Am. M. sp. 362. **R. linearis.** L.

V. Fam. **Naucoridae.**

Gatt. 8. **Naucoris.**

Fab. S. R. Gen. 19. — Am. Serv. H. Gen. 345. — Fieb. Gen. Hydr. Gen. 5. t. 1. E.

Körper oval, flach gewölbt, glatt. Fühlerwurzel kurz, tessularisch, Glied 2 dick, walzig, etwa noch einmal so lang, 3 walzig dick, noch einmal so lang als 2. Glied 4 kurz, spindelig. Schild dreieckig spitz, Seiten geschweift. Oberlippe halbrund dreieckig, das Wurzelglied des Schnabels von oben deckend.

Halbdecken grünbraun, der Saum ringsum bis zum Clavus heller. Schild schwarz, gelb gesäumt. Corium mit spitziger Ecke in die häutige, merklich geschiedene, viereckige Membran vortretend. Kopf mit zwei punctirten, breiten Streifen. Kopf und Pronotum grüngelblich. Pronotum mit zwei grossen, quer-viereckigen, braunpunctirten Flecken. Beine grünlich. Rücken und Bauchmitte bräunlich. Vorderschenkel birnförmig. Flügel milchweiss. 5—5½'''. In stehenden Gewässern durch das ganze Gebiet. Nepa cimicoides L. F. S. 907. Naucoris cimicoides Fab. S. R. 110. 1. — Pz. F. G. 95. 16. Rös. Ins. 3. t. 28. — Schellenb. Cim. t. 12. — Schäff. Ic. t. 33. fig. 3. 4. — Sulz. hist. t. 10. fig. 3. — Degeer. t. 19. fig. 8. 9. — Naupterа Am. Mon. sp. 359. 1. **N. cimicoides.** L.

Halbdecken zerstreut braun oft verfliessend gefleckt. Membran rautenlänglich, undeutlich geschieden. Schild braun, Rand gelblich. Pronotum mit einem W-förmigen und einem Längsfleck, — zwei Flecke auf dem Nacken braun. Unterseite bleich Oberseite grau- oder grüngelblich. Vorderschenkel fast dreieckig. Mittelbrust hinten kantig erhöht und vorstehend. Flügel fehlen. 4'''. In Frankreich, Italien und Sicilien, in Sümpfen und Morästen. Naucoris maculata Fab. S. R. 110. 2. — Wz. I. 3. fig. 899. — Blanch. H. n. 3. Hem. t. 1. fig. 5. — N. aptera L. Duf. Rech. 77. 1. — Naucoris Am. mon. sp. 360. 2. **N. maculatus**. Fab.

VI. Fam. **Aphelochirae.** Fieb.

Gatt. 9. **Aphelochira.**

Westw. M. VI. 133. 229. — Fieb. Gen. Hyd. Gen. 4. t. 1. D.

Körper breit, eiförmig, flachgewölbt, glatt. Halbdecken lederartig. Vorderschenkel am Grunde etwas verdickt. Bauchschienen mit spitzigen Ecken.

Kopf, Unterseite, Beine, Schnabel, Rand des braunen Pronotum, ein länglicher Schulterfleck und der Rand des braunen Rückens lehmgelb. Schild und Halbdecken braun. Membran schwärzlich, mit wolkigem, lichteren Fleck am Grunde. Augen braun. 5'''. Aus dem südlichen Frankreich; ein ausgebildetes Exemplar von Dr. *E. Frydvaldsky* aus den Karpaten. Naucoris aestivalis Fab. S. R. 111. 3. — Coq. t. 10. fig. 4. — Aphelochira Westw. Fieb. Gen. Hyd. t. 1. D. fig. 1. (ausgebildet). — Aphelochirus Am. mon. sp. 358. **A. aestivalis**. Fab.

VII. Fam. **Pelogonidae.**

Gatt. 10. **Pelogonus.**

Latr. Gen. IV. 384. — Am. Serv. H. Gen. 334. — Fieb. Gen. Hydr. Gen. 3. t. 1. c.

Ganz schwarz, oben matt, metallisch grünlich bereift, mit grauen zerstreuten Flecken. Gelblichweiss sind: der vorn erweiterte abgesetzte Seitenrand des Pronotum, dessen Hinterrand, ein Grundstrich und zwei Flecke in der Randmitte, ein dritter Fleck an der Corium-Ecke, die Oberlippe, der Kopfrand und die Ränder der Hüftpfannen. Schmutzigweiss sind die Schenkel und Enden der bräunlichen, bedornten Schienbeine. Schnabel schwarz. Flügel weisslich, Zellrippen dunkler. 2½''', nach *Burmeister* nur 1¾'''. Aus Frankreich, Spanien, dem Caucasus (auch Syrien) an krautreichen Ufern. Pelogonus marginatus Latr. Gen. Crust. 3. p. 112. 381. 1. Leon. Duf. Hem. t. 5. fig. 58. — Ochterus Lat. Gen. — Pelogonus Am. mon. sp. 357. **P. marginatus**. Latr.

VIII. Fam. **Limnobatidae.**

Gatt. 11. **Limnobates.**

Burm. H. p. 210. Gen. 3. — Hydrometra Fab. — Am. Serv. H. Gen. 330.

Schwarz, kahl. Kopf hinter den Augen, Pronotum hinten, das Connexivum, die Hüften und die Pfannenränder rostgelb. Fühlerwurzel, Glied 2, Beine und bisweilen die Rückenmitte schmutzig- oder bräunlichgelb. Decken schwärzlichbraun, mit schwarzen Rippen und bleichen Längsflecken zwischen denselben. Flügel weisslich, mit schwarzer Rippe. Bei Ungeflügelten sind meist die Fühler und der Schnabel schwarz. 6'''. Auf Teichen, Bächen, an See- und Flussufern zwischen Schilf durch ganz Europa. Cimex stagnorum L. Syst. N. 1. 2. 732. 118. — Hydrometra Fab. S. R. 258. 6. — Schum. Plot. p. 14. t. 1. fig. 1—6. ♂. ♀. — Hydrometra Am. mon. sp. 351. **L. stagnorum**. L.

IX. Fam. **Hebridae.**

Gatt. 12. **Hebrus.**

Curt. Ent. Mag. 1. 198. — Am. Serv. H. Gen. 242. — Naeogaeus Lap. Ess. p. 34. Gen. 4.

Körper klein, dick, länglich, sehr fein seidig behaart. Oberseite braun oder braungelblich, fein messinggelb behaart. Kopf von der Seite länglich dreieckig, dick, oben gewölbt. Fühlerhöcker von den Augen entfernt, kurz, spitz. Jochstücke vorn spitz, neben der dicken Stirnschwiele vorstehend. Scheitel mit einer Furchenlinie. Pronotum sechseckig, mit geschweiften Seiten, an dem wulstigen Vorderrande grubig eingedrückt, in dem Halswinkel ein Buckel. Schulterecke mit länglichem Höcker, daneben eine Rinne. Schild verkehrt trapezförmig, eingedrückt, mit erhöhtem, schmalen Grundstreif und kantigem Mittelkiel. Corium häutig, mit zwei an der Membrannaht verbundenen, lederartigen Streifen.

Membran rauchbraun, im Grund- und Innenwinkel ein länglicher, unter der Corium-Ecke und gegen den Bogenrand ein länglich-viereckiger, weisser Fleck. Haut der Halbdecken weiss. Körper schwarz. Pronotum braun, hinten braunroth oder wie der Kopf auch braungelb. Fühler braun, Wurzelglied und oft Glied 2 unten gelblich. Schenkelende schwärzlich. Schnabel und Beine rostgelb. Wangenplatten weisslich. ³/₄'''. In Teichen, Tümpeln etc. auf Lemna und Blättern verschiedener Schwimmpflanzen. Aus Schweden, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Serbien. Lygaeus pusillus Fall. H. p. 65. 27. — Germ. F. E. 15. 11. — Westw. Ann. Soc. Ent. de Fr. 5. Vol. 3. t. 6. fig. a. — G. Naeogaeus erythrocephalus Lap. Ess. p. 34. (Nach Orig.) Hebrus Am. mon. sp. 276.
1. **H. pusillus.** Fall.

Membran dunkel rothbräunlich, ungefleckt. Halbdecken rothbräunlich, nur am Grunde mit länglichem, weissen Fleck, neben der Längsfurche des Pronotum ein stumpfer Kiel. Körper länglich-eiförmig, schwarzbraun, nur der Grund der Fühler, die Unterseite des Kopfes, Anfang des Schnabels und die Beine mehr röthlichbraun. ³/₄'''. (Nach *Scholz* in Arbeit. u. Veränd. 1846. p. 5. 1.) In Schlesien. 2. **H. Letzneri.** Scholtz.

X. Fam. **Hydroessae.**

Gatt. 13. **Hydroessa.**

Burm. H. 2. p. 213. 5. — Microvelia Westw. Ann. Soc. Ent. 3. t. 6. fig. 5. a. 6.

Körper länglich, klein, äusserst fein seidenhaarig. Kopf von oben querfünfeckig, von der Seite fast rundlich-viereckig, ober der Schnabelwurzel eingeschnitten. Wangen parallel. Fühlerhöcker an den Augen liegend, Beine unbewehrt. Decken mit grossen Maschen aus starken Rippen; zwei schmale Grundstreife, die grosse Mittelmasche, zwei längliche Endflecke und ein runder Fleck aussen weiss.

Pronotum gewölbt, Processus zugerundet, rostgelblich. Schwarz, die Bauch- und Rückenseiten, Schenkelköpfe, Grundhälfte der Schenkel, die Seiten der Hüftpfannen rostgelb. Die grosse Masche der Decken innen von starken Rippen begrenzt, mit schwärzlichem Mittelstreif. Unterseite des Kopfes und Schnabelglied 1 und 2 röthlichgelb. Vorderbrust, Vorderrand des Pronotum und die Fühlerwurzel an der Grundhälfte gelblichweiss, oben braun. Schenkelendhälfte, Schienbeine und die Fussglieder oberseits bräunlich, Ende schwärzlich. ³/₄'''. Am Ador bei Saint-Sever, auf Marsilea, um Berlin, im Röhrig am Grunewalder See. Velia pygmaea Leon. Duf. Ann. Soc. E. de Fr. II. 115. t. 5. fig. 6. — Microvelia pulchella. West. Ann. Soc. E. III. t. 6. fig. 5. a—h. — Hydroessa reticulata Bur. H. 2. p. 213. — Hydroessa Am. mon. sp. 356. 1. **H. pygmaea.** L. Duf.

Pronotum mit stumpfem Processus, schwarz wie der ganze Körper, nur die Wangenplatten, Schenkelköpfe, Trochanter und Grundhälfte der Schenkel

weisslich. Schenkelendhälfte und Fussglieder braun. Schienbeine schmutzig, oberseits braun. Fühler gelbbraun. Schnabel gelb, Spitze braun. Die grosse Mittelmasche der Halbdecke weiss, ringsum an den Rippen schwarz gesäumt, in der Mitte ein Längsstrich schwärzlich. 3'''. Auf Lemna- und Nymphaea-Blättern stehender Gewässer in Schlesien und der Schweiz. Hydroessa Schneideri Scholz Arb. u. Ver. 1846. p. 5. 2.
2. **H. Schneideri.** Schlz.

NB. Hydroessa nana Schill., in den Arb. u. Veränd. der schles. Ges. 1838 beschrieben: ist schwarzgrau. Vorderrand des Brustschildes, Fühler und Grund der Beine gelbroth, jede der beiden Decken mit einem oder zwei weissen Puncten am Grunde. Brustschild trapezförmig, convex, Mitte gekielt, Seitenwinkel vorstehend. ³/₄'''. Um Breslau. (Ist des trapezförmigen Bruststückes und wegen der Zeichnung der Decken wohl keine Hydroessa.)

Gatt. 14. Velia.

Lat. Gen. 132. 1. — Am. Serv. H. Gen. 338. — Bur. 2. p. 212. — Hydrometra Fab. S. R.

Körper länglich, fein seidenartig behaart. Kopf oben länglich fünfeckig, von der Seite fast viereckig. Scheitel gewölbt, Stirne abgedacht. Augen vorstehend. Fühlerhöcker von den Augen entfernt, kurz kegelig. Wangenplatten länglich bogig. Stirnschwiele vorn zwischen die Platten reichend. Pronotum zerstreut eingestochen punctirt, mit schwacher Mittelkante; vorn gerade, breit niedrig wulstig, in den Halswinkeln schwarze, seidig weiss bekleidete Gruben. Processus niedergedrückt, Schultern abgerundet, dickwulstig, daneben eingedrückt; rinnig. Hinterleib gleichbreit, unten längsgewölbt. Rücken eben, Ränder aufstehend. Hinterschenkel des Männchens stark aufgetrieben, in zwei Reihen kleinstiftig, in der ersten Reihe vor und hinter der Mitte ein Zahn. Hinterschienbeine unterseits kleinstiftig, die Hinterschenkel bei Weibchen nur etwas keulig, unbewehrt. Mittelschienbeine bei Männchen und Weibchen mit abstehenden Haaren gewimpert. Rücken der Flügellosen schwarz, Connexivum orangegelb.

Bruststücke schwarz. Vorderbrust braunröthlich, die Mitte und ein punctirter Strich an den Seiten schwarz. Kopf schwarz. Beine und Fussglieder gewöhnlich schwarz, bisweilen rostgelb oder rostroth wie der Grund der schwarzen Beine. Decken schwarzbraun, am Grunde aussen ein linealer, innen etwas nach hinten ein länglicher, in der Deckenmitte und vor dem Ende ein runder, weisser Fleck. Aftereinsatzstück schwarz. Hinterleib orangegelb, Grund des Rückens, die zwei Leisten und Fühler schwarz.

Bauch ganz orangegelb, die Einschnitte des Connexivum an den Ecken und die kurzen, stumpfen Afterspitzen schwarz. Flügel dunkel rauchbraun, Grund heller. 3¹/₂—4'''. Im mittleren und südlichen Europa auf stehenden und fliessenden Wässern. Hydrometra rivulorum Fab. S. R. 259. 8. — Wlf. Ic. fig. 195. — Velia. Guer. Ic. Reg. an. t. 57. 3. — Am. mon. sp. 354.
1. **V. rivulorum.** Fab.

Bauch orangegelb, ein Seitenstreif, die Ecken der Connexivum-Einschnitte und die fast kegeligen Afterspitzen schwarz. Flügel rauchbraun. 3—3¹/₄'''. Wie die Vorige auf stehenden und fliessenden Wässern, durch ganz Europa. Hydrometra currens Fab. S. R. 259. 12. — H. aptera Fab. S. R. 259. 11. (Weibchen.) — Coqueb. Ill. t. 19. fig. 11. — Velia L. Duf. Rech. H. t. 5. f. 65. — Schuml. Beit. t. 1 u. 2. — Aptenia Am. mon. sp. 355.
2. **V. currens.** Fab.

Gatt. 15. Mesovelia.

Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. 138. cum. tab.

Nach *Mulsant* a. a. O. M. furcata. Schmutziggelb. Sechs Flecke auf dem Kopfe, das Pronotum hinten und das Schildchen schwarz. Grund der Schienbeine und die Fussglieder am Ende braun, die dunklen Halbdecken innen heller, am Grunde weisslich. Fühler bräunlichgelb, Wurzelglied am Grund und Ende braun. Membran bleichbräunlich. Hinterleib bleich, Ende bräunlich. 1³/₄'''. In Frankreich.

XI. Fam. **Hydrometrae.**

Gatt. 16. **Hydrometra.**

Fab. S. R. Gen. 37. — Gerris Fab. E. S. — Am. Serv. H. Gen. 337.

Körper langgestreckt, parallel, sehr fein seidenartig behaart, oben platt, unten fast halbwalzig. Kopf zwischen den Augen bis vor dieselben länglich-fünfeckig, vorn verlängert, nach der Seite fast walzig, vorn oben abgerundet. Fühlerglieder stabförmig; Wurzelglied wenig, — oder doppelt länger als der Kopf, Glied 2 etwa $^1/_2$ oder weniger als 1 lang, Glied 3 länger als 2 oder gleichlang mit 1. Glied 4 gleichlang mit 3 oder etwas länger. Pronotum vorn fast viereckig abgeschnürt, mit zwei Längsbuckeln. Füsse der Mittelbeine halb so lang als an den hinteren, diese etwa $^1/_2$ der Schiene. Hinterfusswurzel $2^1/_2$mal länger als Glied 2.

1 Hinterecken des sechsten Hinterleibringes bei beiden Geschlechtern in eine starke pfriemliche Spitze endend 2

— Hinterecke des sechsten Hinterleibringes nur kurz, fast dreieckig spitz . . 5

2 Pronotum punctirt, uneben, roströthlich. Halsecken mit stumpfem, nach hinten und innen schwieligem Knoten, zwischen denselben flachgewölbt. Ocellen rothgelb. Kopf schwarz, das Schwielenende, Schnabelglied 2 und die Hüftpfannen unterseits, gelblichweiss. Schnabelglied 3 rostgelb, an der Grundhälfte schwarz. Seiten des Pronotum bis an den Vorderrand rostbraun. Mittelkiel zwischen den schwarzen Halsbuckeln rostgelb. Decken rothbraun, Rand und Rippen schwärzlich. Körperseiten an dem Pronotum mit breitem, schwarzen Streif, unterhalb eine schmale, silberweisse Linie. Hinterleib schwarz, Ende und Rand oben und unten rothbraun. Vorderschenkel und Schenkelköpfe aussen mit schwarzem, schmalen Mittelstreif. Vorderbrust gelblichweiss, Mitte schwarz. Vorderschienbeine und Schenkel am Grunde gekrümmt. Flügel rauchbraun. — (Männchen.) Schiene 6 tief ausgeschnitten. Afterträger am Grunde niedergedrückt. (Weibchen.) Schiene 6 bogig ausgeschnitten. Afterträger lang, in der Mitte kantig. $5^1/_2$—$7^1/_2$'''. Auf stehenden Wässern, Tümpeln, Bächen. Bisher nur bekannt aus Schlesien, Böhmen, Oesterreich, Italien und Frankreich. Gerris rufoscutellata Lat. Gen. 3. p. 134. 2. — Stoll. t. 15. fig. 108. — Schuml. Plot. t. 3. fig. 1. 2. — t. 4. fig. 1 Fühler, 14—19. After. — Hydrometra lacustris Fall. H. p. 159. majora. **1. H. rufoscutellata.** Latr.

— Pronotum schwarz, am Kiele deutlich quer gerunzelt 3

3 Endspitzen der sechsten Bauchschiene bei Männchen länger, bei Weibchen so lang als das Einsatzstück. Höcker im Halswinkel des Pronotum kegelig dick, kurz, aufstehend, zwischen denselben eine Querwulst, in der Mitte höckerig. Nacken niedergedrückt, mit V-förmigen, gelben Winkelstrich. Pronotum grob punctirt und gekörnt, beiderseits des dicken Kieles merkliche, zerrissene Runzeln; Processus länglich-dreieckig. Schnabelglied 2, — die Pfannen unterseits und die Fulcra gelblichweiss. Mittelbrust mit gelblichem Mittelendknoten. Hinterleib und Endspitzen schwarz; Randlinie desselben gelblichweiss. Decken schwärzlichbraun, Rippen schwarz. Flügel schwärzlich, Grund hell, Zellrippen braun. (Männchen.) Sechste Bauchschiene rechtwinkelig ausgeschnitten. Afterträger am Grunde mit einem Knoten. (Weibchen.) Endschienen sehr flachbogig ausgeschnitten. Afterträger kurz, fast trapezförmig, am Grunde eine Querschwiele. $5^3/_4$—$6^1/_2$'''. Aufenthalt wie die Vorige, durch ganz Europa nicht selten. Gerris paludum Fab. E. S. 4. 188. 2. — Hydrometra Fab. S. R. 258. 3. — Am. et Serv. H. p. 417. 1. — Schml. Plot. p. 29. 1. t. 4. fig. 5—13. — Wz. Ins. t. 926. A—F. **2. H. paludum.** Fab.

— Endspitzen der sechsten Bauchschiene kurz, pfriemlich, kürzer als das Einsatzstück. Höcker der Pronotum-Halsecke sehr stumpf. Pronotum dicht und deutlich fast parallel-querrunzelig. Fulcra der Beine, Hüftstücke der Mittel- und Hinterbeine schwarz, oder mit schwarzem Fleck. Unter der Schulterecke und zwischen den Halsschwielen ein kurzer Strich gelb . . 4

4 Vorder- und Hinterbrust, — ein längliches Dreieck der Mittelbrust, Hüft-

pfannen unterseits, eine Mittellinie des Bauches, eine Linie an dem schwarzen Rande — und die Einschnitte des Connexivum auf dem schwarzen Rücken gelblich; Endspitzen schwarz, Hinterbrust mit schwärzlichem Endknoten. Fühler, Kopf und Schnabel schwarz (Glied 1 und 2 bei ungeflügelten mit schwarzem Seitenfleck). Schwielenende — und ein kurzer Halbmond im Nacken gelbröthlich. Pronotum-Vorderrand fast dreihöckerig, dahinter eine schwache Querwulst. Rückenkiel schwach, aber deutlich. Decken braun, mit braunen Rippen. Flügel schmutzig, Rippen bräunlich. (Männchen.) Geflügelt. Afterdecke kegelig spitz. Brust und die Bauchhälfte plattgedrückt. (Weibchen.) Bisher nur flügellos. Afterdecke halbrundlich, fast gestutzt. Männchen 6, Weibchen 7½'''. Wie die Vorige auf Wässern. Aus Deutschland, Frankreich, Italien. Cimex Najus Deg. Mem. 311. 39. t. 16. fig. 8—9. — Gerris aptera. Wimm. Schuml. Plot. p. 34. 3. t. 4. fig. 4 und 20—24. — G. canalium L. Duf. Rech. t. 5. fig. 59. — Ob Wz. Ins. fig. 925. K. L. M., welche wohl die H. paludum aptera. 3. H. Najus. Deg.

— Unterseite des Körpers, Kopfes, Schnabelglied 1 und 2, gelblichweiss. Vorderhälfte der Mittelbrust an den Seiten breit schwarz. Bauchseiten mit schwärzlichen Stigmaten. Pronotum-Vorderrand gewölbt, hinter den Augen ausgeschnitten. Nacken mit quer-rautenförmigem, spitzen, gelben Fleck. Processus-Endrand abgerundet, hellbraun, von den niedergedrückten Halsschwielen an stark gewölbt, hinten grob punctirt. Rücken braungelb, Grund, Seiten der Schienen und das Connexivum schwarz, die Einschnitte zum Rande erweitert gelblich. Endschiene schwarz, Rand und Spitzen gelblich. Decken rothbraun, Rippen und Rand schwarz, die Enden braunroth. Flügel gleichfarbig rauchbraun, Rippen braun. Beine schwarz, Mittel- und Hinterschenkel unterseits schmutziggelb. Vorderschenkel schwarz, Schienbeine schwärzlich. (Weibchen.) Afterträger kegelig gestutzt. 7'''. Aus dem griechischen Archipel. Aehnelt sehr der H. paludum, doch sogleich an dem breiten stumpfen Processus zu erkennen. 4. **H. ventralis.** Fieb.

5 Pronotum rostroth oder rothgelb, die Seiten bis vor das stumpfe Ende des Processus breit schwarz gesäumt 6

— Pronotum schwarz oder schwarzbraun 9

6 Der gelbe Streif unter der Seitenkante des Pronotum von der Schulter nur bis an die Halsschwielen reichend. Stirnschwiele, Wangen, Hüften unterseits und die Vorderbrust mit schwarzer Mitte, gelblichweiss 7

— Der gelbe Streif unter der Seitenkante des Pronotum, um die Halsschwiele bis an den Vorderrand reichend 8

7 Pronotum von den schwarzen Halsschwielen an bräunlichgelb, bis zur Mitte eingedrückt, uneben, über den schwärzlichen Kiel quer eingekerbt, runzelig. Höcker der Halsecke stumpf, kurz, schwarz. Glied 2 des schwarzen Schnabels, Bauchrand, Endspitzen und After gelblichweiss. Rücken schwarz, Connexivum aussen gelb. Fühler bräunlichgelb, Endglied und die Gliederende schwarz. Decken braun, Rippen und Rand schwarz, oder β. mit weisslichem Fleck und Streifen. Flügel rauchbraun, Grund hell. Zellrippen dunkel. — (Männchen.) Bauchendschiene geschweift und tief, oben oval ausgeschnitten. Afterträger in der Mitte geschnürt, die Ecke der sechsten Schiene angedrückt. (Weibchen.) Spitzen der Endschiene nach oben schief, Afterträger zwischen diesen, und gleichlang, an den Seiten wulstig-kantig. 5½—6'''. In Deutschland und dem südlichen Europa. Hydrometra Costae. H. Sff. Wz. Ins. 9. p. 71. fig. 927. — H. rufoscutellata Costa Cent. 2. t. 2. fig. 8. 5. **H. Costae.** H. Sff.

— Pronotum-Vorderhälfte schwarz, hinten rostgelb; gleichmässig grob eingestochen punctirt, uneben. Kiel schwach. Eckhöcker kurz, schwarz. Glied 1 und 2 des schwarzen Schnabels weissgelb. Bauchrand breit gelblich, wie das Ende und der After, Mitte kielförmig. Rücken schwarz; Connexivum an der Grundhälfte aussen schmal — hinten ganz gelblich, Randlinie braun. Decken braun, Rippen und Rand schwarz, bisweilen mit zwei rundlichen, lichten Flecken. Flügel schmutzig, die ganze Zelle und vor derselben bräunlich, Rippen braun. (Männchen.) Vorderschenkel innen mit kurzem Endstrich. Bauchendschiene tief schmal — oben bogig ausgeschnitten, die Ecken gerade vorstehend. Afterträger an den Seiten ein-

26.4.90 Erding 1 ♀

gedrückt, Mitte gleichdick schwielig; von oben stumpfkegelig, Seiten platt. (Weibchen.) Spitzen der winkelig ausgeschnittenen Endschiene nach oben gerichtet, abstehend. Afterträger über die Spitzen lang, Mitte etwas kantig, Seitenmitte mit schiefer, seichter Furche. $4^3/_4$—$5^1/_2$'''. Nicht überall gemein, auf stehenden Wässern. Gerris thoracica Schml. Plot. p. 46. 8.
6. **H. thoracica.** Schml. X

8 Halseckenhöcker sehr kurz, Spitze gelb. Pronotum grobpunctirt, uneben, über den braunen Kiel querrunzelig. Anfang des Mittelkieles kleinhöckerig. Pronotum-Seiten breit gelb. Vorderbrust gelbweiss. Mittel- und Hinterbrust und die erste Bauchschiene schwarz, die übrigen an der Seite mit schwarzem, nach hinten abnehmendem Streif. Hüftenunterhälfte, Bauchrand, Endspitzen und After gelblich, Randlinie braun. Rücken schmutziggelb, Grundhälfte und besonders in der Rinne am Connexivum schwarz. Schnabelglied 1 und 2, Wangen und die ganze Stirnschwiele, im Nacken zwei gelbliche dreieckige Flecke, vor den Augen zwei Puncte hintereinander, — gelb. Vorderschenkel innen mit braunem, abgekürzten Streif. Decken braun, mit einigen bleichen Endstrichen; Rippen schwarz. Flügel schmutzig, Rippen braun. — (Männchen.) Endschiene unten tief rundlich und wellig, — oben tief halboval ausgeschnitten, die Spitzen angedrückt. Grund flach eingedrückt. Afterträger mit am Grunde breiterer Schwiele, oben länglich, gewölbt. (Weibchen.) Endschiene flachbogig ausgeschnitten. Afterträger etwas länger als die Ecken, Mitte kantig, Seiten platt; Grund mit dicker Schwiele. 5—$5^1/_2$'''. Ziemlich selten. In Deutschland. Gerris lateralis Schml. Plot. p. 39. 5. t. 3. fig. 12. — t. 13—15. Afterstücke.
7. **H. lateralis.** Schml.

— Halseckenhöcker kurz, kegelig, schwarz. Pronotum grobpunctirt, scharf gekörnt, über den braunen Kiel quer eingekerbt und runzelig, zwischen der Halsecke zur Mitte der Schwiele ein gewölbtes Dreieck, der gelbe Mittelstrich lang, auf den schwärzlich gesäumten Kiel übergehend; Seiten breit braungelb. Vorderbrust schwarz. Pfannenhöcker oben mit weissem Grundfleck. Körper mit den ganzen Hüftpfannen und Schenkelköpfen schwarz. Bruststücke und Bauchmitte rinnenförmig vertieft. Bauchrand, After und Rücken schwarz. Connexivum gelb gesäumt, mit schwarzer Randlinie. Schwielenunterhälfte, Wangen und Schnabelglied 3 an der Endhälfte gelb. Vorderschenkel innen mit ganzem, braunen Längsstrich. Decken und Rippen rothbraun, Rand- und Hauptrippen an der Grundhälfte schwarz. Flügel schmutzig, Grund weisslich, zwischen den Endrippen und oberhalb bräunlich. — (Männchen.) Bauchendschiene breit rundlich — oben halbrund ausgeschnitten. Afterträger lang kegelig, gestutzt. $4^1/_2$'''. Aus Böhmen und Galizien.
8. **H. aspera.** Fieb.

9 Seitenlinie des Pronotum bis an die Halsschwielen gelb. Vorderschenkel aussen mit breitem Längsstreif, innen oben nur ein kurzer Strich. Halsecke des grobpunctirten, vor der Mitte eingedrückten Pronotum kurz, dick kegelig, zwischen denselben mit einer Längswulst und kurzem, gelbem Strich; der quergerunzelte Kiel durchlaufend, erhaben. Kopf schwarz, Nacken bei Männchen mit zwei schiefen, gelben Strichen; bei Weibchen nur die Ocellen gelb. Ende der Stirnschwiele, Wangen und Schnabelwurzel oben gelb. Hinterbrust am Endrand mit kurzem, gelben Querhöcker. Bauchmitte mit gelblichem Längskiel, Bauchseiten mit nach hinten breiterem, gelben Randstreif. Rücken und die Hälfte des aussen gelben Connexivum schwarzbraun. Flügel rauchbraun, Rippen bräunlich. Fühlerwurzel schwarz, oben gelbroth wie die am Ende schwarzen Glieder 2 und 3. Glied 4 schwarz. Decken braungelb, Rippen schwarz. — (Männchen.) Bauchendschiene tief — am Grunde schmal ausgeschnitten; Ecken kurz, gerade, beiderseits des Bauchkieles schwache Furchenlinien. (Weibchen.) Endschiene flachbogig ausgeschnitten, Mitte etwas kantig; Seiten mit einer Grube, aussen dickschwielig. 5—$5^1/_2$'''. Seltener, mit Anderen in Schlesien und Böhmen. Gerris gibbifera Schml. Plot. p. 41. 6. t. 3. fig. 5—7. After. ♂.
9. **H. gibbifera.** Schml.

— Seitenlinie des Pronotum vor den Halsschwielen unterbrochen, die vordere Linie an den Halsschwielen höher liegend, fein 10

10 Vorderschenkel gelblich, innere und äussere Endhälfte mit schmalem, braunen Streif. Hinterbrust ohne Endhöcker. Kopf schwarz, nur der Rand des Mundes, Wangen und Schnabelglied 1 und 2 am Rande, — im Nacken die Ocellen gelblich. Pronotum grobpunctirt, vorn an den Schwielen und hinten erhöht (vor der Mitte eingedrückt). Kiel durchlaufend, stark. Seiten mit gelblicher Linie an den hinten erhöhten, freien Schwielen. Halseckenhöcker stumpf, niederig, vorn zwischen denselben breit, flachgewölbt. Rücken schwarz, Connexivum am Grunde schmal, hinten breiter gelb. Flügel weiss, Endhälfte rauchbraun. Decken röthlichbraun, zuweilen mit zwei lichten Flecken, Rippen schwarz. Grundrand der Decken gelb. — (Männchen.) Bauch ganz schwarz, Seiten schmal — und Ende der sechsten Bauchschiene und der Afterträger gelblich. Endschiene tief schmal, rundlich ausgeschnitten, Ecken breit. (Weibchen.) Bauch gelblichweiss, mit braunem Mittelkiel, Seiten mit schwarzem, breiten, hinten schmalen Streif. Endschiene breit, seicht, fast winkelig ausgeschnitten. Afterträger kantig, Seiten flachgrubig. 4—4½‴. Gemein im ganzen Gebiet. Cimex lacustris L. F. Sv. 970. — ? Fab? Latr.? Fall. — Gerris Schml. Plot. p. 43. t. 3. fig. 11. ♀. After. **10. H. lacustris.** L.

— Vorderschenkel aussen und innen oben schwarz, Grund gelblich; oder mit Streifen. Fühler schwarz. Vorderbrust gelbweiss, Mitte und aussen schwarz. Mittel- und Hinterschenkelende schwarz. Pronotum grobpunctirt. Halseckenhöcker niederig. Kiel schwach, aussen an den Schwielen eine feine Linie. Seiten unter den Kanten mit lanzettlichem, gelben Streif, zwischen den Schulterhöckern zwei kleine quere Buckel 11

11 Mittelhüftpfannen aussen nicht gekielt, gelb, oben so wie die Hinterhüftpfannen und Schenkelköpfe schwarz, gelbrandig. Kopf mit den gelben Ocellen und Schnabel ganz schwarz. Pronotum vorn zwischen den Eckhöckern querwulstig und sehr fein querrunzelig, die Wulst nach hinten mit dem Mittelkiel verbunden. Decken braunröthlich, mit schwärzlichen Striemen auf bläulichgrauem Grund, Rippen bräunlich. Bauch und Rücken schwarz. Connexivum mit feiner, gelber und schwarzer Randlinie, hinten breiter gelb, Randlinie braun. Flügel schwärzlich, Grundhälfte weiss. — (Männchen.) Endbauchschiene kurz schmal rundlich-wellig ausgeschnitten, am Endrande zwei starke Haken nach vorn gerichtet, Schiene 5 mit je einem kleinen seitlichen Höcker. Afterdecke rechteckig, schwarz. (Weibchen.) Bauchschiene 6 rund, — oben gerade ausgeschnitten. Afterträger quer breit, Grund niedergedrückt, Endhälfte gewölbt. 3¼—4‴. Auf Tümpeln und Bächen. In Schlesien, Böhmen, Oesterreich, der Schweiz. Gerris lacustris Latr. Gen. var. e. 3. p. 133. **11. H. odontogaster.** Zett.

— Mittelhüftpfannen aussen deutlich gekielt, schwarz. Schenkelköpfe unterseits gelblich, oben schwarz. Ocellen und Schnabel schwarz, Glied 2 und Ende der Stirnschwiele gelblichweiss. Pronotum vorn zwischen den Halsecken quergewölbt und bis hinter die Schwielen parallel fein querfurchig. Decken gelblichbraun, mit dunkleren Streifen, Ende eingeschnitten, fast lappig. Rücken schwarz, Connexivum schwarz bis zur fünften Schiene und mit feiner, gelber Linie; Rand braun, an der Schiene 5 und 6 breit gelb, mit brauner Randlinie; Spitzen am Rande schwarz. Bauch schwarz, Mitte breit niedergedrückt, mit deutlichem Kiel. Flügel weiss, Endhälfte schmutzig, Rippen braun. (Männchen.) Bauchendschiene rundlich wellig, oben flachbogig ausgeschnitten, schmal gelbrandig. Afterträger mit kleiner Ecke vorstehend. (Weibchen.) Endschiene am Bauche winkelig, oben flachbogig ausgeschnitten. Afterträger fast länglich-fünfeckig, Mitte kantig, dachförmig erhoben; Seiten rinnig eingedrückt. 2½—3½‴. In Schlesien, Böhmen, Oesterreich und der Schweiz. Gerris argentata Schml. Plot. p. 49. 9. **12. H. argentata.** Schml.

XII. Fam. Phymatae.

Gatt. 17. Phymata.

Latr. Gen. Cr. et Ins. 3. 138. 1. — Am. Serv. H. Gen. 239. — Syrtis Fab. S. R.

Körper länglich, fast eiförmig, unterseits längsgewölbt. Kopf länglich-viereckig, oberseits flachrinnig; Ränder kantig, unterhalb eine Rinne zur Aufnahme

der Fühler. Jochstücke lappenförmig über die Stirnschwiele vorragend. Wangen breit, trapezoidal. Fühlerwurzel kurz, dickwalzig, Glied 2 und 3 stabförmig, Glied 2 etwa doppelt länger als 1, 3 wenig länger als 2, 4 fast so lang als 1 mit 2 und 3 zusammen. Pronotum mit zwei divergirenden Kielen beiderseits der rinnigen Mitte.

Pronotum-Seiten blattartig erweitert, gross-kerbzähnig bis hinter die Schulter. Rückenschienen des Hinterleibes mit zahnförmigen Ecken. Fühler, Schienbeine, Rand der Vorderschenkel, alle Schenkelende, ein Längsfleck am Bauche und hinten an dem Seitenrande, — gelblichweiss. Oberseite schwarzbraun mit gelblichen Flecken. Unterseite, Rücken und Halbdecken schwarzbraun, Endhälfte des Rückens und ein Mittelfleck weisslich. Membran und Flügel weiss. Schenkel braun und wie die Schienbeine mit Stiften besetzt. 3'''. Im südlichen Europa. Syrtis monstrosa Fab. S. R. 122. 4. — Wz. Ins. fig. 273. 1. **P. monstrosa.** Fab.

Pronotum-Seiten nicht erweitert, sehr leicht bogig, fast gerade; Hinterrand bis zur Schulter kerbzähnig, die zwei Rückenkiele ohne Stift. Hinterleib ganzrandig. Rostgelb, ungefleckt. Unterseite, Beine, Kopf und Schnabel gelblich, der Rücken am Grund und den Seiten braun, mit weisslichem Randstreif am Grunde; Hinterhälfte schmutzig. Beine wenig gekörnt. 4'''. In Mittel- und Süd-Europa auf grasigen, sonnigen Hügeln und Berglehnen auf Pyrethrum corymbosum, Anthylis vulneraria, Coronilla varia und Galium verum. Syrtis crassipes Fab. S. R. 121. 1. — Wlf. W. fig. 82. — Schellbg. 4, t. 6. fig. 3. — Pz. F. G. 23. 24. — Phymata Am. Serv. p. 290. 1. — Am. mon. sp. 275. 2. **P. crassipes.** Fab. X

XIII. Fam. **Aradidae.**

Gatt. 18. **Aradus.**

Fab. S. R. Gen. 22. — Am. et Serv. H. Gen. 255.

Körper plattgedrückt, oval, länglich oder elliptisch, Hinterleib bei Weibchen oft sehr breit, mit vorstehenden Schienenecken. Kopf viereckig, Schwielenende wulstförmig vorstehend, stumpf. Fühler gewöhnlich walzig, dick, seltener stabförmig, in der Länge einzelner Glieder variirend. Körper und die gleichförmig spindeligen Beine dicht fein gekörnt. Augen halbkugelig vorstehend. Corium pergamentartig, mit erhabenen, starken Längsrippen. Corium-Grund erweitert. Afterklappen aussen oft zahnförmig, bei den Geschlechtern ändernd. Die Männchen stets kleiner als die Weibchen.

1 Fühlerglied 2 dick, walzig oder keulig; Glied 3 so lang, fast so lang oder nur $^1/_3$ so lang als 2. Schnabel kurz, nur an das Ende der Vorderbrust, zwischen die Hüften reichend oder etwas länger. (A. pallescens) . . . 2

— Fühler schlank, lang; Glied 2 schlank keulig, Glied 3 nur $^1/_3$, selten halb so lang als 2. Schnabel lang, auf die Mittelbrustmitte oder bis zwischen die Mittelhüften reichend. Hinterleib der Weibchen elliptisch 17

2 Fühlerglied 3 viel länger, fast noch einmal so lang als 2, die Oberhälfte weiss. Wurzelglied rostroth. Seiten des Pronotum vorn geschweift, mit länglich-viereckigem, weisslichem Randfleck im Halswinkel. Schultern zugerundet, Rand fein gekörnt-zähnig. Mittelkiele stark, ganz, vorn parallel, von der Mitte an auswärts gerückt. Seitenkiele schwach, parallel. Schild länglich dreieckig, stumpf, eben, weisswarzig, Rand sanft aufgebogen. Corium bräunlich, mit weisslichen Längs- und Querrippen, Grund breit weissgelblich. Schenkel und Schienbeine braun oder braunroth, beide am Grunde breit, weiss, geringelt. Fühlerhöcker mit seitlichem Zahn. Afterklappen am Innenrand und die vorstehenden Segmentecken weisslich. — ♂. ♀. 3—5'''. Aus Deutschland, Frankreich und Italien. Aradus versicolor H. Sff. Wz. In. 4. p. 93. fig. 541. X 1. **A. versicolor.** H. Sff.

— Fühlerglied 3 stets merklich, — oft viel kürzer als Glied 2 3

3 Fühlerglied 3 nur wenig kürzer oder fast gleichlang mit 2. Glied 3 und 4 zusammen länger als 2 4
— Fühlerglied 3 etwa nur halb oder $^{3}/_{4}$ so lang als 2 9
4 Pronotum ganzrandig oder nur von feinen Körnchen am Rande rauh . . 5
— Pronotum am Rande deutlich gesägt oder gezahnt 8
5 Fühlerglied 2 weiss, keulig, merklich länger als 3. Glied 3 und 4 dick, schwarz, Wurzelglied braun. Pronotum mit stumpfer Schulterecke, Seiten gerade, ganzrandig. Vorderrand dick, schwielig; Mitte quer sanft eingedrückt. Mittelkiele stark, fast parallel, hinten schwach und etwas einander genähert. Seitenkiele schwach, fast gerade parallel. Schulterschwiele lang, dick, glatt. Schild lang, dreiekig (Ende stumpf), flach muldenförmig, Ränder hoch. Membran und Rippen bräunlich, mit schmutzigen Rändern. Corium mit weisslichen Querrippen. Pronotum, Kiele und Endrand des Schildes schmutzig weiss. Schienenecke und Einschnitte des Hinterleibes gelblichweiss. Mittelbrust gewölbt, schwarz, Furche tief. Schnabel etwas hinter das erste Fusspaar reichend. Beine bräunlichgelb, Schenkelende weisslich. $3^{1}/_{2}$'''. Aus Deutschland. Oesterreich (Wien, k. k. Hof-Nat.-Cab.).
2. **A. distinctus.** Fieb.
— Fühler sehr kurz, die Glieder dickwalzig, 1 und 2 rostgelb, 3 braungelb, 4 eiförmig, braun. Körper ganz rostgelb oder hell zimmtbraun, fein weisswarzig. Pronotum sehr kurz, quer viel breiter. Seiten sanft geschweift, Schultern zugerundet. Kiele schwach, nur auf der Hinterhälfte des Pronotum, die seitlichen und die dicke Schulterschwiele schief, die mittleren hinten zusammengeneigt. Schild länglich-dreieckig, Seiten geschweift. Grund roströthlich, mit zwei flachen Längsgruben, hinten rinnig, gelblich, Rand wulstig. Membran braun, mit netzartig weissumrandeten Adern. Rücken rostroth, mit zwei Reihen Grübchen. Beine lehmgelb. Connexivum mit einer Reihe schwarzer Doppelpuncte, die Ecken weiss; variirt: Fühler gelblich, Glied 4 schwarz. Aradus albopunctatus. Scholz. Arb. u. Ver. 1846 p. 12. — (Männchen.) $1^{3}/_{4}$'''. Halbdecken hinter dem Grunde plötzlich verschmälert und geschweift. Ende der Membran spatelig erweitert. Schild schmal. Rückenkiele schwach. Afterklappen bogig, parallelogramm. Aradus leptopterus Ger. F. E. 17. 8. — A. Perrisi L. Duf. An. Soc. E. 3. p. 225. t. 3. No. 3. — (Weibchen.) 2'''. Halbdecken und Schild breit. Rückenkiele stärker, aber platt. Aradus cinnamomeus Pz. F. G. 100. 20. — Wz. Ins. fig. 539. Melampiestus Am. M. sp. 311. An Aesten und Stämmen junger Kiefern in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. 3. **A. cinnamomeus.** Pz.
— Fühlerglieder schwarz, Glied 2 bisweilen unten und das Wurzelglied gelblich, braun gekörnt, Glied 2 keulig dick, zum Grunde allmählich schwächer . 6
6 Beine bräunlichgelb. Kopf quer breiter, schwarz. Fühlerhöcker kurz, stark, Spitze etwas eingebogen. Pronotum und Schild braun, die Hinterhälfte der Kiele, der Hinterrand bis auf die Schulterecke, Endhälfte des Schildes oder dessen Rand und Ende graugelblich. Mittelkiele parallel, die seitlichen etwas nach hinten und innen schief. Schild länglich-dreieckig, stumpf; Grund quer erhöht und kurz schwach kielförmig in der Mitte verlängert, bei Männchen fast eben, die Grundhälfte und die Bruststücke schwarz. Einschnitte des Connexivum und die Ecken, wie die Afterklappen am Innenrande, weiss. Schnabel braungelb, Glied 3 schwarz. (Männchen.) $2^{1}/_{2}$—3'''. Afterklappen zusammen viereckig, hinten klein eingekerbt, die äussere Ecke abgerundet. (Weibchen.) 3'''. Afterklappen länglich, bogig, mit den stumpfen Enden zusammengeneigt. Aus Deutschland und der Schweiz. Aradus cinnamomeus H. Sff. nom. A. pallescens H. Sff. Wz. In. 4. p. 92. fig. 540 (nicht naturtreu). A. Freyi M. Dür. Mspt. 4. **A. pallescens.** H. Sff.
— Beine weiss. Schenkel und Schienbeine in der Mitte mit breitem, braunen Ring. Schenkelende und Schienengrund braun 7
7 Halswinkel des schwarzbraunen Pronotum mit länglich-viereckigem, weissgelblichen Randfleck bis zu den zugerundeten Schultern. Kiele kleinwarzig, die mittleren einwärts bogig, die seitlichen gerade, vorn etwas zusammengebogen. Schild schwarz, eben, Grund erhöht, Rand hoch, warzig. Halbdecken weisslich, hinten gefleckt. Corium hinter dem bogig erweiterten Grund sanft verschmälert. Membran weiss, hinten mit ver-

fliessendem, grossen, schwärzlichen Fleck. Rücken rostgelb, mit braunen, schiefen Randstrichen. After schwarz, die Klappen seitlich mit stumpfem Zahn, weiss mit schwarzem Grund und Endfleck. (Männchen.) $1^2/_3$—$2^1/_2$'''. (Weibchen.) $2^1/_2$—$2^1/_2$'''. Unter der Rinde von Birken. Durch Europa verbreitet. Aradus depressus Fab. S. R. 119. 10. — Fall. H. p. 138. 7. — Wlf. fig. 123. — Wz. Ins. fig. 542. — Sahlb. Geo. p. 144. 11. — Piestosoma Am. Serv. Hem. p. 309. — Monon. sp. 310.

5. **A. depressus.** Fab.

— Halswinkel des schwarzen Pronotum mit eingeschlossenem, verwaschenem, weisslichen, bisweilen verlöschendem Fleck. Corium hinter dem erweiterten, geradseitigem Grunde schief abgeschnitten und verschmälert. Mittelkiele des quer breiteren Pronotum genähert, parallel, die seitlichen Kiele entfernt, hinten etwas divergirend. Schild schmal, dreieckig spitz, eben, niederig gerandet. Corium hinten braun, weiss gefleckt, die Erweiterung am Grunde weiss, braun quer gefleckt. Membran rauchbraun, mit bleichen, feinen Adern und einigen weissen Querrippen am Grunde. Bauch mit drei Reihen weisser Puncte. (Weibchen.) Afterklappen fast fünfeckig, aussen mit stumpfem Zahn, schwarzbraun, mit weissem, grossen Fleck. Aus Deutschland. 3'''. 6. **A. truncatus.** Fieb.

8 Halsecke seitlich spitz vorstehend, und wie der ganze Seitenrand des Pronotum ausgebissen, fast stiftig gezahnt; vorn geschweift, an den Schultern abgerundet. Die Mittelkiele vorn parallel, von der Mitte an auswärts wenig divergirend, eben so die Seitenkiele. Schild länglich-dreieckig, spitz, — am Grunde mit kreuzförmiger Kielung; Rand aufgeworfen. Ganz schwarz, überall dicht kleinkörnig. Corium braun, gleichfarbig, mit schwarzen Rippen. Membran tief rauchbraun, mit schmutzig weiss gesäumten Rippen. Alle Ecken der Rückenschienen mit weissem Punct. Afterklappen mit spitzem Seitenzahn, die Klappe bei Männchen zugerundet, bei Weibchen stumpf. Beine pechbraun. Männchen 3, Weibchen $3^3/_4$'''. Durch Nord- und Mittel-Europa verbreitet. Aradus erosus Fall. H. p. 137. 5. — Sahlb. Geo. p. 143. 10. 7. **A. erosus.** Fall.

— Halsecke rechteckig, fast lappenförmig abgesetzt, von da zur zugerundeten Schulter zweimal gekerbt, der ganze Rand fein gezähnelt. Im Nacken ein kleiner Halbmond gelblichweiss. Schild stumpf, übrigens ganz wie Aradus erosus. Tiefschwarz. Aradus armatus Kol. mel. sp. 224. (Wien. kais. Hof-Nat.-Cab.) ♀. $3^3/_4$'''; im Caucasus unter Buchenrinde.

8. **A. armatus.** Kol.

9 Fühlerglied 3 ganz schwarz oder wie die übrigen Glieder roströthlich. Pronotum-Seiten gezahnt oder gekerbt 10
-- Fühlerglied 3 an der oberen Hälfte, — oder ganz weiss 15
10 Ganz schwarze Arten 11
— Zimmtbraun, rost- oder graugelbe Arten 13
11 Schild schmal, gleichschenkelig dreieckig, stumpf. Seitenkiele des Pronotum nach hinten divergirend. Segmente gelbweiss gesäumt 12
— Schild breit, dreieckig bogenseitig, zum Ende geschweift, auf der Mitte fast kreuzförmig, gewölbt. Corium-Grund schmutzig gelblichweiss. Pronotum-Hinterrand vom Seitenkiel an zur abgerundeten Schulter gelblich. Rückenkiele stark, die mittleren fast aneinanderliegend, vorn divergirend. Segmentecken des Hinterleibes gelblich. ♂. ♀. 3—$3^1/_4$'''. In Baumschwämmen, in rissigen Balken und Pfählen an Strassengeländen. Cimex corticalis L. F. Sv. 916. Aradus Fab. S. R. 119. 9. — Schäff. ic. Rat. t. 41. fig. 6. 7. Wlf. W. fig. 81. — Sahlb. Geo. p. 142. 8. — A. complanatus Burm. 2. p. 256. — Wz. Ins. fig. 544 (ohne Var.). Mezagus Am. Mon. sp. 308. 9. **A. corticalis.** L.

12 Mittelkiele fast parallel, etwas entfernt, gerade, vorn divergirend; die Rückenkiele hinten, der Hinterrand des Pronotum bis zur stumpfen Schulter, der Schulterhöcker, die Schildspitze und der Grund des Corium aussen weissgelb. $3^1/_2$—4'''. Aus Sachsen, Oesterreich und dem Caucasus, unter Eichenrinde. Aradus planus Fab. S. R. 120. 15. — Kol. mel. sp. 223.

10. **A.? planus.** Fab.

— Mittelkiele leicht geschwungen. Schienbeinende mit weisslichem Ring. Schenkelende besonders unterseits mit weisslichem Fleck. Afterklappen innen weiss-

gesäumt. Schildgrund mit länglicher Wölbung; Schildende breit weissgelblich. Der Hinterrand des Pronotum vom Seitenkiel zur abgerundeten Schulter breit weissgelblich. Grund des Corium gleichfarbig, schwärzlichbraun. — ♂. ♀. 3—3³/₄'''. In Schweden, Finnland und Deutschland. Aradus betulinus Fall. H. p. 135. — Sahlb. G. p. 142. 4.
11. **A. betulinus.** Fall.

13 Fühler schlank, ganz rostgelb oder roströthlich, wie der ganze Körper. Fühlerhöcker etwas eingebogen, mit kleinem Seitenzahn. Pronotum-Seiten vor der stumpfen Schulterhinterecke rechtwinkelig vorstehend, Hinterseiten gerade. Alle Kiele und Rippen der Oberseite und Brust mit gestielten, weisslichen Wärzchen besetzt. Mittelkiele in der Mitte sanft längs eingebogen; Seitenkiele schief, nach hinten und aussen gerade, ganz, vorn bogig auswärts zur Halsecke. Schild lang dreieckig, zur Spitze verengt, Grundhälfte oben längsschwielig. Hinterleib sehr erweitert, die Schienenecken stumpf, vorstehend, die hintersten lappig. Beine braunröthlich, Schenkel vorn, — Schienbeine am Grund und Ende mit hellem, röthlichweissem Ring. ♂. ♀. 3—4'''. Unter Baumrinden. Aus Schweden, Deutschland. Aradus corticalis H. Sff. Wz. 3. fig. 538. — Kol. mel. sp. 222. — A. annulipes Boh. Nya. sp. 36. — A. dilatatus L. Duf. Ann. Soc. 2. p. 452. t. 10. fig. 1. — A. conspicuus H. Sff. nom. 12. **A. dilatatus.** L. Duf.

— Fühler schwarz oder braun, bisweilen das End- und Wurzelglied rostgelb. Pronotum-Seiten vor der zugerundeten, hinteren Schulterecke abgerundet. Fühlerhöcker spitz, gerade und ohne Seitenzahn 14

14 Endglied der Fühler und das Wurzelglied roströthlich, Glied 2 am Grunde innerseits etwas höckerig, nach oben verdickt. Pronotum quer breit, eben, Vorderrand wulstig. Seitenränder ungleich kerbzähnig. Mittelkiele vorn bogig divergirend, hinten wie die Seitenkiele gerade, parallel. Schild breit dreieckig, Seiten ausgebogen; Spitze stumpf, Schildmitte schwielig; gewölbt. Afterklappen am Innenrande mit weissgelblichem Fleck. Beine roströthlich, Schenkel dunkler. Bräunlichgrau. Corium bräunlich, Grundwinkel heller. 3'''. In Finnland und Deutschland in Baumschwämmen. Aradus crenaticollis Sahlb. Geoc. p. 139. 3. 13. **A. crenaticollis.** Sahlb.

— Fühler, Pronotum-Vorderhälfte, Kopf und Schildgrundhälfte braun, übrigens schmutzig gelblich. Fühlerhöcker gelblich. Pronotum-Seitenrand kerbzähnig. Mittelkiele gerade, stark, hinten schwächer. Seitenkiele etwas schief. Schild lang dreieckig, gleichschenkelig, vertieft, eben. Hinterleib etwas erweitert. Corium zimmtbraun, die Längsrippen röthlich. Beine und Unterseite zimmtbraun; Schienbeinende weisslich. 3¹/₂'''. Unter Baumrinden, in Schweden und Deutschland. Aradus crassicornis Bohem. Nya. Sv. sp. 37. 14. **A.? crassicornis.** Boh.

15 Pronotum-Seiten an der Vorderhälfte gezahnt. Fühlerglied 3 weiss, das Grunddrittel schwarz, Wurzelglied rostbraun. Kopf hinter den Augen mit kurzem Höcker. Die äusserste Spitze des verschmälerten Schildes, der Hinterrand des Pronotum fast bis um die Schulterecke, — der Schulterhöcker, — Ende der Kiele und Grund des Corium gelblichweiss. Die Mittelkiele leicht einwärts bogig, die seitlichen nach hinten divergirend. Afterklappen innen und die Connexivumschnitte weissgesäumt. Schienbeinende mit weisslichem Ring. Der Schildgrund mit länglicher Wölbung. Schenkelende unterseits mit weisslichem Fleck. 3¹/₂'''. In Schweden und Deutschland. Aradus annulicornis Fab. S. R. 118. 7. — Sahlb. Geo. p. 140. 4. — Leucotomus Am. mon. sp. 307. 15. **A. annulicornis.** Fab.

— Pronotum-Seiten ganzrandig, der Rand nur fein gekörnt, rauh 16

16 Fühlerglied 3 ganz weiss. Pronotum-Seiten aufgebogen; Schultern rundlich. Schild breit, gewölbt, Ränder sehr erhöht. Halbdecken und Hinterleib schwarz. Beine dunkel-rothbraun, an den Hüften gelblich. Fühlerhöcker klein. Fühler ziemlich stark, Glied 2 nach oben allmählich dicker, länger als Glied 3 und 4 zusammen. Glied 4 eiförmig, halb so lang als 3. — 3'''. In Finnland (Nach Sahlberg. Geo. p. 141. 5.)
16. **A. signaticornis.** Sahlb.

— Fühlerglied 3 nur an der oberen Hälfte, Glied 2 am oberen Rande weisslich. Schwarz oder schwarzbraun. Pronotum fast querrunzelig gekörnt, Seiten vorn geschweift, an den Schultern gerundet, der ganze Seitenrand fast pa-

rallel abgesetzt, etwas aufgebogen. Rückenkiele gerade, die mittleren von zwei kleinen Knoten am Vorderrand entspringend. Schild länglich-dreieckig, Seiten flachbogig, Mitte hochgewölbt, Rand etwas aufgebogen. Halbdecken vom Grunde an mit geradem Aussenrand, häutig, bräunlich, Rippen stark, schwarzbraun. Membran weisslich, zwischen den schwarzen Rippen quer schwarzfleckig. Afterklappen und Beine braun. 2½—2¾‴. Aus Schweden, Deutschland, Russland. Aradus lugubris Fall. H. p. 139. — Wz. Ins. fig. 888. — Sahlb. Geo. p. 142. 6. — A. Gebleri Kol. Mel. sp. 226. nach Orig. im Wien. k. Hof-Nat.-Cab. 17. **A. lugubris. Fall.**

17 Fühlerglied 2 und die Beine gleichförmig gekörnelt, ohne weissliche Höckerspitzen. Glied 2 am oberen Rande, — 3 am oberen Drittel weiss. Schild dreieckig, sanft ausgebogen, an der Spitze verengt, mit ganzer Mittelschwiele, Rand aufgebogen, glatt wie der Grundrand des Corium. Halbdecken weissgelblich, bräunlich gefleckt. Pronotum gelblichweiss, vorn braun, Rand mit drei bis vier entfernten Sägezähnen; Schultern zugerundet. Kiele kleinwarzig, die Knoten an den etwas schiefen Seitenkielen gleichhoch mit den vorn stärkeren, geraden Mittelkielen. Schulterhöcker glatt. Schenkel bräunlich, die Mitte heller, mit braunen Längsflecken. Schenkelgrund, Pfannenränder und Schienbeine am Grund und Ende weisslich. (Männchen.) 3¼‴. Afterklappen länglich, bogig, abgestutzt, stumpfeckig, fast gekrümmt spatelig, aneinanderstossend. (Weibchen.) 3¾‴. Afterende stumpf. Klappen von einander stehend, stumpf. Wohl durch ganz Europa verbreitet, aber mit A. Betulae verwechselt. Aradus varius Fab. S. R. 120. 17. — Fall. H. p. 138. — Sahlb. Geo. p. 139. 2.
18. **A. varius. Fab.**

— Fühlerglied 2 und die Beine mit zerstreuten, weissen Spitzhöckern. Grundrand des Corium körnig gezähnelt. Schnabel braun, Grund weisslich. Fühlerglied 3 weiss, am Grunde schwarz oder ganz schwärzlich . . . 18

18 Pronotum-Seiten mit rechtwinkelig vorstehender Mittelecke, Hinterecke abgerundet; Ränder gerade, mit kleinen, — an der Halsecke mit zwei bis drei grösseren Zähnen. Mittelkiele parallel, an der Mitte eingebogen, die seitlichen Kiele schief nach aussen, vorn durch zwei Buckel fast gabelig. Schild länglich-dreieckig, bogenseitig, stumpf, rothbraun, mit schwacher Längsschwiele. Brust und Pfannen braun. Scheitel röthlich. (Weibchen.) 4½‴. Hinterleib verlängert, breit elliptisch. Afterklappen zusammen rechtwinkelig vorstehend, am Grunde seitlich etwas ausgerandet, in der Mitte auseinanderstehend. Aradus caucasicus Kol. Mel. sp. 221. Nach Orig. Mus. C. Vienn. —? A. pictus Bär. 19. **A. caucasicus. Kol.**

— Pronotum-Seiten zur Schulter mit verloschener Mittelecke, flachbogig. Rand mit fünf bis sechs Schrottsägezähnen. Rückenkiele gerade, nach hinten divergirend, alle Kiele und Ränder des Schildes weiss, grosswarzig, die Mittelkiele aus weisswarzigen, die seitlichen aus schwarzwarzigen Höckern entspringend. Schild länglich-fünfeckig, mit Mittelschwiele. Corium hinten, und Clavus schwarz, mit weissen Rippen. Schenkel rothbraun, am Grund und Ende aussen, und die Pfannenränder weisslich. Variirt: α. Fühlerglied 3 braun. Cimex Betulae Lin. F. Sv. 918. — Aradus Fall. H. p. 136. — Sahlb. Geo. 138. 1. — Am. et A. Serv. — Burm. — β. Fühlerglied 3 weiss, Grund schwarz. Aradus Betulae Wz. Ins. fig. 537. — Germ. F. E. 1. 22. — A. ellipticus L. Duf. An. Soc. E. II. p. 453. t. 10. fig. 5. 6. — (Männchen.) Leib länglich, Ende stumpf. Afterklappen parallel, bogig, aneinanderstossend, innen abgestutzt. (Weibchen.) Leib elliptisch. Afterklappen zusammen fast länglich-fünfeckig, mit kurzen, geraden Grundseiten, Ausschnitt seicht-viereckig, Lappen schmal, zugespitzt. ♂. ♀. 4—4½‴. Durch ganz Europa verbreitet, unter der Rinde der Birkenstämme. Aradus Am. mon. sp. 306. 20. **A Betulae. Lin.**

Nicht zu enträthselnde oder unbekannte Arten sind: Aradus brevicollis Fall. — A. tristis H. Sff. — A. dissimilis Costa. — A. Lucasii Cost. Aradus pictus Bär. Berl. E. Zeit. 1859. p. 338. t. 6. fig. 12. 3¼—4½‴. Vom Parnass, unter Fichtenrinde gesammelt, gehört wahrscheinlich zu A. caucasicus Kolti., weil Beide in Form des Pronotum, der Fühler und ihrer Färbung übereinstimmen. Da jedoch in der Beschreibung des A. pictus nicht angegeben ist, ob das zweite Fühlerglied zerstreut spitz-

körnig, das abgebildete Exemplar ein Männchen und die Lage der Kiele auf dem Pronotum nicht angegeben ist, kann über die Selbstständigkeit desselben als Art erst nach Vervollständigung der obangezogenen Beschreibung entschieden werden.

Gatt. 19. **Brachyrhynchus.**

Laporte Ess. p. 54. Sub. G. 2. — Am. Serv. H. Gen. 251.

Körper länglich, niedergedrückt, fast parallel, überall scharf gekörnt. Schenkel keulig, oben gewölbt, unterseits kurzstachelig. Membran mit vier bis fünf netzförmig zu Zellen verbundenen, verästeten, einfach auslaufenden Rippen. Pronotum auf dem ersten Drittel querfurchig, mit vier Buckeln. Schultern sehr breit zugerundet. Kopf dick, Scheitelende stumpf vorstehend.

Ganz schwarz, matt, überall scharf gekörnt und gelbhakerig. Schenkel dick, keulig, stachelkörnig. Metanotum gelb. Membran weiss, Grundwinkel mit parallelogrammen, schwarzbraunem, wellenrandigen Fleck. Flügel braun, Endhälfte weiss. Fussglieder schwarz. Schenkel unten und Schienbeinende oberseits stark stachelig. ♂. ♀. $5^1/_2'''$. Aus Andalusien. (Dr. *Waltl.*) Aehnelt dem Br. albipennis Fab. aus Ostindien, dessen Membran an der Grundhälfte schwarzbraun ist. **B. basalis. Fieb.**

Gatt. 20. **Mezira.**

Am. Serv. H. Gen. 253.

Aehnelt im Körperbau der vorigen Gattung, ist sehr plattgedrückt, überall kleingekörnt. Schenkel spindelig, etwas zusammengedrückt, unbewehrt. Membran mit zwei sehr verästeten und verzweigten Hauptrippen. Pronotum bei den Geschlechtern etwas verschieden; am Rande scharf, vorn mit vier meist grossen Höckern. Kopf von der Seite fast walzig, die Stirnschwiele vorn zugerundet.

Membran rauchbraun, mit dunkleren, glatten Rippen. Pechschwarz, feinkörnig. Hinterleib parallel, rostroth, Grundschiene schwarz. Schild mit deutlichem Mittelkiel. Hinten zwischen den Mittelhöckern des Pronotum ein verkehrt herzförmiger Eindruck. Beine, Fühler und Schnabel roströthlich oder pechbraun. Flügel bräunlich. Kopf gleichmässig fein gekörnt. — (Männchen.) $3^3/_4'''$. Pronotum-Vorderhälfte abgeschnürt, verengt, mit schmal blattartigem Rand, bis um die Halsecke kerbzähnig; Quereindruck schwach, Hinterrand fast gerade. Letzte Hinterleibschiene etwas lappig. Fortsätze der siebenten Schiene kurz, keulig, schief gestutzt, aufgebogen. After dick, stumpf kegelig, oben mit zwei Längseindrücken. — (Weibchen.) $4^1/_2'''$. Pronotum quer breit, fast trapezförmig, vorn rundlich ausgeschnitten, Halsecken vorstehend, stumpf; Rand rauh, fast gerade. Schultern kerbzähnig. Hinterrand seicht breit ausgeschnitten. Afterschiene schmal, Lappen kurz, aussen zugerundet. Afterkegel kurz, die Lappen nicht überragend. Kopf mit kantiger Schwiele und wie die zwei seitlichen Kiele vom Nacken — gekörnt. Fühlerhöcker zusammengedrückt. In Liev- und Curland (im k. k. Hof-Nat.-Cabinet). Aradus Tremulae Bütt. Germ. F. E. 5. 21. — Wz. Ins. fig. 886. (Weibchen.) — Brachyrhynchus dilatatus Klug in Bur. H. p. 255. 4. **1. M. Tremulae.** Bütt.

Membran bräunlich, mit dunkeln, runzelartig unterbrochenen Rippen. Schwarz. Schild ohne Mittelkiel, der Rand wulstig, in jedem Grundwinkel eine rostgelbe Warze. Flügel rauchbraun, um die Zellen röthlich-gelbbraun. Zwischen den Mittelhöckern des Pronotum eine tiefe Furche innerhalb zweier Reihen Körner, hinter jedem Höcker eine rostgelbe Warze. Beine und Fühler dicht klein-spitzkörnig. (Weibchen.) Pronotum vorn gerade, Halsecke rechtwinkelig erweitert, vorstehend, platt, und wie der ganze Rand zur Schulterecke ausgebissen körnig - gezahnt. Bauchschiene 6 mit abgestutzter, fast zweizahniger Endecke. Afterschiene schmal, kurz, dick. Ecken auswärts gekrümmt. Afterkegel dick, stumpf, zusammengedrückt, vorstehend. Zwei rostgelbe Warzen an der Hinterrandmitte der fünften

Bauchschiene. $4^{1}/_{2}$'''. Im südlichen Frankreich. Mesira granulata Am. et Aud. Serv. H. p. 306. 1. (Weibchen.) (Nach Origin.) Am. Mon. sp. 304.
2. **M. granulata.** Am. Serv.

Gatt. 21. Aneurus.

Curt. Br. E. (1825) t. 86. — Am. Serv. H. Gen. 254.

Körper klein, länglich-eiförmig, platt, kahl. Kopf quer viereckig. Stirnschwiele stark vorstehend. Fühlerhöcker gestutzt. Fühlerwurzel dickkeulig, das Schwielenende nicht überragend, fast gleichlang mit 2, Glied 3 walzig, etwa $^{1}/_{2}$ von 4. Pronotum auf dem ersten Drittel verschmälert und niedergedrückt; Seiten an den Schultern ausgebogen und erhöht.

Ganz rostroth bis braun. Pronotum und Unterseite sehr fein längsrunzelig. Bauchseiten mit zwei Reihen, zur Mitte mit einer Reihe platter Warzen. Corium braungelb. Membran bräunlich. Beine sehr fein gekörnt. ♂. ♀. 2—$2^{1}/_{4}$'''. Ziemlich durch ganz Europa verbreitet. Unter Baumrinden. Aradus laevis Fab. S. R. 119. 12. — Fall. H. 140. 10. — Aneurus Curt. Br. E. t. 86. — Lap. Ess. t. 54. fig. 2. (Fühler). — Wz. I. fig. 951. Brachyrhynchus Brül. h. n. No. 335. Aradus avenius L. Duf. Rech. t. 4. fig. 36. — Aneurus Am. M. sp. 305. **A. laevis.** Fab.

XIV. Fam. Tingididae.

Gatt. 22. Zosmenus.

Lap. Ess. p. 49. Gen. 3. — Fieb. E. M. p. 30. Gen. 1. taf. 2. fig. 7—21. — Piesma Lep. et Serv. H. Gen. 248.

Körper länglich. Kopf kurz, quer breit, nach der Seite dreieckig. Stirnschwiele stark vorstehend, zwischen den hornförmigen Jochstücken sichtbar. Fühlerhöcker kurz. Fühlerwurzel fast birnförmig, dick, Glied 2 halb so lang, keulig, Glied 3 stets fadig, meist länger als 1 und 2 zusammen, Glied 4 spindelig. Schnabelglied 2 etwa so lang als 1, Glied 3 kurz, dick, etwa $^{1}/_{2}$ von 2, Glied 4 etwa dreimal länger. Hinterbrustmitte ändert in der Form vom länglichen Fünfeck in das Sechseck; die Mittelbrust ist gewöhnlich flachrinnig, selten gewölbt, mit tiefer Rinne (Z. Kolenatii). Körper graulich oder gelblich, oder grünlichweiss.

1 Pronotum-Mitte vorn mit drei Kielen, wovon der mittlere schwach. Membran mit vier Rippen, Grund netzmaschig 2
— Pronotum-Mitte vorn mit zwei Kielen 4

2 Pronotum quer viereckig, Seiten gerade, Ecken stumpf. Schultern mit dicker Schwiele; Halsecke abgerundet, niedergedrückt, innen mit flachem Höcker, vorn fast eben; die drei Kiele deutlich bis auf des Pronotum Mitte. Jochfortsätze vorn hakig, zusammengeneigt. Schild schwarz, mit dicker, weisser Endschwiele. Netzdecken mit grossem, viereckigen, fast bindenförmigen Fleck, Rand kleinfleckig. Unterseite bleich. $1^{3}/_{4}$'''. Aus Oesterreich und Italien. Zosmenus quadratus Fieb. E. M. p. 31. t. 2. fig. 7—11.
1. **Z. quadratus.** Fieb.
— Pronotum quer viereckig, mit geschweiften Seiten 3

3 Halsecke breit blattartig, vertieft, vorn fast rechtwinkelig und zugerundet. Vordermitte hochgewölbt, dahinter tief querfurchig. Schild schwarz, mit weisser Endschwiele. Netzdecken und Randkiel kleinfleckig, aus dem Halswinkel zur Schulter eine dicke Schwiele, die drei Kiele deutlich, am Hinterrande abgekürzt. Mittelbrust schwarz, gewölbt, mit lanzettlicher Mittelfurche. Bauch rosig, die Grundmitte, Spiracula und jede Schiene mit schwarzem Strich. Jochhörner gerade. $1^{1}/_{2}$'''. (Weibchen.) Im südlichen Russland unter Echinospermum und Symphytum. Tingis (Subg. Zosmenus) Laportei Kol. mel. fasc. 6. (1857) spec. 204. 2. **Z. Kolenatii.** Fieb.
— Halsecke schmal blattartig, Höcker in der Ecke gross, flachgewölbt, bis zur Schulter wulstig, die drei Kiele kurz. Kopf schwarzbraun. Schild schwarz,

Spitze schwielig. Halbdecken und Pronotum hinten, kleinfleckig. Fühlerendglied oben braun. Jochhörner vorn gekrümmt. Bauchseiten mit einer Reihe Querflecke. 1—1⅓'''. An sandigen Orten unter Herniaria. Zosmenus variabilis Fieb. E. M. p. 32. 2. t. 2. fig. 8. 10. 12—16. Z. maculatus Lap. Ess. p. 49 nach Am. mon. Zosmenus. sp. 301.

3. **Z. variabilis.** Fieb.

4 Membran gekreuzt, am Grunde netzmaschig, mit vier Rippen durchzogen . 5

— Membran mit dem netzmaschigen Grundtheil nur wenig übereinanderliegend, oder die Decken aneinanderliegend 6

5 Pronotum quer viereckig. Seiten stark ausgeschweift; Halsecke breit abgerundet, mit einer Reihe Maschen, Rand nach hinten schmal verlaufend. Grube neben dem Rückenkiel braun. Schild schwarz. Halbdecken mit drei bis vier Binden bildenden, grossen, schwärzlichen Flecken. Jochhörner bogig, zusammengeneigt. Fühler ganz weissgelblich. Hinterleib schwärzlich, zwei Grundstriche und an der Seite jeder Schiene und auf der Grundmitte ein schwarzer Strich. Hinterbrust länglich - sechseckig. Unterseite bleich. 1—1⅓'''. An sandigen Orten wie Vorige. Zosmenus Laportei Fieb. E. M. (1844.) p. 33. 3. t. 2. fig. 17. 4. **Z. Laportei.** Fieb.

— Pronotum fast trapezförmig länglich. Halsecke sehr niedergedrückt, abgerundet, mit schmalem Rand nach hinten und einer Reihe Maschen. Seiten sanft geschweift. Kopf meist schwarz. Jochhörner kurz, gerade, aufgebogen. Halbdecken schwärzlich oder gelblichgrau, am Corium-Grunde ein grosser, dreieckiger Fleck und der Pronotum-Vorderrand breit weisslich. Schild und Clavus-Spitze schwarz. Gruben beiderseits der Pronotum-Kiele braun oder schwarz. Unterseite schmutzigweiss. Brustmitte schwarz, die flache Rinne weiss. Hinterbrust fast verkehrt dreieckig-länglich. 1⅙'''. Unter Chenopodium in lockerer Erde, unter abgefallenem Laube, auch in Gärten auf Chenopodium polyspermum. Acanthia capitata Wlf. W. fig. 125. — Tingis Pz. F. G. 100. 19. — Fall. H. p. 150. 14. — Zosmenus Fieb. E. M. p. 34. 4. t. 2. fig. 18. — Piesma Am. m. sp. 303.

5. **Z. capitatus.** Wlf.

6 Pronotum quer viereckig, Halsecke abgerundet, schmal blattartig bis zur Schulter. Kopf schwarz. Jochhörner vorn etwas aufgebogen. Schild schwarz, mit weisser Spitze. Halbdecken auf der Mitte beider Felder, an der Mittelrippe, am Grunde des Clavus und der Spitze, und am Grunde des netzmaschigen Membranrudimentes schwärzliche Flecke, Corium schwärzlichgrau. Hinterbrust verkehrt länglich-dreieckig. Unterseite bleich. Bauch wie bei Vorigem. 1⅙'''. Mit dem Vorigen, durch Europa verbreitet, auch im Caucasus. Tingis antica Steph. cat. Gen. 5. 2. — Zosmenus Fieb. E. M. p. 34. 5. t. 2. fig. 19. — T. pedicularis H. Sff. Pz. F. G. 118. 19. — T. collaris Zett. F. L. — T. capitata Fall. H. p. 150. 14.

6. **Z. anticus.** Steph.

— Pronotum fast länglich-viereckig. Seiten kaum geschweift, Rand sehr schmal linienförmig, tief herabgedrückt, aus der Halsecke zur Schulter hochgewölbt, schwielig. Vorderrand weisslich, in die sehr kurzen Kiele dick einlaufend. Halbdecken schwärzlichgrau, Grund des Corium mit weisslichem Dreieck, Jochhörner aufgebogen. 1'''. Einzeln wie die Vorigen. In Böhmen. Zosmenus Stephensi Fieb. E. M. p. 35. 6. t. 2. fig. 20. 21. — Melcachus Am. Mon. sp. 302. 7. **Z. Stephensi.** Fieb.

Gatt. 23. Cantacader.

Am. et A. Serv. H. Gen. 246. — Piesma Lep. et Serv. Enc. 10. — Taphrostethus Fieb. E. M. p. 40. Gen. 3. t. 3. fig. 18—22.

Körper eilanzettlich. Kopf von oben und von der Seite länglich-dreieckig, spitz. Fühler hinter der Mitte an den Seiten des Kopfes; Wurzelglied walzigkeulig, dünn gestielt, nicht ⅓ des Kopfes lang.

Der schmale, blattartige Rand des lang-fünfeckigen Pronotum, fast vertical aufgerichtet, an der Schulter stumpf zahnförmig abgesetzt, die durchlaufenden Kiele gerade, parallel, die seitlichen schief gerade. Netzdecken lanzettlich, am Grunde so breit als das Pronotum; Mittelfeld schmäler als das Aussenfeld. Clavus, das dreieckige Feld bis vor den Winkel, Innen-

rand und Ende der Decke schwärzlich; so wie einige kleine Randflecke und eine breite Binde vor der Mitte. Jede Bauchschiene am Aussenrand mit rothem Strich. 2‴. Aus Spanien. Piesma quadricornis Lep. et Serv. Enc. 10. 653. — Cantacader Am. Serv. H. p. 299. 1. — Am. mon. sp. 296. 1. **C. quadricornis.** Lep.

Der etwas erweiterte Rand des länglich-fünfeckigen Pronotum aufstehend, an den Schultern abgerundet, nicht abgesetzt. Die langen Seitenkiele ausgebogen, die kurzen Kiele schief, bogig. Netzdecken länglich, vom Grunde an ausgebogen, Ende stumpf. Mittelfeld der Decken so breit als das Aussenfeld. Einige kleine Flecke im Randfelde, ein dreieckiger schwarzer Fleck vor der Randmitte, ein schwärzlicher dreieckiger Fleck etwas unterhalb innen, einer am Grunde, ein länglicher Fleck vor dem Ende des Aussenfeldes. $1^3/_4$—2‴. Aus Portugal und dem griechischen Archipel. Taphrostethus Staudingeri Bären. Berl. Ent. Z. 1858. — p. 205. taf. fig. 10. 2. **C. Staudingeri.** Bär.

Gatt. 24. Agramma.

Westw. Fieb. E. M. p. 36. Gen. 2. — Serenthia Spin. Ess. Am. Serv. H. Gen. 247. — Piesma Lap. Ess. p. 48. Gen. 2.

Körper länglich. Oberseite mit dickem Netz, fast wabenartig. Kopf kurz, querbreit. Stirnschwiele breit, stumpf, wenig vorstehend. Fühlerwurzel kurz, dickwalzig, Glied 2 halb so gross, fast kreiselförmig, 3 stabförmig, zuweilen am Grunde dicker, fast dreimal länger als 1. Glied 4 spindelig-keulig, etwa $^1/_2$ von 3. Schenkel stark, oberseits verdickt.

1 Netzdecken und das flachgewölbte, vorn weissgesäumte Pronotum schwarzbraun. Maschenhaut schmutzig. Kopf, Rücken und Unterseite schwarz. Processus braunröthlich. Beine und Fühler schwärzlich rothbraun, fein behaart. Fühlerglied 3 walzig. Fühlerhöcker rostroth. Stirnhöcker klein, schwarz. Scheitel mit einer Längswulst und drei Punctreihen, und an jedem Auge eine Reihe aus der Furche im Nacken. 1‴. Unter Statice aus Sicilien. Agramma nigra Fieb. E. M. p. 40. 5. t. 3. fig. 12. 1. **A. nigra.** Fieb.

— Netzdecken und Vorderrand des Pronotum weisslich 2

2 Pronotum bräunlichgelb, Processus heller, hinter dem weisslichen Vorderrande eine breite, schwarze Binde bis auf die Brustseite herab. Deckenrandfeld ziemlich gleichbreit, linear, mit einer Reihe Maschen. Beine und die langen Fühler rostgelb. Kopf schwarz. Fühlerhöcker und Dorne weisslich; Wangenplatten weiss. Unterseite abgeplattet, ganz schwarz. Brustplatten leistig, schwarz. (Weibchen.) After abgestutzt, flachgewölbt. $1^3/_4$‴. Aus Sardinien und Dalmatien. Serenthia atricapilla Spin. Ess. p. 168. — Agramma Fieb. E. M. p. 34. 4. — Serenthia Am. mon. sp. 299. 2. **A. atricapilla.** Spin.

— Pronotum schwarz, Processus weiss 3

3 Fühler und Beine rostroth. Fühlerglied 3 zum Ende allmählich dicker. Pronotum vorn platt, mit zwei Gruben. Kopf schwarz, mit zwei Punctreihen und einer schiefen solchen an jedem Auge. Unterseite schwarz. Vorderbrustrand und Brustplatten weiss. Klauengliedende braun. (Weibchen.) After hinten abgestutzt, abgedacht und eingedrückt. Seiten wulstig. $1^1/_4$‴. ♂. ♀. Aus Böhmen, Baiern, Oesterreich, Italien. Tingis ruficornis Germ. Ahr. F. E. 15. 12. — Serenthia H. Sff. Wz. I. 3. p. 48. — Agramma Fieb. E. M. p. 38. 2. t. 3. fig. 1—6. 3. **A. ruficornis.** Ger.

— Fühler schwarz, fein gekörnt und fein behaart; Glied 3 zum Ende verschmälert. Glied 2 und 3 oben, 4 am Grunde, bisweilen auch 1 gelbroth. Beine rostroth. Klauengliedende bräunlich. Kopf mit drei Doppelpunctreihen; an jeder Schulter ein querer Eindruck. Deckenende mit bräunlichem Netz. Unterseite schwarz. Vorderbrustrand, Wangenplatten am Rande und die Brustplatten weissgelb. After des Weibchens nach hinten eckig vorstehend, die Seitenstücke gewölbt. ♂. ♀. $1^1/_3$‴. Auf grasigen Hügeln. In Deutschland, England, Frankreich, Italien. Piesma tricolor Lap. Ess. — P. laetum. Burm. — Tingis laeta Fall. H. p. 151. 15. — Ahr. F.

E. 10. 14. — Serenthia Spin. Ws. Ins. fig. 335. — Agramma Fieb. E. M. p. 37. 1. t. 2. fig. 22—28. — Am. mon. sp. 297. 4. **A. laeta.** Fall.

Gatt. 25. Laccometopus.

Fieb. E. M. p. 96. Gen. 11. t. 8. fig. 10—22. — Eurycera Lap. Gen. 4.

Körper länglich. Kopf von oben quer-viereckig. Stirne grubig vertieft. Fühlerhöcker an den Jochstücken, kurz, stumpf. Fühlerwurzel kurz, dick, walzig; Glied 2 nur wenig kürzer und halb so stark als 1. Glied 3 fast doppelt länger als 1 und 2 zusammen. Schenkel spindelig, oben dicker. Fühler zottig, weisslich behaart, längsrunzelig und wie der Kopf und Körper schwarz. Decken und Processus zimmtbraun. Pronotum schwärzlichbraun. Schenkel braun. Schienbeine bräunlichgelb. Fussglieder gelb. Klauengliedende schwarz.

Deckenrandfeld bandförmig, hinten erweitert, mit entfernten gepaarten Querrippen. Pronotum-Seiten besonders vorn breit glasartig, bis um die Schulterecke linienförmig, mit deutlichen Quermaschen. Alle Rückenkiele niederig, mit merklichen kleinen Maschen. Scheitelplatte rautenförmig, Ende spitz. Jochhörner mit zusammengeneigten langen Spitzen. Stirnhorn stark, gebogen. $1^3/_4$—2'''. Zwischen verkrüppelten Blättern und Kelchen des Teucrium chamaedrys. Im mittleren Europa. Cimex clavicornis L. F. Sv. 911. — Tingis Fab. S. R. 124. 1. — Ps. 23. 23. (Pronotum falsch, Fühler unrichtig.) — Laccometopus Fieb. E. M. p. 97. 1. t. 8. fig. 10—16. — Frauenfeld Zool. bot. Ver. 1853. p. 157. (Die Deckenzeichnung zur folgenden, da sie verwechselt sind.) Eurycera Lap. Am. Mon. 287. 1. **L. clavicornis.** L.

Deckenrandfeld linienförmig, hinten allmählich erweitert, mit gleichweit genäherten Rippen. Pronotum-Seiten nur vorn mit schmalem, blattartigen, um die Schulter kielförmig verlaufenden Rand. Rückenkiele geschärft, nur auf dem Processus mit merklichen Maschen. Scheitelplatte fast keilförmig, vorn mit kurzer, fast gestülpter Spitze. Jochhörner mit kurzen, zusammengeneigten Spitzen und starken Grundhöckern. Stirnhorn kurz, stark. — $1^1/_2$'''. Auf verkrüppelten Blüthenquirln des Teucrium montanum in Oesterreich und Italien. Cimex Teucrii Host. Coll. II. p. 255. t. 18. — Fieb. E. Mon. mit L. clavicornis. — Frauenfeld zool. bot. Verh. 1853. p. 157. (Die Decke gehört zur Vorigen.) 2. **L. Teucrii.** Host.

Gatt. 26. Monanthia.

Lep. et Serv. Enc. M. 10. 653. — Am. et S. H. Gen. 245. — Fieb. E. M. p. 58. Gatt. 8. t. 5. 6. u. 7.

Körper länglich oder oval, fast kahl bis behaart. Kopf in der Grundform von oben quer-viereckig, wehrlos oder mit drei bis fünf Stiften oder Stacheln. Grundform des Pronotum nach hinten in den Processus verlängert, fünfeckig- und wenn am Vorderrand die Halsblase sechseckig oder halbrundlich, länglich oder oval ist, — fast rautenförmig. Die beiden ersten Fühlerglieder kurz, das zweite Glied fast kreiselförmig, Glied 3 stabförmig, walzig, fädig, zuweilen am Grunde (M. grisea) oder allmählich nach oben verdickt. (M. melanocephala.) Die Stellung der Brustplatten ist in gewissen Gruppen verschieden, gewöhnlich laufen die Vorder- und Mittelbrustplatten parallel, die hinteren stehen halbkreisrundlich zu einander (M. Cardui), bei anderen gehen die Mittelbrustplatten hinten gegeneinander, die hintern bilden ein Oval (M. melanocephala) oder es stehen alle Brustplatten in gerader Linie, die hintern bilden dann zusammen ein Viereck (M. geniculata. M. vesiculifera). Die Schenkel sind einfach, fast spindelig. Zuweilen ist das Membranfeld verkümmert und die Decken liegen aneinander, hinten kaum etwas einander überliegend.

1 Pronotum-Seitenrand blattartig, schmäler oder breiter, ausgebreitet oder aufgerichtet. (Platychilae*) 2

— Pronotum-Seitenrand kielförmig angedrückt, nur vorn merklich blattartig aufgerichtet, von dem starken Randkiel begrenzt, daher scheinbar randkielig (Tropidochilae *) 13
— Pronotum-Seiten mit blattartigem, auf die Seiten angedrückten oder auf die Rückenseiten umgeschlagenen, nicht gekielten, oft blasig aufgetriebenen Rand (Physatochilae*) 18
2 Halsblase sechseckig, durch den Mittelkiel kantig dachförmig erhoben . . 3
— Halsblase oval, elliptisch oder halboval, vorn spitz 11
3 Seitenrand des Pronotum vorn erweitert, abgerundet oder eckig . . . 4
— Seitenrand des Pronotum vorn verschmälert, der Randkiel an die Halsblase anschliessend 8
4 Pronotum-Seiten und Randfeld der Decken mit drei bis fünf Reihen kleiner Maschen 5
— Pronotum - Seiten und Randfeld mit zwei Reihen grosser, fast fünfeckiger Maschen und starkem Randkiel. Der ganze Körper mit sehr kurzen, hakigen, grauen Härchen auf den Maschen und Kielen, fast filzig weiss; Rand gewimpert, schwarze Puncte auf den Kielen, im Randfelde, auf den Maschen. Fühlerglied 3 braunröthlich, am Grunde etwas verdickt. Kopf mit fünf Stacheln besetzt. Halsblase sechseckig, oben gekielt. Pronotum-Schulterecke zugerundet. 1½'''. An Centaurea paniculata auf sonnigen, steinigen Hügeln, in Sachsen, Böhmen, Oesterreich. Tingis grisea Ger. F. E. 15. 13. — Monanthia Wz. I. t. 125. D. (unrichtig t. 120.) — Fieb. E. M. p. 64. 7. t. 5. fig. 25—27. — M. crispata H. Sff. Wz. I. fig. 399. u. Fieb. E. M. p. 66. t. 5. fig. 28—30. 1. **M. grisea.** Ger.
5 Pronotum-Seitenrand vor der Mitte geschweift, vorn vorgezogen, zugerundet, mit kleinen Maschen und bräunlichem Fleck gegen die gerundete Schulter. Randfeld quer kleinfleckig, mit Randpuncten. Mittelkiel hinter der Halsblase und den Schultern eingesenkt, die Kiele niederig, mit einer Reihe Maschen. Fühler rostgelblich, Glied 3 walzig, 4 braun. Brust schwarz, gelbgesäumt. Bauch zimmtbraun. Beine gelbröthlich. Gelblichweiss. 2'''. Aus Frankreich, Oesterreich, Krain, Sicilien und Corsica. Monanthia sinuata Fieb. E. M. (1844) p. 60. 2. t. 5. fig. 12—15. — Catoplatus auriculatus Cost. Cent. (1848) p. 255. — Monanthia Cardui H. Sff. Wz. I. t. 127. fig. B. Thorax. 2. **M. sinuata.** Fieb.
— Pronotum-Seitenrand nicht geschweift 6
6 Pronotum-Seiten und Randfeld der Netzdecken sehr breit, vorn nach aussen stumpfeckig, beide mit fünf Reihen kleiner Maschen; Mittel- und Randfeld mit grossen, schwärzlichen Flecken, alle Maschen mit sehr kurzen Härchen besetzt. Fühlerglied 3 fädig, fein behaart. Kopf schwarz, mit fünf Stacheln, die vorderen zusammengeneigt, Rückenkiele niederig, mit einer Reihe Maschen. Unterseite pechbraun. Beine röthlichgelb. Graulich, mit sehr feinen Staubhärchen belegt. 2'''. Aus Böhmen, Oesterreich, Krain, Italien. Monanthia ampliata Fieb. Wz. I. fig. 397. a. (Pronotum) Fieb. E. M. p. 59. t. 5. fig. 10—11. — Maphus Am. mon. sp. 283. 3. **M. ampliata.** Fieb.
— Pronotum-Seiten und Randfeld breit, mit drei Reihen kleiner Maschen. Halsecke stumpf 7
7 Weisslich, sehr fein staubhaarig. Fühler schwarz, Glied 3 fädig, weisslich. Unterseite des Körpers, Kopf, Augen und Schenkel schwarz, die Stachel am Kopfe, die Kniee und Schienbeine gelblichweiss. An der Schulterecke der aufgerichteten Pronotum-Seiten und im Randfelde einige Querstriche, — in der Mitte und am Ende desselben und im Mittelfelde grosse Flecke schwärzlich. 2'''. An den Blüthenköpfen verschiedener Distelarten, als Carduus nutans. C. acanthoides durch das ganze Gebiet nicht selten. Cimex Cardui L. F. Sv. 920. — Acanthia Deg. 3. t. 16. fig. 1—6. Tingis Fab. S. R. 125. 3. — Monanthia Wz. I. t. 127. A. (Thorax.) — Fieb. E. M. p. 61. 3. t. 5. fig. 1—8. — Acanthia clavicornis Pz. F. G. 3. 24. — Mephissus Am. mon. sp. 294. 4. **M. Cardui.** L.
— Gelblich. Körper überall und auf den Maschen mit hakenförmigen, gelblichen Härchen dicht besetzt. Fühler gelblich, Endglied braun, am Grunde gelb. Pronotum-Seiten ausgebreitet, Schultern zugerundet. Kopfdorne

aufgerichtet, gelb. Kopf braun. Augen braunroth. An der Schulterecke und im Randfelde einige bräunliche Randstriche, in der Randmitte ein Fleck braunschwarz. Brust bräunlich. Bauch und Beine gelb. Schienbeine bleich. 2'''. Aus Corsica mit M. sinuata. (Mey. Dür.) 5. **M. cognata.** Fieb.

8 Randfeld der Decken am Grunde erweitert; mit zwei Reihen, — von der Mitte nach hinten schmal, mit einer Reihe kleiner Maschen; einige braune Maschen im Randfelde, und an der Schulter, bilden Flecke. Kahl. Weissgelb. Pronotum-Seitenrand aufgebogen, mit zwei Reihen kleiner Maschen. Rückenkiele mit einer Reihe kleiner Maschen. Kopf schwarz, Stachel kurz, weisslich, die vorderen gepaart, gerade. Fühler gelbröthlich, Glied 4 schwarz. Unterseite braun. Beine bräunlich-rothgelb. $1^1/_4$'''. Aus Böhmen, Oesterreich, Baiern, Krain. Monanthia angustata H. Sff. Wz. I. fig. 397. b. — Fieb. E. M. p. 62. 4. t. 5. fig. 16—18.

6. **M. angustata.** H. Sff.

— Randfeld der Netzdecken gleichbreit, linear 9

9 Zerstreut lang beborstet und gewimpert. Graugelblich, länglich. Fühler und Schienbeine zerstreut beborstet, rostgelblich. Fühlerendglied schwarz. Schenkel braun, Ende hell. Die fünf kurzen, stumpfen Stifte des schwarzen, weissbeschuppten Kopfes weisslich, die vorderen gerade. Alle Kiele der Oberseite stark, jene des flachgewölbten Pronotum sehr niederig, nur an dem mittleren geraden, eine Reihe kleiner Maschen sichtbar. Seitenrand des Pronotum mit einer Reihe Maschen, auf welchen drei Rippen braun, in dem erweiterten Theile am Halse einige kleine Maschen. Schultern zugerundet. Der Mittelkiel des Pronotum auf die gestutzte Halsblase gerade übergehend, mit drei, — die Seitenkiele hinten mit zwei braunen Puncten, im Halswinkel ein brauner Fleck. Schulterhöcker oval, stark. In dem schmalen Theile des Randfeldes eine Reihe Maschen, mit meist braunen Rippen, auf der Mitte ein grosser Fleck aus kleinen, schwärzlichen Maschen; in dem erweiterten hinteren Theile des Randfeldes zwischen einander liegende, grosse, drei- und fünfeckige Maschen. Am Ende des Membranfeldes, — in dessen Mitte, — und am Innenrande, — auf jeder Rippe an der Gabel des Mittelfeldes, ein Fleck aus braunen Maschen. Körper schwärzlichbraun, weissflockig. — (Männchen.) $1^1/_2$'''. Aus Dalmatien. (Dr. *Förster.*) 7. **M. ragusana.** Küst.

— Sehr fein behaart und gewimpert, fast kahl, Rückenkiele sehr niederig, mit nur einer Reihe kleiner Maschen. Halsblase vorn sehr kurz, spitz. Oberseite schmutzig weissgelb. Stifte am Kopfe kurz 10

10 Fühler schwarzbraun, so wie die Oberseite mit feinen, hakenförmigen Härchen belegt. Pronotum hochgewölbt, die Kiele mit einigen braunen Maschen. Kopf schwarz, die Stifte weiss, die vorderen zusammengeneigt. Pronotum-Seitenrand mit einer Reihe fünfeckiger — das Randfeld mit einer Reihe viereckiger Maschen, deren Querrippen dick und schwarzbraun; Endfeld verlängert, abgerundet, mit einigen gebräunten Maschen. Am Ende der Pronotumkiele und im Mittelfeld der Decken an der äusseren Rippe ein braunmaschiger Fleck. Augen schwarz. Wangen und Brustplatten, Hinterrand der Vorderbrust und die Stigmata weisslich. Bauch und Schenkel pechbraun. After röthlich. Schnabel schwarzbraun. Schienbeine schmutziggelb. Klauengliedende schwarz. 2'''. Aus Serbien. (Dr. *Schmidt-Göbl.*) 8. **M. elongata.** Fieb.

— Fühler braun, kurz, sehr fein kurzhaarig. Glied 3 und Grund von 4 gelbröthlich. Pronotum sanft gewölbt. Mittelkiel vorn gerade, auf die Halsblase übergehend. Kopf schwarz, die vorderen Stifte gerade von einander abstehend. Pronotum-Seitenrand und das Randfeld mit zwei Reihen fünfeckiger kleiner Maschen. Ränder und Kiele kahl. Netz der Maschen, der schwärzliche Kopf und die ganze Unterseite mit weisslichen Härchen belegt. Schulterecke vorstehend, hinten abgesetzt, vor den Schultern ein — im Randfeld drei bis vier Flecke aus braunen Maschen. Gabel des Mittelfeldes mit einigen braunen Puncten. Bruststücke schwarz. Bauch braunröthlich. Vorderbrustrand, Wangenplatten, Pfannenseiten und Ränder der Brust weissgelb. Schenkel rostroth. Schienbeine und Schnabel gelblich. $1^1/_2$'''. Aus Serbien. (Dr. *Schmidt-Göbl.*) 9. **M. brachycera.** Fieb.

11 Kahl. Weisslich oder grünlichgrau [1]). Kopf und Augen schwarz. Halsblase elliptisch, vorn über den Kopf ragend, spitz, hinten erhöht. Mittelkiel hinter der Blase und auf dem Processus eingesenkt, die Rückenkiele blattartig, mit zwei Reihen kleiner Maschen. Pronotum-Seiten vorn erweitert und abgerundet, mit zwei Reihen — Randfeld breit, am Grunde etwas erweitert, mit drei Reihen kleiner Maschen. Fühler, Schnabel und Schienbeine gelblichweiss. Schenkel und Unterseite braun, sehr fein behaart. $1\frac{1}{2}'''$. An den Blüthenköpfen der Echinops-Arten. Tingis testacea H. Sff. Pz. F. G. 118. 23. Monanthia Wz. I. t. 125. fig H, Körper seitlich. I. Pronotum. — M. echinopsidis Fieb. E. M. p. 62. 5. t. 5. fig. 19—22.
10. **M. echinopsidis.** Fieb.

— Langborstig behaart und gewimpert. Vordere Kopfdorne zusammengeneigt. 12

12 Halsblase gross, länglich oder oval, kegelig erhoben, nicht gekielt. Mittelkiel hinter der Halsblase eckig aufsteigend, bis an des Processus Ende hoch blattartig, mit rechteckigen Maschen; Seitenkiele geschwungen, mit einer Reihe kleiner Maschen. Seitenrand aufgebogen, an den Schultern fast eckig vorstehend und zugerundet, wie das Randfeld mit zwei Reihen irregulärer vier- und fünfeckiger Maschen. Borsten oben hakig. Kopf und Brust schwarz. Hinterleib braunroth, krausweisshaarig. Fühler und Beine gelbröthlich, borstig behaart. Fühlerglied 3 am Grunde kolbig. α. capucina. $1\frac{1}{4}'''$. Oval, mit wenig ausgebildetem Endfelde und niedriger, fast halbkugeliger Halsblase. Tingis capucina Germ. Ahr. F. E. 18. 24. Monanthia setulosa var. a. capucina Fieb. E. M. p. 58. t. 5. fig. 34—36. — β. gracilis. $1\frac{1}{2}'''$. Länglich, mit schief vorgeneigter, hoher, stumpfer, etwas zusammengedrückter Halsblase und ausgebildetem Deckenendfelde. Tingis gracilis H. Sff. Pz. F. G. 118. 20. — Hericus Am. Mon. sp. 280. — Derephysia Wz. I. 4. p. 72. — Monanthia setulosa var. b. gracilis Fieb. E. M. p. 69. t. 5. fig. 34—38.
11. **M. setulosa.** Fieb.

— Halsblase halboval, vorn spitz überragend, gekielt. Mittelkiel des Pronotum hinter der Halsblase eingesenkt, niedrig, mit einer Reihe niederer Maschen und schwarzem Netz, Seitenkiele vorn etwas gekrümmt. Seitenrand an den Schultern breit zugerundet, hinten abgesetzt, vor der Mitte ein schwärzlicher Fleck und wie das Deckenrandfeld mit drei Reihen fünfeckiger, irregulärer Maschen. Alle Ränder und Kiele langborstig und schwarzpunctirt. Fühler gelblich, steifhaarig. Schnabel gelb, Grund und Spitze schwarz. Beine bräunlichgelb, behaart, Fussglieder braun, Klauengliedende schwarz. Länglich, grau- oder bräunlichgelb. Kopf graugelb. Augen und Stirne schwärzlich. Brust braungelb, weissbereift. Fühlerglied 3 fädig. — $2\frac{1}{4}'''$. Unter den Blattrosen von Verbascum thapsus, auf steinigen Hügeln in einem Holzschlage, einzeln auch an sandigen Orten unter Senecio Jacobaea. Aus Deutschland und Italien. Tingis reticulata [2]) H. Sff. Wz. I. fig. 228. — Derephysia Wz. I. 4. B. p. 71. — Monanthia ciliata Fieb. E. M. sp. 67. 10. t. 5. fig. 31—33. — Tingis Spin. Ess. p. 166. 2.
12. **M. ciliata.** Fieb.

13 Ganz behaart und lang gewimpert. Randfeld der Decken breit, am Grunde aussen abgerundet, mit drei Reihen kleiner Maschen und mehreren schwärzlichen Querlinien und Strichen im Mittelfelde. Fühler röthlichgelb, Glied 1 und 2 kraushaarig, Glied 3 unten kolbig, 4 schwarz. Länglich, schmutziggraugelb. Unterseite schwarzbraun. Schenkel dunkelbraun. Kniee und Schienbeine röthlichgelb. — $2'''$. In Holzschlägen unter Gesträuch und Laub. Aus Deutschland und Frankreich. Monanthia angusticollis H. Sff. Wz. I. fig. 288. M. pilosa Fieb. E. M. p. 79. 22. t. 6. fig. 36. 37. — M. villosa Costa. Cent. t. 6. fig. 6. — Derephysia reticulata Spin. Ess. p. 166.
13. **M. pilosa.** Fieb.

---

[1]) Nicht aber testacea „scherbengelb," wie *H. Schäffer* diese Art unrichtig bezeichnet. — Die läppischen Ausfälle, welche im Bande 9 der Wanz. Ins. pag. 143 u. w. zu äussern sich der Herr Dr. und kön. Stadtgerichtsarzt *Herrich-Schäffer* nicht enthielt, können nur seiner auf ihn rückfallenden Leidenschaftlichkeit zugeschrieben werden, und verdienen keiner weiteren Erwiderung. Seine eigene Sucht, dem entomologischen Publicum schlecht und ungenügend beschriebene Arten zur Enträthselung aufzubürden, ist leider nur zu sehr ersichtlich im Bande 9 des obangeführten Buches.

[2]) Eine gleichnamige Art beschreibt *Rambur* in der Fauna d'Andalusie

— Fast kahl oder sehr fein staubhaarig 14

14 Randfeld der Decken breit, mit drei Reihen kleiner Netzmaschen. Vordere Kopfdorne zusammengeneigt. Pronotum-Seiten nach vorn geschweift, der angedrückte Rand mit zwei Reihen Maschen, Schulterecke vorstehend, hinten abgesetzt. Rückenkiele gerade 15

— Randfeld der Decken linienförmig, nur mit einer Reihe Maschen. Halsblase hinten halbrund, vorn abgestutzt 16

15 Bräunlichgelb. Länglich eirund. Fühler gelblich, fein gekörnt und fein anliegend behaart; Glied 3 walzig, unten fast schwächer. Kopf schwärzlich. Am Grund des Deckenrandfeldes zwei Reihen Maschen, — einzelne Querstriche vor der Mitte, zwei länglich viereckige Flecke vor dem Ende, ein Fleck im Mittelfelde an der Mitte der äusseren Rippe, braun. Unterseite braun. Beine bräunlichgelb. Klauengliedende schwarz. 1½‴. Durch Europa verbreitet. T i n g i s costata Fab. S. R. 152. 2. — Fall. H. p. 143. 1. (ohne Panz. u. Reaum.) Germ. F. E. 18. 25. C a t o p l a t u s. Spin. — M o n a n t h i a Wz. I. fig. 390. — Am. Mon. sp. 288. Fieb. E. M. p. 72. t. 6. fig. 10—12. 14. **M. costata.** Fab.

— Aschgrau. Länglich. Kopf, Fühler, Schenkel und Augen schwarz, Dorne weisslich. Rückenkiele nur leistig, ohne Maschen. Pronotum-Mitte querüber stark gewölbt. Netz der Decken schwärzlich, Endfeld grossmaschig, Randfeld mit irregulären, vier- bis fünfeckigen Maschen. Bruststücke schwarz, Pfannen und Brustseiten grau, netzmaschig. Schenkelendhälfte wie bereift weisslich. Schenkel stark, keulig, am Knie fast geschnürt. Schienbeine bräunlichgelb, stark, zum Ende schwächer. Bauch schwarzbraun, Ende röthlich; goldgelb behaart. — 2⅓‴. Aus Serbien. (Dr. *Schmidt-Göbl.*) 15. **M. crassipes.** Fieb.

16 Randfeld der Netzdecken fast verloschen, die Rippe stark, grubig, einige kleine Flecke schwarz; Endfeld verkümmert, wenig gekreuzt; auf der inneren Rippe des Mittelfeldes, am Processus und vor der Gabel, an der äusseren Rippe am Grunde und hinter der Mitte, ein grosser Fleck schwärzlich. Die Flecke bisweilen sehr bleich, verlöschend. Pronotum flachgewölbt, die Kiele niederig, mit einer Reihe Maschen. Mittelkiel an der Blase und hinten etwas eingesenkt. Kopfstifte gerade, gepaart. Rostgelblich oder schmutziggelblich. Länglich. Hinterleib und Schenkel braungelb, anliegend weisslich behaart. Fühler und Schienbeine bräunlichgelb. Fühlerglied 3 walzig, Endglied schwarz. — 1½‴. Aus Spanien. M o n a n t h i a liturata Fieb. E. M. p. 74. t. 6. fig. 16—18. 16. **M. liturata.** Fieb.

— Randfeld der Decken linear, mit einer Reihe viereckiger Maschen, vorn mehrere Querrippen schwarzbraun. Kopfdorne kurz, auseinanderstehend. Rückenkiele niederig, einreihig maschig 17

17 Seitenkiele des Pronotum ganz gerade. Rückenmitte flachgewölbt, Mittelkiel kaum bogig erhöht. Kahl, Kopf und Augen schwarz. Wangenplatten und Fühler gelblich, oder gelbröthlich, Glied 3 zum Ende verdickt, sehr fein gekörnt und fein anliegend behaart. Scheibe des Pronotum punctirt. Mittelfeld der Netzdecken langgezogen, lanzettlich, Kiele hoch und stark, mit schwärzlichen Puncten, wie auf den Kielen des Pronotum. Brust gelbbraun. Schenkel und Hinterleib schwarzbraun, Kniee und Schienbeine pechbraun. V a r i i r t. α. schmutzig, mit blassbraunen Puncten, Kniee und Schienbeine gelblich. — β. Dunkel durch die bräunlichen Maschen. Beine schwärzlich-braunroth. — γ. Schienbeine braungelb. Ende und Fussglieder schwarz. — Gewöhnlich ist das Membranfeld verkümmert und nur wenig überliegend. — 1½‴. Auf grasigen, steinigen Hügeln auf Stachys erecta und in deren Nähe unter Steinen, in Böhmen, Oesterreich, Baiern. T i n g i s grisea [1]) H. Sff. nom. p. 58. — M o n a n t h i a Stachydis Fieb. E. M. p. 73. 16. t. 6. fig. 13—15. — M. maculata H. Sff. Wz. I. fig. 389. A. B. C. 17. **M. Stachydis.** Fieb.

— Seitenkiele des Pronotum vorn gekrümmt, wie der Mittelkiel niederig, ohne deutliche Maschen. Pronotum-Mitte hochgewölbt, hinter den Schultern eingesenkt; Rand und Kiele feinhaarig. Fühler schwarz, Glied 3 walzig, roströthlich. Fühlerwurzel braunroth. Netzdecken schmutziggelb. Randfeld

[1]) Eine gleichnamige Art beschrieb *Germar*, hier Nr. 1.

aufgebogen, an Grund und Ende verschmälert, die Maschen am Randkiel braun, zerstreute braungefärbte Maschen bilden Flecke und Striche. Brust schwärzlich, Pfannen aussen, — Hinterbrustrand und die Spiracula weisslich. Schenkel schwarzbraun, Kniee und Schenkelanhänge rostroth, Schienbeine röthlichgelb, Ende zuweilen schwarz. — $1^{1}/_{2}$—2'''. Aus Ungarn, Oesterreich, Krain. Monanthia geniculata Fieb. E. M. p. 75. 18. t. 6. fig. 19—21. 18. **M. geniculata.** Fieb.

18 Pronotum bräunlichgelb, punctirt, ohne Seitenkiele, an der Halsecke nur ein kleines, weisses, halbrundes Randstück angelegt, hintenan gekielt. Halsblase fehlt, Rand linienförmig, mit dem Mittelkiel verbunden, zwischen den Halsplatten braun. Kopf braunröthlich, vorn zwei zusammengeneigte Dorne, dahinter ein dritter. Processus-Ende schwärzlich, Decken grau, Mittelfeld vor der Gabel mit einer Querrippe zu einer Zelle abgetheilt, an deren Verbindung ein schwärzlicher Fleck, an der Innenrippe des Mittelfeldes einige Puncte, im Endfelde zwei verästete Linien schwarz. Deckenrandfeld linienförmig, mit einer Reihe Maschen, wovon mehrere Querrippen am Grunde und der Mitte des Feldes schwarz. Brust schwarz, Pfannen weisslich. Bauch rostroth, After schwarz. Fühler und Beine schmutziggelb. Fühlerendglied an der Spitze schwarz. — $1^{1}/_{2}$'''. In der Türkei, auch in Syrien. 19. **M. aliena.** Fieb.

— Pronotum mit ganzen durchlaufenden Seitenkielen 19

— Pronotum mit kurzen, nur auf der Hinterhälfte (dem Processus) vorhandenen Seitenkielen 22

19 Pronotum-Seiten mit nur schmalem, angedrückten, am Halse etwas erweiterten Randstreif. Schenkel, die walzigen Fühler und der Kopf schwarz. Processus und Netzdecken weiss. Pronotum-Vorderhälfte schwarz oder braunroth, bisweilen nur schmutzig. Halsblase weisslich 20

— Pronotum-Seiten mit breitem, auf die Rückenseiten umgeschlagenen, netzmaschigen, oft blasig aufgetriebenen Rand. Oberseite braun 21

20 Schienbeine gleichdick, schwarz. Randfeld der Decken sehr schmal, mit einer Reihe Maschen. Vordere Kopfdorne kurz, aneinanderliegend. Fühler fein gekörnt, anliegend behaart; Glied 3 walzig. Wangenplatten am Rande weisslich. Schulterecke geradlinig in den Processus verlaufend. Unterseite und Rücken schwarz, bei erst entwickelten rothbraun. Variirt mit ganz weissgelblicher Oberseite oder braungelber, — statt der normalen, schwarzen Färbung der Vorderhälfte des Pronotum. — (Männchen.) After halbrund, mit wulstigen Seiten. (Weibchen.) After quer, fast rautenförmig. — 2'''. Zwischen den Blütenköpfen und den Gabeln der Aeste des Eryngium campestre. Tingis Eryngii Latr. h. (1802.) 13. 253. — T. melanocephala Pz. F. G. 100. 21. (falsch colorirt). — Piesma Burm. H. 2. p. 258. — Monanthia Fieb. E. M. p. 77. 20. (ohne Dictyon. Eryngii Curt.) t. 6. fig. 26—30. — Tropidochila Am. Mon. sp. 290.
20. **M. Eryngii.** Latr.

— Schienbeine am Grunde verdickt, zum Ende dünner und gelblichweiss. Randfeld schmal, mit einer Reihe Maschen, doch breiter als bei Voriger und aufgebogen. Vordere Kopfdorne auseinanderstehend. Fühlerglied 3 nach oben schwächer. Schultern rundlich, hinten abgesetzt. Pronotum höher gewölbt, fein punctirt, bis zwischen die Schultern braunroth, die Kiele mit schwarzem Strich. Unterseite schwärzlichbraun. Beine kurz. — (Männchen.) After halbrund, mit wulstigen Seiten. (Weibchen.) After gerundet und hinten eingekerbt. — $1^{3}/_{4}$'''. An Seseli glaucum, auf Kalkhügeln, in Böhmen, Oesterreich, Baiern und Ungarn. Monanthia albida H. Sff. Wz. I. 4. p. 54. fig. 396. (nicht naturtreu) t. 125. P. das Pronotum. — M. Schäfferi Fieb. E. M. p. 78. 21. t. 6. fig. 31—35. 21. **M. albida.** H. Sff.

21 Decken und die ganze Oberseite zimmtbraun. Randfeld breit, mit zwei Reihen grosser, heller, irregulär fünfeckiger Maschen, auf der Mitte ein langviereckiger, brauner, kleinmaschiger Fleck. — $1^{3}/_{4}$'''. Auf Gebüschen einzeln. Durch ganz Europa. Acanthia quadrimaculata Wlf. W. fig. 127. a. b. — Tingis Fall. H. p. 144. 4 Monanthia Fieb. E. M. p. 81. 24. t. 7. fig. 1—3. M. dumetorum Sahlb. Geoc. p. 132. 3. — Physantochila Am. mon. sp. 289. 22. **M. quadrimaculata.** Wlf.

— Grund der Netzdecken und die Gabel des Mittelfeldes bis an den Rand weiss, Randfeld schmal, am Grunde mit zwei, am Ende mit einer Reihe viereckiger Maschen mit Randpuncten, die Mitte und das Deckenfeld braun, kleinmaschig, mit schwärzlichen Strichen. Rückenkiele auf der Mitte und am Ende, im Innenwinkel des Feldes und an der Gabel mit schwarzen Strichen. — 1½'''. Auf Mespilus oxyacantha und anderen Gebüschen einzeln. In England, Böhmen, Baiern und Oesterreich. Monanthia dumetorum H. Sff. Wz. I. fig. 391. — A. B. D. E. — Fieb. E. M. p. 82. 25. t. 27. fig. 4—6. ? Tingis Oxyacanthae Curt. Br. E 154. — Paroedma Am. mon. sp. 295. 23. **M. dumetorum.** H. Sff.

22 Kiele des Netzdecken-Mittelfeldes ohne blasenförmige Auftreibungen . . 23

— Kiele des Mittelfeldes der Netzdecken mit zwei blasenförmigen Erhöhungen. Körper breit eiförmig. Fühlerglied 3 fadenförmig, bogig, Endglied schwarz, am Grunde gelb. Kopf schwarz, vor den Augen kurze Dorne. Pronotum-Scheibe schwarz. Mittelkiel ganz 27

23 Seitenkiele des Pronotum hinten divergirend, vorn an den breiten, bis an den Mittelkiel umgelegten Rand stossend 24

— Seitenkiele des Pronotum gerade 25

24 Mittelfeld der Decken nur angedeutet, der äussere Raum deutlich. Kielrest nach Aussen an die Seiten gerückt, die Rückenblätter des Pronotum an den Schultern zugerundet, nicht nach hinten verlängert. Grund, Mitte und Ende der Decken mit hellem Fleck. Pronotum - Scheibe, Unterseite und Fühlerglied 4 schwarz. Kniee, Schienbeine und Fühler rosträthlich. — 1½'''. An sandigen Orten unter Senecio Jacobaea in Deutschland und Italien. Monanthia scapularis Fieb. E. M. p. 80. 23. t. 6. fig. 38—40. — M. simplex H. Sff. Wz. I. fig. 125. F. (Thorax) (die Kiele unrichtig gerade). — Tingis Pz. F. G. 118. 21. 24. **M. scapularis.** Fieb.

— Mittelfeld der Netzdecken mit starken Kielen begrenzt. Randfeld linear, mit einer Reihe viereckiger Maschen; die Querrippen, — ein Strich oder Fleck auf der Rippe des Mittelfeldes und der Gabel schwarz. Rückenblätter bis hinter die Schulter stumpfeckig verlängert, mit schwärzlichen Flecken. Processus am Ende des Mittelkieles flachgewölbt, blasig. Randfeld, Fühler, Schienbeine und Endhälfte der braunen Schenkel, gelblich. Schienbeinende braun, Fussglieder schwarz. Unterseite pechschwarz, die Pfannenseiten und die Brust hinten weisslich. 1½'''. Aus Böhmen und Oesterreich, auf Myosotis palustris und Symphytum gesammelt.
25. **M. platyoma.** Fieb.

25 Seitenkiele des schwarzen Pronotum frei, nur über den Processus bis zur Mitte der Wölbung reichend, der umgeschlagene Rand schmal, an der Schulter etwas gekrümmt. Halsblase halbrundlich. Unterseite, Schenkel und Fühler schwarz, Fühlerglied 3 fädig und wie die Kniee und Schienbeine röthlichgelb. Randfeld schmal, mit einer Reihe Maschen aus schwarzem Netz. Rückenkiele, der umgeschlagene Rand und die Decken weisslich, in Mitte des Feldes ein Querband und die Gabel schwarz. Endfeld mit braunen, zerstreuten Maschen. — 1½—1¾'''. Auf Echium vulgare an steinigen, grasigen Hügeln. Durch Europa verbreitet. Acanthia Echii Wlf. W. fig 124. Monanthia Wz. I. fig. 360. — Tingis humuli Fall. H. p. 144. 3. — Monanthia Bur. H. 2. p. 261. 3. (ohne T. humuli Fab.). — M. Wolffi Fieb. E. M. p. 86. 30. t. 22—24. 26. **M. Wolffi.** Fieb.

— Seitenkiele des Pronotum an den umgeschlagenen, breiten Rand anstossend 26

26 Beine und Fühler röthlichgelb. Fühlerendglied schwarz. Pronotum ganz schmutzig weiss, an dem blasig erhöhten Rande, und die Halsblase schwarz, deren Vorderrand und Kiel weisslich. Randfeld etwas breit, mit viereckigen, ungleichen Maschen aus braunen, gepaarten Rippen. Mittelfeld der Decken mit drei schwärzlichen Strichen oder zuweilen ausgebreiteten Flecken, der Schulterbuckel und das Deckenendfeld meist braunnetzig. Klauenglied braun. — 1½'''. Aus Deutschland und England auf Myosotis palustris. Tingis humuli Fab. S. R. 126. 7. — Monanthia Fieb. E. M. p. 84. 28. t. 7. fig. 17. 18. — M. convergens. Klug. in Bur. H. 2. p. 261. 5. — Wz. I. fig. 361. — Nobarus Am. mon. sp. 293.
27. **M. humuli.** Fab.

— Schenkel, Fühler, Kopf und Pronotum-Scheibe schwarz. Fühlerglied 3, Kniee und Schienbeine rostgelb. Die dreieckige Halsblase schwärzlich, Kiel und Rand vorn, weissgelb. Drei Flecke auf der äusseren Rippe des Deckenfeldes schwarz. Randfeld der Netzdecken schmal, aufgerichtet, gleichmaschig, vorn mit braunen Querrippen. Klauenglied braun. 1⅔‴. Aus Deutschland. — Monanthia lupuli Kunze. Fieb. E. M. p. 85. 29. t. 7. fig. 19—21. — Wz. I. 4. fig. 359. — Pleuroedma Am. mon. sp. 292.
28. **M. lupuli.** Kze.

27 Seitenrand des Pronotum fast gleichbreit, etwas blasig erhöht und kleinmaschig, wabenartig, auf die Schulter reichend, die abgekürzten Kiele frei, schief nach hinten divergirend. Halsblase niederig, dachförmig, vorn gestutzt. Processus spitzig, eben. Aeusserer Kiel des Deckenmittelfeldes in der Mitte und auf der Gabel mit einer zusammengedrückten Blase. Randfeld mit viereckigen, am Grunde und dem erweiterten Ende mit fünfeckigen Maschen. Fühler und Beine röthlichgelb. Schienbeine am Ende braun. — 2‴. Aus Oesterreich, Baiern, Italien, Sicilien, auf Disteln gesammelt. — Monanthia costata H. Sff. Wz. I. fig. 362 (ohne das Zitat T. humuli Fab.) — Burm. H. 2. p. 261. — M. vesiculifera Fieb. E. M. p. 87. 31. t. 7. fig. 25. 26. Pilematia Am. mon. sp. 291.
29. **M. vesiculifera.** Fieb.

— Seitenrand des Pronotum von der kappenförmig erhöhten Halsblase an, bis hinter die Schulterecke auf den halben Processus ohrförmig gekrümmt, hoch aufgeblasen, grossmaschig, glasartig wie die Netzdecken, deren äusserer Kiel des Mittelfeldes in der Mitte und auf der Gabel, so wie das Ende des stumpfen Processus mit einer halbkugeligen Blase besetzt sind. Randfeld mit zwei ineinandergreifenden Reihen dreieckiger, grosser Maschen, deren Netz, so wie stellenweise Flecke auf den Decken und Seitenrand des Pronotum, braun. Grauweiss. Fühlerglied 1 und 2 bräunlich. Schenkel schwarz. Kniee und Schienbeine röthlichgelb. Klauengliedende schwärzlich. — 1¾‴. Die Männchen mit ausgebildetem Endfelde. 1⅚‴. Auf steinigen, grasigen Hügeln auf Echium vulgare. Aus Böhmen, Baiern, Oesterreich, Illyrien, Italien. Tingis echii Fab. S. R. 126. 8. Monanthia Fieb. E. M. p. 88. 32. t. 7. fig. 27—32. — M. rotundata H. Sff. Wz. I. fig. 392 — Rithecus Am. mon. sp. 296. 30. **M. echii.** Fab.

Beschriebene, mir aber zur Untersuchung nicht vorgelegene Arten sind: Monanthia unicostata Muls. Ann. Soc. L. 1852. p. 134. — M. Kiesenwetteri Muls. a. a. O. p. 135. Beide aus Frankreich. — M. reticulata Ramb. aus Spanien. — M. (Cataplatus) parallelus Cost. und M. (Cataplatus) variolosus Cost. beide in den Cent. 1. 2 der Cim. Reg. Neap. 1847.

Gatt. 27. **Dictyonota.**

Curt. Br. E. — Fieb. E. M. t. 7. fig. 42.

Körper oval oder länglich. Decken und Pronotum-Seiten glasartig häutig. Kopf von oben durch die stumpf vorstehende Schwiele fast fünfeckig. Fühler dick, walzig, Glied 3 und 4 mit spitzen Knoten und Endborsten dicht besetzt. Glied 1 fast walzig, Glied 2 kreiselförmig.

1 Pronotum-Seitenrand aufgerichtet, gleichbreit, vorn seitlich ausgeschweift, mit zwei Reihen schmaler, innerwärts kleineren Maschen. Halsecke stumpf, wenig vorstehend, an den Schultern breit zugerundet, Halsblase fast halbkugelig, kaum vorstehend. Deckenrandfeld in der Mitte durch die Ausbauchung des Seitenfeldes schmal, übrigens mit einer Reihe parallelogrammer — am Grunde mit zwei Reihen fünfeckiger Maschen. Schwärzlich. Beine, Unterseite und Fühler schwarzbraun. — 1¾‴. Aus Serbien. (Dr. *Schmidt-Göbl.*) 1. **D. lugubris.** Fieb.

— Seiten des Pronotum ausgebreitet 2

2 Fühlerknoten langspitzig, mit langer Endborste 3

— Fühlerknoten kurz, mit kurzer Endborste 4

3 Fühler und der ganze Körper bräunlich-weissgelb. Endglied der Fühler schwarz. Augen blutroth. Kopf braungelb. Pronotum-Seiten etwas auf-

gebogen, mit zwei Reihen — vorn erweitert, mit drei Reihen regelmässig fünfeckiger Maschen. Deckenrandfeld fast gleichbreit, mit zwei Reihen Maschen. Unterseite, Beine, Wangen und Brustplatten gelbbraun. Klauenglied braun. — $1\frac{1}{2}'''$. Auf sandigen Wiesen unter niederen Pflanzen. In Sachsen, Böhmen, England, Oesterreich. Tingis erythrophthalma Germ. Ahr. F. E. 3. 25. — Dictyonota H. Sff. Wz. I. 4. p. 74. — Fieb. E. M. p. 94. 2. t. 8. fig. 1—3. — Erythrophthalma Am. Mon. sp. 282.
2. **D. erythrophthalma.** Ger.

— Fühler, Kopf und Augen wie der Körper schwarz. Seiten des Pronotum mit drei Reihen irregulärer fünf- und sechseckiger Maschen. Halsecke rechtwinkelig stumpf. Randfeld der Decken mit zwei unterbrochenen Reihen quer-viereckiger Maschen, das Netz braungelb, Mittelfeld tiefliegend. Schenkel braungelb. Schienbeine und Fussglieder gelblich. Scheitel mit zwei aufgerichteten, gepaarten Dornen. Schwärzlich. — $2'''$. Auf trockenen und feuchten sandigen Wiesen, auf Grasplätzen unter niederen Pflanzen, an Waldrändern, unter Artemisia campestris, Thymus. Durch Europa verbreitet. Tingis crassicornis Fall. H. 147. 10. — Dictyonota Curt. B. E. t. 154. — Fieb. E. M. p. 92. 1. t. 7. fig. 42—47. Tingis pilicornis H. Sff. Pz. F. G. 118. 17. — Piesma marginatum Bur. H. 2. p. 258. 3.
3. **D. crassicornis.** Fall.

4 Fühler und Beine roströthlich. Körper, Kopf und Fühlerendglied schwarz. Grauweiss, fast kahl. Netz bleich bräunlich, mit stellenweise dunkleren Rippen an der Halsecke des Pronotum, am Grunde der Decke, im Innenwinkel und der Gabel des Mittelfeldes und im Endfelde. Pronotum-Seiten vorn breiter, mit drei Reihen Maschen, das breite Randfeld der Decken mit zwei Reihen innen grösseren, queren Maschen. Halsblase halbkugelig, vorn stumpf. Pronotum-Scheibe bräunlich, Grundwinkel vorn schwarz. Brustplatten schwärzlich, am Rande weiss. — $2\frac{1}{2}'''$. Um Aachen. (Dr. *Förster.*)
4. **D. Fieberi.** Först.

— Fühler, Kopf und Schenkel schwarz. Pronotum-Seiten mit zwei Reihen quer-fünfeckiger Maschen, oder hinten nur mit einer Reihe 5

5 Deckenrandfeld schmal, gleichbreit, mit einer Reihe querer Maschen. Weissgelblich. Pronotum-Scheibe schwarz, der Rand breit, gleichmässig zugerundet, mit zwei Reihen fünfeckiger Maschen. Decken in der Mitte breiter, oval, weissgelblich, mit etwas dunklerem Netz. Unterseite und Schenkel schwarz, Hüften, Schienbeine, Fussglieder und Schnabel braun. $1'''$. Nach Bären. in Berl. E. Zeit. 1858. p. 207. fig. 12.
5. **D. albipennis.** Bär.

— Deckenrandfeld mit zwei Reihen irregulärer und unterbrochener Maschen. Längliche 6

6 Grau. Schienbeine rostgelb, Grund dunkler. Pronotum-Seiten mit zwei Reihen quer-fünfeckiger Maschen, zugerundeter Hals- und Schulterecke, und flachausgebogenem Rand. Rückenkiele gerade. Mittelkiel blattartig, mit einer Reihe rechteckiger Maschen, die seitlichen Kiele niederig, mit kleinen Maschen. Halsblase helmförmig, oben stumpf. Deckenrandfeld mit zwei bis drei Reihen unregelmässig vier-, fünf- und sechseckiger Maschen. Randrippe gelbweiss. Scheitel mit zweispitziger Platte, im Nacken zwei krumme Dorne. Schenkelköpfe und Kniee gelblich. — $2'''$. An Flussufern unter Weiden in Deutschland und England. Dictyonota strichnocera Fieb. E. M. p. 95. 3. t. 4—7. — D. crassicornis H. Sff. Wz. I. t. 129. B. — Tingis Eryngii Curt. Br. E. t. 154. — Strichnocera Am. Mon. sp. 281.
6. **D. strichnocera.** Fieb.

— Weisslich. Schienbeine braun, am Grunde mit breitem, schwarzen Ring. Pronotum-Seiten abgerundet, vorn mit zwei, hinten mit einer Reihe grosser, schwarzgesäumter Maschen. Processus weisslich, mit dunkleren Flecken aus bräunlichen Maschen. Deckenrandfeld weiss, schmal, mit einfachen und längsgetheilten quer-viereckigen, schwarz eingefassten Maschen. Halsblase klein, gewölbt, schwefelgelb. Seitenkiele geschweift. — $1\frac{1}{2}'''$. Aus Andalusien. Nach Bärensp. Berl. E. Zeit. 1858. p. 206. fig. 11.
7. **D. marmorea.** Bär.

Dictyonota fuliginosa Costa Cent. 1852. t. 6. fig. 5 ist mir nicht näher bekannt, ist vielleicht D. lugubris Fieb.

Gatt. 28. Derephysia.

Spin. Ess. Gen. 73. — Fieb. E. M. p. 99. Gen. 12. t. 8. fig. 23—33.

Körper oval. Pronotum-Seiten und Decken glasartig, grossmaschig, die Halsecke spitz, vorgezogen. Halsblase gross. Sonst ähnlich der vorigen und folgenden Gattung.

Pronotum mit drei durchlaufenden, hinten etwas divergirenden, geschwungenen, hoch blattartigen Seitenkielen mit einer Reihe viereckiger Maschen. Processus lang, spitz, netzmaschig. Pronotum-Seiten an den Schultern rund, übrigens bogig nach vorn erweitert und in ein Eck weit vorgezogen. Deckenrandfeld mit zwei Reihen fünfeckiger Maschen (bei Männchen hinten erweitert). Mittelfeld hochbogig dachförmig. Kopf rostroth. Augen schwarz. Beine braungelb. Unterseite hellbraun. Netz und Kiele sehr fein behaart. Fühler bräunlichgelb, Endglied schwarz. — $1^3/_4$'''. An sandigen Orten unter Artemisia campestris, Statice armeria und auf Wiesenpflanzen. Durch Europa verbreitet. Tingis foliacea Fall. H. p. 149. 12. — Pz. F. G. 118. 18. — Wz. I. t. 129. D. Kopf und Fühler. t. 130. (Pronotum) M. N. — Dictyonota Steph. Cat. Gen. 6. 5. — Derephysia Spin. Ess. p. 166 (ohne D. reticulata Sff., welche Mon. pilosa Fieb.) — Am. mon. sp. 278. **1. D. foliacea.** Fall.

Pronotum ohne Seitenkiele, grobpunctirt. Processus abgerundet, ohne Netz. Seitenrand breit, mit zwei Reihen Maschen, an den Schultern stark zugerundet, aussen kaum geschweift, nach vorn in einen schmalen, stumpfen Lappen vorgezogen. Decken fast gleichbreit bogig, stumpf, ganz dachförmig, blasig erhöht, mit grossen, fünfeckigen, wabenartig vertieften Maschen. Randfeld schmal, mit einer Reihe viereckiger Maschen. Schlussfeld fehlt. Beine bräunlichgelb. Kahl. Grauweiss. Flügel fehlen. Unterseite braun — $1^1/_4$'''. Unter abgefallenem Eichenlaub einzeln, auch auf Gras im Sommer. Bisher nur aus Böhmen, Oesterreich, Schlesien und England. Tingis cristata Pz. F. G. 99. 19. — Wz. I. t. 130. I. K. L. (falsch mit H. I. K) — Dictyonota Steph. 6. Gen. 9. 4. — Derephysia Fieb. E. M. p. 100. 2. t. 8. fig. 28—33. **2. D. cristata.** Pz.

Dictyonota Oberti Kol. mel. sp. 216 soll Tingis cristata Cuv. Regn. An. Liv. 30. Ins. 4. t. 91. fig. 5, nicht aber T. cristata Pz. sein. Wird mit Tingis pyri H. Sff. fig. 395 verglichen. Ueber diese Art kann erst nach Untersuchung der Original-Exemplare entschieden werden.

Gatt. 29. Tingis.

Fab. S. R. — Am. et Serv. Gen. 244. — Fieb. E. M. Gen. 13.

Körper oval oder länglich. Kopf meist mit fünf langen Stacheln besetzt. Im Baue der vorigen Gattung sehr ähnlich. Die Seiten des Pronotum, die Aufsätze der Seitenkiele und die Decken glasartig, grossmaschig. Processus meist hochbogig blattartig.

1 Seitenkiele des Pronotum blattartig aufgerichtet, bis an die Pronotum-Mitte reichend, vorn abgekürzt. Halsblase gross, eiförmig spitz, weit über den Kopf ragend. Halsrand aufgebogen, aussen mit grossen Maschen, Ränder und Kiele kurz weissborstig 2

— Seitenkiele des Pronotum schalenförmig oder halbkugelig, aufstehend . . 3

2 Pronotum-Seiten halbscheibenrund. Halsblase parabolisch, hoch, vorn mit braunem Querband. Mittelkiel halb-herzförmig vertical, blattartig, mit grossen Maschen und schiefem, braunem Mittelstreif. Decken breit, fast parallel, am Grunde schmal, Ende abgerundet; das blasige Mittelfeld von halber Deckenlänge; Aussenfeld sehr schmal, an der Gabel endend. Randfeld sehr breit, in der Mitte und im Endfelde mit grossem Fleck aus braunen Maschen. Beine strohgelb. Klauenglied schwarz. — $1^1/_2$'''. In Gärten auf Blättern der Birnbäume. Durch Europa verbreitet. — Acanthia Pyri Geoff. — Tingis Fab. S. R. 126. 9. Am. mon. sp. 277. — Wz. I. fig. 395. u. t. 130. D. Pronotum. — Fieb. E. M. p. 102. 1. t. 8.

fig. 34—36. Dictyonota Steph. C. Gen. 6. 6. — Cimex appendiceus Vill. E. 488. t. 3. fig. 19. 1. **T. pyri.** Geoff.

— Pronotum-Seiten nierenförmig, vorn und hinten zugerundet. Halsblase von der Seite halbrundlich, vorn spitz; der Mittelkiel hinter der Blase stumpfeckig, kurz aufsteigend, hinten gerade verlaufend, die Mitte mit braunem Fleck. Decken farbenspielend, eilanzettlich, vom Grund an allmählich erweitert, Ende stumpf; das blasige Mittelfeld flachbogig erhoben, $^1/_2$ der Decke lang, Seitenfeld breit nach hinten auslaufend, auf $^1/_4$ vom Grunde herab ein braunnetziges Querband, mehrere braunnetzige Maschen am Ende. Beine bleich. 2‴. Aus Portugal. Im kön. Mus. zu Berlin als T. pyri. 2. **T. chlorophana.** Fieb.

3 Ganz glasartig helle, ungefleckte 4

— Glasartige, mit schwärzlichem, grossen Fleck auf den Rippen des fast viertelkreisförmigen Pronotum und dem Randfelde 5

4 Pronotum-Seiten fast halbscheibenrund, mit fünf grossen Maschen. Processus lanzettlich, zusammengedrückt, parabolisch aufsteigend. Seitenkiele schalenförmig, ellipsoidisch schief. Decken rhombisch, am Grundwinkel sehr geschnürt, Aussenecke stumpf, Ende abgerundet. Fühler röthlichgelb. Das blasige Mittelfeld kegelig erhöht, mit winkelig gebrochenem Rückenkiel. Randfeld breit, mit grossen, ungleichen, queren Maschen, welche im Endfelde bräunlich umschattet sind. Unterseite braun. Beine gelbbraun. Vorderschenkel am Grunde schwarz. — 2—2½‴. Auf sandigen Orten unter Artemisia campestris, an Graswurzeln gesellig, auch an Wiesenpflanzen einzeln. Durch Europa verbreitet. — Tingis spinifrons Fall. H. 148. 11. — Germ. Ahr. F. E. 13. 18. — Wz. I. t. 130. A. B. C. G. H. — Fieb. E. M. p. 105. 5. t. 9. fig. 6—12. — Dictyonota Steph. C. Gen. 6. 3. — Galeatus Curt. — Spin. Ess. Gen. 71. — Acestrops Am. mon. sp. 279. 3. **T. spinifrons.** Fall.

— Pronotum-Seiten fast viertelkreisförmig ausgebogen, an den Schultern zugerundet, mit vier grossen Maschen. Processus oval blasig, die ellipsoidischen Aufsätze zusammengeneigt, deren Rippen bräunlich. Halsblase lang, niederig, vorn spitz. Netzdecken länglich, zum Grunde allmählich verschmälert, Ende zugerundet; Randrippe gelb, Rippen der Maschen schwarz. Das blasige Mittelfeld auf halbe Deckenlänge, mit vertieften Seiten, Seitenfeld lang, bis vor das Deckenende reichend. Unterseite und Kopf schwarz. Beine braungelb. Schenkelgrund schwärzlich. Fühler gelbbraun. — 1½‴. Wie die Vorige an gleichen Orten. Aus Deutschland. Tingis affinis H. Sff. Wz. I. fig. 290. — Fieb. E. M. p. 106. 6. t. 9. fig. 13—16. 4. **T. affinis.** H. Sff.

5 Decken lang dreieckig, stumpf, am äusseren Grundwinkel zugerundet, nach hinten schmäler. Halsblase rautenförmig, vorn langspitzig, mit schwärzlichem Mittelquerband; die schalenförmigen Aufsätze kurz, parallel, mit braunem Mittelfleck. Randfeld der Decken gleichbreit, mit viereckigen Maschen, braunem Netz und Rändern. — $1^1/_2$‴. Aus Ungarn und Schlesien mit T. globosa. — Tingis sinuata H. Sff. Wz. I. fig. 394. — Fieb. E. M. p. 108. 9. t. 9. f. 22. (Copie). 5. **T. sinuata.** H. Sff.

— Decken rhombisch, innere Grundwinkel schmal, länger oder kürzer, äussere Ecke rechtwinkelig, stumpf. Pronotum-Seitenrand hinten stark zugerundet. Halsblase gleichbreit, länglich, von oben dreieckig, vorn braun, von der Seite abgestutzt; die hochansteigende, von oben lang lanzettliche Blase des Processus am Ende braun. Netz der Decken und der Pronotum-Seiten bräunlichgelb, die Querrippen braun. Unterseite, Fühler und Schenkel schwarz. Fühlerglied 3, Schenkelende und Schienbeine braunroth. α. maculata. Decken ausgebildet, verlängert, Endfeld abgerundet, Randfeld mit acht bis neun Maschen, deren braune Rippen mit schwarzem Mittelfleck. $1^1/_2$‴. Tingis maculata H. Sff. Wz. I. fig. 393. — Fieb. E. Mon. t. 9. fig. 21. Copie. — β. subglobosa. Breit oval. Decken kurz, mit aufgebogenem Randfeld und fünf grossen und einer kleinen Endmasche; auf den Rippen der Pronotum-Seiten und im Randfelde, grosse, bräunliche Flecke, hinterer Aussenwinkel abgerundet. Grund der Decken meist unter dem Pronotum-Hinterrand liegend, bisweilen verlängert, als Uebergang zu α. — Tingis pyri H. Sff. Wz. I. fig. 291. — T. subglobosa H. Sff. Wz. I.

4. p. 68. 4. — Fieb. E. M. p. 106. 7. t. 9. fig. 17—20. An sandigen Orten unter Statice armeria Herniaria glabra, Erica vulgaris, auch in Holzschlägen auf Gras. Aus Baiern, Sachsen, Böhmen, Oesterreich. 6. **T. maculata.** H. Sff.

Gatt. 30. **Orthostira.**

Fieb. E. M. p. 46. Gen. 5. Orthosteira.

Oval oder eirundlich. Kopf in die Quere breit viereckig. Stirnschwiele wenig vorstehend. Scheitelende mit zwei kurzen Stiften. Decken seltener ausgebildet, mit gekreuztem Endfelde.

1 Pronotum-Seiten mit drei Reihen — Randfeld der Decken mit zwei Reihen viereckiger Maschen 2

— Pronotum-Seiten mit zwei oder drei, — Randfeld der Decken mit nur einer Reihe kleiner Maschen 4

2 Pronotum-Mitte dachförmig erhoben, mit geradem Mittelkiel über die vorstehende Mittelecke und den kurzen, eckigen Processus. Seitenkiel und Halsblase fehlt. Pronotum-Seiten breit, parallel, Schulterecke stark zugerundet, vordere Aussenecke rechtwinkelig — mit drei Reihen querer, schmaler Maschen. Kopf schwarzbraun. Stifte gerade, gelb. Fühler röthlichgelb, Glied 3 oben schwärzlich. Beine bräunlichgelb. Ganz kahl, gelblichweiss. $1^1/_4$'''. Aus Schweden, Deutschland, Italien und Frankreich. Tingis cassidea Fall. H. p. 146. 7. — Orthosteira Fieb. E. M. p. 47. 1. t. 3. fig. 39. 42. — Tingis brunnea Germ. F. E. 18. 23. — Wz. I. fig. 374. — Orthostira Fieb. E. M. t. 3. fig. 43—44. (Copie) fig. 45. Cimex Musci Schrk. En. 1. **O. cassidea.** Fall.

— Pronotum mit drei Kielen und fast rautenförmiger, gewölbter Halsblase. Kopfdorne divergirend. Rückenkiele blattartig, mit rechteckigen, schmalen Maschen. Deckenmittelfeld lang 3

3 Pronotum-Seitenkiele hinten divergirend, vorn an die Halsblase stossend, gerade. Seitenrand des quer breiteren Pronotum vorn aussen mit rechtem Winkel. Schulterecke stumpf, an der Halsblase schwarze Flecke. Decken breiter als das Pronotum; Mittelfeld mit vier Reihen Maschen, Randfeld am Grunde erweitert, mit zwei Reihen viereckiger Maschen. Kopf schwarzbraun. Fühler röthlichgelb, Glied 3 am Ende oder zur Hälfte bei Männchen, wie 4 schwarz. Beine röthlichgelb. Mittelkiel des Pronotum mit sieben — Seitenkiele mit fünf grossen Maschen. — Männchen $1^1/_4$''', Weibchen $1^1/_2$'''. Bräunlichgelb. Aus dem nördlichen und mittleren Europa. Tingis cervina Ger. F. E. 18. 22. — Monanthia Wz. I. fig. 375 u. t. 129. fig. G. (Kopf.) — Orthosteira Fieb. E. M. p. 48. 2. t. 4. fig. 1—3. — Sahlb. Geo. p. 129. 1. 2. **O. cervina.** Ger.

— Pronotum-Seitenkiele gerade, vorn etwas gekürzt und gekrümmt. Seiten vorn etwas bogig, vordere äussere Ecke rechtwinkelig, stumpf, hinten zur Schulter stark abgerundet, mit drei Reihen fünfeckiger, schwarznetziger Maschen. Kopf und Fühler schwarz; Glied 2 und 3 bräunlichgelb, 3 oben schwarz. Mittelkiel mit zwölf bis dreizehn, — Seitenkiel mit sieben Maschen. Pronotum-Scheibe graugelb, vorn bräunlich. Netzdecken hinter der Mitte erweitert, Grundwinkel rund, zum Ende bogig verengt. Mittelfeld mit drei bis vier geraden Reihen Maschen, vertieft, die Kiele hoch, geschärft. Schenkel braungelb. Klauenglied und Ende der gelben Schienbeine schwärzlich. Unterseite braun. Graugelblich. $1—1^1/_2$'''. Aus Böhmen und Oesterreich. Orthosteira platychila Fieb. E. M. p. 53. 5. t. 4. fig. 15—18. 3. **O. platychila.** Fieb.

4 Fühlerglied 3 fadig, am Grunde kolbig, rostgelb. Glied 1 und 4 schwarz 5

— Fühlerglied 3 stabförmig, nach oben allmählich dicker und so stark als 4 am Grunde 6

5 Seitenkiele des Pronotum bei Exemplaren mit unvollkommen oder ganz ausgebildetem Endfelde stets gerade, parallel, gegen den Halswinkel der Blase. Mittelkiel mit sieben bis acht hohen Maschen, Seitenkiele bogig erhöht mit sieben bis acht Maschen. Pronotum-Seiten flach ausgebogen, mit zwei Reihen Maschen; Hals und Schulterecke abgerundet. Grund der Decken

nur so breit als das Pronotum, hinter der Mitte erweitert. Mittelfeld schmal, mit vier Reihen sechseckiger Maschen. Schenkel und Schienbeine gelbbraun, Mitte der Hinterschenkel braun. Scheibe des Pronotum schwarz. Länglich, schwarzgrau. — 1'''. Unter Thymus, an sonnigen, auch sandigen Hügeln; selten mit vollkommen ausgebildeten Decken. In Deutschland. Orthosteira gracilis Fieb. E. M. p. 54. 6. t. 4. fig. 19—21.
4. **O. gracilis.** Fieb.

— Seitenkiele des Pronotum an die Mitte der Seiten der Halsblase stossend. Bei Exemplaren mit unvollkommenen Decken nach hinten divergirend, bei ausgebildeten in der Mitte ausgebogen. Halsblase mehr vorstehend. Rückenkiele niederig, mit vier bis sechs — die seitlichen mit drei bis vier Maschen. Pronotum-Seiten breit, fast parallel, gerade; Hals und Schulterecke zugerundet. Grund der Decken bei Männchen breiter. Schenkel schwarz. Schienbeine gelb. Länglich, bräunlichgrau oder schwärzlich. — ⁴/₄'''. An Feldrainen, an sandigen Orten unter Herniaria, an Dämmen unter Thymus. Im nördlichen und mittleren Europa. Monanthia obscura H. Sff. Wz. I. fig. 372. — Orthosteira Fieb. E. M. p. 54. 7. t. 4. fig. 22—25. — Sahlb. G. Fen. p. 130. 4. — Monanthia pusilla Burm. H. — Cidarus Am. Mon. sp. 286.
6. **O. obscura.** H. Sff.

6 Fühler schwarz, Glied 3 rostroth, oben schwarz. Pronotum-Seiten flach ausgebogen, Halsecke abgerundet; Schulterecke zugerundet, fast vorstehend. Mittelkiel hoch, mit sieben rechteckigen Maschen. Seitenkiele vorn abgekürzt, mit fünf bis sechs hohen Maschen. Schenkel, Hüften und Schienbeine braungelb. Hinterschenkel oben schwärzlich. Bei augebildeten Exemplaren ist der Processus verlängert. Aschgrau. 1¹/₄'''. Männchen länglich. Weibchen breit oval. Unter Moos auf Hügeln, unter Steinen an Waldbächen. Im nördlichen und mittleren Europa. Tingis nigrina Fall. H. 145. 5. — Pz. F. G. 118. 16. — Monanthia nigrina Fieb. E. M. t. 5. fig. 23, 24. Copie. Orthosteira cinerea Fieb. E. M. p. 52, 4. t. 4. fig. 11—14. Sahlb. Geoc. p. 130. 3.
7. **O. nigrina.** Fall.

— Fühler ganz schwarz. Augen an dem schwarzen Kopfe gross, rostroth, den Seiten des Pronotum vorn anliegend. Pronotum-Seiten zugerundet; Halsblase etwas vorragend. Mittelkiel von der Seite fast geradlinig über die Halsblase laufend, mit sechs, — Seitenkiele mit vier bis fünf rechteckigen Maschen. Deckenmittelfeld mit vier Reihen fünf- und sechseckiger Maschen. Schenkel schwarz, Schienbeine braungelb, Grund schwärzlich. Männchen länglich. Weibchen oval. — 1—1¹/₄'''. Schwärzlich. In Nord- und Mittel-Europa, unter niederen Pflanzen an sonnigen Hügeln. Tingis pusilla Fall. H. p. 146. 8. — Wz. I. fig. 373. (Männchen.) Orthosteira Fieb. E. M. p. 51. t. 4. fig. 9. (Copie aus H. Sff.) (Weibchen.) Acanthia marginata Wlf. W. fig. 126. — Fieb. E. M. t. 4. fig. 8. (Copie). Tingis carinata Pz. F. G. 99. 20. — ♂. ♀. Orthosteira macrophthalma Fieb. E. M. p. 49. 3. t. 4. fig. 4—7.
8. **O. pusilla.** Fall.

Gatt. 31. Campylostira.

Fieb. — Campylosteira Fieb. E. M. p. 42. Gen. 4.

Körper länglich. Kopf dick, von oben fast fünfeckig, die Stirnschwiele stark vortretend. Fühlerwurzel dickwalzig, kaum über die Schwiele vorstehend, Glied 2 halb so gross, kreiselförmig. Fühlerglied 3 walzig oder stabförmig, über zwei- bis dreimal so lang als 1 und 2 zusammen; Glied 4 spindelig-keulig. Oberseite rostbraun oder rostgelblich.

1 Randfeld der Decken nur als starke Randrippe vorhanden, an deren erweitertem Grund und Ende einige deutliche kleine Maschenaugen. Die Kiele und Rand der Decken entfernt borstig gewimpert. Pronotumkiele gerade. Seiten gleichbreit, mit einer Reihe Maschen, Hals und Schulterecke stumpf. Processus spitzwinkelig. Fühlerglied 3 stabförmig, nach oben allmählich dicker, Glied 4 schlank, keulig-spindelig, ³/₄ von 3. Kopf schwarz. Mittelfeld der Decken mit zwei Reihen fünfeckiger Maschen, Schluss und Seitenfeld mit je einer Reihe Maschen. Unterseite und Beine gelbroth. Brust und Wangenplatten schwarz. 1'''. Auf waldigen, sonnigen Anhöhen unter

Moos, Cenomyce etc. in Böhmen. Campylosteira ciliata Fieb. E. M. p. 93. 2. t. 3. fig. 27—32. 1. **C. ciliata**. Fieb.

— Randfeld der Netzdecken sehr schmal, mit kleinen Maschenaugen besetzt, nicht gewimpert 2

2 Pronotum-Seiten mit zwei Reihen kleiner Maschen, Halsecke erweitert, stumpf, Schultern rundlich, Processus zugerundet; Vorderrand ausgeschweift, breit abgesetzt, mit einer Reihe rechteckiger Maschen. Mittelkiel am Halsrande abgesetzt und wie die geraden, seitlichen Kiele mit einer Reihe hoher rechteckiger Maschen. Randfeld linienförmig, mit einer Reihe kleiner, länglicher Maschen. Seitenfeld mit zwei Reihen ungleich grosser, viereckiger, — Schlussfeld mit einer Reihe grosser Maschen. Unterseite und Pronotum braun, Decken und Schenkel bräunlich. Schienbeine bräunlichgelb. Kopf von der Seite eiförmig, Stirne und Scheitel übergehend. Fühlerglied 3 walzig, Endglied schlank spindelig, etwas über $^1/_2$ von Glied 3. — $1^1/_4'''$. Auf sonnigen Stellen waldiger Hügel, unter Moos, Laub. In Deutschland. Campylosteira Falleni Fieb. E. M. p. 43. 1. t. 3. fig. 23—26. 2. **C. Falléni**. Fieb.

— Pronotum-Seiten in dem erweiterten Halswinkel mit mehreren ungleich grossen, dann mit einer Reihe quer viereckiger Maschen. Processus kurz, rechtwinkelig 3

3 Pronotum-Seiten mit geradem Rande, die Seitenkiele schief nach hinten und innen. Deckenrandfeld verloschen, auf dem dicken Randkiel kleine durchsichtige Grübchen, Seitenfeld mit zwei Reihen fünfeckiger, — Schlussfeld mit einer Reihe grosser Maschen. Kopf braunroth, vorn gestutzt. Fühlerglied 3 walzig, dick, Endglied dick spindelig, $^1/_2$ von 3. Unterseite und Beine bräunlich-rothgelb. $1^1/_4'''$. Auf sonnigen Anhöhen unter Moos und Cenomyce. In Deutschland. Orthosteira brachycera Fieb. E. M. p. 43. 2. t. 3. fig. 27—32. 3. **C. brachycera**. Fieb.

— Pronotum-Seitenrand geschweift 4

4 Pronotum vorn fast gestutzt, nur über die Breite des Nackens etwas geschweift und wulstig, etwas grubig; die Halsecke sehr erweitert, Schultern klein zugerundet, fast rechtwinkelig stumpf. Kopf gross, gestutzt, braun, vorstehend, nicht eingesenkt. Netzdecken wie bei C. brachycera. Pronotum braun, mit fast schiefen Seitenkielen, diese niederig, mit sehr kleinen Maschenaugen. Unterseite und Schnabel zimmtbraun. Wangenplatten und Bruststücke bräunlich. — $1'''$. In Deutschland um Aachen. (Dr. *Förster*.) 4. **C. sinuata**. Först.

— Pronotum rostgelblich, vorn über die ganze Breite ausgeschweift. Seitenrand vor der Mitte geschweift; Halsecke stumpf, Schultern breit zugerundet. Seitenkiele gerade. Clavus häutig, grau. Decken mit starker Hauptrippe, in dem unvollkommenen Mittelfelde zwei Reihen grosser fünfeckiger, am Innenrande grosser vier- und fünfeckiger Maschen, Randfeld am Grunde und Ende mit deutlichen viereckigen und trapezförmigen, auf dem grösseren Theil des Randes mit sehr kleinen Maschen. Hinterleib und Beine rostgelb. Fühlerendglied bräunlich, weiss behaart. — $1'''$. In Schweden und Deutschland. Tingis verna Fall. H. p. 147. 9. — Wz. I. fig. 398. — Campylosteira Fieb. E. M. t. 3. fig. 38. (Copie). 5. **C. verna**. Fall.

XV. Fam. **Microphysae**. Fieb.

Gatt. 32. **Myrmedobia**.

Bären. Berl. Ent. Z. 1858. p. 160. — Fieb. Exegesen [1]. Wien. E. M. 1860. t. 6. B.

Körper breit eiförmig. Hinterleib hochgewölbt. Kopf von oben stumpf fünfeckig. Stirnschwiele breit. Pronotum quer trapezförmig, fast parallelogramm,

Anm. Myrmedobia rufoscutellata Bär. a. a. O. mit $1^1/_4'''$. Grösse wird mit Microphysa pselaphoides verglichen, hat Scheitel, Schnabel, Schild und Corium-Rand rostroth; ist weniger gewölbt, nicht seidig behaart, mit schmalem, längeren Kopf, mit längerem, zweiten Schnabelglied, nicht so dickem, aber quer tief eingedrücktem Pronotum und braunen Fühlern. — Gehört nach obigen Merkmalen wohl zu einer anderen Gattung. (Fieber.)

[1]) Fieber. Exegesen in Hemipteren; in der Wiener Entom. Monatschrift. Band IV. 1860. mit Tafel VI.

flach gewölbt. Vorderrand wulstig, durch eine feine Querfurche abgegrenzt, die Ecken stumpf. Schildgrund niedergedrückt, Ende schwielig. Fühler fadenförmig, Glied 3 das längste, das Wurzelglied mit dem Kopfende gleich. Schnabelglieder dick. Beine einfach, unbewehrt.

Kopf, Pronotum, Schild, Beine, Schnabel und Brust gelb; ein Fleck auf dem Kopfende, — Fühlerglied 2 oben, — Glied 3 und 4, — die Schildgrundhälfte und Schnabelglied 4 am Ende bräunlich, die Fussglieder, die Fühlerwurzel und Glied 2 mit Ausnahme des Endes gelblich. Decken schwarz, fein dicht weisslich behaart, der Rand bisweilen roströthlich. Pronotum vorn nur aussen deutlich schwielig. Fühlerglied 3 länger als 2. Unterseite braun, die Mitte rostgelb. — (Weibchen.) $^{5}/_{6}'''$. An sandigen, feuchten Orten (*Fallen*), in Ameisennestern (*Märkl*), vom Gras geschöpft (Dr. *Förster*). In Schweden, Deutschland, Frankreich. Salda coleoptrata Fall. C. Sv. p. 31. 7. — Bryocoris palustris Fall. H. Sv. p. 152. 2. — Microphysa myrmecobia Märkl Ger. Zeit. f. E. 5. p. 262. — Germ. F. E. 24. 19. — B. Myrmedobia Bär. a. a. O. Fieb. Exeg. p. 269. — Motachrus Am. Mon. sp. 323. **1. M. coleoptrata.** Fall.

Kopf schwarzbraun, Nacken und zuweilen die Schildspitze roströthlich. Pronotum und Decken metallisch schwarzgrün. Schnabel ockergelb. Schenkelköpfe und Grundhälfte der Schenkel wie die Unterseite braun. Pronotum vorn querüber mit dicker, ganzer Schwiele. Fühler braun, Wurzelglied oben, -- Glied 2 an der Unterhälfte gelblich, Glied 3 kürzer als 2. Fussglieder braun. — (Weibchen.) $^{3}/_{4}'''$. Aus Deutschland und Frankreich. Motachrus Am. mon. No. 323. t. 10. fig. 44. — Microphysa myrmecobia. (Dr. *Signoret* und Dr. *Förster*.) Fieb. Exeg. p. 269. **2. M. Signoreti.** Fieb.

Gatt. 33. Idiotropus.

Fieb. Exeges. in Wien. Ent. Mon. 3. 1860. t. 6. C.

ἰδιότροπος, Sonderling.

(Männchen.) Körper länglich, zart. Kopf von der Seite länglich dreieckig, unten gerade. Nacken gewölbt. Rand der Halbdecken bis zum cuneusartigen Ende derb, keilförmig. Die äussere Rippe des Corium nur bis zur Mitte kielförmig erhoben. Fühlerglied 3 fast so lang als 4, Glied 3 etwa $^{2}/_{3}$ von 2, Glied 1 halb so lang. Hinterschienbeine bogig. Weibchen unbekannt.

Ganz schwarz, zerstreut lang weisshaarig. Halbdecken schwärzlich, Aussenrand des Corium dick, schwarz, aufgebogen, gewimpert, Grund der Hauptrippe schwarz; die innere Rippe und die Zellrippen der Membran weisslich, dick. Cuneus schwarz, Grund hell. Clavus am Schild- und Schlussrand schwärzlich. Membran schwärzlich, am Cuneus bis zur Zellecke ein weisser Fleck. Pronotum äusserst fein gekörnt, aussen runzelig, der Rand und die Halsecke herabgedrückt. Schnabel schmutzig, Wurzelglied schwarz. Augen schwarzroth. Fühler und Schienbeine fast borstenhaarig. — $^{5}/_{6}'''$. Auf grobsandigen Lehden von Juniperus abgeklopft. Auf Vorbergen in Böhmen. Idiotropus tristis Fieb. in Wien. E. M. t. 6. C. 1—8. — ? Anthocoris subtilis Sahlb. Geo. p. 79. 9. **1. I. tristis.** Fieb.

— Kopf, Pronotum, Schild, Schnabel und Fühler schwarzbraun. Halbdecken bräunlichgrau, durchscheinend, hinten ausgebogen; der Rand kielförmig dick, schwarzbraun. Innere Rippe an der Grundhälfte und der Cuneus braun. Membran einfärbig bräunlich. — 1'''. An Gräsern abgeschöpft, in Schweden und Deutschland (Dr. *Förster*). — Anthocoris exilis Fall. H. Sv. p. 68. 5. — H. Sff. Wz. I. p. 230. — Dipyxidium Am. mon. sp. 316. **2. I. exilis.** Fall.

Gatt. 34. Zygonotus.

Fieb. Exeges. in Wien. Ent. 1860. t. 6. D. 1—8.

ζυγός, Joch. νῶτος, Rücken.

Dem äusseren Ansehen nach eine Anthocoris. Kleine zarte Thiere, von welchen meist nur die geflügelten Männer gefunden wurden. Die Decken der

Weibchen sind nur als trapezoidale, breite, am hinteren Aussenrandecke abgerundete Lederstücke bekannt, neben deren aufgebogenem, hinten verschmälerten Randfelde die abgekürzte Rippe deutlich; die Legescheide ist säbelförmig, wenig gebogen. Die Fühler sind fein und lang behaart, bei Männern ganz schwarz, bei Weibchen das zweite Glied ganz, zuweilen auch Glied 3 unten gelblich. Der Hinterleib der Weibchen ist fast ei-rautenförmig. Pronotum trapezförmig, bei den Männchen vorn viel schmäler als hinten, der Hinterrand bogig ausgeschnitten, die Schultern schmal vorgezogen, schief abgestutzt, bei den Weibchen ist das Pronotum mehr viereckig trapezförmig, hinten nur etwas breiter als vorn, der Hinterrand seicht und gerade ausgeschnitten, die Schulterecke kurz, stumpf. Hinterhälfte des Pronotum deutlich quergerunzelt, die Decken fein weisslich behaart und fein querrunzelig. Schenkel braun, ihre Ende, Schienbeine und Fussglieder gelblich. Kopf bei Männchen schwarz, bei Weibchen rostroth oder braun, der Nacken roth.

1 (Männchen.) Cuneus stumpf und wie die ganze durchscheinende Halbdecke gleichfarbig bräunlich. Clavus dunkler, Schild und Schlussrand schwarz. Am Grunde des Cuneus und unter demselben ein weisslicher Strich. Membran schwärzlich, Grund und Rand dunkler. Schnabel gelblich, Grundhälfte braun. Fühler braun. — Kaum 1''' sammt der Membran lang. Auf Blüten von Ulmus ciliata aus Böhmen. Anthocoris fuscus Fieb. in Weit. Beit. (1836) 1. p. 108. 9. — (Weibchen.)[1]) Pronotum mit geschweiften Seiten hinter der dicken, aussen stumpf endenden Querschwiele; die Schulterecke mehr auswärts gerichtet. Fühlerglied 2 und 3 gelblich, Glied 3 oben braun. $^{2}/_{3}$'''. Aus der Schweiz. 1. **Z. fuscus.** Fieb.

— (Männchen.) Der abgestutzte oder innen abgerundete Cuneus und meist auch der lederartige Randstreif des Corium (Z. stigma) roth 2

2 (Männchen.) Corium bräunlich oder schwärzlich, hinten dunkler. Der aufgebogene Randstreif des Corium hinten spatelig erweitert und wie die cuneusförmige, gestutzte Endecke schmutzigroth, zwischen beiden nach innen ein grosser, lichter Schein. Membran schwärzlich, an dem dunklen Innenrand ein breiter, lichter Streif, die Zellrippen braun. Unterseite schwarz. Schenkel braun, ihr Ende und Schienbeine bleichgelb. Fühler braunschwarz. — 1'''. Auf Baumblüten, an Stämmen der Salix rubra; auf Föhren, an Pfahlwerk und Zäunen. Anthocoris stigma Fieb. in Weit. Beit. (1836) 1. p. 107. 8. t. 2. fig. 5. (Halbdecke.) Zygonotus Fieb. in Wien. E. M. 1860. t. 6. D. (Männchen.) — A. truncatulus H. Sff. Wz. I. (1850) p. 228. fig. 974. — (Weibchen.) Fühler braunschwarz, Glied 2 gelblich, Grund und Ende schwarzbraun. Pronotum mit fast geraden Seiten trapezförmig, die Schulterecke kurz, nach hinten gerichtet, die Querwulst dick, aussen nach hinten mit dem etwas wulstigen Seitenrand verlaufend. In der abgerundeten Aussenecke des Corium ein brauner Fleck, dahinter ein weisslicher Randstreif. Beine wie bei den Männchen gefärbt. $^{2}/_{3}$'''. Auf Föhren und an Zaunpfählen. In England, Deutschland, der Schweiz. Microphysa pselaphiformis Westw. Ann. Soc. Ent. de Fr. 3. t. 6. fig. 3. a—e) — Wz. Ins. fig. 970. (Copie) Bohem. Nya Sv. p. 12. 16. — M. pselaphoides Burm. Bär. 2. **Z. stigma.** Fieb.

— (Männchen.) Corium und Clavus bräunlich, beiderseits der Schlussnaht ein breiter Streif, — vor dem langdreieckigen, am Ende innen abgerundeten rothen cuneusförmigen Ecke des Corium ein grosser Fleck weiss. Randkiel braun. Membran hinten sehr erweitert, aussen ausgebogen, gleichfarbig bräunlich, die Zelle und die Rippe im Innenwinkel braun. Kopf schwärzlich, Scheitel rostroth. Fühler, Pronotum, Schild und Unterseite dunkelbraun. Schenkel braun, Endhälfte und Unterseite röthlichgelb.

[1]) Ich vermuthe in diesen Individuen das Weibchen zu Z. fuscus, weil sie sich von den Weibchen der folgenden Art (Z. stigma) durch das Pronotum und verschiedene Färbung der Fühler unterscheiden. Herr *Meyer-Dür* fand das Weibchen des Z. stigma zu gleicher Zeit und an gleichen Orten mit den Männchen, daher diese beiden Geschlechter unzweifelhaft zusammen gehören. Schwieriger dagegen ist zu behaupten, zu welcher der beiden Arten Zygonotus die Abbildung der Microphysa pselaphoides W. in den Ann. Soc. Ent. t. 6. f. 3. gehöre.

Schnabel bräunlich, Ende gelblich. Sammt Membran (Männchen). 1'''. Unter Rinde von Ahorn und Platanen. Anthocoris elegantulus Bär. Berl. Ent. Z. (1858) p. 191. t. 2. fig. 3. (Das Weibchen bisher noch nicht bekannt.) 3. Z. **elegantulus.** Bär.

Microphysa bipunctata Muls. Ann. Soc. L. 1857. p. 168 ist mir nicht zur Untersuchung vorgelegen und scheint nach den angegebenen gemischten Kennzeichen einer anderen Gattung anzugehören.

XVI. Fam. **Acanthiadae.**

Gatt. 35. **Acanthia.**

Fab. S. R. Gen. 20. — Am. Serv. Gen. 275.

Körper plattgedrückt, eirundlich. Kopf querüber breit, flachgewölbt, in der Mitte nach vorn kurz viereckig verlängert. Die Fühler dem seitlichen Ausschnitte eingelenkt, das kurze Wurzelglied dick, fast keulig, Glied 2 walzig, etwas schwächer als 1 und fast viermal länger, borstig behaart. Glied 3 und 4 dünn, 3 so lang als 2, 4 etwa $^2/_3$ von 3, dünn spindelig. Schnabelglied 2 fast so lang als 1, etwas auf die Brust vorragend; Glied 3 pfriemlich und kürzer als 2. Pronotum fast nierenförmig, vorn tief und gerade ausgeschnitten, Halsecke vorgezogen, Hinterecke rechtwinkelig; Seiten ausgebogen, blattartig. Schild kurz dreieckig. Hinterleib beim Männchen spitz, beim Weibchen gerundet. Schenkel zusammengedrückt; Schienbeine walzig, dicht behaart. Füsse schlank, Hinterfusswurzel sehr klein, Glied 2 etwas kürzer als 3.

Ganz rostroth, kurz gelbborstig und gewimpert. Pronotum vorn schmal und tief gerade ausgeschnitten; Halsecke breit, frei, vorgezogen, stumpf; Seiten von der Mitte an ausgebogen, bis in die Halswinkel breit niedergedrückt. Mitte quer flachgewölbt, Schulterecke wulstig, Hinterrand ober dem Schilde schmal niedergedrückt und punctirt. Ueberall grob dicht, die Mitte querüber spärlich punctirt. Kopf grobpunctirt, Nacken glatt. Deckenrudiment entfernt grosspunctirt, Hinterleib feiner dichtpunctirt. Beine, Schnabel und Fühler lehmgelb. — $2^1/_2$'''. Gemein in Häusern. Cimex Lin. F. Sv. 909. et Omn. Autor. Am. mon. sp. 312. — Degeer. 3. t. 17. fig. 9—15. — Acanthia Wlf. W. fig. 121. — Curt. B. E. 569. — Wz. I. fig. 242. 1. A. **lectularia.** Lin.[1])

Ganz lehmgelb, gelblich behaart und gewimpert. Kopf, Schild und Deckenrudiment glatt. Hinterleib grob und dicht punctirt, fast querrunzelig. Pronotum sehr flach — bis in die Halsecken gewölbt. Seiten zur Halsecke schmal niedergedrückt, fein quer nadelrissig. Vorn quer, breit, gerade ausgeschnitten, Halsecke vorgezogen, dem Kopfe anliegend, aussen zugerundet. Seiten leicht ausgebogen. $1^1/_2$'''. In Russland. *Eversmann.* 2. A. **ciliata.** Evers.

Cimex hierundinis und C. columbarius Ienis. sind noch zu prüfen; was ich als C. hierundinis sah war A. lectularia.

XVII. Fam. **Anthocoridae.**

Gatt. 36. **Tetraphleps.**

Fieb. Exeges. in Wien E. M. 1860. t. 6. F.

τετρα, vier. φλέψ, Ader.

Körper oval. Fühlerwurzel das Kopfende nicht erreichend, Glied 2 um $2^1/_3$ länger als 1. Glied 3 und 4 jedes um $^1/_5$ kürzer als das vorhergehende.

[1]) Eine mit A. lectularia sehr verwandte Art ist A. macrocephala Fieb. aus Ost-Indien, 2''' lang. Rostbraun wie lectularia, gelb kurzborstig und gewimpert. Kopf, Pronotum und Hinterleib grobpunctirt. Hinterleib und Pronotum fein querrunzelig. Pronotum quer flachgewölbt, die Seiten bis in die schmale, stumpfe, vorgezogene, anliegende, aussen flachbogige Halsecke wulstig, nur neben dem geraden, fast kielförmigen Rande seicht rinnig. Beine, Schnabel und Brust blassgelb.

Pronotum trapezförmig, vorn breit quergewölbt; Seiten fast gerade, mit leistigem, scharfen, schmalen, vorn erweiterten Rande. Halsecke abgerundet. Wangenplatten halbrundlich. Corium innen mit einer am Ende gabelig verlaufenden Rippe. Embolium deutlich, breit.

Schwarz, matt; sehr kurz behaart. Pronotum fast runzelig und wie das Schild dicht punctirt. Halbdecken chagrinartig runzelig, pechbraun; die Mitte, ein Punct an der inneren Embolium-Ecke und die Clavus-Mitte hell. Membran schwärzlich, die vier Rippen — ein Fleck am Cuneus und der Innenwinkel weiss, oder weiss mit braunen Streifen zwischen den Rippen. Fühler schwarzbraun, Glied 3 rostroth, am Grund und Ende schwarz; bisweilen Glied 2 auch rostroth. Schnabel, Unterseite, Fussglieder und Schenkel pechschwarz, deren Ende und Schienbeine roströthlich, variirt in bleicher Zeichnung der Membran und bräunlicher Oberseite. $1^3/_4$'''. ♂. ♀. 2'''. Auf Pinus larix im Juli, August. In Böhmen, Oesterreich, Krain, Schlesien und der Schweiz. Anthocoris vittatus Fieb. in Weit. B. (1836) p. 108. 10. t. 2. fig. 6. — A. bicuspis H. Sff. Wz. I. (1850) 9. p. 235. et vers. (nicht nom. Ent., welche Lyct. domest. Sff.)
T. vittatus. Fieb.

Gatt. 37. Temnostethus.

Fieb. Exeges. 1860. t. 6. G.

τεμνω, trunco; *στῆθος*, Pectus.

Im äussern Ansehen eine Anthocoris, leicht durch den langen Schnabel und dessen längeres Wurzelglied, so wie den verschiedenen Brustbau zu unterscheiden. Pronotum trapezförmig nach vorn verschmälert, geradseitig bis zu der etwas gerundeten Halsecke; v : h = 2 : 5. Hinterrand ausgeschweift.

Fühler ganz schwarz. Pronotum hinten fein querrunzelig. Körper und Halbdecken schwarz, Corium fein chagrinartig, nahe am Grunde eine schiefe, weisse, abgekürzte Binde; am Ende des Embolium ein weisslicher Punct. Membran schwärzlich, an der Cuneus-Spitze ein nierenförmiger, am Innenrand ein rundlicher Fleck und der Grundwinkel weiss. Schenkel schwarzbraun, Schienbeine rostgelb; Grund, Ende und Fussglieder braun. β. Fühler braunröthlich. Halbdecken hellbraun, Rand schwarz. — ♂. ♀. $1^1/_2$'''. In Deutschland, Ungarn, Italien auf Baumblüten, an Pappel- und Weidenstämmen. Juni. Anthocoris pusillus H. Sff. nom. p. 60. (1835). — Wz. I. fig. 977. Temnostethus Fieb. Exeg. — A. albofasciatus Fieb. Weit. B. (1836) p. 111. t. 2. fig. 10. Halbdecke. — A. lugubris Boh. Nya Sv. p. 10. 13. 1. 1. **T. pusillus** [1]. H. Sff.

Fühlerglied 2 rostroth, Ende und Grund, und Glied 1 und 4 ganz schwarz. Oberseite dicht kurzborstig anliegend, gelb behaart, und fein gekörnt. Halbdecken lehmgelb, Rand des Corium und Cuneus ins Röthliche ziehend. Schenkel pechbraun, Ende und Schienbeine gelb; Fussglieder braun. Membran schmutzig, mit lichten Rippen, Endhälfte bleich-schwärzlich. Ende des Embolium kantig. Körper, Kopf und Pronotum schwarz, die Seiten des Pronotum bisweilen braungelb. $1^1/_2$—$1^3/_4$'''. ♂. ♀. Auf Föhren. In der Schweiz, Deutschland und Schweden. Anthocoris lucorum Fall. H. p. 67. 3. — Temnostethus luteus Fieb. Wien. Ent. Mon. 1860. p. 269. 2. **T. lucorum** [2]. Fall.

Gatt. 38. Anthocoris.

Fall Hem. Sv. p. 65. 11. Fieb. Exeges. in Wien. E. M. 1860. t. 6. H. — Rhinarius Hhn. Wz. I. 1. p. 184.

Körper länglich. Kopf gestreckt, von oben fast gleichbreit, die Stirnschwiele breit, Wangenplatten verloschen. Fühlerwurzel walzig, nicht halb so

---

[1] Unterscheidet sich von der sehr ähnlichen A. pratensis durch ganz geschärften Seitenrand des Pronotum, durch die Sculptur des Pronotum und der Halbdecken, und Zeichnungen der Membran.

[2] Unterscheidet sich durch ganz gleichfarbige, gelbe Halbdecken, die vorn nur schmal aufgeworfenen Seiten des Pronotum, und ähnelt den sehr bleichen Exemplaren des Tetraphleps vittatus.

lang als der Kopf, an dessen Ende reichend. Glied 2 an dreimal länger; Glied 3 $^2/_3$ von 2, 4 spindelig, etwas länger als 3. Pronotum hinter dem breiten Halsring querüber breit flachgewölbt, Länge ohne Ring: h = 1 : 2, v: h = 3 : 7. Beine gewöhnlich. Fussglied 3 etwas länger als 2. Zellhaken beim Männchen auf dem Grunde der ablaufenden Rippe, beim Weibchen hinter derselben.

1 Schenkel schwarz, die Ende — Grund der Hinterschenkel und Fulcra gelblich. Fühler, Kopf, Schnabel, Pronotum und Schild schwarz. Sehr fein behaart. Pronotum hinten wie das Schildende sehr fein runzelig. Halbdecken geglättet. Flügel weisslich, mit braunen Rippen. Schienbeine gelb, Grunddrittel schwärzlich. Fussglieder bräunlich, Glied 2 gelblich. Halbdecke im weissen Theil der Grundhälfte durchscheinend, hinten schwärzlichbraun, mit lichtem, länglichen Dreieck am Embolium-Ende. Clavus schwarzbraun, mit weissem schmalem Streif an der Schlussnaht. Membran schwärzlich, im Innengrundwinkel ein grosser, herzförmiger, weisser Fleck. $2^1/_4$'''. Aus Oesterreich, kais. Hof-N.-Kabinet.

1. **A. nigricornis.** Mus. Cäs. V.

— Schenkel ganz gelb oder am Ende schwärzlich 2

2 Pronotum-Seiten an der Vorderhälfte mit linienförmigem Randansatz. Halsring fein querrunzelig 3

— Pronotum-Seiten ohne Randansatz, nur mit geschärfter Kante, Halsring grubig punctirt. Fühler schwarz, Glied 2 rostgelb, am Enddrittel oder der Endhälfte, selten ganz schwarz. Kopf, Pronotum, Schild und Körper schwarz; variirt: α. Corium braun, nur das Grunddrittel und ein Fleck am Embolium-Ende bleich bräunlich. Clavus braun, meist mit hellem, grossen Mittelfleck. Salda nemoralis Fab. S. R. 116. 15. Cimex gallarum Ulmi Deg. 3. 279. 23. Anthocoris Fall. H. Sv. 67. 2. Hylophila Am. mon. sp. 313. — β. Corium-Endhälfte mit dem Cuneus braun, ein heller Fleck an der Embolium-Ecke. Schild- und Schlussrand des Clavus breit braun, zuweilen der Cuneus aussen, Pronotum und Kopf roth. Schenkel braun, Ende röthlich. — Lygaeus austriacus Fab. S. R. 239. 181. — Anthocoris nemoralis β. Fall. 67. 2. — Rhinarius Hhn. W. Ins. fig. 58. — Nicnahia Am. mon. sp. 314. 2'''. Auf Populus dilatata an jungen Trieben des Stammnachwuchses, bei Aphiden in den Blattgallen von Ulmus campestris nicht selten, durch ganz Europa.

2. **A. nemoralis.** Fab.

3 Pronotum hinten breit strohgelb gesäumt. Fühler gelb, Glied 2 und 3 oben, 4 ganz schwarz. Halbdecken schmutzig gelbweiss, innen durchscheinend hell, Endhälfte ausgebogen. Vor dem Innenwinkel bis fast zur Cuneus-Spitze an der Membrannaht ein brauner, eckiger Längsfleck. Schlussrand schwärzlich. Membran glashell, mit fast viereckigem Endfleck nach vorn mit zwei bis drei Ausläufern. Beine lehmgelb. Klauenglied braun. ♂. ♀. $1^1/_2$—$1^3/_4$'''. Auf Salix purpurea (abgeklopft). Anthocoris limbata Fieb. Beit. Weit. (1836) p. 110. 13. t. 2. fig. 9. — A. fasciatus H. Sff. W. Ins. (1850) fig. 975. — A. nemorum var. c. fasciatus Scholz Arb. u. V. 1846.

3. **A. limbatus.** Fieb.

— Pronotum ganz schwarz 4

4 Corium schmutzig weisslich, Clavus innen gelb. Schild und Schlussrand braun, quergerieft. Membran weiss, mit trapezoidalem Endfleck, nach vorn durch zwei Streife mit einer queren Fleckenbinde verbunden. Seiten des Pronotum fast von der Schulter an linienförmig blattartig, scharf und aufgebogen. Schenkel lehmgelb oder mit schwärzlichen Flecken vor dem Ende. Fühler gelb, Glied 3 stets am Ende, 4 entweder am Ende oder ganz schwarz. Variirt: α. Corium neben dem Embolium-Ende mit grossem, runden oder queren, braunen Fleck. Cuneus weisslich, an der Membrannaht braun. Salda sylvestris Fab. S. R. 116. 17. — Anthocoris nemorum Fall. H. S. — Wff. W. fig. 84. — Wz. I. fig. 56. — β. Corium-Ende mit brauner, breiter, nach hinten in den Innenwinkel erweiterter Binde. Cuneus braun, am Grunde ein heller Fleck neben der Embolium-Ecke. Clavusspitze braun. Cimex nemorum L. F. Sv. 953.

Anthocoris Fall. H. S. 66. 1.— Am. mon. sp. 312.— Lygaeus fasciatus Fab. S. R. 240. 187. — 2'''. Auf verschiedenen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen, gemein, in ganz Europa. 4. **A. nemorum.** L.

— Halbdecke braungelb. Clavus an der Schild- und Schlussnaht, Cuneus zum Innenwinkel aufwärts braun, am Embolium-Hinterecke einen hellen Fleck halb umschliessend. Membran-Endhälfte quer schwärzlich. Seiten des Pronotum an der Vorderhälfte mit deutlich linienförmigem, blattartigen Randansatz. Beine ockergelb. Schenkel und Schienbeinende, und die Fussglieder bräunlich. Fühler schwarz, Glieder stark, Glied 2 rostgelb, obere Hälfte schwarz. — 2'''. Auf Populus dilatata um Aphis Colonieen. Salda pratensis Fab. S. R. 116. 16. — Rhinarius Hbn. Wz. I. fig. 57. — In ganz Europa. 5. **A. pratensis.** Fab.

Von nicht gesehenen Arten sind noch beschrieben A. albipennis H. S. — A. longiceps Sahlb. — A. nigrellus Zett. — A. pini Bär. Ob diese Genannten zu Anthocoris oder wie wahrscheinlich zu einer andern Gattung gehören, ist noch zu erörtern. Anthocoris subtilis Sahlb. Geoc. p. 79. 9. gehört wahrscheinlich zu den Microphysen.

Gatt. 39. Ectemnus.

Fieb. Exeges. 1860. t. 6. I.

ἐκτέμνειν, ausschneiden.

Einer schlanken Anthocoris ähnlich, mit gleichfalls kurzem Schnabel. Auffällig aber unterschieden durch den Kopf, das Pronotum, die eigenthümliche Form der Bruststücke. Halbdecken selten vollkommen ausgebildet, da die Membran verkürzt ist.

Schwarzbraun, beim Weibchen an Kopf, Pronotum und Clavus rostroth. Fühler schwarz, Glied 2 und 3 rostgelb, Glied 2 am Grund und Ende, 3 am Ende schwarz. Halbdecken weisslich, hinten mit brauner, aussen nach vorn verlängerter Endbinde. Cuneus braun, Grund hell. Membran weisslich, mit grossem, schwärzlichen Endfleck. Schenkel und Schnabel pechbraun. Schienbeine bleichgelb, Ende und Fussglieder braun. ♂. ♀. 1'''. An Stämmen der Balsampappel im Oktober. In der Schweiz, Böhmen, Oesterreich, Preussen und Frankreich. Anthocoris reduvinus H. Sff. Wz. I. 9. p. 222. fig. 973. ?Anthocoris longiceps Sahlb. G. p. 76. 3. — Bohem. Nya. Sv. p. 9. 12. Ectemnus reduvinus. Fieb. Exeg. p. 264. 5. **E. reduvinus.** H. Sff.

Gatt. 40. Lyctocoris.

Hahn. Wz. I. 3. p. 19. t. 79. E—H. — Fieb. Exeges. 1860. t. 6. K.

Körper länglich, fein kurzborstig behaart. Kopf länglich-fünfeckig stumpf, Jochseiten geschweift, Fühlergrube den Augen nahe. Fühlerwurzel etwa so lang als die Stirnschwiele, oben sichtbar; Glied 2 über 2$^1/_2$mal so lang, nach oben allmählich keulig, Glied 4 und 5 einander gleichlang. Pronotum flachgewölbt, hinten niedergedrückt, der Eindruck aussen durch die wulstigen Seiten an den Schultern abgekürzt. Seitenrand kantig stumpf, vorn mit kurzem Längseindruck. Schild kaum gewölbt, mit breiter, flacher Grube. Vorderschenkel und Schienbeine am Ende merklich dicker.

Pechbraun. Pronotum im Quereindruck und an den Seiten fein — Halbdecken stark — tiefpunctirt. Kopf, Pronotum und Schild pechschwarz oder braun. Beine, Fühler und Schnabel lehmgelb. Fühlerglied 2 oben, 3 und 4 ganz bräunlich. var. α. vulgaris. Halbdecken lehmgelb; Cuneus braun. Membran schmutzig, mit bräunlichem Endfleck. Lyctocoris domesticus Hhn. Wz. I. fig. 243. — var. β. dimidiata. Halbdecken braun, Grundhälfte lehmgelb, am Embolium-Ende ein bleicher Punct. Membran wie bei α. — Xylocoris dimidiata Spin. Ess. p. 236. 2. Leucarmia Am. mon. sp. 320. — var. γ. picta. Halbdecken braun, am Coriumgrunde ein dreieckig-spitzer Randstrich, — im Clavus ein runder Fleck, — am Ende

des Embolium ein Punct, hell. Membran weisslich, Endhälfte braun. Kopf, Schild und Pronotum braunroth. — $1\frac{1}{2}$—2'''. Durch ganz Europa verbreitet, doch nicht gemein, an Pappelstämmen (Populus italica), auch in Häusern in Bettstellen, in Schwalbennestern. Cimex domesticus Schill. Isis. 1834. p. 738. Lyctocoris Hhn. — Xylocoris Sahlb. Geoc. — X. parisiensis Am. Serv. H. p. 264. 1. — Harmocoris Am. mon. sp. 318. — Anthocoris bicuspis H. Sff. Nom. p. 60.

L. domesticus. Schill.

Gatt. 41. Piezostethus.

Fieb. Exeg. 1860. t. 6. M.

πιέζειν, drücken. *στῆθος*, Brust.

Körper länglich, Kopf zwischen den Augen breit viereckig. Stirnschwiele breit, vorn gestutzt, mit den Jochstücken gleichlang und parallel. Pronotum-Seitenrand fast gerade, herabgedrückt, überwölbt und unterhalb geschärft. v : h = 3 : 8. l : h = 1 : 2. Halsecken abgerundet, herabgedrückt. Schultern eckig.

1 Halbdecken weisslich oder schmutzigweiss. Schnabel und Beine gelblich. Mittelbrust hinten hochgewölbt, dick. Hinterbrust fast rechtwinkelig, mit schwieligem Kiel 2

— Halbdecken braun oder braungelb, zuweilen verkümmert. Mittelbrust hinten platt herabgewölbt, mit seichter Endfurche. Hinterbrust sehr schmal blattartig, schneidig erhoben, spitz 3

2 Halbdecken weisslich, durchscheinend; fein punctirt. Membrannaht' und Schlussrand, — zuweilen die Cuneus-Spitze braun. Schenkel schwarzbraun, Ende und Schienbeine weissgelblich. Körper pechbraun, ganz fein gelblich behaart. Membran milchweiss. Fühler bräunlich. $1\frac{1}{2}$'''. ♂. ♀. Auf Wiesenpflanzen. In Deutschland, Frankreich, Lappland und der Schweiz. Anthocoris galactinus Fieb. Weit. B. (1836) p. 107. 7. A. pulchellus Zett. Ins. Lapp. — Xylocoris albipennis H. Sff. Wz. I. (1850) fig. 971. — Bär. E. Z. 1858. p. 194. — Piezostethus Fieb. Exeg. p. 265. 8.

1. **P. galactinus.** Fieb.

— Halbdecken schmutzigweiss, Mitte heller, durchscheinend; Embolium, Cuneus, Grund des Corium, Membrannaht, Schild- und Schlussrand bräunlich. Fühler stark, gelblich. Schenkel und Unterseite bräunlich, Schenkelköpfe und die starken, oberseits stacheligen Schienbeine, und die Fussglieder gelblichweiss. (Männchen.) $\frac{3}{4}$'''. Anthocoris Boh. K. Vet. Ac. 1844. p. 158. 23. — Xylocoris. Bär. Berl. E. Z. 1858. p. 195. X. formicetícola Sahlb. Geo. f. 82. 6. 2. **P. formicetorum.** Boh.

3 Halbdecken schmutziggelb, an das Hinterleibende reichend, durchscheinend. Embolium, Cuneus bis zum Innenwinkel, Clavus-Spitze, Schild und Schlussrand braun. Körper pechschwarz, glänzend, ganz fein gelblich behaart. Pronotum hinten fein quer-nadelrissig. Schnabel bräunlichgelb. Fühler braun. Schenkel und der Schienbeingrund pechbraun. Schienbeine und Fussglieder bräunlich. Membran schmutzigweiss. 1'''. In Deutschland, Frankreich, Italien. Xylocoris bicolor Scholz Arb. u. Ver. 1846. — X. latior Muls. Ann. 1852 p. 106. — X. obliquus Cost. Cent. 1852.

3. **P. bicolor.** Scholz.

— Halbdecken verkümmert, einfarbig lehmgelb oder röthlichgelb, sehr fein gekörnt, nicht halb so lang als der pechbraune oder braunrothe, parallele Hinterleib. Fühler bräunlichgelb, Glied 1 braun. Schenkel bräunlich, Schenkelköpfe bräunlichgelb; Schienbeine und Fussglieder gelb. — ♂. ♀. 1'''. Auf den Wedeln von Hippuris vulgaris (Fieb.) Unter Rinde von Nadelbäumen. In Deutschland, Frankreich, der Schweiz und England. Xylocoris rufipennis L. Duf. Ann. Sc. nat. (1831). — Bär. a. a. O. X. corticalis Hhn. Dall. — Lyctocoris. Hhn. Wz. I. 1835. fig. 249. — Xylocoris Am. mon. sp. 322. 4. **P. rufipennis.** L. Duf.

— Halbdecken gelb und braun gefleckt, verkümmert, hinten gerade abgestutzt.

Fühler pechbraun. Beine hell. Länglich eiförmig, schwarz. (Nach Bär. a. a. O. p. 197). Xylocoris maculipennis. $1\frac{1}{4}'''$. Aus Spanien.
5. **P. maculipennis.** Bär.[1])

Gatt. 42. Triphleps.

Fieber Exeg. 1860. t. 6. P.

τρία, drei. φλέψ, Ader.

Körper klein, länglich. Oberseite meist dicht goldgelb anliegend behaart, die Fühler beim Männchen stets mit stärkeren Gliedern. Pronotum-Vorderhälfte mit starker Querwulst.

1 Pronotum fein querrunzelig und nadelrissig 2
— Pronotum grobrunzelig, scheinbar, oder grob punctirt 4
2 Mittel- und Hinterbeine ganz schwarz, Fussglieder pechbraun. Vorderschenkel schwarz, Ende, — Schienbeine und Fussglieder gelb. Schnabel schwarz 3
— Mittel- und Hinterschenkel schwärzlichbraun, Ende und alle Schienbeine gelb. Vorderschenkel gelb, Grund braun. Membran rauchbraun, in der Breite des Cuneus eine etwas wellige, weissliche Mittelbinde; Halbdecken schmutziggelblich, Cuneus gelbbraun. Fühler braun, Glied 2 gelb. Ganz pechbraun, fein gelblich behaart. $2'''$. Aus Sicilien (Dr. *Helfer*). Aehnelt der Var. γ des T. fruticum. 1. **T. laevigatus.** Fieb.
3 Membran einfarbig schwarz oder schwärzlich, mit zuweilen lichteren Rippen und weisslichem Strich an der Cuneus-Naht. Embolium und Cuneus schwarz, am Embolium-Ende ein bleicher Punct. Fühlerglied 4 rostgelb; Wurzelglied und Glied 3 ganz — 4 am Grunde schwarz. (Männchen.) Halbdecken schwärzlichgrau oder gelblichbraun. Fühlerglied 2 und 3 dick, Glied 2 gelb, am Grund und Ende schwarz. Salda nigra Wff. Wz. fig. 161. — (Weibchen.) Halbdecken schwarz oder pechbraun. Fühlerglieder stabförmig, Glied 2 ganz gelb. Salda nigra Wff. — Rhinarius obscurus Hhn. Wz. I. fig. 59. — Bohem. Nya Sv. p. 11. 14. — Scotembrechus Am. mon. sp. 317. — Anthocoris Sahlb. G. 77. 6. — ♂. ♀. $\frac{3}{4}$—$1'''$. Gemein auf verschiedenen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen, durch ganz Europa. 2. **T. niger.** Wff.
— Membran weisslich, zuweilen mit schmutzigem Endbogen. Halbdecken weisslich oder bräunlichweiss, Grund des Corium gelbbräunlich. Cuneus dunkelpechbraun, innen heller. Clavus-Spitze zuweilen braungelb. Fühler braun, Glied 2 braungelb, Grund und Ende heller. Kopf, Pronotum und Schild schwarz. $1'''$. Aus Oesterreich. Kais. Wien.-Hof.-N.-C. Fieb. Ex. p. 270. 10. — ?Anthocoris cursitans Fall. H. 69. 6. 3. **T. Ullrichi.** Mus. Vien.
4 Halsecke aus den flach ausgebogenen Seiten des hinten grobpunctirten, vorn fein querrunzeligen Pronotum breit zugerundet, an den Halsring fast rechtwinkelig anschliessend, in dem Halswinkel eine Grube ohne Leiste; Seitenrand linienförmig. Halbdecken lehmgelb oder bräunlichgelb. Cuneus braun, β. bisweilen nur bräunlich. Schenkel schwarz, Ende und Schienbeine gelb. Klauenglied schwärzlich. Schnabel schwarzbraun, Glied 3 am Grunde gelb. Fühler schwarzbraun, Glied 4 Oberhälfte rostroth. Glied 2 gelb. Membran rauchbraun, variirt heller mit bräunlichem Mittelstreif, wie β. fruticum und γ. mit schwärzlichem Endbogen. — ♂. ♀. Bis $1'''$. Auf verschiedenen Pflanzen. Aus Oberösterreich und Böhmen. Wahrscheinlich auch in Schweden und Finnland, als Anthocoris lucorum[2]). Sahlberg Geo. p. 77. 5. (die var. β.) 4. **T. latus.** Fieb.
— Halsecke spitzwinkelig an den Halsring anschliessend, Pronotum daher vorn mehr verengt. Halbdecken lehmgelb oder bräunlichgelb, gelb behaart . 5

[1]) Ob hieher Xylocoris Cenomyces Bär. Berl. E. Zeit. p. 195 gehöre, ist zu erörtern. Aehnlich X. albipennis nur $\frac{2}{3}'''$ pechschwarz, fein anliegend weiss behaart. Fühler blassgelb, abstehend behaart. Beine blassgelb. Schenkel und Vorderschienen dicker. Halbdecken blassgelb. Cuneus hellbraun. Membran durchscheinend, ohne Nerv (?), den Hinterleib wenig überragend.

[2]) Nach *Falléns* mangelhaften Beschreibungen sind die Arten schwer zu erkennen, da sie in Färbung variiren. *Sahlberg* bezeichnet die Art mit „breiterer“ Halsecke.

5 Seiten des Pronotum gerade, Rand schmal zur Schulter verlaufend, an der Halsgrube mit der Leiste fast zahnförmig abgesetzt. Vorderbeine und alle Schienbeine gelb, Mittel- und Hinterschenkel schwarz oder schwärzlich, Ende gelb. Kopf und Pronotum hinten stark querrunzelig und punctirt, vorn querrunzelig; nebst Schild und Körper schwarz. (Männchen.) Fühlerglied 3 ganz, — 4 am Grunde braun, oben röthlich. (Weibchen.) Fühlerglied 3 gelb, Ende braun, 4 wie bei Männchen, oder gelb. Pronotum etwas breiter. Variirt: *Cuneus braun, die Ecken schwarz. Embolium bisweilen bräunlich. ** Cuneus bräunlichgelb. Beide mit folgenden Aenderungen in der Membran. α. fruticum: Membran heller oder dunkler gleichfarbig bräunlichgelb oder rauchbraun. Cimex minutus L. F. Sv. 941. — Lygaeus minutus L. Fall. Cim. Sv. p. 73. 22. — Wz. I. fig. 60. Anthocoris fruticum Fall. H. Sv. p. 68. — Exorhinus Am. mon. sp. 315. — β. Falleni: Membran rauchbraun, ein weisser Längsfleck im Grund- und Aussenwinkel. γ. vittata: Membran hell, mit breitem, braunen Mittelstreif. δ. apicalis: Membran-Grundhälfte hell, Endhälfte oder ein Endbogen schwärzlich. Fühlerendglied rostroth, Grund schwärzlich. Anthocoris compressicornis [1]) Sahlb. G. F. p. 77. 7. — $^{3}/_{4}$'''. Auf verschiedenen Pflanzen im Frühling und Sommer durch das ganze Gebiet.
5. **T. minutus.** L.

— Halsecke abgerundet. Seiten abgeplattet, am Rand geschärft, linear, kaum aufgebogen, bei Weibchen merklich geschweift. Beine und Hüften gelb, Halbdecken ockergelblich. Cuneus-Spitze oder dessen Rand und Naht bräunlich oder orangegelblich. Membran schmutzig. Fühler gelblich, Glied 2 oben, 3 — 4 ganz schwärzlich. Körper bräunlichgelb oder braun. Kopf, Pronotum, Schild pechbraun. $^{7}/_{8}$'''. Aus Oesterreich und Böhmen. (Mus. Vien.) Fieb. Exeg. p. 271. 12. 6. **T. luteolus.** Fieb.

Gatt. 43. Brachysteles.

Muls. Ann. Soc. Lin. p. 104. — Fieber. Exeg. 1860. t. 6. Q.

Im äusseren Ansehen der vorigen Gattung sehr ähnlich, von gedrungenem Körperbau; mit kürzerem Kopfe. Fühler langhaarig, das Wurzelglied an das Kopfende reichend, Glied 2 etwas keulig, dreimal länger als 1, Glied 3 etwa $^{3}/_{4}$ von 2, Glied 4 fast spindelig, nur wenig kürzer als 3.

Pechbraun, goldgelb behaart. Alle Schenkel und die Schnabelwurzel pechbraun. Schnabel, Kniee und Schienbeine gelblich. Halbdecken braungelb, Clavus-Endhälfte und Cuneus bis zum Innenwinkel des Corium braun verwaschen. Membran rauchbraun — mit kurzem, weissen Strichel unter der Cuneus-Spitze. 1'''. Im südlichen Frankreich. Anthocoris pilicornis Muls. Ann. Soc. L. (1852) pag. 104. Fieb. Exeg. p. 266. 12. **B. pilicornis.** Muls.

Gatt. 44. Cardiastethus.

Fieber. Exeg. 1860. t. 6. R.

καρδία, Herz. *στῆθος*, Brust.

In Form eine Anthocoris, aber durch den eigenthümlichen Bau der Bruststücke, die Fussglieder, die Nerven der Membran und die Fühler unterschieden.

Oben röthlichgelb. Corium braungelblich, Naht des Embolium und der Membran braun. Cuneus-Spitze ziegelroth. Membran rauchbraun, im Aussenwinkel an der Spitze des Cuneus ein dreieckiger, weisser Fleck, am Embolium-Ende ein heller Punct. Unterseite braun, Bauchende rostroth. Vorderbrust, Schnabel und Beine lehmgelb. Schenkelgrund etwas gebräunt. Fühler gelblich, Glied 2 oben, — 3 und 4 braun, 3 am Grunde gelblich. $1^{1}/_{2}$'''. Anthocoris testaceus Muls. An. pg. 105. — Cardiastethus. Fieb. Exeg. t. 6. R. p. 266. 13. 1. **C. testaceus.** Muls.

Wachsgelb, gelblich behaart. Eine kleine Furche im Halswinkel des Pronotum. Schnabelscheide und Beine gelblich. Vorderschenkel unterseits

[1]) Das Fühlerglied 4 ist nur durch Zufall zusammengedrückt, eingetrocknet.

dicht behaart. Halbdecken durchscheinend, wachsgelb, chagrinartig. Embolium und Cuneus aussen lederartig, Cuneus-Spitze röthlich. Membran bleich bräunlichgelb, mit drei bleichen Rippen. 1—1½‴. ♂. ♀. Aus Oesterreich. Mus. Cäs. Vien. Fieb. Ex. p. 271. 13. **2. C. cerinus.** Fieber.

Gatt. 45. **Xylocoris.**

Leon. Duf. Am. et A. Serv. H. Gen. 222. — Fieb. Exeg. 1860. t. 6. S.

Körper gestreckt, fast linear, niedergedrückt; klein, dunkelfarbig. Kopf zwischen den Augen fast rechteckig, vorn kurz verlängert, breit gestutzt. Fühlerglied 2 fast dreimal länger als 1. Glied 3 stabförmig, etwa ½ von 2. Pronotum trapezförmig, v : h = 1 : 2, l : h = 1 : 2. Beine, besonders die Schenkel ziemlich stark.

Linear, pechschwarz, glänzend. Fühlerglied 1 schwarz, dick; 2 röthlichgelb, Spitze braun, 3 und 4 braun. Membran meist an das Hinterleibende reichend, Grund oder die Grundhälfte weiss, die Zellrippe braun. Halbdecken pechbraun; Embolium und Cuneus pechschwarz. Schenkel schwarz, Ende und Schienbeine gelb. Schienbeingrund schwärzlich. ⅔‴. Unter Kiefern und Tannenrinde in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Xyloris L. Duf. Ann. Soc. (1833) p. 106. t. B. fig. 3. — Bär. Berl. E. Z. (1838) p. 196. — Anthocoris Cost. 1844. — A. obscurellus Zett. Ins. Lapp. **1. X. ater.** L. Duf.

Linear, gestreckt, schwarz, goldgelb fein behaart. Kopf hinten verlängert, die Augen fast in der Mitte der Seiten. Fühler kurz, Glied 2 keulig, Spitze heller; Glied 3 und 4 einander gleichlang. Pronotum fast halbrund gewölbt, vorn glatt, hinten fein punctirt, ohne Eindruck. Halbdecken schmal, nur ⅔ des Rückens lang; Rand und Cuneus schwarz, Mitte gelb. Membran durchscheinend weisslich. Schenkel schwarz. Schienbeine, Fussglieder und Schnabel röthlichgelb. Schienbeinende erweitert. — 1⅔‴, unter Fichtenrinde in Oberschlesien. (Nach Bär. B. E. Zeit. 1858 p. 196) in taf. fig. 4. Ob eine Xylocoris? **2. X. Rogeri.** Bär.

XVIII. Fam. **Ceratocombidae.** Fieb.

Gatt. 46. **Ceratocombus.**

Sign. Ann. Soc. Ent. 1852. p. 541. — Fieb. Exeg. t. 6. T.

Körper länglich-eiförmig, gewölbt. Kopf von oben fast fünfeckig, stumpf. Fühler langhaarig, Fühlerwurzel sehr kurz keulig, um ihre Länge kürzer als das Kopfende. Glied 2 nach oben allmählich dicker, dreimal länger als 1. Glied 3 stabförmig, am Grunde merklich dicker, doppelt so lang als 2, 4 wenig kürzer als 3. Pronotum an den Halsecken etwas eingeschnitten und grubig, Mitte grubig eingedrückt. Clavus deutlich, fast parallel. Eine etwas vom Aussenrande des Corium entfernte Rippe ist auf dem Grunddrittel gabelig getheilt, die Schenkel laufen bis nahe an den Endrand und sind durch eine Querrippe in eine lang dreieckige und eine fast rautenviereckige Zelle getheilt, deren äusseres hinteres Eck in eine kurze Rippe fortsetzt; von dem inneren Verbindungspuncte der dreieckigen Zelle läuft eine zweimal winkelig nach vorn gebrochene quere Rippe, mit abgekürzten Rippen an den nach vorn gerichteten Ecken, zur Spitze des Clavus, von welchem Puncte eine lange, bogige Rippe nach hinten, mit der Verlängerung der inneren Ecke der viereckigen Zelle gabelig verbindet.

Körper und Decken braun, die Beine, Schnabel und Fühler gelblich, Glied 2 bräunlich, oben gelb. Bauchseiten röthlich. Fühler langbehaart. Kopf und Pronotum zerstreut langhaarig. ♂. ♀. 1‴. Unter abgefallenem Laube,

auch in Ameisennestern. In Schweden, Deutschland und Frankreich. Bryocoris muscorum Fall. H. Sv. p. 153. 3. — Anthocoris coleoptrata Zett. Act. Holm. (1819) 174. 24. Astemma Mulsanti Signor. Ann. Soc. Ent. (1852) 10. B. p. 541. (Ceratocombus) fig. 3. a—c. Lichenobia ferruginea Bär. Berl. E. Z. (1857) p. 167. -- L. muscorum Bär. E. Z. 1858. — Ceratocombus Fieb. Exeg. p. 267. **C. muscorum.** Fall.

Gatt. 47. Pachycoleus.

Fieber. Exeg. t. 6. U.

παχύς, dick; κολεός, Scheide.

Körperbau ähnlich der vorigen Gattung, länglich eiförmig, gewölbt. Kopf von oben fast dreieckig stumpf. Fühlerwurzel sehr kurz, mit dem keuligen Gliede nur etwas über den Kopf lang. Pronotum mit abgerundeten Hals- und Schulterecken; hinter den Schulterecken etwas stumpf ausgebogen. Decken häutig, die Rippen in der Substanz liegend, kaum merklich. Etwas entfernt vom Rande des Corium eine durchlaufende Rippe, welche etwa in der Mitte durch eine quere Rippe mit dem Aussenrande verbindet und hiedurch zwei fast gleichlange, dreieckige Randzellen bildet, von dem Kreuzungspuncte der Rippe läuft eine andere abwärts schief nach hinten und ist in der Mitte durch eine Querrippe mit einer zweiten, inneren, fast eben so langen, freien Strichrippe verbunden; von dem Kreuzungspunct der äusseren Rippe läuft eine bogige Rippe nach vorn zur Clavus-Mitte.

Kahl, roströthlich. Decken braun. Beine, Schnabel und Fühler gelblich; fein behaart. $^3/_4$'''. Aus Baiern. (Dr. *Waltl.*) Fieb. Exeg. p. 272. 15.
P. Waltli. Fieb.

Gatt. 48. Dipsocoris.

Halid. natural rewiew. 6. p. 61. — Fieb. Exeg. t. 6. V. — Cryptostemma. H. Sff. Pz. F. G. 135. 11.

Körper länglich, niedergedrückt. Kopf von oben dreieckig stumpf, von der Seite dick dreieckig. Halbdecken häutig. Im Clavus quer über die Mitte vom Schildwinkel eine schiefe, gebogene Rippe zum Schlusswinkel. Aussenrand des Corium bis zur Mitte mit starker Rippe, daselbst fast quer geschnitten, von da zur Spitze der Membran eine schwache Randrippe. In der Mitte der Vorderhälfte der Decken liegen zwei fast parallele Längsrippen, die hinten in der Länge der abgesetzten, starken Randrippe gabelig verbunden, mit dem kurzen Stiele eine kleine, fünfeckige Masche berühren, von welcher drei Rippen bis zum Hinterrand auslaufen — die äussere schief zur Aussenrandmitte, bildet eine dem Cuneus ähnliche Masche; die mittlere ist auf $^2/_3$ Länge nach innen gebrochen, durch eine Querrippe daselbst mit der dritten, gleichlangen, inneren zu einer lang-rechteckigen — oben durch eine Querrippe von der kleinen Masche geschlossenen — Zelle verbunden, hinter dieser liegt eine lang trapezoidale Endzelle; die innere gekreuzte Endhälfte der Halbdecke ist von Rippen frei.

Olivenbräunlich, sammtartig schimmernd. Sehr fein und dicht anliegend behaart. Rippen bräunlich. Fühler schmutzig, langhaarig. Beine gelblich, sehr fein angedrückt langhaarig. Schienbeine zerstreut feinstachelig. Körper und Rücken bräunlich. (Männchen) $1^1/_2$'''. (Weibchen) 1'''. An sandigen Stellen auf Flussinseln bei Prag (April 1830. Corda), an schodersandigen Uferstellen in den von Kieselsteinen eingedrückten Gruben, auch zwischen den Steinen. Einzeln und selten, im September und October, in Böhmen, Oesterreich, Baiern, Frankreich, der Schweiz. Cryptostemma [1])

[1]) Dieser Name ist bereits in Coleoptern vergeben, daher *Haliday* den neuen schuf.

H. Sff. Pz. F. 135. 11. — Dipsocoris Halid. Fieb. Exeg. p. 268. — Anthocoris brebaphes Amyot. **D. alienum.** H. Sff.

XIX. Fam. Saldae.

Gatt. 49. Salda.

Fab. S. R. p. 113. 21. — Am. et Aud. Serv. H. Gen. 363.

Ausser den bereits angegebenen Kennzeichen ist der Scheitel und die Stirne fast unter rechtem Winkel gewölbt, die Stirnschwiele dickwulstig. Die Oberlippe länglich dreieckig spitz, so lang als die breiten, gerundeten Wangenplatten, welche das Wurzelglied des Schnabels zum Theile decken. Fühlerwurzel kurz, walzig. Glied 2 stabförmig, etwa doppelt so lang als 1. Glied 3 etwa $^2/_3$ von 2. Glied 3 und 4 bisweilen verdickt walzig.

1 Pronotum quer trapezförmig, breiter als in der Mitte lang 2

— —— länglich trapezförmig, fast kegelig abgestutzt. Schnabel gelblich, Glied 1 braun 15

2 Pronotum-Seiten breit weiss, die Zeichnung nach hinten erweitert . . . 3

— —— schwarz, selten nur die Randlinie gelblich 5

3 Ganz gelb, kurz behaart, breit oval. Kopf gelb, Scheitel schwarz. Schild schwarz, Endrand gelb. Halbdecken lehmgelb, Clavus schwarz, Ende gelb; Corium im Randfelde am Grunde, und ein Fleck hinter der Randmitte schwarz. Bruststücke schmutzig-gelbweiss, mit schwarzen Mitten. Beine und Fühler lehmgelb. — 2—$2^3/_4$'''. In Deutschland (am Salzsee bei Mansfeld), in Schweden. Salda pilosa Fall. H. Sv. 74. 5. — Bur. p. 216. 2. — Fieb. in Wien E. Z. 1859. Acanthia Ger. F. E. 10. 15. **1. pilosa.** Fall.

— Kahl. Gesicht, Oberlippe und Wurzelglied des Schnabels weiss. Bruststücke weiss, mit schwarzen Mitten. Beine weiss, Schienbeine und Klauenglieder am Ende schwarz. Fühler schmutzig-weiss, Glied 1 unterseits mit schwarzem Strich. Schenkel weiss, ober- und unterseits mit schwarzer Linie . . 4

4 Halbdecken schwarz, ein breiter, innen stufenartig abgesetzter, abgekürzter Randstreif, ein Endfleck und die Schlussnaht weiss. Membran bräunlich, Rippen braun, an der Bogenrippe erweitert. Der weisse Saum des Pronotum vom Halshöcker gerade schief, dann zahnförmig auf den Hinterrand tretend. Schild schwarz, mit weisser Linie auf der Randmitte. — $1^1/_3$'''. In Schweden (v. Dr. *Signoret*). — Salda lateralis Fall. H. Sv. p. 74. 6.[1] Fieb. Salda. sp. 2. **2. S. lateralis.** Fall.

— Halbdecken schmutzig gelbweiss, mit braunem Streif an der verwachsenen Schlussnaht. Saum des Pronotum um die Höckerschwiele herum parallel bogig weiss, breit und zahnförmig auf den Hinterrand vorspringend. Schild schwarz, an der Spitze zwei keilförmige, freie Striche. Membran lederartig, Spitze häutig, Rippen bräunlich, die innere braun. $1^1/_4$'''. Aus Süddeutschland. Salda eburnea Fieb. spec. 3. **3. S. eburnea.** Fieb.

— Halbdecken weisslich, im Clavus am Schildrand ein schwarzer Streif, an der Schlussnaht im Corium ein lanzettlicher — fast in der Mitte des Corium — und vor der Ecke je ein rautenförmiger, grosser Fleck, schwarz. $1^1/_4$'''. England. Salda pulchella Curt. Br. E. — H. Sff. Wz. I. fig. 947. — Fieb. Salda. Wien. E. Mon. sp. 4. **4. S. pulchella.** Curt.

5 Randlinie des schwarzen Pronotum gelb, gerade. Grund des schmutzigweissen Corium breit schwarz in einem breiten Streifen am Clavus herablaufend, in der Mitte nach aussen zahnförmig viereckig vorspringend. Im Innenwinkel ein schiefer Strich und Punct, oberhalb drei längliche Striche weiss. In der Mitte des Randfeldes ein viereckiger, — daneben ein spitz fünfeckiger Fleck schwarz; ein ähnlicher auf der Corium-Ecke. Membran schwärzlich, Zelle 1 und 2 hell mit je einem Punct und drei hellen Flecken an den drei inneren Rippen, Saum ganz schwärzlich. Beine gelblichweiss.

[1] Das Weibchen soll „Elytra grisea nigromaculata margine albis“ haben, ist diess etwa S. pulchella Curt.?

Schenkel beiderseits mit einer Reihe brauner Puncte, Unterseite schwarz. Schienbeine oberseits schwarz, Ende breit weiss — und schmal schwarz geringelt. 1½‴. Deutschland und Finnland. Salda xanthochila Fieb. Wien. E. Mon. 1859. spec. 5. — S. pallipes Sahlb. Geo. pag. 152. 4. var. 1. Aehnelt den kleinen Exemplaren der S. pallipes. **5. S. xanthochila.** Fieb.

— Randlinie wie das Pronotum schwarz 6

6 Aussengrundwinkel der Membran mit kurzem, schwarzem, oft welligen Querstrich an der Corium-Ecke. Zellen der Membran mit länglichen Puncten oder Flecken, am Ende der ersten Zellrippe ein rautenförmiger, schwarzer Randfleck 7

— Aussengrundwinkel der Membran mit langspitzigem, schwarzen, lederartigen Randstreif. Membran mit breiter, schwärzlicher, wellenrandiger Mittelbinde oder zwei bleichen Fleckenbinden 13

7 Pronotum-Seiten gerade. Corium schwarz, nach hinten etwas erweitert, im Mittelfelde an der Hauptrippe vier weissliche, kleine Flecke, nach aussen in der Mitte zwei längliche, vor der Corium-Ecke zwei bisweilen zu einer kurzen Binde verflossene Flecke weiss. Clavus-Spitze mit rundlichem Fleck. Fühler schwarz, Glied 1 gelb, unten schwarz. Schnabelwurzel und Beine gelb; Schenkel unten schwarz, mit einem Halbring am Ende. Schienbeine am Grund und Ende schwarz. — 2‴. In Deutschland, Schweden und der Schweiz. Salda litoralis Fab. S. R. 115. 13. — Burm. H. 2. p. 216. 3. (blos Diagnose). — S. riparia Fall. H. Sv. p. 72. 2. — Lygaeus saltatorius Pz. F. G. 92. 13. — Salda orthochila Fieb. Wien. E. Z. 1859. spec. 6. **6. S. orthochila.** Fieb.

— Pronotum-Seiten leicht ausgebogen. Flecke der Clavus-Spitze keilförmig oder länglich. Corium-Rand in der Mitte ausgebogen 8

8 Corium in der Mitte des Randfeldes und vor der Ecke mit längerem oder kürzerem, oft einander genähertem, weisslichem Randstrich. Beine gelblich. Schenkel an den Seiten mit Punctreihen, unten schwarz 9

— Corium schwarz, vor der Mitte mit kürzerer oder längerer, gezackter oder spitzwelliger, weisser Binde vom Rande nach innen 10

— Corium oft mehr als die Endhälfte weiss, mit grösserem schwarzen Fleck im Randfelde, an der Ecke, und gegen den Innenwinkel 12

9 Der obere Randstrich im Randfelde kurz, von dem hinteren Längsfleck weit entfernt, neben jedem untereinander zwei kleine Flecke, im Innenwinkel drei Puncte weiss. An der Hauptrippe am Ende, und vor der Mitte ein länglicher, weisslicher Fleck, der vordere meist mit schwarzer Mitte. Zellensaum ringsum breit schwärzlichbraun; Zelle 3 und 4 am Grunde mit schwärzlichem, langspitzem Fünfeck, in dessen Grund zwei helle Flecke; die Zellen mit länglichen, schwärzlichen Flecken, der Querfleck an der Corium-Ecke wellig. — 1¾—2‴. Gemein durch ganz Europa, an Ufern von Teichen, Tümpeln, Bächen und Flüssen. Cimex saltatorius Lin. F. Sv. 954. — Salda Fab. S. R. 239. 14. Wz. I. fig. 167. — Am. mon. sp. 327. — Fieb. Salda sp. 7. — Lygaeus Wff. W. fig. 74. **7. S. saltatoria.** Lin.

— Der obere Randstreif lang, dem Randfleck am Ende genähert, oder anstossend. Saum der Membran nur schmal schwärzlich. Zelle 2 und 3 nur mit kleinen, braunen Grundflecken, die Flecke in den Zellen lineal-lanzettlich, der Querstrich unter der Corium-Ecke mit weissem Mittelstrich. An der Mitte der Hauptrippe nach innen zu ein länglicher, weisslicher Fleck mit schwarzer Mitte, am Ende eine Linie, ein Punct im Innenwinkel und drei kleine Flecke übereinander neben dem Randstreif — weisslich. — 1½‴. In Schweden, Deutschland und Frankreich. Salda marginella H. Sff. Cat. p. 185. Fieb. Salda sp. 8. — S. marginalis H. Sff. Wz. I. 9. fig. 943 (ohne die Citate Fallen u. Ahrens). **8. S. marginella.** H. Sff.

10 Die Binde an beiden Rändern zackig, bis an den Clavus reichend, hier ein Strich unterhalb an der Schlussnaht, etwa fünf Puncte an der Membrannaht, — zwei randständige und zwei an der Hauptrippe obereinander, weiss; die inneren zwei Zellen mit zweizackigem, schwärzlichen Grundfleck, zwei weissliche Flecke innen. Zellflecke länglich, unter der Corium-Ecke ein Strichel schwarz. Zellsaum fast bis an die Bogenrippe braun. Schenkel

beiderseits mit einer Reihe brauner Puncte, unten schwarz. Schienbeinende weissgeringelt. — 2'''. Aus Schlesien und Böhmen, aus Frankreich (als S. saltatoria) Salda arenicola Scholz Arb. u. Ver. (1846) p. 6. 5. — Fieb. Salda sp. 9. 9. **S. arenicola.** Scholtz.

— Die Binde kurz, nur auf die Mitte des Corium reichend 11

11 Die breite Binde [-förmig, zackig, ein rechteckiger Randstreif vor der Corium-Ecke, vier Puncte daneben gepaart und ein Strich im Innenwinkel, weiss. Saum der Membran schmal schwärzlich. Zellenmitten mit kleinem braunen Punct, im Grundwinkel der letzten Zelle ein querer, brauner Strich. Fühlerglied 1 und 2 rostgelb, oder 2 am Grunde braun, 1 unterseits schwarz. Schenkelseiten reihenweise braun punctirt. Schienbeingrund und Ende, und Klauenglied schwarz. — $1^{3}/_{4}$'''. Als Salda saltatoria aus Deutschland und der Schweiz. Salda C album Fieb. spec. 10. 10. **S. C album.** Fieb.

— Die breite Binde innerwärts nach hinten umgebogen, innere Hälfte bis in den Umbug mit grossem, schwarzen Längsfleck, vor der Corium-Ecke ein weisser Randstrich, zwei Puncte beiderseits eines Längsstrichels am Ende der Hauptrippe, weiss. Membransaum breit schwärzlich, an der Bogenrippe schmal, am Innenrand breiter weiss. Zellrippen stark, an dem Bogen umschattet breiter. Grund der zweiten und dritten Zelle mit länglichem, braunen, in der Mitte weissen Fleck; braune, tropfenförmige Flecke in den Zellmitten. Schenkel schwarz, Ende gelb, Schienbeine wie bei der Vorigen. $1^{1}/_{2}$'''. Aus Krain. Salda melanoscela Fieb. spec. 11. 11. **S. melanoscela.** Fieb.

12 Corium-Grund schwarz, an der Mitte des Aussenrandes, an der Ecke des Corium und auf dessen Mitte ein meist viereckiger Fleck schwarz, der Mittelfleck mit gabeligen Ausläufern zum Innenwinkel. Membran weisslich, Rippen braun, Grund der Zelle 2 und 3 mit zwei bis drei kleinen, in der Zelle am Bogen mit drei länglichen, braunen Flecken. Fühler schwarz, Glied 1 gelb, oben und unten mit schwarzem Strich. Glied 2 oben röthlich. Schenkelseiten mit einer Reihe brauner Puncte, unterseits schwarz. Schienbeine am Grund und Ende, und Klauenglied schwarz. Schienbeinende mit weissem Ring. Salda pallipes Fab. S. R. 115. 12. Variirt: α. Grund des Corium in eine Spitze gegen den Randfleck ablaufend. — β. Corium-Grund nach hinten zweizackig. — Salda saltatoria Guer. Ic. t. 93. fig. 2. — * Die Ecke des Corium mit schwarzem, viereckigem Fleck, der Mittelfleck bis in den Innenwinkel ausgebreitet, an der schwarzen Hauptrippe zwei weisse Flecke. Zellrippen der Membran stark, braun, die Zellflecke gross, länglich. Saum der Membran breit schwärzlich. Clavus-Spitze mit keilförmigem Strich. — Salda ocellata Costa (im Wien. Hof-N.-Cab). — ** Corium-Ecke mit schwarzem Strich. Corium weisslich, nur gegen den Innenwinkel eine X-förmige Zeichnung schwarz. Clavus-Spitze mit grossem, keilförmigem, weissen Fleck. — Salda pallipes Wz. I. fig. 600. — S. bicolor Costa (im Wien. Hof-N.-Cab.). — $1^{3}/_{4}$—2'''. An Teichen, Pfützen, schlammigen, sandigen Flussufern etc. im Gebiete verbreitet. Salda. Fieb. Sp. 12. — Metochria Am. mon. sp. 326. 12. **S. pallipes.** Fab.

— Corium-Grund mit breitem, schwarzen Streifen an dem schwarzen Clavus herablaufend, in der Mitte zahnförmig viereckig zur Hauptrippe vorspringend, gegenüber auf der Mitte des Aussenrandes ein kurzer, schiefer, schwarzer Fleck. Corium-Ecke dreieckig schwarz. Membran weisslich, ungefleckt, Zellrippen bräunlich. Schenkel durch die breiten, oben verfliessenden Seitenstreife fast schwarz, mit bleichen Enden. Schienbeine gelb, Grund, Mitte und Ende braun. Pronotum merklich kürzer als bei der ähnlichen Vorigen. — $1^{1}/_{2}$'''. Aus Deutschland. Fieb. Salda brachynota sp. 13. 13. **S. brachynota.** Fieb.

13 Pronotum-Seiten platt, Randlinie bis zur Schulterecke aufgebogen. Schulterschwiele fehlt. Querschwiele des Pronotum fast über die Vorderhälfte breit. Fühler gelb, Glied 3—4 braun, 1 am Grunde und unterseits schwarz. Beine gelb, Schenkel innerseits mit zwei, aussen mit einer Reihe brauner Puncte, unterseits schwarz, Schienbeinende und Klauenglied braun. Mem-

Salda pallipes F. var. pilosella Thoms

bran schwarzbraun, mit zwei bleichen Fleckenbinden. Saum am Innenrande weisslich. Corium schwarz, mit wenigen, zerstreuten, weisslichen, kleinen Flecken, Membrannaht eckig vortretend. $2^{1}/_{2}'''$. Aus Oesterreich, Schweden, Frankreich. Salda flavipes Fab. S. R. 114. 3. — Fieb. Spec. Salda. 14. — Sciodopterus Am. Serv. H. p. 404. — Am. mon. sp. 324.
14. **S. flavipes.** Fab.

— Pronotum-Seiten wulstig, Randlinie geschärft, an der Schulterschwiele abgesetzt. Höckerschwiele nicht zur Hälfte des Pronotum breit. Ueber die Mitte der Membran eine breite, wellige, braune Binde. Membransaum ganz braun 14

14 Im Corium auf der Längsmitte drei, an der Membrannaht drei Puncte weisslich. Clavus-Spitze mit rundlichem Fleckchen. Binde der Membran spitzwellig, auf dem Grunde der ersten zwei Zellen ein halbrunder, brauner Fleck. Fühler schwarz. Wurzelglied weiss, unterseits schwarz oder ganz schwarz. Beine ganz schwarz, mit oben bleichen Enden, oder weisslicher Rückenlinie. Schienbeine schwarz, Ende gelblich, Fussglied 2 gelb. — $2^{1}/_{4}$—$2^{3}/_{4}'''$. In Europa verbreitet, einzeln an steinigen Flussufern. Cimex litoralis Lin. F. Sv. 915. — De Geer. 3. t. 14. f. 20. — Salda Fall. H. p. 71. 1. var. β. — H. Sff. Wz. I. fig. 549. — Salda Fieb. sp. 15. — S. Zosterae Fab. S. R. 131. 1.
15. **S. litoralis.** Lin.

— Corium vor der Randmitte mit kurzer, zackiger, weisser Binde, vor der Corium-Ecke ein halbnierenförmiger oder dreieckiger, weisser Fleck, auf der Corium-Mitte ein rundlicher, im Innenwinkel drei fast dreieckige, auf der Clavus-Spitze ein kleiner Fleck weiss. Binde der Membran kleinwellig. Grund der drei inneren Zellen mit dreizackigem, braunen Fleck. Gesicht gewöhnlich schwarz; Schwiele und ein Strich auf der Oberlippe weiss. Beine wie bei S. litoralis. — $2^{1}/_{2}$—$2^{3}/_{4}'''$. In Deutschland und Frankreich. Salda riparia Hahn (nicht Fallén) p. 67. fig. 166. — Fieb. spec. 16. — Ochthophila Am. mon. No. 325. Ochthophila Am. mon. sp. 325.
16. **S. riparia.** Hahn.

15 Pronotum-Seiten bis an die Halsecke gerade, niedergedrückt, Randlinie fein, aufgeworfen. Schildspitze gelbweiss. Halbdecken schwarzbraun, Coriummitte mit zwei gepaarten Flecken, am Grunde ein länglicher, grosser Fleck, am Innenwinkel zwei Puncte weiss, vor denselben ein grosser Fleck matt schwarz; vor der Corium-Ecke ein grosser, fast viereckiger Fleck weiss. Membran schmutzig, Rippen bräunlich. Grund der drei inneren Zellen und das Ende von drei Zellrippen erweitert, braun, auf den zwei mittleren Rippen je ein brauner Fleck. Beine, Fühler und Schnabel gelb. Fühlerwurzel am Grunde schwarz; Glied 4 und 5 braun. — $2^{1}/_{4}'''$. Aus Oesterreich. Salda luteipes H. Sff. Wz. I. 6. p. 40. fig. 597. — Fieb. sp. 17.
17. **S. luteipes.** H. Sff.

— Pronotum-Seiten nur bis an die Höckerschwiele gerade, dann gebogen, stumpf zur Halsecke übergehend. Schulterschwiele stark. Beine gelblich; Schenkelende und Schienbeine bräunlich, vor dem Ende mit weisslichem, breiten Ring 16

16 Fühler schwarz, Glied 3 dickkeulig, 4 dickspindelig. Glied 3 gelblich, am Grunde schwarz, Wurzelglied oben gelblich. Randfeld gleichbreit gelblichweiss, Grund schwarz; an demselben übereinander vor der Mitte zwei längliche, weisse Flecke, am Ende ein rundlicher Fleck in dem sammtschwarzen Streifen zwischen dem Randfelde und der Hauptrippe. Membran schmutzig, Rippen stark, braun; Saum bräunlich, unter der Corium-Ecke breit weiss. Zellen ohne Flecke. — $1^{3}/_{4}'''$. Aus Deutschland, England, Frankreich, Portugal und Italien. Salda geminata Costa Cent. Fieb. sp. 18. — S. Corthisi Curtis. — S. marginalis Ahr. F. E. 10. 16. (nicht Falléns, nicht H. Sff.)
18. **S. geminata.** Costa.

— Fühler schlank. Glieder gleichdick, stabförmig. Glied 1 schwarz, oben gelblich. Wurzelglied des Schnabels schwarz 17

17 Fühlerglied 2 gelb, Spitze schwärzlich. Glied 3 schwarz, 4 schwarz am Grunde gelb. Schulterecke breit, vorn abgerundet, hinten etwas eckig. Halbdecken schwarz, Corium mit ungleich breitem — hinten tief ausgebuchtetem und breit mattschwarz innen begrenzten, weisslichem Rand-

streif; an dessen Ende ein kreideweisser, glatter Fleck. Membran gelblich, Zellrippen braun, unter dem behaarten äusseren Grundstreif ein rautenförmiger, schwarzbrauner, — in jeder Zelle ein länglicher Fleck bräunlich. Schenkel und Schienbeinende bräunlich. — 2'''. In Schweden, Deutschland und Frankreich. Salda elegantula Fall. Hem. p. 75. 7. — Wz. I. fig. 168. — Fieb. sp. 19. — Ochthetha Am. mon. sp. 328.

19. S. **elegantula.** Fall.

— Fühlerglied 2—4 schwarz. Corium schwarz, mit schmalem, gleichbreiten, weisslichen, vorn gekürzten Randstreif, hinten in einen halbovalen Längsfleck am Rande endend; zwei kleine Flecke an dem schmalen Streif, ein grösserer am Ende des Fleckes weiss. Schulterecke schmal zugerundet. Membranmitte mit einer Fleckenbinde, über den Grund der drei inneren Zellen ein grosser, dreieckiger, wellenrandiger, brauner Fleck. Membransaum braun, am Innenrande weiss, aussen unter der ersten Rippe ein runder, weisser — vornan ein schwarzer, verwaschener Fleck. Schnabel braungelb. Schenkelende mit einer Reihe bräunlicher Flecke. — $1\frac{1}{2}$'''. In Deutschland. Salda cincta H. Sff. Wz. I. fig. 598. — Fieb. spec. 20.

20. S. **cincta.** H. Sff.

Von nicht gesehenen europäischen Arten sind beschrieben Salda marginalis Fall. H. Sv. p. 75. 8. Aehnelt der marginella H. Sff. — und Salda costalis Sahlb. Geoc. Fenn. p. 152. 5. Bei beiden Autoren sind die Beschreibungen zu wenig kennzeichnend, um die genannten Arten hier einschalten zu können.

XX. Fam. **Leptopidae.** Fieb.

Gatt. 50. **Leptopus.**

Latr. Fam. nat. 423. — Am. et A. Serv. H. Gen. 331.

Körper mit den Halbdecken fast elliptisch. Kopf quer breit. Scheitel tiefer liegend als die grossen, halbkugeligen, vorstehenden Augen. Scheitel zur Stirne etwas abgedacht und übergehend. Stirne vertical, die Platte in der Mitte furchig, oben durch die Querleiste vom Scheitel geschieden. Wangenplatten gross, halboval, an das Ende der länglich-dreieckigen, platten Oberlippe reichend. Schild klein dreieckig.

Rand und alle Kiele des Corium reihenweise, das Pronotum mit zerstreuten, kurzen, weissen Stacheln besetzt. Augen fein bestachelt. Ocellen unbewehrt. Corium schwärzlich bis schwarz, perforat; mit drei bis vier weisslichen Flecken an dem weisslichen, glatten Randfelde. Beine bleich, Schenkelende mit zwei braunen Ringen. Schienbeingrund braun. Fühlerglied 1 walzig, 2 stabförmig, etwa dreimal länger als 1; Glied 3 doppelt so lang als 2. Schnabelglied 1 und 2 beiderseits zweistachelig, Glied 2 seitlich erweitert. — 2'''. An der Unterseite der Steine auf Kieselschieferfelsen, auf Bergwerkshalden — und an einem Bachufer unter Steinen in Böhmen, Oesterreich, im südlichen Frankreich, Spanien. Im September und October. Cimex boopis Fourcr. Ent. paris. (1785) p. 107. -- Vill. Ent. (1789) 4. p. 392. 141. — Leptopus L. Duf. Rech. d. Lept. Ann. de Sc. (1858) p. 349. 2. t. 22. fig. 3. a. Fühler. Acanthia spinosa Rossi F. E. (1795) spec. 1280. — Leptopus litoralis L. Duf. Ann. Soc. Ent. (1833) p. 104. t. 13. B. fig. 2 (nicht naturtreu). — Süit a Büff. t. 93. fig. 1. (besser). — Westw. Ann. Soc. Ent. 3. p. 444. t. 6. fig. 4. — L. lapidicola Lap. Ess. p. 13. — L. Preyssleri Fieb. Wz. I. fig. 942. (naturtreu). — Leptopus Am. mon. sp. 330.

1. L. **boopis.** Fourc.

Rand des Corium unbewehrt, die Rippen desselben mit wenigen, starken, langen Stacheln versehen, jeder der zwei Buckel des Pronotum mit einem — Hintertheil des Pronotum mit mehreren langen Stacheln in zwei Reihen. Augen kurz bestachelt. Ocellen mit drei langen Stacheln besetzt. Corium graugelblich, in der Randmitte mit querem, viereckigen — vor der Ecke mit schiefem, braunen, ähnlichen Fleck. Beine bleich, Schenkelende bräunlich. Fühlerglied 1 so lang als 2, schlank keulig. Glied 3 etwa

viermal länger als 2. Schnabelglieder walzig. Wurzelglied beiderseits stachelig. — 1½'''. In Spanien, dem südlichen Frankreich, auf felsigen Bergen. Leptopus Echinops L. Duf. Ann. Soc. E. (1833). p. 113. — Ann. Sc. Nat. (1858) p. 349. 3. t. 22. fig. 3. b. Fühler. — Costa Cim. Cent. 2. p. 2. — Lucas Hem. Alg. t. 1. fig. 4. (Von Dr. *Signoret* als Lept. litoralis erhalten.) — Echinops Am. mon. sp. 331.

2. L. Echinops. L. Duf.

Gatt. 51. Erianotus. Fieb.

ἔρια, Wolle; νῶτος, Rücken.

Im äusseren Ansehen mit der vorigen Gattung übereinstimmend, der Kopf fast gleichgeformt, die Augen grösser, rundlich nierenförmig. Wangenplatten zugerundet, über die Schnabelwurzel vorstehend.

Halbdecken schwarz, perforat. Randfeld weisslich, Randrippe stark, unbewehrt. Corium vor dem Grunde mit weisslicher Binde; zwei gepaarte Flecke in der Mitte und ein grosser Fleck auf der Corium-Ecke, gelblichweiss. Pronotum schwarz, Hinterrandlinie und Schulterecken gelblich. Membran hell, die Rippen schmutziggelblich; ein Fleck im Innengrundwinkel, eine Binde hinten, — sehr bleich bräunlich. Unterseite schwarz. Vorderbrust und Bauchschienenrand gelblichweiss. Stachel der Vorderschenkel und ihre Schienbeinende braun. Klauenglied schwarz. Vorderbrust und Pronotum lang weisshaarig. Beine gelblichweiss. 2½'''. In Spanien, dem südlichen Frankreich. Leptopus lanosus L. Duf. An. Soc. E. 3. t. 5. fig. 14. — Recherches anat. (1858) An. des Sc. p. 348. 1. t. 22. fig. 6. Kopf und Fühler. — Lepterius Am. mon. sp. 329.

E. lanosus. L. Duf.

XXI. Fam. Reduvidae.

Gatt. 52. Ploearia.

Ploiaria Scop. del. Flor. et Faun. Insubr. 3. — Ploearia Am. et A. Serv. G. 329.

Körper lineallänglich, zart. Fühlerglied 3 nur wenig kürzer als 1, 3 nicht halb so lang als 2. Das lang trapezförmige Pronotum hat hinter den Halsbuckeln und vor den Schultern eine kleine Schweifung, am Hinterrande ober dem Schilde zwei merklich vorstehende Schwielen.

1 Schenkel und Fühlerglied 1 vor dem Ende und Hinterschienbeine nahe am Grunde mit einem braunen Ring. Hinterleibrand oben mit schwärzlichen, viereckigen Flecken gewechselt. Fühlerglied 2 viel kürzer als 1 und so lang als 3, Glied 4 etwa ½ von 3. (Nach Signoret Ann. Soc. Ent. (1852) p. 544. t. 16. fig. 5. — 0,004. Im Walde von Vincennes.

1. P. uniannulata. Sign.

— Schenkel und Fühler vielgeringelt 2

2 Fühler und Schenkel kahl, bräunlich, weiss geringelt. Schilddorn lang, bogig übergeneigt. Schnabelwurzel beiderseits am Grunde — oder ganz braun. Glied 2 beiderseits am Grunde braun. Kopf ganz gelb. Connexivumschnitte mit bleichen Grundflecken. — 1½—2'''. An Wänden in Wohnhäusern, in Gartenhäusern, einzeln. In ganz Europa. Gerris erraticus Fall. H. Sv. p. 164. 2. — Bur. H. 2. p. 224. 2. — Cimex culiciformis Deg. I. 3. t. 17. fig. 1. 2.

2. P. erratica. Fall.

— Fühler und Beine weiss, braun geringelt. Schilddorn kurz, aufgerichtet. Pronotum bräunlichgelb, der schwielige Rand, zwei Mittelstreife und Hinterrand an der Schulter weiss. Scheitel mit braunem, vorn zuweilen gabeligen Mittelstreif — im Nacken eine Bogenlinie zu den Augen, braun. Schnabelglied 1 und 2 mit braunem Fleck am Grund und Ende jeder Seite, Glied 3 in der Mitte braun. Brustkorb schwarzbraun, die Seiten mit zwei silberweissen Linien 3

3 Schenkel und Fühlerglied 1 langhaarig. Schienbeine und die übrigen Fühlerglieder kurzhaarig, Seitenunterrand des Pronotum vor der Schulter ge-

schweift, der Schulterrand abgesetzt. 3'''. Aus Frankreich von Dr. *Signoret.* 3. **P. pilosa.** Sign.

— Fühler und Beine sehr fein behaart. Fühlerglied 1 noch mit zerstreuten, anliegenden Kraushaaren besetzt. Seitenrand des Pronotum unten sanft geschweift, zur Schulter übergehend. Hinterleib braun. Connexivum beiderseits und die Seiten unten bleich. ♂. ♀. 3'''. In den von Aphis gebildeten Blattgallen des Ulmus campestris. An Wänden in Gängen feuchter Häuser, an feuchten Brettern in Schwimmschulen. Cimex vagabundus Lin. F. Sv. 972. — Gerris Fab. S. R. 262. 9. — Scop. del. t. 25. fig. 5. — Wz. I. fig. 941. Ploearia erratica Sahlb. Geoc. p. 149. 1. (ohne *Fallén*s Citat). Ploearia Am. mon. sp. 350. 4. **P. vagabunda.** L.

Ploearia ambigua Natale in Descr. zoologie d'une nove spec. de Plojaria, ist eine Puppe und wegen mangelnder Flügel und bezeichnender Merkmale nicht bestimmbar.

Gatt. 53. Emesodema.

Spin. Ess. Gen. 29. — Am. Serv. H. Gen. 328.

Der vorigen Gattung sehr ähnlich. Bisher nur flügellos gefunden. Durch den eigenthümlichen Bau des Mittelkörpers, des Schnabels, so wie des Kopfes auffällig unterschieden.

Lehmgelb. Zwei Ringe der Vorderschenkel, deren Ende, — die Vorderschienbeine am Grunde und Ende breit braun. Beine bräunlich, Mittelschenkel mit zwei schmalen Ringen, Hinterschenkel mit einem weissen Ring am Ende. Fühlerglied 3 am Ende weiss. Connexivum an jedem Einschnitt mit braunem, viereckigem Fleck. Rücken mit zwei braunen Streifen. — 4'''. Im südlichen Europa in Häusern, nicht gemein. Ploiaria domestica Scop. del. t. 24. I. et III. t. 23. fig. 1—4. — Ploiaria Rossi F. Etr. No. 1356. — Wz. I. 9. p. 116. — Emesodema. Spin. Ess. p. 87. — Am. mon. sp. 349. **E. domestica.** Scop.

Gatt. 54. Ctenocnemis. Fieb.

κτενός, Kamm; κνήμη, Schienbein, Schiene.

Im Baue den folgenden beiden Gattungen ähnlich. Ueberall mit kurzen, glänzenden, dicken, zerstreuten Haaren bedeckt. Kopf lang, der Vordertheil von den Augen an länger als jener rückwärts. Fühlerwurzel dünn, spindelig, kürzer ($^3/_4$) als der Kopf, Glied 2 kaum doppelt länger als 1, Glied 3 fast $^1/_4$ von 2, Glied 4 etwas länger. Pronotum mit Mittellängsfurche und zwei parallelen Längsschwielen; Seitenrand kantig, vor den Schultern etwas geschweift, vorn geschärft. Schild langspitzig dreieckig, schmal.

Weissgelblich. Kopfseiten in der Breite der Augen mit braunem Streif bis über die Vorderbrustseiten. Bauchmitte mit weisser Linie, von zwei schwarzen gesäumt. Beine bleich. Vorderschenkel bleich gesprenkelt, Ende braun, innere Seite mit braunem Grundstreif und einigen Längsflecken, einem bleichen Mittelfleck am Unterrande. Schienbeine an Grund und Ende breit braun geringelt, vorderseits gegen die Mitte ein brauner Längsfleck. Schnabel und Fühler gelblich. Flügel milchweiss. Halbdecken um alle Rippen mit unregelmässigen, blassbraunen Flecken reihenweise belegt, auf der Grundrippe der inneren Membranzelle ein brauner Fleck. Connexivum ungefleckt. ♂. ♀. 7$^1/_2$'''. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer.*) **C. flavescens.** Fieb.

Gatt. 55. Pygolampis.

Germ. Reise n. F. Eur. 8. — Am. Serv. Gen. 325.

Der vorigen und folgenden Gattung sehr ähnlich. Der Körper ist überall mit kurzen, dicken, anliegenden, glänzenden Härchen dicht bekleidet. Unterkopf

durch die leistigen Ränder breit flachrinnig. Schnabelglied 1 zum Ende dicker, Glied 2 gestutzt, verkehrt kegelig, etwa $^1/_3$ von 1 lang, 3 sehr kurz kegelig. Fühlerwurzel walzig spindelig, so lang als der Kopf, am Ende gestutzt. Pronotum lang trapezförmig, schmal, an der eckigen Schulter erweitert, vorn winkelig — hinten ober dem Schild seicht bogig ausgeschnitten, die Hinterseiten schief zur Schulter, die Scheibe zwischen zwei hinten divergirenden Schwielen furchig, neben den Schwielen kurze, krumme, glatte Striche; Rand kantig. Schild gleichschenkelig dreieckig, spitz. Mittel- und Hinterschenkel unten schmal furchig.

Braun, der ganze Hinterleib röthlichgelb. Bauch mit zwei Reihen schwarzer Flecke. Einschnitte des braunen, bleichgesprenkelten Connexivum weiss. Beine schmutzig, bleichgesprenkelt. Mittel- und Hinterschenkelende braun. Vorder- und Mittelschienbeine am Grunde mit zwei braunen Ringen. Hinterschienbeine am Grunde braun. Alle Schienbeine behaart. Flügel und Halbdecken braun. Membran mit bleichen Flecken, reihenweise, in den Zellen und um dieselben, zerstreut. (Männchen) 6'''. After gestutzt, in zwei stumpfe Lappen endend. (Weibchen) 6—7'''. After kegelförmig. Auf trockenen, grasigen, sonnigen Plätzen. Durch Europa verbreitet, einzeln. Cimex bifurcatus Lin. Gmel. 4. 2181. — Pygolampis Ger. F. E. 8. 22. — Gerris pallipes Fab. S. R. 262. 6. — Emesa denticollis Fall. H. Sv. 161. 23. 1. — Acanthia denticulata Rossi F. Etr. spec. 1284. — Pygolampis Germ. dalm. 268. 493. — Schff. Ic. Rat. t. 11. fig. 15. 17. — Ochetopus spinicollis Hhn. Wz. I. fig. 92. — Pygolampis Am. mon. sp. 348. **P. bifurcata.** L. ✕

Gatt. 56. Centromelus. Fieb.

κέντρον, Stachel; μέλος, Glied.

Auffällig verschieden von den beiden vorigen Gattungen durch den eigenthümlichen Bau des Kopfes, durch die gleichsam gestielten Fühler. Schnabelglieder walzig, Glied 2 nicht halb so lang als 1. Fühlerwurzel walzig, etwas länger als der Kopf ohne die Jochstücke, am Ende oberseits in einen Stift verlängert. Pronotum lang trapezförmig, mit geraden kantigen Seiten, Hinterrand flach ausgebogen, vorn seicht ausgeschweift. Rücken hinten mit langem, dreieckigen Eindruck, zum Hinterrande erweitert.

Schmutzig lehmgelb, kahl. Kopf, Pronotum und Schild glatt. Der lederartige Randstreif des Corium derb, der innere häutige Theil und die Membran mit bräunlichgelben, zerstreuten Flecken. Ecken der Einschnitte des Connexivum mit schwarzem Fleck. Unterleib sehr fein anliegend weissbehaart. (Männchen) 4'''. Aus dem Caucasus. Pygolampis spinosissima Kol. mel. 1857. p. 51. sp. 255. Acanthopus Kol. (eben da). Dieser Name ist schon viermal vergeben. **C. spinosissimus.** Kol.

Gatt. 57. Oncocephalus.

Klug. Bur. H. 2. p. 242. 22. — Am. Serv. H. Gen. 321.

Körper länglich. Kopf oben und unten gewölbt, hinten mit einigen stacheligen Höckern reihenweise und mit zerstreuten Knoten. Augen hinter der Mitte des Kopfes, von oben halbkugelig. Fühlerglied 2 stabförmig, fast fünfmal länger als 1, Glied 4 und 5 dünn, fadig, 4 etwa $^1/_3$ von 2. Pronotum-Halsecke höckerig, fast wagrecht abstehend. Schild dreieckig, mit Stachelspitze. Bauchmitte kantig erhoben.

1 Membran ohne schwarze Flecke in den Zellen, braun, weisslich marmorirt; zwei grössere weissliche Flecke am Grunde aussen, in der ersten Zelle bisweilen ein brauner Längsfleck. Hals- und Mittelecke der stumpfkantigen Seiten des Pronotum kleinhöckerig. Schulterecke stumpf. Kopf

braun, an den Ocellenhöckern ein bleicher Strich. Pronotum-Mitte und hinten beiderseits mit zwei braunen Streifen. Scheitelendspitzen kurz, aufgerichtet. Vorderkopf mit fünf Reihen weisslicher Knoten. Alle Schenkel braun marmorirt, mit zwei bis drei weisslichen Ringen. Schienbeine weisslich, an Grund, Mitte und Ende ein brauner Ring. Hinterschienen-Endhälfte gelblich. Hinterleib gelblich, mit zwei zackigen Streifen an jeder Seite. Connexivum braun marmorirt, Grundhälfte jeder Schiene desselben schwarzbraun. Halbdecken graugelb. Variirt: ganz lehmgelblich, mit verblichenen Zeichnungen. ♂. ♀. 6—$6^1/_4$'''. Im südlichen Europa. Reduvius squalidus Rossi F. Etr. sp. 1364. — Mechassavus Am. mon. sp. 347.
1. **O. squalidus.** Rossi.

— Membran in der Grundzelle mit einem fünf- oder sechseckigen, in der ersten Membranzelle mit länglichem, spitzen, schwarzbraunen Fleck. Hals- und Mittelecken der scharfkantigen Pronotum-Seiten mit kegeligen Höckerspitzen. Scheitel in zwei kurze Lamellen endend 2

2 Schmutziggelb. Kopf hinten mit braunem Streif. Ocellenhöcker schwarzbraun. Pronotum vorn an den Seiten und ein Mittelstreif braun. Schild schwarz, mit weissgelbem Mittelstreif. Schnabelendglied schwarzbraun. Vorderschenkel bräunlich, bleich marmorirt, vordere Seite an der Unterhälfte mit zwei hellen Halbbinden und drei braunen Längsflecken. Mittel- und Hinterschenkel am Ende braun. Connexivum an jedem Randeinschnitt mit schwarzem, in der Mitte mit braunem Randstrich. Membran braun gesprenkelt. Kopf gleichmässig gekörnelt. Flügel weisslich. ♂. ♀. $7^1/_2$—$8^1/_2$'''. Aus dem südlichen Europa. Oncocephalus notatus Klug. Symb. dec. 2. t. 19. fig. 1. — Reduvius plumicornis Germ. Ahr. F. E. 5. 24. — Oncocephalus squalidus H. Sff. Wz. I. fig. 831, 862. Oncocephalus Am. mon. sp. 346.
2. **O. notatus.** Klg.

— Schwarzbraun. Kopf schwarz, die Mittelschwiele grosskörnig, gelblich. Pronotum an den Seiten, die Kiele, Schulterecke, die Randspitzen und der Schilddorn gelblichweiss. Schnabel braun, Wurzelglied schwarz. Vorderschenkel schwarzbraun, weiss marmorirt, Grund und Mitte mit schiefer, weisser Binde. Mittel- und Hinterschenkel weiss, Mitte und Ende mit breitem, braunen Ring. Vorder- und Mittelschienen an Grund, Mitte und Ende braun. Hinterschienbeine am Grunde braun, mit weisslichem Ring. Hüftpfannen weiss. Brust weissgefleckt. Hinterleib schwarzbraun, Bauchmitte heller, braun gefleckt. Connexivum und Bauchrand weiss, mit schwarzen Vierecken gewechselt. Rückenmitte schwarz. Halbdecken schwärzlich, klein-weissfleckig, Grund weisslich. Membran braun, zerstreut weissgefleckt, unter der Corium-Spitze ein schwärzlicher Randstreif. Rippen schwärzlich, fein weiss gesäumt. Flügel rauchbraun. 5'''. Aus der Türkei (*Straube*), aus Syrien (*Lederer*).
3. **O. thoracicus.** Fieb.

Gatt. 58. Harpactor.

Lap. Ess. pag. 8. Gen. 4. — Am. Serv. H Gen. 300.

Körper länglich-eiförmig, fein behaart, locker filzig. Fühlerglieder dünn stabförmig. Wurzelglied am Grunde krumm, mit dem zweiten Gliede knieförmig. Pronotum vorn mit zwei seitlich vorstehenden Buckeln, die Seiten hinter denselben geschnürt. Schulterecken stumpf oder abgerundet, die Ränder erhöht, Hinterrand ober dem Schilde ausgeschweift, die Hinterecke abgerundet, oder deutlich lappenförmig. Vorderschenkel etwas verdickt, die Schienbeine am Ende unterseits napfförmig offen und verlängert.

1 Hinterecke des Pronotum flach abgerundet. Schildmitte gewölbt, schwarz, Spitze roth. Kopf unten und am Ende, das erste Schnabelglied, zwei Striche zwischen und an den Augen, ein dreieckiger Fleck zwischen den Ocellenhöckern, zwei Puncte hinten auf den Pronotum-Buckeln, die Vorderhüftpfannen, Hinterhälfte der Seiten des Pronotum, Hinterrand und Grund des schwarzen Corium, dann der Rücken blutroth. Connexivum-Einschnitte mit schwarzen Grundflecken. Brust schwarz. Bauch roth, ein Seitenstreif

aus dreieckigen, schiefen Flecken, schwarz. Beine ganz schwarz. Schenkelköpfe, Anhänge und Schenkelgrund roth. 6'''. Aus Griechenland.

1. **H. bipustulatus.** Fieb.

— Hinterecken des Pronotum lappenförmig vorgezogen. Schildmitte mit dreieckiger Grube 2

2 Schnabelwurzelglied und oft Glied 2 am Grunde roth, übrigens wie Glied 3 schwarz 3

— Schnabel ganz schwarz, selten bei nicht ganz ausgereiften dunkel rostroth. Unterseite des Kopfes gelb oder roth 4

3 Schildspitze roth oder gelbröthlich. Zwischen den Ocellen ein rother oder gelbrother Querstrich. Membran rauchbraun, Rippen braun. Rücken schwarz, selten roth mit breitem, schwarzen Mittelstreif. Schenkelköpfe roth, mit schwarzer Grundhälfte oder ganz schwarz. Schenkelende und Schienbeine am Grunde und die Fussglieder schwarz, Schienbeinende braun; variirt: α. iracundus. Alle Schenkel in der Mitte mit zwei schmalen, unterbrochenen Halbringen. ♂.♀. Bauch roth, mit drei schwarzen Fleckenstreifen und schwarzen, viereckigen Randflecken oder ♂.♀. Bauch ganz schwarz, der Rand mit Schwarz und Roth gewechselt. Afterstück und Afterdecke hinten roth. Pronotum-Vorderhälfte und hinten an den Seiten in der Furche schwarz, auf den Buckeln vorn bisweilen ein rother Fleck. 6—7½'''. Cimex iracundus Scop. E. C. 378. (1763.) — Reduvius Fab. S. R. 278. 59. — R. cruentus Fab. S. R. 272. 28. — Sff. Ic. R. t. 5. fig. 9. 10. — Wlf. W. fig. 38. — Sulz. h. t. 10. fig. 13. — Wz. I. fig. 127. — Cimex sanguineus Schk. Beit. t. 3. fig. 17. — β. rubricus: Mittel- und Hinterschenkel in der Mitte breit schwarz, die Vorderen mit zwei Halbringen oben durch einen schwarzen Streif verbunden. Hinterleib wie bei iracundus. — Bei Individuen mit rothem Bauch und drei schwarzen Fleckenstreifen ist der After roth, an den Seiten schwarz, bei schwarzem Bauch ist der After ganz, die Afterdecke am Ende roth. — † Pronotum-Vorderhälfte schwarz, hinten roth, mit schmaler, schwarzer Furche, oder vorn schwarz, hinten mit schwarzem, breiten Streif und bisweilen die Buckel roth, oder endlich Pronotum schwarz, hinten ein runder Mittelfleck, die Schulterkante und Rand der Hinterlappen roth; bisweilen ist der runde Mittelfleck des Pronotum rothbraun. Halbdecken bis braunroth. 6¾—8'''. Reduvius rubricus Germ. It. Ahr. F. E. 2. 22. — ††. Pronotum ganz schwarz, zuweilen hinten auf der Scheibe schwarzröthlich, die Schulterkanten braun, der Bauchgrund schwärzlich, mit durchscheinender, mittlerer Fleckenreihe. Halbdecken braunroth, wie bei R. haemorhoidales. (Männchen.) Hinterleib mit dem After ganz schwarz, die Seiten weissgelb und schwarz gewechselt. 6½'''. Aus Corsica und Spanien (*Meyer-Dür*). Im mittleren und südlichen Europa auf steinigen, grasigen Hügeln, auf Lychnis viscaria, Corylus, auf verschiedenen anderen Pflanzen, auch in Gärten. Rhinocoris Am. mon. sp. 241.

2. **H. iracundus.** Scop.

— Schildrand und der ganze Hinterrand des Pronotum bis zu den Hüftpfannen weisslich. Schenkelköpfe rothgelb, oben mit schwarzem Fleck. Alle Schenkel mit schwarzem, beiderendig Halbringe bildenden Rückenstreif. Mittel- und Hinterbrust schmutzigweiss, mit schwarzem Fleck. Bauch rostgelb, mit drei Reihen runder Flecke. Bauchrand und Connexivum weiss, die Grundhälfte der Schnittstücke schwarz. Rückenmitte rostgelb, mit schwarzem Mittelstreif. Pronotum und Halbdecken gelbroth, zwischen und hinter den Buckeln bis an die Hinterlappen des Pronotum oft sehr breit schwarz. Fühlerglied 3 und 4 schmutzig gelblich. Bisweilen fehlt der schwarze Streif an allen Schenkeln. — 7½—8'''. Aus dem südlichen Europa.

3. **H. variegatus.** Fieb.

4 Connexivum, so wie der ganze Körper, das Corium, Membran, Fühler und Beine schwarz, fein behaart. — 7—9½'''. Im südlichen Russland, der Türkei, Griechenland, dem Caucasus und Syrien. Harpactor Morio Mus. C. Vien. Kol. mel. spec. 246. t. 3. fig. 3. a. b. 4. **H. morio.** Mus. C. Vien.

— Connexivum weissgelblich oder roth, mit Schwarz gewechselt 5

5 Halbdecke roth oder braunroth, ein Mittelstreif des Schildes und bisweilen der Seitenrand der Hinterlappen des Pronotum weisslich. Vorderhälfte des

Pronotum und Vorderbrust schwarz, die Seiten und drei Flecke jedes Buckels roth. Vorderschenkelköpfe roth. die hinteren schwarz, mit rothem Fleck. Die Schenkel mit schwarzem Rückenstreif. Bauch schwarz, der Rand ober- und unterseits weiss oder roth, mit Schwarz gewechselt. — 5'''. Im südlichen Europa nicht selten. Reduvius haemorhoidalis Fab. S. R. 275. 4. — Wz. I. fig. 690. 691. — Harpactor Am. mon. sp. 342. 5. H. haemorhoidalis. Fab.

— Halbdecken und dreieckige Flecke des Connexivum, und am Rande des schwarzen Bauches, scherbengelb. Körper schwarz, ein Punct am Hinterkopfe weiss. Ecken des Pronotum, Adern der Halbdecken, Membran und die Schienbeinende braun. (Männchen.) 4'''. Aus Ungarn. (Nach H. Sff.) Harpactor niger H. Sff. Wz. I. 7. p. 14. fig. 693. — Scotarpax Am. mon. sp. 344. 6. H. niger. H. Sff.

— Halbdecken schwarz oder braun 6

6 Schild mit weisser Mittellinie. Beine roth. Schenkelgrund, Ende und Mitte schwarz geringelt. Bauch schmutziggelb, mit breitem Seitenstreif. Seiten mit schwarzen und weissen, dreieckigen Randflecken. Halbdecken braun, bronzeartig, kupferig. 3'''. In Frankreich. Harpactor lividigaster Muls. (Nach Ann. Soc. Lin. 1852 pag. 137.) 7. H. lividigaster. Muls.

— Schild schwarz 7

7 Schenkel schwarz, roth geringelt. Mittelschenkel, die Schenkelköpfe und der ganze Körper schwarz. Schienbeine roth, Grund und Ende schwarz. Zwischen den Ocellen ein dreieckiger, heller Fleck. Bauchrand und Connexivum mit rothen, viereckigen Flecken. Halbdecken schwärzlich. Membran tief rauchbraun. 6'''. Durch ganz Europa verbreitet. Cimex annulatus L. F. Sv. 943. — Reduvius Fab. S. R. 271. 24. — Wlf. W. fig. 78. — Sulz. h. t. 10. fig. 13. — Schff. Ic. R. t. 5. fig. 11. — Rhinocoris Am. mon. sp. 241. 8. H. annulatus. L.

— Schenkel, Schienbeine, der ganze Körper und Halbdecken schwarz. Lang und fein behaart. Bauch roth, Seiten mit grauweiss gesprenkeltem, schwarzen Streif. Auf dem Hinterkopfe und hinter jedem Auge ein weisser Strich. Membran rauchbraun, Zellrippen dunkelbraun. Rücken schwarz. Connexivum weissgelblich und schwarz gewechselt; die Grundflecke schief, schmal. Rand der Vorderbrust und Xyphus-Spitze breit weiss. — $4^1/_4$'''. Im südlichen Frankreich. Harpactor carnifex Muls. Ann. Soc. 1852. pag. 137. 9. H. carnifex. Muls.

Gatt. 59. Colliocoris.

Hhn. Wz. I. 2. p. 23.

Körper länglich eiförmig, ganz dicht mit kurzen, starken, glänzenden Härchen filzig oder zottig behaart. Fühlerglieder stark, stabförmig, Grund des Wurzelgliedes gerade. Schultern fast rechtwinkelig stumpf vorstehend. Hinterrand ober den Grundwinkeln des Schildes eckig vorstehend. Vorderschenkel und die Schienbeine stark, lang behaart. Die Schenkel mit ringförmigen Anschwellungen. Am Hinterkopfe eine weissgelbliche Mittellinie. Schienbeine braun oder braungelb, vor dem Grunde ein gelblichweisser Ring.

1 Ganz schwarz, weisslich zottig behaart. Pronotum grobpunctirt, die Buckel glatt, der Schnabel und die Schenkel schwarz, die mittleren und hinteren mit zwei bis drei röthlichen Halbringen unterseits. Schienbeine bräunlichgelb. Klauenglied schwarzbraun. Connexivum und Bauchrand weissgelb, mit schwarzen Flecken an den Einschnitten. Halbdecken bräunlichgelb, am Grunde heller. Corium-Endrand schmutzigroth. Membran braun, bronzgelb schimmernd. Zellrippen braun, am Grund des Aussenwinkels und an der Zelle herab eine weissliche Linie. — ♂. ♀. 4'''. Aus dem südlichen Europa (*Dahl*) Mus. C. Vien. 1. C. niger. Mus. Vien.

— Gelblich oder grau. Vorderhälfte des Pronotum und Vorderbrust schwarz; zwischen den Buckeln und an ihren Seiten ein getheilter, gelber Strich. Rand der Vorderpfannen, Seiten, Hinterrand und Hinterhälfte des Pro-

notum lehmgelb. Füsse gelb, Klauengliedende schwarz. Schildschwiele gelblich. Schenkel schwarzbraun, oben drei bis vier weissliche, vertiefte Halbbinden, durch eine braune Linie tafelförmig getheilt. An den Augen eine weissgelbliche Linie. Am Grunde des Schnabels oben zwei weissliche Flecke 2

2 Kopf kurz, hinter den Augen dick, im Nacken plötzlich verengt. Corium rostroth, Ecke kurz, lanzettlich. Membran braun, Rippen dunkler. Schnabel schwarzbraun, obere Kanten und Ende des Wurzelgliedes schmutzigweiss. Vorderrand und Halsecke des Pronotum bis auf den Buckel gelblich. Schildspitze aufgerichtet, gestutzt. Fühler lehmgelb, kurz. Connexivum weisslich, Grundhälfte der Schnittstücke viereckig schwarz. Bauchseiten breit schwärzlich, mit drei Reihen helleren, und viereckigen weissen Randflecken, Mitte mit gelbem, länglichen Oval. Rückenmitte rostroth. (Männchen.) 4½‴. Rückenschienen ganz gelblich. (Weibchen.) 5‴. Rückenschienen schwarz, mit gelbweissen Randflecken. Körper gedrungen, dicht kurz silbergraufilzig. Im südlichen Europa, auch im Caucasus. Reduvius griseus Rossi F. E. sp. 1362. — Harpactor Wz. I. fig. 677. — H. murinus Ramb. p. 177. 1. — Chathaphus Am. mon. sp. 343.
2. **C. griseus.** Rossi.

— Kopf von den Augen nach hinten allmählich kegelig schmäler und verlängert. Vorderrand des ockergelben Pronotum und die Halsecke schwarz, in der Furche der Schulterecke ein schwärzliches Fleck. Corium ockergelblich, Ecke lanzettlich spitz, bräunlich 3

3 Membran schmutzig, durchscheinend, ein Streif aussen, nebst einer Rippe, und ein Grundfleck in jeder Zelle braun. Rücken schwarz, Schienenränder bis an die zahnförmige Ecke breiter gelb. Fühler gelb, Glied 1 und 2 am Ende, 3 und 4 ganz braun. Bauch gelb, Randflecke weiss. Die dreikantige Schildspitze kegelig, schief. (Männchen.) 5‴. Bauchseiten braun marmorirt. (Weibchen.) 5½‴. Bauchmitte schwarz, Seiten schwärzlich. Im südlichen Europa. Reduvius aegyptius Fab. S. R. 279. 62. — Wlf. W. fig. 80. — Harpactor Wz. I. fig. 678. 3. **C. aegyptius.** Fab.

— Membran braungelb, durchscheinend, aussen an der Zelle eine lichte Linie. Rücken schwärzlich, schmutziggelb marmorirt, Randlinie weiss, ein Grundstrich und ein Dreieck innerhalb des Schnittstückes des Connexivum schwarz. Die dreikantige Schildspitze kegelig aufgerichtet. — Fühler gelb, Glied 1 und 2 oben braun. — ♂. ♀. 5—5½‴. Durch ganz Europa verbreitet, an sandigen, auch steinigen Orten unter Grasbüscheln, Artemisia campestris, Echium. — Reduvius pedestris Wlf. W. fig. 199. — Colliocoris griseus Hhn. Wz. I. fig. 129. — Reduvius subapterus Fall. H. 157. 3. 4. **C. pedestris.** Wlf.

Gatt. 60. Reduvius.

Fab. S. R. 266. 41. — Am. Serv. H. Gen. 272.

Körper länglich, fein behaart. Kopf oben vor den Augen mit kurzer, furchiger Schwiele. Fühler peitschenförmig. Pronotum länglich-trapezförmig, hinter den Buckeln bei Männchen und Weibchen etwas geschnürt. Schild langspitzig dreieckig, oben mit Y-förmiger Kante. Vorderschenkel etwas verdickt, länger als die mittleren.

Beine, Fühler und der ganze Körper mit den Halbdecken braunschwarz, Ende der Schenkel unterseits, Grund aller Schienbeine und die Fühlerwurzel oben schmutzigweiss. Fussglieder lehmgelb. Ein weisslicher Strich an der Membrannaht. ♂. ♀. 7½—8½‴. Durch ganz Europa verbreitet, einzeln, gewöhnlich in Häusern, seltener im Freien. Cimex personatus L. F. Sv. 942. — Reduvius Fab. S. R. 267. 7. — Wlf. W. fig. 76. — Stoll. t. 5. fig. 38. — Wz. I. fig. 125. — Reduvius Am. mon. sp. 240.
1. **R. personatus.** L.

Beine, Fühler, Schildspitze und Corium gelblichweiss; der Clavus, Grund des Corium, eine breite Binde hinter der Mitte und die Spitze schwarz. Membran schwarz, ein länglicher Fleck am Grunde, auf das Corium über-

gehend — ein kurzer Streif am Innenrand, — ein grosser, rundlicher Fleck an der Spitze weiss. Kopf, Pronotum, Schild und Schnabel schwarzbraun. Vorderbrust und Vorderschenkelköpfe, und die Seiten der Mittelbrust schwarzbraun. Bauch weisslich, Ende verwaschen braun. Rücken schmutziggelb. Flügel weiss. Variirt: β. pallescens. Mus. Vien. Der ganze Unterleib, Kopf, Pronotum, Schnabel und Schild lehmgelb. Zeichnung der Halbdecke braun. ♂. ♀. 6 bis 7'''. Im südlichen Europa. Holotrichius testaceus [1]) H. Sff. Wz. I. fig. 812. 2. **R. testaceus.** H. Sff.

Ob Reduvius pallidus Stål und Red. thoracicus Stål hieher oder in eine verwandte Gattung gehören, kann wegen nicht gesehener Originalien nicht entschieden werden.

Gatt. 61. Holotrichius.

Burm. H. 2. p. 247.

Im Baue dem Reduvius sehr ähnlich, besonders die Männchen. Ganz borstig behaart. Ocellen bei Männchen gross, auf einem schiefen Höcker sitzend; beim Weibchen klein, auf gewölbten Buckeln. Fühler wie bei Reduvius. Pronotum trapezförmig, die Seiten zweimal winkelig eingeschnitten, bei Männchen vor der Mitte hinter den hochgewölbten, furchigen, getrennten Buckeln in zwei Schwielen ausgehend.

1 Ockergelb oder roströthlich. Fühler, Beine, Brust- und Bauchmitte, dann viereckige, grosse Flecke an dem aufgebogenen, bleichen Hinterleibrande, schwarzbraun. Membran schwärzlich. Variirt: β. Schild und Halbdecken schwärzlich. Schulterecke gelbröthlich. (Männchen.) 7'''. Aus Italien, Griechenland und dem südlichen Russland. Reduvius maurus Fab. S. R. p. 280. 68. — Wz. I. fig. 692. (Männchen.) — Holotrichius Cyrilli Costa. Ann. Soc. E. 1841. p. 283. t. 6. fig. 2. (Männchen.) — Holotrichius Am. mon. sp. 345. 1. **H. maurus.** Fab.

— Schwarz, matt, die Ecken am Einschnitte jeder Hinterleibschiene oben und unten lehmgelb 2

2 Pronotum oberseits und die Halbdecken-Rudimente ockergelb; Unterseite, Kopf und Schnabel braun; der Körper, Beine und Fühler schwarz. ♀. 8'''. Aus Italien und Sicilien. Cost. Ann. Soc. E. 1841. p. 241. t. 6. fig. 1. a. 2. **H. denudatus.** Cost.

— Pronotum, Kopf und Schnabel schwarz 3

3 Pronotum schwarzbraun wie die Beine, Fühler und der Körper, nur die spitze Schulterecke beim Männchen am Hinterrande mit gelbem Randstrich. (Männchen.) 6'''. Geflügelt. Afterstück stumpf, mit gelbem, grossen Randfleck. (Weibchen.) 7½'''. Ungeflügelt. After schwarz, spitz. — Aus dem griechischen Archipel. Holotrichius tenebrosus Bur. H. 2. p. 248. 1. 3. **H. tenebrosus.** Bur.

— Pronotum und Hinterleib braunschwarz, Hinterleibrand heller, mit schwarzen Flecken. Schenkel schwärzlich. Schienbeine und Füsse heller, mit röthlichem Seidenhaar. 8'''. Auf Morea. Reduvius Laporteinus Brül. (Nach Exp. Mor. p. 79. 37. t. 31. fig. 5. Männchen.) 4. **H. Laportei.** Br.

Gatt. 62. Pirates.

Am. Serv. H. Gen. 263.

Körper länglich, meist kahl. Pronotum mit vorstehenden Höckern an den Halsecken, auf der Mitte rinnenförmig, vorn und hinten erweitert eingedrückt. Schild dreieckig spitz, mit kantigen Seiten. Fühlerglieder stark, Glied 4 fädig, so lang als 3; Glied 2 etwas länger und stärker als 3. Fühlerwurzel keulig, dick, etwa ½ des Kopfes lang.

1 Beine, Schnabel und Halbdecken braungelb oder röthlichgelb. Hinterschenkel am Grunde, Hüften und Körper schwarz, Connexivum und Bauchrand

[1]) Ist ein wahrer Reduvius. Man vergleiche die Gattungsmerkmale.

rostroth. Fühler braun, Wurzelglied gelb. Im Clavus ein langer, schmaler, im Corium an der Schlussnaht ein länglich-dreieckiger, gelblicher Fleck. Membran rauchbraun; Rippen braun, im Grund der Membran eine zackige Binde über die Mitte der zweiten Zelle gelbweiss. ♂. ♀. $7\frac{1}{2}'''$. Im südlichen Europa. Reduvius ululans Rossi. F. E. No. 1360. t. 7. fig. 5. — Wlf. W. fig. 116. 1. **P. ululans.** Rossi.

— Beine, Fühler, Kopf, Pronotum, Schild, und Schnabel schwarz dessen Endglied gelb 2

2 Halbdecken roth, schwarz gefleckt; im Clavus ein langer, in dem gelblichen Innenfelde des Corium und in der inneren Zelle der Membran am Grunde der braungelben Hälfte ein viereckiger Fleck, sammtschwarz. Membran tief rauchbraun, ein grosser Fleck unter der Corium-Ecke über die ganze erste Zelle schwärzlich, die gabelige Endrippe gelblich. Hinterleib mennigroth. After und die letzte Bauchschiene schwarzbraun. Fussglieder braun. Variirt: β. Bauch schwarzbraun, Seiten breit röthlich verwaschen. — γ. Bauch ganz schwarz, nur ein Mittelstrich und die Seiten wie das Connexivum roth, Rücken schwarz. Afterende und trapezförmige Flecke auf der Schienenmitte roth. $5\frac{1}{2}$—$6'''$. Im südlichen Europa. Reduvius stridulus Fab. S. R. 268. 16. — Enc. Meth. X. 375. fig. 37—40. Leon Duf. 1. t. 4. fig. 48—54. — Wlf. W. fig. 119. — Wz. I. fig. 313. — Pirates Am. mon. sp. 332. 2. **P. stridulus.** Fab.

— Halbdecken schwarz, gelb gefleckt oder gesäumt, oder ganz schwarz . . 3

3 Corium-Innenfeld mit länglichem, — zweite Zelle der Membran im vorderen Grundwinkel mit rautenförmigem, kleineren, — gelblichen Fleck. Grundlinie der Membrannaht bis zur Zelle weissgelb. Membran dunkel rauchbraun, Corium und Rippen schwarz. Schienbeine und Fussglieder gelbbraun. Vorderschienen gelb, Ende braun. Rücken schwarz, Mitte zuweilen schmutziggelb. Connexivum mit gelben, kleinen, viereckigen Grundflecken auf den Schnittstücken. $5\frac{1}{2}$—$6'''$. Im südlichen Europa. Reduvius chiragra Fab. S. R. p. 278. 55. — Pirates fulvoguttatus H. Sff. Wz. I. fig. 676. 3. **P. chiragra.** Fab.

— Corium ganz schwarz oder mit breit röthlichem Aussenrande. Fussglieder dunkelröthlich. Rippen der Halbdecken roströthlich, ein röthlicher Strich unter dem Seitenkiel des Pronotum. Connexivum und Bauch rostroth. — $5\frac{1}{2}'''$. Aus Portugal und Spanien. Pirates strepitans Ramb. (nach Faun. d'And. p. 174. 2.) — P. unicolor H. Sff. Wz. I. fig. 314. 4. **P. strepitans.** Ramb.

XXII. Fam. **Nabidae.** Fieb.

Gatt. 63. **Metastemma.**

Am. Serv. H. Gen. 266. — Prostemma Lap. — Postemma L. Duf.

Körper länglich, gestreckt. Augen von oben halbkugelig, seitlich fast nierenförmig. Schnabelglied 2 abgestutzt kegelig, Glied 3 verkehrt kegelig. Fühlerwurzel schlank, halb so lang als der Kopf, mit etwa $\frac{1}{3}$ den Kopf überragend, Glied 2 noch einmal so lang, mit kleinem Grundgliede, Glied 3 und 4 fädig, abnehmend kürzer. Pronotum-Vorderecke niedergedrückt, stumpf. Vorderschenkel dick, breit, aussen gewölbt, innen platt, untere innere Vorderhälfte kantig, mit zwei Reihen kurzer Stachel und einem äusseren nach hinten hakigen kurzen Stachel. Vorderschienbeine allmählich zum Ende erweitert, oberseits gerade; Unterseite zweireihig kurzdornig. Mittelbeine etwas keulig, mit verlängerter Sohle.

1 Pronotum ganz schwarz oder metallisch grün 2

— Pronotum schwarz, der abgeschnürte Theil zwischen den Schultern roth oder rothgelb 4

2 Zwei Bauch- und Rückengrundschienen, und die Seiten breit röthlich, übrigens schwarz. Schild und Decken-Rudimente wie Kopf, Schnabel, Bruststücke und Pronotum schwarz. Fühler gelb, Glied 1 an der Grundhälfte,

2 oben, 3 und 4 ganz schwarzbraun. Schnabelglied 4, Hüften und Schenkelanhänge gelb. Schenkel rothgelb, Schienbeine und die Schenkelende braungelb. Pronotum-Seiten unter der Kante, — und des Meso- und Metathorax-Seiten röthlich. 3$^1/_2$'''. Aus Ungarn und Rumelien.

1. **M. lateralis.** Fieb.

— Bauch, Rücken und Schild schwarz. Pronotum metallisch grün 3

3 Pronotum hinten zerstreut fein punctirt. Schildspitze roth. Schnabel schwarz, Glied 4 und die Fühler gelb, Glied 2 oben und die Schienbeinende braun. Halbdecken blutroth. Clavus-Spitze und ein Querfleck auf der äusseren Hälfte der Membrannaht sammtschwarz. Membran tief rauchbraun, an der Corium-Ecke ein Halbmond weiss. Flügel rauchbraun, Grundhälfte hell. Reduvius guttula Fab. S. R. 281. 70. — Pz. F. G. 101. 21. — Nabis Hhn. Wz. I. fig. 130. — Curt. Br. E. t. 684. — Prostemma Am. mon. sp. 333. — β. Halbdecken nur als lederartiges Stück vorhanden. Postemma brachelytrum L. Duf. Ann. Soc. 3. t. 5. B. fig. 8. — Brachyelytrops Am. m. sp. 334. — 4$^1/_2$'''. An trockenen, grasigen, auch steinigen Orten einzeln, im mittleren und südlichen Europa.

2. **M. guttula.** Fab.

— Pronotum stahlgrün, glänzend, hinten grob punctirt. Schildspitze pechbraun. Schnabelglied 3 und 4 gelbbraun. Fühler gelblich; Glied 1 am Grunde, 2 am Ende braun. Halbdecken (abgekürzt) scharlachroth, an dem Ende schwarz. Hüften schwarzbraun. Körper und Rücken schwarz. Vorderschenkel roth, die mittleren rothgelb, Ende und die Mittel- und Hinterschienbeine und Fussglieder braun. Hinterschenkel roth, mit schwarzem Endring. — 4$^1/_2$'''. Aus dem südlichen Europa. Prostemma aeneicolle Stein. Berl. E. Z. 1857. p. 88. 2

3. **M. aeneicolle.** Stein.

4 Schild schwarz [1]), schmal gelb gerandet. Pronotum hinten und Corium mit dem Clavus scharlachroth. Corium an der Mitte gegen die Seiten mit schwarzem, hintenan einem weissen Punct, die Spitze schwarz. Membran rauchgrau, im Aussengrundwinkel und an der Spitze ein weisser Fleck. Schnabel und Fühler gelb, Wurzelglied des Schnabels und Fühlerglied 2 oben braun. Vorderschenkel scharlachroth. Mittel- und Hinterschenkel gelb, die Ende pechbraun. Hüftpfannen gelblich. Hinterleib-Segmente schmal gelb gesäumt. Flügel gelbgrau, Costal und Analnerv orange. (Nach *Stein.*) Berl. E. Zeit. 1857. p. 92. — 3'''. Aus Spanien und Portugal. Prostemma bicolor Ramb. F. A. p. 172. (ohne lucidulum), obgleich des schwarzen Schildes nicht erwähnt ist. Stein Berl. E. Z. p. 92.

4. **M. bicolor.** Ramb.

— Schild roth oder rothgelb 5

5 Pronotum schwarz, bronzartig, vorn mit strohgelbem, dreieckigen Fleck. Seiten des Meso- und Metathorax und Corium-Rudiment scharlachroth. Membran verkümmert, schwarz. Schenkel und Schienen der Hinter- und Mittelbeine gelblich. Schenkelende breit braun. Pfannen gelb. Anal-Segment oben mit strohgelbem Fleck und Rand. Nacken schwarz, Kehle mit orangegelben Fleck. Kopfschild gelb. 3$^1/_2$'''. (Weibchen.) Aus Portugal. (Nach *Stein.*) Prostemma albimacula Berl. E. Z. 1857. p. 93. 7.

5. **M. albimacula.** Stein.

— Pronotum vorn ohne Fleck. Hinterleib ganz schwarz. Corium scharlachroth, Ende breit schwarzbraun, mit weissem begrenzten oder verloschenen Mittelquerfleck. Membran schwarz, (bei halbausgebildeter) ein breiter, hinten schmaler Streif am Aussenrand; bei ausgebildeter Membran ein dreieckiglänglicher Fleck im äusseren Grundwinkel und das Ende weiss. Vorderschenkel aussen hellroth, innerseits wie die Schienbeine gelb. Mittel- und Hinterschenkel braun, Grundhälfte gelb. Mittel- und Hinterschienbeine bräunlich oder braungelb, Ende braun. Fussglieder gelb. Nacken unter dem Pronotum mit rothem Strichel. Kehle mit gelbem Fleck. Schnabel

[1]) Hieher würde auch P. Buessi Mey. zu stellen sein, weil die Abbildung Wz I. fig. 661 ein schwarzes Schild zeigt, im Text aber blos gesagt wird „Schildspitze roth." Das vorliegende Original-Exemplar von Herrn *Meyer-Dür* mit verkümmerter Membran zeigt ein rothgelbes Schild und stimmt vollkommen mit R. sanguineus Rossi überein.

und Fühler gelb oder bräunlich, Schnabelwurzel unterseits, Fühlerglied 2 oben braun. — $3\frac{1}{2}'''$. Auf steinigen, grasigen Hügeln. In Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Italien, Sicilien. Reduvius sanguineus Rossi F. E. (1790) sp. 1365. — Prostemma lucidulum Illig. Spin. Ess. (1840) p. 96. 2. — Metastemma Am. m. sp. 335. — Metastemma staphylinus L. Duf. — Am. Serv. (1843) H. p. 330. 2. — Mit schwärzlichem? Schild und ausgebildeten Halbdecken, Prostemma Buessi Mey. Wz. I. (1842) fig. 661. 6. **M. sanguinea**. Rossi.

Gatt. 64. Alloeorhynchus. Fieb.

ἀλλοῖος, verschieden; ῥύγχος, Schnabel.

Körperbau ähnlich der vorigen Gattung, theils nach dem Pronotum auch einem Pirates.

Schwarz, glänzend, gelbborstig behaart. Pronotum-Vorderrand mit nach hinten dreieckiger Verlängerung gelblich. Schnabelscheide und Beine gelb. Hinterschenkelende mit braunem Ring. Halbdecke verkümmert. Corium gelb, Endhälfte mit schwarzer, nach vorn zackiger Binde. Connexivum gelb und schwarz gewechselt. Fühler schwärzlich, Wurzelglied braungelb. Schild matt schwarz. — $2'''$. Auf trockenen, grasigen Hügeln, aus Böhmen, Preussen und Oesterreich. Pirates flavipes Fieb. in Weit. Brit. 1836. 1. p. 101. 1. — Prostemma collare Mink. Stett. E. Z. 1859. p. 429. 2. **A. flavipes**. Fieb

Gatt. 65. Nabis.

Latr. Gen. 3. 127. — Am. Serv. H. Gen. 267.

Körper gestreckt, beim Männchen fast linear, beim Weibchen mit erweitertem Hinterleibe, fast eilanzettlich. Fühlergrube von den Augen entfernt. Augen von oben halbkugelig, von der Seite rundlich-nierenförmig. Stirnschwiele wulstig erhöht. Oberlippe pfriemlich. Fühler peitschenförmig. Vorderhälfte des Pronotum mit hieroglyphischen Schnörkeln an den beiden Mittellinien. Hinterrand gerade. Schild fast herzförmig dreieckig, mit schwieligem Rande. Schnabelglied 2 das längste, am Grunde verdickt, Glied 3 wenig kürzer, 4 nur $\frac{1}{2}$ von 3, Beine schlank.

1 Halbdecken und Membran braun marmorirt. Seiten der Vorderbrust bisweilen bis auf den Rücken schwarz. Kopf schwarz, Oberseite gelblich, im Nacken und auf der Kehle zwei Querflecke gelblich. Alle Beine braun geringelt. Vorderschenkel aussen und innen quer braun gestrichelt, oben punctirt, Ende mit zwei braunen Ringen. Vorder- und Mittelschienbeine am Grund, Mitte und Ende, — Hinterschienbeine am Grund und Ende braun geringelt. Körper schwarz, After röthlichbraun. Connexivum und Bauchrand mit queren, röthlichen oder gelblichen Grundflecken auf den Schnittstücken. Schnabel gelb, Wurzelglied ganz, — Glied 2 am Grunde schwarz, 3 und 4 röthlichgelb 2

— Halbdecken und Membran nicht marmorirt, die Rippen des Corium vortretend, meist schwärzlich umschattet, einzelne Stellen schwärzlich punctirt. Rippen der Membran schwärzlich. Vorderschenkel aussen meist quergestrichelt. Hinterleibrand ober- und unterseits einfarbig, ungefleckt 3

2 Fühlerwurzel so lang als der Kopf. Ecke des sechsten Bauchringes zugerundet, Hinterrand tief ausgebuchtet. Halbdecken röthlich, dicht mit braunen Fleckchen und queren, kurzen Wellenstrichen besetzt. Membran rauchbraun, mit braunen Rippen. (Männchen.) Die hornförmigen, langen Griffel gerade, am Ende hakenförmig aufgerichtet, am Grunde seitlich aussen mit gestieltem, spitz-dreieckigem Anhang. ♂. ♀. $3\frac{3}{4}$—$4\frac{3}{4}'''$. Auf Gesträuch, namentlich Ulmen, an oder in den von Aphiden verkrüppelten Blättern. Im mittleren Europa. Nabis brevipennis Hahn. Wz. I. fig. 253.
1. **N. brevipennis**. Hhn.

— Fühlerwurzel kürzer, nur $\frac{3}{4}$ des Kopfes lang (Schnabelwurzel zuweilen braun geringelt). Hüften gelb oder schwarzbraun. Ecke des sechsten Bauch-

ringes spitzeckig. Hinterrand seicht ausgeschweift. Corium mit zerstreuten, braunen, kleinen und grösseren Flecken am Rande; ein grosser, lichter Fleck vor der Randmitte. Membran mit braunen, weissgefleckten Rippen und braun umschatteten Ausläufern. (Männchen.) Die Griffel handförmig, mit drei Zähnen strahlig endend. — ♂. ♀. $3^1/_2$—4'''. Gemein durch das ganze Gebiet, unter Laub im Herbst in den verschiedensten Oertlichkeiten, sonst auf verschiedenen Pflanzen, sehr selten mit ausgebildeten Halbdecken. Cimex subapterus Deg. 3. t. 15. fig. 10. — Reduvius apterus Fab. S. R. 281. 72. — Wf. W. fig. 200. — Nabis Lat. Gen. I. et C. 3. — Aptus Hhn. Wz. I. fig. 24. — Hypapterus Am. mon. sp. 336.

2. **N. subapterus.** De G.

3 Schild schwarz, die Seiten mit wulstiger, weissgelber Schwiele oder ganz weisslichem Rand. Pronotum an dem Vorderring und hinten glatt . . 4

— Schild bleich, rothgelb oder grünlich, Corium auf $^2/_3$ der Länge mit braunem Randfleck 10

4 Halbdecken kaum länger als der Hinterleib, verkümmert. Pronotum kegelig, hinten kaum geschnürt 5

— Halbdecken den Hinterleib bedeutend überragend, vollkommen ausgebildet. Pronotum am hinteren Drittel geschnürt und zur Schulter sehr erweitert 6

5 Kopf ganz schwarz oder unterseits gelb, mit schwarzem Mittelstrich, oben an jedem Auge ein Streif, die Stirnschwiele und Schnabel gelblich, grau oder graugelb; Mittelkörper schwarz, auf den Pfannen der Mittel- und Hinterbrust ein weissgelber Fleck. Bauchmitte mit zwei gelben Streifen oder zwei Reihen viereckiger Flecke, oder ganz schwarz. (Männchen.) Seiten am Rande schmal braunröthlich, mit weisslichen Stigmaten, Randlinie weissgelb. Beine kurz, stark. Vorder- und Mittelschenkel hinterseits stark braun quergestrichelt, meist zu einem Streifen verfliessend. Hinterschenkel reihenweise punctirt. Membran verkürzt, mit schwärzlichen, gabeligen, mittlern und gefiederten äusseren Rippen. Corium mit schwärzlich gesäumten Rippen, ein Streif neben dem Randfelde und die äussere Endzelle schwärzlich punctirt (am Grund und Ende der äusseren Zellrippe und unterhalb in der Membran ein schwarzer Punct). (Männchen.) Griffel ungleichseitig dreieckig, nach vorn länger, Stiel breit. — ♂. ♀. $3^1/_2$—$3^1/_2$'''. Unter Laub und an verschiedenen Pflanzen, das Jahr hindurch. Nicht selten in Deutschland. Nabis brevis Scholz Arb. u. Ver. 1846. — N. punctatus Costa Atti. 1848. p. 250.

3. **N. brevis.** Scholz.

— Kopf unterseits wie der ganze Körper, Decken, Beine und Fühler rostroth. Kehle oft mit schwarzem Strich. Mittellinie des Bauches schwarz, die Seitenstreife schwarzbraun, nach hinten schmäler. Rand und Connexivum rostroth. Rücken schwarz. Halbdecken grauröthlich, einfarbig (Corium mit schwarzem Punct am Grund und Ende der äussern Zellrippe, und einem Punct unterhalb in der Membran). Membran schmutzig, Rippen schwärzlich, stark, meist einfach. (Männchen.) Griffel halbscheibenrund, kurz spitzig; Stielgrund gebogen, schmal. ♂. ♀. $2^1/_2$'''. Unter Calluna vulgaris, auf sandigen Triften, bisher aus Schlesien und Böhmen. Nabis ericetorum Scholz Arb. u. Ver. 1846, — an Nabis dorsalis L. Duf. Rech. t. 5. fig. 55. — Bizus Am. mon. sp. 337.

4. **N. ericetorum.** Scholz.

6 Rücken schwarz, fein weisslich behaart; Connexivum und ein breiter — bisweilen fleckig unterbrochener Mittelstreif gelblichweiss. Ganz graugelblich. Kopf, Unterseite, Wangenplatten und Schnabel gelblich; Glied 4 an der Endhälfte braun. Kopf oben schwarz, ein Streif an jedem Auge und die Stirnschwiele weissgelblich. Vorderbrustmitte mit dem Xyphus, die breiten Ränder und ein Streif über die Mittel- und Hinterhüftpfannen gelbweiss. Bauch gelblich, eine Mittellinie und ein breiter Seitenstreif schwarz; Rand und Connexivum bei Weibchen breit, bei Männchen schmal gelblichweiss. Pronotum-Mittelstück schwarz (bei Männchen), oder mit drei breiten Streifen, der mittlere bis an den Hinterrand. Vorder- und Mittelschenkel vorderseits mit entfernt stehenden Punctreihen, hinterseits quer braungestrichelt. Hinterschenkel vorderseits mit einer Reihe, hinterseits mit zwei Reihen Puncten. Halbdecken selten vollkommen. Die Rippen des Corium schwärzlich gesäumt. Membran bleich, mit schwärzlichen Rippen. (Männchen.) Griffel trapezoidisch, kurzstachelspitzig, am Grunde unten ge-

rundet, mit schmalem, knieförmigem Stiel. ♂. ♀. Auf Gesträuchen. In Deutschland und der Schweiz, Schweden. Nabis flavomarginata Scholz Arb. u. Ver. (1846). — N. nervosus Boh. Nya. Sv. (1852). — N. limbatus Dhlb. Vet. Acad. (1851) p. 224. 5. **N. flavomarginatus.** Scholz.

— Rücken einfarbig schwarz, kahl. Connexivum und Bauchrand bleich . . 7

7 Flügelzelle ohne Haken. Endrippe mit langgestielter Gabel. Schild grau, Spitze gelb, Mitte längs rinnenförmig schwarz. Alle Schenkel beiderseits mit starken, schwarzbraunen Querstrichen; Ende oben braun punctirt. Kopf und Pronotum bis zur Hälfte silbergrau bereift, darunter zwei schwarze Linien mit knotigem Ende, seitlich schwarzgefleckt, hintenan zwei selten gepaarte sichelförmige, schwarze Linien, vorn ein kurzer, schiefer Strich gegen die Halsecke. Im Clavus-Grund an der Rippe eine schwarzpunctirte Linie. Corium mit schwärzlich gesäumten Rippen, in den Zwischenräumen unterbrochene, schwärzliche Querstriche, ein schwarzer Punct am Grunde der äussern schwärzlichen Zellrippe. Membran bleich, mit schwärzlichen Rippen. $3\frac{1}{2}'''$. ♂. In der Schweiz an der Meyenwand am Rhone-Gletscher. August (M. Dür.) N. alpina Mey.

6. **N. alpina**.. M. D.

— Flügelzelle mit Haken an der ablaufenden Rippe 8

8 Halbdecken braun, ein Randstreif bis vor die Corium-Ecke und die Hinterhälfte des Corium gelblich. Clavus weissgelblich, innen ein nach hinten offener, gabeliger Streif braun. Membran schmutzig, die Rippen stark, schwärzlichbraun, äussere Fiederrippen dicht; Beine stark, ein Streif auf den Vorderschenkeln oben, und die Ende der Hinterschenkel breit schwarzbraun. Schienbeine gelb, alle am Ende — die mittleren und hinteren auch am Grunde braun. Rücken schwarz, Connexivum breit, weissgelb, die Einschnitte orangegelb, die vorletzte Schienenecke vorstehend, schwarz. Bauch braun, der Mittelstreif und die innerwärts kerbrandigen Seiten weisslich, mit feiner, rother Mittellinie. (Weibchen.) $4'''$. Um Aachen. (Dr. *Förster*.) 7. **N. pilosulus.** Först.

— Halbdecken weisslich oder graugelblich, die Rippen meist schwärzlich gesäumt, zwischen denselben schwärzlich punctirt 9

9 Pronotum von der Mitte zur Schulter sehr erweitert, Hinterhälfte quergewölbt, nur mit schwärzlicher Mittellinie, an der Schulter ein breiter Längseindruck. Halbdecken graugelblich, die Rippen bleich schwärzlich gesäumt. An Grund und Ende der äusseren Rippe der Endzelle, und ein Punct am Grund der ersten Zellrippe der Membran, — schwarz. Membran opalweiss, Rippen bräunlich. Vorderschenkel aussen quer braun gestrichelt, innerseits punctirt, Hinterschenkel reihenweise bräunlich oder schwärzlich punctirt. Bauch gelblich, mit braunem Randstreif und gelblichem Connexivum. Fühler gelblich, Glied 2 oben bräunlich. (Männchen.) Griffel breit, fast spatelig zugerundet, mit kurzer, aufgerichteter Spitze, Stiel breit, gebogen. — $3\frac{3}{4}'''$. An verschiedenen Pflanzen. Deutschland und Italien. Nabis longipennis Costa. Atti. (1848). p. 250. 8. **N. longipennis.** Costa.

— Pronotum von der Mitte zur Schulter allmählich erweitert, hinten mit drei seitlichen, bräunlichen, sehr seichten Rinnen und Mittellinie. Halbdecken grauweiss, die Rippen schwärzlich gesäumt; Corium aussen, besonders an den Seiten der Endzelle schwärzlich punctirt und die gewöhnlichen drei schwarzen Puncte. Fühlerglied 2 oben, 3 und 4 ganz schwärzlich. Bauch gelb, mit schwarzem, schmalen, — Seiten mit breitem, braunen Streif; Rand weissgelblich, meist mit rother Mittellinie. Vorderschenkel beiderseits, — Mittelschenkel hinterseits, — vorderseits nur am Grunde quergestrichelt, übrigens reihenweise braun punctirt. (Männchen.) Griffel kurz dreieckig, unten abgerundet, mit Stachelspitze vorn, und schmalem, krummen Stiel. Die Halbdecken wie bei der vorigen Art über den Rücken lang. Die Weibchen bisweilen mit verkümmerten Halbdecken. ♂. ♀. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}'''$. Gemein durch ganz Europa, besonders in Gärten, auf Wiesen etc. Cimex ferus L. F. Sv. 962. — Miris Fab. S. R. 255. 11. — Fall. H. p. 133. 9. — M. vagans Fab. S. R. 255. 12. — Wlf. W. fig. 153. — Nabis ferus Wz. I. fig. 252. — Am. Serv. H. p. 332. 3. — N. cinerea Oliv. Enc. 8. 140. 2. — Nabis Am. m. sp. 338. 9. **N. ferus.** L.

10 Spangrün und rostgelblich. Kopfende, Pronotum vorn und hinten, Vorderbrustrand, Clavus-Grund und Ecke, und die Schenkel spangrün. Schienbeine grüngelb, Ende und Fussglieder bräunlichgelb. Hinterleib gelbgrün. Rückengrundschiene und ein langes Rechteck auf der Mitte schwarz. Membran schmutzig, Rippen schwärzlich. Mittel- und Hinterbrust orangeroth. Schild orange oder bleich, mit zwei grünen Strichen. Corium an den weissrippigen Endzellen mit mehr oder weniger orangerothem Fleck. Schenkel hinterseits mit einer Reihe brauner Puncte. Fühlerwurzel in der Mitte oft bräunlichgrün. 3½‴. Nabis viridulus Spin. Ess. p. 107. 2. — N. suavis Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. — Nabiza Am. mon. sp. 339. **10. N. viridulus.** Spin.

— Bleich röthlichgelbweiss, der Rücken, der Bauchgrund und die Bauchschienen am Hinterrande karminroth. Connexivum und Bauchrand bleich. Mittelbrust mit zwei schmalen, weissen Streifen. Vorderschenkel hinterseits mit einer Reihe brauner Querstriche, oben eine Reihe Puncte. Corium-Ecke mit braunem Punct. Schnabelglied 4 schwarz. (Männchen.) Griffel mondsichelförmig, flachbogig, mit breitem, horizontalen Stiel. — 3⅓‴. Russland (von *Eversmann*). **11. N. pallidus.** Evers.

Von nicht gesehenen Arten sind noch beschrieben Nabis fuminervis Dhlb. — N. lineatus Dahlb. — limbatus Dhlb. (ist vielleicht N. flavomarginata Scholz.) — und N. agilis Spin., welche nach den angegebenen Merkmalen nicht zu ermitteln ist.

XXIII. Fam. **Pyrrhocoridae.** Fieb.

Gatt. 66. **Pyrrhocoris.**

Fall. H. p. 45. 9. — Am. et Aud. Serv. H. Gen. 232.

Im äusseren Ansehen einem Lygaeus ähnlich, doch fehlen hier die Ocellen und die zwei Querfurchen vorn auf dem Pronotum. Der Bau der Bruststücke, der verschiedenartige Rippenverlauf der Membran und die übrigen angegebenen Merkmale begründen die Familie.

1 Corium röthlichbraun. Schild und Pronotum schwarz, des letzteren Seitenrand oben und unten, und des tief eingestochen punctirten Coriums Rand, an der Grundhälfte weisslich. Körper, Fühler und Schenkel schwarz, Schenkelanhänge, Schenkelende, Pfannenränder und der Vorderbrustrand weisslich. Schienbeine schmutziggelb, Ende und Fussglieder braun. Membran (Rudiment) schwarz. — ♂. ♀. 2⅓‴. In Russland (Orenburg *Eversm.*), Caucasus (*Kolti*), Deutschland, um Aachen (Dr. *Förster*), in Oesterreich. (Wien. Hof-Nat.-Cab.). Unter Steinen. Platygaster marginatus Kol. Mel. fasc. II. p. 86. 56. t. 10. fig. 22. Pachymerus marginatus Eversm. in lit. **1. P. marginatus.** Kol.

— Ganz rothe, oder roth und schwarz 2

2 Einfarbig hellroth. Schild, Fühler, Schnabel und ein Querstrich in der tiefen Furche hinter der starken Querschwiele auf der Vorderhälfte des Pronotum schwarz. Unterseite und Schenkel hellroth, Pfannenseiten, Vorderbrustrand, ein Fleck am Hinterrand der Vorderbrustseiten und Rand des Afterstückes weisslich. Schenkelende und Schienbeine schwarzbraun. Membran rauchbraun. — 4½‴. Aus *Megerle's* Nachlass (*Heeger*). ~~Im südlichen Europa~~ **2. P. sanguineus.** Fieb.

— Pronotum mit schwarzem Mittelquerfleck. Kopf, Mittelkörper, Fühler und Beine, Schild und Clavus schwarz. Vorderbrustränder und die Pfannenseiten roth. Membran schwarzbraun 3

3 Hinterleib ganz schwarz, der Rand ober- und unterseits ringsum hellroth. Pronotum vorn, die niedergedrückte Hinterhälfte und der Clavus grobpunctirt. Im Corium nahe am Grunde ein Punct, hinter der Mitte ein grosser, runder Fleck schwarz. Flügel rauchbraun, Rippen tiefbraun. Bei nicht ausgereiften sind die Beine röthlichbraun, sehr selten sind die Schienbeine an der Grundhälfte schmutziggelblich. — 5‴. Gemein durch das

ganze Gebiet, an Lindenstämmen, auf Disteln, an Mauern, das ganze Jahr hindurch. Selten mit ausgebildeten Flugorganen. Cimex apterus L. S. N. 727. 78. — Lygaeus Fab. S. R. 227. 116. — Wlf. W. fig. 102. Faun. Franç. H. t. 5. fig. 3. — Platynotus Schill. B. p. 57. — Wz. I. fig. 11. — Astemma Brûl. h. n. — Pyrrhocoris Fall. Am. mon. sp. 177. — Blanch. h. n. 3. t. 5. fig. 1. — P. calmariensis Fall. H. p. 45. 1. **3. P. apterus.** L.

— Hinterleib ganz blutroth, eine oder zwei Grundschienen desselben, eine Reihe Flecke an den Bauchseiten schwarz. Pronotum vorn in der Furche und auf der Hinterhälfte eingestochen punctirt. Flügel weisslich. Körper länglich. — $3^3/_4$—$4^1/_2$'''. Im südlichen Europa gemein. Cimex aegyptius L. S. N. 2. 727. 29. — Lygaeus Fab. S. R. 222. 87. — Wz. I. fig. 121. — L. italicus Rossi F. E. No. 1323. t. 7. fig. 1. — Platynotus Pz. F. G. 118. 14. — Platymecus Am. m. sp. 178. **4. P. aegyptius.** L.

XXIV. Fam. Lygaeidae.

Gatt. 67. Tritomacera.

Cost. Ann. Soc. Ent. 1841.

Länglich. Körper kastanienbraun. Fühlerglied 1 und 2 am Grunde, Schnabel und Beine bleichgelb. Hintertheil des fein punctirten Pronotum und die Halbdecken weissgrau. Kopf, Mitte des Pronotum, Hinterleib und Fühlerglied 2 kastanienbraun. Halbdecken so lang als der Hinterleib. Membran und Flügel durchsichtig (nach Costa a. a. O.), p. 297. 10. t. 6. fig. 6. — 2'''. In Sicilien. **T. aphanoides.** Cost.

Gatt. 68. Ischnodemus.

Fieb. in Weit. Beit. 1836. 1. p. 337. t. 2. fig. 11. — Micropus Spin. Ess. Gen. 111.

Kleine lineare Thiere. Kopf von oben fast fünfeckig. Ocellen gross. Pronotum eben, Rand geschärft. Schild gleichseitig dreieckig, Grundhälfte eben. Corium sehr kurz, häutig, mit starker Rand- und Innenrippe. Membran fast doppelt länger. Fühlerwurzel kurz, dick, am Grunde einseitig. Glied 2 und 3 nach oben allmählich keulig, Glied 2 fast dreimal, Glied 3 über zweimal so lang als 1, Glied 4 dick spindelig, etwa so lang als 2.

1 Beine, die Fühlerglieder 1, 2, 3 oben, und das Pronotum hinten breit rostgelb (braun), Halbdecken weiss, Clavus, Corium-Spitze und Nerven der Membran braun. Vorderschenkel stark. Fühler kurz, dick. Micropus blissoides Bär. Berl. E. Z. 1859. p. 333. t. 6. fig. 2. Aus Griechenland. (Nach Bärensp. a. a. O.) Aehnelt dem M. fulvipennis Deg. (Lygaeus) t. 35. fig. 31. Aus Amerika. — Sign. Ann. Soc. E. 1857. **1. I. blissoides.** Bär.

— Beine schwarz, Grund und Ende zuweilen breit gelblich. Fühlerglieder schwarz, Glied 2 und 3 am obern Rand meist gelblich 2

2 Membran rauchbraun, unter der Corium-Ecke ein runder — im Innengrundwinkel ein quer-viereckiger am Innenrand verlaufender Fleck, an der Spitze ein dreieckiger Fleck weiss, die Rippen tiefbraun. Corium weiss, die Rippen braun. Hinterrandlinie des Pronotum zur Schulter erweitert schmutziggelb. Schenkel gelb, die Mitte breit schwarz. Schienbeine gelb. Hinterleib schwarz, grau bereift; Rand schmal gelb, Randlinie schwarz. — $1^3/_4$—2'''. In Schweden, Frankreich, Italien, Sicilien. An feuchten Orten, Flussufern, auf Arundo Phragmitis. Lygaeus sabuleti Fall. H. 62. 23. — Micropus Sign. Ann. Soc. E. 1857. p. 29. 8. t. 2. fig. 7. (vollkommen) fig. 8 (mit fehlender Membran). Ischnodemus quadratus Fieb. in Weit. B. 1836. p. 338. 15. t. 2. fig. 11. — Pachymerus parallelus Costa Cent. 1841. **2. I. sabuleti.** Fall.

— Membran weiss, die Rippen braun 3

3 Halbdecken bis in die Corium-Ecke weisslich, Kiele braun; eingestochen braun punctirt. Schenkel schwarz, die Schienbeine und die Schenkelende schmal rostgelb, Klauenglied braun. Hinterrand des Pronotum schmal — zur Schulterecke erweitert weissgelblich. Hinterleib schwarz, der Rand schmal gelb gesäumt. Schnabel braun. $2^1/_4$—$2^1/_2$'''. Aus Deutschland und Frankreich. Pachymerus decurtatus H. Sff. Wz. I. (1837) fig. 355. — Micropus Genei Sign. (1857) Ann. Soc. p. 30. 9. t. 2. fig. 9. — Micropus Am. mon. sp. 162. 3. **I. decurtatus.** H. Sff.

— Halbdecken weissgelblich, die langgezogene Spitze des Corium breit schwarzbraun, am Grunde und die Rippen bräunlich. Flügel weiss. Pronotum-Hinterrand schmal gelblich. Schildende schwielig. $1^3/_4$'''. Aus Frankreich. Micropus Spinolae Sign. Ann. Soc. Ent. 1857. p. 30. 10. t. 2. fig. 10. 4. **I. Spinolae.** Sign.

Gatt. 69. **Tetralaccus.** Fieb.

τετράς, vier; λάκκος, Grube.

Körper länglich. Kopf von oben länglich fünfeckig, von der Seite länglich, vorn mit der Schwiele abgestutzt. Wangenplatten sehr niederig leistig, nicht so lang als der Kopf. Schnabelglieder schlank, die ersten drei Glieder einander fast gleichlang, Glied 4 etwas kürzer. Fühler ziemlich stark, Wurzelglied wenig über den Kopf ragend, Glied 2 fast dreimal länger als 1, Glied 3 an $^3/_4$ von 2, Glied 4 spindelig-keulig, $^3/_4$ von 3. Pronotum trapezförmig, Halsecken rechtwinkelig, Seiten etwas geschweift, stumpf. Hinterhälfte etwas gewölbt, vorn bis an die vier Gruben breit wulstig. Schild gleichschenkelig dreieckig, vertieft, mit erhobenem Rand und Mittelkiel. Hinterfusswurzel länger als Glied 2 mit 3 zusammen. Schenkel ziemlich stark, unbewehrt, die drei äusseren Rippen der Membran sanft gebogen.

Kopf, Fühler, Beine, Schnabel und Schild schwarz, Vorderbrust roth, Vorderrand und ein Seitenfleck, Mittel- und Hinterbrust schwarz, Pfannenseiten und Hinterrand roth. Hinterleib ganz roth, der After und eine Reihe Flecke auf den Stigmaten schwarz. Pronotum roth, von den vier Gruben an grob punctirt, mit schwarzem, an den Seiten nach hinten verlängerten, queren Mittelfleck. Clavus im Schildwinkel und die Corium-Mitte mit verkehrt keilförmigem, schwarzen Fleck. Flügel und die Membran mit schwarzem Grunde, rauchbraun. — 3-$3^1/_2$'''. Auf Alnus glutinosa und anderem Gesträuche. Aus Schlesien, Böhmen und Oesterreich. Lygaeus Röseli Schml. in Beitr. z. E. 1829. p. 60. 4. t. 3. fig. 2. **T. Röseli.** Schml.

Gatt. 70. **Lygaeus.**

Fab. S. R. 203. 33. — Am. Serv. H. Gen. 208.

Körper länglich. Kopf von oben länglich-fünfeckig, gewölbt, seitlich dick, durch die starke Wölbung der Stirne fast gestutzt. Fühler stark, Wurzelglied mit seiner Hälfte den Kopf überragend, Glied 2 über $2^1/_2$mal länger als 1, Glied 3 an $^3/_4$ von 2, Glied 4 etwas länger als 3 und spindelig. Schnabelglied 2 fast so lang als 1, Glied 3 und 4 jedes kürzer als 1 und einander gleichlang. Beine verhältnissmässig stark, Schenkel unbewehrt. Pronotum trapezförmig, vorn verengt, zu den gerundeten Schultern erweitert, Seiten unten dickwulstig. v : h = 1 : 2. — l : h = $^3/_4$: 1. Beine, Fühler, Kopf, Schnabel und Schild stets schwarz, durch sehr fein anliegende Härchen grau bereift.

1 Corium und Clavus ringsum schwarz gesäumt, wie grau bereift. Ein dreieckiger schwarzer Fleck am Grunde des Corium, ein Strich von der Mitte der Membrannaht nach vorn bis zwischen zwei sammtschwarze Flecke, — ein solcher Fleck im Schlusswinkel des Clavus. Bruststücke schwarz, jedes mit einem rothen, runden — der Kopf mit keilförmigem, rothen Fleck. Pronotum roth, mit zwei schwarzen, vorn schmalen hinten breiteren

Winkelstreifen. Membran schwarzbraun, mit schwarzem Grundfleck und weissem Querstrichel. Rücken roth, mit schwarzen, runden Seitenflecken. Connexivum und Bauchrand mit viereckigen Grundflecken an den Einschnitten. Flügel schwärzlichgrau. Bauch roth, die Schienen auf der Mitte mit schwarzem Grund, an den Seiten mit einer Reihe schwarzer Flecke, die mit den Randflecken oft verschmelzen. 4½–5‴. Im mittleren und südlichen Europa nicht selten, an Feldrainen unter Acer campestre, auch auf Wiesen an Spiraea aruncus. Cimex saxatilis Scop. E. C. No. 371 (1763). — Lygaeus Fab. S. R. 218. 62. — Am. mon. 113. — Wlf. W. fig. 26. — Pz. F. G. 79. 22. — Wz. I. fig. 119. 1. **L. saxatilis.** Scop.

— Corium roth, nicht schwarz gesäumt 2

2 Corium gegen die Randmitte mit länglichem, schwarzen Fleck und Randpunct, ein Strich an der Schlussnaht des Clavus schwarz. Kopf schwarz, vor jedem Auge ein langer, rother Fleck. Pronotum roth, vorn ein ganzer — hinten ein getheilter Querstreif, mit dem vorderen durch zwei Längsstriche verbunden — schwarz. Membran rauchbraun, am Grunde dunkler, Innergrundwinkel weiss. Wangenplatten, Pfannenseiten und Hinterrand der Bruststücke roth, in jedem Hinterwinkel ein sammtschwarzer Fleck. Bauchrand und Schienenränder roth. 4‴. Aus Dalmatien, Sicilien und Spanien. Lygaeus maculicollis Germ. Ahr. F. E. 24. 16.
2. **L. maculicollis.** Ger.

— Corium auf oder vor der Mitte mit schwarzem, freien Punct oder rundem Fleck 3

— Corium mit schwarzem Band über die Mitte 4

3 Pronotum-Vorderrand, ein Winkelfleck beiderseits auf der Hinterhälfte, und der Clavus schwarz. Membran schwarz, weiss gesäumt; der Grundwinkel, ein dreieckiger Fleck vor der Corium-Ecke und ein rundlicher Mittelfleck weiss. Bauch roth, zwei Schienen am Grunde, die letzte Schiene, der After und kleine Randflecke wie auf dem rothen Rücken schwarz. — β. Statt der zwei Winkelflecke des Pronotum sind zwei viereckige Flecke vorhanden. Kopf, Bauch und Bruststücke schwarz, Vorderbrustrand roth. 3½‴. An felsigen, sonnigen Orten im mittleren und südlichen Europa und im Caucasus. Cimex apuans Rossi F. Etr. Mant. (1792) p. 54. 507. — Lygaeus punctum Fab. E. S. (1794.) 4. p. 157. 75. — S. R. 224. 94. — Coqueb. t. 10. fig. 4. — Wlf. W. fig. 70. — Pz. F. G. 118. 11. — β. Lygaeus ventralis Kol. mel. p. 75. t. 9. fig. 13. — Stigmophorus Am. mon. sp. 115. 2. **L. apuans.** Rossi.

— Pronotum roth, Vorderhälfte mit zwei von ihr auslaufenden, breiten, freien Streifen bis an den Hinterrand schwarz. Halbdecken roth, Schlussrand und Spitze des Clavus schwärzlich, vor der Spitze ein ovaler, länglicher Fleck, in der Mitte des Corium zwischen den beiden Rippen ein querovaler Fleck sammtschwarz. Membran rauchbraun oder schmutzig, Grund über die Zelle braun, Grundwinkel innen, weiss. Bruststücke ganz schwarzgrau, mit sammtschwarzen Flecken in den Ecken. Vorderbrustseiten und Rand roth. Bauch roth, mit breitem, schwarzen, abnehmenden Seitenstreif. Letzte Afterschiene und After schwarz. Rücken roth. Ende schwarz. — 5½–6‴. Aus dem griechischen Archipel und Syrien. Lygaeus creticus Lucas Revue et Magaz. de Zool. 1854. 6. p. 280. 3. **L. creticus.** Luc.

4 Kopf ganz schwarz. Wangenplatten roth. Vorderbrust roth, mit schwarzem Seitenfleck. Mittel- und Hinterbrust schwarz, mit rothen Pfannenseiten. Pronotum roth, mit zwei breiten, schwarzen Streifen bis an den Hinterrand. Clavus schwarz, Grund roth. Vor der Corium-Mitte eine breite, innen abgekürzte Binde schwarz. Membran schwarz, weiss gesäumt, im Innenwinkel ein Strich, auf der Grundmitte ein Punct weiss. Rücken und Bauch roth, Seiten mit grossen, querovalen und viereckigen Randflecken. Bauchschienen auf der Grundmitte schwarz. 4½‴. An grasreichen Hügeln im südlichen Europa. Cimex familiaris Fab. sp. 2. 363. 145. — Rossi F. E. No. 1318. — Lygaeus Fab. S. R. 219. 64. — Pz. F. G. 79. 20. — L. venustus Boeb. H. Sff. nom. p. 58 — Sodus Am. mon. sp. 114.
4. **L. familiaris.** Fab.

— Kopf schwarz, mit rothem Gabelfleck. Wangenplatten schwarz. Membran schwarz, im Grundwinkel eine kleine Binde, gegen die Corium-Ecke an der Grundnaht ein Querstrich, vor der Mitte der Membran ein rundlicher Fleck weiss. Schulterecke beiderseits roth 5

5 Alle Bruststücke schwarz, grau bereift, mit drei sammtschwarzen Seitenflecken. Connexivum und Bauchrand mit schwarzen Grundflecken. Membran weissgesäumt. Pronotum roth, Vorderhälfte bis zur Mitte verschmälert zweilappig schwarz, Hinterrand mit schwarzem Saum. Clavus schwarz, grau bereift, mit sammtschwarzem Mittelfleck, Grund roth, die Querbinde reicht über die ganze Breite des Corium und ist nach Aussen mit zwei sammtschwarzen Flecken begrenzt. Hinterleib ganz roth. After schwarz. Bauchmitte mit zwei Reihen Querflecken. — 6–6½'''. An felsigen Orten auf Steinen sich sonnend, im Frühling; sonst auf Asclepias vincetoxicum. Seseli hippomarathrum. Durch Europa verbreitet. Cimex equestris L. F. Sv. (1761.) 946. — Lygaeus Fab. S. R. 217. 57. — Pz. F. G. 79. 19. Schill. Bei. t. 5. fig. 4. — Wz. I. fig. 27. — Cimex speciosus Scop. E. C. (1763.) No. 369. — Metulla Am. mon. sp. 111.
5. **L. equestris.** Lin.

— Bruststücke schwarz, grau bereift. Seitenflecke und die Schulterecke roth. Membran schwarz oder schwärzlich, ohne weissen Saum, am Grunde zwischen der weissen Binde und dem Punct ein schwarzer Querfleck. Pronotum roth, vom Vorderrand mit zwei zackigen, hinten seitlich ausgebuchteten schwarzen Streifen. Clavus roth, gegen den oft schwärzlichen Schlusswinkel ein schwarzer Fleck. Naht, Grundwinkel und eine spitzwellige Mittelbinde des Corium schwarz. Bauchschienen mit schwarzgrauen, bisweilen unterbrochenen Grundbändern und sammtschwarzen Stigmaten, Rücken roth. — 7'''. β. Der Streif der Hinterhälfte des Pronotum breit, durch eine rothe Linie getheilt. 5–6'''. — Im mittleren und südlichen Europa, im Caucasus, Syrien. Cimex militaris Fab. Mant. Ins. 2. 297. 184. — Lygaeus S. R. 217. 56. — Germ. F. E. 12. 19. — L. civilis Fab. S. R. 217. 59. — Wlf. W. fig. 25. — Cimex pandurus Vill. E. No. 165. t. 3. fig. 23. — Lygaeus lagenifer L. Duf. Rech. t. 3. fig. 23. — Lagenifer Am. mon. sp. 112. — β. Lygaeus asiaticus Kol. mel. t. 8. fig. 12.
5. **L. militaris.** Fab.

Amyot (Monon. sp. 110. Erythrochilus) führt den Lygaeus aulicus als in Europa, um Marseille, vorkommend an; ohne authentische vorliegende Exemplare kann eben so wenig hierüber als über L. rubricosus Stål, aus Portugal, entschieden werden.

Gatt. 71. Caenocoris.

καινός, neu, befremdend; κόρις, Wanze.

Körper gestreckt, länglich. Kopf von oben fünfeckig, von der Seite länglich. Augen eingesenkt, etwas vom Pronotum entfernt. Scheitel zur Stirne über die Schwiele schnell abgedacht. Pronotum länglich-trapezförmig, $v : h = 1 : 2$; $l : h = 7 : 10$, hinten hochgewölbt, vorn niedergedrückt, mit zwei schiefen, ∾-förmigen Furchen gegen die Halswinkel. Schenkel nicht stark. Schild gleichschenkelig dreieckig, mit zwei Längsgruben. Fühlerwurzel kaum den Kopf überragend, Glied 2 an 2½mal länger als 1, Glied 3 an ⅔ von 2, Glied 4 dünnspindelig, so lang als 2.

Kopf blutroth. Stirnschwiele, Fühler, Schnabel und Beine schwarz; von kurzen Härchen wie grau bereift. Hinterleib und alle Schenkelköpfe einfarbig blutroth. Vorderbruststück schwarz, die Pfannen und der Hinterrand über die Schulter bis auf den Rücken roth. Schild roth, Grund schwarz. Halbdecken am Grunde und an der Membrannaht breit, — an dem Schlussrand schmal roth. Membran rauchbraun, Grund und Innenwinkel schwarzbraun. Mittelbrust schwarz, die Pfannen und der Hinterrand roth. Hinterbrust roth, mit grossem, schwarzen Seitenfleck. 4¾–5'''. Aus dem südlichen Europa. Lygaeus Nerii Germ. F. E. 24. 17. — Thystadus Am. mon. sp. 118.
C. Nerii. Germ.

Gatt. 72. **Arocatus.**

Spin. Ess. Gen. 127.

Körper länglich. Kopf dick, kurz, vorn fast gestutzt (durch die starke Wölbung der Stirne). Fühlerwurzel kurz, keulig, wenig länger als der Kopf. Glied 2 an dreimal länger, 3 nur $^2/_3$ von 2. Glied 4 so lang als 2, spindelig. Pronotum trapezförmig, Rand kielförmig kantig, v : h = $^4/_7$: 1 ; l : h = $^2/_3$: 1. Halsecken abgerundet, Vorderrand durch den schmalen Quereindruck erhaben gekielt, hinter dem Eindruck eine dicke Querwulst mit zwei ∾-förmigen Furchen. Ein kurzer Mittelkiel vom Querwulst herab, beiderseits eine flache Grube. Schild länglich dreieckig, mit T-förmiger Mittelwulst. Die drei äusseren Rippen der Membran ziemlich gerade.

Roth und schwarz. Kopf, Schild, Schnabel und die rings rothgerandeten Bruststücke schwarz. Pronotum roth, Vorderrand und auf der Mitte eine quere, hinten neben dem Rande auslaufende Winkelbinde, schwarz. Clavus nach innen schwarz. Corium roth. Aussenrand und das Corium-Enddrittel schwarz. Membran rauchbraun bronzartig schimmernd. Wangenplatten und Hinterleib rothgelb. Stigmata mit schwarzem Fleck. Rücken roth, letzte Schiene schwarz. Beine gelbroth, breite Schenkelendringe und Schienbeingrund schwarzbraun. — $2^1/_2$—$2^3/_4$'''. In Kieferwaldungen, in Deutschland, Frankreich. Lygaeus melanocephalus Fab. E. S. Supl. 540. 75. — S. R. 224. 95. — Coqueb. t. 9. fig. 11. — Schill. Beit. 61. 5. — Arocatus Spin. Ess. pag. 257. — Am. mon. sp. 119. et Melandiscus sp. 120.

A. melanocephalus. Fab.

Gatt. 73. **Lygaeosoma.**

Spin. Ess. 1840. — Gen. 126.

Kleine Thiere, im Baue der vorigen Gattung ähnlich, der Kopf und das Pronotum länger. Pronotum trapezförmig, längs sanft gewölbt, Mitte quer eingedrückt. Vorderhälfte mit schiefem, flachen Eindruck bis in die Halsecke, dahinter die schiefe, ∾-förmige Furche von dem kurzen Mittelkiel an. Seiten der Hinterhälfte bis auf die Schulter wulstig, Ränder stumpf. Schild gleichseitig dreieckig, mit einer Grube beiderseits des Kieles. Pronotum v : h = 6 : 10 ; l : h = 7 : 10. Fühlerglieder fast in gleichem Längenverhältniss wie bei Arocatus.

Hellroth und schwarz. Pronotum hinten schwarz, mit rother Mittellinie. Halbdecken an der Aussenrandmitte mit grossem, ovalen, schwarzen Querfleck, ein Strich im Schildwinkel schwarz. Membran schwarzbraun, der Grundwinkel, ein querovaler Fleck vor der Mitte, und an der Spitze ein halbrunder Fleck weiss. Rücken roth; Connexivum mit schwarzen Flecken. Zwei Bauchgrundschienen, Schenkel, Schild und Kopf schwarz. Vorderbrust meist ganz oder nur an den Halsecken, — Hinterbrust an den Hinterecken roth. — ♂. ♀. $2^1/_4$—$2^1/_2$'''. Im mittleren und südlichen Europa, an felsigen, sonnigen Orten. Cimex punctatoguttatus Fab. Sp. Ins. 365. 161. — Rossi. F. E. No. 1324. — Lygaeus Fab. S. R. 224. 97. — Pz. F. G. 118. 8. — L. guttatus Ramb. F. A. p. 155. 3. — L. Schummeli Schill. B. p. 60. 3. t. 2. fig. 4. — Stigmorhanis Am. mon. sp. 116.

1. **L. punctatoguttata.** Fab.

Schmutziggelb und mattschwarz, seltener rostroth. Pronotum braun, ganz grob eingestochen punctirt, hinten glatt; eine Mittellinie, die Schulterecken und Schildkiel schmutziggelb. Im Clavus und die Corium-Endhälfte netzförmig weissgerippt, vor der Corium-Mitte ein heller, länglicher Fleck. Membran tief rauchbraun, ein halbrundlicher oder dreieckiger Fleck am Grunde gegen den Aussenwinkel, — ein breiter Bogen am Ende — und ein Streif am Innenrand weisslich. Rippen tiefbraun. Kopf, Körper, Fühler und Schenkel mattschwarz, die Schenkelende, Pfannenseiten, die Ränder der Vorderbrust, schmutziggelb. Viereckige Flecke am Hinterleibrand und die am Grunde braunen Schienbeine röthlichgelb. — β. Die Membran rauch-

braun, mit weisslichen Sprenkeln. Bisweilen ist das Pronotum braungelb (südliche Exemplare), schwarz punctirt, bisweilen auch die Schienbeine braun. $1^3/_4$'''. An sonnigen, steinigen Abhängen. Im mittleren und südlichen Europa. — Heterogaster (Cymus) reticulatus H. Sff. Wz. I. (1838) p. 79. fig. 405. (Nicht naturtreu.) Eustagonia Am. mon. sp. 166. — Lygaeosoma sardea Spin. Ess. 1840. pag. 256. — Lygaeosoma Am. mon. sp. 117. 2. **L. reticulata**. H. Sff.

Gatt. 74. Nysius.

Dall. Cat. p. 551. Gen. 4.

Kleine Thiere, deren Körper gewöhnlich länglich, seltener länglichoval; grau oder grauröthlich. Kopf wenig kürzer als breit, von der Seite länglichdreieckig, über die Stirnschwiele sanft herabgewölbt. Fühlerwurzel etwa $^2/_3$ des Kopfes lang, walzig, mit der Hälfte den Kopf überragend. Glied 2 und 3 stabförmig. Glied 2 etwa nochmal so lang als 1, Glied 3 nur $^3/_4$ von 2. Glied 4 spindelig, etwas länger als 3. Pronotum trapezförmig, $v : h = {}^2/_3 : 1$; $l : h = {}^5/_6 : 1$, vorn breit gewölbt, dahinter zwei ∾-förmige Furchen. Seiten abgerundet. Schultern höckerig. Der ganze Körper grob eingestochen punctirt, überall sehr fein seidenartig behaart. Clavus ohne Mittelrippe. Alle Schenkel keuligspindelig, unbewehrt, fast reihenweise schwarz punctirt. Gewöhnlich ein schwarzer Streif an jedem Auge.

1 Fühler, Schnabelscheide und Querfurche des hinten niedergedrückten Pronotum schwarz. Schild schwarz, bogenseitig, stumpf, mit starker weisser Mittelschwiele, die Grundwinkel hökerig, weisslich, braunpunctirt. Halbdecken (gewöhnlich nur lederartige Lappen) bleich bräunlich. Randfeld breit, hinten wie im Mittel- und Hinterfeld mit zwei bis drei bräunlichen Querflecken, ein Streif auf der Hauptrippe und die Membrannaht schwarzbraun, Clavus hinten braun, hellgefleckt. Membran schmutzig, durchscheinend; Rippen weiss, zwischen der zweiten bis vierten Rippe zwei bräunlichgelbe, breite Streife. Bauch schwarz, mit grossem, gelben Mittelfleck. Bauchrand gelb, mit schwarzen Strichen. Connexivum schwarzbraun, rings gelb gerandet. Rücken röthlich, Seiten schwarz marmorirt. Die Flecke der Schenkel an der Hinterseite oft verfliessend schwarzbraun. — ♂. ♀. $2^3/_4$'''. Auf sonnigen, steinigen Anhöhen unter Fragaria. Aus Deutschland und Schweden. Heterogaster Jacobeae Schill. Beit. (1829) p. 87. 6. t. 8. fig. 2. (mit Decken-Rudiment). Pachymerus Fragariae Boh. Nya. (1852) spec. 4. — Nithecus Am. mon. sp. 169. 1. **N. Jacobeae**. Schill.

— Fühler gelblich — einzelne Glieder am Grunde schwarz, oder oben braun . 2

2 Schnabelscheide ganz schwarz Schildschwiele schwarz, die Spitze weiss . 3

— Schnabelscheide ganz weissgelb, oder schwarzbraun am Wurzelglied die Endhälfte, am Glied 2 die Grundhälfte weissgelblich 5

3 Pronotum schwärzlich, Hinterhälfte mit 2—4 weisslichen Flecken, die Hinterrandlinie mit zwei Knoten und die Schulterecke unter rechtem Winkel glatt weiss. Schild schwarz, Spitze und die gerade Randlinie weiss. Halbdecken schmutzig-gelblich. Membrannaht mit zwei braunen, ungleichlangen Strichen. Hauptrippe braun, die innere mit drei braunen Flecken, Hinterfeld und Clavus am Schildwinkel bräunlich gefleckt. Membran bleich bräunlichgelb, mit weissen, geraden Rippen. Unterseite ganz schwarz, Vorderbrustrand, Pfannenseiten und Hinterbrustrand weisslich. Schenkel schwarz, die vordern an der Endhälfte, die übrigen an den Enden gelblich. Schienbeine schmutziggelb, Ende und Klauenglied braun. — $1^1/_2$'''. Im südlichen Europa. 2. **N. maculatus**. Fieb.

— Pronotum röthlich- oder graugelb, braun und schwarz, — stellenweise dichter punctirt, auf der Mitte des Vorder- und Hinterrandes — und die callose Schulterecke weisslich; hinter dem Halswinkel ein lang dreieckiger, farblos punctirter Randfleck. Beiderseits des schwachen, bleichen Mittelkieles an den schwarzen Querfurchen ein schwarzer Fleck. Schildkiel schwarz,

die Spitze, je ein Randstreif und zwei Flecke hinter der Mitte weisslich. Rippen des Corium mit mehreren ungleichen Fleckenstrichen, auf der Membrannaht zwei bis drei Striche braun, Corium und Clavus noch bräunlich gefleckt. Membran schmutzig, Rippen weiss, zwischen denselben ungleiche, auch unterbrochene, bräunliche Fleckenstreife. Fühlerwurzel mit schwärzlichem Fleck, Glied 2 am Grund meist schwarz, selten braun wie 2 und 3 am Ende, 4 ganz braun. — β. Die Fleckenstriche im Corium verblichen, auf der Membrannaht sehr schwach. (Männchen.) Hinterleib schwarz, Rand gelb. Bauchschiene 4 und 5 mit gelblichem, grossen Fleck. (Weibchen.) Bauch gelb, Seiten mit schwarzem, fast marmorirten Streif. — ♂. ♀. $1^3/_4$—2‴. Durch ganz Europa unter Thymus nicht selten. — Lygaeus thymi Wlf. W. fig. 143. — Fall. H. p. 49. 3. α. — Heterogaster thymi Sahlb. G. 52. 2. (ohne Het. punctipennis) — H. ericae Schill. B. p. 86. 4. t. 7. fig. 10. — Heraria Am. mon. sp. 165.

3. **N. thymi.** Wlf.

5 Halbdecken braungelb, ungefleckt, auf der Membrannaht bis in die Ecke des Corium ein brauner, zweiwelliger Streif, untenan in der Membran ein länglich trapezoidaler Fleck. Schlussrand und Schildwinkel des fein punctirten Clavus braun. Membran bleich bräunlich, die Rippen weiss, zwei Mittelstreife etwas dunkler. Pronotum rostgelb, mit drei breiten, schwärzlichen Striemen, der mittlere mit hellerem, punctirten Mittelkiel. Querfurche ungefärbt. Schild braun, Grund schwarz, der Kiel lang weisslich. Fühler bräunlichgelb, Glied 1 unterseits, 2 am Grunde schwarz. Vier Rücken- und Bauchendschienen mit zwei Reihen röthlicher Seiten — und grossem, herzförmigen Mittelflecken, letzte Rückenschiene mit zwei viereckigen Endflecken. Beine gelb, mit fast zu Halbringen verfliessenden Puncten. Schienbeine mit schwarzem Grundring, Ende und Fussglieder braun. (Männchen.) 2‴. Aus Unter-Oesterreich, auf trockenen Wiesen. (*Schleicher.*)

4. **N. brunneus.** Fieb.

— Halbdecken gelbweiss oder graugelblich 6

6 Fühlerglied 2, 3 und auch oft 4 am Grunde schwarz oder schwarzbraun. Corium auf der Membrannaht mit drei braunen Strichen, die Rippen höchstens mit einem braunen Strichel besetzt 7

— Fühlerglieder gelb oder Glied 2 und 3 oben braun 8

7 Schnabel, Wangenplatten und Kopf gelbweiss, Unterkopf mit schwarzem Mittelfleck, an den Seiten ober den Fühlergruben schwarz. Fühlerglied 2 und 3 am Grunde schwarz, Endglied oben dunkler braun. — Ganz weissgelblich, weissseidig fein behaart. Bruststücke schwarz, Vorder- und Hinterrand gelblich. Rücken gelb, mit halbovalen schwarzen Mittelflecken. Bauchendhälfte gelbweiss, der schwarze Seitenstreif mit drei weisslichen Flecken. (Männchen.) Vier Bauchschienen ganz schwarz, nur die vierte mit gelbem Hinterrand. (Weibchen.) Drei Bauchschienen schwarz. Querfurchen des Pronotum schwarz, der Mittelkiel schwach, bleich. Schild gelblich, schwarz punctirt, die am Grunde schwarze Mittelschwiele und der Rand weiss. Schenkel reihenweise spärlich punctirt. ♂. ♀. 2‴. Im Caucasus. Heterogaster graminicola Kol. Nach Orig. im Wien. k. Hof.-Nat.-Kab.

5. **N. graminicola.** Kolti.

— Schnabelscheide schwarzbraun, Glied 1 am Ende, 2 am Grunde, wie die Wangenplatten weisslich. Fühlerglied 2, 3 und 4 am Grunde und ein Fleck aussen oben auf dem ersten Gliede schwarz. Schmutziggelbweiss. Rücken mit quer halbovalen, schwarzen Flecken. Bauch schwarz, Endhälfte gelblich, mit schwarzem Seitenstreif. Pronotum-Kiel nur auf dem Vordertheil zwischen den schwarzen Querfurchen sichtbar. Schild braun, schwarzpunctirt, die Grundwinkel wie der kurze Kiel auf der Endhälfte und die glatten Schulterecken gelblichweiss. Schlussrand des Clavus braun. Membran bleich bräunlich, Rippen weiss, zwischen den mittleren zwei bis drei bräunliche, breite Streife. — ♂. ♀. $2^1/_4$‴. An sonnigen, steinigen Hügeln unter verschiedenen Pflanzen. In Deutschland. Heterogaster senecionis Schill. B. p. 87. 5. t. 8. fig. 1. (nach den Fühlern). — Artheneis cymoides Spin. Ess. p. 252. 1. 6. **N. senecionis.** Schill.

8 Fühler ganz gelblich. Pronotum überall gleichmässig braun punctirt, der Mittelkiel nur vorn bis zwischen die bleichen Querfurchen sichtbar, vor

diesen am Rande mit drei weisslichen, zwischen vier schwarzpunctirten Flecken. Schulterecke und ein Fleck auf der Hinterrandmitte weisslich. Schildmitte fast schwarz, Ende gelblich, grob braun punctirt, der Kiel auf der Endhälfte und die schiefen Schwielen im Grundwinkel gelblichweiss. Halbdecken graugelb, in der Corium-Spitze braun punctirt, auf der Schlussnaht eine braune Linie. Membrannaht und unterbrochene Striche auf den zwei Rippen des Corium, und der Schlussrand braun. Membran bleich bräunlich, zwischen den hellen Rippen ungleiche, unterbrochene, schwärzliche Streife. (Männchen.) Unterseite grauröthlich, Brustseiten schwarz gefleckt. (Männchen.) Afterdecke quer viereckig, hinten seicht breit eingekerbt. Rücken schwarz, Connexivum an den Einschnitten mit dreieckigen, gelblichen Flecken. Bauch röthlichweiss und braunroth gefleckt, Bauchgrund und zwei Schienen auf der Mitte schwarz. Schenkel weissgelb, röthlichbraun fast reihenweise punctirt, an den Enden meist halbringförmig. — $1^3/_4$'''. Aus Deutschland. Dr. *Kunze*. 7. **N. fuliginosus.** Kze.

— Fühlerglied 2 oder auch 3 oben braun. Pronotum mit deutlichem, weisslichen Mittelkiel 9

9 Membran zwischen allen Rippen mit unterbrochenen, ungleichen, schwärzlichen Streifen. Fühlerglied 2 und 3 oben, und das Englied braun. Halbdecken graugelb. Membrannaht mit braunem, zweimal erweitertem Streif. Innerrippe an der Hinterhälfte braun, die Felder schwärzlich gefleckt. Hinterkopf mit zwei schwarzen, grossen, viereckigen Flecken, vorn zwei Striche und die Querfurchen des Pronotum schwarz, der Mittelkiel schwarz umschattet. Schild schwarzbraun, Grundwinkel mit ovalem, glatten, weisslichen Callus, Ende des Kieles weisslich. Unterseite röthlich, weiss marmorirt. Schenkel reihenweise längs schwarz gefleckt; zu Halbringen verflossen oder ganz braun. (Männchen.) Afterdecke halboval. ♂. ♀. $2^1/_4$—$2^1/_2$'''. Auf sonnigen Hügeln unter verschiedenen Pflanzen, nicht selten unter Potentilla, Thymus, Artemisia. Im nördlichen und mittleren Europa. Lygaeus thymi Fall. H. p. 49. 3. var. — β. Heterogaster thymi Schill. B. p. 85. 3. t. 7. fig. 9. — (Umriss.) — H. punctipennis H. Sff. Wz. I. fig. 403. 8. **N. punctipennis.** H. Sff.

— Membran bleich bräunlichgelb, mit zwei bis drei gelbbraunen, breiten Streifen auf der Mitte, Rippen weiss. Halbdecken schmutzig gelblichweiss. Membrannaht von der Corium-Ecke zur Hälfte und die am Ende gabelige erste Rippe und der Schlussrand braun. Schild braun, Grundmitte schwarz, der Kiel, Spitze, und die punctirten, etwas höckerigen Grundwinkel weisslich. Pronotum vorn mit den Querfurchen braun, übrigens gleichmässig bräunlich punctirt, der schwache, bleiche Mittelkiel bräunlich umschattet. Die Streife auf dem Kopfe schmal schwarzbraun. Schenkelköpfe gelb. Bauch gelb, rothbraun gesprenkelt. Drei Bauchgrundschienen, — an den Seiten ein kurzer Streif, schwarz. Schenkel fast reihenweise schwarzroth gefleckt. Connexivum und Bauchrand gelbröthlich, bleich marmorirt; die zwei letzten Rückenschienen schwarz, mit breit gelben Seiten. $2^1/_2$'''. Aus Deutschland. Heterogaster thymi H. Sff. Pz. F. G. 135. 13. 9. **N. obsoletus.** Fieb.

Gatt. 75. **Paromius.** Fieb.

παρόμοιος, ähnlich.

Stenocoris [1]) Ramb. F. And. p. 139. (1838.)

Körper langgestreckt, ziemlich gleichbreit. Kopf lang fünfeckig, die Augen entfernt vom Pronotum, dieses auf dem hinteren Drittel querüber geschnürt, grobpunctirt. Fühlerglied 1 halb so lang als der Kopf, Glied 2 über doppelt so lang, Glied 3 nur wenig kürzer, 4 spindelig und wenig kürzer als 3. Vorderschenkel dick spindelig, an beiden Enden sehr verschmälert. Schildmitte stumpfkantig. Schnabelglied 1 und 2 gelb, 3 und 4 schwarz oder braun. Beine gelb.

[1]) Musste geändert werden, da *Burmeister* bereits 1835 den gleichen Namen für andere Hemiptera in Anwendung brachte.

Vorderschenkel hinter der Mitte mit schwarzem, breiten Ring, auf der inneren Kante ein grosser Zahn, vornan einige kleine Zähne, äussere Kante mit zwei grossen Zähnen gegen die Mitte. Hinterschenkel mit bräunlichem Endring. Der Körper, Kopf, Pronotum und Schild schwarz, die Schulterecken und die Schildspitze rostgelb. Halbdecken weisslich, braun punctirt, Corium innerwärts zwischen den Rippen braun. Randfeld unpunctirt, an der Schlussnaht eine Linie, im Clavus ein Mittelstrich, auf der Membrannaht gegen die Ecke ein Querfleck, braun. Membran weisslich, mit braunen, auswärts dunkleren Streifen zwischen den hellen Rippen, am Grunde ein grosser, heller Fleck. Fühler gelb, das Endglied ganz, das Wurzelglied unten schwarz. 3'''. Aus Deutschland. Um Crefeld (Dr. *Förster*). — Aus Andalusien. Plociomerus leptopoides Bär. B. E. Z. 1859. p. 330. t. 6. fig. 1. 1. **P. leptopoides.** Bär.

Vorderschenkel aussen mit zwei Reihen brauner Flecke, jede untere Kante mit drei entfernten Stacheln, an den vorderen äusseren noch zwei kleinere. Schild braunroth, Endrand und Spitze gelbweiss. Kopf, Wurzelglied der gelblichen Fühler und der abgeschnürte hintere Theil des Pronotum, so wie der Vorderring braunröthlich. Halbdecken gelblichweiss oder röthlichweiss, aussen zerstreut, — innen und der Clavus reihenweise punctirt; Rippen schwielenartig, glatt. Membran schmutzig, die Rippen weisslich gesäumt. Körper schwarz, Pfannenseiten und Hinterrand der Bruststücke gelbröthlich, Hüften und Hinterleib braunroth, die Seiten mit schwarzem Grundfleck auf jeder Schiene und dem Stigma. Rücken dunkel braunroth. Beine bleichröthlichgelb. 3½—4'''. Aus Sicilien, Spanien und Corsica. Stenocoris gracilis Ramb. F. And. p. 139. 2. **P. gracilis.** Ramb.

Beine ungefleckt, wie Schnabel und Fühler einfarbig rostroth. Die Vorderschenkel mit sieben bis acht gekrümmten Zähnen in drei Gruppen. Pronotum schwarz, Vorderrand und die hintere Abschnürung rothbraun, am Hinterrand gelblich. Kopf, Brust, Hinterleib und Schild schwarz. Hinterleib seidig weissbehaart. Halbdecken hellgelb, braun punctirt, mit einigen Strichen auf der Membrannaht. Membran ungefärbt, schillernd. — 3½'''. Italien und Griechenland. Pachymerus nabiformis Cost. Cent. (Cim. Neap.) 2. — Plociomerus. (Nach Bär.) Berl. E. Zeit. 1859. p. 331. t. 6. fig. 3. 3. **P. nabiformis.** Costa.

Gatt. 76. Plociomerus.

Say Hemipt. Am. 18. — Am. Serv. H. Gen. 214.

Im Baue der vorigen Gattung sehr ähnlich, aber weniger gestreckt, stärker. Fühlerwurzel schlank keulig, wenig über den Kopf ragend. Glied 2 etwa 1½mal so lang als 1; Glied 3 an ¾ von 3, Glied 4 spindelig, stark, länger als 2. Pronotum-Seiten stark ausgewölbt. Mittel- und Hinterschenkel oft mit breitem, schwarzen Endring.

1 Halbdecken weisslich, das Enddrittel schwarz- oder braungelb, mit weissem Fleck oder nur mit schwarzer Ecke und Endbinde 2

— Halbdecken bräunlichgelb, braun punctirt 3

2 Enddrittel des Corium schwarzbraun, mit weisslichem Mittelrandfleck unterbrochen oder β. das Enddrittel braungelb oder braunröthlich. Die Corium-Ecke schwarz, oberhalb ein Randfleck und ein Strich zwischen den Rippen braun. Membran rauchbraun, mit weissen Rippen, ein grosser, heller Grundfleck, ein dreieckiger Fleck am Ende weiss. Kopf, Pronotum, Schild, Vorderschenkel und ein breiter Endring der Mittel- und Hinterschenkel schwarz; die Schildspitze, Endrand und die Schenkelende bleich. Fühler schwarz, Glied 2 ganz, 3 am Grunddrittel, 1 oben so wie alle Schienbeine rostgelb, ihre Ende und jene der Fussglieder braun. Körper schwarz. 3'''. In Schweden, Finnland und Deutschland. Die Varietäten in einem Sumpfe bei Aachen. (Dr. *Förster*.) Cimex silvestris L. F. Sv. 965. — Lygaeus Fall. H. Sv. 61. 22. — Plociomerus Sahlb. Geoc. 70. 2. — P. Luchsi Bär. B. E. Z. 1859. p. 330. t. 6. fig. 2. (mit erweiterten Halbdecken. Fühlglied 3 oben schwarz, 4 oben gelb). 1. **P. silvestris.** L.

— Halbdecken weisslich, auf dem Enddrittel des auf der Spitze schwarzen Coriums eine breite, spitz kleinwellige, schwarze Binde. Membrannaht, Pronotum und Schild ganz schwarz. Clavus-Grund und Ende mit braunem Strich. Bauchrand und Connexivum gelblich, an den Einschnitten schwärzlich. Rückenendschiene mit gelbem Mittelfleck, Hinterrand ausgeschweift. Beine gelblich. Mittel- und Hinterschenkel mit breitem, braunen Endring. Schnabel braungelb. Membran tiefbraun, Rippen weiss. Körper gestreckt, schwarz. (Weibchen.) 3'''. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer.*) 2. **P. fasciatus.** Fieb.

3 Vorderring des Pronotum, so wie der hinten abgeschnürte Theil gelb oder gelbröthlich, mit schwarzpunctirten Schulterflecken und Mittelstreif. Schild schwarz, die Spitze und zwei Striche auf der Mitte gelblich. Alle Rippen der schmutzig gelbweisslichen Halbdecken mit braunen Punctreihen gesäumt. Randfeld und ein Fleck im Innenwinkel des Corium länglich, weisslich, glatt. Corium-Ecke und ein Streif im Clavus, so wie meist zwei viereckige Flecke an der Rippe der Schlussnaht braun. Membran bräunlich, Rippen hell. Var. β. Bisweilen ist die Membran schmutzigweiss, die Färbung der Puncte in den Halbdecken verblichen. — Fühlerwurzel und Endglied schwarzbraun, Glied 2 und 3 braunröthlich, ihre Ende braun. Beine gelb, alle Schenkel meist mit schwärzlichem, breiten Endring. Pfannenränder gelblich. Schnabel bräunlichgelb. Randlinie des Hinterleibes röthlichgelb. — (Männchen.) 2½'''. — (Weibchen.) 3'''. Durch Europa verbreitet, einzeln. Auf Torfwiesen an Gras, sonst auf grasigen Hügeln, auf Dämmen an Wassergräben. — Pachymerus fracticollis Schill. Beit. p. 82. t. 7. fig. 6. (Umriss.) — Wz. Ins. fig. 40. — Plociomerus Sahlb. Geoc. p. 70. 1. — β. Plociomerus collaris Bär. B. E. Z. 1859. p. 322 [1]. 3. **P. fracticollis.** Schill.

— Vorderring wie das Pronotum und Schild ganz schwarz; seltener schwarzroth. Halbdecken schmutzig, bräunlichgelb, eingestochen schwarz punctirt; ein Randstreif mit einem Fleck gegen die Corium-Ecke, — zwei bis drei Fleckchen auf der Membrannaht, ein Streif an der Schlussnaht und im Clavus weisslich, glatt, nicht punctirt. Membran gelbbräunlich. Rippen schmutzig. Beine röthlichgelb, die Schenkelende öfter breit braun. Schienbeinende und Schnabelwurzel, Fühlerglied 1 und 4 ganz, Glied 3 und 4 bräunlichgelb, oben braun. Schnabel braungelb. Randlinie des Hinterleibes beiderseits braunroth. — 2½'''. Aus Deutschland. Pachymerus luridus H. Sff. Wz. I. 4. p. 11. fig. 356. 4. **P. luridus.** H. Sff.

Plociomerus annulipes Bär. B. E. Z. 1859. p. 332. t. 6. fig. 4. dessen Körper gedrungen, kurz anliegend behaart, die Vorderschenkel unbewehrt. Kopf, Fühler und Beine langhaarig. Kopf und Bauch schwarz. Schnabel und Fühler gelb, mit verloschenen Ringen und braunrothem Endglied. Pronotum kurz, nur so lang als hinten breit, vorn stark geschnürt, in der Mitte gewölbt, walzig, dunkel purpurroth, die hintere Abschnürung heller, tief punctirt und ober dem Schild gelbgesäumt. Schild purpurroth, mit zwei hellen Mittelflecken und schwarzer, ankerförmiger Zeichnung dazwischen, und schwarzer Spitze. Halbdecken gelbgrau, mit eingestochenen rothbraunen Puncten, eben so gefärbter Spitze und einem Randfleck vor derselben. Membran weisslich, durchscheinend, am Rande gefleckt. Beine gelbgrau. Zwei Querbinden auf jedem Schenkel, Spitze der Schienen und Tarsen rothbraun. Aus Andalusien. 2½''' lang. — Diese Art gehört wohl einer besonderen, mit Plociomerus verwandten Gattung an, von welcher sie sich durch unbewehrte Vorderschenkel, andere Form des Pronotum und wohl auch anderen Brustbau unterscheidet, — worüber ich nicht entscheiden kann, da mir blos die Beschreibung und Abbildung bekannt sind.

Gatt. 77. **Proderus.**

Amyot. Monon. p. 95. sp. 145.

Körper gestreckt, länglich, niedergedrückt. Pronotum viel länger als hinten breit. l : b = 6 : 5; — v : h = 1 : 2, vorn und hinten, und die Seiten

[1] Die Diagnose stimmt vollkommen mit Pachymerus fracticollis Schill, welchen ich in Originali besitze, überein, jedoch keine schwarzen Fühler hat, wie Herr *Bärensprung* vergleichsweise anführt.

vor den Schultern sanft geschweift; die Schultern eckig. Augen halbkugelig, über die Halsecke vorstehend. Mittel- und Hinterbeine wie bei Plociomerus.

Braunschwarz, kahl. Alle Beine und Fulcra gelb, Hüften braunroth. Schnabel bräunlichgelb. Kopf und Pronotum glatt, nur hinten und das ebene Schildchen grobpunctirt. Corium an der Aussenhälfte seicht und zerstreut, an den Rippen reihenweise punctirt. Membran tief rauchbraun, Rippen stark. Fühler braun, Glied 1 ganz, 2 und 4 am Grunde, dann die Stirnschwiele gelbröthlich. — ♂. ♀. 3—3½'''. Aus dem südlichen Europa. — Rhyparochromus flavipes Lucas. Ins. Alg. p. 73. t. 3. fig. 2. — R. proderus Amy. Ann. Soc. Ent. 4. p. 95 und 145. t. 16. fig. 1. — Pachymerus suberythropus Cost. Ann. S. Ent. 1841. p. 292. t. — fig. 3. — Pterotmetus Bär. B. E. Z. 1852. p. 202. **P. flavipes** Lucas.

Gatt. 78. **Icus.** Fieb.

εἰκώς, ähnlich.

Im Bau der vorigen Gattung sehr ähnlich, das Pronotum aber zwischen den Schultern breiter, v : h = 2 : 5, — l : h = fast 1 : 1, der Hinterrand sanft geschweift. Schulterecke vorstehend.

Schulterschwiele des Pronotum, ein Punct auf dessen Hinterrandmitte, die Schenkelende und Schienbeine gelb Schenkel braunschwarz. Halbdecken graugelblich, die Corium-Ecke, Membrannaht und ein sechseckiger Fleck im Innenwinkel braunröthlich. Membran tiefbraun. Rippen stark, schwielig, schmutzigweiss, unter der Corium-Ecke ein dreieckiger, weisslicher Randfleck. Kopf, Pronotum und Schild sammtschwarz, nur das Pronotum hinten und Schild grobpunctirt. Unterseite schwarz, matt, Pfannenseiten röthlichgelb. Schnabel pechbraun, die Gliederende röthlich. — (Weibchen.) 2'''. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer.*) **I. angularis.** Fieb.

Gatt. 79. **Mecorhamphus.** Fieb.

μῆκος, lang; ῥάμφος, Schnabel.

Ob. Orsilius Dall. Cat. p. 551.

Körper gestreckt, länglich, niedergedrückt. Fühlerhöcker kurz, spitz. Fühlerwurzel den Kopf nicht überragend, $\frac{1}{3}$ desselben lang. Glied 2 $2\frac{1}{3}$mal länger als 1. Glied 3 $\frac{3}{4}$ von 2, beide stabförmig; Glied 4 spindelig-walzig, etwa $\frac{4}{5}$ von 3. Schnabelglied 2 so lang als 1, oberseits etwas verdickt, Glied 3 um $\frac{1}{4}$ länger. Glied 4 halb so lang als 3, dünnspindelig. Pronotum v : h = 3 : 5; — l : h = 2 : 3. Schild gleichseitig dreieckig, stumpf, mit kurzem Kiel. Wangenplatten schmal, linienförmig, auf der Mitte des Unterkopfes verlaufend.

Lehmgelb, sehr fein weisslich behaart. Halbdecken bleichgelb, mit bräunlichen, queren, oft gabeligen, verfliessenden Querstrichen. Randfeld braun gefleckt. Membran rauchbraun, der Grund und rundliche, zerstreute Flecke hell. Rücken blutroth, zwei Grundschienen ganz, — die folgenden nur an den Seiten schwarz. Connexivum braunroth, mit weissem Grund und Sprenkeln auf den Schnittstücken. Fühler und der am Ende schwarze Schnabel gelb. Pronotum und Schild grobpunctirt. Kopf und das gelbliche Pronotum vorn, braunröthlich, Vorderrand gelb. Schild röthlich, der Kiel und Rand weissgelblich. Brustmitte schwarz, Seiten braunroth, Pfannenseiten weiss. Bauch gelbbraun, Grundmitte schwarz; Ende und die Seiten breit gelb. ♂. ♀. 4'''. Aus dem südlichen Europa. **M. maculatus.** Fieb.

Gatt. 80. **Henestaris.**

Spin. Ess. Gen. 117. — Am. Serv. H. Gen. 209.

Körper länglich. Pronotum trapezförmig, fast viereckig, so lang als vorn breit; v : h = 4 : 5, — l : h = 4 . 5. Halsecken abgerundet; vorn mit zwei

glatten, queren Strichen. Fühlerwurzel stark, fast walzig, kürzer als der Kopf, mit der Hälfte denselben überragend, Glied 2 und 3 stabförmig, Glied 2 um $^1/_3$ länger als 1, Glied 3 etwa $^5/_6$ von 2. Glied 4 spindelig, fast so lang als 3. Schild gleichseitig dreieckig, über die Mitte quer und nach hinten kielförmig erhoben. Hinterschenkel keulig.

Ganz gelblichweiss, selten oben geröthet, sehr fein weiss staubhaarig. Membran schmutzig milchweiss, dicht fein schwarz gesprenkelt, Rippen braun. Innengrundwinkel breit hell. Membrannaht mit brauner Linie. Corium zerstreut, — Clavus in vier Reihen punctirt, Corium-Rand und oft zwei Streife innen glatt, mit einer Punctreihe begleitet, am Ende des äussern Streifes ein weisslicher, braun gesäumter Fleck. Pronotum zerstreut, fast in Querreihen punctirt; Schulterecke und ein Fleck der Hinterrandmitte glatt. Kopf oben schwarz, mit gelbem Fleck an jedem Auge und einem Strich im Nacken. Schild schwarzpunctirt, Grund schwarz. Fühler und Schienbeine gelblich, bräunlich punctirt. Fühlerwurzel unterseits schwarz. Schnabel schwarz, Glied 1 ganz, 2 unterseits weisslich. Schenkel reihenweise gross-schwarzpunctirt, oft streifig verfliessend. Rücken schwarz. Connexivum gelb oder bräunlich, mit hellen Grundflecken auf den Schnittstücken. — β. Corium bräunlich oder roströthlich, die glatten Stellen der Halbdecke und der Clavus gelbweiss. ♂. ♀. 2‴. Durch Europa verbreitet, einzeln. Henestaris Spinolae Costa. corr. zool. No. 9. — Am. Serv. H. p. 250. — H. Genei Spin. Ess. p. 230. — Henestaris Am. mon. sp. 109. — β. H. hispanus Ramb. F. A. sp. 145. — Heterogaster laticeps Curt. Br. E. t. 547. **H. Spinolae.** Costa.

Gatt. 81. **Ophthalmicus.**

Schill. Beit. Gen. 9. — Geocoris Fall. H.

Körper oval oder länglich, meist grobpunctirt, fast kahl. Fühlerwurzel kurz, etwa $^3/_4$ des Kopfes lang, walzig, Glied 2 doppelt länger, 3 etwa $^3/_4$ von 2, Glied 4 spindelig, wenig länger als 3. Schild gleichseitig dreieckig. Membran mit fünf Rippen, die zwei inneren zuweilen verbunden. Beine kurz, einfach.

1 Pronotum quer breiter als lang, seltener fast viereckig 2
— Pronotum länger als breit, trapezförmig, schwarz, mit weisser Mittellinie . 10
2 Pronotum ganz schwarz, selten ein Fleck auf dem Vorderrande weiss . . 3 [1])
— Pronotum schwarz, die Ränder oder wenigstens der Vorderrand, oder die Schulterecke, oder diese mit dem Hinterrand weisslich 4
3 Kopf und Augen mennigroth, Körper und Halbdecken schwarz, glänzend. Schildspitze weiss. Schenkel ziegelroth, die hinteren braun, ihre Ende und Schienbeine ockergelb. Fühler weissgelb. Wurzelglied unterseits schwarz. Glied 2 schwarzbraun, oben und ein Strich weisslich. Glied 3 am Grunde schwarzbraun. Membran glashell, mit kleinem, braunen Bogen auf der Grundmitte. Schnabel braungelb. Vorderbrustrand, Pfannenseiten und Trochanter ockergelb. — 2‴. Im südlichen Europa. Salda erythrocephala Lep. Enc. 10. p. 35. — Ophthalmicus Fieb. E M. t. 2. fig. 24. — O. frontalis. Frydv. Wz. I. fig. 371. — Plagiops Am. m. sp. 174. 1. **O. erythrocephalus.** Lep.
— Kopf schwarz, vorn bisweilen zwei weisse Flecke. Augen braunroth oder schwarzbraun. Halbdecken braun, aussen mit weisslichem Saum. Membran bräunlich, eine Bogenlinie am Grunde und die Rippen weisslich. Pronotum fast viereckig, doch kürzer als hinten breit. Vorderrandmitte

[1]) In diese Abtheilung sollte Ophthalmicus (Salda Fab.) albipennis Fab. S. R. p. 114. 5 eingereiht werden, da es dort lautet: „Statura et magnitudo S. atrae. Caput thorax scutellum atra immaculata.“ - *Fabricius* mag ein, durch die Mitte des Pronotum gespiesstes Exemplar, von *Megerle* aus Oesterreich erhalten, vor sich gehabt haben, bei welchem der weisse Mittelstrich des Pronotum durch den Stich der dicken Nadel zerstört und unmerklich gemacht wurde, wovon ich mich bei derart gespiessten Exemplaren aus *Megerle*'s Sammlung im kais. Wien. Hof-Nat.-Cabinete überzeugte.

mit weisslichem Fleck. Schenkel schwarz, Ende und Schienbeine weissgelblich. Fühler schwarz, Glied 2 und 3 oben weisslich, 4 oben roströthlich. Vorderbrustrand, Pfannenseiten und Spiracula weiss. — ♂. ♀. 1¼'''. Auf trockenen Hügeln in Lappland und Schweden. Nach Origin.-Exempl. Ophthalmicus lapponicus Zett. Ins. Lapp. p. 266. — Fieb. E. M. p. 124. 18. — ? Geocoris albipennis Fall. H. 70. 2.

2. **O. lapponicus.** Zett

4 Halbdecken schwarz, mit weisslichem Aussenrand, Fühlerendglied oben rothgelblich 5

— Halbdecken einfarbig gelblichweiss, mit einem grossen oder zwei kleineren Flecken auf der Membrannaht 6

5 Alle Ränder des Pronotum und der Halbdecken, aussen und innen breit weissgelblich gesäumt. Schildspitze mit weisslichem Strich. Ein Strich auf dem Vorderbrustrand, die Ecke der Hinterbrust, Pfannenseiten und Spiracula weiss. Hüften und Hinterschenkel schwarzbraun, Kniee, alle Schienbeine und die Vorderschenkel weissgelblich. (Männchen.) Unterkopf gelbröthlich. Kehle schwarz. (Weibchen.) Unterkopf ganz schwarz. — β. Bisweilen ist der Saum am Hinterrande des Pronotum verloschen. (Ophthalmicus dispar Waga Ann. Soc. Ent. 1839. t. 1. fig. 1. Männchen.) — ♂. ♀. 2'''. An sandigen, steinigen Orten, an Feldrändern, auf Hügeln unter Thymus, Herniaria, Erica und Juniperus, zuweilen mit O. ater. Cimex grylloides L. S. N. 2. 717. 13. — Acanthia Fab. E. S. 4. 69. 6. — Wlf. Ic. fig. 41. — Salda Fab. S. R. 115. 7. — Lygaeus und Geocoris Fall. Zett. — Ophthalmicus Schill. Beit. z. E. t. 8. fig. 7. (Umriss.) — Wz. I. fig. 48. — Fieb. E. M. t. 10. fig. 7. — Sirion. Am. mon. sp. 173.

3. **O. grylloides.** L.

— Nur die Seiten des Pronotum und ein Streif auf dessen Vorderrand, dann der Aussenrand des Corium schmal, — am Grunde etwas breiter gesäumt. Schildränder geschweift, Spitze weissgelb. Fühlerendglied an der Spitze braunroth. Clavus schmal weisslich. Membran weiss, Grund braungelblich. Beine weissgelblich, an der Vorderseite der Hinterschenkel ein bräunlicher Streif. — ♂. ♀. 2½'''. Aus Oesterreich, dem Banate und Polen. Ophthalmicus Ullrichi Fieb. E. M. p. 122. 16. t. 10. fig. 6. — (Weibchen.) O. dispar Waga Ann. Soc. Ent. 1839. t. 1. fig. 2.

4. **O. Ullrichi.** Fieb.

6 Schulterecke bis zur Mitte der Seiten oder bis zur Halsecke weisslich, die Hinterhälfte des Pronotum meist heller, aber dicht schwarz oder braunpunctirt, daher fast schwarz 7

— Schulterecke sammt dem Hinterrande weisslich 9

7 Corium über die ganze Länge der Membrannaht mit braunem, grossen, dreieckig spitzem Fleck bis nahe zum Grunde; die Spitze des Corium braunpunctirt. Membran schmutzig, die Rippen hell, die Grundmitte leicht gebräunt. Fein weiss zerstreut kurzhaarig. Schild, Kopf und Pronotum grobpunctirt. Schulterecke bis zur Seitenrandmitte glatt weiss. Jochstücke mit weissem Querfleck. Fühler schwarz, Glied 3 oben — 4 ganz rostgelb. Schnabel schwarz, Glied 1 am Enddrittel gelb, Glied 2 gelbbraun. Unterseite schwarz, der Vorderbrustrand und Pfannenseiten weiss, Schenkelköpfe schwarz, oben schmutzigweiss. Mittel- und Hinterschenkel schwarz, Ende gelblich. Vorderschenkel hinterseits und oben braunschwarz, vorderseits schmutzigweiss, mit einer Reihe brauner Puncte. Schienbeine und Fussglieder schmutzig, die hinteren bräunlich. Ueber Schild und Pronotum ein merklicher Kiel — und die zwei Querschwielen des Pronotum glatt. An der Schlussnaht zwei Punctreihen, dazwischen im Innenwinkel eine kurze Punctreihe. Rücken schwarz. — (Männchen.) 1¼'''. Spanien, Granada. Sierra d'Alfacar. (*Pictet* und *Meyer*.)

5. **O. pygmaeus.** Pict. Meyer.

— Corium auf der Membrannaht mit zwei braunen, kleinen Flecken. Jochstücke und Stirnschwiele vorn weiss. Die Fühler bei den Weibchen schwarz, bei den Männchen weiss. Die Schenkel bei Weibchen schwarz, mit weisslichen Enden, bei Männchen gelblich oder bräunlich 8

8 Pronotum schwarzbraun, fast von der Halsecke nach hinten über die Schulter dreieckig oder trapezoidal, weisslich, braunpunctirt. Der Vorderrand, —

ein kurzer Mittelstrich auf dem Hinterrand und drei Puncte im Nacken, so wie die Mittellinie und Rand des schwarzen Schildes, — weissgelblich. Auf der Membrannahtmitte ein bräunlicher Fleck, im Innenwinkel ein Strichel braun, am Ende der äusseren Punctreihe eine rundliche Partie brauner Puncte. Membran durchsichtig. Seiten der Pfannen, — der Vorderbrustrand, zwei Mondflecke am Unterkopfe und dessen Vordertheil weisslich. Randlinie des schwarzen Hinterleibes fein gelb, ein dreieckiger, gelblicher Fleck am Grunde jedes Segmentes aussen. (Männchen.) Fühler weissgelblich, Wurzelglied schwarz, oben weisslich wie die Schienbeine, Glied 2 unterseits schwärzlich. Beine ockergelblich. Mittel- und Hinterschenkel bräunlich, die Kniee gelblich. 1½‴. Aus Deutschland, um Aachen (Dr. *Förster*). — Aus Serbien (Dr. *Schmidt-Göbl*). — Italien (*Rossi*). Cimex megacephalus Rossi F. Etr. sp. 1332. (Männchen.) Ophthalmicus phaeopterus [1]) Germ. Rev. Ent. 1837. 5. p. 136. 38. — Fieb. E. M. p. 121. 12.
6. **O. megacephalus.** Rossi.

— Pronotum schwarz, Vorderrandmitte mit weissem Keilfleck, hinten bräunlich, grob dichtpunctirt. Schulterecke bis zur Mitte der Seiten weiss glatt, oft ein lichter Fleck auf der Hinterrandmitte. Kopf schwarz, an jeder Ocelle eine ∾-förmige Furche. Halbdecken graugelblich, im Innenwinkel auf der Naht der Membran ein ovaler, auf der Nahtmitte ein Streif und die Spitze des Corium braun. Hinter der Corium-Mitte eine Partie brauner Puncte, mehrere solche auf dem braunen Streif der Membrannaht. Im Clavus eine Reihe Puncte an der Naht, im Corium am Randfelde eine Reihe gegen die Schlussnaht, zwei entfernte Reihen brauner Puncte zwischen ihnen im Innenwinkel, auf dem braunen Fleck mehrere Puncte in einer kurzen Reihe. Membran bräunlich, Rippen weiss. Oberseite goldgelb, kurz, fein zerstreut behaart. Schnabel schwarz. Augen braunroth. Unterseite schwarz, der Vorderbrustrand, die Pfannenseiten und Schenkelköpfe oben gelblich. Alle Schienbeine am Grunde oberseits mit schwarzem Fleck. (Männchen.) Schenkel lehmgelb, am Ende oben gefleckt, die hinteren mit schwärzlichem Halbring. Fühler weiss, Glied 2 am Grunde und unterseits, 3 am Grunde schwarz. Glied 4 bräunlich, Grund schwärzlich. Wurzelglied bei Männchen und Weibchen schwarz, oben weiss. (Weibchen.) Fühler schwarz, Glied 2 und 3 am Ende schmal weiss. Hinterschienbeine am Grunde breit braun. — 1½‴. Aus den Pyrenäen. (*Meyer-Dür.*)
7. **O. semipunctatus.** Pict. Meyer.

9 Halbdecken einfarbig weisslich-ockergelb, an der Corium-Ecke fein eingestochen punctirt. Membran glashell. Pronotum-Vorderrand und die bisweilen verlöschende Hinterrandlinie mit den Schulterecken, und die Schildspitze weiss. Kopf ockergelb, Nacken breit schwarzbraun. Pfannenseiten und Vorderbrustrand weissgelb. Hüften und Beine ockergelb. Fühler schwarz, Ende der Glieder gelblich, Glied 4 bräunlichgelb, Grund schwärzlich. — Aus dem südlichen Europa. (Männchen) 1½, (Weibchen) 1¾‴. Ophthalmicus siculus Fieb. E. M. p. 117. 7. t. 9. fig. 27. — Dall. p. 584. 4. — O. albipennis Costa mon. degl. Ophth. 1843. — O. pallidipennis L. Duf. Am. Serv. H. p. 261. 3. — Iracon Am. mon. sp. 176. — (Weibchen.) O. angularis Kol. mel. fasc. 2. t. 10. fig. 32.
8. **O. siculus.** Fieb.

— Halbdecken weissgelblich, im Innenwinkel des Corium ein mit dem Membran-Innengrundwinkel gemeinschaftlicher, grosser, rundlicher, brauner Fleck. Auf der Mitte des Pronotum-Vorder- und Hinterrandes ein Fleck, die Hinterrandlinie mit den Schulterecken, breit weisslich. Schild schwarz. Fühler schwarz, Glied 2 oben gelb, 3 unten schwarz, oben wie Glied 4 gelblichbraun. Vorderbrustrand, Ecke der Bruststücke und Pfannenseiten ockergelblich. Hinterleibrand sehr fein gelblich, die Schienenecke mit schwarzem Punct. Schenkel schwarz oder pechbraun, Kniee gelblich. Schienbeine und Fulcra bräunlichgelb. ♂.♀. 1½‴. Aus dem südlichen

[1]) Das untersuchte Exemplar in *Germar*'s Sammlung, ein Männchen vom Cap, hat einen geradlinigen, dreieckigen, weisslichen, punctirten Seitenfleck am Pronotum bis über die Schulter. Die Flecke und Striche auf der Membrannaht sind braun, während die deutschen Exemplare daselbst nur einen starken, braunen Strich zeigen, der Schulterfleck aber länglich trapezoidal ist, übrigens ganz übereinstimmen.

Europa und Schweden. Ophthalmicus pallidipennis Costa mon. — O. angularis Fieb. E. p. 118. 8. t. 10. fig. 1. — Dall. C. p. 589. 3. — O. albipennis Sahlb. Geo. p. 73. 2. (ohne Citate, welche richtig zu O. albipennis gehören). 9. **O. pallidipennis.** Costa.

10 Halbdecken ganz schwarz, in der Mitte erweitert. Membran glashell, Grund braun. Körper schwarz, glänzend, Vorderrand der Vorderbrust und Pfannenseiten weissgelblich. Fühler und Schenkel schwarz oder schwarzbraun; Fulcra, Kniee und Schienbeine schmutzig weissgelblich. — β. Bisweilen sind die Vorderschenkel weissgelblich. ♂. ♀. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$'''. Durch das ganze Gebiet an sandigen, auch steinigen Orten unter niederen Pflanzen, Herniaria, Thymus, Juniperus, auch unter abgefallenem Laub. Acanthia atra Fab. E. S. p. 68. 4. — Wlf. Ic. fig. 40. — Salda Fab. S. R. 114. 4. — Pz. F. G. 92. 20. — Geocoris Fall. H. 71. 3. — Ophthalmicus Schill. B. p. 62. 2. — Wz. I. fig. 50. — Fieb. E. M. t. 10. fig. 5. — Holoscytus Am. mon. sp. 172. 10. **O. ater.** Fab.

— Halbdecken gelblichweiss, aussen, bisweilen auch innen braun, — oder — β. ganz braun mit breitem gelblichen Mittelstreif im Corium. Membran rauchbraun. Vorderrand der Vorderbrust, Pfannenseiten und die Spiracula weissgelblich. Hüften, Schienbeine, Fussglieder und Schenkel der beiden vorderen Fusspaare gelblichbraun. Hinterschenkel schwarzbraun, Kniee gelblich. — ♂. ♀. 1—$1\frac{1}{2}$'''. Aus Deutschland (Oesterreich. Wien. kais. Nat.-C.), Frankreich, Italien, Sicilien, Rumelien und im Banate. Salda albipennis Fab. S. R. 114. 5. — Ophthalmicus Fieb. E. M. p. 120. 11. t. 10. fig. 4. — Wz. I. fig. 370. — Ophthalmicus Am. m. sp. 175. — β. Salda Steveni St. Farg. Enc. Meth. 10. p. 321. 2. — Ophthalmicus Fieb. E. M. p. 122. 14. 11. **O. albipennis.** Fab.

— Halbdecken gelblichweiss, auf der Membrannaht oft bis über die Corium-Mitte mit brauner Färbung. Fühler schwarz, Endglied roströthlich bei den Weibchen 9

11 Corium über die ganze Breite der Membrannaht mit grossem dreieckigen nahe dem Grunde spitz verlaufenden braunen Fleck, in der Clavus-Spitze ein brauner Strich, gegen die Corium-Ecke eine Partie brauner Puncte, wie im Innenwinkel zwischen den zwei Punctreihen. Im Clavus eine Punctreihe. Membran rauchbraun, ein Grundstrich tiefbraun. Pronotum mit hinten verschmälerter weisser Mittellinie. Schenkel schwarz, die Ende und Schienbeine weissgelblich, Hinterschienen an der Grundhälfte oder ganz braun. Pfannenseiten, Fulcra und Oberseite der braunen Hüften weisslich, am Vorderrand der Vorderbrust ein gelblicher dreieckiger Fleck. Schnabel schwarzbraun. Fühlerglied 3 und 4 beim Männchen weisslich, Glied 3 am Grunde schwärzlich. ♂. ♀. $1\frac{2}{3}$'''. Aus Dalmatien. Spanien. (*Meyer-Dür.*) 12. **O. distinctus.** Fieb.

— Corium auf der Membrannahtmitte bis in die Ecke mit halbovalem bräunlichen braunpunctirten Fleck, im Innenwinkel und am Ende des Clavus am Schildrande ein dunkelbrauner Winkelstreif. Membran schmutzig, Grund braun. Pronotum mit gleichbreitem hinten abgekürzten weissen Mittelstreif. Kopf vorn mit zwei weisslichen Querflecken. Vorderrand der Vorderbrust, alle Schienbeine und Pfannenseiten weissgelblich. Schenkel schwarz, die Ende besonders der vorderen breit weisslich. Schnabel schwarz, Schnabelglied 2 ganz, 3 am Ende braungelb. $1\frac{2}{3}$'''. Aus Sicilien, Spanien, Italien. Ophthalmicus lineola Ramb. F. And. p. 146. 13. **O. lineola.** Ramb.

Gatt. 82. **Plinthisus.**

Latr Gen. Cr. et Ins. 3.

Körper fast parallelogramm. Hinterleib eilänglich. Augen klein, ansitzend. Schnabelwurzel kurz, nur so lang als der Unterkopf; Glied 2 das längste, fast $1\frac{1}{2}$mal so lang, 3 etwa so lang als 1, 4 kaum kürzer. Fühlerwurzel den Kopf wenig überragend, Glied 2 über doppelt länger als 1, Glied 3 etwas kürzer als 2, spindelig-keulig; Glied 4 spindelig, so lang als 3. Pronotum v : h = mehr als 1 : 1, l : h = 1 : 1 (im Ausschnitt).

1 Pronotum fast viereckig, vorn nur wenig erweitert, oben wie der Kopf gleichmässig stark, — hinten wie das Schildchen und die Halbdecken grobpunctirt; an der verwachsenen Schlussnaht zwei Reihen Puncte. Fühlerglied 1 und 2 braungelb, 3 ganz, — 4 an der Unterhälfte pechbraun, oben braun. Schenkel pechbraun, die vorderen mit kleinem Zahn. Schenkelende, Fulcra, Schienbeine und der Schnabel mit schwarzer Spitze, bräunlichgelb. Körper ganz schwarz, Unterseite dicht, — oben fein goldgelb behaart. — ♂. ♀. $^{3}/_{4}$'''. An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, Thymus, Herniaria, Erica und Cenomyce, in Schlesien, Böhmen, Oesterreich. Pachymerus pusillus Scholz Arb. u. Ver. (1846) p. 41. 20. — Rhyparochromus coleoptratus Sahlb. Geoc. (1848) p. 60. 10.

1. **P. pusillus.** Schlz.

— Pronotum deutlich länger als breit, oben wie der Kopf fein, — hinten wie Schild und Corium grobpunctirt 2

2 Pronotum der Länge nach sehr flach gewölbt, (niedergedrückt) rechteckig, fast in der Mitte des Randes sanft geschweift, das hintere Drittel grobpunctirt, etwas erweitert. Halsecke eingezogen, abgerundet. Fühler weisslich behaart, pechbraun, Glied 1 und 2 oben, 4 am Grunde gelb. Schnabel bräunlich, Glied 1 am Ende gelb. Schenkel pechbraun, Kniee röthlichgelb. Schienbeine und Wurzelglied der gelblichen Fussglieder braun. Halbdecken braungelb, braun punctirt, mit hellem, hinten breitem Mittelstreif, und hellem glatten Streif an der Naht. Clavus am Schild- und Schlussrand braun. Membran bleich bräunlichgelb mit hellen Rippen und stellenweise dunkleren Zwischenstreifen. — ♂. ♀. $1^{1}/_{2}$'''. In Deutschland und Frankreich. Pachymerus bidentulus H. Sff. Wz. I. 6. p. 31. fig. 588.

2. **P. bidentulus.** H. Sff.

— Pronotum gewölbt, vorn deutlich breiter als an dem niedergedrückten hinteren Fünftel zwischen den Schultern 3

3 Pronotum mit dem Rande, und der ganze Körper schwarz, glänzend. Hüften und Schenkel pechbraun, Schienbeine bräunlich; die Vorderschienbeine, Schnabel und Fussglieder gelb, deren Wurzelglieder schwarzbraun. Schildgrund mit feinem Mittelkiel, Ende seicht eingedrückt. — ♂. ♀. $1^{1}/_{2}$—$1^{3}/_{4}$'''. Unter Laub, niederen Pflanzen, an Feld- und Waldrändern, und auf sandigen Orten, einzeln. Plinthisus brevipennis Latr. Gen. — Pachymerus Schill. Beit. t. 6. fig. 10. — Wz. I. fig. 36. — Plinthisus Am. mon. sp. 157.

3. **P. brevipennis.** Latr.

— Pronotum schwarzbraun oder kastanienbraun, der Randkiel gelb . . . 4

4 Halbdecken bräunlichgelb, braun punctirt, mit bräunlichem Mittelwisch und weisslichem Rande. Schnabel, Schienbeine, Fussglieder und Schenkelende gelb, Hinterschienbeine an der Grundhälfte bräunlich, Hüften und Schenkel pechbraun. Pfannenseiten und Schulterecken gelb. Körper schwarz, Hinterrand des Pronotum braungelb mit braunem Mittelwisch. Fühlerglieder braun, am Grund und Ende weisslich. — ♂. ♀. $1^{1}/_{4}$—$1^{1}/_{2}$'''. Aus Sicilien (Dr. *Helfer*).

4. **P. flavipes.** Fieb.

— Halbdecken kastanienbraun. Schnabel und Beine pechbraun. Fussglieder braungelb. Pronotum gestreckt, hinter der Mitte sehr verschmälert, Schulterecken rechtwinkelig, nicht vorstehend. Hinterrand durchscheinend braungelb. Fühler bräunlich, Glied 3 an der Oberhälfte, 4 ganz braun. Schild feinpunctirt. — (Männchen.) $1^{1}/_{2}$'''. Aus Unteritalien.

5. **P. longicollis.** Fieb.

Gatt. 83. **Drymus.** Fieb.

δρυμός, Wald.

Körper länglich oder länglichoval, matt, meist schwarz. Kopf, Pronotum und Schild grobpunctirt, der Hinterleib mit mattem Glanz, fein staubhaarig. Fühlerwurzel kürzer als der kurz parallelseitige, vorn spitze Kopf, mit der Hälfte ihn überragend; Glied 2 fast doppelt länger, allmählich keulig, 3 dick keulig-spindelig $^{3}/_{4}$ von 2, Glied 4 spindelig etwas länger als 3. Membran mit vier Rippen, die zwei inneren geschwungen. Schild gleichschenkelig dreieckig, Wangenplatten sehr niederig, spitz dreieckig, von halber Kopflänge.

1 Pronotum viereckig, vorn etwas schmäler; Quereindruck sehr schwach, der Seitenkiel nur an der bräunlichgelben Schulter merklich scharf, Hinterrand ausgeschweift. Schienbeine und Fühler lang-weisshaarig. Membran schwärzlich, hell gerandet, am Grunde ein breiter braungelber Streif, Rippen fein, schwärzlich, breit hellgesäumt. Alle Schenkel schwarz, Ende röthlich, die vorderen vor dem grossen Zahn noch mit drei kleinen Zähnen. Schnabel, Schienbeine und Fussglieder pechbraun. Halbdecken braun, bis an den Aussenrand punctirt. Grunddrittel des Corium und ein Strich im Clavus weisslich. Membrannaht und Rippen auf dem braunen Theile des Corium tiefbraun, die Rippen des hellen Grunddrittels weisslich, mit braunen Punctreihen gesäumt. — (Männchen.) 2'''. Aus der Steiermark und Unterösterreich. 1. **D. pilipes.** Fieb.

— Pronotum viereckig, quer breiter, Halsecke zugerundet; Hinterrand gerade, Seiten geschweift, mit aufstehendem scharfen Rand in der Schweifung. Mitte deutlich quer eingedrückt. Vorderschenkel sehr breitgedrückt . . 2

2 Pronotum mit dem Randkiel, — Körper, Beine und Fühler schwarz, deren Endglied oft röthlich. Halbdecken zimmtbraun, mit unpunctirtem an der Grundhälfte des Randfeldes breitem bleichen Streif, an der Randmitte ein schwarzer Strich; die Rippen braun, im Innenwinkel ein Fleck, vor ihm ein weisslicher Strich. Membrannaht bräunlich. Membran rauchbraun, äussere Grundhälfte mit weisslichem Streif; Rippen ganz hell. Schnabel schwarzbraun. — β. Halbdecken kastanienbraun, Membrannaht, Coriumecke, die stellenweise unterbrochenen Rippen und der Clavus mit weissem Streif, — tiefbraun. γ. Halbdecken graugelblich mit lichten Streifen zwischen den braunen Rippen. Membran schmutzig, mit hellen Rippen und Innenwinkel, ein braungelber Punct auf der Membranmitte. Füsse braungelb. Klauenglied braun. — ♂.♀. $1^3/_4$—2'''. Durch das ganze Gebiet nicht selten auf waldigen Hügeln in Hainen unter Laub, Moos, Erica. Lygaeus silvaticus Fab. S. R. 229. 126. — Fall. H. 59. 17. (zum Theil). — Schill. Beit. p. 80. 24. t. 7. fig. 4. (Umriss) (nicht Hahn fig. 115. nicht P. sylvestris Pz. 92. 20, welcher P. agrestis). — Drymophilus Am. mon. sp. 138. 2. **D. silvaticus.** Fab.

— Pronotum braun, Randkiel und Spitze des Kopfes gelblich; die Scheibe kreuzförmig eingedrückt. Fühler schwärzlichbraun oder bräunlichgelb, Glied 3 oben, — 4 braun, obere Hälfte gelb. Halbdecken bräunlichgelb, bis an den Aussenrand punctirt; ein Streif am Grund des Aussenrandes, ein Fleck auf der Mitte der Innenrippe und auf jener des Clavus weissgelb, glatt. Membran rauchbraun, Grund mit braunem Streif, darunter hell, Rippen unterbrochen schmutzig-gelblich, unter der Corium-Ecke ein schwarzer dreieckiger Randfleck, innen breit weiss umrandet. Körper braunroth. Schenkel braun, Endrand weisslich. Schienbeine bräunlich, Ende gelb. Connexivum einfarbig rostgelb. Rücken rostroth, Seiten mit schwarzem dreieckigen Fleckenstreif. Schnabel braungelb. ♂.♀. $1^3/_4$—2'''. Aus Deutschland. — ? Betenia Am. mon. sp. 137. 3. **D. notatus.** Fieb.

Der verwandte Rhyparochromus brunneus Sahlb. Geoc. p. 57. 6. hat rostbraune Halbdecken. Fühlerglied 1 und 2 rostroth, 3 und 4 braun, langhaarig.

Gatt. 84. **Ischnocoris.** Fieb.

ἰσχνος, schmal; κορις, Wanze.

Körper klein, linear, kahl, schwarz. Fühlerwurzel klein, dick keulig, das Kopfende etwas überragend. Glied 2 fast dreimal länger als 1, allmählich oben dicker, Glied 3 etwas kürzer als 2, eben so geformt. Glied 4 spindelig, etwa $^1/_5$ länger als 2. Pronotum trapezförmig viereckig, $v:h = 5:8$; $l:h = 5:6$. Halsecke abgerundet, Schulterecken zugerundet; Seiten vor denselben kaum geschweift; hinten zwischen den Schultern niedergedrückt; Vorder- und Hinterrand fast gerade. Vorderschienbeine allmählich zum Ende erweitert, innen dornartig verlängert. Halbdecken seltener mit ausgebildeter Membran, bei Individuen mit halbausgebildeten Halbdecken ist das Pronotum vorn mehr gewölbt. Clavus

stets mit zwei Reihen Stichpuncten wie im Corium an der Schlussnaht, zwei Reihen (hinten divergirende) Puncte auf der glatten Aussenhälfte; gegen die braune Corium-Ecke eine Partie brauner Puncte. Schild gewölbt, Spitze weiss.

Kopf, Pronotum und Schild grob, — fast runzelig tiefpunctirt. Pronotum fast viereckig trapezförmig, vorn ein gelblicher Fleck, hinten gelblich, dicht braun punctirt. Rand linienförmig (in der Schweifung deutlich) blattartig scharf, bis auf die abgerundete Halsecke weisslich. Membran gleichfarbig rauchbraun, Grund etwas heller, die Puncte der Halbdecke stark; hinter der Mitte der zwei äusseren Reihen Puncte ein schwärzlicher Fleck. Corium-Ecke schwarzbraun. Fühler schwarzbraun, Glied 2 oben gelblich. Schenkel schwarz, die Ende, Schienbeine und Schnabel rostgelb. ♂. ♀. 1¼‴. Auf sonnigen Hügeln unter Erica, unter Grasbüschchen und Juniperus. In Deutschland. 1. I. **punctulatus.** Fieb.

Kopf kaum — Pronotum und Schild fein — zerstreut punctstichig. Pronotum länglich-trapezförmig, sammt der nur geschärften Seitenrandlinie schwarz. Hinterdrittel weissgelb, zerstreut braunpunctirt. Schulterecke und zwei lichte Striche am Hinterrande weisslich; Halsecke stumpf. Membran hell, mit braunen Rippen und Endrand, die Puncte der Halbdecke auf dem hellen Aussenstreif fein, hinter der Mitte desselben meist ein schwärzlicher Fleck. Fühler schwarz, Glied 2 oben, 3 ganz gelblich bei Weibchen, — Glied 2 an der Grundhälfte schwärzlich bei Männchen. — ♂. ♀. 1¼‴. Auf sonnigen grasigen Hügeln unter Artemisia campestris, Sedum acre u. dgl. In ganz Europa verbreitet, nicht selten. Pachymerus hemipterus Schill. Beit. p. 77. 20. t. 6. fig. 11. — P. staphyliniformis Hhn. Wz. I. fig. 37. (mit rudimentären Halbdecken). — P. pallidipennis H. Sff. Wz. I. 9. p. 210. — P. angustulus Boh. Nya. sp. 10. — Tynopteryx Am. mon. sp. 161. 2. I. **pallidipennis.** H. Sff.

Gatt. 85. Macrodema. Fieb.

μακρός, lang; δέμας, Körper.

Im Baue dem Pterotmetus und auch der vorigen Gattung ähnlich. Das Pronotum kürzer, v : h = 3 : 5; l : h wie fast 1 : 1 und etwas darüber. Fühlerglieder fast gleich wie bei Pterotmetus, das Endglied aber gleichlang mit 2. Kopf, Pronotum und Schild, der Körper, Schnabel und Schenkel schwarz, glänzend, der niedergedrückte matte Hintertheil des Pronotum grobpunctirt, eine feine vertiefte Mittellinie auf dem fein punctirten Pronotum.

Halbdecken graugelb, hinten röthlichgelb, ein schwärzlicher Punctstreif am und im Clavus. Grundhälfte des Randfeldes furchig, Hinterhälfte erweitert, flach, braun, am Ende der Furche ein brauner Fleck. Membran braun, zwei Flecke am Grunde, (der äussere quer), der Innenrand und drei Längsflecke am Ende, weiss. Die Hüften, Pfannenseiten, Fulcra, Schenkelgrund und Schenkelende röthlichgelb. Schienbeine bräunlichgelb, die hinteren wie die Fussglieder braun. Fühler schwarz, Glied 2 rostroth, Grund und Ende schwarz. Die Männchen gewöhnlich mit unvollkommener Membran. Die Weibchen meist vollkommen entwickelt. — ♂. ♀. 1½—2‴. Auf trockenen steinigen Lehden unter Juniperus. In Deutschland verbreitet. Pachymerus hirsutulus Scholtz Arb. u. Veränd. 1846. spec. 29. — Macrodema lathrobioides Fieb. Mssc. M. **hirsutula.** Schltz.

Gatt. 86. Aploscelis. Fieb.

ἄοπλος, unbewehrt; σκέλος, Schenkel.

Körper linear. Fühlerwurzel kurz, mit dem Kopfende gleich, halb so lang als Glied 2. Glied 3 etwas kürzer als 2, Glied 4 spindelig, wenig länger als 2. Pronotum rechteckig; vorn fast gerade, zwischen den stumpfen zugerundeten Halsecken zu hinten wie 3 : 4, l : h = 1 : 1. Hinterrand sanft geschweift, die Seiten hinten leicht geschweift. Schild langspitzig dreieckig. Hinterfusswurzel ⅓ länger als Glied 2 und 3 zusammen.

Ganz schwarz, glänzend, kahl, tiefpunctirt, staubhaarig. Clavus mit gelblichem Streif an der Schlussnaht und acht bis neun Puncten in einer Reihe; — im Corium an der Naht eine Reihe dichter Puncte, Endhälfte durch zerstreute Puncte fast querrunzelig. Membran pechbraun. Mittel- und Hinterschienbeine schwarz bedornt, Vorderschienbeine unterseits bewehrt. Fussglieder bräunlichgelb. Fühler fein grau behaart. (Männchen.) $1\frac{1}{2}'''$. In den Sümpfen des Campo di loro bei Ajaccio in Corsica (*Mey. Dür.*) **A. bilineatus.** Fieb.

Gatt. 87. **Megalonotus.** Fieb.

μέγας, lang; νῶτος, Rücken.

Körper länglich, fast gleichbreit. Kopf von der Seite spitz dreieckig. Wangenplatten sehr klein, bogig. Fühlerwurzel $^2/_3$ des Kopfes lang, wenig den Kopf überragend, Glied 2 nicht doppelt länger. Glied 3 an $^3/_4$ von 2 etwas keulig, 4 spindelig kaum länger als 2, Schnabelglied 2 etwas länger als 1, Glied 3 so lang als 1, 4 etwa halb so lang. Pronotum rechteckig, Seiten vor den Schultern deutlich geschweift. v : h = etwa 1 : 2, l : h = 6 : 5.

1 Alle Schenkel, Schienbeine und Fussglieder gelb. Schnabel braungelb, Ende schwarz. Klauenglied braun 2
— Mittel- und Hinterschenkel gelb, die Vorderschenkel schwarz 3
— Alle Schenkel schwarz 4

2 Fühler schwarz, Glied 1 an der Oberhälfte, 2 ganz gelb. Corium braungelb mit zwei breiten dunkelbraunen Streifen, Grund breit hell. Membran rauchbraun. Innergrundwinkel mit grossem weissen Fleck. Clavus braun mit heller Rippe. Schnabelwurzel und Grund von Glied 2 braun. Körper schwarz, überall fein und abstehend behaart. Vorderschenkel unterseits oder in der Mitte braun. — β. Halbdecken bisweilen an der Hinterhälfte braun. — ♂. ♀. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}'''$. Unter abgefallenem Laube in Deutschland. Finnland, Frankreich. Pachymerus antennatus Schill. Beit. p. 76. 18. t. 8. fig. 10. Umriss. — Rhyparochromus Sahlb. G. p. 64. 16. — Bohem. Nya. 7. 9. (ohne Panzer Citat.) — Wz. I. fig. 35. — Caluthus Am. mon. sp. 158. **1. M. antennatus.** Schill.

— Fühlerglied 1 und 2 ganz gelb, 3 und 4 schwarz. Halbdecken grau- oder bräunlichgelb, ein breiter Streif auf der Membrannaht mit der Corium-Ecke, und ein grosser Fleck (oft mit zwei hellen mittleren Puncten) im Innenwinkel braun. Clavus, Schluss- und Schildrand braun. Membran rauchbraun, am Grunde ein brauner Streif, im Innen- und Aussengrundwinkel ein weisslicher Fleck. Corium spärlich punctirt. Körper schwarz, überall gewimpert und rauhhaarig. — ♂. ♀. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}'''$. Unter Vorigem. In Deutschland, als Pachymérus antennatus. H. Sff. in Pz. F. G. 120. 7. **2. M. hirsutus.** Fieb.

3 Halbdecken gelblichweiss, bleich bräunlich fast reihenweise punctirt. Corium auf der ganzen Membrannaht breit schwarz. Clavus-Spitze bräunlich. Alle Schienbeine und Füsse gelb. Fühlerglied 1 und 2 an der Oberhälfte gelb. Membran rauchbraun, zum Ende verwaschen, ein Grundstreif mit einem grossen Fleck im Innenwinkel verbunden, weisslich. Vorderschenkelende gelbweisslich. Körper kahl, schwarz, glänzend, oberseits grobpunctirt. — β. Fühlerglied 2 gelb. Membran bleich bräunlich. Mittel- und Hinterschenkelende mit braunem Punct. ♂. ♀. 2—$2\frac{3}{4}'''$. Durch ganz Europa verbreitet. Pachymerus praetextatus H. Sff. Wz. I. 4. p. 12. fig. 357. — P. femoralis Boh. Nya. — Rhyparochromus maculipennis Curt. — Rhyparochromus Am. mon. sp. 140. **3. M. praetextatus.** H. Sff.

— Halbdecken bräunlichgelb, äussere Hälfte grob-dicht-schwarzbraun in drei Reihen punktirt; ein breiter heller Streif auf der Mitte, mit einer Reihe entfernter, und zwei Reihen dichter Puncte an der Naht. Clavus gelblichweiss, Fühler schwarzbraun, Glied 1 oben gelblich; 2 gelb, oben braun; 3 braun; 4 braungelb, am Grunde braun. (Membran verkümmert.) (Männchen.) $1\frac{1}{2}'''$. Aus Sicilien (Dr. *Helfer*). **4. M. angustatus.** Fieb.

— Halbdecken schwarzbraun. Fühler und Körper schwarz, glänzend, sehr fein behaart. Mittel- und Hinterbeine mit den Anhängseln, alle Fussglieder und Schnabel gelb, dessen Wurzel- und Endglied braun. Die sehr breiten Vorderschenkel und die Hüften braunschwarz; Vorderschienbeine pechbraun, Grund und Ende gelblich. Vorderschenkel an der ganzen unteren äusseren Kante mit einer Reihe kleiner Zähne. Membran gelbbraun, Grund mit dunkelbraunem Segment, ein grosser Fleck im Innenwinkel, — an der Spitze ein rundlicher Fleck weiss. ♂. ♀. 1³/₄—2'''. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer.*) . 5. **M. niger.** Fieb.

4 Alle Schienbeine, Fühler und der Schnabel mit gelblicher Gliederung, schwarz, oder schwarzbraun; Fulcra und Fussglieder braungelb, oben braun. Halbdecken braun, die Rippen des Corium am Grunde, und die Naht und Rippe des Clavus weisslich. Membran dunkelrauchbraun, ein Punct an der Coriumecke, und die schmutzigen Rippen am Grunde weiss. Körper länglich, mattschwarz, kurzhaarig, Hinterleib fein gelblich seidenhaarig. ♂. ♀. 2¹/₂'''. In Deutschland und Frankreich. Pachymerus dilatatus H. Sff. Wz. I. (1840). 6. p. 33. fig. 591. — P. obscurus Muls. Ann. Soc. L. 1852. p. 97. 6. **M. dilatatus.** H. Sff.

— Alle Schienbeine und Fühlerglied 2 rostroth, ihre Ende schwarz. Fulcra und Grund der Mittel- und Hinterschenkel röthlichgelb. Halbdecken schmutzig-ockergelb, Clavus braun, an der Naht gelblich. Membrannaht von der Coriumecke an breit braun, — und mit dem braunen zackigen Fleck (mit zwei hellen Flecken) im Innenwinkel, verbunden. Hauptrippe braun. Membran schwärzlich, Grund gelb, unter der Coriumecke ein kleiner Winkelstrich — ein grosser Fleck am Grunde der vorletzten hellen Rippe und zwei Puncte auf den zwei äusseren Rippen weiss. Variirt sehr in der Grösse und in lichter Färbung des Corium und der Membran. ♂. ♀. 1³/₄—2³/₄'''. Gemein in fast allen Oertlichkeiten des freien Landes und in Gärten, unter Pflanzen, durch ganz Europa. Lygaeus chiragra Fab. S. R. 233. 144. — Pachymerus Schill. Beit. t. 6. fig. 9. — Wz. I. fig. 34. — Pz. F. G. 122. 8. — Rhypharochromus Sahlb. Geo. p. 64. Chironosus Am. m. sp. 139. — Pachymerus tibialis Hhn. Wz. Ins. fig. 14. — Mehophus Am. mon. sp. 146. 7. **M. chiragra.** Fab.

Gatt. 88. Pterotmetus [1]).

Am. Serv. H. Gen. 215.

Körper linear. Wangenplatten klein, bogig. Pronotum rechteckig, gegen die Schultern sehr wenig erweitert, über die ersten ²/₃ der Länge sanft gewölbt, hinten fast eben. Seiten sanft geschweift, vorn zwischen den Halsecken: h = 5 : 8, l : h = 9 : 8. Vorderschenkel stark, etwas zusammengedrückt, an beiden Enden sehr verschmälert. Fühlerglied 2 doppelt so lang als 1, Glied 3 nur wenig kürzer als 2, Glied 4 spindelig, ⁴/₅ von 2. Schienbeine an der Unterseite bestachelt.

Ganz schwarz, glänzend, eingestochen punctirt. Pronotum auf der Wölbung fein punctirt. Halbdecken nicht vollkommen, mit rudimentärer Membran; Corium und Clavus reihenweise braun punctirt. Fulcra bräunlichgelb. Schienbeine fein bedornt, bisweilen ein schwärzlicher Punct am Grunde der Hauptrippe.

Halbdecken gelbbräunlich, Hinterhälfte schwarzbraun, matt. Membran (Rudiment) weiss. Der Körper etwas schmäler als bei der folgenden Art. 2¹/₄—2¹/₂'''. Aus Spanien (*Meyer-Dür*). 1. **P. dimidiatus.** Pict. Mey.

Halbdecken einfarbig schmutzig orangeröthlich. Membran (rudimentär) am Grunde weiss, im Innenwinkel ein kleiner, im Aussengrundwinkel ein grosser Fleck braun, — (vollkommen) rauchbraun, Grund breit weiss. Innengrundwinkel dreieckig braun. — 2¹/₂'''. Unter Erica. In Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Pachymerus staphyliniformis Schill.

[1]) Der von *Bärensprung* in d. Berl. Ent. Z. 1858 p. 202 beschriebene Pterotmetus crassicornis aus Andalusien, 1¹/₂''' lang, Fig. 7 gehört wohl einer andern Gattung an.

Beit. p. 77. 19. t. 3. fig. 4. — Wz. I. fig. 118. — Ps. F. G. 121. 4. — Pterotmetus Am. Serv. H. p. 256. — Am. mon. sp. 160. — P. staphylinoides Bur. H. 2. p. 294. 3. 2. **P. staphylinoides.** Schill.

Gatt. 89. Lasiocoris. Fieb.

λάσιος, haarig; κόρις, Wanze.

Körper länglich, behaart und gewimpert. Oben matt. Fühlerwurzel etwa $^2/_3$ des Kopfes lang, denselben etwas überragend, Glied 2 über doppelt länger als 1, Glied 3 schlank keulig etwa $^2/_3$ von 2, Glied 4 spindelig, etwas länger als 3. Pronotum länglich-trapezförmig hinter der Mitte eingedrückt, die Seiten geschweift; vorn gerade, hinten sanft geschweift, v:h = 3:5; l:h = 5:6. Vorderecken stumpf, Schulterecken etwas vorstehend, zugerundet. Schnabelglieder gleichdick, stark. Membran mit vier Rippen. Bauchgrundschiene kantig. Kopf, Fühler und Beine, die Schulterecken, der Schildrand des Clavus und ein grosser Fleck im Innenwinkel des Corium schwarz.

Rostroth, borstig behaart und gewimpert. Ein rundlicher Fleck im Innenwinkel des Corium, und dessen Ecke schwarz. Pronotum ganz schwarz, hinten roth, schwarzpunctirt. Membran tief rauchbraun, ein Strich am Aussen- und Hinterrand weiss. Hinterleibrand roth. Schild sammtschwarz, die Spitze und die Pfannenseiten röthlich. ♂. ♀. 4‴. Im südlichen Europa (Frankreich, Sizilien). Pachymerus anomalus Kol. mel. fasc. 2. p. 77. t. 9. fig. 14. — P. villosus Muls. Ann. Soc. L. (1852.) p. 94.
1. **L. anomalus.** Kol.

Graubraun. Ein grosser länglicher unregelmässig nierenförmiger Fleck im Innenwinkel des Corium und die Ecke schwarz. Pronotum vorn schwarz, grau gesäumt, Hinterhälfte bräunlichgrau. Kopf metallisch schimmernd. Membran schwarz, weiss gesäumt. Vorderschienbeine braun, die mittleren und hinteren schwarz. Vorderschenkel mit 3—4 kleinen stärkeren Zähnchen. $4^1/_2$—5‴. Aus Griechenland. (Nach *Bärensprung*) in Berl. Ent. Zeit. 1859. p. 333. t. 6. fig. 5. Beosus aeneiceps. Bär.
2. **L. aeneiceps.** Bär.

Gatt. 90. Peritrechus. Fieb.

περιτρέχειν, herumlaufen.

Körper länglich, glanzlos. Kopf von oben fast gleichseitig fünfeckig. Fühlerwurzel etwa $^2/_3$ des Kopfes lang, den Kopf überragend, Glied 2 doppelt länger, 3 etwas über $^1/_2$ von 2, Glied 4 spindelig $^3/_4$ von 2. Pronotum v:h = 1:2, l:h = 5:6, länglich-trapezförmig fast auf der Mitte quer eingedrückt, der geschärfte Rand an der eingedrückten Stelle etwas blattartig. Vorderhälfte des Pronotum etwas gewölbt, schwarz, Hinterhälfte niedergedrückt, graugelblich, schwarzpunctirt. Schulterecke schwarz, die Schwiele glatt, weisslich. Alle Rippen der zerstreut schwarzpunctirten Halbdecken weisslich, glatt, mit Punctreihen eingefasst, ein lichter Streif auf der Corium-Mitte und meist zwei oder drei Flecke auf der Membrannaht, auf welcher auch eine Punctreihe vorhanden ist. Clavus mit drei Punctreihen. Randfeld unpunctirt.

1 Schenkel röthlichgelb, Ende der Mittel- und Hinterschenkel breit schwarz. Grund der gelblichen Schienbeine und Fussglied 2 und 3 schwärzlich. Hinterschienbeine schwärzlich, Ende gelblich. Schildspitze gelblichweiss, schwarzpunctirt. Fühler stark, schwarz. Membran schwärzlich, die Rippen breit weiss gesäumt. Membrangrund gelblich mit weissem grossen Fleck zwischen der zweiten und dritten Rippe. (Männchen.) Vorderschenkel röthlichgelb, Ende breit schwarz. (Weibchen.) Vorderschenkel ganz schwarz. Schnabel gelb, gelb behaart. — 2‴. In Schweden, Finnland, Deutschland. Beosus angusticollis Sahlb. Geo. (1848.) p. 66. 2. — Pachymerus, Boh. Nya Sv. spec. 7. — Rhyparochromus crassicornis Dall. (Cat.) 1852. p. 57. 31. 1. **P. angusticollis.** Sahlb.

— Schenkel schwarz, der Endrand und die Fulcra rostgelb 2

2 Fühler ganz schwarz. Pronotum-Seiten schneidig-kantig bis zur Halsecke. Schnabel gelb mit schwarzem Grund und Ende bei Männchen, — ganz gelb oder braun bei Weibchen. Membran rauchbraun, der breite Grund und die starken Rippen weisslich, am Grund der ersten zwei Rippen ein brauner Fleck. In der Mitte des Corium-Randfeldes ein Strich, die Coriumecke, zwei Flecke an der Innerrippe, ein oder zwei an der äusseren Gabel, schwarz. Alle Fussglieder gelb, oben braun. — (Männchen.) Alle Schienbeine gelb, Grund braun. Schild hinter der Mitte mit zwei bleichen Randstrichen. (Weibchen.) Vorderschienbeine gelb, Grund und Ende braun. Mittel- und Hinterschienbeine braun, die Ende braungelb. Schildendhälfte herzförmig-schmutzigweiss. — ♂. ♀. 2¾—3‴. An sandigen Orten unter verschiedenen Pflanzen, Erica, Artemisia etc. durch ganz Europa verbreitet. Lygaeus nubilus Fall. H. p. 54. — Pachymerus Pz. F. G. 121. 5. — Schill. Beit. t. 7. fig. 2. — Beosus Sahlb. Geo. p. 66. 1. — Pachymerus geniculatus Hhn. Wz. I. fig. 41. — Odontobrachium Am. mon. sp. 149. **2. P. nubilus.** Fall.

— Fühler schwarz, Glied 2 an der Grundhälfte rostgelb, Pronotumseiten bis an die Halsecke etwas blattartig geschärft. Schnabel schwarz, Membran rauchbraun, in den beiden Grundwinkeln und an der Spitze ein grosser weisser Fleck, die Rippen fein, weisslich. Im Corium zwei rautenförmige Flecke vor den weissen Flecken an der Membrannaht, die Coriumecke und ein Strich in der Clavusspitze schwarz. Vorderschienbeine gelb, ihr Ende und die beiden hinteren Paare der Beine schwarz. Schenkel schwarz, Ende und Fulcra weisslich. ♂. ♀. 2⅓—2½‴. An sandigen Orten. Im nördlichen und Mittel-Europa. Pachymerus luniger Schill. Beit. (1829.) p. 67. 5. t. 3. fig. 1. — Pz. F. G. 121. 1. — Lygaeus Sahlbergi Fall. H. (1829.) p. 56. 13. — ? L. sylvestris Fab. S. R. 232. 138. Pasatus Am. mon. sp. 150. **3. P. luniger.** Schill.

Gatt. 91. **Tropistethus.** Fieb.

τρόπις, Kiel; στῆθος, Brust.

Körper klein, länglich. Kopf spitz fünfeckig. Augen halbkugelig, etwas über die stumpfe niedergedrückte Halsecke vorragend. Fühler stark, Glied 2 nicht doppelt länger als 1, Glied 3 etwa ¾ von 2, 4 spindelig, so lang als 2. Pronotum v : h = 1 : 2; l : h = 5 : 6. Seiten stumpf, fein geschärft.

Halbdecken ockergelb. Corium zerstreut braunpunctirt; die Coriumecke, ein Fleck im Innenwinkel und die Clavusspitze braun. Körper länglich, fast parallel, sehr fein gelblich-behaart. Kopf, Pronotum, Schild und Fühler schwarz, matt. Hinterleib und Beine glänzend, Schenkel pechbraun, ihre Ende, die Schildspitze, Schienbeine und Fussglieder gelb. — ♂. ♀. 1¼—1½‴. An sandigen Orten unter niederen Pflanzen durch Europa verbreitet, einzeln. H. Schff. in Wz. I. fig. 201 als Pachymerus sabuleti Fall. (Lygaeus), welcher jedoch Ischnodemus (Micropus Spinolae) ist. Psammophilus Am. mon. sp. 141. **T. ochropterus.** Fieb.

Gatt. 92. **Lamprodema.** Fieb.

λαμπρός, glänzend; δέμας, Körper.

Körper länglich. Kopf breiter als lang, sehr kurzseitig. Augen klein. Fühlerglied 2 fast dreimal länger als 1, nach oben dicker; Glied 3 nur ⅔ von 2; 4 spindelig, so lang als 2. Pronotum trapezförmig, geradseitig, v : h = 3 : 5; l : h = 3 : 5. Vorder- und Hinterrand kaum geschweift. Rippen der Membran vier, die äussere und innerste etwas bogig. Hinterfusswurzel länger als Glied 2 und 3 zusammen. Ganz schwarzbraun, glänzend, kahl. Schenkelende und die vier Vorderschienbeine gelb, Hinterschienbeine braun. Kopf, Schildgrund und Pronotum-Mitte feiner, übrigens wie das Corium grob zerstreut punctirt.

Pronotum viereckig-trapezförmig. Schulterecke schwielig, weiss. Halbdecken kastanienbraun, in der Coriummitte ein Punct, im Clavus ein Streif an der Naht, weisslich; bisweilen die Aussenhälfte des Corium heller braun. Membran weiss, durchscheinend, am Grunde ein in der Mitte erweiterter Streif braungelb und meist mit dem grossen Mittellängsfleck der Membran verbunden, in welcher der Grund von drei Rippen hell. Fühler braun. — β. Membran halb ausgebildet rauchbraun, im Grund- und Aussenwinkel ein heller Fleck. — γ. Halbdecken ganz braun, nur der Streif im Clavus weisslich. ♂. ♀. 1½'''. Im mittleren und südlichen Europa. Lygaeus maurus Fab. S. R. 238. 180. (Nach Originalien im Wien. k. k. Hof-Nat.-Cab.) — Pachymerus nitidulus H. Sff. Wz. I. fig. 439[1]).
1. **L. maura.** Fab.

Pronotum quer trapezförmig, Schulterecke und Hinterrand breit rostgelb; Mitte der Seiten mit schwachem Furchenbogen. Schild an der Mitte der Seiten mit schiefer Furche. Halbdecken ganz gleichfarbig braun. Membran hell, durchscheinend, nur ein Grundstreif bräunlichgelb. Fühler gelbbraun, Glied 1 ganz, 2 an der Grundhälfte, 3 am Grunde schwarzbraun, 4 oft gelblich. — 2'''. Aus Dalmatien. 2. **L. brevicollis.** Fieb.

Gatt. 93. **Pionosomus.** Fieb.

πίων, feist; σῶμα, Körper.

Körper oval, oder eilänglich, schwarz, matt, schwarzborstig abstehend überall behaart und gewimpert. Kopf, Pronotum und Schild sehr fein und dicht punctirt, etwas metallisch schimmernd. Kopf kurzseitig fünfeckig breiter als lang. Fühlerwurzel kurz, keulig, Glied 2 doppelt länger, Glied 3 an ⅔ von 2, Glied 4 spindelförmig, so lang als 2. Pronotum trapezförmig, v : h = 4 : 6; l : h = 4 : 6.

Fühlerglied 1 und 4 schwarz, 2 und 3 rostgelb, oben braun. Pronotum hinten mattschwarz, mit zwei braunpunctirten bräunlichgelben Hinterrandflecken. Halbdecken schmutzigweiss. Corium an den Rippen und der Naht, — Clavus mit drei Reihen Puncten. In der Randmitte des Corium zwei schief aneinanderliegende Flecke, und die Ecke, so wie zwei Punctreihen an der Membrannaht braun. Membran schwärzlich, mit braunem grossen Mittelfleck und braunen Rippen, ein Grundstreif braun, zackig, unterhalb eine — bisweilen getheilte — weisse Binde. Schenkel schwarz, Ende und Pfannenseiten, dann die Schienbeine rostgelb. Schnabel und Fussglieder bräunlich. — ♂. ♀. 1¼—1½'''. Durch ganz Europa verbreitet. An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, nicht selten unter Herniaria. Thymus. Lygaeus varius Wlf. W. (1804.) p. 146. fig. 142. — Schill. Beit. t. 6. fig. 12. — Wz. I. fig. 42. — L. bimaculatus Zett. Act. Holm. (1819.) Fall. H. p. 58. 15. — Heterochromus Am. mon sp. 143.
P. varius. Wlf.

Gatt. 94. **Lasiosomus.** Fieb.

λάσιος, haarig; σῶμα, Körper.

Körper länglich-eiförmig. Im Baue den beiden folgenden Gattungen ähnlich, besonders nach der Behaarung dem Stygnus sabulosus. Die Behaarung lang, weiss, an Fühlern und Beinen feiner. Der Körper schwarz, schimmernd. Im Clavus drei, im Corium an der Naht die zwei gewöhnlichen Punctreihen. Pronotum trapezförmig, vorn geschweift; v : h = 1 : 2; l : h = 3 : 5.

Die ganzen Beine, Hüften, Schnabel und die drei ersten Fühlerglieder gelb, Endglied und Schild schwarz. Kopf schwarz, Ende roströthlich. Pronotum schwarz, Vorderrand, Schulterecken und ein grosser quer viereckiger, bisweilen ge-

[1]) Die Färbung und Zeichnung der Halbdecke ist zu grell und der Strich nicht so auffallend, wie er dargestellt ist. Die Männchen ähneln dem Plinthisus bidentulus, sind aber leicht an dem kürzeren Pronotum etc. zu erkennen.

theilter Fleck an der Hinterhälfte gelblich. Halbdecken hinten etwas gewölbt, bräunlichgelb, ein Streif an dem Randfelde, und die Hinterhälfte punctirt. Membran mit vier Rippen, die zwei inneren zu einer Zelle geschlossen. — ♂. ♀. 2'''. In der Schweiz und Oesterreich. Pachymerus enervis H. Sff. Wz. I. 6. p. 37. fig. 618 (undeutlich). Im Index als Aphanus H. Sff. **L. enervis.** H. Sff.

Gatt. 95. Acompus. Fieb.

ἄκομπος, prunklos.

Im Baue der vorigen Gattung ähnlich. Der Körper schwarz, schimmernd, sehr fein grau behaart, wie bereift. Der Hinterleib fein punctirt. Drei Punctreihen im Clavus und zwei an der Schlussnaht. Pronotum trapezförmig v:h = 3:4, l:h = 3:4, etc. Vorderrand gerade.

Die ganzen Beine und Fühlerglied 2 und 3 roströthlich (seltener am Grunde braun), Glied 4 schwarz, 1 schwarz, oben roströthlich. Schnabel pechbraun, Halbdecken ockergelblich. Corium-Aussenhälfte in fast regelmässigen Reihen braunpunctirt, an der ganzen Membrannaht eine breite zackige braunschwarze Binde mit 2—3 hellen Mittelflecken. Membran weiss durchscheinend, oder weiss mit schmalen rauchbraunen Streifen zwischen den Rippen und grossem hellen Fleck im Innengrundwinkel. Bei Unausgebildeten ist oft nur ein rundlicher Fleck im Innenwinkel, und die stumpfe Coriumecke braun. Variirt α. bei Männchen und Weibchen mit rostrother letzter Rücken- und Connexivum-Schiene, bisweilen ist der ganze Hinterleibrand rostroth, die Schildspitze weisslich. — β. Beine bisweilen und der Schnabel gelb. (Männchen.) β. Schenkel bisweilen am Ende bräunlich. Fühlerendglied rostgelb, Grund schwarz. (Weibchen.) Vorderschenkel schwarz, Ende breit rostgelb. — 2—2⅓'''. Ziemlich durch das ganze Gebiet verbreitet. Lygaeus rufipes Wlf. W. fig. 145. Ophthalmicus Lonicerae Schill. Beit. p. 63. t. 2. fig. 3 (etwas undeutlich). — β. Pachymerus pallipes H. Sff. Pz. F. G. 121. 2. (im Index als Aphanus). Beosus clavatus Sahlb. Geoc. p. 67. 4. — Taleus Am. mon. sp. 151. **A. rufipes.** Wlf.

Gatt. 96. Stygnus. Fieb.

στυγνός, düster.

Thiere mit dunklen Farben, fast ohne Glanz. Der Körper länglich, gewöhnlich mit sehr feinen anliegenden Härchen wie grau bereift. Kopf, Pronotum und Schild gleichmässig tief eingestochen punctirt. Der dicke Rand des Corium glatt, gelblich oder gelbröthlich. Beine und Fühler fein abstehend behaart. Kopf kurzseitig fünfeckig, kürzer als hinten breit. Augen halbkugelig vorstehend. Fühlerglied 2 noch einmal so lang als 1, Glied 3 etwa ⅔ von 2, Glied 4 spindelig, so lang als 3. Pronotum trapezförmig v:h = 5:7; l:h = 5:7. Hinterfusswurzel fast noch einmal so lang als Glied 2 und 3 zusammen.

1 Halbdecken schwarz- oder pechbraun, mit hellerem Mittelstreif und Aussenhälfte, Clavus braun. Schenkel, Fühlerglied 1 und 4 schwarz- oder pechbraun, die Schienbeine, Fühlerglied 2 und 3 bräunlich, ihre Ende und Fussglieder gelblich. Schnabel braungelb. Körper dicht anliegend kurzgelbhaarig. — β. Halbdecken kastanienbraun mit noch hellerem Streif im Corium. Beine und Fühler heller. ♂. ♀. 2'''. Unter Laub im ganzen Gebiete, auch an sandigen grasigen Hügeln an Feldrainen. Lygaeus rusticus Fall. H. p. 64. 25. — Schill. Beit. p. 81. 26. t. 7. fig. 5. (Umriss.) — Wz. I. fig. 116 (im Index als Aphanus). — Dall. Cat. p. 558. — Beosus Sahlb. Geoc. p. 67. 3. **1. St. rusticus.** Fall.

— Halbdecken bräunlichgelb bis braun, mit gelblichen Strichen und Flecken. Pronotum hinten bräunlichgelb, braun punctirt, mit drei bis fünf schwärzlichen Flecken, — oder schwärzlich 2

2 Beine mit den Anhängen und Hüften, Schnabel, Stirnschwiele und Fühlerglied 1—3 ganz gelb. Fühlerendglied braun. Körper etwas schimmernd zottig, — abstehend, — gelbbehaart und gewimpert. Corium bräunlichgelb, die Grundhälfte hell, hinten braun mit gelber Mittellinie; die Grundhälfte der Rippe an der Schlussnaht und ein Längsfleck hell, bisweilen auch die Coriummitte mit kleinen länglichen hellen Flecken. ♂. ♀. 1—1½‴. Im ganzen Gebiete verbreitet, mit dem Vorigen an gleichen Orten. Pachymerus sabulosus Schill. Beit. p. 81. 25. — Lygaeus pedestris Fall. H. p. 64. 26 (nicht L. pedestris Pz.). — Rhyparochromus sabulosus Sahlb. Geoc. p. 58. 7. **2. St. sabulosus. Schill.**

— Schenkel und Fühlerglied 1 und 4 pechschwarz, Glied 3 ganz, 4 oben rostgelb. Schenkelgrund und Ende, Fulcra und Hüften braungelb. Schienbeine braun, Endhälfte verwaschen heller. Schnabel und Fussglieder gelb, Klauenglied braun. Corium braun mit hellem Streif auf der Grundhälfte und an der Schlussnaht. Körper anliegend kurz gelbbehaart. β. Fühlerendglied braun, oben rostgelb. ♂. ♀. 1½‴. Unter niederen Pflanzen, Thymus, Genista Artemisia und Erica. In Deutschland, Frankreich und Italien. Pachymerus arenarius Hhn. Wz. I. 1. p. 43. fig. 27. — Rhyparochromus Sahlb. Geo. p. 59. 8. — Ammethus. Am. mon. sp. 152. **3. St. arenarius. Hhn.**

Aphanus insignis Costa 68 no. ist mir zur Untersuchung nicht vorgelegen.

Gatt. 97. Homalodema. Fieb.

ὁμαλός, platt; δέμας, Körper.

Platygaster[1] Schill.

Körper länglich-eiförmig, platt, vorn verschmälert. Kopf von der Seite schmal, länglich-dreieckig, sanft gewölbt. Schnabelwurzel so lang als der Kopf, Glied 2 das längste, über 1½mal so lang als 1. Pronotum trapezförmig, nach vorn schnell sehr verschmälert v : h = 1 : 4; l : h = 7 : 10. Seiten sanft geschweift. Membran mit vier geschwungenen Rippen. Kopf, Bruststücke und Schild schwarz. Pronotum schwarz, hinten rost- oder zimmtbraun wie alle Beine, der Hinterleib, die Pfannenseiten und der Hinterrand der Vorderbrust.

Fühler schwarz, Glied 1 braunroth. Corium zimmtbraun, Grundhälfte und der Clavus bräunlichgrau, vor der Coriummitte innen ein Querfleck mit einem Streif an der Naht, schwarz. Membran rauchbraun, der Grundwinkel, und eine schmale abgekürzte Binde nahe am Grunde, weiss. (Männchen.) Vordere Hälfte der Vorderschenkel aussen von dem Mittelzahn an ausgeschweift, hinter demselben geradkantig kleinzahnig. Schienbein in der Mitte stumpfwinkelig gekrümmt, Grundhälfte verdickt. ♂. ♀. 3½‴. An Pinus abies durch ganz Europa verbreitet. Cimex abietis L. S. N. 2. 732. 115. — Pz. F. G. 92. 22. Miris Fab. S. R. 256. 16. (Deg. t. 15. fig. 20. 21.) Lygaeus Fall. H. p. 61. 21. β. — Platygaster Schill. Beit. p. 83. 2. — Gastrodes Am. mon. sp. 148. 1. **H. abietis. L.**

Fühler braunröthlich. Halbdecken einfarbig braun. Membran einfarbig gelblichtbraun, mit einzelnen gelblichen Rippen. (Männchen.) Vorderschenkel breit, untere Kante ganz gerade, kleinzahnig, vorn ein grosser Zahn. Schienbeine gerade, gleichdick, nur am Grunde krumm. ♂. ♀. 3½‴. Unter Baumrinden (Platanus). In Nord- und Mitteleuropa. Cimex ferrugineus L. S. N. 730. 99. — Capsus abietis Fab. S. R. 245. 23. — Lygaeus Fall. H. p. 61. 21. — Platygaster ferrugineus Schill. Beit. t. 7 fig. 7 (Umriss). — Wz. I. fig. 254. — Rhyparochromus Sahlb. Geo. p. 64. 17. **2. H. ferrugineus. L.**

Gatt. 98. Eremocoris. Fieb.

ἔρημος, einsam; κόρις, Wanze.

Körper länglich. Kopf seitlich, gestreckt fast kegelig. Augen klein, halbkugelig. Fühlerwurzel walzig, etwa ¾ des Kopfes lang, mit der Hälfte den-

[1] Musste geändert werden, da dieser Name bereits vergeben ist.

selben überragend. Pronotum länglich-trapezförmig, Hals- und Schulterecke abgerundet. Seiten kaum eingebogen, nach innen etwas blattartig erweitert, vorn und hinten geschärftrandig. v : h = 1 : 2; l : h = 3 : 5. Hinterfusswurzel etwas länger als Glied 2 und 3 zusammen; der Körper schwarz, die Pfannenseiten und Hinterränder der Bruststücke weissgelb, übrigens fein behaart, die Halbdecken nebstbei gewimpert. Schenkel glatt. Halbdecken ein- oder zweifarbig matt, eingestochen zerstreut-schwarzpunctirt, an dem Randfelde eine Reihe, im Clavus drei Reihen solcher Puncte. Im Innengrundwinkel der Membran ein gelber Grundstrich. Schienbeine gelb. Fussglieder braun. Wurzelglied gelb.

Corium zimmtbraun (öfter braun gefleckt). Grundhälfte und der Clavus weisslich, dessen Spitze braun; auf der Mitte des Corium in dem braunen Theile ein Fleck schwärzlich, bisweilen am Aussenrande ein weisser Punct. Membran rauchbraun mit stellenweise hellen Rippen; ein grosser dreieckiger Fleck im Aussengrundwinkel, ein länglicher Fleck am Hinterrande, weiss. Die Wölbung des Pronotum schwarz, hinten eben, rostgelb oder rostroth; Seitenrand schmal blattartig geschärft, weiss, in der Schnürung breiter. Hinterleibrand rostroth. ♂. ♀. Schnabel bräunlichgelb oder braun, Schenkel und Fühlerwurzel braunroth oder rostgelb. After bei Weibchen meist rostroth. — $2^3/_4$—$3^1/_4$'''. Auf waldigen Hügeln unter Laub und Gesträuch. Durch ganz Europa, einzeln. Lygaeus erraticus Fab. (non Lin.) S. R. 232. 139. — Fall. H. p. 60. 19. — Ahr. F. Eur. 16. 14. — Pz. F. G. 121. 3 (zu roth). — Rhyparochromus Sahlb. Geo. 62. 12. — Dall. Cat. — Sahius Am. mon. sp. 134. — Pachymerus fenestratus H. Sff. Wz. I. 4. p. 95. fig. 437. — Hyalostactus Am. mon. 132. 1. **E. erraticus.** Fab.

Corium und Clavus einfarbig zimmtbraun, auf der Coriummitte ein Fleck, und die Endhälfte der inneren Rippe schwarz. Membran rauchbraun, ein halbmondförmiger Fleck im Aussengrundwinkel, ein länglicher, zuweilen verlöschend im Hinterwinkel am Rande, weisslich. Pronotum schwarz, Rand kielförmig geschärft röthlichbraun. Hinterleibrand schwarz. ♂. ♀. $2^3/_4$—$3^1/_4$'''. An sandigen Orten, auf Triften unter Erica. Lygaeus plebejus Fall. H. p. 59. 18. — Pachymerus silvestris Pz. (nec. Lin.) F. G. 92. 10. — Schill. Beit. t. 6. fig. 1 (Umriss). — Wz. I. fig. 33. — Rhyparochromus Sahlb. Geoc. p. 21. 11. 2. **E. plebejus.** Fall.

Gatt. 99. Scolopostethus. Fieb.

σκόλοψ, Stift, στῆθος, Brust.

Körper klein, länglich. Im Bau der vorigen Gattung sehr ähnlich. Schnabelwurzel fast so lang als das schwächere zweite Glied. Fühlerwurzel mit der Hälfte den Kopf überragend, Glied 2 etwa doppelt länger, 3 etwas über $^3/_4$ von 2 und dicker; 4 spindelig, fast eben so lang. Beim Männchen sind die Glieder 3 und 4 viel stärker als beim Weibchen. Pronotum ähnlich jenem bei der vorigen Gattung, Halsecken zugerundet, die kielförmige Abschnürung des Vorderrandes oft sehr ausgeprägt, zuweilen nur durch eine Reihe eingestochener Puncte geschieden; Seiten geschweift, in der Mitte nach innen blattartig, vorn und hinten scharf erweitert. Hinterfusswurzel schlank, etwas länger als Glied 2 und 3 zusammen.

1 Pronotum schwarz, hinten selten (bei erst entwickelten) roströthlich, Randkiel weiss. Schild, Fühler und Schenkel schwarz, Schenkelende roströthlich, Schienbeine pechbraun, die vorderen am Grunde, — Mittel- und Hinterschienbeine zum Ende — und die Fussglieder röthlichgelb. Halbdecken grauweiss; Coriumhinterhälfte tiefbraun, auf der Mitte des weisslichen Randstreifes ein brauner Randfleck. Clavus am Enddrittel braun, Membran bräunlich, Grund breit weiss, die Rippen braun. — ♂. ♀. $1^1/_2$—$1^3/_4$'''. In Deutschland, Frankreich, Italien und im Caucasus. Pachymerus contractus H. Sff. Wz. I. 4. p. 97. fig. 440. — Necudum Am. mon. sp. 155. 1. **S. contractus.** H. Sff.

— Pronotum hinten graugelblich oder roströthlich. Schulterecken bisweilen schwarz 2

2 Halbdecken einfarbig grau, die gelblichen Rippen mit einer Reihe brauner Puncte gesäumt. Membran schmutzig, die Nahtlinie braun. Pronotum verlängert, vorn sehr verschmälert, fast kegelig. Schulterecke nicht schwarz. Fühler schwarz, schlank. Vorderschenkel pechschwarz. Alle Schienbeine, die Fussglieder, die Mittel- und Hinterschenkel gelb; die Schenkelende leicht bräunlich. Schnabel gelb. (Weibchen.) 2'''. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer*.) 2. **S. longicollis.** Fieb.

— Halbdecken mit braunen oder schwarzen Rippen, oder braunen Mittelflecken. Pronotum trapezförmig-viereckig 3

3 Halbdecken grau, Hinterhälfte mit drei schwarzen Streifen, die zwei äusseren in der Mitte H-förmig verbunden, auf derselben Hälfte im Randfelde zwei Längsstreife, und die Membrannaht schwarz. Membran hell, die Rippen braun. Hinterleib schwarz. Fühler pechbraun, Endglied röthlichbraun, Schenkel pechbraun, ihr Grund und Ende, — Schienbeine, Fussglieder und Schnabel gelb. — (Weibchen.) $1^1/_2$'''. Aus Unter-Italien. 3. **S. nervosus.** Fieb.

— Halbdecken weiss, mit eingestochenen ungefärbten Puncten; Hinterhälfte des Corium braungelb oder zimmtbraun mit viereckigem weissen Fleck auf der Randmitte, vor demselben ein Streif, — daneben nach innen an der Rippe ein Strichel braun; im Clavus der Schildrand, und die Spitze breit braungelb. Membran bräunlich, Rippen braun, im äusseren Grundwinkel ein grosser quer-ovaler, — im Innengrundwinkel ein länglicher Fleck, und der Innerrand weiss. Alle Beine gelb. Fühler schwarz, Endglied gelb, am Grunde schwarz, Wurzelglied ganz, — Glied 2 am Grunde gelb. Schnabel gelb, Wurzelglied zuweilen braun. Hinterleibrand breit rostroth. Aeussere Rippe des Corium glatt. ♂. ♀. $1^1/_2$'''. Im südlichen Deutschland und Corsica. 4. **S. cognatus.** Fieb.

— Halbdecken schmutzigweiss, eingestochen braunpunctirt; Enddrittel des Corium braun, auf der Mitte des weisslichen Theiles am Rande und an der zweitäusseren Rippe ein brauner Strich, hinter demselben ein oder zwei weisse längliche Flecke, Schnabel gelb, Wurzelglied bisweilen — Glied 4 stets schwarzbraun 4

4 Fühler schlank, gelb wie die Schildspitze. Corium-Enddrittel mit trapezoidaler zum Innenwinkel spitzer Binde, am Ende zwischen den beiden Innerrippen ein Streif, in der Clavusspitze ein Strich braun. Membran schmutziggelblichweiss, ein Fleck im Aussenwinkel und an der hinteren Innerecke ein grosser Fleck milchweiss, die Rippen in dem bräunlichen Theile braun, ihr Ende meist in dreieckigen Flecken endend. Innengrundwinkel braun. Vorderschenkel braun oder braungelb, Grund und Ende gelb. Hinterschenkel mit bräunlichem Endring. Pronotum hinten meist mit halbrundlichem braunen, stets durch eine weissliche glatte Mittellinie getheilten Fleck. Kahl. — ♂. ♀. 2—$2^1/_2$'''. Unter abgefallenem Laube, unter Pflanzen und Sträuchen auf grasigen Hügeln, an Dämmen. In Deutschland. P a c h y m e r u s pictus Schill. Beit. p. 79. 22. t. 7. fig. 1 (Umriss). — Pz. F. G. 120. 5. — Wz. I. fig. 39. — L y g a e u s podagricus Fall. H. p. 63. 24. 5. **S. pictus.** Schill.

— Fühler stark, Glied 3 und 4 schwarz, 2 gelb, nur an der Oberhälfte schwarz, Glied 1 ganz gelb (Männchen), — oder schwarz, oben gelb. (Weibchen.) Schild schwarz. Corium an der Ecke, und am Ende der äusseren zweiten Rippe mit dreieckigem braunen Fleck, am Ende zwischen den beiden Innerrippen ein brauner Strich. Membran schmutzig, die Rippen braun. Beine gelb; Vorderschenkel schwarz, Grund und Ende gelb; Mittel- und Hinterschenkelende mit breitem braunen oder schwarzen Ring. Aeusserer Kiel des Corium scharf erhöht, hinten niederig, schwarzpunctirt. Oberseite fein goldgelb zerstreut behaart. Hinterleib schwarz. Bauchrand und Connexivum bisweilen röthlichgelb. Die Männchen meist mit verkümmerter Membran. — $1^1/_2$—2'''. Auf trockenen steinigen Hügeln und Bergen, unter Erica. Aus Deutschland und Sicilien. P a c h y m e r u s affinis Schill. Beit. (1829) p. 80. 25. — P. decoratus Hhn. Wz. In. (1833.) p. 139. fig. 71. 6. **S. affinis.** Schill.

Gatt. 100. **Hyalochilus.** Fieb.

ὑαλόεις, glasartig; χεῖλος, Rand.

Körper klein, im äusseren Ansehen dem Trapezonotus sehr ähnlich, durch die bereits angegebenen Kennzeichen leicht zu unterscheiden.

Graugelblich oder gelblichweiss, eingestochen braunpunctirt, kahl. Kopf, Vordertheil des Pronotum und das Schild mit herzförmig gelblichweisser Spitze, schwarz. Beine, Schnabel und Fühler lehmgelb. Fühlerwurzel schwarzbraun, oben gelb; Endglied braungelb, Grund gelblich. Schenkelende weisslich, Grund der Vorderschenkel öfter braun. Halbdecken weisslich, braunpunctirt, das Randfeld, ein Streif an der Schlussnaht, — im Innenwinkel des Corium und zwischen den beiden Rippen auf der Membrannaht ein Fleck, glatt, — vor dem inneren ein Querfleck — auf den Rippen und deren Ende ein Strichel, und die Coriumecke schwarz. Membran durchsichtig, gegen den Grund zwischen den Rippen zwei bräunliche Flecke. Rücken schwarz, Connexivum und Bauchrand röthlichgelb gesäumt. ♂. ♀. $1\frac{1}{2}$—2'''. Aus Sicilien um Palermo (Dr. *Helfer*), aus Spanien, im Grase eines Palmenwaldes (*Meyer-Dür*). Soll, nach einer brieflichen Mittheilung, Cymus ericae Costa und umgeändert in Cymus ovatulus Costa, sein. **H. cordiger.** Fieb.

Gatt. 101. **Trapezonotus.** Fieb.

τράπεζα, trapez; νῶτος, Rücken.

Körper länglich. Kopf kurz fünfeckig. Fühlerglied 2 noch einmal so lang als 1, Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2 und 4 so lang als 2. Pronotum trapezförmig v : h = 5 : 8; l : h = 5 : 8. Vorderschienbeine beim Männchen etwas gekrümmt. Körper kahl, seltener sehr fein staubhaarig, wie das Schild tiefpunctirt, mattschwarz. Hinterleib gewöhnlich bronzeartig schimmernd. Halbdecken grau weisslich, zerstreut braunpunctirt. Clavus mit zwei bis drei Reihen, Corium an der Naht mit einer Reihe, — zuweilen in Streife verfliessende Puncte. Die Pfannenseiten weiss. Die Färbung einzelner Glieder der Füsse und Fühler beim Männchen verschieden von jenen beim Weibchen. Schienbeine bedornt. Pronotum hinten grauweiss, tief zerstreut, — mitunter querreihig schwarzpunctirt; die schwarze Färbung des Vordertheiles bisweilen nach hinten vorspringend, mitunter zerstreute glatte Flecke vorhanden.

1 Schildende mit zwei gelblichen Randstrichen. Alle Schenkel bei Männchen und Weibchen und die Fussglieder schwarz. Der Kopf und das Pronotum behaart, die weissliche erweiterte Randfläche mit einigen stehenden Borsten besetzt. Corium hinter der Mitte mit bisweilen getheiltem, nach hinten verlängertem schwarzen Fleck; ein oder zwei schiefe glatte Flecke vor demselben hell. Coriumspitze und Ende der Hauptrippe schwarz. Membran rauchbraun, die dicken Rippen, — ein Fleck unter der Coriumspitze, — ein Fleck zwischen der ersten und zweiten Rippe und einer am Grunde der dritten Rippe weiss; auf der Hinterhälfte weiss, mit Nebelflecken. Schnabel und Fühler schwarzbraun. — *β*. Bisweilen sind die Hinterschienbeine schwärzlich, das Fühlerglied 2 und 3 rostroth, am Grund und Ende braun. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$'''. In Schweden, Finnland und Deutschland. L y g a e u s nebulosus Fall. H. p. 54. 11. — P a c h y m e r u s Hhn. Wz. Ins. fig. 29 (nicht genau). — Pz. F. G. 121. 7. — Schill. Beit. p. 69. 8. t. 6. fig. 5 (Umriss). — R h y p a r o c h r o m u s Sahlb. Geo. p. 56. 3. — N a s s i r. Am. mon. sp. 128. 1. **T. nebulosus.** Fall.

— Schild ganz schwarz 2

2 Schienbeine, alle Schenkel und die Fühler beider Geschlechter schwarz; mit Glanz. Fussglieder schwarzbraun. Pronotum flachgewölbt, Seitenrand linienförmig. Corium im Innenwinkel mit bräunlichem, trapezoidalen, schwarzpunctirten Fleck, daneben vorn ein kleiner Strich, und die Coriumspitze braun. Membran rauchbraun, eine feine Grundlinie und die Rippen

weiss. Bei unausgebildeter Membran sind die Halbdecken stark schwarz punctirt, die Puncte meist zu schwarzen Linien verflossen; die kleine Rippe der Membran, die Randlinie und ein Querstrich unter der Corium-ecke weissgelblich. — ♂. ♀. 2½'''. Die Männchen schlank. Auf grobsandigen sterilen Hügeln unter Thymus, Erica und anderen niederen Pflanzen. In Böhmen und Oesterreich. 2. **T. nigripes**. Fieb.

— Die Vorderschienbeine beider Geschlechter, und die Schenkelende gelb. Beim Männchen die Vorderschenkel und Fühlerwurzel gelb; beim Weibchen schwarz 3

3 Fühlerglied 2, 3, 4 bei beiden Geschlechtern schwarz. Zwei Striche am Schildrand im Clavus, ein Fleck im Grundwinkel des hie und da dichter punctirten Corium, glatt; in dessen Innenwinkel ein länglicher, vorn seitlich hakiger Fleck, und die Coriumecke schwärzlich. Membran rauchbraun, die Rippen fein, zum Grunde stärker weiss. (Männchen.) Fühlerwurzel, Schnabelglied 1 und 2, und Vorderschenkel gelb, hinten am Ende ein schwarzer Fleck. Mittel- und Hinterschenkel gelb, Ende mit braunem Ring. Mittelschienbeine gelb, Grund braun. Hinterschienbeine und Fussglieder ganz braun. Pachymerus sylvaticus Pz. F. G. 93. 16. — Mosaur Am. mon. sp. 127. (Weibchen.) — Fühlerwurzel, Schnabel, alle Schenkel, Mittel- und Hinterschienbeine schwarz. ♂. ♀. 2–2½'''. Nicht selten durch das ganze Gebiet, an den verschiedensten Oertlichkeiten. Lygaeus agrestis Fall. H. p. 55. 12. — Pachymerus Hhn. Wz. Ins. fig. 15. — Schill. Beit. p. 70. 9. t. 6. fig. 9. (Umriss.) — Rhyparochromus Sahlb. Geoc. p. 56. 4. — Jassarus Am. mon. sp. 126. 3. **T. agrestis**. Fall.

— Fühlerglied 2 und 3 bräunlichgelb, 4 schwarz. Der ganze Schildrand des Clavus, 2—3 Längsflecke auf dem fein braun, — nach aussen stellenweise dichter punctirten Corium glatt. Im Innenwinkel des Corium ein länglicher, — vorn seitlich hakiger Fleck, schwarz. Membran licht rauchbraun, die Rippen fast milchweiss; Grund nach aussen breit hell. Mittel- und Hinterbeine mit den Fussgliedern gelb; Schenkelende mit breitem schwarzen Ring. — (Männchen.) Schnabelglied 1—3, Fühlerwurzel und Vorderschenkel gelb. — (Weibchen.) Schnabel schwarzbraun, das schwarze Wurzelglied desselben und der Fühler, am Ende gelb. — ♂. ♀. 2½—3'''. Aus Deutschland, Italien und Corsica. — Pachymerus Ullrichi Fieb. in Weit. Beit. 1836. p. 347. t. 2. fig. 23. 4. **T. Ullrichi**. Fieb.

Gatt. 102. **Ischnotarsus**. Fieb.

ἰσχνος, dünn; ταρσός, Fuss.

Körper länglich schmal. Fühler lang, Glied 1 walzig, zur Hälfte den Kopf überragend; Glied 2 über doppelt länger, stabförmig; oben wenig dicker; Glied 3 fast eben so lang, und gleichlang mit 4. Pronotum länglich-trapezförmig, v:h = 1 : 2; l : h = 1 : 1. Bauchgrundschiene vorn kurzspitzig, oben stumpfkantig. Membran mit fünf Rippen.

1 Pronotum, Kopf und Schild schwarz, die Schildspitze weiss, in dem Schulterwinkel bisweilen ein länglicher Fleck, — in der Mitte der Seiten ein Strich, — roströthlich durchscheinend. Fühler gelb, Glied 1 und 2 am oberen Rande, — 3 am oberen Drittel schwarz; Glied 4 schwarzbraun, am unteren Drittel gelbweiss, Grund schwarz. Vorderschenkel schlank-spindelig, schwarz, vor dem Ende beiderseits ein rostgelber Fleck, vordere untere Kante mit vier bis fünf kleinen Zähnchen hinter dem grossen vorderen Zahn, vor diesem drei kleine Spitzen; hintere Kante mit mehreren langen Borsten, Vorderschenkelköpfe mit zwei kurzen Zähnen bewehrt. Beine weissgelb, Mittel- und Hinterschenkel am Ende schwarz, Schienbeinende braun, Fussglieder gelb. Halbdecken gelblichweiss, Grund des Clavus schwarz, in dessen Endhälfte ein Streif, — im Corium nahe der Schlussnaht eine Linie, braun; die breite schwarze Binde aus dem Innenwinkel läuft etwas schmäler, aber gleichbreit, etwas zackenrandig, zum Aussenrande. Membran tief rauchbraun, am Ende ein viereckiger vorn

zweispitzer weisser Fleck, vorn ein Grundstrich, — innen eine oder zwei Rippen, am Grunde heller. Pronotumseiten vom Halsrande zur Schulterecke stark aufgebogen, sehr sanft geschweift. Kopf etwas länger als bei den folgenden Arten. Vorderhälfte des Pronotum stark gewölbt. Schnabel gelb. Rücken braun, Endhälfte schwarz. Auf der vierten Schiene des Hinterleibes ein ober- und unterseits durchscheinender länglicher Randfleck weisslich. Unterseite ganz schwarz. ♂. ♀. 5—5½‴. Aus dem griechischen Archipel, der asiatischen Türkei. Auch in Syrien (*Lederer*).

1. **I. melanotus.** Fieb.

— Pronotum-Seitenrand gelblichweiss, Hinterhälfte des Pronotum weisslich oder rostgelb, braunpunctirt; Vorderhälfte und Schulterecke schwarz. Vorderschenkel dick spindelig. Schild schwarz, auf der Endhälfte zwei Striche und die Spitze weiss. Die Corium-Ecke ist durch die Binde dreieckig weisslich abgegrenzt 2

2 Pronotum hinten, und Halbdecken rostgelb bis rostroth, Randfeld weiss, die Querbinde trapezoidal, innen abgekürzt, schwarz, mit der unteren hinteren Ecke auf der Naht im Innenwinkel sitzend. Membran dunkelrauchbraun, Ende mit grossem rundlichen weissen Fleck; die Rippen braun, ihre Grundhälfte weisslich. Beine gelb, Mittelschenkel am Ende bräunlich. Schnabel schwarz, Glied 2 rostgelb. Fühlerwurzel schwarz, oben gelb; 2 und 3 gelb, oben braun; 4 schwarz, am Grunde weiss. Schienbeine gelb, Ende und Fussglieder bräunlich. Hinterleibsegmente mit schmalen mondförmigen Randflecken. — ♂. ♀. 3½‴. Im südlichen Europa. Pachymerus pulcher H. Sff. Wz. In. 4. p. 13. fig. 358. — Aphanus erythropterus Brül. Exp. Mor. Hem. p. 75. 30. t. 31. fig. 4. — Pachymerus ibericus Kol. mel. 1. p. 79. t. 9. fig. 15 (nach Orig. im Wien. k. k. Hof-Nat.-Cab.).

2. **I. pulcher.** H. Sff.

— Pronotum hinten, die Seiten und die Halbdecken weiss, am Vorderrand des Pronotum öfter zwei weissliche Striche. Die weisslichen Rippen im Clavus, und im Corium an der Schlussnaht, von schwarzen in Linien verfliessenden Punctreihen begleitet. Die Querbinde im Corium fast fünfeckig, mit der Spitze auf der Membrannaht ansitzend; im Innenwinkel ein grosser weisser Punct, auf der Coriummitte eine schwarze Längslinie. Die Rippen der Membran am Grunde weiss, am Ende braun; im Aussengrundwinkel ein grösserer oder kleinerer weisslicher Fleck. Hinterleibsegmente mit gelben Randstrichen 3

3 Membran dunkelrauchbraun, Ende mit rundlich-viereckigem weissen Fleck. Fühlerglied 1 schwarz, 2 und 3 schwärzlich, — 2 an der Grundhälfte, 3 am Grunde braungelb; Glied 4 schwarz, am Grunde breit weiss. Schulterecke mit quer-viereckigem schwarzen Fleck, zwischen denselben zwei breite schwärzliche Streife. Flügel durchsichtig, Rippen schmutzig. (Männchen.) Schenkel schwarz, nur ihre Ende oder auch am Grunde weisslich. (Weibchen.) 3‴. Aus dem südlichen Frankreich und Spanien. Sphragadimium Am. mon. sp. 131.

3. **I. sphragadimium.** Am.

— Membran unter der Coriumecke hell, aussen unterhalb schwarz, die Rippen schwärzlich, die Zwischenräume leicht bräunlich-wolkig. Membrannaht mit weisser Linie bis an die Coriumecke. Schulter mit länglichem schwarzen Randfleck, die Ecke hinten weiss. Pronotum-Hinterhälfte braunpunctirt, mit weisslicher Mittellinie. Flügel durchsichtig, Rippen braun. Fühlerglied 2 und 3 gelb, 3 oben braun; 4 schwarz, am Grunde schmal weiss. (Männchen.) Schnabel gelb, Glied 4 braun. Wurzelglied der Fühler gelb, oben bräunlich. (Weibchen.) Schnabel braunschwarz, Glied 2 gelb. Fühlerwurzel schwarz, Grund und Ende gelb. — ♂. ♀. 3—3¼‴. Unter abgefallenen Blättern an Pflanzen und Baumwurzeln, fast in allen Oertlichkeiten, nicht selten durch das ganze Jahr. Wohl nur im mittleren und südlichen Europa. Lygaeus luscus Fab. S. R. 231. 133. — Wlf. W. fig. 139. — Pachymerus Schill. Beit. t. 6. fig. 4. — Wz. Ins. fig. 30. — Lygaeus quadratus Pz. F. G. 92. 11. — Beosus Am. Serv. Hem. p. 254. 1. — Am. mon. sp. 135.

4. **I. luscus.** Fab.

Gatt. 103. Microtoma.

Lap. Ess. 1833. p. 33. 3. — Polyacanthus p. 83. 5. — Am. et A. Serv. H. Gen. 210.

Körper oval, kahl. Fühlerwurzel wenig den Kopf überragend, Glied 2 doppelt länger als 1, Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2 und so lang wie das spindelige vierte. Pronotum v : h = 5 : 8; l : h = 4 : 6. Schienbeine dicht bestachelt.

Der ganze Körper, die Fühler, Beine und der Schnabel schwarz, matt. Pronotum sehr flachgewölbt, nur die feine Randlinie aufgebogen, an den Schulterecken herabgedrückt. Membran einfarbig tief rauchbraun. ♂. ♀. $3^1/_2$—4‴. An steinigen sonnigen Hügeln unter Laub, an Grasbüscheln, unter Steinen, nicht selten im mittleren und südlichen Europa. Cimex carbonarius Rossi. F. E. No. 1330. t. 7. fig. 7 (1790). Pachymerus Kol. mel. sp. 43. — Lygaeus Echii Pz. F. G. 72. 22. — Fab. S. R. 235. 160. — Polyacanthus Am. Serv. Hem. t. 7. fig. 70. Am. mon. sp. 121. — Pachymerus Wz. In. fig. 70. — Lygaeus aterrimus Wlf. W. fig. 192 (1811). — Pachymerus Ramb. F. And. p. 148. 2.

P. carbonarius. Rossi.

Gatt. 104. Lethaeus.

Dall. Cat. p. 557. Gen. 6. t. 15. fig. 3.

Dem äusseren Ansehen nach verwandt mit Gonianotus und Microtoma. Der Körper länglich, dunkelfarbig, kahl. Die Fühler schlankgliederig, das Wurzelglied $^2/_3$ des Kopfes lang, walzig, mit der Hälfte den Kopf überragend; Glied 2 etwas schwächer, $1^1/_2$ so lang als das Wurzelglied (Glied 4 fehlt). Kopf von der Seite kegelig dick. Wangenplatten klein, halbrundlich. Augen von der Seite rund, von oben halbkugelig. Schnabelwurzel wenig länger als der Kopf; Glied 2 an die Mittelbrust reichend; Glied 3 fast eben so lang als 2; Glied 4 nicht $^2/_3$ von 3. Schild gleichschenkelig dreieckig.

Schwarzbraun, kahl. Pronotum-Vorderhälfte in der Mitte quer flachgewölbt, fein punctirt; Seiten und Hinterhälfte schief eingestochen punctirt. Schild blatternartig, dicht punctirt. Halbdecken einfach punctirt, die erhabenen Rippen mit Punctreihen gesäumt. Clavus mit einer Rippe an der Naht. Membran röthlichbraun. Schnabel und Fühlerwurzel pechbraun. Schienbeine, Fussglieder und Fühler roströthlich. Schnabel braungelblich, Schienbeine schwach bestachelt, die vorderen nur unterseits bedornt. — (Männchen.) 4‴. Aus dem südlichen Europa. Im Wien. k. k. Hof-Nat.-Cabinet.

L. niger. Mus. Vien.

Die verwandten Arten sind: L. africanus Dall. Cat. p. 557. t. 15. fig. 3. und L. indicus Dall.

Gatt. 105. Rhyparochromus.

Curt. Brit. Ent. (1836.) — Am. Serv. Hem. Gen. 211.

Im Baue dem Microtoma und Beosus ähnlich, der Körper länglich, der Kopf von der Seite dreieckig, dick, vorn herabgewölbt. Wangenplatten fehlen. Fühler stark; Wurzelglied keulig, halb so lang als der Kopf, denselben etwas überragend; Glied 2 etwa doppelt länger, nach oben allmählich stärker, 3 über $^3/_4$ von 2, Glied 4 spindelig, etwa so lang als 3.

1 Halbdecken schwarz, Corium mit gelblichweissem, hinten breiteren Saum bis auf die glatte callose Ecke. Clavus mit schmaler gelblichweisser Linie an der Naht. Membran schwarz, schmal weissgesäumt. Flügel metallisch schimmernd. Pronotum schwarz, vorn fein — hinten grob punctirt und röthlichgrau gefleckt, an jeder Schulterecke eine gelblichweisse Schwiele. Schild schwarz wie die langen dünnen an den Gliederungen sparsam kurzborstigen Fühler. Vorderschenkel mit einem grossen am Grunde gezähnelten Dorn und mehreren kleinen Dornen. Vorder- und Hinterschenkel, Schienen und Fussglieder schwarz, steifborstig. Ganz schwarz, glänzend.

4'''. Andalusien. Rhyparochromus ibericus Bär. Berl. Ent. Z. 1858. pag. 200. taf. fig. 5. (Nach Bär. am a. O.) 1. **R. ibericus.** Bär.

— Halbdecken, Schild und Pronotum ganz schwarz, matt 2

— Halbdecken und Hinterhälfte des Pronotum grauweiss, graugelblich oder roströthlich, schwarzpunctirt, oder noch meist mit einem viereckigen schwarzen Fleck im Innenwinkel des Corium 3

2 Membran schmutzig- (bräunlich) weiss. Pronotum-Vorderhälfte quergewölbt, hinten niedergedrückt, Rand ziemlich breit, etwas aufgebogen. Körper und Beine fein behaart, wie die Fühler und Schenkel schwarz, matt. — β. Vorderschienbeine oberseits rostgelb, ein heller Fleck an den Pfannenseiten. — 4'''. Aus Sicilien und Spanien. Pachymerus carbonarius Ramb. F. And. p. 148. 3. 2. **R. leucodermus.** Fieb.

— Membran schwarz, mit viereckigem grossen orangegelben Fleck im Innenwinkel. Der ganze Körper, Beine, Fühler und Schnabel schwarz, matt. Flügel rauchbraun mit hellem Faltenstreif und gelblicher Grundfalte. — 3¾—4'''. An sonnigen steinigen Hügeln unter Steinen und Gesträuch. Cimex Rolandri L. S. N. 2. 729. 98. — F. Sv. 957. — Lygaeus Fab. S. R. 230. 127. — Schff. Ic. Rat. t. 8. fig. 7. — Sulz. Ins. t. 11. fig. 76. — Wlf. W. fig. 193. — Pachymerus Pz. F. G. 118. 3. — Rhyparochromus Am. Serv. H. p. 253. 1. — Cimex fulvomaculatus Deg. 3. 2. 94. 93. — Rhombospilus Am. mon. sp. 122. 3. **R. Rolandri.** L.

3 Halbdecken ohne schwarzen Fleck im Innenwinkel des Corium, nur zerstreut schwarzpunctirt, mit hie und da glatten Stellen. Randfeld breit unpunctirt; hinter der Mitte ein Strich, — die Coriumspitze, — ein länglicher Fleck zwischen den Rippen auf der Membrannaht, und einer vor dem Innenwinkel braun. Membran dunkelrauchbraun, dicht weiss gesprenkelt. Schild schwarz, mit zwei weisslichen Endstrichen. Vorder- und Mittelschienbeine schmutzigweiss, deren Ende, — die Hinterschienbeine, alle Schenkel, Fussglieder, Schnabel und Fühler pechschwarz. Fühlerglied 2 am Grunde mit röthlichem Ring. Vorderrand und eine glatte Mittellinie des Pronotum hinten, weisslich. — ♂. ♀. 3—3½'''. Auf trockenen Anhöhen in Oesterreich, dem südlichen Frankreich und vom Ural. Pachymerus adspersus Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. 96. — P. sordidus Evers. in lit. 4. **R. adspersus.** Muls.

— Halbdecken mit schwarzem viereckigen Fleck im Innenwinkel des Corium, vor demselben ein — hintenan zwei weisse glatte Flecke. Vorderschenkel meist ganz, — die gelben Schienbeine am Ende, — die hinteren auch am Grunde, — oder ganz schwarz. Die Pfannenseiten und Hinterrand der Bruststücke weiss 4

4 Vorderhälfte des Pronotum nur bis an den breiten roströthlichen oder weisslichen Saum schwarz 5

— Vorderhälfte des Pronotum bis an die bisweilen gelbliche Randlinie schwarz 6

5 Membran tief rauchbraun. Saum des Pronotum braunröthlich durchscheinend, glatt. Hinterhälfte des Pronotum dicht, — und verflossen schwarzpunctirt. Schild schwarz, Spitze weiss. Unter und an der Coriumspitze ein kleiner weisser Punct, — an der Spitze ein dreieckiger Randfleck, weisslich. Halbdecken bräunlich, dicht braun punctirt. — 4—4¼'''. Aus dem südlichen Europa. 5. **R. tristis.** Fieb.

— Membran bräunlich oder rauchbraun, die Rippen braun, ihre Grundhälfte, — ein rundlicher Fleck unter der Coriumspitze, — und vier bis fünf dreieckige Flecke am Endrand weisslich. Saum des Pronotum breit weisslich. Schild schwarz, auf der Hinterhälfte zwei weissliche Randstriche. — 3¾—4½'''. Unter Gesträuchen, besonders Wachholder, und Erica, auf sonnigen Hügeln, durch ganz Europa verbreitet. — Lygaeus lynceus Fab. S. R. 231. 137. — Pachymerus Schill. Beit. t. 5. fig. 7. (Umriss.) — Physancalus Am. mon. sp. 130. 6. **R. lynceus.** Fab.

6 Membran rauchbraun oder schwarz, der Rand fein weisslich gesäumt. Der ganze Körper und alle Beine schwarz, seltener der Hinterrand der Bruststücke — und kleine Flecke an den Pfannenseiten röthlich. Pronotum-

Vorderhälfte sammt dem Rande, und die Randrippe des Corium schwarz. Die Oberseite röthlich bis fast granatroth, seltener grauröthlich. — 3¾—4'''. Mit dem Vorigen an gleichen Orten. In Deutschland, Italien, und wahrscheinlich noch weiter verbreitet. Cimex phoeniceus Rossi. F. Et. Mant. No. 508. — Pachymerus Pz. F. G. 118. 15. — Rhyparochromus Dall. Cat. 7. **R. phoeniceus.** Rossi.

— Membran rauchbraun mit drei weisslichen Flecken am inneren Bogenrande, ein kleiner Fleck unter der Corium-Ecke und der Grund der Rippen schmutzigweiss. Vorderschienbeine an der Grundhälfte gelblich. Fühler ganz schwarz. Randlinie des Pronotum an der schwarzen Vorderhälfte bis zur Halsecke röthlich, oder grau. Randrippe des Corium bleich. Oberseite variirt aus Grauweiss in Grauroth oder röthlich. — 3¾ bis 4'''. An den verschiedensten Oertlichkeiten, durch ganz Europa, doch nur einzeln. Cimex pini L. F. Sv. 956. — Lygaeus Fab. S. R. 229. 125. — Wlf. W. fig. 71. — Pachymerus Schill. Beit. t. 5. fig. 3 (Umriss). — Wz. Ins. fig. 25. — Rhyparochromus Dall. Cat. — Xanthochilus Am. m. sp. 124. 8. **R. pini.** L.

— Membran rauchbraun bis schwarz, mit grossem weissen Fleck an der Spitze. Die Vorderhälfte des Pronotum sammt der Randlinie schwarz 7

7 Fühlerglied 2 und 3 rostgelb, 2 an der Spitze, 3 am Enddrittel schwarz. Glied 1 oben gelb. Membrangrund schwarz, nur der Endfleck weiss. Pronotumseiten in der Mitte breit blattartig ausgebogen. Schienbeine und Fussglieder gelb, die Ende und Grund der Hinterschienbeine schwarz. Halbdecken fein punctirt. Hinterleibrandlinie gelblich. Die schwarze, hinten bogige Färbung des Pronotum ist an den Seiten zum Rande zahnförmig abgesetzt. — 3½—3½'''; schmäler als die folgende Art. Aus dem südlichen Europa. — Pachymerus pineti Hoffg. Wz. Ins. 4 p. 95. fig. 438. — Taenidionotus Am. mon. sp. 129. 9. **R. pineti.** Hoffg.

— Fühler schwarz, Glied 2 an der Grundhälfte bräunlichgelb, selten braun . 8

8 Membran rauchbraun mit heller Grundlinie und weisslichem Punct unter der Coriumecke. Halbdecken fast bis zur Ecke schwarzpunctirt. Hinterschienbeine und der ganze Hinterleib schwarz. Die schwarze Färbung des Pronotum hinten geradlinig, die Seiten derselben zum Rande hin, schief abgesetzt. — 3½—4'''. An verschiedenen Oertlichkeiten wie R. pini nicht selten, in Deutschland, Italien, Frankreich. Pachymerus vulgaris Schill. Beit. p. 65. t. 5. fig. 8. (Umriss.) — Wz. Ins. fig. 26. — Rhyparochromus Dall. Cat. 10. **R. vulgaris.** Schill.

— Membran rauchbraun, im Innengrundwinkel ein viereckiger Fleck, sammt der nächsten Rippe weisslich. Corium weisslich, braunpunctirt der viereckige schwarze Fleck hinten, nach aussen gerückt; gegen den Innenwinkel braungelb. Die Rippen an der Naht und in dem braungelben Clavus weiss. (Bisweilen bei Weibchen das Fühlerglied 3 gelblichbraun, oben braun.) Vorderschenkel gelb, an der Vorderhälfte aussen und oben schwarz, innen schwärzlich. Die schwarze Färbung des Pronotum hinten bogig bis an die Randschärfung laufend. Schild schwarz, die Spitze gelblich. Schnabelscheide braun, Grund schwarz. — 2¾—3'''. Oft gesellig im Frühling unter Rinde von Aesculus, sonst einzeln an steinigen grasigen Hügeln unter Laub und Strauchwerk. In Mitteleuropa. Lygaeus pedestris Pz. F. G. 92. 14. (nicht Fallén). — Pachymerus Schill. Beit. t. 6. fig. 7. — Wz. Ins. fig. 38. — Raglius Am. mon. sp. 133. — Rhyparochromus mundulus Dohrn. Stett. E. Z. 1860. p. 160. 17. 11. **R. pedestris.** Pz.

Ob nachstehende Arten wirklich der Gattung Rhyparochromus oder einer andern angehören, kann einestheils wegen Abgang von Exemplaren zur Untersuchung, anderntheils wegen mangelnder oder ungenügender Beschreibung hier nicht entschieden werden.

Rhyparochromus brachiidens Leon Duf. in Ann. Soc. Ent. de Fr. 1851. p. 238. t. 11. No. 3. aus Spanien, soll vielfach gezahnte Vorderschenkel und gekrümmte, an der Spitze verdickte, mit vier Zähnen bewehrte Vorderschienen haben.

Rhyparochromus marginatus Dahlb. (in Vet. Acad. 1851. p. 218.) aus Gottland.

A. Dohrn gibt in der Stettin. ent. Zeit. 1860 die Diagnosen zweier Arten, als:

R h y p a r o c h r o m u s princeps Dhn. p. 160. 16. t. 1. fig. 2. Trübschwarz, punctirt. Kopf glänzend, der Thorax und Halbdecken roth, ein grosser Fleck in der Coriummitte, ein kleiner am Grunde des Clavus, — ein grosser trapezförmiger Fleck auf des Pronotum Vorderhälfte, und vier halbrundliche Flecke auf dem Hinterrande schwarz. In der dunklen Membran ein runder Fleck in der Mitte, ein viereckiger Fleck im inneren Grundwinkel — weiss. Unterseite schwarzgrau, die Ränder des Thorax und drei Flecke ober den Hüften roth. Fühler, Schnabelscheide und Beine pechschwarz; gelb behaart. 10 Mill. Auf Cypern. (Nach *Dohrn* a. a. O.)

R h y p a r o c h r o m u s cribratissimus Dhn. p. 161. 18. Tiefschwarz, siebartig äusserst dicht punctirt, glänzend. Fühler, Beine und Schnabel pechschwarz. Fühlerendglied gelb, am Grunde braun. 10 Mill. Aus Cypern. Unterscheidet sich von R. aterrimus, dem er in der Färbung gleicht, sehr wesentlich durch die Gestalt des Thorax und die starke, ausserordentlich dichte Punctirung der Oberfläche. Ersterer ist bedeutend schmäler als die Elytern, vor der Mitte etwas erhaben, und am Hinterrand nicht ausgebuchtet. Ein gutes Unterscheidungsmerkmal ist auch die Färbung der Beine und Antennen. (Wörtlich nach *Dohrn* a. a. O.)

Gatt. 106. **Beosus.**

Am. Serv. Hem. Gen. 251.
Pachymerus. Rhyparochromus Aut.

Körper länglich. Kopf nach der Seite dreieckig. Fühler lang, Wurzelglied walzig, dick, etwas über den Kopf lang und etwa halb so lang als der Kopf; Glied 2 doppelt so lang, stabförmig; 3 etwas kürzer; 4 spindelig, so lang als 3. Pronotum v : h = 3 : 5; l : h = 3 : 5. Bauchgrundschiene in der Mitte kurzspitzig, kantig. Membran mit fünf Rippen.

Körper schwarz, matt, kahl. Hinterleib metallisch schimmernd. Schenkel schwarz, glänzend, ihr Ende, die Schienbeine und Fussglieder rostgelb. Hinterschienbeine bisweilen braun. Schnabelscheide, Pronotum-Vorderhälfte, Schild, ein Rautenfleck im Innenwinkel des Corium und der Schildrand des Clavus schwarz. Der breite Seitenrand des Pronotum, die fein punctirte Hinterhälfte desselben und die Halbdecken weisslich. Fühlerglied 1 oben rostroth. Coriumspitze, Membrannaht, und einzelne Linien auf den Rippen des Corium schwärzlich. Membran milchweiss.

Membran mit grossem rautenförmigen rauchschwarzen Mittelfleck mit dunkleren Rippen. Fühler gelb. Innenwinkel des Corium mit grossem schwarzen Rautenviereck. — ♂. ♀. 3—3$^1/_2$'''. In den Küstenländern des Mittelmeeres. C i m e x saturnius Rossi F. E. sp. 1331. t. 7. fig. 8. — P a c h y m e r u s rhombeus Fieb. Beit. (1836) p. 346. t. 2. fig. 21. — P o d o c h i r u s Am. mon. sp. 125. 1. **B. saturnius.** Rossi.

Membran mit rauchbraunem oder bräunlichem Mittelstreif und bräunlichen inneren Rippen. Fühlerglied 2 rostgelb, Grund und Ende schwarz; Glied 3 bräunlich, Mitte röthlichgelb, Endglied schwarz. Innenwinkel des Corium mit viereckigem oder länglichem braunen Fleck. — β. Die Punctirung überall stärker, neben der Schulterschwiele ein punctirter Strich, der Fleck im Innenwinkel des Corium zackig. Alle Rippen der Membran und der Mittelstreif dunkelrauchbraun. (Pachymerus adspersus Sign.) ♂. ♀. 2$^1/_2$—2$^3/_4$'''. An sandigen Orten, auf sonnigen Hügeln. In ganz Europa verbreitet. Einzeln. L y g a e u s quadratus Fab. S. R. 232. 141. — Coqueb. t. 9. fig. 12. — P a c h y m e r u s Schill. Beit. t. 5. fig. 6. (Umriss.) — Wz. Ins. fig. 31. — Fieb. in Weit. Beit. 1. p. 346. 26. t. 2. fig. 22. (Halbdecke.) — R h y p a r o c h r o m u s Sahlb. Geo. p. 55. 2. — X a n t h o c h i l u s Am. mon. sp. 124. 2. **B. quadratus.** Fab.

Gatt. 107. **Gonianotus.** Fieb.

γωνιά, Ecke; *νῶτος*, Rücken.
Pachymerus Aut.

Im äusseren Ansehen den Arten der folgenden Gattung ähnlich, der Körper länglich; die Fühler gleichfalls beborstet. Durch die bereits angegebenen Merkmale unterschieden.

Grauweiss. Pronotum, Schild und Kopf bräunlich, dicht grob braunpunctirt. Schnabel schwarzbraun. Fühler schmutziggelb, Wurzelglied schwarzbraun, oberseits gelb; Endglied schwarzbraun. Membran rauchbraun, die Rippen braun, weiss gesäumt, die Zwischenräume mit einzelnen weissen Puncten; drei Streife merklich dunkelbraun, Grund der Membran schwarz. Hinterleib schwarz. Bauch bei Weibchen meist am Ende braunroth, Rand mit weisslichen Strichen. Pronotum hinten deutlich quer eingedrückt, Seiten und Corium-Randfeld weisslich mit sechs bis sieben Flecken aus gehäuften Puncten. — β. Schenkel braun, die Puncte braun durchscheinend. ♂. ♀. $2^1/_4$—$2^1/_2$'''. Auf sandigen Orten, auf Hügeln unter niederen Pflanzen, Thymus, Erica. Einzeln. Aus Deutschland, Frankreich, Italien und Sicilien. L y g a e u s marginepunctatus Wlf. W. (1804.) fig. 144. — P a c h y m e r u s Wz. Ins. fig. 32. N e v e l u s Am. mon. sp. 123.

1. **G. marginepunctatus.** Wlf.

Graugelblich. Halbdecken weisslich, überall fein schwarzbraun punctirt. Schnabel braungelb. Fühler gelblich, Endglied am Grunde braun. Membran milchweiss, ungefleckt. Hinterleib schwarzroth, Rücken schwarz. Hinterleibrand gelblich, vorletzte Schiene an der Ecke mit weissgelblichem Fleck. Pronotum hinten quer seicht eingedrückt; Seiten und Randfeld des Corium nur mit einzelnen braunen Puncten oder kleinen Flecken aus zwei oder drei Puncten, am Rande. — ♂. ♀. $2^1/_2$'''. Aus Sicilien um Palermo unter Statice, Salicornia (Dr. *Helfer*), aus Spanien um San Ildefonso (*Meyer-Dür.*)

2. **G. galactodermus.** Fieb.

Gatt. 108. **Emblethis.** Fieb.

ἐμβληθεὶς, insertus.
Pachymerus Autor.

Körper oval-länglich. Kopf kurz-fünfeckig, etwas in den Ausschnitt des Pronotum eingesenkt. Fühlerglieder schlank, Glied 2 über zweimal länger als das kurze dicke Wurzelglied; Glied 3 etwas kürzer als 2 und fast gleichlang mit dem dünnspindeligen vierten Gliede. Pronotum-Seiten leicht ausgebogen, v : h = 6 : 10; l : h = 7 : 10. — Körper-Oberseite grau oder gelblichweiss, schwarzpunctirt. Fühler und Beine gelblich. Kopf, Unterseite und die Bruststücke schwarz; Vorderbrustrand, die Pfannenseiten und die Hinterränder der Bruststücke weiss. Hinterleib rostroth, Rücken schwarz. Membran schwärzlich mit unregelmässigen Reihen weisslicher runder Flecke. Schildgrundwinkel mit schwarzem Punct.

Pronotumseiten sehr breit, mit der Scheibe fast in gleicher Ebene, einzeln und entfernt klein fleckenartig grob schwarzpunctirt, Rand kahl. Schenkel meist nur am Grunde braungefleckt. Vorderschenkel reihenweise braungefleckt, an der inneren unteren Kante mit drei vorderen starken, drei hinteren schwächeren Dornspitzen. Mittel- und Hinterschenkel unter- und vorderseits ziemlich dicht anliegend schwarzborstig. Hinterschienbeine anliegend schwarz beborstet und bestachelt, Schnabel bräunlichgelb. Connexivum-Schnittstücke im äusseren Grundwinkel und auf der Randmitte mit fast dreieckigen braunen Flecken. (Männchen.) Aftereinsatzstück (von unten) gedrückt halbkreisrund, Rand eben. Afterdecke breit, fast dreieckig abgerundet, vor dem Ende geschweift, oben stark querrunzelig. — ♂. ♀. $3^1/_2$—4'''. Auf begrasten steinigen sandigen Hügeln, in Deutschland, mehr im südlichen Europa. (Mit dem folgenden verwechselt.) P a c h y m e r u s marginepunctatus H. Sff. Pz. F. G. 118. 7.

1. **E. platychilus.** Fieb.

Pronotum-Seiten schmal, eben, aufgebogen, braunpunctirt, am Rande Flecken bildend. Der Randkiel vorn mit wagrecht — hinten mit aufgerichteten kurzen Borstchen besetzt. Schenkel fast reihenweise grosspunctirt, die Vorderen an der inneren unteren Kante vorn mit vier stärkeren Zähnen, wovon der zweite der grösste. Mittel- und Hinterschenkel an der unteren Kante mit sechs abstehenden Borsten auf Knötchen, am Ende noch einige

Stachelborsten, Mittel- und Hinterschienbeine gelbbehaart und dicht schwarzbestachelt. Schnabel gelb, Glied 3 und 4 braun. Connexivum-Schnittstücke auf der Randmitte mit viereckigen, am Grunde in der Ecke mit rundlichem schwärzlichen Fleck. (Männchen.) Aftereinsatzstück dreieckig-bogenseitig, der Rand wulstig. Mitte dreigrubig. Afterdecke mit stark ausgeschweiften Seiten, Ende fast gestutzt. — ♂. ♀. 3 – 3½‴. Auf grasigen steinigen Hügeln in Holzschlägen und an sandigen Orten unter niederen Pflanzen. Cimex arenarius L. F. Sv. 955. — Lygaeus Fab. S. B. 233 146. — L. griseus Wlf. W. (1802.) fig. 107. — L. pilifrons Zett. Act. Holm. (1819.) p. 71. — Fall. H. 52. 8. — Brachyolmus Am. mon. sp. 147. **2. E. arenarius.** L.

Pronotum-Seiten schmal, dick wulstig aufgetrieben; oberseits bis an den Quereindruck — unten bis an die Schulterecke wulstig. Pronotum-Vorderhälfte quergewölbt mit weisslicher Mittel- und je einer Seitenlinie, dann zerstreuten glatten Flecken. Schildende schwielig. Bisweilen in dem Halswinkel des platten Seitenrandes ein ovaler Buckel, der unterseits zahnförmig vorsteht. — 3—3½‴. Aus Sicilien (Dr. *Helfer*). **var. bullatus.** Fieb.

Gatt. 109. Ischnopeza. Fieb.

ἰσχνος, dünn; *πέζα*, Fuss.

Den beiden vorigen Gattungen zunächst verwandt. Kopf von oben länglich-fünfeckig, von der Seite länglich, fast walzig, vorn herabgeneigt. Wangenplatten vorn, sehr klein, lanzettlich. Augen von oben klein, halbkugelig, von der Seite schmal nierenförmig. Pronotum länglich-trapezförmig, flachgewölbt, v : h = 1 : 2; l : h = 1 zu etwas mehr als 1. Halsecken abgerundet, Seiten gerade, blattartig geschärft. Schnabelwurzel so lang als der Kopf, Glied 2 zwischen das erste Hüftpaar reichend, Glied 3 so lang als das Wurzelglied mit der Hälfte von 2; Glied 4 sehr kurz, etwa ⅓ von 3. Fühler zerstreut beborstet und fein behaart; Wurzelglied dick keulig, etwas über die halbe Länge des Kopfes; Glied 2 und 3 stabförmig, Glied 2 etwa 2¾mal so lang als 1; Glied 3 etwa ⅔ von 2; Glied 4 spindelig, dünn so lang als 3.

Graugelblich, kahl, schwarzbraun eingestochen punctirt. Pronotum-Seiten und Corium-Randfeld gelblichweiss, auf den Seiten einige Puncte, im Randfelde einige (sechs bis sieben) Flecke aus Puncten schwarz. Membran verkümmert, rauchbraun, ein Strich im Grundwinkel weiss, auf der Grundmitte ein grosser Fleck schwarz. Schild mit lichtem Seitenstreif. Unterseite, Kopf und Schenkel schwarz. Fühler schwärzlichbraun, Wurzelglied schwarz; Glied 2 oben, 3 am oberen Drittel weisslich, Endglied graugelblich, Grund schwarz. Pfannenseiten, Vorderbrustrand, der Hinterrand der Bruststücke, Schienbeine, Fussglieder und Schenkelende lehmgelb. Schienbeine rings fein kurz bestachelt, und wie die Schenkel fein borstig behaart. Schnabel schwarz. ♂. ♀. 3¼‴. Aus Spanien, den Pyrenäen und Dalmatien. — Rhyparochromus Scaphula Bär. Berl. E. Z. (1858) p. 198. t. fig. 6. **1. Scaphula.** Bär.

Gatt. 110. Neurocladus. Fieb.

νεῦρον, Nerve; *κλάδος*, Ast.

Aehnelt etwas im Baue der vorigen Gattung. Körper gestreckt, länglich-eiförmig, kahl. Kopf von oben mehr gestreckt fünfeckig, von der Seite länglich dreieckig spitz, unten gerade. Augen klein halbkugelig, von der Seite breiter, schief, nierenförmig. Schnabelwurzel fast kürzer als der Kopf, Glied 2 in das mittlere Hüftpaar reichend, Glied 3 so lang als das Wurzelglied, Glied 4 die Hälfte von 3. Wangenplatten vorn, klein, halbrundlich. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn flachgewölbt; Seiten ungleich breit blattartig geschärft, aufgebogen, hinter der Mitte etwas geschweift und nach innen erweitert, v : h =

6 : 7 ; l : h = 3 : 4. Halsecke vorstehend, stumpf. Fühlerwurzel dünnkeulig, nicht halb so lang als der Kopf, Glied 2 an dreimal so lang, stabförmig wie 3, welches nur $^3/_4$ von 2 ; Glied 4 dünnspindelig, fast so lang als 3. Vorder- und Hinterschienbeine unterseits, — Mittelschienbeine rings bedornt ; Vorderschienbeine an der inneren Kante fein gezähnelt am Ende mit einigen Stachelborsten.

Oberseite, Schenkel und Fühler braun. Rücken wie der ganze Körper schwarzbraun. Kopf, Pronotum und Schild blatternarbig fein dicht punctirt, chagrinirt. Halbdecken gleichmässig entfernt seicht punctirt. Pronotum vorn mit schwacher feiner Längsfurche, hinten mit schwachem Kiel. Schild eben, Spitze zusammengezogen, oben kantig. Flügel pechbraun, Rippen braun, Schienbeine und Fussglieder braunröthlich. Vorderschenkel zusammengedrückt, oben mit einigen langen Borsten besetzt. Membran gelblich-rauchbraun, Grund dunkler; die Rippen braun, weiss gesäumt. Schnabel bräunlichgelb. — (Weibchen.) $4^1/_2{}'''$. Aus dem südlichen Europa (Parreyss) im kais. Wiener Hof-Nat.-Cab. als: Pachymerus ater.

N. ater. Mus. Vien.

Gatt. 111. **Ischnorhynchus.** Fieb.

ἰσχνος, dünn; ῥύγχος, Rüssel.

Heterogaster Schill. Beit. p. 89.

Körper länglich-eiförmig, niedergedrückt, kahl. Fühlerwurzel wenig über den Kopf ragend ; Glied 2 nicht doppelt so lang; Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2, beide stabförmig; Glied 4 spindelig, spitz, so lang als Glied 2. Pronotum nach vorn sehr zusammengezogen, v : h = 3 : 7; l : h = 5 : 7. Schild gleichseitig dreieckig. Hinterfusswurzel so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Körper, Pronotum und Schild tief eingestochen punctirt ; in jedem der Stichpuncte ein goldgelbes Borstchen. Halbdecken viel breiter als der Leib, die Corium-Ecke fast an das Hinterleibende reichend. Membran gross, weit über den Hinterleib ragend.

Clavus am Schildrande mit einer Reihe, an der Naht mit zwei Reihen Puncten. Corium durchscheinend, glatt, kahl, äusserst fein punctstichig, oder fast weisslich-feinmaschig; an der Schlussnaht ein lederartiger linienförmiger Streif mit einer äusseren Reihe Puncte; auf der Mitte ein zerstreut-punctirter, hinten erweiterter Streif, auf dessen Mitte zwei braune Flecke, in dem äusseren endet eine Punctreihe. Die Clavus- und Corium-Spitze, und zwei kleine Flecke auf der Membrannaht braun. Membran glashell. Beine rostroth. Klauenglied schwarz. Mittel- und Hinterbrustrand breit weiss. Unterkopf und Brust weiss inkrustirt. Bauch schwarz, silberweiss fast schuppig behaart, oft hinten roströthlich. Rücken an der Grundhälfte schwarz, mit schwarzen Seitenflecken; oder ganz schwarz. Connexivum braunröthlich, am Grund und Ende und die Randlinie weiss, wie die letzte Rückenschiene und das Afterstück.

Fühlerglied 1 und 4 schwarz; 2 und 3 rostgelb, am Grund und Ende, oder nur 3 am Ende schwarz. Zimmtbräunlich. Kopf und Pronotum vorn, — Schild und Innenwinkel des Corium breit rostroth oder rostgelb; an den Augen dreieckige Flecke, — die Querfurche des Pronotum und Grund des Schildes schwarz. Die Mittellinie des Pronotum, zwei Striche auf dessen Hinterrand und auf der rostgelben Membrannaht, — im Innenwinkel des Corium ein Strichel, glatt. Rücken ganz schwarz, Connexivum mit weissen Einschnitten und weisslicher Randlinie. ♂. ♀. $2'''$, mit Membran $2^1/_2{}'''$. Meist an den grünen männlichen Blüthenzapfen der Birken (auf Reseda wohl nur zufällig). Durch ganz Europa verbreitet. Lygaeus didymus Zett. Act. Holm. 1819. p. 71. — Fall. H. p. 50. 4. — L. Resedae Pz. F. G. 40. 20. — Heterogaster Schill. Beit. p. 89. t. 8. fig. 5. (Umriss). — Cymus Bur. H. 2. p. 292. 1. — Sahlb. Geo p. 71. 1. — Dallas Cat. p. 586. 2. — Clidocerus Am. mon. sp. 168.

1. I. didymus. Zett.

Fühler gelb, Wurzelglied am Grunde und das Endglied braunschwarz. Graulich, braunpunctirt. Kopf rostroth, weissbereift wie das vorn in dem Quereindruck braungelbe Pronotum; in welchem nur die queren ∾-förmigen Furchen schwarz. Schild bräunlichgelb. Halbdecken braungelblich punctirt, die Puncte auf der Corium-Mitte und an der Membrannaht braungelb, im Innenwinkel des Corium ein Strich weiss. — ♂. ♀. $1\frac{1}{2}'''$, mit Membran $2'''$. Im mittleren und südlichen Europa. Als Heterogaster vitripennis Kunze. — H. geminatus Mus. Vien. 2. **I. geminatus.** Mus. Vien.

Gatt. 112. **Artheneis.**

Spin. Ess. p. 250. 125.

Körper klein, länglich, niedergedrückt, überall dicht tief punctirt. Im äusseren Ansehen einem Zosmenus ähnlich. Pronotum flachgewölbt, nach hinten zwischen den Schultern erhöht. Hinterfusswurzel kürzer als Glied 2 und 3 zusammen, etwa so lang als Glied 3; Fühlerglied 2 etwa doppelt so lang als 1; Glied 3 fast $\frac{4}{5}$ von 2, Glied 4 dick keulig, so lang als Glied 2. Hinterleib unter der Halbdecke seitlich vorragend. Weissgelblich oder ockergelblich, kahl. Die Mitten der Bruststücke schwarz, Pfannenseiten weiss. Oberseite mit Hohlpuncten bedeckt.

1 Schild mit v-förmigem weissen hochkantigen Kiel, Schildgrund dreieckig vertieft, schwarz, punctirt. Oberseite, Fühler und Beine graugelb. Fühlerwurzel braun, oben gelblich, Glied 2, 3, 4, am Grunde schwarz, 4 an der Oberhälfte braun. Schenkelmitte braun, beiderseits mit kurzen Reihen brauner Puncte. Corium hinten braunpunctirt, die Corium-Ecke und ein Strich am Rande hinter der Mitte braun. Schnabel schwarz, Glied 2 und 3 gelblich. Membrangrund mit braunem schmalen Streif. Pronotum-Seiten gerade, sehr schmal blattartig, eine ganze mittlere, — vorn je eine seitliche kurze Rinne, seicht; an der Mitte der Seiten und in dem Halswinkel ein flaches Grübchen. Rückenmitte schwarz, Grund braun, die Rücken und Bauchseiten mit dreieckigen braunen Randflecken, bisweilen an den Bauchseiten ein röthlicher Streif. — ♂. ♀. $1-1\frac{1}{2}'''$. Im südlichen Europa. Artheneis foveolata Spin. Ess. (1840) p. 253. 2. — ? Rhyparochromus impressicollis Lucas. 1. **A. foveolata.** Spin.

— Schild eben, grobpunctirt, in den Grundwinkeln ein gelblicher Buckel. Fühler gelblichweiss; Endglied oben braun. Beine und Schnabel gelblich, dessen Endglied braun. Rücken weissgelb, Grund schwarz 2

2 Pronotum-Seiten von der Halsecke an blattartig auf der Schulter endend, Scheibe deutlich querüber eingedrückt, eine flache Mittelrinne auf der Hinterhälfte; — in dem Quereindruck gegen den innen erweiterten Rand zwei Grübchen. Schild braun, im Grundwinkel ein kleiner weisser Callus. Ende des Corium leicht gebräunt. Segmente des Hinterleibes am Grunde aussen mit rundlichem braunen Fleck; äussere Rippe der Membran vom Grunde an gabelig. ♂. ♀. $1\frac{1}{2}'''$. Aus dem südlichen Russland und dem Caucasus. Cymus hircanicus Kol. mel. sp. 65. t. 10. fig. 21. — Wz. In. fig. 965 (nicht naturtreu). 2. **A. hircanica.** Kolti.

— Pronotum-Seiten schmal blattartig schneidig, aufgebogen, an der Schulter verloschen. Eine ganze flache mittlere — auf der Vorderhälfte des Pronotum beiderseits eine kurze Rinne, im Halswinkel eine quere Grube; an der Erweiterung des Randes nach innen ein Längsgrübchen. Schild bräunlich, in den Grundwinkeln ein schiefer ovaler gelbweisser Buckel. Segment 5 und 6 des Hinterleibes aussen am Grunde mit bräunlichem Fleck. Zwei Rückenschienen am Connexivum mit rostbraunem Fleck. Bauchseiten mit kurzem röthlichen Streif. Corium-Ende bräunlich-punctirt. Naht der durchsichtigen Membran bräunlich. ♂. ♀. $1\frac{1}{2}'''$. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer.*) 3. **A. alutacea.** Fieb.

Artheneis cymoides Spin. Ess. ist Nysius senecionis.

Gatt. 113. **Holcocranum.** Fieb.

ὁλκός, Furche; κρᾶνον, Schädel.

Körper klein, länglich, niedergedrückt. Aehnlich der vorigen Gattung. Fühlerglied 2 etwas über doppelt so lang als das Wurzelglied; Glied 3 etwa $^2/_3$ von 2, Glied 4 spindelig, spitz, so lang als Glied 2. Wangenplatten halbrundlich, klein, vorn am Kopfe. Beine kurz.

Weisslich, braun punctirt, die Furchen des Kopfes und die Augen braun. Pronotum-Seiten platt, weisslich, nicht punctirt; die Kiele unregelmässig, auf der Vorderhälfte zwischen den Schwielen je ein brauner runder Fleck. Schild schwarzbraun, die Seiten mit glattem weisslichen Strich. Schnabel gelb, Glied 1 und 4 braun. Wangenplatten und das Wurzelglied der gelben Fühler braun. Halbdecken an den Rippen reihenweise punctirt, zwischen den zwei äusseren Rippen der Endhälfte des Corium glatt, an der Corium-Ecke ein brauner Strich. Unterseite pechbraun. Bauchrand breit weiss. Pfannen, Schenkelköpfe, Anhänge wie Schenkel und Schienbeine gelblich-weiss; Schenkelendhälfte mit breitem braunen Ring. — ♂. ♀. $1^1/_2$'''. Auf Satureja mutica im Caucasus. Mus. Cäs. Vienn. Cymus Saturejae Kol. mel. sp. 62. t. 10. fig. 20. 3. **H. Saturejae.** Kolti.)

Gatt. 114. **Phygadicus.**

Fieb. in. Weit. Beit. 1836.
Heterogaster [1]) Schill. Beit. p. 84.

Körper gestreckt. Kopf so breit als lang, gewölbt, sehr herabgeneigt. Wangenplatten vorn, klein, halbrundlich. Schnabelglied 2 das längste. Fühler stark, Wurzelglied dick, keulig, wenig über den Kopf ragend; Glied 2 fast doppelt länger, Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2; Glied 4 spindelig, so lang als 2. Schild langspitzig gleichschenkelig dreieckig. Körper und Kopf schwarz, grobpunctirt, meist fein anliegend behaart. An der Naht im Corium zwei Reihen Puncte.

1 Alle Schenkel schwarz, ihre Ende rostgelblich. Rand des Corium kielförmig. Schnabel braun, Wurzelglied schwarz. Fussglieder gelb, Glied 1 am Ende braun; 3 braun, am Grunde gelb. Hinterleibrand mit röthlichgelben Randflecken auf der Mitte jedes Segmentes 2

— Schenkel weisslich oder röthlichgelb, Endhälfte schwarz, weissgefleckt, zuweilen gelblichbraun punctirt. Rand des Corium blattartig schneidig, nicht punctirt 3

2 Der Kopf im Nacken mit weissem Strich. Fühler ganz schwarz, Glied 3 und 4 mit rothem Stielchen. Pronotum vorn schwarz, hinten mit vier merklich dunkleren Streifen. Schild breit länglich dreieckig, Seiten sanft bogig; Ende breit weisslich, schwarzpunctirt, mit etwas schwieliger glatter Spitze. Schienbeine gelbröthlich, die vorderen nur am Ende, die mittleren und hinteren am Grund und Ende breit schwarz. Halbdecken grauweiss oder gelblich, bräunlich punctirt; auf der Membrannaht gegen die Ecke ein brauner runder, — (var. β.) bisweilen verlöschender schwarzbrauner Fleck. Membran glashell, mit zwei braungelben Flecken in den Grundzellen. — ♂. ♀. $2^1/_2$—3'''. Auf Labiaten, vorzüglich auf Nepeta-Arten in den abgeblühten Blumenrispen, auch unter denselben Pflanzen. In Böhmen, Oesterreich und im Caucasus. Phygas Nepetae Fieb. in Weit. B. (1836) 1. p. 348. 28. t. 2. fig. 24. — Heterogaster rufescens H. Sff. Pz. F. G. 135. 17. — β. Heterogaster bicolor Kol. Mel. (1845) sp. 58. t. 9. fig. 16. 1. **P. Nepetae.** Fieb.

— Kopf ganz schwarz. Fühler schwarz, Glied 2 braun, oben braunroth verwaschen, 3 am Grund und Ende schwarz, 4 am Grund und Ende breit röthlichgelb. Pronotum vorn mit weissem Punct, hinten ein Strich so wie

[1]) Wurde wegen der so verschiedenartigen Glieder der Gattung aufgelöst, und ist auch schon in Coleoptern von *Dejean* vergeben.

die längsschwielige Schildspitze weiss, glatt. Alle Schienbeine schwarz, mit zwei gelblichweissen breiten Mittelringen. Halbdecken graugelblich — oder röthlichgelb, im Clavus die Schlussnaht bräunlich, auf der Länge der Membrannaht ein mehr oder minder breiter, vorn stumpf zweizackiger Fleck, ein Punct ober dem Innenwinkel braun, die Corium-Ecke weisslich. Membran glashell, in der mittleren Grundzelle und unterhalb ein grosser und ein kleiner brauner Fleck. — β. Der Fleck im Corium und jene der Membran bleichbraun oder verlöschend. — ♂. ♀. 2½—3'''. In Hainen, auf trockenen sonnigen Hügeln unter Pflanzen, und abgefallenem Laube. In Deutschland und Corsica. Phygas semicolon Fieb. in Weit. B. (1836) 1. p. 349. 29. t. 2. fig. 25. — Heterogaster affinis H. Sff. Wz. I. (1838) 4. p. 75. fig. 404. **2. P. semicolon.** Fieb.

3 Schienbeine gelb, am Grunde mit breitem schwarzen Ring, vor dem Ende bräunlich. Schenkel gelb, die vorderen mit breitem, die Mittel- und Hinterschenkel mit schmalem schwarzen Halbring vor dem gelben Ende. Vorderschenkel auch am Grunde schwarz, oberseits braungelb. Fühlerwurzel schwarz, oben gelb; Glied 2, 3, 4 gelb, am Grunde schwarz; 2 am oberen Drittel; 3 an der oberen Hälfte schwarz; 4 schwarz ober dem Grunde gelb. Halbdecken graugelblich, auf der Mitte der Membrannaht ein stehender Strich, nach innen ober dem Winkel ein zweiter Strich braun. Membran bleich bräunlich, Rippen weiss; in der mittleren Grundzelle ein ovaler Fleck, unterhalb ein verwaschener brauner Streif. Schildspitze weisslich. ♂. ♀. 2½'''. Auf sandigen Hügeln unter Artemisia, an Coronilla-Arten, auch in Holzschlägen auf Gras. Aus Schlesien, Böhmen, Oesterreich und dem Caucasus. Heterogaster Artemisiae Schill. Beit. (1829) p. 88. t. 8. fig. 3. — (? Pz. F. G. 121. 6.) — H. Coronillae Kol. Mel. (1845) p. 59. t. 9. fig. 17. **3. P. Artemisiae.** Schill.

— Schienbeine weisslich; am Grunde, in der Mitte und am Ende ein schwarzer Ring. Die Vorderschenkel fast ganz, — die Mittel- und Hinterschenkelende breit schwarz, mit weissen oft halbringförmigen Flecken. Am Vorderrand des Pronotum eine Linie, der Seitenrandkiel und die Spitze des Schildes weiss. Fühlerwurzel schwarz, oben gelb; 2 gelb, oben bräunlich; 3 und 4 bräunlich, am Grunde gelb. Schnabel schwarzbraun, Glied 1 und 3 am Ende gelblichweiss. Halbdecken grau- oder gelblichweiss, an der Aussenhälfte des Corium zwei Striche, — die Corium-Ecke, — Membrannaht und zwei Striche übereinander im Innenwinkel und die Clavus-Spitze schwarz. Membran glashell, drei braungelbe breite Streife zwischen den Rippen, ein brauner Punct in der mittleren Grundzelle. Bauch schwarz; beim Männchen in der Mitte mit weisslichem Längsfleck, beim Weibchen mit weisslichem Längsfleck auf der Hinterhälfte. Hinterleibrand mit halbrunden weissen Randflecken. Kopf und Pronotum abstehend behaart. Die Männchen schlank. ♂. ♀. 3'''. Auf verschiedenen Pflanzen, vorzüglich auf Labiaten, an steinigen, grasigen Hügeln in Gärten, auf trockenen Wiesen, durch ganz Europa. Lygaeus Urticae Fab. S. R. 231. 236. — Fall. H. p. 49. 2. — Wz. Ins. fig. 43. — Heterogaster Schill. Beit. t. 7. fig. 8. (Umriss). Sahlb. Geo. p. 52. 1. — Am. mon. sp. 164. **4. P. Urticae.** Fab.

Gatt. 115. **Platyplax.** Fieb.

πλατύς, breit; πλάξ, Platte.

Heterogaster Schill. Beit. p. 84.

Körper oval. Kopf kurz fünfeckig gewölbt. Fühlerwurzel mit der Hälfte den Kopf überragend; Glied 2 doppelt länger; Glied 3 etwas verdickt keulig und etwas länger als 1; Glied 4 so lang als 2 dick spindelig. Pronotum v : h = 1 . 2; l : h = 1 : 2.

Graugelblich. Kopf schwarz, Seiten vorn gelblich, Wangenplatten schwarz, Fühler schwarz, Wurzelglied oben gelb; Glied 2 gelb, am Grunde — oft auch oben schwarz. Vorderhälfte des Pronotum schwarz, rings weissgelblich gesäumt, vorn ein weisser Mittelfleck, hinten vier schwärzliche Streife. Schild schwarz, Ende weisslich, schwarzpunctirt, öfter zwei weissliche Rand-

striche glatt. Halbdecken grau oder graugelb, zerstreut und streifig braun punctirt. Zwei Streife auf der Aussenhälfte, ein stehender Streif auf der bräunlichen Membrannaht, ein kürzerer auf der Mitte der Innenrippe. Eine punctirte Linie an dem glatten Randfelde. Membran glashell. Schenkel schwarz, ihre Ende, — zerstreute Flecke, — und die Fulcra weiss, Schienbeine gelblichweiss, mit drei bräunlichen Halbringen. Hinterleib schwarz, Seiten roströthlich, am Rande mit halbrunden weissen Flecken. After rostgelb oder röthlich, die vorletzten Schienen weisslich gerandet, die letzte Schiene mit schwarzen Seitenflecken. — β. (Weibchen.) Alle Schenkel gelb, schwarz zerstreut punctirt. Zwei Bauchgrundschienen auf der Mitte schwarz, an den Seiten eine Reihe brauner Flecke. ♂. ♀. $2^{1}/_{2}$—3'''. Auf Blüten der Salvia pratensis. Aus Deutschland, dem südlichen Europa und im Caucasus. — β. Aus Spanien. Heterogaster Salviae Schill. Beit. (1829) p. 85. 2. t. 3. fig. 3. (Umriss). — Lygaeus Pz. F. G. 135. 16. — Heterogaster Waltli Kol. mel. (1845) sp. 60. t. 9. fig. 18. (Weibchen.) (Nach Orig. in Wien. kais. Hof-Nat.-Cab.) — Neggechus Am. mon. sp. 164. **P. Salviae.** Schill.

Gatt. 116. Cymus.

Hahn. Wz. I. 1. (1831) p. 76. t. 12. A—D.
Heterogaster Schil. Beit. p. 90.

Körper klein, länglich. Kopf von oben fünfeckig. Augen dem Pronotum anliegend, etwa $^{1}/_{2}$ des Kopfes lang, sanft gewölbt, vorn abgerundet. Wangenplatten halbrundlich, etwa $^{1}/_{3}$ des Kopfes lang. Pronotum lang trapezförmig, hinten zwischen den Schultern gewölbt; Vorder- und Hinterrand gerade, v : h = 1 : 2; l : h = 6 : 7. Schild klein, kurz, gleichschenkelig dreieckig. Körper kahl, überall gleichmässig grob eingestochen tiefpunctirt. Die Rippen im Corium zuweilen durch glatte Linien angedeutet; Beine kurz. Die Farbe des Thieres bräunlich oder bräunlichgelb.

1 Schild flachgewölbt, grobpunctirt mit glattem dicken weissen Mittelkiel. Pronotum-Mittelkiel weiss, bis fast auf die Mitte reichend. Membrannaht mit feiner brauner Linie, auf der Innenrippe ein brauner Endstreif, unterhalb in der glashellen Membran ein Grundfleck, und zwei breite Mittelstreife schwärzlich oder braun wie die Clavusspitze. Fühlerglied 4 schlank spindelig, Grund dünn, gelblich; Glied 1 kürzer als das Schwielenende; Glied 2 fast so lang als 3. Fühlerwurzel braun, oben gelb. Schwiele vom Fühlerhöcker an so lang als der Hinterkopf. Bauch braun, Ende schmutziggelb, Rand hell, bei Männchen und Weibchen, oder schwärzlich bei Weibchen; mit je zwei hellen Puncten. — $1^{3}/_{4}$—2'''. Auf Wiesen an Pflanzen. Aus Deutschland und den Küstenländern. Cymus glandicolor Hhn. Wz. Ins. 7. p. 77. fig. 45. — Heterogaster claviculus var. Schill. Beit. p. 91. (die fig. 6. in taf. 8. wohl eher hieher als zum folgenden). 1. **C. glandicolor.** Hhn.

— Schild ganz grobpunctirt, in der Mitte fast knotig gewölbt. Pronotum nur vorn mit kurzem Kiel 2

2 Corium mit braunem Streif auf der Innerrippe; die Spitze des Clavus und Naht des Corium von der Ecke an braun. Randfeld des dicken Corium linienförmig, aufgebogen, Membran glashell. Kopf schwarzbraun. Pronotum vorn (bisweilen ganz) und das Schildchen mit röthlicher Spitze braungelb. Fühlerglied 2 nur wenig kürzer als 3, Glied 4 mit dünnem gelblichen Grund. Rücken schwarz, Connexivum braun. Beine roströthlich, die Ende der Schenkel gelblichweiss. — $1^{3}/_{4}$'''. In Deutschland, Italien und Corsica. 2. **C. melanocephalus.** Fieb.

— Corium mit dem Clavus, Schild und Pronotum gleichfarbig graugelblich, die Rippen angedeutet weisslich; Ende der Innenrippe und Membrannaht mit der Coriumspitze bräunlich. Randfeld schmal bandförmig, glatt. Membran glashell. Fühlerglied 2 etwa um $^{1}/_{4}$ kürzer als 3; Endglied dickspindelig, schwarz. Rücken gelblich. Bauchseiten mit braunem oder röthlichem Streif. Beine gelblich. — $1^{3}/_{4}$'''. In der Ebene bis in das Gebirge unter Laub, in Holzschlägen auf Gras, auf Wiesen. Durch ganz Europa nicht selten.

Lygaeus claviculus Fall. M. C. Sv. p. 64. 4. — Cymus Wz. Ins. fig. 44. — Sahlb. Geo. p. 72. 2. — Heterogaster Schill. Beit. p. 90. t. 8. fig. 6. — Lygaeus Caricis Fall. Hem. p. 51. 5. — Cymus Am. mon. sp. 170. **3. C. claviculus.** Fall.

Gatt. 117. Cymodema.

Spin. Ess. Gen. 106.

Im Baue einem Cymus glandicolor äusserst ähnlich. Länglich, kahl, überall zerstreut eingestochen tiefpunctirt. Kopf langseitig fünfeckig, sanft gewölbt, von der Seite fast kegelig, gestutzt. Wangenplatten vorn, klein, halbrund. Pronotum länglich trapezförmig, flach längsgewölbt, v : h = 5 : 9; l : h = 9 : 10, Hinterrand und Vorderrand zwischen den spitzen Halsecken, und die Seiten gerade, der Rand kantig. Schild klein, gleichseitig dreieckig.

Blass bräunlichgelb. Fühlerendglied schlank spindelig, bräunlich, der dünne Grund bleichgelb. Kiel des Pronotum und des Schildes weisslich. Schildgrund niedergedrückt, rothbraun. Membrannaht, Coriumspitze und Schlussnaht mit der Clavusspitze bräunlich. Schnabel gelb, Glied 4 an der Endhälfte schwarz. Membran mit zwei bräunlichgelben Streifen. Rücken bräunlich mit braunem Grundfleck auf jeder Schiene, und rostrothen Seitenflecken. Bauch rostbräunlich, Seiten mit braunem Streif. Connexivum und Bauchrand gelblichweiss. Beine gelblich. — $1\frac{1}{2}$—2'''. Aus Sardinien, Corsica und dem südlichen Frankreich. — Cymodema tabida Spin. Ess. pag. 213. — Cymodema Am. mon. sp. 171. **C. tabida.** Spin.

Gatt. 118. Anomaloptera [1]. Perris.

Am. Serv. H. Gen. 249.

Körper länglich eiförmig. Kopf langseitig fünfeckig, mit langvorstehender Stirnschwiele. Augen dem Pronotum anliegend, halbkugelig. Fühlerwurzel dickwalzig, etwa $\frac{2}{3}$ des Kopfes lang, mit der Hälfte den Kopf überragend. Pronotum fast länglich viereckig, vorn wenig schmäler, etwas gewölbt, fast tonnenförmig, v : h = 3 : 5; l : h = 4 : 5. Vorderhälfte mit zwei merklich erhöhten grossen Buckeln. Schild klein, gleichseitig dreieckig.

Schmutzigweiss. Pronotum mit breiter schwarzer Binde fast über die Mitte. Kopf, Fühlerwurzel, Schild und Schenkel schwarz. Schenkelende und Fühlerglied 2 und 3 weiss; Fühlerendglied schwärzlich, oben schmutzigweiss. Schienbeine weiss, Grund und Ende, und Fussglieder bräunlichgelb, Klauenglied braun. Halbdecken dicht, grob, bräunlich punctirt, am Grunde durch blasse Punctirung breit weisslich. Rippen glatt, weiss, an der inneren Rippe drei bis vier, am Aussenrande einige kleinere Flecke aus gehäuften braunen Puncten. Schnabel pechbraun. Unterseite schwarz. Spiracula weiss, die Pfannenseiten weisslich; die Wangenplatten weiss, vorn schwarz. — $1\frac{1}{4}$'''. Aus Frankreich vom Mont de Marsan, an sandigen Orten unter Helianthemum guttatum. — Anomaloptera helianthemi Perris. Am. Serv. H. p. 302. — Anomaloptera Am. mon. sp. 300. **A. helianthemi.** Perr.

Gatt. 119. Camptotelus. Fieb.

κάμπτω, krümmen; τέλος, Ende.

Heterogaster Schill. Beit. p. 89.

Körper länglich eiförmig; im Baue den folgenden Gattungen sehr ähnlich. Membran gross, die zwei äusseren Rippen am Ende bogig verbunden. Fühlerglied 2 fast über dreimal so lang als das kurze Wurzelglied, Glied 3 etwa

---

[1]) Diese Gattung stellt Amyot. Serville in den Suites á Buffon. Hemipt. p. 302. Gen. 249 mit Unrecht unter die Membranacei, Gruppe 2 Piesmides, zu Piesma, Zosmenus Lap. — denn Anomaloptera hat drei Fussglieder, viergliederigen langen Schnabel [bei Amyot kurz, dreigliederig], Zosmenus und Piesma hat zweigliederige Füsse wie alle Tingiden, und viergliederigen Schnabel.

$^3/_4$ von 2, Glied 4 etwas länger als 3. Hinterfusswurzel kürzer als Glied 2 und 3 zusammen, — so lang als 3. Pronotum v : h = 1 : 2; l : h = 1 : 1 eben so bei den folgenden, fast gestutzt kegelig.

Halbdecken weisslich, sehr fein eingestochen punctirt. Die äussere Rippe am Randfelde, — zwei innere kurze Rippen schief nach aussen und vorn, — die Membrannaht und Ränder des Clavus, — braun. Membran durchscheinend, mit fünf am Ende bogig verbundenen Rippen, die zwei äusseren meist durch eine Querrippe in zwei Zellen getheilt. Kopf, Fühler und Schild schwarz; Fühlerglied 2 roströthlich. Schildspitze weisslich. Pronotum-Vorderhälfte schwarz, vorn mit bräunlichgelbem Randfleck, hinten bräunlich, dicht braunpunctirt, mit weisslichem punctirten Mittelstrich. Schenkel schwarz, Ende gelblich. Schienbeine weissgelblich, Grund und Ende — und die Fussglieder braun. — Hinterleib schwärzlich-rothbraun, Seiten schwarz. Connexivum-Einschnitte röthlich-weiss. Rücken rostroth, Ende schwarz, — oder die Hinterhälfte des Bauches bei Weibchen weisslich, die Seiten schwarz, die Schienen weissgerandet. Schnabel braun. Vorderbrustrand breit weiss. ♂. ♀. $1^1/_2$—$1^2/_3$‴. An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, Thymus, Herniaria, unter Blättern von Echium, hie und da häufig. Heterogaster lineolatus Schill. Beit. p. 89. t. 8. fig. 4. (Umriss.) — Oxycarenus Fieb. Weit. Beit. 1. p. 344. 2. t. 2. fig. 18. (Halbdecke.) — Fieb. Rhynchotog. p. 42. 12. — Heterogaster costatus H. Sff. Wz. Ins. fig. 592. — Stenogaster costalis H. Sff. Wz. Ins. 9. p. 216. **C. lineolatus.** Schill.

Gatt. 120. Oxycarenus.

Fieb. Weit. Beit. 1836. p. 339. t. 2. fig. 12. a—f.
Stenogaster [1]) Hahn Wz. I. 1835.

Körper wie bei der vorigen Gattung. Membran gross, die zwei äusseren Rippen zuweilen am Ende gabelig. Fühlerglied 2 nur doppelt so lang als 1. Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2 und so lang als 4. Hinterfusswurzel wenig kürzer als Glied 2 und 3 zusammen, und etwas länger als 3. Pronotum hinten etwas breiter als lang. Schnabelwurzelglied zwischen die Vorderhüften reichend.

1 Fühler ganz schwarz, wie der Kopf, Pronotum, Schnabel, Schild und Bruststücke. Hinterleib oben und unten schwarz, die Mitte roth. Schenkel schwarzroth, Schienbeine schwarz, die Mitte breit roströthlich. Fussglieder röthlich, Klauenglied braun. Halbdecken schmutzig ziegelroth oder braunroth, Randfeld breit, bleich; Hinterhälfte des Corium zwischen den zwei ersten gabeligen Rippen schwärzlich. Coriumspitze schwarz. Membran gross, durchscheinend, hell. ♂. ♀. 2—$2^1/_2$‴. In den Küstenländern des Mittelmeeres. Lygaeus Lavaterae Fab. S. R. p. 240. 186. — Pachymerus Pz. F. G. 122. 7. — Stenogaster tardus Hhn. Wz. Ins. fig. 241. — Am. Serv. H. p. 255. 1. — Oxycarenus Fieb. Weit. Beit. 1. p. 342. t. 2. fig. 15. (Halbdecke.) — Rhynchot. p. 41. 7. Stenogaster Am. m. sp. 167. **1. O. lavaterae.** Fab.

— Fühler schwarz, Glied 2 rostroth 2

2 Pronotum ganz schwarz. Membrannaht gerade, Coriumecke nicht verlängert 3

— Pronotum gelblichweiss, auf der Vorderhälfte eine breite schwarze Binde. Fühlerglied 3 am Grunddrittel rostgelb, Glied 2 roströthlich, am Grunde schwärzlich. Halbdecke gelblichweiss, kurz, die Ecke langgezogen, schmal, spitz, die Membrannaht bogig ausgeschnitten. Membran gross, aussen so lang als das Corium, fein runzelig, glasartig durchsichtig; die vier Rippen gerade, die äussere mit dem Ende auf der Mitte einer kurzen Bogenrippe sitzend. Schild braungelb, Grund schwarz. Der Körper, Schnabel und Kopf schwarz, die Pfannenseiten und Hinterrand der Hinterbrust weisslich, Hinterecke der Vorderbrust schmutzig-gelblich. Bauch schwarz, die drei letzten Schienen weisslich, am Rande mit schwarzen Grundflecken. Rücken gelblich-weiss, Ende braun, Hüftstücke schwarz, oben weisslich. Schenkel

[1]) Dieser Name ist von *Solier* 1833 in Coleoptera — von *Macquard* 1834 in Diptera vergeben.

schwarz, am Ende, — die Schienbeine und Fussglieder weiss. — Körper $1^1/_2$''', mit Membran 2'''. Aus Ungarn und Spanien. Stenogaster pallens H. Sff. Wz. Ins. 9. p. 215. fig. 963. (zu grell gefärbt).
2. O. pallens. H. Sff.

3 Halbdecke ganz einfarbig weiss. Coriumecke schwarz, Randfeld breit. Membran glasartig durchscheinend, die zwei äusseren Rippen am Ende verbunden. Schenkel schwarz, Schienbeine weiss, Grund und Ende, — Klauenglied, Schnabel und Hinterleib schwarzbraun. Bauch- und Rückenmitte schwarzroth. Pronotum hinten roströthlich. ♂. ♀. $1^3/_4$—2'''. Aus Italien, Portugal, auch in Syrien und vom Cap (*Germar*). Oxycarenus leucopterus Fieb. Rh. p. 42. 10. **3. O. leucopterus.** Fieb.

— Halbdecken am Grunddrittel und der Clavus weiss, Clavusspitze braun. Hintertheil des Corium braungelblich, vorn in der Gabel der zwei ersten Rippen ein weisser Längsfleck, hintenan ein länglich-viereckiger schwärzlicher Fleck, ein solcher auf der Innenrippe. Am Randfelde eine, — im Clavus zwei Reihen brauner Puncte. Membran dunkelrauchbraun, ein grosser weisser Fleck in jedem Grundwinkel. Kopf und Pronotum schwarzbraun, bisweilen rostroth. Stenogaster Falleni Sahlb. Geoc. F. (1848) p. 69. 1. — Die gewöhnlich schwarzen Schenkel am Ende hellröthlich. Klauenglied braun. Schienbeingrund schwarz, Endhälfte braun, die Mitte gelblich. ♂. ♀. $1^1/_2$'''. Auf Erlengebüsch im Herbste. In Schweden, Finnland und Deutschland. — Lygaeus modestus Fall. Hem. Sv. p. 57. 14. (1829). — Oxycarenus Spitzyi Fieb. Weit. Beit. 1836. 1. t. 2. fig. 12. und Rhynch. p. 40. 6. — Heterogaster basalis H. Sff. Pz. F. G. 138. 18. **4. O. modestus.** Fall.

Gatt. 121. Brachyplax. Fieb.

βραχύς, kurz; πλάξ, Platte.

Körper gestreckt. Membran gross, den Hinterleib weit überragend. Augen etwas vom Pronotum-Rande entfernt. Fühlerglied 2 doppelt so lang als 1. Glied 3 etwa $^4/_5$ von 2, Glied 4 so lang als 2. Pronotum vorn gegen die Halsecken zugerundet. Hinterfusswurzel so lang als Glied 2 und 3 zusammen.

Halbdecken lang, hinten erweitert. Corium und Clavus schmutzig-weiss, ein Grundfleck schmal schwarz, die Rippen erhaben; an dem schmal linealen Rande eine abgekürzte Punctreihe, — an der Schlussnaht eine, — in dem Clavus drei Reihen brauner Puncte. Membran sehr gross, bleich rauchbraun. Kopf, Pronotum, Schild und Fühler schwarz. Schenkel schwarz, glänzend. Schienbeine schmutziggelb, am Grunde schwarz, Ende und Fussglieder rostgelb. Klauenglied braun. Hinterleib schwarz, die Mitte oben und unten rostgelb. — $1^1/_2$'''. Corsica (*Meyer-Dür*).
B. albidus. Fieb.

Gatt. 122. Macroplax. Fieb.

μακρός, lang; πλάξ, Platte.

Im Baue den vorigen zwei Gattungen ähnlich, mit gleicher Sculptur und Behaarung. Die Augen vom Pronotum etwas entfernt. Kopf nach der Seite dick, gewölbt. Fühlerglied 2 etwa $1^1/_2$mal so lang als 1. Glied 3 etwas über die Hälfte von 2, und so lang als 1, Glied 4 spindelig, etwas länger als 2. Hinterfusswurzel etwas kürzer als Glied 2 und 3 zusammen, und länger als 3.

Der Kopf, Pronotum, Schild und Fühler sind schwarz, Glied 2 rostroth, Grund und Ende schwarz. Schenkel schwarz, Ende rostgelb. Fulcra und Schienbeine weiss, deren Grund braun, das Ende und die Fussglieder braungelb. Klauenglied braun. Pronotum-Hinterhälfte braun mit hellerem Mittelfleck, der Clavus grob eingestochen dicht punctirt.

Halbdecken schmutzigweiss, auf der grösseren Hinterhälfte des Corium drei Rippen, und jene der Membrannaht braun, zwischen derselben Längs- und rundliche Flecke, — eine Punctreihe an dem schmutzigen Randfelde braunschwarz. Membran schmutzig, mit braunen Rippen, dazwischen stellen-

weise Streife und Puncte. — am Rande dunklere Flecke, die Rippen am Ende bogig verbunden. Clavus braunpunctirt. Vorderrand des Pronotum mit braungelbem Fleck. — $1\frac{2}{3}$'''. Aus Böhmen, Oesterreich, Baiern und Sicilien. — Oxycarenus Preyssleri Fieb. in Weit. Beit. 1836. p. 313. 21. t. 2. fig. 17. (Halbdecke.) — Rhynchot. p. 43. 14.

1. **M. Preyssleri.** Fieb.

Halbdecken weiss, Wurzel schwarz; über die Mitte des Corium zum Innenwinkel eine breite braune Binde mit schwärzlichen Rippen und einigen dunklen Flecken zwischen denselben. Randfeld ganz weiss, am Grunde erweitert, Coriumspitze braun. Membran tief rauchbraun, unterhalb der Coriumecke ein halbrundlicher Randfleck, im inneren Grundwinkel und unterhalb am Bogenrand ein verwaschener weisslicher Fleck. Clavus bleich bräunlichgelb, farblos punctirt. Pronotum-Vorderrand rostgelb. — $1\frac{2}{3}$'''. Aus Sicilien, Corsica, dem südlichen Frankreich und Portugal. — Oxycarenus Helferi Fieb. in Weit. Beit. (1836.) 1. p. 343. t. 2. fig. 16. (Halbdecke). — Rhynchot. p. 39. 4. — Heterogaster fasciatus H. Sff. Pz. F. G. 135. 19. —? Stenogaster insignis Cost. Cim. Neap. 1. t. 1. fig. 7. (Als Pedeticus marmoratus Lap. und Lygaeus modestus Fall. von Dr. *Signoret* erhalten.)

2. **M. Helferi.** Fieb.

Gatt. 123. Metopoplax. Fieb.

μέτοπον, Stirn; πλάξ, Platte.

Im Bau, und Zeichnung der Halbdecken, dem Microplax interruptus sehr ähnlich; doch in Form des Kopfes der Vorderschenkel und Gliederung des Schnabels sehr verschieden. Fühlerglied 2 fast dreimal länger als 1, rostgelb, an Grund und Ende schwarz; Glied 3 etwa $\frac{2}{3}$ von 2, Glied 4 so lang als 3. Hinterfusswurzel so lang als Glied 2 und 3 zusammen.

Halbdecken schmutzig gelblichweiss, die Rippe der Membrannaht, und die Hinterhälfte der zwei inneren Rippen des Corium braun, an dem schmalen Randfelde eine farblose Punctreihe, im Clavus zwei Punctreihen um die Rippe, eine solche Reihe nach innen an dem bräunlichen Schild und Schlussrand. Membran glasartig hell, der Grund auf der Mitte halbrund braungelb, die drei äusseren Rippen braungelb, am Ende heller. Körper, Pronotum, Schild und Schenkel schwarz, nur die Pfannenränder, Fulcra und Schenkelende gelb. Spiracula weiss. Schienbeine weiss, Grund, Ende und Fussglieder bräunlichgelb, Klauenglied braun. Ganz fein weiss kurzborstig. — Körper $1\frac{3}{4}$''', mit Membran 2''' lang. Im südlichen Europa. Stenogaster ditomoides Cost. Cim. 2. t. 3. fig. 8. — Wz. In. fig. 964. — Ob Cymus Origani Kol. m. sp. 61.

M. ditomoides. Costa.

Gatt. 124. Microplax. Fieb.

μικρός, klein; πλάξ, Platte.

Oxycarenus Fieb. — Heterogaster H. Sff.

Das äussere Ansehen der Arten gleicht jenem von Oxycarenus, wie auch die Sculptur des schwarzen Kopfes, des Pronotum und Schildes. Die Schenkel sind pechschwarz, glänzend, ihre Ende gelblichweiss. Die Bekleidung kurz weiss feinborstig. Das zweite Fühlerglied rostgelb, am Grunde schwarz oder braun, am Ende und die Fussglieder bräunlichgelb, das Klauenglied braun. Clavus an den Rändern mit einer Punctreihe.

1 Corium schmutzigweiss, kurz, gleichseitig dreieckig; Aussenrand und Schlussnaht einander fast gleichlang. Die Membrannaht und die zwei inneren Rippen des Corium braun. Membran schmutzig, über den ganzen Grund mit halbrundlichem braunen Fleck, der zwischen den zwei mittleren Rippen breit herabläuft, die vier Rippen sind braun. Clavus spärlich braunpunctirt, die Ränder bräunlich; Körper, Schenkel und Anhänge pechschwarz. Rückenmitte rostbraun. — (Männchen.) $1\frac{1}{2}$'''. Aus Spanien (Dr. *Waltl*). — Oxycarenus plagiatus Fieb. in Weit. Beit. p. 342. t. 18. fig. 4. (Halbdecke). — Rhynchot. p. 44. 15.

1. **M. plagiatus.** Fieb.

— Corium lang dreieckig, die längste Seite am Aussenrande. Halbdecken weiss. Schenkel pechbraun, Anhänge und Pfannenseiten braungelb 2

2 Membran durchscheinend hell, die vier freien Rippen, und die zwei inneren Rippen im Corium auf der Hinterhälfte, braun. Schlussrand, Membrannaht und Spitze des Clavus braun. Körper schwarz, Hinterleib braun. — $1^1/_2$'''. An sandigen Orten in Deutschland und im Caucasus. — Oxycarenus interruptus Fieb. in Weit. B. (1836) 1. p. 315. 23. t. 2. fig. 19. (Halbdecke.) — Rhynch. p. 43. 13. — Cymus Origani Kol. mel. 1845. sp. 61. t. 10. fig. 19. (Weibchen.) — Heterogaster lineolatus H. Sff. Pz. F. G. 121. 8. **2. M. interruptus.** Fieb.

— Membran durchscheinend, weisslich, im Innengrundwinkel ein grosser halbrundlicher schwärzlicher Fleck, die vier am äussersten Rande verbundenen Rippen — und die in den Zwischenräumen streifenartig verbundenen Fleckchen — schwärzlich. Grundhälfte des Clavus und dessen Spitze verwaschen braun. Wurzel der Halbdecke und Endhälfte des Corium bis zum Innenwinkel braun, mit dunklerer Membrannaht und dunkleren Rippen. Körper schwarz, die Rückenmitte rostgelb. — $1^1/_2$'''. Frankreich, um Toulouse (von Dr. *Signoret* als Heterogaster costatus H. Sff., welcher jedoch H. lineolatus Schill. ist). **3. M. dimidiatus.** Fieb.

Gatt. 125. Macropterna. Fieb.

μακρός, lang; πτέρνα, Ferse.

Im Körperbau ähnlich dem Microplax, mit seitlich schmalem zugespitzten Kopf. Die übrigen Merkmale sind bei der Gattungsbeschreibung ersichtlich.

1 Die Schenkel sind pechbraun, ihre Ende und die Schienbeine weiss, deren Grund braun, die Ende und Fussglieder bräunlichgelb. Klauenglieder braun. Pronotum kegelig abgestutzt, Mitte querüber eingedrückt, Seiten etwas geschnürt, vorn sanft gewölbt, zerstreut punctirt mit glatten Stellen; hinten dichter stärker punctirt. Halbdecken weissgelblich, von der Randmitte schief zum Innenwinkel eine breite etwas wellige braune Binde. — Clavus- und Coriumspitze, und die Wurzel der Halbdecke braun. Schild schwarz, Endhälfte gewölbt, glatt, weissgelblich. Kopf dicht und fein punctirt. Fühlerglied 2 und das Ende des ersten rostgelblich. — $1^1/_4$'''. Aus Serbien (Dr. *Schmidt*). — Oxycarenus inermis Fieb. Rhynch. p. 40. 5. **1. M. inermis.** Fieb.

— Pronotum vorn zum grösseren Theile hochgewölbt, hinten abgedacht, oder niedergedrückt, glänsend, fein punctirt. Halbdecken hinten erweitert, Corium kurz dreieckig, Membran sehr gross 2

2 Membran dunkelrauchbraun, eine schmale Grundlinie, — eine breite innen abgekürzte, etwas spitzwellige Binde vor der Mitte, — und das Ende halbmondförmig weiss. Schild ganz schwarz. Halbdecken weiss, die Wurzel und ein grosser dreieckiger Fleck auf der Coriumecke bis zum halben Rande aufwärts, schwarzbraun. Fühlerglied 2 rostgelb. Pronotum fast viereckig-trapezförmig, hinten abgedacht und grobpunctirt, Seiten kaum geschnürt. Körper schwarz. — $1^2/_3$'''. Aus Sicilien. Oxycarenus convexus Fieb. Weit. Beit. 1836. p. 345. 21. t. 2. fig. 20. (Umriss.) — Rhynchot. p. 44. 16. **2. M. convexa.** Fieb.

— Membran schmutzig, am Grunde neben der Coriumecke ein länglicher brauner — an dem Ende der Membran ein bräunlichgelber Fleck, im inneren Grundwinkel, am Aussen- und Innenrand, ein heller Schein. Schild schwarz, mit weisser knotiger Spitze. Halbdecken weiss, Endhälfte innen blass bräunlichgelb. Hinterhälfte des Randfeldes mit vorn seitlich-eckig, — auf der Coriumecke nach innen spitz vorspringendem, — braunen Streif; zwischen den beiden Ecken ein grosser rundlicher weisser Fleck. Pronotum länglich-trapezförmig, der Vordertheil fast viereckig hochgewölbt, mit feiner Punctirung und Mittelfurche; hinten grobpunctirt, querüber furchig eingedrückt. Schulterecke schwielig. Fühlerwurzel braun, Glied 2 gelb, 3 braungelb am Grund gelb, Glied 4 braun. — $1^1/_2$'''. Aus Frankreich (von Dr. *Signoret* als Stenogaster pallens). **3. M. marginalis.** Fieb.

XXV. Fam. Berytidae.

Fieb. in d. Wien. Ent. Mon. 1859.

Gatt. 126. Neides.

Latr. hist. n. 3. 246. 18. — Fieb. a. a. O. Gen. 1. Berytus Autor.

Körper linear, lang, unten fast halbwalzig (wenigstens der Hinterleib) und grob eingestochen punctirt. Halbdecken sehr schmal parallel, Corium von der Clavus-Spitze an, langgezogen spitz; die Rippen gerade, einfach, nur die zweite innere gabelig. Schildchen auf breiter dreieckiger Grundlage dick pfriemlich verlängert. Kopf und Pronotum vorn roströthlich, Unterkopf und Bruststücke schwarz, die Brustrinnen etwas weissfilzig. Alle Schenkelende länglich-keulig, unterseits braun, an den Seiten und unten mit Punctreihen oder Querstricheln. Rücken schwärzlich, Ende und Connexivum schmutzig gelblich. Fühlerendglied spindelig, schwarz, mit dünnem Stiele. Bauch bräunlich oder schwärzlich, mit zwei dunkleren Mittelstreifen und heller Mittellinie.

1 Scheitelfortsatz hornförmig herabgekrümmt, frei, die Stirnschwiele nicht überragend. Pronotum hinter der Abschnürung niedergedrückt, die Seiten mit den Kielen eingebogen. Coriumspitze mit schwarzem Punct; der Gabelraum in der Membran mit schwarzem Fleck, die zwei inneren Rippen schwärzlich. Fühlerglied 2 oben braun geringelt. Mittelkiel des Pronotum schwach, vorn aus dem Knotenpunct allmälig schwächer nach hinten, die Seitenkiele auf den schwachen Schulterhöckern endend. Hinterrand stark ausgeschnitten. Fusswurzelglieder braungelb, Ende schwarz. Schild linealpfriemlich. — 5‴. Aus Corsica (*Meyer-Dür*). Neides aduncus Fieb. Wien. Ent. Mon. 1859. p. 202. 1. **1. N. aduncus.** Fieb.

— Scheitelfortsatz plattenförmig, nach unten bogig erweitert, oben gerade oder schwach bogig, meist etwas aufgerichtet und die Stirnschwiele etwas überragend. Pronotum nach hinten gewölbt. Zwischen der Gabel und dem nächsten Raum in der Membran schwarzbraune Striche und Puncte . . 2

2 Die Coriumspitze nur mit schwarzem Strich. Pronotum allmälig zur Schulter erweitert, weisslich, mit tiefen regelmässig eingestochenen Puncten mit schwarzbraunem Grunde, und fast wabenförmigen Maschen. Vorderdecke der Kiele gerade mit knotigem Ende. Schild mit seiner Länge von der Spitze überragt. — 4½—5‴. Aus Deutschland. Neides favosus Fieb. a. a. O. p. 203. 2. **2. N. favosus.** Fieb.

— Die Coriumspitze und vier Striche auf der Membrannahtrippe am Ende jeder Rippe schwarz. Pronotum-Seiten mit den Kielen ausgebaucht. Bleich wachsgelblich, dicht seichtgrubig (mit hellem gelblichen glänzenden Grunde jeder Grube), unregelmässig wabenartig, fast geschärft runzelig netzartig. Seitenkiele vorn schwach, Ende etwas ausgebogen; die Mitte vorn bisweilen schwach gekielt. Schild mit kurzer Spitze den Grund überragend. — 4¾—5‴. An verschiedenen Orten in der Ebene und auf Hügeln, besonders unter Laub auf der Erde, unter Erica, Juniperus etc. Durch das ganze Gebiet. Cimex tipularius L. F. Sv. 973. — Gerris Fab. E. S. 4. 192. 18. — Berytus Fab. S. R. — Wlf. W. fig. 198. — Schill. Beit. t. 7. fig. 3. a. — Wz. In. fig. 68. — Neides Enc. m. t. 374. fig. 1. — Am. mon. sp. 91. — Fieb. Beryt. p. 203. 3. **3. N. tipularius.** L.

Gatt. 127. Berytus.

Fab. S. R. 240. 40. — Fieb. Ber. Gen. 2.

Im Baue der vorigen Gattung ähnlich, kleiner und durch die vom Fühlerhöcker bis vor die Ocellen reichenden Schwielen und die bereits angegebenen Merkmale ausgezeichnet. Fühler und Beine stärker, stabförmig. Fühlerwurzel so lang als das Pronotum, Glied 2 sehr klein, keulig 1/9 oder 1/10 von 1, Glied 3 fadig, so lang als 1, Glied 4 spindelig, etwa 1/4 von 1 oder 3. Mittelkiel des

Pronotum durchlaufend. Die Farbe des ganzen Thieres ist graugelblich oder ockergelblich, selten bräunlich.

1 Pronotumfläche von vorn nach hinten ansteigend, oder von der Mitte an bis zwischen die Schultern gewölbt, stets der Mittelkiel — meist auch die Seitenkiele mit der Wölbung steigend 2

— Pronotumfläche eben, oder hinten zwischen den Schultern niedergedrückt, die Kiele geradlinig, die äusseren gegen die Schultern erhöht 5

2 Membran breit, in der Mitte fast um die Hälfte breiter als das Corium der Halbdecke, länglich trapezoidisch 3

— Membran schmal, nur so breit als das Corium, rautenförmig. Seitenkiele des Pronotum von den abgerundeten Schultern nach hinten umbiegend . 4

3 Scheitelendplatte länglich, von der Seite gleichbreit, vorn zugerundet. Schwiele von der Fühlergrube zu den Ocellen schwach und gleichdick. Pronotum bis zur Schulterecke allmälig erweitert; Hinterhälfte sanft gewölbt. Corium ausgebaucht, die Rippen stark, die Zwischenräume leicht runzelig. Die Coriumspitze und die fünf Rippen der Membran am Grunde schwarz, Spitze des Clavus braun; die zwei innersten Rippen nahe am Grunde zu einer Zelle verbunden, Aussenrand der Membran schwärzlich verwaschen, sehr fein schwarzpunctirt, die Randrippe schwarz, auf den mittleren drei Rippenzwischenräumen bräunliche, hinten erweiterte Endstreife. Das stark keulig-verdickte Ende der Fühlerwurzel und die nur allmälig keulig-verdickten Schenkelende wenig dunkler als die Fühler und Beine. — 2½'''. Aus Frankreich. Von Dr. *Signoret* als Berytus clavipes erhalten. — Berytus Signoreti Fieb. Fam. d. Ber. Wien. E. mon. 1859. p. 204. 1. **1. B. Signoreti.** Fieb.

— Scheitelendplatte halboval. Pronotum von vorn nach hinten sanft ansteigend gewölbt, von der abgerundeten Schulter nach hinten einwärts gebogen. Hinterrand kielförmig, seicht ausgeschweift, Corium aussen leicht bogig, die langgezogene Coriumspitze bis zur ersten kurzen Rippe schwarz, ein feiner Punct am Grunde jeder Rippe der Membran braun, bisweilen auf der Randrippe des Corium einige bräunliche Puncte. Zwischen den vier Rippen der Membran unterbrochene, hinten breitere bräunliche Streife; zwischen der dritten und vierten Rippe am Grunde ein rundlicher brauner Fleck. — ♂. ♀. 2½'''. Aus Deutschland und der Schweiz. Berytus montivagus Bremi. Mey. Stett. ent. Z. 1841. p. 89. — Wz. Ins. p. 260. — Fieb. Beryt. Wien. E. mon. 1859. pag. 204. 2. **B. montivagus.** Bremi.

4 Scheitelendplatte dreieckig-geradseitig, stumpf; oben linear und fein furchig, beiderseits ein brauner Streif, unten von der Stirnschwiele ganz abstehend. Die Schwielen von den Fühlergruben zu den Ocellen sehr schwach, schmal und wie die Mittelschwiele mit dicken weissen kurzen Borsten belegt. Pronotum von vorn nach hinten bis zwischen die Schultern sanft ansteigend, flach gewölbt, zu dem geraden Hinterrande abgedacht; die Kiele blattartig niedrig, über die ganze Länge linear, Corium und Membran zwischen den Rippen mit braunen ganzen, hinten erweiterten Streifen. Eine Rinne am Unterkopfe deutlich, Hinterbrustmitte erhöht kantig, obenauf furchig. Mittelbrust zum spitzen Xyphus herabgewölbt. Bauch mit schwärzlichem getheiltem Mittel- und je einem einfachen Seitenstreif. ♂. ♀. 3⅓—3½'''. Aus Deutschland. Berytus vittatus Fieb. a. a. O. p. 205. 3. **3. B. vittatus.** Fieb.

— Scheitelendplatte halbrundlich, unten durch den kleinwinkeligen Ausschnitt etwas abstehend, oben wulstig, am Rande kantig. Die Schwielen von den Fühlergruben nach hinten zu den Ocellen dicker. Pronotum von vorn nach hinten bedeutend ansteigend, hinter den Schultern herabgewölbt, der Mittelkiel hochliegend. Hinterrand sanft geschweift, Corium mit starken fast parallelen Rippen. Aussenrand leicht ausgebogen. Im Clavus und Corium beiderseit an der Schlussnaht, — in der Membran zwischen den drei mittleren Rippen, — bräunliche Streife. Der äussere Streif zum Ende erweitert, der innere schmal, am Grunde und Ende lanzettlich oder stumpf. Unterkopf ohne Rinne. Hinterbrust quer flachgewölbt, mit eingesenkter Längsfurche. Mittelbrust platt, nur der Xyphus herabgewölbt.

Bauch mit glatter gelber Mittellinie, Seiten mit braunrothem Streif. ♂. ♀. 3'''. Aus Deutschland. Berytus cognatus Fieb. a. a. O. p. 205. 4.
4. **B. cognatus.** Fieb.

5 Scheitelende kürzer oder länger plattenförmig dreieckig-bogenseitig[1]), unten von der Stirnschwiele abstehend, oben lanzettlich schwielig, und seicht furchig. Pronotum fast parallelseitig, nach hinten herabgedrückt, kaum erweitert; die Kiele bis an die Hinterecke gerade, stark, weisslich, der Schulterhöcker schwach. Halbdecken sehr schmal, fast parallel, mit parallelen starken Rippen; die zweite Rippe der Membran mit braunem Strich, die Streife in den schmalen Zwischenräumen im Corium und der Membran, und die Nahtrippe bräunlich. — ♂. ♀. 3—3½'''. An trockenen grasigen Hügeln unter Erica, Juniperus, unter Gesträuch im Laub, auf der Erde. Berytus clavipes Fab. S. R. 265. 2. — Wz. In. fig. 69. — Fieb. Beryt. a. a. O. p. 205. 5. —? Pz. F. G. 135. 6. a. (soll heissen b). — Schill. Beit. t. 7. fig. 3. 6[2]). — Berytus Am. mon. sp. 92.
5. **B. clavipes.** Fab.

— Scheitelendplatte halbrundlich, der Stirnschwiele aufliegend. Pronotum mit den Seitenkielen hinten an den Schultern erhöht, Kiele hinter den abgerundeten Schulterecken umgebogen 6

6 Scheitelende kurz, gedrückt halbrundlich, oben dickwulstig stumpf, die Schwiele von der Fühlergrube zu den Ocellen gleichdick kielförmig stark. Pronotumkiele stark, die äusseren wagrecht, nur auf dem starken Schulterhöcker bogig erhöht. Pronotum-Hinterrand ausgeschweift. Die Schenkelende und das Ende der Fühlerwurzel plötzlich keulig sehr verdickt, schwarz. Coriumspitze und ein ovaler Fleck am Grunde zwischen der dritten und vierten Rippe der Membran schwarz, im Raume zwischen der zweiten bis vierten Rippe unterbrochene braune Streife. ♂. ♀. 2—2¼'''. An gleichen Orten mit dem Vorigen. Deutschland. — Berytus crassipes H. Sff. nom. 1835. p. 43. — Fieb. in Weit. Beit. 1836. 1. p. 351. 32. t. 2. fig. 28. — Pz. F. G. 135. 6. b. (soll heissen a). — Costa Cent. 127. t. 3. fig. 5. — Fieb. Beryt. p. 206. 6.
6. **B. crassipes.** H. Sff. Fieb.

— Scheitelende halbkreisrund, oben schmal und flachwulstig, die Schwiele an den Augen von der Fühlergrube nach hinten breiter, niedergedrückt, die äusseren Kiele des Pronotum von vorn zum Schulterhöcker allmälig geradlinig höher. Pronotum-Hinterrand gerade. Schenkel- und Fühlerwurzelende nur allmälig keulig. Corium leicht ausgebogen, Nahtkiel der Membran bis zur Coriumspitze, — und ungleich breite, stellenweise dunklere Streife zwischen den Rippen, braun. — ♂. ♀. 2½—3'''. In Deutschland. — Berytus minor H. Sff. nom. p. 43. — Pz. F. G. 135. 7. — Fieb. Beryt. p. 206. 7.
7. **B. minor.** H. Sff.

In der Stettiner entom. Zeitung 1860. p. 105. beschreibt *A. Dohrn* zwei Arten Berytus[3]) als verschieden von den vorangeführten, da mir bisher Originale zur Untersuchung nicht vorliegen, folgen die angegebenen Kennzeichen, vom angegebenen Orte entlehnt.

Berytus stettinensis Dhn. Hellbraun. Halbdecken mit starken parallelen Kielen, die Zwischenräume dunkler, die Spitze des Corium schmal schwarz. Membran schmutzig-grau, von der Spitze gehen divergirend zwei bräunliche Striche an die Nahtrippe des Corium. Der Scheitelfortsatz ist ein gleichschenkeliges Dreieck, dessen Seiten mehr oder weniger gerundet sind. Thorax hinter den Schultern etwas

---

[1]) Das rechtwinkelige sphärische Dreieck der sphärischen Trigonometrie als Grundform (ein gleichwinkeliges Dreieck mit bogigen Seiten), da man auch Dreiecke mit geraden Seiten zu unterscheiden hat.

[2]) Die Beschreibung p. 57 ist viel zu allgemein gegeben, auch stimmt die im Text angegebene Grösse nicht mit jener bei der Abbildung. — *H. Schäffer* (Wz. In. 9.) hält den Berytus caucasicus Kol. mel. t. 8. fig. 10 für nicht verschieden von B. clavipes.

[3]) Bei der ersten Art fehlt die Angabe, wie die Scheitelendplatte von oben gesehen, beschaffen ist, dann die Angabe der Form der Schwiele von der Fühlergrube zu den Ocellen, die Form und die Wölbung des Pronotum, nebst dem Verlauf der Kiele auf demselben. Bei der zweiten Art können die gar zu spärlich angegebenen Merkmale zur Unterscheidung einer Art nicht hinreichen und nicht genügen, — die wichtigsten derselben fehlen. Die Belehrung über „bogenseitig dreieckig" erhält *A. Dohrn* hier auf pag. 211 — über „rundlich oder zugerundet" — in den Handbüchern über Orismologie — da derselbe pag. 105 der Stettin. ent. Zeit. 1860 „wirklich kaum einen Unterschied zwischen bogenseitig dreieckig und rundlich oder zugerundet" zu finden beliebt.

aufgebogen, Hinterrand gerade. Die Elytern haben sehr starke parallele Rippen, die Räume zwischen denselben sind kaum dunkler zu nennen; die Spitze des Corium ist schmal schwarz (dieser Charakter unterscheidet die vorliegende Art genau von minor H. Sff., clavipes und crassipes H. Sff.). Fühler und Beine wie bei B. minor. Die keuligen Enden der Schenkel und des ersten Fühlergliedes kaum dunkler. Glied 4 schwarz. 8½ Mill. Um Stettin. (Nach *Dohrn.*)

Berytus Fieberi Dohrn. Hellbraun, die Spitze des Corium schwarzbraun, die Schenkelende deutlich dunkler, die Fühlerwurzel oben schwarzkeulig. 6½ Mill. Unterscheidet sich von der vorigen Art durch geringere Grösse weniger starke und nicht parallele Corium-Rippen und besonders durch dunklere Keulen an der Spitze der Schenkel und des ersten Fühlergliedes. Von den übrigen Arten der Gruppe wird sie, wie die vorige, durch den schwarzen Fleck am Ende des Coriums und durch die grössere Rundung des Aussenrandes der Elytern unterschieden. Um Stettin mit der vorigen zusammen, auch in Frankreich und Finnland (nach *Dohrn*).

Gatt. 128. **Apoplymus.**

Fieb. Beryt. Gen. 3.

ἀπόπλυμα, Abhacken.

Im Baue einem Neides ähnlich, mit anderem Verhältniss in der Gliederung der fadenförmigen Fühler, und auffällig verschiedenem Rippenverlauf der Membran. Fühlerwurzel ½ des Körpers, oder doppelt so lang als der Kopf, Pronotum und Schild zusammen. Glied 2 nur ⅔ von 1, Glied 3 etwas länger als 2, Glied 4 kurz spindelig, etwa ¼ von 3. Im Baue des Pronotum ähnlich den folgenden Gattungen.

Membran mit zwei von der Gabelrippe des Corium ablaufenden Rippen, die äussere einfach, die innere zweimal nach aussen abnehmend kürzer gabelig getheilt; die Ende dieser Rippen, die Coriumspitze und zwei Flecke der innersten Rippe braun. Halbdecken kürzer als der Hinterleib. Rücken schwarz, Connexivum schmutzig gelblich. Unterseite des Kopfes und die Bruststücke schwarz, die Kanten der Rinne weissfilzig. Schenkelköpfe schwarzbraun, Ende weiss. Alle Schenkel und das Fühlerwurzelglied fein braun gekörnelt, die Schienbeine schärflich, die Keule der Schenkel stark, länglich, braun, am Grunde und Ende, so wie die schwächere Keule der Fühlerwurzel weiss; Ende des schwachen zweiten Gliedes, Grund des dritten und vierten weiss, die Spitze des vierten gelb. Kopf rosträthlich. — 3⅔'''. Aus Corsica (*Meyer-Dür*). Apoplymus pectoralis Fieb. Beryt. a. a. O. p. 206. **A. pectoralis.** Fieb.

Gatt. 129. **Cardopostethus.**

Fieb. Beryt. Wien. E. mon. 1859. p. 207. Gen. 5.

κάρδοπος, Mulde; *στῆθος*, Brust.

Im äusseren Ansehen dem Metatropis sehr ähnlich. Fühlerwurzel ⅔ des Körpers lang, fast auf die Mitte der Membran reichend, oben schlank keulig, Glied 2 die Hälfte von 1, Glied 3 an ¾ von 2, Glied 4 kurz spindelig, nicht ⅓ von 3. Corium mit langgezogener schmaler horniger Spitze, von dem Ende des kurzen Stieles auf dem einzigen Vorsprung am Grunde, dreimal gabelig auslaufende Rippen, die äussere Rippe der Membran einfach, kurz.

Roströthlich. Kopf glatt, oben schwarz mit zwei Ausläufern gegen die Ocellen. Pronotum grobpunctirt, Vorderrand weisslich, drei verbundene Buckel und der nach hinten abnehmend schwächere Mittelkiel roströthlich. Mittel- und Hinterbrust schwarz, wie die erste Bauchschiene. Hinterleib hinten erweitert, weissgelblich, Seiten röthlich. Bauch glatt, Rücken von der Mitte zum Ende schwarz. Connexivum und die gefleckten Seiten röthlich. Schenkel und Schienbeine weisslich, ziemlich dicht braun geringelt. Schenkelendkeule mit breitem schwärzlichen Mittelring. Membran mit grossem bräunlichen vorn langspitzigen Fleck auf der Endhälfte, die

erste und vierte Gabelrippe mit braunem Strich nahe am Grunde. — $2^1/_2$'''. Corsica (*Meyer-Dür*). Cardopostethus annulosus Fieb. Beryt. a. a. O. p. 208. **C. annulosus. Fieb.**)

Gatt. 130. Megalomerium.

Fieb. Beryt. Wien. E. mon. 1859. p. 208. Gen. 6.

μέγας, gross; μέρος, Theil.

Bei Aehnlichkeit mit der vorigen Gattung verschieden durch den Bau des Kopfes, der Bruststücke, die Halbdecken. Fühler und Beine gleichfalls lang, fadig, das Wurzelglied der Fühler $^1/_2$ des ganzen Thieres lang, Glied 2 oben kaum verstärkt, $^2/_3$ von 1; Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2, Glied 4 spindelig $^1/_2$ von 3. Das langgezogene Corium auf der Membrannaht zweimal zahnförmig vorspringend, gegen die Spitze und auf dem ersten Vorsprung eine einfache Rippe, auf dem zweiten Vorsprung ein kurzer Stiel, von welchem drei Rippen gabelig einfach in die Membran ablaufen.

Kopf und Bruststücke orangegelb; der Vorderxyphus, die Rinne der Mittelbrust und ein Streif bis auf den halben Bauch schwarz. Pronotum oben und unten weisslich wie das Corium und Schild. Rücken gelblich, Grund und Ende schwärzlich. Pronotum grobpunctirt, ein Knoten zwischen den Höckern vorn, roth. Beine fein stachelborstig, Schenkel zerstreut fein braunroth punctirt. Membran mit braungesäumter äusserer Rippe der Gabel, die zweite und dritte Rippe innen mit braunem Fleck. Die Knotenpuncte auf der bräunlichen Membrannahtrippe braun. — 3'''. Corsica (*Meyer-Dür*). Megalomerium pallidum Fieb. Beryt. a. a. O. p. 208. **M. pallidum. Fieb.**)

Gatt. 131. Metatropis.

Fieb. Beryt. Wien. E. M. 1859. p. 207. Gatt. 4.

μετάτροπις, Mittelkiel.

Aehnelt im Bau der folgenden Gattung. Fühlerwurzel nicht $^1/_2$ des Thieres lang, Glied 2 etwa $^1/_3$ von 1, nach oben allmählich dicker; Glied 3 fast $^2/_3$ von 1, das spindelige Endglied etwa so lang als Glied 2. Pronotum nach hinten allmählich erhöht, auf der Schulterecke und am Ende des Mittelkieles ein Höcker. Membran mit fünf Rippen, wovon die äusserste einfach, kurz, die nächst beiden vom Grunde an gabelig, die beiden letzten inneren von einem kurzen Stiele gabelig einfach ablaufen.

Rostgelb oder zimmtbraun. Beine weisslich. Schenkel und Schienbeine dicht braun grosspunctirt (mitunter halbringförmig verflossen). Schenkelendkeulen und die Keule des ersten Fühlergliedes mit breitem schwarzen oder rostbraunem Mittelring. Fühlerglied 2 schwachpunctirt. Schienbeine zum Ende ohne Puncte, die Spitze, so wie die zwei Endglieder der Füsse braun. Schnabel bleich. Bruststücke auf der Mitte, — die erste Bauchschiene — und die Unterseite des Kopfes schwarz. Hinterleib länglich, gestreckt, sehr fein quernadelrissig; Mitte gelblichweiss, Seiten mit braunem Streif, Rand und Rücken rostgelb. Connexivum röthlich, der innere wulstige Rand mit weisslichen Mittelrandstrichen. Das dünnspindelige, fast walzige Fühlerendglied an der Spitze rostgelb. Der am Ende herabgebogene Mittelkiel des Schildes weiss. Membran bleich bräunlichgelb, mit braunem Streif auf der dritten Rippe. — ♂. ♀. $4^1/_2$'''. Im mittleren und südlichen Europa. Berytus rufescens H. Sff. nom. (1835) p. 43. — Pz. F. G. 135. 8. — B. elegans Burm. H. 2. p. 313. 3. B. annulatus Gorsk. p. 141. (ohne Burm.). — Neides Sieberi Cristofori in Spin. Ess. p. 206. 3. — Metatropis Fieb. Beryt. pag. 207. — Ramea Am. m. sp. 90. **M. rufescens. H. Sff.**

Gatt. 132. Metacanthus.

Costa Atti 1848. p. 258. — Fieb. Beryt. Gen. 7.

Im Aeusseren ähnlich den vorigen drei Gattungen; ausser den bereits angegebenen Kennzeichen auffällig unterschieden durch das eigenthümlich ge-

braun marmorirt. Corium bräunlich mit braunen Strichen und Fleckchen. Membran schmutzig mit bräunlichem Adernetz. — ♂. ♀. 3‴. An sandigen Orten unter Artemisia. In Deutschland, Russland und Frankreich. Coreus Dalmanni Schill. Beit. p. 41. 5. t. 1. fig. 1. — Arenocoris Hhn. Wz. In. fig. 193. — Pseudophloeus Gorsky sp. 103. — Dahlmannius Am. mon. sp. 108. **2. A. Dahlmanni.** Schill.

— Scheitel mit vier Reihen stumpfer Höcker, vorn zwei sehr kurze aufgerichtete Stifte, die seitlichen Wulste des Pronotum vorn hoch, hinten auf der Wölbung kielförmig, deutlich aber schwächer. Seitenrand kielförmig, aufgebogen, bleich weissgelblich. Hinterrand neben dem Schildchen fast rundlappig. An den Schenkeln seitlich, kurze schwarze Längsfurchen. Fühlerendglied wie bei Vorigem, aber die Spitze gelblich. — ♂. ♀. $2^1/_2$—$2^3/_4$‴. Im südlichen Europa. Pseudophloeus lobatus H. Sff. Wz. In. (1840). fig. 561. — Syromastes obscurus Germ. F. E. 22. 11. — Thamarucus Am. mon. sp. 108. **3. A. lobatus** [1]. H. Sff.

Gatt 136. Arenocoris.

Hahn. Wz. I. 1. p. 109.

Körper durch den erweiterten Hinterleib länglich-eiförmig. Kopf von der Seite walzig, vorn abgerundet und gekörnt, von oben durch das vorstehende Mittelstück fast fünfeckig. Fühlerhöcker klein, spitz, eingebogen. Pronotum an den Hinterseiten flachbogig, der Hinterrand ober dem Schild seicht gerade ausgeschnitten. Schild spitz dreieckig, mit wulstigen Seiten.

Gelblichbraun. Fühlerglied 2 und 3 rostgelb, 1 und 4 schwarz. Pronotum-Seiten aufgebogen weisslich, zum Schulterzahn schmäler, die Scheibe mit Knoten, Höckern und Körnern besetzt, und eingestochen schwarzpunctirt. Halbdecken fein braun gekörnt, jedes Korn eine kurze angedrückte Borste tragend, einige Flecke auf den Rippen und die Schildspitze weiss. Membran bräunlich, die Rippen braun, durch weissliche kleine zerstreute Flecke unterbrochen. Rücken roströthlich, Connexivum braun, mit hellem Querstreif nahe am Grunde der Schnittstücke; Randlinie weiss mit schwärzlichem Punct am Grunde und in der Mitte. Schenkel reihenweise und zerstreut braunpunctirt, fast gefleckt. Bauch roströthlich mit zwei braunmarmorirten Seitenstreifen. Schienbeine und Füsse lehmgelb. Letzte Schiene des Bauches bei Männchen und Weibchen tief ausgeschnitten, die Lappen spitz. 4—$4^1/_2$‴. Auf Gesträuch. Ulmus campestris, im Herbst unter Laub im Lindenholznachwuchs. Im ganzen Gebiete einzeln. Coreus spinipes Fall. H. p. 38. 4. — Schill. Beit. p. 13. t. 1. fig. 3. — Pz. F. G. 127. 8. — Arenocoris Hhn. Wz. In. fig. 190. — Atractus Dallas Cat. **A. spinipes.** Fall.

Gatt. 137. Bathysolen. Fieb.

βάθος, Tiefe; σωλήν, Rinne.

Körper oval. Kopf kurz, dick, sanft gewölbt, von oben durch das vorstehende Mittelstück fünfeckig. Fühlerhöcker kurz, stumpf. Pronotum sechseckig, v : h = 1 : 2, l : h = 1 : 2. Vorderseiten lang, sanft geschweift, der Rand geschärft, aufgebogen, vier deutliche Schwielen auf der Scheibe. Hinterrand sanft geschweift. Schild dreieckig, durch die Endschwiele zugespitzt. Schenkel, besonders die mittleren, kantig.

Dunkelgrau oder graugelb. Kopf und Pronotum grobgekörnt mit zerstreuten grösseren glatten weissen Körnern. Schild dreieckig zugespitzt, Spitze weiss, der Rand aufgeworfen. Schulterhöcker stark gewölbt. Rückenmitte niedergedrückt. Connexivum-Schnittstücke nahe am Grunde mit heller Binde. Unterseite mit zwei braunmarmorirten Seitenstreifen. Schenkel mit braunen Flecken in Streifen und Binden gehäuft. Schienbeine bleich,

---

[1] Von mir schon 1837 unter diesem Namen an *H. Schäffer* mitgetheilt, was derselbe vergessen hat.

Ende bräunlich. Halbdecken wie bei dem Vorigen. Rücken lehmgelb. Fühlerendglied schwarz, Spitze röthlichgelb. ♂. ♀. $3-3^1/_2$'''. An sandigen Orten, auf Hügeln und Feldrändern unter Pflanzen, sonst auch unter Laub von Corylus an der Erde. Durch das ganze Gebiet, einzeln. — Coreus nubilus Fall. H. p. 39. 5. — Schill. Beit. t. 4. fig. 5. — Germ. F. E. 6. 22. — Arenocoris Hhn. Wz. In. fig. 191. — Pseudophloeus Gorsk. spec. 99. — Atractus Dall. Cat. **B. nubilus.** Fall.

Gatt. 138. Pseudophloeus.

Burm. H. d. Ent. p. 308. Gen. 4.

Im Körperbau ähnlich der vorigen Gattung. Oval. Kopf dick, gewölbt, stiftig und gekörnt (wie der ganze Körper) das Mittelstück vorstehend, Jochstücke kürzer als die Schwiele. Fühlerwurzel kurz, dick, walzig, Glied 2 etwas schwächer walzig, beide bestiftet. Pronotum sechseckig mit abgestutzten vorgezogenen Schulterecken. v : h = 1 : 2, l : h = 1 : 2. Scheibe und Schultern höckerig, gekörnt, und bestiftet, Rand stumpf, mit zerstreuten Zähnchen. Corium vertieft-grubig punctirt.

1 Fühlerhöcker platt, stumpf, niedergekrümmt. Grauweiss. Pronotum zerstreut grubig (mit gelbem Grund) punctirt. Schultern vorn etwas kerbzähnig. Die zwei Mittelschwielen des Pronotum dicht mit glatten perlenweissen Körnern besetzt, an den Halsecken zur Schulter einige kurze weisse Stifte, querüber auf dem niedergedrückten Theil einige schwarze Stifte. Schultern vorn etwas kerbzähnig. Die Kiele des Corium nicht gekörnt, weisslich, mit braunen Strichen, Endzelle der äusseren Rippe weisslich. Membran trüb, die Rippen weiss mit wenigen zerstreuten schwarzbraunen Puncten und Stricheln. Connexivum braun mit hellem Mittelband, auf den hellen Stellen weiss, — auf den dunkeln schwarz gekörnt. Fühlerglied 3, $3^1/_2$mal so lang als 2, entfernt hakerig, oben kantig, und seicht furchig. Schenkel bräunlich mit weisslichen fast ringförmigen Flecken und weissen Körnern. Schienbeine hakerig, am Grund und Ende, — und ein Mittelring an den vorderen beiden Paaren, schwärzlich. — ♂. ♀. $3-3^1/_2$'''. Im mittleren und südlichen Europa, einzeln, an sonnigen Orten unter Filago, Genista, an Waldrändern. — Coreus Falléni Schill. Beit. pag. 46. t. 1. fig. 2. — Arenocoris Hhn. Wz. In. fig. 192. — Pseudophloeus Burm. — Gorsk. sp. 100. — Am. mon. sp. 106. — Atractus lituratus Curt. Br. E. 10 t. 500. **1. P. Falléni.** Schill.

— Fühlerhöcker gerade, spitz, fast dreikantig. Fühlerglied 3 fast prismatisch vierkantig, hakerig, und deutlich furchig, der verdickte obere Theil des dritten Gliedes, und das vierte, schwarz. Pronotum und der Kopf mit vier Reihen aufrechter starker, stumpfer Stifte. Bauchseiten breit schwärzlich mit weisslichen Mittelflecken, seicht grubig, Hinterrand der Schienen schwarzgefleckt. Schienbeine bleich, Grund, Ende und ein Mittelring braun. Connexivum zerstreut schwarz und röthlich gekörnt 2

2 Graugelblich. Schulter an der Vorderecke in einen ohrförmigen klein kerbzahnigen Lappen erweitert, und vorstehend. Fühlerglied 3 schlank, auf dem oberen Viertel deutlich vierkantig, $3^1/_2$mal so lang als Glied 2, ganz feinhakerig, mit angedrückten beborsteten Körnern. Bauchrand breit braunschwarz, mit bleichen Mittelquerbinden auf den Schnittstücken und dem Connexivum, auf welchem vor jeder Ecke ein heller Fleck; einige bräunliche Fleckenstreife und bisweilen breite helle Streife an den Seiten. Membran schmutzig, die braunen Rippen klein weissfleckig. — $3^2/_4-4$'''. Aus Sicilien (Dr. *Helfer*). **2. P. auriculatus.** Fieb.

— Schwärzlich, unten schmutzig röthlich, bisweilen dicht schwarz gefleckt, mit deutlichem hellen Seitenstreif. Vorderecke der Schulter stumpf, kaum kerbig gezahnt. Fühlerglied 3 nur dreimal so lang als Glied 2, grobhakerig, uneben, mit abstehenden beborsteten Spitzhöckern. Schienbeine an den Kanten stachelborstig. Membran rauchbraun, die Rippen braun, stellenweise durch kleine weisse Flecke unterbrochen. — $3^3/_4-4$'''. Aus Spanien, und Lithauen. Coreus Waltli H. Sff. Pz. F. G. 127. 6. —

Pseudophloeus Wz. In. t. 182. fig. D. (Fühler). — Atractus Dall. Cat. 3. P. Waltli. H. Sff.

Gatt. 139. Strobilotoma. Fieb.

στρόβιλος, Zapfen; τομή, Schnittstück.

Körper oval. Kopf dick, von oben fünfeckig, Mittelstück stumpf vorstehend; von der Seite gesehen fast abgestutzt, und wie das Pronotum bestiftet. Pronotum v : h = 1 : 2, l : h = 3 : 5. Alle Schenkel bewehrt, die vorderen mit einem einzelnen starken Dorn, die mittleren mit einem starken Dorn zwischen kleineren Stiften.

Rostgelb oder zimmtbraun. Scheitel und Pronotum vorn mit aufrechten Stiften, übrigens wie das Pronotum hinten und die gabelige Mittelschwiele des Schildes, dicht weisskörnig. Schildrand besonders am Grunde — so wie die Kiele des Corium und Clavus mit aufgerichteten Körnern gezahnt. Halbdecken grubig punctirt, mit zerstreuten Körnchen und feinen angedrückten Härchen besetzt. Fühlerglied 2 und 3 rostgelb, 4 schwarz. Membran bräunlich, mit braunen durch die weisslichen ungleichgrossen Flecke unterbrochenen Rippen. Grund des gelbrothen Rückens schwarz. Schienbeine gelblich. — (Männchen.) Rostgelb, auf Kopf und Pronotum zerstreute, — an den Seiten des Pronotum — auf der Mitte und am Hinterrand, stehende schwarze Stifte und Körner, wie auch auf dem schwarz und gelblich gewechselten Connexivum. Schenkel schwarz, mit zwei bis drei gelblichen Halbringen. Bauch gelb mit schwarzem seitlichen Wellenstreif und schwarzen dreieckigen Randflecken. Bruststücke schwarz, gelb gefleckt. Unterkopf und das erste Fühlerglied schwarz. — Coreus typhaecornis (clavicornis) Fab. S. R. 198. 32. — Ps. F. G. 127. 7. — (Weibchen.) Braungelb oder graugelb. Fühlerwurzel braun, Endglied zapfenförmig, schwarzbraun, weniger walzig. Pronotum ohne schwarze Stifte. Die Flecke beiderseits der Connexivum-Schnitte braun. Unterseite braungelb, der Fleckenstreif bräunlich. Schenkel braungelb, schwarzgefleckt. — Pseudophloeus obscurus H. Sff. Wz. In. fig. 560 (unrichtig mit geringelten Schienbeinen.) — Gorsk. spec. 105. (jedoch ohne Germ. F. E. 22. 11, welcher Atractus lobatus ist.) P. Genei Germ. F. E. 24. 18. — Atractus Genei Spin. Ess. p. 213. — ♂. ♀. $3\frac{1}{2}$–4'''. Im südlichen Europa und Mesopotamien. Geneonymus Am. mon. sp. 82. S. typhaecornis. Fab.

Gatt. 140. Aoplochilus. Fieb.

ἄοπλος, unbewehrt; χεῖλος, Rand.

Körper länglich-eiförmig. Kopf etwas gestreckt, walzig. Scheitel zur Stirne langgewölbt. Stirnschwiele etwas über die dicken Jochstücke vorstehend. Schnabelwurzel etwas kürzer als der Kopf. Fühlerglied 2 etwas länger als 1, Glied 3 fast so dick wie 1, walzig, und fast eben so lang; Glied 4 so lang als 3, etwas schwächer und walzig. Pronotum trapezförmig v : h = 1 : 2, l : h = 2 : 3, vorn niedergedrückt, hinten gewölbt. Rand geschärft, aufgebogen, vorn erweitert, durch feine Körnchen wie ausgebissen.

Röthlich braungelb. Kopf, Pronotum und Schild gleichmässig stark gekörnt, an dem dicken etwas aufgebogenen breit weisslichen Seitenrande ein schwärzlicher Streif, und ein solcher kurzer Streif auf der Vorderrandmitte. Rücken rostgelb, Grund und Ende schwärzlich. Connexivum dicht schwarzkörnig und weissfleckig, mit weissgelblichem Aussengrundwinkel und Randlinie der Schnittstücke. Fühler schwarz, stark, die Glieder keulig, Glied 1 bis 3 ganz, 4 am Grunde gekörnt, oben glatt. Unterseite gelb mit entferntstehenden Sprenkeln an den Bauchschienenrändern und zerstreuten Fleckchen. Beine gelb, fein braunkörnig, Schenkelendhälfte braun. Schnabel bräunlich, Wurzelglied gelb. — (Weibchen.) $4\frac{1}{2}$'''. Sicilien (Dr. *Helfer*). A. marginatus. Fieb.

Gatt. 141. Ceraleptus.

Cost. Cim. Reg. Neap. Cent. 2. p. 11.

Körper länglich. Kopf etwas gestreckt, dick, zum Ende schmäler; von oben länglich fünfeckig, mit dreieckig vorstehendem Mittelstück. Schnabelglieder stark, Wurzelglied kürzer als der Kopf und so lang als Glied 2; Fühlerglied 2 fast so lang als 1, Glied 3 etwas kürzer, 4 spindelig-keulig, dünn, etwas kürzer als 1. Membran mit vielen ablaufenden Rippen.

1 Fühler stark, borstig behaart, hellroth, Glied 1 schwarzpunctirt, 4 schwarz; Glied 3 allmälig keulig verdickt, oben dunkler, 2 schwachkeulig, Fühlerhöcker kurz, stumpf. Körper lehmgelb, oben bräunlichgelb. Vorderhälfte der Pronotumseiten schwärzlich, mit länglichen, stehenden weissen Körnern mit hakigen Borstchen; Hinterhälfte weiss; körnig rauh, innen mit schwärzlichem Streif; ein glatter weisslicher Streif auf der Mitte des Pronotum. Corium äussere Grundhälfte breit weissgelblich, körnig gezähnelt. Clavus sechsreihig punctirt, Rippen des Corium bräunlich mit weissen Strichen. Membran hellbräunlich, Rippen braun, durch zerstreute weissliche Flecke unterbrochen. Hinterschenkel mit zwei starken krummen Stacheln, obere Endhälfte dichtpunctirt, am Ende zu einem Fleck verflossen. Rücken lehmgelb oder röthlich, Grund schwarz. Connexivum bräunlich punctirt, mit hellem Grund und Rand der Schnittstücke. Ende der Vorder- und Mittelschenkel und die Schienbeine fein braunpunctirt. ♂. ♀. 5'''. Aus dem südlichen Europa. (Um Berlin, nach Stein.) Ceraleptus squalidus Cost. Cent. 2. p. 13. t. 4. fig. 7. — C. lividus Stein. Berl. Ent. Z. (1858). p. 75. 3. — Ob. H. Sff. Wz. I. fig. 620. hieher. Chalacus Am. mon. sp. 100. **1. C. squalidus.** Cost.

— Fühlerglied 2 und 3 stabförmig, hellroth, Glied 3 am Ende kaum dicker, Fühlerwurzel bräunlichgelb. Rücken zinnoberroth, Grund und Ende schwarz, oder gefleckt. Clavus und Corium gleichmässig gekörnt. Die hinteren Fussglieder bräunlich, Membran wie bei der vorigen Art 2

2 Pronotum von der stumpfen, dicht mit Höckern fast zur Hälfte des Randes besetzten Halsecke, zur Schulter gerade. Die Halsecke und ein Strich auf der Vorderrandmitte schwarz. Fühlerhöcker nach aussen stumpf, kurz. Fühlerglied 4 braunroth, Spitze röthlich. Mittelschenkel ohne Zahn. Vorder- und Mittelschenkel an der Endhälfte und die gelblichen Schienbeine gleichmässig fein gekörnt. Fusswurzel gelb. Hinterschenkel unterseits mit drei Reihen Punctflecken, oben am Ende mit einem schwärzlichen Fleck aus Puncten. Corium an der Aussengrundhälfte breit weissgelblich. Connexivum braun, weissgefleckt, mit weisslichem grossen Aussengrundfleck auf jedem Schnittstücke. Die drei letzten Bauchschienen mit fünf bis sieben schwarzen Puncten. Hinterschenkel mit vier nach hinten abnehmend kleineren krummen Stacheln, vornan zwei kleine Stachel. — ♂. ♀. 5½'''. Im südlichen Europa. Ceraleptus squalidus Stein. Berl. E. Z. 1858. p. 73. 2. **2. C. leptocerus.** Fieb.

— Pronotumseiten vorn geschweift. Halsecke spitz vorgezogen und körnig gezahnt. Schildspitze callos, glatt, kegelig. Fühlerhöcker von oben muschelförmig, von der Seite breit, stumpf, herabgebogen. Mittelschenkel mit einem Zahn. Alle Schenkel dicht schwarzpunctig gefleckt, die hinteren oben fast schwarz. Schienbeine an Grund und Ende braun, Mitte zwischen den zwei bleichen Ringen schwarzpunctirt. Fühlerwurzel roth. Corium - Aussengrundhälfte schmal schmutzigweiss. Connexivum schwärzlichbraun gekörnt, Grundhälfte der Schnittstücke gelblich, mit schwarzer Grundlinie. Bruststücke mit schwarzen Punctstichen, fleckenweise auch an den Pfannenseiten. Bauchgrund breit schwarz, weissgefleckt, die Seiten mit schwarzem welligen Längsstreif, mit schwarzen Knoten, die auch noch zerstreut vorhanden sind. Hinterschenkel am Ende mit zwei krummen Stacheln. — ♂. ♀. 5'''. Aus dem südlichen Europa. Coreus gracilicornis H. Sff. Wz. In. fig. 620. und t. 182. fig. E. (Fühler). — Pz. F. G. 135. 5. — Ceraleptus Costa Cim. R. N. p. 12. t. 4. fig. 6. — Stein Berl. E. Z. (1858). p. 72. — Cacosomus Am. mon. sp. 99. **3. C. gracilicornis.** H. Sff.

Gatt. 142. Coreus.

Fab. S. R. 191. 32. — Am. Serv. H. Gen. 199. — Merocoris Hahn. — Dasycoris Dall.

Körper länglich. Kopf von oben länglich fünfeckig, Mittelstück dreieckig vorstehend. Fühlerhöcker kurz, stumpf. Kopf von der Seite walzig, vorn zugerundet, Schwiele bestiftet, etwas vorstehend. Jochstücke dick. Pronotum langseitig fast sechseckig; Rand kantig mit kammförmig gestellten etwas hakigen, mit einer Endborste versehenen Stiften. Schulterecke spitzig, stark. Hinterseiten bis zum Hinterlappen, — wie die Seiten des dreieckigen Schildes stiftig gezahnt. Fühlerglied 2 und 3 dicht mit borstenendigen Knoten besetzt. Pronotum v : h = 2 : 5 ; l : h = 3 : 4. Grundrand des Corium entfernt knotig gezähnelt, jeder Knoten am Ende mit einer zurückgelegten Borste.

1 Rücken schwarz, nur die letzte Schiene lehmgelb mit schwarzem Mittelfleck. Schulterecke fast horizontal abstehend kurz spitzig, hintenan bogig mit drei Zähnen, schwarz. Der Kopf an der Oberhälfte, die Fühlerwurzel, das Pronotum in den Halswinkeln, — und auf der Scheibe meist vier dunkle Streife, — schwärzlich. Auf der Pronotummitte eine tiefe Furche. Grundhälfte des Corium am Aussenrande entfernt kerbzähnig. Grau oder graugelblich. Corium durch das dicke Netz gleichsam zerstreut punctirt und durch gehäufte bräunliche Puncte gefleckt. Kopf oben — und Pronotum nur vorn mit zerstreuten kurzen Stiften besetzt, hinten dicht kleinkörnig. Beine graugelb. Schenkel, besonders die hinteren, fast bindenförmig dicht gefleckt. Schienbeine bleich, ihre Ende und Grund der hinteren braun, alle klein braunfleckig, und zerstreut braun gekörnt, Endhälften behaart. Unterseite lehmgelblich. Bauch mit schwarzmarmorirtem Seitenstreif. Connexivum-Ecken kleinspitzig, schwärzlich, mit zwei hellen Mittelstreifen. ♂. ♀. $3^{3}/_{4}$—$3^{3}/_{4}$'''. Aus Deutschland und Russland. Coreus scabricornis Pz. F. G. 99. 21. — Gorsky An. sp. 94. (fast wörtlich aus Panzer). — Merocoris denticulata Hhn. Wz. fig. 188. — Dasycoris Dall. Vielleicht auch M. serratus Cost. Atti. p. 371. t. 3. fig. 3. 1. **C. scabricornis.** Pz.

— Rücken hellroth oder lehmgelb, Grund oder die Grundhälfte schwarz, bisweilen am Connexivum herab schwarz, oder der Grund braun. Corium an der Randgrundhälfte mit kurzen Stiften und seitlicher Endborste besetzt . 2

2 Wangenplatten schmal, vorn lanzettlich bis linear lanzettlich spitz verlängert. Der Seitenrand des Pronotum, die Schulterspitze und die aufgerichteten sechs bis sieben ungleichgrossen hornförmigen Stifte röthlich. Das ganze Pronotum und das Schildchen mit aufrechten Stiften besetzt. Kopf fein gekörnt. Corium mit dichtem feinem Netz, flachgrubig maschig. Fühlerglieder wie die Oberseite und Beine rostroth oder rostgelb. Fühler striegelhaarig und quirligborstig, Endglied schwarz, Endhälfte röthlichgelb. Mittelschenkel mit einem Zahn, Hinterschenkel knotig uneben, etwas gefleckt, mit fünf rothen, oben weissen, grossen Stacheln, der mittlere und hinterste Stachel klein. Mittel- und Hinterschienbeine röthlichgelb, fein braun gekörnt, gleichmässig behaart. Rücken hellroth, Grund und an den Seiten neben dem Connexivum schwarz, ein Mittelstrich auf der letzten Schiene schwärzlich. Connexivum röthlich, Rand weisslich; an Grund, Mitte und den scharfspitzen Ecken der Schnittstücke braun. Schnabel röthlichgelb, Bauch gelblich mit welligem schwärzlichen Seitenstreif. ♂. ♀. $3^{3}/_{4}$—4'''. Aus dem südlichen Europa. Merocoris Spinolae Costa Atti (1848). p. 173. 5., wahrscheinlich auch Coreus denticulatus Wlff. Wz. p. 71. fig. 68. (ohne Scopoli). — Coreus Wolffi Gorsky sp. 96. (Beschreibung fast wörtlich aus *Wolff.*) — Variirt gelblich mit stark gefleckten Schenkeln. — C. rostratus Fieb. Mscpt. 2. **C. Spinolae.** Costa.

— Wangenplatten stumpf, vorn nicht über die Stirnschwiele ragend. Rippen des Corium braun und weisslich gefleckt 3

3 Gelblich schmutzig, lang steifhaarig. Die Stifte der Pronotumseiten und der Rand bleich. Die Stifte stark, etwas krumm mit langem Borstenhaar. Schulterecke stark, spitz etwas gekrümmt, hinten zahnförmig abgesetzt, dann bogig mit drei bis vier Knoten. Pronotum grob — und tief eingestochen punctirt, nach vorn und an den Seiten mit aufrechten zerstreuten

Stiften, die Mitte breit eingedrückt. Corium dicknetzig, einzelne Stifte des Randes braun. Fühler gelb, dicht borstenhaarig und noch abstehend beborstet; Endglied bräunlich, die Spitze gelb. Beine dicht doppelt langhaarig. Schenkel, besonders die hinteren, stark schwärzlich gefleckt, mit drei grossen, vornan einigen kleinen Stacheln. Schienbeine wie auf den Schenkeln, mit zerstreuten braunen Knötchen. Rücken röthlichgelb, der Grund, — ein Fleck an jeder Rückenschiene, — ein Strich auf der letzten Schiene schwärzlich. Connexivum fleckenartig dicht braun gekörnt, Rand bleich; am Grunde, der Mitte, und der scharfen Spitze der Schnittstücke schwärzlich. Unterseite mit zerstreuten Fleckchen in unterbrochenen Streifen, übrigens kurz weissborstig. — ♂. ♀. 4—4½'''. Aus dem südlichen Europa. 3. **C. hirsutus.** Fieb.

— Braunroth oder rostgelb, die Stifte der Seiten des Pronotum und dessen Rand gelblichweiss. Schienbeine bleichgelblich. Schenkel geröthet. Fühler rostroth, steifhaarig, Endglied schwarz 4

4 Schulterstachel stark, nach hinten gekrümmt, Pronotum-Stifte langborstig, die Borste länger als der Stift. Alle Schenkel, besonders die hinteren, stark gefleckt und rostroth. Schienbeine gelblich, ganz langhaarig, die hinteren röthlich, alle schwärzlich gefleckt, am Grunde schwarzbraun. Fühlerglied 4 schwarz, Endhälfte gelblich. Rücken roth, Grundhälfte schwarz, an den Seiten kurz schwarz verlaufend; die folgenden Schienen mit schwarzem Fleck im Winkel. Hinterschenkel mit fünf Stacheln, der letzte und vorn der mittlere klein. Corium grossmaschig, das Netz fein. Mittelschenkel bisweilen mit kleinem Stachel. — ♂. ♀.. Im mittleren und südlichen Europa. — Coreus hirticornis Fab. S. R. 198. 31. — Coqueb. t. 10. fig. 8. (schlecht) — ? C. affinis H. Sff. Wz. In. fig. 441. — Coreus Am. mon. sp. 94. — Dasycoris denticulatus Dall. 4. **C. hirticornis.** Fab.

— Schulterstachel kurz, stark, gerade, in der Linie des Randes nach hinten. Pronotum-Stifte kurzborstig, die Borste nur so lang als der Stift. Alle Schenkel marmorirt oft bindenförmig, dicht gefleckt, beim Weibchen weniger dicht gefleckt. Schienbeine gelblich, alle punctförmig braunknotig, besonders die obere Seite kurz steifborstig, unterseits die untere Hälfte kurzborstig. Grund bräunlich. Fühlerendglied schwarz, die äusserste Spitze gelblich. Rücken vom Grunde bis zum Schildende schwarz. Hinterschenkel mit zwei starken und einem kleinen Mittelstachel. — ♂. ♀. 4¼—4¾'''. Aus Deutschland. Coreus pilicornis Klug. Burm. H. 2. p. 309. 2. — Coreus hirticornis Pz. F. G. 92. 17. — Dasycoris Dall. 5. **C. pilicornis.** Klg.

Gatt. 143. Loxocnemis. Fieb.

λοξός, schief; κνήμη, Schienbeine.

Coreus Autor. -- Dasycoris Dall.

Körper länglich, behaart. Wurzelglied der Fühler dick, fast spindelig, Glied 2 etwa ³/₄ von 1. Glied 2 gleichlang mit 3 und eben so dick, Glied 4 walzig spitz, so lang als 1. Pronotum länglich sechseckig, v : h = 4 : 9, l : h = 5 : 9. Seiten stumpf-kleinzahnig. Scheibe in der Mitte und an den Schultern mit einem Längseindruck. Schild gleichseitig dreieckig, unbewehrt. Vorder- und Mittelschenkel mit drei, nach vorn abnehmend kleineren Zähnen. Hinterschenkel mit zwei grösseren — vorn an dem schiefen Schnitt vier bis fünf kleinere Zähne kammförmig gestellt.

Dunkel braungelb. Kopf oben schwarz, im Nacken ein weisslicher Strich. Unterseite des Körpers lehmgelblich. Unterkopf mit schwarzem Strich. Mittelbrustmitte, und bisweilen die Hinterbrustrinne, dann die Schenkelköpfe schwarz. Eine Reihe Puncte an den Bauchseiten, — die Seiten des Pronotum — und ein Mittelstrich vorn, — dann meist der Schildgrund schwarzbraun. Fühler rostroth, kurz steifhaarig, Glied 1 ganz, — 2 am Ende, — 3 an der Grundhälfte schwarzbraun. Schnabel braungelb oder braun. Die rauchbraune Membran und das Corium mit einigen zerstreuten, weissen, runden Flecken, theils auf den Rippen, theils auf der Fläche.

Rücken zinnoberroth, der Grund und die letzte Schiene an der Endhälfte schwarz. Connexivum und der Rand gelblich; ein Grundstrich, und die Endhälfte der nicht vorstehenden Segmente schwarz, Schenkel schwärzlich, gelbröthlich marmorirt, die Unterseite der Hinterschenkel, — die zwei grossen krummen und vornan die vier kleineren Stachel, schwarz. Schienbeine einfarbig röthlichgelb, dicht behaart. — ♂. ♀. 3⅔—4'''. Im südlichen Europa. Coreus dentator Fab. S. R. 198. 30. — Ahr. F. E. 1. 23. — Coreus alternans H. Sff. Pz. F. G. 135. 4. — Dasycoris Dall. Cat. — Dentator Am. m. sp. 95. **L. dentator.** Fab.

Gatt. 144. **Bothrostethus** Fieb.

βόθρος, Grube; στῆθος, Brust.

Körper länglich. Kopf gestreckt, von oben durch das vorstehende Mittelstück fünfeckig, vorn sanft herabgewölbt. Wangenplatten breit rechteckig, kurz. Fühlerwurzel ½ so lang als der Kopf, walzig dick, Glied 2 und 3 schwächer, Glied 3 zuweilen etwas länger, Glied 4 walzig, kaum dicker und etwa ⅔ von 3. Pronotum langseitig sechseckig, v : h = fast 2 : 5, l : h = 3 : 5. Vorderschenkel unbewehrt, die mittleren mit einem Zahn. Hinterschenkel dick keulig, zusammengedrückt, auf der Hinterhälfte mit zwei krummen Zähnen, hinter dem zweiten auf dem schiefen Abschnitt einige kleine kammförmig gereihte kleine Zähne. Membran mit netzförmig verästeten Rippen von der Querrippe ablaufend. — Die ganze Oberseite gekörnt, mit kurzem angedrückten Borstenhaar belegt. Pronotum mit grösseren Spitzkörnern besetzt, über die Kopfmitte eine Doppelreihe solcher Körner nebst einzelnen dergleichen. Schild mit vertieftem Grunde, aufgeworfenem Rande und kegeliger weisser Spitze. Corium durch kleine borstentragende Körner rauh, nicht eingestochen punctirt. Membran braun, die Rippen dunkler, ganz mit zerstreuten weissen runden Flecken besetzt, durch welche die Rippen stellenweise unterbrochen erscheinen. Schenkel braunröthlich bleich gefleckt. Körper und Fühler braun oder gelblich.

1 Fühlerglied 2 und 3 gleichstark, dickwalzig, fast stärker als Glied 4, Glied 3 nur etwas länger als 2, beide spitzkörnig und kurzbeborstet; Wurzelglied stark, aussen durch drei bis vier grösse Spitzkörner zahnförmig. Fühlerhöcker stark, Spitze einwärts gekrümmt. Pronotum-Seiten vorn etwas erweitert, mit drei zahnförmigen Körnern; von der Erweiterung mit kleinen Zähnchen gerade zur starken kurzspitzen Schulterecke. Schild mit einem Längseindruck. Rücken braun, mit lichteren Stellen. Connexivum schwärzlich mit schwärzlicher breiter Binde nahe am Grunde der Schnittstücke. Unterseite braun. Bauch weissmarmorirt. Schenkel röthlichbraun, weissgefleckt. Schienbeine bleich, Grund, Ende und ein Mittelring braun. — ♂. ♀. 4—4½'''. Aus dem mittleren und südlichen Europa. Cimex denticulatus Scop. E. C. 125. 365. (Nicht *Wolf*, nicht *Schilling*, noch *Hahn*.) — Coreus Gorsky sp. 95. (ohne *Rossi's* Citat, welches Pygolampis ist). — Merocoris dentator Hhn. Wz. In. fig. 189.
1. **B. denticulatus.** Scop.

— Fühlerglied 3 um fast ⅓ länger als 2, Wurzelglied so lang als Glied 2. . 2

2 Fühlerglieder 2 und 3 stabförmig, einander gleichdick, und schwächer als Glied 4, welches so lang als 2. Glied 2 und 3 feinhakerig, Glied 1 walzig spindelig, gleichmässig spitzkörnig, und kurzborstig. Fühlerhöcker kurz, spitz gerade. Vorderhälfte des Pronotum-Seitenrandes mit abstehenden kurzborstigen Stiften, hinten zum kleinen Schulterzahn ganz, flach ausgebogen. Schild eben mit kurzer Endschwiele. Rücken zinnoberroth, der Grund, und die Endschiene zur Hälfte, schwarz. Connexivum schwarz mit dreieckigen gelblichweissen Randflecken nahe am Grunde der Schnittstücke, und auf dem Bauchrande. Unterseite braun, Bauch gelb mit braungeflecktem Seitenstreif, und einem getheilten Streif auf der Mitte. Zweite Bauchschiene unter den Schenkelköpfen schwarz. Schienbeine bräunlich, Grund und Ende braun, oben ein bleicher Ring. — (Männchen.) 4½'''. Aus Italien. 2. **B. elevatus.** Fieb.

— Fühlerglied 2 und 3 kannelirt, feinhakerig, Glied 3 etwas stärker als 2. Wurzelglied gekrümmt, keulenförmig, spitz feinhöckerig. Pronotumseiten stumpf, unbewehrt. Schultern zugerundet, ohne Zahn, nur an der spitzen Halsecke schwielig verdickt. Schildrand wenig aufgeworfen, die Spitze verlängert, gestutzt. Halbdecken sehr fein gekörnt. Membran halbdurchsichtig. mit nur wenigen, stellenweise bräunlichen Rippen. Rücken lehmgelb, Grund schwarz, ein Seitenfleck auf jeder Schiene braun. Oberseite gelb. Die ganze Unterseite und Beine scherbengelb. Hinterschenkel mit zwei gelben Zähnen. Hinterleib des Weibes breit oval. — (Weibchen.) 5'''. Aus der Türkei. 3. B. luteus. Fieb.

Gatt. 145. Stenocephalus.

Latr. Fam. Nat. 421. — Am. Serv. II. Gen. 190. — Dicranomerus Hahn.

Körper gestreckt, länglich, nach vorn etwas schmäler. Kopf gestreckt, walzig, von oben länglich viereckig, durch die zusammengeneigten Jochstücke zweihörnig. Stirnschwiele zwischen den Jochstücken und nach unten vor den kleinen halbrundlichen Wangenplatten dick, aufgetrieben. Pronotum trapezförmig, v : h = 8 : 7, l : h = 5 : 7. Seiten kantig, vorn etwas geschweift; Schultern stumpf; Hinterrand gerade. Beine ziemlich stark, die Querrippe der Membran vom Grunde entfernt, aussen rücklaufend, fast eine ovale Zelle bildend, von welcher die wenigen Rippen verästet ablaufen.

Braunröthlich oder braungelb. Unterseite braunröthlich bleich gefleckt, bronzartig glänzend, seidig behaart. Pronotum, Halbdecken und Schild dicht schwarz eingestochen punctirt, überall dicht seidenflaumhaarig. Beine und Fühler ziemlich stark, dicht kurz schwarzhaarig. Kopf und Vordertheil des Pronotum schwarz, fein- und dichtkörnig. Schienbeine gelblich, Grund und Ende wie die Fussglieder, — Vorderschenkel, — alle Schenkelköpfe und die Endhälfte der Mittel- und Hinterschenkel schwarz; Grundhälfte der Schenkel und die Fulcra gelblich. Ein Strich an der Schulterecke, — die Schildspitze und ein oder zwei Puncte auf der Membrannaht weisslich, Rücken blutroth, Grund und Ende schwarz, Seiten bisweilen schwärzlich. Connexivum schwarz, mit weissen viereckigen Randflecken am Grunde der Schnittstücke, — auf die Bauchseite durchscheinend. Schnabel und Wangenplatten weisslich. Hauptrippe des Flügels roth.

Membran zwischen den Rippen mit braunen gehäuften Puncten in unterbrochenen ungleichen Streifen. Fühler schwarz, Glied 2 mit zwei breiten gelben Ringen, Glied 3 und 4 am Grunde gelb, 4 bisweilen braunröthlich. — 5—6³/₄'''. Im mittleren und südlichen Europa auf verschiedenen Pflanzen, an sonnigen steinigen Anhöhen unter Juniperus, Erica, nicht selten. — Cimex agilis Scop. E. C. (1763). 126. 366. et icon. — Schrk. F. B. No. 1125. — Stenocephalus Dall. Cat. — Am. mon. sp. 83. — Cimex nugax L. S. N. Ed. 13. No. 397. — Lygaeus Fab. E. S. — Wlf. W. fig. 30. — Coreus Fab. S. R. 200. 42. — Schill. Beit. t. 5. fig. 2. — Dicranomerus Hhn. Wz. In. fig. 13. — Variirt braungelb. Kopf mit zwei braunrothen Streifen, Pronotum an der Hals- und Schulterecke mit je einem braunrothen Fleck. Die schwarze Färbung der Fühler ist hier braunroth. Bauch bräunlich, weissmarmorirt, mit röthlichgelbem Seitenstreif, Spiracula schwarz. Alle Schenkel an der Endhälfte braunroth. Membran heller. 1. St. agilis. Scop.

Membran gleichfarbig schwärzlich, mit schwärzlichen Rippen. Fühler gelb, Glied 1 ganz, — 2 am Grunde, — 3 an der Oberhälfte schwarz, Endglied röthlichbraun mit bleichem Grund. ♂. ♀. 5—5³/₄'''. Im südlichen Europa auf Euphorbien. — Stenocephalus neglectus H. Sff. Wz. In. 3. pag. 55. fig. 272. — Acylocerus Am. mon. sp. 84. 2. St. neglectus. H. Sff.

Gatt. 146. Leptocorisa.

Latr. Fam. Nat. 421. — Am. Serv. II. Gen. 191. — Rhabdocoris Kolti.

Strohgelb. Kopf glatt. Scheitel mit seichter Längsrinne. Ocellen rubinroth. Fühler äusserst fein gekörnt und fein kurzborstig, Glied 1 bräun-

lichgelb, oben braun; Glied 2 und 3 braun, Grund breit gelb. Pronotum vorn fein gekörnt, übrigens dicht tief eingestochen farblos punctirt, mit merklichem weisslichen Mittelkiel; die dick kielförmigen Seitenkanten weisslich. Vom Fühlerhöcker bis auf den Vorderring des Pronotum ein bräunlicher Streif. Clavus dicht grobpunctirt an der Naht und den Rändern, und inner der Endzelle im Corium braunpunctirte Linien. Aussenhälfte des Corium sehr fein eingestochen punctirt. Membran hell durchscheinend, Innergrundwinkel braun, am Rande farbig etwas herablaufend. Rücken lehmgelb. Bruststücke grobpunctirt. Schenkel sehr fein zerstreut behaart. Schienbeine an der Endhälfte fein gekörnt und behaart. Spitze der Vorder- und Mittelschienbeine und Glied 2 und 3 der Füsse braun. — 7‴. Im Caucasus. Rhabdocoris arcuata Kol. mel. p. 68. 31. t. 8. fig. 11. — Ob Gerris varicornis Fab. S. R. 260. 2. — und Wlf. W. fig. 196. — Burm. H. 2. p. 325. 1. **L. arcuata.** Kol.

Gatt. 147. Micrelytra.

Lap. Ess. p. 27. Gen. 3. — Am. Serv. H. Gen. 192. Actorus Bur. — Stenocephalus Brül. — Alydus L. Duf.

Körper linear. Kopf nach vorn mehr gewölbt. Augen halbkugelig. Fühlerglied 2—3 stabförmig, das vierte etwas dicker, sanft bogig; Glied 3 wenig kürzer als 2. Pronotum vorn schmäler als der Kopf, v : h = 3 : 4, l : h = 3 : 2. Rand stumpfkantig. Schild schmal dreieckig, spitz. Schnabelglied 2 das längste, etwas länger als 1; Glied 3 und 4 zusammen etwa $^3/_4$ von 2. Beine lang, Schenkel keulenförmig, Füsse kurz, Fusswurzel fast um die Hälfte länger als Glied 2 und 3 zusammen.

Grauröthlich, unterseits äusserst fein dicht und anliegend weiss kurzhaarig, seidenartig glänzend, mit abstehenden zerstreuten Borstchen besetzt. Kopf unterseits braunkörnig. Schnabelwurzel braunpunctirt. Von dem Fühlerhöcker über die Pronotum-Seiten und den geraden Aussenrand des unausgebildeten Corium ein Streif weiss. Membran fehlt. Scheitel mit einer Furche. Pronotum, Schild und Halbdecke grob zerstreut eingestochen punctirt. Die Fühlerwurzel, die Schenkel, und Ende der fein braunpunctirten Schienbeine, — Rücken, — und Brustmitte, schwarz. Connexivum weisslich. Fühler schwarz, Glied 2 in der Mitte, 3 an der Oberhälfte unter dem schwarzen Ende, — gelblich; Endglied äusserst fein seidenhaarig, rostroth, Grund schwarz. Fühlerglieder 1—3, und die Beine abstehend feinborstig. Fussglieder braun. Bauch röthlichgrau, schwarzpunctirt mit breitem schwarzen Mittelstreif; Seiten fast unpunctirt. — ♂. ♀ 5—5¼‴. In den Küstenländern des Mittelmeeres und auf den Inseln desselben, an Ufern auf Gras. Cimex fossularum Rossi F. E. (1790) p. 283 sp. 1354. — Gerris Fab. E. S. Supl. 593. 5. — Hydrometra Fab. S. R. 259. 9. — Micrelytra Lap. Ess. pag. 27. — Am. Serv. H. t. 5. fig. 4. — Am. mon. sp. 88. Actorus Burm. 4. 2. p. 327. 21. — Stenocephalus Brül. h. nat. - Alydus apterus L. Duf. H. t. 2. fig. 18. **M. fossularum.** Rossi.

Gatt. 148. Camptopus.

Am. Serv. Hem. Gen. 188.
Alydus Autor.

Körper parallel, oben eben, unten gewölbt. Pronotum trapezförmig, v : h = fast 2 : 3; l : h = 1 zu mehr als 1. Seiten kantig. Schultern eckig, hinten fast zahnförmig. Hinterrand ober dem Schild ausgeschweift. Hinterschienbeine vom Grund an abnehmend schwächer und zum Ende bogig, daselbst neben einer Furche zahnförmig spitz. Hinterfusswurzel zweimal länger als Glied 2 und 3 zusammen. Kopf fein gekörnt. Pronotum, Schild und Clavus dicht eingestochen schwarzpunctirt, fast gekörnt runzelig. Kopf, Pronotum, Schild und Mittelkörper verworren fein gelbborstig behaart. Halbdecken mit angedrücktem Härchen vor jedem der schwarzen dicht gedrängten Grübchen. Schenkel ausser

den abstehenden weisslichen Borstenhaaren ,noch mit feinem gelblichen Seidenhaaren bedeckt. Schienbeine zottig behaart.

Fühler schwarz, Wurzelglied innerseits mit rothgelber Linie. Glied 2 in der Mitte, 3 unterhalb der Mitte — mit breitgelbem Ring, 4 am Grunde gelb. Kopf rostroth, vorn zwei Striche, hinten vier Flecke — ein Strich auf jedem Fühlerhöcker und an jedem Auge, schwarz; eine Mittellinie bis auf das halbe Pronotum gelblich. In den Halswinkeln schwarz, ein Punct auf der Hinterrandmitte des Pronotum, und die Schildspitze glatt, weiss; die Seitenkanten des Pronotum, und der Coriumrand schmal weiss. Beine, Schnabel und die Unterseite roströthlich. Schenkel dicht schwärzlich gefleckt, die Flecke auf den hinteren Schenkeln zusammenfliessend fast bindenartig. Schienbeinende, Klauenglieder, und Grund der Hinterschienen oft breit braun. Unterkopf mit schwarzem Strich. Brustmitten schwarz, die Rinne roth. Rücken zinnoberroth, Grund und Ende schwarz; Seiten bisweilen gefleckt. Connexivum schwarz, mit weissgelblichen länglichen Randflecken. Hinterschenkel mit fünf schwarzen Zähnen, die beiden vordern gross, vornan mehrere kammförmig gestellte kleine Zähne. Variirt mit fast schwarzen Schenkeln, schwärzlichem Körper, am Bauch mit schwärzlichem welligen Seitenstreif. — ♂. ♀. $5^1/_2$—6‴. Im südlichen Europa, an verschiedenen Pflanzen. Coreus lateralis Germ. F. E. 8. 21. — Alydus Wz. In. fig. 549. 550. Camptopus Am. S. p. 224. 2. Am. mon. sp. 86. — Alydus Geranii L. Duf. Rech. t. 2. fig. 16. — Blanch. h. Hem. 3. t. 4. fig. 3. — Anisoscelis Brül. h. — Alydus brevipennis H. Sff. Wz. In. p. 101. fig. 551, mit gelben Fühlern, deren Wurzelglied am Grund und Ende, Glied 3 am Ende schwarz, 4 braunroth ist. Connexivum braunröthlich, aussen weiss mit Randflecken. Rücken roth, Endschiene mit braunem Fleck. Aus Ungarn, ist nur Abart. **1. C. lateralis** Ger.

Fühler schwarzbraun, Wurzelglied schwarz, Glied 4 am Grunde röthlich. Die Mittelinie des Kopfes bis auf das Pronotum vorn, — dessen Seiten und der Rand des Corium breit, — und die Schildspitze — roth. Alle Schenkel schwarz, die hinteren in der Mitte sehr dick, nach vorn schwächer, unterseits mit neun Zähnen bewehrt. Vorder- und Mittelschienen gelblich, Hinterschienbeine schwarz, Füsse gelblich. $6^1/_4$‴. In der Türkei, im Caucasus. Alydus Tragacanthae Kol. (Nach. Melet. pag. 65. 28 t. 8. fig. 7.) **2. C. Tragacanthae** Kolti.

Gatt. 149. Alydus.

Fab. S. R. p. 248. 35. — Am. Serv. H. Gen. 189.

Körper fast gleichbreit. Hinterleib etwas erweitert, unten längsgewölbt, schwarz, metallisch schimmernd, sehr fein seidenartig bekleidet. Oberseite dunkelfarbig. Hinterschenkelende mit vier Stacheln besetzt, vornan einige kleine Zähne. Pronotum um die Schultern scharfkantig. Hüftpfannen hell gerandet. Schienbeine gelb, die hinteren bräunlich, alle am Grunde und Ende braun, Fussglieder braun, Wurzelglied an der Grundhälfte gelb. Membran graubraun, die Rippen braun. Die zweite Grundschiene des Bauches mit weissem oder rothen Dreieck.

Fühler braungelb, Wurzelglied an der Oberhälfte, Glied 2 und 3 am Ende schwarz; 4 schwarz, am Grunde gelb wie Glied 2 und 3. Alle Schenkel gleich schwarz. Halbdecken graugelblich, ungleichmässig, auf den bräunlichen Flecken dichter schwarz punctirt. Schenkelköpfe schwarz. Pronotum bräunlich-graugelb, gleichmässig eingestochen punctirt, und schwärzlich gefleckt, vorn schwarz mit weissem Mittelstrich in dem seichten Längseindruck; ein schwärzlicher Streif über die Mitte des Pronotum bei hellen Exemplaren deutlich. Rücken zinnoberroth, Grund und Ende schwarz. Connexivum schwarz mit gelblichen Querflecken am Grunde jedes Schnittstückes. Kopf schwarz, mit meist heller Stirnschwiele. (Bei hellfarbigen Exemplaren noch ein gelblicher Streif über das Jochstück.) Die Augen, — zwei Striche im Nacken, und zwei Puncte gelblich. Hinterschenkel mit vier nach hinten kleineren schwarzen Stacheln, vorn ein kleiner Stummel.

♂. ♀. $5^1/_2$—$^3/_4$'''. An sonnigen grasigen Hügeln, auf Medicago sativa, Spartium, Genista, Cytisus, auch auf sandigen Wiesen an verschiedenen Pflanzen durch ganz Europa. — Cimex calcaratus L. F. Sv. 968. — Schff. Jc. Rat. t. 123. fig. 2. 3. — De Geer. 3. t. 14. fig. 23—24. — Lygaeus. Wlf. W. fig. 138. — Alydus Fab. S. R. 251. 15. — Wz. In. fig. 101. — Pz. F. G. 121. 10. — Am. mon. sp 87. — Anisoscelis Brûl. h. 9. 370. **1. A. calcaratus.** L.

Fühler und die stahlgrünschimmernden Schenkel schwarz. Hinterschenkelende mit weissem braunpunctirten Ring, unterseits vor den vier schwarzen Stacheln noch 3—4 kleinere. Halbdecken röthlich-graubraun. Corium zerstreut, — innen reihenweise punctirt. Aussenrand schwarz, gegen den Innenwinkel ein schwarzer zackiger schiefer Strich. Coriumende bis zur Hälfte der Membrannaht weiss, unpunctirt, aussen bräunlich gesäumt und punctirt, von der Spitze bis zur halben Naht schwarz. Schenkelköpfe schwarz, die Ränder rothgelb. Stirnschwiele röthlich-braungelb. Pronotum röthlich-graubraun, vorn auf den Buckeln, — der Rand der Schulterecke, und die tiefe Mittelfurche schwarz. Schild mattschwarz, die Spitze stumpf, weiss, die Mitte weiss beschuppt. Schienbeine und Fühler sehr fein behaart. — 4'''. Auf den Moränen des Rhonegletschers am Galenstock bei 6000 Fuss Höhe, im August. (*Meyer-Dür.*) **2. A. rupestris.** Mey. Dür.

Alydus hirsutus Kolti. mel. p. 64. 26. t. 8. fig. 8. „Niger hirsutus, punctato-rugosus, antennarum articulis nigris basi luteis, quarto fusco," stimmt in den übrigen Angaben ganz mit Alydus calcaratus überein.

Gatt. 150. Megalotomus. Fieb.

μέγας, gross, lang; τομή, Schnittstück.

Alydus Autor.

Im äusseren Ansehen der vorigen Gattung sehr ähnlich, der Scheitel aber mehr gewölbt. Pronotum hinter dem wulstigen Vorderrand mit breiter flacher Querschwiele. Hinterschenkel schlank keulig, Endhälfte mit nach vorn zunehmend grösseren drei bis vier Zähnen bewehrt, vornan drei sehr kurze Zähnchen.

Schwarz. Kurzhaarig, der ganze Körper, die Schenkel, Pronotum und Schild schwarz, etwas bronzeartig schimmernd. Pronotum eingestochen tiefpunctirt, fast körnig runzelig. Mitte längseingedrückt. Am Kopfe zwischen den Ocellen, und hinter jedem Auge unterhalb ein Strichel — im Nacken zwei Flecke gelblich. Die Kante der drei Bauchgrundschienen weiss. Rücken schwarz. Connexivumschnitte an der Grundhälfte — und am Bauchrand dreieckige Querflecke, weiss. Halbdecken bräunlich, eingestochen braun punctirt, am Rande zwischen den zwei Rippen bis vor die verschmälerte Spitze, und seitlich in der Spitze der äusseren Endzelle ein kleiner Längsfleck gelblichweiss. Rippen glatt. Fühler schwärzlich bisweilen Glied 1—3 braunröthlich, die Enden schwarz. Schienbeine braunröthlich, die Ende braun. Füsse braun, Wurzelglied an der Grundhälfte braunröthlich. Membran bräunlich, Rippen braun. Kopf und Pronotum feinkörnig. Hinterschenkel schlank keulig. — $5^1/_2$—6'''. Im südlichen Europa. Alydus limbatus Klug. Burm. H. 2. p. 324. 2. — Pz. F. G. 135. 12. — A. pavidus Gorsk. p. 131. Note 3. — Huphus. Am. mon. sp. 86. **1. M. limbatus.** Klg.

Zimmtbraun, unten zimmtroth; anliegend glänzend weiss behaart. Auf dem Hinterkopfe ein dreizackiger, durch eine helle Mittellinie getheilter Fleck, zwei schmale Binden von der Fühlerwurzel zum Schnabelgrund — eine breite Mittelbinde längs der Kehle über das Sternum bis zum Grunde des Hinterleibes, und die Einschnitte am Rande des Hinterleibes, schwarz. Rücken des Hinterleibes blutroth. Halbdecken in der Mitte verschmälert, Aussenrand bis vor die langgezogene Coriumspitze, nach innen am Ende dreieckig erweitert — weisslich, das Dreieck innen von einem braunen Strich begrenzt. Schulterecke spitz, doch kürzer als bei M. limbatus. Fühler hellrothbraun, Fühlerwurzel, die Spitze von Glied 2 und 3 und das vierte bis auf die Spitze und den Grund dunkelbraun. (Nach Bär.) Pronotum, Vorderrandmitte mit schwärzlichem Fleck, am Hinterrande beiderseits

ein schmaler weisslicher Fleck. Membran dunkel. Eine Mittellinie auf den drei ersten Bauchschienen röthlich, der Rand derselben schwarz und röthlich gefleckt. Schienbeine gelblich mit schmal dunkelbraunem Grund und Ende. Tarsen dunkelbraun mit hellem Grund. (Nach Dhn.) 6'''. Aus dem südlichen Russland. Alydus sareptanus Bärensp. Berl. Ent. Zeit. 1859. p. 334. t. 6. fig. 7. — Dohrn. Stett. E. Zeit. 1860. p. 104. 10.
2. M. sareptanus. Bär.

Gatt. 151. ~~Chorosoma.~~

Curt. Brit. E. 1830. — Am. Serv. H. Gen. 193.
Rhopalus Schml. — Myrmus. Burm.

Körper linear. Fühler und Beine lang, dicht anliegend kurz schwarzborstig. Endglied spindelig, schwach, $1/2$ von 3. Kopf gestreckt, walzig. Pronotum-Seiten gerade, kantig, vorn mit breitem flachen Rand, hinter ihm ein Querkiel mit welchem der Mittelkiel verbindet, v : h = 2 : 3. Vorder- und Hinterrand gerade, l : h = 3 : 4. Vorder- und Mittelbeine gleichgross, die Hinterschienbeine fast doppelt länger als die vorderen.

Ganz bleich grünlich oder gelblich. Pronotum eingestochen braun punctirt, vorn, wie der fein gelblich behaarte Kopf, glatt. Halbdecken vollkommen, nur etwa $3/4$ des Hinterleibes lang. Corium häutig, die inneren Rippen bisweilen geröthet. Membran durchscheinend. Rücken bisweilen ganz schwarz, oder nur mit schwarzem Seitenstreif. Beine dicht fein braun punctirt. Hinterschienbeine am Ende, und die Fussglieder unterseits schwarz. Schienbeine unterseits kurzborstig. Bisweilen ein Streif vor jeder Ocelle schwärzlich bis über das Pronotum verlaufend, Brust- und Bauchseiten oft mit bräunlichem Streif. ♂. ♀. 6—$6^1/_2$'''. Durch ganz Europa auf hohen Gräsern, an sandigen Hügeln, zuweilen häufig. Rhopalus Schillingi Schml. Beit. (1829.) p. 55. 7. — Wz. In. fig. 402. Chorosoma. Am. Serv. H. p. 231. 1. Myrmus Burm. H. 2. p. 312. — Chorosoma arundinis Curt. Br. E. (1830). t. 297. **C. Schillingi.** Schml.

Chorosoma brevicornis Muls. Ann. Soc. L. (1852). p. 92. — 4'''. Dürfte wohl das Männchen zur folgenden Gattung sein.

Gatt. 152. Myrmus.

Hahn. Wz. In. 1. [1832] pag. 81.

Körper linear beim Männchen, lanzettlich beim Weibchen, der Kopf ähnlich jenem bei Chorosama, aber die Jochstücke aufgetrieben. Bei fast gleicher Gliederung der Fühler sind dieselben kürzer und stärker, das Endglied so lang als Glied 3, und spindelig. Pronotum länglich trapezförmig v : h = 3 : 5. l : h = 1 : 1. Vorder- und Hinterrand sanft geschweift, die Seiten gerade, kielförmig. Mittelkiel schwach. Beine kurz, stark.

Grünlich oder grau. Fühler rothgelb oder roströthlich, dicht abstehend — mit feinen endborstigen braunen Spitzkörnern besetzt. Endglied bräunlich, Grund und Spitze röthlich. Beine wie die Fühler, aber kürzer beborstet. Schenkel, Schienbeinende und Fussglieder geröthet, ein Fleck am Hinterschienbeinende, — und die Fussglieder unterseits schwarz. Pronotum und Schild grobpunctirt, mit deutlichem Mittelkiel. Halbdecken bleichgrünlich, die Rippen grün, die inneren zuweilen hellroth. Connexivum grünlich. — (Männchen.) 3—$3^1/_2$'''. Kurz linear. Graugelblich oder graugrünlich, über den Kopf zwei breite, — über das Pronotum meist vier schmale, — schwärzliche Streife. Schild bisweilen schwärzlich. Rücken schwarz mit rostrothen Flecken oder Mittellinie, — oder röthlich, schwarzpunctirt, mit schwarzem Mittelstreif. Unterseite graugelblich oder grünlich, rothpunctirt. Brustmitte weisslich, ein Seitenstreif am Bauche braun. — (Weibchen.) $3^1/_2$—$4^1/_2$'''. Länglich gestreckt. Unterseite grünlich. Rücken mit rothem, auf der Mitte mit schwarzem Streif. Halbdecken gewöhnlich rudimentär. — Auf Wiesen, an Feldrändern auf Gras, in Holzschlägen, durch

ganz Europa. Coreus miriformis Fall. Cim. Sv. (1807). p. 60. 8. — Corizus Fall. H. Sv. p. 44. 4. — Pz. F. G. 121. 11. (Männchen). 12 (Weibchen). — Myrmus Hhn. Wz. In. fig. 46, 47. — Am. mon. sp. 102. — Rhopalus Schill. Beit. t. 6. fig. 3. (Weibchen.)

M. miriformis. Fall.

Gatt. 153. Syromastes.

Latr. Fam. nat. 420. — Am. Serv. H. Gen. 169.

Körper länglich-eiförmig. Kopf kurz, fast viereckig. Fühler vorn am Kopfe eingefügt, Glied 3 am Ende etwas verdickt, 4 dick spindelig, etwas kürzer als 3. Schild gleichseitig dreieckig. Pronotum vor dem Hinterrande mit einer schwachen Querwulst.

Graugelblich oder grauröthlich, überall dicht fein schwarz eingestochen punctirt; vorn am Pronotum mit weissen borstenendigen Körnchen besetzt. Oberseite durch stellenweise gehäufte Puncte kleinfleckig, auf der Unterseite noch mit Fleckenstreifen belegt. Schenkel durch dichte Punctirung schwärzlich; — weisslich fast bindenartig marmorirt. Schienbeine gelblich mit vier Punctringen. Membran rauchbraun, bronzeartig glänzend, Rippen schwarzbraun. Rücken hellroth, Grund schwarz. Connexivum im Innengrundwinkel der Schnittstücke mit hellem Fleck. Schildspitze weisslich. Fühlerglied 2 und 3 hellroth mit endborstigen Körnchen besetzt. Glied 4 schwarz, am Grunde roth; Wurzelglied bräunlichroth, dicht schwarz punctirt und quer fein raspelartig spitzkörnig. Schulterecken stumpf. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$'''. Durch ganz Europa gemein auf verschiedenen Pflanzen, im Freien und in Gärten. Cimex marginatus L. F. Sv. 923. — Coreus Fab. S. R. 192. 6. Wlf. W. fig. 20. — Schill. Beit. t. 4. fig. 1. — Blanch. h. 3. t. 3. fig. 5. — Wz. In. fig. 185. — Syromastes Am. Serv. H. p. 207. 1. — Wz. In. fig. 443. (Thorax). — Cimex auriculatus Deg. M. 3. 272. 17. — β. Die Schulterecke etwas spitzer. Syromastes fundator Hoffg. Wz. In. 4. p. 98. fig. 444. (Thorax).

S. marginatus. L.

Gatt. 154. Verlusia.

Spin. Ess. p. 145. Gen. 60. — Am. Serv. H. Gen. 168.

Körper länglich eiförmig niedergedrückt, unterseits etwas längsgewölbt. Hinterleib länglich, oder rautenförmig-viereckig, unter den Halbdecken mit den breiten Ecken vorstehend. Oberseite graugelb oder roth, Unterseite gelblich. Pronotum sechseckig, vorn langseitig, v : h = 1 : 3, l : h = 1 : 2. Schultern fast rechtwinkelig spitz, in das Hintereck übergehend, nebst Kopf, Schild und Corium eingestochen schwarzpunctirt, vornan mit beborsteten Körnern, daher fast runzelig. Die lichte Färbung der Oberseite erscheint durch die dichten schwarzen Puncte schwärzlich. Kopf unterseits, der Brustkorb, und der Hinterleib am Rande in breitem Streife weisskörnig. Beine äusserst fein hakerig. Schienbeine sehr fein kurz beborstet. Membran getrübt, durchscheinend, leicht bronzartig schimmernd, die Rippen kaum etwas dunkler.

1 Oberseite bräunlichroth, stellenweise auf Pronotum, Schild und Corium bleich. Seiten des vorn gestreckten und sehr verschmälerten Pronotum stark kielförmig, weisslich an der Schulterecke verlaufend. Fühler hellroth. Glied 2 und 3 feinrunzelig, an den Kanten feinhakerig; Endglied in der Mitte oft bräunlich, seidenartig glänzend. Hinterleib länglich — rautenförmig mit abgerundeten Ecken, ganzrandig. Rücken orangegelb, Grund schwarz; die zwei vorletzten Schienen mit gelblichen Seitenflecken, die letzte Schiene mit gelblichem Mittelstreif. (Männchen.) Afterschienenende abgerundet. (Weibchen.) Einsatzstücke des elliptischen Hinterleibes vorstehend, das letzte Stück verkehrt trapezförmig. ♂. ♀. 5—$5\frac{3}{4}$'''. Im südlichen Europa. Coreus sulcicornis Fab. S. R. 199. 34. — Coqueb. t. 10. fig. 9. — Syromastes Bur. H. p. 314. 2. — Wz. In. fig. 442. — Verlusia rotundiventris Spin. Ess. p. 147. 2.

1. **V. sulcicornis.** Fab.

— Oberseite gleichmässig schmutziggelb. Pronotum-Rand geschärft, körnig gezähnelt, weisslich. Fühler rostgelb, Wurzelglied durch die schwarze Punctirung schwärzlich; Endglied schwarz, Grund und Ende lehmgelb. Rücken gelb, am Grunde schwarz, beiderseits schwärzliche Querflecke, bisweilen (bei Weibchen) ein mittlerer Fleckenstreif schwärzlich . . . 2

2 Pronotum-Schulterecke rechtwinkelig stumpf, selten etwas stumpf zahnförmig. Mittelecken des Hinterleibes rechtwinkelig, die vorletzte Schiene kaum wellig. Pronotum-Rand körnig gezähnelt, Oberseite schwärzlich gefleckt. (Männchen.) 4½‴. Afterschiene in der Mitte sanft ausgeschweift, hinten etwas eingekerbt. Mittelecke des Hinterleibes zugerundet. Coreus quadratus Fab. S. R. 199. 36. — (Weibchen.) 5½‴. Letzte Bauchschiene und erstes Aftereinsatzstück zweilappig. Hinterleibmitte breiteckig vorstehend. Cimex rhombeus L. S. N. 2. 713. 22. — Coreus Fab. S. R. 199. 35. — ♂. ♀. Coreus quadratus Wlf. W. fig. 67. a. b. — Schill. Beit. t. 4. fig. 3. (Weibchen.) — Wz. In. fig. 187. — Syromastes Bur. H. 2. pag. 314. 1. — Verlusia Am. Serv. H. p. 205. 1.

2. **V. rhombea.** L.

— Pronotum-Schulterecke spitzig. Mittelecke des Hinterleibes rechtwinkelig spitzig, Hinterrand sanft geschweift, die übrigen Schienen mit zweimal ausgeschweiftem, welligen Rand und spitzen Ecken. Pronotum-Seitenrand deutlich kerbzähnig. Oberseite gleichfarbig ungefleckt. (Männchen.) Afterschiene mit zweimal welligen Seiten und kurzen spitzen Ecken, hinten sanft ausgeschweift. — 4¼‴. Aus Corsica. (*Meyer-Dür.*)

3. **V. sinuata.** Fieb.

Gatt. 155. Gonocerus.

Latr. Fam. Nat. 420. — Am. Serv. H. Gen. 200.

Körper länglich-eiförmig. Kopf von oben länglich fünfeckig mit schief nach hinten gestutzten Fühlergruben. Wangenplatten kurz dreieckig. Pronotum vorn niedrig, hinten erhöht. Schultern etwas aufgebogen, vor dem Hinterrande eine Querwulst.

1 Seitenkanten des Pronotum bis vor die stumpfen Schultern, — und ein Mittelstrich am Vorderrande, — dann die Schildspitze, breit schwarz. Grundhälfte des grünlichen und röthlichen Corium am Rande weiss, farblos punctirt; am Ende und nach innen oft ein schwarzpunctirter Fleck, — und die Hauptrippe in der Mitte schwarz. Grund des Schildes meist schwarz punctirt. — ♂. ♀. 5½—6‴. Im mittleren und südlichen Europa, vorzüglich auf Juniperus. — Gonocerus Juniperi Dahl. Wz. In. 4. p. 99. fig. 445. — Gorsk. sp. 91. — G. venator β. Juniperi Kolti. Mel. sp. 9. — G. triquetricornis Ramb. bei sp. 136. (G. insidiator). — Coreus compressicornis Boit. man. — Triquetricornis Am. mon. sp. 98.

1. **G. Juniperi.** Dhl.

— Seitenkanten mit dem Pronotum gleichfarbig. Schulterecken spitz, eben . 2

2 Oberseite lebhaft roth, fein eingestochen punctirt, deutlich, querrunzelig. Schulterecke spitz dreieckig, aufsteigend. Corium-Rand bleichröthlich. Fühler roth. Beine gelblich. Schenkelende, Schienbeine und Fussglieder geröthet. Rücken einfarbig lebhaft blutroth. Unterseite scherbengelb. — 6½‴. Im südlichen Europa, Frankreich, Spanien, Italien und Podolien. — Coreus insidiator Fab. S. R. 198. 28. — Coq. t. 19. fig. 6. — Ramb. F. A. sp. 136. — Am. Serv. H. p. 239. 1. — Gorsk. sp. 89. — C. compressicornis Wlf. W. fig. 97. — C. chloroticus L. Duf. Rech. H. p. 35. 2. — Insidiator Am. mon. sp. 96.

2. **G. insidiator.** Fab.

— Oberseite rostgelb oder roströthlich, zerstreut grobpunctirt. Pronotum ziemlich eben, nur hinten einzelne flache glatte Querrunzeln. Schulterecke rechtwinkelig scharf. Coriumspitze geröthet, Coriumrand bleich, fein punctirt. Fühler rostroth oder rostgelb, Endglied gelb, in der Mitte braun. Beine und Unterseite graugelblich. 6—6¾‴. Im mittleren und südlichen Europa, auf Eichen und Heckenrosen. Coreus venator Fab. S. R. 194. 12. — Wlf. W. fig. 21. — Schill. Beit. t. 4. fig. 4. — Pz. F. G. 116. 15. — Gonocerus Am. Serv. H. p. 239. 2. — Am. mon. sp. 97.

3. **G. venator.** Fab.

Gonocerus versicolor H. Sff. Wz. In. 4. sp. 58. fig. 619. (Männchen.) $5^1/_2$'''. Unbekannten Vaterlandes. Aus der Schweiz? oder Exote, ist: Grünlich. Pronotum - Hinterrand, Coriumrand und Spitze blutroth. Schienbeine, Füsse und Schenkelende braun. Fühlerglied 2 und 3 zusammengedrückt. Glied 3 mehr erweitert, furchig.

Gatt. 156. Enoplops.

Am. Serv. Hem. Gen. 170.

Im Baue dem Syromastes sehr ähnlich, mit gleichartiger Körnung und Sculptur des Körpers. Kopf von oben viereckig. Wangenplatten parallel, von halber Kopflänge. Die ganze Oberseite des Körpers bräunlichgelb, grau, oder graubraun, durch die dichte schwärzliche Punctirung auch stets das erste Fühlerglied schwärzlich; Glied 2 fast $1^1/_2$ so lang als 1, Glind 3 über $^3/_4$ so lang als 2, Glied 4 dickspindelig nicht so lang als 1. Auf dem Hintertheil des Corium einzelne glatte Flecke. Hinterleib länglich eiförmig. Seitenrand des Pronotum weiss, Vorderhälfte meist dicht körnig gezähnelt, hinten fast glatt. v : h = 1 : 2, l : h = 3 : 5. Unterseite röthlich oder grau, schwärzlich gefleckt. Die Schienenränder mit entfernt stehenden Puncten schwärzlich gefleckt. Connexivum schwarz, fein gelb gekörnelt, an der Mitte jedes Schnittstückes ein halb so breiter weissgelblicher dreieckiger Fleck, welcher meist auf die schwärzliche Bauchseite durchscheint, der Fleck auf der letzten Schiene grösser. Schenkel grauweiss, dicht schwärzlich gefleckt, bis schwarz mit weisslichen Ringen, Schenkelende unterseits mit zwei schwarzen Spitzkörnern. Schienbeine zerstreut punctirt. Der Bauchrand bisweilen deutlich wellig.

1 Fühlerglied 3 nach oben einseitig erweitert, fast geflügelt; schwarz, am Grunde, — und das gleichdicke Glied 2 rostgelb. Fühlerhöcker kurz, spitz auswärts. Schultern hinten sanft geschweift. Flecken auf der Mitte des Randes jedes Connexivum-Schnittstückes, dreieckig, weiss. (Die Puppen haben spitzkerbigen Hinterleibrand, und oben geflügeltes drittes Fühlerglied.) (Männchen.) Afterschiene gestutzt, die Ecken stumpf. — ♂. ♀. 5—6'''. Im mittleren und südlichen Europa. Auf Gesträuch, unter Lindenlaub am Boden im Herbst. Coreus Scapha Fab. S. R. 193. 9. —? Wz. In. fig. 186. — Schill. B. p. 39. 2. t. 4. fig. 2. — Kol. mel. p. 47. spec. 7. — Enoplops Am. mon. sp. 79. — E. Stett. Ent. Z. 1860. p. 106. 12.
1. E. Scapha. Fab.

— Fühlerglied 3 oben nicht geflügelt erweitert, kaum stärker als am Grunde. Glied 2 prismatisch-dreikantig, nach oben verschmälert. Pronotum hinter der Schulter winkelig ausgeschnitten, zweizahnig 2

2 Fühlerhöcker kurzspitzig. Fühlerglied 2 und 3 rostgelb. Pronotum-Seiten vorn körnig gezähnelt. Rücken rostgelb mit schwarzem Fleck auf jeder Schiene seitlich am Connexivum, die weisslichen Randmittelflecke wie bei E. Scapha. (Männchen.) Afterschiene abgestutzt. Hinterrand dreimal ausgeschweift, Ecken rechtwinkelig vorstehend. Oberseite bräunlich oder graugelb. ♂. ♀. 6'''. Aus Spanien, Portugal und Sicilien. Coreus cornutus Hffg. in H. Sff. nom. und Wz. In. als Enoplops, Band 9. Anmerk. 6. — Coreus Scapha Wlf. W. p. 69. 66. fig. 66! — Pz. F. G. 117. 9. — Ramb. F. A. p. 138. 10. — Syromastes Burm. 2. p. 315. 3. (ohne Citate.) — Enoplops Am. Serv. H. p. 208. 1. — E. ventralis Dohrn. Stett. Ent. Zeit. 1860. p. 106.
2. E. cornutus. Hoffg.

— Fühlerhöcker weiss, lang spitzig, die Spitze schwarz, innerseits gegen die Mitte des Fühlerhöckers ein kleiner Stachel. Pronotum-Seitenrand bis auf die kleine Schulterspitze weisslich, vorn am Halse wulstig dick, etwas querrunzelig. Fühlerglied 2 und 3 durch feine Körnchen schwärzlich, Glied 3 am Enddrittel rostgelb, glatt. Rücken schwarz, Randlinie jedes Hinterleibsegmentes von dem weisslichen Mittelrandfleck bis auf die Segmentecke weiss. Oberseite schwärzlichgrau. Unterseite graugelblich, schwärzlichgrün bleichgefleckt zerstreut schwarzpunctirt. (Weibchen.) 7'''. Aus Spanien um

Malaga. (*Meyer-Dür.*) Enoplops bos Dohrn. Stett. Ent. Zeit. 1860. p. 106. 3. E. bos. Dohrn.

Gatt. 157. Centrocarenus. Fieb.

κέντρον, Stachel; κάρηνον, Haupt.

Aehnelt im Bau etwas dem Enoplops. Die Ecken am Hinterrande des Pronotum sind in ziemlich grosse Lappen verlängert. Der ganze Körper ist dicht mit feinen Körncheu besäet, die Halbdecken grubig punctirt, der Rand des Corium und die Hauptrippe fein hakerig. Schild breit dreieckig, mit bogigen Seiten, die Spitze plötzlich verengt. •Pronotum vorn niedergedrückt, gegen die Schultern plötzlich hochaufsteigend und querwulstig. Schultern sehr erweitert, aufgebogen. Beine verhältnissmässig stark, feinhakerig. Wurzelglied des Schnabels so lang als der Kopf. Fühlerkanten spitzhakerig, das Wurzelglied an der unteren Hälfte der beiden äusseren Kanten stärker hakerig, fast gezahnt, die äusseren oberen Ecken mit hornförmiger Spitze. An dem Ocellenhöcker vorn ein kleiner Stift.

Gelblich, braun oder schwarz gefleckt. Fühlerglied 2 und 3 gelblich oder rostroth, Spitze oft gelblich. Corium gelblich oder gelblichweiss, Hinterhälfte braun oder schwarz längsgefleckt, auf der Membrannaht drei ungleichgrosse gepaarte kreideweisse, im Halbmond gestellte Flecke. Endhälfte jedes Connexivum-Segmentes mit breitem schwarzen oder braunen Band, Grund schmal braun; Hinterhälfte des Pronotum zwischen den Schultern braun oder schwarz. Rücken gelb, Grund schwarz oder schwarzbraun. Membran weisslich, Rippen braun; auf der Scheibe und gegen die Ränder schmutzig, mit weisslichen Zwischenflecken. — Variirt: α. nigricans. Fühlerwurzel gelb, der Grund oder die Grundhälfte schwärzlich verswaschen, Endglied schwarz. Schenkel mit vier bis sechs schwarzen, breiten, an den Seiten verfliessenden Halbringen. Schienbeine mit drei schmalen, schwarzen Ringen; Unterseite meist schwärzlich, weissgelblich gefleckt, mit Fleckenstreifen. — Coreus spiniger Fab. S. R. 194 10. — Pz. F. G. 127. 5 (Männchen.) — Centrocoris variegata Kol. mel. p. 46. 4. t. 7. fig. 2. (Weibchen.) Phrissocranus Am. m. sp. 70. — β. pallescens. Fühlerwurzel gelblich, Endglied rostroth oder bräunlich. Schenkel kaum merklich braun geringelt. Schienbeine an der Grundhälfte aussen und hinten mit zwei bis drei schwarzen Puncten. Unterseite ganz gelblich mit einigen zerstreuten schwarzen Körnern, und viereckige schwärzliche Randflecke. — Centrocoris pallescens Kol. mel. p. 47. 5. t. 7. fig. 3. (Männchen.) — ♂. ♀. 4—5‴. Im südlichen Europa.

C. spiniger. Fab.

Gatt. 157. a. Coccodocephalus. Fieb.

κοκκώδης, gekörnt; κεφαλή, Kopf.

Aehnelt einigermassen einer Verlusia. Der Hinterrand des Pronotum ist durch weisse starke Stifte undeutlich gelappt, der ganze Körper mit feinen Körnchen dicht belegt. Der Rand des Corium und die Hauptrippe ist mit grossen entfernten Körnern besetzt, übrigens seicht grubig punctirt. Pronotum allmählich von vorn nach hinten erhöht. Beine schlank, und länger als bei Centrocarenus, sehr fein und entfernt hakerig. Wurzelglied des Schnabels etwas kürzer als der Kopf. Fühlerkanten glatt, das oben unbewehrte Wurzelglied nur an der äusseren oberen Grundecke mit einem Zahn versehen. Fühlerendglied mit becherförmigem glatten Grunde. Schild langschenkelig dreieckig, schmal, mit langer aufgerichteter schwieliger gekörnter Spitze.

Grauweiss ins Graugelbe. Zwei Striche auf dem Schilde, im Schildwinkel des Clavus ein Längsfleck, — braun. Connexivumschnitte hinten zwischen den zwei Randstiften bis auf die halbe Rückenseite mit einer braunen

Binde. Einige Puncte auf dem Pronotum hinten, und auf dem Corium, — und auf der Membrannaht drei Striche, schwarz. Hinterrand der Bauchschienen mit braunen Flecken. Schenkel mit mehreren (fünf bis sechs) bleichen, auf den Hinterschenkeln dunkler braunen Halbringen. Schienbeine beiderseits mit einigen braunen Strichen. Membran schmutzig, die Rippen bräunlich. Fühlerendglied braunroth, Grund weiss, kahl. — 5'''. Aus dem südlichen Europa (Türkei). **C. griseus.** Fieb.

Gatt 157. b. **Centrocoris.** Kolenati.

C. Westwoodi Kol. mel. p. 45. 3. t. 7. fig. 1. — 4'''. (Transcaucasus.) Zimmtbraun. Scheitel in drei Reihen bestachelt. Pronotum vorn niedergedrückt, sehr dicht höckerig und bestachelt. Seiten des Pronotum verdickt, aufgebogen, in vier stärkere Stachel ausgehend. Schildspitze weiss. Halbdecken zimmtbraun, Rippen gelb, Zwischenräume tief grubig punctirt. Membran durchscheinend. Hinterleib zimmtbraun, die Spitzlappen aufgebogen mit vielen Dornen bewehrt. Schenkel sehr verdickt. (Nach Kol. mel.)

Gatt. 158. **Therapha.**

Am. Serv. H. Gen. 205.

Körper länglich, fast parallel. Kopf von oben fünfeckig. Augen hinten etwas gestützt. Fühlerwurzel kurz, dick keulig, etwas über $\frac{1}{2}$ von Glied 2. Glied 2 und 3 stabförmig, 3 um $\frac{1}{4}$ länger als 2, Glied 4 walzig spindelig, so lang als Glied 2 mit der Hälfte von 3. Pronotum trapezförmig v : h = 1 : 2, l : h = 4 : 7. Hinter der Halsecke eine kurze Querschwiele. Rand stumpfkantig. Beine gewöhnlicher Form. Ganz fein zottig behaart. Oberseite und Bruststücke tief eingestochen punctirt, auf den Halbdecken fast querrunzelig.

Ganz blutroth, selten lehmgelb. Fühler, Schnabel und Beine schwarz. Unterseite der Schenkel, der Schienbeine und des zweiten Fühlergliedes mit weisslichem Streif. Im Nacken zwei dreieckige Flecke, — am Unterkopfe ein Mittelstreif, — der Vorderbrustrand, — das Pronotum vorn, — zwei nierenförmige Flecke am Hinterrande, — die Schildgrundhälfte, — der Clavus, — ein Fleck im Corium an der Nahtmitte, — und eine wellige breite Halbbinde — hinter der Mitte des Corium (zwei sammtschwarze Flecke darauf) — schwarz. Membran rauchbraun, Grund dunkelbraun, unter der Coriumecke und im Innerwinkel ein brauner Fleck. Rücken blutroth, Grund und Ende schwarz, Brustmitte schwarz, Hinterbrust mit rundem rothen Seitenfleck und Randstrich. Bauch roth mit drei Reihen schwarzer Flecke. — $4\frac{1}{2}$—5'''. In Gärten an verschiedenen Pflanzen, im Freien an Disteln, Nicotiana, Hyoscyamus, Artemisia, nicht selten durch ganz Europa; die gelbe Abart aus Sicilien und der Türkei. Cimex hyoscyami L. F. Sv. 945. — De Geer. 3. t. 14. fig. 14. 15. — Lygaeus Fab. S. R. 218. 63. — Wlf. W. fig. 27. — Pz. F. G. 79. 21. — Alydus Schill. B. t. 5. fig. 5. — Corizus Fall. C. Sv. 44. 6. — Curt. Br. E. t. 481. — Wz. In. fig. 10. — Blanch. h. n. Hem. t. 3. fig. 4. — Faune. Franc. t. 5. fig. 2. — Therapha Am. Serv. H. p. 245. 2. — Am. mon. sp. 103. **T. hyoscyami.** L.

Gatt. 159. **Rhopalus.**

Schill. Beit. p. 36. Gen. 3.

Körper länglich, fein behaart. Kopf von oben fast länglich fünfeckig, die Fühlerhöcker kurz vorstehend. Augen gestützt. Fühlerwurzel kurz, dick, die Stirnschwiele mit der Hälfte überragend, Glied 2 und 3 stabförmig, 4 dick spindelig, Glied 3 etwas kürzer als 2; — bei R. errans jedoch ist 3 etwas länger als 2, die Glieder dicker stabförmig, der Kopf etwas länger. — Pronotum trapezförmig, vorn eine Querschwiele, von welcher ein Mittelkiel nach hinten abläuft. Schenkel keulig, unbewehrt. Halbdecken häutig mit lederartigem Randstück und starken Mittelrippen.

1 Fühlerglied 1 und 2 schwarz, Grund röthlich (selten braun, mit schwarzen Flecken). Glied 3 rothgelb; 4 gelb, die Mitte braun. Pronotum braunroth, Seitenkanten bis auf den Fühlerhöcker gelblich. Schenkel unpunctirt und wie die Unterseite gelblich oder gelbgrünlich. Hinterschenkelende oberseits, — die Ende der Schienbeine und des ersten Fussgliedes und das ganze Klauenglied schwarz. Oberseite braunroth oder rostroth. Rücken schwarz, Mitte mit einem Strich, Ende mit zwei gelben Strichen. Connexivum gelblichweiss oder grünlich. Schild mit heller Mittellinie und abgeschnürtem kielrandigen stumpfen oder abgestutzten weisslichen Ende. Die Haut des Corium leicht gebräunt, oft mit braunen Längsflecken; der lederartige Randstreif schwarzpunctirt, oder — β. schwarz; seltener sind die Rippen und der Randstreif gelblich, die Ecke und die äussere Endzelle braungefleckt. In der gewöhnlich durchscheinenden Membran sind einige bräunliche Flecke zerstreut. Auf der Hinterrandmitte des Pronotum ein lichter glatter Punct, und bisweilen eine helle Mittellinie sichtbar; auf den Schulterhöckern ein schwarzer Fleck. ♂. ♀. $4^1/_2$—$4^3/_4$'''. Im südlichen Europa. — Coreus errans. Fab. S. R. 200. 43. — Coqueb. t. 10. fig. 11. — Myrmus errans Wz. In. fig. 226. — Corizus Pz. F. G. 127. 1. — β. Corizus caucasicus Kol. mel. p. 59. 19. t. 7. fig. 5 (Origin.) Maccavethus Am. mon. sp. 104. 1. **R. errans.** Fab.

— Fühlerglied 1 und 2 feinpunctirt. Pronotum ohne scharfbegränzten Seitenstreif. Membran länger als der Hinterleib. Rücken schwarz 2

2 Rücken mit gelblicher Λ-förmiger Zeichnung aus drei verbundenen Flecken. Fühler gelblich 3

— Rücken mit länglichem Mittelfleck, von zwei oder vier gelblichen Puncten an dessen Ecken begleitet. Membran fast mit der Hälfte den Rücken überragend, durchscheinend, hell. Alle Schenkel, besonders die Hinterschenkel, dicht schwarzpunctirt. Schienbeine fein punctirt. Körper zottig behaart 4

3 Fühlerwurzel oberseits grosspunctirt, unterseits mit schwarzem Streif, nur Glied 2 an der Grundhälfte fein punctirt; 4 rostroth, Grund und Spitze gelb. Fühlerhöcker ohne Fleck. Schildende abgerundet. Füsse blassgelb, Glied 1 am Ende unterseits, — Klauenglied am Ende, — braunschwarz. Beine fein zerstreut braunpunctirt, bei den Männchen meist an der Oberseite der Hinterschenkel in einen Streifen verfliessend, bei den Weibchen nur mehr geröthet. Variirt: α. flavescens. Pronotum, Schild und Corium einfarbig blassgelb oder röthlich. Coriumspitze meist roth. ♂. ♀. Unterseite ganz gelbgrünlich einfarbig oder auch gesprenkelt. — Cimex Abutilon Rossi F. E. (1790). sp 1325. — Corizus Sign. Monog. du Gen. Coriz Ann. Soc. Ent. (1859). p. 77. 4. — C. substriatus Klug. Burm. H (1835). 2. p. 306. 2. — Lygaeus magnicornis Fab. E. S. (1792). 4. p. 168. 12. — Coreus Fab. S. R. 200. 44. — Rhopalus Sahlb. Geoc. F. pag. 45. 2. — Coreus capitatus Pz. F. G. 92. 19. — Corizus Panzeri Fieb. Mssc. — β. pictus. Pronotum und Schild braunroth, eine durchlaufende Mittellinie, — auf der Scheibe zwei abgekürzte Streife (aussen meist schwarzlinig begrenzt), und der Seitenrand breit bleichgelb oder bräunlichgelb. Brustseiten der gelblichen Unterseite mit braungelbem oder rostrothem Streif. ♂. ♀. $3^1/_2$—4'''. Durch ganz Europa, seltener im nördlichen. β. aus Italien, Spanien und Corsica. Auf Wiesen, grasigen Hügeln, Feldrainen an verschiedenen Pflanzen.
2. **R. Abutilon.** Rossi.

— Fühlerglied 1 ober- und unterseits mit schwarzem Strich, Glied 2 und 3 schwarzpunctirt, oberseits in eine Linie verfliessend; Endglied schwarz, Grund hell. Fühlerhöcker aussen schwarz. Füsse orangegelb, Glied 1 an der Endhälfte unterseits, Klauenglied ganz schwarz. Schildende stumpfspitzig. Schenkel vorderseits dicht grosspunctirt, hinterseits zu Flecken oder schwarzen Streifen verflossen, an den Hinterschenkeln fast schwarz, stellenweise fast ringförmig punctirt, innerseits am Ende mit schwarzen Strichen. Verbindungsrippe der Endzellen im Corium meist schwarz. Membran braungelb mit weissen Rippen, oder hell mit einem bis zwei bräunlichen Mittelstreifen. Variirt: α. griseus. Grau oder graugelb, zerstreut schwarzpunctirt mit einzelnen rothen Körnchen besetzt. Unterseite graugelb, meist roth, auch braun gesprenkelt, mit lichtem Sei-

tenstreif. Zuweilen ist das Randfeld und die Rippen der inneren Endzelle braun. — Cimex crassicornis L. F. Sv. 952. — Lygaeus Fab. E. S. 4. 168. 144. — Wlf. W. fig. 140. — Coreus Fab. S. R. 201. 46. — Pz. F. G. 92. 18. — Corizus Fall. H. 41. 1. — Signoret mon. p. 79. 5. — Rhopalus Schill. Beit. t. 6. fig. 2. (Umriss.) — Wz. Ins. fig 227. — Sahlb. Geo. 45. 1. — β. maculatus. (Weibchen.) Grauröthlich oder röthlich. Pronotum mit schwärzlichen Längsflecken, der Corium-Randstreif roth; Rippen der inneren Zelle schwarz. Unterseite wie bei α., oder der Bauch schwarzbraun, ein Mittelstreif und ein Fleckenstreif an den Seiten, und Randflecke röthlichweiss. ♂. ♀. 3¼—4'''. Durch ganz Europa verbreitet, nicht selten auf Wiesen an Feldrainen, in Holzschlägen auf Gras, — in der Ebene bis in das Gebirge. Rhopalus Am. mon. sp. 105. 3. **R. crassicornis.** L.

4 Pronotum-Seiten gerade in die zugerundete Halsecke verlaufend, die Scheibe braunpunctirt, ein breiter Randstreif bleich, farblos punctirt. Die zwei Querfurchen auf dem Pronotum, so wie ein Fleck an den Ocellen innerseits, — und eine Querlinie im Nacken, schwarz; zwischen den Ocellen bis vor die schwarze Linie im Nacken ein Fleck, weiss glatt. Ein ⊤ förmiger Strich, und Puncte auf dem Scheitel zwischen den Augen und voran zwei parallele Striche schwarz. Graugelb oder grauröthlich. Rücken schwarz, ein Längsviereck auf der Mitte, — vier Puncte an den Ecken, ein Strich auf der Mitte der vorletzten Schiene, am Hinterrand zwei Linien, — gelb. Letzte Schiene gelb, am Grunde breit schwarz, hinten in zwei Striche verlängert. Connexivum ungefleckt oder mit braunen Endbinden der Schnittstücke. Corisus truncatus Ramb. F. A. p. 144. 4. (Männchen.) — Corizus gracilis H. Sff. Pz. F. G. 127. 2. — β. Oberseite geröthet oder rostroth, dicht schwarzbraun punctirt. Seiten breit hell, farblos punctirt. Schild braun, Spitze gelblich. Corizus sanguineus Costa Atti (1852). t. 6. fig. 7. 8. — Dohrn Stett. Ent. Z. (1860.) p. 107. t. 1. fig. 7. — C. siculus Signoret Mon. de Cor. p. 91. 24. — ♂. ♀. 3¼''' mit Membran; Körperlänge 2¾'''. Im südlichen Europa. 4. **R. truncatus.** Ramb.

— Pronotum-Seiten an der verdickten, stumpf vorstehenden weisslichen Halsecke etwas geschweift, die verbindende Querfurche weiss. Pronotum-Mitte flachrinnig, bis zum Hinterrand weisslich. Ganz apfelgrün. Kopf, Pronotum und Schild roth, Schildspitze weiss. Schnabel und Hüftpfannen gelblichweiss. Kopf grobrunzelig körnig. Halbdecken meist mit grünlichen Rippen und Rand, eingestochen punctirt, die ganze Membrannaht besonders an der Coriumecke wie die Zellrippen und ihre Ausläufer hellroth (ob immer?). Clavus braun, am Grunde weisslich. Rücken schwarz, Mitte mit einem grünlichen Fleck, hintenan zwei Puncte; Endschiene mit schwarzem Mittelstreif. Connexivum apfelgrün, ungefleckt. (Weibchen.) 3'''. Aus Corsica (*Meyer-Dür*). 5. **R. lepidus.** Fieb.

Gatt. 160. Corizus.

Fall. Hem. p. 40. Gen. 8.

Im äusseren Ansehen den letzten zwei Arten der vorigen Gattung ähnlich. Der Kopf quer breiter. Pronotum v : h = 8 : 5, l : h = 7 : 10, vorn mit Querkiel an dem schwachen Mittelkiel; Schultern höckerig. Fühlerglied 2 etwas länger als 3, Glied 4 spindelig, so lang als 2. Oberseite des Thieres stark punctirt.

1 Membran getrübt, zwischen den weisslichen Rippen braungefleckt, die Flecke bisweilen verlöschend. Randstreif und die Rippen des Corium klein schwarzfleckig, die Haut bräunlichgelb. Schild spitzig, ganz gleichfarbig, oft bräunlich. Hinterleib oben röthlich, oder röthlichgelb, Grund, und auf jeder Schiene ein Querfleck am Connexivum, — so wie eine Reihe Puncte auf der Bauchmitte, — ein Punct auf jeder Hüfte, schwarz. Körper, Beine und Fühler zottig. Kopf und Pronotum zerstreut punctirt. Unterseite des Kopfes und Körpers gewöhnlich gelblich, selten bei Weibchen geröthet. Fühlerendglied roth, oben braun, Spitze gelb. (Männchen.) 3½—4'''. Rostroth oder rostgelb; der Corium-Randstreif dunkler roth, die gerötheten

Schenkelendhälften deutlich, — die gelblichen Schienbeine schwach, — bräunlichpunctirt. Bauch gelb, bisweilen roth gesprenkelt. — (Weibchen.) 4'''. Graugelblich ins Röthliche ziehend, Pronotum dichter schwarzpunctirt, mit röthlichen Puncten. Corium roth und gelbweiss gesprenkelt. Membran deutlich gefleckt. Unterseite dicht rothgesprenkelt. Brustmitte selten bräunlich, Beine und Fühler, besonders die Schenkel, stark schwarzpunctirt. Durch ganz Europa, seltener im nördlichen. Corizus maculatus Fieb. in Weit. B. (1836). I. p. 349. 30. t. 2. fig. 26. — H. Sff. Wz. In. (1840.) fig. 559. — Sign. mon. sp. 29. — Corizus Ledi Boh. Nya. Sv. spec. 3. — Sign. mon. sp. 30. — C. intricatus Eversm. in lit.

1. C. **maculatus**. Fieb.

— Membran wasserhell, durchscheinend, ungefleckt. Schildspitze weiss. Rücken schwarz, mit gelbem grossen Mittelfleck, hintenan zwei kleine quere Flecke, über die gelbliche Afterdecke ein schwarzer Mittelstreif. Der lederartige Randstreif meist nur am inneren Rande, so wie die Rippen mit nur einigen Strichen oder Puncten, oder ohne dieselben. Fühlerwurzel unterseits schwarzbraun gefleckt 2

2 Halbdecken weisslich oder bleich bräunlichgelb, durchsichtig, mit weissen oder bleich gelblichen, — schwarz- oder braunroth punctirten Rippen. Ende des lederartigen Randstreifes roth, oder rothbraun. Schildspitze deutlich abgesetzt weiss oder weissgelblich. Fühlerglied 2 und 3 fast unmerklich fein bräunlichpunctirt. Brustmitten schwarz. Hinter den Schultern ein Randstrich und der Endpunct des Mittelkieles des Pronotum weisslich. Schenkel grossfleckig 3

— Halbdecken glasartig durchsichtig, die Rippen und der lederartige Randstreif gelb, oder röthlichgelb. Schild spitzig, Ende verwaschen weisslich. Fühlerglied 2 und 3 deutlich schwarzbraunpunctirt. Fühlerwurzel unterseits noch mit schwarzem Fleck oder Strich. Schienbeine braunschwarz punctirt oder gefleckt 4

3 Schild breit, fast herzförmig, hinter der Mitte erst kurz fast gleichbreit verschmälert, gestutzt oder ausgerandet. Halbdecken weisslich, Coriumecke und die Endzellen roth, einige Striche auf den drei Rippen und der inneren Zelle schwarz. Kopf, Schild und Pronotum rostroth oder gelbröthlich. Hüften und Bruststücke ganz bräunlich rothgelb, die Pfannenseiten und der Hinterleibrand breit weisslich. Schnabel, Wangenplatten und Beine gelblichweiss, die Schienbeine kleingefleckt, die Schenkel braunrothpunctirt und fast halbringförmig braungefleckt. Vorderschenkel fast reihenweise punctirt. Hinterleib gelblich, zuweilen braunroth gesprenkelt, ein brauner Mittelstreif selten fehlend, die Seiten braun, mit weissen Randflecken. Fühlerglied 4 rostroth. Rücken schwarz, die zwei Flecke hinter dem grossen Mittelfleck fast mondförmig. Connexivum schwarz mit gelbweissen Grundhälften. Afterstück des Männchens spitz dreilappig, der Mittellappen kurz, die zwei Griffel dick, oben gestutzt, seitlich kurzspitzig. Afterdecke breit abgerundet. Afterdecke beim Weibchen verschmälert und zugerundet. ♂. ♀. 3—3½'''. Durch Europa verbreitet. — Lygaeus capitatus Fab. E. S. 4. 169. 118. — Coreus Fab. S. R. 201. 49. — Wlf. W. fig. 172. — Corizus Fall. H. p. 42. 2. — Sign. Mon. sp. 9. — Wz. In. fig. 228. — Rhopalus Schillg. — Gorsk. — Cimex nervosus Scop. E. C. (1763). 129. 373.

2. C. **capitatus**. Fab.

— Schild fast von der Mitte an verschmälert, rost- oder bräunlichroth, die fast gestutzte oder stumpfe Spitze und meist der Pronotum-Mittelkiel weisslich. Die Ober- und Unterseite röthlichbraun. Kopf und Pronotum mit rothbraunen Flecken oder Körnern belegt. Halbdecken gelblichschmutzig, zum Ende wachsgelb. Coriumecke braunroth, selten einfarbig; einige Striche auf den Rippen röthlichbraun. Rücken wie bei C. capitatus, oder die Flecke verwaschen und verfliessend, schmutzig gelblich. Connexivum röthlichbraun, die Grundhälften der Schnittstücke weisslich. Schienbeine stark braungefleckt. Schenkel weissgelblich dicht braunroth mit schwarz, ringförmig gefleckt. Pfannenseiten und Ecke der Hinterbrust gelblichweiss. Bauch braun gesprenkelt, die Mitte der Seiten mit gelblichem breiten rothbraunpunctirten Streif, am Rande rundliche weissgelbliche Grundflecke der Schienen. Afterstück des Männchens spitz zweilappig, die Lappen

durch den viereckigen tiefen Ausschnitt auseinander gerückt. Afterdecke breit abgerundet, Afterdecke beim Weibchen halbrund. — β. (Weibchen.) Ausgebleicht lehmgelb, die Oberseite und der Corium-Randstreif, — die Striche, Puncte und Flecke roth. Rücken gelb, Grund schwarz, — die Seiten am Connexivum schwärzlich, auf der Afterschiene ein Strich schwarz. Unterseite gelb, roth gesprenkelt. Mittelbrust an den Seiten der Rinne braun. Der Schnabel gelb, die Spitze schwarz. ♂. ♀. 3-3¼'''. Auf sonnigen, steinigen, kurzgrasigen Hügeln unter und auf Fragaria collina in Böhmen, Oesterreich, der Schweiz. Corizus conspersus Fieb. in Weit. Beit. p. 350. 31. t. 2. fig. 27. — C. guttatus Fieb. Mspt. — Sign. Mon. p. 83. 10. 3. **C. conspersus.** Fieb.

4 Brustmitten, und ein Mittelstreif am Unterkopfe, ein Punct an der Ocelle, ein Streif hinter jedem Auge schwarz. Die ganzen Schenkel schwarz grosspunctirt mit feinen zerstreuten rothen Puncten. Rippen des Corium spärlich braungestrichelt. Fühlerendglied bräunlich oder röthlichgelb. Oberseite braunröthlich oder lehmgelb, oder seltener spärlich schwärzlich klein gefleckt. (Männchen.) Connexivum röthlichgelb, die Schnittstücke meist nur mit einem braunen Randpunct vor der Ecke, oder solchem Strich, innen ein Längsfleck; die Weibchen mit ungeflecktem Connexivum, die Griffel beim Manne kurz, dick, nur das kurze hakige Ende schwarz. ♂. ♀. 3¼'''. Nicht selten auf trockenen Wiesen, an Feldrainen, in Holzschlägen auf Gras, durch ganz Europa. — Rhopalus parumpunctatus Schill. Beit. p 53. 4. — Wz. In. fig. 229. — Pz. F. G. 117. 10. — Corizus Sign. Mon. p. 85. 13. C. pratensis Fall. H. Sv. p. 42. 3. (zum Theil mit folgendem) — Gorsk. sp. 114. 4. **C. parumpunctatus**. Schill.

— Bruststücke rostgelb, oder ockergelb, selten nur an der Furche der Mittelbrust ein Strich braun. Die Unterseite des Kopfes und Körpers hell, die Bruststücke und Seiten bisweilen orangegelb. Die schwarz fein punctirten Schenkelende, — die Rippen und der Randstreif des Coriums am Ende lebhaft roth. Connexivum ungefleckt. Fühlerendglied rostroth oder rostgelb. Schildspitze bisweilen durch die starken Randkiele gleichsam eingekerbt, die Oberseite meist auffallend heller geröthet, die Griffel beim Manne schlank, fast pfriemlich, bogig, die verschmälerte Spitze schwarz. ♂. ♀. 3—3¼'''. Nicht selten auf Wiesen mit dem Vorigen, und auf Juniperus, in Deutschland. Rhopalus rufus Schill. Beit. p. 52. 3. (ohne Panz. 92. 19.) nach Orig. — Corizus rufescens Kol. mel. p. 59. 20. t. 7. fig. 6. (Orig.) 5. **C. rufus.** Schill.

Beschrieben sind noch Corizus distinctus Sign. Mon. sp. 11. aus Frankreich, wahrscheinlich C. (guttatus) conspersus Fieb.

Gatt. 161. **Brachycarenus.** Fieb.

βραχύς, kurz; κάρηνον, Haupt.

Der vorigen Gattung dem Ansehen nach verwandt, ausgezeichnet aber durch den Bau des Kopfes, den kurzen Schnabel und die bereits angegebenen Merkmale.

Graugelblich. Unterseite bleichgelblich. Behaart An den Augen zwei schwarze dreieckige Flecke, vorn am Kopfe ein Strich und zwei Puncte, — die zwei Querfurchen des Pronotum, einige zerstreute Flecke und an jedem Schulterhöcker ein Fleck, — schwarz; die Vorderschwiele, — eine Wulst an der Halsecke, — die Mittellinie und die Seiten weisslich. Schild weisslich mit zwei schwarzen länglich-dreieckigen Grundflecken. Kurze Striche auf den drei Rippen im Corium, und jenen der kleinen Zelle, meist schwarzbraun. Membran glashell. Rücken schwarz, in der Mitte ein Längsfleck, dahinter vier Puncte im Viereck gelblichweiss. Connexivum gelblichweiss, selten die letzten Schienen an den Ecken mit bräunlichem Punct. Beine graugelblich; Schenkel oft dicht braunrothpunctirt. Schienbeine bisweilen beim Männchen an drei bis vier Stellen fast halbringförmig gefleckt. Fühler punctirt, Endglied bräunlichgelb. — ♂. ♀. 2½—3'''. Durch Europa verbreitet, einzeln auf grasigen Hügeln, in Holzschlägen auf Gras. Rhopalus tigrinus Schill. Beit. p. 55. 5. t. 2. fig. 1. — Coryzus Wz. In.

fig. 230. — Pz. F. G. 127. 3. — Sign. mon. sp. 12. — C. laticeps Boh. Vet Ac. Verh. 1849. — C. gemmatus Cost. Cent. 3—4. p. 13. t. 6. fig. 7.
B. **tigrinus**. Schill.

XXVII. Fam. **Isometopidae**. Fieb.

Gatt. 162. **Isometopus**.

Fieber Exeg. 1860. pag. 259. t. 6. A.

ἴσος, gleich, platt; μέτωπον, Stirn.

Acanthia H. Sff.

Körper oval, niedergedrückt. Augen gross, fast über die ganze Kopfseite reichend, länglich-nierenförmig oder eiförmig dreieckig, gewölbt, dem Kopfe ansitzend. Stirne nach vorn, unter den Augen kurz verschmälert. Das Untergesicht horizontal, flach ausgehöhlt, die Stirnschwiele vorn; seitlich gegen die Mitte liegen die Fühlergruben. Pronotum trapezförmig mit flach ausgebogenen Seiten, flach gewölbt, der Hinterrand zweimal geschweift, die Mitte eckig vorstehend. Schild lang spitzig dreieckig. Behaarung überall fein, weisslich.

Kopf, Pronotum und Schild schwarzbraun, grobpunctirt. Schildspitze weisslich. Pronotumrand etwas heller, Schulterecke zugerundet. Halbdecken graugelblich, entfernt eingestochen braunpunctirt, das hellere Randfeld feinpunctirt. Cuneus hell, nicht punctirt, die Ecke und die Membrannaht braun. Membran schmutzig, die Zelle und ein dreieckiger länglicher Randfleck unter der Coriumecke hell. Kopf unter den Augen plötzlich schmäler, der nach unten und hinten schief geschnittene Theil unter der Stirne, von ihr durch eine in der Mitte geschweifte Leiste geschieden, beiderseits der Schweifung ein kleiner Buckel. Unterseite schwarz. Fühler und Beine weissgelblich. Fühlerglied 2 und die Schienbeine am Ende braun. (Männchen.) $1^{3}/_{4}$'''. Aus Krain und Oesterreich. Acanthia intrusa H. Sff. nom. (1835). p. 61. — Wz. In. 6. p. 48. fig. 608. (nicht naturtreu). — Isometopus Fieb. Exeg. 1860 p. 259. 1. t. 6. A. 15. 16.; Kopf von vorn und von der Seite gesehen. 1. **I. intrusus**. H. Sff.

Kopf bräunlichgelb, schwarzpunctirt. Pronotum und Schild schwarzbraun, grobpunctirt; die vorstehende Mittelecke am Hinterrande, — der Seitenrand, — und die Schildspitze weisslich. Schultern eckig. Die ganze Halbdecke (mit der Membran) bräunlichgelb. Clavus, Cuneus und das Corium bis an den Rand ganz gleichmässig grobpunctirt, fast runzelig. Membran längsrunzelig, die Zelle undeutlich getheilt. Fühler schwärzlich, Glied 2 oben, und die ganzen Schienbeine und Füsse gelblich; Schenkel braun. Kopf unter den Augen nach vorn vorstehend, aussen erweitert, nach unten etwas schmäler (quer kurz verkehrt trapezförmig), von der Stirne nur durch eine punctirte gerade Linie geschieden. Unterseite schwarzbraun. — (Weibchen.) $1^{1}/_{2}$'''. Aus dem südlichen Deutschland. — Isometopus alienus Fieb. Exeg. 1860. p. 259. t. 6. A. 17, 18, 19; der Kopf von vorn, von der Seite und von unten gesehen.
2. **I. alienus**. Fieb.

XXVIII. Fam. **Phytocoridae** [1]).

Gatt. 163. **Monalocoris**.

Dahlb. Vet. Acad. Handl. 1851. — Fieb. Crit. Gen. 2.

Körper oval. Kopf von oben kurz dreieckig, spitz, kürzer als breit. Nacken mit erhöhter Kante. Augen von oben halbkugelig vorstehend, ansitzend, von

1) Ueber das Vorkommen der Phytocoriden insbesondere, so wie auch überhaupt der Rhynchoten, muss ausser dem bereits in der Einleitung Gesagten, bemerkt werden, dass nach den Temperaturverhältnissen der Längengrade Europa's — ein und dieselben Arten im Süden mit der früher belebten Natur auch früher, schon im März und April — im mittleren und höher nach Norden in Europa um mehrere Wochen später, erst im Mai und Juni entwickelt erscheinen, weshalb auch die Angabe der Zeit des Auffindens hier unterblieb, da sie doch nur in Faunen einzelner Länder bestimmter angegeben werden kann.

der Seite vertikal, fast nierenförmig. Jochschnitt horizontal. Wange spitz aufwärts geschnitten. Hinterwange vorstehend, stumpf. Stirnschwiele bogig. Fühlerwurzel so lang als der Kopf, walzig, Glied 2 fast dreimal länger, oben allmählich dicker, 3 halb so lang als 2. Schild kurz gleichschenkelig dreieckig. Grund und Membrannaht des Cuneus wellenförmig. Fussglied 2 und 3 keulig.

Pechbraun, glänzend, goldgelb behaart. Kopf, Schultern und Vorderrand des Pronotum, Grund und Aussenrand des Corium, ockergelblich. Pronotum grob eingestochen punctirt. Cuneus gelblich, innen braun. Hüften, Beine, Schnabel und Vorderbrust ockergelblich. Membran schmutzig, farbenspielend; Zellrippe, Schienbein- und Klauengliedende, Fühlglied 2 oben und 3 und 4 ganz braun. ♂. ♀. 1—1¼‴. Auf Polypodium filix mas, Pteris aquilina und anderen blühenden Farnen im August, September in Wäldern und Hainen. Wohl durch ganz Europa. Cimex filicis L. F. Sv. 919. Acanthia Wlf. W. fig. 43. — Phytocoris Fall. H. Sv. p. 108. 61. — Hhn. Wz. In. fig. 172. Capsus Autorum. — Oecopterus Am. mon. sp. 245. **M. filicis.** Lin.

Gatt. 164. **Bryocoris.**

Fall. H. Sv. p. 151. Gen. 20 (nur zum Theil). — Fieb. Crit. Gen. 3.

Körper länglich, bei Larven und Puppen eilänglich. Kopf von oben kurz dreieckig, gewölbt, breiter als lang. Nacken mit starkem Kiel. Kopf von der Seite fast vertical, kaum schief. Joch und Wange etwas aufgetrieben. Jochschnitt fast horizontal. Wange breit, vorn gestutzt, schief nach oben geschnitten. Hinterwange mit den Platten verwachsen, unten fast gerade, vorn spitz, mit der Wange gleichlang. Augen von oben halbkugelig ansitzend, von der Seite nierenförmig, kaum auf das halbe Jochstück reichend. Fühler schlank, dünn, Wurzelglied etwa 1½mal so lang als der Kopf; Glied 2 über doppelt so lang als 1, nach oben allmählich verdickt, Glied 3 etwa ⅔ von 2, Glied 4 etwa ⅔ von 3, beide fadig.

Körper schwarz, goldgelb behaart. Pronotum und Schild grob querrunzelig. Halbdecken kurz, querrunzelig. Membran fein gewimpert, braun, Zelle braun, die Rippe dunkel- oder schwarzbraun gesäumt; ein viereckiger Fleck unter der Cuneusspitze, und ein breiter gebogener Streif an der Zelle unter der Ecke herab zur Spitze heller, beim Weibchen weiss. Fühler und Beine behaart. (Männchen.) Ganz schwarz, glänzend. Schnabel braun. — (Weibchen.) Kopf schwarzbraun, an den Augen ein gelblicher Fleck. Pronotum, Schild, Clavus und Körper schwarz. After rostroth. Fühler, Hüften und Beine weissgelblich; Klauenglied und Fühlglied 2 oben, und 3 und 4 braun. Corium weissgelblich mit schwarzer Hauptrippe, am Ende ein brauner Fleck. Cuneus weiss, innen braun gesäumt. ♂. ♀. 1½ — 1¾‴. Capsus pulcher Sahlb. Geoc. p. 93. 4. (Orig.) — (Männchen-Puppe.) Länglich-eiförmig. Kopf, Fühler und Beine wie bei Weibchen, aber Pronotum ockergelb, vorn mit den Höckern schwarz. Schild ockergelb. Decken ohne Cuneus, und Membran, graugelblich. 1‴. Auf Pteris aquilina in Wäldern, durch ganz Europa. Capsus pteridis Fall. Mon. C. 105. 20. — Germ. Ahr. F. E. 10. 13. et autor. — Bryocoris Fall. H. Sv. 152. 1. — Sahlb. Geoc. 124. 2. (Puppe.) — Am. mon. sp. 274. **B. pteridis.** Fall.

Gatt. 165. **Myrmecoris.**

Gorsk. Ann. ad Ent. Imp. ross. — Fieb. Crit. Gen. 4.

Die gewöhnlich nur mit Flügelscheiden versehenen Individuen (Puppen?) ähneln jenen der Gattung Pithanus, und besonders die Flügellosen, einer Ameise. Der Kopf von oben und von vorn gesehen gleichschenkelig dreieckig. Augen von oben gesehen, halbkugelig an den Seiten des Hinterkopfes ansitzend, den Halsecken des Pronotum aufliegend; von der Seite gesehen oval, weit von dem

Jochstücke und dem Grunde der Stirnschwiele entfernt. Jochstück kurz schief aufwärts geschnitten. Wange schmal schief, vorn gestutzt; Hinterwange spitz mit der Wange gleichlang. Oberlippe lanzettlich, gewölbt. Fühlerwurzel walzig, am Grunde verengt. Fühlerglied 2 etwa dreimal länger, stabförmig. Glied 3 an $^2/_3$ so lang als 2, Beine lang, schlank, die mittleren kleiner als die vorderen, die Schenkel bei beiden walzig, bei den Hinterschenkeln stärker, fast verkehrt schlank keulig. Alle Hüftstücke gross, stark, fast walzig. Hinterfusswurzel $1\frac{1}{2}$mal so lang als Glied 2 und 3 zusammen, Glied 2 etwas kürzer als 3. Gesichtswinkel etwas über 90 Grade mit langer schief zurückliegender Stirne und kurzem Scheitel.

Oberseite metallisch, matt, schwarzbraun, glatt, sehr fein staubhaarig. Kopf, Mittelrücken und Schienbeine röthlich braungelb. Fühler gelbröthlich, Glied 2 am oberen Drittel, — 3 und 4 ganz schwarz, Glied 3 am Grunde gelb. Füsse braun. Wurzelglied gelblichweiss. Halbdecken braun, durchscheinend, ein dreieckiger Grundfleck und eine Binde hinten, weiss. Membran braun, der Nerv und die Spitze breit schmutzig weiss. Deckenrudiment weisslich, mit braunem schiefen Mittelstreif von aussen nach innen. $2^1/_3$'''. In Finnland (*Sahlberg*), Lithauen (*Gorsky*), Oesterreich (Dr. *Förster*), in Baden (*Kirschbaum*). — Globiceps gracilis Sahlb. Geoc. Fenn. (1848). p. 123. 1. — Bohem. Nya. Sv. H. p. 18. 26. — Myrmecoris agilis Gorsk. Annal. p. 167. 1. in t. 2. fig. 1. als M. lituanica. — Kirschb. Rh. p. 40. Gen. 4. sp. 23. **M. gracilis.** Sahlb.

Gatt. 166. **Pithanus.**

Fieb. Crit. Gen. 16. t. 6. fig. 13. (Kopf).

πιθανός, überzeugend.

Körper lineallänglich. Kopf von der Seite gesehen fast kugelig, von oben kurz quer fünfeckig, gerad und kurzseitig. Gesichtswinkel etwas über 90 Grade. Jochstücke schief und kurz eingeschnitten. Wangen breit, vorn stumpf. Hinterwange sehr kurz, spitz. Wangenplatten schmal, unten gerade. Augen halbkugelig ansitzend; vorstehend. Fühlerwurzel kurz, keulig, dick, etwas über den halben Kopf lang, mit der Hälfte denselben überragend. Fühlerglied 2 stabförmig, fast viermal länger als 1; Glied 3 fädig, wenig kürzer als 2, Glied 4 etwas über $^1/_2$ so lang. Beine verhältnissmässig gross, von gewöhnlicher Form. Schenkel ziemlich gleichdick, die hinteren am Grunde etwas gekrümmt.

Kopf, Pronotum, Schild, Hinterleib und Fühler schwarz. Fühlerglied 1 weiss, am Grunde schwarz. An jedem Auge ein weisslicher Querstrich. Halbdecken schwärzlich, aussen breit weiss, bei ganz entwickelten ist das Corium gelblichweiss, im Innenwinkel schwärzlich; der Clavus, die Cuneusspitze und die Membrannaht braun. Membran bräunlich. Connexivum weisslich, die Querschnitte bräunlich. Schenkel rostroth, die Ende braunpunctirt. Schienbeine gelbröthlich, ihre Ende, — die Fussglieder 2 und 3 und das Ende des Wurzelgliedes schwärzlich. Schenkelköpfe braun, die Ende weisslich. Schnabel gelblich, Ende schwarz. — 2'''. An Gräsern auf feuchten Wiesen in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und in Schweden. Capsus Märkeli H. Sff. Wz. In. 4. p. 78. fig. 406. — Kirschb. sp. 28. — C. flavolimbatus Boh. Gottl. Ins. Fauna in Kon. Vet. Ac. Handl. (1849). p. 252 — Cyllecoris vittatus Dahlb. Vet. Akad. Handl. 1850. **P. Märkeli.** H. Sff.

Gatt. 167. **Miris.**

Fab. S. R. Gen. 36. — Am. Serv. Hem. Gen. 231. — Fieb. Crit. Gatt. 5.

Körper lineal-länglich, mit sehr feinen Härchen belegt, oder fast kahl. Pronotum länglich-trapezförmig, flach längsgewölbt, vorn geschärft. Halbdecken lang mit lang dreieckigem Cuneus und langgestreckter zweitheiliger Zelle der

Membran. Schnitt des Jochstückes und der parallelen Wange horizontal. Beine verhältnissmässig lang, die Hinterschenkel lang und stark.

1 Hinterschienbeine stabförmig, stark, am Grunde verschmälert und eingebogen. Hinterschenkel keulig, stark, am Ende sehr verengt unten schief abgeschnitten. Fühlerwurzel so lang als das länglich-trapezförmige Pronotum; fast doppelt so lang als der Kopf; walzig, etwas bogig, zottig schwärzlich behaart wie zwei Drittel des zweiten Gliedes. Oberseite fast kahl (sehr fein staubhaarig). Mittelbrustmitte mit schwarzem hinten getheiltem Fleck; der Hinterrand der Mittelbrust kantig, wellig. Hinterbrust blutroth. Membran meist getrübt, mit weisslicher Zellrippe; seltener rosig bei grünen, — oder bräunlich bei dunklen Exemplaren. Die gewöhnlichste Färbung ist: α. ♂. ♀. pallescens Fall. bleich bräunlichgelbweiss. Pronotum aus den Halswinkeln mit einem bräunlichen — oder braunen Längstreif. Körperseiten mit schwärzlicher oder blutrother Linie. Cimex laevigatus Lin. F. Sv. 958. — Miris Fab. S. R. 253. 2. (ohne Wlff. fig. 36, welche C. Chenopodii); selten dagegen ist: β. ♂. ♀. grisescens Fall. bräunlichgelb, zwei Streife des Pronotum, der Clavus und das Corium bis über die Hauptrippe, — und der Cuneus innen, schwärzlich oder braun; ein schmaler Randstreif des Corium, und der Cuneus gelblich, die kleine Zellrippe schwarz, — gewöhnlicher ist die blaugrünliche Färbung der Oberseite und zwar γ. ♀. virescens Fall. Körper unterseits gelbgrünlich. Pronotum und Kopf gelb. Die Halbdecken, meist die Schenkel, Schild und zuweilen das Pronotum hinten bläulichgrün (selten ist der Schlussrand des Clavus, dessen Naht, und die Rippe hellroth), Fühlerglied 1 und 2 grün, Glied 2 oben, und 3 und 4 so wie die Fussglieder hell — oder rostroth wie die Schienbeinende. Miris virens Hhn. Wz. In. fig. 165 und fig. 259. - - 3½-4½‴. Gemein durch ganz Europa. Auf Wiesen, in Holzschlägen, Gärten. Miris laevigatus Fall. Hem. p. 130. 4. — Kirschb. 5. — Miris Am. mon. sp. 181.

1. **M. laevigatus.** Lin.

— Hinterschienbeine gleichstark, am Grunde nicht gekrümmt. Schenkel walzig, bis hinter die Mitte allmälig dicker, am Ende etwas schwächer. Fühlerglied 2 stabförmig, gleichdick 2

2 Fühlerwurzel walzig, etwas bogig, so lang als das Pronotum, fast doppelt so lang als der Kopf, anliegend kurzhaarig, zottig, untere Hälfte des zweiten Gliedes etwas zottig. Halbdecken so breit als das Pronotum, Randfeld schmal. Oberseite dicht fein silbergrau angedrückt behaart. Membran schwärzlich, Rippen braun Die kleine Zellrippe schwarz, wie ein Streif unter ihr. Kopf oberseits braunschwarz, eine Mittellinie und im Nacken ein glatter herzförmiger Fleck gelblich. Schild braun mit gelblicher Mittellinie. Beine schmutzig, Schenkelende bräunlich; Ende der Schienbeine und der Fussglieder braun. Fühler bräunlichgelb. Mittelbrust flach gewölbt, Mitte schwarz, oder nur zwei schwarze Streife. Hinterbrust röthlichbraun mit rothem Mittelstreif. Rücken braun. — (Männchen.) Pronotum und Schild schwarz mit gelblicher Mittellinie, die vorn schmal, hinten breiter gesäumten Seiten des Pronotum, — so wie der breite Saum der schwarzen Halbdecke bis zur Hauptrippe, — und der Cuneus weisslich. Fühlerwurzel am Grunde innen schwarz. — (Weibchen.) Oberseite graugrünlich. Pronotum vorn mit zwei braunen Flecken, nach hinten in zwei Streifen auslaufend, zwei Streife des Schildes, — ein Streif im Clavus, — und Corium innen bis zur Hauptrippe, schwarzbraun; Saum breit weiss, wie der Cuneus. ♂. ♀. 3½—4‴. Aus Deutschland. (Oesterreich) auf trockenen Wiesen. (*Schleicher.*) 2. **M. sericans.** Fieb.

— Fühlerwurzel verkehrt — keulig, aber schwächer, über ⅓ kürzer als das Pronotum, und etwa die Hälfte länger als der Kopf; zottig, anliegend und wie das Glied 2 gleichmässig fein behaart. Halbdecken vom Grunde an breiter als das Pronotum, das Randfeld breit. Kopf braungelb, an jedem Auge ein brauner Streif. Pronotum braungelb, aussen dunkler gesäumt, der Rand vorn schmal, nach hinten breit gelbweiss gesäumt. Schild braun mit feiner Mittellinie (oder mit zwei braunen Streifen) bis über das Pronotum. Beine ganz gelblich oder grünlich. Fussglieder und Schienbeinende braungelb. Membran schwärzlich oder bräunlich,

Zellrippen, braun oder rosig, unter der kleinen Zellrippe ein schwärzlicher Streif; der dreieckige Raum nach aussen weisslich. — Var. α. Halbdecken bis zur Hauptrippe bräunlich oder röthlich, einfarbig. — β. Die Rippen des Clavus und Coriums schwärzlich umschattet, an der Hauptrippe ein brauner Streif. — γ. (Männchen.) Pronotum und Schild schwarz, mit gelbweisser Mittellinie und weisslichem Saum. Halbdecke mit breitstreifig umschatteten Rippen im Clavus und Corium. Aehnelt sehr dem Männchen der Vorigen. ♂. ♀. 3—3½‴. An Gräsern auf trockenen Wiesen durch Europa verbreitet. Miris holsatus Fab. S. R. 254. 4. — Fall. H. Sv. 132. 7. — Kirschb. sp. 7. — Wz. In. fig. 256. — Sahlb. G. F. p. 86. 2. (ohne Hbn. fig. 162, welche Acetropis albidus.) **3. M. holsatus.** Fab.

Gatt. 168. Brachytropis [1].

Fieb. Crit. Gen. 6. t. 6. fig. 18. (Kopf.)

βραχύς, kurz; *τρόπις*, Kiel.

Körperbau wie bei Miris, lineal-länglich. Pronotum länglich-trapezförmig, Seiten etwas geschweift, kielförmig, zur Schulterecke schwächer, über das grobpunctirte Pronotum und den Rückenschild ein schwacher glatter Kiel. Fühlerwurzel walzig etwas bogig, fast ⅓ länger als der Kopf, so lang als das Pronotum. Glied 2 über doppelt so lang als 1; 3 eben so lang als 1, 4 halb so lang. Hinterfusswurzel so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Wangenplatten breit, kreisabschnittförmig, fast halb so lang als die Schnabelwurzel. Kopf und Beine ähneln im Baue jenem der Miris, die Hinterschenkel aber sind am Ende mit einem grossen und einem kleineren krummen Stachel bewehrt.

Grünlich, gewöhnlich schmutzig gelblich. Der Kiel über das Pronotum und Schild glatt, schwach, und weisslich wie der Randkiel. Fühlerwurzel anliegend kurzhaarig, Fühlerglied 2 stabförmig, nach oben etwas schwächer, an der Oberhälfte, — und 3—4 röthlich oder röthlichgelb. Mittelbrustmitte schwarz. Körper mit schwärzlichem — oder braunrothen Seitenstreif. Rücken schwarz. An den Augen ein brauner Streif. Variirt: — α. grisescens. Pronotum-Seiten mit braunem Streif. Die Rippen der graugelblichen Halbdecken breit schwärzlich umschattet; der Cuneus, — der etwas erweiterte gerade Aussenrand bis an die Hauptrippe, — gelblichweiss. — β. wie α. die Streife rostroth, die Fühler rothgelblich. — γ. virescens. Kopf und Pronotum gelblich. Beine, Halbdecken ganz, und das Schild blaugrün, bisweilen der Saum und Cuneus bleich, — die Fussglieder und Schienbeinende rostgelb. Fühlerglied 2 oben, und 3—4 röthlich. — 3—3¾‴. Auf trockenen Wiesen, in Holzschlägen, an Feldrainen auf Gras, durch Europa verbreitet. Miris calcaratus Fall. Hem. p. 131. 5., (ohne Fabric.) — Wz. In. fig. 8. — Kirschb. sp. 4. — Blaptomerus Am. mon. sp. 179. **B. calcarata.** Fall.

Gatt. 169. Notostira.

Fieb. Crit. Gen. 7.

νῶτος, Rücken; *σπεῖρα*, Kielbalken.

Körper lang, parallel. Kopf so lang als das Pronotum, parallelogramm. Jochschnitt horizontal. Pronotum flach gewölbt, beiderseit des feinen Mittelkieles eine breite niedere vorn abgekürzte Schwiele. Vorderrand bogig ausgeschnitten, Halsecken spitz vorstehend, in den Halswinkeln grubig; Seitenrand kielförmig scharf. Stirnschwiele oben gewölbt, nach unten wenig ausgeschweift, fast vertical. Wangenplatten niedrig bogig, etwa die Kopfhälfte erreichend. Fühlerwurzel walzig, etwas länger als das Pronotum; Glied 2 am Grunde kaum

[1] Dieser Name ist wohl in Pflanzen von De Candoll (Polygaleae), nicht aber in Insecten vergeben und glaube nicht, ihn in Brachystira umschreiben zu müssen.

merklich dicker. Beine von gewöhnlicher schlanker Form mit walzigen unbewehrten Schenkeln.

Günlich oder rosig. Halbdecken und Pronotum sehr fein punctirt. Hinterhälfte des Pronotum und Schild querrunzelig. Fühlerwurzel zottig. Glied 2 auf $^{2}/_{3}$ der Länge kürzer zottig schwärzlich behaart. Membran schwärzlich, die kleine Zelle und ein längliches Dreieck unterhalb weiss. Alle Brustmitten, — der Unterkopf und die Fühlerwurzel unterseits, oder fast ganz — schwarz. Schienbeine dicht behaart. α. virescens. Grünlich, Corium innere Hälfte, Clavus und Cuneus schwärzlich bis schwarz, aussen grünlich oder gelblich. — (Männchen.) Der ganze Körper und Schild schwarz, nur auf dem Fühlerhöcker ein Strich, im Nacken meist ein glatter Fleck, weisslichgrün. Pronotum schwarz, der vorn schmale, hinten breitere Saum, — ein kurzer Mittelkiel — oder auch die seitlichen Schwielen weisslich. — 3—3½‴. Cimex erraticus Lin. F. Sv. 961. — Wz. In. fig. 163. — (Weibchen.) Kopf mit 3. Schild mit 2, — Pronotum mit 4 schwarzen oder schwärzlichen Linien neben dem Mittelkiel und den Schwielen. — 3½—4‴. Miris hortorum Wlf. Wz. fig. 154. — ♂. ♀. Miris erraticus L. Fall. Hem. p. 132. 6. — Wz. In. fig. 164. (Weibchen.) — Kirschb. sp. 1. — Pheloderes Am. mon. sp. 182. — (Männchen.) Kopf, Pronotum, Schild, Fühlerwurzel und Unterseite ganz schwarz, nur der Aussenrand des Pronotum, das Corium und der Cuneus grüngelblich. Behaarung fast schwarz. 4‴. Mit den Vorigen. Miris caucasica Kol. Mel. 97. 69. t. 11. f. 25. — β. ochracea. Röthlich-weissgelb oder rosig. Kiele und Schwiele des Pronotum, — die Seitenränder, der Mittelkiel bis über das Schild, Rippen der Halbdecke, und der Aussenrand, weissgelblich, bisweilen noch die Mitte des Corium oder ein Streif bis über den Cuneus rostroth. ♂. ♀. Miris ochracea Schumml. — Männchen gezeichnet wie das Weibchen von α. Der Hinterleib schwarz mit röthlichem Seitenstreif. 3½—4‴. Auf grasigen Hügeln an Wald- und Feldrändern, α. im Sommer, β. im Herbst. Durch das ganze Gebiet nicht selten. N. erratica. Lin.

Gatt. 170. Lobostethus.

Fieb. Crit. Gen. 8. t. 6 fig. 19. (Kopf.)

λοβός, Lappen; στῆθος, Brust.

Körperbau wie bei Miris, fast gleichbreit länglich. Kopf kurz, Wangenplatten sehr klein, bogig, etwa ⅓ der dicken Schnabelwurzel, Glied 2 etwas länger als das Wurzelglied und kürzer als Glied 3 und 4 zusammen; 3 und 4 einander fast gleichlang. Fühlerwurzel so lang als der Kopf, keulig-walzig, Glied 2 zum Grunde merklich verdickt, 2⅕ so lang als 1, Glied 3 fast gleichlang mit 1, 4 etwa ¾ von 3. Beine kurz, Hinterschenkel stark, keulig, unbewehrt, am Knie verengt. Hinterschienbeine am Grunde eingebogen. Flügelzelle schmal, Unterrippe gerade. Pronotum länglich-trapezförmig, längsgewölbt mit schwachem Mittelkiel bis über das Schildchen. Seitenrand vorn kielförmig stark, nach oben geschwungen, hinten kantig.

Grünlich oder rostgelb, sehr fein anliegend weiss behaart. Pronotum und Schild grobpunctirt. Mittelkiel schwach, glatt. Pronotum hinten etwas winkelig geschweift, gegen die Schulterecke schief. Fühlerwurzel stark, kurz walzig, zottig behaart wie Glied 2 an der Unterhälfte. Fühlerglied 2 stark, stabförmig. Hinterschenkel schwach gefleckt. Rücken schwarz, Connexivum und Beine grünlich oder rostgelb. Variirt: α. * grünlich oder gelblich, gewöhnlich zwei braune Streifen auf dem Pronotum und an jedem Auge. Membran schmutzig mit weisslicher oder röthlicher Zellrippe. — Cimex virens Lin. Syst. N. 102. ** virescens; grünlich, die Streifen auf Kopf und Pronotum schwarz, die Rippen der Halbdecke schwarz gesäumt. — β. fulvus; rostgelb mit den Zeichnungen wie *. Miris fulvus Fieb. in Weit. Beit. I. p. 101. 2. — M. laevigatus Hhn. Wz. In. fig. 161. ♂. ♀. 3½—4¼‴. Auf trockenen und feuchten

Wiesen nicht selten durch Europa. Miris virens Kirschb. sp. 6. (ohne H. Sff. fig. 257.)[1]).

virens. L.

Gatt. 171. Megaloceraea.

Fieb. Crit. Gen. 9.

μέγας, lang; *κεραία*, Fühler.

Körper linear. Kopf mit der Schwiele von oben so lang als das Pronotum. Stirnschwiele oben sehr gewölbt und schief nach unten. Fühlerwurzel so lang als das Pronotum und Schild zusammen; Glied 2 fast nochmal so lang als 1, 3 etwa $^5/_6$ von 2, Glied 4, $^1/_4$ von 3. Pronotum länglich-trapezförmig, sehr sanft gewölbt; Seiten niedergedrückt, geschärft, nach hinten oben erweitert, die Schärfung den Rand vorn nicht erreichend. Vorderrand bogig ausgeschnitten, Halsecke spitz, eine Querwulst nahe am Vorderrande, dahinter ein niederer Höcker grubig, ringsum furchig begrenzt. Ein Mittelkiel bis über das Schild zur Spitze reichend. Hinterrand des Pronotum seicht winkelig ausgeschnitten. Schulterecke hinten abgerundet und etwas aufgebogen. Beine paarig ungleich lang, die mittlern die kürzesten.

Bleich gelblichgrün, ganz kahl. Pronotum fein chagrinartig, dicht fein eingestochen punctirt, vorn über die grubig eingedrückten Buckel glatt, zwischen diesen auf der Mitte zwei braune Puncte, gegen die Halswinkel eine dreieckige Grube. Pronotum und meist das geglättete Schildchen bräunlich, die durchlaufende Mittellinie und die Pronotumseiten weisslich. Innere Hälfte des Corium und der Clavus bisweilen, bleich bräunlich, Membran getrübt durchscheinend, Zellrippen weiss. Schienbeinende bräunlich. $3^1/_2$—4'''. Durch ganz Europa verbreitet. Miris longicornis Fall. H. Sff. p. 129. 3. — Hhn. Wz. In. fig. 258. — Kirschb. sp. 2. — M. megatoma Muls. An. Soc. Lin. pag. 107. — Ramamus Am. mon. sp. 184.

M. longicornis. Fall.

Gatt. 172. Trigonotylus.

Fieb. Crit. Gen. 10. t. 6. fig. 20. (Kopf.)

τρίγωνον, Dreieck; *τύλος*, Schwiele.

Körper klein, linear. Fühlerglieder 2—4 stabförmig, Glied 2 fast dreimal länger als 1. Glied 3 an $^2/_3$ vom zweiten, 4 nur $^1/_3$ von demselben lang. Vorder-Xyphus dreieckig, mit Mittelkiel, und kielförmigem Rand. Hinterbrust stumpf vorstehend, ein wulstiger Mittelkiel bis in das verdickte Ende. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn seicht ausgeschnitten, Halsecke rechtwinkelig. Seiten bis an den Rand geschärft, oben am Rande furchig, Hinterrand breit ausgeschweift. Schild breit gleichschenkelig dreieckig. Beine schlank, Schenkel gleichdick, walzig, die Mittelbeine auffällig kürzer. Hinterschienbeine gerade. Hinterfusswurzelglied so lang als Glied 2 und 3 zusammen.

Bläulichgrün. Pronotum mit vier, Schild mit zwei braunen oder röthlichen Streifen, und weisslichem Mittelkiel. Fühler und Beine sehr fein behaart. Fühler röthlich, die Endglieder bräunlich; Wurzelglied mit zwei rothen Streifen. Schienbeinende und Fussglieder rosig. Corium mit bräunlich umschatteten Rippen. Membran bräunlich, Zellrippen grünlich, Pronotum und Decken fein runzelig. Aus jedem Halswinkel ein Kiel zu dem Höcker. ♂. ♀. $2^1/_2$—$2^3/_4$'''. Auf feuchten Waldwiesen, an Gras, auf Erlen und Weiden, durch ganz Europa verbreitet. Miris ruficornis Fall. H. S. p. 133. 8. — Mey. Rh. 37. 6. — Kirsch. sp. 3. — Porphyrochrosus Am. mon. sp. 183. — β. Die braunen Linien des Pronotum, des Corium und Clavus rosig. M. pulchellus Hhn. Wz. In. fig. 200.

1. ruficornis. Fall.

---

[1]) H. Sff. fig. 257 in Wz. In. hat zu lange Beine.

Gatt. 173. Acetropis.

Fieb. Crit. Gen. 11. t. 6. fig. 2. (Kopf.)
ἀκή, Schneide; τρόπις, Kiel.

Körper bei Weibchen linear, beim Männchen länglich. Kopf von oben länglich-fünfeckig. Augen kugelig. Fühlerwurzel walzig, so lang als der Kopf, Glied 2 dünn stabförmig, $1\frac{1}{2}$mal länger als 1, Glied 3 halb so lang als 2 und schwächer, 4 halb so lang als 3. Pronotum-Mitte querüber gewölbt, die Ränder aufgebogen, Halsecken vorgezogen. Schnabelglieder gleichdick, Glied 4 bis auf die erste Bauchschiene reichend. Vorder-Xyphus spitz, vertieft.

Halbdecken fein punctirt runzelig, beim Weibe gewöhnlich mit nicht ganz entwickeltem Cuneus und Membran, in welcher die Zelle sehr lang gezogen ist. Beim Manne ist der Cuneus lang dreieckig spitz, die Zelle der Membran lang, gestreckt. Beine ziemlich schlank. Oberseite grau, — gelblich- oder grünlichweiss, eine Mittellinie über den Kopf, — ein Streif an jedem Auge schwarz, oder braun; das Randfeld, die breiten blattartigen Ränder des Pronotum wie die Kiele weiss.

Mittelkiel das Pronotum durchlaufend, stark, bisweilen hinten bogig erhöht. Fühler, Schnabelende und Fussglieder 2 und 3 schwarz. Oberseite kahl, gelblichweiss, Fühler und Beine sehr fein schwarz behaart. Schienbeine unterseits borstenhaarig mit einzelnen Dornen. Seitenrand des Pronotum bis an die Schulterecke gerade, Hinterrand gerade und breit seicht ausgeschweift, der vorstehende Theil gleichsam gestutzt. Die starken Kiele der Halbdecke braun gesäumt. Membran schmutzig, Zellrippen gelblich, Beine weisslich, Schenkelendhälfte bräunlich, aussen mit zwei Reihen brauner Querflecken. Bauch grünlich mit schwärzlichem Seitenstreif aus Flecken. Rücken gelblich. Mittelbrust schwarz mit zwei grünlichen Seitenflecken. (Männchen.) Pronotum und Schild braun, mit weisser Mittellinie und schmal weissen Seiten. Fühler schwarz. — L o p u s carinatus H. Sff. Wz. In. 6. p. 49. fig. 609. (grünlich). — (Weibchen.) Pronotum bräunlich, mit breitem braunen Streif an den breit weissen Seiten. Fühler schwarz, Wurzelglied weiss. Halbdecken gewöhnlich mit unvollständig entwickelter Membran. — M i r i s marginatus Schml. — ♂. ♀. $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$'''. Auf unbebauten Stellen, auf Waldblössen an Gras. L o p u s carinatus H. Sff. Kirsch. sp. 8. — T r i c h i l e c h u s Am. mon. sp. 186.

1. **A. carinatus.** H. Sff.

Mittelkiel des Pronotum nur vorn deutlich, in der hinteren eingestochen punctirten etwas unebenen Fläche verloschen. Pronotum, Halbdecken, Fühler und Beine sehr kurz fein schwarz beborstet, die Borstchen auf der Halbdecke, — den Kielen und der schmalen braunen Linie über den Kopf und Pronotum, — aufrecht. Die Seitenstreife des Pronotum schmal, braun. Schildschwiele stark. Fühler schwärzlich oder braungelb, Wurzelglied schwarz. (Männchen.) Seitenrand des Pronotum vor den Schultern etwas geschweift, Hinterrand gerade, gegen die Schulterecke etwas schief, Halbdecke zwischen den Kielen schwärzlich, bisweilen noch fein schwarzpunctirt. Unterseite grünlich. Zellrippen der schmutzigen Membran gelblich, kleine Rippe schwärzlich. — Männchen $3\frac{1}{4}$, Weibchen $2\frac{1}{2}$'''. Aus Spanien, um San Ildefonso in der Sierra de Guadarrama auf Gras (*Meyer-Dür*), um Berlin (nach *Bärensprung*).

2. **A. seticulosa.** Pict. Mey.

Gatt. 174. Leptopterna.

Fieb. Crit. Gen. 12. t. 6. fig. 3. (Kopf.)
λεπτός, dünn; πτέρνα, Ferse.

Körper lineallänglich. Kopf von oben fünfeckig geradseitig, länger als breit, im Nacken verengt. Jochstück spitzig, schief aufwärts geschnitten. Wange vorn stumpf. Fühlerwurzel länger als der Kopf, stark, denselben weit überragend; Glied 2 fast dreimal länger, stabförmig, 3 halb so lang als 2, 4 etwa die Hälfte von 3. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn mit zwei getrennten

Buckeln, nach hinten gewölbt; Seiten geschärft, vorn kielförmig, nur bis zu der Randwulst reichend. Beine schlank. Schenkel ziemlich gleichdick, walzig.

Behaart. Kopf schwarz, vorn ein Strich an jedem Auge, und im Nacken ein Fleck gelb. Pronotum schwarz, der Aussenrand und ein Mittelstreif bis über das Schild gelb oder orange. Halbdecken schmutzig, bräunlichgelb bis orange, mit hellen Rippen, Aussenrand und Cuneus gelb bis orange. Membran schwärzlich, die kleine Zelle weisslich, Zellrippe gelb oder orange, die kleine Rippe schwärzlich, unterhalb ein dunkler Randfleck. Schienbeinende und Fussglieder schwarz. — Variirt: α. Halbdecken roströthlich bis orange, mit gelbem Aussenrand. Fühler und Schenkel schwarz, die mittleren und hinteren oft mit gelben Längsflecken. Schienbeingrund breit schwärzlich. Rücken ganz schwarz, Randlinie gelb. Die Flecke des Scheitels klein, die Streife des Pronotum schmal. — (Männchen.) Miris dolobratus Fab. S. 253. 1. — Wz. Ins. fig. 160. (Männchen.) — M. ferrugatus Fall. H. Sv. p. 129. 2. — Lopus dolobratus H. S. Wz. In. fig. 362. (Männchen.) Kirschb. sp. 11. — Mey. R. p. 38. 1. — Miris lateralis Wlf. W. fig. 109. — fig. 110. Puppen, Männchen und Weibchen a, b. — β. Halbdecken schwärzlich oder bräunlich, aussen bleich. Fühler braungelb, Grund und Ende des ersten Gliedes, Ende des zweiten und 3 und 4 ganz schwarz. Beine schmutziggelb, Schenkel längs- und quer reihenweise schwarzgefleckt. Schild gelb, Grundhälfte schwarz, mit gelbem Flecke in jedem Winkel. Rücken und Connexivum gelb, mit braunen Querflecken, die gelben Zeichnungen des Pronotum breit. — ♂. ♀. Miris dolobratus L. F. Sv. 959. (non Fab.). — Lopus ferrugatus Wz. In. fig. 263. (Männchen.) — Mey. Rh. p. 39. 2. — Kirsch. sp. 12. — (Weibchen.) Halbausgebildet. Lopus dolabratus Wz. In. fig. 261. — Erst entwickelte Puppen. Miris abbreviatus Wlf. W. fig. 110. f. (Männchen), fig. 110. b. (Weibchen). ♂. ♀. 4'''. Durch ganz Europa in Holzschlägen, an Feldrainen, an Gras, auf grasigen Hügeln, auf Wiesen, seltener in Gärten. — Peselus Am. mon. sp. 200. **L. dolobrata.** L.

Gatt. 175. **Teratocoris.**

Fieb. Crit. Gen. 13.

τέρας, Wunder; κόρις, Wanze.

Ein ganz eigenthümliches Thier, welches bei unvollkommenen Halbdecken nur nach dem Bau der Hinterfussglieder hier eingereiht werden kann. Körper lineal länglich, flach längsgewölbt. Kopf von oben eirundlich, seitlich fast parallelogramm, Nacken quergewölbt. Scheitel mit einer queren Grube zwischen den eingesenkten Augen, vorn mit kurzer Furche; stumpf und gewölbt. Jochstücke weit herab reichend, kurz schief aufwärts gegen die Fühlergrube geschnitten, diese etwas entfernt vor den Augen. Wange vorn stumpfeckig. Schnabel verhältnissmässig starkgliederig, Glied 2 und 3 gleichlang, jedes etwas länger als 1, Glied 4 so lang als 1. Fühlerwurzel so lang als das Pronotum, oben schwächer. Pronotum länglich-trapezförmig vorn mit dicker, in der Mitte verengter Randschwiele, die vorderen $^2/_3$ des Pronotum erhöht, längsgewölbt, glatt, das hintere Drittel niedergedrückt; etwas quergewölbt, Seiten bis hinter die Mitte sanft ausgebogen, von der schwachen Einbiegung des Quereindruckes zur Schulter erweitert. Vor der Mitte des Pronotum eine verkehrt herzförmige Grube. Pronotum - Seiten von der Vorderrandschwiele an kielförmig bis zum Quereindruck hinten, dann bis zur Schulter stumpfkantig. Halbdecken lederartig. Clavus ohne beweglicher Naht, ohne Cuneus; im Endraume eine rhombische grosse Masche bis zur Coriumspitze reichend, an der Masche ein kurzer Kielansatz. Membran nur als häutiger Streif. Vorder-Xyphus stumpf dreieckig eben, randkielig. Hinterleib fast gleichbreit, Ende oval. Beine schlank. Schenkel fast walzig.

Gelblichgrün oder gelblich, kahl. Augen schwarz. Fühlerwurzel oben, die Schenkelende, — Schienbeingrund und Ende, — und die Fussglieder, — dann die Hinterschienbeine blutroth. Halbdecken lederartig, so wie das Pronotum hinten chagrinirt, etwas dunkler grün. Bauchseiten am Rande mit bräunlichem Streif. Stirnschwiele und Schnabelgliedende braun. Vorderschenkel unterseits langborstig, Schienbeine schwach, dicht fein kurzhaarig. In jedem Schildgrundwinkel ein flaches Grübchen. — (Weibchen.) 2'''. Aus Schweden und Deutschland. — Capsus antennatus Boh. Nya. S. H. p. 24. 34. (Herrn *Meyer-Dür* verdanke ich die Ansicht dieses Thieres.)

1. **T. antennatus.** Boh.

Schwarz, Augen und Beine rostroth. Fühlerwurzel rostroth, am Grunde und Glied 3 und 4 schwarz. Schild, Pronotum und Kopf schwarz, im Nacken zwei Schwielen gelb. Halbdecken so lang als der Hinterleib, schmal, am Ende gerundet, ohne Membran, lederartig, schwarz, der verschmälerte Grund, — der schmal umgeschlagene Aussenrand, — und ein länglicher Fleck vor dem Ende jeder Halbdecke — rostroth. Hinterleib schwarz, die Mitte bräunlich (nach *Bärensprung*). — 2$^1/_2$'''. Aus Dalmatien. Teratocoris notatus Bär. Berl. E. Z. 1859. p. 336. t. 6. fig. 9.

2. **T. notatus.** Bär.

Gatt. 176. Cremnocephalus. Fieb.

Cremnodes [1]) Fieb. Crit. Gen. 14. t. 6. fig. 27. (Kopf.)

κρημνός, abschüssig; κεφαλή, Kopf.

Körper lineal länglich. Kopf von oben länglich-fünfeckig geradseitig. Jochstück schmal, spitz, schief aufwärts gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange schmal, spitzig. Fühlerwurzel kurz, keulig, etwa so lang als der Nacken breit, und so lang als Glied 4. Glied 2 fast dreimal länger als 1, 3 nicht ganz die Hälfte von 2, 4 etwa $^2/_3$ von 2. Vorder-Xyphus dreieckig, eben, randkielig. Flügel mit nur einer Strichrippe. Schenkel alle gleichstark, die Paare nach hinten zunehmend länger. Alle Schenkelköpfe gross, die vorderen die längsten, etwa $^2/_3$ ihres Schenkels lang. Schienbeine zerstreut-feinbedornt.

Kopf, Pronotum, Schild, und die Schenkel mit braunen Enden, — schwarz. Fühler schwarz, Glied 2 am Grunde, und 1 ganz gelb. Schild und Pronotum hinten fein quernadelrissig runzelig. Halbdecken lehmgelb, goldgelb behaart. Die Rippen im Clavus und Corium weiss, — breit schwarz gesäumt, eine Linie an der weissen Schlussnaht, — und der Schlussrand schwarz, Aussenrand schmal, — nach hinten bis an die quer weisse Ecke des Corium breiter — roth. Cuneus braunroth, Grund breit weiss. Membran schmutzig, ein Fleck an der Cuneusecke weiss, an ihm ein ähnlicher Fleck schwärzlich, der Bogenrand schwarz. Schienbeine bräunlichgelb, schwach bedornt, Ende und Fussglieder schwärzlich. — β. Pronotum mit zwei rundlichen Flecken oder einer rostgelben Querbinde auf der Mitte, Nacken gelblich. ♂. ♀. 2$^1/_2$'''. Auf Tannen. In Schweden, Finnland, Deutschland, Frankreich und der Schweiz bis 5000 Fuss Höhe. Cimex umbratilis L. F. Sv. 951. — Capsus Fab. S. R. 243. 18. et Auctor. — Wz. In. fig. 266.

C. umbratilis. Lin.

Gatt. 177. Oncognathus.

Fieb. Crit. Gen. 15.

ὄγκος, Geschwulst; γνάθος, Backe.

Körper länglich, parallel. Kopf von oben fünfeckig spitz. Jochstück schief gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange breit, vorn gestutzt. Augen seitlich schief angefügt, gross, halbkugelig vorstehend, von der Seite länglich. Pronotum trapezförmig vorn zu hinten wie 1 : 2, die Seiten kaum geschweift, stumpfkantig. Schild gleichschenkelig dreieckig, spitz. Fühlerwurzel walzig, so lang als

[1]) Der Name musste geändert werden, da Dr. *Förster* unter den Pezomachi schon einen Cremnodes aufstellte.

der Kopf, Glied 2 stabförmig $2\frac{1}{2}$mal so lang als 1, Glied 3 fadenförmig $\frac{1}{2}$ von 2, Glied 4 etwa $\frac{1}{2}$ von 3. Schnabelglied 2—4 gleichdick. Beine ziemlich stark.

Gelblich oder orangegelb, fein weisslich anliegend behaart. Pronotum fein punctirt querrunzelig, zwei rautenförmige oder länglich trapezförmige Flecke auf der Scheibe, schwarz. Membran schwärzlich, die Zellen dunkler; Zellrippen roth oder gelblich, weiss gesäumt. Beine gelblich, anliegend schwarz behaart, oder wie die Fühler gelbröthlich. Cuneus gelb oder orange, die schwarzbedornten Schienbeine am Ende und die Fussglieder schwarz. — (Männchen.) Oberseite orange. Pronotum mit zwei länglich trapezförmigen schwarzen Flecken. Halbdecken über die Grundhälfte des Clavus — und ein breiter Strich auf der Mitte des Corium, schwarz. — (Weibchen.) Oberseite gelb. Pronotum-Mitte mit zwei quer rautenförmigen schwarzen Flecken. Im Clavus, an des Corium-Schlussnaht und aus dem Innenwinkel ein Streif schwarz. — ♂. ♀. $3\frac{1}{4}$'''. Auf Wiesen in Schweden, Deutschland, Frankreich, Italien. Capsus binotatus Fab. S. R. 235. 159. — Wz. Ins. fig. 296. (Männchen.) — Distagonum Am. mon. sp. 211.

O. binotatus. Fab.

Gatt. 178. Alloeotomus.

Fieb. Crit. Gen. 17. t. 6. fig. 23. (Kopf.)

ἀλλοῖος, verschieden; τομή, Schnittstück.

Körper länglich beim Männchen, fast eiförmig beim Weibchen, wenig gewölbt. Kopf von oben länglich fünfeckig, stumpf, gewölbt, mit vorstehender Stirnschwiele; im Nacken nach vorn eine spitz dreieckige Grube vor der Nackenkante. Jochschnitt horizontal gegen die Fühlergrube. Wange klein, länglich, schief. Hinterwange spitz, fast an das Ende der Wange reichend. Augen gross, von oben kugelig, etwas eingesenkt. Fühlerhöcker von oben sichtbar. Fühlerwurzel kürzer als der Kopf, walzig. Glied 2 etwa $2\frac{1}{2}$mal länger, nach oben allmählich keulig, 3 etwa so lang als 1, und schwach spindelig, wie das etwas kürzere vierte Glied. Alle Glieder abstehend behaart. Schild gleichseitig dreieckig, kleinspitzig. Corium besonders nach Aussen gewölbt. Rand schmal und gleichbreit abgesetzt und etwas ausgebogen. Zellrippe der Membran stark ausgebogen. Vorder-Xyphus spitz dreieckig, eben, mit geschärftem erhöhten Rand. Beine gewöhnlicher Form. Schenkel ziemlich gleichstark, walzig.

Ganz zottig lichtbehaart. Rostgelblich. Kopf, Pronotum und die meist braun-rothgefleckten Halbdecken im Innenwinkel meist geröthet. Membran schmutzig mit brauner Zellrippe, und wenigen zerstreuten grossen schwärzlichen Flecken, und schwärzlichem ausgebissenen Bogensaum. Beine gelblichweiss, Schenkelende röthlich, die hinteren mit hellem Endring. Schienbeine ab der oberen Hälfte roth, der Grund und ein Mittelring weiss, Unterhälfte weiss, das Ende und die Fussglieder roth, Fühler gelb, Glied 2 meist rothpunctirt, am Ende, und 3—4 bräunlich. Schild braun, gewölbt, Spitze und Grundwinkel weisslich. Pronotum und Halbdecken punctirt, bronzeartig glänzend. Unterleib braun. Brustmitte schwarz. — ♂. ♀. $2\frac{1}{3}$—$2\frac{2}{4}$'''. In Schweden, Deutschland, der Schweiz, auf Kiefern. Phytocoris gothicus Fall. H. p. 110. 65. — Capsus marginepunctatus H. Sff. Wz. In. 3. p. 69. fig. 284. — Kirsch. sp. 44. **A. gothicus.** Fall.

Gatt 179. Pachypterna.

Fieb. Crit. Gen. 18.

παχύς, dick; πτέρνα, Ferse.

Körper länglich. Kopf von oben fünfeckig, schiefseitig, so lang als in der Mitte breit. Jochschnitt schief aufwärts gegen das untere Augenende. Wange spitz dreieckig. Augen halbkugelig, schief angefügt. Fühlerglied 2 stabförmig, fast dreimal so lang als 1. Beine ziemlich stark, die Hinterschenkel be-

deutend länger als die vorderen. Pronotum länglich trapezförmig, vorn verschmälert, Vorderrandkiel stark, niedergedrückt, die Höcker platt; Seiten stumpf.

Kopf, Pronotum und Schild goldgelb, — Halbdecken und Beine fein anliegend schwarz behaart. Zwei Scheitelflecke, — der Nacken, — der Pronotumbuckel, — die Schildmittellinie, — und die Schulterecke schwarz. Halbdecken weisslich, der Clavus, — ein grosser vorn spitzer Fleck in der Hinterhälfte des Corium, — und die Cuneusspitze rostroth, Randrippe schwarz. Fühler, Hüften und Beine rostroth. Fühlerglied 2 oben, — die Schienbeinende und Fussglieder schwärzlichbraun. Membran schwärzlich, die kleine Zelle schwarz, Zellrippen rothorange. Vorderbrustmitte und die Seitenlappen weiss. Mittelbrust weisslich mit zwei schwärzlichen Streifen. Bauch braunroth mit weiss und schwarzer Seitenlinie. Rücken schwarz; Connexivum rothbraun. Flügel schwärzlich. ♂. ♀. $3^1/_2$'''. Aus den Krainer Alpen als Phytocoris Fieberi Schmidt. — Pachypterna Fieberi Schmidt. in Fieb. Crit. nov. sp. 1. **P. Fieberi.** Schmidt.

Gatt. 180. Camptobrochis.

Fieb. Crit. Gen. 19. t. 6. fig. 4 und 35. (Kopf.)

καμπτός, bogenförmig; βροχίς, Masche.

Körper oval, etwas gewölbt, kahl. Kopf von oben fast gleichseitig fünfeckig, geradseitig. Jochschnitt horizontal gegen die Mitte der unteren Augenhälfte, Wange vorn stumpf. Schild fast gleichseitig dreieckig mit flachbogigen Seiten. Vorderxyphus dreieckig spitz, flach gewölbt, an der Spitze vertieft, der Rand aufgebogen, kantig. Oberseite des Thieres stark eingestochen braunpunctirt. Unterseite schwarz, glänzend. Vorderbrust gelb. Rücken schwarz, am Grunde bisweilen gelb.

Halbdecken weisslich, im Clavus der Schild- und Schlussrand, am Coriumende eine breite vorn zackige Binde, schwarzbraun; die Coriumecke und Cuneusspitze breit schwarz. Pronotum schwarz, nur bis an die weisse Hinterrandlinie grobpunctirt; am Vorderrand ein Punct, — die Seiten und die scharf begrenzte glatte Hinterrandlinie mit kurzem Mittelstrich, — weissgelblich. Membran schmutzig, mit grossem verwaschen gelbbräunlichen Fleck unter der Zelle; die Zellrippe braun, braun umschattet. Fühlerglied 2—4 schwarz. Schild schwarz, fein querrunzelig, die Spitze und die Grundwinkel weiss. Schnabel braun. — (Männchen.) Kopf schwarz mit weissem Strich, Fühlerwurzel schwarz. Phytocoris punctulatus Fall. H. p. 95. 36. — Capsus Sahlb. Geoc. p. 112. 46. — (Weibchen.) Kopf gelb mit zwei bis vier braunen Flecken. Fühlerwurzel rostgelb, oder roth, Grund und Ende schwarz. — $1^1/_2$—2'''. In Schweden, Finnland, Böhmen, Oesterreich, Sicilien, Frankreich. Auf Wiesen, an Feldrainen, an sandigen Anhöhen, auf Tanacetum vulgare (*Sahlberg*). Phytocoris Falléni Hhn. Wz In. fig. 175. (Männchen) (gibt kein treues Bild). — Capsus Kirsch. sp. 69. (stimmt nicht mit seinen Originalien überein). 1. **C. Falléni.** Hhn.

Halbdecken und die ganze Oberseite schmutzig-ockergelb. Corium am Grundwinkel, in der Mitte nach innen ein Fleck, — die Coriumecke, — und bisweilen ein Fleck im Innenwinkel — und vor der bleichen Spitze des Cuneus ein Querfleck — braun. Pronotum bis an den äussersten Hinterrand punctirt, nur die beiden Buckel vorn (bei Weibchen) oder die Vorderhälfte schwarzbraun, rings verwaschen (bei Männchen). Membran durchscheinend hell, die Zellrippe braun. Schnabel gelb. Fühler gelblich, Glied 2 am Ende schwärzlich (Männchen). Schild glatt. (Männchen.) Schild schwarz, die Mittellinie, und die Grundwinkel gelblich. Cuneus schwarzbraun, die Spitze und der Grund breit weissgelb. Der Mittelfleck im Corium mit dem hinteren Fleck oft verfliessend. (Weibchen.) Schild ockergelb mit zwei schwarzbraunen Streifen. — ♂. ♀. $1^1/_2$—2'''. Auf Eichen, Erlen und Purpurweiden nicht selten. Phytocoris punctulatus Mey. p. 103. 92. t. 4. fig. 2. — Phytocoris lutescens Schill. Verh.

der schles. Ges. 1836. P. varipennis Hoffg. — Capsus punctulatus Kirsch. sp. 70. (stimmt nicht ganz mit seinen Originalien). — Tritaenia Am. mon. sp. 246. 2. C. **punctulatus.** Fall.

Gatt. 181. Conometopus.

Fieb. Crit. Gen. 20. t 6. fig. 1. (Kopf.)

κῶνος, Kegel; μέτωπον, Stirn.

Lopus Aut.

Körper breit, parallel. Kopf von oben kurz fünfeckig, stumpf, mit Scheitelfurche. Jochschnitt horizontal, Wange breit, Pronotum trapezförmig, hinten etwas geschweift, zur Schulter schief, die Seiten niedergedrückt, geschärft und sanft geschweift. Schild gleichschenkelig lang dreieckig. Schnabelwurzel dick, an das Xyphusende reichend, so lang als Glied 3; Glied 2 etwas länger und so lang als 4. Beine ziemlich stark, verhältnissmässig lang. Schenkel gleichdick, etwas zusammengedrückt.

Oben rostroth oder grünlichgelb, zerstreut schwärzlich grosspunctirt, sehr kurz schwarz behaart. Unterseite und Beine gelblich, Stigmata schwarz. Halbdecke bis über den Cuneus mit breitem weissgelblichen Aussenrand. Membran schwärzlich, die Zellrippe orange oder roth, im Grundwinkel unter der Zelle ein dreieckiger weisser Fleck; unterhalb ein brauner Randstreif. Fühler rostroth, Wurzelglied schwarzpunctirt, Glied 2 oben schwarz, 3—4 schwarz, Grund gelblich. Schenkelende bräunlich punctirt. Schienbeinende und Fussglieder gelbröthlich. Rücken braun, Connexivum gelblich. ♂. ♀. 4½‴. Auf Corylus avellana, wohl im ganzen Gebiete, oft häufig. Lygaeus tunicatus Fab. S. R. 233. 148. — Phytocoris Fall. H. p. 85. 18. — Miris Ger. Ahr. F. E. 5. 23. — Lopus Kirsch. sp. 13. — Miltochlaena Am. mon. sp. 214. C. **tunicatus.** Fab.

Gatt. 182. Megacoelum.

Fieb. Crit. Gen. 21.

μέγας, gross; κοῖλον, Höhle.

Körper länglich. Kopf von oben fünfeckig schiefseitig. Jochschnitt schief aufwärts gegen die Augenmitte. Wange stumpf. Fühlerwurzel so lang als das länglich trapezförmige Pronotum, dessen l : h = 2 : 3, v : h = 1 : 3. Seiten stumpf. Schild länglich dreieckig gleichschenkelig. Fühlerglied 2 an 2½mal so lang als 1, Glied 3 etwa ²/₃ von 2, 4 an ²/₃ von 3. Schnabelglied 3 so lang als 1. Glied 2 und 4 einander gleichlang, jedes kürzer als 1.

Kahl, orangegelblich. Clavusgrund mit schwarzem Längsfleck. Corium glatt, am Rande und hinten hellroth, im Innenwinkel mit braunem zackigen bindenartigen Fleck. Cuneus blutroth oder bräunlich. Membran rauchbraun, rings um die Zelle ein heller Schein, unter der Zelle ein brauner Fleck in dem hellen Winkel. Pronotum sehr fein querrunzelig, am Hinterrand braunroth. Schild rothbraun, Grundwinkel rostroth. Schenkel roth, braun gefleckt. Scheitel und Pronotum vorn mit zwei rothen Stricheln. Oft ist der Clavus innen und das Corium hinten breit braun verwaschen. Fühler und Unterseite orangegelblich oder braunroth. ♂. ♀. 3³/₄‴. Im mittleren Europa auf Pinusarten. Capsus infusus H. Sff. Wz. In. 4. (1837.) p. 30. fig. 381. — Kirsch. sp. 49. — Phytocoris validicornis Boh. Nya. S. sp. 19. M. **infusum.** H. Sff.

Gatt. 183. Homodemus.

Fieb. Crit. Gen. 22 [1].

ὅμοιος, gleichartig; δῆμος, Volk.

Körper länglich, stark. Kopf von oben fünfeckig mit schiefen Seiten, in der Mitte so breit als lang. Jochschnitt etwas schief. Wange vorn gestutzt.

[1] Im Text irrig als Hadrodemus.

Augen von oben halbkugelig. Schnabelglieder 2—4 schwach, Glied 2 so lang als 1. Schild gleichschenkelig dreieckig. Fühlerwurzel etwas länger als der Kopf, keulig, und etwa $^2/_3$ des Pronotum lang. Glied 2 stabförmig, an dreimal länger als 1. Glied 4, $^2/_3$ von 3. Beine wie bei den vorhergehenden Gattungen.

1 Schwefelgelb mit zwei braunrothen Streifen auf dem Corium, einem breiten Streifen im Clavus, und zwei rostgelben auf dem sehr fein punctirten Pronotum. Ueberall fein anliegend schwarz behaart. Membran schmutzig, kleine Zelle braun, Zellrippen gelb. Scheitel mit rostbraunem V-förmigen Winkelstrich. Fühler rostgelb. Beine gelb, Schenkel, — und Schienbeinende rostroth, Fussglieder schwarz. — ♂. ♀. $3^3/_4$—4‴. Durch ganz Europa auf Ribes rubrum, auf Triften und Feldrainen an Lavatera trimestris, Eryngium u. a. Pflanzen. Lygaeus ferrugatus Fab. S. R. 236. 163. — Phytocoris Fall. H. 86. 19. — Capsus Wz. In. fig. 104. — Kirschb. sp. 53. — Cimex roseomaculatus De Geer. Ins. 3. — Schff. Ic. Rat. t. 13. fig. 9. — C. digrammus Gmel. L. S. N. 13. 2181. 460. — C. Ribis, C. rosatus Schrank F. B. 1149. — C. cruentatus Vill. 533. 188. — Enrhodesthes Am. mon. sp. 226. **1. H. ferrugatus.** Fab.

— Schwarz, mit drei gelben oder rothen Längsflecken auf dem Pronotum, Vorderrandkiel gelb oder roth. Fühler und Beine rostbraun bis schwarz. Bauchschienen fein weisslich gesäumt. Cuneus gelb oder orange . . . 2

2 Schild schwarz. Kopf und Pronotum schwarz, an jedem Auge ein Strich, auf dem Pronotum hinten drei längliche Flecke gelb. Fühlerglied 3 am Grunde weiss. Clavus innere Hälfte, — im Corium zwei meist zu Einem breiten verflossene Streife, schwarz. Aussenrand des Corium nach hinten breit gelb. Membran dunkelbraun, die Binderippe der Zelle weiss, ein Randstreif unterhalb dunkler. Unterseite schwarz, Bruststücke am Rande, — und die Stigmata weiss, variirt β. ganz schwarz, drei Streife auf der Hinterhälfte des Pronotum, — der Vorderrandkiel, — der Mittelkiel des Clavus, — das schmale Randfeld, und der Cuneus mit schwarzer Spitze, — roth. Schienbeine gelb, Grund und Ende schwarz. — ♂. ♀. $3^1/_2$—4‴. Auf Hügeln, Wiesen, bis 3000 Fuss oft häufig, in der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, Deutschland. Miris marginellus Fab. S. R. 255. 14. — Capsus Kirsch. sp. 38. — Sturm. Verz. (1796.) t. 4. f. 5. — Phytocoris scriptus. Hhn. Wz. In. fig. 202. (ohne Syn.) β. aus Spanien und den Pyrenäen (*Meyer-Dür*). Ob Species. **2. H. marginellus.** Fab.

— Schild gelb. Kopf schwarz mit gelber Mittellinie Pronotum gelb, zwei breite Streife und die Schulterecke schwarz. Clavus ganz schwarz. Coriummitte mit langem dreieckigen, vorn spitzen schwarzen Fleck. Membran schwarzbraun. (Nach *Kolenati* in Melet. p. 105. sp. 79. t. 11. f. 26. [Lophyrus Meyeri.] Nicht gesehen und hier nur wegen der grössten Aehnlichkeit eingereiht.) 3‴. Auf Umbellifern im Caucasus. **3. H. Meyeri.** Kol.

Gatt. 184. Brachycoleus.

Fieb. Crit. Gen. 23. t. 6. fig. 5. (Kopf.)

βραχύς, kurz; κολεός, Scheide.

Körper länglich bei Männchen, oval bei Weibchen. Kopf von oben fünfeckig, geradseitig, so lang als breit. Joch und Wange schief aufwärts geschnitten, spitz. Augen von oben halbkugelig, von der Seite länglich, auf die Wange reichend. Pronotum länglich trapezförmig, durch den hinter der Schulter schiefen Rand fast sechseckig. Schild gleichschenkelig dreieckig. Fühlerwurzel so lang als der Kopf; Glied 2 etwas über zweimal so lang als 1, Glied 3 etwas länger als 1, Glied 4 fast halb so lang. Beine wie bei den vorigen Gattungen.

Roth, zottig abstehend dicht gelblich behaart. Der ganze Körper, Kopf, Pronotum vorn quer über die Buckel, das Schildchen, Fühler, Schnabel und die Beine schwarz. Schild- und Schlussrand im Clavus, oft ein kleiner Fleck am Grunde des Corium, ein grosser trapezoidaler Fleck an der Corium-

Ecke, — ein Strich im Innenwinkel an der Naht, — und die Cuneusspitze schwarz. Membran schwärzlich, ein breiter Randstreif unter der Corium-Ecke dreieckig schwarz, Grund der Zelle, ein dreieckiger kleiner Fleck im Aussengrundwinkel, und rings um die rothgelbe Zellrippe eine Linie hell. Beine und Unterseite schwarz behaart. Vorder- und Mittelschienbeine braunröthlich, Grund und Ende schwarz. Vorderbrust schwarz, nur die Ecke der Seiten weiss. ♂. ♀. $3^1/_2$—4'''. Spanien. Auf Disteln um Churiana (*Meyer-Dür*). Phytocoris bimaculatus Ramb. F. A. p. 160. 3.
1. **B. bimaculatus.** Ramb.

Schwefelgelb, sehr fein schwarz behaart, zwei Flecke vorn am Kopfe, der Nacken, vier vorn oft vereinte Streife auf dem Pronotum, Clavus innen. Corium an der Schlussnaht, und ein geschwungener hinten breiter Streif durch die Mitte, — ein Fleck im Innenwinkel des Cuneus und ein Mittelstrich im Schildgrund, — schwarz. Membran bräunlich, Zellen und ein breiter Randstreif unter der Cuneus-Ecke braun, Zellrippe gelb. Schenkel röthlich, Schienbeine röthlichgelb, Ende und die Fussglieder schwärzlich. Fühler schwarz, Glied 2 am Grunde weisslich; Wurzelglied rostroth, Grund schwarz. Flügel rauchbraun. Rücken schwarz. Connexivum gelb. — (Männchen.) Unterseite gelb. Vorderbrust schwarz, gelb gesäumt. Seiten gelb, oft mit schwarzem Strich. Seiten der Bruststücke und Mitte der Mittelbrust, und die Stirnschwiele schwarz. — (Weibchen.) Unterseite ganz gelb. Stirnschwiele mit schwarzem Strich. ♂. $4^1/_4$. ♀. $3^3/_4$'''. Auf Eryngium campestre. In Deutschland, Frankreich, Italien, der Türkei, der Schweiz. Lygaeus scriptus Fab. S. R. 234. 153. — Capsus Wz. In. fig. 294. (Männchen.) (zu grell.) — Kirsch. sp. 57. — Sopherus Am. mon. sp. 210.
2. **B. scriptus.** Fab.

Gatt. 185. Calocoris.

Fieb. Gen. Crit. 24.

καλός, schön; *κόρις*, Wanze.

Körper länglich, kahl oder behaart. Kopf von oben fünfeckig fast gleich- und geradseitig. Jochschnitt schief gegen die Augenmitte. Joch und Wange spitz. Augen von oben halbkugelig. Pronotum im Viereck trapezförmig, hinten gewölbt. Der Vorderrandkiel schwächer oder stärker kielförmig. Fühlerwurzel länger als der Kopf, denselben weit überragend. Glied 2 stärker oder schwächer stabförmig nach oben selten merklich stärker, 2 bis $2^1/_2$mal länger als Glied 1, die Glieder 3 und 4 fadig oder schwach stabförmig. Glied 3 fast $^1/_2$ oder $^2/_3$ so lang als Glied 2. Die Schenkel ziemlich stark, gleichdick, etwas zusammengedrückt, die hinteren stets stärker und länger.

1 Vorderrandkiel des Pronotum stark, so dick als das Wurzelglied, oder stärker als das zweite Glied der Fühler, wulstig oder niedergedrückt . . 2

— Vorderrandkiel des Pronotum schwach, viel schwächer als das zweite Fühlerglied, oder halb so dick 11

2 Vorderrandkiel auf der Mitte kerbig eingedrückt. Orange oder weissgelblich, fein weisslich behaart. Vier Flecke auf der Mitte, — und eine unterbrochene Linie am Hinterrand des Pronotum schwarz. Clavus am Schildrand und die Spitze des gelblichen Cuneus schwarz. Membran weisslich, Zellrippe gelb, schwärzlich umschattet; die kleine Zelle schwärzlich, unterhalb der Zellecke ein schwärzlicher Streif, Bogenrand verwaschen schwärzlich. Schenkel gelb, Ende rostroth. Ende der gelblichen Schienbeine und die Fussglieder schwärzlich. Fühler gelb, Glied 2 oben, 3 und 4 schwärzlich. (Männchen.) Orange, Brustmitte und oft die Seiten schwarz. Bauch schwarz mit gelbem Seitenstreif. — (Weibchen.) Gelblich, auch die Unterseite. Bauchseite mit röthlichem Streif, einige Bauchschienen auf der Grundmitte roth. $3^1/_2$'''. Auf Umbelliferen durch ganz Europa. Lygaeus striatellus Fab. S. R. 236. 164. — Pz. F. G. 93. 17. — Miris Wlf. W. fig. 150. — Phytocoris Fall. H. p. 84. 15. — Wz. In. fig. 218. — Capsus Kirsch. sp. 50. — Paryphestes Am. mon. sp. 280.
1. **C. striatellus.** Fab.

— Vorderrandkiel auf der Mitte nicht gekerbt 3

3 Ganz zottig behaart 4

— Fein anliegend behaart und oft gewimpert 5

4 Schwarz behaart. Bläulich oder gelblichgrün. Kopf und Pronotum vorn gelblich, zwei viereckige Flecke an der Pronotummitte, — die Schulterecke und zwei Hinterrandstriche schwarz. Rippe des Clavus, die innere Rippe des Corium, die äussere hinten und die Randfurche schwärzlich bis schwarz. Rand und Spitze des Cuneus schwarz, Beine gelblich, Schenkelende und Schienbeingrund roströthlich. Auf dem Kopf eine Y Zeichnung und zwei Puncte, — auf dem Schild ein Grund- und Mittelstrich — schwarz. Fühler grünlich, Glied 2 am Ende, — 3 und 4 schwärzlich. Membran schwärzlich, beide Zellen, — ein Fleck im Grundwinkel und ein dreieckiger Fleck am Ende, braun. ♂. ♀. 3½'''. Aus (Krain) dem südlichen Europa. Capsus bimaculatus Hoffg. H. Sff. Nom. (1835) p. 51. — Wz. In. fig. 607. — Phytocoris Schmidti Fieb. in Weit. B. (1836), 1. p. 102. 3. t. 2. fig. 1. **2. C. bimaculatus.** Hoffg.

— Weissgelb behaart. Ockergelb bis orangeroth. Pronotum vorn über die Buckel schwarz. Kopf schwarz, ein orangegelblicher Fleck oder Punct an jedem Auge. Schild orange, meist mit schwarzem Mittelstreif, oder schwarz mit gelbem Randstreif. Schnabel und Bruststücke schwarz. Cuneus und Zellrippe gelblich oder orange. Membran rauchbraun, in der grossen Zelle ein Fleck, und ein Strich um die Zellecke, gelb. Körper schwarz, oder röthlichschwarz. Schenkelende orangeroth, in Reihen bräunlich punctirt. Fühler gelb oder orange. — (Männchen.) Fühlerwurzel am Grunde schwarz. — Sckenkelköpfe rothbraun. — (Weibchen.) Fühlerwurzel gelb. 3½—3½'''. In Deutschland, der Schweiz, im südlichen Frankreich. Auf Waldblössen an Euphorbia, Umbelliferu, oft häufig. Capsus pilicornis. Pz. F. Ger. 99. 22. — C. anticus Muls. Ann. Soc. L. 1852. p. 116. **3. C. pilicornis.** Pz.

5 Schwarz und gelb. Fühler und Schenkel ganz schwarz. Der Vorderrandkiel — ein verkehrt eiförmiger Fleck auf der Mitte, — ein halbmondförmiger an jeder Seite des Pronotum, — das Schild, ein Dreieck auf der Clavusspitze, — ein viereckiger länglicher Fleck im Innenwinkel, — und ein breiter langdreieckiger Streif auf der Grundhälfte des schwarzen Coriums, — gelb. Cuneus gelb, Spitze breit schwarz. Der Hinterwinkel des Corium gelb. Membran schwärzlich, Zellrippen braun, unterhalb der Zelle eine Winkelbinde um die Ecke vorstehend, weiss. Schienbeine weissröthlich, Ende und Fussgliederende schwärzlich. Rücken schwarz. Unterseite bei Männchen schwarz, bei Weibchen braunroth, beide mit weisslichem Seitenstreif. 3½—4'''. In Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz. Lygaeus sexguttatus Fab. S. R. 237. 172. — Phytocoris Fall. H. Sv. p. 86. 20. — Capsus Wz. In. fig. 295. — Cosmemma Am. mon. sp. 204. **4. C. sexguttatus.** Fab.

— Halbdecken einfarbig, mit schwärzlichen oder röthlichen Wischen, oder rautenförmigen Flecken 6

6 Cuneus gelblich innen breit orangegelb verwaschen, die Spitze breit schwarz. Rostgelb bis schwärzlich. Membran schwärzlich, von der Cuneusspitze an um die gelbliche Zelle herum ein Bogen breit weiss, unter der Cuneusecke ein Längsfleck, am Aussenrand dunkler. Zellrippen braungelb oder röthlich. Schenkel rostgelb, reihenweise — am Ende der hinteren ringförmig schwarzpunctirt. Schienbeine gelblich, Ende und Fühlerglied 2 oben schwarz. Kopf schwarz mit gelblichem Fleck an jedem Auge. Ganz dicht goldgelb behaart. (Männchen.) Fühlerwurzel, Pronotum, Schild und zwei breite Streife der schwärzlichen Halbdecke schwarz. Unterseite schwarz. — (Weibchen.) Fühlerwurzel rostroth, Grund schwärzlich. Pronotum orangegelb, vorn quer über die Buckel, — 2 eiförmige Flecke auf der Mitte, — und ein Streif an den Schultern, — schwarz. Schild orange, ein Mittelstrich meist schwarz. Clavus, und in dem fahlgelben Corium zwei Streife schwärzlich. Bruststücke braunroth. 3½'''. Auf Sträuchern des Ribes rubrum, auf Rubusarten, auf Prunus spinosa, in Finnland, Schweden, Deutschland, der Schweiz, Frankreich. Cimex fulvomaculatus De Geer. Ins. 3. — Phytocoris Fall.

H. Sv. p. 88. 24. — Capsus Wz. In. (Männchen.) fig. 267. — (Weibchen.) fig. 302. (Beide zu grell, nicht naturgetreu.)

5. C. fulvomaculatus. De G.

— Cuneus ganz gleichfarbig, ganz weiss, grünlich, orangeroth oder schwarz, nicht gleichfarbig mit dem Corium, oder verschieden von dessen Färbung. Körper ganz schwarz behaart 7

7 Membran braun, schwärzlich, oder schwarz. Zellrippen braun oder schwarz, meist schmal braun umschattet; die kleine Zelle und ein langer breiter Streif unterhalb braun bis schwarz. Kopf und Fühler schwarz, Wurzelglied zuweilen braunroth, wie Glied 2 am Grunde; Glied 3 am Grunde weiss, gelb oder röthlich. Schenkel ganz schwarz, am Grunde zuweilen röthlich oder ganz hellroth mit merklichen braunen Punctreihen. Schienbeine gelblich, ihr Ende und am Grunde breit schwarz. Flügel rauchbraun. Unterseite ganz schwarz, oder mit rothgelbem Seitenstreif, oder schmutzigroth mit brauner Brust. Variirt in Färbung der Oberseite und Zeichnung: u. z. *A.* Gefleckte. — *α.* Pronotum mit zwei rechteckigen schwarzen Flecken. Der Schildgrund, — ein rhombischer Fleck auf der Clavusmitte, — ein trapezoidaler Fleck hinter der Coriummitte — schwarz, auf * rother bis orangegelber Oberseite. Lygaeus sexpunctatus Fab. S. R. 224. 100. — Phytocoris Hhn. Wz. In. fig. 213. — P. Carceli Lep. Serv. 325. 3. — ** auf weisslicher Oberseite. — *β.* Pronotum schwarz, die Seiten und der Vorderrand breit roth. Schild schwarz. Clavus schwarz, die Spitze und ein Winkelfleck am Grunde roth. In der Hinterhälfte des rothen Corium ein grosser ovaler Fleck schwarz. — *B.* Einfarbige. — *γ.* Orangegelb, oder weiss. Phytocoris sexpunctatus Hhn. Wz. In. fig. 215. Oft das Schildchen mit dreieckigem schwarzen Fleck. Schenkelgrundhälfte orangegelb, Zellrippen braun, nicht umschattet. Wz. In. fig. 214. — Lygaeus nemoralis Fab. S. R. 234. 151. — *δ.* Ganz schwarz. Hhn. Wz. In. fig. 216. — *C.* Gestreifte. — Ganz schwarz. Seitenrand und ein gekürzter Mittelstreif des Pronotum, — ein Randstreif des Corium, — der Cuneus und das Schild orangegelb. Die Coriumecke, Cuneusspitze, und der Schildgrund schwarz. — ? Miris infuscatus Brûle Exp. Mor. Hem. p. 77. 32. ♂. ♀. 4'''. Im südlichen Europa nicht selten. Phelochromus Am. mon. sp. 215. — Goniospilus Am. mon. sp. 216.

6. C. sexpunctatus. Fab.

— Membran getrübt, nur am Rande verwaschen schwärzlich. Oberseite einfarbig grünlich oder grüngelblich [1]) 8

— Membran bräunlich, unter der Coriumecke ein meist deutlicher Fleck, oder Randstreif schwärzlich oder braun, oder ohne Randfleck, oder die Zellrippen braun gesäumt, am Rande braun herablaufend. Pronotum auf der Mitte mit zwei genäherten schwarzen Puncten. Die Männchen sind gewöhnlich dunkler gefärbt 9

8 Gelbgrün oder gelblich. Membran gleichmässig trüb, Zellrippen lehmgelb, um die Ecke eine bräunliche Linie, Aussenrand schwärzlich. Fühler braun, Glied 1 bräunlichgelb oder grünlich, am Grunde schwarz, Glied 3 am Grunde gelblich; seltener ist Glied 2 bräunlichgelb oben braun, oder ganz schwärzlich. Schenkel der grünlichgelben Beine am Ende röthlichgelb. Schienbeinende und Fussglieder bräunlich. Pronotum vorn weniger verengt als bei der folgenden Art. Rücken schwärzlich ♂. ♀. $4^1/_2$—5'''. In Berggegenden. Auf Alpenwiesen bis 4000 Fuss, in der Schweiz, Krain. Capsus alpestris Mey. Rh. p. 49, bei C. affinis (pabulinus Mey.).

7. C. alpestris. Mey.

— Trübgrün oder gelblich. Membran schwärzlich, die Zellen, dunkler; die Zellrippe grün oder gelblich, Bogenrand schwärzlich. Fühler grüngelblich, Glied 2 oben, 3 und 4 ganz braun. Hinterschenkelende, — Ende aller Schienbeine und die Fussglieder braun. Pronotum vorn sehr verengt. Rücken schwärzlich, Connexivum grünlich. *α.* Trübgrün, Kopf, Fühler, Beine, und Pronotum vorn, gelblich. Schildspitze bleich. Capsus affinis H. S. nom. p. 49. — Kirsch. Sp. 39. — C. pabulinus Mey. Rh. p. 48. 7. t. 1. fig. 3. — Sahlb. Geoc. p. 101. 21., (ohne Synon.) Lygus Hhn. Wz.

[1]) Aehnlich sind: die Varietät von C. bipunctatus und C. Chenopodii.

In. fig. 74! und zum Theil Text. β. Gelblichgrün, Zellrippe weissgelblich. Phytocoris Salviae Hhn. Wz. I. 2. p. 133. fig. 217. ♂. ♀. $2^3/_4$—$3^1/_2$'''. (Von β. auch 5''' aus Spanien.) An grasreichen Berglehnen im mittleren und südlichen Europa, wohl auch im Norden. 8. **C. affinis**. H. Sff.

9 Fühlerglied 4 am Grunde breit weiss, oben wie Glied 5 schwärzlich. Fühlerglied 1 und 2 rostroth bisweilen schwarzroth. Glied 2 am Ende breit schwarz. Die Furche am Randkiel des Pronotum, zwei Puncte auf der Mitte — ein Strich an den Seiten, — schwarz, nach hinten in röthlichgelbe Streife auslaufend. Ein Streif an der Seite des Pronotum, und der Rand um die Schulterecke, — ein Streif nahe den Seiten des Schildes schwarz. Oberseite beim Mann schwärzlich grüngelb, beim Weibe grünlichgelb, fein schwarz und weissgelblich behaart. Halbdecke roströthlich wie bereift, das Randfeld und ein Streif an der Schlussnaht, dann der Clavus grünlichgelb, die Rippen im Clavus und Corium schwarzroth. Schild und Pronotum fein querrunzelig. Cuneus schmutzigweiss, bleichröthlich, oder bei dunkleren Individuen roströthlich, die Spitze meist braunröthlich. Membran bleich braungelblich, durchscheinend. Zellrippen hellroth innerseits bräunlich gesäumt, um die Zelle ein lichter schmaler Saum, aussen von einem braunen begleitet, der von der Cuneusecke ab, am Rande verläuft. Beine bleichgelblich, fein schwarz behaart. Schenkelende etwas dunkler, und fein braunpunctirt. Schienbeine doppelreihig klein schwarzbedornt. Ende und Fussglieder roströthlich. Klauenglied schwärzlich. Hinterschenkel vorderseits oben, — Mittel- und Hinterschenkel unterseits mit einer Reihe grösserer Puncte mit starken Borsten besetzt. Stirnschwiele mit zwei schwarzen Strichen, Ende geröthet Schnabelende braun. Unterseite grünlichgelb. Rücken schwarz, Connexivum grünlich. ♂. ♀. $3^1/_4$'''. Aus Spanien um Malaga (*Meyer-Dür*). 9. **C. venustus**. Pict. Mey.

— Fühlerglieder 3 und 4 ganz gleichfarbig grünlich oder schwärzlich . . . 10

10 Membran gleichschwärzlich, die gelblichen oder röthlichen Zellrippen beiderseits fein weiss gesäumt; die kleine Zelle, — ein Strich in dem hellen Grundwinkel, und ein länglich-dreieckiger freier bleichgesäumter Fleck unter der grossen Zelle bis vor den Endbogen, schwärzer. Ganz gelbgrün. Pronotum fein punctirt und fein runzelig, vor der Mitte gewöhnlich zwei genäherte Puncte, — und oft die Schulterecke, schwarz. Halbdecken einfarbig gelbgrünlich, oder im Clavus ein Streif, zwei Streife auf dem Corium — die Schenkelende, und Fühler rostgelb, die Streife im Corium oft mit dunklem Mittelstrich. Cuneus einfarbig gelbgrünlich. Fühlerwurzel und Schenkel grünlich. Schienbeine und Fussglieder an den Enden schwärzlich. Hinterschenkelende spärlich schwarzpunctirt. Rücken schwarz, Connexivum schmutzig. β. Bisweilen sind die röthlichen Streife der Halbdecken verblichen, die zwei Puncte des Pronotum verloschen, und es ähnelt diese Spielart der C. quadripunctatus und der ungefleckten C. Chenopodii. — ♂. ♀. $3^1/_2$'''. An Feldrainen, auf grasigen Triften, an Lavatera, Urtica, Ononis und anderen Pflanzen, durch ganz Europa. Lygaeus bipunctatus. Fab. S. R. 235. 158. — Phytocoris Fall. H. 78. 2. — Capsus. Wz. In. fig. 298. — Kirschb. sp. 58. — Sahlb. 101. 20. — Dispilodes Am. mon. sp. 227. 10. **C. bipunctatus**. Fab.

— Membran schwärzlich, Zellrippen gelb oder orange; der Aussengrundwinkel und ein Bogen um die Zelle breit weiss, aussenan ein brauner Bogen mit einem schwarzen langen Fleck am Rande unter dem hellen Aussenwinkel, meist verbunden. Graugrünlich ♂. ♀., oder schwärzlich mit hellem Coriumrand (Männchen). Pronotum deutlich querrunzelig, zwei genäherte rundliche kleine Flecke auf der Mitte schwarz (bei dunklen Exemplaren durchscheinend). Alle Schenkel am Ende gelbröthlich oder bräunlich, braunpunctirt, bei dunklen oft reihenweise gefleckt. Flügel schwärzlich, durchsichtig; Rippen schwarzbraun. — ♂. ♀. α. Graugrünlich. Clavus mit einem, — Corium mit zwei schwärzlichen Streifen, oder braunen Linien (ähnlich wie bei C. chenopodii), — Cuneusspitze bisweilen schwärzlich. — (Männchen.) β. Kopf, Pronotum und Halbdecke braungelb bis braun, gezeichnet wie α, aber der Cuneus gelb oder orange. Coriumrand und Schildende gelblich. Fühler braungelb, Glied 1, 3 und 4 ganz, — 2 an der Oberhälfte braun. 4'''. Im südlichen Europa. Italien, auf Corsica

um Ajaccio häufig (*Meyer-Dür*). Capsus trivialis Costa Cent. 3. und 4. 1852. **11. C. trivialis.** Costa.

11 Pronotum, Kopf und Schild grünlich, gelbroth oder roth 12

— Pronotum, Kopf und Schild schwarz 17

12 Graugrünliche einfarbige, oder Halbdecken mit grossem Längsfleck oder mehreren schwärzlichen — oft verlöschenden Wischen. Pronotum gewöhnlich mit zwei schwarzen Puncten. Cuneus meist grünlichweiss 13

— Gelbröthliche, schmutziggelbe, oder rothe. Cuneus gelblichweiss oder geröthet. Pronotum mit oder ohne Binde am Hinterrande, oder mit zwei schwarzen Puncten 15

13 Schenkel ganz dicht braun oder schwärzlich ungleichgross punctirt, fast gefleckt. Grauweiss, goldgelb anliegend dicht behaart, mit untermischten schwärzlichen Haaren. Fühlerglieder stabförmig, rostgelblich, Glied 3 am Grunde weisslich. Membran schmutzig, — schwärzlich; die Rippen braun, beiderseits fein weissgesäumt, die kleine Rippe — und zwei entfernte Puncte oder Fleckchen auf der Hinterhälfte des Pronotum schwärzlich (zuweilen verloschen). Pronotum zerstreut fein eingestochen punctirt, und wie das Schildchen quer nadelrissig runzelig. Cuneus grünlichweiss, die äusserste Spitze gewöhnlich schwarz. Schienbeine und die grünlichweisse Fühlerwurzel mit Dornen aus schwarzen Puncten. Rücken schwarz, Ende oft, wie das Connexivum grünlich. Randrippe des Corium, und die Hauptrippe an der Grundhälfte schwarz. Zwei Längsstriche des Schildes, — ein Streif im Clavus, — im Corium zwei — oft zu Einem verflossene — Streife auf den Rippen schwärzlich. Bisweilen sind die Buckel des Pronotum schwärzlich. Variirt mit ausgebleichten Streifen der Halbdecke bis ganz ohne Zeichnung [1]). Die Männchen sind gewöhnlich dunkler gezeichnet als die Weibchen. — ♂. ♀. 3½—4¼‴. Auf Wiesen, an Feldrainen auf Ononis spinosa, auf Schutthaufen an Chenopodien, auf verschiedenen anderen Pflanzen wohl durch ganz Europa gemein. Phytocoris chenopodii Fall. H. p. 77. 1. — Capsus Kbm. sp. 51. — Sahlb. Geo. 100. 18. — Miris laevigatus Wlf. W. fig. 36. — Pz. F. G. 93. 21. **12. C. chenopodii.** Fall.

— Schenkelendhälften spärlich — braun — ungleichgross punctirt. Auf der Mitte des Pronotum zwei Puncte, oder diese verloschen 14

14 Bleich graugrünlich, dicht kurz schwarzborstig, mit untermischten weissen Härchen. Schild gewölbt, Spitze abgedacht. Halbdecken schwärzlich grossfleckig. Fühler schmutzig bräunlichgelb, die Fühlerwurzel und Glied 2 am Grunde grünlich, am Wurzelglied unterseits ein Streif oder Fleck schwarz. Ein länglicher Fleck in der Mitte des Corium-Aussenrandes, ein ähnlicher im Innenwinkel, — und ein fast dreieckiger verwaschener schwärzlicher Fleck in dem rothen Hinterwinkel. Cuneusspitze und zwei genäherte Flecke auf der Pronotummitte, — im Clavus aus dem Schlusswinkel bis zum Schildwinkel eine Gabel, — schwärzlich. Schild und Pronotum grünlich. Kopf, die Buckel des Pronotum, und die Schenkelende gelblich. Pronotum und Schild nicht punctirt, durch die Grundstellen der Haare kaum uneben. Membran bräunlich, Zellrippen hellroth, die kleine Zelle am Grunde, — und ein kleiner dreieckiger Fleck im Aussengrundwinkel, braun; an der grossen Zellrippe aussen eine kurze weisse Schwiele. Schenkel bleichgelb, Ende dunkler; die mittleren und hinteren Schenkel mit einer Reihe brauner Puncte ober- und unterseits. Beine und Fühler sehr fein schwarzbehaart. Hinterschienbeine rings gedrängt fein schwarzbedornt, die Vorderen und Mittleren nur an der Unterseite bedornt. Rücken schwarz, Connexivum gelblich. Afterschiene schmutzig mit braunem Mittelstreif. — ♂. ♀. 4‴. Aus Spanien, um Malaga (*Meyer-Dür*). **13. C. instabilis.** Pict. Mey.

— Bleich graugrünlich oder graugelblich, ungefleckt; kurz schwarzborstig anliegend behaart mit untermischten gelblichen Haaren. Fühlerwurzel grüngelblich ohne schwarzen Grund oder Strich, Glied 2 oben, — 3 und 4 ganz geröthet. Membran getrübt, gelblich; Zellrippen schmutziggelb, die

[1]) Solche Individuen ähneln der Varietät bei C. bipunctatus.

kleine Rippe auf der knotigen Verbindungsstelle braun, unterhalb des Cuneus ein breiter langer bräunlicher Randfleck. Pronotum zerstreut eingestochen punctirt, und wie das Schildchen leicht runzelig, etwas hinter der Mitte des Pronotum mit zwei Puncten, — gegen den Seitenrand je ein kleiner Punct schwarz (bisweilen alle Puncte verloschen). Flügel und Rippen hell. Rücken grünlich mit schwarzen Grundschienen, die vorletzten mit drei schwarzen Zacken. Schenkel spärlich braungefleckt. Schienendorne braun ohne Grundpuncte. — ♂. ♀. 3³/₄ — 4¹/₄'''. Auf grasigen Hügeln in Deutschland. Lygaeus quadripunctatus[1]) Fab. S. R. 235. 157. — Phytocoris chenopodii var. 4. punctatus Fall. H. p. 77.

14. **C. quadripunctatus.** Fab.

15 Fühlerglieder stabförmig. Oberseite ganz rostroth, weisslich fein behaart. Die Stirnschwiele, — Augen, — zwei kleine rundliche Flecke auf der Pronotummitte, — ein länglicher Fleck im Hinterwinkel des Corium, — und ein Endstrich der Hauptrippe schwarz. Cuneus weissgelblich, röthlich gesäumt. Membran rauchbraun, die Zelle und ein breiter Schein ringsum hell, Zellrippen roth. Schenkel und Fühler rostgelb, die Schenkelende längspunctirt. Kopf sehr fein zerstreut punctirt. Pronotum seicht punctirt, chagrinartig. Schild schwärzlich, fein querrunzelig. Schienbeine weissröthlich, Ende und das Klauenglied schwarz. Clavus, und Coriummitte oft dunkler roth. Brust, Schnabel und Unterkopf rostgelb. Seiten der Brust und die Mitte der Mittelbrust schwärzlich. Bauch schwarz, die Grundschienen an den Seiten roth, der After mit zwei grossen rothen Flecken. (Männchen.) 3—3¹/₄'''. Aus dem südlichen Deutschland, der Schweiz und Italien. — Capsus ticinensis Mey. Rh. p. 100. sp. 88. t. 6. fig. 1.

15. **C. ticinensis.** Mey.

— Fühlerglieder stark, Glied 2 vom Grunddrittel aufwärts dicker, Glied 3 und 4 dick stabförmig, am Grunde mit weissem Ring. Oberseite fast schuppig fein goldgelb behaart, mit untermischten schwarzen Haaren. Hauptrippe des Corium am Ende gabelig 16

16 Fühlerglieder braunroth, Glied 2 nach oben stark, an dem schwächeren Grunddrittel schmutzig weissgelb, Glied 3 und 4 am Grunde breit weisslich. Pronotum vor dem lichten Hintersaume mit schwarzem Bande; eingestochen seicht punctirt, und wie das Schildchen fein querrunzelig. Schienbeine gelblichweiss, Grundhälfte und Ende bräunlich, Fussglieder gelblichweiss, Klauenglied braun. Schenkel braunröthlich, die hinteren an der Endhälfte braun mit lichten Flecken und lichtem Ringe vor dem Ende. Oberseite gelbröthlich, oder die Halbdecke gelblichweiss, meist die Hinterhälfte der Hauptrippe, bisweilen auch der Cuneus geröthet, die Spitze schwarzbraun. Membran tief rauchbraun, rings um die bräunlichgelbe Zelle ein breiter heller Schein, aus dem Grundwinkel aussen, ein tiefbrauner Randstreif. Zellrippen gelb, oder rothgelb. Rücken schwarzbraun. Unterleib schmutzig gelbröthlich. Brustmitte braun. Bauch schwarzroth mit bleichem Seitenstreif, Rand meist braun. Schenkel unterseits merklich braun grossgefleckt und punctirt. Cimex vandalicus Rossi. F. Etr. (1792.) sp. 1343. t. 7. fig. 12. — Lygaeus Fraxini Fab. E. S. (1794.) 4. 172. 131. — S. R. 236. 162. — Capsus Wz. In. fig. 303. — Phytocoris taenioma Cost. Cent. (1852.) — Taenioma Am. mon. sp. 225. — β[2]). Grauweisslich. Kopf vorn geröthet. Pronotum hinten ohne Band, grünlich, oder bräunlich; das Schildende, das Corium hinten, und die Hauptrippe schwärzlich. Zellrippen braun, Schenkelende braun, Schienbeinende und Klauenglieder röthlich oder bräunlich. — Capsus Humuli Schumml. Arb. u. Ver. 1846. p. 22. 8. — ♂. ♀. 3¹/₄—3¹/₂'''. Auf Centaurea paniculata, Tanacetum vulgare, Verbascum, an steinigen sonnigen begrasten Hügeln im mittleren und südlichen Europa.

16. **C. vandalicus.** Rossi.

— Fühlerglieder braungelb, Glied 2 nach oben allmälig etwas dicker, am Grunde kaum bleicher, das Ende und Glied 3 mit 4 bräunlich. Pronotum gleichfarbig bräunlichgelb, gleichmässig stark punctirt. Schild querrunzelig.

---

[1]) Aehnelt den ungefleckten Individuen des C. bipunctatus und mehr noch jenen des C. chenopodii.
[2]) Aehnelt sehr der folgenden Art.

Schienbeine schmutzig gelblichweiss. Klauenglied braun. Schenkel bräunlichgelb, Ende braun, die hinteren mit merklich lichtem Ringe vor dem Ende; unterseits mit einer oder zwei Reihen brauner Puncte, am Ende fein braunpunctirt. Oberseite graugelblich oder bräunlich gelbweiss. Cuneus gelblichweiss, der Grund, meist der Rand, und die Endhälfte der Hauptrippe bräunlichgelb. Membran schmutzig, aus dem äusseren und inneren Grundwinkel ein breiter braungelblicher Randstreif, die Zellen bräunlichgelb, Zellrippen braun. Unterseite wie bei der vorigen Art. — ♂. ♀. $3\frac{1}{4}'''$. Aus der Schweiz, um Aarau, auf Centaurea (*Meyer-Dür*).

17. **C. detritus.** Mey. Dür.

17 Fühler gelbbräunlich, Glied 2 oben, — 3 und 4 schwärzlich, am Grunde gelb. Kopf zuweilen braun. Membran braun, mit hellem Schein in der Mitte. Zellrippen braun. Vorder- und Mittelbeine und die Hinterschienbeine gelblich. Hinterschenkel roströthlich, Endhälfte reihenweise braunpunctirt. Cuneus weisslich, Spitze schwarz. Clavus schwärzlichbraun, an der Naht bleich. Corium weisslich, Hinterhälfte mit langdreieckigem, nach vorn spitzem schwarzen Fleck, am Cuneus bis zum Aussenrande bindenförmig auslaufend. ♂. ♀. 4'''. Bisher nur aus Böhmen (Königgraz) und Krain bekannt. Phytocoris Reicheli Fieb. in Weit. Beit. (1836.) 1. p. 103. t. 2. fig. 2. — Calocoris Fieb. Crit. sp. 2.

18. **C. Reicheli.** Fieb.

— Fühlerglied 1 und 2 und der Kopf schwarz, Glied 3 und 4 röthlichgelb. Membran rauchbraun bis schwarz. Zellrippen braun, die kleine Zelle und ein Schein um die grosse Zelle, hell. Schienbeine gelblichweiss, die Ende und die Klauenglieder schwärzlich. Clavus ganz schwärzlich oder schwarz. Cuneus gewöhnlich orangegelb, nur die Spitze schwarz. Variirt: Corium gelblichweiss, innen und an der Coriumecke schwarzbraun. Schenkel rostroth, Ende bräunlich gefleckt, — oder: Endhälfte des Corium schwärzlich. Pronotum oft mit kurzem weisslichen Strich vorn, Hinterrand weisslich. Lygaeus seticornis Fab. E. S. 4. 179. 60. — Miris Wlf. W. fig. 152. — Capsus Fab. S. R. 244. 18. — Phytocoris apicalis Hhn. Wz. Ins. fig. 114. — P. lateralis Fall. H. p. 88. 23. — β. Cuneus orangegelb, an Grund und Spitze breit schwarz oder fast ganz schwarz. Halbdecken schwarzbraun, am Grunde und aussen mehr oder weniger breit gelblichweiss. Schenkel schwarz, die Hinterschienbeine an der Oberhälfte schwärzlich. — Miris tibialis Wlf. W. fig. 111. — Bisweilen sind die Schenkel röthlichbraun, in Reihen braungefleckt. — ♂. ♀. 4'''. Durch ganz Europa auf Wiesen oft gemein. Penthesthetus Am. mon. sp. 217.

19. **C. seticornis.** Fab.

Gatt. 186. Miridius.

Fieb. Crit. Gen. 25.

Von der grossen Aehnlichkeit mit Miris.

Körper länglich, gleichbreit, niedergedrückt. Kopf von oben fünfeckig. Augen klein, halbkugelig, ansitzend, von der Seite fast nierenförmig, auf das horizontal geschnittene Wangenstück reichend. Wangenplatten linear, von der Mitte an verschmälert und hinten verlaufend. Schnabelglied 2 so lang als 1, Glied 3 und 4 zusammen so lang als 2; Glied 3 etwas länger als 4, etwa $\frac{1}{2}$ von 2. Pronotum sehr flach quergewölbt, aus dem Viereck trapezförmig, so lang als in der Mitte breit, vorn zu hinten fast wie 1 : 2. Halsring kielförmig, ziemlich platt; hinter demselben zwei freie, furchig begrenzte Höcker. Pronotum-Seiten geradlinig. Schild gleichschenkelig dreieckig. Halbdecken vollkommen, mit langspitzigem dreieckigen Cuneus. Fühlerwurzel so lang als das Pronotum mit dem halben Kopf; Glied 2 stabförmig, nach oben allmählich schwächer $1\frac{1}{2}$mal so lang als 1, Glied 3 dünner $\frac{1}{2}$ so lang als 2. Beine stark und wie jene bei den vorigen Gattungen im Verhältniss zum Körper.

Schmutziggelb, goldgelb behaart und gewimpert. Ueber den hellen Kopf, das Pronotum und Schild, — zwei entfernte braungelbe Streife. Prono-

tumseiten breit schmutziggelb. Rippe des Clavus und des Corium, die Nahtfurche, und ein Fleck auf der Coriumecke braun. Membran schmutzig bleichgelb, durchscheinend, Zellrippen gelb; ein langer Streif unter der Zellecke, ein Bogenabschnitt am Innenrande, — bräunlich. Alle Schenkel, besonders die hinteren unterseits nach oben, bräunlich, durch weisse Flecke fast marmorirt. Fühlerwurzel weissgefleckt, am Grunde, — Glied 2 oben, — und die Schienbeine am Ende, — bräunlich. Unterseite bleich, die Seiten mit zwei braunen Randstreifen. Rücken bräunlichgelb. 4'''. In Italien, Spanien. Miris virgatus Costa Cent. 1852. (ist nicht [wie man glaubte] Miris hortorum Wolff, welche das Weib von N. erratica ist).
M. virgatus. Cost.

Gatt. 187. Phytocoris.

Fall. H. p. 83. Sect. 2. (zum Theil). — H. Schff. — Fieb. Crit. Gen. 26.

Körper gestreckt, parallel. Kopf von oben fünfeckig, spitz. Joch spitz, schief zur Mitte der unteren Hälfte der Augen geschnitten. Wange breit, vorn gestutzt. Augen halbkugelig, seitlich schief nierenförmig. Pronotum im Viereck trapezförmig, vor der Mitte niedergedrückt; Seiten fast gerade, stumpf. Schulterecke stumpf. Schild länglich-dreieckig. Fühler lang, die Glieder dünn, in der Länge etwas variirend. Wurzelglied etwas stärker als Glied 2, meist so lang als das Pronotum und der halbe Kopf zusammen. Glied 2 fast $1^4/_5$ so lang als 1; Glied 3 etwa die Hälfte von 2 lang, 4 etwa $^1/_2$ von 3. Beine lang, die vorderen und mittleren gleichgestaltet; die Hinterbeine die längsten, ihre Schenkel stark.

1 Hellgelblichgrün. Das starke Fühlerwurzelglied und die Hinterschenkel schmutzig carminroth, weisslich gefleckt. Ende der Vorder- und Mittelschenkel roth, — dicht punctirt. Die ganze Membrannaht und Cuneusspitze schmutzig carminroth. Schienbeine, Fussglieder, und die oberen Fühlglieder hellgrün. Rücken und Unterseite gelbgrünlich. Membran schmutzig, Zellrippen weisslich. ♂. ♀. $2-2^1/_2$'''. Um Prag, in Böhmen vor Jahren in mehren Exemplaren gesammelt. Phytocoris ustulatus H. Sff. nom. p. 47.
1. **P. ustulatus.** H. Sff.

— Sehr bleich orangegelblich, fein gelblich behaart. Clavus und Corium mit zerstreuten, stellenweise dichteren und winkelig verbundenen dunkeln orangerothen Atomen; ein brauner Punct am Ende der kleinen Zellrippe. Cuneus weisslich, an der Membrannaht mit hellrothem punctirten Streif. Beine weisslich. Hinterschenkel an der Endhälfte orange punctirt, mit grösseren halbbindenförmigen Flecken. Fühler und die Schienbeinende gelblich. Membran weisslich, mit zerstreuten zackigen, verfliessenden, schwärzlichen Längs- und Querflecken; die Endwinkel der Zellen schwärzlich. Auf dem Kopf an jedem Auge, — auf dem Pronotum hinten vier Flecke, auf dem Vorderrandkiel zwei Flecke, — orangegelblich. Unterseite weisslich. Vorderbrust mit orangegelben Seitenflecken. (Männchen.) 3'''. In Frankreich. Phytocoris Signoreti Muls. — Ann. Soc. Lin. 1857. p. 163.
2. **P. Signoreti**[1]. Muls.

— Bräunlichgelb, weiss breit gebändert; gelb, weiss und schwarz behaart. Grund der Halbdecke und des Schildes breit weiss, eine breite Binde auf der Mitte des Corium bis auf die Clavusspitze, — und der Cuneus an der Grundhälfte — durchscheinend weiss, und silberweiss behaart. Auf der Clavusspitze, und der Coriumecke ein Punct, — auf der Membrannaht inner der kleinen Zelle — zwei Puncte, schwarz. Cuneusspitze braun, bleich gefleckt. Membran weiss, mit braunen, aussen dichter stehenden dunkleren Atomen bestreut; die kleine Zelle und der Winkel unterhalb weiss. Alle Schenkel stark, röthlichgelb, rothmarmorirt (gestrichelt), am Ende gelblich gefleckt. Schienbeine bleich braunpunctirt, mit zwei weissen Mittelringen. Fühlerwurzel bräunlichgelb gefleckt; die oberen bräunlichgelb, Glied 2 und 3 am Grunde mit schmalem, in der Mitte mit breitem

[1]) Vielleicht Phytocoris meridionalis H. Sff. nom. p. 48.

weissen Ring. Pronotum am Hinterrande mit vier bis sechs schwärzlichen Haarbüscheln besetzt. Die braungelbe Färbung ist gelb und schwarz, — die weisse — silberweiss — und wenig schwarz gemischt — behaart. Unterseite röthlichgelb mit weisslichem Fleckenstreif an den Seiten. Schenkelköpfe gelblich. Schienbeine aus braunen Puncten weissbedornt. (Weibchen.) 3'''. Aus der Schweiz, bei Siders im Wallis, Mitte August auf Föhren (*Meyer-Dür*) als Phytocoris minor Veb.

3. **P. albofasciatus.** Fieb.

— Marmorirte. Die Hinterschenkel mit zwei weissen Halbringen am Ende . 2

2 Gelbliche, rothmarmorirte. Rand schwarzroth und weiss. Cuneus roth mit hellem Grunde. Zellrippe orangeroth. Hinterschienbeine am Grunde roth oder braun 3

— Grau oder graugrünliche, schwärzlich oder braunmarmorirt, zuweilen fast in Binden gefleckt 4

3 Gelblich. Schild, Scheitel, und Pronotum vorn, mit geraden rothen Streifen. Halbdecken gelblich, ein Strich am Grunde der Hauptrippe, ihr gabeliges Ende mit dem stielförmigen Strich nach vorn — rostroth; zwischen der Gabel ein bleiches Trapezoid zum Hinterwinkel. Clavusrippe weisslich, rostroth gesäumt. Cuneus rostroth, die Spitze schwarz, Grund mit aussen schmaler, nach innen breiterer heller Binde. Membran von dem hellen Schein der Längsseite der Zelle an, mit wellenförmig parallel strahligen, aussen verfliessenden braunen Streifen, unter dem Fleck, im Aussengrundwinkel ein spitzer Bogenfleck schwarz. Wurzelglied der Fühler, und die Vorder- und Mittelschenkelende rostroth gesprenkelt. Pronotum-Mitte eben, Hinterrand geröthet. Hüften schmutzig, mit rothen Querflecken. Brustseiten weiss mit rothem Streif. $3^1/_2$—4'''. An verschiedenen Pflanzen auf grasigen Triften, Hügeln, Feldrainen, an Galium ochroleucum, auf Ribes rubrum, an jungen Eichen. C i m e x Ulmi L. F. Sv. 964. — M i r i s Fab. S. R. 256. 17. — P h y t o c o r i s Fall. H. p. 89. 25. — Wz. In. fig. 234. — Kirsch. sp. 20. — Eine blasse, weniger, und bräunlich gestrichelte Varietät ist: P h y t o c o r i s exoletus Cost. Cent. 1852. — L e p t o s t a s i s Am. mon. sp. 202.

5. **P. Ulmi.** L.

— Roströthlich. Schildende mit zwei braunen schiefen kurzen Strichen. Der Nacken, und das Pronotum vorn, mit drei bleichen weissgelblichen Flecken und Streifen. Halbdecken röthlich, mit durchscheinenden weisslichen Flecken. Corium im Hinterwinkel mit hellem, dunkler begrenztem Trapezoid. Clavus mit röthlicher, rostroth gefleckter Rippe, die Spitze schwarz. Cuneus fast blutroth, Spitze dunkel; Grund innen schmal, — nach aussen breiter weisslichgelb. Membran schwärzlich haufenfleckig, unter dem Fleck im Aussenwinkel ein schwarzer Bogenfleck. Fühlerwurzel bräunlich gefleckt. Vorder- und Mittelschenkelende bräunlich, weissgefleckt. Hüften gelblich, Grund roth, Pronotummitte mit einer Grube, hinten bräunlich; Hinterrand weiss, Unterseite schmutzigroth. — $3^1/_2$—4'''. In Gärten auf Ribes rubrum, in Waldblössen auf jungen Eichen, auch auf Weiden und Pappeln. — P h y t o c o r i s divergens Mey. Ent. Zeit. 1841. p. 87. 6. — Rh. d. S. p. 44. 3. t. 1. fig. 1. — Kirsch. sp. 19. — P. ulmi H. Sff. nom. p. 47. — M i r i s longicornis Wlf. W. fig. 149.

6. **P. divergens.** Mey.

4 Grauweiss, schwarzbehaart, mit untermischten weisslichen Staubhärchen. Pronotum-Hinterhälfte mit drei rostgelben Längsflecken, an jedem Auge ein Fleck, auf dem Vorderrandkiel und an demselben hinten zwei gepaarte Flecke, — auf dem Schild zwei Winkelstriche — braun; an dem Hinterrande sechs kurzborstige schwarze quere Pusteln. Fühlerwurzel schwärzlich mit zwei weisslichen Mittelringen, Halbdecken mit schwärzlichgrauen Atomen besäet, — hie und da in Quer- und Längsstrichel verfliessend. Hauptrippe zum Ende dichter gefleckt, auf der Grundhälfte der Rippe und am Coriumrande grössere dunklere Flecke. Cuneusspitze schwärzlich, der Grund schmal weisslich. Membran weisslich, mit grossen Flecken aus gehäuften schwärzlichen Atomen belegt. Zellrippen weiss. Hinterschenkel schwärzlich und schwarzgefleckt, mit drei schiefen weissen Halb-

binden. Unterseite dicht schwarz- und weissfleckig. $3^1/_2'''$. Aus Corsica (*Meyer-Dür*). Phytocoris irroratus[1]) Fieb. Crit. sp. 3.

7. **P. femoralis**. Fieb.

— Graugelblich, oder graugrünlich, schwarz gefleckt, fast gebändert 5

5 Fühlerwurzel, — die Vorder- und Mittelschenkel, schwarz gestreift. Grau oder graugelblich. Schild schwarz, auf der Spitze und an den Seiten ein Grundstrich, — schmutziggelblich. Pronotum schwarzbraun, vorn, wie der Scheitel, und die Hinterrandlinie in der Mitte etwas spitz nach vorn, — schmutzig weisslich. Halbdecken — stellenweise heller durchscheinend, — schwärzlich oder schwarzgefleckt. Im Hinterwinkel des Corium ein trapezoidaler heller Fleck, — vornan von einem schwarzbraunen Gabelfleck begrenzt, im Innenwinkel ein schwarzer Punct. Cuneus schwärzlich gefleckt, der Grund hell, der ganze Aussenrand des Corium mit länglich-viereckigen schwarzen Flecken besetzt, Endhälfte der Hinterschenkel braun oder schwarz, weissgefleckt, mit zwei weisslichen Halbbinden an der Oberseite. Fussglieder schwarz. — ♂. ♀. $3^1/_2$—$3^3/_4'''$. An Weiden und Lindenstämmen in den Rissen der Rinde; durch ganz Europa, einzeln. Cimex populi Lin. F. Sv. 963. — Lygaeus Fab. S. R. 237. 171. — Phytocoris Fall. H. p. 84. 16. — Mey. Rh. t. 7. fig. 1. — Kirsch. sp. 16. — Aegiretes Am. mon. sp. 201. — Hacodus Am. m. sp. 213.

8. **P. populi**. L.

— Fühlerwurzel, dann die Vorder- und Mittelschenkel gefleckt, fast geringelt . 6

6 Pronotum am Hinterrande mit breitem in drei Zacken auf die schwärzliche Hinterhälfte vorspringenden Saum. Seiten des Pronotum, — die Spitze des Clavus, — und Ecke des Corium und Cuneus, schwarzbraun. Halbdecken schmutzig gelblichgrün, mit durchscheinenden silberweiss behaarten hellen Flecken und Strichen. Am Rande braune, — in der Mitte des Corium und vor der schwarzbraunen Gabel an dem grossen hellen fast dreieckigen Flecke am Ende des Corium, — bräunliche Fleckchen. Cuneus klein braunfleckig. Membran weiss, auf der Inner- und Hinterhälfte kurz wellenstreifige Stellen, und kleine Flecke aus gehäuften Atomen; die Zellen hell, Rippen weiss, die kleine Rippe schwarz. Hinterschenkel an der Oberseite spärlich halbbindenartig gefleckt. — (Weibchen.) $3^1/_4'''$. Aus Deutschland. Als Phyt. Tiliae von Dr. *Förster*. — Phytocoris dimidiatus Kirsch. sp. 17.

9. **P. dimidiatus**. Kirsch.

— Pronotum hinten schwärzlich oder bräunlich, mit vier bis sechs schwarzen Querstrichen, — oder unterbrochener schwarzer Linie an der hellen Randlinie. Pronotum in der Mitte bis zum Randkiel so lang, als hinten zur Hälfte breit. Unter dem weissen Winkel an der Cuneusspitze ein schwärzlicher Querfleck 7

7 Grünlich oder grauweiss. Schild an der Endhälfte mit zwei kurzen schiefen Flecken. Corium am Ende mit trapezoidalem hellen ungetrübten Fleck, voran mit schwärzlicher Winkelbinde begrenzt. Vor der Mitte des Corium ein schwarzer Fleck, — bisweilen mit einem anderen im Clavus zu einer Binde vereint. Cuneus hell, Endhälfte schwarz verwaschen. Corium-Randflecke länglich-viereckig. Hinterschenkel wenig gefleckt, mit zwei merklichen lichten Halbringen. Pronotum-Seiten schwarz, am Hinterrande vier oder sechs Querstriche schwarz. Lygaeus Tiliae Fab. S. R. 237. 169. — Phytocoris Fall. H. p. 85. 17. — Mey. Rh. t. 7. fig. 4. (zu grün). — Kirsch. sp. 18. — Diastictus Am. m. sp. 212. — β. Pronotum schwärzlich, vorn, — und der Kopf grauröthlich. Im Clavus ein schwärzlicher Mittelstreif, in des bräunlichen Corium Vorderhälfte grosse rundliche lichtere Flecke. Cuneus-Endhälfte braungefleckt. $3^1/_4'''$. — ♂. ♀. $2^3/_4$—$3^1/_4'''$. Durch ganz Europa einzeln. An Eichen, Erlen, Linden.

10. **P. Tiliae**. Fab.

— Graugelblich oder weissröthlich, braungefleckt. Schild mit zwei parallelen, hinten divergirenden Mittelstrichen und oft heller Mittellinie, Grundwinkel dunkel. Pronotum schwärzlich, an dem hellen Hinterrand eine schwarze, unterbrochene Linie; vorn, — und der Kopf gelblich mit rostgelben Querstrichen.

---

[1]) Mulsant, Ann. Soc. Lin. 1857 pag. 162 beschreibt bereits einen Phytocoris irroratus, dieser ist nur $2^1/_4'''$ lang, und mir nicht zur Ansicht vorgelegen.

Halbdecken mehr oder weniger dicht braun oder schwärzlich gefleckt und zuweilen zu zwei Binden verfliessend, wovon die eine zackige vor der Mitte, die zweite vor dem getrübten trapezoidalen Fleck auf der Naht des Cuneus. Cuneus braun oder schwärzlich, oft klein weissfleckig, Grund aussen weiss. Unter dem grossen weissen Fleck im Winkel am Cuneus ein grosser dreieckiger bogiger Randfleck in der schwärzlich klein gewölkten Membran. Die kleine Zellrippe schwärzlich, an deren Grund ein schwarzer Punct. Schenkel bei den dunklen Exemplaren dicht schwarzmarmorirt, die hinteren mit zwei weisslichen Halbringen, die vorderen und mittleren fast reihenweise punctirt. Unterseite schwarzbraun, die Ränder der Pfannen, und Hüftstücke weiss. — $2^1/_2$—3'''. In Deutschland. Phytocoris pini Kirsch. sp. 22.

11. **P. pini.** Kirsch.

Phytocoris minor Kirsch. sp. 22. ist kleiner, $2^1/_2$''', der vorigen Art sehr ähnlich, viel heller gescheckt ohne schwärzliche Punctflecke, die filzigen weissen Härchen mehr vortretend (*Kirschbaum*).

Gatt. 188. Closterotomus.

Fieb. Crit. Gen. 27.

κλωστήρ, Spindel; τομή, Schnittstück.

Körper gestreckt, parallel. Kopf von oben länglich-fünfeckig spitz, länger als breit. Jochstück spitz, aufwärts schief gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange grösser, vorn spitz. Fühlerglied 2 über doppelt länger als das walzig-keulige Wurzelglied, dieses fast um die Hälfte länger als der Kopf, und so lang als das Pronotum, welches v : h = 2 : 6, l : h = 3 : 4, die Beine verhältnissmässig zum Körper haben gleichdicke Schenkel, an den längeren Hinterbeinen sind auch die Schenkel länger und stärker.

Braunschwarz, goldgelb behaart. Schild und Pronotum fein querrunzelig und nebst dem Kopf schwarz, Corium braun, am Grund, und Aussenrand bleich, ein viereckiger Randfleck hinter der Mitte weisslich. Cuneus weiss oder röthlich, Grund und Spitze schwarz. Schildspitze weisslich. Membran rauchbraun, grosse Zelle ganz weiss, oder nur ein Streif an der Cuneusnaht weiss; Rippen braun. Schenkel rostroth bis braun. Schienbeine rostgelblich, — das Ende, so wie die Keule des zweiten Fühlergliedes und das dritte oben schwarz, Wurzelglied rostroth bis schwarz, Körper schwarzroth mit einer Doppelreihe röthlicher Seitenflecke. Hüften schwarzroth. Variirt: α. Hinterrand des Pronotum, — die Schildspitze, der Aussenrand und Grund, — in der Randmitte ein viereckiger bleicher Fleck — gelblichweiss. Schenkel und die Fühlerwurzel rostroth. Lygaeus bifasciatus Fab. E. S. 4. 177. 152. — Capsus Fab. S. R. 242. 7. (ohne *Linné*). — Sahlb. Geo. 121. 68. — Kirsch. sp. 35. — Phytocoris Hhn. Wz. In. fig. 232. (ohne *Rossi*). — Globiceps variegatus Cost. — Sphegiformis Am. mon. spec. 258. (ohne *Rossi*). — β. Pronotum und Schild schwarz. Grund des Corium schmutzig, der Randfleck verlöschend. Schenkel schwärzlich, oder dunkel rostroth. Capsus Schillingi Schumml. Scholz Arb. u. Ver. 1846. p. 182 135. — p. 31. 82. (Separat.) ♂. ♀. 3—$3^1/_4$'''. Auf verschiedenem Gesträuch auf Waldwiesen an Doldenpflanzen. In ganz Europa. — Globiceps Am. mon. sp. 265.

C. bifasciatus. Fab.

Gatt. 189. Alloeonotus.

Fieb. Crit. Gen. 28. t. 6. fig. 189. Pronotum und Kopf von oben.

ἀλλοῖος, verschieden; νῶτος, Rücken.

Körper gestreckt, parallel. Kopf von oben länglich-fünfeckig, so lang als die Fühlerwurzel. Wange parallelogramm. Augen kugelig vorstehend, von der Seite schief oval. Pronotum beim Männchen trapezförmig vorn sehr verengt, beim Weibchen länglich-glockenförmig, vorn querüber sehr gewölbt; Seiten abgerundet. Fühlerglied 2 nach oben nur allmählich dicker, an dreimal länger

als 1, welches kurz, und wenig länger beim Weibchen, als der Kopf; Glied 3 über die Hälfte von 2 lang, 4 etwa $^2/_3$ von 3. Beine lang, schlank; die Schenkel gleichdick.

Oben schwarz und weissgelblich, äusserst fein weisslich behaart. Corium weissgelblich, der Aussenrand mit der (bei Männchen) nach innen und hinten schiefen Hinterhälfte, schwarzbraun. Clavus schwarz, an der Schlussnaht ein weissgelblicher Streif. Cuneus bei Männchen weissgelb, Endhälfte schwarzbraun. Fühler schwarz, Fühlerwurzel meist rostroth, Grund und Spitze schwarz. Beine rostroth, Schienbeinende und Fussglieder braun. Membran schwärzlich, Zellrippen schwarzbraun, dunkler umschattet; unter der Zelle ein breiter dunkler Randstreif. — (Weibchen.) Kopf gross, die abgekürzten Halbdecken hinten zugerundet, ohne Membran; hinten vor dem gelben Ende eine schwarze Querbinde, zusammen mit dem schwarzen Streif des Clavus ein Kreuz bildend. — ♂. ♀. 4'''. Puppen $3^1/_4$'''. Aus dem südlichen Deutschland. Capsus distinguendus H. Sff. Wz. In. 4. p. 33. fig. 384 **A. distinguendus.** H. Sff.

Gatt. 190. **Allodapus.**

Fieb. Crit. Gen. 29. Hallodapus.

ἀλλοδαπός, Fremdling.

Capsus Auctor. — Halticus Bur.

Körper bei Ausgebildeten länglich, bei Unausgebildeten fast rautenförmig-länglich, hinten kurz erweitert. Kopf von oben fünfeckig, so breit als lang, mit geraden Seiten. Scheitel mit einer Furche. Wange schmal, vorn stumpf, Fühlerwurzel etwa so lang als das Pronotum bis zu den Vorderbuckeln, keulig, am Grunde stielförmig verengt; Glied 2 etwa $2^1/_2$mal so lang als 1, 3 etwa $^1/_2$ so lang als 2. Beine gleichgestaltet, die hinteren grösser, die Schenkel gleichdick.

Braun und weissgelblich. Zerstreut goldgelb behaart. Kopf, Pronotum, Schild, Cuneus und Clavus braun. Schild und Pronotum chagrinirt, und querrunzelig. Corium braun, Grundhälfte des Corium, der Aussenrand, und am Ende desselben ein eckiger Querfleck gelblichweiss. Membran bräunlich, am Aussenrand ein weisser Streif. Schenkel rostroth oder röthlich. Schienbeine gelblich, die hinteren an der Grundhälfte roth, Grund gelblich. Fühler gelblichweiss, Glied 1 keulig, am Grunde, — Glied 2 oben, — 3 und 4 ganz rothbräunlich, Unterseite rostgelb. Schnabelspitze und Hinterhüften gelblich. Bauchgrund heller. Mittelbrust schwarzbraun. (Männchen.) 2'''. Capsus coryzoides H. Sff. Wz. In. 4. 3. (1838). p. 35. fig. 387. (Weibchen.) $1^1/_2$'''. Körper rautenförmig, mit den verkümmerten Halbdecken hinten erweitert. Halbdecken bräunlich rostroth, der Grund, — der Rand und hinten ein Dreieck mit schwarzem Hinterrandstrich im Corium, und eine Querbinde im Clavus gelblichweiss. — Halticus rufescens Bur. Hand. (1839.) 2. p. 278. 4. — Capsus brachypterus Bohem. Gottlands. Insect. Fauna in K. Vet. Ac. Handl. för. 1849. p. 254.

H. coryzoides. H. Sff.

Gatt. 191. **Pycnopterna.**

Fieb. Crit. Gen. 30.

πυκνός, gedrungen; *πτέρνα*, Ferse.

Körper länglich, ziemlich parallel. Kopf von oben länglich-fünfeckig, etwas länger als breit. Jochstück horizontal geschnitten. Wange vorn spitz. Augen von oben halbkugelig, ansitzend, seitlich schief oval. Pronotum trapezförmig, der Rand besonders vorn deutlich geschärft-kantig, oben hinter den Buckeln quer eingedrückt. Schultern stumpf. Schild gleichschenkelig dreieckig. Beine von gewöhnlicher Form, die Schenkel gleichdick. Die Hinterbeine länger, die Schenkel stärker.

Kahl. Kopf, Schild und Pronotum schwarz, an jedem Auge ein Punct, — auf dem Pronotum hinten ein grosser eiförmiger Fleck, — auf dem Schild die Spitze, — und ein Seitenrandstreif gelb. Corium und Clavus schwarzbraun, die Rippen röthlichgelb. Cuneus orangegelb, Beine und Fühlerwurzel rostroth. Membran bräunlich, die Zellen und ein langes Dreieck am Rande unterhalb des weissen Winkelstriches an den Zellen, schwärzlich. Zellrippen röthlichgelb. Schienbeinende, Fussglieder und Fühlerglieder schwarz. Fühlerglied 3 am Grunde rostgelb. Hinterschenkel mit einer Punctreihe. Unterseite und Rücken schwarz. (Weibchen.) Schenkel, — und Schienbeingrund schwarzroth, Fühlerwurzel schwarz. ♂. ♀. 5'''. Durch ganz Europa, auf Ribes rubrum, Acer campestre und anderem Gesträuche. Cimex striatus L. F. Sv. 960. — Deg. 3. t. 15. fig. 14. 15. — Miris striatus Fab. S. R. 255. 15. — Pz. F. G. 93 22. — Wff. W. fig. 37. — Sulz hist. t. 10. fig. 15. — Phytocoris Fall. H. Sv. p. 83. 14. — Wz. In. fig. 219. — Capsus Kirsch. sp. 37. — Sahlb. G. p. 97. 11. — Placoderes Am. mon. sp. 199. und Rhabdostethus Am. mon. sp. 203. **1. P. striata.** L.

Sehr fein behaart, oberseits hellgrünlich und roth. Kopf schwarz, mit drei grünen Flecken. Pronotum grün mit vier röthlichen oder braunrothen Streifen und Seiten. Schild grün, Grund braun. Halbdecken roth, die Rippen und der Aussenrand hellgrün. Cuneus roth, Spitze schwarzbraun, Grund bleichgrün. Fühler schwärzlich, Wurzelglied schwarz. Beine grünlich, Schenkelende roth. Membran bräunlich, Zellen, — und ein Streif am Rande unter der Cuneusecke braun. Zellrippen zinnoberroth. — 4½'''. In Deutschland, selten. Capsus pulcher H. Sff. Wz. In. 3. p. 75. fig. 293. — Paryphomus Am. mon. sp. 209. **2. P. pulchra.** H. Sff.

Gatt. 192. a. Gryllocoris.

Bärensp. Berl. Ent. Zeit. 1859. p. 334.

Körper schmal, hinten erweitert. Kopf von oben dreieckig, stark abwärts geneigt, breiter als das Pronotum. Joch spitzig schief gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange vorn stumpf. Fühler von Körperlänge, dünn. Fühlerwurzel walzig, etwas länger als der Kopf, mit dem grössten Theil denselben überragend. Glied 3 und 4 fädig. Pronotum schmal, fast walzig, Hinterrand gerade. Schildgrund eingedrückt. Halbdecken lederartig, rudimentär, ohne Membran, ²/₃ des Rückens lang, hinten schief nach innen und vorn geschnitten, Ecken stumpf. Flügel fehlen. Schenkelköpfe der Beine gross. Tarsenglieder 1 und 2 einander gleichlang. Schienbeine mit kurzen Borstchen besetzt. (Nach Bär. a. a. O.)

Schwarz. Aussenrand der Halbdecken, die Schenkelende, die Schenkelköpfe, und Schienbeine scherbengelb; Schnabel und die Fühlerwurzel rostroth. Fühlerglied 2 scherbengelb, am Grunde — und das keulenförmig verdickte Ende, — schwarz; Glied 3 weisslich, oben schwarz, 4 ganz schwarz. 4'''. Gryllocoris angusticollis Bär. a. a. O. p. 355. t. 6. fig. 8. (Die Halbdecken sind bräunlichgelb mit zwei hinten verbundenen, den Hinterrand nicht erreichenden schwarzen Streifen. Clavus schwarz.) In Griechenland; läuft sehr schnell auf Sandboden zwischen niederen Pflanzen.
G. angusticollis. Bär.

Gatt. 192. Rhopalotomus.

Fieb. Crit. Gen. 31. t. 6. fig. 38. Fühler.
ῥόπαλον, Keule; *τομή*, Schnittstück.

Körper länglich-eiförmig, dick. Kopf von oben fünfeckig, kurz schiefseitig, in der Mitte breiter als lang. Joch horizontal in der Linie unter dem Augenende geschnitten. Wangen gleichbreit, fast parallelogramm. Pronotum aus dem Viereck trapezförmig der Vorderrand zu hinten wie 2 : 5, Schild fast

gleichseitig dreieckig. Fühlerwurzel keulig, etwa so lang als der Kopf, Glied 2 etwas über zweimal länger als 1. Beine verhältnissmässig, ziemlich stark; die hinteren etwas länger, die Schenkel stärker. Schienbeine rings bedornt.

Ganz schwarz (Männchen), oder Kopf und Pronotum orangegelb. (Weibchen.) Sehr fein dicht anliegend gelblich behaart. Pronotum grobpunctirt. Schild fein querrunzelig. Halbdecken punctirt runzelig. Unterseite schwarz. Schnabel braun, Wurzelglied und Hüften rostgelb. Schenkel rostgelb, braungefleckt bis schwarz mit rostgelbem Endring und Flecken, Schienbeinende und Klauenglied braun. Fühler schwarz, oder Glied 1 ganz, — 2 an der Unterhälfte rostroth. Cimex ater L. F. Sv. 944. — Lygaeus Fab. E. S. 4. 177. 149. — Capsus Fab. S. R. 241. 2. — Capsus Am. mon. sp. 260. — Var. α. schwarz. Schnabel und Beine rostroth. Capsus tyrannus Fab. S. R. 242. 4. — Lygaeus Wolff. W. fig. 146. Var. β. Kopf, Pronotum, Bruststücke und Beine rostgelb. Stirnschwiele schwarz. Schenkelköpfe, Schienbeinende und Fussglieder braun. — Cimex semiflavus L. S. N. 68. — Lygaeus flavicollis Fab. E. S. 178. 156. — Wlf. W. fig. 32. — Capsus Fab. S. R. 243. 13. — C. ater Wz. In. fig. 65. — Kirschb. sp. 46. ♂. ♀. 2½–3‴. Auf Wiesen, an grasigen Waldstellen, auf sonnigen grasigen Anhöhen durch ganz Europa **1. R. ater.** L.

Schwarz, fast glänzend, tief punctirt. Kopf, Pronotum und Rand des Corium und der Cuneus rostgelb, die Fühlerwurzel, die Hüften und Beine rostroth. (Nach *Kolti.*) 2½‴. An pflanzenreichen Orten im südlichen Russland. Capsus cinctus Kolti. mel. p. 128. 114. t. 11. fig. 29. **2. R. cinctus.** Kolti.

Gatt. 193. Capsus.

Fab. S. R. 241. 34. — Fieb. Crit. Gen. 32.

Körper oval oder eiförmig, ziemlich stark. Kopf von oben fünfeckig, Nacken gewölbt. Augen gross halbkugelig, ansitzend. Jochstücke horizontal gegen das untere Augenende geschnitten. Pronotum trapezförmig, etwas breiter als lang. Schild gleichseitig dreieckig. Membranzelle breit, Ecke stumpf oder zugerundet. Fühlerwurzel fast walzig, länger als der Kopf, denselben weit überragend. Fühlerglied 2 an dreimal so lang als 1, an der Grundhälfte stabförmig dann allmählich spindelig. Beine ziemlich stark, die Schenkel walzig.

1 Alle Schienbeine geringelt 2

— Schienbeine nicht geringelt 8

2 Oberseite roth und schwarz; oder schmutziggelb, braunpunctirt und gefleckt, rosig, schmutziggelb und braunpunctirt oder ganz schwarz 3

— Oberseite gelb und schwarz. Glänzend, kahl, grobpunctirt. Kopf und Schild glatt, die Pronotumseiten bis auf den Hinterrand, — das Schildchen, — ein breiter, hinten schmälerer Randstreif des Corium, — der Cuneus bis zur schwarzen Spitze, — die Schenkelende, — und die schwarzgeringelten Schienbeine gelb. Nacken schmutziggelb. Membran schwärzlichbraun, die grosse Zelle dunkler, die kleine Zelle, und ein Fleck unterhalb im Winkel weiss, die grosse Zelle ringsum weissgesäumt. Vorderxyphus, Pfannenränder und Stigmata weiss. Bauch schwarz. (Weibchen.) 2¾‴. Auf Gesträuch in Wäldern. In Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Spanien. Phytocoris cordiger Hahn Wz. Ins. 2. p. 85. fig. 171. (der ganze Thorax und der Schildgrund schwarz. Vielleicht ein Männchen). — Scotonotus Am. mon. sp. 243. **1. C. cordiger.** Hahn.

3 Alle Schenkel, und Fühlerglieder 1 und 2 ganz schwarz. Schienbeine schwarz, mit zwei gelblichweissen breiten Ringen. Cuneusspitze schwarz . . . 4

— Alle Schenkel schmutziggelb oder röthlich, am Ende schwärzlich oder braun, meist mit hellem Ringe. Fühlerglied 1 und 2 gelblich oder röthlich, am Ende braun oder schwarz; Glied 2 unter dem schwarzen Ende bis zur Mitte gelblich 7

4 Clavus und Corium, bisweilen auch Pronotum roth. Kopf, Fühler und ein oder zwei Flecke am Coriumende, schwarz. Kopf glatt, im Nacken eine bleichgelbliche Querlinie. Oberseite eingestochen farblos grobpunctirt, kahl 5

— Clavus der Halbdecken schwarz, Corium roth. Ende mit schwarzer Binde. Schild roth 6

5 Pronotum roth, die zwei flachen Buckel vorn, — ein hinten abgekürzter Mittelstreif auf dem rothen Schilde, — und ein rundlicher kleiner Fleck hinter der Coriummitte, — ein länglicher Fleck im Innenwinkel, schwarz. Membran schwarz, ein ovaler Fleck unter der Cuneusecke, — die kleine Zelle, — und der Grund der grossen Zelle, — ein kurzer Bogen um die Zellecke, — weiss. Zellrippen schwarz. Fühlerglied 3 schwarz, am Grunde weiss. Unterseite schwarz, Bauch und Rücken am Seitenrand mit breitem gelbröthlichen Streif. — ♂. ♀. 3‴. Auf Disteln in Spanien um Granada und Malaga (*Meyer-Dür*). Phytocoris punctum Ramb. Faun. d'And. p. 164. 10. **2. C. punctum.** Ramb.

— Pronotum und Schild ganz schwarz. Im Innenwinkel des Corium ein trapezoidaler grosser, — nach aussen ein kleinerer viereckiger Fleck, schwarz. Membran rauchbraun, Zellrippe braun, am Grunde beider Zellen bis an die Cuneusspitze eine weisse Linie. — ♂. ♀. 3‴. In Rumelien, der Türkei (Syrien). Capsus rutilus H. Sff. Wz. In. 4. p. 34. fig. 385. **3. C. rutilus.** H. Sff.

6 Membran gleichmässig dunkelrauchbraun, Zellrippe braun. Schild und Kopf hellroth. Pronotum schwarz, gewölbt, Seiten ausgebogen. Corium hellroth, hinten erweitert, die Ecke eingezogen mit breiter, vom Hinter- zum Innenwinkel schmalen schwarzen Binde. Corium mit einem schmalen lang dreieckigen Streif an der Schlussnaht. Fühler schwarz. Oberseite fein weisslich behaart. Unterseite und Schnabel schwarz. ♂. ♀. 3‴. Aus dem südlichen Europa. Capsus miniatus H. Sff. Wz. In. 4. p. 34. fig. 386. **4. C. miniatus.** H. Sff.

— Membran rauchbraun, im äusseren Grundwinkel, an den Zellen und dem Cuneus, so wie in der grossen Zelle am Grunde ein grosser heller Fleck. Zellrippen braun. Kopf schwarz, an jedem Auge ein rother Fleck. Pronotum trapezförmig, die Seiten etwas geschweift, bis hinter die Schultern blutroth gesäumt. Corium-Aussenrand fast geradlinig, hinten nur durch den geraden Einschnitt vom Cuneus getrennt; am Ende mit nach vorn zackiger schwarzer schmaler Binde. Clavus schwarz, gegen die Spitze ein rother Randstrich. Corium an der Schlussnaht vor der Mitte mit länglichem trapezoidalen schwarzen Fleck. Fühler schwarz, Glied 3 am Grunde röthlich. Unterseite schwarz, Seiten breit roth. ♂. ♀. 4½—5½‴. Auf Acer campestre und anderem Gesträuche in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien. Cimex trifasciatus L. S. N. 2. 725. 67. — Schff. Ic. Rat. t. 13. fig. 8. — Capsus Fab. S. R. 244. 16. — Kirsch. sp. 43. — Lygaeus elatus Fab. E. S. 4. 176. 148. — Wlf. W. fig. 31. — Pz. F. G. 73. 20. — Capsus S. R. 241. 1. — Zurus Am. mon. sp. 255. **5. C. trifasciatus.** Lin.

7 Membran schmutzig, mit breitem schwärzlichen — unter der Cuneusspitze abgesetzten Saum, Zellrippen braun. Oberseite schmutzig ockergelb. Pronotum dicht braun — meist verfliessend gefleckt. Alle Ränder des Pronotum, und meist ein Mittelstrich ockergelb. Kopf mit λ-förmigem schwarzen Streif. Schild schwarzbraun, Rand und Mittellinie gelb. Clavus gleichmässig — an dem Schlussrand und der Spitze dichter braunpunctirt; im Corium an den Rippen, und besonders hinten zwei grosse Flecke aus verfliessenden braunen Puncten. Cuneus punctirt, Spitze braun. Fühler schwarz, Glied 2 unter der schwarzen Spitze mit breit gelbem Ring bis zur Mitte. Beine ockergelblich. Schenkelende braungefleckt und bleich geringelt. Schienbeine braun mit zwei weisslichen Mittelringen. ♂. ♀. 3½—3‴. Aus dem südlichen Europa, der Schweiz, Frankreich. Capsus annulipes H. Sff. Wz. In. 4. p. 97. fig. 669. **6. C. annulipes.** H. Sff.

— Membran bräunlich bis schwärzlich. Zellrippen bleich, orange, oder schwarz, im Grundwinkel an der Cuneusspitze bis zur Zelle ein kleiner, weisser, länglicher Fleck, seltener darunter ein verwaschener brauner Streif. Fühler

roth oder bleich, Glied 2 oben schwarz, 3 am Grunde röthlichweiss, 1 oben schwärzlich oder schwarz. Variirt: α. Oberseite hellfarbig. Schild mit schwarzem Mittelstrich, Cuneusspitze und ein Fleck im Hinterwinkel des Corium, — dann die Coriumecke braun. Kopf röthlich, oder gelb — * olivengrünlich oder gelblich. Schienbeine braun, weisslich geringelt. Schenkelende braun, mit bleichem Halbring. Capsus olivaceus Fab. S. R. 214. 17. (ohne Schäff. Ic. Rat. t. 13. fig. 2. C. tricolor). — ** rosig oder rostroth, Beine wie vor, aber rothbraun. Capsus medius Kirsch. sp. 42. — β. Oberseite ganz schwarz. Kopf vorn und ein Fleck an jedem Auge rostroth. Membran schwärzlich, Zellrippe schwarz. Schenkel rostroth, Ende bräunlich. Schienbeine roströthlich, Ringe gelbweiss. Capsus rufipes Fab. S. R. 242. 3. — Lypocoris Am. mon. sp. 221.
7. **C. olivaceus.** Fab.

8 Membran einfarbig rauchbraun. Zellrippe so wie die ganze, fein weisslich behaarte Oberseite, die Fühlerwurzel und Oberhälfte des zweiten Gliedes, — blutroth. Schenkel blutroth, ihr Ende, — die Schienbeine und Füsse gelblich weiss. Hinterschienbeine oben mit rothem Streif. Kopf orangegelb mit rothem Mittelstrich. Corium hinten erweitert, an der Ecke eingebogen; Cuneus stark ausgebogen, vom Corium durch die Einkerbung, sowie von der Membran abgesetzt. Unterseite hellroth. 4'''. An steinigen sonnigen Anhöhen in Böhmen (Prag) auf Hieracium umbellatum im Juli. Capsus Fieb. Crit. spec. 4. 8. **C. cardinalis.** Fieb.

— Membran rauchbraun oder schwärzlich. Zellrippen braun. Im äusseren Grundwinkel der Membran am Cuneus ein weisser Fleck 9

9 Grundfleck unter dem Cuneus nur bis zur kleinen Zellrippe reichend. Schild orangegelb, im Nacken ein Querstrich schmutziggelb. Beine orangegelb. Schienbeinende, Fühler und Fussglieder schwarz. Körper und Oberseite ganz schwarz, gewölbt glänzend, grob punktirt, kahl. Schnabel schwarz. $2^3/_4$'''. In Schweden, Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Spanien. Capsus scutellaris Fab. S. R. 245. 22. — Coq. t. 19. fig. 8. — Phytocoris Zett. Act. Holm 1819. Fall. H. 109. 63. (P. scutellaris Hhn. Wz. In. Fig. 105. mit $3^1/_2$''' Länge, gelbrothem Schnabel, schwarzen Grundwinkeln des Schildes und ganz schwarzen Beinen ist wohl eine andere Art.) Idopeltus Am. mon. sp. 220. 9. **C. scutellaris.** Fab.

— Grundfleck im Aussenwinkel gross, länglich trapezoidal oder dreieckig, quer; so lang als die beiden Zellen breit. Zellrippen braun, bräunlich umschattet. Membran rauchbraun. Fühler schwarz, Glied 2 meist in der Mitte, — Glied 3 am Grunde rostgelb. Halbdecke zwischen dem Corium und Cuneus kaum eingekerbt. Cuneus aussen flachbogig. Kopf rostgelb, Spitze vorn schwarz. Unterseite schwarz. Hinterleib roth, Ende schwarz. Variirt: α. ♂. ♀. Ganz rostgelb. Cuneus geröthet, Spitze braun. Beine röthlichgelb. Schild und Schlussrand schwarz. Capsus capillaris Fab. S. R. 244. 19. — Piggulus Am. mon. sp. 256. β. ♂. ♀. Pronotum ganz schwarz, oder schwarz die Seiten, und vorn roströthlich. Clavus schwarz. Corium roströthlich, die Hinterhälfte schwarz und verwaschen. Cuneus blutroth, Spitze schwarz. Beine rostgelb, die Schenkel, besonders die hintern an der Grundhälfte braun. Schild roströthlich, oft am Grunde schwarz. Capsus danicus Fab. S. R. p. 246. 25. — Wz. In. fig. 9. — Lygaeus Wlf. W. fig. 34. — γ. (Männchen.) Pronotum, Schild und Halbdecke schwarz, bisweilen das Corium am Grunde, — und das Schild an der Endhälfte, gelblich. Cuneus blutroth, Spitze schwarz. Hinterschenkel schwarz, Ende wie die beiden vorderen Paare Beine gelblich. Capsus tricolor Fab. S. R. 246. 27. — Pz. F. G. 93. 20. — Lygaeus Wf. W. fig. 35. ♂. ♀. $3^1/_2$'''. In Gärten an Rosenstöcken, jungen Pflaumenbäumen, Verbascum und an verschiedenen Pflanzen, auf Wiesen, begrasten gebüschreichen Hügeln, durch ganz Europa. 10. **C. capillaris.** Fab.

Gatt. 194. Lopus.

Hahn. Wz. In. zum Theil. — Fieb. Crit. Gen. 33.

Körper länglich, fast gleichbreit. Kopf von oben fast gleichseitig fünfeckig, so breit als der Hals vorn. Augen gross, halbkugelig, vorstehend, von

der Seite oval. Pronotum trapezförmig v : h = 1 : 2, l : h = 1 : 2. Halsecken stumpf, Seitenrand kaum geschweift. Schild gleichseitig dreieckig. Fühlerglieder stabförmig, Wurzelglied länger als der Kopf; Glied 2 über doppelt länger; 3 und 4 fadig jedes etwa so lang als das Wurzelglied. Schenkel der verhältnissmässig starken Beine walzig.

1 Beine bräunlichgelb. Schenkel braungefleckt, vor dem Ende ein brauner Ring. Halbdecken bräunlich, die erhabenen Rippen, — der Aussenrand und der Cuneus weisslich. Kopf schwarz mit weissem Mittelstreif, und röthlichen Flecken vorn an den Augen. Schild und Pronotum braun mit breitem orange- oder weisslichem Streif. Pronotum: Mittelstreif — alle Ränder schmal, — und die Gabelspalte der breiten hinten getheilten braunen Seitenstreife, weisslich. Membran schmutzig, Zellrippe hell. Unterseite und Rücken braunroth. Bauch mit weissem Seitenstreif, Randlinie weisslich. Rücken mit weisslichem Mittelstrich und Connexivum. $2\frac{3}{4}$—3'''. Auf Wiesen, an sonnigen Hügeln und Bergabhängen, auf Gras, Gebüsch, jungen Eichen. 6—7. L o p u s albomarginatus Hhn. Wz. In. (1833). t. 22. fig. 72. — P h y t o c o r i s albostriatus Klug. Bur. H. (1839). 2. p. 271. 21. — Mey. p. 40. 4. (ohne Citat des Fab.). — L o p u s Kirsch. sp. 15.
1. L. albomarginatus. Klg.

— Beine schwarz. Schienbeine schwarz, oder braunröthlich, seltener in der Mitte rostgelb. Oberseite schwarz mit weisser, gelblicher oder rother Zeichnung 2

2 Halbdecken ganz schwarz, Cuneus hellroth mit schwarzer Spitze. Das ganze Schildchen, die Seiten des Pronotum und ein hinten und vorn gekürzter Mittelstreif desselben hellroth. An den Augen zum Nacken ein dreieckiger röthlichweisser Fleck. Fühler und Beine ganz schwarz. Membran tief rauchbraun, die Zellrippen braun umschattet, unter den Zellen ein breiter schwärzlicher Randstreif. Unterseite schwarz. Körperseite hellbraunroth. Pronotum fein punktirt, Schild und Kopf glatt. Rücken schwarzroth. — (Männchen.) After beiderseits mit rothem Fleck, — beim Weibe schwarz. β. ein Weibchen mit breit rothen Seiten des Unterleibes hat an den Mittel- und Hinterschienbeinen einen weissen Ring in der Mitte. — ♂. ♀. [illegible]—3'''. Im südlichen Europa, auch aus Krain. — C i m e x mat. Rossi F. Et. sp. 1346. t. 7. fig. 6. (unförmlich). — P h y t o c o r i s erythromelas Küst. Wz. In. 3 75. fig. 231. — ? M i r i s infuscatus Brûl. Exp. Mor. p. 77. 32. — E r y t h r o m e l a s Am. mon. sp. 205.
2. L. mat. Rossi.

— Halbdecken schwarz mit weissem, gelblichen, oder rothen Randfelde. Fühler und Schenkel schwarz. Schwarz behaart und gewimpert 3

3 Pronotum schwarz. Seiten bis zur Schulterecke mit vorn breitem, hinten spitzem, rothen oder weissen Streif, die Scheibe flachgewölbt. Schild schwarz, Spitze breit roth oder weiss. Halbdecke uneben, leicht runzelig. Cuneus roth, die Spitze an der Naht schmal verlaufend schwarz. Randfeld mit nach hinten breitem am Ende spitzen rothen oder weissen Randstreif. Membran bräunlich oder schwärzlich, Zellrippen braun gesäumt. Unter der Zelle ein brauner Randstreif. Unterseite schwarz, Vorderbrust und die Seitenlappen weiss. Mittelbrustmitte, Bauchgrund und ein Seitenstreif des Bauches orangeroth. C i m e x gothicus L. F. Sv. 966. — C a p s u s Fab. S. R. 244. 20. — Fall. H. p. 117. 4. — L o p u s Hahn Wz. In. fig. 5. — Meyer Rh. 41. 5. — Kbm. sp. 14. — L y g a e u s Wlf. W. fig. 33. — Triphlyctis Am. mon. sp. 207. V a r i i r t: β. Seiten des Pronotum nur vorn mit weisslichem Strich, nur die Schildspitze orange. Rand des Corium schmal weiss, hinten abgekürzt. Unterseite und Beine ganz schwarz, nur die Bruststücke fein weiss gesäumt. C i m e x superciliosus L. S. N. 2. 728. 85. — C a p s u s albomarginatus Fab. S. R. 245. 24. — Fall. H. p. 117. 3. — Coqueb. ill. t. 10. fig. 12. (schlecht). — L o p u s Am. mon. sp. 206. — ♂. ♀. 3—$3\frac{1}{3}$'''. Auf Wiesen, Feldrainen, an Getreideähren, auf Urtica dioica, Galium, auf sonnigen grasigen Anhöhen etc. durch ganz Europa verbreitet.
3. L. gothicus. L.

— Pronotum schwarz, Seiten vorn geschweift, nur bis zur Mitte mit orangegelbem keilförmigem Fleck, in der rinnenförmigen Mitte ein hinten ab-

gekürzter Mittelstreif, ein Punkt auf dem Vorderrandkiel, ein breiter Mittelstreif über das Schildchen — orangegelb, dessen Spitze weisslich. Corium punktirt, Cuneus fast glatt, an der Rippe fein querrunzelig. Cuneus orangegelb, Grund weiss, Spitze breit schief nach innen aufwärts zur halben Naht schwarz. Randfeld mit schmalem weissen hinten abgekürzten Randstreif. Membran schwärzlich, Zellrippen schwarz, unterhalb ein breiter dunkler Randstreif. An den Augen ein weisslicher Querstrich. Jochstücke mit weissem Ende, bisweilen die Clavusspitze mit weissem Strich. Flügel schwärzlich, durchscheinend. Unterseite schwarz, Vorderxyphus weiss. Vorderbrustseiten nach innen orangegelb. Spiracula der Mittelbrust weiss. Bauchseiten mit weisslichem Fleckenstreif. Schienbeine oft braunröthlich, Grund und Ende schwarz. Oberseite schwarz oder schwarzbraun. ♂. ♀. 3‴. Aus Spanien (*Meyer-Dür*). San Il de fonso. Triphlyctis (l. gothica) Am. mon. sp. 207. 1. 4. **L. sulcatus**. Pict. Mey.

Von nichtgesehenen Arten gehören wahrscheinlich hieher:

1 L. (Miris) lineolatus Brûl. Exp. Mor. p. 76. 31. t. 31. fig. 6. 7. Schwarz. Pronotum querrunzelig. Gesicht mit zwei rothen Punkten, die Augenkreise, — eine Scheitellinie über Pronotum und Schild, – und die Seiten des Pronotum abgekürzt roth. Brust und Bauchseiten roth. Die vier hintern Schenkelpaare mit rothem Endring. Decken aussen bleich. (Nach Brûle.) 9 Mill. In Sicilien, um Messina im April.

2 L. (Miris) cruentatus. Brûl. Exp. de Moré p. 78. 33. t. 31. fig. 8. Schwarz, glänzend, dicht behaart. Pronotumseiten und die grobpunktirten Decken aussen roth. Membran bräunlich. Fühler und Beine schwarz. (Brûle.) (Männchen.) 9 Mill. Um Messina, im April.

Gatt. 195. **Horistus**. Fieb.

ὁριστός, begrenzt.

Im äusseren Ansehen ein Lopus mit breiter Körperform, breiterem am Hinterrande hinter den Schultern stumpfeckigem trapezförmigen Pronotum, welches v : h = 1 zu nicht ganz 2, l : h = 1 zu mehr als 2. Zunächst verwandt mit Platytylus Fieb. Crit. Gen. 32½, durch den ähnlichen Bau des Kopfes, die Verhältnisse der Fussglieder. Der Zellhaken fehlt aber bei Horistus und Lopus, während derselbe bei Platytylus vorhanden ist. Augen halbkugelig, ansitzend klein, von der Seite oval.

Schwarz und roth, fein weisslich behaart. Körper, Fühler, Beine, Schnabel und Schild schwarz; über den Kopf und Schild eine rothe Mittellinie, über das rothe Pronotum zwei schwärzliche breite Streife. Clavus innere Hälfte schwarz. Corium nahe am Aussenrand mit schwärzlichbraunem — zum hellrothen Cuneus erweiterten Streif. Grundwinkel des Corium innen an der Schlussnaht bis in den Innenwinkel braun. Membran braun, am Rande dunkler und verwaschen; Zellen dunkler, Zellrippe braun. Bauchrand, Connexivum, und ein Fleckenstreif am Rücken, — und die Vorderbrustseiten roth. 3¾‴. Aus Spanien, Dalmatien und der Türkei. Lopus rubrostriatus H. Sff. Wz. In. 3. p. 45. fig. 260. (Nach Am. mon. pag. 136. 206. 1. auch Miris lineolatus Brûl.) **H. rubrostriatus**. H. Sff.

Gatt. 196. **Dioncus**.

Fieb. Crit. Gen. 34. t. 6. fig. 9. (Kopf von der Seite) fig. 30 (Kopf von oben).

δύο, zwei; ὄγκος, Wulst.

Körper länglich, fein behaart, dem äusseren Ansehen nach zunächst an Lopus sich reihend, auffällig durch das Scutellum und die Höckerschwiele verschieden von Lopus, im Verhältniss der Fussglieder dem Horistus verwandt. Kopf quer breit, Augen von oben gross, halbkugelig geradseitig ansitzend. Jochschnitt horizontal. Pronotum trapezförmig fast sechseckig, die Ecke des Hinterrandes am Schildgrundwinkel stumpf. v : h zwischen den Schultern = 1 : 2, l : h von der zweiten Schwiele = 1 : 2.

Pronotum schwarz wie der ganze Körper, Beine und Fühler. Halbdecken blutroth, Clavus an den Rändern verwaschen schwärzlich. Im Innenwinkel des Corium ein trapezoidaler Fleck bis zum Cuneus, — ein Streif am Ende des Randfeldes, und die Cuneusspitze schwarz. Schenkel mit weisslichem Fleck vor dem Knie. Membran rauchbraun, die kleine Zelle, — und ein breiter Streif unter dem Cuneus, schwärzlichbraun. Pronotum fein punktirt, leicht querrunzelig. ♂. ♀. $3\frac{1}{2}'''$. Aus dem südlichen Europa. Capsus neglectus Fab. S. R. 242. 6. — Wz. In. fig. 304. 1. **D. neglectus.** Fab

Pronotum schwarz mit drei rothen Linien von der ersten Querwulst an. Halbdecken schwarz, innen braunroth, die Naht und der Cuneus roth. Membran rauchbraun wie die Flügel. Unterseite schwarz, Brust und Bauchseiten blutroth. $4'''$. (Nach Brûle Exp. de Moré p. 77. 32. Miris.) Wegen der angegebenen Doppelwulst hieher, das Thier sah ich nicht, — ist vielleicht Lopus Mat. Rossi. 2. **D. infuscatus.** Brûle.

Gatt. 197. **Campyloneura.** Fieb.

καμπύλος, krumm; νεῦρον, Nerve.

Camptoneura [1] Fieb. Crit. Gen. 35.

Körper klein, ziemlich parallel. Jochstücke horizontal geschnitten, unterhalb den Augen. Augen von oben halbkugelig, geradseitig ansitzend. Stirnschwiele vom Grunde fast rechtwinkelig gleichbreit herabgehend. Wangenplatten parallel. Schnabelglied 2 fast so lang als das Wurzelglied, Glied 3 etwa $1\frac{1}{2}$mal so lang als 2, Glied 4 nur $\frac{1}{2}$ von 3, und pfriemlich. Fühler fadenförmig, Wurzelglied fast so lang als der Kopf, Glied 2 etwa dreimal länger und schwächer als 1, Glied 3 fast $\frac{1}{2}$ von 2, Glied 4 wenig kürzer als 3. Pronotum länglich-trapezförmig, fast gestutzt kegelig, vorn mit ebenem Ring bis auf die Seiten herab; die beiden Buckel zu einer Querwulst verlaufend, hinter denselben etwas geschnürt, und auf die Seite herabgewölbt wie der übrige Theil der Seiten. Schild dreieckig bogenseitig.

Bleichgelblich, weisslich behaart. Kopf und Augen schwarz, im Nacken zwei bleiche Flecke. Buckelschwiele des Pronotum orange. Die Rippe des Clavus, der Schild- und Schlussrand, ein Längsfleck im Innenwinkel des Corium, und die Schenkelendhälfte orangegelb. Cuneus orangegelb, die Spitze bis zur kleinen Rippe kirschroth. Membran schwärzlich, Zellrippe hellroth, ringsum bis unter die Cuneusspitze breit weiss. Variirt: mit kirschrothen Schenkelenden, rothem Seitenrandstreif an dem Pronotum, bleichem Cuneus und gelber Spitze. Die Fühlerwurzel gewöhnlich gelb, oben schwarz, die übrigen Glieder ganz schwarz, — bisweilen ist die Fühlerwurzel roth, oben mit braunem Ring, die übrigen Glieder gelblich; Glied 2 am oberen Drittel, Glied 3 an der Unterhälfte mit rothem breitem Ring. Hinterleib gelb. Afterende schwarzbraun. ♂. ♀. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}'''$. Auf Loniceren und Fagus silvatica im Juni und September in der Schweiz (*Meyer-Dür*), Oesterreich, Frankreich. Capsus virgula H. Sff. Wz. In. 3. p. 51. fig. 268 — Hadocratus Am. mon. sp. 192. **C. virgula.** H. Sff.

Gatt. 198. **Dichrooscytus.**

Fieb. Crit. Gen. 36.

δίχροος, zweifarbig; σκῦτος, Leder.

Körper länglich. Kopf von oben fünfeckig, quer breiter, kurzseitig. Augen gross, vorstehend eingesenkt, von der Seite länglich, nicht über das horizontal geschnittene Jochstück reichend. Wange parallelogramm, schief, vorstehend. Fühlerwurzel kürzer als der Kopf, Glied 2 dünn, an dreimal länger als 1. Schnabelglied 2 wenig länger als 1, zum Ende verschmälert, Glied 3

---

[1] Musste geändert werden, da dieser Name bereits in Diptern vergeben ist.

sehr kurz, nicht halb so lang als 2, Glied 4 etwas über $^{2}/_{3}$ von 2. Pronotum kurz trapezförmig, v : h = 1 : 2. l : h = 1 : 2.

Halbdecken orangegelb, aussen breit grünlich. Schild orange, oder mit gelblichem Mittelstrich. Unterseite, Kopf, Pronotum, Fühler und Beine gelbgrünlich. Schenkelende schmutzig, Schienbein- und Fussgliederende bräunlich. Membran bräunlich, Zellrippe orange. Jochstücke, Stirnschwiele und Wangen langhaarig. Oberseite schwarz und gelb gemischt, kurzhaarig. Rücken schwarz, Connexivum grüngelb. ♂. ♀. $2^{3}/_{4}'''$. Auf Kiefern, im Juni, Juli durch ganz Europa verbreitet. Phytocoris rufipennis Fall. H. p. 92. 31. — Capsus Wz. In. fig. 610. — Kirsch. sp. 48.

1. **D. rufipennis.** Fall.

Ganz gelbgrünlich, schwärzlich fein behaart. Grundhälfte des Clavus, — ein nach hinten zum Innenwinkel offener Winkelstreif, — ein Strich auf der Membrannaht des Cuneus, — dicht fein hellroth punctirt; hinter dem Cuneus ein brauner dreieckiger Fleck. Membran schwärzlich, Zellrippen roth, am Grunde der kleinen Rippe und unter der Zellecke ein Fleck, — an der Cuneusspitze ein Punct — weiss. Rücken schwärzlich. Fühler und Beine gelblich. $1^{3}/_{4}'''$. Einzeln in Oberwallis auf Juniperus-Gebüschen. Capsus valesianus Mey. Catal.

2. **D. valesianus.** Mey.

Gatt. 199. **Liocoris.**

Fieb. Crit. Gen. 37. t. 6. fig. 15. (Kopf.)

λεῖος, glatt; κόρις, Wanze.

Körper oval. Kopf von oben kurz, fast schiefseitig fünfeckig, so lang als hinten breit. Augen halbkugelig, ansitzend, von der Seite länglich, auf die Wange herabreichend. Fühlerwurzel etwas länger als der Kopf, Glied 2 nach oben allmählich verdickt, etwa $2^{1}/_{2}$ so lang als 1. Glied 3 etwa $^{1}/_{2}$ von 2. Schnabelglieder 2—4 gleichdick, Glied 4 etwas kürzer. Pronotum trapezförmig, quer flach gewölbt, Vorderrandkiel stark. v : h und l : h = 1 zu weniger als 2.

Schwarzbraun mit Weissgelb oder Orange. Ein Fleck am Grunde des Corium, — eine Binde in der Mitte, — auf der Spitze des Clavus ein Fleck — das Schildchen und die Hinterrandlinie des Pronotum weissgelblich. Cuneus weissgelb, Grund und Spitze schwarz. Membran rauchbraun, die Zellen, und zwei längliche Bogenflecke unterhalb, der äussere Fleck am Rande, — hell. Beine bleich, die Schenkelende mit drei braunen Ringen, die Schienbeine vor der Mitte mit einem braunen Ring, die Schienbeinende und Klauenglieder braun. Kopf gelb mit zwei bis fünf braunen Flecken. Capsus tripustulatus Kirsch. sp. 65. — Mit orangerothen statt weissen Flecken auf Pronotum, Schild und Corium, ist: Lygaeus tripustulatus Fab. S. R. 239. 182. Variirt: β. Pronotum schwarz mit gelbem, hinten schmälerem Mittelstreif und gelben Flecken an der Halsecke. Clavus bisweilen ganz schwarz, die gelbliche Färbung verwaschen, schmutzig. Phytocoris pastinacae Hahn. Wz. In. fig. 110. — Capsus Sahlb. Geoc. 113. 48. — Cardiaspis Am. mon. sp. 248. — γ. Pronotum braun, an den Hals- und Schulterecken je ein Fleck, — und zwei längliche Flecke auf der Hinterhälfte braun. Die Halbdecken wie bei α. — δ. Pronotum ockergelb, je ein Schulterfleck, und zwei längliche Mittelflecke schwarzbraun. Die Mittelbinde des Corium innen abgekürzt, daher am Rande drei Flecke. Phytocoris tripustulatus Hhn. Wz. Ins. fig. 111. — Capsus Sahl. pag. 113. 49. — Kirsch. sp. 65. — Disparganum Am. mon. sp. 249. — ε. Kopf, Pronotum, Schild, und Grundbinde des Corium bräunlich, am Ende des Corium schwarzbraun, bindenförmig und ausgebissen. Auf jeder Hals- und Schulterecke ein runder Fleck, — auf der Hinterrandmitte zwei halbrunde Flecke, — braun. Die zwei Bogenflecke der Membran zu einer breiten Binde verflossen. — ζ. Ganz ockergelblich. Kopf, und Pronotumbuckel orange, zwei Querstriche am Hinterrande, — ein Streif in der Clavusmitte, — ein Endband im Corium, — ein Randfleck am Grund des Cuneus, und dessen Spitze, — braun. Der innere

Bogenfleck der Membran bis zum Innengrundwinkel verlängert. — ♂. ♀. $2^1/_4$—$2^1/_2$'''. Gemein durch ganz Europa auf Wiesen an Umbelliferen, in Gärten auf verschiedenen Pflanzen, besonders die Var. ε. ζ. auf Nepeta.

L. tripustulatus. Fab.

Gatt 200. Charagochilus.

Fieb. Crit. Gen. 38.

χαραγή, Kerbe; χεῖλος, Rand.

Körper oval, etwas gewölbt. Kopf von oben kurzseitig fünfeckig spitz. Augen halbkugelig vorstehend, von der Seite länglich, bis auf die Wange herabreichend. Jochstücke fast horizontal mit der Fühlergrube geschnitten. Pronotum trapezförmig v : h = 1 : 2; l : h wie fast 3 : 5. Flach gewölbt. Beine gewöhnlicher Form, eben so die Fühler, deren Glieder 2—4 fadenförmig.

Schwarz, matt, tief und dicht punctirt, goldgelb dicht behaart. Hinterrand des Pronotum, und Randfeld des Corium rostroth, ein Grundstreif im Corium, — ein rundlicher Fleck hinten auf der Mitte der Cuneusnaht, — die Schild- und Cuneusspitze, — gelblichweiss. Cuneus braunroth, oder braungelb, aussen braun. Membran rauchbraun, der äussere Grundwinkel mit hellem dreieckigen Fleck. Schenkel braun, am Ende, — die hinteren auch in der Mitte weisslich geringelt. Schienbeine weissgelblich, an der Grundhälfte geröthet oder bräunlich. Fühler schmutzig weissgelb, Glied 2 oben, 3 an der Oberhälfte, 1 am Grunde braun. Ende aller Schienbeine, und Klauenglieder braun. ♂. ♀. $1^1/_2$—$2^1/_4$'''. Durch ganz Europa verbreitet, auf Galium-Arten an Feldrainen, auf grasigen Hügeln, trockenen Wiesen. Phytocoris Gyllenhali Fall. H. 97. 40. — Capsus Wz. In. fig. 310. — Kirsch. sp. 75. — Polymerus Am. mon. sp. 250.

Ch. Gyllenhali. Fall.

Gatt. 201. Polymerus.

Hahn Wz. In. 1. — Fieb. Crit. Gen. 39.

Der vorigen Gattung im Aeusseren sehr ähnlich, sowohl in Farbe, Zeichnung der Fühler und der Schenkel, kömmt in Grösse den grössten Individuen der vorigen Gattung gleich; auffällig aber durch den Bau des Kopfes und des Schnabels unterschieden. Kopf von oben kurzseitig fünfeckig, quer breiter. Nacken kantig. Augen wie bei Charagochilus halbkugelig, vorragend. Pronotum breit trapezförmig. v : h = 2 : 5, l : h = 3 : 5. Fühlerglied 2 dick stabförmig, Glied 3 und 4 fadig.

Ganz schwarz, — oben dichter und feiner goldgelb behaart. An der Coriumecke ein Streif weisslich. Grund und Spitze des Cuneus röthlich-weissgelb. Membran dunkel rauchbraun, die Zellrippen weisslich, beiderseit weisslich gesäumt; im Grundwinkel am Cuneus ein halbrunder weisser Fleck, unterhalb ein dunklerer breiter Randstreif. Schenkel schwarz, Ende bleich mit braunem Mittelring. Schienbeine schmutzig-gelbweiss, an der Grundhälfte zwei braune Ringe. Schnabel braun. Fühler braun, Glied 1 ganz, — 2 und 3 am Grund breit schmutziggelb. ♂. ♀. $2^1/_2$'''. Auf Waldwiesen, besonders auf Galium. In Deutschland, der Schweiz, Frankreich. Polymerus holosericeus Hahn Wz. Ins. sp. 27. fig. 17. — Capsus Kirsch. sp. 74.

P. holosericeus. Hahn.

Ob Capsus nigrita Fall. H. Sv. p. 97. 39. als zweite Art hieher zu zählen, oder mit P. holosericeus zu verbinden sei, — ist ohne Originalexemplare schwer zu entscheiden. Nach *Fallén* und *Sahlberg* Geoc. F. 116. 56. sind bei C. nigrita die Fühler und die Schenkel g a n z schwarz, die Schienbeine weissgeringelt. Uebrigens schwarz, goldgelb behaart; die Spitze der Halbdecke gelbgefleckt mit schwarzem Punct, oder bisweilen gelb genervt. Membran schwarz. — Die Abbildung fig. 601. in den Wz. Ins. zeigt wohl schwarze Schenkel und Fühler, — aber auch ganz schwarzen Cuneus, der Hinterwinkel und die Membrannaht des Corium, dann die Zellrippen sind

roth. — *Kirschbaum*, bei sp. 73. C. nigrita, erwähnt gar nicht der Farbe an Fühlern und Schenkeln.

Gatt. 202. Cyphodema.

Fieb. Crit. Gen. 40.

κῦφος, Buckel; δέμας, Körper.

Körper oval, stark gewölbt. Aehnelt in Zeichnung der Membran jener von Liocoris, unterscheidet sich aber auffällig durch den Bau des Kopfes von der Seite gesehen, von oben ist derselbe kurz fünfeckig. Pronotum trapezförmig, v : h = 1 zu etwas mehr als 2. l : h = 2 : 3. Fühlerglieder stabförmig. Augen dem Kopfe schief nach hinten eingesenkt, von der Seite länglich nur an das Ende des spitzen Jochschnittes reichend.

Schwarz und gelb. Goldgelb behaart. Schild und Kopf schwarz, an den Augen ein Strich, — auf dem Schild ein breiter Mittelstreif gelb. Pronotum gelb mit zwei breiten, aussen nach hinten vor der Mitte zahnförmig abgesetzt schmäleren schwarzen Streifen. Cuneus gelb, Clavus schwarz, Corium gelb, am Ende eine breite schwarze, — auf der Mitte in eine grosse stumpfe Zacke vorspringende, — zum Innenwinkel schmälere Binde; im Grunde des Randfeldes ein schwarzer kurzer Streif, an der Naht des Clavus ein, vor der Mitte breit keilförmiger, hinten verlaufender Streif schwarz. Schienbeine, die Fühlerwurzel, Glied 2 an der Grundhälfte, und die schwarzen Schenkel am Ende gelblich. Membran rauchbraun, Zellen hell, Zellrippen gelblich, unterhalb ein Fleck, innen ein Bogen um die Zelle breit weisslich. ♂. ♀. 2‴. Corsica, um Ajaccio auf Helianthemum häufig im Mai 1858. (*Meyer-Dür.*) Cyphodema Meyer-Düri Fieb. Crit. sp. 5. **C. Meyer-Düri.** Fieb.

Gatt. 203. Plesiocoris. Fieb.

πλησίος, Nachbar; κόρις, Wanze.

Tylonotus [1]) Fieb. Crit. Gen. 41.

Im Körperbau den Arten der folgenden Gattung ähnlich. Der Kopf von oben fünfeckig, kurzseitig, so lang als breit. Pronotum trapezförmig, v : h = 1 nicht ganz zu 2, l : h = 1 zu nicht ganz 2. Fühlerglied 2 stabförmig, Fühlerwurzel stärker, fast so lang als der Kopf, mit der Hälfte den Kopf überragend. Jochstücke horizontal geschnitten. Augen von oben halbkugelig, dem Hinterkopfe schiefseitig ansitzend, von der Seite länglich, fast nierenförmig, an die Wange reichend.

Bläulich oder gelblichgrün, sehr fein staubhaarig. Das aufgebogene Randfeld und oft noch ein Theil des Corium gelblich. Membran getrübt, Zellrippen grün oder bleich. Pronotum grobpunctirt, stark querrrunzelig. Schild fein quer gerunzelt. Halbdecken sehr fein punctirt uneben, die Rippen vorstehend. Schlussrand braun, Fühlerglied 2 oben braun, 3 und 4 bräunlich, Grund weisslich. Schienbeinende und Klauenglied schwarz. — ♂. ♀. $2^1/_2$‴. Meist auf Salix purpurea. In Schweden, Deutschland und der Schweiz. — Phytocoris rugicollis Fall. H. p. 79. 6. — Capsus Wz. In. fig. 299. — Kirsch. sp. Nachtrag, 55. a. **T. rugicollis.** Fall.

Gatt. 204. Lygus.

Hhn. Wz. In. 1. 147. — Fieb. Crit. Gen. 42.

Körper länglich. Meist grünliche oder röthlichgelbe, spärlich gezeichnete, fein behaarte Thiere, deren Kopf von oben kurz fünfeckig, quer breiter als lang ist. Pronotum trapezförmig, v : h = 1 zu, oder etwas weniger als 2, l : h =

---

[1]) Ist bereits vergeben, musste daher geändert werden.

1 : 2. Höckerschwiele des Pronotum characteristisch. Fühlerglied 2 stabförmig, Glied 3 und 4 fadig, das Wurzelglied walzig, länger als der Kopf, mit mehr als der Hälfte den Kopf überragend. Jochstücke spitz, aufwärts gegen die Fühlergrube geschnitten. Augen dem Hinterkopfe etwas eingesenkt.

1 Schild grobpunctirt, runzelig uneben. Alle Schenkelende mit zwei bis drei braunen oder röthlichen Endringen. Randrippe der Halbdecke schwarz. Hinterschienbeine am Grunde oberseits mit schwarzem Fleck. Schienbeindorne schwarz. Pronotum grobpunctirt. Halbdecken tief und dicht eingestochen punctirt 2

— Schild querüber nadelrissig runzelig, fein punctirt 3

2 Körper fast kahl, nur mit feinen kurzen Härchen in den Grübchen besetzt. Oberseite schimmernd. — (Männchen.) Weiss, oder gelbröthlich oder schmutzig-weiss. Ende des Corium mit schwarzbrauner oder schwarzrother zackiger Binde. Unterseite braun oder schwarz, Seiten mit gelblichem Streif und zwei Punctreihen. Schild gelb, oder mit schwarzem Grund-Mittelfleck. Ein Grundstück im Cuneus, und die Spitze schwarz. α. Schulterecke des grünlichen Pronotum mit schwarzem Fleck. Cimex pratensis L. F. Sv. 949. — Lygaeus pratensis Fab. S. R. 234. 155. — β. Pronotum grünlich, die Schulterecke, zwei Querflecke am Hinterrande, und zwei oder vier längliche Flecke auf der Scheibe, schwarz. Phytocoris alpina Kol. mel. t. 10. fig. 24. — γ. Pronotum ungefleckt, röthlichgelb. Halbdecken besonders nach hinten dunkler roth. Cuneus weissgelblich. Membrannaht und Zellrippe roth, Schild weiss oder weissgelb, oft mit schwarzem Grundfleck. — (Weibchen.) α. Röthlich, oder bräunlich — gelbweiss, oder weisslichgrün; Pronotum bisweilen mit zwei bis vier bräunlichen Streifen. Schild meist ohne Grundfleck, bisweilen je ein Schulterfleck schwarz. Coriumende selten geröthet. — β. Bei Weissgrünen, meist noch an den Pronotumbuckeln und zwei bis drei Flecke am Coriumende schwarz. Unterseite ganz weissgrün. Schenkelende mit zwei braunen Ringen. Zellrippen weisslich. Am Hinterrand des Pronotum zwei quere Flecke, — die Coriumspitze und oft ein Punct am Grund des Cuneus braun. ♂. ♀. 3—3½‴. Gemein durch ganz Europa. — β. Capsus gemellatus H. Sff. Wz. In. fig. 301. — Phytocoris Am. mon. sp. 238.

1. L. pratensis. Fab.

— Körper und Oberseite, seidenartig dicht und länger anliegend gelblichgrau behaart. Graugrünlich oder graugelblich, auch braunröthlich, meist schwärzlich gefleckt. — (Männchen.) α. — Graugelblich. Pronotum bräunlich oder schwärzlich, vorn grüngelblich, Schulterecke mit schwärzlichem Fleck. Zellrippe weisslich. Schenkelende braungeringelt. Halbdecken beiderseit der Rippen schwärzlich klein gefleckt. Schild schwärzlich, Spitze, und Grundwinkel gelblich oder weiss. Cimex campestris L. F. Sv. 950. — Lygaeus campestris Fab. S. R. 234. 154. — β. Pronotum braun, die Mittellinie und je ein oder zwei Seitenstreife grünlichgelb, Halbdecken hinten geröthet, auf der Coriumecke ein schwarzer Fleck. Schenkel braun, Ende braungeringelt, Zellrippe roth. — γ. Ganz graugelb. Pronotum mit vier braunen Streifen. Schild mit drei weissen Flecken oder schwarzem Streif. Kopf, Pronotum und Schild oft ungefleckt. Halbdecken stets streifig braungefleckt. Capsus artemisiae Schilling. — (Weibchen.) Unterseite einfarbig graugrünlich. α. Schild, Kopf, Pronotum gelbgrünlich, bisweilen das Corium hinten, — und der Clavus etwas geröthet. Halbdecken ungefleckt, Zellrippen weiss. Membran schmutzig, ein sehr bleicher Längsstrich, und der Bogensaum schwärzlich. Schenkelende mit roströthlichen Ringen; — Bei grauer Färbung mit braunen Ringen. — β. Oberseite grauröthlich oder rostgelblich. Pronotum meist mit weisslicher Mittellinie und zwei weisslichen Seitenstreifen. Schild mit weisslicher Mittellinie und weissem Grundfleck, bisweilen nur zwei roströthliche Mittellinien. Halbdecken selten etwas gefleckt. — ♂. ♀. 3—3½‴. Gemein durch ganz Europa.

2. L. campestris. Fab.

3 Grüne, oder grüne mit braunen Streifen, und verwaschenen dunklen Flecken auf dem Coriumende. Cuneus, Beine und Fühler grünlich 4

— Orangegelblich, oder gelbbräunlich (var.) im Cuneus die Spitze, am Corium das Ende geröthet. Alle Schienbeine, die Vorder- und Mittelschenkel, und die Fühler gelblich. Hinterschenkel gelblich, die Endhälften geröthet, braunröthlich gefleckt. Membran schwärzlich, unter der Coriumecke ein Querstrich gegen die kleine Zelle, unter diesem Strich ein dreieckiger brauner Randfleck zum Bogenrande schmal herablaufend, in den Zellwinkeln ein brauner Fleck. Oberseite ganz orangegelblich. Seiten des Pronotum und die Cuneusspitze roth. Corium am Ende geröthet, var. β. Kopf, Pronotum und Schild braun, Hinterrand des Pronotum und die Schildspitze gelblich. Halbdecken bräunlich, geröthet, Ende dunkler. Cuneus bräunlichroth, die Spitze braun. — ♂. ♀. 2'''. Auf jungen Tannen, im nördlichen und mittleren Europa. Phytocoris rubricatus Fall. H. pag. 100. 45. — Capsus Kirsch. sp. 55. — Lygus rufescens Hhn. Wz. In. fig. 18. — Capsus rubicundus Mey. Rh. sp. 44. die var. β. vom Berge Altvater in Mähren (Dr. *Kolti*). — Nach *Fallén* a. a. O. soll das Schildchen oft zwei schwarze Striche haben, das Pronotum braun gefleckt sein.
3. **L. rubricatus.** Fall.

4 Alle Schienbeine aus schwarzbraunen Puncten bedornt 5

— Schienbeine ohne braune Grundpuncte der Dorne 7

5 Schienbeindorne schwarz. Beine gelbgrünlich, die Schenkelende, besonders die hinteren, rostroth, mit zwei bis drei braunen Ringen. Oberseite gelbgrün, sehr fein behaart. Der Clavus, das Corium an der Schlussnaht, und ein rautenförmiger Fleck im Innenwinkel und der Randkiel schwarzbraun. Pronotum grob eingestochen punctirt. Rücken schwarz, Connexivum und Unterseite grüngelblich. Pronotum schwarzbraun, vorn grünlich, die Buckel schwärzlich. Schild röthlich oder schwarzbraun, Spitze und zwei Grundflecke roth. Membran bräunlich, Rippen hell, braun umschattet, mit lichtem grossen Fleck am Aussengrundwinkel, im Winkel selbst ein schwärzlicher Fleck. Phytocoris limbatus Fall. H. p. 92. 32. — Ahr. F. E. 13. 20. — Lygus Hhn. Wz. Ins. fig. 77. — Capsus Kirschb. Nachtrag 66. a. — Var. β. Pronotum grün, Hinterrandstreif, Clavus innen, und ein Fleck im Grundwinkel braun. Schild grün. Phytocoris viridis Fall. H. p. 93. 33. — Capsus Mey. R. p. 77. 5. — Parachilus Am. mon. sp. 231. ♂. ♀. 2½'''. Durch ganz Nord- und Mitteleuropa auf Weidengebüsch.
4. **L. limbatus.** Fall.

— Schienbeindorne bräunlichgelb. Oben bläulich oder gelblichgrün, fein weisslich behaart. Hinterschenkel mit zwei bräunlichen Ringen, und zerstreuten schwarzen Puncten. Schienbeinende braun. Membran bräunlich, unter der Cuneusspitze zwei gegeneinander gebogene braune Randflecke 6

6 Pronotum unterbrochen grob querrunzelig. Höckerschwiele hinten M-förmig ausgeschnitten, Ende schief zusammengeneigt. Stirnschwiele ganz grün, gleichbreit. Im Coriumhinterwinkel ein schwärzlicher oder brauner Querfleck (fehlt bisweilen). Cuneus bläulichgrün oder gelblichgrün. Rücken grün. Fussglieder bräunlich. Klauenglied braun. ♂. ♀. 3'''. Durch ganz Europa, auch in den Alpen. Auf Alnus, in der Ebene. Phytocoris contaminatus Fall. H. p. 75. 5. — Lygus Hhn. Wz. In. fig. 76 — Fieb. Crit. n. sp. bei No. 7. — Capsus Mey. p. 45. 1. — (Nicht Kirsch., welcher lucorum Mey.) — Catamianus Am. mon. sp. 230.
5. **L. contaminatus.** Fall.

— Pronotum fein querrunzelig. Höckerschwiele hinten viereckig ⊓-förmig ausgeschnitten, die Ende halbrundlich. Stirnschwiele schmal, die Mitte etwas eingedrückt, Spitze schwarz. Clavus bräunlich, mit dunkelbraunem Mittelstreif, die Ränder braun. Im Hinterwinkel des Corium ein dreieckiger brauner Fleck. Cuneus bleichgelblich, Grund hell. Rücken schwarzbraun. Fussglieder gelbbräunlich, Klauengliedende braun. — ♂. ♀. 3'''. Aus der Schweiz. Lygus commutatus Fieb. Crit. n. sp. 7.
6. **L. commutatus.** Fieb.

7 Cuneus stets mit schwarzer Spitze. Fühlerglied 2 am Ende schwärzlich, Glied 3 und 4 schwärzlich oder braun. Oberseite dicht fein weisslich behaart 8

— Cuneus stets ohne schwarze Spitze 9

8 Oben gelbgrün oder gelblichweiss, mit schwärzlichen Längsflecken. Pronotum und Schild querrunzelig. Auf dem Schildgrunde oft zwei Striche, — ein Streif im Clavus nahe dem Schlussrande, — ein ähnlicher im Corium nahe der Schlussnaht, — ein zweiter im Grundwinkel, — ein Fleck daneben gegen die Coriumecke, — schwärzlich. Membran bräunlich (auch die Zellen, in deren Endwinkeln ein schwärzlicher Fleck), Saum oft etwas dunkler; an der Cuneusecke ein querer schwärzlicher Randfleck unterhalb der grossen Zelle ein schmaler, hinten breiter, begrenzter schwärzlicher Streif mit dem oberen am Rande verlaufend; Zellrippen grünlichgelb. Randfeld des Corium, der Kopf, die Fühler, und Buckel des Pronotum, die Fussglieder und Schienbeinende gelblich. Hinterschenkelende mit zwei schwärzlichen Halbbinden. Beine bleich gelblichgrün Schienbeine spärlich bedornt. Klauenglied schwärzlich. Unterseite, Rücken und Schnabel grünlich. ♂. ♀. $2^3/_4$'''. Aus Spanien, um Malaga (*Meyer-Dür*).
7. **L. apicalis**. Pict. Mey.

— Oben ungefleckt, einfarbig gelblich oder bläulichgrün mit schwachem Glanz, Pronotum punctirt, durch die Grübchen am Haargrunde, uneben; auf der Halbdecke dicht, fast querrunzelig, punctirt. Membran schwärzlich, Zellen hell bräunlichgelb. Zellrippen grünlichgelb, in den Zellwinkeln schwärzliche Flecke; unterhalb der Cuneusecke ein dreieckiger, — weiter unten ein grösserer Fleck verwaschen schwarz, der Endbogen schwärzlich. Bisweilen fehlen die Flecke unter dem Cuneus. Hinterschenkel meist, — bisweilen auch die mittleren mit zwei bräunlichen Ringen. Hinterschienbeine leicht bogig, die Dorne schwarz. ♂. ♀. 3'''. In Gärten auf Spiraea salicifolia, und Ceanothus, in der Schweiz und Deutschland. Capsus Spinolae Mey. Stett. E. Zeit. 1841. p. 86. — Rhynch. p. 45. 2. t. 1. fig. 2.
8. **L. Spinolae**. Mey.

9 Schienbeindorne schwarz, Schienbeine gebogen. Ganz bläulich oder gelblichgrün. Schild ganz stark quer gerunzelt. Pronotum und Halbdecken punctirt, kaum fein gerunzelt. Höckerschwiele hinten verkehrt trapezförmig ausgeschnitten, die Ende schmal, zusammengeneigt. Membran schmutzig, die Zellen goldbräunlich, Zellrippen weiss, die grosse Zelle im Hinterwinkel breit schwärzlich. Unter der Cuneusecke ein schwärzlicher Fleck oder Winkelstrich, am Rande zu dem hinten erweiterten Streif von der Zellecke herablaufend, und vorn oft mit demselben verbunden einen grossen hellen Fleck umschliessend. Rücken, und Unterseite grünlich, Fussglieder gelbgrün, Klauenglied schwarz. — Capsus lucorum Mey. Rh. p. 46. 3. t. 6. fig. 2 — C. contaminatus Kirsch. nach Origin. sp. 66. — C. declivus[1]) Scholz Arb. u. Ver. (1846). — β. Im Corium zwei bräunliche Striche an der Mittelrippe, ein Fleck am Ende und im Hinterwinkel, braun. Schild mit zwei braunen Strichen, Bauch mit schwärzlichem Fleckenstreif. Phytocoris stigma Fieb. olim. — $2^1/_2$ — $2^2/_3$'''. Auf Gras feuchter Wiesen, auf Erlen, in Gärten, der Schweiz und Deutschland. 9. **L. lucorum**[2]). Mey.

— Schienbeindorne gelb, oder bräunlichgelb, Schienbeine gerade 10

10 Schildgrund grob querrunzelig, hinten feiner runzelig. Pronotum und Halbdecken grobpunctirt. Höckerschwiele hinten trapezförmig ausgeschnitten, die Ausschnittseite schief nach hinten und aussen gerichtet. Membran getrübt, durchsichtig, Zellrippen grün; unter der Cuneusspitze ein bogig dreieckiger spitz aufgerichteter Fleck, unter der Zellecke ein freier schmaler spitzer, nach hinten zum Ende und Aussenrand erweiterter, am Innenrand breit verlaufender Streif, — schwärzlich. Schenkel und Schienbeine gleichfarbig grüngelb. Fussglieder braun. Klauenglied schwarz. Rücken und Unterseite grünlich. ♂. ♀. $2^2/_3$'''. Gemein durch Europa auf Wiesen in Gärten, an schattigen Orten auf Erlen, Nesseln u. s. w. ? Cimex pabulinus Lin. F. Sv. 947. — Miris Fab. S. R. 254. 5. — Phytocoris Fall. H. p. 79. 4. — Capsus Kirsch. sp. 52. — C. affinis Mey. R. t. 1.

[1]) Die als Kennzeichen angegebenen vier Flecke des Pronotum scheinen nur vom Mittelrücken von den vier schwärzlichen Flecken desselben durch, wie es bei mancher anderen Art der Fall ist.

[2]) Herr *Meyer*, welcher diese Art nicht wieder gefunden hat, erklärte mir brieflich: es sei sein C. lucorum nichts als C. pabulinus mit dunklerer Zeichnung der Membran, — in Folge dessen erhielt ich von ihm den L. flavovirens und L. pabulinus als seinen C. lucorum, — dieser Ansicht entgegen, halte ich aber L. lucorum als eine gut begründete Art aufrecht.

fig. 5. (Lygus pabulinus Hhn. Wz. I. pag. 148. fig. 74. gehört wohl zu Calocoris affinis.) Fieb. Crit. bei sp. 8. — Lygus Am. mon. sp. 229.

10. L. pabulinus. L.

— Schild ganz fein querrunzelig, Oberseite an Pronotum und Halbdecken fein punctirt und fein weisslich behaart 11

11 Höckerschwiele hinten M-förmig ausgeschnitten, die sehr stumpfen Ende nicht zusammengeneigt. Membran getrübt, der dreieckig-spitze Fleck unter dem Cuneus frei, nicht herablaufend, der Streif unter der Zellecke schmal, gerade (oft nur strichförmig), nur am Ende erweitert und am Innenrande schmal verlaufend, vorn rundlich. Schenkel und Schienbeine grünlich. Schienbeinende und Fussglieder bräunlich, oder rostgelb. Klauenglied braun. ♂. ♀. $2^1/_2$‴. Aus der Schweiz, als Capsus lucorum und als C. pabulinus. M.-Dür.

11. L. flavovirens. Fieb.

— Höckerschwiele hinten verkehrt trapezförmig ausgeschnitten, die Ende länglich, stumpf, zusammengeneigt. Membran glashell durchsichtig, ungefleckt; Zellrippe grün. Kopf und Höckerschwiele gelblich. Oberseite und Beine grün. Schienbeinende und Fussglieder braun. Rand des Cuneus lebhaft grün. ♂. ♀. $2^1/_2$‴. In feuchten schattigen Waldgegenden auf Nesseln in der Schweiz und Deutschland. Capsus affinis Schols Arb. u. Ver. (1846). C. viridis Mey. Cat. — Lygus chloris Fieb. Crit. sp. 8.

12. L. chloris. Fieb.

Gatt. 205. Poeciloscytus.

Fieb. Crit. Gen. 48.

ποικιλος, gefleckt; σκύτος, Leder.

Mit ziemlich gleichbreitem Körperumriss ähneln die Arten jenen der vorigen Gattung, sind meist grell gefärbt und gezeichnet. Der Kopf von oben, ist kurz fünfeckig, quer breiter als lang. Joch spitz, aufwärts gegen die Fühlergrube geschnitten. Augen von oben halbkugelig, von der Seite länglich, nicht auf die Wange reichend. Pronotum trapezförmig; $v : h = 2 : 5$, $l : h = 3 : 5$. Fühlerglied 2 stabförmig, Wurzelglied fast walzig, und wie bei den verwandten Gattungen mit dem grössten Theil den Kopf überragend.

1 Randlinie des Corium gelb. Membran tief rauchbraun, um die Zelle bisweilen ein heller Schein, die kleine Zelle und ein Streif in der grossen Zelle an der kleinen Rippe schwärzlichbraun; Oberseite ganz goldgelb behaart. Pronotum dicht fein punctirt, und wie das Schild leicht querrunzelig . . . 2

— Randlinie des Corium schwarz. Cuneus aussen schwarz, Grund und Spitze gelblich. Oberseite goldgelb behaart 3

2 Cuneus hellroth, aussen ein halbes Oval schwarz, Grund und Spitze gelb. Kopf, Pronotum, Clavus und Schild schwarz. Zwei Flecke an den Augen, Pronotumhinterrand und Schildspitze gelb. Corium gelb, von der Randmitte eine zackige, oft breite, — innen in den Hinterwinkel streifartig verlängerte — schwarze Binde. Schenkel schwarz, Ende röthlich; die hinteren mit braunem Ring. Fühler und Schienbeine gelblich. Fühlerglied 2 oben, Glied 3 und 4, und Grund und Ende der Schienbeine und Klauenglieder schwarz. Unterseite schwarz. Bauch mit ein oder zwei Reihen bleichgelber Seitenflecke, Rand gelblich. Rücken schwarz, Connexivum gelbgefleckt. Die Männer stets mit längeren Halbdecken und schlanken Hinterleib. Die Weibchen sind robust, oval, mit kürzeren Halbdecken. ♂. ♀. $2^2/_3$—$2^1/_2$‴. Durch ganz Europa, nicht selten an Feldrainen, grasigen sonnigen Hügeln, auf Wiesen vorzüglich an Galium verum und G. ochroleucum. Lygaeus unifasciatus Fab. E. S. (1794). 4. 187. 153. — Capsus Fab. S. R. 243. 9. — Kirsch. sp. 59. – (Weibchen.) Miris semiflavus Wlff W. fig. 148. — Phytocoris Fall. H. pag. 86. 21. — Wz. In. fig 107. Varietäten mit breiterer schwarzer Zeichnung der Halbdecken sind: Phytocoris lateralis Hhn. fig. 169. und P. marginatus Hhn. Wz. In. fig. 170. — Desmochlaena Am. mon. sp. 242.

1. P. unifasciatus. Fab.

— Cuneus blutroth. Aussenrand, Grund und Spitze gelb, Clavus schwarzbraun oder verwaschen, bis auf einen braunen Streif. Schenkel hellroth, Grund weisslich. Schienbeine gelblich, Grund und Ende wie die Fühler röthlich. Kopf und Pronotum schwarz, mit gelbem Hinterrand; oder Pronotum mit zwei schwärzlichen Streifen, oder nur zwei Flecken an den Buckeln. Am Coriumrande oder nur im Hinterwinkel ein brauner Streif. Bruststücke und Hüften braunroth, weissgerandet. Bauch gelb mit drei schwärzlichen Streifen. Schnabel rostroth oder lehmgelb. Männchen $2^{2}/_{3}'''$, Weibchen $2^{1}/_{2}'''$. Auf grasigen freien Plätzen bewaldeter Hügel. Auf Asperula cynanchica, in Böhmen, im Nassauischen.
P. unifasciatus var. **asperulae**. Fieb.

3 Gelbgrün oder grüngelb. In den Schildgrundwinkeln und auf jeder Schulterecke ein Mondfleck, an den Pronotumbuckeln zwei Puncte, schwarz. Im Clavus und Corium je zwei Streife bräunlich. Die Leiste im Nacken schwarz. Membran rauchbraun, Zellrippen weissgelb, — unterhalb ein dunklerer Streif. Beine grünlichgelb, Schenkelende reihenweise braunpunctirt. Schnabel grünlich, Ende schwarz. Schienbeindorne braun. Klauenglied schwarz. Fühler grünlich, Glied 2 oben röthlich. $2^{1}/_{2}'''$. Auf Achillea millefolium. In Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz. L y g a e u s vulneratus Wolf. Pz. F. G. (1801). 100 22. — P h y t o c o r i s Dalmanni Fall. H. (1829). p. 87. 22. — Ws. In. fig. 108. — C a p s u s Kirschb. sp. 62. — M e s o s t a e t u s Am. mon. sp. 233.
2. **P. vulneratus**. Wlf.

— Schwarz und gelb. Oberseite schwarzbraun, ein Fleck an jedem Auge, zwei Flecke vorn, — die Schildspitze, Hinterrandlinie des Pronotum, — die Zellrippe, — Grund des Clavus, und ein breiter, innen stufenförmig nach hinten abnehmender, abgekürzter Randstreif des Corium, — gelb. Fühler röthlich, Wurzelglied braun. Cuneus braunroth, am Rande schwarz, Grund und Spitze gelb. Membran rauchbraun, Zellen heller, mit dunklem Endfleck, im Aussengrundwinkel ein heller Winkelstrich, — unterhalb ein schwarzer Randstreif. Schenkel braun, weissgefleckt, Ende heller. Schienbeine gelblich, Grund braun mit weissem Ring. Dorne braun, auf braunem Grund. $2'''$. Aus Ungarn. P o e c i l o s c y t u s cognatus Fieb. Crit. sp. 6.
3. **P. cognatus**. Fieb.

Gatt. 206. **Hadrodema.**

Fieb. Crit. Gen. 44.

ἁδρος, dick; δέμας, Körper.

Bei äusserer Aehnlichkeit im Körperbau, sind diese Thiere robuster, das zweite Fühlerglied merklich kürzer als bei Lygus, meist stärker und nach oben allmählich dicker. Unterscheidet sich besonders durch den Kopf, dessen Scheitel kurz, flachbogig über die Stirnschwiele ohne Einschnitt verläuft. Joche etwas schief gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange breit, vorn stumpf. Augen gross, vorstehend, halbkugelig. Fühler stark, Glied 2 nach oben beim Männchen stärker als beim Weibchen. Pronotum trapezförmig, v : h = 1 : 3; l : h = 1 zu weniger als 2, hinter den Schultern etwas bogig.

1 Membran ganz gesprenkelt (bisweilen verlöschend). Zellrippe weiss, an der Grundhälfte, und ein Fleck unter der Cuneusspitze schwärzlich. Oberseite orangeröthlich oder schmutzig gelblich. Schenkel bräunlich oder röthlich, Ende heller, mit braunen oder rothen schmalen Ringen, besonders an den Hinterschenkeln. Fühler gelblich, Glied 2 an der Oberhälfte, — 3 und 4 ganz braun. Schienbeine schmutzig, Dorne schwarzbraun. — (Männchen.) Kopf schwärzlich. Schild mit breitem schwärzlichen Mittelstreif. Zuweilen die ganze Oberseite schwärzlich gesprenkelt, oder im Innenwinkel des Corium und am Schlussrand des Clavus ein schwärzlicher Streif und zwei Flecke im Hinterwinkel. (Weibchen.) Kopf mit zwei bis vier schwärzlichen Flecken. Orangeröthlich. Cuneus dunkler orange. $2^{1}/_{2}$—$2^{1}/_{3}'''$. Auf Tannen und Weymuthskiefern ziemlich häufig in der Schweiz (*Meyer-Dür*), Böhmen (*Fieber*). C a p s u s atomarius Mey. R. sp. 46. t. 4. fig. 3. ein vollkommen gefiecktes Exemplar.
1. **H. atomaria**. Mey.

— Membran rauchbraun oder trüb mit schwärzlichem Saum 2

2 Schienbeine gelblich oder schmutziggelb, oberseits am Grunde zwei braune Flecke. Dorne und Haare gelb. Membran schwärzlich, unter dem Cuneus ein grosser Randfleck, innen ein breiter Bogen, hell, die Zellen licht goldgelb, Zellrippen weiss oder orange. α. ♂. ♀. Rostgelb. Kopf, Pronotum, Fühler und die Körperunterseite gelblich. Hinterschenkelende und Bauchseiten geröthet. Bauchgrund öfter schwärzlich. Schildspitze und eine feine Mittellinie über das Pronotum und Schild weisslich, die Schenkel, — gewöhnlich die hinteren, mit zwei rothen Ringen. — Phytocoris rubicundus Fall. H. p. 92. 30. — Capsus Kb. sp. 72. — Capsus rubricatus Mey. sp. 45. — Lygus rubricatus Hhn. Wz. In. fig. 30. (ohne Synon). Miltemma Am. mon. sp. 237. — β. ♂. ♀. Oberseite schwärzlich oder bräunlich bis braunroth. Kopf und Pronotum vorn, und Hinterrandlinie gelblich. Cuneus hell, Grund braun oder röthlich, die Spitze mit schwarzem Punct; Fühler gelb, Wurzelglied am Grunde, Glied 2 an Grund und Ende, — 3 und 4 ganz braun. Unterseite des Körpers schwärzlich oder schwarz. Bauch röthlich, Mitte schwarz, ein Seitenstreif gelblich. Bisweilen in jedem Schildgrundwinkel ein heller Fleck. ♂. ♀. in α. und β. $2^1/_4$—$2^1/_2$'''. Auf Weiden und Erlen in Europa nicht selten.

2. **H. rubicunda.** Fall.

— Alle Schienbeine mit vier braunröthlichen Ringen. Kopf und Vorderrandkiel stets lehmgelb, ein schwarzer oder rother Strich auf dem Scheitel und der Wange. Fühler gelb. Membran rauchbraun, Zellen gelblich, ein Strich an dem Cuneus im Winkel hell. (Männchen.) Pronotum und Schild ganz schwarz, die Hinterrandlinie fein gelb. Halbdecken bräunlichgelb bis pechbraun, hinten mit schwarzbrauner breiter Binde. Cuneusspitze oder die Aussenhälfte braun. Unterseite ganz schwarz. Schenkelgrundhälfte rothbraun, Endhälfte weiss mit zwei feinen rothbraunen Ringen. Hhn. W. In. fig. 173. (Weibchen.) Ganz lehmgelb oder röthlichgelb, die Buckel des Pronotum braunroth, bisweilen das Schild, und Cuneusspitze geröthet. Unterseite lehmgelb. Schenkel am Grunde roth, die Endringe und ein Streif an den Bauchseiten kirschroth. ♂. ♀. $2^1/_4$'''. Auf Pinus sylvestris durch ganz Europa verbreitet. — Phytocoris pinastri Fall. H. p. 112. 68. — Capsus Kirschb. sp. 47. — Sahlb. Geo. 118. 60.

3. **H. pinastri.** Fall.

Gatt. 207. **Orthops.**

Fieb. Crit. Gen. 45. t. 6. fig. 10. (Kopf.)

ὀρθός, senkrecht; ὄψις, Angesicht.

Körper oval. Kopf von oben kürzer als breit, fünfeckig. Fühlerglied 2 nach oben kaum verdickt. Kleine Thiere, ähneln besonders im Baue des jedoch kürzeren und dicken Kopfes nach der Seite gesehen, jenen der vorigen Gattung. Jochstücke fast horizontal gegen die Mitte der unteren Augenhälfte geschnitten. Wange breit pararallel. Augen halbkugelig vorstehend, dem Hinterkopfe schief angefügt. Fühlerglied 2 stabförmig, beim Mann nach oben allmählich etwas dicker. Pronotum trapezförmig, v : h = 1 zu weniger als 2; l : h = fast 1 : 2.

1 Membran ganz ungefleckt 2

— Membran mit schwärzlichem Streifen unter der Zelle, oder breitem braunen Saum 4

2 Spitze des Cuneus, — eine breite Binde am Ende des Corium, — der Clavus, der Schildgrund, — der Scheitel — und das Pronotum an der lichten Hinterrandlinie braunroth oder rostroth. Stirnschwiele, die Buckel, ein Strich an jedem Auge, — Fühlglied 1 am Grund, 2 am Ende, 3 und 4 ganz schwarzbraun. Oberseite röthlichgelb. Unterseite des Körpers schwarz, Bauch röthlichgelb, ein Grundstreif, und Rücken schwarz. Connexivum gelb. Membran rauchbraun, Zelle gelblich, Zellrippen orange oder gelb. Pronotum und Schild grob — Halbdecken fein punktirt. ♂. ♀. $2^1/_2$'''. Auf Rumexarten (Rumex acetosella), in lichten Holzschlägen der Nadelwälder gebirgiger Gegenden. (Rumex arifolius.) In Deutschland, Spanien.

Capsus montanus Schill. Arb. u. Ver. (1836). — Scholz Arb. u Ver. (1846). p. 33. 91. — Caps. fasciatus Mey. St. Ent. Zeit. (1841.) p. 86. 6. — Rhynch. t. 5. fig. 5. — Ws. In. fig. 671. **1. O. montanus.** Schill.

— Spitze des Cuneus mit der Grundfarbe der Halbdecken und des Pronotum gleich 3

3 Ockergelblich. Die Wangenplatten, Stirnschwiele, vier bis sechs Puncte auf dem Scheitel, zwei Bogen an den Buckeln, zwei Linien und Schulterpuncte an dem bleichen Pronotumhinterrande schwarz. Coriumende mit schmaler nach aussen breiterer und dunklerer braungelber Binde. Schildwinkel des Clavus, und Grund des weisslichen Schildes orange und Schwarz. Cuneus ockergelb, Grund bleich. Membran hell, Zellrippe ockergelb, an der Ecke ein brauner Punct. Alle Schenkel mit zwei braunen Ringen. Fühler ockergelb, Glied 1 am Grunde, Glied 2 an Grund und Ende, 3 und 4 ganz schwärzlich. ♂. ♀. 2'''. Zahlreich an Föhren auf dem Kamme des Jura. 4000 Fuss. (*Mey.*) Capsus Foreli Mey. Cat. — Orthops. Fieb. Beit. sp. n. 9. **2. O. Foreli.** Mey.

— Bläulich oder gelblichgrün (oben und unten), Pronotum grobpunctirt. Die Buckel braungelb, hinten braun gesäumt. Schild fein quernadelrissig, gelblichgrün. Clavus innen, — auf dem Coriumende ein meist rundlicher Fleck, — braun. Randkiel grüngelb. Cuneus grün, am Grunde heller. Zellrippe und Beine gelblich oder bläulichgrün. Hinterschenkel bisweilen mit zwei bräunlichen Halbringen. Fühler bräunlichgelb, das zweite Glied oben, 3 und 4 ganz braun, Wurzelglied grünlich, Grund und Ende oder nur am Ende bräunlich. Membran durchscheinend hell. Rücken schwarz mit zwei gelblichen Streifen. Oberseite dicht weisslich behaart. *β.* ganz grünlich ohne braune Färbung. Rücken grünlich, Grund und drei Streife schwarz. ♂. ♀. 2'''. Auf Wiesen und Gartenpflanzen, namentlich an Pastinaca sativa, Anethum graveolens und anderen Doldenpflanzen, auch in Waldblössen. In Schweden und Deutschland. Phytocoris pastinacae Fall. H. p. 94. 35. —? Lygaeus transversalis Fab. S. R. 238. 175. — Capsus lucidus Kirsch. sp. 71. **3. O. pastinacae.** Fall.

4 Cuneus mit dem Corium gleichfarbig, bleichgrün. Bleich ockergelblich, weisslich, dicht behaart. Die Stirnschwiele unterhalb, und das Jochstück schwarz. Membran hell, Zellen bleichgelb, kleine Zelle schwärzlich. Zellrippen gelblich, am Grunde der kleinen Zellrippe ein Punct, — unter ihr ein schiefer Streif zum Rande, — und unter der Zellecke ein gerader Streif nach hinten, — schwärzlich. Coriumende mit zwei bräunlichen fein punctirten Flecken. Clavus bräunlich, die Ränder braun. Kopf gelblich, mit drei braunen Flecken. Pronotum schwärzlich, die Buckel-, und Schulterecken braun. Beine bleichgrün, Hinterschenkel unterseits mit braunem Halbring und Punct. Fühler braungelb. Wurzelglied mit zwei braunen Ringen, Glied 2 an der Grundhälfte, oben so wie bei 3 und 4 schwarz. (Weibchen.) 2—2½'''. Um Burgdorf in der Schweiz (*Meyer*). Orthops pellucidus Fieb. Crit. sp. n. 10. Aehnelt dem Vorigen. **4. O. pellucidus.** Fieb.

— Cuneusspitze roth oder schwarz. Corium, Randkiel schwarz 5

5 Cuneusspitze und an der Naht schief schmal roth oder braun. Cuneus bleich. Halbdecke graugrünlich, Clavusspitze und zwei mehr weniger grosse punctirte Flecke im Schildwinkel und im Innenwinkel schwärzlich. Zwei Streife des Schildes schwärzlich oder röthlich. Membran getrübt, Zellrippe gelblich oder weiss, im Hinterwinkel ein Fleck, unter der kleinen Zelle im Winkel ein kleiner Bogen, — weiter unten ein grösserer Bogen vom Rande aufwärts, — und ein Schatten um die Zelle meist schwärzlich. Beine bleichgrün oder gelblich. Schenkelende meist mit zwei röthlichen Ringen, die Enden der Hinterschenkel geröthet. Fühler gelb oder grünlich, Glied 2 oben, 3 und 4 ganz schwärzlich. *β.* Gelblich. Schild braun oder schwarzroth, Grundflecke gross, röthlich, Spitze weiss. Auf dem Ende des Corium stellenweise dichter punctirte röthliche Flecke, wie auch hinter dem Cuneus. Schulterecke schwarz. Var. jucunda Fieb. — ♂. ♀. 2'''. Auf Corylus und Onobrychys sativa, in Deutschland, der Schweiz. Capsus cervinus Mey. sp. 91. — Ws. In. fig. 617. — Kirsch. sp. 60. **5. O. cervinus.** Mey.

— Cuneusspitze breit dreieckig schwarz oder roth, übrigens weisslich oder schmutziggelb. Clavus schwarzbraun, Spitze weisslich, oder schmutziggelb, oder schmutziggelbweiss, an den Schlussrändern braun. Alle Schenkelenden mit zwei braunen Ringen 6

6 Pronotum schwarz, oder vorn mit gelbem oder röthlichem Mittelstreif, bisweilen auch ein bleicher länglicher Seitenfleck. Corium: Hinterhälfte, oder hinten mit breiter, vorn zackiger brauner oder schwarzer Binde bis an den Aussenrand. Schienbeine an der Oberseite schwärzlich. Kopf schmutzig, vorn schwärzlich. Fühler schwarzbraun, Fühlerwurzel gelblich, Grund oder auch das Ende schwärzlich. Schild gelb, mit dreieckigem schwarzem Grundfleck. Capsus flavovarius Fab. S. R. 243. 10. — Phytocoris Fall. H. 93. 34. — β. Pronotum schwarz mit lichten Seitenflecken ohne Mittelstreif. Kopf schwarz, Nacken gelblich. Schild schwarz, Spitze und die Grundwinkel und zuweilen der Seitenrand gelblich. Randfeld bräunlich, an der Coriumecke und vor der schwarzen Spitze des Cuneus roth. — γ. Pronotum bräunlichgelb, vorn ein grosser nach hinten zweilappig spitzer schwarzer, — zwischen den Lappen ein länglicher weisser, — Fleck. Schulterecke schwarz. Schild schwarz, Grundwinkel und Spitze breit gelb. Clavus schmutzig weissgelblich, ein schiefer Fleck im Schildwinkel und die Schlussnaht braun. Kopf weisslichgelb mit zwei schwärzlichen Strichen. ♂. ♀. 2¹/₄—2¹/₂‴. Gemein in Gärten, auf Wiesen, an blühenden Doldenpflanzen, durch ganz Europa. **6. O. flavovarius.** Fab.

— Ganz grüngelb, die Buckel des Pronotum, und ein mehr oder weniger breites Band am Hinterrand, — zuweilen unterbrochen, — schwarzbraun. Schild gelb, oder mit kleinem schwarzem Grunddreieck. Clavus innen mehr oder weniger dunkelbraun. Corium hinten mit braunem, den Aussenrand nicht erreichenden, meist in den Hinterwinkel verlängerten oft bindenartigen Fleck. Fühler gelblich, Ende von Glied 2, 3 und 4 ganz braun. Schienbeine gelblich, Ende und Klauenglied braun. Cimex Kalmi L. F. Sv. 948. — Phytocoris flavovarius Hhn. Wz. In. fig. 109. — Chloraspida Am. mon. sp. 247. — β. Bisweilen mangelt das schwarze Band am Pronotumhinterrande, und es sind nur noch zwei Schulterflecke übrig, solche Exemplare sind dann meist auch lehmgelblich. Die Höckerschwiele und der Kopf vorn schwarz, die Endbinde im Corium verblichen und röthlich, die Cuneusspitze meist breit roth. Capsus pauperatus H. Sff. Wz. In. fig. 382. — ♂. ♀. 2—2¹/₄‴. Durch ganz Europa verbreitet mit β. in Gärten, auf Wiesen, in Holzschlägen an Doldenpflanzen. **7. O. Kalmi.** Lin.

Gatt. 208. Stiphrosoma.

Fieb. Crit. Gen. 46. t. 6. fig. 12. (Kopf.)

στιφρός, gedrungen; σῶμα, Körper.

Körper gedrungen eirund, flachgewölbt. Kopf oben doppelt breiter als lang, quer fünfeckig. Augen halbkugelig, den Kopfseiten gerade ansitzend, von der Seite länglich nierenförmig, schief auf die halbe Kopfseite reichend. Jochstücke horizontal gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange breit, vorn stumpf. Pronotum trapezförmig, vorn zu hinten fast wie 1 : 2, vorn so breit als in der Mitte lang, flach gewölbt, die Buckel sehr schwach. Fühlerwurzel halb so lang als der Kopf, Glied 2 etwas über dreimal länger als 1, oben allmählich dicker, Glied 3 die Hälfte von 2, Glied 4 halb so lang. Beine kurz, Schenkel und Schienbeine ziemlich stark. Hinterschienbeine etwas bogig. Schild gleichseitig dreieckig. Rippe der Membranzelle bogig. Cuneus kurz dreieckig. Corium-Ecke vorstehend.

1 Ganz schwarz, glänzend, sehr fein weisslich behaart. Kopf, Beine und Fühlerwurzel rostroth. Stirnschwiele, Fühler und Fussglieder schwarz. Pronotum und Schild grob, — Halbdecken etwas feiner und dichter punctirt. Membran tief rauchbraun, Zellen schwarzbraun mit hellem breiten Schein ringsum, unter der Cuneusecke ein breiter Randstreif braun. ♂. ♀. 1¹/₂—2‴. Auf Waldblössen im Grase, auch an sandigen Orten, an trockenen sonni-

gen Wiesen, auf Galium, durch ganz Europa. — Cimex leucocephalus Lin. F. Sv. 940. — Lygaeus Fab. S. R. 237. 173. — Pz. F. G. 92. 12. — Wlf. W. fig. 73. — Capsus Kirschb. sp. 114. — Phytocoris Fall. H. p. 111. 67. — Wz. In. fig. 174. — Attus Burm. H. 2. sp. 276. 1. — Leucocephalus Am. mon. sp. 253. 1. **S. leucocephala.** L.

— Gelbliche, gelblich kurz und dicht behaart 2

2 Ockergelb. Corium mit zwei, — Schild weissgelblich mit einem rothbraunen Streifen. Schlussränder braun. Cuneus heller als das Corium. Membran schmutzig, Zellrippen weisslich, Zellen gelblich. Zwei Bögen an den Pronotumbuckeln, — ein Streif von jedem Buckel herab, — rothbraun. Rücken schwarz. Connexivum röthlichgelb mit braunen Flecken auf jedem Segment. Fühlerglied 2 gelb, — an Grund und Ende — 3 und 4 ganz schwarz. Wurzelglied braun, Grund und Ende gelb. ♂. ♀. 2'''. Auf Feldrainen, an grasigen Hügeln auf Galium, in Schweden, Deutschland, der Schweiz, Frankreich. Phytocoris luridus Fall. H. p. 112. 69. — Capsus Wz. In. fig. 312. 2. **S. lurida.** Fall.

— Graugelblich. Halbdecken durchscheinend, Corium hinten mit schwärzlichem Mittelstreif. Membran schwärzlich, aussen unter dem Cuneus dunkler, Zellrippen weiss. In jedem Halswinkel ein brauner Fleck. Rücken ganz lehmgelb, vor dem Ende schwarz. Fühler und Schienbeine weisslich. Grundhälfte von Fühlerglied 2 und das Ende braun. Schenkel graugelb, ungefleckt. Klauenglied schwarz. ♀. 2½'''. Um Ajaccio auf Corsica (*Meyer-Dür*) in Frankreich. Stiphrosoma livida Fieb. Mey. Crit. sp. n. 11. 3. **S. livida.** Fieb. Mey.

Der verwandte Capsus obesus Muls. Ann. Soc. Lin. 4. (1857). p. 165. — 2¼'''. Auf Helianthemum lebend, ist scherbengelb, die Fühler weiss, das Wurzelglied am Grunde schwarz, Glied 2 oben schwarz beim Weibchen, Schild mit rostfarbigem Mittelstrich, die Schenkel röthlich und punktirt, die Fussglieder schwarz.

Gatt. 209. Halticus.

Hahn Wz. In. I. pag. 113. — Fieb. Crit. Gen. 47.

Körper bei ausgebildeten Individuen länglich, bei jenen mit verkümmerter Membran eiförmig, ziemlich stark gewölbt. Kopf fünfeckig mit kurzen geraden Seiten. Augen stark vorstehend. Pronotum trapezförmig querüber gewölbt. Seiten stumpf. Fühler lang, dünngliederig, Wurzelglied kürzer als der Kopf, Glied 2 fast fünfmal so lang als 1. Glied 3 etwa dreimal länger als 1.

1 Stirnschwiele seitlich als dreieckige unten breitere Platte vorstehend. Oberlippe mondsichelförmig. Körper ganz schwarz, glänzend, fein gelb behaart. Kopf, Pronotum, Beine und Fühler lehmgelb, Scheitelkante und Saum am Hinterrande des Pronotum schwarz. Membran tiefrauchbraun, Zellrippen schwarzbraun, Ende der Stirnschwiele und die Leiste zum Auge braun. Klauengliedende und Hinterschenkel am Grunde schwarz. ♂. ♀. 1½'''. Aus Deutschland, Frankreich und Italien. Lygaeus luteicollis Pz. F. G. 93. 18. (mit unrichtig gezeichneten Schenkeln und zu kurzen Fühlern). — Halticus ochrocephalus Fieb. in Weit. Beit. z. Nat. u. Heilk. (1836). 1. p. 105. t. 2. fig. 4. (mit etwas zu klein gezeichnetem Kopfe). — Capsus propinquus H. Sff. Wz. In. (1841). 6. p. 47. fig. 606. (mit ganz schwarzem Pronotum, und schwarzen Schenkeln mit bleichen Enden). — Kirsch. sp. 147. — Crocoderus Am. mon. sp. 248. 1. **H. luteicollis.** Pz.

— Stirnschwiele wulstförmig, gleichdick herablaufend, Oberlippe pfriemlich . 2

2 Kopf ziegelroth, Nacken schwarz. Gesicht rostroth, Schwiele und Leiste bräunlich, unten schwarz. Körper schwarz, glänzend, goldgelb behaart. Vorder- und Mittelbeine gelblich. Klauengliedende und Hüften der Mittel- und Hinterbeine pechbraun. Hinterschenkel schwarz, Ende schmal rostroth. Schienbeine gelblich. Schnabel schmutziggelb, Endglieder braun. Schienbeindorne gelb. Halbdecken unvollständig, ohne Membran, Cuneus angedeutet. Corium hinten schief nach vorn abgestutzt. ♂. 1'''. Auf Althaea rosea bei Weilburg in Baden. Capsus erythrocephalus H. Sff. nom. p. 53. — Kirsch. sp. 152. 2 **H. erythrocephalus.** H. Sff.

— Kopf und der ganze Körper schwarz, glänzend 3

3 Alle Schenkel schwarz, am Ende breit gelblich. Alle Schienbeine und die Fühler gelblich. Körper ganz schwarz, oben grobpunctirt. — Männchen. Halbdecken vollständig. Membran rauchbraun, Zellrippe hell, braun gesäumt. Attus arenarius Hhn. Wz. In. fig. 255. — Kirsch. sp. 148. — Guer. Jc. t. 56. fig. 6. — Proleucopus Am. mon. sp. 269. — Weibchen. Halbdecken unausgebildet. Corium hinten zugerundet. Cicada aptera L. F. Sv. 894. — Astemma Am. Serv. p. 284. — Am. mon. sp. 268. — Acanthia pallicornis Fab. E. S. 4. 69. 5. — Wlf. W. fig. 122. — Salda S. R. p. 115. 6. — Halticus Wz. In. fig. 61. — Capsus Kirsch. sp. 151. — Sahlb. G. 118. 62. — Phytocoris Fall. H. 113 70. — ♂. ♀. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$'''. Gemein an Feldrainen unter Pflanzen, an sandigen Orten u. a. in ganz Europa verbreitet. 3. **H. pallicornis**. Fab.

— Nur die Hinterschenkel und Hüften schwarz, deren äusserstes Ende gelbröthlich, die ganzen Vorder- und Mittelbeine gelblich, Endhälfte ihrer Schenkel röthlichgelb. Hinterschienbeine an der verdickten Grundhälfte braungelb. Clavus nur angedeutet, Cuneus als häutiger brauner trapezförmiger, — hinten ausgeschweifter Ansatz merklich. Pronotum uneben, fast runzelig. (Männchen.) 1—$1\frac{1}{4}$'''. Auf Corsica sehr gemein (*Meyer-Dür*). Halticus macrocephalus Fieb. Crit. spec. 12.
4. **H. macrocephalus**. Fieb. Mey.

Gatt. 210. Cyllocoris.

Hhn. Wz. In. 2. p. 97. t. 60. B—E. — Fieb. Crit. Gen. 48.

Körper linear. Kopf kurz, stumpf; Nacken gewölbt, ohne Leiste. Joch spitz, aufwärts gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange breit. Fühlerglied 1 etwa so lang als das Pronotum, walzig. Glied 2, $2\frac{1}{3}$mal so lang als 1, 4 etwa $\frac{1}{3}$ von 3. Beine schlank. Schenkel gleichdick, fast walzig. Schild gleichschenkelig dreieckig, gewölbt.

Oben orange und schwarz oder gelblich und schwarz (β.). Kopf, die halsförmige Abschnürung und die Buckel des hinten gelben oder orangen Pronotum, und Fühlerglied 2 schwarz, Vorderrandkiel gelb. Schild gelb, selten die Grundmitte mit schwarzem Punct. Cuneus gelb, oder gelbröthlich, Enddrittel schwarz, die Spitze gelblichweiss. Membran rauchbraun oder schwärzlich, der Aussengrundwinkel dreieckig weiss, unterhalb ein breiter Randstreif braun. Binderippe der Zelle weiss. Körper ganz schwarz, glänzend, oben fein zerstreut haarig. — α. tricolor. Gelblich, orange oder kirschroth, und schwarz. Fühlerwurzel, Mitte des Pronotum querüber, der Clavus, und die hinteren zwei Drittel des vorn gelblichen Corium, und die Schenkelendhälfte orangeroth. Grund des Corium oder auch des Clavus schwärzlich, die Zellrippen der braunen Membran orangegelb. Schienbeine und ein Fleck im Nacken gelblich. Klauenglied braun. — Cimex histrionicus L. S. N. 2. 728. 89. — Lygaeus agilis Fab. E. S. 4. 182. 170. — Wlf. W. fig. 147. — Capsus Fab. S. R. 247. 31. — Fall. H. Sv. 120. 10 — Kirschb. sp. 26. — Cyllocoris Hahn Wz. In. fig. 182. — β. bicolor. Gelblich und schwarzbraun. Die ganzen Fühler, Kopf, und Corium mit dem Clavus schwarzbraun, ein Randfleck vor der Mitte des Corium gelblich. Schenkel schmutziggelb, die Mitten breit braun, die Hüften gelblichweiss, die Schienbeine schmutzig, die Grundhälfte der mittleren und hinteren, und die Fussglieder braun. (Männchen.) Aus Spanien, um San Il de fonso (*Meyer-Dür*). — ♂. ♀. $3\frac{1}{2}$'''. α. durch ganz Europa verbreitet. Auf jungen Eichen, auf Gras in Hainen, unter Robinia pseudoacacia. Naccasus Am. mon. sp. 188. **C. histrionicus**. L.

Gatt. 211. Globiceps.

Latr. M. S. — Am. Aud. Serv. H. Gen. 285. — Fieb. Crit. Gen. 49.

Im Körperbau ähnlich der vorigen Gattung. Kopf im Nacken mit deutlicher Leiste. Joch schief gegen die Mitte der unteren Augenhälfte geschnitten.

Wange breit. Fühlerwurzel etwas länger als der Kopf, walzig, Glied 2 nach oben allmählich keulig, etwa $2\frac{1}{2}$ länger als 1, Glied 3 fast $\frac{1}{2}$ so lang, 4 etwa $\frac{1}{4}$ von 3. Fühlerglied 2 beim Männchen nur allmählich dicker, beim Weibchen von der Hälfte an nach oben stärker keulig.

1 Ganz schwarz, fein behaart. Auf dem Schildende zwei Striche, vor der Coriummitte eine schmale Binde, — daneben im Clavus ein Punct, — am Grunde des Cuneus zwei grössere Flecke, — silberweiss schuppig. Fühler schwarz, das Wurzelglied und die Beine rostgelb, die Schenkelende rostroth. Membran braun, Zellrippe schwarzbraun, die kleine Zelle über die Binderippe mit dem Aussengrundwinkel verbunden, weiss. An den rostrothen Augen schmutzigweisse Flecke. Buckel des Pronotum auf der Halsecke fast kegelig spitz. — ♂. ♀. $2\frac{1}{2}'''$. Einzeln auf Wiesen, an Gesträuch in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Italien. Cimex sphegiformis Rossi F. E. sp. 1345. — Globiceps capito Le P. et Serv. Enc. 10. 326. — Am. Serv. H. p. 282. 1. t. 6. fig. 1. (ohne weisse Binden, abgerieben). Capsus decoratus Mey. Rh. p. 88. 71. (ohne Citate). — Kirsch. sp. 30. — Sphegiformis Am. mon. sp. 258.
1. **G. sphegiformis**. Rossi.

— Nur Kopf, Pronotum, Clavus und Schild schwarz oder braun. Das Corium weisslich oder gelb mit schwarzer Endbinde oder grossem braunen oder schwarzen Endfleck 2

2 Membran ganz gleichmässig schwarz, Zellrippen dunkler. Ganz dicht silberhaarig schuppig. Nacken und Scheitel in gleicher Ebene, vor der weisslichen geraden Kante im Nacken etwas vertieft. Fühlerwurzel roströthlich, am Grunde schwarz. Binde des gelblichweissen Corium bis zur Mitte eckig vorspringend; — wie der Clavus und die Spitze des Cuneus schwarz. Buckel des Pronotum niedergedrückt. Unterseite des Körpers und Schnabel schwarz, Schenkelköpfe schwarz mit weissen Enden. Beine roströthlich bis braungelb. Schenkel, besonders die mittleren und hinteren bis fast braun. — (Männchen.) $2'''$. In Spanien um Granada, längs des Darro (*Meyer-Dür*).
2. **G. Picteti**. Mey.-Dür.

— Membran braun oder schwärzlich, der Aussengrundwinkel und meist die kleine Zelle weiss, unterhalb ein lang dreieckiger Randstreif schwarz oder braun 3

3 Membran bräunlich, beide Zellen, — ein breiter Schein um dieselben mit dem Aussengrundwinkel verbunden, — weiss. Corium bräunlich, der breite Grund in einem Streif an der Schlussnaht bis in den Innenwinkel herab, — und der bräunliche Clavus an der Naht herab, weiss. Hauptrippe des Corium am Randfelde, ein Strich im Hinterwinkel, und Spitze des Cuneus mit dessen Aussenrand, dann die Zellrippen braun. Fühler und Schienbeine röthlichgelb, Schienbeine am Grunde dunkler. Schenkel lebhaft roth, Grund gelblich. Hüften schwarz, Endhälfte und Fulcra weiss. — (Männchen.) $2'''$. Aus Schweden. Cyllecoris dispar Boh. Nya Sv. 20. 28.
3. **G. dispar**. Boh.

— Membran schwärzlich oder schwarz. Der Clavus, die Endbinde oder Endfleck des Corium, und die Spitze des Cuneus schwarz 4

4 Endbinde des Corium vorn wellig, aussen nur bis an das durch die schwarze Linie geschiedene schmale Randfeld, reichend. Cuneusende schwarz, die Spitze weiss. Beide Zellen wie die Membran selbst, schwärzlich, die Rippen schwarz, die Binderippe und ein Winkelfleck bis um die Zellecke weiss. Nacken eben, Leiste flachbogig, mit dem Querfleck vornan weissgelblich. Pronotum querrunzelig. Die Buckel an der Halsecke stumpf, vor denselben ein glatter Eckrand. — ♂. ♀. $2\frac{3}{4}$—$3'''$. Auf jungen Eichen und anderem Gesträuch in Schweden und Deutschland. Cyllecoris flavonotatus Boh. Nya Sv. 4. (1852). p. 19. 27. — Capsus Kirsch. sp. 32. — Globiceps Fieb. Crit. bei sp. 13. — Cyllecoris flavomaculatus Wz. In. fig 235. — Lygaeus Wlf. W. fig. 108. (nicht naturtreu). ? Capsus Pz. F. G. 92. 16. — Tetraspilus Am. mon. sp. 189.
4. **G. flavonotatus**. Boh.

— Endbinde des Corium bis an den Aussenrand reichend. Die kleine Zelle

über die Binderippe mit dem Aussengrundwinkel weiss, die Zellrippen schwarzbraun. Cuneusende ganz schwarz, Grund des Corium schwarz. Beine rostroth 5

5 Nacken eben, die Leiste gerade, nur die Ende vorwärts gebogen. Enddrittel des Corium gleichbreit bindenförmig sanftwellig, schwarz. Fühlerwurzel rostroth, Grund und Ende schwarz. Buckel des Pronotum nach vorn stumpf, etwas gewölbt. — Weibchen mit mehr vorstehenden Buckeln, die Halbdecken unvollständig, ohne Membran, das Corium hinten abgerundet, die Binde aussen roströthlich, mit dem schwarzen Clavus fast ein Kreuz bildend. — ♂. ♀. 2—2½‴. An Eichengebüsch, auch auf Waldwiesen durch ganz Europa. Capsus flavomaculatus Fab. S. R. 247. 30. — Fall. H. 120. 9. — Kirsch. sp. 31. (Ob hieher Wz. In. fig. 235. und Pz. F. G. 92. 16.) — Globiceps Fieb. Crit. bei sp. 13. 5. **G. flavomaculatus.** Fab.

— Scheitel bis zum Nacken herabgewölbt, die Leiste bogig. Grund des gelblichweissen Corium breit schwarzbraun, Hinterhälfte mit einer bis zur Mitte eckig vorstehenden fast fünfeckigen Binde. Fühlerwurzel und Glied 3 und 4 rostroth. Buckel des Pronotum abgerundet, gewölbt. — (Weibchen.) Wie bei der vorigen Art, aber die Binde mit weniger und stumpf vorgezogenen Ecke. — ♂. ♀. 3‴. In Deutschland. Globiceps selectus Fieb. Crit. sp. 13. 6. **G. selectus.** Fieb.

Gatt. 212. Mecomma.

Fieb. Crit. Gen. 50. t. 6. fig. 17. (Kopf.)

μῆκος, Länge; ὄμμα, Auge.

Körper klein, ziemlich parallel. Die Geschlechter gleichgestaltet, aber verschiedenfarbig, die weiblichen Puppen eiförmig, mit verkürzten Decken ohne Membran. Kopf fünfeckig, quer breiter als lang. Augen gross halbkugelig. Stirne ziemlich platt. Fühlergrube nahe am unteren Augenende in der Linie des Grundes der Stirnschwiele. Joch und Wange schief gegen das untere Augenende. Schnabelglieder 2, 3, 4 gleichdick. Pronotum trapezförmig, niedergedrückt, vorn mit zwei flachen vereinten Buckeln. Halsecken abgerundet, Schulterecken stumpf. Nacken kantig. Fühlerglied 2 nach oben etwas stärker.

Kopf, Pronotum, Schild, Fühler und der Körper schwarz, glänzend, fein weiss behaart. Ein Fleck an jedem Auge, — und Fühlerglied 3 am Grunde, breit weiss, Schnabel und die Beine mit den Hüften gelblich. Schienbein- und Klauengliedende schwarz. Membran schmutzig. Zellrippen fein braun umschattet. Rücken schwarz, Connexivumrand gelblich. — (Männchen.) Halbdecken schmutzig graugelb. Clavus schwärzlich, die Coriumecke, der Rand im Innenwinkel, und die Cuneusspitze mit dem Rand und Naht braun. Capsus ambulans Fall. Wz. In. fig. 335. — Kirsch. sp. 88. als C. caricis Stål. — (Weibchen.) Halbdecken ganz schwarzbraun. Wz. In. fig. 336. (Weibchen.) Puppe. Halbdecke unvollkommen, Corium hinten flach abgerundet, nicht so lang als der Hinterleib. Als C. caricis (Weibchen) Stål. Wz. In. fig. 337. ♂. ♀. 2¼—2½‴, Puppe 1½‴. Auf feuchten Waldwiesen durch ganz Europa nicht selten. ♂. ♀. Capsus ambulans[1] Fall. H. 126. 20. (ohne C. rufifrons). [1] **M. ambulans.** Fall.

Gatt. 213. Cyrtorhinus.

Fieb. Crit. Gen. 51.

κυρτός, krumm; ῥίν, Nase.

Bei äusserer Aehnlichkeit mit Individuen der vorigen Gattung durch den dicken Kopf unterschieden, dessen Stirne mehr gewölbt vortritt; nebst den übrigen bereits angegebenen Merkmalen auch durch das kurz trapezförmige Pronotum $v : h = 1 : 2$; $l : h = 1 :$ weniger als 2. Jochstück weit unter der

---

[1] Der Mann ähnelt sehr der Bryocoris pteridis. Das Weib dem Cyrtorhinus elegantulus.

Fühlergrube kurz und schief gegen das untere Augenende geschnitten. Wangenstück vorn stumpf.

Kopf, Fühler, Pronotum, Schild und Mittelleib schwarz, an jedem Auge ein grosser weissgelblicher Fleck. Pronotum fein querrunzelig. Halbdecken bleichgelb oder grünlich. Clavus innere Hälfte, und ein Längsfleck im Innenwinkel des Corium, die Coriumecke und die Cuneusspitze bräunlich, die Schlussränder tiefbraun. Beine und Hüften gelblichweiss. Membran durchscheinend, Zellrippen bräunlich gesäumt. Schnabel weissgelblich, Ende braun. Der Bauch beim Männchen schwarz, beim Weibchen weissgelblich. $1\frac{1}{2}'''$. Auf niederen Erlen, feuchten Wiesen in Deutschland und der Schweiz. Capsus elegantulus Meyer Rh. sp. 69 t. 5. fig. 2.

C. elegantulus. Mey.

Gatt. 214. Aëtorhinus. Fieb.

Haetorhinus Fieb. Crit. Gen. 52. t. 6. fig. 8. (Kopf von der Seite) fig. 31. (Kopf von oben.)

ἀετός, Adler; ῥίν, Nase.

Körper linear, gestreckt, zart. Pronotum hinter den flachgewölbten vereinten Buckeln quer eingedrückt; Seiten gerundet, an den Buckeln fast geschnürt. v : h = 3 : 7; l : h = 3 : 4. Beine schlank, Schenkel unterseits mit mehren stehenden Borsten besetzt. Schienbeine spärlich bedornt. Jochstück horizontal gegen das untere Augenende geschnitten. Wange breit, vorn stumpf.

Ganz trüb gelbgrün, oder gelblich, fein weisslich behaart. Die Schulterecke schwarzrandig. Ende der Schienbeine und Fühler braungelb, das Wurzelglied der Fühler, und Glied 2 am Grunde schwarzgeringelt, untenan weisslich. Wurzelglied oben weisslich, unterseits mit schwarzem Längsstrich. Schienbeine am Grunde oberseits mit schwarzem Fleck. Membran schmutzig, Zellrippen grün, die äussere braun gesäumt. Aeusserer Grundwinkel weiss, an ihm ein schwärzlicher dreieckiger schiefer Randfleck. ♂. ♀. $2\frac{1}{2}$—$3'''$. Durch ganz Europa, nicht selten auf Erlen und Purpurweiden. Phytocoris angulatus Fall. H. p. 81. 8. — Capsus Wz In. fig. 292. — Kirsch. sp. 27. — Derammum Am. mon. sp. 191. **A. angulatus.** Fall.

Gatt. 215. Pachylops.

Fieb. Crit. Gen. 53. t. 6. fig. 26. (Kopf.)

παχύς, dick; ὤψ, ὄψις, Angesicht.

Körper klein, länglich. Kopf von oben quer fünfeckig, kürzer als hinten breit, kurz geradseitig. Jochstück stumpf, schief unter die Fühlergrube, gegen das untere Augenende kurz eingeschnitten. Wange breit, vorn eckig. Augen halbkugelig vorstehend. Fühlerwurzel kürzer als der Kopf, walzig; Glied 2 stabförmig, nicht ganz viermal so lang als 1. Glied 3 wenig kürzer als Glied 2. Pronotum quer trapezförmig. v : h = 3 : 5; l : h = 1 : 2. Cuneus lang spitzig dreieckig. Schild gleichschenkelig dreieckig.

Grasgrün, fein schwarz behaart, mit gleichmässig vertheilten kurzen weissen anliegenden Härchen untermischt. Kopf und Fühler schmutzig gelblichgrün. Augen schwarz. Membran schwärzlich (tief dunkelblau oder stahlgrün mit wenig Roth irisirend. Flügel schmutzig rothbronzeschillernd). Zellrippen gelblich, die Zellen und der Aussenwinkel im Dreieck schmutzig gelblichweiss. Unterseite, Rücken und Schenkel grünlich, Schienbeine grüngelblich; die Dorne dicht, schwärzlich. Fussglieder schmutzig grüngelb, Schienbeine und Klauenglieder am Ende schwärzlich. ♂. ♀. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$—$2'''$. Auf Waldblössen an Cytisus, in Frankreich um Hyéres, längs dem Meere; in Deutschland. Capsus chloropterus Kirsch. sp. 121.

P. chloropterus. Kirsch.

Gatt. 215. a. **Hypsitylus**[1]. Fieb.

ὕψω, hoch; τύλος, Schwiele.

Körper länglich. Im Baue dem Prachylops ähnlich, der Kopf aber ganz verschieden geformt; ähnlich jenem der Miris, von oben quer fünfeckig, kurzseitig, von der Seite kurz parallelogramm. Gesicht und die bis auf den horizontalen Scheitel reichende Stirnschwiele vertikal, oben deutlich abgesetzt. Jochstück fast rechtwinkelig, horizontal gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange breit, parallel. Augen gross, über die Halsecke etwas vorstehend. Pronotum trapezförmig v : h = 2 : 3, l : h = 1 : 2. Die Querschwielen deutlich vorn verbunden, mit kleiner Mittelquerfurche hinter der Verbindung. Fühlerwurzel mit der Hälfte den Kopf überragend, das zweite Glied dreimal so lang, Glied 3 fast so lang als 2, Glied 4 etwa $\frac{1}{3}$ von 3. Schild gleichseitig dreieckig.

Lauchgrünlich. Ganz dicht anliegend gelblich behaart. Kopf und die Fühler gelb. Fühlerglied 3 und 4 bräunlich. Membran schwärzlich. Zellrippen, der Rand und die Naht des Cuneus bläulichgrün. Beine gelbgrünlich; Schienbeinende und Fussglieder gelb. Klauengliedende braun, Schenkel nicht punctirt, Kanten der Hinterschienbeine sehr fein schwarz dicht hakerig. Fühler und Beine sehr fein licht behaart. Unterseite bleich. ♂. ♀. 2½‴. Aus Spanien, um Malaga und Granada auf Haselgesträuch (*Meyer-Dür*). **H. prasinus**. Pict. Mey.

Gatt. 216. **Camptotylus**. Fieb.

καμπτός, bogenförmig; τύλος, Schwiele.

Körper klein zart, Bau ähnlich dem Pachylops, der Kopf von oben quer fünfeckig, so breit als lang. Jochstück klein, spitz; schief, kurz gegen die Fühlergrube eingeschnitten. Wange gross vorn gerundet. Augen halbkugelig, ansitzend, von der Seite schief, oval. Fühlerglied 2 stabförmig, unmerklich oben dicker, etwa dreimal so lang als das etwas dickere Wurzelglied; Glied 3 etwa $\frac{2}{3}$ von 2, wie das vierte fadenförmig. Hinterschenkel auffällig stark.

Bläulichgrün weiss behaart. Clavus und Coriummitte breit weisslich, grünlich quergefleckt, an dem weisslichen Hinterwinkel ein schwarzer Punct. Cuneusgrundhälfte weisslich. Fühler und Beine grünlichweiss. Ein Mittelring auf der Fühlerwurzel, — auf Glied 2 vier Ringe, — schwarz. Mem-

---

[1] Da die Einschaltung dieser Gattung auf pag. 70 in den bereits gedruckten Bogen nicht mehr möglich war, folgt hier die desshalb nöthige Abänderung der Absätze unter den Schlüsselzahlen 57 und 58.

57 Schnabel fast oder an das Ende der Mittelbrust reichend, Glied 3 und 4 gegen ihre Verbindung verdickt. Kopf dick, gross, unten gerade. Gesicht nach unten und vorn geneigt. Gesichtslinie vertikal. Augen schief, länglich, gross. Schnabelwurzel fast auf den halben Xyphus reichend 58

— Schnabel an das Ende — oder über die Hinterbrust reichend, Glieder walzig. Gesicht nach vorn gerichtet 59

58 Vorder-Xyphus ganz vertieft, randkielig. Stirnschwiele nur bis zur halben Gesichtshöhe reichend, Grund in der Augenlinie. Scheitel flachgewölbt, kurz, zur Stirne steil und lang abfallend. Augen an die Wangen reichend. Fühlerwurzel nahe am unteren Augenende. Schnabel an das Ende der Mittelbrust reichend, Glied 2 walzig, dick, gleichlang mit 3, dieses kegelig abgestutzt, 4 kurz kegelig. Mittelbrust hinten erhöht, mit einer Mittel-Furchenlinie; gestutzt, kaum eingekerbt. Hinterbrust sehr stumpfeckig, Mitte schwielig längsgewölbt. Gatt. 215. **Pachylops**. Fieb

— Vorder-Xyphus am Grunde gewölbt, hinten vertieft. Stirnschwiele von ganzer Gesichtshöhe, auf dem horizontalen Scheitel zurücktretend; Grund daher weit über den Augen in gleicher Ebene mit dem Scheitel Fühlergruben in der Mitte der unteren Augenhälfte. Augen weit auf die Wangen reichend. Schnabel nicht an das Ende der Mittelbrust lang, Wurzelglied etwas auf den Xyphus reichend. Glied 2 länger als 1, stark, nach hinten schwächer, so lang als Glied 3 und 4 zusammen, welche beide einander gleichlang. Mittelbrust gleichhoch, hinten etwas verengt sehr flach abgerundet, fast gestutzt, mit feiner Mittelfurche. Hinterbrustmitte abgerundet, queroval gewölbt. Gatt. 215. a. **Hypsitylus**. Fieb.

— Vorder-Xyphus ganz gewölbt. Kopf dick. Scheitel von der Seite u. s. w. Gatt. 216. **Camptotylus**. Fieb.

bran weisslich, die Zellen grüngelblich, die kleine Rippe kaum merklich; hinten zwei trapezoidale grosse Randflecke, der äussere dunkelbraun, der innere und ein Streif am Innenrand bräunlich. Unterseite und Hüften weissgrünlich. Schenkel besonders unterseits dicht gross schwarzpunctirt, Hinterschenkel grün, oberseits schwarz mit zwei bis drei weissen Halbbinden. Schienbeine aus schwarzen fast gepaarten Puncten schwarz bedornt. Füsse schmutzig, die Gliederende braun. Kopf grüngelblich. ♂. ♀. $1^1/_2$'''. Im südlichen Frankreich; in Spanien, um Malaga im Beet des Quadalhorce auf Tamarix (*Meyer-Dür*). — Capsus Yersini Muls. Ann. Soc. Linn. 1856. sp. 129. **C. Yersini**. Muls.)

Gatt. 217. **Loxops.**

Fieb. Crit. Gen. 54. t. 6. fig. 21. (Kopf.)
λοξός, schief; ὄψις, Sehen, Gesicht.

Körper oval, oder länglich bei Ausgebildeten. Kopf fast gleichseitig fünfeckig, geradseitig. Augen den Kopfseiten angedrückt, von oben gesehen längshalboval, von der Seite oval, die horizontal gegen das untere Augenende geschnittenen Joche nicht überragend. Wangenplatten bogig, halb so lang als der gerade Unterkopf. Pronotum trapezförmig, so lang als vorn breit. Fühler dünn. Wurzelglied etwa so lang als der Kopf; Glied 2 stabförmig, dreimal länger als 1; Glied 3 an $^2/_3$ von 2. Schild gleichseitig dreieckig, etwas bogenseitig. Beine ziemlich stark.

Ockergelb und rostroth oder purpurroth, ganz weisslich behaart und gewimpert. Halbdecken mit grossen und kleinen gelblichen, zerstreuten, doch symmetrisch gelegten Flecken. Membran bräunlich. Zellrippen roth, die Zellen und ein Strich am Cuneus weiss. Kopf und Pronotum ockergelb, die Seiten rothgesäumt. Beine und die spärlichen Dorne gelb. Rücken und Unterseite gelb, Ende und Rand der letzten Schiene roth. — (Männchen.) Ockergelb, Corium roströthlich, am Ende braunpunctirt. Schild und Cuneus gelblich; Cuneusspitze dunkler, und rothpunctirt. Fühler bleich, roth geringelt, Wurzelglied rostroth, Schenkelende rostgelb. — (Weibchen.) Halbdecken zinnoberroth, die braunen Puncte am Ende, durchscheinend. Schild röthlichgelb mit zwei rothen Streifen. Cuneus am Grunde gelblich. Fühler nicht geringelt. Fühlerwurzel zinnoberroth. Hinterschenkelende zinnoberroth, schwarzpunctirt. Capsus coccineus West. Meyer. R. sp. 48. t. 4. fig. 5. ♂. ♀. $2^1/_4$'''. Auf Gebüsch in Deutschland, Frankreich (Pyrenäen), der Schweiz. **L. coccineus**. Westerh.

Gatt. 218. **Litocoris**. Fieb.

λιτός, prunklos; κόρις, Wanze.
Tichorhinus [1]) Fieb. Crit. Gen. 55. t. 6. fig. 24. (Kopf.)

Körper klein, länglich. Kopf von oben fünfeckig, spitz. Jochschnitt fast horizontal gegen die Mitte der unteren Augenhälfte. Wange breit, unten eckig vorstehend. Fühlerwurzel so lang als der Kopf, dünn walzig, Glied 2 über dreimal länger, Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2. Glied 4, die Hälfte von 3. Pronotum quer trapezförmig, Seiten stumpf, geradlinig. Fühler dünn lang, Glied 2 etwas über dreimal so lang als 1, Glied 3 an $^3/_4$ von 2. Hinterschenkel stark.

Gelbgrün, abstehend schwarzborstig. Rand des Corium bis zur Hauptrippe gelblich. Cuneus, und die Zellrippen lehmgelb. Membran bräunlich, Zellen gelblich, im Grundwinkel ein weisser Fleck, unterhalb ein breiter schwärzlicher Randstreif. Fühler und Schienbeine schmutziggelb. Fühlglied 3—4 bräunlich, 3 am Grunde weisslich, Schienbeindorne bräunlich. Fühler und Beine weisslich fein behaart. ♂..♀ $1^1/_2$'''. Auf Lehden zwischen Haidekraut. Phytocoris ericetorum Fall. H. p. 105. 55. — Capsus Kirsch. sp. 122. (ohne *Hahn*). **L. ericetorum**. Fall.

[1]) Musste, weil irrig gegeben, geändert werden.

Gatt. 219. Xenocoris.

Fieb. Crit. Gen. 56.

ξένος, Neuling; κόρις, Wanze.

Körper klein, oval, robust. Wange und Joch schief aufwärts, kurz geschnitten, Hinterwange kurzspitzig. Wangenplatten etwas bogig vorstehend. Unterkopf gerade. Fühlerwurzel kürzer als der Kopf, fast walzig. Glied 2 stabförmig, etwas über zweimal länger als Glied 1. Xyphus am Vorderrand wulstig. Schild gleichseitig dreieckig.

Apfelgrün. Grund der weissen Hauptrippe in dem bleich gelbgrünlichen Corium, und die Rippen in dem weisslichen Clavus rosig. Corium besonders inner der Hauptrippe zum Innenwinkel dicht regelmässig gross braunpunctirt. Schild und Schlussrand bisweilen bräunlich, über die Mitte des grünlichen Pronotum und Schildes eine weissliche Linie. Das Randfeld weiss. Cuneus bräunlichgelb, braunröthlich punctirt. Membran bräunlich, die kleine Zelle, die kleine — und die Binderippe mit einem Fleck im Aussengrundwinkel — weiss; die grosse Zellrippe gelblich, bräunlich umschattet, unter dem weissen Aussengrundwinkel ein, nach innen dunklerer, brauner Randstreif. Kopf schmutzig röthlich gelblich, Scheitel quer roth gestrichelt. Fühler und Beine bleich gelbgrün. Alle Schenkel, besonders die hinteren unterseits mit einer Reihe schwärzlicher Puncte. Klauenglied braun, Ende und Klaue schwarz. Schienbeindorne schwärzlich. Rücken schwarz, Connexivum, das Rückenende wie die ganze Unterseite grünlich. Weibchen länglich, $1\frac{1}{2}'''$, mit unausgebildeten Halbdecken oval, $1\frac{1}{4}'''$. Auf Corsica um Ajaccio, in Andalusien, Churiana am Guadalhorce auf Helianthemum (*Meyer-Dür*). Xenocoris venustus Fieb. Mey. Crit. sp. n. 14.
X. venustus. Fieb. Mey.

Gatt. 220. Orthotylus.

Fieb. Crit. Gen. 57.

ὀρθός, senkrecht; τύλος, Schwiele.

Körper gestreckt, ziemlich parallel, grünlich oder gelblich. Kopf von oben fast gleichseitig fünfeckig, so lang als vorn an den Augen breit. Joch horizontal gegen das untere Augenviertel geschnitten. Wange breit, vorn gestutzt. Fühlerwurzelglied so lang als der Kopf, Glied 2 etwas über dreimal länger als 1, stabförmig; Glied 3 halb so lang als 2.

1 Gelblich, an Kopf und Pronotum meist ockergelb. Schild, die durchscheinenden Halbdecken, und Beine gelblichweiss; überall sehr kurz, dicht weisslich behaart. Augen schwarz. Schenkel, Unterseite und Rücken grünlich. Schienbeindorne sehr fein und kurz, gelblich. Membran getrübt, durchscheinend. Zellrippe weiss. Klauenglied braungelb, Ende schwarz. $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{2}'''$. Auf Corylus, nach *Meyer*; auf Eichen, nach *Kirschbaum*. In Deutschland und der Schweiz. Capsus angustus H. Sff. Mey. R. sp. 19. t. 2. fig. 3. — Kirsch. sp. 93. 1. **O. angustus.** H. Sff.

— Grüne 2

2 Oberseite spangrün, mit durchscheinenden weisslichen, glatten, kahlen Flecken auf der mit schwarzen Borsten und sehr kurzen schuppenartigen weissglänzenden Härchen besetzten Oberfläche. Membran schwärzlich, Zellen grün. Cuneusspitze, Aussengrundwinkel und der Rand um die Zelle, weisslich. Fühler, Kopf, und Pronotum vorn zuweilen, gelblich. Unterseite und Rücken grüngelblich. Schienbeinende braungelb. Fussglieder gelblich. Klauengliedende schwärzlich. ♂. ♀. $2'''$. Auf Chenopodien-Arten. Durch ganz Europa verbreitet. Capsus flavosparsus Sahlb. Geo. p. 103. 26. — Kirsch. sp. 120. — Phytocoris Boh. Nya Sv. p. 13. 18.
2. **O. flavosparsus.** Shlb.

— Oberseite gleichfarbig, nicht gefleckt 3

3 Zellrippen und Cuneusspitze ockergelb. Länglich, trübgrün, sehr fein dicht anliegend behaart. Pronotum leicht quergerunzelt. Membran bräunlich,

in der grossen Zelle, — und unter der kleinen Zellrippe, ein brauner freier Fleck. Unterseite und Beine gelbgrünlich. Schienbeinende bräunlich. Fussglieder und Fühler bräunlichgelb. Klauenglied braun. Fühlerglied 3 und 4 bräunlich, Kopf oberseits, — bisweilen auch das Pronotum vorn, orangegelb, Augen schwarz. Alle Schenkel unterseits mit mehren vertikal abstehenden gelblichen Borstenhaaren. Schienendorne gelblich. ♂. ♀. 2³/₄—3'''. Auf Erlen in Deutschland, der Schweiz. Capsus flavinervis Kirsch. sp. 99. (Orig.) 3. **O. flavinervis.** Kirsch.

— Zellrippen grün oder bleichgelb [1]). Cuneusspitze nicht gelb 4

4 Oberseite zerstreut aufstehend schwarzborstig, und dicht weisslich behaart. Membran schwärzlich; Zellrippen gelblich. Fühler, Schienbeine, meist der Kopf und die Buckel am Pronotum vorn gelblich. Augen schwarz. Schenkel mit angedrückten weisslichen Haaren besetzt. Klauenglied an der Endhälfte, und die Klaue braun. Schnabel grüngelblich, Glied 4 an der Endhälfte schwarzbraun. Hinterschienbeine an den oberen Kanten sehr dicht schwarz feinhakerig. Fühlerwurzel anliegend braun beborstet. Dorne der Schienbeine bleich, die unteren bräunlich und braun 5

5 Graulich — oder graugelblichgrün, fein dicht gelblichweiss behaart. Membran bleich schwärzlich, Zellen bleich goldgelblich; Zellrippen ganz bleichgelb. Schwielen des Pronotum deutlich quergewölbt, vorn ver bunden. Beine bleich grünlichgelb. Schienbeine bleich. Unterseite gelblich. Bauch schmutzig grünlich. Die Schienen bleich gesäumt. Fühlerglied 2 am Ende und 3 und 4 bleich bräunlich. ♂. ♀. 2¹/₂'''. Spanien, um San Ildefonso in der Sierra da Guadarrama (*Mey.-Dür*). 4. **O. obsoletus.** Pict. Mey.

— Bläulichgrün, dicht kurz silberweissglänzend starkhaarig. Membran schwärzlich; Zellrippen graugelblich, Grundhälfte der kleinen Zellrippe grünlich. Schwielen des Pronotum niedergedrückt, vorn verbunden. Schenkel grünlich, Schienbeine bleichgelbgrünlich, Ende gelblich, Endrand braungelb. Unterseite gelblich; Bauch grünlich. ♀. 2'''. Auf Waldblössen in Deutschland. Capsus concolor Kirsch. sp. 119. (Orig.) Kopf merklich dicker als bei der vorigen Art. 5. **O. concolor.** Kirsch.

— Oberseite nur gelblich oder weisslich, — etwas wirr behaart 6

6 Fühler bräunlichgelb, Wurzelglied braun oben gelblich, oder gelblich am Grunde braun. Fühlerglied 2 oben, — 3 und 4 ganz braun. Trübgrün; dicht weissgelblich behaart und gewimpert. Corium-Randfeld heller, oder gelblich wie Kopf und Pronotum oder die Schildspitze, im Tode. Membran schwärzlich, Zellrippen grün (verbleichend), unter der Cuneusspitze ein schwärzlicher Streif. Unterseite grüngelblich. Schienbeinende gelblich, Ende braun. Fussglieder gelbbräunlich. Klauenglied braun, Grund braungelb. ♂. ♀. 2³/₄—3'''. Auf Erlen und Weiden, wohl gemein durch ganz Europa. Lygaeus nassatus Fab. S. R. 236. 167. Phytocoris Fall. H. 80. 7. — Capsus Sahlb. G. 102. 24. — Kirsch. sp. 98. — Lygus Hhn. Wz. In. fig. 78. — Cyrtochloris Am. mon. sp. 228. — L. icterocephalus Hhn. Wz. In. fig. 75. — Icterocephalus Am. mon. sp. 232.
6. **O. nassatus.** Fab.

— Fühler bleichgelblich oder grünlich, Wurzelglied unterseits bisweilen mit schwarzem Strich 7

7 Fühlerwurzel unterseits mit schwarzem Strich. Oberseite und Schenkel mehr oder weniger gelbgrün, im Tode meist verbleichend. Beiderseits, oder längs der Hauptrippe im Corium fast in zwei Reihen [2]) dichter stehende Haare. Die Schenkel und Vorderhüften mit einigen längeren fast vertikal abstehenden feinen Borstenhaaren, Fühler und Schienbeine gelblich, Fussglieder bräunlichgelb, Klauengliedendhälfte schwarzbraun. Schienendorne gelblich. Membran getrübt, fast durchsichtig, Zellrippe grün. 2¹/₃—2¹/₂'''. Auf schmalblättrigen Weiden. Salix purpurea; Lambertiana. In Deutschland und der Schweiz. — Capsus striicornis Kirsch. sp. 96.
7. **O. striicornis.** Kbm.

— Fühlerwurzel ohne schwarzen Strich an der Unterseite 8

[1]) Die grünen Zellrippen bisweilen verbleichend, und dann gelblich; O. nassatus und den folgenden.
[2]) Deutlich beim Ansehen gegen das Licht.

Wünsch.
Wünsch. n. 1.
Wünsch. 1 66.

8 Gelblich oder graugrün, gelblich behaart. Vorderschenkel mit mehren langen schiefliegenden feinen Borstenhaaren besetzt. Fühler abstehend gelb behaart. Schienbeinende und Fussglieder gelblich. Klauengliedende braun. Membran schwärzlich, Zellrippen grün, aber verbleichend. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$'''. Auf verschiedenen Glattweiden in Deutschland, der Schweiz und Spanien. Capsus viridinervis Kirsch. sp. 95. (Orig.) (nach Anderen gleich mit Lygus floralis Hhn. Wz. In. fig. 81, welcher jedoch nur $1\frac{3}{4}$''', daher viel zu klein und mangelhaft beschrieben ist), daher: 8. **O. viridinervis.** Kirsch.

— Bläulich gelblichgrün oder sattgrün. Haare gelblich, — braun schimmernd. Vorderschenkel unterseits in zwei Reihen mit mehreren vertikal abstehenden langen feinen Borstenhaaren. Fühler anliegend dicht, kurz, braun behaart. Glied 2 stabförmig, dick. Schienbeinende und Fussglieder bräunlichgelb. Klauenglied braun. Membran schmutzig, Zellrippen grün. Halbdecken mehr oder weniger durchscheinend, wie bei den ähnlichen Arten. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$'''. Auf Schmalweiden, in Deutschland. Capsus diaphanus Kirschb. sp. 97. (Orig.) [1] 9. **O. diaphanus.** Kbm.

Gatt. 221. Heterotoma [2].

Latr. Fam. Nat. 422. (1829). — Am. Serv. Gen. 236. — Fieb. Crit. Gen. 58.

Kopf von oben länglich-fünfeckig, bis zum Scheitelende so lang als hinten breit. Wange vorn spitz. Augen von oben halbrund angefügt. Fühlerwurzel dickkeulig, mit $\frac{2}{3}$ über den Kopf ragend, etwa so lang als der Kopf. Glied 2 an $2\frac{3}{4}$mal länger als 1, lanzettlich, gestutzt, dicht beborstet, Glied 3 und 4 fadig. Pronotum länglich-trapezförmig, so lang als hinten breit, hinten doppelt breiter als vorn. Schild gleichschenkelig dreieckig. Wangenplatten kaum merklich. Beine ziemlich stark.

Röthlichbraun; fein weiss behaart und gewimpert. Fühler schwarz. Beine, Schnabel und Hüften gelblichweiss. Klauengliedende braun. Membran schwärzlich, Zellrippen braunroth, braun umschattet; der Aussengrundwinkel weiss, unterhalb ein breiter schwärzlicher Randstreif. ♂. ♀. $2\frac{1}{2}$'''. In Deutschland, Italien, Frankreich und Spanien, auf Artemisia absinthium (*Rossi*), auf Corylus gemein (*Meyer*). Cimex meriopterus Scop. E. C. 382. — Rossi F. E. 1344. — Capsus spissicornis Fab. S. R. 246. 28. — Pz. F. G. 2. 15. — Enc. m. t. 373. fig. 27. — Faun. Fr. t. 6. fig. 8. — Heterotoma Bur. 2. 276. 1. — Am. Serv. H. 283. 1. — Meriopterus Am. mon. sp. 261. **H. meriopterus.** Scop.

Gatt. 222. Heterocordylus.

Fieb. Crit. Gen. 59. t. 6. fig. 6. (Kopf.)
ἑτέρως, anders; κορδύλη, Keule.

Körper länglich. Kopf von oben kurzseitig, spitz fünfeckig, Nacken kantig. Wange parallel vorn gestutzt. Augen kugelig, klein, vorstehend. Pronotum länglich-trapezförmig, mit kaum geschweiften Seiten. v : h = 1 : etwas mehr als 2, l : h = 3 : 4. Hinterfussglied 2 so lang als 3. Fühlerglied 2 spindelig, oder walzig, $3\frac{1}{2}$mal so lang als 1. Beine gewöhnlich ziemlich stark, Schenkel nicht sehr verdickt. Ganz schwarze Thiere.

1 Schienbeine rostbraun oder rostgelb. Pronotum länglich trapezförmig, fein runzelig. Die kleine Zelle ganz oder zum Theil, — und der äussere Grundwinkel der Membran weiss 2

— Schienbeine schwärzlich, oder schwarz, die Männer schlank, parallel, die Weiber etwas kürzer, oval. Pronotum fein runzelig. Halbdecken chagrinirt. Oberseite dicht weiss beschuppt und fein gelblich behaart . . . 3

2 Schienbeine rostbraun. Grund schwärzlich, Schenkel und Fussglieder schwarzbraun, Schenkelende bisweilen roströthlich. Membran tiefbraun, Zellrippen

[1] Ob Capsus Striola Kbm. sp. 94 hieher zu zählen sei, kann aus der mangelhaften Beschreibung und da mir kein Original zu Gebote steht — nicht ermittelt werden.

[2] Ist der ältere Name vor jenem in Thysanuren, und vor jenem in Pflanzen (Lobeliaceen.)

ganz schwarz, die kleine Zelle und der ebenso breite Streif im Aussengrundwinkel weiss, unterhalb ein schwarzer Randstreif. Fühler schwarz, Glied 2 schlank, spindelig-keulig, Grund bisweilen rostroth. Glied 3 rostroth, Grund und Ende schwarz, Glied 4 roströthlich, Grund schwärzlich. Fein weissgelb und gelbweiss-schuppig behaart. ♂. ♀. $2^1/_2$'''. An Schlehensträuchern. In Deutschland. Capsus tumidicornis H. Sff. Wz. In. 3. p. 84. fig. 307. — Kirsch. sp. 110. — ? C. mali Bohem. Nya. Sv. sp. 20.
1. **H. tumidicornis.** H. Sff.

— Schienbeine rostgelb, am Grunde und Ende schwarzbraun. Schenkel schwarz. Membran schwärzlich, die grosse Zelle braun, die Rippen schwarzbraun, die kleine Zelle über die weisse Binderippe bis in den Grundwinkel weiss. Fühler schwarz, Glied 4 rostbraun, am Grunde braun. Glied 2 nur allmählich nach oben keulig bei ♂. ♀. Kante im Nacken stark, vor derselben eine eingedrückte Furche. Dicht weiss beschuppt. Pronotum fein quer nadelrissig. —$1^1/_2$—$2^1/_2$'''. ♂. ♀. An Waldrändern, auf Genista und Spartium. In Deutschland, Frankreich und Spanien. Capsus tibialis Hhn. Wz. In. I. p. 128. fig. 66. — Kirsch. sp. 113. — C. spartii Bohem. in lit.
2. **H. tibialis.** Hhn.

3 Membran schwärzlich, die Zellrippen tiefbraun, die kleine Zelle und ein Fleck im Aussengrundwinkel bleich, die grosse Zelle, und ein Fleck unter dem Aussenwinkel braun. Fühlerglied 2 nur allmählich oben dicker, Glied 4 an der oberen Hälfte röthlichgelb. Schwiele im Nacken kaum kantig, an jedem Auge ein Grube. ♂. ♀. 2—$2^1/_4$'''. Auf Waldblössen in Deutschland. Capsus leptocerus Kirsch. sp. 112. — ? C. mutabilis Hhn. Wz. In. fig. 180.
3. **H. leptocerus.** Kbm.

— Membran und Zellen gleichfarbig schwärzlich, im Aussengrundwinkel ein breiter Strich, und die kleine Zelle schmutzigweiss, ein Punct unter der kleinen Rippe weiss, — ein Randstreif unter dem bleichen Grundwinkel schwarzbraun. Leiste im Nacken stark, vorn flach gewölbt. — (Männchen.) Länglich. Fühlerglied 2 schlank keulig. — (Weibchen.) Fühlerglied 2 dick, keulig spindelig. — ♂. ♀. 2'''. Auf niederem Gesträuche, im Grase, auf Schuttpflanzen, auf Waldblössen. In Deutschland. Capsus unicolor Hhn. Wz. In. 2. Heft. 4. (1834.) p. 94. fig. 179. ♂. ♀. — Kirsch. sp. 111. — Heterotoma pulverulenta Klg. Bur. H. (1835.) p. 275. 3. — Melanemma Am. mon. sp. 222.
4. **H. unicolor.** Hhn.

Gatt. 223. Orthocephalus.

Fieb. Crit. Gen. 60. t. 6. fig. 16. (Kopf.)

ὀρθός, senkrecht; κεφαλή, Kopf.

Die Männchen stets mit vollständigen Halbdecken. Der Körper sammt Halbdecken parallel, der Kopf kleiner, bei den Weibchen sind die Halbdecken unvollständig (die Membran und der Cuneus fehlt), hinten meist stark gewölbt, der Körper oval, bei beiden Geschlechtern meist stark behaart und gewimpert, der Kopf der Weibchen stets dicker. Die Fühler sind bei den Männchen weniger stark als bei den Weibchen. Die Fühlerwurzel überragt mit ihrer halben Länge den Kopf. Glied 2 etwa $3^1/_2$mal länger als 1, bei Männchen dick, stabförmig, bei Weibchen nach oben etwas verdickt, 3 dünn, etwa $^3/_4$ von 2. Pronotum trapezförmig, Seiten kantig, oder bei den unausgebildeten Weibchen stumpf. Schnabelglied 2 walzig, so lang als das Wurzelglied. Glied 3 kurz kegelig, gestutzt, etwa $^2/_3$ von 2, 4 verkehrt kegelig, dick pfriemlich etwas länger als 3. Die Schenkel stark, die hinteren verdickt, ihre Schienen lang. Joch spitz, aufwärts gegen die Fühlergrube und die Augen gerichtet. Wange breit, vorn gestutzt. Die Schenkel bei den Männchen ziemlich gleichdick, die Hinterschenkel bei den Weibchen oft auffallend gross und stark.

1 Schienbeine bleich, rostroth oder weissröthlich 2
— Schienbeine schwarz[1]) 6

[1]) Bei unausgereiften Exemplaren sind die Beine nur schwärzlich (O. parallelus).

2 Kopf, das quer breite trapezförmige Pronotum, Schild und Fühlerglied 1 und 2 bleich, Glied 3 und 4 schwärzlich. Schienbeine dicht behaart, aus schwarzen Puncten schwarz bedornt. (Weibchen.) 3

— Kopf, Pronotum und Schild schwarz mit weisslichen Zeichnungen. Fühler schwarz. (Männchen.) Oberseite weissgelblich — dick kurzhaarig, mit einzelnen aufgerichteten schwachen Borsten. Halbdecken und Schildspitze weisslich. Cuneus weisslich mit anliegenden schwärzlichen Haaren. Clavus schwärzlich, Mitte heller. Schnabel braun, Glied 1 am Ende, 2 an der Grundhälfte weisslich, oder Glied 1 und 2 weisslich, 1 unterseits braun. Fussglieder schwarz. (Männchen.) 4

— Kopf, Pronotum und Schild schwarz, ohne Zeichnungen 5

3 Grauröthlich, schwarzborstig und gelbweiss behaart. Pronotumhinterrand gerade, auf jeder Seite ein hinten gekürzter rothbrauner Streif; Mitte mit mondförmigem Quereindruck, und zwei braunen Grübchen. Scheitel mit zwei entfernten grossen schwarzen Grübchen, im Nacken sechs Puncte mit schwarzen Borsten. Rücken rostbräunlich, die Schienen bleich gesäumt; die Mitte mit merklich dunklerem Streif; Connexivumschnittstücke mit grossen braunrothen Flecken, einen Streif bildend. Schenkel alle am Ende braunpunctirt, die Hinterschenkel sehr stark und lang; Ende mit schwärzlicher Halbbinde, vorderseits mit einer Reihe Borsten aus schwarzen Puncten, eine kurze Reihe Puncte ohne Borste hinterseits zum Ende. Fussglieder weiss, Klauenglied schwarzbraun. Halbdecken ohne Membran und Clavus, etwa $^{1}/_{2}$ des Rückens deckend, breit eirundlich hinten abgeflacht, Ecken zugerundet, ein Mittelstreif merklich hell, auf der Hinterrandmitte ein kleiner schwärzlicher Fleck schwarzbeborstet. Unterseite des Körpers röthlich graugelb. (Weibchen.) 1'''. Aus Spanien, um Granada, auf dem Sitio del moro bei 5000 Fuss Höhe (*Meyer-Dür*). 1. **O. tristis.** Pict. Mey.)

— Schmutzig gelblichweiss, schwarzborstig und gelbweiss behaart. Pronotumhinterrand ober dem Schild geschweift, auf jeder Seite ein hinten breiterer abgekürzter Streif, — am Vorderrand zwei Flecke, auf der Mitte zwei bis vier Puncte schwärzlich. Auf dem Scheitel ein schwarzer schiefer Strich gegen jedes Auge, vor denselben zwei grössere — im Nacken zwei bis vier kleinere Puncte schwärzlich. Ueber Kopf, Pronotum, und das schwärzliche Schild ein bleicher Streif. Rücken schwarz, die Mitte schwärzlich, mit zwei grauröthlichen etwas gefleckten Streifen; Connexivum schmutzigweisslich mit schwärzlichen rechteckigen Flecken. Beine ganz weisslich, Hinterschenkelende oben mit zwei schiefen kurzen Reihen schwarzer Flecke, die Mittleren mit schwärzlichem Endring, die Vorderen vorderseits mit schwarzem Streif. Fussglieder schwarz. Halbdecken unvollkommen graugelblich, trapezoidisch, etwas über $^{1}/_{2}$ des Rückens deckend, Hinterrand seicht ausgeschweift, die Ecken stumpf; am Schildrande drei schwärzliche Puncte. Leib, Beine und Hüften gelblichweiss. Bauch bräunlichgelb mit grossfleckigem schwärzlichen Streif, die letzte Schiene schwarz. Vorderxyphusmitte schwarz, Schnabel schmutziggelb, Ende braun, auf die erste Bauchschiene reichend. — (Weibchen.) 2'''. Aus Spanien, um Malaga (*Meyer-Dür*). 2. **O. signatus.** Pict. Mey.)

4 Pronotum mit weisser Mittellinie. Auf dem Kopfe vorn eine ankerförmige Zeichnung — ein Punct oder Strich im Nacken, ein Fleck an jedem Auge, weisslich. Corium-Innerhälfte mit schmalem oder breitem braunen Streif bis in den Hinterwinkel. Die grosse Zelle der schmutzigen Membran an den braunen Rippen kaum merklich bräunlich fleckig, unter dem weisslich dreieckigen Aussengrundwinkel ein schwärzlicher breiter am Bogenrande auslaufender Streif, die Scheibe mit einzelnen bleichschwärzlichen Flecken. Schienbeine röthlichweiss, Ende breit bräunlich verwaschen, am Grunde braun; die Dorne aus schwarzen Puncten schwarz. Jochstücke, und ein Fleck der Wange an und unter den Augen weisslich, Jochspitze schwarzbraun. Vorderbrustecke, der Hinterrand der Bruststücke und das Stigma braungelb. (Männchen.) $2^{1}/_{2}$'''. Aus dem südlichen Deutschland. Orthocephalus Schmidti Fieb. Crit. sp. 15. 3. **O. Schmidti.** Fieb.

— Pronotum auf der Hinterrandmitte mit keilförmigem, — Kopf vorn mit kleinem oder grösseren rundlichen weisslichen Fleck. An den Augen ein

grosser Fleck, — im Nacken ein Punct weisslich oder weissröthlich. Im Corium aus dem Hinterwinkel an der Hauptrippe aufwärts bräunlich nebelfleckig, die Membrannaht und der Kiel des Schlussrandes braun. Membran schmutzigweiss zerstreut wolkig gefleckt, Zellrippen braun, die grosse Zelle besonders an der kleinen Rippe nebelfleckig; von den Zellen an ein breiter weisslicher langdreieckiger Randstreif bis zur Spitze mit einzelnen braunen Fleckchen. Schienbeine weisslich, äusserstes Ende und Grund braun. Die Dorne aus feinen schwarzen Puncten schwarz. Jochstücke, — Ende der Stirnschwiele, — ein Fleck unter dem Auge, — und Seiten der Vorderbrust, — breit weiss. Fühlerwurzel meist am Grund und Ende, Glied 3 am Grunde, — wie die Schenkelende, röthlichweiss. (Männchen.) $2^1/_4$'''. Aus Spanien, um San Ildefonso, in der Sierra da Guadarrama auf Gras (*Meyer-Dür*). 4. **O. nebulosus.** Pict. Mey.

5 Schenkel roströthlich, schwarzbraun reihenweise am Ende punctirt. Schienbeinende schwarz. Fühlerwurzel rostgelb, Grund schwarz. Körper ganz schwarz. Oberseite schwarz beborstet. (Männchen.) $3^1/_2$'''. Kopf, Pronotum, Schild, der Clavus innen, und der Cuneus schwarz. Corium, und ein Streif an der Schlussnaht schmutzig, ein breiter Streif in der Coriummitte schwärzlich. Membran bräunlich, braun gefleckt. Zellrippen braun, am ganzen Rand ein breiter innen zackiger Saum braun. Fühlerglied 1 schwach keulig. — Capsus vittipennis H. Sff. Wz. In. 3. p. 83. fig. 305. — (Weibchen.) 2'''. Ganz schwarz. Corium hinten schief gestutzt, ohne Membran. Fühlerglied 2 schwarz, oben keulig, an der Grundhälfte bisweilen rostroth. In Deutschland und Finnland. Capsus vittipennis. ♂. ♀. Sahlb. G. p. 120. 66. 5. **O. vittipennis.** H. Sff.

— Schenkel und Fühler wie der Körper schwarz. Halbdecken schwarzbraun, Schienbeine rostgelb, die Ende und Fussglieder schwarz. An den Augen ein rostrother Fleck. — (Männchen.) $2^1/_2$'''. Parallel, gestreckt. Halbdecken vollständig, schwärzlich durchscheinend. Aussenrand und Cuneus dunkler. Membran bräunlich, Zellrippe braun, unter der Cuneusspitze ein breiter schwarzer Streif. — (Weibchen.) $1^3/_4$'''. Ganz schwarz. Halbdecke ohne Membran, hinten gewölbt und leicht bogig abgeschnitten. Capsus salvator Hhn. Wz. In. 3. p. 11. fig. 236 — Mey. Rh. sp. 106. ♂. ♀. Auf Waldblössen und Grasplätzen in Kieferwäldern, in Deutschland. Capsus saltator Kirsch. sp. 108. — Scaerophyla Am. mon. sp. 273. 6. **O. saltator.** Hahn.

6 (Weibchen.) Kahl, metallisch stahlgrün glänzend. Corium grobpunctirt, hinten stark gewölbt, nach innen abgestutzt, leicht bogig. Pronotum querrunzelig. Beine und die behaarten Fühler schwarz. Schienbeine stark. $1^3/_4$—2'''. An grasigen sonnigen Waldrändern in Böhmen, in der Schweiz bis 7000'. Capsus nitidus Mey. Rh. sp. 107. t. 6. fig. 4[1]). 7. **O. nitidus.** Mey.

— Behaarte, matt schwarze Arten 7

7 Ganz abstehend behaart, und gewimpert, an den Augen ein rostrother Fleck. — (Männchen.) Halbdecken schwarz, Corium-Innerhälfte und ein Streif an der Naht im Clavus durchscheinend bräunlichgelb. Membran schmutzig, durchscheinend, besonders an der braunen Zellrippe gross braunfleckig, der ganze Bogen breit schwärzlich, innen wellig gesäumt. — (Weibchen.) Länglich. Halbdecken ohne Membran, goldgelb beschuppt. — ♂. ♀. 2—$2^1/_2$'''. Auf Grasplätzen, durch Europa verbreitet. Capsus mutabilis Fall. H. Sv. p. 118. 5. — Kirsch. sp. 107. — C. pilosus Hhn. Wz. In. 2. p. 96. fig. 181. — Evalassus Am., mon. sp. 267. 8. **O. mutabilis.** Fall.

— Ganz kurz fein behaart. Ganz schwarz. Membran bei Männchen rauchbraun, meist gleichfarbig, Zellrippen braun. Beine und Fühler schwarz . . . 8

8 Pronotum ziemlich stark querrunzelig. Halbdecken stark chagrinirt. Fühlerglied 2 nach oben allmählich keulig, Glied 3 und 4 weisslich. Kopf nach unten rüsselförmig. — (Männchen.) Halbdecken vollständig, pechbraun, durchscheinend. Membran unter dem helleren Aussenwinkel mit breit

[1]) Bisher ist nur das Weibchen bekannt.

schwärzlichem Randstreif. — (Weibchen.) Halbdecken ohne Membran, hinten abgerundet. Eiförmig. Capsus brevis Pz. F. G. 59. 8. — Kirsch. sp. 109. — Mey. R. sp. 108. Männchen 4, Weibchen 2‴. Auf Grasplätzen an Waldrändern, auf steinigen grasigen Hügeln, in Deutschland und der Schweiz. 9. **O. Panzeri.** Fieb.

— Pronotum sehr fein querrunzelig. Fühler schwarz, abstehend behaart. Kopf dick, nach unten weniger rüsselförmig. (Männchen.) 1½‴. Halbdecken vollständig, Corium bräunlich durchscheinend, Randfeld derb, schwarz. Fühlerglied 2 stark, fast walzig. Körper parallel. Membran gleichfarbig schwärzlich. Capsus parallelus Mey. R. (1843.) sp. 21. t. 6. fig. 3. Beine bei Unausgereiften schwärzlich. (Weibchen.) 1¼‴. Halbdecken ohne Membran, hinten schief gestutzt. Fühlerglied 2 stabförmig. Körper breit eiförmig, durch den breiten Hinterleib fast rautenförmig. Pachytoma minor Costa Ann. Soc. E. Fr. (1841.) p. 289. t. 6. fig. 4. Pachytoma Am. m. sp. 271. — Chlamydatus Am. Serv. H. p. 285. 1. — Am. mon. sp. 272. — ? C. hirtus Curt. B. E. (1838.) t. 693. — Aus Italien, Spanien, der Schweiz, in Schlesien (*Scholtz*). 10. **O. minor.** Costa.

Gatt. 224. Labops.

Bur. H. 2. p. 279. — Fieb. Crit. Gen. 61.

Körper länglich-eiförmig. Kopf von oben durch die seitliche stielförmige Erweiterung viel breiter als lang, hinten daher verengt. Joch spitzig, schief aufwärts gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange spitz. Fühlerwurzel keulig, länger als der Kopf, mit ¾ den Kopf überragend. Glied 2 doppelt so lang, stabförmig, Glied 3 an ¾ von 2; 4, ⅔ von 3, fadig. Schnabelwurzel dick und erweitert, auf den Xyphus reichend, Glied 2 walzig, so lang als 1, Glieder 3 und 4 einander fast gleichlang, jedes die Hälfte von Glied 2, beide zu ihrer Verbindung dicker. Schenkel von verhältnissmässiger Stärke. Cuneus kurz dreieckig. Pronotum länglich-trapezförmig, zur stumpfen Schulter erweitert. Hinterrand ober dem Schild stark bogig ausgeschnitten.

Ganz schwarz, weisslich behaart. Schenkel und Fühler schwarz, Schenkelende gelblich. Schienbeine gelblich, an Grund und Ende breit schwarz. Vom Nacken zum Auge ein weisser Strich. Membran rauchbraun, die Zellen und ein Streif am Aussenrande dunkelbraun, Zellrippen schwärzlichbraun. Membran zuweilen bei Weibchen verkümmert. ♂. ♀. 2½‴. In Schweden, Finnland, Lappland und im Ural. Capsus Sahlbergi Fall. H. (1829.) p. 116. 1. — Sahlb. Geoc. p. 118. 61. — Ophthalmocoris Zett. Ins. L. p. 280. — Labops diopsis Bur. H. 2. p. 279. — Capsus Wz. In. fig. 961. 962. (mit Membran). **L. Sahlbergi.** Fall.

Gatt. 225. Atractotomus.

Fieb. Crit. Gen. 62. t. 6. fig. 39. (Fühler).

ἄτρακτος, Spindel; τομή, Schnittstück.

Körper bei beiden Geschlechtern länglich. Oberseite dreifach behaart, schwarz borstig, weisslich oder gelblich anliegend behaart, und mit federartigen Schuppen meist dicht auch auf der Unterseite belegt. Kopf kurz fünfeckig querbreiter als lang, kurzseitig. Augen halbkugelig angefügt. Joch etwas schief gegen das untere Augenende geschnitten. Wange breit, vorn gestutzt. Fühlerwurzel nur kurz, dick, verkehrt kegelig, den Kopf wenig überragend, etwa ¾ des Kopfes lang, Glied 2 meist walzig-spindelig, von verschiedener Stärke, bisweilen zusammengedrückt (wie bei unausgereiften, nur in einem Falle beim Weibchen stabförmig) fast viermal länger als Glied 1. Glied 3 und 4 fadenförmig. Pronotum trapezförmig $l : h = 1 : 2$, und $v : h = 1 : 2$, flach gewölbt, Seiten nach abwärts kantig. Schild gleichseitig dreieckig. Nacken ohne Kante.

Wangenplatten sehr schmal. — Schnabelglied 2 nach der Seite etwas breit gedrückt und wenig länger als 1, Glied 3 gleichlang 4, und fast gleichdick. Die Schenkel ziemlich stark, die hinteren wie gewöhnlich grösser und stärker.

1 Fühler (bei Männchen und Weibchen verschieden), und die Schienbeine gelb. Dorne schwarz. Fühlerglied 2 am oberen Drittel schwärzlich (beim Mann). Die Schienen und Klauenglieder am Ende schwarzbraun. Schwarzbraun schwarz behaart und weissgelb beschuppt, auf dem Cuneusgrund ein bleicher rundlicher Fleck. Membrangrundhälfte tiefbraun, hinten verwaschen braun. Zellrippen braun, äusserer Grundwinkel bis über die Spitze, — und ein rundlicher Punct an der abgerundeten Zellecke, weisslich verwaschen. — (Männchen.) Fühlerglied 2 breit gedrückt, länglich lanzettlich, gestutzt, oberseits flachrinnig, unterseits eben, Wurzelglied gelb. — (Weibchen.) Fühlerglied 2 stabförmig, gelb, oben allmählich dicker, Wurzelglied dunkler, braun. $1^1/_2$'''. Auf Föhren, im Kieferwalde selten. In der Schweiz und Deutschland (*Kirschbaum* und *Meyer*). C a p s u s sulcicornis Kirsch. sp. 125.
1. **A. sulcicornis.** Kbm.

— Fühlerglied 1 und das spindelig-walzige Glied 2 schwarz, dicht kurz beborstet. Glied 3 und 4 weisslich 2

2 Schienbeine unterseits schwarz, oberseits weisslich, durch die grossen schwarzen Basen der Dorne fast gewürfelt. Schenkel schwarz mit bleichen Enden. Ganz schwarz, fein weiss behaart und beschuppt. Halbdecken pechbraun, durchscheinend. Membran tief rauchbraun, Zellrippen braun, braun umschattet, um die Zelle ein lichter Bogen; im Aussengrundwinkel an den Zellen ein lichter Bogen nach hinten offen, unterhalb ein schwärzlichbrauner vorn runder Randfleck. Fühlerglied 2 kurz, dickspindelig. Im Nacken ein bleicher Fleck. $1^1/_2$'''. Aus Deutschland und Frankreich. C a p s u s tigripes Muls. An. Soc. L. (1852.) pag. 129. — C. magnicornis Hhn. Wz. In. fig. 67. (wegen geringelten Schienbeinen wie Meyer R. sp. 29. t. 2. fig. 4.)
2. **A. tigripes.** Muls.

— Schienbeine weisslich, nur am Grunde schwärzlich oder röthlich, oder ganz gelblichweiss, schwarz bedornt 3

— Schienbeine schwarz, die vordern am Grunde wie ihre Schenkel bräunlichgelb, alle doppelreihig schwarzbedornt. Mittel- und Hinterschenkel, Unterseite und der Schnabel schwarz. Brust und die schwarze Oberseite dicht goldgelb behaart. Halbdecken braunröthlich durchscheinend, Rand besonders zum Ende erweitert, schwarz; die Hauptrippe und der Innenwinkel des schwarzbraunen Cuneus geröthet. Fühlerglied 1 und 2 schwarz, Glied 3 und 4 schmutziggelb, Glied 2 oben gelblich, beim Mann schwach spindelig, beim Weib stabförmig nach oben allmählich etwas stärker. Membran schwärzlich, die Zellen etwas dunkler; im Grundwinkel unter der kleinen Zelle ein helles Dreieck, unterhalb ein nach hinten erweiterter, an dem Aussenrand verlaufender dunklerer Fleck, dessen Spitze gegen die kleine Rippe gerichtet ist. ♂. ♀. $2^1/_2$'''. In Spanien, um Malaga (*Meyer-Dür*).
3. **A. nigripes.** Pict. Mey.)

3 Zellrippen dunkelbraun. Membran und Zellen gleichmässig braun, an der Verbindungsstelle der kleinen Rippe roth, im Aussengrundwinkel ein Winkelstreif von der Cuneusspitze bis zur Zellecke, — weiss. Schenkel schwarz, Ende bleich. Schienbeine und Fussglieder schmutzigweiss, Grundhälfte aller Schienbeine und ein Endring braun. Fühlerglied 2 spindelig, dick, nicht dreimal so lang als 1. — A t r a c t o t o m u s femoralis Fieb. Crit. sp. 16. $2^1/_2$'''. Aus Böhmen. Unausgereifte röthliche, ähneln dem A. rufus.
4. **A. femoralis.** Fieb.)

— Zellrippen weiss, oder weisslich. Membran schwärzlich oder bräunlich, die Zellen dunkler, oder schwarz 4

4 Aussengrundwinkel der braunen Membran ohne weissen Fleck. Zellrippen weisslich, die Binderippe röthlichgelb, im Grunde der grossen Zelle ein weisser Bogenfleck. Schenkel, — und der verwaschene Grund der weissgelblichen Schienbeine bräunlichroth, Ende der Schienbeine und die Dorne schwärzlich. Füsse schwarz, Glied 2 weisslich. Länglich. Braunröthlich, weissgelb behaart. Kopf spitz. Fühlerwurzel verkehrt — dick kegelig; Glied 2

dick spindelig, über dreimal länger als 1. (Aehnelt den unreifen rothen Exemplaren des A. femoralis.) (Weibchen.) 2'''. Aus Böhmen. Atractotomus rufus Fieb. Crit. spec. 17. 5. **A. rufus.** Fieb.

— Aussengrundwinkel der Membran mit weissem Fleck oder Strich 5

5 Im Grundwinkel unter den gelblich schmutzigen Zellen der schmutzigen Membran ein fast halbrunder weisser Fleck bis zur kleinen Rippe. Zellrippen bleich, die kleine Rippe bleichbraun. Beine und Hüften schmutzig weisslich, Schienbeinende und die Dorne aus schwarzen Puncten, — schwarz. Schnabel gelblich. Braunröthlich, matt bronzeartig unter der messinggelben fast schuppenartigen Behaarung, mit schwarzen Borsten gemischt. Halbdecken oft schwärzlich, Randfeld derb, fast schwarz. Corium mit weisslicher Randlinie am Cuneusgrunde. (Männchen.) Fühlerglied 2 dünnspindelig, fast walzig, über dreimal länger als Glied 1, schwarzbraun, fein weisslich behaart, Glied 3 und 4 weisslich. (Weibchen.) Fühlerglied 2 kürzer als beim Mann, ziemlich stark spindelig und schwarzborstig. — Männchen 1½, Weibchen 1¼'''. In Deutschland und der Schweiz. Capsus oculatus Kbm. sp. 123. (Männchen.) — Atractotomus albipes Fieb. Crit. sp. 18. (Weibchen.) 6. **A. oculatus**[1]. Kbm.

— Im Aussengrundwinkel nur ein Winkelstrich an der Cuneusspitze bis zur Zellecke weiss 6

6 Die kleine Zellrippe schwarz. Membran schwärzlich, im Grundwinkel innen ein heller Schein. Kopf, Pronotum, Schild und Schenkel schwarz; Halbdecken braunröthlich. Cuneus rostroth, überall gelb behaart und gelbschuppig. Unterseite weiss beschuppt. Schienbeine weisslich, schwarz bedornt, obere Hälfte roth, Ende und Klauenglied schwarz. Fühlerglied 2 stark spindelig. Bei unausgereiften Exemplaren ist alles roth; Fühlerglied 2 zusammengedrückt (eingetrocknet?). — Hieher wohl Capsus planicornis H. Sff. Wz. In. fig. 306. 1¾'''. Auf Apfelbäumen, kurz nach der Blüthe. Capsus mali Mey. R. sp. 30. t. 2. fig. 5. Kirsch. sp. Nachtrag. 125. a. (ohne Bohem. Nya. sp. 29. — C. mali Boh., welcher zu Heterocordylus tumidicornis, wegen der Fühler, Schienbeine und Pronotum). 7. **A. mali.** Mey.

— Alle Zellrippen weiss. Coriumende von dem Einschnitt einwärts mit weisslichem Rand. Schenkel ganz schwarz, oben schwarzborstig und licht behaart 7

7 Die ganze Naht der Membran mit weisser Grundlinie. Membran ausser den Zellen gleichfärbig schwärzlich. (Männchen.) Fühlerglied 2 dickwalzig, kaum stärker als das Wurzelglied. Schienbeine gelblichweiss, Grund und Ende der beiden Hinterpaare schwarz; Dorne aus schwarzen Puncten schwarz. Länglich. Braungelblich oder schwärzlich. Cuneus geröthet. Oberseite goldgelb behaart und beschuppt. ♂. 1¾'''. Auf Kiefern und Tannen. In Schweden, Deutschland, der Schweiz. Capsus magnicornis Fall. H. p. 119. 8. — Kirsch. sp. 126. (ohne Hhn. fig. 67, die Hinterschienen schwarz geringelt, eben so Mey. R. sp. 29. t. 2. fig. 4). — Heterotomus Am. mon. sp. 262. 8. **A. magnicornis.** Fall.

— Grund der grossen Zelle mit weissem Fleck, die kleine Zelle schwarz, ein Winkelstrich am Cuneus und den Zellen weiss; unterhalb der kleinen Zelle ein grosser Randfleck schwarz. Cuneusspitze, und ein Bogen am Grunde weiss. Ganz schwarz, weiss behaart und weiss beschuppt. Nacken rostroth. Fühlerglied 1 dick keulig, Glied 2 walzig spindelig. Schienbeine weissgelblich, die Enden der beiden hinteren Paare schwarz, die hinteren bisweilen an der Grundhälfte schwärzlich. ♀. 2'''. In der Schweiz im Rhonebett bei Natters zahlreich auf Hippophae rhamnoides. Juni (*Meyer*). 9. **A. Rhodani.** Mey.

Gatt. 226. **Harpocera.**

Curt. Br. E. — Fieb. Crit. Gen. 63. t. 6. fig. 41. Fühler. (Männchen.)

Körper gestreckt, ziemlich gleichbreit. Kopf von oben querüber breiter als lang. Augen gross, halbkugelig. Jochstück fast horizontal gegen die grosse

[1] Aehnelt zumeist dem A. magnicornis, bei welchem jedoch alle Zellrippen weisslich sind.

Fühlergrube geschnitten, Wange spitz. Hinterwange klein, spitz, kurz. Wangenplatten schmal. Pronotum länglich-trapezförmig, Seiten etwas geschweift; Hinterrand ober dem gleichschenkelig dreieckigen Schild ausgeschweift, seitlich zu den stumpfen Schultern vorwärts abgerundet. Vorderrandkiel dick. Fühlerwurzel fast walzig, etwa so lang als der Kopf. Fühlerglied 3 etwa $^1/_3$ länger als 2, so dick als das aufwärts bogige vierte Glied. Beine verhältnissmässig gross, Schenkel gleichdick. Schienbeine rings schwarzbedornt.

Kopf, Pronotum und Schild schwarz, oder schwarzbraun, die Hinterrandlinie, — ein Streif auf der Pronotum-Hinterhälfte, und die Mittellinie auf Kopf und Schild — oder nur dessen Spitze, — und der Grund des schwarzbraunen Cuneus gelblichweiss. Halbdecken schmutziggelb, meist der Clavus innen, und ein breiter Streif im Corium schwärzlich. Beine gelbweiss, die Schenkelende braun punctirt. Hinterschenkelende braun oder schwarz. Schienbeine weisslich, vierreihig aus feinen schwarzen Puncten schwarz bedornt. Schienbeinende und Fussglieder schwarz. Membran schmutzig, Zellrippen weisslich; an der grossen Zelle herab ein erweiterter Streif bis zur Spitze schwärzlich. Die kleine Zelle und gewöhnlich die Endhälfte, oder die grosse Zelle ganz braun. Unterseite und After schwarz. Bauchschienen braunroth gesäumt. Hüften weiss. — (Männchen.) Fühlerglied 2 glatt. Vorderschienbeine am Ende, — die hinteren am Grund oder Ende eingebogen, Ende bisweilen breit schwärzlich. — Capsus curvipes Mey. Rh. t. 5. fig. 3. — (Weibchen) Fühlglied 2 mit einigen schwarzen Knötchen, alle Schienbeine gerade. Pronotum und Schild gelbbraun, mit weisser Mittellinie; die Buckel schwarz, oder schwarz gesäumt Capsus thoracicus Mey. Rh. t. 6. fig. 5. ♂. ♀. 3‴. Im Grase unter Eichen. Durch Europa verbreitet. Phytocoris thoracicus Fall. H. Sv. p. 111. 66. — Capsus Kirsch. sp. 82. — Harpocera Burmeisteri Curt. Br. Ent. — Capsus antennatus Muls. Ann. Soc. 1852. p. 130. **H. thoracica.** Fall.

Wimpfen.

Gatt. 227. Megalodactylus.

Fieb. Crit. Gen. 64.

μέγας, lang, gross; *δάκτυλος*, Zehe.

Körper lineallänglich. Kopf von oben fünfeckig. Stirnschwiele stark und gleichbreit vorstehend. Joch stumpf, der Schnitt wie jener des länglichen Wangenstückes schief gegen die Fühlergrube gerichtet. Hinterwange kurz, spitz. Augen länglich, fast vertikal, auf die Wange reichend. Schnabelglieder schlank; Glied 2 etwas länger als das Wurzelglied, Glied 3 so lang als 1. Beine ziemlich stark.

Grünlich, sehr fein kurz weiss behaart. Halbdecken schmutzigweiss. Clavusmitte mit breitem braunen verwaschenen Streif. Auf dem Corium-Ende eine braune zackige Binde mit ziegelrothem eingeschlossenen Fleck. Cuneus weiss. Membran bräunlich, Zellen braun, Zellrippen weiss, unterhalb der Zellen ein brauner Randstreif. Rücken schwarz. Fühler schmutzig, Wurzelglied bräunlich am Grunde, — oder ganz, — Glied 2 am Grunde schwarz. Schienbeine am Grunde oberseits schwarz. Unterseite und Schenkel ganz gelbgrünlich. ♂. ♀. $2^1/_3$—$2^1/_2$‴. In Frankreich um Hyères auf Tamariscus im Juni zahlreich. Capsus Muls. Ann. 1852. p. 138.

M. macula rubra. Muls.

Gatt. 228. Anoterops.

Fieb. Crit. Gen. 65.

ἀνώτερος, hochliegend; *ὤψ*, Gesicht (Auge).

Körper länglich. Kopf von oben fünfeckig, länger als breit. Joch horizontal weit unter der Fühlergrube und den Augen kurz eingeschnitten. Wange parallel schmal, horizontal. Fühlerwurzel so lang als der Kopf, mit der Hälfte denselben überragend, Glied 2 stabförmig. Joche gross, horizontal und parallel mit der Wange geschnitten. Schnabelglieder gleichstark, Glied 2 das längste.

Pronotum trapezförmig, vorn etwas geschweift, Seiten sanft eingebogen stumpf. Schild gleichseitig dreieckig. Beine stark. Schienbeine oberseits bedornt.

Graugrünlich schwarz behaart, ein gelber Mittelstreif über das Pronotum und das schwarze Schild. Kopf mit länglichem schwarzen Mittelfleck und mehrern beborsteten Puncten wie das glatte Pronotum und Schild. Pronotumbuckel hinten schwarz, am Hinterrande zwei Halbmonde und die Schulterecken schwarz. Die Rippen der schwärzlich punctirten und fein schwarz behaarten Halbdecken, — kahl und haarlos, Cuneus bloss behaart. Schenkel dicht, — Schienbeine nur etwas am Grunde punctirt, die schwarzen Borsten auf schwarzen Puncten. Schienbeinende schwärzlich, Fussglieder schwarz. Membran schwärzlich, Zellen schwarz. Zellrippen weiss, unter den Zellen ein schwärzlicher Bogenfleck. Rücken schwärzlich, Connexivum und Unterseite grünlich. Fühler grünlich, oben gelblich, Glied 2 am Ende — und 3 und 4 schwarz; Wurzel- und zweites Glied punctirt. — $3^3/_4$'''. Aus der Schweiz. Capsus setulosus Mey. Rh. (1843). p. 53. 13. t. 2. fig. 1. (Capsus). — (H. Sffs. Caps. setulosus fig. 380. Wz. In. W. (1837) ist nach der Zeichnung des Pronotum und der sehr dickwalzigen Fühler ein ganz anderes Thier.) **A. setulosus. Mey.**

Gatt. 229. Oncotylus.

Fieb. Crit. Gen. 66. t 6. fig. 7. (Kopf.)
ὄγκος, Geschwulst; τύλος, Schwiele.

Körper länglich, überall schwarz behaart. Farbe grün oder in gelben Abstufungen. Kopf von oben fünfeckig. Jochstück horizontal gegen das untere Augenende beim Weibchen, — gegen die Mitte der unteren Augenhälfte beim Männchen geschnitten. Hinterwange mit der Wange gleichlang. Fühlerwurzel so lang als der Kopf, walzig-keulig; mit der Hälfte den Kopf überragend, Glied 2 etwa viermal länger, stabförmig, nach oben nur allmählich verdickt, 3 etwa $^2/_3$ von 2, 4 etwa $^1/_2$ von 3, beide fädig. Augen beim Männchen über die ganze Kopfseite herab, — beim Weibchen nur an die Wange reichend, — länglich, fast nierenförmig. Beine von gewöhnlicher Form.

1 Grauweiss. Kopf und Schild schmutzig gelblich. Die Höcker des Pronotum und ein Fleck an jedem Auge schwärzlich. Membran trüb, die Zellen, — Halbdecken und Pronotum schwärzlich. Rand des Corium bis zur Hauptrippe und der Cuneus weiss durchscheinend. Körper parallel, oben sehr fein weisslich kurzhaarig. Fühler schmutzig, Glied 1 oben, Glied 2 am Grund und Ende braun, 3 und 4 schwärzlich. Beine schmutzig weiss, Schenkelende schwärzlich. Schienbeindorne, Schienbeinende und Fussglieder braun. Schnabel schwarzbraun. Unterseite schwarz. Bauchseiten weiss. $2^1/_2$'''. Auf Waldblössen, auf grossen Waldhaiden an Carex, in der Schweiz häufig (*Meyer*), auf grasigen Anhöhen an Chrysanthemum. — Capsus decolor Fall. H. p. 123. 16. — Kirsch. sp. 91. — Lopus chrysanthemi Hhn. Wz. In. fig. 4. (nicht Miris chrysanthemi Wlf. fig. 151.). Chloroscotus Am. mon. sp. 224. **1. O. decolor. Fall.**

— Orangegelb, fein schwärzlich behaart. Membran rauchbraun, Zellrippen orange, ein Fleck unter dem hellen Bogen an den Zellen braun. Beine orangegelb, Ende und Fussglieder braun. Klauenglied schwarz. Fühler, — Schienbeine und Unterseite gelblich. — (Männchen.) Linear, hell orangegelb. — (Weibchen.) Länglich, bisweilen Kopf und Pronotum roströthlich. 2'''. Aus Böhmen und Galizien. Fieb. Crit. Spec. 19. **2. O. fenestratus. Fieb.**

— Grüne, oder grüngelbe 2

2 Grüngelb, oben dicht schwarz beborstet, die Rippen unbehaart (daher scheinbar heller). Membran bräunlich, ein brauner Schatten um die Zelle, unter der kleinen Rippe ein brauner Fleck, Zellen schwarz. Rücken grün, oder gelblich wie die Unterseite. Beine gelb; Schenkel, — Bauch und Fühler fein schwarz behaart. Schenkelendhälfte besonders unterseits reihenweise braun — grosspunctirt. Schienbeindorne aus braunen Puncten schwarz.

Schnabel gelb, Glied 4 schwarz. $2^3/_4$'''. An Waldrändern, auf Wiesen an Tanacetum vulgare. — Phytocoris tanaceti Fall. H. p. 83. 13. — Capsus Kbm. sp. 102. — Wz. In. fig. 309. dem Macrocoleus sordidus (Capsus) Kbm. sp. 116. in Form und Farbe sehr ähnlich, M. sordidus ist aber gelb behaart, gefleckt und hat nur punctirte Schenkelende.

3. **O. tanaceti.** Fall.

— Bläulich — gelbgrün, gleichmässig schwärzlich behaart. Membran schwärzlich, die Zellrippen mit dem dreieckigen Aussengrundwinkel weiss, unterhalb ein Winkelfleck schwarz, hintere Zellwinkel mit schwarzem runden Fleck. Schienbeine weisslich, Dorne schwarz. Klauenglieder braun. Fühler schmutzig gelbgrünlich. Augen schwarz. Schnabel grünlich, Endglied schwarzbraun. $1^1/_2$'''. Im Wallis in der Schweiz, und im südlichen Frankreich bei Hyères auf Tamariscus, gesellschaftlich mit Atractotoma Rhodani Mey. im Rhonebett auf Hippophaea rhamnoides. Capsus Hippophaes Mey. Cat.

4. **O. Hippophaes.** Mey.

Gatt. 230. Conostethus.

Fieb. Crit. Gen. 67.

κῶνος, Kegel; στῆθος, Brust.

Körper klein, parallel, oben niedergedrückt. Kopf kurz fünfeckig mit etwas schiefen Seiten, kürzer als hinten breit. Joch schief aufwärts gegen die Fühlergrube, kurz eingeschnitten. Wange vorn gestutzt. Augen gross, schief ansitzend. Scheitel fast eben, zur Stirne sanft gewölbt. Schnabelglied 2 walzig, fast so lang als 1, Glied 3 und 4 kürzer, gegen ihre Verbindung etwas dicker. Fühlerwurzel walzig, etwa $^3/_4$ der Kopflänge; Glied 2 stabförmig etwa $2^1/_2$mal so lang als 1, Glied 3 dünn, fast $^1/_2$ von 2. Schild gleichseitig dreieckig.

Gelblichweiss, fein weisslich kurzhaarig. Clavusmitte rosenroth mit rothem Kiel. Schild- und Schlussrand gelblichweiss. Corium innen mit nach hinten erweitertem rosigen Längsstreif. Cuneus gelblichweiss. Membran bräunlich, Zellrippe und Membrannaht geröthet. Pronotum bräunlich, die Seiten und ein Mittelstreif bis über das Schild gelblichweiss. An den Augen ein bräunlicher Fleck, vorn am Kopfe zwei bräunliche quergestrichelte Bogen. Fühler und Beine schmutzig, am Ende oberseits der Hinterschenkel einige braune Puncte im Bogen gereiht. Unterseite aller übrigen Schenkel mit einer Endreihe bräunlicher Puncte. Schienbeindorne spärlich, bräunlich. Fussglieder braun, Klauengliedende und Klauen schwarz. Die rothe Färbung ist oft bräunlich, die weissliche ins Grüne ziehend. — $1^7/_8$'''. In Schweden, Frankreich und Deutschland, auf Trifolium montanum, dem weissen Bergklee (*Scholtz*). Capsus roseus Fall. H. p. 124. 17.

C. roseus. Fall.

Gatt. 231. Tinicephalus.

Fieb. Crit. Gen. 68. t. 6. fig. 11. (Kopf.)

τείνειν, strecken; κεφαλή, Kopf.

Körper länglich, klein. Kopf von oben fünfeckig. Augen vorstehend. Scheitel gewölbt, zur Schwiele steil abgedacht. Joch und Wange schief aufwärts geschnitten. Wangen parallel breit, Hinterwange spitz, nicht ganz nach vorn reichend. Wangenplatten linienförmig. Fühlerwurzel etwa halb so lang als der Kopf, Glied 2 fast $3^1/_2$mal so lang, Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2. Glied 4 $^1/_2$ von 3.

1 Alle Schenkel reihenweise braun gross punctirt. Schienbeine aus schwarzen feinen Puncten ziemlich gedrängt schwarz bedornt. Fussglieder braun. Roströthlich, oft rostbräunlich, drei hinten gekürzte Streife auf dem Pronotum, ein Streif an der Schlussnaht im Clavus und im Corium am Grunde, — der Hinterwinkel, und im Cuneus der Innenwinkel, — verwaschen bläulichweiss. Die Rippen im Clavus und Corium braun. Oberseite weissfilzig behaart, untermischt mit schwarzen Borstchen. Membran bräunlich, die Zel-

len, und bisweilen um dieselben ein Streif, — braun. Zellrippen röthlich oder gelblich, der Winkel unter den Zellen weiss, untenan am Rande herab ein breiter brauner Streif. Fühler rostbraun, fein behaart, Wurzelglied am Grunde schwarz. Kopf roströthlich oder braun, mit schwärzlichem Bogen auf dem Scheitel. Augen schwarzbraun. Schild mit einem breiten, — oder zwei schmalen Mittelstreifen. Bruststücke roströthlich, Vorderbrustlappen weisslich. Mittelbrustmitte schwarz. Hinterleib bläulichweiss und röthlich, die Schienen am Endrande schwarz; an den Seiten ein roströthlicher Streif. Rücken braun, Randlinie weissröthlich, nach innen zahnförmig austretend. Männchen 3, Weibchen $2^1/_2$'''. In Spanien, um Malaga, in üppigen Thälern auf hohem Lavendel (*Meyer-Dür*).
1. **T. rubiginosus**. Pict. Mey.

— Alle Schenkelende mit nur feinen bräunlichen Puncten besetzt. In der Mitte des Corium ein breiter Streif, — der Rand des Corium, — und die Rippe im Clavus weisslich, — oder heller als die Grundfarbe. Gelblichweisse, bräunlichgelbe, oder bei verschiedener Färbung der Geschlechter, der Mann schwärzlichgrau 2

2 Membran schwärzlich, Zellen dunkler, kleine Zelle schwarz, Zellrippen gelblichweiss, unter der Zellecke ein schwarzer Längsstreif. Geschlechter gleichfarbig. Halbdecken gelbbräunlich, die Rippen im Clavus und Corium, und ein Randstreif, wie der Cuneus weisslich. Kopf, Pronotum. Schild, Fühler, Beine, und Unterseite hellgrünlich oder grünlichgelb. Pronotum-Mitte und Schild mit weisslichem Streif. Behaarung weisslich. Schienbeindorne und Klauenglied schwarz, Fussglieder 1 und 2 braun. $1^3/_4$—2'''. Auf Ononis, an Feldrainen, an sonnigen Hügeln, gesellig mit Plagiog. viridulus (nach Mey.). Auf Blössen eines Kieferwaldes nicht häufig (Kbm.). In der Schweiz und Deutschland. Capsus hortulanus Mey. Rh. p. 77. 52. t. 7. fig. 3. (nicht deutlich). — Kbm. sp. 118. 2. **T. hortulanus** Mey.

— Membran schmutziggelb, die kleine Zelle schwärzlich; an der Spitze des hellen Cuneus ein schwärzlicher Querfleck vom Rande ab. Geschlechter verschieden gefärbt. Behaarung weisslich. Halbdecken schwärzlich oder bräunlich, — die Rippe im Clavus, — ein breiter Streif über die Rippe im Corium, und der Aussenrand weisslich. Schild in den Grundwinkeln weisslich. Fühlerwurzel und Grund von Glied 2 schwärzlich. Fussglieder schwarz. — (Männchen.) Schwärzlichgrau, Scheitel schwarz, im Nacken ein querer, — vorn ein länglicher Fleck, weisslich. Pronotum über die Buckel mit schwarzer Binde. — (Weibchen.) Bräunlichgelblich. Kopf orangegelb mit weisslichem Mittel- und Seitenfleck an den Augen. Die Pronotum-Buckel orangegelb. $1^1/_2$—$1^3/_4$'''. Aus Corsica, um Ajaccio auf blühendem Cytisus, auch im südlichen Frankreich, um Hyères im Grase (*Meyer-Dür*). Tinicephalus discrepans Fieb. Crit. sp. 20.
3. **T. discrepans**. Fieb. Mey.

Gatt. 232. Tragiscocoris. Fieb.

τραγισκος, Böcklein; κόρις, Wanze.
Tragiscus[1] Fieb. Crit. Gen. 69.

Die Geschlechter im Bau und Farbe verschieden. Körper beim Männchen fast linear, beim Weibchen länglich. Kopf von oben quer fünfeckig, von der Seite eirund. Jochschnitt etwas schief gegen die Fühlergrube. Wange klein, vorn stumpf. Schnabelglied 2 das längste, Glied 3 und 4 zusammen fast etwas länger als 2, an ihrer Verbindung verdickt. Fühlerwurzel walzig, mit fast $^3/_4$ den Kopf überragend, Glied 2 beim Männchen etwas stärker als beim Weibchen, stabförmig, etwas über zweimal länger als Glied 1, Glied 3 über $^3/_4$ der Länge von 2, Glied 4 etwas über $^1/_3$ von 3.

Membran schwärzlich mit heller Scheibe, Zellrippen weiss, schwärzlich umschattet; unter dem weissen Grundwinkel ein grosser weisser länglicher Randfleck, von einem schwarzen Bogen umgeben. Zellen schwarz, oder

[1] Musste geändert werden, da dieser Name bereits vergeben ist.

am Grunde nur schwärzlich. Schienbeine weisslich, schwarz bedornt. Oberseite fein weiss anliegend und dicht schwarzborstig. — (Männchen.) Gleichbreit. Kopf, Schild, Fühler und Schenkel schwarz, ein Mittelstreif des Schildes, — die Schenkelende, — Hüftstücke, — Stirnschwiele, — Wangen und Schnabel, weissgrünlich. Pronotum vorn schwarz, hinten schwärzlich. Körper schwarz. Halbdecken schwärzlichgrau, am Rande heller. — (Weibchen.) Länglich. Körper und Oberseite graugrünlich. Kopf, Fühlerwurzel, und Glied 2 schmutzig weisslich, die übrigen Glieder bräunlich. Schenkel graugrünlich, die Ende fein braunpunctirt. 2‴. Aus Corsica, um Ajaccio auf blühenden Cytisussträuchern (April, Mai). Tragiscus Fieberi Mey. Dür. Fieb. Crit. spec. 21. **T. Fieberi.** Mey. Dür.

Gatt. 233. Brachyarthrum.

Fieb. Crit. Gen. 70.

βραχύς, kurz; ἄρθρον, Gelenk.

Körper länglich, bei Männchen fast gleichbreit. Kopf von oben fünfeckig, spitz, etwas länger als breit, geradseitig. Augen gross, von oben halbkugelig, von der Seite gesehen, oval. Joch schief gegen die Fühlergrube, — Wange schmal, vorn stumpf, gegen die Unterhälfte der Augen geschnitten. Hinterwange kurz, spitz. Pronotum trapezförmig, v : h = 1 : 2, l : h = 1 zu mehr als 2. Vorderrand schwielig, scheinbar kielförmig, hinter der Schwiele eine kleine Querfurche. Schild gleichseitig dreieckig, geradseitig.

Fühler und Kopf schwarz. Nacken und Fühlerglied 4 rostroth. Oberseite glatt, ockergelb, weisslich behaart. Cuneus orangeröthlich. Grund bleich. Membran rauchbraun, Zellrippen bräunlichgelb; die Binderippe und ein Winkelstrich an derselben bis zu der Cuneusspitze weiss. Körper schwarz, Schenkel gelbröthlich, Schienbeine und Füsse gelblich, Klauenglied schwarz. Hüftstücke weiss. (Weibchen) $2^1/_2$‴. Aus Böhmen. Brachyarthrum limitatum Fieb. Crit. spec. No. 22. 1. **B. limitatum.** Fieb.

Fühler schmutzig, bräunlichgelb. Kopf braun. Oberseite bräunlichgelb, bis braun, ganz fein runzelig uneben, weisslich behaart. Pronotum vorn mit kurzer Querschwiele. Halbdecken durchscheinend, Corium-Endrand gelblich. Cuneus bisweilen ins Gelbliche ziehend, Grund bleich. Membran schmutzig, bräunlich. Zellrippen bräunlichgelb; bisweilen ringsum ein lichter schmaler Schein; im Aussengrundwinkel ein dreieckiger weisslicher Fleck, unterhalb ein schwärzlicher Fleck. Augen schwarz. Schenkel orangegelb, Ende dunkler. Schnabel, Hüften und Anhängsel weisslich. Grund und Ende des Schnabels schwärzlich. Brust und Hinterleib schwarzbraun. Schienbeine schmutziggelb, Endhälfte und Fussglieder bräunlich. Klauenglied schwärzlich. $1^1/_2$—2‴. In Nord- und Mitteleuropa auf jungen Tannen. Phytocoris pinetella Zett. Ins. Lapp. 1840. p. 276. 30. — Capsus Kbm. sp. 90 (Weibchen.) 2. **B. pinetellum.** Zett.

Gatt. 234. Criocoris.

Fieb. Crit. Gen. 71.

κριός, Widder; κόρις, Wanze.

Körper länglich. Kopf spitz fünfeckig, länger als breit. Joch schief unter die Fühlergrube geschnitten. Wange schmal, schief aufwärts gegen das untere Augenviertel gerichtet. Hinterwange breit, kurz, spitz. Augen von oben halbkugelig. Fühlerwurzel kurz, keulig, etwa $^2/_3$ des Kopfes lang, mit der Hälfte den Kopf überragend, Glied 2 bei Männchen mehr als viermal länger, stark, walzig, beim Weibchen fadig, Glied 3 fadig $^1/_2$ von 2. Pronotum trapezförmig vorn zu hinten wie 1 : $2^1/_2$, Länge zu hinten wie 1 : 2. Schenkel ziemlich stark. Schnabelglieder 2, 3, 4 gleichdick, 4 kürzer als die übrigen Glieder.

Körper, und die ganze Oberseite, Hüften und Schenkel schwarz. Die Coriumecke, — Spitze — und ein Querstrich am Grunde des Cuneus, so wie die

Schenkelende und Schienbeine gelblichweiss. Schienbeinende und Klauenglied schwarzbraun, Schienbeindorne fein, schwarz. Membran braunschwarz, in den Zellen und der Mitte durchscheinend, heller. Zellrippen schwärzlich, braun umschattet, die Binderippe und ein Winkelstreif an ihr, bis zur Cuneusspitze weiss. — (Männchen.) Länglich, fast parallel. Fühler schwarz, Glied 2 lang walzig, so lang als das Corium aussen, Grundhälfte, und Grund von Glied 3 bräunlichgelb. — (Weibchen.) Oval. Fühler gelb, die Endglieder schwärzlich, Glied 3 an der Grundhälfte gelblich. Wurzelglied am Grunde schwarz. — $1^2/_3'''$. An Waldrändern, auf Galium. In Deutschland, der Schweiz, Frankreich. Phytocoris crassicornis Hhn. Wz. In. 2. p. 90. fig. 176. (Männchen.) — Capsus Wz. In. fig. 308. (Weibchen.)[1]) — Kirsch. sp. 124. **C. crassicornis.** Hhn.

Gatt. 235. **Plagiognathus.**

Fieb. Crit. Gen. 72.

πλαγίος, obliqus; γνάθος, Backe, Joch.

Körper länglich. Kopf fünfeckig, fast so lang als breit; kurz- und geradseitig. Joch spitz, schief gegen die Fühlergrube geschnitten. Wange schmal, gegen die untere Augenhälfte schief liegend. Hinterwange kurz, spitz. Fühlerwurzel walzig-keulig, etwas kürzer als der Kopf, fast mit der Hälfte den Kopf überragend; Glied 2 stabförmig, an dreimal länger als 1; Glied 3 etwa $^2/_3$ von 2 und viel dünner. Schnabelglieder 2—4 gleichstark und fast gleichlang. Pronotum trapezförmig, vorn kaum eingedrückt, flach gewölbt, vorn zu hinten wie fast 3 : 7. Länge zu hinten wie 1 : 2. Schenkel ziemlich stark.

1 Alle Schenkel weisslich, an der oberen und unteren Kante mit schwarzem Streif; die Flächen oben an den Enden, — unten schwarz gross punctirt. Schienbeine weisslich, aus grossen schwarzen Puncten schwarz bedornt. Schienbeinende und Fussglieder schwärzlich bis schwarz. Fühler schwarz, Glied 3—4 schmutzig. Schwarz, braungelb, oder olivengrünlich. Dicht schwarz behaart und gewimpert. Nacken mit querem bleichen Streif. Hüften gelblichweiss, Grund schwarzbraun. Schnabel schwarz, Schnabelglied 2 am Ende gelblich. Membran schwärzlich, Zellrippen schmutzig gelblich; Zellen, besonders die kleine Zelle dunkler; die Binnenrippe und der Aussengrundwinkel dreieckig weiss, unterhalb ein schwärzlicher Randfleck mit dunklerem Punct an der kleinen Rippe. Variirt. — α. ♂. ♀. Oben und unten olivengrün, Cuneus braun, Spitze und Grund heller. Capsus arbustorum Fab. S. R. 238. 174. — Mey. R. t. 3. fig. 1. — Kirsch. sp. 145. — β. ♂. ♀. Halbdecken bräunlichgelb, Cuneus schmutzig orangegelblich. Kopf schwärzlich. Unterseite schwarz. Capsus brunnipennis Mey. R. sp. 35. t. 3. fig. 3. — Kirsch. sp. 144. — γ. ♂. ♀. Ganz schwarz. Cuneus mit bleichem oder gelbröthlichem Grund. Capsus hortensis Mey. R. sp. 34. t. 3. fig. 2. — Kirsch. sp. 146. $1^3/_4$—$2'''$. Auf grasigen Anhöhen, trockenen Wiesen, in Gärten, auf Urtica dioica. Durch ganz Europa verbreitet. 1. **P. arbustorum.** Fab.

— Alle Schenkel bleich, am Ende punctirt; oder schwärzlich bis schwarz, die Ende bleich mit deutlichen Puncten (P. furcatus) 2

— Alle Schenkel bleich, nicht punctirt. Fühler bleich, Glied 3 und 4 schmutzig. Wurzelglied schwärzlich oder braun, am oberen Rande schmal, — am Grunde breit weisslich; Ende der Stirnschwiele und die Augen schwarzbraun. Ganz bleich weissgelblich, sehr fein weisslich behaart. Halbdecken durchscheinend, innen nahe der Schlussnaht ein breiter verwaschener schwärzlicher Streif. Cuneus weisslich, am Rande bleich gelblich. Membran getrübt, Aussenrandlinie schwärzlich; unter dem weisslichen Aussengrundwinkel an der Cuneusspitze ein Querstrich gegen die kleine Rippe, von da nach hinten ein meist verbundener schwärzlicher kurzer Längsstrich. Zellrippen bleich. Die Zellen bräunlich, die kleine Zelle und ein Streif im Hin-

[1]) Das Weib ähnelt sehr jenem von Atractotoma sulcicornis, unterscheidet sich aber von ihm durch die weisse Spitze des Cuneus und den hellen Grundstreif desselben.

terwinkel der grossen Zelle braun. Pronotum vorn — und bisweilen das Schildchen etwas grünlich. Vom Mittelrücken je ein brauner Seitenstreif durchscheinend. Beine und Unterseite bleich. Bauch bleich grünlich. Rücken gelblich. Schienbeine spärlich braun bedornt. (Männchen.) 2'''. Aus Spanien, Sierra de Guadarramma (*Meyer-Dür*). 2. **P. infuscatus.** Pict. Mey.

2 Einfarbige. Schenkel bei Männchen und Weibchen schwarzpunctirt. Fühlerwurzel schwarz, obere Hälfte, oder nur ein Endring hell. Glied 2 am Grunde oder zur Hälfte schwarz, schwarzbehaart. Schienbeingrund oberseits schwarz 3

— Zweifarbige oder grossfleckige; schwarz — oder braun und weissgelb. Zellen dunkler als die Membran. Zellrippen weiss. Schienbeine am Grunde oberseits ohne Fleck 4

3 Orange oder bräunlichgelb. Behaarung schwarz, Fühlerglied 2 schwarz, nach oben bräunlichgelb, Ende heller. Fühlerwurzel schwarz, am Ende weisslich. Membran schmutzig, kleine Zelle schwärzlich. Zellrippen röthlichgelb, unterhalb des weissen Aussengrundwinkels, und am Rande herab ein schwärzlicher breiter Bogen mit schwarzem Fleck unter der Zellecke — einen rundlichen weissen Fleck halb umschliessend; der ganze Bogenrand schwärzlich gesäumt. Grund des Cuneus bleich. Schenkel unterseits mit einer Reihe Puncte, oberseits am Ende punctirt. Rücken schwarz, Connexivum, und Bauchrand gelb. Stirnschwiele schwarz oder braun. Schnabel braun. Wangenplatten weiss. (Weibchen.) Unterseite schwärzlich. Bauchseiten mit einer Reihe heller Flecke. $1^3/_4$—2'''. Auf Echium, Carduus, Senecio und Mentha, nach *Kirschbaum* und *Meyer* nicht selten. In Deutschland und der Schweiz. Capsus fulvipennis Kbm. sp. 143. 3. **P. fulvipennis.** Kbm.

— Grünlich, oder graugrünlich. Geschlechter in Form und Farbe abweichend, schwarz behaart. Membran schwärzlich, kleine Zelle dunkel. Zellrippen weiss oder gelblich, beiderseits weiss gesäumt, aussen mit schwärzlichem Bogen. Unter dem weissen Aussengrundwinkel ein brauner Winkelfleck, unter der kleinen Rippe ein kleiner Fleck schwarz. Fühler gelblichweiss, Glied 2 am Grunde schwarz. Schenkelunterseite reihenweise klein, — die hinteren grossfleckig. — (Männchen.) Gestreckt, fast gleichbreit. Gelblichschmutzig, Unterseite schwärzlich, Seiten mit hellem Fleckenstreif. Fühlerwurzel schwarz, oben weisslich. Corium im Hinterwinkel bräunlich. (Weibchen.) Länglich. Ganz grünlich. Fühlerwurzel grünlich, Grund und oben ein Ring schwärzlich. 2'''. Auf verschiedenen Gartenpflanzen, auf Verbascum, auch auf Feldrainen und Wiesen nicht selten durch ganz Europa. Phytocoris viridulus Fall. H. 105. 54. — Hhn. Wz. In. fig. 221. (Weibchen.) — Capsus Mey. R. t. 7. fig. 2. (Männchen.) — Kirsch. sp. 142. 4. **P. viridulus.** Fall.

4 Fühlerglied 1 und 2 schwarz, 1 oben weisslich, 3 und 4 schwärzlich oder schmutziggelb. Alle Schienbeine weisslich, aus grossen schwarzen Puncten schwarz bedornt. Kopf schwarz oder braun, die Jochstücke, — ein Fleck auf dem Scheitel, — der Nacken mit einer Linie an den Augen, — meist auch ein Mittelstrich auf Schild und Pronotum hinten, — weisslich. Membran bräunlich oder schwärzlich, Zellen dunkler, Zellrippen weisslich, unter den Zellen im Winkel meist ein heller Fleck. — (Männchen.) Oberseite schwarz oder braun. Pronotum hinten mit weisslichem Mittelstreif. Schild und Clavus schwarz, im Clavus ein kurzer weisslicher Mittelstrich. Corium schwarz, die Grundhälfte, — ein Streif an der Schlussnaht und der Rand hinten, und der Cuneus-Grund weisslich. Schenkel schwarz, Ende bleich. Phytocoris Bohemanni Fall. H. p. 106. 58. — Capsus Wz. In. fig. 408. — (Weibchen.) Gelblichweiss. Pronotum, oder nur die Buckel röthlich, zwei Mittelstreife, — die Seiten und der Hinterrand braun. Schild braun mit weisslichem Mittelstreif, am Corium-Ende ein länglich-viereckiger Fleck, innen ein Streif, — ein Fleck im Cuneus an der Membran braun, die Naht und der Schlussrand des Clavus bräunlich. Beine ganz gelblich, Schenkelende punctirt. Phytocoris ruficollis Fall. H. p. 107. 60. $1^3/_4$—2'''. Capsus furcatus H. Sff. Wz. In. 4. p. 79. fig. 408. (Männchen.) fig. 409. (Weibchen.) var. — Kirsch. sp. 134. Gemein auf Weiden, auf Salix viminalis, purpurea, durch ganz Europa. 5. **P. Bohemanni.** Fall.

— Fühler bleich, Wurzelglied am Grunde mit schwarzem Ring. Die Schienbeine aus kleinen Puncten schwarz bedornt. Grünlichgrau, schwarz und fein weiss gemischt anliegend behaart. Scheitel mit braungestricheltem ovalen Bogen, und vier braunen Puncten. Pronotum mit bleichem Mittelstreif und braungelben Buckeln. Halbdecken schmutzig, der Rand, — die Rippe im Corium und Clavus, — die Zellrippen, und ein Winkelfleck weiss, unterhalb ein schwärzlicher Randfleck. Membran schwärzlich, Zellen dunkler. Im Grund des Corium ein Fleck, am Ende zwei grosse Flecke, — und die Clavus-Spitze braun. Schenkelende fein, zerstreut, — unterseits reihenweise stark punctirt. ♂. ♀. 1²/₃‴. Aus Corsica (*Meyer-Dür*). Plagiognathus spilotus Fieb. Crit. sp. 23. Das Weibchen ähnelt jenem von P. viridulus und Tragiscoc. Fieberi, und kann, oberflächlich betrachtet, leicht mit denselben verwechselt werden. 6. **P. spilotus.** Fieb.

Gatt. 236. Apocremnus.

Fieb. Crit. Gen. 73.

ἀπόκρημνος, steil, schroff.

Körper länglich oder oval. Kopf klein, spitz fünfeckig mit kurzen Seiten, so lang als hinten breit. Joch und Wange wie bei der vorigen Gattung. Fühlerwurzel kaum so lang als der Kopf, kurz, walzig, Glied 2 stabförmig, gleichdick oder allmählich nach oben etwas stärker, beim Weibchen an viermal länger als 1, beim Männchen und Weibchen verschieden gefärbt. Hinterschenkel ziemlich stark. Pronotum trapezförmig. v : h = 1 zu mehr als 2, l : h = 1 : 2. Seiten stumpfkantig. Schnabelglieder schlank.

1 Schienbeine an der Endhälfte, — die vorderen am Ende schwarz. Fühler gelb; Wurzelglied schwarz, Glied 2 bei Männchen allmählich stärker, schwarz, oben gelblich; bei Weibchen schwarz, obere Hälfte gelb. Füsse schwarz, Glied 2 an der Endhälfte gelbröthlich. Halbdecken schwärzlich; Cuneus bräunlichgelb, Grund hell; bei schwärzlichen ist der Rand des Corium gelblich. Schenkel braun mit hellen Enden, oder bräunlichgelb. Schienbeine aus braunen Puncten dicht schwarz bedornt. Membran schwärzlich, kleine Zelle und der Aussengrundwinkel bleich; die kleine Rippe und die Binderippe weiss. Körper schwarz. Hüften weisslich, ihr Grund schwarz. Bei Unausgereiften ist die Unterseite schwärzlich. Schenkel und Hüften gelb. Ganz fein schwarz behaart, und dicht lichtgelb beschuppt. — ♂. ♀. 2‴. Im südlichen Frankreich und Spanien (*Meyer-Dür*). Apocremnus ancorifer Fieb. Crit. spec. 24. Ist sehr ähnlich dem Atractotomus niger. 1. **A. ancorifer.** Fieb. Mey.

— Schienbeine nur am Ende schwarz oder braun 2

2 Fühlerglied 1 und 2 beim Männchen schwarz, Glied 2 beim Weibchen an der obern Hälfte schwarz. Membran schwärzlich, Zellen heller, meist mit schwarzem Fleck in den Hinterwinkeln; ein breiter Schein auf der Mitte der Membran oder nur ein Fleck an der Zellecke mit dem hellen Aussengrundwinkel verbunden. Schienbeine gelb bis röthlich, Grund braun bis roth; Dorne aus schwarzen Puncten schwarz. Cuneus schwarz bis roth, Grund mit hellem gelblichen oder gelbrothem runden Fleck. Unterseite schwarz oder roth. Capsus ambiguus Kirsch. spec. 132. — α. Membran schwärzlich, Mitte zuweilen mit bleichem Streif. Aussengrundwinkel bis zur Zellecke mit weissem dreieckigen Fleck. Halbdecken schwarz. Schenkel beim Mann schwarz, die Ende bleich; beim Weibchen bisweilen auch rostgelb. — β. wie α, aber der weisse dreieckige Fleck im Aussengrundwinkel, mit einem rundlichen hinter der Zellecke verbunden. Cuneus geröthet. Halbdecken rostgelb oder schwarz (Männchen). Beine beim Weibchen roth. Capsus obscurus Kb. sp. 128. — γ. wie α, aber rostroth bis hellroth, die Buckel des Pronotum und oft dessen Hinterrand schwarz. Corium schmutzigroth, innen und am Schildwinkel ein brauner Streif. Cuneus hellroth. Schenkel roth, Schienbeine geröthet. Capsus Betulae Kb. sp. 133. — C. ambiguus Wz. In. fig. 602. Sahlb. Geo. p. 114.

51. — ♂. ♀. 2—2$^1/_3$'''. Auf Alnus glutinosa, Betula, durch ganz Europa nicht selten. Phytocoris ambiguus Fall. H. p. 99. 44.
2. A. ambiguus. Fall.

— Fühler gelb. Cuneus roth oder braunroth bis braun, Grund zum Innenwinkel mit weissem Bogen 3

3 Alle Schienbeine an der Grundhälfte unterseits roth, übrigens wie die Enden der bräunlichrothen Schenkel weiss. Die Schienbeindorne aus schwarzrothen Puncten schwarz. Fühler ganz lehmgelb. Schnabel braunroth. Kopf, Pronotum und Schild röthlichbraun. Halbdecken röthlichgraugelb. Coriumrandfeld am Ende, und der Cuneus braunroth, aussen braun, Grund zum Innenwinkel weiss. Unterseite schwärzlich, oder wie der Rücken braunroth. Membran rauchbraun oder schwärzlich; die Zellen, — im Aussengrundwinkel ein Dreieck mit braunem Mittelfleck, — weisslich. Zellrippen weiss. Bisweilen ist auch die Membran am Innenrand und Grund breit hell. Aehnelt im Bau und Färbung der Var. δ. der vorigen Art. ♂. ♀. 2'''. Vorzüglich auf Eichen, wohl durch ganz Europa. Capsus Quercus Kbm. sp. 130.
3. A. Quercus. Kbm.

— Alle Schienbeine gelblich, aus schwarzen Puncten schwarz bedornt . . . 4

4 Fühlerwurzel am Grunde schwarz oder braun. Schienbeine aus grossen schwarzen Puncten schwarz bedornt. Kopf, Pronotum und Schild schwarz, schwarzroth (Männchen) oder braun. Halbdecken grauröthlich (Weibchen) — bräunlichgelb am Ende — oder ganz braun. Membran rauchbraun, Zellen schwärzlich, Grundhälfte der grossen Zelle, — der dreieckige Raum im Aussengrundwinkel bis zur Zellecke, — die Binderippe, und Grund der Aussenrippe, — weiss; bisweilen ist ein Schein auf der Membranmitte weisslich. Zellrippen schmutzig. Cuneus schwarzroth oder braun, Grund zum Innenwinkel mit weissem Bogen. Unterseite schwarz. Schwarzborstig und goldgelb schuppenartig dicht behaart. Variirt: — α. Schenkel schwarz oder schwarzroth, Ende schmal weisslich. Capsus variabilis Wz. In. fig. 224. — β. Schenkel schwarzbraun, Enddrittel der vordern weisslich, — der beiden hinteren roth mit einigen schwärzlichen Puncten unterseits. Grosse Zelle bisweilen ganz gleichfarbig schwärzlich. Capsus roseus H. Sff. Wz. In. 6. p. 46. fig. 604. (non Fall.) ♂. ♀. 1$^3/_4$–2'''. Auf Eichen, durch ganz Europa nicht selten. Phytocoris variabilis Fall. H. 98. 43. — Capsus Sahlb. Geo. 115. 54. — Kirsch. sp. 129.
4. A. variabilis. Fall.

— Fühlerwurzel, und die übrigen Glieder gelb. Schienbeine aus kleinen braunen Puncten schwarz bedornt. Ganz röthlichgelb. Corium hinten und das Randfeld an der Endhälfte, — sowie der am Grund und innen weiss gesäumte Cuneus, — hellroth. Schenkel gelblich, Ende geröthet. Mittel- und Hinterschenkel unterseits mit wenigen braunen Puncten. Membran bräunlich, gezeichnet wie α. und β. bei voriger Art. ♂. ♀. 2'''. Mit vorigem, aus Deutschland. Capsus simillimus Kirsch. sp. 131. Aehnelt sehr dem Psallus roseus Fall., welcher sich aber durch dickeren Kopf, durch verschiedene Färbung der Beine und des Cuneus unterscheidet.
5. A. simillimus. Kb.

Gatt. 237. Psallus.

Fieb. Crit. Gen. 74.

ψαλλειν, schnellen, schnell springen.

Den kleinen Arten der vorigen Gattung ähnlich, mit robustem Körper. Kleine längliche flinke Thiere, mit meist heller Farbe. Kopf quer breiter, kürzer als das Pronotum. Nacken kaum kantig. Joch fast horizontal, unter der Fühlergrube gegen das untere Augenviertel geschnitten. Wange fast quer rautenförmig, innen schief nach oben gegen die Fühlerwurzel geschnitten. Hinterwange kurz, breit, spitz. Pronotum v : h = 1 : 2, l : h = 1 : 2.

1 Punctirte, oder zerstreut kleingefleckte 2

— Nicht gefleckte, nicht punctirte 8

2 Cuneus ungefärbt, hell. Zellrippen weiss. Weissliche 3
— Cuneus dunkelfarbig, roth oder gelb bis orange 5
3 Halbdecken mit zerstreuten, symmetrischen, schwarzbraunen Puncten, und zwischen denselben grosse merklich lichtere rundliche Flecke. Cuneus an der Membrannaht röthlich punctirt. Der Schildgrund, das Randfeld, und der Kopf nicht punctirt. Fühler und Beine gelblich. Fühlerwurzel am Grunde, und ein Ring oben — braun. Alle Schenkelenden braun punctirt, an den hinteren Schenkeln braun. Schienendorne aus schwarzbraunen Doppelpuncten schwarz. Membran braun, Aussenhälfte schwärzlich; ein dreieckiger Fleck im Aussengrundwinkel, ein gleicher Fleck etwas unterhalb am Rande weiss. Pronotum an den Seiten, — und die Mitte querüber mit braunen Puncten. Unterseite schmutzigweiss, an den Seiten ein Streif aus schiefen braunen dreieckigen Flecken. Goldgelb behaart. ♂. ♀. 2‴. Auf pflanzenreichen Bergabhängen in der Schweiz. Capsus salicellus Mey. R. sp. 47. — Wz. Ins. fig. 605.[1] 1. **P. salicellus.** Mey.
— Halbdecken und Pronotum, auch meist der Kopf, roth punctirt — gefleckt. Schenkelende schwarzbraun punctirt, die hinteren mit grossen Puncten vor dem Ende vorn, und hinterseits. Membran schmutzig, in den hinteren Zellwinkeln schwarze Flecke 4
4 Weisslich, oder bei Männchen schwärzlich, oder nur das Corium hinten schwärzlich. Zerstreute rothe symmetrische begrenzte kleine Puncte auf Pronotum und den Halbdecken. Membran schmutzig, aussen an der Zelle ein breiter Streif, unter dem weissen Dreieck im Aussenwinkel ein brauner Winkelfleck. Pronotum-Mitte mit zwei Puncten — gegen die Schultern zwei schief gestellte grössere — im Nacken eine Reihe kleiner Puncte, roth (bisweilen ist Kopf und Pronotum ungefleckt). Fühler weisslich. Schienbeine weisslich, an der Grundhälfte aus schwarzen Puncten schwarz bedornt. 1½‴. Auf Sumpfweiden, Sahlweiden. In Schweden, Deutschland und der Schweiz. Phytocoris Querceti Fall. H. p. 102. 49. — Capsus sanguineus Kirsch. sp. 140. Orig. 2. **P. Querceti.** Fall.
— Auf gelblichweissem Grunde rosig bereift, an den Rippen der Halbdecke streifig, — im Corium innen und besonders hinten fleckenartig verfliessend. Fühler gelb, Wurzelglied am Grunde, und oben ein Ring, schwärzlich. Im Nacken eine Reihe, — auf dem Scheitel und vor den Buckeln des Pronotum ein Bogen feiner rother Puncte. Pronotum roth bereift, vorn gelblich, die Mitte weiss mit vier länglichen Flecken in die Quere. Zwei Streife im Schild, — und alle Ränder der Halbdecke roth bereift. Unterkörper weiss, die Seiten roth mit weisslichen Sprenkeln. Schienbeine weisslich, aus braunen Puncten schwach schwärzlich bedornt. Membran bräunlich, im Aussengrundwinkel ein weisser Fleck, unterhalb ein brauner Bogenfleck. Rücken gelb. Afterstück fast blutroth. Connexivum röthlich mit gelben Flecken. 1½—2‴. Auf Weiden, durch ganz Europa zerstreut. Lygaeus sanguineus Fab. S. R. 238. 179. — Phytocoris Fall. H. 102. 49. — Capsus Sahlb. Geo. 107. 36. 3. **P. sanguineus.** Fab.
5 Oberseite schwärzlich, fein anliegend weiss behaart. Auf dem Pronotum zwei Reihen Flecke, — im Clavus auf der Rippe, — im Corium bis auf den Rand, — zerstreute grössere rothe Flecke. Hinterrand, (Naht) des Corium und alle Ränder und Nähte des blutrothen Cuneus weiss. Schild ungefleckt. Kopf fein zerstreut roth punctirt. Membran schwärzlich, mit hellem Schein auf der Mitte, ein halbrunder weisser Fleck unter dem breit schwarzen Theil unter dem Cuneus und den Zellen, deren Hinterwinkel mit schwarzem Fleck. Fühler und Beine gelblichweiss; Fühlerwurzel oben mit braunem Punct und Borste. Alle Schenkelenden fein punctirt, die hinteren an der obern Kante mit zwei grossen schwarzen Puncten. Schienbeindorne aus schwarzen Puncten schwarz. — (Männchen.) 2‴. Auf Erlen, in der Schweiz. Capsus Scholtzi Mey. Cat. 4. **P. Scholtzi.** Mey.
— Oberseite röthlichgelb bis orange, dicht goldgelb — und schwarzborstig behaart und gewimpert 6

[1] Ziemlich schlecht und falsch auf Pronotum und Schild gemalt, und auf pag. 47 falsch beschrieben, weil ein dritter weisser Fleck auf der Membran nicht vorhanden ist. Wahrscheinlich nach gekreuzter Membran beschrieben.

6 Cuneus orangeroth, Grund zum Innenwinkel breit, — der Rand und die Naht schmal weisslich. Auf dem Pronotum gepaarte grössere Puncte. Schild mit hellem Mittelstreif. Im Clavus auf der Rippe, — in dem hinten orangeröthlichen Corium, — mehre orangerothe Flecke. Membran schwärzlich; Zellen dunkler, Zellrippen weisslich, beiderseits schwarz gesäumt; von der Cuneusspitze zur Zellecke ein weisser Winkelstreif, unterhalb breit schwärzlich verwaschen. Fühlerwurzel mit rothgelbem Ring. Alle Schenkel, besonders unterseits dicht grosspunctirt. Dorne der Schienen aus schwarzen Puncten schwarz. Unterseite orangegelb, ein Seitenstreif, — und die Bauchmitte gelblich. — $1^1/_2$'''. Auf Eichen, in Deutschland und der Schweiz. Capsus albicinctus Kirsch. sp. 138.
5. **P. albicinctus.** Kbm.

— Cuneus roth. Oberseite röthlich. Membran fast schwarz, mit breiter weisslicher Wellenbinde. Hinterschenkel dicht gefleckt. Zellrippen weiss oder gelblich 7

7 Schild röthlich, ein Mittelstreif weisslich; die Spitze schwärzlich. Halbdecke gleichfarbig karminroth; Corium hinten meist dunkler, in der Mitte ein lang dreieckiger hinten quer erweiterter schwärzlicher Fleck. Clavus-Spitze schwärzlich. Cuneus hellroth, am Grunde ein Winkelstreif, — und die Spitze weiss. Pronotum geröthet, vorn und der Kopf rothgelb, auf dem Hinterkopfe zwei Querreihen feiner Puncte, auf des Pronotums Seiten einige zerstreute, — quer über die Mitte, und meist am Hinterrand eine Reihe feiner brauner Puncte. — $1^1/_2$'''. Aus der Schweiz und Deutschland. Capsus salicis Kbm. sp. 139. — Psallus Fieb. Crit. bei sp. n. 25.
6. **P. salicis.** Kbm.

— Schild und Pronotum meist schwärzlich. Schildspitze weisslich. Kopf und die Pronotumbuckel gelblichweiss. Clavus röthlichgelb, mit zwei bis drei rothen Fleckenreihen. Am Grunde des Corium und im Randfelde rothe Flecke. Ende des Corium schwärzlich, die Rippen heller. Cuneus dunkelroth, Grund breit schmutzigweiss. Kopf im Nacken mit einer Reihe schwarzer Puncte, acht Puncte in zwei Reihen auf dem Scheitel; vorn fünf in einer Linie. — 2'''. Aus der Schweiz. Capsus variabilis var. Mey. Dür. Orig. Psallus lepidus Fieb. Crit. sp. 25. 7. **P. lepidus.** Fieb.

8 Corium hinten mit einem braunen Bande, innerwärts und die Endhälfte bräunlich. Oberseite weisslich ockergelb mit schmutzigweissen anliegenden Härchen besetzt. Unterseite weisslich. Aus dem Innenwinkel des Corium eine breite, nach aussen schiefe, zum Aussenrand erweiterte und dunkler braune Binde. Cuneus weisslich mit braunem halbrundlichen Rand-Mittelfleck. Membran schwärzlich, Zellen dunkler; kleine Zelle fast schwarz. Zellrippen und ein Querdreieck im Aussengrundwinkel der Membran weiss; unterhalb ein Bogen und die Zellen aussen braun. Schenkelende — besonders die hinteren schwärzlich, und punctirt. Pronotum mit schwarzem Strichel an jeder Seite. Schienbeindorne ringsum gestellt, und wie das Schienbein- und Klauengliedende, schwarzbraun. 2'''. Im Juni bei Hyères im südlichen Frankreich von Tamariscus geklopft (*Meyer-Dür*). Psallus notatus Fieb. Crit. sp. 30. 8. **P. notatus.** Fieb.

— Corium ohne Querband 9

9 Fühlerglied 2 am Grunde, — ein Ring auf des Wurzelgliedes Mitte, — ein Fleck oberseits am Grund der Schienbeine, — und die Schienbeindorne aus schwarzen Puncten, — schwarz. Ganz lehm- oder dottergelb, fein gelblich behaart. Fussglieder bräunlichgelb, Klauengliedende braun. Schenkelende oben fein punctirt. Hinterschenkel unten fast zweireihig grosspunctirt. Cuneus und Zellrippen dunkler gelb. Membran schmutzig, der Aussengrundwinkel weiss, unterhalb mit braunem Winkelfleck. Bauch schwärzlich. — $1^1/_2$'''. Auf Nadelholz, auf Tannen oft gesellig mit Atract. magnicornis (*Scholtz*). In Deutschland und der Schweiz. Capsus vitellinus Scholtz Arb. u. Veränd. (1846) pag. 26. sp. 40.
9. **P. vitellinus.** Scholtz.

— Fühlerglieder und Schienbeine am Grunde nicht schwarz 10

10 Oberseite gelblichweiss, oder grauweiss 11

— Oberseite roth, rothgelb oder auch schwärzlich 12

11 Bleich weissgelblich, anliegend weiss, und aufstehend zerstreut schwarz behaart. Membran schmutzig, am Rande breit bräunlich. Zellrippen weiss, aussen braun gesäumt. Zellen bleichgelb, Hinterhälfte der grossen, — und die kleine Zelle, — schwärzlich. Aussengrundwinkel weiss, unterhalb ein lang — dreieckiger schwärzlicher Randfleck. Schenkelende beiderseits, — die hinteren fast bis zum Grunde schwarzbraun punctirt; drei bis vier grössere Puncte nach vorn in schiefer Linie. Schienbeine fast zweireihig aus schwarzen Puncten schwarz bedornt. Klauengliedende schwärzlich. Kopf, Pronotum vorn, Schenkelende, — und Fühler, gelblich. Augen schwarz. Scheitel mit zwei schwärzlichen Bogenstricheln. Unterseite weissgelb. Schenkelköpfe und Bauch gelblich. Bauchseiten mit kleinen schwärzlichen Randflecken. Schnabel gelb. Schenkel und Schienbeine kahl. (Männchen.) $2^1/_2$'''. In der Schweiz um Morges (*Forel*). 10. **P. dilutus.** Mey.

— Grauweiss oder graugelblich, dicht mit weissen starken kurzen krummen verworrenen Borsten bedeckt. Membran rauchbraun, Zellen heller, im Hinterwinkel schwarz. Zellrippen gelblich, die Binderippe und der ganze Aussenwinkel viertelkreisförmig weiss. Alle Schenkel vorder- oder unterseits ganz, — oben besonders die Hinterschenkel dichter — braun punctirt. Schnabel gelblich, Ende braun. Hüften weisslich. Fühler und Beine sehr fein behaart. Fühlerglied 2 und 4 oben schwärzlich. Ein Fleck im Innenwinkel des Corium und ein Streif am Ende des Randfeldes schwärzlich. Cuneus bräunlichgelb, Grund breit hell. ♂. ♀. 2'''. Um Aachen (Dr. *Förster*). aus Spanien. (*Mey. Dür.*) 11. **P. argyrotrichus.** Fieb.

12 Cuneus hellroth, die Spitze weiss. Zellrippen gelbröthlich, hintere Zellwinkel schwarz 13

— Cuneus orangegelb, braungelb oder bräunlichgelb, Zellrippen weissgelblich . 14

13 Kopf dick, oben quer breiter als lang, und wie die Fühler, das Pronotum vorn, und die Beine — gelblich. Rothgelblich, ganz goldgelb behaart und gewimpert; Rippe des Clavus weiss, dessen Spitze schwärzlich. Ende des Corium dunkelroth, Hinterrandnaht des Corium aussen schmal weiss. Membran und Zellen schwärzlich, unter der Zelle von der Cuneus-Ecke ein dreieckiger weisser Fleck, unterhalb ein querer, aussen am Rande und innen unter der Zellecke herablaufender dunkler Streif. Grund des Cuneus weiss. Schenkelende wenig braun gesprenkelt. Schienbeine mit einer Reihe Dorne aus schwarzen Puncten. Schienbeinende und Klauenglieder bräunlichgelb. Unterseite, Hüften und Schnabel gelblich. Hinterleib schmutzig, die Mitte der Seiten mit schwarzem Längsstreif. Rücken gelblich, Mitte geröthet. (Weibchen.) Bauchseiten breit rothbraun, mit braunem Punctstreif. ♂. ♀. $1^3/_4$'''. Auf Acer campestre in Schweden, Deutschland und der Schweiz. Lygaeus Fab. S. R. 238. 178. — Phytocoris Fall. H. 101. 47. — Capsus Mey. R. sp. 37. (ohne H. Scff. citat. fig. 604). — Wz. In. fig. 287. (nicht naturtreu). — Sahlb. G. 107. 35. 12. **P. roseus.** Fab.

— Kopf von gewöhnlicher Dicke, so lang als hinten breit, nebst Fühlern, Beinen und Vordertheil des Pronotum ockergelblich. Gelbröthlich. Corium- und Cuneus-Endhälfte bis an den Rand geröthet. Mitte des Corium mit lang dreieckigem schwärzlichen Fleck bis in den Innenwinkel. Membran schwärzlich, unter dem weissen Winkelstreif aussen ein schwärzlicher am Rande hinziehender, — oder fast im Kreise geschlossener Bogen, mit hellem Mittelfleck. Cuneus hellroth, Grund breit weiss. Schild öfter mit zwei röthlichen Strichen. Bauch gelblich, mit orangerothem Seitenstreif. Schenkel besonders an der Unterseite grösser und dichter punctirt; an den Hinterschenkeln unten fast ringförmig verflossen, alle Schenkelende vorn mit grossem schwarzen beborsteten Punct. Schnabelwurzel bräunlich. Rücken gelblich. ♂. ♀. 2'''. In Deutschland, um Wiesbaden (Kbm.), um Aachen (Dr. *Förster*). Capsus roseus Kbm. sp. 135. (Orig.)
13. **P. Kirschbaumi.** Fieb.

14 Membran schwärzlich, um die getrübten Zellen hell, der dreieckige weisse Fleck im Aussengrundwinkel bis zur Zellecke reichend, unterhalb ein schwarzer querer — oder ein Winkelfleck. Fühler und Beine gelblich. Fühlerwurzel schwärzlich oder schwarz. Hintere Zellwinkel schwärzlich. Schenkelende, und besonders unterseits zum Ende dicht gross braunpunc-

tirt, fast geringelt. Schienbeindorne aus schwarzen Puncten schwarz bedornt. Variirt: α. insignis, röthlich-gelbweiss. Halbdecken hinten orangeroth, ein Strich an der Corium-Ecke, — ein grosser rundlicher Fleck im Hinterwinkel, — schwärzlich. Cuneus orange, Spitze weiss. Psallus insignis Fieb. Crit. sp. 27. — β. nigrescens. Ganz gelbbräunlich, Halbdecken schwärzlich, Grund graugelb. — γ. ochraceus. Ganz einfarbig ockergelblich, ungefleckt. Cuneus-Spitze und die verblichenen Ränder weisslich. Fühlerwurzel am Grunde schwarz. Capsus varians Mey. R. sp. 39. — Wz. In. fig. 603. (Männchen.) 14. **P. varians**. Mey.

— Membran gleichfarbig schwärzlich, oder in den Zellen dunkler, der weisse Fleck im Aussengrundwinkel nur bis an die kleine Rippe reichend . . 15

15 Endrand des Corium linienförmig weiss. Unter dem viertelkreisförmigen weissen Fleck im Aussenwinkel ein schwarzer verwaschener halbrundlicher Fleck, kleine Zelle meist schwarz oder schwärzlich. Orangegelblich, fein weissgelb behaart. Fühler gelb, Wurzelglied in der Mitte fein schwarz geringelt. Nacken, Pronotum hinten, Corium aussen, — und Schildende weisslich. Schild oft mit zwei orangen Strichen. Cuneus orange, der Grund und die Ränder fein weisslich. Beine weisslich, alle Schenkel querüber fast ringförmig und zerstreut rothbraun grosspunctirt. Schienbeine aus braunen Puncten schwarz bedornt. Unterseite weisslich, Brustseiten mit orange Strichen und Flecken. Bauch bleich mit orange Fleckenstreif am Rande. Rücken gelblich. ♂. ♀. 1²/₃'''. Aus Böhmen und der Schweiz auf Eichen. Psallus distinctus Fieb. Crit. spec. 26.
15. **P. distinctus**. Fieb.

— Endrand des Corium von aussen nach innen keilförmig weiss, Membran und Zellen ganz gleichfarbig schwärzlich, der weisse Fleck im Aussenwinkel am Cuneus trapezoidal, bisweilen untenan ein schwärzliches Dreieck. Orangegelb gleichfarbig, dicht goldgelb behaart. Cuneus orangeroth ringsum schmal, — am Grunde ein Bogen, — breit weiss. Endhälfte der Schenkel braun, — gross, — fast bindenförmig punctirt, oberseits wenig punctirt. Schienbeine doppelreihig, hie und da halbquirlig, — aus schwarzen Puncten schwarz bedornt. Schenkel stark beborstet, an den Enden mit einem beborsteten grossen Punct. — (Männchen.) Hinterleib braun, Afterstück an den Seiten gelblich. — (Weibchen.) Bauch gelb, Seiten mit gepaartem weiss und orangegelben Seitenstreif. Afterstück mit orangegelbem Fleck. — ♂. ♀. 1¹/₂'''. Auf Eichen nicht selten, in Deutschland, um Wiesbaden und in der Schweiz. Capsus diminutus Kbm. sp. 137.
16. **P. diminutus**. Kbm.

Gatt. 238. **Sthenarus.**

Fieb. Crit. Gen. 75.

σθεναρὸς, robust.

Körper oval, gedrungen. Die Schenkel stark. Die Fühler kürzer, in der Gliederung der folgenden Gattung ähnlich. Pronotum quer trapezförmig, v : h = 1 : 2, l : h = 1 : 2. Kopf von oben quer breiter fünfeckig, im Nacken kantig. Joch fast horizontal unter der Fühlergrube gegen das untere Augenviertel geschnittten. Wange klein, vorn stumpf. Hinterwange spitz, bis vorn an die Wange reichend. Hinterschenkel nicht auffallend stärker.

1 Pronotum, Kopf, Fühler und Schild schwarz. Die Schenkel und ein breiter dreieckiger Streif in der Mitte des lehmgelben Corium bis in den Hinterwinkel, — und die Corium-Ecke schwarz. Schenkelende und die Schulterecke öfter geröthet. Clavus lehmgelb. Cuneus hellroth. Membran mit der Zelle bräunlich. Zellrippen röthlich, weiss gesäumt, die kleine Zelle, — und unterhalb der Winkelfleck weiss. Schienbeine gelblichweiss, Ende und Klauenglied schwarz. Schienbeindorne kurz, aus schwarzen Puncten schwarz. Ueberall goldgelb behaart. Unterseite und Rücken schwarz. Schnabel braun. Nackenkante flachbogig. Nacken eben. ♂. ♀. 2'''. Aus Deutschland und der Schweiz, auf grauen Weiden. Capsus Roseri H. Sff. Wz. In. 4. p. 78. fig. 407. — Meyer. R. sp. 94. — Kirsch. sp. 115. 1. **St. Roseri**. H. Sff.

— Pronotum und Fühler ockergelblich oder weissgrünlich 2

2 Ganz weissgrünlich. Fühler einfarbig bleichgelblich. Die Buckel des Pronotum, — zwei Flecke auf dem Scheitel, und die Stirnschwiele meist braun — oder röthlich-braungelb. Corium beiderseits der Hauptrippe mit breiterem oder schmälerem braunen Streif. Cuneus meist hellroth, seltener weiss, die Ränder, und meist der Grund breit weiss. Membran bräunlich, die kleine Zelle, die ganze, — oder nur die Endhälfte der grossen Zelle, — ein Fleck unterhalb der kleinen Rippe, — ein Strich an dem weissen Fleck am Cuneus, — braun. Zellrippe weiss. Beine weisslich, die Schenkel unterseits mit einer Reihe, — die Hinterschenkel mit zwei Reihen brauner Puncte. Schienbeinende und Grund der Schienbeine bisweilen lebhaft roth. Schienbeinende und Mittelbrust schwarz, After meist geröthet. (Männchen.) Leib schwärzlich. Brustseiten röthlich. Rücken grünlich; Mitte schwärzlich. ♂. ♀. 2'''. Auf Weisspappeln und Erlen, in Deutschland und Spanien (*Meyer*). Capsus Rotermundi Scholtz Arb. u. Ver. 1846. sp. 42. **2. St. Rotermundi.** Scholtz.

— Ockergelblich. Fühler ockergelb, Wurzelglied und Glied 2 am Grunde schwarz, Glied 2 oben bräunlich, 3 braungelb, Grund schwarz; 4 braungelb oder rostgelb. Cuneus orangegelb. Halbdecken durchscheinend, in der Mitte ein bräunlicher verwaschener (bisweilen verbleichender) Streif. Pronotumbuckel und Scheitel oft braun. Nacken ockergelblich. Schild bisweilen schwärzlich. Ueberall sehr fein weisslich anliegend staubhaarig (fast kahl). Unterseite schwärzlich. Bauch mit bleichem breiten Seitenstreif, Hüften und Schenkel schwarzbraun, ihre Enden gelbröthlich. Schenkel rostroth, Ende wie die Schienbeine gelblich. Membran durchscheinend. Zellen und Zellrippen gelblich, im Aussenwinkel ein grosser halbrundlicher weisser Fleck. β. Bisweilen ist der Kopf und die Unterseite schwarz, im Nacken ein rothgelber Streif. Zuweilen ist auch das Pronotum und Schild orangeroth. (Weibchen.) ♂. ♀. $1^{2}/_{3}$—2'''. Auf Salix Lambertiana und S. purpurea im Juli, in Böhmen. Sthenarus vittatus Fieb. Crit. sp. 31. **3. St. vittatus.** Fieb.

Gatt. 239. Agalliastes.

Fieb. Crit. Gen. 76.

ἀγαλλιασις, hüpfen.

Körper klein, oval, oder länglich bei den Männchen. Kopf kurzseitig fünfeckig. Joch schief aufwärts gegen die Fühlergrube, — Wange schmal, vorn stumpf, gegen das untere Augenviertel geschnitten. Fühlerwurzel dick, $^{1}/_{2}$ oder $^{2}/_{3}$ so lang als der Kopf, Glied 2 stabförmig, nach oben allmählich dicker, etwa $3^{1}/_{2}$mal länger als 1. Glied 3 etwa $^{2}/_{3}$ von 2, dünn; Glied 4 etwa $^{2}/_{3}$ von 3, dünn spindelig-walzig. Pronotum vorn zu hinten etwa wie 4 : 7. Länge zu hinten = 1 : 2. Seiten kantig. Hinterschenkel besonders stark, zum Springen geeignet.

1 Fühlerglied 1 und 2 schwarz 2

— Fühlerglied 1 und 2 nur zum Theile schwarz, oder ganz gelblich . . . 4

2 Gewölbt. Ganz schwarz, fein weiss behaart. Halbdecken bisher ohne Membran, hinten zugerundet. Fühlerglied 2 oben weiss, 3 und 4 schmutziggelblich. Clavus Spitze und die Enden der schwarzen Schenkel, roth. Schienbeine und Fussglieder rostgelb, Grundhälfte der Schienbeine und Klauengliedende schwärzlich. Fühler zottig behaart. ♂. ♀. $^{2}/_{3}$—$^{3}/_{4}$'''. Unter Sedum acre auf steinigen Hügeln, an sandigen Orten auf Feldrainen unter Anchusa. — Pachystoma evanescens Boh. Nya. Sv. (1852.) pag. 18. 25. — Capsus Kirsch. sp. 154. — C. femoralis Fieb. olim. **1. A. evanescens.** Boh.

— Körper niedergedrückt. Schenkel bei Ausgebildeten (Erhärteten) schwarz. Nacken mit zwei Flecken, oder weissröthlichem Querstreif. Kopf, Pronotum und Schild schwarz. Schienbeine schmutzig oder weisslich . . . 3

3 Schienbeine schmutziggelblich, die langen Dorne aus grossen Flecken schwarz. Schienbeingrund oben mit schwarzem Punct. Fussglieder braungelb. Mem-

bran schwärzlich, die Zellen, — und unter dem weissen Winkelstrich aussen, ein breiter verwaschener Randstreif, braun. Halbdecken schwärzlichgrau, der ganze Rand des Corium oder nur die Grundhälfte hell. Corium-Hinterrand an der Ecke — und ein Fleck auf der Grundmitte des schwarzbraunen Cuneus weiss. Ganz weiss behaart. Unausgereifte Exemplare sind schwärzlichgrau oder schmutzigweiss, die Zellen hell, nur die Hinterwinkel schwarz. ♂. ♀. $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$'''. An Wegrändern auf Artemisia-Arten. In Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz. Phytocoris albipennis Fall. H. p. 107. 59. — Capsus Wz. In. fig. 177. (nicht naturtreu). (Weibchen.) — Kirsch. sp. 127. — Poliothrix Am. mon. spec. 241.
2. **A. albipennis.** Fall.

— Schienbeine, an der Grundhälfte schwärzlich, die Dorne schwarz. Membran mit den Zellen gleichfarbig schmutzig, ein weisslicher Strich an der Naht des Cuneus; die kleine Zellrippe braun gesäumt. Cuneus braun, Spitze und Grund weisslich. Die Schenkelende weisslich oder röthlich. Nacken röthlichweiss. (Männchen.) Halbdecken schmutzigweiss, im Clavus hinten ein Streif, im Corium ein N-förmiger breiter Winkelstreif braun. Puppe. Pronotum und Schild röthlichweiss, die Buckel des Pronotum und die Grundwinkel des Schildes schwärzlich. (Weibchen.) Halbdecken braun, im Corium ein weisslicher langer Randfleck am Grunde. Nacken mehr weissröthlich. Puppe wie Weibchen, aber der Grund des Corium und Clavus breit weisslich. ♂. ♀. 1—$1\frac{1}{4}$'''. Auf Wegrändern, auf trockenen Weideplätzen unter niederen Pflanzen und zwischen kurzem Grase, durch Europa verbreitet. Phytocoris saltitans Fall. H. p. 114. 72. — Capsus Kirsch. 153. — Astemma saltians Am. Serv. p. 284. 2. — Halticus Bur. H. p. 278. 5. — Eurycephala Blanch. H. n. I. 3. 141. 2. — Eriattus Am. mon. sp. 270.
3. **A. saltitans.** Fall.

4 Oberseite grauweiss, gelblichweiss oder bräunlichweiss. Schienbeine aus schwarzen Puncten schwarzbedornt 5

— Kopf, Pronotum und Schild schwarz oder braunroth 6

5 Fühlerglied 2 am Grunde, Glied 1 oben schwarz, Corium-Mitte mit bräunlichem Mittelstreif (bisweilen verblichen). Cuneus mit bräunlichem runden Mittelfleck, oder braun innen bleich. Membran bleich bräunlich; Zellrippen bleichgelblich oder weisslich, der Aussengrundwinkel mit dem breiten Schein um die Zelle hell. Beine weiss, Schenkel, besonders die hinteren, unterseits dichter gefleckt. Mit gelblichen, braun schillernden Borsten und gelbem Schuppenhaar bekleidet. Unterseite schwarz. ♂. ♀. $1\frac{1}{2}$'''. Vorzüglich auf wolligen Verbascum-Arten. In Deutschland und der Schweiz. Capsus verbasci H. Sff. in lit. Mey. R. sp. 42. t. 4. fig. 1. — Kirsch. sp. 141.
4. **A. Verbasci.** H. Sff.

— Fühlerglied 2 rostgelb, am Grund und Ende, — die Fühlerwurzel am Grunde breit schwarz; Glied 3 an der Grundhälfte schwärzlich, Grund schwarz; die Glieder stark. Die Oberseite bleich bräunlich, aus symmetrisch fast in schiefen Reihen (im Clavus 3) gestellten braunen grossen entfernten Puncten braun beborstet, und ganz dicht fein weissgelblich behaart und gewimpert. Der Nacken, die Buckel des Pronotum und der Cuneus weisslich, ohne Puncte und Borsten, letzterer durchscheinend und noch fein schwarz behaart. Spitze des Clavus, des Schildes, und die Stirnschwiele schwarz. Schenkelende der bleichen Beine bräunlich, mit einigen grossen braunen Puncten; und ober- und unterseits mit einer Reihe schwarzer Puncte mit schwarzen Borsten. Membran schmutzig, durchsichtig; Zellrippen weiss. Nacken kantig. Fussglieder bräunlich, Klauenglied braun. (Weibchen.) $1\frac{1}{4}$'''. Aus Spanien um Malaga (*Meyer Dür.*)
5. **A. punctatus.** Pict. Mey.

— Fühler ganz schmutzig gelblichweiss, fein weisslich behaart. Nacken, Pronotum und oft ein breiter Mittelstreif des Schildes grünlich. Oberseite weisslich, die Schulterecke und ein Fleck hinter der Mitte des Pronotum gelbbräunlich. Clavus-Spitze schwarz, im Schildwinkel ein rundlicher, — im Corium vor der Mitte an der Schlussnaht ein länglicher, hinten im Innenwinkel ein grosser, — vor der Corium-Ecke ein kleinerer Fleck gelbbräunlich; durch die Corium-Mitte an und zwischen den Flecken ein heller

Streif. Ein Strich im Hinterwinkel des Corium, — auf der Mitte des Aussenrandes im Cuneus ein grosser Fleck gelbbraun. Membran milchweiss, die kleine Zelle und ein Fleck im Hinterwinkel der grossen Zelle schwärzlich; an der Cuneus-Ecke ein nach hinten eckiger Winkelstrich, weiter unten ein grösserer Randfleck winkelig nach vorn zur Zellecke spitz, — schwärzlich. Beine weisslich. Hinterschenkelende bräunlich, alle Schenkel unterseits mit einer Reihe schwarzer, schwarzbeborsteter Puncte. Fussglieder bräunlichgelb. Klauenglied braun. Körper und Schnabel grünlich. (Weibchen.) $1^1/_2$'''. Aus Spanien, um Alicante auf Verbascum im April. (*Meyer-Dür.*) 6. **A. onustus.** Pict. Mey.

6 Halbdecken schwarz oder schwarzbraun 7

— Halbdecken schmutzig gelblich, oder gelblichgrau, zuweilen gezeichnet . . 8

7 Fühlerwurzel schwarz, oben weiss; Glied 2 schwarz am oberen Drittel weissgelblich. Beine gelblichweiss. Schenkelgrundhälfte braun, an den Enden 1 oder 2 schwarze Puncte oberseits. Schienbeine aus schwarzen Puncten schwarz bedornt. Membran ganz dunkel rauchbraun. Zellrippen schwarzbraun. Körper ganz schwarz. ♂. ♀. $1—1^1/_2$'''. An grasigen Orten, auf Feldrainen und Dämmen, an sonnigen Stellen durch ganz Europa verbreitet. Phytocoris pulicarius Fall. H. p. 113. 71. — Attus Hhn. Wz. I. fig. 62. (Weibchen.) — Capsus Kirsch. sp. 149. 7. **A. pulicarius.** Fall.

— Fühler, Ende der braunröthlichen Schenkel und die Schienbeine gelblich. Hinterschienbeine an der Grundhälfte braunröthlich, Schienbeindorne braunschwarz. Membran ganz schmutzig, Zellrippen schmutzig, braun gesäumt. Körper schwarzbraun. Corium und Cuneus aussen dunkler, am Grunde des Cuneus ein heller Punct. ♂. ♀. $1—1^1/_2$'''. Auf Kiefern, in Deutschland und der Schweiz. Capsus modestus Mey. R. sp. 40. t. 3. fig. 5. (viel zu roth.). — Capsus atropurpureus Kirsch. sp. 150.
8. **A. modestus.** Mey.

8 Halbdecken ockergelblich. Der Schlussrand und die Spitze des Clavus, — im Corium hinten gegen die Ecke ein runder Fleck, — innen gegen die Schlussnaht ein breiter vorn gekürzter Streif gegen den Innenwinkel, — schwarz. Cuneus bräunlich-ockergelb. Grund breit hell. Membran schwärzlich, Zellen gelblich; grosse Zelle hinten schwarz, kleine Zelle schwärzlich. Zellrippen ockergelb. Im Aussengrundwinkel der Membran ein weisser Winkelfleck bis zur Corium-Ecke, unterhalb ein breiter dreieckiger Randstreif schwarz. Fühler und Beine gelblich, Fühlerwurzel am Grunde, — die Schienbeine und Klauenglieder am Ende, — schwarz. Schenkelende oben mit schiefem punctirten Fleck. Schienbeindorne aus schwarzen Puncten schwarz. (Weibchen.) Mit Membran 2'''. Körperlänge $1^1/_2$'''. Auf Gesträuch, aus Unter-Oesterreich. (*Schleicher.*) 9. **A. vittatus.** Fieb.

— Halbdecken gelblichgrau, hinten schwärzlich. Körper, Kopf, Pronotum und Schild braunröthlich, äusserst fein behaart und gewimpert. Fühler orangegelblich, Glied 3 oben, 4 ganz schwärzlich, an der Spitze gelblich. Schenkel bräunlichgelb. Schienbeine gelblich, die hinteren am Grunde bräunlich verwaschen, ringsum fein zerstreut bedornt. Schenkelköpfe weisslich. Membran schmutzig, die Zellrippen bräunlich, die Zellen und ein Randstreif unterhalb dunkler; ein Strich an der Cuneusnaht weiss. Schnabel bräunlichgelb, Ende braun. Bei dunkeln Exemplaren ist an den Bauchseiten, dem Rande genähert, ein lichter Streif aus Flecken sichtbar. (Weibchen.) $1^1/_2$'''. Aus Deutschland. Um Aachen (Dr. *Förster*).
10. **A. lugubris.** Fieb. Först.

Gatt. 240. Malthacus.

Fieb. Crit. Gen. 77 und 80.

μαλθακος, weich.

Geschlechter in Form verschieden. Körper bei Männchen länglich, vollkommen geflügelt. Pronotum länglich glockenförmig, zur Schulter erweitert. Kopf von oben fünfeckig, so lang als breit. Fühlerwurzel walzig, so lang als der Kopf. Malthacus Fieb. (Männchen.) — Körper des Weibchens langgestreckt,

eiförmig, mit lederartigen gewölbten meist in der Membran verkümmerten Halbdecken. Kopf von oben länglich fünfeckig spitz. Pronotum fast rechteckig trapezförmig, vorn gewölbt. Fühlerwurzel etwas über halbe Kopflänge. Byrsoptera Spin. Ess. — Malthacus (Weibchen.) Fieb. Crit. — Wange bei beiden Geschlechtern breit, unten spitz. Beine schlank. Schenkel gleichdick.

Geschlechter verschieden gebaut und gefärbt. Beine und Schnabel schmutziggelb, Schnabelwurzel meist ganz, — Glied 2 oft am Grunde schwarz. Schenkelköpfe weiss, am Grunde, — oder die Grundhälfte schwarzbraun. Pronotum, Schild und Körper schwarz, überall gelblich dicht behaart. — (Männchen.) 2‴. Lineal-länglich. Kopf, und das stabförmige starke lange Fühlerglied 2 schwarz; Glied 1, 3 und 4 lehm- oder röthlichgelb. Halbdecken vollkommen, grob querrunzelig, graubräunlich, durchscheinend. Cuneus braungelblich, Grund breit hell. Membran gleichmässig schwärzlich, im Aussengrundwinkel ein langer dreieckiger Randstreif weisslich, unter der grossen Zelle ein breiter schwarzer Streif. Zellrippen braun, die Binderippe röthlichweiss. 2‴. Auf sonnigen Abhängen auf Rubus Idaeus, auf Wiesen an Verbascum und Carex. Capsus Caricis Fall. H. p. 123. 15. — Meyer. R. sp. 66. — Sahlb. G. p. 92. 3. — Cyllecoris Hhn. Wz. In. fig. 184. — Pentholaephus Am. mon. sp. 195. — (Weibchen.) 1½‴. Länglich eiförmig schwarz glänzend, Hinterleib gewölbt. Halbdecken nur mit Membran-Rudiment, fein querrunzelig. Kopf hellroth. Fühler gelblich, Glied 2 am Grunde und Ende schwarz, Wurzelglied am Grunde schwarz. 1½‴. Auf schattigen gebüschreichen Abhängen, auf Wiesen, in Gärten. Capsus rufifrons Fall. Cim. Sv. p. 105. 19. — Mey. R. sp. 105. — Wz. In. fig. 338. Bryocoris Sahlb. Geo. p. 124. 1. — Halticus Bur. H. p. 278. 3. — Byrsoptera erythrocephala Spin. pag. 191. ♂. ♀. Durch ganz Europa verbreitet. **M. caricis.** Fall.

Gatt. 241. Auchenocrepis.*

Fieb. Crit. Gen. 78.

αυχήν Nacken; κρηπίς, erhöhter Rand.

Körper klein, länglich. Kopf von oben kurz fünfeckig, kürzer als breit. Joch horizontal gegen das untere Augenende geschnitten. Wange gleichbreit, vorn gestutzt, Augen gross von oben halbkugelig ansitzend, von der Seite länglich, an die Wange reichend. Fühlerwurzel keulig, fast $^3/_4$ des Kopfes lang, Glied 2 stabförmig, nach oben allmählich dicker, fast viermal so lang als 1, Glied 3 etwa $^1/_2$ von 2. Glied 4 fast $^1/_2$ von 3, dünnspindelig. Pronotum trapezförmig mit etwas geschärften Seiten, Ecken stumpf vorstehend. v : h = 1 : 2½, — l : h = 1 : 2½. Schild gleichseitig dreieckig. Beine ziemlich stark.

Schwarz, fein weiss behaart. Eine mondsichelförmige breite, nach hinten bogige Binde über die Grundhälfte des Corium, die Mitte des Clavus und über die Schildspitze — gelblichweiss, Corium aussen schwarz. Membran schwärzlichbraun, die halbe Binderippe und ein Dreieck unterhalb weiss; ein lichter langer Fleck im Grundwinkel an der Zelle. Zellrippen schwärzlich. Xyphus, Hüften, Schenkelgrund und Brustmitte gelblichweiss. Schnabel gelblich, Grund braun. Beine und Fühler schwarz. ♂. ♀. 1½—1⅔‴. Aus Sicilien, Frankreich, Spanien auf Tamarix. Capsus Foreli Muls. Ann. Soc. Lin. 1856. p. 130. — Auchenocrepis dorsalis Fieb. Crit. sp. Nov. 32. **A. Foreli.** Muls.

Gatt. 242. Camaronotus.

Fieb. Crit. Gen. 79. t. 6. fig. 28. (Kopf.)

καμάρα, Wölbung; νῶτος, Rücken.

Körper länglich. Bauch nach hinten etwas erweitert. Corium hinten erweitert und etwas gewölbt, vor dem länglich dreieckigen Cuneus zahnförmig abgesetzt, aussen bogig. Kopf breit fünfeckig kurzseitig, dick. Joch klein, spitz.

schief aufwärts gegen das untere Augenende kurz eingeschnitten. Wange nach unten etwas breiter, vorn gestutzt, innen schief nach oben gegen das untere Augenende eingeschnitten. Augen gross, vorstehend, von oben fast halbkugelig, von der Seite länglich, kaum zur Höhe des Schwielengrundes reichend. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn gewölbt; Seiten gerundet, v : h = 1 : 2 oder $1\frac{1}{2}$; — l : h = 1 : 1 oder $1\frac{1}{2}$. Fühlerwurzel schlank keulig, etwa so lang als der Kopf. Glied 2 nach oben merklich dicker, dreimal so lang als 1. Glied 3 und 4 fädig, beide einzeln etwas länger als 1.

Grundfarbe auf Kopf, Pronotum und Schild schwarz. Beine bräunlichgelb, Schenkelende braun. Membran rauchbraun, Zellrippen braun, aussen mit breitem halbrundlichen Schatten, in der kleinen Zelle ein Strich bis an die Cuneus-Spitze weiss. Schildstrich im Grundwinkel, — und vor der Spitze ein Querstrich, — auf den Halbdecken zwei Querlinien, — silberweiss.

1 Kopf, Pronotum, Schild; schwarz, glänzend, die silberweissen Striche im Schildgrundwinkel gerade. Halbdecken zimmtbraun. Corium hinten ausgebaucht, etwas gewölbt, und braun wie der Cuneus; auf dem Grunddrittel des Corium und auf dem zweiten Drittel desselben, in gerader Linie mit einem Strich vor der Clavus-Spitze, — silberweiss behaarte Querlinien. Im Cuneus-Innenwinkel ein silberweisser Punct. Fühlerglied 2 und 3 schwarz, am Grund lehmgelb. Glied 4 weiss, oben braun. Hinterschienbeine schwärzlich. Pronotum trapezförmig, gegen die Schulter sehr erweitert. ♂. ♀. 2‴. Auf Eichen, Kiefern, Weiden in Deutschland und der Schweiz. Capsus cinnamopterus Kirsch. sp. 81.

1. **C. cinnamopterus.** Kbm.

— Kopf, Pronotum und Schild schwarz, metallisch grün schimmernd, der Querstrich vor der Cuneus-Spitze etwas höher als die Querlinie im Corium. Fühler gelblich, Glied 2 oben schwarz, 3 schwarz, das Grunddrittel weiss, 4 schwärzlich, am Grunde weiss. Hinterschienbeine rostroth. Schildstriche schief . 2

2 Halbdecken von der Mitte nach hinten erweitert, braungelb; das hintere Drittel des Corium, und der Cuneus schwärzlichbraun, die vordere Querlinie im Corium der Schildspitze genähert. Pronotum länglich-trapezförmig, zur Schulter wenig erweitert. Ueberall fein goldgelb behaart. ♂. ♀. 2‴. Auf Schmalweiden, Erlen, Eichen nicht selten durch ganz Europa. Cimex clavatus L. S. N. 2. 729. 97. — Capsus Kirsch. sp. 80. — Meyer. R. sp. 70. (ohne Syn.). — Globiceps Am. Serv. H. 282. 2. — Capsus bifasciatus Fab. S. R. 242. 7. — Fall. H. 118. 6. — Pilophorus Am. mon. sp. 263.

2. **C. clavatus.** Lin.

— Halbdecken von dem Grunddrittel an nach hinten erweitert, schwärzlichbraun. Grunddrittel des Corium, — der Cuneus, und der innen braune Clavus, graugelblich. Die vordere Querlinie im Corium weiter vom Schilde entfernt. Schienbeine braun, Endhälfte und Fussglieder gelblichweiss, Klauenglied schwärzlich. Pronotum länglich, fast rechteckig, an den Schulterecken etwas geschweift und plötzlich erweitert. Ueberall zottig weisslich behaart und gewimpert. ♂. ♀. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$‴. Auf Schmalweiden und Erlen mit dem Vorigen wohl durch ganz Europa nicht selten. Capsus confusus Kirsch. sp. 79. — C. clavatus Wz. In. fig. 264. (ohne Syn.).

3. **C. confusus.** Kbm.

Gatt. 243. Phylus.

Hhn. Wz. In. 1. p. 26. — Fieb. Crit: Gen: 81.

Körper länglich, ziemlich gleichbreit. Kopf von oben spitz, kurzseitig fünfeckig. Fühlerglied 2 stabförmig. Pronotum trapezförmig. Beine schlank, Hinterschenkel nicht sehr dick.

1 Fühler schwarz, das Wurzelglied und die Grundhälfte des zweiten Gliedes röthlichgelb. Halbdecken fahlgelb, der Clavus an den Schlussrändern, — und ein lang dreieckiger spitzer Fleck in der Mitte des Corium bis an den Hinterrand und Hinterwinkel schwärzlichbraun. Cuneus-Spitze oft geröthet. Membran dunkel rauchbraun, die grosse Zelle schwarz, die kleine Zelle

mit der Rippe, und die Binderippe mit dem Querfleck von der Cuneus-Spitze zur Zellecke, — weiss. Schenkel orangegelb, Schienbeine gelblich, Ende und Fussglieder braun. Kopf, Pronotum und Schild schwarz. Pronotum-Vorderrand mit breitem hinten spitzen Querstreif. Variirt mit lichtem Pronotum und weniger schwarzer Zeichnung der Halbdecke. ♂. ♀. 3‴. Vom Ural. Cyllocoris lituratus Eversm. in lit. Phylus lituratus Fieb. Crit. spec. 33. **1. P. lituratus.** Ev.

— Fühler bleich, gelblichweiss, gewöhnlich das Wurzelglied am Grunde braun oder schwarz. Beine bleich 2

2 Membran ganz bleich, opalisirend, durchscheinend. Fühlerwurzel ganz bleich. Kopf und die ganze Oberseite einfarbig bleich weisslich ockergelblich, sehr fein anliegend weiss behaart. Augen braun. Rücken braun, Connexivum und Afterdecke bleich. Schnabel gelb, Glied 4, — und Klauenglied braun. Unterseite bleich, die Bauchmitte bräunlich. (Weibchen.) $2^3/_4$‴. Aus Spanien, Sierra da Guadarrama, mit Plagiognathus infuscatus. **2. P. pallíceps.** Fieb.

— Membran schmutzig, bräunlichgelb oder schwärzlich mit breitem schwärzlichen Saum am Bogenrande oder breitem schwärzlichen Randstreif unter dem weissen Aussengrundwinkel. Fühlerwurzel am Grunde — und der Kopf schwarz, oder braun. Schnabel gelb, Wurzelglied schwarzbraun, Ende bisweilen braungelb. Hüftstücke weiss 3

3 Membran schmutzigweiss gelblich, durchscheinend, die kleine Zelle schwärzlich, die grosse Zelle nur wenig gefleckt; Zellrippen schmutzig gelblich, der ganze Rand der Membran von der Cuneus-Spitze an, breit schwarz, zum Innenwinkel abnehmend gesäumt. Der Kopf und die Unterseite des Körpers schwarz. Variirt: α. Oberseite orangegelb oder orangeröthlich. Cimex melanocephalus Lin. S. N. 728. 88. — Lygus Wz. In. fig. 79. — Capsus Kirsch. sp. 84. — Phytocoris revestitus Fall. H. 89. 26. — β. Oberseite bleichgelblich, Pronotum und Schild bisweilen röthlichgelb. Miris pallens Fab. S. R. 254. 8. — ♂. ♀. $2^1/_2$‴. Auf Eichen und Haselgesträuch durch Europa verbreitet, doch nicht gemein. **3. P. melanocephalus.** Lin.

— Membran, und beide Zellen gleichmässig schwarz 4

4 Oberseite gleichmässig — wie der ganze Körper schwarz oder schwarzbraun. Zellrippen schwarz; die Binderippe mit dem Fleck im Grundwinkel weiss. ♂. ♀. $2^1/_2$‴. Auf Corylus. Durch Europa verbreitet. Cimex Coryli L. F. Sv. 974. — Lygaeus Fab. S. R. 234. 150. — Phytocoris Fall. H. 90. 27. — Capsus Mey. R. sp. 15. — Phylus pallipes Hhn. Wz. In. fig. 16. — Phylus Am. mon. sp. 190. **4. P. Coryli.** L.

— Oberseite grauröthlich oder bräunlich, gelblich behaart (die Haare bräunlich schimmernd). Cuneus schmutzigroth. Die Zellrippen bei braunen Exemplaren schmutzig, bei hellen schmutzigweiss, die kleine Rippe und Binderippe röthlich. Unterseite braunröthlich, oder braun. Pronotum bei hellen Exemplaren oft schmutzigweiss. Grund der Halbdecke etwas geröthet. ♂. ♀. $2^1/_2$‴. Auf Corylus in der Schweiz und Deutschland. Capsus avellanae Mey. R. sp. 16. t. 2. fig. 2. — Wz. In. fig. 670. — Kirsch. sp. 86. **5. P. Avellanae.** Mey.

Gatt. 244. Teratoscopus. Fieb.

τερατοσκόπος, Zeichendeuter.

Gnostus [1]) Fieb. Crit. Gen. 82.

Körper länglich, fast parallel. Kopf quer breiter, fünfeckig; Scheitel zur Stirne fast im Viertelkreis gewölbt. Augen gross, vorstehend, seitlich oval, auf die Wange reichend. Joche spitz. Wange breit, schief aufwärts. Wangenplatten schmal. Fühlerglieder stabförmig. Glied 2 über dreimal länger als 1. Pronotum trapezförmig, v : h = 1 : 2, — l : h = 1 : 2. Mittelbrust vorn niedergedrückt, mit erhöhter kurzer Spitze.

[1]) Musste geändert werden, da dieser Name bereits in Coleoptern vergeben ist.

Orange — oder lehmgelb, dicht gelb behaart. Ein vorn gekürzter Mittelstreif auf dem Pronotum, — ein länglicher Fleck im Clavus am Schildwinkel; — in des Coriums Mitte ein breiter lang dreieckiger Fleck bis in den Innenwinkel — schwärzlich. Membran gleichmässig schwärzlich. Zellen, und ein lang dreieckiger Randfleck unter dem dreieckigen weissen Aussengrundwinkel, — schwarz. Kopf braun, an den Augen und im Nacken gelblich, Fühler schwärzlich, Glied 3 und 4 gelblich. Beine mit den spärlichen Dornen gelblichweiss. Pronotum vorn bisweilen mit schwärzlichem Querstrich. Zuweilen fehlt der Mittelstrich, und die Zeichnung der Halbdecken ist schmal. — ♂. ♀. $2^1/_2$'''. Auf Erlen in Baiern, Krain und der Schweiz. Capsus plagiatus H. Sff. (1835.) Nom. p. 50. Wz. In. fig. 587. (Männchen.) — Pz. F. G. 135. 10. — Phytocoris institatus Fieb. in Weit. B. (1836.) 1. p. 104. 5. t. 2. fig. 3. **T. plagiatus.** H. Sff.

Gatt. 245. **Hoplomachus.**

Fieb. Crit. Gen. 83.

ὁπλομαχος, Waffengenosse.

Körper länglich. Kopf von oben fünfeckig, länger als breit. Jochschnitt horizontal gegen die Fühlergrube. Augen gross, halbkugelig. Fühlerwurzel kurz keulig, Glied 2 stabförmig fast walzig, oben allmählich etwas dicker. Pronotum trapezförmig, Seiten kantig. Schild gleichseitig dreieckig.

Beine schmutzig, sehr fein schwarz beborstet. Dorne schwach, schwärzlich. Schenkel oben zerstreut, — unten reihenweise punctirt. Gelb oder orange, schwarz beborstet. Die Rippen der Halbdecke, — ein Strich am Corium-Ende, — eine Mittellinie über Schild und Pronotum, — weisslich. Pronotum-Buckel, oder eine Binde darüber schwarz. Scheitel schwarz, auf der Mitte ein Fleck, — und der Nacken gelblich, oder der Kopf weissgelb, vorn ein Strich, — hinten zwei Bogen ⋊ einander berührend, — schwarz. Unterseite schwarz, die Bauchschienen mit gelblichem Saum. Fühler schwärzlich. Membran schwärzlich, Zellen zuweilen dunkler, Zellrippen bleichgelb, im Aussengrundwinkel ein Dreieck weiss. Rücken schwarz. ♂. ♀. 2'''. Auf Hieracium-Arten, durch Europa verbreitet. Phytocoris Thunbergi Fall. H. p. 105. 56. — Capsus Kirsch. sp. 106. — Ahr. Germ. F. E. 73. 19. (unförmlich). — Lopus Hieracii Hhn. Wz. In. fig. 73. — Thunbergionymus Am. mon. sp. 235. 1. **H. Thunbergi.** Fall.

Bläulichgrau oder grauweiss, fein schwarz behaart. Kopf schwarz. Scheitel gelb mit schwarzem Mittelfleck. Pronotum-Buckel grüngelb, zwischen denselben ein schwarzer Punct. Schild mit schwarzbraunem Mittelstreif, am Ende der Hauptrippe im Corium ein dreieckiger schwarzer Fleck. Unterseite schwarz, die Brustseiten weisslich, die Bauchschienen breit bläulichweiss gesäumt. Fühler schwarz, Glied 2 an der Grundhälfte mit breitem gelblichen Ring. Membran rauchbraun, Zellrippen weiss. Ein Dreieck unter der kleinen schwarzen Zelle, weiss; ein Streif unter der kleinen Rippe, und der Rücken schwärzlich, die Schienen weissgesäumt. Connexivum bläulichgrau; Grundflecke schwarz. Schnabel braun. ♂. ♀. $2^1/_4$'''. Auf Salvia pratensis, durch Europa verbreitet. Capsus bilineatus Fall. H. 122. 14. — Wz. In. fig. 285. — Kirsch. sp. 105. 2. **H. bilineatus.** Fall.

Gatt. 246. **Pachyxiphus.**

Fieb. Crit. Gen. 84.

παχύς, dick; ξιφος, Spitze des Brustbeines.

Körper oval. Kopf fünfeckig, fast so breit als lang. Augen vorstehend, seitlich vertikal, nicht über die Joche reichend, länglich. Scheitel zur Schwiele steil abfallend, unmerklich übergehend. Wange ziemlich breit. Joche (Backe) dick. Fühlerglieder stabförmig, beim Männchen etwas stärker als beim Weibchen.

Weiss und roth, überall schwarzborstig behaart. Kopf und Pronotum meist weisslich. Scheitel mit braun quergestricheltem Oval, und weisser Mitte.

Pronotum-Buckel schwarzroth gefleckt, je ein Seitenstreif auf der Mitte, hinten ein durch die bleiche Mittellinie bis über das Schildchen getheilter Fleck, — roth. Clavusrippe weiss, mit rothem Streif gesäumt. Halbdecken meist hellroth, alle Rippen, — Nähte, und Ränder, auch jene des Cuneus, gelblichweiss. Membran bräunlich, kleine Zelle braun. Im Aussengrundwinkel ein brauner, — unten am Rande ein grosser halbrunder heller Fleck. Rücken schwarz, Ende und Connexivum roth, Grundflecke der Schnittstücke schwarz. Beine gelb, Schenkelende safrangelb, schwarzpunctirt, alle Schenkel unterseits reihenweise schwarz grosspunctirt. Unterseite weiss, Brustseiten orange gefleckt. Bauchseiten mit orangegelbem Streif. ♂. ♀. 2—$2\frac{1}{2}$'''. Auf einem weissblühenden Cistus auf Corsica häufig, in Spanien am Sitio del Moro gegen den Darro (*Meyer-Dür*), im südlichen Frankreich seltener (*Mulsant*). — Capsus lineellus Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. 113. — Capsus croceipes Costa Cent. 1852. **P. lineellus.** Muls.

Gatt. 247. **Placochilus.**

Fieb. Crit. Gen. 85.

πλάξ, Platte; χεῖλος, Rand.

Körper länglich. Kopf von oben fünfeckig. Augen halbkugelig, vorstehend; seitlich gesehen fast eiförmig, schief, auf die Wange reichend. Gesicht schief, Scheitel und Stirnschwiele fast unmerklich übergehend. Fühlerglieder stabförmig. Wurzelglied etwas länger als der Kopf, mit der Hälfte das Kopfende überragend. Glied 2 nicht dreimal länger als 1, Glied 3 etwa $\frac{3}{4}$ von 2. Vorder-Xyphus am Grunde querwulstig, hinten herabgebogen, Ränder kaum wulstig. Hinterfussglied 1 kürzer als 2. Pronotum trapezförmig, vorn etwas eingekerbt. Schild gleichseitig dreieckig. Schienbeine stark bedornt.

Bläulichgrau, schwarz behaart, glatt. Kopf, Beine und Pronotum vorn gelbgrünlich. Halbdecken eingestochen punctirt. Membran bräunlich, Zellrippen weiss. Fühler gelbgrünlich, Glied 2 oben, — 3 und 4 ganz bräunlich. Schienbeine aus braunen Puncten dicht schwarz bedornt. Augen schwarz. Unterseite bläulich, Mittelbrustmitte schwarz. Schnabel braun, Wurzelglied grünlich. Bauch mit einer Reihe schwärzlicher Seitenflecke. Rücken schwärzlich. — (Weibchen.) $2\frac{3}{4}$—3'''. Auf sandigen Aeckern in Schweden (*Fall.*), auf Galium mollugo und G. verum in der Schweiz (*Mey.*), selten in Deutschland, um Würzburg (*H. Sff.*), um Breslau (*Scholtz*). Phytocoris seladonicus Fall. H. p. 82. 11. — Capsus Wz. In. fig. 590. — Mey. R. sp. 55. (nicht Kirsch. sp. 103, welcher M. solitarius Mey.) **P. seladonicus.** Fall.

Gatt 248. **Macrotylus.**

Fieb. Crit. Gen. 86.

μακρός, lang; τύλος, Schwiele.

Körper länglich, fast parallel. Kopf von oben länglich spitz fünfeckig, parallelseitig. Scheitel flach gewölbt. Jochschnitt schief gegen das untere Augenviertel, Wange schmal, stumpf vorstehend. Hinterwange lang, spitz. Pronotum länglich-trapezförmig, vorn sehr verschmälert, v : h = 2 : 5; l : h = 7 : 10, hinter den Schultern etwas schief abgeschnitten. Seiten stumpfkantig, hinter den Buckeln etwas eingedrückt. Beine schlank. Fühlerwurzel etwa $\frac{3}{4}$ der Kopflänge, mit $\frac{1}{4}$ den Kopf überragend. Glied 2 stabförmig, fast viermal länger als 1. Schienbeine fein borstenhaarig, ohne Dorne.

Ganz schwarz, fein schwarz behaart. Im Nacken zwei bleiche Flecke. Im Grunde des ausgebogenen Cuneus ein breiter sichelförmiger Fleck, — und die Cuneusspitze weiss. Membran dunkelrauchbraun, Zellen dunkler; die kleine Rippe, die Binderippe, — und eine Winkellinie an derselben im Aussengrundwinkel, weiss; unterhalb ein grosser dunkler Randfleck an

dem ausgebogenen Membranrand. Schienbeine bräunlich, Schenkel und Fühler schwarz. ♂. ♀. 2½‴. Aus Galizien und Oesterreich, auf Salvia glutinosa häufig (*Schleicher*). Macrotylus luniger Fieb. Crit. Spec. nov. 34. **M. luniger.** Fieb.

Gatt. 249. Amblytylus.

Fieb. Crit. Gen. 87. t. 6. fig. 22. (Kopf.)
ἀμβλύς, stumpf; τύλος, Schwiele.

Körper länglich. Kopf von oben länglich, fünfeckig. Stirnschwiele stark vorstehend. Jochschnitt horizontal gegen das untere Augenende. Wange schmal, vorn stumpf. Hinterwange langspitzig schmal. Pronotum trapezförmig. Seiten kantig. Schild gleichseitig dreieckig. Augen von oben halbkugelig, seitlich oval. Fühlerwurzel walzig-keulig, den Kopf wenig überragend, Glied 2 stabförmig, etwas über dreimal länger als 1. Wangenplatten sehr schmal, linienförmig, halb so lang als der Kopf. Hinterfusswurzel etwa so lang als Glied 3, 2 stets etwas länger. Schnabel ausnahmsweise bis an das Hinterleibende reichend.

1 Pronotum mit zwei schwärzlichen Streifen. Weissliche. Corium innen hinter der Hauptrippe braun, Aussenhälfte und Cuneus weiss. Fühler und Beine schmutzig 2

— Pronotum ohne Streife. Gelbe oder grünliche 3

2 Pronotum länglich-trapezförmig, so lang als die Hinterhälfte breit, die Streife des Pronotum bis auf die Buckel braun. Die Rippe des Clavus braun gesäumt. Membran schmutzig; kleine Zelle hell. Zellrippen weiss, die grosse Zelle auf der inneren Längshälfte braun. Aussengrundwinkel der Membran dreieckig weiss, untenan ein brauner Randfleck. Fühlerglied 2 stabförmig, oben kaum bräunlich. Schnabelglied 2—4 braun. Unterseite beim Mann röthlich. Bauch mit weissröthlichem Fleckenstreif. Rand hell. Brust schwärzlich. Unterseite beim Weibe bleich. — ♂. ♀. 2½—3‴. An lichten Waldstellen auf Spartium scoparium, und Gräsern in Deutschland. Miris albidus Hhn. Wz. In. 2. p. 77. fig. 162. — Lopus Kirsch. sp. 9.
1. **A. albidus.** Hhn.

— Pronotum quertrapezförmig, nicht so lang als die Hinterhälfte breit. Hinter jedem Buckel ein schwärzlicher Streif. Rippe des Clavus braun. Membran schmutzig; beide Zellen schwärzlich, der Aussengrundwinkel dreieckig weiss. Fühlerglied 2 stabförmig — dick. Körper unterseits weisslich. (Männchen.) 2‴. Auf Corsica um Ajaccio, und um Hyéres in der Provençe ziemlich häufig (*Meyer-Dür*). Amblytylus brevicollis Fieb. Crit. sp. 35. 2. **A. brevicollis.** Fieb.

3 Grünlich. Im Clavus der Schildwinkel, im Corium hinten ein rundlicher verwaschener Fleck, — braun. Membran opalisirend, weiss, die kleine Zelle ganz, — die grosse Zelle hinten, und die Zellrippe beiderseits röthlichbraun; unter der Zelle am Cuneus-Ecke ein grosser halbmondförmiger hinten verwaschener Fleck, — rothbraun. Fühlerglied 2 stabförmig, am Ende, — 3 und 4 ganz braun. Schienbeinende braun. Fussglieder schwarz. Schnabel, die Buckel des Pronotum, der Kopf, die Mittelbruststücke und die Schenkelende gelblich. Oberseite dicht bräunlich behaart. Kopf, Pronotum und Schild, schwarzborstig abstehend, und gelbbehaart. Pleura und Hinterleib grünlich, Rücken schwärzlich, Connexivum und Afterende beim Manne grünlich. — (Männchen.) 2‴. Aus Spanien, um Granada (*Mey.-Dür*).
3. **A. lunula.** Pict. Mey.

— Gelbe oder gelbliche, theilweise grünliche 4

4 Schnabel bis an das Ende des Hinterleibes reichend, Glied 4 ganz, — und Endhälfte von 3 braun. Männchen schmutziggelb, Weibchen ganz orangegelb, sehr fein schwarz dicht behaart; Kopf, Pronotum und Schild noch gelbweisslich behaart mit untermischten Borstchen auf der Halbdecke. Ueber Pronotum und Schild ein bleicher Streif. Halbdecken mit bleichem Streif am Rande, in der Mitte und an der Schlussnaht. Cuneus bleich, mit grossem orangengelben Fleck auf der Membrannaht. Membran gelb-

bräunlich, die Zellrippen weiss; die kleine Zelle braun, die grosse Zelle braungelb, die Rippen braun gesäumt. Unter und an der Cuneusecke ein dreieckiger Querstrich spitz zur kleinen Rippe braun, unterhalb ein nach vorn zur kleinen Rippe spitz gezogener hinten am Rande breit verlaufender brauner Saum. Fühler und Schenkel gelb, ihre Ende dunkler. Schienbeine bleichgelblich, doppelreihig schwarz bedornt. Schenkelende etwas beborstet. Schienbeinende und Fussglieder bräunlich. Klauenglied schwarz. Fühler sehr fein schwarz behaart. — ♂. ♀. 2—2¼‴. Aus Andalusien, um Churiana häufig im Gras (*Meyer-Dür*). 4. A. **longirostris**. Pict. Mey.

— Schnabel nur bis auf die Mitte des Hinterleibes reichend 5

5 Lehmgelb oder schmutziggelb, bräunlich behaart. Ueber den Kopf, das Pronotum vorn, und über das Schild, eine weissliche Mittellinie. Halbdecken schwärzlich, Aussenrand bis über den Cuneus breit bleich. Clavus am Schlussrande hell. Membran schwärzlich, am Rande breit schwarz verwaschen. Zellrippen gelblich, die kleine Zelle und ein Fleck im Hinterwinkel der grossen Zelle, — schwarz. Beine und Fühler gelblich. — ♂. ♀. 2½‴. Auf freien Stellen an Gras in Deutschland (um Wiesbaden häufig). L o p u s nasutus Kbm. sp. 10. 5. A. **nasutus**. Kbm.

— Bleich grünlichgelb, fein bräunlich behaart und gewimpert. Kopf und Buckel des grünlichen Pronotum lehmgelb. Corium schmutziggelb, ein Streif neben dem Randfelde, — Clavus und Cuneus bleich. Membran schmutzig, Zellrippen weisslich, — bräunlichgelb umschattet; kleine Zelle bräunlichgelb. Beine bleich. — ♂. ♀. 1¾‴. Aus Italien (*Jan.*). A m b l y t y l u s Jani Fieb. Crit. spec. 36. 6. A. **Jani**. Fieb.

Gatt. 250. Macrocoleus.

Fieb. Crit. Gen. 88.

μακρός, lang; κολεός, Scheide.

Körper länglich. Kopf von oben fünfeckig spitz, kurzseitig. Pronotum-Seiten gerade, kantig, am Vordertheil mit seichter Furche vor den zwei Buckeln. v : h = 1 : 2; l : h = 1 : 2. Scheitel zur Stirne flachbogig gewölbt. Vorder-Xyphus fast rinnig vertieft, mit kielförmigem Rand. Fühlerglied 2 stabförmig etwa 3½ mal länger als 1.

1 Kopf, Pronotum, Schild, die ganzen Beine, Fühlerglied 1 und 2, und der ganze Körper schwarz, ganz fein schwarz behaart. Halbdecken gelbgrün, Randfeld am Ende, — ein Strich im Innenwinkel des Corium, — schwärzlich. Cuneus schwarz, innen vom Grund zum Ende weiss. Im Hinterwinkel des Corium ein keilförmiger Querfleck schwarz. Membran tief rauchbraun, Zellrippen weiss. Aussengrundwinkel etwas unterhalb des Cuneus bis zur Zellecke weiss, an dem Hinterrande dieses weissen Fleckes zwei schwarze nach hinten spitze dreieckige Flecke, der äussere randständig. Fühlerglied 3 und 4 gelb. Glied 3 am Grunde schwarz. ♂. ♀. 1½‴. In Spanien, um Malaga auf gelbblühenden Disteln in Unzahl (*Meyer-Dür*). 1. M. **bicolor**. Pict. Mey.

— Die ganze Oberseite, die Extremitäten und der Körper gelb, grünlich oder weisslich 2

2 Membran schwarz; die Zellrippen, — an den Zellen ein dreieckiger Winkelfleck bis unter die Zellecke, — ein bogiger Querfleck vor dem Endrande, weiss. Halbdecken und Pronotum weissgrünlich, schwarzborstig, — stellenweise dichter (fleckig) behaart. Kopf, Pronotum vorn zuweilen, — Schild, Schienbeingrund, — und Fussglieder braun. Fühler gelblichgrün; Wurzelglied in der Mitte, und Glied 2 am Grunde schwarz, 2 oben braun. Beine einfach behaart. Schienbeine schwach bedornt. ♂. ♀. 1½‴. An Feldrainen auf blühenden Ononis-Arten, auch auf Disteln. In Schweden, Deutschland, Frankreich, Spanien, der Schweiz. P h y t o c o r i s Paykuli Fall. H. Sv. p. 106. 57. — C a p s u s maculipennis H. Sff. Nom. p. 50. — Mey. R. sp. 60. t. 5. fig. 1. — Kirsch. sp. 104. — P a y k u l o n y m u s Am. mon. sp. 234. 2. M. **Paykuli**. Fall.

— Membran schmutzig oder schwärzlich 3

3 Oberseite orangegelb oder bleichgelb, schwarz behaart. Zellrippen orange . 4

— Oberseite weisslich, schmutzig, graugrünlich oder schwärzlich 5

4 Behaarung fein kurz schwarz, mit weissen Haaren gemischt, Membran schmutziggelb; die kleine Zelle, — und ein breiter Schein um die Zellen, hell. Fühler gelb. Schienbeindorne kurz, schwarz. Schienbeine bleich, Ende und Klauengliedendhälfte schwärzlich. Flügel weisslich. Unterseite und Rücken gelblich. Schenkel ungefleckt. — (Männchen.) Körper parallel. Oberseite orangegelblich. — (Weibchen.) Länglich. Oben lebhaft orange. ♂. ♀. $2-2\frac{1}{4}'''$. Auf Corsica, um Ajaccio auf Helianthemum häufig (*Meyer*). Macrocoleus aurantiacus Fieb. Crit. spec. 38.

3. **M. aurantiacus.** Fieb.

— Behaarung schwarz, borstig, abstehend mit untermischten kurzen weissen Haaren. Membran schwärzlich, mit hellem breiten Schein auf der Mitte. Die Zellen dunkler, in dem weisslichen Aussengrundwinkel ein runder Fleck, — unter der Zellecke ein langer schwärzlicher Streif. Endrand breit schwärzlich, nach innen verwaschen 4

4 Ganz goldgelb, der Rand und die Naht des helleren Cuneus, — Kopf, Pronotum und Schild, dunkler gelb. Fühler und Beine sehr fein behaart. Schenkel an der Vorderseite (oder unterseits) mit einer Mittelreihe bräunlicher Puncte; die Ende der Mittel- und Hinterschenkel ober- oder hinterseits mit einigen zerstreuten Puncten. Schienbeine ringsum schwarz bedornt. Corium gegen den Innenwinkel mit bleich schwärzlichem Streif. Membran um die Zelle mit schmal lichtem Saum, aussen mit schwärzlichem Bogen begrenzt. Schnabelglied 4 braungelb; Endhälfte schwarz. — (Weibchen.) $2\frac{1}{2}'''$. In Deutschland. Von der Ahr (Dr. *Förster*).

4. **M. aureolus.** Fieb. Först.

— Schmutziggelb, zuweilen der Nacken, — ein Strich auf dem Schilde, — das Randfeld des Corium und die Schenkel, — bleich grünlich. Membran bräunlich mit schmutzigem Schein; Zellen gelblich, im Aussengrundwinkel ein weisser Winkelstrich. Schienbeine und Fühler bleich gelblich, Fühlerglied 2 oben schwärzlich. Schienbeindorne schwarz. Corium hinten mit merklich schwärzlichem grossen Fleck. Schenkel wie bei Vorigem punctirt. — ♂. ♀. $2\frac{1}{2}'''$. An Waldrändern auf niederen Pflanzen. Auf Blössen in Wäldern nicht selten. Capsus sordidus Kirsch. sp. 116. (Orig.) [1])

5. **M. sordidus.** Kbm.

5 Halbdecken schwärzlich, die Hauptrippen in der Substanz des Corium bis in den Hinterwinkel, — und ein Streif an der Schlussnaht im Clavus und Corium — durchscheinend weisslich. Membran schmutzig, kleine Zelle ganz, — die grosse Zelle innen schwärzlich, an der äusseren Rippe breit hell. Zellrippen weiss. Aussengrundwinkel bräunlichgelb, der ganze Rand bräunlich verwaschen. Schenkel nicht punctirt, und wie die Fühler grünlich, fein schwarz behaart. Schienendorne schwarz, Ende der Schienbeine, Fussglieder und Schnabelglied 3 und 4 braun. Klauenglied schwarz. Unterseite schmutzig weisslich. — ♂. ♀. $2\frac{1}{2}-2\frac{1}{2}'''$. Auf Blössen des Kieferwaldes häufig (*Kirschbaum*). Deutschland. Capsus exsanguis H. Sff. nom. p. 50. — Kbm. sp. 100.

6. **M. exsanguis.** H. Sff.

— Halbdecken grauweiss, gelblichweiss, oder graugrünlich 6

6 Corium im Hinterwinkel mit grossem weisslichen Fleck, voran zwei oft zu einer breiten Binde verflossene braune Flecke. Cuneus bräunlich, Grund hell. Membran bräunlich, die Zellen gelblich, kleine Zelle schwärzlich, unter dem hellen Aussengrundwinkel ein schwärzlichbrauner Querfleck von der Cuneus-Spitze zur kleinen Rippe, unter dieser ein Längsstreif bis zu dem breit schwärzlich verwaschenen Bogenrande, der äussere Rand dunkler, die Zelle leicht bräunlich umschattet. Oben grau, — oder gelblichweiss, weisslich — von der Seite gesehen bräunlich — behaart. Bisweilen ist der Kopf, das Pronotum vorn, — und ein Mittelstreif des Schildes, grünlich. Schienendorne spärlich, schwarz. Schenkel unterseits mit einer

[1]) *Kirschbaum* sagt „unpunctirte Schenkel" das Original-Exemplar hat aber punctirte Schenkel und unterscheidet sich von Oncotylus tanaceti ausser dem Genus noch durch die schwarze kleine Zelle der Membran.

Reihe bräunlicher Puncte, die hinteren in zwei Reihen, — und noch zerstreut punctirt. Unterseite grünweisslich, Seiten grün. Füsse braungelb, Klauenglied braun. — Phytocoris molliculus Fall. Hem. 82. 12. — Capsus Wz. In. fig. 589. (unkenntlich). — Kirsch. sp. 101. — β. In der Membran ist der Längsstreif verblichen oder fehlt. Capsus ochroleucus Kirsch. sp. 117. — ♂. ♀. 2—2½‴. Auf blühender Achillea, auf Ononis-Arten. Durch Europa verbreitet. 7. **M. molliculus**. Fall.

— Corium hinter der Mitte ohne bindenförmige Flecke — gleichfarbig. Ganz schwarz behaart, die Rippen kahl, daher heller. Im Hinterwinkel des Corium ein durch die Hauptrippe getheilter kleiner schwarzer Fleck, die kleine Zelle der Membran schwärzlichbraun. Beine fein schwarz anliegend behaart. Schienbeindorne schwärzlichbraun, spärlich 7

7 Pronotum, Kopf und Schild einfarbig grünlichgrau, oder graugelblich. Membran schwärzlich, ein breiter lichter Schein um die Zelle, diese zum grössten Theile schmutzigweiss. Aussenhälfte der Membran weiss, an der Cuneus-Spitze ein schwarzbrauner Querfleck, am Ende desselben unter der kleinen Rippe ein schwarzer Punct oder Strich (daher der Aussengrundwinkel und ein dreieckiger Randfleck unterhalb weiss). Fühler und Beine schmutzig. Fussglieder und Schienbeinende braungelb. Klauengliedende schwarz. Unterseite bleich grünlichgelb, (Weibchen.) Seiten grün mit gelbem Streif. Rücken schwärzlich. ♂. ♀. 2½—3‴. In schattigen Wäldern auf Stachys sylvatica (nach *Meyer*, selten). Auf Waldblössen auf niederen Pflanzen häufig (*Kirschbaum*). In der Schweiz, im Badenschen. Capsus solitarius Mey. R. sp. 62. t. 5. fig. 4. — Capsus seladonicus Kb. sp. 103. (nach Orig.). 8. **M. solitarius**. Mey.

— Pronotum-Hinterhälfte mit drei braunröthlichen Streifen. Pronotum-Seiten und ein Mittelstreif des Schildes grünlich; Vorderrand schwielig, die Mitte zurückgedrückt, mit kurzem grünlichen Mittelkiel. Membran schmutzig, Zellrippen und ein Winkelfleck im Aussengrundwinkel weiss, ein kleiner Bogen an demselben braun. Schenkelende beiderseits mit einer Reihe bräunlicher Puncte. ♂. ♀. 1¾‴. Auf Corsica um Ajaccio und im südlichen Frankreich um Hyéres (*Mey. Dür.*) Macrocoleus elevatus Fieb. Crit. sp. 37. 9. **M. elevatus**. Fieb.

Gatt. 251. Macrolophus.

Fieb. Crit. Gen. 89. t. 6. fig. 25. (Kopf von der Seite) fig. 32 (Kopf von oben).

μακρός, lang; λοφος, Nacken.

Körper linear, klein, zart. Kopf von oben gestreckt, länglich fünfeckig. Scheitel lang, vorn abgestutzt, von der Stirnschwiele durch den Querschnitt deutlich abgesetzt. Joch horizontal gegen das untere Augenviertel geschnitten. Wange trapezoidal, eckig-vorstehend der schiefe Schnitt nach oben mit dem Jochschnitt vereint. Hinterwange kurz, zugespitzt. Augen gross, von oben halbkugelig vorstehend, seitlich oval. Beine verhältnissmässig stark, zum Springen geeignet. Pronotum länglich, fast sechseckig, hinten ausgeschweift. Fühlerwurzel fast keulig.

1 Hinter den Augen ein so breiter schwarzer Streif, als das Auge hoch. Ganz graugrünlich (auch im Tode), fein weisslich behaart. Fühlerwurzel keulig, schwarz. Schienbeine, Fussglieder und Fühler schmutzig rostgelblich. Augen rothbraun. Membran und Zellrippen wasserhell. Pronotum hinter dem Ringe mit halbrundlich verflossenen Buckeln, oben mit einem Quergrübchen, Hintermitte des Pronotum mit rundlicher Grube. ♂. ♀. 1½‴. In den Blüthenköpfen der Echinops-Arten, im August und September bei Prag und im botanischen Garten. Macrolophus glaucescens Fieb. Crit. sp. 39. 1. **M. glaucescens**. Fieb.

— Hinter den Augen oben nur ein schwarzer schmaler Streif. Gelb behaart und gewimpert. Augen und die walzige Fühlerwurzel schwarz . . . 2

2 Grünlich, im Tode fast goldgelb. Pronotum hinter dem Ringe mit halbrundlich verflossenen Buckeln, oben mit einem Quergrübchen. Hintermitte des

Pronotum mit einer Längsfurche. Cuneus bleich, Naht und Rand desselben, und die Zellrippen gelb oder grün. Membran hell, Hinterhälfte mit zweispitzigem vorn halbrundlich ausgebuchteten, hinten verwaschenen — auf der Mitte des Innenrandes ein halbovaler — schwärzlicher Fleck gegen die innere Spitze des Endfleckes. Beine und Fühlerglied 2—4 grüngelblich. ♂. ♀. $1^2/_3'''$. Auf Stachys sylvatica in Menge, in der Schweiz (*Mey.*) In Baiern. Capsus nubilus H. Sff. Pz. F. G. 135. 9. (Membran unrichtig gezeichnet.) — Mey. Rh. sp. 73. — (Nach *Scholtz* auf Cirsium und Carduus, auch auf Echinops, vielleicht mit voriger Art verwechselt.
2. **M. nubilus.** H. Sff.

— Gelblichweiss. Pronotum hinter dem Randkiel mit fast gleichbreit verbundenen, hinten winkelig ausgeschnittenen Buckeln, hinter denselben eine längliche Grube. Schildspitze, und am Clavus-Ende ein Randstrich, schwarz. Hauptrippe des hellen durchscheinenden Corium bis in den Hinterwinkel, — ein Streif an der Schlussnaht, — und die Rippe des Clavus gelb. Cuneus bleich, dessen Spitze, und die Corium-Ecke, schwärzlich. Membran glashell; mit zweispitziger — oval ausgebuchteter schwärzlicher, innen heller Hinterhälfte; auf der Mitte des Innenrandes ein schwärzlicher querer Randfleck, ein Punct am Rande weiter oben. Zellrippen schwärzlich. Schienbeinende und Fussglieder braungelb. Klauenglied braun. Fühlerglied 2 oben, — 3 und 4 ganz bräunlich. ♂. ♀. 2'''. Aus Corsica, auch in der Schweiz (um Burgdorf) und in Andalusien (*Meyer*). Macrolophus costalis. Fieb. Crit. sp. 41.
3. **M. costalis.** Fieb.

Gatt. 252. **Odontoplatys.**

Fieb. Crit. Gen. 33.

ὀδούς, Zahn; πλάτη, Schulterblatt.

Capsus H. Schäff.

Körper sehr gestreckt, der eilängliche Kopf hinter den Augen verengt. Fühler lang, Glieder stabförmig. Fühlerwurzel dick stabförmig, so lang als das Pronotum mit dem halben Kopf; Glied 2 noch einmal so lang als 1. Pronotum-Seiten eingebogen, an den Buckeln ausgebogen. Beine, — besonders die Hinterschenkel lang. (Nach H. Schff. Beschreibung und Abbildung.)

Ockergelblich, nur am Pronotum-Hinterrande grün gesäumt, Rand braun. Halbdecken grün, Aussenrand und Cuneus gelblich, die Ende der Fühlerglieder, der Schienbeine und Schenkel bräunlich. Zwei rundliche Flecke auf den Pronotum-Buckeln, — ein Querband im Nacken mit zwei Strichen nach vorn, — schwarz. Membran braun. Begrenzung der Zelle innen, und ein langer Randfleck unterhalb, dunkelbraun. Bauch mit einem Mittelstreif aus schwarzen dreieckigen Flecken. ♂. ♀. 5'''. Südeuropa. (Nach H. Sff. Wz. In. 6. p. 96. fig. 668. Capsus.)
O. bidentulus. H. Sff.

Gatt. 253. **Malacocoris.**

Fieb. Crit. Gen. 91. t. 6. fig. 53. (Kopf von oben).

μαλακός, weich; κόρις, Wanze.

Körper linear, sehr zart und weich. Kopf von oben eirundlich, spitz. Joch spitzig, schief gegen die untere Augenhälfte geschnitten. Wange spitzeckig. Pronotum trapezförmig, hinten ausgeschweift, Ecken stumpf. v : h = 1 : $2^1/_3$. l : h = 1 : $2^1/_3$. Schild länglich dreieckig. Beine schlank, zart. Schenkel ziemlich stark, gleichdick. Fühlerwurzel so lang als der Kopf, mit $^2/_3$ ihn überragend, walzig; Glied 2 dreimal länger, dünn, 3 fast $^5/_6$ von 2, Glied 4 die Hälfte von 3, dünn spindelig. Fühlerglied 2 am Grunde mit schwarzem Ring. Fühlerwurzel unterseits mit schwarzem hinten innen verschmälerten Streif. Körper und Halbdecken weisslich behaart und gewimpert.

Halbdecken gelblichweiss. Beiderseits der Hauptrippe des Corium in der Mitte, — und vor dem Ende — ein Fleck, — im Hinterwinkel ein Streif

an der Naht, — am Cuneus-Grund zwei Flecke, — die Spitze und oft die Ränder desselben, — ein Fleck an der Binderippe über beide Zellen, — ein langer Fleck an der Aussenrippe inner der Zelle, — hellgrün. Bisweilen ist der Kopf, — und das Pronotum vorn, — und ein Streif über das Schild, und das Pronotum hinten. so wie die Schulterecke grünlich. Körper, Fühler, und Beine bleich. ♂. ♀. $1^{3}/_{4}$—2‴. Auf Corylus und Alnus in der Ebene häufig im Juli, auch am Rigi (*Mey. Dür.*), auf Saalweiden (*Kbm.*) Durch Europa verbreitet. Lygaeus chlorizans Blok in Pz. F. G. 18. 21. (Zeichnung unrichtig). — Capsus Kirsch. sp. 83. — Phytocoris chorizans Fall. H. 82. 10. — Capsus Mey. R. sp. 50. t. 4. fig. 4. (Zeichnung unrichtig). — Chlorostactus Am. mon. sp. 193.

1. **M. chlorizans.** Block.

Halbdecken smaragdgrün, einfarbig. Kopf, Fühler, Unterseite und Beine bleichgrüngelblich. Membran schmutzig, aussen bräunlich, Zellrippen und Zellen smaragdgrün. Grund jeder Zelle mit hellem Fleck. $1^{3}/_{4}$‴. Auf Salix purpurea in Böhmen Malacocoris smaragdinus Fieb. Crit. sp. 42.

2. **M. smaragdinus.** Fieb.

Gatt. 254. **Cyrtopeltis.** Fieb.

κυρτός, buckelig; *πέλτη*, Schild.

Im Aeusseren dem Macrolophus sehr ähnlich, jedoch durch den kürzeren Kopf, den Halsring und die getrennten Buckel des ähnlich geformten Pronotum, so wie durch das gewölbte kürzere Schildchen und andere Kopfform von der Seite gesehen, unterschieden. Joch spitzig, weit herabreichend, der Schnitt schief aufwärts gegen die Augenmitte gerichtet. Wange gross, spitzeckig.

Bleich grünlichgelb. Kopf, Pronotum und Schild wachsgelblich; überall fein schwärzlich behaart. Fühler und Beine schmutziggelblich. Fühlerwurzel schwarz, Grund und Ende weisslich, Glied 2 am Grunde schwarz, am Ende braun, Spitze weisslich; Glied 3 und 4 bräunlich, 3 am Grunde weisslich. Schienbeine aussen fein bedornt, am Grunde oben, — und die Cuneus-Spitze braun. Fussglieder schwärzlich. Hinterleib gelblich, Seiten grünlich mit schmalem grünen Randstreif. Membran getrübt, Zellrippen bleichgelb. Griffel des Männchens lanzettlich. — ♂. ♀. $2^{1}/_{4}$‴. In Spanien, um Malaga auf einem Helianthemum (*Meyer-Dür.*) **C. geniculata.** Pict. Mey.

Gatt. 255. **Systellonotus.**

Fieb. Crit. Gen. 92. t. 6. fig. 29. (Kopf von der Seite.)

συστέλλειν, verengen; *νῶτος*, Rücken.

Körper linear, klein. Kopf von oben eiförmig. Joch und Wangenschnitt schief gegen das untere Augenende gerichtet. Wange schmal, fast gleichbreit. Hinterwange spitzig nicht vorstehend. Augen gross, halbkugelig vorstehend. Fühlerwurzel etwas über halbe Kopflänge, walzig, mit der Hälfte den Kopf überragend; Glied 2 ziemlich stark, wenig schwächer als 1, und dreimal länger. Beine lang, ziemlich stark. Pronotum-Seiten stumpfkantig. v : h = 1 : 3, l : h = 5 : 4. Die Höckerschwiele sehr schwach. Hinterleib zum Grunde sehr verengt, fast verkehrt-keulig.

Kopf, Pronotum, Schild, und Grund der bräunlichgelben Halbdecken braun. Das Randfeld, — eine schiefe, breite, oft braungesäumte Binde vor der Mitte des Corium, mit einer schmalen Winkelbinde im Clavus vereint, silberweiss. Die Spitze des Clavus, und ein grosser drei- oder viereckiger Fleck an der Corium-Ecke, — silberweiss. Cuneus rothbraun. Membran rauchbraun, Zellrippen schwarz; die Binderippe und ein Winkelfleck im Aussengrundwinkel weiss. Fühlerglied 2 schwarz, 3 am Grunde, und 1 ganz roströthlich. Beine rostgelb. Hinterschenkel und die Schienbeine bräunlich, Ende gelblich. Schnabel braun. Unterseite schwarz. — ♂. ♀. 2‴. Auf Wiesen und Haiden unter Erica, durch Europa verbreitet. —

Cimex triguttatus. L. S. N. 2. 729. 94. — Lygaeus Fab. S. R. 239. 183. — Capsus Fall. H. 121. 12. — Cyllecoris Hhn. Wz. Ins. fig. 183. — Tristrangus Am. mon. sp. 194. **S. triguttatus.** L.

Gatt. 256. Brachyceraea.

Fieb. Crit. Gen. 93. Brachyceroea.

βραχύς, kurz; κεραία, Fühlhorn.

Im äusseren Ansehen der folgenden Gattung sehr ähnlich, Körper kleiner, gedrungener, parallel, länglich. Kopf kürzer. Joch schief gegen das untere Augenende kurz eingeschnitten. Wange fast dreieckig hinten fast bogig aufwärts zum Augenende eingeschnitten. Augen gross, vorgequollen. Fühler und Beine verhältnissmässig kürzer und stärker. Fühlerglied 2 nach oben allmählich verdickt, Glied 3 und 4 zusammen länger — selten so lang als 2 (B. hyalinipennis).

1 Fühlerglied 2, 3, 4 bleichgelb. Glied 2 am Grunde, — das Wurzelglied in der Mitte, — breit schwarz. Bleich gelbgrünlich. Pronotum hinten querrunzelig, schwarz, mit bleich grünlichem Mittelstreif. Schnabel und Beine grüngelblich, die Schenkel zweireihig gross braunpunctirt, Schienbeine ganz bleich, spärlich bedornt. Schnabelwurzel, Grund der Hüften, das Klauenglied, und Rücken des Hinterleibes, schwarz. Cuneus weisslich, kahl, nur aussen ein Streif behaart, an der Spitze schief dreieckig schwarz. Im Winkel der Corium-Ecke ein kleiner nierenförmiger Längsfleck, braun. Membran gleichfarbig rauchbraun, unter dem hellen Aussengrundwinkel ein dreieckiger Querfleck, — und die Zellrippen braun. Kopf bleichgelb, die Stirnschwiele, — zwei divergirende Streife auf dem Scheitel, — hintenan zwei Flecke, schwarz. Halbdecken durchscheinend, Clavus am Schild- und Schlussrand gelbbraun, die Rippe stark, beiderseits mit einer Reihe kurzer Borsten. Corium bleichgrünlich, schmutzig; zwei braune Streife auf der Hinterhälfte sind durch einen dunkleren Streif auf der Membrannaht zwischen dem Hinter- und Innenwinkel verbunden, und mit schwärzlichen Borsten aus bräunlichen Grundflecken fast zweireihig besetzt. Unterseite des Körpers schwarz, oder braun. Schild grünlich mit breitem schwarzen Mittelstreif. Flügel goldbronzbraun schimmernd. — ♂. ♀. 1⅓'''. In Spanien, in der Sierra de Guadaramma, um San Ildefonso. (*Mey. Dür.*)
1. **B. pallicornis.** Pict. Mey.

— Fühler schwarz, Glied 2 in der Mitte mit breitem oder schmalem weisslichen Ring, Ende weiss 2

— Fühler ganz schwarz. Schienbeine oberseits am Grunde mit schwarzem Fleck. Vorderring des Pronotum weisslich. Membran schmutzig, Zellrippen braun. Schenkel beiderseits dicht gefleckt. Randfeld des Corium glatt, kahl, Rand gewimpert. Halbdecken sammt Cuneus gleichmässig zerstreut fein beborstet, Kopf schwarz, an jedem Auge ein halbrunder weisslicher Fleck . . 3

2 Fühlerglied 2 in der Mitte breit weissgrünlich, oder schmutzig, Grund und Ende, — und Ende der Fühlerwurzel weiss. Bleich. Pronotum schmutzig gelbgrünlich, die getrennten Buckel ringsum braun mit einem Bug von vorn nach innen; bisweilen ist das Pronotum braungelb, mit grünlichweissem Mittelstreif. Beine bleichgrünlich. Alle Schenkel beiderseits bis vor den Grund quer gross schwarzgefleckt. Schienbeine an der Unterseite am Grunde mit drei bis vier schwarzen Puncten, am Grunde oben ein schwarzer Fleck. Cuneus grünlich, ganz schwärzlich behaart, die Spitze schief nach innen dreieckig schwarz. Randfeld grünlich, vor dem Ende bräunlich, auf der Corium-Ecke ein quer viereckiger, — am Ende des äusseren Streifes im Hinterwinkel — ein länglicher Fleck, — schwarz. Membran hell, Zellrippen braun, ein dreieckiger schiefer Randfleck unterhalb der Cuneus-Ecke bräunlich. Kopf schwarz, oben weisslich, Nacken gelb, auf dem Scheitel eine Y-förmige breite schwarze Zeichnung. Fühlergrube weiss. Schnabel gelblichweiss, Glied 2 am Grunde, 4 am Ende braun. Füsse grünlich, Klauenglied schwarz. Halbdecken bleich, am Rande gewimpert. Clavus-Endhälfte bräunlich. Zwei bräunliche Streife auf der Hinterhälfte des Corium durch einen braunen Streif auf der Naht zwischen dem Hinter- und

Innenwinkel verbunden, — tragen reihenweise Borsten aus braunen Grundflecken; auf der Mitte des Corium und beiderseits des Kieles im Clavus, eine Reihe brauner Flecke mit Borsten. Brustkorb schwarz. Vorderbrust am Seitenrand, — am Unterkopf ein Mittelstreif, — der ganze Hinterleib und Hüften grünlich; Grund der Hüften, der Grund und ein Streif an den Seiten des Bauches schwarz, vor dessen Ende ein Querband schwarz. Rücken schwärzlich; Connexivum grünlich. Flügel schmutzig, blau und roth irisirend, Rippen bräunlich. ♂. ♀. 1¾—2'''. Aus Portugal und Spanien, um Granada längs des Darro (*Meyer-Dür*). Phytocoris hyalinipennis Klug. Burm. H. 2. p. 268. 6. **2. B. hyalinipennis.** [1] Klg.

— Fühlerglied 2 in der Mitte und am Ende mit schmalem weissen Ring. Fühlerwurzel schwarz, Grund und Ende weiss. Grauröthlich. Pronotum bräunlich, die Buckel mit braunrothen Querflecken. Pronotum-Mitte mit weisslichem Längsfleck. Schild schwarz, Grundwinkel mit dreieckigem weissen Randfleck. Beine grünlich, Schenkel hinterseits gross schwarzpunctirt, Unterseite des Körpers, und die Dorne der Schienbeine aus schwarzen Puncten schwarz. Halbdecken grauröthlich, entfernt zerstreut beborstet, Cuneus behaart. Corium-Rand und Ecke braunröthlich, die ganze Membran-Naht und die Cuneus-Spitze nach innen schief dreieckig rostroth; im Hinterwinkel ein brauner kleiner rundlicher Fleck. Membran schmutzig, Zellrippen bräunlich; ein weisser Winkelstrich bis aussen zur Hälfte der grossen Zelle, braun gesäumt, unter der kleinen Rippe ein schwärzlicher Längsstreif. ♂.♀. 1½'''. Auf Ononis repens, Ononis spinosa und Salvia officinalis in Gärten, sonst auch an Gräsern auf sonnigen Hügeln, auf Feldrainen. In Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Spanien. Gerris annulatus Wlf. W. spec. und fig. 156. (nicht naturtreu). — Capsus Wz. Ins. fig. 270. — Meyer Rh. sp. 58. — Kirsch. sp. 33. — Stictospirus Am. mon. sp. 196. **3. B. annulata.** Wlf.

3 Buckel des grubig-runzeligen Pronotum getrennt, schwarz, nur vornan zuweilen eine schwarze Verbindungslinie. Fühlerwurzel schwarz, am Grunde weiss. Schild eben, fein querrunzelig, die Spitze und ein schmaler erhöhter Randstreif weisslich. Graugelblich oder graugrünlich, kurz braun beborstet. Clavus grob, — Corium feiner punctirt. Corium-Ecke bräunlich, Cuneus-Spitze braun. Schienbeine bleich. ♂. ♀. 1¾'''. Auf Brachfeldern, auf Bergen an Pteris aquilina, auf blumenreichen Bergabhängen an Dianthus. In Schweden, Deutschland und der Schweiz. — Capsus globulifer Fall. H. p. 124. 18. — C. alienus H. Sff. Wz. Ins. 3. (1836) p. 53. fig. 271. — Kirsch. sp. 34. — Mey. Rh. sp. 57. — C. cyllocoroides Scholtz Arb. u. Ver. (1846.) sp. 64. **4. B. globulifera.** Fall.

— Ueber die Buckel des deutlich querrunzeligen, zerstreut grubig punctirten Pronotum eine schwarze Binde. Fühlerwurzel am Grund und Ende weiss, Glied 3 oben, 4 ganz bleichröthlich. Schild quer nadelrissig, grünlich mit breitem schwarzen Mittelstreif. Schlussrand des Clavus braun. Cuneus-Spitze mit dreieckigem, — die Corium-Ecke mit schwarzem oder braunrothen Fleck. Schienbeine an der Grundhälfte der Unterseite mit einer Reihe schwarzer Puncte. Körper schwarz. Im Hinterwinkel des Corium neben dem braunen Fleck ein weisslicher nach innen. ♂. ♀. 2'''. Aus Corsica (*Mey. Dür.*) Brachyceroea geniculata Fieb. Crit. sp. 43. **5. B. geniculata.** Fieb.

Gatt. 257. Dicyphus.

Fieb. Crit. Gen. 94.

δί, zwei, κῦφος, Buckel.

Polymerus, sub Gen. Blepharidopterus (zum Theil) Kolti mel. pag. 107.

Bei äusserer Aehnlichkeit mit der vorigen Gattung ist der Körper linear, gestreckt. Der Kopf von oben fast verkehrt eiförmig, die Fühler und Beine länger, die Schenkel reihenweise gefleckt. Joch etwas schief unterhalb gegen das Augenende eingeschnitten. Wange schmal, vorn etwas erweitert, stumpf, kurz gegen das Augenende eingeschnitten.

[1]) Aehnelt sehr dem Dicyphus errans, welcher jedoch unten am Grund der Schienbeine nicht punctirt ist, und schlanke stabförmige Fühlerglieder hat.

Die Membran bräunlich, im Aussengrundwinkel ein trapezoidaler Fleck weiss, an ihm unter der kleinen Rippe ein dreieckiger grosser schwärzlicher Fleck; die Zellrippen braun. Beine und Fühler fein beborstet. Die Schienbeine oberseits zweireihig abwechselnd bedornt. Scheitel mit zwei vorn divergirenden Strichen, hinten oft mit zwei viereckigen Flecken verbunden. Ganz bleich grau, — oder gelblichweiss, borstig behaart und gewimpert.

Fühlerwurzel in der Mitte roth, oben braun, der Rand weiss; Grund schwarz, oder auch die Mitte braun (beim Männchen). Glied 2 schwarzbraun, das mittlere Drittel schmutzig, Grund und Ende weisslich; Glied 3 schwärzlich, Grund weiss. Stirnschwiele, Wangen, und Seiten des Pronotum schwarz oder braun. Auf der Hinterhälfte des Corium ein Strich, — an der Schlussnaht eine Linie, — rothbraun, mit reiheweisen Borsten aus braunen Pusteln. Ein breiter Streif am Schlussrand des Clavus rothbraun. Ein Punct im Hinterwinkel des Corium, — Rand der Corium-Ecke, — und ein schiefer Fleck auf der Cuneus-Spitze, braunroth. Schnabel am Grunde und an der Spitze schwarzbraun. Beiderseits der Schlussnaht im Corium ein glatter haarloser Streif. — β. Pronotum bisweilen bräunlich mit bleichem Mittelstrich. Körper schwärzlich. Bauch mit bleichen Randflecken, das Weibchen gewöhnlich mit verkümmerten Halsdecken. ♂. ♀. 2⅓'''. Auf Stachys sylvatica, Geranium Robertianum, Scrophularia glandulosa überhaupt, auch wie die folgende Art, auf klebrigen Pflanzen, auch in Zimmern an Volcameria, sonst auf sumpfigen Wiesen, in Schweden, Deutschland, Frankreich, der Schweiz. — Gerris errans Wolff. W. (1802) fig. 155. — Capsus collaris Fall. Cim. Sv. (1807) und H. Sv. p. 125. 19. — Mey. Rh. sp. 63. — Kirsch. sp. 24. — Cyllocoris Hhn. Wz. Ins. fig. 203. — Diangopterus Am. mon. sp. 197. 1. **D. errans.** Wlff.

Fühlerwurzel roth, oben weisslich, das Grunddrittel bleich, Glied 2 schmutzig, oben meist bräunlich, Glied 3 braun, beide am Grunde weiss. Kopf bleich, hinter den Augen ein grosser Fleck schwarz. Pronotum an den Seiten um die Buckel, und unterhalb ein Streif braun. Corium gleichfarbig bleich, im Hinterwinkel ein Fleck, — an der Cuneus-Naht vor der Spitze ein Streif, — und der Schlussrand im Clavus bräunlich. Schnabel an der äussersten Spitze bräunlich. Unterseite bleich, der Rücken und oft die Brustseiten schwärzlich. Kopf und Pronotum-Buckel oft gelblich; Vorderrandring weisslich. — β. Halbdecken ohne braune Zeichnung. Mit verkümmerten Halbdecken kommen gewöhnlich nur Weibchen vor. 2½—2⅔'''. Auf Stachys sylvatica in gebüschreichen bergigen Gegenden, auf Fraxinus, Alnus. Acer campestre, Populus und Corylus. — Capsus collaris Fall. H. Sv. p. 125. 19. zum Theil β. — C. pallidus H. Sff. Wz. In. fig. 269. — Mey. Rh. sp. 64. — Kirsch. sp. 25. — C. constrictus Boh. Nya. (1852) sp. 32. — Ochrocoris Am. mon. sp. 198. 2. **D. pallidus.** H. Sff.

XXIX. Fam. **Discocephalidae.** Fieb.

Gatt. 258. **Platycarenus.** Fieb.

πλατύς, breit; κάρηνον, Haupt.

Körper länglich, sehr flach gewölbt, unterseits platt. Kopf vorn breit abgerundet, die Seiten geschweift. Nacken seitlich breit fast stielförmig erweitert, die Augen halboval ansitzend, über die Halsecke vorstehend. Schnabelglied 2 das längste, 3 und 4 einander fast gleichlang, jedes kürzer als die Hälfte von Glied 2.

Bräunlich oder graugelb, dicht braun meist in Querlinien punctirt; stellenweisse glatte Schwielen und Puncte, besonders am Schildende ein grosser weisslicher Fleck; Membran bräunlichgelb mit zwei Reihen rundlicher bräunlicher Flecke. Rücken schwarzbraun, aussen heller. Connexivum graugelb, dicht braunpunctirt. Brustmitte, und ein breiter Streif über den Bauch schwarz, ringsum gelblichweiss, aussen schwärzlich; überall,— besonders nach aussen dichter rothbraun punctirt. Beine gelblichweiss. Schenkel braunroth punctirt. — ♂. ♀. 2½—3'''. Aus Portugal (auch in

Brasilien.) Cydnus umbraculatus Fab. S. R. 186. 10. — Discocephala Am. Serv. H. p. 123. 2. — Fieb. Rhy. p. 33. 8. — Sciocoris Bur. H. p. 373. 3. — Halys lusitanica H. Sff. Pz. F. 114. 7.
P. umbraculatus. Fab.

XXX. Fam. **Macropeltidae**. Fieb.

Gatt. 259. **Sastragala.**

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 114.

Körper verkehrt eiförmig. Kopf länglich, vorn zugerundet, Rand kielförmig aufgeworfen. Augen ansitzend. Wangenplatten linienförmig, so lang als der Kopf, vorn abgestutzt. Fühlerwurzel so lang als Glied 3, Glied 2 etwas länger, und so lang als 4 oder 5. Schildende fast parallel, zungenförmig verengt, stumpf. Corium-Ecke spitz.

Gelbgrau, oder bräunlichgelb, dicht schwarz punctirt, der Kopf, die Schulterspitzen, Mittelbrustmitte, und ein Fleck auf der Mitte des Schildchens schwarz. Ueber Pronotum und Schild eine lichte Mittellinie. Corium-Ecke stumpf, roströthlich. Corium-Mitte mit einem oder zwei glatten Flecken. Membran schmutzig, Grund braungelb, vor dem Bogen ein grosser brauner Fleck, innen eine spitzwinkelige Binde, oberhalb eine Reihe Striche. Rücken blutroth, Connexivum bleich, mit braunen Endflecken der Schnittstücke. Beine gelblich. Fühler gelblich, braun punctirt, Endglied schwarzbraun, Grund gelblich. Wurzelglied bei Männchen schwarz, bei Weibchen braunröthlich. Unterseite braun punctirt. ♂. ♀. 4'''. An Stachelbeersträuchern durch Europa verbreitet. Cimex ferrugator Fab. E. S. (1794) 4. p. 101. 86. — S. R. 162. 37. — Clinocoris Hbn. Wz. In. fig. 159. — Acanthosoma Dall. sp. 18. — Cimex bispinus Pz. F. G. 26. 23. (Farbe zu blass.) — Wlf. W. fig. 8! — Acanthosoma Bur. p. 360. 5. — Sastragala Sahlb. Geo. p. 33. 1. — Cimex cinctus Schk. E. I. 519. — Bispinus Am. mon. sp. 71. **S. ferrugator.** Fab.

Gatt. 260. **Acanthosoma.**

Curt. Br. Ent. — Am. Serv. H. Gen. 113.

Körper länglich, verkehrt eiförmig. Kopf länglich-dreieckig, eben, stumpf. Rand dickwulstig. Augen von oben dreieckig, eingesenkt. Fühlerglied 3 das kürzeste, Glied 2 so lang als das spindelige letzte. Wangenplatten leistig, etwas bogig. Pronotum hinten seicht ausgeschnitten. Schild dreieckig, auf die Hälfte des Rückens reichend, Ende abgeschnürt, spitz, etwas rinnig. Corium-Ecke spitz. Membran aus zwei kleinen länglichen Grundzellen mit sieben bis acht geraden Rippen durchzogen.

Hellgrün, stellenweise röthlich, überall eingestochen schwarz punctirt. fast runzelig. Fühler braun, Glied 1 und 2 ganz, — 3 am Grunde — rothgelb. Die Schulterecke geröthet, Spitze schwarz, Schildspitze gelblich. Der Kopf und zwei glatte Flecke vorn am Pronotum, so wie die glatte Unterseite und die Beine gelb, oder gelbröthlich. Rücken blutroth, vier Schienen vom Grunde schwarz, mit gelben Seitenflecken, die vierte Schiene mit querovalem röthlichen Mittelfleck, — die letzten Schienen mit schwarzem Hinterrand, die letzte Schiene beim Männchen roth mit zwei schwärzlichen Puncten. Connexivum gelb. Bisweilen ist der Rücken schwarz, hinten vier röthliche Flecke. Membran einfarbig braungelb, durchscheinend. ♂. ♀. 7'''. Schon im April in Hainen, auf Lilium Martagon, später auf jungen Eichen, Populus tremula. — Cimex haemorhoidalis L. F. Sv. 925. — Fab. S. R. 160. 27. — Stoll. t. 6. fig. 44. — Wlf. W. fig. 10. — Donov. t. 218. fig. 11. (Weibchen.) — Deg. 3. t. 35. 7. — Schäff. Ic. R. t. 57. 8. — Pentatoma Pz. F. G. 114. 12. — Clinocoris Hbn. Wz. In. fig. 158. — Acanthosoma Curt. Br. E. t. 28. (Weibchen.) — Am. mon. sp. 72. **A. haemorhoidalis.** L.

Gatt. 261. Cyphostethus. Fieb.

κῦφος, Buckel; στῆθος, Brust.

Acanthosoma Aut.

Körperbau ähnlich jenem der vorigen Gattung. Fühler ziemlich starkgliederig, Glied 3 so lang als 5, 4 etwas länger. Schildende lanzettlich, nicht plötzlich verschmälert. Membran mit fünf Rippen durchzogen, deren drei innern frei aus dem Grundwinkel entspringen.

Grüngelblich, der Clavus, fast die innere Hälfte des Corium, und an der Membran-Naht — breit geröthet oder roth; ein Mondfleck über dem Innenwinkel (vornan und hinten schwarzpunctirt) und an dem ungefärbt eingestochen punctirten Randfelde ein Streif grüngelblich und glatt. Corium-Ende zugerundet, die Naht wellig. Schildgrund schwarzpunctirt, die Spitze lanzettlich, bleich. Membran durchscheinend hell, mit fünf Rippen; auf der zweiten Rippe ein tiefbrauner Strich, unterhalb eine schmale bräunliche spitzwellige Binde. Bauchseiten eingestochen ungefärbt punctirt. Pronotum mit stumpfen Schultern. Rücken schwarz, die vorletzte Schiene am Hinterrand, — die letzte ganz rothgelb. Connexivum gelblich, bisweilen an den Endschnitten ein brauner Punct. Flügel rauchbraun, Ende breit durchsichtig. Fühler gelblich, Glied 3 und 4 oben braunroth; 5 braun, Grund rothgelb. 4¼—4½'''. Durch Europa verbreitet, auf Juniperus. — Cimex lituratus Fab. S. R. 170. 84. — Wlf. W. fig. 14. — Pz. F. G. 40. 19. — Fall. H. S. p. 24. 4. (ohne β.) — Saranus Am. mon. sp. 75. Acanthosoma picta Nevman Ent. Mag. 1. 287. — A. lituratum Kol. mol. sp. 188. (ohne Degeer.) — A. clypeatum Bur. H. p. 361. 7.

C. lituratus. Fab.

Gatt. 262. Elasmostethus. Fieb.

ἔλασμα, Platte; στῆθος, Brust.

Pentatoma, Acanthosoma Aut.

Körperbau jener von Acanthosoma im kleineren Masse. Kahl. Kopf länglich dreieckig, Seiten stumpfkantig. Fühlerglieder schlank, Glied 2 so lang als 4, 3 etwas kürzer, so lang als 5 oder 1. Rücken schwarz, letzte Afterschiene roth. Membran getrübt, aussen hinter der Mitte ein braungelber grosser Randfleck, nach innen mit einer schmalen Zackenbinde fortsetzend, oberhalb ein oder zwei bräunliche Querflecke. Bauch fein nadelrissig.

Gelbgrünlich, fein schwarz dicht, — am Kopfe spärlich punctirt. Halbdecken an der inneren Hälfte, und an der Membran-Naht gleichfarbig, an der Hauptrippe innen ein geglätteter Streif, zuweilen am Schildgrund, — breit roth. Fühler grüngelblich, Glied 4 und 5 braun, Grund röthlich. Connexivum gelblich, eingestochen ungefärbt punctirt. Membran mit sieben Rippen, getrübt, aussen hinter der Mitte ein dreieckiger länglicher Randfleck mit einer Winkelbinde innen verbunden, — braungelb, oberhalb drei, — im Innenwinkel zwei kleine Flecke auf und zwischen den Rippen, — braun. ♂. ♀. 4½—5½'''. Auf Birken, durch Europa verbreitet. Cimex dentatus Deg. Mem. 3. 260. (1773). — Acanthosoma Dall. p. 303. 1. — Cimex haemagaster Schk. En. In. A. (1781). 270. 520. — Pentatoma Pz. F. G. 115. 13. 14. — Haematogaster Am. mon. sp. 73. — Acanthosoma Bur. p. 360. 4. (ohne Pz. und Fab.). — A. literatum Zett. F. Lapp. 1. 463. 3. ♂. ♀. (ohne Pz.). — Fall. H. p. 24. 4. β. — Sahlb. Geo. 32. 1. (ohne Citate.)

1. **E. dentatus.** Deg.

Graugelblich (Männchen), gelbröthlich oder röthlich (Weibchen), grob schwarz — auch am Kopfe punctirt, an der Membran-Naht ein gerötheter Streif. Schild grünlich oder röthlichweiss, mit grossem braunrothem, fast herzeiförmigem Grundfleck. Schildspitze bleich. Hinter der Mitte des Corium ein geglätteter Fleck. Connexivum gelblichweiss oder röthlich mit schwarzem Schnittrande. Vorderbrust überall grob schwarz punctirt. Membran mit fünf Rippen. ♂. ♀. 3½—4¼'''. Besonders häufig auf Birken, durch ganz Europa. Cimex griseus L. S. N. (1767.) 721. 43. (Männchen.) —

Mearus Am. mon. sp. 74. — Acanthosoma Bur. H. p. 360. 6. — Shlb. Geo. p. 33. 2. — Dall. Cat. p. 307. 11. — Cimex interstinctus L. S. N. 721. 44. (Weibchen.) Fab. S. R. 171. 88. — Acanthosoma Kol. mel. sp. 189. — Cimex Betulae Deg. Mem. (1773) 3. 261. 8. t. 14. fig. 9. — C. agathinus Fab. S. R. 170. 82. — Fall. Zett. Wlf. W. fig. 55. — Pentatoma Pz. F. G. 114. 10. 11. 2. E. griseus. Lin.

Gatt. 263. Rhapigaster.

Lap. Ess. p. 59. Gen. 6. — Am. Serv. H. G. 107.

Körper oval, kahl. Fühler und Beine fein behaart. Kopf länglich, vorn gerundet, Schwiele durchlaufend. Fühlerwurzel nicht an das Kopfende reichend. Pronotum quer sechseckig. Corium-Ecke zahnförmig ausgeschweift. Membran über den Hinterleib ragend.

Graugelblich. Kopf, Vorder- und Seitenrand des Pronotum, Schild, und Randfeld der Halbdecken schwarz punctirt. Pronotum-Scheibe und Corium braun punctirt, stellenweise mit callosen Flecken. Unterseite mit flachen schwarzen Puncteindrücken. Schild vor dem Ende mit zwei schwarzen Randflecken. Membran durchsichtig, mit zerstreuten braungelben Flecken auf und zwischen den Rippen. Rücken und Connexivum schwarz, auf der Mitte jedes Schnittstückes ein gelblicher Randfleck. Fühler schwarz, Glied 3, 4, 5 am Grunde weisslich. Beine graugelblich, fein schwarz punctirt, die Schenkelende fast geringelt. Schienbeingrund und Ende innerseits schwarz. Fussglieder schwarz, obenauf weissgelb; Glied 2 und die Klauen gelb. $7^1/_2$'''. In Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Spanien und Italien, einzeln. Auf Birken, und in Gärten auf verschiedenen Pflanzen. — Cimex griseus Fab. S. R. 171. 87. — Pz. F. G. 33. 19.— Wlf. W. fig. 56. — Pentatoma Lep. Serv. Enc. 10. 54. 6. (nec. Lin.) — Faune Fr. H. t. 2. fig. 7. — Rhapigaster Ramb. F. A. 126. 2. — Dall. C. pag. 281. — Cimex punctipennis Ill. Bur. H. pag. 365. 2. — Rhapigaster Am. Serv. H. 148. 1.— Am. mon. sp. 69. R. griseus. F.

Gatt. 264. Piezodorus. Fieb.

πιέζειν, drücken; δόρυ, Spiess.

Pentatoma Aut. — Rhapigaster Dall.

Körper verkehrt länglich-eiförmig, kahl. Kopf kurz, vorn abgerundet. Schwiele durchlaufend. Fühlerwurzelglied kürzer als der Kopf. Hinterleib nur wenig unter den Decken an der Seite vorragend.

Lauchgrün oder an Pronotum und Halbdecken geröthet, oder ganz roströthlich. Unterseite grüngelblich oder gelbröthlich, eingestochen ungefärbt punctirt. Oberseite gleichmässig schwarz punctirt. Fühler roströthlich oder hellroth, Grund gelblich. Pronotum vorn mit zwei schmalen geschwungenen glatten Querstreifen. Die glatten Seitenkanten des Pronotum und der Randkiel des Corium-Grundes weisslich oder röthlich. Rücken schwarz, Connexivum schmal grünlich. Membran glashell. Schnabelspitze schwarz. Variirt: α. alliaceus. Einfarbig lauchgrün. — Pentatoma alliaceum Germ. F. E. 9. 14. — Cimex prasinus Schk. F. B. 1105. — β. incarnatus. Oberseite zum Theil oder ganz rostroth, unten gelbröthlich — Cimex purpuripennis Deg. 3. 258. 5. t. 13. f. 15. (nach Dall.). — Porphyrendia Am. mon. sp. 68. — Pentatoma Hhn. Wz. In. fig. 151. — Rhapigaster Dall. p. 282. 24. — Pentatoma incarnatum Ger. F. E. 4 23. — Cimex lituratus Klug. Bur. H. 365. 3. — ♂. ♀. 5—6'''. Auf Eichen, Birken, Klee, Melilotus. Im mittleren und südlichen Europa. P. Degeeri. Fieb.

Gatt. 265. Nezara.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 106.

Körper länglich. Kopf eben, Seitenrand kantig, geschärft, vor den dreieckigen eingesenkten Augen etwas geschweift. Pronotum sechseckig, querüber

flachgewölbt. Rand geschärft, etwas aufgebogen. Schulterecken stumpf. Schild vor dem Ende verengt. Corium nicht den Rücken deckend. Fühlerwurzel nicht halb so lang als Glied 2, Glied 3 fast um die Hälfte länger als 2; 4 kaum länger als 3, gleichlang mit 5.

Bläulichgrün, eingestochen ungefärbt dicht punctirt, mit zerstreuten callosen Fleckchen. Fühler grün, Glied 3 an der Spitze rostbraun, 4 und 5 rostbraun, am Grunde — 5 auch am Ende rostgelblich. Rücken spangrün, sehr fein eingestochen punctirt. Connexivum gelbgrün, grobpunctirt, äusserste Spitzen der Segmente schwarz, drei bis sieben weissgelbe Puncte am Schildgrund. Membran durchscheinend hell, die Rippen bleichgrünlich. Unterseite gelbgrünlich, Brustmitte, — Schenkelköpfe, — der Schenkelgrund und der Bauchkiel meist gelblich. Variirt. — α. smaragdula. Einfarbig bläulichgrün. Cimex smaragdulus Fab. S. R. 167. 61. — Wlf. W. fig. 53. — C. viridissimus Wlf. W. fig. 52. — β. oben gelblich. Cimex viridulus Fab. S. R. p. 166. 57. — β. torquata. Kopf bis zu den Augen, — der Vordertheil des Pronotum, — und meist ein Randstrich am Grund des Corium gelblichweiss. Cimex torquatus Fab. S. R. 166. 56. — Rhapigaster Wz. In. fig. 447. — R. flavicollis Pal. Beauv. t. 11. fig. 4. — Faun. franç. Hem. t. 2. fig. 4. ♂. ♀. 6—7½‴. Im südlichen Europa nicht selten. Nezara Am. mon. sp. 66. **N. smaragdula.** Fab.

Gatt. 266. Aspongopus.

Lap. Ess. p. 58. 5. — Am. et Aud. Serv. G. 134.

Körper oval. Augen halbkugelig vorstehend, eingesenkt. Pronotum sechseckig, quer breiter, quer gewölbt, Seitenrand geschärft, Randlinie aufgebogen. Schild breit, Ende fast halbkreisrund abgeschnürt. Fühler stark, Glied 3 das kürzeste, 2 etwas länger als 3, Glied 4 doppelt länger als 3, Glied 5 spindelig, so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Schnabelglied 3 und 4 zusammen spindelig. Beine stark. Schienbeine vierkantig.

Ganz bräunlichschwarz, so auch Fühler und Beine. Pronotum chagrinartig, Halbdecken fein querrunzelig, chagrinirt. Schild grob querrunzelig, und eingedrückt zerstreut punctirt. Schenkel unterseits mit einer Reihe kleiner Stachel. Vorderschienbeine unterseits mit einem Zahn vor dem Ende, Schienbeinkanten fein bedornt. ♂. ♀. 7²/₃—8‴. Aus der Türkei und aus Syrien (*Lederer*). **A. niger.** Fieb.

Gatt. 267. Tropicoris.

Hhn. Wz. In. 2. p. 52 145.

Oval, kahl. Kopf gross länglich, eben zu den Augen wenig erweitert. Pronotum sechseckig, vorn bis zu den spitzen Halsecken flachbogig, ausgeschnitten. Schild-Enddrittel sehr verschmälert. Hinterleib etwas unter den Halbdecken vorstehend.

Bräunlichgelb, braun bronzeartig schimmernd, chagrinirt, zerstreut dicht schwarz, — auf dem Pronotum kurzlinig punctirt. Schildgrund runzelig. Spitze breit roth. Kopf, Vorderrand und Schulterecke des Pronotum, und Schild schwärzlich. Pronotum-Seiten fein gezähnelt, gelblich, meist mit gelblichem Mittelrandfleck. Membran bräunlichgelb, mit braunen Rippen. Rücken schwarz. Connexivum schwarz mit quer viereckigen gelblichen Mittelflecken. Fühler gelbröthlich, Glied 4 und 5 bräunlich oder schwarz, Grund von 4 röthlich. Unterseite und Beine orangegelblich, braun und rothpunctirt. Stigmata schwarz. Hüftpfannen weisslich. ♂. ♀. 5½—6‴. Auf Birken, und verschiedenen Gesträuch durch Europa verbreitet. Cimex rufipes L. S. N. 719. 24. — Fab. S. R. 156. 5. — Wlf. W. fig. 9. — Pentatoma Lep. Serv. Enc. et Autor. Tropicoris Hhn. Wz. Ins. fig. 145. — Dallas. p. 268. Gen. 23. — Am. mon. sp. 70. **T. rufipes.** L.

Gatt. 268. Acrosternum. Fieb.

ἄκρον, Spitze; στέρνον, Brust.

Breit oval. Kopf halboval, an den Augen erweitert. Stirnschwiele durchlaufend, vorn schmäler. Augen gross. Wangenplatten niedrig leistig, vorn kaum lappig, so lang als die Schnabelwurzel. Pronotum quer sechseckig, flachgewölbt, Rand kielförmig gerade, Schultern spitz zur stumpfen Hinterecke geschweift. Corium ausgebogen.

Blaugrün, eingestochen farblos punctirt, fast runzelig, mit glatten lichten Fleckchen. Der Rand des Kopfes, der Pronotum-Seiten und des Corium an der Grundhälfte, weissgelblich. Membran durchscheinend hell. Rücken ganz orangegelblich. Unterseite bläulichgrün. Brustmitte und Bauch gelblich. Beine und Schnabel grünlich. Fühler blaugrün, die zwei Endglieder dunkler. $4^1/_2$'''. Aus dem südlichen Europa (*Heeger.*) **A. Heegeri.** Fieb.

Gatt. 269. Rhacostethus. Fieb.

ῥάκος, Lappen; στῆθος, Brust.

Pentatoma H. Sff. — Eusarcoris Hhn. — Staria [1]) Dhn.

Körper verkehrt eilänglich, gewölbt. Stirnschwiele kielförmig, etwas gewölbt. Fühlerglieder aufwärts länger, Wurzelglied fast so lang als 2, Glied 4 dick keulig, 5-spindelig, jedes fast um $^1/_4$ länger als das vorherige. Pronotum quer sechseckig vor der Mitte flachgewölbt und quer seicht eingedrückt. Seitenrand kielförmig, nach unten wulstig. Schulterecke zugerundet. Die aussen etwas ausgebogenen vorn spitzen Jochstücke so lang als die Stirnschwiele.

Ockergelblich, feinhaarig, ungleich dicht schwarz und verfliessend punctirt, mit weisslichen callosen zerstreuten Flecken. Grundwinkel des Schildes mit weisslichem callosen Punct, Endrand meist weissgelblich, glatt. Membran schmutzig, mit bräunlichen Rippen, im Innengrundwinkel ein braungelber Fleck. Corium-Ende zugerundet, Ecke abgestumpft. Rücken schwarz. Connexivum schwarz, mit weissgelbem Mittelfleck auf jedem Schnittstücke. Unterseite weissgelblich, schwarz, — stellenweise dichter punctirt, die lichten Seiten mit dichtpunctirtem Fleckenstreif. Bauchrand breit — farblos punctirt, die Stigmata und zwei Puncte an jedem Einschnitt, schwarz. Beine fast borstig behaart, schwarzpunctirt. Hinterschenkel vor dem Ende unterseits mit schwarzpunctirtem Halbring. Fussglieder bräunlichgelb an den Enden schwarz. Fühler gelblich, Glied 1, 2, 3 am Ende, — 4 und 5 rostroth, oben bräunlich oder schwarzbraun, Grund röthlich. ♂. ♀. $3^1/_2$'''. Ziemlich im Mittel- und südlichen Europa verbreitet. Zuweilen nicht selten an verwilderten steinigen grasigen Bergabhängen auf Thymus, Galium, auf Verbascum, Centaurea axillaris. Eusarcoris lunatus Linz. Hhn. Wz. In. (1835) 2. p. 127. fig. 208. — Pentatoma impressum H. Sff. Pz. F. G. 115. 10. — Cimex lobulatus Ramb. F. And. (1838) p. 120. 5.

R. lunatus. Linz.

Gatt. 270. Eusarcoris.

Hhn. Wz. In. 2. p. 66. (nec Spin.)

Körper länglich oder eirundlich, ober- und unterseits hochgewölbt. Kahl, mit länglich-rechteckigem Kopfe und gleichbreiten aussen vor den Augen bisweilen geschweiften Jochstücken. Wangenplatten vorn zugerundet, dann ausgeschweift, und hinten bogig erweitert. Schild lang, über $^2/_3$ des Rückens breit, in den Grundwinkeln stets ein lichter calloser Höcker, Fühlerwurzel kurz, dick, so lang als Glied 3, Glied 2 etwas länger, so lang als 4, Endglied spin-

[1]) „Staria", der nicht eingeschlossene Mittellappen des dreieckigen Kopfes eben so lang als die Seitenlappen, Aussenrand gerade. (Dohrn Stett. E. Zeit. 1860. p. 101.) — Wenige Kennzeichen — deren Werth zur Begründung einer Gattung bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft unverkennbar ist. — !

delig, das längste, so lang als 3 und 4 zusammen. Pronotum sechseckig, hinten hochgewölbt, vorn abgedacht. Schultern stumpf. Membran mit fünf bis sechs einfachen Rippen von der Querrippe ablaufend. Beine ziemlich stark, Schenkel keulenförmig.

1 Bauch mit dreieckigem oder dreitheiligem schwarzen Fleck, oder ganz schwarz, mit metallischem Glanz, am Rande weisslich 2

— Bauch gelblich, blos eingestochen schwarz punctirt 4

2 Der Bauch, und die Bruststücke metallisch grün, oder kupferroth, der Hinterleib mit zackigen weissen Randstrichen auf jedem Segmente. Ein halbscheibenrunder Fleck auf dem Schildgrunde, — der ganze Kopf und ein grosser viereckiger Fleck in jedem Halswinkel metallisch-purpurviolett. Fühler wie bei folgendem. Membran schmutzig, mit braunen Rippen. — ♂. ♀. 3'''. Auf Clinopodium vulgare, Stachys sylvatica, im mittleren und südlichen Europa, auch in England. — Cimex melanocephalus Fab. E. S. (1794) p. 125. 176. — Wlf. Wz. fig. 134. — Pz. F. G. 26. 24. — Cydnus Fab. S. R. 187. 14. — Eysarcoris Wz. In. fig. 211. — Cimex venustissimus Schrk. En. Ins. (1781) sp. 535. — Melanocephalus Am. mon. sp. 57. **1. E. melanocephalus** Fab.

— Bauchmitte mit dreieckigem schwarzen Fleck, oder nebst diesem noch ein schwarzer oder brauner Streif an der Seite 3

3 Bauchmitte mit zackigem breiten Mittelstreif, an den Seiten ein hinten spitz dreieckiger, metallischer Streif. Der ganze Kopf und ein viereckiger Fleck in jedem Halswinkel des Pronotum, metallischgrün. Die Jochstücke des Kopfes längsgewölbt, die Enden über die Stirnschwiele vorragend. Schildgrund braunpunctirt, in jedem Grundwinkel ein länglicher schiefer calloser weisslicher Knoten. Schildende abgerundet. Fühlerglied 1—3 gelb, 4—5 schwarz am Grunde gelblich. Pronotum-Seiten besonders vorn dickschwielig, weiss, fast winkelig eingebogen. Schulterecke spitz. Rücken schwarz, mit weisslichen Randstrichen. Membran hell. ♂. ♀. 2½—3'''. Durch ganz Europa verbreitet, auf Wiesen an Kleearten, und anderen Pflanzen. Cimex aeneus Scop. Ent. Carn. (1763) sp. und fig. 358. — Eusarcoris Kolti mel. sp. 156. — Cimex perlatus Fab. E. S. (1764) 125. 177. — Wlf. W. fig. 65. (fehlen die Flecke in den Halswinkeln). — Mogbissus Am. Mon. sp. 59. — Cydnus Fab. S. R. 187. 15. (ohne Panzer). — Eysarcoris Wz. In. fig. 155. — Pentatoma Pz. F. G. 113. 7. (zu grün). — Gabisa Am. mon. sp. 60. — Cimex fucatus Rossi F. Et. (1790.) sp. 13. 11. **2. E. aeneus.** [1] Scop.

— Bauchmitte mit grossem dreieckigen, hinten spitzen, metallisch schwarzen Längsfleck, die Seiten breit gelblich, dicht braunpunctirt, mit braunem schmalen Streif. Kopf metallisch mit gelblicher etwas vorstehender Schwiele, und viereckigem Fleck im Nacken. Pronotum-Seiten etwas geschwungen, Halswinkel mit querem metallischen, hinten schwielig-begrenzten Fleck, auf der queren Wölbung zwei quere schlangenförmige Schwielen. Schulterecke stumpfspitzig. Schild gleichmässig punctirt, in den Grundwinkeln ein eirundlicher kleiner calloser Knoten; Ende breit abgerundet mit schwärzlichem Strichel. Rücken schwarz, Randkiel weisslich. Fühler gelb, oder wie bei Voriger. ♂. ♀. 3'''. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer*.) **3. E. Helferi.** [2] Fieb.

4 Schildende halbmondförmig breit weiss. Oberseite dunkel braunroth gleichfarbig. Kopf und Pronotum vorn weisslich, oder bräunlich, braunpunctirt mit callosen Puncten und Fleckchen; die callosen Knoten im Schildgrundwinkel gross, weiss. Membran gelbbraun. Connexivum gelblich, mit schwarzen Flecken auf den Einschnitten. Unterseite schmutziggelb, schwarzpunctirt. Brustmitte schwarz. (Männchen.) 3'''. Mit gestutztem After. (Weibchen.) 3¾'''. Mit langspitzem dreieckigem Afterende. Im südlichen Europa. Cimex bipunctatus Fab. S. R. 176. 108. — Rossi F. E. 1310. (Männchen.) — Pentatoma Pz. F. G. 113. 10. (Weibchen.) — Eusar-

[1] Sehr verwandt und ähnlich ist Eusarcoris nepalensis Hop. Aus Indien.
[2] Sehr verwandt und ähnlich ist E. ventralis Hop.

coris Hhn. Wz. In. fig. 156. — Stagonomus Am. mon. sp. 58. — Pentatoma amoena Brül. Exp. Mor. p. 70. 10. (Weibchen.)
4. E. **bipunctatus.** Fab.

— Schildende nur am Rande weiss 5

5 Grau. Pronotum querüber und nach vorn herab fast vertical hochgewölbt. Vorderhälfte des Pronotum weisslich, hinten ausgebissen schwielig. Halsecke stumpf, herabgebogen. Der Kopf und die queren kleinen Flecke in den Halswinkeln braungelblich. Connexivum gelb, eingestochen farblos punctirt, Rand glatt, auf der Mitte jedes Schnittes ein runder schwarzer gemeinsamer Fleck, Schildspitze mit rundlichem vorn verwaschenen Brandfleck, die callosen Knoten im Schildgrundwinkel rautenförmig. Hinterleib beim Weibchen etwas spitz. 3‴. Aus Italien. 5. E. **gibbus.** Fieb.

— Graubraun gleichfarbig, oder stellenweise geröthet am Pronotum hinten, auf dem Schildende und dem Corium. Pronotum zwischen und auf der Schulter herab, hochgewölbt, vorn nur schief abfallend. Halsecke auswärts deutlich. Schildspitze mit rundlichem verwaschenen Brandfleck. Die callosen Knoten in den Schildgrundwinkeln fast dreieckig. Fühler gelb, Glied 4 und 5 rostroth, Grund von 4 gelb. Unterseite dicht braunpunctirt, Mitte und Rand heller. Connexivum braunpunctirt, der Rand weiss, an den Ecken der Einschnitte ein schwarzer Punct. Hinterleib bei den Weibchen stumpf. ♂. ♀. 2—2 1/2‴. Aus Deutschland und dem südlichen Europa. — Eusarcoris binotatum Hhn. Wz. In. 2. p. 130. fig. 212. — Kol. mel. sp. 155. — Pentatoma pusillum H. Schff. nom. p. 56. — Pz. F. G. 115. 9. — P. consimilis Cost. — Eusarcoris Kol. mel. sp. 158. 6. E. **binotatus.** Hhn.

Eusarcoris angustatus Bär. ist bei Platysolen eingereiht, weil die Form des Kopfes, und das Aeussere des Thieres, nach der Abbildung zu schliessen, für diese Anordnung spricht. Original-Exemplare sah ich noch nicht.

Gatt. 271. **Oncoma.** Fieb.

ὄγκωμα, Geschwulst.

Körper länglich, gleichbreit, kahl. Kopf länglich. Pronotum quer sechseckig, Rand stumpfkantig, Seiten vorn etwas geschweift. Membran mit neun bis zehn Rippen an einer queren Grundzelle. Beine unbewehrt. Klauenglied und zweites Fussglied gleichstark, dünner als das dicke Wurzelglied.

Bläulichgrün. Rand des Kopfes, des Pronotum, und des Corium am Grunde weissröthlich. Schildspitze weiss. Membran durchsichtig hell. Fühler blaugrün, Glied 4 und 5 schwarz. Beine und Rücken grün, Connexivum gelblichweiss. Unterseite grün, Ecke jedes Segmentes mit schwarzem Punct. 5 1/2‴. In Russland. Eversm. Rhapigaster Germari Kol. mel. sp. 184. t. 16. fig. 38. — Cimex roseomarginatus Eversmann in lit.
O. **Germari.** Kol.

Gatt. 272. **Holcostethus.** Fieb.

ὁλκός, Furche; στῆθος, Brust.

Körper oval. Kopf länglich-trapezförmig, fast eben. Wangenplatten niedrig, in der Mitte geschweift, vorn gerundet. Bauchgrund stark gewölbt. Pronotum quer sechseckig, kaum quer eingedrückt, nur an den geraden Seiten geschärft kantig. Schultern zugerundet hintenan sanft geschweift. Schildende stumpf. Membran mit fünf, von einer geschwungenen Querrippe einfach ablaufenden Rippen.

1 Rücken blutroth, zwei Endschienen in der Mitte braun. Connexivum röthlich, auf jedem Einschnitte ein brauner Querfleck. Beine weiss, nicht punctirt, alle Schenkel vorderseits vor dem Ende mit zwei schwarzen Puncten, hinterseits mit einem Punct. Fühler braun, Glied 1 und 2 bleich, Glied 2 oben bräunlich. Flügel schwärzlich, Rippen schwarz. Körper kahl graugelblich, oben zerstreut — stellenweise dichter fast fleckig, auf dem Pro-

notum bis an den röthlichen geschärften Seitenrand punctirt, mit glatten weissen auf dem Pronotum orangegelben Fleckchen. Membran schmutzig, die Rippen und ein Fleck im Innengrundwinkel braun. Schildspitze röthlichgelb, etwas punctirt. Schulterecke nach hinten zugerundet. Unterseite gelblichweiss, fein braun punctirt, mit schwach merklich punctirtem Seitenstreif. Männchen 4, Weibchen 4½'''. Aus Italien. 1. **H. Jani,** Fieb.

— Rücken schwarz. Connexivum schwarz mit queren weissgelblichen viereckigen Mittelflecken auf jedem Schnittstücke, und weisslicher Randlinie. Seitenrand des Pronotum kielförmig, hinten schwächer, weiss; eine weisse Randlinie am Grund des Corium. Schildspitze breit halbmondförmig weissgelb 2

2 Membran dunkel braungelb, Grundwinkel tiefbraun. Graugelb. Durch die dichte schwarze — auf Pronotum und dem Schildgrund in kurzen Linien vorhandene Punctirung dunkel bronzeartig röthlich. Corium bisweilen roth, Randfeld bleich. Flügel schmutzig, Rippen schwarz. Pronotum-Seitenrand gerade. Fühler gelb, Glied 2 an der Spitze, 3 an der Oberhälfte, 4 und 5 am Grunde weissgelb. Unterseite und Beine weisslich, schwarz grob zerstreut und fleckenweise punctirt, vier schwache Längsstreife bildend. ♂. ♀. 3½—4'''. In Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, auf Verbascum. Cimex sphacelatus Fab. E. S. p. 120. 156. — Wlf. W. fig. 95. — Fab. S. R. 175. 103. — Dryocoris Am. mon. sp. 55. 2. **H. sphacelatus.** Fab.

— Membran schmutzig, Rippen bräunlich; im Innengrundwinkel ein grosser Fleck, braun. Pronotum-Seiten etwas geschweift, Schulterecke stumpf. Grauweiss, zerstreut — auf dem Pronotum in kurzen Querlinien — an dem weissen Randkiel breit dicht schwarzpunctirt, und zerstreute weisslichgraue glatte Fleckchen. Fühler schwarz, Wurzelglied gelblichweiss, Glied 2 an der Unterhälfte, Glied 3, 4, 5 am Grunde breit weiss geringelt. Unterseite eingestochen farblos punctirt, nur sechs merkliche Punctreihen, — die Stigmata, — und beiderseits der Bauchschnitte ein Randpunct schwarz. Beine schwarzpunctirt, auf den Schenkeln dichter, deren Ende mit schwarzem Punctring, die Ende der Schienbeine, des ersten Fussgliedes und die Klauenglieder schwarzbraun. 4'''. Aus Italien. 3. **H. congener.** Fieb.

Gatt. 273. Mormidea.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 97.

Körper länglich, oder breit oval, gewöhnlich kahl, selten behaart. Wangen vorn eckig, dahinter geschweift, hinten abgestutzt. Fühlerglieder stark, Glied 3 wenig länger als 1, halb so lang als 2, Glied 4 etwas länger als 5, so lang als 2. Hinterleib oben platt, bogig erweitert, vorstehend. Beine unbewehrt. Membran mit sechs meist einfachen, hie und da von der Hälfte an gabeligen Rippen, von einer Querrippe ablaufend.

1 Ganz behaart. Fühler schwarz, weissgeringelt. Wurzelglied weiss, Glied 2 an der Grundhälfte oberseits mit weissem Strich, ein schmaler Endring, und der Grund aller anderen Glieder weiss. Schildspitze lanzettlich, breit weiss, glatt. Membran und Flügel rauchbraun, die Hauptrippe des Flügels roth. Graugelb oder grauröthlich, schwarz, zerstreut. ungleich dicht punctirt, mit weisslichen orangegelben oder röthlichen Fleckchen. Pronotum-Seiten weisslich, vorn breit geschärft aufgebogen, nach hinten bis um die stumpfe Schulterecke schmal. Rücken ganz schwarz, Connexivum mit viereckigem grossen Mittelfleck auf jedem Schnittstücke. Unterseite und Beine graugelblich mit ungefärbten strahligen Puncten, mit vier merklichen Streifen und zwei Puncten an jedem Randschnitte. Schienbeinende innen und Fussglieder schwarz, Glied 1 und 2 am Grunde weiss. Unterseite und Beine zottig, Fühler fein behaart. Mittel- und Hinterschenkel vorn mit einem schwarzen Punct. 4½—5½'''. Gemein durch ganz Europa auf verschiedenen Pflanzen und Sträuchern. Cimex baccarum L. F. S. 928. — Fab. S. R. 172. 92. — Pz. F. G. 33. 20. — Wlf. W. fig. 57. — Fall. H. p. 29. 13. — Pentatoma Wz. In. fig. 152. — Am. mon. sp. 53. — Cimex Verbasci Deg. (Uebers.) p. 167. t. 14. fig. 5. — Dall. C. p. 235. 7. —

Carpocoris Kol. mel. sp. 181. — Pentatoma confusa Westw. — Acromecia Am. mon. sp. 52. 1. M. baccarum. L.

— Kahle. Fühler ganz schwarz nur das Wurzelglied oder dessen Grund roth, oder Glied 4—5 schwarz, unten roth, 1—3 roth oder gelb 2

2 Seiten des Pronotum stumpf oder stumpfkantig, hinten bis auf die Schultern kielförmig geschärft, oberseits uneben grubig. Der Seitenrand bis vor die schwarze Schulterecke, — vorn drei kurze Streife beiderseits zweier schwarzer Flecke und dem schwärzlichen Seitenstreif, — gelblichweiss. Schildgrund breit weissgelblich mit zwei grossen halbrunden schwarzen Flecken und einem dritten gegen die Mitte, nebst dem Schildende breit weiss. Variirt bedeutend in der Grösse, Zeichnung und der Färbung von graugelb in röthlich und braunroth, mit mehr oder weniger greller Zeichnung auf Pronotum, Schild und Corium, bisweilen mit lichten Flecken hinter den Schultern. Connexivum gelb, über die Einschnitte ein gemeinsamer viereckiger schwarzer Fleck. Unterseite gelblich, farblos nadelrissig punctirt, mit einer Reihe schwarzer Puncte an jeder Seite. Schenkelende und Schienbeine bräunlich oder röthlich, meist fein braun gekörnt. Fussglieder roth oder schwarz, oder braun oben roth. Membran bräunlich, die Rippen braun, Innengrundwinkel breit schwarzbraun. Fühler entweder ganz schwarz, nur das Wurzelglied am Grunde roth, — Cimex varius Fab. S. R. 158. 13. — Carpocoris bilunulata Kol. mel. sp. 176. t. 16. fig. 35. — var. persica. fig. 36. — var. nubica fig. 37. — oder Fühlerglied 1—3 roth. Cimex lunatus Fab. S. R. 158. 14. — Pz. F. G. 126 20. — oder endlich nur Glied 3 von den oberen, roth. 4½—6'''. Aus dem südlichen Europa. 2. M. varia. Fab.

— Seiten des Pronotum von der Halsecke an blattartig geschärft, aufgebogen und verschmälert bis auf die mehr oder weniger spitze oder stumpfe Schulterecke laufend 3

3 Fühler schwarz, stets das Wurzelglied gelbroth oder auch Glied 2 und 3 roth (südliche Exemplare). Die Oberseite variirt in Farbe von graugelb oder graugrünlich, bis fast blutroth ohne Zeichnung in derselben Färbung mit bleicher Schildspitze, mit zwei oder vier punctirten Streifen auf dem Kopfe, zwei oder vier Flecken auf dem Pronotum vorn, zwei Flecke am Schildgrunde, und schwärzliche bis schwarze Flecke auf den Einschnitten des Connexivum. Membran schmutzig bis braun, mit zwei lichten Streifen der vorderen Aussenhälfte. Die Schulterecke erweitert, rechtwinkelig, oder stumpf, oder spitzig, meist schwarz. Schildende meist stumpf, selten lanzettlich. — α. graugelblich oder graugrün, mit nur schwach punctirter Zeichnung. Unterseite und Beine bleichgelb. — Cimex nigricornis Fab. S. R. 157. 8. — Wlf. W. fig. 152 (sehr mittelmässig). — Pentatoma Wz. In. fig. 147. — Pz. F. G. 113. 9. (mit spitzen Schultern) — ? Carpocoris nigricornis Kol. mel. sp. 170. — Mormidea Am. mon. sp. 65. — Cimex pudicus Poda. Schrk. En. sp. 524. — β. Röthlichgelb bis roth, mit nur schwacher — oder bis schwarzer Zeichnung wie α. Drei Flecken auf dem Schildgrunde und oft schwarzem Mittelstreif auf dem Bauch. Unterseite, Schienbeine und Fussglieder geröthet. Kopf oft schwarz mit zwei rothen Streifen. Cimex Eryngii Germ. Reise. p. 283. 479. — Ahr. F. E. 2. 21. — Pentatoma Wz. In. fig. 148. — Carpocoris Kol. mel. sp. 171. — 5½—6'''. Auf verschiedenen Pflanzen an verschiedenen Orten, besonders in den Fruchtdolden der Umbelliferen, auf Verbascum, an jungen Eichen, nicht selten in allen Varietäten durch ganz Europa — β. mehr im Süden. Pentatoma baccarum Dall. Cat. 235. 6.

3. M. nigricornis. Fab.

— Fühler unten gelblich, die mittleren Glieder hellroth, die beiden letzten schwarz oder braunröthlich. Körper gelbgrünlich oder bleich, oft mit rosigem Anflug vorn am Kopfe, den Schultern und Halbdecken. Schienbeinende und Fussglieder hellroth. Schnabelglied 4 an der Endhälfte schwarz. Ganz ungefärbt eingestochen grobpunctirt, einzelne Stellen schwärzlich durch schwarze Puncte an dem Kopfrande, dem Hinterkopf und vier Flecken vorn am Pronotum. Rücken schwarz, Connexivum gelb. Unterseite bleich. Schildgrundmitte mit zwei schwarzen Puncten 4

I

II

baccarum

4 Fühlerglied 4 und 5 schwarz, deren Grund roströthlich, Glied 3 ganz, — 2 nur an der Oberhälfte roth, am Grunde, — und Glied 1 gelblich. Membran gelbbräunlich. Connexivum mit grossen schwarzen Puncten am Grund und Ecke jeder Schiene. — 4—4¹/₂'''. Auf Verbascum, Medicago sativa, auf alten Bausteinbrüchen an Fragaria, an Artemisia campestris auf Sandhügeln in Deutschland, Ungarn, Italien und Russland. — Cimex Lynx Fab. S. R. 168. 68. — Wlf. W. fig. 94 (zu grün und nicht naturtreu.)— Pentatoma Pz. F. G. 113. 7. **4. M. Lynx.** Fab.

— Fühlerglied 4—5 schwarzbraun, ihr Grund röthlich. 1—3 wie bei Voriger. Membran schmutzig. Connexivum - Einschnitte mit kleinen Puncten am Grund und Ecke jedes Schnittstückes. Oberseite bleich grünlich. 3¹/₂'''. Aus Russland als Cimex subtilis (*Eversmann*). — Carpocoris Pusio Kol. mel. sp. 172. t. 16. fig. 39. **5. M. Pusio.** Kol.

Gatt. 274. Pentatoma.

Oliv. Enc. M. Ins. 4. Introd. 25. — Am. Serv. H. Gen. 95.

Körper oval, flach gewölbt. Kopf ziemlich eben, die Jochstücke spitz. Fühler stark, Fühlerwurzel kurz, nicht halb so lang als das stabförmige zweite Glied, 4 so lang als 2, 5 etwas länger. Pronotum quer sechseckig, Rand stumpfkantig, nach unten wulstig, Ecken stumpf. Schildende abgerundet platt, Membran mit sieben Rippen. Männliche Griffel dreilappig, gestielt.

1 Pronotum-Rand mit der Scheibe gleichfarbig olivengrün, das Schildende und der Randkiel am Grunde des Corium weissgelblich. Fühler schwarz, Glied 1 und das zweite oben bräunliche, — grün. Schnabel grün, auf die Mitte der dritten Bauchschiene reichend, Endglied schwarz, am Grunde grün. Beine und Bauch mit dem Rande gleichfarbig, — olivengrün. Schienbeinende und Fussglieder braun. Randflecke auf dem Connexivum grünlich. Innengrundwinkel der getrübten Membran mit blassbraunem Fleck. (Männchen.) Oberer Lappen der Griffel der längste, am Rande geradlinig zum Grunde, der mittlere nach unten eingebogen, breit, der untere schmal. — (Männchen.) 6'''. Aus dem südlichen Europa. **1. P. macrorhampha,** Fieb.

— Pronotum-Seiten, der Hinterleibrand oben und unten, — die Grundhälfte des Corium-Randes, — weissgelb. Innengrundwinkel der Membran mit braunem verwaschenen Fleck. Schnabelglied 4 schwarz, am Grunde grün . 2

2 Schnabel an den Rand der dritten Bauchschiene reichend. Fühler schwarz Glied 1 grün, 2 braun, untere Hälfte grünlich. Fussglieder braun. Oliven- oder bläulichgrün, ganz dicht bräunlich durchstochen punctirt. — (Männchen) oberer Lappen der Griffel der längste, am Rande aussen geschweift, der mittlere breit, kurz, vom dritten etwas eingebogenen durch eine breite seichte Bucht getrennt; die Afterschiene oben breit leistig aufgerichtet und ausgeschweift, vom Rande her unterhalb querleistig. — (Weibchen.) Afterklappen platt, spatelig. 5'''. In der Schweiz, Frankreich und Deutschland auf Pinus oft gemein. — Pentatoma pinicola Muls. Ann. Soc. Lin. (1852.) p. 89. **2. P. pinicola.** Muls.

— Schnabel auf die Mitte der zweiten Bauchschiene reichend. Fühler schwarz, Glied 1 und 2 ganz grün, 3 an der Grundhälfte, 4 und 5 am Grunde grün. Gelblichgrün, durchstochen farblos punctirt. Fussglieder grün, Wurzelglied und Klauenglied an den Enden bisweilen braun. (Männchen.) Griffel dreilappig, alle Lappen spatelig, der obere bogig. Afterschiene auf erhöhter Randmitte eingekerbt, unterhalb grubig eingedrückt. (Weibchen.) Klappen spatelig, oben innen abgeschnitten, eckig. — 5—5¹/₂'''. Durch das ganze Gebiet vorzüglich auf Juniperus. — Cimex Juniperinus L. F. Sv. 930. — Degeer. 3. t. 13. fig. 1 und 2. — Fab. S. R. p. 167. 60. (ohne Geoff) — Pz. F. G. 33. 14. — Wlf. W. fig. 51. — Pentatoma Wz. I. fig. 150. — Carpocoris Kol. mel. sp. 175. — Pitedia Am. mon. sp. 61. **3. P. juniperi.** L.

Gatt. 275. Holcogaster. Fieb.

ὁλκὸς, Furche; γαστήρ, Bauch.

Körper eirundlich. Kopf dick, vor den Augen etwas geschweift, vorn kurz abgedacht. Fühlerglied 1 wenig kürzer als 2, 3 etwa $^1/_3$ länger als 2, 4 um $^1/_3$ länger als 3; 5 spindelig, so lang als 3. Wangen vorn eckig dann geschweift, hinten bogig. Pronotum quer sechseckig, flach gewölbt, vorn seicht bogig ausgeschnitten, Rand geschärft kantig, oben kielförmig aufgebogen wie der Vorderrand. Schulterecke stumpf. 4—5 Rippen aus dem Grundwinkel der Membran, die innern am Grunde bogig. Beine ziemlich stark.

Grau oder gelblich — oder röthlichweiss, dicht — stellenweise schwarzfleckig punctirt, — auf dem Pronotum in vier angedeuteten Streifen, einige Flecken auf dem Grund der Stirnschwiele, und einer an jedem Auge. Grund des Schildes dicht schwarzpunctirt, Spitze weisslich, wie der Kopf vorn. Seitenkante des Pronotum, ein Streif auf der Hauptrippe des Corium, und Grundrand desselben, — meist ein Fleck vor jedem Auge, — und zuweilen auf der Pronotum-Vorderrandmitte, orangegelb. Quer über die Mitte des Corium von der rothen Hauptrippe nach innen eine schwarze Binde zum Innenwinkel; oft beiderseits weiss gesäumt. An der Schulterecke ein Randstrich schwarz. Fühler und Rücken ganz schwarz, Connexivum-Schnitte am Ende mit viereckigem gelblichen Fleck. Unterseite röthlich, braun punctirt. Beine bläulichgrün, schwarz punctirt. Schenkelende mit schwarzem Ring. Obere Kante der Schienbeine schwarz. $3^1/_2$'''. In Italien, Frankreich und der Schweiz auf Föhren, und im südlichen Russland. — Pentatoma fibulatum Ger. F. E. 14. 10. — Gorsky. sp. 52. Aulacetrus (pini Perr.) Am. mon. sp. 45. **H. fibulatum.** Ger.

Gatt. 276. Apodiphya.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 108. — Apodiphus Spin. Ess. Gen. 141.

Länglich. Kopf länglich viereckig, vorn winkelig ausgeschnitten. Wangen niedrig, sanft geschweift, vorn spitz. Schnabelglied 3 etwas länger als 2, 4 nur $^1/_2$ von 2. Fühler lang, Glieder stabförmig, Glied 2 doppelt so lang als 1, 3 um $^1/_4$ länger als 2, 4 so lang als 2, fast gestielt. Pronotum sechseckig. Seiten in der Mitte geschweift, Vorderhälfte sägezähnig, Schulterecken vorstehend. Schild lang, hinter der Mitte verschmälert, Ende stumpf, Corium-Ecke spitz, dann geschweift und bogig erweitert, nach innen und vorn laufend.

Roströthlich oder gelbweiss, ganz dicht grob, schwarz punctirt, überall mit zerstreuten roströthlichen oder gelbweissen erhabenen glatten Flecken. Pronotum und Schild gleichsam ausgenagt. Fühler dunkelrostroth, Glied 5 schwarz, am Grunde rostroth, Rücken ganz schwarz, die Connexivum-Segmente mit quer viereckigen roströthlichen Mittelflecken. Beine roströthlich, überall dicht bis fast schwarzfleckig punctirt. Grund und Ende der Schienbeine schwarz. Fussglieder rostgelb. Klauenglied braun. Unterseite sehr dicht punctirt, mit merklich lichtem Seitenstreif. ♂. ♀. $7^1/_2$—9'''. In den östlichen Küstenländern des Mittelmeeres auf Pistacia und Amygdalus. Halys amygdali Germ. Reise in Dalm. (1817) p. 284. No. 481. t. 9. fig. 4. — H. hellenica Lefeb. Magas. de Zool. (1830) p. 24. t. 24.— Wz. In. fig. 512. — Apodiphus hellenicus Spin. Ess. p. 296. — Halys exsculpta Bur. H. (1835.) p. 362. 1. **A. Amygdali.** Ger.

Gatt. 277. Apariphe. Fieb.

ἀ ohne; κάρυφη, Kragen.

Pentatoma Aut. — Eusarcoris Hhn. — Rubiconia Dhn.

Körper oval, ähnlich jenem des Platysolen, beiderseits gewölbt. Die lanzettlichen Jochstücke schliessen die Stirnschwiele vorn nur kurz ein und stehen

etwas vor, daher der Kopf vorn gleichsam ausgeschnitten, nur selten sind die Jochstücke gestreckt, engen die Stirnschwiele ein, wesshalb sie fast frei erscheint [1]). Fühlerwurzel kurz, mit dem Ende der Stirnschwiele gleich. Glied 2 etwa $1/_3$ länger, schwächer, 3 fast eben so lang, 4 dicker, keulig-walzig $1/_4$ länger als 3; 5 etwas länger als 4 und spindelig. Pronotum quer sechseckig, vorn seicht bogig ausgeschnitten, Seiten gerade, mit dickem Randkiel. Schultern stumpf. Schild fast von der Mitte an nach hinten verschmälert. Ende zugerundet. Schnabelglied 2 doppelt so lang als 1, Glied 3 und 4 zusammen kaum länger als Glied 2, einzeln einander gleichlang. Schenkel keulig.

Der ganze Kopf, — das Pronotum vom Vorderrand bis an die Schulterecke neben dem geraden gelblichen Randkiel — bronzartig schwarz, und eingedrückt. Schildgrundwinkel mit callosem weisslichen Punct, der Endbogen des Schildes, und der Grundrand des Corium weisslich. Rücken ganz schwarz, jedes Segment mit schmalem bogigen Randstrich. Unterseite schwarzbraun punctirt, die Seiten und der Rand mit lichtem Streif, die Ecke der Einschnitte schwarz. Beine braun punctirt. Schenkel vor dem Ende mit schwarzem Ring. Bruststücke zwischen den Pfannen, und zwei Grundschienen des Bauches mit schwarz metallischem Fleck. ♂. ♀. 3—$3^1/_2$'''. In Deutschland, Russland, Italien, an grasigen sandigen Orten an Pflanzenwurzeln. Cydnus intermedius Wlf. W. fig. 181. — Eysarcoris Hhn. Wz. In. fig. 209. — Acroschizus Am. mon. sp. 56.? — Pentatoma lunatum H. Sff. Pz. F. G. 115. 11. nicht zu verwechseln mit E. lunatum fig. 208 Hhn. **A. intermedia.** Wlf

Gatt. 278. (Cimex L.) Pentatoma.

Körper oval, sanft gewölbt. Hinterleib unter den Halbdecken vorragend. Pronotum sechseckig der Rand geschärft. Schulterecken stumpf. Fühlerglieder 2, 3, 4, bei den Arten etwas variirend. Schnabelglied 3 etwa $^2/_3$ von 2, 4 fast $^2/_3$ von 3.

1 Graugelblich, seltener grauröthlich, dicht schwarzpunctirt. Unterseite weisslich, in Reihen fleckenweise schwarzpunctirt, an den Randschnitten zwei schwarze Puncte. Pronotum-Vorderhälfte der Seiten sanft geschweift, der Rand kielförmig weiss, an demselben meist dichter punctirt, an der Schulter fast schwarz. Rücken schwarz, Connexivum dicht schwarzpunctirt, mit viereckigem queren Mittelfleck auf jedem Schnittstücke. Membran bräunlichgelb, Rippen dunkler 2

— Bläulich- oder gelblichgrün, seltener roströthlich. Oberseite zerstreut fein schwarz punctirt. Beine nicht punctirt. Schenkel-Vorderseite vor dem Ende mit schwarzem Punct. Rücken schwarz, Connexivum schwarzpunctirt, Randlinie hell. Membran durchscheinend hell, bis rauchbraun . . 3

2 Schildende breit gelblichweiss, farblos eingestochen punctirt. Fühlerglied 3, 4, 5 gelbröthlich; Glied 4 schwarz, die Grundhälfte und das Ende rothgelb; Glied 5 schwarz, das Grunddrittel und die Spitze rothgelb, Glied 1 und 2 gelblichweiss. Halbdecken grob schwarzpunctirt, selten hie und da weniger dicht punctirt. Schenkel und Schienbeine ganz schwarz punctirt. Schenkel vor dem Ende mit schwarz punctirtem Fleck an beiden Seiten. Membran schmutzig, Rippen bräunlichgelb. (Männchen). Griffel lineallänglich. Afterträger am Hinterrande seicht ausgeschweift, im Grunde zwei kleine Zähne, seitlich oberhalb ein grosser stumpfer Zahn, von diesem bis zur gestutzten vorstehenden Ecke breit ausgeschweift. (Weibchen.) Untere Afterklappen trapezoidal-viereckig, obere Klappen, oben gleichbreit gestutzt, innen zu einander parallel. $3^3/_4$—$4^1/_2$'''. An jungen Eichen, auf Birken, auf Verbascum, an Doldenpflanzen. Durch ganz Europa verbreitet. Cimex vernalis Wlf. Wz. fig. 135. (unkenntlich.) — Fall. H.

1) Auf dieses einzige, dem Wechsel unterworfene Merkmal will *A. Dohrn* in der Stettin. ent. Zeit. 1860. p. 101. die Gattung Rubicona gründen.

p. 30. 14. — Pentatoma Wz. In. fig. 153. (röthlich.) — Pz. F. G. 113. 6. (grünlich.) — Carpocoris Kol. mel. sp. 179. — β. Gelblichgrau. Fühlerglied 4 und 5 gelb, beide in der Mitte mit breitem schwarzen Ring, Schienbeine nicht punctirt. Schenkel nur hinter der Mitte beiderseits mit einer Partie schwarzer Puncte. (Aus Mesopotamien) 1. **C. vernalis.** Wlf.

— Schild ganz gleichfarbig mit der Oberseite, und bis an das Ende schwarz punctirt. Halbdecken wie die Oberseite bräunlich graugelb mit weisslichen zerstreuten Flecken. Membran bräunlichgelb, Rippen braungelb, nur bis an den hellen Saum reichend. Fühler gelbröthlich, Glied 3 rostroth, Grund gelb; Glied 4 schwarz, untere Hälfte und die Spitze rostroth. Schenkel spärlich schwarz punctirt, Oberseite ohne Puncte, die Vorderseite vor dem Ende mit einem Punctfleck. Schienbeinende und Fussglieder röthlichgelb, Schienbeine äusserst fein punctirt. (Männchen.) Afterträger am Hinterrande fast rechtwinkelig ausgeschnitten, die schiefen Seiten gleichgross zweizahnig, die vorstehende Aussenecke stumpf. $3\frac{1}{2}'''$. Aus Corsica (*Mey. Dür.*) 2. **C. distinctus.** Mey. Dür.

8 Bläulich oder gelblichgrün, selten olivengrünlich. Pronotum-Seiten von der Halsecke zur Schulter flach ausgebogen, bis an den bleichen Rand punctirt. Unterseite gelblichweiss oder grünlich wie die Beine. Fühler grünlich, Glied 4 rostroth, zuweilen oben braun; Glied 5 schwärzlich oder braun, unten breit rostroth. (Männchen.) Afterträger bogig ausgeschnitten, im Grunde (von unten gesehen) stumpf zweizahnig, die Seiten zur gerundet vorstehenden Ecke geschweift. (Weibchen.) Die unteren aneinanderliegenden Klappen dreieckig, die oberen Klappen langgezogen trapezoidal, oben gestutzt, innen oben parallel. $5\frac{1}{2}$—$6'''$. Ueberall verbreitet in Europa auf verschiedenen Sträuchern in Holzschlägen, vorzüglich in Gemüsegärten, zuweilen in Fruchtdolden von Umbelliferen (Daucus, Heracleum). Cimex prasinus L. F. Sv. 931. — Fab. S. R. 166. 58. — Stoll. t. 19. f. 127. — ?Pentatoma Wz. In. fig. 149. — Pz. F. G. 115. 8. 3. **C. prasinus.** L.

— Oberseite trübgrün, seltener roströthlich. Unterseite röthlichgelb oder roströthlich, selten grüngelb. Pronotum-Seiten von der etwas gezähnelten Halsecke zur Schulter seicht ausgeschweift, der unpunctirte Rand kielförmig roth oder gelbröthlich wie der Hinterleib und die Brustseiten. Beine grüngelblich. Fühler grüngelb, Glied 4 und 5 rostroth, oder 4 und 5 rostbraun, beide am Grunde grüngelb. Cimex dissimilis Fab. S. R. 167. 59. — Wlf. W. fig. 49. 50. — Pz. F. G. 33. 13. — Cimex discolor Wlf. W. fig. 177. — Procopops Am. mon. sp. 62. — β. subrubescens Gorsk. Oberseite rostbraun. Unterseite und Beine röthlichgelb. Fussglieder hellroth. Gorsky. sp. 54. ♂. Fühlerglied 1—3 röthlichgelb, 4 rostroth oben braun, Glied 5 braun an der Grundhälfte ober dem Drittel rostroth. (Männchen.) Afterträger wie bei der vorigen Art aber tiefer ausgeschnitten, die Zähne im Grunde klein, die Seiten zur stumpfen Ecke kaum geschweift. (Weibchen.) Untere Klappen dreieckig, innere Ecke abgerundet. Obere Klappen wie bei voriger Art aber oben auswärts gebogen, Ende stumpf. $5\frac{1}{2}$—$6'''$. Häufiger als die vorige Art durch ganz Europa, gewöhnlich in Fruchtdolden der Umbellifern, sonst in Holzschlägen auf jungen Eichen, in Gärten an verschiedenen Pflanzen, an Feldrainen auf Gräsern. 4. **C. dissimilis.** Fab.

Beschrieben sind noch: Cimex fuscispinus Bohemann in Kon. Vet. Acad. 1849. p. 241 — ist vielleicht Sastragala ferrugator, — und Cimex purpureomarginatus Ramb. F. Aud. p. 121, welcher vielleicht zur folgenden Gattung gehört. — Beide Arten habe ich nicht gesehen.

Gatt. 279. **Brachynema.**

Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. 87 et v.

Den Arten der vorigen Gattung im Baue ähnlich, durch die bereits angegebenen Kennzeichen unterscheiden.

Olivengrün, eingestochen farblos punctirt. Seitenrand des Pronotum, — ein Grundstreif am Corium-Rande, — und der kielförmige Hinterleibrand rostgelb; an der Ecke jedes Baucheinschnittes ober- und unterseits ein schwarzer

Punct. Schildspitze weissgelblich. Fühler grünlich. Beine gelbgrünlich. Schienbeinende und Rücken schwarz, die zwei letzten Rückenschienen und das Connexivum rostgelb. Membran sehr bleich lila, die Rippen dicht mit feinen lila Puncten besetzt. 5½‴. Im südlichen Frankreich und Spanien. — Cimex cinctus Fab. S. R. 169. 79. — ? C. purpureomarginatus Rbr. F. And. p. 121. 6. — Brachynema roseipennis Muls. Ann. Soc. Lin. (1852) p. 87. **B. cincta.** Fab.

Gatt. 279. a. Schizops [1]).

Schyzops. Spin. Ess. p. 297. — Schizops Am. Serv. H. Gen. 138. Phyllocephala Lefevbre.

Körper länglich, oben und unten flachgewölbt. Augen klein, von oben dreieckig, ansitzend, nicht über die Halsecke ragend. Pronotum sechseckig, eigentlich durch die stumpfeckigen Seiten hinter den Schultern fast achteckig, l : h = 1 : 2, v : h = 2 : 5; Vorderrand bogig ausgeschnitten, die Halsecke schmal abgestutzt. Vorderseitenrand des Pronotum flach ausgebogen, kleinzahnig; Schulterecke sehr stumpf, Hinterrand kaum geschweift. Schild etwas über die Hälfte des Rückens lang, schmal, stumpf. Hinterleib nach hinten mehr erweitert, unter den Halbdecken vorstehend, am Grunde von dem Corium bedeckt. Fühler stark, Glied 2 nochmal so lang als 1, Glied 3 so lang als 1, Glied 4 etwa $^2/_3$ von 2, Glied 5 so lang als Glied 3 und 4 zusammen. Beine stark, Schenkel keulig. Schienbeine fast vierkantig, unterseits an den Kanten stumpf, überall kurz dicht stachelborstig. Fühler kurz feinborstig.

Schwarz oder rothbraun. Aussenrand des Corium, ein Streif auf dem Schilde neben dem Rande auf der Grundhälfte, am Rande von der Mitte an zum

---

[1]) Da erst während des Druckes dieser Bogen mir die Ueberzeugung wurde, dass die vorbeschriebene Art im Südosten Europa's vorkomme, sah ich mich veranlasst die Einschaltung obiger Gattung, nebst einer zweiten eben daher, hier zu vermitteln, und sonach die Schlüsselzahl 23 auf pag. 30 in folgender Weise aufzulösen:

23 Stirnschwiele durch die Jochstücke meist eingeschlossen und kürzer als diese 23/a

— Stirnschwiele durchlaufend, selten durch die etwas einander genäherten Jochstücke vorn verengt. Schnabelglied 1 und 2 sehr dick walzig 24

23/a Schnabel sehr kurz, zwischen die Vorderhüften an das Ende des Vorder-Xyphus reichend, das dicke Wurzelglied kurz, nebst mehr als die Hälfte des zweiten Gliedes von den kurzen parallelen rechteckigen Wangenplatten eingeschlossen, Glied 2 nicht an die Vorderbrust reichend; Glied 3 das längste, fast so lang als 1 und 2 zusammen, auf den Vorder-Xyphus reichend, Glied 4 etwas kürzer, kegelig. Kopf lang gleichschenkelig dreieckig vorn ausgeschnitten, die Jochstücke lanzettlich, vorn nicht zusammenstossend, die Seiten hinten sanft geschweift. Stirnschwiele kurz, fast kegelig spitz. Ocellen etwas hinter den Augen liegend. Vorderbrustrand gerade abgeschnitten. Xyphus spitz, dick kielrandig. Mittelbrustkiel in dem schmalen stumpfen Xyphus endend. Hinterbrust lang gezogen sechseckig, vorn langseitig, flach ausgehöhlt, vorn und hinten schmal gestutzt. Fussglieder kurz, stark. Membran mit sieben bis acht Rippen, wovon die drei mittleren von einer meist vier- oder fünfeckigen Masche geradlinig, — selten am Ende verästet, gabelig ablaufen. Gatt. 279. a. **Schizops.** Spin.

— Schnabel lang, über das zweite Hüftpaar auf die Mittelbrust reichend. Glied 3 und 4 jedes einzeln kürzer als 2. Augen von oben dreieckig. Kopf fast trapezförmig. Hinterbrust rautenförmig fast länglich sechseckig, schmal gestutzt, flach eingedrückt 23/b

23/b Augen an den Seiten im Nacken unmittelbar angefügt, nach vorn gerichtet. Kopf vorn klein eingekerbt, die Jochstücke breit, innen aneinanderliegend, die Stirnschwiele einschliessend; vorn aussen abgerundet, hinten etwas geschweift, an die Augen stossend. Schnabelwurzel länger als der Kopf, Glied 2 kaum länger als Glied 3 und 4 zusammen, diese beiden dick, gegen ihre Verbindung dicker, Glied 3 kürzer als 4. Pronotum fast sechseckig, Vorderrand bogig ausgeschnitten, die Seiten flach ausgebogen, aufgeworfen, oder fast gerade. Schienbeine oberseits mit einer Rinne. Vorderbrust-Xyphus kurz. Mittelbrust-Xyphus kurz, stumpf, fast rechtwinkelig. Membran mit sechs bis sieben Rippen, die mittleren von einer quer dreieckigen Grundzelle ablaufend. Gatt. 280. **Strachia.** Hahn.

— Augen auf der kurzen breiten Erweiterung des Nackens aufsitzend, durch diese stielförmige Erweiterung von dem Kopfrande geschieden. Jochstücke zungenförmig, stumpf, innen einander fast berührend, oder vor dem Ende aneinander liegend. Schnabelwurzel so lang als der Kopf, Glied 2 so lang als 3 und 4 zusammen, diese letzten einander gleichlang, fast walzig. Pronotum sechseckig vorn kaum geschweift, der Vorderrand dick wulstig; Vorderhälfte dick querschwielig, die anderen Ränder gerade. Schienbeine oberseits zweifurchig. Vorder-Xyphus lang, schmal, gestutzt. Mittelbrust-Xyphus lang, etwas breiter als der vordere. Membran mit sechs vom Grunde ablaufenden geschwungenen Rippen, die äussere mit dem Ende auf der Mitte einer freien Bogenrippe aufsitzend. Gatt. 280. a. **Stenozygum.** Fieb.

Schildende fortsetzend — gelb, fein braun punctirt. Rücken wie der ganze Körper schwarzbraun. Membran schmutzigweiss, Rippen schwarzbraun, zwischen den zwei äusseren meist mehrere zerstreute braunschwarze Fleckchen. Kopf fein querrunzelig, undeutlich punctirt. Halbdecken chagrinirt mit vielen zerstreuten kleinen seichten punctförmigen Grübchen. — (Männchen.) Rückenendschiene tief bogig ausgeschnitten. Afterträger bogig ausgeschnitten, an den Seiten mit kleinem Lappen. — (Weibchen.) Afterdecke über die ganze Breite gestutzt. Untere Afterklappen quer dreieckig, innen abgerundet, obere Klappen fast länglich dreieckig, innen parallel zu einander. 7½—8'''. Aus der Türkei. Pentatoma aegyptiaca Lefebvre Ann. Soc. Ent. 1832. p. 24. t. 20. — Phyllocephala Ws. In. fig. 739. — Schizops Am. et Aud. Serv. H. p. 176. — Am. mon. sp. 76.

S. aegyptiaca. Lefeb.)

Gatt. 280. Strachia.

Hahn Wz. In. 1833. 1. p. 180. t. 29. a—d.
Eurydema (Sub. Gen.) Lap. Ess. (1833.) p. 61. — Am. Serv. H. Gen. 92.

Körper oval, kahl, meist flachgewölbt. Fühler stark, Glied 2 länger als 3. Glied 3 etwas länger als 1, Glied 4 und 5 die stärksten, einander meist gleichlang, oder 5 etwas kürzer als 4. Pronotum-Mitte querüber meist eingedrückt, vorn mehr oder weniger querwulstig.

Das Schildchen hat gewöhnlich auf der Grundmitte einen halbovalen schwarzen Grundfleck, und schwarze Grundwinkel, vor der Spitze einen länglichen oder halbrunden Randfleck, bisweilen ist die schwarze Färbung so ausgebreitet, dass nur eine helle S-förmige Zeichnung übrig bleibt, oder es ist je ein langer Randstrich und die Spitze hell, bisweilen ist nur die Spitze breit hellfarbig. Der Clavus stets schwarz, hat selten nur eine weisse Linie. Gewöhnlich verläuft der schwarze Grund des Corium an der Schlussnaht in einem breiten schwarzen Streif nach hinten, und tritt aus dem Innenwinkel in eine Art Binde bis zu dem Randfelde vor. Das Randfeld ist ganz roth, oder es hat einen schwarzen Randfleck in der Mitte, ist theils am Grunde hell und hinten schwarz oder nur der Rand hell.

1 Pronotum mit sechs Flecken in zwei Reihen, von den hinteren vier Flecken sind die zwei mittleren grösser und rautenförmig (selten kleiner bei Varietäten) oder mit den vorderen verflossen (ornata) 2

— Pronotum mit zwei grossen viereckigen Flecken, oder schwarz die Ränder und stets die Mittellinie gelb, roth oder weiss 7

2 Rücken roth, die Endschiene und Afterdecke schwarz 3

— Rücken schwarz 5

3 Randfeld stets roth, ohne dem Randfleck in der Mitte [1]), vor der Corium-Ecke ein runder schwarzer Fleck, die sechs Flecke des Pronotum stets getrennt. Ober- und Unterseite roth und schwarz. Bauch roth, mit drei Reihen Querflecken, die der mittleren länglich, der seitlichen an den Stigmaten gross, oval. Bauchrand roth, selten im Grundwinkel jedes Einschnittes ein schwarzer Punct. Bruststücke roth, die Mitten und drei grosse Flecke jeder Seite schwarz. Schildgrund mit grossem schwarzen gleichseitigen bogenrandigen Dreieck, die Seiten bis in die Grundwinkel roth begrenzt, vor der Spitze zwei halbrundliche Randflecke. Connexivum einfarbig roth, oder mit kleinem dreieckigen Grundfleck auf jedem Schnittstück. Membran schwarzbraun, schmal weissgesäumt. Cimex festivus L. S. N. 2. 723. 57. — Fab. S. R. 173. 95. — Wlf. W. fig. 58. — Pz. F. G. 6. 19. — Strachia Hhn. Wz. In. fig. 93. —¿ Cimex dominulus Scop. E. C. 352. — Pentatoma fimbriolata Hey. Ahr. F. E. 17. 9. — β. Membran schwarz mit bräunlichem Rand. Schienbeine mit schmutzigweissem Ring, und breiter Zeichnung des Corium, ein viereckiger Fleck vor der Corium-

[1]) Auch bei einer Varietät der S. dominula Harr., welche sich aber in Zeichnung des Pronotum unterscheidet, und bei S. picta, bei welcher das Randfeld weiss, die Unterseite orange ist; dann bei der Var. von S. pustulata.

Ecke schwarz. Eurydema thesgicum Kol. mel. sp. 149. t. 15. fig. 31. — 3—4'''. Auf Wiesen und Hügeln an Cruciferen, durch ganz Europa.
1. **S. festiva.** L.

— Randfeld roth, mit schwarzem Randfleck in der Mitte. Schild vor dem Ende mit zwei länglich-viereckigen Randflecken. Schildgrund mit dreieckig spitzem schwarzen Grundfleck, mit den schwarzen Grundwinkeln verbunden. Schildspitze lanzettlich 4

4 Unterseite roth, der Kopf, die ganzen Bruststücke und ein breit dreieckiger Fleck über die Länge des Bauches an den Seiten stumpfzahnig, aus langen queren fast mondsichelförmigen Querflecken, schwarz. Selten der Kopfrand roth, die Flecke jeder Seite des Pronotum fast immer zusammenhängend, die vorderen meist auf den sonst rothen Vorderrandkiel reichend, selten durch einen rothen Querkiel von den hinteren viereckigen getrennt. Beine schwarz. Connexivum roth mit schwarzem viereckigen Grundfleck auf jedem Schnittstücke. Membran schwarzbraun mit weissem Saum. Auf den Stigmaten und im Grundwinkel jeder Schiene am Bauchrande ein runder schwarzer Fleck. 4½—5'''. Auf Cruciferen durch ganz Europa. Cimex ornatus L. F. Sv. 937. — Fab. S. R. 172. 93. — Pz. F. G. 33. 19. — Wlf. W. fig. 15. — Pentatoma Faune Fr. t. 3. fig. 1. — Strachia Hhn. Wz. In. fig. 238. — Eurydema Am. mon. sp. 49. 2. **S. ornata.** L.

— Unterseite bleich roth, die Brustseiten schwarz, alle Ränder der Bruststücke und die Pfannen roth, selten weisslich. Brustmitten schwarz, der Mittelkiel gelblich. Die Vorderflecke des Pronotum nur an den rothen Vorderrandkiel reichend, selten die drei Flecke jeder Seite frei, gewöhnlich verbunden. Schild schwarz, mit breitem rothen Endstrich. Kopf schwarz, wie bei S. ornata etwas gestreckt vorn eingekerbt, fast rundlappig. Bauchmitte mit verwaschenem schwarzen Längsfleck — oder einer Reihe mondförmiger getrennter Flecke, oder Puncte. Beine schwarz, oder — β. Schenkel roth, Ende schwarz, Schienbeine schwarz, oberseits und in der Mitte breit rothgelb, die Flecke des Pronotum getrennt — ? Cimex fallax Scholz Arb. u. Ver. 1846. p. 50. 9. — 4—5'''. Wie Vorige an gleichen Pflanzen. — C. ornatus β. Fall. H. Sv. p. 31. ornata var. β. **pectoralis.** Fieb.

— Unterseite und Oberseite entweder orangegelb oder röthlich. Kopf schwarz, gelbroth oder röthlich gerandet, mit solchem Fleck an den Augen; die Flecke des Pronotum getrennt, die vorderen nur bis an den gelben oder röthlichen Vorderrandkiel reichend. Der dreieckige Schildgrundfleck bis an die Grundwinkel röthlichgelb gesäumt. Bauchmitte mit einer Reihe schwarzer Puncte oder nur auf den letzten Schienen schwarze Flecke. Stigmata und die Grundwinkel der Bauchschienen mit schwarzen Flecken. Mittelbrust zwischen den Vorder- und Mittelhüften mit schwarzem Fleck. Brustseiten mit je drei schwarzbegrenzten Augenflecken. Schenkel orangegelb, Ende schwarz, unten mit hellem Halbring. Schienbeine schwarz, oberseits gelb oder noch mit schmutziggelber breiter Mitte. (Weibchen.) After orangegelb oder röthlich. 4½—5'''. Aus dem südlichen Europa.
ornata var. γ. **dissimilis.** Fieb.

5 Randfeld gelb, hinten schwarz mit gelber Randlinie. Im Innenwinkel des Corium ein weissgelber oder rother viereckiger Fleck. Rücken schwarz, roth gerandet. Bauch gelb mit vier Reihen schwarzer Flecke. Rand roth. Die sechs Flecke des rothen Pronotum frei, zwischen den zwei äusseren gelb, der Rand roth, der Kopfrand und ein Fleck vor den Augen gelb. Schenkel roth, oben vor dem Ende mit einem schwarzen Halbring. Schienbeine obere Hälfte gelblich, — Grund und Endhälfte schwarz. Membran schwarz, Saum breit weisslich. 3'''. Im südlichen Russland. Auf Cruciferen, namentlich Cleome iberica, Rapistrum rugosum. Eurydema Gebleri Kol. mel. sp. 143. t. 15. fig. 30. — ? Cimex sexpunctatus L. Gmel. T. 4. 2150. — Fab. S. R. 169. 75. — Gebler Ins. sib. dec. 2. p. 332. 9. in Mem. Soc. Mosq. 1817. 5. (Nach Kol. mel.) 3. **S. Gebleri.** Kol.

— Randfeld roth, mit schwarzem Randfleck in der Mitte 6

6 Unter- und Oberseite stets roth. Bauch mit langem schwarzen spitz dreieckigen Fleck aus queren aussen gestutzten wellenrandigen Flecken. Stigmata mit kleinem schwarzen Fleck. Bauchrand roth, selten mit schwarzen

Puncten in dem Aussengrundwinkel jeder Schiene. Schildgrund mit gleichseitig dreieckigem stumpfen bogenseitigen schwarzen Fleck, Schildgrundwinkel schwarz, vor der kurzen stumpfen Spitze zwei halbrunde schwarze Randflecke. Bruststücke ganz schwarz, die Pfannenseiten und der Hinterrand der Bruststücke weiss, aussen roth. Kopf vor den Augen trapezförmig fast gestutzt, klein eingekerbt. Die Joche aussen zugerundet. Die Flecke des Pronotum frei, die vorderen quer drei- oder viereckig. Schienbeine mit roströthlichem Rückenstrich oder gelbröthlichen Halbring. Connexivum roth. Eurydema pustulata Fieb. in Weit. Beit. (1836) p. 352. t. 2. fig. 31. a. b. — β. Pronotum roth mit zwei schwarzen Flecken vorn, ein kleiner Fleck an der Mitte des Randfeldes, ein Punct gegen die Corium-Ecke schwarz. Pentatoma decoratum H. Sff. Pz. F. G. 116. 14. — $3^3/_4$—4‴. Aus dem mittleren und südlichen Europa.

4. **S. pustulata.** Fieb.

— Unterseite bleichgelb. Brustseiten mit orangegelben schwarzrandigen Augenflecken. Schenkel gelbweiss, Ende beiderseits mit schwarzem Bogen, Schienbeine gelb, Grund und Ende schwarz. Oberseite weissgelblich, Saum des Pronotum hinten, der Fleck vor der Corium-Binde und hinter derselben, roth oder orange. Hinterhälfte des Randfeldes meist graubläulich, oder schwarz bei rother Oberseite. Ein Fleck seitlich vor jedem Auge — die Jochstücke am Innenrand, seltener aussen — gelbweiss. Schild mit dreieckigem bogenseitigen Grundfleck, vor der kurzen Spitze zwei halbrunde Randflecke. Connexivum orange mit schwarzen Grundflecken jedes Schnittstückes. Die sechs Flecke des Pronotum frei. Connexivum gelbweiss mit schwarzen runden Grundflecken. Bauchseiten mit schwarzem Fleck auf jedem Stigma, seltener auch ein Randfleck im Grundwinkel jeder Schiene. Ueber die Stigmata meist ein orangegelber Streif. Bauchmitte selten mit schwarzem Grundfleck auf jeder Schiene. Brustseiten mit drei grossen orangegelben Augenflecken. Membran schwarzbraun, breit weiss gesäumt. — β. Oberseite orangegelb. Randfeld gelblichweiss, ungefleckt, oder einem schwarzen Mittelpunct. Die Zeichnung im Corium schmal, die Flecke auf dem Corium, besonders die mittleren der hinteren Reihe, klein. Kopf orangegelb, vorn und an der Schwiele je zwei Flecke, und der Nacken schwarz. — γ. Bei normaler Färbung der Oberseite, mit rothem Rücken und schwarzer Endschiene. Unterseite des Körpers mit rothem Saum, oder ohne denselben. — Pentatoma decoratum H. Sff. Pz. F. G. 116. 12. — $4^1/_2$—5‴. Aus dem südlichen Europa. Pentatoma picta var. H. Sff. Pz. F. G. 116. 13. — Eurydema Kol. mel. sp. 151. zum Theil. Cimex decoratus und pictus Eversm. Masspt.

5. **S. picta.** H. Sff.

7 Rücken roth. Unterseite roth oder gelb 8

— Rücken schwarz. Unterseite gelblich oder weisslich mit schwarzen Flecken, oder ganz schwarz mit hellen Randflecken. Die Zeichnung der Oberseite röthlichgelb, weiss oder roth 9

8 Unter- und Oberseite roth, und schwarz. Breit oval, flach gewölbt, gleichmässig seicht eingestochen punctirt. Bauch mit breitem lang dreieckigen schwarzen Fleck aus parallelogrammen oder verkehrt trapezförmigen Querflecken (wodurch der Bauchfleck gezahnt erscheint). Seiten roth, mit grossen ovalen Querflecken auf den Stigmaten (Fieb. Beit. [1836] t. 2. fig. 32. a.) sehr oft verfliessen diese Seitenflecke mit dem grossen Bauchflecke (Fieb. a. a. O. t. 2. fig. 32. b.) Ein einziges Exemplar hat auch schwarze Flecke in den Aussengrundwinkeln der Segmente, bei freien Flecken auf den Stigmaten. (Eurydema armeniacum Kol. mel. sp. 150. t. 15. fig. 32. — Cimex amoenus Ev. Msspt.) Pronotum gewöhnlich mit zwei grossen viereckigen schwarzen oder schwarzgrünen überall roth gerandeten Flecken (a. a. O. fig. 33. h. — Pentatoma dominula Harr. Pz. F. G. 112. 16. — Eurydema Heeri Mey. Dür. (vom Rhonegletscher) Strachia rotundicollis Dohrn. Stett. E. Z. 1860. p. 103. 8. t. 3. fig. 4., welche bisweilen auf ihrer Mitte zwei röthliche Fleckchen tragen (E. armeniacum) oder seltener hinten ausgeschnitten. (Pent. herbaceum H. Sff. Pz. F. G. 115. 12.) und auf der Mitte durch einen rothen Kiel gleichsam drei verflossene Flecken zeigen (Fieb. a. a. O. fig. 33. f. g.) Schild schwarz oder schwarzgrün mit tropfenförmigem Seitenrandstrich und rother Spitze

(fig. 33 und 33. a. a. O. — Pz. F. G. 112. 16. — Dohrn t. 3. fig. 4.) oder Schild roth mit dreieckigem in eine schwarze Linie auslaufendem Fleck, der oft mit einer kleinen schwarzen Binde vor der Spitze verbindet (a. a. O. fig. 32.) selten der Fleck ohne Ausläufer und nur zwei Randflecke vor der Spitze (a. a. O. fig. 33.). Connexivum roth, mit schwarzen Grundflecken der Schnittstücke, der Bauchrand roth. Randfeld der Halbdecken schwarz, der Rand, und das Grunddrittel roth (a. a. O. fig. 32 und 33. m.) oder roth mit einem schwarzen Streif an der Hauptrippe. Corium schwarz oder schwarzgrün mit länglich dreieckigem rothen Fleck an der Mitte der Hauptrippen, der mit dem rothen Grunddrittel des Randfeldes meist verbindet. Im Innenwinkel des Corium ein länglich viereckiger rother Querfleck, der bisweilen mit dem mittleren dreieckigen Fleck verbindet (a. a. O. fig. 32 und 33. und Pz. F. G. 115. 12. — Eurydema armeniaca Kol. mel. — Pentatoma herbaceum Pz. F. G. 115. 12.) oder das Randfeld und Corium roth, nur ein Strich auf der Hauptrippe, ein Punct oder dreieckiger Fleck vor der Corium-Ecke schwarz, an der Schlussnaht ein vorn breiter, schwarzer, aus dem Innenwinkel dreieckig vorspringender Streif (a. a. O. fig. 33. k. l. m.) Beine gewöhnlich schwarz. — β. seltener die Grundhälfte der Mittel- und Hinterschenkel, die Pfannen und die Bruststücke auf den Rändern roth; bei solcher Färbung der Schenkel ist der Bauch roth, mit drei Reihen schwarzer Flecke, die seitlichen oval, die mittleren am Grunde jeder Schiene halboval. $3\frac{1}{2}$—4'''. An felsigen sonnigen Orten an Alyssum saxatile. In den Hochalpen mehr mit stahlgrüner Grundfarbe. Im mittleren und südlichen Europa. — Cimex dominulus Harr. Beschr. d. Schäff. Insecten (1784) No. 468. — Schäff. Ic. Rat. t. 60. fig. 10. — Pentatoma Pz. F. G. 112. 16. — P. Fieberi Schml. in Weit. Beit. (1836) p. 353. 36. t. 2. fig. 32. 33. und 34. 6. **S. dominula.** Harr.

— Unterseite, und Schenkelgrund gelb. Brustseiten schwarz mit rothen Mittelflecken. Bauch gelblich mit rothem Seitenstreif, die Stigmata und Striche nahe am Rande — schwarz. Körper oval, längsgewölbt. Oben dunkelblau, roth und gelb gerandet und fleckig, tief eingestochen grob punctirt uneben und fein chagrinirt. Die Ränder um die viereckigen Flecke des Pronotum — die Mittellinie, ein oder zwei Puncte auf der Mitte der Flecke, — die Randstriche des Schildes, dessen Spitze, und der Querfleck vor der Corium-Ecke roth; das Randfeld schwarzblau, das Grunddrittel und ein dreieckiger Fleck im Corium an der Mitte des Randfeldes — gelb. Schenkelende unterseits mit gelbem Halbring. Bauchmitte mit schwarzen Grundstrichen der Schienen, Endschiene mit schwarzem Fleck. Afterträger schwarz mit gelben Ecken und Mittelstrich. Schnabelwurzel und Glied 2 am Grunde gelb, Schienbeine schwarzgrün. ♂. 4'''. Aus Spanien, um San Ildefonso. (*Meyer-Dür.*) 7. **S. Meyeri.** Fieb.

9 Schwarzblau. Corium nur am Rande, der Rand des Pronotum vorn und an den Seiten, — und die Mittellinie, — zwei Puncte in den Schildgrundwinkeln, — zwei dreieckige Flecke auf dem Kopfe, die Schildspitze und der Rand des Rückens — röthlichgelb. Unterseite gelb mit röthlichem Anflug. Hinterleib mit drei schwarzen Längsstreifen. Membran schwarzbraun mit breit weissem Rand. Eurydema stolidum Fridvaldsky. Nach H. Sff. Wz. In. Band 4. p. 101. fig 448. 2'''. Kleiner und kürzer als Str. oleracea. Aus der Türkei und Griechenland. 8. **S. stolida.** Fridv.

— Stahlgrün, braun oder blau, metallisch glänzend. Im Innenwinkel des Corium ein Querfleck und der Rand weisslich, roth oder gelb 10

10 Schildende und bisweilen zwei S-förmige Randstreife, — bisweilen alle Ränder des Pronotum und die breite Mittellinie — gewöhnlich aber nur die Seiten, — der nach hinten breitere Mittelstreif und ein Strich auf dem Vorderrandkiel, — der Randkiel des Corium und des Kopfes gelb, roth oder weiss; selten ist die Endhälfte des Schildes orangegelb mit zwei schwarzen Randflecken besetzt. Membran dunkel rauchbraun mit breit weissem, bisweilen verwaschenem hellen Saum. Schienbeine mit hellem Mittelring. α. ♂. ♀. Unterseite schwarz mit weissen dreieckigen Randflecken. Schnabel und Schenkel schwarz, Schenkelende mit weissem Fleck. — β. ♂. ♀. Unterseite gelbweiss, bräunlich punctirt. Brust mit drei

orangegelben schwarzbegrenzten Flecken, ein orangegelber Streif über die schwarzen Stigmata. Bauchmitte mit schwarzem Fleckenstreif. Schnabelwurzel und Wangen weiss. Schenkelgrundhälfte gelbweiss, Ende schwarz, oben ein Strich, unten ein Halbring gelbweiss. 3—3³/₄'''. Gemein an Feldrainen, auf trockenen Wiesen, Anhöhen, auf verschiedenen Pflanzen, auch in Gärten. Durch ganz Europa. Cimex oleraceus L. F. Sv. 934. — Fab. S. R. 177. 112. — Schff. Ic. R. t. 46. fig. 4—6. — Pz. F. G. 32. 12. — Wlf. W. fig. 16. — Strachia Hhn. Wz. In. fig. 92. — Ospriodes Am. mon. sp. 50. 9. **S. oleracea**. L.

— Schild ganz gleichfarbig, blau, glänzend, wie die ganze Oberseite. Im Corium-Innenwinkel ein weisser Querfleck. Der Rand des Corium, — der Pronotum-Seiten, — die hinten abgekürzte Mittellinie, — Flecke hinter der Schnabelwurzel und an den Pfannen weiss. Beine schwarz, weissgefleckt. Hinterleib schwarz, Rand weissgefleckt. Unterseite bisweilen orangegelb gefleckt. ♂. 3¹/₂'''. Aus Andalusien. (Nach *Stein*. Berl. E. Z. 1858. p. 205. fig. 12. Strachia.) 10. **S. lineola**. Stein.

— Schild am ganzen Rande, der Rand des Kopfes, Pronotum und des Corium röthlichweiss. Pronotum noch mit breiter Längsbinde (Mittelstreif!) und einer schmalen an der Vorderseite gelegenen Querbinde. Corium mit weissem Grundfleck. Oberseite metallisch grün, stark runzelig. Membran schwärzlich. Unterseite weissgelb, an den Seiten schwarz und roth gefleckt, die vier letzten Segmente am Grunde und in der Mitte schwarz gefleckt. Beine mit Ausnahme des Schenkelgrundes, Schnabel und Fühler schwarz. 3¹/₂'''. Aus Cypern. (Nach *Dohrn* Stett. Ent. Z. 1860. p. 103. t. 3. fig. 6.) 11. **S. rugulosa**. Dohrn.

Gatt. 280. a. **Stenozygum**. Fieb.

στενός, schmal; ζυγόν, Joch.

Körper kurz oval kahl, glänzend, etwas gewölbt, buntfarbig, einer Strachia sehr ähnlich, doch durch den Kopf mit den schmalen Jochstücken, den fast gestielten Augen, das Pronotum und die Schienbeine unterschieden. Die Fühler sind ziemlich stark, Glied 2 kürzer als 3, und nur wenig länger als 1, Glied 4 und 5 stark, wie bei Strachia, beide einzeln um ¹/₃ länger als 3.

Pronotum-Vorderhälfte quer dickschwielig, glatt, hinten grobpunctirt; die Schwiele an den Seiten nach vorn und innen gekrümmt von den kielförmigen Seiten und sanft geschweiften Vorderrand durch eine tiefe Furche geschieden, der mittlere Theil breit, mit T-förmiger weisser vorn orangegelber Zeichnung. Vorder- und Seitenrand bis hinter die Schulter weiss, auf der Vorderrandmitte und Schulterecke ein Fleck schwarz, am Hinterrand zwei dreieckige Flecke weiss. Jochränder innen und ein Fleck an der Schwiele weiss. Ein schwieliger Fleck in jedem Schildgrundwinkel, die Schildspitze und ein in der Mitte orangegelbes Band hinter der Schildmitte weiss. An der Schlussnaht eine feine Linie, bisweilen ein Randstrich am Corium-Ende — weiss; ein Grundstrich im Randfelde, — ein fast viereckiger Fleck in der Corium-Mitte, — ein breiter Winkelfleck vor der Corium-Ecke innen schmäler, — orangegelb. Membran braun, die Rippen tiefbraun, der ganze Aussen- und Bogenrand und zwischen den vier inneren Rippen — hell. Flügel hell, irisirend, Ende rauchbraun. Rücken schmutzig orangegelb, Ende schwärzlich. Connexivum schwarz, der Schnittrand und ein Grundfleck weiss. Vorderbrust weiss, mit grossem schwarzen Mittelfleck. Mittel- und Hinterbrust schwarz, die Pfannen und Ränder weiss, Brustmitten gelblich. Bauch orangegelb, Ecke jeder Schiene weiss, am Grunde ein querer schwarzer Fleck mit orangegelbem Mittelfleck; Endschiene mit schwarzem Mittelfleck. Beine schwarz, Schenkel am Grunde mit weissem Strich, am Ende beiderseits mit weissem Fleck, die Schienbeine oberseits mit weisslichem Kiel. ♂. ♀. 2¹/₂—3'''. Aus der Türkei und Syrien (*Lederer*.) **S. variegatum**. Fieb.

Gatt. 281. **Zicrona.**

Am. et Aud. Serv. Gen. 58.

Körper oval, gewölbt, kahl, glänzend, metallisch grün oder blau, Fühlerwurzel kurz, Glied 2 etwas über noch einmal so lang, Glied 3 und 4 einander gleichlang, etwa $^{3}/_{4}$ von 2, 5 fast so lang als 2. Pronotum trapezförmig, vorn tief ausgeschnitten, Halsecke vorgezogen, aussen spitzeckig, Seiten vorn etwas geschweift. Schnabelglied 3 und 4 einander gleich, lang, zusammen kaum länger als Glied 2. Kopf von der Seite gesehen rechtwinkelig dreieckig, spitz, Scheitel gewölbt. Unterkopf gerade. Schnabelrinne so lang als der Kopf, tiefliegend.

Ganz stahlblau oder stahlgrün glänzend, zerstreut fein punctirt, in der Querfurche und am Vorderrande des Pronotum und auf dem Grunde des Corium grob punctirt. Schildende gerundet. Fühler und Schnabel schwarz. Beine schwarz, stahlgrün glänzend. Rückengrund braun, Ende stahlblau. Stirnschwiele $^{2}/_{3}$ [1] der Längsgrube lang. Membran dunkel rauchbraun. $2^{3}/_{4}$—$3^{1}/_{2}$‴. An sonnigen Hügeln unter Euphorbia und an Graswurzeln unter Laub, im Herbst und Frühling, auf Rubus und verschiedenem Gesträuch, durch ganz Europa. Cimex coeruleus L. F. Sv. 933. — Fab. S. R. 178. 119. — Pz. F. G. 32. 14. — Wlf. W. fig. 18. — Pentatoma. Wz. In. fig. 154. — Faun. Fr. t. 4. fig. 1. — Zicrona Am. Serv. H. p. 86. 1. — Am. mon. sp. 32. — Asopus Burm. H. 378. 1. — Stiretrus Blanch. hist. 3. 154. 5. **Z. coerulea.** Lin.

Gatt. 282. **Jalla.**

Hhn. Wz. In. 1. t. 16. A—D.

Körper länglich oder oval, flach gewölbt. Stirnschwiele parallel. Fühlerwurzel sehr kurz, Glied 2 etwa $3^{1}/_{2}$mal so lang als 1. Glied 3 etwa $^{2}/_{3}$ von 2, Glied 4 etwas länger als 3, 5 etwas länger als 4. Pronotum vorn tief ausgeschnitten, Halsecken abgestutzt. Schulterecken stumpf, die Hinterecken abgerundet. Membran mit sieben vor dem Innenwinkel und vom Grunde entspringenden Rippen. Schnabelglied 3 schwächer als Glied 2, und am Grunde verengt, Glied 4 dünn, unterseits zum Ende dicker, länger als 3.

1 Beine und Fühler schwarz, braun behaart. Die Oberseite schwarz, Pronotum und Schild mit gelber durchlaufender Mittellinie. Corium-Grundrand roth. Bauch schwarz, Seiten mit rothem Fleckenstreif. Membran schwarz, Rand braun. $5^{1}/_{2}$‴. (Nach Kol. mel. sp. 160. — Jalla t. 15. fig. 33. Im südlichen Russland auf Astragalus. 1. **J. Herrichi.** Kol.

— Schienbeinmitte roth oder weissgelb. Unterseite schwarz. Schildgrundwinkel mit callosem glatten Fleck. Pronotum-Seiten roth oder weissgelb gerandet. Die Stirnschwiele, — ein merklicher Mittelstreif auf dem Pronotum und Schild, — oft hinten abgekürzt — röthlich oder weissgelblich. Membran mit braunem oder schwarzen Mittelstreif. Der Kopf, das Pronotum vorn und an den Seiten so wie der Schildgrund schwarz. Fühler fast kahl. Rücken metallisch-grün glänzend, Unterseite, zuweilen auch die Oberseite bronzeartig schimmernd 2

2 Hinterleibrand und Connexivum-Schnitte in der Mitte mit schmalen gelblichen Flecken. Fühlerglied 3 am Grunde röthlich oder gelblich. Der dicke, gerade, glatte Seitenrand des vorn verschmälerten Pronotum bis auf die Brustseite herab gelblich oder roth. Der umgeschlagene Corium-Grundrand gelb oder roth mit schwarzem Grundfleck. Pronotum hinten zerstreut stark punctirt. Oberseite graugelblich oder röthlich. Schenkelende bisweilen mit gelbem Fleck, zuweilen einige Puncte auf dem Hinterrand der Bauchschienen röthlich. Membran bräunlich. $5^{1}/_{2}$—6‴. Das Männchen kleiner und schlanker. Auf steinigen Hügeln unter Laub von Corylus im Herbst, auf Pteris aquilina, und auf Sträuchern durch Europa verbreitet.

[1] Die verwandte indische Z. illustris hat eine $^{1}/_{3}$ der Länge der Furche, lange Stirnschwiele.

Cimex dumosus L. F. Sv. 929. — Fab. S. R. 168. 71. — Pz. F. G. 33. 16. — Pentatoma Tign. hist. t. 6. fig. 8. — Asopus Bur. H. 378. 3. — Stiretrus Blch. hist. 3. 153. 3. — Scutellera F. Fr. t. 2. fig. 2. — Jalla Hhn. Wz. In. fig. 54, 55. — Am. mon. sp. 30.
2. **J. dumosa.** L.

— Hinterleib ober- und unterseits, und die Fühler, ganz schwarz; der schwielige etwas geschweifte Seitenrand des quer breiteren Pronotum, und der umgeschlagene Rand am Corium-Grunde — beide nur auf dem oberen Rande röthlich oder braungelblich, unterhalb schwarz. Pronotum hinten grob punctirt. Membran bräunlich oder bleich violett. $6^2/_4$'''. Aus der Türkei und Griechenland. (*Lederer.*)
3. **J. nigriventris.** Fieb.

Gatt. 283. Rhacognathus. Fieb.

ῥακος, lobus; γναθος, genae.

Körper oval. Pronotum sechseckig, Seiten vor den Schultern fast winkelig geschweift, Vorderhälfte fein gezähnelt, Hinterecken kurzspitzig eckig. Schild etwas über den halben Rücken lang, am Grunde sehr breit, von der Mitte an gleichbreit verschmälert; Ende zugerundet, platt. Fühlerwurzel klein, etwa $1/2$ von 2, Glied 3 wenig kürzer als 2, 4 dick walzig, Grund verengt, etwas länger als 2, Glied 5 spindelig, dick, fast $1/4$ länger als 4. Vorderschienbeine am Ende erweitert, dick, oberseits kantig erhöht. Membran mit sieben aus dem Innenwinkel des Grundes entspringenden Rippen, die äusseren gabelig.

Graugelb, schwärzlich durch sehr dichtliegende verfliessende schwarze Puncte, bronzeartig braun oder grün schimmernd. Kopf, Pronotum-Seiten und vorn fast schwarz, bisweilen zerstreute callose weissliche Flecke und eine feine Mittellinie sichtbar. Fühler schwarz, meist die Glieder 1, 2 und 3 am Grunde röthlich. Unterkopf weiss, Rand schwarz. Unterseite gelblichweiss, schwarz punctirt. Bauchmitte heller. Mittelbrust mit zwei schwarzen Flecken. Letzte Bauchschiene mit einem schwarzen Fleck. Schenkel weisslich, schwarz gefleckt, Ende schwarz; vor demselben unten ein weisser Halbring. Schienbeine schwarz, mit breiter weissgelber Mitte. Fussglieder schwarz. Membran dunkel rauchbraun. Rücken stahlgrün. Connexivum schwarz, mit gelben schmalen Mittelquerflecken. ♂. ♀. $4-4^1/_2$'''. Durch Europa verbreitet. Auf grauen Weiden, in Holzschlägen auf jungen Birken. Cimex punctatus L. F. Sv. 924. — Fab. S. R. 157. 12. — Wlf. W. fig. 173. — Eysarcoris Hhn. Wz. In. fig. 127. — Asopus Bur. H. 378. 2. — Zicrona Sahlb. p. 19. 1. — Enstictus Am. mon. sp. 31.
R. punctatus. L.

Gatt 284. Arma.

Hahn. Wz. I. 1. p. 91. — Am. et Serv. H. Gen. 51.

Körper oval, oben ziemlich platt, unten sanft gewölbt. Fühlerwurzel sehr kurz, Glied 2 etwa viermal länger, Glied 3 halb so lang als 2, 4 an $2/3$ von 2, Glied 5 um weniges länger als 4, die Glieder ziemlich gleichstark. Schild von der Hälfte an sehr verschmälert, stumpf.

Bräunlichgelb. Unten so wie der Schnabel und Beine bleich, braun punctirt. Schulterecke geröthet, am Rand dicht grob schwarz punctirt. Oben stellenweise kleinfleckig mit callosen Stellen. Fühler röthlichgelb, Glied 1 und 3 oben mit schwarzem Strich, 2, 3 rostroth, 5 gelb. Schildendhälfte sehr verschmälert, stumpf. Unterseite bräunlich punctirt, eine Punctreihe an jeder Seite, der Seitenrand mittels zwei Puncten an den Einschnitten — schwarz. Rücken ganz orangegelb, am Connexivum schwärzliche Flecke. Connexivum schwarzbraun punctirt, an den Einschnitten dichter, schwarzfleckig. Membran bräunlich, im Grundwinkel ein brauner Punct. Schienbeine und Füsse rosträthlich, nicht punctirt. ♂. ♀. $5^1/_3-6^1/_2$'''. Auf Erlenlaub. Im mittleren und südlichen Europa. Cimex custos Fab. S. R. 157. 7. — Wlf. W. fig. 131. — Arma Hhn. Wz. In. fig. 52. — Am. mon. sp. 28.

— Pentatoma Lep. et Serv. Enc. 10. 56. 14. — Asopus Bur. H. 379. 5. — Stiretrus Blnch. h. 3. 153. 4. — Stoll. t. 14. fig. 96.
A. custos. Fab

Gatt. 285. Asopus.

Bur. H. 2. p. 377. Gen. 18. — Podisus H. Sff. Cat.

Körper oval, beiderseits flach gewölbt. Jochstücke vorn zugerundet, vorstehend. Fühlerglied 2 das längste, Glied 3 etwas keulig $^{1}/_{2}$ von 2. Glied 4 etwa $^{2}/_{3}$ von 2, und fast so lang als das spindelige fünfte Glied. Pronotum wie bei der vorigen Gattung, aber von der Mitte der Seiten zur stumpfen Schulter ausgebogen. Membran mit acht bis neun ablaufenden Rippen.

Fühlerwurzel gelb, mit zwei schwarzen Flecken, zweites Glied braun oder gelblich, 3 und 5 schwarz, am Grunde gelblich; Glied 4 schwarz, oberes Drittel gelb. Beine schwarz punctirt, vor den Schenkelenden ein ringförmiger Fleck. Gelblichweiss, dicht schwarz punctirt. Kopf, Pronotum vorn, und die gelbzahnigen Seiten bis auf die Schulter schwarz. Eine feine Mittellinie und zwei callose Flecke in den Schildgrundwinkeln gelblichweiss. Corium hinter der Mitte mit schwärzlichem Fleck, und kleinem callosen Punct. Membran bräunlich, der Endrand und drei längliche Flecke zwischen den Rippen hell, in der Spitze ein länglicher Fleck braun. Rücken schwarzviolett. Connexivum schwarzgrün mit schmalen gelblichen queren Mittelflecken jedes Segmentes. Unterseite schmutzigweissgelb, gleichmässig fein schwarzpunctirt. Seiten mit einer Reihe schwarzer Puncte, am Grund jeder Schiene. Afterschiene mit schwarzem Fleck. Stigmata schwarz. Brust und Schnabel gelb. Hinterleibrand weissgelb, an den Einschnitten zwei Puncte schwarz. ♂. ♀. $5^{1}/_{2}$'''. Im mittleren und südlichen Europa, in Hainen an Baumlaub. Cimex luridus Fab. S. R. 157. 6. — Pz. F. G. 92. 9. (zu hell.) — Wlf. W. fig. 130. (Schulterecke zu gross.) — Arma Hhn. Wz. In. fig. 53. — Asopus Bur. H. 379. 4. — Pelidnus Am. mon. sp. 29.
A. luridus. Fab.

Gatt. 286. Platynopus.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 44.

Körper oval. Kopf länglich-viereckig, Jochstücke vorn abgerundet, Stirnschwiele vorn verengt. Fühler schlank, Glied 2 fünfmal länger als 1, Glied 3 etwas kürzer, 4 und 5 einander fast gleichlang und einzeln so lang als 2. Schild etwas über die Hälfte des Rückens lang, von der Hälfte an verschmälert, gleichbreit und stumpf. Membran mit zehn geraden ablaufenden Rippen.

Fühler schwarz, Wurzelglied und Grundhälfte des fünften Gliedes röthlichgelb. Beine röthlichgelb, nur die Schenkel in schwachen Streifen braun kleinfleckig. Fussglieder röthlich, Endhälfte des Klauengliedes schwarz. Braungelb. Kopf, Pronotum, Schild, grob — Halbdecken fein punctirt, der gelblich gerandete Kopf, das Pronotum vorn, und die Schulterecke schwarz metallisch grün. Unterseite und Schnabel röthlichgelb, eingestochen farblos punctirt. Bauch mit einer Mittelreihe grosser schwarzer Flecke, bisweilen die nächste der zwei seitlichen Reihen dichter schwarz punctirt. Stigmata und ein gemeinschaftlicher Fleck auf jedem Randeinschnitt schwarz. Schild mit zwei glatten Grundflecken, Ende abgerundet, breit weissgelblich oder gelbroth, vornan oft dichter punctirt. Rücken purpurschwarz, Connexivum metallisch schwarzblau mit queren gelblichen Mittelflecken auf der Mitte der Schnittstücke. Membran rauchbraun, Spitze mit dunklem grossen Fleck. Beine röthlichgelb. Schienbeinende geröthet, Grund oberseits braun. Schenkel braun punctirt. 5—6'''. Im südlichen Deutschland und Russland, Italien. Cimex sanguinipes Fab. S. R. 156. 3. — Asopus Wz. In. fig. 449.
P. sanguinipes. Fab.

Der von A. Costa in Ann. de la Soc. Ent. de F. 1841. pag. 299. 11 beschriebene, auf t. 6. fig. 7. abgebildete Asopus Genei ist 7''' lang, und

wird mit A. sanguinipes verglichen, dem er sehr ähnlich, aber durch eigenthümliche Bildung der Stirnschwiele, durch gelb gerandetes Pronotum und durch schwarzgeringelte Schienbeine, sich unterscheiden soll.

(Gatt. 287. Picromerus.)

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 50.

Körper oval, unterseits gewölbt. Kopf gleichbreit, länglich-viereckig. Fühler schlank, fast in gleichem Gliederverhältniss wie bei der vorigen Gattung. Pronotum wie bei den vorigen Gattungen, doch ist die Schulterecke mehr oder weniger stark und spitz vorstehend; Hinterecke klein, zahnförmig. Aussengrundwinkel und Ecke jedes Bauch-Segmentes mit schwarzem Punct. Membran mit sieben ablaufenden Rippen, die zweite mit der äusseren ist zu einer vorn offenen Gabel verbunden. Rücken schwarz. Schildende abgerundet.

Fühler röthlichgelb, die beiden Endglieder oben gleich bräunlich. Schulterecke des Pronotum stark und spitz vorstehend, schwarz; der Seitenrand nur an dem körnig gezahnten Theile röthlichweiss. Mitte der beiden hinteren Bruststücke schwarz, der Kiel weiss. Unterseite gleichmässig dicht braun punctirt, auf der Schiene 5 und 6 ein schwarzer Längsfleck, über die Stigmata ein schiefer schwarz punctirter Strich; übrigens wie die gelblichen Beine bronzeartig glänzend. Schienbeingrund und Ende bräunlich. Klauengliedende braun. Schenkel besonders zu dem etwas gerötheten Ende dichter braun punctirt. Oberseite verworren und verfliessend schwarz punctirt, auf dem Kopfe, den Schulterecken und Schildgrund fast schwarz auf dem Corium klein schwarzfleckig, und überall einzelne glatte lichtere Puncte. Membran bronzeartig bräunlich, die Rippen braun, ein Mittelstreif zur Spitze, braun. Die lichten Randflecke des Connexivum verschwinden oft unter der dichteren Punctirung. Schild mit mondsichelförmigem glatten gelbröthlichen Endrand. Ein Punct in jedem Schildgrundwinkel und meist eine feine Mittellinie auf dem Pronotum merklich. Bruststücke oft mit glatten rothgelben Flecken. ♂. ♀. 5—6'''. Durch ganz Europa in Hainen auf Birken. Cimex bidens L. F. Sv. 921. — Fab. S. R. 155. 2. — Wlf. W. fig. 7. — Arma Hahn. Wz. In. fig. 51. — Asopus Bur. 2. 379. 6. — Picromerus Am. Serv. H. 84. 1. — Am. mon. sp. 27.

1. P. bidens. L.

Fühler schwarz, Wurzelglied weiss, aussen schwarz. Glied 3 unter der Mitte mit weisslichem Ring, Glied 4 und 5 am Grunde weissröthlich [1]). Schulterecke stark kurzspitzig. Der ganze Seitenrand bis auf die Schulter weissröthlich. Mitte der Mittelbrust stahlgrün, der Kiel und die Hinterbrustmitte röthlichweiss. Unterseite, besonders der Bauch, zerstreut symmetrisch gross schwarz punctirt, eine Mittelreihe kleiner Grundflecke schwarz. Schienbeingrund und Ende schwarz. Fussglieder schwarz, das Wurzelglied oben weisslich. Schenkel zerstreut schwarz punctirt, zum Ende verfliessend fast schwarz, auf jedem Schenkel vorderseits ein Halbring, — auf den Hinterschenkeln innen ein Streif — wie alle schwarze Zeichnung stahlgrün glänzend. Oberseite röthlichweiss grob schwarz punctirt, auf dem Corium- und Schildgrunde fast fleckig, und die Schulterecke schwarz. Connexivum-Schnittstücke mit gelblichweissem queren Mittelrandfleck. Membran wie bei Vorigem, der Längsstreif aber schwarzbraun. Schildendrand röthlichweiss. Ueber Pronotum und die Schildmitte eine lichte Linie merklich. 6—6¼'''. Im südlichen Frankreich, Italien, der Türkei und der Schweiz, auf Föhren (*Mey. Dür.*). Cimex nigridens Fab. S. R. 156. 4. — Stiretrus maculicornis Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. 75. — Asopus conformis H. Schff. Wz. In. 6. p. 72. fig. 640.

2. P. nigridens. Fab.

Gatt. 288. Podops.

Lap. Ess. p. 72. Gen. 8. — Am. et A. Serv. Gen. 26.

Körper länglich, einem Eurygaster ähnlich. Kopf länglich, vorn abgedacht, hinten fast kantig erhöht; Seiten wulstig gerandet, vor den Augen

[1]) *Fabricius* sagt: „Antennae sanguineae articulis duobus ultimis apice nigris.“

mit einem Zahn. Fühlerwurzel walzig, nicht zum Kopfende reichend; Glied 2 stets etwas kürzer als 1, Glied 3 gleichlang mit 4, oder 3 etwas länger als 4 (P. siculus), 5 so lang als Glied 3 und 4 zusammen. Schild viel schmäler als der Rücken, hinten etwas erweitert. Beine ziemlich stark, von gewöhnlicher Form.

Halsecke stumpf, an derselben ein hammer- oder beilförmiger kurz gestielter Ansatz. Seitenrand gerade, leistig, hinten zahnförmig abgesetzt. Fühlerglied 5 dickspindelig. Glied 2 etwas kürzer als 3, Glied 3 fast gleichlang mit 4. Kopf, Fühler und Pronotum vorn schwarzbraun. Pronotum-Vorderrand aufgebogen, auf der Mitte querüber ein kreuzförmiger Kiel. Jochstücke vorn abgerundet, wenig länger als die Stirnschwiele, an den Augen wenig geschweift. Rückenschild am Grunde mit drei bis fünf callosen Fleckchen; Seiten am Grunde gerade, auf dessen Rücken bisweilen zwei geschwungene schwärzliche Streife. Schenkelende mit zwei braunen Ringen. Schienbeine an Grund und Ende unterseits braun. Rücken schwarz, Connexivum gelblich, mit schwarz punctirtem Mittelstreif. Unterseite bei dem Männchen fast schwarz, bei Weibchen mit röthlichem Seitenstreif. — β. an der Halsecke nur ein hakenförmiger Auswuchs. ♂. ♀. $2^3/_4$—$3^1/_4$'''. An grasigen, sandigen Orten ziemlich durch das ganze Gebiet verbreitet. Cimex innunctus Fab. E. S. (1794). 4. 90. 45. — Pz. F. G. 36. 24. — Wlf. W. fig. 5. — Tetyra Fab. S. R. 139. 35. — Podops Am. Serv. H. p. 57. 1. — Am. mon. sp. 20. — Cimex neglectus Rossi F. E. (1792.) sp. 1296. — Tetyra tangira Fall. H. p. 16. 7.

1. **P. innunctus.** Fab.

Halsecke in einen starken Stachel ausgehend. Fühlerglied 5 schlank-spindelig. Glied 2 nur die Hälfte von 3, Glied 3 merklich länger als 4. Pronotum-Seiten vor dem horizontal abstehenden Stachel der Schulter geschweift, hinter dem starken abstehenden Stachel der Halsecke tief eingeschnitten, dann zur Schweifung zugerundet. Der Vorderrand zwischen den Eckstacheln kielförmig, die dicke schwielige Wölbung vor dem starken Quereindrucke auf der Mitte mit sechs symmetrisch gestellten Knoten, die äusseren auf die Hinterhälfte übergehend. Jochstücke gerundet, über die Stirnschwiele auffällig verlängert, hinten stark geschweift. Schildseiten vor der Mitte geschweift, Ende fast gestutzt, in den Grundwinkeln ein calloser Strich weiss. Unterseite und Schenkel schwarz. Fussglieder, und Schienbeine oberseits, dann eine Reihe Flecke und die Knoten der Ecke jeder Bauchschiene lehmgelb. 3'''. Aus Sicilien. Podops siculus Cost. Ann. Soc. de Fr. 1841. p. 301. 12. t. 6. fig. 8. — Promoxys Am. mon. sp. 19.

2. **P. siculus.** Cost.

Podops curvidens Costa Atti (1848) ist ohne Originale nicht zu enträthseln.

Gatt. 289. Aelia.

Omn. Aut. — Hhn. Wz. In. 1. t. 19. A—D. — Am. et Aud. Serv. Gen. 96. — Küst. Ent Zeit. 1852. p. 389. (nicht Fabric., nicht Burmeist.)

Körper elliptisch, beiderseits gewölbt, überall stark eingestochen punctirt; am Kopf, Pronotum und Schildgrund fast runzelig. Beiderseits der Stirnschwiele ein schwarz punctirter über das Pronotum und das Schild verlängerter Streif mit heller Mittellinie. Pronotum-Seitenränder dick, kielförmig, hinten an der Schulter zahnförmig abgesetzt, der Hinterrand zur Hinterecke gerundet, in den Grundwinkeln des $^3/_4$ des Rückens langen Schildes ein schwarz punctirter Strich, und ein calloser glatter Fleck. Die Hauptrippe des Corium stark, kielförmig, glatt, durchläuft das Corium neben dem schmalen, gewöhnlich ungefärbt punctirten Randfelde. Der Rücken schwarz, auf der letzten Schiene und der Afterdecke ein gelblicher Mittelstrich. Connexivum gelblich, innen mit schwarzer Linie. Die Fühler gewöhnlich hellroth, seltener bräunlich, die unteren Glieder gelblich. Fühlerwurzel kurz, etwa so lang als Glied 2, 3 etwas länger, ebenso jedes der zwei folgenden. Afterträger beim Männchen von hinten ge-

sehen ein halbes Oval, dessen oberer querer Schnittrand characteristisch verschieden geschweift, gekerbt und in der Mitte verschieden ausgeschnitten ist, eben so bietet Schnitt und Zeichnung der letzten Rückenschiene Kennzeichen zur Unterscheidung der Arten unter einander. Die oberen Klappen bei den Weibchen sind spatelig, ohne besondere Unterschiede, die unteren aneinander liegenden dreieckigen Klappen sind eben so characteristisch für die Art wie die trapezförmige Afterdecke und ihre Zeichnung.

1 Corium röthlich-schwarzbraun, die Hauptrippe neben dem bleichen hinten bräunlichen Randfelde, — und eine Linie an der Schlussnaht, — weiss. Corium-Ecke schief von Aussen abgeschnitten. Membran hell durchscheinend. Schild mit breitem braunen Mittelstreif und weisser Mittellinie. Pronotum-Vorderhälfte bis zum Quereindruck an den dickschwieligen fast geraden Seiten je ein breiter Streif — in der Mitte vorn zwei viereckige Flecke, — schwarzroth. Kopf im Nacken mit zwei schwarzbraunen Flecken. Unterseite weissgelblich, an dem weisslichen Bauchrand ein brauner Seitenstreif, von dem rautenfleckigen inneren Bogen durch einen weisslichen schmalen Bogen geschieden; auf der Bauchmitte zwei Reihen grosser Flecke braun. Beine weissgelblich nicht punctirt. Kopf dick, die Seiten bis zu dessen stumpfen Ende gerade. Jochstücke unten etwas bogig, die Wangenplatten schief nach hinten, flachbogig. Fühler geröthet oder gelblich. (Männchen.) Afterträger in der Mitte des Randes grosswinkelig ausgeschnitten, seitlich geschweift, die äussere Ecke schief abgestutzt. Letzte Rückenschiene seicht bis über das Connexivum geschweift. Rücken schwarz. Connexivum äussere Hälfte gelblich. — (Weibchen.) Letzte Rückenschiene ganz wie beim Männchen geschnitten und gezeichnet. Afterdecke trapezförmig, gelb mit grossem länglichen schwarzen Fleck an jeder Seite. Untere Klappen nur durch einen schmalen Spalt etwas geschieden, oben etwas geschweift, äussere Ecke stumpf. $4\frac{1}{2}$—5‴. Aus der Türkei, Griechenland und Syrien. A e l i a virgata Klug. Symb. ph. — Wz. In. p. 67. fig. 632. **1. A. virgata.** Klg.

— Corium und der ganze Körper graugelblich oder rostgelblich, die Streife nur schwarz punctirt, Unterseite heller, öfter mit schmutzigen schwärzlichen und dann fleckenweise punctirten Streifen 2

2 Die Schenkel nur einfach braun punctirt, oder ohne Puncte, Ende ohne Flecke. Der Kopfrand an den Augen gerade 3

— Die Schenkelende mit zwei schwarz punctirten Flecken. Rinne des Schnabels schwarz oder braun. Fühlerglied 2 kürzer als 3 5

3 Beine ganz farblos punctirt. Kopf vorn von der Schwiele an rüsselförmig, fast gleichbreit verschmälert. Jochstücke unten oval auseinander gebogen, plattenförmig. Wangenplatten von den Jochplatten an flachbogig leistig. Fühler schlankgliederig, theils orangegelb; Glied 3 am Ende, — 4 und 5 ganz orangegelb, 5 am Ende zuweilen braun. Glied 2 wenig kürzer als 3. Halskragen nach vorn und ober den Hüften fast kreisrund erweitert, und weit abstehend. Ausschnitt neben dem Pronotum-Kiel sehr seicht. Das Corium bisweilen, und die Unterseite farblos eingestochen punctirt fast runzelig. Die Spiracula, vier Puncte der Brustseiten und die Klauenglieder schwarz. (Männchen.) Afterträger oben rundkerbig, die Mitte klein rundlich ausgeschnitten, die Seiten geschweift, äussere Ecken stumpf vorstehend. Rücken-Endschiene in der Mitte bogig ausgeschweift, das Connexivum etwas vorstehend, dessen innere Ecke fast zahnförmig. Rücken schwarz. Der breite Rand und ein Mittelstreif gelblich. (Weibchen.) Letzte Rückenschiene fast winkelig ausgeschnitten. Afterdecke trapezförmig schwarz, die Ränder, und ein Streif bis auf die Rückenmitte gelb und erweitert, Untere Klappen dreieckig, innen tief schmal winkelig ausgeschnitten. $5\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}$‴. Aus Sicilien und Dalmatien. A e l i a Germari Küst. Beit. Stett. Ent. Zeit. 1852. t. 3. fig. 1. (Kopf.) **2. A. Germari.** Küst.

— Beine fein braun punctirt 4

4 Jochstücke oberseits vor der Stirnschwiele nur wenig verschmälert. Wangenplatten gleichbreit, gerade, vorn zahnförmig nach unten vorspringend, von

den nach unten erweiterten, hinten gestutzten Jochstücken durch einen Ausschnitt getrennt. Fühlerglied 2 fast so lang, oder wenig kürzer als 3. Pronotum-Vorderrand seicht ausgeschweift. Halsecke kaum vorstehend. Halskragen ober den Hüften zugerundet, wenig abstehend. Corium-Ecke stumpfspitzig, von aussen nach innen schief. Zwei der äusseren Rippen der Membran bräunlich. Fühlerglied 4 und 5 verdickt, orangeroth. Schnabelrinne braun. (Männchen.) Afterträger oben buchtig gekerbt, in der Mitte länglichrund ausgeschnitten, die seitlichen Lappen viereckig nebenan rundlich klein ausgeschnitten, die Ecken lappig, stumpf, mit braunem Fleck. Rückenendschiene bis über das Connexivum seicht ausgeschweift mit gelbem Mittelstreif und Seiten, bis auf die vorletzte Schiene. (Weibchen.) Letzte Rückenschiene wie beim Männchen geschnitten und gezeichnet. Afterdecke gelb, am Grunde mit zwei grossen halbrunden schwarzen Flecken. Untere Afterklappen breit dreieckig, aneinanderliegend, zusammen oben eckig. $4^1/_2$—$4^3/_4$'''. Auf grasigen Hügeln, an Getreideähren an Feldrainen und in Holzschlägen an verschiedenen Pflanzen. Ueberall nicht selten. Cimex acuminatus L. F. Sv. 939. — Aelia Fab. S. R. 189. 6. — Pz. F. G. 32. 19. — Wlf. W. fig. 19. — Wz. In. fig. 63. — Küst. a. a. O. 2. t. 3. fig. 2. (Kopf) — Am. mon. sp. 63. — Cimex rostratus Deg.
3. A. acuminata. L.

— Jochstücke vor der Schwiele fast rundlich erweitert, abgeschnürt, vorn eingekerbt, unterhalb mit einer starken seitlich vorstehenden Schwiele, von den leicht bogigen, ziemlich breiten, vorn abgerundeten Wangenplatten durch einen Ausschnitt geschieden. Fühlerglied 2 viel kürzer als 3. Pronotum-Vorderrand gerade, mit vorstehenden abgestutzten Halsecken, Seiten gerade. Corium-Ecke stumpf (nicht schief von aussen nach innen abgeschnitten. An der Hauptrippe innen stets ein starker schwarzer Streif, die äussere Rippe der Membran braun, auf leicht gebräuntem Grund. Beine stark. Bauch mit sechs Punctstreifen. Schnabel auf der oberen Rinne schwarz. Connexivum ganz lehmgelb. An der Schulterschwiele nur seicht rinnig auf der Mitte der Pronotum-Seiten eine Schwiele merklich. Pronotum vorn, — und Schildgrund bisweilen rostgelb. Alle schwärzlichen Färbungen sehr dunkel. (Männchen.) Afterträger oben gerade, in der Mitte kleinwinkelig ausgeschnitten, aussen eckig spitz, letzte Rückenschiene über das Connexivum seicht ausgeschweift (wie A. acuminata) auf der Hinterrandmitte ein kurzer Streif gelblich. (Weibchen.) Letzte Rückenschiene gerade. Afterdecke schwarz, die Seiten- und ein Mittelstreif bis auf die vorletzte Schiene breit gelblich. Untere Klappen trapezoidal, in der Mitte grosswinkelig ausgeschnitten. $3^1/_2$—$3^3/_4$'''. In Holzschlägen und Anbau von Nadelholz auf Gras, und unter Genista. Aelia Klugi Hhn. Wz. In. 1. p. 123. fig. 64. — Küst. a. a. O. p. 396. 5. t. 3. fig. 5. (Kopf.) — A. neglecta Dall. Cat. — A. acuminata Cost. **4 A. Klugi.** Hhn.

5 Vorder- und Mittelbeine stark, stets braun punctirt. Hinterschenkel und Schienen nur selten am Ende punctirt. Alle Schenkel vor dem Ende mit zwei punctirten schwarzen Fleckchen. Jochstücke vor der Schwiele etwas geschnürt, länglich, nicht erweitert eingekerbt, unterseits als stumpfe Ecke vorstehend, durch einen fast viereckigen Ausschnitt von den breiten leicht bogigen Wangenplatten geschieden. Kopfseiten geschweift, an den Augen stumpf, kaum zahnförmig eckig. Pronotum mit fünf Schwielen, wovon die seitlichen kurz und weniger scharf begrenzt. Halsecke des Pronotum abgestutzt, vorstehend, Seiten geschweift. Bauch weisslich mit vier schwärzlichen, — etwas punctirten Streifen. Corium-Ecke gestutzt, Membran mit zwei bis drei bräunlichen Rippen. Halskragen unter den Augen tief ausgeschnitten, ober den Hüften breit, zugerundet, und buchtig geschweift. (Männchen.) Afterträger in der Mitte kleinwinkelig ausgeschnitten, dann seitlich schief auswärts, die Ecke abgestutzt. Letzte Rückenschiene kaum geschweift, mit dreieckigem nach vorn strichförmig verlängerten gelblichen Fleck, das Connexivum eckig vorstehend, innen schwarz gefärbt. (Weibchen.) Letzte Rückenschiene mit schmalem, gelblichen Mittelstreif. Afterdecke gelb, mit breitem schwarzen Streif von jeder Ecke. Untere Klappen dreieckig, an einander liegend, in der Mitte etwas länger. $3^3/_4$—4'''. Mit der vorigen Art, wahrscheinlich durch ganz Europa verbreitet. Aelia pallida Küst. a. a. O. p. 394. 4. t. 3. fig. 4. (Kopf.) **5. A. pallida.** Küst.

— Vorderschenkel und Schienbeine sehr fein braun punctirt, ohne Endflecke. Mittel- und Hinterschenkel ohne Puncte, aber vor den Enden mit zwei schwarz punctirten Fleckchen. Jochstücke vor der Schwiele nur verschmälert, unten gerade, von den geraden Wangenplatten nur durch eine Einkerbung geschieden. Kopfseiten bis an die Augen gerade. Pronotum-Seitenrand gerade, oben seitlich undeutlich schwielig, Halsecke stumpf. Bauchmitte mit zwei Reihen schwarz punctirter Fleckchen. Stigmata schwarz. Corium-Ecke stumpf. Membran hell. (Männchen.) Afterträger oben gerade, in der Mitte kleinwinkelig ausgeschnitten, die Aussenecke abgestutzt (wie A. pallida.) Letzte Rückenschiene leicht ausgebogen, über die ganze Breite mit gelblichem nach vorn streifartig verlängertem Kreisabschnitt. Connexivum eckig vorstehend. (Weibchen.) Letzte Rückenschiene gerade abgeschnitten mit gelblichem Mittelstrich. Afterdecke gelblich mit je einem breiten schwarzen Seitenstreif. Afterklappen wie bei A. pallida ähnlich. $3^1/_2$'''. Wie Vorige an gleichen Orten in Europa verbreitet. Aelia Burmeisteri. Küst. a. a. O. sp. 3. t. 3. fig. 3. (Kopf.) — ? A. rostrata Boh.
6. **A. Burmeisteri.** Küst.

Nicht geprüfte sind: Aelia rostrata Boh. Nya. Sv. p. 2. 1. — $4^1/_4$'''. Aelia neglecta Dall. Cat. p. 223. 3. mit A. acuminata verglichen, soll: Fühlerglied 2 kaum halb so lang sein als 3. Beide Arten sind nach den ungenügenden Merkmalen nicht zu ermitteln.

Gatt. 290. **Platysolen.** Fieb.

πλατύς, breit; σωλήν, Rinne.

Pentatoma und Aelia Autor. — Crypsinus [1]) und Aelioides Dohrn.

Körper verkehrt eirund, gewölbt. Seiten des Hinterleibes flachbogig. Stirnschwiele vorn kurz eingeschlossen. Jochstücke etwas gewölbt, aussen fast überhängend, der Rand fein kielförmig. Fühlerwurzel sehr kurz, etwa $^2/_3$ von 2, Glied 3 nur wenig länger als 1, Glied 4 um die Hälfte länger als 3. Glied 5 spindelig, etwas länger als 4. Schild fast $^3/_4$ des Rückens lang, Seiten in der Mitte geschweift, Ende stumpf. Bauchrand dick kielförmig. Letzte Rückenschiene beim Männchen abgestutzt. Afterdecke beim Weibchen flach abgerundet oder trapezförmig.

1 Halskragen breit, fast halbrund, abstehend, unter den Augen tief ausgeschnitten. Kopf sehr flach gewölbt. Jochseiten etwas ausgebogen, unten breit weiss, am Rande punctirt, vorn stumpf. Wangen ziemlich breit bogig. Pronotum quer flachgewölbt. Unterseite schwarz punctirt, an dem schmal gelblichen Bauchrand dichter. Rücken schwarz, Connexivum gelb, innere Hälfte schwarz. Schenkel vor dem Ende mit zwei braunen Puncten. Corium-Ende zugerundet. Fühlerglied 4 und 5 braun. Membran hell. Afterdecke des Weibes sehr flach ausgebogen, gelb gesäumt. Untere Afterklappen mit abgerundeten inneren Ecken, winkelig ausgeschnitten, oberer Rand geschweift. (Weibchen.) $3^1/_2$'''. Aus Italien, Frankreich. 1. **P. griseus.** Fieb.

— Halskragen niedrig, vorn gerade, innen ober den Hüften abgerundet. Pronotum vorn mit zwei gelblichen Puncten, zwei merklich schwärzliche Streife über Pronotum und Schild mit farblos punctirter Zwischenlinie, der Seitenstreif, und ein Fleck auf dem Schildende schwärzlich 2

2 Unterseite wie die obere grauweiss, braunschwarz punctirt, der Bauchgrund mit schwarzem dreieckigen Fleck. Der Bauchrand schmal gelb. Stigmata

[1]) Diese beide Gattungen will *A. Dohrn* in der Stettin. entom. Zeit. 1860. p. 101 in nachstehender Weise begründen. „Kopf dreieckig, der Mittellappen von den Seitenlappen eingeschlossen, der Hinterleib mit parallelen Seiten, und halbkreisrunder Spitze des Hinterleibes, bei Crypsinus ist der Fühlerhöcker vom Vorderrand des Thorax fast verdeckt — bei Aelioides ganz frei." — Welchen Werth solche Gattungskennzeichen haben, erhellt daraus, dass die Seiten des Hinterleibes nicht parallel sind, sondern wie bei Aelia leicht ausgebogen, nach hinten convergiren, das Ende des Hinterleibes (bei *Dohrn*, Spitze) nicht halbkreisrund ist, sondern — wie man bei den Geschlechtsunterschieden der Arten von Platysolen findet — bei Männchen und Weibchen verschieden — die letzte Rückenschiene beim Männchen hinten über die ganze Breite gerade abgeschnitten, bei den Weibchen entweder verkehrt trapezförmig, oder kreisabschnittförmig ist.

weisslich. Joche ober- und unterseits gelblich, am Rande braun punctirt wie oben, deren Form länglich-dreieckig, gewölbt, die Seiten zweimal geschweift, etwas länger als die Stirnschwiele, daher der Kopf vorn gekerbt fast zweilappig. Corium-Ende stumpf, Randfeld bleich. Beine gelblich, zwei Puncte vor dem Ende der Schenkel, die vorderen noch am Ende punctirt. Pronotum-Seitenrand bleich, an der Schulter abgerundet. Fühler lehmgelb oder Glied 4 und 5 bräunlich. (Männchen.) Connexivum über die gestutzte letzte Rückenschiene stumpf vorstehend. Connexivum gelblich, jedes Schnittstück innen mit dreieckigem schwarzen Fleck. Afterträger halboval oben gerade, Mitte kleinwinkelig ausgeschnitten. (Weibchen.) Afterdecke verkehrt trapezförmig, schwarz, aussen mit gelblichem Dreieck. Untere Afterklappen an einander liegend oben rundlich ausgeschweift, aussen stumpf eckig. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$'''. Pentatoma perlatum Pz. F. G. 33. 22. — P. leporina H. S. Pz. F. G. bei 113. 7. **2. P. leporinus.** H. Sff.

— Unterseite bronzeartig glänzend. Bauch metallisch schwarzviolett, Bauchrand schmal gelb, ein gelblicher schwarz punctirter Seitenstreif selten verlöschend. Kopf ganz schwarz, die gewölbten Seiten des vorn plötzlich steil abgedachten etwas kurz gespitzten eingekerbten Kopfes (wegen der vorstehenden Jochstücke) gelblich. Jochschnitte unten gerade. Wangen kurz, parallel vorn abgestutzt. Corium ganz braun punctirt, Ecke breit abgestumpft, mit bräunlichem Fleck, innen abgerundet. Membran schmutzig mit bräunlichen Rippen. Schienbeingrund oben mit zwei Puncten. Schienbeinende mit braunem Strichel beiderseits. Fühlerglied 4 und 5 dick und schwarz. Beine mit grossen schwarzen Puncten, am Ende unterhalb mit schwarzem Fleck. Seitenrand des Pronotum weiss, an der Schulter zahnförmig abgesetzt, ein Streif im Nacken, und eine feine durchlaufende Linie über Kopf, Pronotum und Schild weisslich. (Männchen.) Connexivum über die abgestutzte Rückenendschiene nicht vorstehend, — schwarz, gelblich gesäumt. Afterträger halboval, oben gerade, Mitte kleinwinkelig ausgeschnitten. (Weibchen.) Afterdecke flach ausgebogen, gelblich gesäumt. Untere Afterklappen an einander liegend, oben gerade. $2\frac{1}{4}$—3'''. An grasigen Hügeln, auf sandigen Orten an Pflanzenwurzeln, auch auf Wiesenpflanzen, auf Eichenlaub. Durch ganz Europa. Cydnus inflexus Wlf. W. sp. 182. fig. 182. — Eysarcoris Hhn. Wz. In. fig. 210. Am. mon. sp. 64. — Aelia Sahlb. Geo. p. 29. 3. — Cimex perlatus Fall. H. p. 32. 18. (ohne Synon.) Pentatoma lineolata Muls. Ann. Soc. L. 1852. p. 84. **3. P. inflexus.** Wlf.

Wahrscheinlich gehört Eusarcoris angustatus Bär. hieher:

Graugelb oder grünlich, eingestochen hie und da dichter punctirt und hiedurch kupferbraun. Eiförmig. Kopfseiten geschweift. Des Pronotum Schulterecke gerundet, der Vorder- und Seitenrand fast gerade, Hinterrand bogig; die narbigen Puncte vorn gebräunt. Schild hell, vorn am Rande und in den Ecken schwärzlich, die beiden Schwielen glänzend weiss, am Ende ein grosser länglicher Fleck kupferbraun; Halbdecken dichter und dunkler punctirt als das Schildchen. Membran hell, röthlich schimmernd. Fühler und Beine bräunlich (dunkel rothbraun, Wurzelglied graubraun, *Dohrn*). Hinterleibrand schwarz gefleckt, auf jeder Seite des Bauches eine schwarz punctirte Längslinie. Schnabel graubraun, Endglied dunkler. (Männchen.) $1\frac{1}{2}$'''. Eusarcoris angustatus. Nach Bärensp. Berl. E. Z. 1859. p. 337. t. 6. fig. 11. — Crypsinus Dohrn Stett. ent. Zeit. 1860. p. 102. t. 1. fig. 8. **4. P. angustatus.** Bär.

Ob Pentatoma inconspicuum in dieser Gattung einzureihen ist, kann nach den wenigen ungenügenden Worten, welche die Art in H. Sff. Wz. In. 7. Band, Heft 5, bezeichnen soll — nicht entschieden werden.

Gatt. 291. Mustha.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 71.

Körper länglich, unten mehr gewölbt, Augen klein, kugelig, angefügt. Fühler schlank, Glied 2 $1\frac{1}{3}$ so lang als 1, Glied 3 wenig kürzer als 2, 4 so lang als 2, und $\frac{3}{4}$ von 3, Glied 5 fast $\frac{1}{4}$ länger als 4. Pronotum sechs-

eckig geradseitig, vorn verschmälert und seicht bogig ausgeschnitten. Halsecke schief abgestutzt, vorn niedergedrückt, in den Halsecken niedrige Höcker, dahinter eine Längsfurche zur Schulterecke. Der gezahnte Rand wie am Hinterleibe blattartig erweitert. Schild $^3/_4$ des Rückens lang, hinter der Mitte verschmälert, stumpf. Beine schlank, alle Schienbeine fast dreikantig, oben tief rinnig. Membran mit sieben, von einer dreieckigen Zelle ablaufenden, etwas kurz verästeten Rippen.

Mattschwarz, sehr fein staubhaarig. Kopf, Pronotum und Schild querrunzelig und feinnetzig-grubig, mit einzelnen callosen Puncten. Schildende mit callosem weisslichen Rand. Corium röthlichbraun, mit röthlichweissen Augenflecken, Puncten und hieroglyphischen Stricheln nach Aussen. Membran schwarz, die schwarzen Rippen breit weiss gesäumt. Unterseite kurz weissgelbfilzig, und fein behaart. Rücken rostbraun. Connexivum so wie Fühler und Schnabel schwarz. $10^1/_2$'''. In Griechenland und der Türkei. Lygaeus serratus Fab. S. R. 203. 2. — Mustha Am. Serv. H. p. 106. 1. — Halys spinosula Lefeb. Guer. Mag. de Zool. t. 21. — Wz. In. fig. 446. — Apodiphus Spin. Ess. p. 295. 1. **M. serrata.** Fab.

Gatt. 292. Sciocoris.

Fall. H. Sv. p. 20. Gen. 3. — Am. et A. Serv. H. Gen. 87. — Fieb. Rh. p. 12. 3.

Körper oval oder eirund, oben meist niedergedrückt, flach gewölbt, unten mehr gewölbt; überall eingestochen punctirt. Meist kahl, selten gewimpert. Kopf stets schildförmig breit, am Rande sanft aufgebogen. Fühlerglied 2 mehr als doppelt länger als 1, Glied 3 kaum länger als 1, 4 so lang als 2, dick keulig, 5 dickspindelig, etwas länger als 4. Schnabelglied 3 länglich, $^2/_3$ von 2, 4 etwas kürzer als Glied 3. Pronotum nierenförmig oder quer sechseckig, fast trapezförmig, vorn mehr oder weniger tief gerade ausgeschnitten; Halsecke gestutzt vorgezogen, Schultern stumpf, sehr nach hinten gerückt; Mitte querüber eingedrückt. Schild $^1/_2$ oder $^2/_3$ des Rückens lang, ziemlich breit dreieckig; Seiten zuweilen geschweift, Ende meist stumpf. Hinterleib eirundlich, unter den Halbdecken breit vorragend, geschärft, Schenkel etwas zusammengedrückt, unbewehrt.

1 Pronotum nierenförmig, ein grosser viereckiger Fleck auf den Halsecken (an welchen nach aussen ein Zahn), — ein kurzer Streif am Grundrand des Corium, und das abgerundete Schildende halbmondförmig weisslich, spärlich schwarz punctirt. Membran schmutzig, die Rippen und zerstreute grosse Puncte braun. Körper breit oval. Oberseite graurötlich, schwarz punctirt. Beine weiss, gross schwarz punctirt. Schenkelende mit geflecktem Halbring. Rücken ganz schwarz, Connexivum-Schnittstücke schwarz dicht punctirt mit weissen queren Mittelflecken. Fühler weisslich, Glied 3 bräunlich, 4 und 5 schwarzbraun, 3 oben und am Grunddrittel, — 5 an der Grundhälfte weiss. Unterseite weisslich, auf den Bruststücken fleckenweise schwarz punctirt, Brustmitte, drei Bauchschienen auf der Mitte und ein runder Fleck der Endschiene bronzeartig schwarz. Kopf etwas länglich halbrund, an den Augen geschweift. $3^1/_2$—$3^3/_4$'''. In den Küstenländern, und auf den Inseln des Mittelmeeres. Acanthia umbraculata Fab. E. S. 4. 75. 31. — Cimex Wlff. W. fig. 96. — Dyroderes Spin. Ess. p. 311. 153. — Cimex marginatus Fab. E. S. Supl. 532. 99. — Edessa Fab. S. R. 154. 43. — Pz. F. G. 43. 12. — Sciocoris Bur. 2. p. 373. 4. — Fieb. Rhynch. p. 13. 1. — Dorytderes Am. et Aud. Serv. H. p. 122. 1. — Am. mon. sp. 48. — Pentatoma aparines Leon. Duf. Hem. 31.
1. **S. marginatus.** Fab.

— Pronotum trapezförmig. Halsecke ohne zahnförmigem Vorsprung . . . 2

2 Augen klein in den Kopf eingesenkt, vom Kopfrande überragt, etwas auf der gestutzten Halsecke aufliegend 3

— Augen über den Kopfrand vorragend 4

45*

3 Rand des Kopfes, des Pronotum und des Corium am Grunde schwarzborstig gewimpert. Kopf breit sphärisch dreieckig, fast halbrund. Pronotum-Seiten breit weisslich, farblos eingestochen punctirt. Breit oval. Graugelb, braun oder rostbraun — stellenweise dichter punctirt. Zwei weissliche callose Striche in den Schildgrundwinkeln schwärzlich gesäumt. Corium-Ecke breit abgestutzt, innen rechtwinkelig gebrochen zur Clavus-Spitze. Corium zerstreut spärlich punctirt, Grund erweitert, aussen von der Mitte stumpf gebrochen und schmäler gerade nach hinten. Membran schmutzig, Rippen braun, stellenweise durch zerstreute zerrissene braune Flecke dunkler. Fühler schmutzig, Glied 4 und 5 braun. Rücken bräunlichgelb, unter dem Schilde dunkler, braun. Unterseite graugelblich, spärlich braun punctirt, mit zwei dichter punctirten Seitenstreifen, an dem inneren Streif ein heller ganzer, oder dreieckig fleckiger Streif. Schienbeine und Schenkel unterseits kurz schwarz bedornt. Einschnitte des Hinterleibes beiderseits mit schwarz punctirten Flecken. ♂. ♀. $2^1/_2-2^3/_4'''$. Aus Sicilien, Corsica, Italien, Frankreich und preussisch Schlesien. Im Sande unter niederen Pflanzen und Gräsern, auch auf Melilotus altissimus. Sciocoris arenicolus Scholtz Arb. u. Ver. 1846. p. 52. 2. — Fieb. Rhynch. p. 16. 6. — Oploscelis ciliata Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. 80.
2. **S. arenicolus.** Schltz.

— Ränder alle kahl. Kopf breit dreieckig (fast halbrund) vorn stumpf, kürzer als zwischen den Augen breit. Im Nacken und am Pronotum vorn ein weisser Strich. Fühler bleich. Oval. Graugelblich, schwarzröthlich zerstreut punctirt, mit zerstreuten callosen glatten Fleckchen, zwei solche beiderseits der Mitte im Quereindruck. Corium-Ecke schmal abgestutzt, hinten auf der Mitte stumpfeckig, und schief zur Clavus-Spitze. Corium-Grund etwas erweitert und flachbogig verlaufend. Pronotum quer breiter, Vorderausschnitt fast dreimal so breit als eine gestutzte Halsecke. Membran schmutzig, Rippen bräunlich, stellenweise dunkler, zerrissen klein braunfleckig. Schildgrundwinkel mit rundlichem, weissen, kleinen Knoten. Rücken bronzebraun, die Seiten breit bräunlichgelb. Connexivum an den Ecken der Einschnitte grossfleckig punctirt, mit schwarzem Punct in jedem Winkel. Beine aus braunen Puncten überall, besonders die Schenkel unterseits fein braun bedornt. Unterseite weissgelblich, die Mitte des Bauches im Oval zerstreut punctirt, von einem schwarz punctirten und einem lichten Streif aussen begrenzt, von da bis zum Rande fein dicht punctirt; zwei Bauchschienen am Grunde schwarz, ein Mondfleck auf der Endschiene schwarzbraun. $2^3/_4-3'''$. Aus Ungarn. 3. **S. deltocephalus.** Fieb.

4 Augen deutlich gestielt, der Stiel durch den tiefen Einschnitt des Kopfrandes vor den Augen gebildet, etwa halb so lang als das ganz freie Auge breit. Schenkel vor dem Ende braun punctirt geringelt. Schienbeine aus braunen Puncten bedornt 5

— Augen nicht gestielt, der Kopfrand vor den Augen etwas zahnförmig vorstehend, und kaum eingekerbt 7

5 Pronotum ganz (an den Seiten feiner) braun punctirt. Oval. Ganz bleichgelb. Membran stark runzelig, bräunlich, ungleich gross genähert weissfleckig. Schild länger als das an der Ecke schmal gestutzte, hinten schief aufwärts laufende Corium. Kopf länglich, fast gleichbreit, der ganze Rand aufgebogen, nach vorn etwas stumpf eckig, vorn kaum eingekerbt. Fühler gelb, Glied 3 oben, 4 ganz braun; 5 braun am oberen Drittel gelblich. Rücken ganz braun punctirt, an den Einschnitten dichter punctirt; ein schwarzer Punct in jedem Grundwinkel des Schildes, und der Segmente auf der Ober- und Unterseite schwarz. Zwei Bauchgrundschienen auf der Mitte schwarz, die dritte Schiene mit zwei kleinen punctirten Flecken, Endschiene auf der Hinterrandmitte schwarz punctirt. Bauchmitte gröber, spärlich, — Seiten dichter und feiner braun punctirt, mit weisslichem, spärlich braun punctirtem welligen Seitenstreif; nach Aussen zum Rande dicht fein braun punctirt. (Männchen.) $3'''$. Aus der Türkei.
4. **S. luteolus.** Fieb.

— Pronotum-Seiten und Grund des Corium weisslich, eingestochen farblos punctirt. Fühler gelblich, Glied 4 und 5 ganz, — 3 oben braun. Schild kaum

länger als das Corium. Schienbeine aus schwarzen oder braunen Puncten kurz bedornt. Ein Punct im Aussengrundwinkel jeder Bauchschiene schwarz 6

6 Saum des Pronotum, und ein Grundfleck des Corium, breit weisslich. Länglich. Graulich, Oberseite gleichmässig schwarzbraun punctirt. Pronotum kurz, l : h = 2 : 5. Seiten flach ausgebogen; Ausschnitt vorn seicht, breit. Kopf länglich, gleichbreit, vorn abgerundet und eingekerbt. Membran durchscheinend mit einzelnen braunen Strichen auf den Rippen. Unterseite gelblichweiss, braun punctirt. Hinterbrustmitte, und ein hinten geschweifter Querfleck der Bauchgrundschiene schwarz. Bauch mit lichtem Seitenstreif, bisweilen mit elliptischem röthlichen Bogen. Rücken am Grunde, und ein breiter Mittelstreif schwarz. Connexivum gelblich, an den Einschnitten braun punctirt, zwei schwarze Puncte an jedem Einschnitt. $3\frac{1}{2}'''$. Aus Corsica (*Mey. Dür.*) Aus Syrien (*Löw*). — Sciocoris macrocephalus Fieb. Rhyn. p. 19. 12. 5. **S. macrocephalus.** Fieb.

— Saum des Pronotum und der Grundfleck des Corium, schmal weisslich. Breit eirund. Graugelblich, fein braun punctirt. Kopf länglich, vorn gerundet, kaum eingekerbt, Rand aufgebogen, Jochstücke eingedrückt. Oberseite, und besonders das Corium beiderseits der Hauptrippe und das Schildchen an den Seiten mit dichter punctirten, vertieften Querflecken, und schwieligen glatten Puncten. Pronotum trapezförmig l : h = 1 : 2. Seiten fast gerade, Vorderausschnitt schmal, tief, gerade. Membran bräunlich, mit zerstreuten bräunlichen Flecken, und braunen Strichen auf den Rippen. Schenkel besonders unten stärker rothbraun punctirt, vor dem Ende mit punctirtem Ring. Brustmitten und ein Punct auf der letzten Bauchschiene schwarz. Zwei Bauchgrundschienen mit schwarzem Mittelquerfleck, dritte Schiene mit zwei dreieckigen schwarzen Flecken. Fühler gelblich, Wurzelglied unten mit braunem Strichel, oben wie Glied 2 am Ende, — 3 an der Oberhälfte braun, 4 braun mit gelbem Grund, 5 ganz braun. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{3}'''$. Aus Ungarn, und Russland. Dr. *Kolenati.* Sciocoris basalis Fieb. Rhynch. p. 23. 18. 6. **S. basalis.** Fieb

7 Pronotum-Seiten ganz gleichfarbig mit der Scheibe, gleichmässig punctirt . 8

— Pronotum-Seiten mit weisslichem fast farblos punctirtem Saum, oder grossem dreieckigen weissen Randfleck an der Vorderhälfte 13

8 Beine nicht punctirt. Schenkel an der Unterseite, und die Schienbeine kurz braun bedornt. Oval, ganz ockergelblich, gleichmässig ober- und unterseits bräunlich punctirt, oben mit einzelnen schwieligen weissen Puncten; ein solcher Punct in jedem Grundwinkel des Schildes. Kopf breit dreieckig, an den Augen kaum eingeschnitten, zahnförmig, vor den Ocellen ein glatter Strich. Augen, und ein Punct im Aussengrundwinkel jedes Baucheinschnittes, und oberseits, schwarz. Stigmata, Randlinie des Kopfes, des leicht ausgebogenen, sehr flach gewölbten Pronotum, und des Hinterleibes, weiss. Fühler schmutziggelb. Membran schmutzig, zerrissen braun gefleckt. Bauch mit merklich bleichem Seitenstreif. Rückenmitte braun. (Weibchen.) $3'''$. Aus der Türkei und Syrien. 7. **S. ochraceus.** Fieb.

— Beine dicht braun, — oder schwarz — meist gross punctirt 9

9 Bauch schmutzigweiss mit lang dreieckigem schwarzen, scharf begrenztem Längsfleck, mit weisser Mittellinie; über die weisslichen Stigmata ein schwärzlicher Streif. Rücken schwarz, die hinteren Schienen am Grundwinkel gelb. Membran-Naht etwas wellig, am Innenrand braun, Corium innen spärlich punctirt, die Ecke spitz. Membran Naht leicht wellig. Kopf bogenseitig dreieckig. Stirnschwiele weisslich. Membran bräunlich, zerrissen weiss kleingefleckt, die Rippen mit braunen Strichen. Pronotum deutlich quer eingedrückt, Ausschnitt breit, seicht. Seiten leicht bogig, vorn aufgeworfen. Fühler bleich bräunlichgelb, Glied 3 und 4 braun, am Grunde hell, Glied 5 ganz braun. Brustmitte und ein Fleck an der Aussenecke der Hinterbrust schwarz, an den Hinterleibschnitten am Grund und Ende ein schwarzpunctirter Fleck. Connexivum graugelblich, schwarz punctirt, mit bleichem spärlich braun punctirtem Querfleck. $3'''$. Aus Krain. Sciocoris distinctus Fieb. Rhynch. p. 26. 22.

8. **S. distinctus.** Fieb.

— Bauch dicht braun punctirt. Zwei bis drei Schienen auf der Mitte mit abnehmend kleineren schwarz punctirten Flecken. Corium stark ausgebogen, Randfeld breit. Membran viel schmäler als das Corium. Oberseite grau oder graugelblich, dicht schwarz punctirt, meist punctirt gefleckt. Rippen der Membran braun. Connexivum braun punctirt, mit queren gelblichen Mittelflecken 10

10 Schild breit, zungenförmig, vom Grunde an mit leicht ausgebogenen oder fast geradlinigen Seiten. Rippen der Membran stark, und ungleich dunkler. Die Stigmatenflecke und ein geglätteter Fleckenstreif weisslich . . . 11

— . Schild hinter dem breiten Grund leicht geschweift, zum Ende verschmälert 12

11 Pronotum kurz, in der Mitte kürzer als der Kopf, und hinten $2^1/_2$mal breiter als in der Mitte lang. Vorderausschnitt doppelt so breit als die seitliche abgestutzte Halsecke hinter den Augen. Oval. Ganz schwärzlichgrau. Kopf vor der seichten Schweifung an den Augen, halbkreisrund, im Nacken ein schwarz punctirter Mittelfleck, seitlich ein glatter Fleck weisslich, mit einem schwärzlichen innenan. Auf der Mitte des Pronotum zwei entfernte weisse callose Puncte vor dem starken Quereindruck, ein weisslicher Callus in jedem Schildgrundwinkel. Schildende stumpf. Corium so lang als das Schild. Beine dicht braun fein ganz punctirt. Rücken braungelb, drei Rückenschienen schwarz; die übrigen mit breitem aussen verwaschenen braunem Fleck, übrigens braun punctirt. Connexivum schmutziggelb, braun punctirt. Bauch braungelb dicht braun fast schwarz, gleichmässig punctirt, bronzeartig schimmernd, mit heller Randlinie, und bleichem Seitenstreif, zusammen einen grossen Bogen bildend. Fühler bräunlichgelb, Glied 3 und 4 am Grunde gelb, oben wie das ganze fünfte Glied, schwarzbraun. ♂. ♀. $2^3/_4$'''. In Deutschland. Sciocoris brevicollis Fieb. Rhynch. p. 17. 8. **9. S. brevicollis.** Fieb.

— Pronotum trapezförmig 1 : h = 1 : 2 in der Mitte so lang oder länger als der längliche zugerundete Kopf, dessen Randlinie weiss, und etwas aufgebogen. Pronotum-Seiten etwas ausgebogen. Vorderausschnitt schmäler und tiefer als bei dem Vorigen, so breit als die abgestutzte eine Halsecke, und schmäler als der Hinterkopf. Quereindruck breit, seicht fast bogig. Schildende zugerundet, am Ende meist ein schwärzlicher Punct. Oval, graubraun oder schwärzlichgrau, bisweilen mit dichter punctirten Flecken. Corium etwas kürzer als das Schildchen, mit geradlinigen Seiten. Schildgrundwinkel mit aussen schwarzem Fleckchen, innenan ein weisser schwieliger Punct. Drei Rückenschienen vom Grunde ganz schwarz, die übrigen braungelb, dicht schwarz punctirt, an dem Connexivum schmal ockergelblich. Beine, besonders die Schenkel unterseits stark schwarz punctirt. Schienbeinende und Fussglied 1 braun. Hinterleib bronzeartig braun, schimmernd. Fühler bräunlichgelb, Glied 3 am Ende, 4 und 5 ganz braun. (Männchen.) Bauch dicht schwarz punctirt, fast ganz schwarz. (Weibchen.) Bauch mit zwei Reihen dreieckiger schwarz punctirter Mittelflecke. Connexivum am Rande schmal ockergelb. ♂. $2^1/_2$. ♀. $2^3/_4$—3'''. Aus Deutschland, Frankreich und Italien, wohl auch noch anderwärts auf steinigen begrasten Hügeln unter Gesträuch im Laubwerk. Cimex umbrinus Wlff. W. p. 141. fig. 136. — Pz. F. G. 93. 15. — Sciocoris Fieb. Rh. p. 16. 7. — Am. mon. sp. 46. — ? S. europaeus Am. Serv. H. p. 120. 2. — Machsachus Am. mon. sp. 47. **10. S. umbrinus.** Wlff.

12 Corium-Ende zugerundet. Schildende stumpf. Membran runzelig, an das Rückenende reichend, bräunlich, spärlich bleich kleingefleckt; Rippen stark, braun, ungleich. Kopf halboval, selten breit halb elliptisch, stumpf, Rand gleichmässig leicht ausgebogen, und aufgebogen, an den Augen klein ausgeschnitten. Pronotum sehr flachgewölbt, hinten mit feiner weisslicher Mittellinie wie auf dem Schilde. Vorderausschnitt seicht, gerade, nur $1^1/_2$ so breit als eine gestutzte Halsecke, — viel schmäler als der Kopf in der Mitte breit. Oval. Oberseite grau, ganz schwarzbraun punctirt. Unterseite bräunlichgelb, dicht schwarz, fein — auf den Bruststücken grob punctirt; beim Weibchen eine Mittellinie, und je ein spitzwelliger Seitenstreif, — und grosse verwaschene Randflecke beim Männchen und Weibchen, — bräunlichgelb. Randlinie des Kopfes, des Pronotum und Corium-Grundes gelblich. Brustmitten schwarz. Rücken schwarz, an den Seiten nach hinten

zunehmend breiter gelblichbraun, schwarz punctirt. Connexivum schwarz punctirt mit hellen gelblichen Mittelquerflecken. Auf den Schnittstücken ein schwarzer Punct in jeder Ecke. Schenkel, besonders ihre Vorderseite, gross schwarz punctirt, vor dem Ende ein grosser Fleck schwarz. Schienbeine aus braunen Puncten bedornt. Fühlerglied 4 und 5 bräunlich. ♂. ♀. $3\frac{1}{2}-4'''$. Aus Ungarn, Italien, Dalmatien. Sciocoris homalonotus Fieb. Rhynch. p. 24. 19. 11. **S. homalonotus.** Fieb.

— Corium-Ecke stumpf, innen leicht bogig zur Clavus-Spitze. Schildende zugerundet. Membran etwas über den Rücken lang, schmutzig, die Rippen braun, zwischen den Rippen braungelblich gefleckt. Kopf halboval vorn etwas eingekerbt, und aufgebogen, die Seiten in der Mitte etwas stumpf ausgebogen, an den Augen geschweift. Pronotum flachgewölbt, Vorderausschnitt über doppelt breiter als eine abgestutzte Halsecke, und so breit als der Kopf auf der ausgebogenen Mitte breit. Pronotum querüber rinnig eingedrückt, seitlich furchig um die Schulterecke biegend, vor derselben eine leistenförmige Schwiele. Oval. Oberseite bräunlich. Unterseite bräunlichgelb. Bauchgrund, so wie zwei Flecke auf der Mitte der dritten Schiene, schwarz; die übrigen mit gepaarten schwarz punctirten Mittelflecken. Ein bleicher Seitenstreif ist von zwei braun punctirten Bogenstreifen gesäumt. Beine braun punctirt. (Weibchen.) $3\frac{1}{2}'''$. Aus Spanien. (Dr. *Waltl.*) Sciocoris reflexus Fieb. Rhynch. p. 23. 17. 12. **S. reflexus.** Fieb.

13 Pronotum-Seiten mit länglichem oder dreieckigem weisslichen Fleck bis an oder hinter den Quereindruck. Membran-Naht des Corium fast wellig, Corium-Ecke spitz 14

— Pronotum-Seiten ganz mit farblos punctirtem, weisslichen oder helleren Saum. Fühler gelb, Glied 4 und 5 braun, 4 an der Grundhälfte, 5 am Grunde gelb 16

14 Schild breit, leicht bogenseitig, nur am Grunde etwas geschweift, mit zerstreuten glatten hellen Fleckchen, im Grundwinkel je ein schwarzer und ein glatter schwieliger weisser Punct. Schildende stumpf. Randfleck des Pronotum bleich, bis zur Querfurche reichend; Rand fast gerade, aufgeworfen. Vorderausschnitt des quer breiten Pronotum gerade, seicht, die Hälfte desselben doppelt breiter als eine gestutzte schmale Halsecke. Kopf halboval, vorn klein eingekerbt; Seiten aufgebogen, an den Augen etwas geschweift und klein zahnförmig. Oberseite des länglichen Körpers durch die schwarze Punctirung schwärzlichgrau. Unterseite röthlichgelb. Brustseiten dicht schwarz punctirt. Bauch roströthlich, gleichmässig braun punctirt, mit bleichem Seitenstreif und weissen Puncten an den Stigmaten. Zwei Bauchgrundschienen mit grossem schwarzen halbmondförmigen Querfleck. Endschiene mit Λ-förmigem schwarzen Fleck, und schwarzer Grundlinie (beim Weibchen). Rücken schwarzblau, am Connexivum mit ockergelblichen dreieckigen Flecken an jedem Einschnitt. Corium mit zerstreuten Punctflecken, einzelne dergleichen auf dem Pronotum, ist wenig kürzer als das Schildchen, Ecke fast rechtwinkelig stumpf. Membran über den Rücken nicht reichend, mit bleichbraunen Flecken zwischen den stellenweise dunkler braunen Rippen. Schnabel schwarzbraun. Schenkel dicht grosspunctirt, vorn ein weisser Fleck zwischen zwei schwarz punctirten. Vorderschenkel unten feinbedornt. (Weibchen.) $2\frac{3}{4}'''$. In Deutschland. Sciocoris assimilis Fieb. Rhynch. p. 18. 9. 13. **S. assimilis.** Fieb.

— Schildgrund sehr breit, dahinter gleich zu dem Ende geschweift verschmälert. Pronotum querüber seicht eingedrückt, der Randfleck weisslich. Vorderausschnitt seicht, bogig, die Halsecke schmal gestutzt. Membran getrübt, mit zerstreuten rundlichen scharf begrenzten braunen Flecken zwischen den farblosen Rippen. Fühlerglied 4 und 5 schwarzbraun. Hauptrippe des Corium geglättet, nach hinten verdickt, beiderseits punctfleckig . . . 15

15 Randfleck des Pronotum länglich, bis hinter den Quereindruck an den schwarzen Fleck auf der Schulterecke reichend, eine feine Mittellinie bis auf das Schild, in dem Quereindruck beiderseits der Mitte ein weisser Knoten, wie im Schildwinkel neben dem schwarzen Punct. Länglich. Oberseite graugelb, braun oder braunroth punctirt. Corium dicht braun

punctirt, daher wie die Oberseite braungelb, am Grundrand ein kurzer Streif hell, wie bisweilen das stumpfe Schildende. Corium an der Membran-Naht gerade, Ecke rechtwinkelig. Rücken schwarz, aussen schmal braungelb oder dreieckige und längliche Flecke statt des Streifes. Connexivum schwarz punctirt, mit hellem Halbmonde zwischen je zwei schwarzen Puncten in den Winkeln der Schnittstücke. Unterseite lehmgelb, Bauchseiten dichter punctirt, mit hellem seitlichen winkeligem Fleckenstreif, nach innen bisweilen mit dichter schwarz punctirtem Streif begrenzt. Zwei Grundschienen mit schwarzem Fleck, auf der Endschiene oft ein Grundstrich schwarz. Schenkel braun punctirt am Ende ein Halbring dunkler. $2^2/_3$—3'''. Aus Krain, Italien, Dalmatien und Sicilien. Sciocoris maculatus Fieb. Rhynch. p. 21. 14. 14. **S. maculatus.** Fieb.

— Randfleck des Pronotum dreieckig, nur bis zum Quereindruck reichend. Länglich. Oberseite grauweiss zerstreut braun — Kopf, Schild, und Pronotum - Vorderhälfte dicht schwärzlich punctirt, auf der Vorderrandmitte meist ein Fleck oder ein kleines λ weisslich. Corium grauweiss, zerstreut braun punctirt. Schildende mit lanzettlichem wellenrandigen weisslichen Mittelstreif. Membran-Naht stumpfwinkelig gebrochen. Schild-Grundwinkel mit schwarzem, und weissem glatten Knoten. Ecke beiderseits der Hinterleib-Einschnitte ober- und unterseits mit grossem schwarzen Punct, zwischen beiden ein Mondfleck weisslich. Rücken schwarz. Bauch bräunlichgelb, braun punctirt, auf der Mitte der Seiten ein weisslicher Streif aus aneinander stossenden Mondflecken, innenan ein ähnlicher Fleckenstreif schwarz. (Männchen.) Ueber die Mitte des Bauches ein lang dreieckiger, hinten schmälerer Fleck. Afterträger mit schwarzem Grundfleck. (Weibchen.) Zwei Bauchgrundschienen in der Mitte schwarz, die übrigen mit zwei braunen Flecken; Endschiene mit grossem rundlichen braunen Fleck, nach aussen noch eine Reihe schmalar heller Mondflecke. Beine fein braun punctirt, vor dem Ende ein heller und ein dunkler Ring. Bisweilen ist beim Männchen die Oberseite so dicht punctirt, dass der kleine weisse Mondfleck im Schildgrundwinkel auf einen Punct — die Zeichnung auf dem Schildende auf eine weisse Linie vermindert wird. ♂. ♀. 2'''. Aus Schlesien (kön. Mus. zu Breslau). Sciocoris Gravenhorsti Fieb. Rh. p. 22. 16. 15. **S. Gravenhorsti** [1]). Fieb.

16 Unterseite bleich, nur zwei Bauchschienen vom Grunde, und die Brustmitte schwarz. Die Bauchseiten bräunlich punctirt, ein Streif und die Mitte des Bauches eingestochen farblos punctirt. Länglich. Oben bräunlichgelb, tief eingestochen farblos, — stellenweise auf Kopf, Pronotum und Schild, streifig schwarz punctirt. Beine nur am Ende unterseits bräunlich punctirt. Kopf länglich dreieckig, vor den Augen etwas geschweift, die Seiten leicht bogig, zwei Streife an der Schwiele, die Seiten, und im Nacken zwei Flecke schwarz punctirt. Pronotum quer breiter, l : h = 2 : 5. Seiten fast gerade, Ausschnitt über doppelt so breit als eine gestutzte Halsecke. Pronotum mit zwei schwarz punctirten seichten Längsfurchen auf der Mitte, zwischen beiden ein niederer Wulst mit einer Furche; an den Seiten ein schwacher Längswulst, am Halswinkel neben dem bleichen, farblos punctirten Seiten ein braun punctirter Fleck. Schild am Grunde breit, Seiten geschweift zum stumpfen Ende, ein Fleck und Punct im Grundwinkel schwarz; die Mitte längsgewölbt mit schwarz punctirter Furche. Corium dicht bräunlich punctirt, Aussenrand bogig, Ecke stumpf; die Hauptrippe, eine Linie am Clavus und an der Membran-Naht, glatt. Membran schmutzig, Rippen stark, braun. Rückenmitte und Grund schwarzbraun. Connexivum braun punctirt, mit gelblichen Mittelflecken, und schwarzem Punct in jedem Winkel an dem Einschnitt. Fühler bräunlichgelb, Glied 2 am Ende braun; 3 oben bräunlich, 4 braun, am unteren Drittel — 5 braun, am Grunde gelb. Schnabel bräunlich, Ende schwarz. ♂. ♀. $2^3/_4$'''. Aus Deutschland und Ungarn. Sciocoris sulcatus Fieb. Rhynch. pag. 27. 24.
16. **S. sulcatus.** Fieb.

— Unterseite grau, oder graugelb, schwarz oder braunroth punctirt, mit grossem halbovalen schwarzen Fleckenbogen. Auf der ganzen Oberseite zerstreute

[1]) Aehnelt der Sciocoris lateralis Fieb. Rhyn. p. 21. 15. Aus Indien, welche 2''' lang.

glatte Fleckchen. Schenkel gross punctirt. Schienbeine kurz bedornt. Schildende schmal gerundet 17

17 Pronotum-Seiten schmal weisslich, Rand sanft ausgebogen. Schulterecke stumpf. Oval. Oberseite graugelblich. Kopf breit dreieckig, Seiten merklich stumpf erweitert. Pronotum quer breiter, 1 : h = 2 : 5, Quereindruck schwach, Vorderausschnitt seicht, breit, gerade. Membran wenig über den Rücken lang, getrübt, durchscheinend, wenige zerstreute Flecke, — und einige Striche auf den Rippen, — verwaschen bräunlich. Schildwinkel mit callosem weisslichen Punct. Rücken schwarz, stahlgrün schimmernd, die hinteren Schienen am Connexivum mit punctirten viereckigen bräunlichen Flecken. Hinterleib breit oval, zwei Grundschienen mit schwarzem Querfleck. Fühler gelblich, Glied 4 und 5 braun, 4 am Grunde gelblich. ♂. ♀. 3—3½‴. Aus Italien, Dalmatien und Sicilien. — Sciocoris Helferi Fieb. Rhynch. p. 25. 20. **17. S. Helferi.** Fieb.

— Pronotum-Seiten breit weisslich (selten bei dunklen Exemplaren auch leicht braun punctirt). Schultern eckig, Seitenrand fast gerade. Eiförmig. Oberseite röthlich, bräunlich oder schwärzlichgrau. Kopf breit dreieckig länglich, sanft bogenseitig. Pronotum quer breiter, 1 : h = 2 : 5, Quereindruck seicht. Vorderausschnitt seicht, etwas bogig, breit. Membran schwärzlich oder bräunlich, mit zerstreuten, ungleich grossen, begrenzten lichten zerrissenen Flecken, Rippen schwarzbraun (bei bleichen Exemplaren ist die Membran bräunlich, die Flecke verlöschend), selten dem Rücken an Länge gleich. Männchen kleiner als die Weibchen, innerhalb des Fleckenbogens am Bauche so dicht punctirt, dass ein Fleck mit lichter Mittellinie erscheint. Rücken wie bei der vorigen Art. ♂ 2⅓—2½, ♀ 2½—3‴. Durch ganz Europa unter Moos und Steinen, im Frühling und Herbst, sonst an Graswurzeln, unter niederen Pflanzen an sandigen oder sonnigen kurzgrasigen Orten. Cimex terreus Schrk. F. Boi. sp. 1109. — Sciocoris Fieb. Rhynch. p. 25. 21. — S. umbrinus Fall. H. p. 21. 1. — Zett. Ins. Lapp. p. 258. 1. (ohne Panzer). — Klug Symb. Dec. 5. t. 44. fig. 1. — ? Wz. In. fig. 100. **18. S. terreus.** Schrk.

XXXI. Fam. **Cydnidae.** Fieb.

Gatt. 293. **Brachypelta.**

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 57. — Cydnus Fab.

Körper länglich. Fühlerwurzel keulig, ⅔ des zweiten, — 3 fast eben so lang aber dick keulig; Glied 4 gestielt, ¼ länger als 3; Glied 5 wenig kürzer als 4, etwas schwächer, und spindelig. Schnabelglied 2 etwas länger als 1, dick, fast walzig, Grund wenig schwächer, Glied 3 etwas länger, am Grunde geschnürt; 4 etwa halb so lang, fast spindelig. Pronotum trapezförmig, querüber eingedrückt, vorn beim Männchen grubig, beim Weibchen flach eingedrückt, der Rand vorn bogig ausgeschnitten, Seiten kaum eingebogen, Rand scharfkielig; Vorderecken zugerundet, Hinterecken stumpf. Vorderschienbeine nach vorn sehr erweitert, flachrinnig und kantig, seitlich am Ende furchig, unterseits mit zwei Reihen Dornen. Mittelschienbeine zusammengedrückt, etwas länger als die vorderen, mit sechs Reihen Dornen. Hinterschienbeine um ⅓ länger als die mittleren.

Schwarz, matt. Kopf, Pronotum-Seiten vorn, und der Quer-Eindruck, eingestochen verworren, — die Erhöhung fein punctirt. Halbdecken und Bauch gleichmässig stark punctirt. Beine, Fühler und Schnabel schwarz. Fussglieder pechbraun. Membran und Flügel milchweiss. Vorderschienen innerseits mit rostgelber Furche. Vorderbrust spitzkörnig. ♂. ♀. 4—5‴. Im Frühling unter Steinen, sonst an sandigen Orten, an Dämmen. Im mittleren und südlichen Europa. Cimex aterrimus Forst. nov. sp. Ins. (1771) 71. — Cydnus Dall. pag. 121. — Cimex tristis Fab. E. S. (1775) 716. 97. — Rossi F. E. sp. 1315. — Pz. F. G. 32. 16. — Cyd-

nus Fab. S. R. 185. 7. — Wz. In. fig. 83. — Blch. h. n. 3. t. 7. f. 3. — Pentatoma Lep. et Serv. Enc. 10. 58. 24. — Faun. Fr. t. 4. fig. 4. — Brachypelta Am. Aud. Serv. H. p. 90. 1. Am. mon. sp. 33. — Cimex spinipes Schrk. En. (1781) sp. 527. **B. aterrima.** Forst.

Gatt. 294. Macroscytus. Fieb.

μακρός, lang; *σκύτος*, Leder.

Cydnus Fab.

Körper oval, ziemlich niedergedrückt. Kopf platt, halbrundlich, Rand dick kielförmig aufgeworfen. Pronotum trapezförmig, Rand kielförmig. Wurzelglied der Fühler dick, halb so lang als Glied 2; Glied 3 nur $^2/_3$ von 2, Glied 4 und 5 einander gleichlang, und einzeln $^1/_3$ länger als 2. Schnabelwurzel so lang als die Wangenplatten; Glied 2 zusammengedrückt, zwischen die Vorderhüften reichend; Glied 3 nur um $^1/_3$ kürzer, das vierte halb so lang, beide walzig.

Pech- oder schwarzbraun, glänzend. Kopf —, Pronotum- und Corium-Rand borstig gewimpert. Pronotum glatt, Mitte mit flachem punctirten Quer-Eindruck. Schildende schmal-lanzettlich, niedergedrückt. Halbdecken fein punctirt. Membran-Naht schwachwellig. Membran und Flügel weiss. ♂. ♀. 4'''. In den Küstenländern des Mittelmeeres. Cydnus brunneus Fab. S. R. 185. 5. — Pz. F. G. 126. 21. — Messorus Am. mon. sp. 35. — C. brunnipennis Fab. S. R. 185. 6. — C. proximus Ramb. F. And. p. 112. 4. **M. brunneus.** Fab.

Gatt. 295. Cephalocteus.

L. Duf. — Am. et A. Serv. H. Gen. 61.

Körper breitoval, halbkugelig gewölbt. Pronotum quer breiter, l : h = 1 : 2 $^1/_2$. Hals- und Schulterecke zugerundet. Schild am Grunde sehr breit, die Seiten zu dem kurzen schmalen Ende plötzlich geschweift. Corium hinten rundlich, kaum wellig. Membran häutig, Grund lederartig. Fühlerwurzel dick keulig, so lang als Glied 3 oder 4, welche einander gleichlang; Glied 3 verkehrt birnförmig.

Rothbraun. Kopfrand kurz schwarzbestiftet und langborstig — wie das Pronotum und die Beine — behaart. Schenkel rothbraun. Schienbeine sammt Dornen schwärzlich. Schnabel braungelb. Fühler braun, Glied 4 und 5 gelb. Kopf und Pronotum glatt. Corium und Schild fein punctstichig, und gelb behaart. Membran bräunlichgelb, Grund braungelb. 2$^1/_4$'''. Aus Spanien. Cephalocteus histeroides L. Duf. Ann. Soc. Ent. Fr. 3. t. 5. c. fig. 1—7. — Am. et A. Serv. p. 94. 1. — Am. mon. sp. 40. — C. scarabaeoides Ramb. F. A. p. 108. 1. **C. histeroides.** L. Duf.

Gatt. 296. Amblyottus.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 60.

Amblyottus Dufouri Sol. (Cephalocteus Dufouri Solier in lit.) Am. et A. Serv. H. p. 92. 1. — 3—4 mill. Braunschwarz. Membran durchscheinend gelblich. Pronotum hinten fein punctirt. Augen von oben durch eine kleine seitliche dreieckige Erweiterung des Kopfes verdeckt. An Pflanzenwurzeln im Flugsande. Um Marseille. Amblyottus Amyot. mon. sp. 39.

Gatt. 297. Byrsinus. Fieb.

βύρσινος, ledern.

Cydnus Fab.

Im Baue ähnlich dem Cephalocteus und Amblyottus. Der Körper weniger hoch gewölbt, breit oval, ganz zottig behaart und gewimpert. Pronotum quer breit trapezförmig, Hinterrand fast bogig zur Schulter verlaufend. Mittel- und Hinterschienbeine an den äussern Kanten zweireihig, — und unterseits abwech-

selnd lang bedornt, beiderlei Schienen nach der scharfen Kante gesehen etwas säbelförmig ausgebogen (wie bei Cephalocteus). Schnabelglied 2 etwas länger als das Wurzelglied, oben bogig, Glied 3 etwa halb so lang, walzig, am Grunde geschnürt, Glied 4 dünnwalzig. Fühler sehr kurz, die drei Endglieder dick, jedes etwas länger als das vorherige, Wurzelglied das längste.

Kopf gedrückt halbrundlich, fein punctirt. Stirnschwiele breit, parallel, durchlaufend, stark gewölbt, kürzer als die Jochstücke. Oberseite überall sehr fein, darüber noch gröber punctirt. Auf der Vorderhälfte des Pronotum zwei grosse quere glatte Flecke, in dem punctirten Zwischenraum ein schwacher Kiel. Schildende gleichbreit, stumpf, eben. Pronotum quer seicht eingedrückt, Vorderhälfte fein, hintere Hälfte grob punctirt. Halbdecke ockergelb, schwach punctirt. Mitte durchscheinend, Hauptrippe stark, kielförmig, Randkiel stark. Pechbraun, ganz zottig gelbhaarig und gewimpert. $2^1/_2$—$2^1/_4$'''. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer.*) 1. **B. sphaeridioides.** Fieb.

Kopf halbkreisrund, glatt, flach gewölbt. Stirnschwiele vorn eingeengt, flach gewölbt. Pronotum flach gewölbt, glatt, Hinterhälfte fein punctirt, auf der Mitte querüber gröbere Puncte. Schildende gleichbreit, eingedrückt und eckig, seitlich kielrandig. Halbdecke, und Schild grob punctirt, Grund glatt, rostbraun wie Kopf und Pronotum. Hauptrippe des lederartigen Corium stark, platt; Rand fein kielförmig. Rostbraun, fein gelb behaart, und lang gewimpert. 2'''. Aus Russland, Orenburg (*Eversmann*). Cydnus scarabaeoides Fab. S. R. 186. 11. 2. **B. scarabaeoides.** Fab.

Gatt. 289. Cydnus.

Fab. S. R. p. 184. Gen. 30. — Am. et A. Serv. Gen. 59. et Cyrtomenus Gen. 58. — Aethus Dall.

Körper eirundlich, flach gewölbt. Kopf halbkreisrund, vor den Augen ein Grübchen, eines vorn am Jochende, wie bei der vorigen ähnlich gebauten Gattung. Fühlerglieder 3, 4, 5 ähnlich jenen der vorigen Gattung, aber etwas länger, Glied 1 so lang als 2. Schenkel borstig bewehrt.

1 Kopfrand erweitert, linienförmig, und aufgebogen, vorn zurückgedrückt . . 2

— Kopfrand nur kielförmig 4

2 Hinterbrust fast eben, vorn mit oben grubig eingedrücktem Höcker. Kiel der Mittelbrust auf deren Mitte reichend. Pronotum querüber flach gewölbt, vorn seicht ausgeschnitten, der Ausschnitt schmäler als die gestutzten Halsecken; ein Grübchen auf der Mitte der Seiten. Fühler pechbraun, Glied 3 oben, 4 und 5 an der oberen Hälfte gelblich 3

— Hinterbrust vorn flach gewölbt, in dem spitzen Winkel mit geschärftem Kielansatz. Schildende verschmälert, gestreckt, stumpf, mit flachem rundlichen Eindruck. Schild und Corium gleichmässig punctirt. Ausschnitt des vorn querüber flach gewölbten Pronotum breiter als die gestutzte Halsecke. Hauptrippe des Corium bis fast an die Membran-Naht reichend. Pronotum am Vorderrande mit einigen Bogenlinien und eingestochenen Puncten; die Seiten, — die Mitte querüber, und der Kopf stark punctirt. Schild schwarzbraun. Fühler gelblich, Glied 3 an der Grundhälfte, 4 und 5 am Grunde bräunlich. Ganz pechbraun. 2'''. Auf sandigen Orten an Pflanzenwurzeln. Im mittleren und südlichen Europa. Cydnus flavicornis Fab. S. R. 184. 2. — Pz. F. G. 33. 21. — Wz. In. fig. 89. — Gorsky sp. 28. (ohne Wlff.) — Am. mon. sp. 38. 1. **C. flavicornis.** Fab.

— Hinterbrust flach eingedrückt, die Seiten vorn kantig erhöht. Schildende gleichbreit verschmälert, abgestumpft, längs eingedrückt. Pronotum vorn mit einer ovalen vorn punctirten Grube (bei Weibchen öfter wenig merklich); die Seiten, — und quer über die Mitte stärker, — aber zerstreut punctirt. Fühler lehmgelb. Schnabel, — Vorderschienbeine und Vorderschenkelhälfte lehmgelb. Pronotum-Ausschnitt vorn nur so breit als die gestutzte Halsecke, und rostroth. Körper länglich, schwarzbraun. Corium hinten gewölbt, roströthlich, Grund braun. Variirt in gelblichbraun, mit gelben Beinen, Schnabel und Pfannen. Schildrand mit einer Punctreihe. 2'''. Aus Baiern und Sicilien. ? Cydnus nigrita H. Sff. Pz. F. G. 126. 23. 2. **C. lacconotus.** Fieb.

3 Pronotum vorn querüber flach gewölbt, fein punctirt. Seiten und Mitte querüber bis vor den Hinterrand grob punctirt. Vorderrand seicht ausgeschnitten, gerade, roströthlich, nicht so breit als die abgestutzte Halsecke. Rand des Kopfes und des Pronotum roströthlich durchscheinend. Schild sehr grob, die Seiten dichter punctirt, am Grund querüber glatt; Spitze allmählich verengt, breit und eckig, grubig eingedrückt. Hauptrippe bis auf die Membran-Naht reichend. Membran schmutzigweiss. Clavus rostgelb, mit einer ganzen, — innen am Grunde mit einer kurzen Reihe Puncte. Schenkel pechschwarz. Schienbeine bräunlich, Dorne schwarz. Füsse gelb. Ganz pechschwarz. 2—2³/₄'''. Durch ganz Europa verbreitet, in Grösse variirend. Cimex nigrita Fab. E. S. 123. 169. — C. flavicornis Wlf. W. fig. 63! — Cydnus nigrita Fab. S. R. 184. 1. — C. picipes Fall. H. p. 20. 5. — Wz. In. fig. 85! — Cadruthus Am. mon. sp. 37. — Cydnus zophosoides Ramb. Faun. And. 113. 5. — Scotethus Am. mon. sp. 36. — Aethus Dall. pag. 118. 1. 3. **C. nigrita.** Fab.

— Pronotum vorn mit länglich-dreieckigem flachen, — vorn punctirten Eindruck. Seiten, und der flache Quereindruck über die Mitte, punctirt. Schild punctirt, und schwach querrunzelig, im Grundwinkel ein glatter Buckel. Schildende stumpf-dreieckig. Clavus mit drei Punctreihen. Corium schwarz, Endhälfte braunröthlich durchscheinend, fein punctirt, aussen gröber punctirt. Membran weisslich, durchsichtig, die Naht zweimal geschweift. Fussglieder gelbröthlich. Beine schwarz. Ganz schwarz. 3¹/₄'''. In Spanien und Südfrankreich. Cydnus pilosus H. Sff. Ps. F. G. 126. 22. 4. **C. pilosus.** H. Sff.

4 Schildende langgezogen, schmal, flachrinnig; im Schildgrundwinkel ein Höcker glatt. Stirnschwiele gewölbt. Pronotum grob punctirt, deutlich querüber eingedrückt. Vorderrandausschnitt bogig, der Rand vorn niedergedrückt und stark punctirt. Vorderhälfte des Pronotum mit zwei geglätteten queren Flecken. Hauptrippe des Corium stark, kielförmig. Membran weisslich, mit braunem Mittelfleck. Pronotum-Seitenrand deutlich erweitert und aufgebogen. Ganz schwarz. 2¹/₂'''. Aus Spanien, Südfrankreich und Ungarn. Cydnus oblongus Ramb. Faun. And. Hem. p. 115. 7. — C. elongatus H. Sff. Wz. In. 1840. 5. p. 97. fig. 546. 5. **C. oblongus.** Rbr.

— Schildende gleichbreit verschmälert, abgerundet und niedergedrückt. Schildgrund querüber bis auf die Höcker glatt. Stirnschwiele platt. Pronotum überall fein punctirt, nur die Seiten, und quer über die nicht eingedrückte Mitte mit groben zerstreuten Puncten, Rand nur kielförmig. Vorderhälfte des Pronotum auf der Mitte und am Vorderrandausschnitt geglättet. Hauptrippe des Corium platt. Membran bräunlich mit braunen Rippen; über den Grund ein bleicher Streif. Körper oval, braun, oder schwarzbraun. ♂. ♀. 2¹/₃—2¹/₂'''. Aus Sicilien am Meerstrande unter Salicornia (?an C. bifoveolatus H. Sff. W. In. 9. p. 444, soll etwas grösser sein als C. picipes, das Fühlerglied 2 länger als 3.) 6. **C. Helferi.** Fieb.

Gatt. 299. Corimelaena.

Whit. Mag. of hist. 1839. — Coreomelas Whit. Am. et A. Serv. Gen. 36.

Körper klein, länglich, gewölbt kahl. Kopf halbrund, eben, kurz. Augen halbkugelig klein. Fühler unterhalb und wenig vor den Augen eingefügt; Wurzelglied walzig, mit den übrigen Gliedern gleichlang, nur Glied 2 um ¹/₃ kürzer; Glied 3 etwas keulig, 4 spindelig-keulig, 5 dick spindelig. Wangen niedrig, leistig, so lang als der Kopf. Pronotum querüber fast sechseckig und gewölbt, hinter den Schulterecken eingedrückt; Seiten bogig, Rand stumpf, erhaben gesäumt. Schild länglich eirund, am Grunde schmal, hinten abgedacht. Schenkel stark; Schienen stark, mit starken Dornen besetzt. Fussglieder dünn.

Schwarz, bronzeartig glänzend, gleichmässig, — an Kopf, Pronotum und Schildgrund gröber dicht punctirt. Kopf fast halbscheibenrund, vorn etwas gestutzt und aufgestülpt, erhaben gerandet. Fühler und Schnabel pechbraun. Fussglieder bräunlichgelb. Pronotum-Seiten flach ausgebogen,

scharf gerandet und aufgebogen, unter der Schulterecke abgesetzt. Membran und Flügel weiss. Sehr kleine Exemplare haben oft pechbraune Schienen und weniger aufgebogenen Kopfrand. ♂. ♀. $1^1/_4$—$1^3/_4$'''. Durch ganz Europa auf Wiesenblumen, auch unter Laub in Gebüschen, an Feldrainen auf Gräsern. Cimex scarabaeoides Lin. F. Sv. — Wlf. W. fig. 4. — Thyreocoris Schk. F. B. (1801) sp. 1096. — Hhn. Wz. In. fig. 141. — Tetyra Fab. S. R. 143. 70. (ohne Geoff. und Sulz). — Pz. F. G. 112. 13. — Odontoscelis Bur. H. 385. 1. — Germ. Zeit. 1. 38. 3. — Coreomelas Am. et A. Serv. H. p. 68. 1. — Am. mon. sp. 24. — C. puncticollis Dall. Cat. p. 58. 6. **C. scarabaeoides. L.**

Gatt. 300. Crocistethus. Fieb.

κροκίς, Flocke; στῆθος, Brust.

Körper oval. Kopf etwas gewölbt. Pronotum fast sechseckig, querüber flach gewölbt; die Hinterseiten sehr schief übergehend. Rückenschild $^3/_4$ des Rückens lang, Ende grubig. Fühler auf kurzen Höckern unter den Augen sitzend, Wurzelglied kegelig; Glied 2 etwas kürzer, Glied 3 fast doppelt länger, keulig; 4 gestielt, etwas länger als 3, dick, keulig-spindelig, 5 kurz gestielt, so lang als Glied 4, länglich-eirund. Schnabelglied 2 lang, 3 am Grunde dünn, Glied 4 halb so lang als 3, schlank, in der Mitte etwas verdickt.

Halbdecken weiss, dicht braun punctirt, auf der Mitte ein spärlich punctirter heller Fleck, im Innenwinkel ein viereckiger brauner Fleck; an der Schlussnaht zwei Punctreihen, Hauptrippe gerade, glatt. Pronotum metallisch schwarz, Schulterecke hinten weiss. Membran glashell, durchscheinend, mit zwei bräunlichen Rippen. Schienbeine weiss, Ende wie die Fussglieder braungelblich, Dorne schwarzbraun. Fühler pechbraun, Glied 2, und die Schnabelscheide gelbbraun. Pronotum hinten querüber bis an die Schulterschwiele niedergedrückt, an der Seite furchig. Körper oval, schwarz metallisch glänzend. Bauchrand mit weissen Strichen. 2'''. Spanien. Cydnus Waltli Fieb. in Weit. Beitr. z. Nat. u. Heilk. 1836. 1. p. 352. 34. t. 2. fig. 30. — ? C. albipennis Costa. **1. C. Waltli. Fieb.**

Halbdecken bräunlichgelb, dicht braun punctirt, ein Fleck und Strich auf der Mitte weiss, vornan ein brauner Strich, und ein grosser schwarzbrauner Fleck im Innenwinkel bis an die gebogene Hauptrippe, die kurze Schulterschwiele hinten mit weissem Punct. Membran weisslich, mit braunen netzartigen Rippen, Grund hell. Schienbeine bräunlichgelb, Dorne braunschwarz. Bauch ganz schwarz; Rand oben mit braunen Strichen. Fühler pechbraun, Glied 4 und 5 wie die Schnabelscheide pechschwarz. Pronotum bronzebraun, glänzend, flachgewölbt, quer merklich eingedrückt, mit drei flachen Grübchen im Dreieck gestellt. $1^2/_3$'''. Aus Serbien. (Dr. *Schmidt-Göbl.*) **2. C. aereus. Fieb.**

Gatt. 301. Ochetostethus. Fieb.

ὀχετός, Rinne; στῆθος, Brust.

Cydnus Aut.

Körper oval, niedergedrückt. Kopf länglich, vorn abgerundet, fast eben. Rand leicht aufgebogen. Fühlerwurzel dick, kegelig, so lang als das zweite fadige Glied; Glied 3 eben so lang aber keulig, Glied 4 dick, keulig-spindelig; Glied 5 um $^1/_4$ länger, sehr dick spindelig. Pronotum sechseckig, Hinterseiten sehr kurz, Ecken sehr stumpf; Vorderrand bogig bis zu den stumpfen Halsecken ausgeschnitten, Seiten flach, fast gerade, der Rand gekielt, vorstehend. Pronotum-Mitte querüber furchig eingedrückt, und an der Längswulst der Schulter herablaufend. Schild $^2/_3$ des Rückens lang, die Seiten am Ende etwas geschweift, stumpf, grubig eingedrückt, mit seitlichem Kiel. Mittelbrust querrunzelig, Seiten grob punctirt.

Corium röthlichbraun, Mitte mit weisslichem callosen Fleck, die Ecke und Innenwinkel vorstehend. Membran braungelb — zum Rande verwaschen,

am Grunde breit weiss, wellig. Pronotum-Mitte querüber eingedrückt, an der Schulter ein Längseindruck; Rand fein geschärft und aufgebogen. 1½‴. Aus Sicilien. (Dr. *Helfer*.) 1. **O. basalis**. Fieb.

. Corium gleichfarbig dunkelbraun, oder braunroth. Membran-Naht gerade. Membran bräunlich mit verästeten braunen Rippen auf der Mitte. Pronotum flach gewölbt, vorn niedergedrückt, Hinterhälfte quer niedergedrückt, aussen von der Schulterschwiele furchig begrenzt; Mitte flachgrubig eingedrückt, Rand schneidig, linienförmig, aufgebogen. Die Hauptrippe und eine kurze Rippe nebenan, hinten stark. Variirt in Grösse und lichter brauner Färbung, und gelben Fühlern. 1⅓—1⅔‴. Aus Sicilien, Spanien und Südfrankreich. Cydnus pygmaeus Ramb. F. A. p. 116. 86. — C. nanus H. Sff. Pz. F. G. 126. 24. —? C. tarsalis Muls. Ann. 1852. p. 79. 2. **O. pygmaeus**. Rb.

Gatt. 302. Gnathoconus. Fieb.

γνάθος, Backe; κῶνος, Kegel.

Cydnus Aut.

Körper oval, klein. Kopfrand etwas aufgebogen. Jochstücke vorstehend. Nacken gewölbt. Fühlerwurzel abgestutzt, kegelig-walzig, so lang als Glied 2, Glied 3 etwas länger als 2, keulig-dick, Glied 4 und 5 jedes etwas länger als das vorhergehende, einander gleich dick, 5 aber spindelig spitz. Pronotum quer sechseckig, Hinterseiten kurz; Seitenrand mit aufgeworfenem Kiel. Vorderrand bis auf die abgerundete Halsecke sanft ausgeschweift. Mittelbeine aussen zweireihig bedornt, unten und innen mit einigen zerstreuten Dornen.

Corium-Rand mit einem punctirten Streif, innen breit gelblichweiss. Membran bräunlichgelb, Saum breit verwaschen weisslich. Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend, Glieder schlank. Schild gegen das Ende mit geschweiftem Rand. Jochstücke über die Stirnschwiele verlängert, vorn abgerundet und aufgebogen. Pronotum schwarz, grob punctirt; Hinterhälfte fast runzelig, an der Seite mit grubigem Längseindruck. Randkiel gelbröthlich. Körper flachgewölbt, schwarz. Vorderschienbeine oben mit einer Reihe Dorne. Fühlerglied 1 und 3 wie die Fussglieder bräunlichgelb. 2—2½‴. An sonnigen sandigen Orten, steinigen Hügeln unter Clematis erecta. Im mittleren und südlichen Europa. Cimex albomarginatus Fab. S. R. 179. 121. — Wlf. W. fig. 62. — Cydnus Wz. In. fig. 86. — Sehirus Am. Serv. H. p. 97. 4. — Faune Fr. H. t. 4. fig. 2. — Hemizonus Am. mon. sp. 42. 1. **G. albomarginatus**. Fab.

Corium-Rand kielförmig abgesetzt, gelblichweiss, hinten bräunlich. Membran glashell, fast durchsichtig, oder mit braungelbem Mittelfleck auf der äusseren Endhälfte. Schnabel auf die Mitte der Mittelbrust reichend, Glieder gedrungen. Schild breit, zungenförmig, Rand ausgebogen an das abgerundete Ende laufend. Jochstücke so lang als die Stirnschwiele, zugerundet, Rand gleichmässig ringsum aufgebogen. Pronotum schwarz, gleichmässig grob punctirt, Mitte der Seiten merklich quer eingedrückt, Randkiel schwarz. Körper tonnenförmig gewölbt. Vorderschienbeine oben ohne Dorne. Fühlerglied 1 und 2 pechbraun. Fussglieder bräunlich. 2—2½‴. In Böhmen, Oesterreich, Italien, auf Galium verum und G. ochroleucum an Feldrainen. 2. **G. costalis**. Fieb.

Gatt. 303. Sehirus.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 63. et. Tritomegas Gen. 64. — Cydnus omn. Aut.

Körper oval, zuweilen breit oval. Kopf halbrundlich oder halboval. Kopfrand mehr oder minder aufgebogen, die Jochstücke vorn zusammengeneigt oder genähert, die Stirnschwiele daher eingeschlossen oder verengt. Pronotum gewölbt mit schwachem Quereindruck über die Mitte oder deutlich quer eingedrückt (S. biguttatus). Membran-Naht wellig, drei bis fünf Rippen aus dem Innengrundwinkel der Membran, die inneren beiden oder nur die innerste Rippe, etwas

verästet. Die Vorderschienbeine an den Kanten stark stachelig. Fusswurzel- und Klauenglied bisweilen ansehnlich stärker als Glied 2. Fühlerglied 5 spindelig, mit 4 gleichlang oder etwas länger.

1 Ganz schwarz, einfarbig. Fühlerglied 2 rostgelb. Stirnschwiele vorn eingeschlossen. Pronotum grob punctirt, Vorderhälfte mit geglättetem Querfleck, in der Mitte eine furchige feine kurze Linie 2

— Schwarz, schwarzblau oder grünlich. Randkiel des Pronotum und des Corium weiss, Fühler schwarz 4

— Schwarz oder schwarzblau mit weissen Randflecken auf dem Pronotum und Corium. Bauchseiten mit viereckigen weissen Randflecken. Schienbeine an der Oberhälfte oberseits weiss. Fühler schwarz 6

2 Kopf kurz, abgerundet, ganzrandig (kaum eingekerbt) vorn breit aufgebogen. Pronotum-Mitte quer deutlich breit eingedrückt. Hinterseitenrand an der Schulterschwiele winkelig geschweift. Fühler kurz, Glied 2 so lang als 3, welches nach oben verdickt keulig, Glied 4 vom Grund an fast walzig, etwas länger als 3; Glied 5 wenig länger als 3 und etwas kürzer als 4, spindelig; Glied 2 rostroth. Randkiel des Pronotum stark, zur Schulterecke gerade. Vorderbrustlappen vorn rechtwinkelig. Membran tief braungelb, die Naht wellig. Flügel bleich bräunlich, Rippen braun. $3\frac{1}{2}$—$4'''$. Aus Ungarn und Dalmatien. C y d n u s ovatus H. Sff. Wz. In. 5. p. 96. fig. 545. **1. S. ovatus. H. Sff.**

— Kopf halbrund, vorn eingekerbt, und breit aufgebogen. Pronotum-Mitte querüber kaum eingedrückt, hinten fast querlinig punctirt und runzelig. Hinterrand gerade. Fühler schlankgliederig. Fussglieder rostgelb . 3

3 Fühler schwarz, nur Glied 2 rostgelb. Schildende verschmälert, fast dreieckig, rinnig eingedrückt, etwas herabgeneigt. Pronotum fein punctirt, Vorderhälfte mit schmalem glatten Querfleck, Seiten nach vorn abgerundet. Corium-Ende zweimal sanft geschweift. Membran rauchbraun bis weiss. Schnabel braungelb. V a r i i r t mit rosträthlichem Corium und solcher Spitze des Schildes, Seitenrand des Pronotum und Bauches. $2\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}'''$. Durch ganz Europa an verschiedenen Oertlichkeiten. C i m e x morio L. F. Sv. 932. — Pz. F. G. 32. 15. — Wlf. W. fig. 64. — C y d n u s Fab. S. R. 184. 3. — Wz. In. fig. 84. — Am. mon. sp. 34. — P e n t a t o m a Faun. Fr. H. t. 4. fig. 5. **2. S. morio. L.**

— Fühler schwarz, Glied 1 oben, 2 ganz, — 3 und 4 am Grunde rostgelb. Schild breit zugespitzt. Corium-Ende gerade abgestutzt. Pronotum sparsam punctirt, Vorderhälfte in der Mitte glatt, hinten von einer doppelt geschwungenen Querwulst begrenzt. Pronotum-Seiten fast gerade, Hinterseiten schief gerade. (Nach H. Sff. Wz. Ins. 3. p. 11. fig. 237. — Pz. F. G. 114. 8. — Gorsky sp. 30.) — $4\frac{1}{2}'''$. Aus Oesterreich und Baiern. **3. S. affinis. H. Sff.**

4 Kopf sammt den Augen in den tiefen halbrunden Ausschnitt des Pronotum eingesenkt, — länglich, vorn eingekerbt. Jochende rundlich vorstehend. Pronotum grob punctirt, Seiten wulstig, Mitte hinten querüber niedergedrückt, auf der erhöhten Mitte glatt. Corium-Mitte mit gelbweissem (selten verloschenem) glatten Fleck. Schildende stumpf-dreieckig, eingedrückt. Membran tiefbraun. Fühlerglied 2 etwas kürzer als 3, 5 spindelig, länger als 4, und so lang als 2 und 3 zusammen. Hinterleibrand hinten gelb. Körper eiförmig, nebst den Beinen ganz schwarz. 3—$3\frac{1}{2}'''$. Auf sonnigen Hügeln, an sandigen Orten unter Erica. Durch ganz Europa verbreitet. C i m e x biguttatus L. F. Sv. 935. — Fab. S. R. 178. 116. — Pz. F. G. 32. 13. — C y d n u s Fall. H. 19. 3. — Wz. In. fig. 88. — Faun. Fr. H. t. 4. fig. 8. — T r i t o m e g a s Am. et A. Serv. H. p. 98. 2. — Sahlb. p. 22. 2. — D i s t a c t u s Am. m. sp. 44. **4. S. biguttatus. L.**

— Kopf mit den Augen auf den gestutzten schmalen Halsecken des Pronotum ruhend, Ausschnitt vorn am Pronotum seicht, gerade. Schnabel und Schenkel schwarz. Pronotum-Mitte meist quer eingedrückt. Schildende allmählich verschmälert stumpf. Fühlerglied 2 etwas länger als 3 oder etwas kürzer. Membran-Naht gerade 5

5 Schienbeine schwarz. Hinterleib-Segmente im Grundwinkel mit callosem, — oberseits dreieckigem — unterseits länglichen weissen Fleck. Kopf trapezförmig, mit abgerundeten Ecken, vorn kaum eingekerbt. Pronotum-Seiten ausgebogen. Fussglieder schwarz. Membran rauchbraun oder weiss. Körper oval, schwarzblau oder grünlich. Oberseite blau oder grün, seltener schwarz. Pronotum-Mitte oft tief querfurchig und vorn niedergedrückt, daher eine starke Mittelwulst. ♂. ♀. $2^3/_4$—4‴. Im mittleren und südlichen Europa. An steinigen begrasten Hügeln auf Thesium ramosum. Cimex dubius Scop. E. C. (1763). No. 355. fig. 355. — Wlf. W. fig. 61. — Cydnus Wz. In. fig. 98. — Cimex albomarginatus Schrk. En. (1781). sp. 531. — Pz. F. G. 33. 20. — Cimex albomarginellus Fab. E. S. (1794) 123. 167. — S. R. 178. 120. — Cydnus Bur. H. p. 374. 2. — Sehirus Am. et A. Serv. H. p. 97. 2. — Am. mon. sp. 41. — Pentatoma cincta Pal. Beauv. Ins. t. 8. fig. 7. **5. S. dubius.** Scop.

— Schienbeine weiss, Grund und Ende, und Dorne schwarz, die Vorderen oben mit breit weisslichem Ring. Fussglieder braungelb. Körper eiförmig. Kopf länglich, vorn eingekerbt, die Jochende rundlich. Hinterleib-Segmente mit weisslichem Grundstrich am Rande, Pronotum-Seiten fast gerade, nur vorn merklich bogig, Mitte querüber leicht eingedrückt. Schwarzgrün, glänzend. Membran glasartig durchscheinend. $2^1/_2$—$2^2/_3$‴. In Sicilien und dem südlichen Frankreich. Cydnus maculipes Muls. Ann. (1852) p. 78. **6. S. maculipes.** Muls.

6 Kopf trapezförmig, vorn eingekerbt, die Jochstücke vorn zugerundet, die Schwiele fast einschliessend, vorn aufgebogen. Pronotum querüber meist stark eingedrückt, seitlich fast grubig. Auf der Vorderhälfte des Seitenrandes aus der Halsecke ein länglicher Fleck, — an der Schulterecke ein Punct weiss; am Corium-Grundrande eine [förmige Zeichnung, — auf der Corium-Ecke ein dreizackiger Fleck, weiss. Membran und Flügel weiss. $2^1/_2$—$3^2/_3$‴. Durch ganz Europa nicht selten, auf verschiedenen Pflanzen, im Freien und in Gärten. Cimex bicolor L. F. Sv. 936. — Fab. S. R. 176. 109. — Wlf. W. fig. 60. — Pz. F. G. 32. 11. — Cydnus Hhn. Wz. In. fig. 99. — Tritomegas Am. et A. Serv. p. 98. 1. (ohne Blanch. 1. — Faun. Fr. und ohne Stoll.) Am. mon. sp. 43. **7. S. bicolor.** L.

— Kopf länglich-trapezförmig, fast eben. Stirnschwiele durchlaufend, gleichbreit. Pronotum querüber selten eingedrückt, grob punctirt, fast runzelig; von der Halsecke zur Schulter ein verschmälerter weisser Randstreif, am Corium-Grundrand eine ⌊-förmige Zeichnung, — auf der Ecke des Corium ein sackiger Querfleck, weiss. Membran und Flügel rauchbraun. Kopf vorn unterseits mit zwei weissen Puncten. 3—$3^2/_3$‴. An Cerealien und Umbelliferen in Spanien, Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Böhmen und im Caucasus (wohl mit C. bicolor oft verwechselt.) Cydnus sexmaculatus Ramb. F. A. p. 110. 1. — C. bicolor Kolty. Mel. Spec. 191 (mit Ausschluss aller Synonyma). — Blanch. hist. 3. t. 7. fig. 1.! — Faun. Fr. t. 3. fig. 8. — Stoll. Pun. t. 32. fig. 224.! — Schff. ic. Rat. t. 41. fig. 8. 9!— **8. S. sexmaculatus.** Ramb.

XXXII. Fam. **Tetyridae.**

Gatt. 304. **Eurygaster.**

Lap. Ess. p. 68. Gen. 2. — Am. et Aud. Serv. Gen. 28. — Tetyra Aut. — Bellocoris Hahn.

Körper oval oder eirund, oben längs flachgewölbt. Kopf dreieckig, wenig geneigt. Pronotum quer fast sechseckig, Schulterecke stumpf. Schild ziemlich gleichbreit, zungenförmig, mit meist deutlicher Mittelschwiele. Fühlerwurzel keulenförmig, so lang als das kurze dritte Glied, und halb so lang als das sanft bogige zweite, Glied 2 gleichlang mit 4, 5 spindelig, etwas länger als 4, beide zusammen so lang als Glied 2. Corium aussen breit lederartig. Beine kurz, Schienbeine kürzer als die Schenkel.

1 Kopf spitz-dreieckig. Stirnschwiele von den meist gekreuzten (oder selten parallel vorragenden) Jochstücken vorn eingeschlossen. Rückenschwiele des Schildes stark, kantig 2

— Kopf stumpf-dreieckig, leicht gewölbt, vorn abgedacht. Stirnschwiele durchlaufend, von den gleichlangen, vorn aussen gerundeten Jochstücken etwas eingeengt 3

2 Oberseite schmutziggelb, uneben, mit glatten Warzen besäet, kleinkörnig und punctstichig. Hinterleib breiter als das Pronotum, eirundlich, hinten breit gestutzt. Connexivum-Schnittstücke längsgrubig. Schild länglich-fünfeckig abgerundet, geradseitig (auf $^2/_3$ Länge unter stumpfem Winkel gebrochen). Rand des Pronotum breit, zur stumpfer eingedrückten Schulter gerundet; eben, scharf. Pronotum mit aussen grubiger Querfurche. Fühler rostgelb, Glied 5 schwarzbraun, Grund rostgelb. 6‴. Im südlichen Frankreich, Spanien, Portugal und im südlichen Russland. Tetyra maroccana Fab. S. R. 135. 35. — Pz. F. G. 114. 6. — Platistus Am. mon. sp. 13.

1. E. maroccanus. Fab.

— Oberseite geglättet, überall fein gleichmässig punctirt. Schildgrund gewölbt runzelig. Hinterleib oval. Connexivum schmal eben, nur punctirt. Schild länglich, Ende abgerundet. Pronotum-Mitte querüber eingedrückt, Seitenrand fast gerade, vorn aufgebogen, hinten scharf. Schultern schmal zugerundet. Corium-Grund schmal erweitert, Rand aufgebogen. Körper oval. Oberseite etwas in Färbung und Zeichnung variirend. — α. communis. Röthlich- oder braungelb einfarbig, braun punctirt, oder mit weissgelber oder röthlicher Mittellinie über Pronotum und Schild überdiess noch zerstreute grössere schwarze Puncte auf der Oberseite. Tetyra hottentota [1]) Fab. S. R. 136. 37. — β. nigricans schwärzlich durch dichte Punctirung, mit drei helleren Streifen auf dem Pronotum, ein Mittelstrich, und Längsfleck am Schildende (wie β. bei der folgenden Art) und seitlichen Flecken, weissgelblich. — Tetyra maura Wlf. W. fig. 129. b. b. — γ. lineata. Dicht schwarz punctirt, drei Linien über Kopf und Pronotum, — der Mittelkiel und die Seiten des Schildes so wie die Unterseite braungelb. — δ. nigra. Ganz schwarz. Fühler schwarz. Fühlerwurzel und Glied 3 bräunlichgelb. Tetyra nigra Fab. S. R. 136. 39. — T. hottentota var. nigra Pz. F. G. 111. 7. — ε. signata. Schwarzbraun (wie δ bei der folgenden Art), Rand des Pronotum rostbraun. Zwei Querflecke auf dem Pronotum vorn, und die Unterseite des Körpers braungelb. Bauchrand schwärzlich. Beine gelbbraun, Schienbeine braun, Ende und Fussglieder gelb. 5—6‴. Im mittleren und südlichen Europa namentlich ε. An grasigen Hügeln, unter und an verschiedenen Pflanzen einzeln. — Eurygaster hottentotus Am. Serv. H. p. 53. 1. — Am. mon. sp. 12.

2. E. hottentotus. Fab.

3 Kopf kürzer als das Pronotum in der Mitte lang, die Jochstücke eben. Schulterecke stumpf, etwas über den Grund der Halbdecke vorragend. Pronotum quergewölbt, — an den Seiten merklich grubig, Rand geschärft. Schild mit schwacher Mittelschwiele. Schildgrund zwischen den zwei callosen Höckern der Grundwinkel, gewölbt, meist grob punctirt. Variirt in zwei Grössen, wovon die grössere Varietät aus dem Süden, sich durch etwas breitere flach ausgebogene Seiten des Pronotum und den Quereindruck, dann die gerundeten Schultern unterscheidet. — α. communis. Oberseite bräunlich oder graugelblich, mit zerstreuten flachen, glatten kleinen Flecken. Unterseite gelblich. Tetyra maura Fab. S. R. 136. 36. — Schff. ic. Rat. t. 43. fig. 3. 4. — Sturm Verz. (1796) t. 4. fig. 2. (gross.) — oder die Oberseite braun- oder rostroth. Cimex austriacus Schk. En. sp. 508. γ. — β. picta. Oberseite braunroth oder schwärzlich. Drei Streife auf dem Pronotum, eine Mittellinie des Schildes mit einem Längsfleck am Ende, und je ein Seitenfleck vor der Mitte grau- oder weissgelblich. Tetyra picta Fab. S. R. 136. 38. — Bellocoris Hhn. Wz. In. fig. 140. — Tetyra maura Pz. F. G. 112. 15. — Thyreocoris grammica Schrk. F. B. spec. 1093. Schwärzliche haben einen schwarzen

[1]) Wahrscheinlich hatte *Fabricius* auch hierunter die grössere südliche Form der T. maura var. α vor sich.

dreieckigen Längsfleck auf der Bauchmitte. 4—5‴. — γ. nigra. Ganz schwarz, gross, nur die Fulcra, die Schienbeinende und Fussglieder braungelb. Fühler braungelb, Endglied schwarz. 6‴. — δ. signata. Oberseite schwarz. Pronotum vorn mit zwei gelblichen dreieckigen Querflecken. Bruststücke und Kopf schwarz, mit braungelben Flecken. Fühler und Beine gelb, Fühlerglied 4 und 5 braun. Bauch braungelb mit gelber Fleckenbinde über die Stigmata. Bauchrand breit schwarzbraun, Randkiel braungelb; — oder die Beine braun, gross schwarz punctirt. 6‴. Durch ganz Europa verbreitet, auf steinigen grasigen Hügeln unter verschiedenen Pflanzen besonders unter Erica, Juniperus, sonst an Feldrainen, Wiesen an Gräsern, die Varietät γ und δ im Süden. — Eurygaster maurus Am. Serv. Hem. p. 53. 2. — Holomesus Am. mon. sp. 14.

3. **E. maurus.** [1] Fab.

— Kopf so lang als das Pronotum in der Mitte, die dicken wulstigen Ränder der Jochstücke bis zum Ende leicht aufgebogen. Pronotum-Seiten fast gerade, die Schultern zugerundet, über den breiten schief abgesetzten ganz aufgebogenen Grund des Corium nicht vorstehend. Pronotum - Mitte und Schildgrund stark querrunzelig. Rückenschwiele stark. Oval, ganz ockergelblich, kaum braun punctirt, die Furchen an der Stirnschwiele, ein Streif an der Halsecke und Flecke am Endrand der Connexivum - Schnitte schwarz punctirt. 4¼‴. Aus dem südlichen Europa, Griechenland.

4. **E. brevicollis.** Fieb.

Gatt. 305. **Graphosoma.**

Lap. Ess. p. 70. Gen. 3. — Am. Serv. H. Gen. 24.
Scutellera und Trigonosoma Aut.

Körper verkehrt eiförmig, flach gewölbt. Kopf dreieckig, Ränder aufgebogen, geschärft. Fühlerglied 2 stabförmig, zwei oder dreimal länger als 1. Glied 5 etwas länger als 4, oder gleich 4. Pronotum sechseckig, vorn tief ausgeschnitten. Halsecken abgestutzt, geschärft, Schultern stumpf, Hinterrand gerade, zu den Schultern schiefseitig. Schild dreieckig oder parabolisch, flach gewölbt. Bauchrand geschärft.

1 Roth. Kopf mit zwei, Schild mit vier, Schulterecke je mit einem kurzen schwarzen Streif. Rücken schwarz. Halbdecken roth, Rand und ein Strich an der Spitze schwarz. Membran und Flügel rauchbraun. Schild dreieckig, stumpf. Unterseite regelmässig in Reihen schwarz gefleckt 2

— Graugelb oder bräunlichgelb. Kopf breit dreieckig, mit zwei schwärzlichen Streifen. Pronotum vorn mit zwei schwärzlichen grossen Flecken, und weisslichem Mittelfleck. Seiten weisslich, auf der Mitte zwei callose Puncte. Schild breit parabolisch, Grund schwarz punctirt, mit zwei schiefen weissen Warzen und nach hinten geschwungenen schwachen Linien; eine Mittellinie theilt den schwarz punctirten Rückenstreif. Rücken schwarz, Connexivum-Einschnitte und die Bauchseiten schwarz. 2½‴. Aus Dalmatien, Griechenland. Graphosoma oculatum Stein Berl. E. Z. 1858. p. 203. tab. fig. 8. — ? Derula flavoguttata Muls. 1856. p. 119. 1. **G. oculata.** Stein.

2 Pronotum mit zehn Flecken in drei Reihen, die mittleren drei Paare oft zu Streifen verflossen, Pronotum-Seiten geschweift. Kopf zugespitzt. Connexivum und Seitenrand des Bauches roth. Beine gelbröthlich. Füsse, Schienbeinende und ein Ring vor dem Schenkelende schwarz. Fühlerglied 2 dreimal länger als Glied 3. — β. Die Streife am Kopf vorn abgekürzt, die Flecke auf dem Pronotum und das Schulterband sehr klein. Vier kurze Striche auf dem Schildgrund und zwei freie lange auf dessen Mitte, schwarz. 5—6‴. Im südlichen Europa, auf Eryngium. Cimex semipunctatus Fab. E. S. 85. 23. — Stoll. Cim. t. 11. fig. 8. — Wlf. W. fig. 2. — Tetyra Fab. S. R. 135. 33. — Ahr. Ger. F. E. 2. 20. — Scutellera

---

[1] Cimex maurus L. F. Sv. 913. scutello longitudine abdominis, corpore griseo, — Corpus Cim. lectulario paulo majus. Scutellum convexum etc. Antennae maximam partem nigra. — Ist wohl Tetyra inuncta.

Hhn. Wz. In. fig. 91. — Graphosoma Germ. Zeit. 1. p. 52. 3. — Hemistictus Am. mon. sp. 16. 2. **G. semipunctata.** Fab.

— Pronotum mit geraden Seiten, und vier mittleren durchlaufenden schwarzen Streifen. Connexivum und Bauchseiten roth, mit schwarzen Flecken auf den Einschnitten. Beine roth. Schenkel schwarz geringelt bis schwarz mit rothen Ringen und Streifen. Schienbeine roth mit schwarzen Enden, oder schwarz, blos oben roth. Fühlerglied 2 doppelt länger als 3. 4½—5‴. Selten im nördlichen, mehr im mittleren und südlichen Europa. Auf Doldengewächsen, Eryngium. Cimex lineatus L. F. Sv. 932. — Stoll. t. 2. fig. 9. — Schff. ic. t. 2. fig. 3. — Sulz. t. 10. fig. 6. — Graphosoma Germ. Z. 1. p. 51. 1. — Am. mon. sp. 15. — Am. Serv. Hem. p. 55. 1. — Cimex nigrolineatus Fab. E. S. 85. 22. — Pz. F. G. 1. 2. — Wlf. W. t. 1. fig. 1. — Tetyra Fab. S. R. 135. 32. — Scutellera Hhn. Wz. In. fig. 90. — Trigonosoma Bur. H. p. 388. 2. 3. **G. lineata.** Lin.

Gatt. 306. **Stiraspis.** Fieb.

στεῖρα, Kiel; ἀσπίς, Schild.

Graphosoma und Trigonosoma Aut.

Körper elliptisch, kahl. Kopf länglich dreieckig. Jochstücke wulstig, vorn über die Schwiele spitz verlängert, einen Ausschnitt bildend. Fühler starkgliederig. Fühlerhöcker den Augen genähert. Fühlerwurzel dick, kurz, etwa halb so lang als Glied 2 und so lang als 3, Glied 4 gleichlang mit 2, 5 etwas länger, spindelig. Pronotum-Seiten gerade, stumpfkantig und wie das schmal dreieckige zungenförmige Schild mit Längskielen belegt; Schulterecke rundlich; Hinterrand querüber gerade tief ausgeschnitten, Hinterecken fast rechtwinkelig vorstehend. Membran mit sechs Rippen. Corium lanzettlich. Beine von verhältnissmässiger Grösse und Stärke.

Bräunlichgelb, eingestochen schwarzbraun punctirt. Pronotum mit fünf durchlaufenden geraden, weisslichen Kielen; die Seiten weisslich wie der hinten etwas aufgebogene wulstige Rand des Schildes, dessen Mittelkiel, — und zwei abgekürzte seitliche Grundschwielen. Corium schmal, schwarz punctirt, die Spitze röthlich, innen schwarz. Fussglieder und Fühler bräunlich. 3‴. Im südlichen und mittleren Europa. Cimex flavolineatus Fab. E. S. Supl. 529. 33. — Coq. ill. t. 9. fig. 6. — Tetyra Fab. S. R. p. 141. 60. — Trigonosoma Bur. H. 2. p. 389. 4. — Graphosoma Ger. Z. 1. p. 52. 4. — Xanthogrammus Am. mon. sp. 17. Die Punctirung der Oberseite ist oft sehr dicht und fast schwarz, mit violettem Anflug. Tetyra strigata H. Sff. Pz. F. G. 135. 1. — Graphosoma Ger. Z. 1. p. 53. 6. — Thacharinus Am. mon. sp. 10. **S. flavolineata.** Fab.

Gatt. 307. **Tarisa.**

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 29.

Körper verkehrt eiförmig, hochgewölbt, kahl. Kopf vertical, länglich-dreieckig, dick, gewölbt. Seitenkanten abgerundet. Fühlerwurzel kurz, kegelig, fast nur ⅓ von 2, Glied 2 gleichlang mit 4, 3 wenig kürzer als 2, 5 um ⅓ länger als 4, und spindelig. Pronotum querüber hochgewölbt, sechseckig, vorn steil abgedacht; Halsecke stumpf, Schulterecke vorstehend zugerundet, hinter derselben eine Grube. Seiten stark abgerundet aufgetrieben. Grund des parabolischen Schildes gewölbt, hinter der Mitte höckerig. Schnabelglied 3 von oben länglich, 4 kegelig, beide zusammen von oben lanzettlich. Corium häutig am Aussenrand ein ziemlich breiter Streif lederartig. Beine stark, weisslich. Schulterecke dick, stumpf.

Pronotum quer hochgewölbt, ohne Höcker. Schildgrund mit halbkugeliger Wölbung, von dieser hinter der Mitte in einen horizontalen kantigen niederen Buckel endend. Grünlich, eingestochen farblos tief punctirt, an den

Seiten der Grundwölbung und Kanten des Höckers weiss. Rücken schwarz, aussen wie das Connexivum breit weissgelb. 2½'''. Aus dem südlichen Europa. Tarisa virescens H. Sff. Wz. In. 9. p. 348. t. 324. A. B.
1. **T. virescens.** H. Sff.

Pronotum-Mitte mit länglichem Höcker, hinten, so wie auf dem Schildgrunde, zwei rundliche Höcker, vorn am Pronotum zwei leichte Querschwielen. Schild mit vom Grunde an kantig schief aufsteigendem zusammengedrückten Kegel. Gelbweiss, Unterseite grünlich. Kopf, Pronotum vorn an den Seiten, zwischen den Schultern und den Höckern, und Flecke auf den Höckern, grün. Fussglieder gelblich. Fühler weisslich, Wurzelglied grün, Endglied braunroth, weissgrünliche Knoten am Hinterleibrand. Tief dicht wabenartig punctirt. 2½'''. Aus Spanien. Tarisa flavescens Am. et A. Serv. H. p. 60. t. 12 fig. 3. — Tarisa Am. mon. sp. 22.
2. **T. flavescens.** Am.

Eine verwandte Art ist Odontotarsus notoceras Kol. mel. fasc. 6. p. 78. t. 3. f. 4. a. b. c. 2''', aus dem Caucasus und Taurus.

Gatt. 308. **Acroplax.** Fieb.

ακρον, Spitze; πλαξ, Platte.

Trigonosoma und Scutellera Aut.

Körper fast kugelig, vorn gestutzt. Kopf mit dem Vordertheil des Pronotum fast vertical, gestreckt, gewölbt, vorn etwas abgedacht, und eingeschnitten, mit starker Stirnschwiele; der Rand bis über die Mitte aufgebogen. Pronotum querüber sechseckig, hochgewölbt, mit zwei mondförmigen Schwielen, vorn abgedacht und querschwielig. Schild am Grunde mit langer Querwulst. Fühlerwurzel fast so lang als Glied 4, 2 etwas länger etwa so lang als 3, Glied 5 das längste, spindelig, so lang als 1 und 2 zusammen. Alle Schenkel besonders an den unteren Kanten spitzhöckerig. Schienbeine an den oberen Kanten ungleich stark sägezähnig.

Schmutzig gelblichweiss, überall tief und grob punctirt in schief und quer gereihten Linien. Hinter jeder Halsecke und auf der gewölbten Höhe des Pronotum starke Querwulste; auf dem Schilde mehrere feine geschwungene Querlinien 1½'''. Im mittleren und südlichen Europa auf Galium. Cimex Galii Wolf. W. sp. 91. fig. 91. — Trigonosoma Hhn. Wz. In. fig. 376. — Ger. Z. f. E. 1. p. 58. 8. — Scutellera aparines L. Duf. Rech. — Camaromus Am. mon. sp. 11.
A. Galii. Wolf.

Gatt. 309. **Trigonosoma.**

Lap. Ess. p. 69. 2. Subgen. — Am. et A. Serv. Gen. 20.

Körper und Schild hinten halboval, flachgewölbt, vorn kurz dreieckig. Kopf länglich, vorn zugerundet. Pronotum sechseckig, vorn verschmälert. Schultern oft stark vorstehend. Fühlerglied 2 fast dreimal länger als 1, Glied 3 so lang als 1, 4 etwa ⅔ von 2 und wie das längere fünfte spindelig. Der Kragen der Vorderbrust breit, aber die Fühlerwurzel nicht erreichend.

Schultern stumpf. Kopf, Beine, Fühler und Vorderhälfte des Pronotum weissgelblich, Hinterhälfte desselben, und Schild braunroth. Unterseite weissgelblich, Mitte braun verwaschen. Flügel und Membran rauchbraun, Rippen dunkelbraun. Corium blutroth, äusserer Randstreif oben schwarz. Rücken und Afterdecke schwarz. Kopf kurz, zugerundet. 4'''. Im südlichen Europa auf Nigella arvensis. Cimex Nigellae Fab. E. S. 82. 8. — Pz. F. G. 66. 19. — Wlf. W. fig. 86. — Tetyra Fab. S. R. 140. 55.— Ventocoris Hhn. Wz. In. fig. 133. — Trigonosoma Burm. H. 89. 3. — Am. mon. sp. 7.
1. **T. Nigellae.** Fab.

Schulter in ein stumpfes vorwärts gerichtetes, — hinten schwarzes Horn endend. Ober- und Unterseite einfarbig schmutziggelb, runzelig, grob punctirt.

Pronotum vorn mit drei Querfurchen. Kopf länglich, vorn zugerundet. 4'''. Im südlichen Europa. Cimex Desfontaini Fab. E. S. 89. 40. — Coq. ill. t. 10. fig. 5. — Tetyra Fab. S. R. 141. 61. — Trigonosoma Germ. F. E. 21. 19. — Desfontainius Am. mon. sp. 8.
2. T. Desfontaini. Fab.

Gatt. 310. Ancyrosoma.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 21.
Trigonosoma Bur. — Ventocoris Hahn. — Graphosoma Ger.

Körper eirundlich, beiderseits stark gewölbt. Pronotum und Schild längskielig. Jochstücke des Kopfes lanzettlich, aneinanderliegend. Augen klein, kugelig. Schnabel in das dritte Hüftpaar reichend. Wurzelglied der schlanken Fühler kegelig, Glied 2 fast dreimal länger als 2. Corium schmal, lanzettlich. Membran mit fünf einfachen selten am Ende gabeligen Rippen. Beine verhältnissmässig nicht sehr stark. Die mittleren zwei Kiele über Pronotum und Schild gerade. Schildrand kielförmig. Fühler gelblich.

Schulterecke des Pronotum seitlich vorwärts gerichtet, spitz, oben und unten braunroth. Seiten des Pronotum fast gebrochen, und stumpf, die seitlichen runzeligen Schwielen auf der Schulterecke schief, bogig nach innen; die äusseren auf dem Schilde, in der Mitte und hinten geschwungen (schlangenförmig). Hinterleib fast gleichseitig dreieckig bogenseitig. Schild fast fünfeckig, stumpf; Seiten gerade, Grundhälfte gleichbreit. Schenkel meist ungefleckt, selten klein braunfleckig. Bauch mit braun punctirtem Seitenstreif, die Stigmata und ein Punct im Grundwinkel jeder Schiene schwarz. Oberseite braungelblich, braun — stellen- und reihenweise dichter punctirt, mit zerstreuten weisslichen Körnern fast runzelig. 3'''. Im südlichen Europa. Cimex albolineatus Fab. E. S. 88. 32. — Pz. F. G. 66. 20. — Wlff. W. fig. 89. — Tetyra Fab. S. R. 140. 58. — Ventocoris Hhn. f. 135. — Trigonosoma Bur. p. 389. 5. — Graphosoma Ger. Z. p. 52. 5. — Faun. Fr. Hem. t. 1. fig. 2. — Ancyrosoma Am. Serv. H. p. 49. 1. t. 2. fig. 1. — Am. mon. sp. 9. **1. A. albolineata.** Fab.

Schulterecke des Pronotum horizontal abstehend, stumpf. Vorder-Seitenrand gekörnt-zähnig, die seitlichen Schwielen auf die Schulterecke gerade schief, die äusseren Schwielen auf dem Schilde sanft nach Aussen gebogen. Hinterleib halboval. Schild zungenförmig, hinter der Mitte am breitesten, zum Grunde verschmälert. Schenkel dicht braun gefleckt, vor dem Ende ein lichter Ring. Schulterecke ober- und unterseits mit schwarzem Fleck. Bauchmitte bis auf die letzte Schiene im Dreieck dicht braunpunctirt, aussen ein gezahnter schwarzer — und weisser — über die Stigmata ein dunklerer Streif. $3^1/_3$—$3^1/_2$'''. Aus Frankreich, in der Provençe, um Hyères (von *M. Dür.*) **2. A. obtusangula.** Fieb.

Gatt. 311. Coeloglossa.

Germ. Zeit. f. E. (1839). 1. p. 130. Gen. 22.

Körper elliptisch. Pronotum sechseckig, hochgewölbt, Seite gerade, geschärft, Schulterecke zugerundet. Fühlergrube an und unter den Augen. Augen seitlich rund, von oben dreieckig, eingesenkt, Fühlerwurzel halb so lang als der Unterkopf, Glied 3 und 5 fast gleichlang, 4 um $^1/_3$ länger als 3, dick keulig, und so lang als Glied 2 und 3 zusammen. Halskragen breit, hinter den Augen tief ausgeschnitten. Schenkel stark. Schienbeine vierkantig. Schenkel hinten, — und Schienbeine zottig, mit untermischten Borsten. Bei den Männchen trägt jede Bauchseite einen flach eingedrückten, filzig behaarten grossen Eindruck. Oberseite ganz fein dicht bräunlich punctirt.

Stirnschwiele über die Jochstücke vorstehend. Oberseite ganz röthlichgelb, mit ziemlich dicht, — doch zerstreut liegenden hie und da zu kurzen Querlinien verfliessenden grossen schwarzen Puncten, vor dem abgerundeten

Schildende zwei seitliche, sphärische, schwarzrandige Dreiecke gelb. Rücken und Connexivum schwarz, am Ende jedes Schnittstückes ein rother Fleck. Unterseite gelb, braun punctirt. Bruststücke mit schwarzem Seitenfleck. Bauchmitte schwarz, mit je einem gelben Fleckenstreif neben der schwarzen Rinne; an den Seiten zwei ineinander greifende schwarze Fleckenstreife, ein schwarzbrauner Randfleck auf der Mitte jedes Schnittstückes. Schienbeine, Fühler und Füsse rostroth, fein behaart. Schenkel gelb, Ende röthlich, Fühlerwurzel röthlichgelb. Schnabel braunroth, Wurzelglied röthlichgelb. Corium braun, das lederartige Randfeld und ein Streif an demselben innen schwarz punctirt. Membran rauchbraun, aussen dunkler, Rippen bräunlich. Flügel schwärzlich, Ende schwärzlichbraun, über die obere Endrippe ein bleicher Streif, Hauptrippe braun, die anderen Rippen braungelb. Bauchseiten beim Männchen mit schwarzem gelbfilzigen Eindruck. Afterträger roth, unten schwarz punctirt. Afterdecke beim Weibchen schwarz, an der Einkerbung mit rothem Dreieck, die Lappen zugerundet; die Afterklappen röthlich, braun gerandet. 6'''. Im südlichen Europa. Cimex lynceus Fab. E. S. 87. 29. — Coqueb. ill. t. 10. fig. 7. — Tetyra Fab. S. R. 130. 10. — Coeloglossa Germ. Zeit. (1839). p. 131. 1. — Wz. In. fig. 502. — Solenosthedium Spin. Ess. (1840) p. 361. 2. — Solenostethium Am. et A. Serv. H. p. 26. 1. — Am. mon. sp. 1. **1. C. lyncea.** Fab.)

Stirnschwiele mit den Jochstücken gleichlang. Oberseite ganz bräunlichgelb mit zerstreuten einzelnen schwarzen Puncten, eine lichte Mittellinie über das Schild besonders zum Ende merklich, bisweilen zwei gelbe Puncte nahe am Ende. Vor dem abgerundeten Schildende seitlich je ein ovaler gelber Fleck (bisweilen verloschen und nur einige gelbe Puncte übrig). Rücken, Connexivum und die Afterdecke roth. Connexivum auf der Mitte der Schnittstücke mit braunem Streif oder Fleck. Unterseite bräunlichgelb, bleich braun punctirt. Brustseiten mit gelblichem Fleck. Bauchmitte als lang dreieckiger hinten schmaler Streif heller gelb, selten die Rinne bräunlich und dann zwei Fleckenstreife bildend. Seiten mit zwei ineinander greifenden braunen Fleckenstreifen, und braunen Randflecken auf der Mitte jedes Schnittstückes. Schenkel gelb. Schienbeine, Füsse, Schnabel und Fühler röthlichgelb. Corium bräunlichgelb, der lederartige Randstreif etwas dunkler und farblos tief punctirt. Membran bräunlichgelb, der Saum und ein dunkler Strich am Aussenrand schwärzlich. Flügel bleichgelblich, der Vordertheil von der ablaufenden Rippe neben dem Zellhaken bis zum Vorderrand bräunlichgelb, der Bogenrand und Spitze breit schwärzlich. Bauchseiten beim Männchen mit braunem grossen flachen, gelbfilzigen Eindruck. Afterträger röthlich-braungelb, quer nadelrissig. Afterdecke beim Weibchen roth. ♂. ♀. 7'''. Aus der Türkei, und Syrien. **2. C. Ledereri.** Fieb.)

Gatt 312. **Phimodera.**

Germ. Zeit. f. E. 1. p. 60. Gen. 12. — Am. et A. Serv. Gen. 25. — Podops H. Sff.

Körper länglich, fast gleichbreit, tonnenförmig gewölbt; mit kurzen Borstchen besetzt. Stirnschwiele am Grunde mit einem Buckel. Augen halbkugelig, an dem erweiterten Hinterkopfe etwas eingesenkt. Fühlerwurzel spindelig, so lang als das stabförmige zweite Glied. Glied 3 etwas kürzer, 4 so lang als das Wurzelglied, 5 spindelig, fast so lang als 3 und 4 zusammen. Pronotum querüber breiter als lang, die Seiten winkelig gebrochen, vorn halsförmig geradseitig kurz verengt. Halsecke rechtwinkelig, an den Schultern breit zugerundet. Auf der Vorderhälfte des Pronotum vorn eine winkelige Querfurche, aussen durch einen Höcker begrenzt, dahinter beiderseits der glatten Mitte, zwei nach aussen und hinten schiefe, gebogene, keulenförmige, ungleich grosse Schwielen; unter der oberen Schwiele ein kleiner Knoten. Beine kurz, stark. Schienbeine fast keulig. Schenkelanhang mit einem Stachel. An jedem Baucheinschnitt ein Knoten.

Kopf so lang als breit. Stirnschwiele etwas vorstehend. Jochstücke dickschwielig. Schildende zugerundet. Fühlerglied 1 und 2 bleichgelb, Mitte bräunlich, 3, 4, 5 braun, Glied 3 oben, 4 und 5 am Grunde gelb. Graugelblich oder grünlich, stellenweise dichter schwarz punctirt, dicht fein kurz beborstet; mit zerstreuten callosen weissen Knöpfen auf der Hinterhälfte des Pronotum und dem Schilde. Kopf mit zwei schwärzlichen Strichen. Pronotum querüber rinnig, vorn gewölbt; hinter dem dreieckigen, furchig begrenzten, schwärzlichen Vorderrand schwielig, aussen ein Höcker mit schwarzem Punct, darunter die keuligen Schwielen in der Rinne weissgelblich, Mitte mit zwei schwärzlichen Streifen, beiderseits ein schwarzer Winkelstreif; am Hinterrand zwei längliche Flecke, — hinter jeder Schulter ein schiefer Fleck, — schwärzlich. Halsecke bis über die seitliche Schweifung weissröthlich. Schild mit halbovalem schwärzlichen, — aussen breit schwielig weissbegrenzten, — nach hinten in eine breite Strieme mit weisslicher Mittellinie hinten in einen weisslichen Flecken endend, seitlich je ein gleicher — auf der Mitte der Seiten ein $\wedge$ - förmiger Winkelstrich an einem schwärzlichen Fleck. Schenkel schwarzfleckig, vor dem Ende mit lichtem Halbring. Schienbeine schwarz, Mitte breit weisslich. $2^1/_4'''$. Aus Ungarn. Podops galgulinus H. Sff. Wz. In. 4. p, 29. fig. 379. — Phimodera Germ. Z. p. 61. 1. — Am. et A. Serv. p. 56. 1. — Am. mon. sp. 18. 1. **P. galgulina.** H. Sff.

Kopf länglich-viereckig, schwarz; Schwiele mit den Jochstücken gleichlang. Fühler schwarz, mit blassen Gelenken, Endglied schwarz. Beine gelb, schwarz gesprenkelt. Schienbeine dunkler, mit gelbem Mittelring. Halsecke fast rechtwinkelig, und so wie vier Puncte im Vorderfelde verloschen gelb. Schild schwarz dicht punctirt mit etwas Glanz und erhabenen glänzenden Puncten; ein dreieckiger Fleck beiderseits der Wurzelecke und Puncte am Rande gelb. $2^1/_2'''$. In Schweden und dem südlichen Russland. Tetyra humeralis Dalm. an. ad Ent. p. 94. — Fall. H. Sv. p. 14. 4. — Phimodera Germ. Zeit. 62. 3. 2. **P. humeralis.** Dal. [1])

Gatt. 313. Psacasta.

Germ. Zeit. 1. p. 68. Gen. 15. — Am. et A. Serv. Gen. 17.

Körper oval, gewölbt. Schild hinter dem Buckel abgedacht, stumpf. Kopf länglich-dreieckig, stumpf, dick, geneigt. Rand stumpf, Fühlerglied 2 doppelt länger als 1, 3 sehr kurz, kaum $^1/_4$ des zweiten, Glied 3 keulig, so lang als 2, 4 spindelig, etwas länger als 3. Augen klein, kugelig, ansitzend. Pronotum querüber sechseckig, Ecken stumpf, mit kleiner Ausrandung. Schenkel kurz, dick, an den unteren Kanten höckerig. Schienbeine kurzborstig, die oberen Kanten kurzdornig.

1 Wangen lineal, gleichbreit, vor der Mitte abgesetzt, nach hinten verschmälert. Stigmata und Ecke der Bauch-Segmente weisshöckerig 2

— Wangen vor der Mitte in einen spitzen Zahn vorspringend, von da an nach hinten verschmälert. Pronotum deutlich querüber eingedrückt 3

2 Ganz schwarz. Pronotum - Seitenrand geschärft, und bis vor die Schulter aufgebogen, hinten querüber hochgewölbt, glatt, fein punctirt; die Seiten und der Vordertheil grob punctirt, zerstreute bräunlichgelbe Flecke bisweilen durchscheinend. Schild gleichmässig — wie das Pronotum fein punctirt, an den Seiten schief stark schwielig - runzelig mit einzelnen braungelblich durchscheinenden Knötchen. Beine und Fühler ganz schwarz. Fussglieder braun, oder braunschwarz. Fühlerglied 3 braungelb. Oft eine Doppelreihe Puncte neben den Stigmaten, und stets die Ecke jedes Einschnittes gelbweiss. $4^1/_2'''$. Im südlichen Europa. Tetyra Cerinthae Fab. S. R. 140. 56. — Schiödte Kroy. Tid. 4. 301. 18. — Tet. (pagana) gentilis Fab. S. R. 140. 57. — Psacasta nigra Ger. Z. 1. p. 141. 6. — Wz. In. fig. 498. 1. **P. Cerinthae.** Fab.

[1]) Scheint nur eine dicht schwarz punctirte Varietät der P. galgulina zu sein, bei welcher die hellen Stellen vermindert sind, was auch *Bärensprung* (Berl. E. Z. 1858. p. 79.) angibt. — Phimodera (Tetyra) lapponica Zett. — Sahlb. Geoc. 16. 1. — Germ. Z. 67. 9. sah weder *Germar* noch ich.

— Braunroth, schwärzlichroth, oder braungelb. Oberseite mit callosen glatten gelblichweissen Flecken besäet. Ueberall grob — auf der Hinterhälfte des Pronotum feiner, aber dicht punctirt. Pronotum-Seiten gerade, geschärft, eben. Die Stigmata und Ecke der Baucheinschnitte mit weisslichen Knoten. Fühler rostroth, Glied 4 und 5 schwarz. Beine roth, dicht schwarz punctirt, vorn mit röthlichem Halbring. Unterseite weissgelb, dicht schwarz punctirt, Seiten fast schwarz, der häutige Theil mit der Membran braungelb, zum Ende verwaschen. 4—4½'''. (Männchen.) Die Bauchseiten mit glattem grossen matten rothbraunen, bei den grossen Exemplaren schwarzen Flecken. (Weibchen.) Bauch gelb, ziemlich dicht schwarz punctirt, Seiten schwärzlich; bei den grossen Exemplaren fast schwarz, gelb weissgefleckt, mit geflecktem Mittel- und Seitenstreif. — Bei den grossen südlichen Exemplaren mit schwarzbrauner oder schwarzrother Oberseite, ist Schild und Pronotum an den Seiten deutlich runzelig, der häutige Theil des Halbflügels schwärzlich, die Membran durchsichtig hell. Fühler schwarz. Glied 1 und 3 rostroth. Ein weisser calloser Fleck am Schildgrunde hinter jeder Pronotum-Ecke. Beine schwarzbraun, aussen weiss gefleckt. 5½'''. Im mittleren und südlichen Europa, die grossen Exemplare in den südlichsten Theilen. An steinigen grasigen Hügeln, unter und an Echium vulgare, auf Dämmen, Schanzaufwürfen, unter Echinospermum Lappula. Anchusa officinalis. — Cimex Allioni Gmel. L. S. N. (1767) 2132. 164. — Cimex exanthematicus Scop. Carn. 121. 353. — C. pedemontanus Fab. E. S. 342. 19. — Wlf. W. fig. 88. (dunkel). — Tetyra Fab. S. R. 137. 42. — Pz. F. G. 111. 6. — Scutellera Faune Fr. H. t. 1. fig. 3. — Ventocoris Hhn. Wz. In. fig. 134. — Psacasta Germ. Z. 1. p. 69. 1. — Am. mon. sp. 5. **2. P. Allioni.** Gmel.

— Graugelb, ziemlich dicht, — Hinterhälfte des Pronotum, — feiner schwarz punctirt. Seitenrand des Pronotum gerade, fast kielförmig, weisslich; einige Querschwielen auf der Vorderhälfte, die Stirnschwiele, — ein Strich auf dem Vorderrand, — drei Flecke auf dem Schildgrund, — eine Mittellinie auf der Hinterhälfte, — und callose Puncte, besonders an den Schildseiten, — weissgelb. Corium-Endhälfte schwarzbraun, der häutige Theil und die Membran durchsichtig. Beine weissgelb, schwarzroth dicht punctirt. Unterseite und Fühler wie bei P. pedemontana. (Männchen.) 3½'''. Aus dem südlichen Europa. Psacasta conspersa Kunze. in Germ. Z. f. E. 1. p. 71. 4. **3. P. conspersa.** Kze.

8 Schildmitte in einen schiefen, kurzen, hinten gestutzten Kegel erhoben; Seiten und Endhälfte mit grossen Spitzwarzen besetzt. Ein deutlicher Mittelkiel über Pronotum und Schild; der Kiel hinten, und die Spitze des Kegels weiss. Schildgrund grobrunzelig, aussen hinter der Pronotum-Ecke mit länglichem Callus, auf dem Pronotum vorn und an den Seiten zerstreute callose Flecke. Vorderrand-Mitte buckelig, Seiten grubig, Rand scharfkantig, besonders an der zahnförmig abgesetzten Schulterecke herabgedrückt. Kopf flach gewölbt, vor den Ocellen grubig. Die Jochstücke vorn hornförmig, spitz, zusammengeneigt. Oben roströthlich. Schildgrund und zwei Streife auf der Hinterhälfte durch Puncte schwärzlich. Membran und der häutige Theil der Halbdecken hell. Fühler gelb, Glied 4 und 5 schwarz. Unterseite gelbweiss, Mitte mit schwarzem Mittelstreif, die Seiten braun, mit warzigem Stigma und Randecke. Beine schwarzroth gefleckt mit hellen Halbringen. (Weibchen.) 3½'''. Aus dem südlichen Europa. Cimex tuberculatus Fab. E. S. 90. 44. — Rossi F. E. sp. 1294. — Tetyra Fab. S. R. 139. 52. — Pz. F. G. 135. 2. — Psacasta Germ. Z. 1. 70. 2. — Oncopygia Am. mon. sp. 6. **4. P. tuberculata.** Fab.

— Schild hinter der Mitte nicht kegelig erhoben, der deutliche, röthliche oder weissliche Mittelkiel horizontal über den stumpfen Höcker sich verlierend. Oberseite schwarzbraun, gross punctirt mit zerstreuten flachen callosen Fleckchen besonders zum Rande hin. Pronotum vorn quer-flachgewölbt, am Rande niedergedrückt, Seiten gerade, kantig, weisslich, schief abgedacht. Kopf gewölbt, Jochstücke an den Seiten dickschwielig, vorn hornförmig, gekrümmt. Fühler gelb, Glied 4 und 5 schwarz. Corium-Streif breit, Grund des häutigen Theiles auch lederartig. Unterseite wie bei P. tuberculata durch dichtere schwarze Punctirung stellenweise fleckig, hinten ein

Mittelfleck oder auch seitliche bleiche Längsflecke. Schulterecke fast gerundet. (Männchen.) 2–$2\frac{1}{2}$'''. (Weibchen.) $2\frac{2}{3}$'''. Aus dem mittleren und südlichen Europa. Tetyra neglecta H. Sff. Wz. In. 4. p. 27. fig. 377. Tetyra granulata Costa, Atti (1848) p. 4C0. t. 4. fig. 13.
5. P. **neglecta**. H. Schff.

Gatt. 314. Odontotarsus.

Lap. Ess. p. 68. Gen. 1. — Am. et Aud. Serv. H. Gen. 14. Pachycoris Burm. — Bellocoris Hahn.

Körper elliptisch, beiderseits hochgewölbt. Kopf dick, kegelig. Wangen nicht sehr breit bogig, hinten verlaufend. Fühlerglied 2 etwas länger als 3, 4 fast so lang als 2 und 3 zusammen, und keulig-spindelig, 5 etwas länger, spindelig. Fussohlen kurz stachelborstig. Pronotum quer sechseckig, hochgewölbt, vorn verschmälert, Schultern vorstehend, geschärft, spitz. Halskragen breit, die Fühlerwurzel deckend, vorn vorgezogen, hinter den Augen ausgeschnitten.

Weissgelblich oder bräunlichgelb, überall punctirt, besonders die schwärzlichen, bräunlichen, oder braunrothen Zeichnungen und Ränder derselben dicht. Zwei Streife über den Kopf, das Pronotum (auf dessen Hinterhälfte gespalten) bis vor das Schildende gerade, ein seitlicher Streif des Pronotum bis auf die Schildmitte, einer über die Schulter auf den Schildgrundwinkel übergehend, schwärzlich. Hinterhälfte des Schildes mit geschwungenem freien, — oder mit dem seitlichen vordern, — winkelig verbundenen — Streif. Schildrand bis vor den Grund gesäumt. Unterseite weissgelblich. — Die Zeichnung und Färbung variirt mehr oder weniger dunkel, oder verfliessend.

Kopf kegelig, dick. Schildseiten bis zur Mitte ausgebogen, zum Ende verschmälert, fast abgestutzt. Rücken ganz schwarz, die Randlinie weissgelblich. Pronotum hinter den Schultern stark ausgeschweift. — α. lutescens Oberseite gelblich mit brauner oder schwärzlicher Zeichnung. — β. rufescens. Die Oberseite bräunlichroth. Kopf gelb, mit zwei rothen Streifen. Pronotum vorn mit fünf kurzen gelblichen Strichen, und weissem Seitenrand. Grund des Schildes mit zwei weissen callosen Puncten und drei kurzen Längsstrichen, die Mittellinien oft verlängert und mit dem länglich-viereckigen, weisslichen, schwarz gesäumten Endfleck verbunden. $4\frac{1}{2}$'''. Aus dem südlichen Europa. $4\frac{1}{4}$–$5\frac{1}{4}$'''. Im mittleren und südlichen Europa auf Hieracium cymosum, Centaurea paniculata, an steinigen grasigen Hügeln. Cimex grammicus L. S. N. 2. 716. 17. — Tetyra Fab. S. R. 137. 43. — ? Wlf. W. fig. 166. — Ahr. F. E. 8. 20. — Pachycoris Bur. H. 392. 5. — Germ. Z. 1. p. 104. 46. — Thyreocoris Schk. F. B. sp. 1093. — Odontotarsus Am. Serv. H. p. 42. 1. — Cimex purpureolineatus Rossi F. E. sp. 1291. t. 7. fig. 2. — Bellocoris Hhn. Wz. In. fig. 138. — Odontotarsus Am. mon. sp. 3. 1. O. **grammicus**. L.

Kopf kegelig spitz, gerade. Schildseiten bis zur Mitte gerade, dann schnell verschmälert und verlängert, Ende stumpf, aufgebogen. Rücken schwarz, mit gelbgesäumten Schienen. Connexivum wie bei Vorigem. Pronotum hinter den Schultern gerade. $5\frac{1}{2}$–6'''. Aus Dalmatien, Illyrien, Sicilien, Portugal, Spanien. Pachycoris caudatus Klug. Symb. ph. 5. t. 43. f. 6. — Bur. H. p. 392. 6. — Germ. Zeit. 1. p. 105. 47. — Wz. In. fig. 378. — Odontotarsus Rbr. Faun. And. p. 104. 1. — Am. Serv. H. p. 43. 2. t. 2. fig. 3. — O. caudatus Spin. Ess. p. 362. 3. — Zenabus Am. mon. sp. 4. Zuweilen sind die Streife orangeröthlich, die schwarz punctirten Säume oft verlöschend. 2. O. **caudatus**. Klg.

Gatt. 315. Irochrotus.

Am. et Aud. Serv. H. Gen. 11. — Pachycoris Ger. — Arctocoris H. Sff. — Odontoscelis Gorsk.

Körper länglich, hochgewölbt, zottig dichtbehaart. Kopf stumpf-dreieckig, fast vertical. Fühlerglied 2 fast so lang als 1, Glied 3 kürzer als 2, 2 und 3

stabförmig, Glied 4 dickkeulig, etwas länger als das spindelige fünfte, welches etwas länger als 3. Membran mit zehn bis elf geraden, — hie und da am Ende gabeligen Rippen. Fussglieder stark.

Schwarzbraun mit schwachem Glanz, tief dicht punctirt, dicht weiss zottig. Fühlerglied 2 schmutziggelb wie das am Ende braune dritte Glied, 4 und 5 bräunlich. Schild mit schwachem Längskiel. Brustseiten silberweiss flockig, und anliegend weiss behaart. Bauch grauschuppig weisswollig und borstig. Brustrinne glatt. Beine pechbraun, zottig. Männchen mit zwei weissen Bauchflecken. Pachycoris maculiventris Ger. Zeit. 1. (1839) p. 109. 59. (Männchen.) — F. Eur. 21. 20. — Odontoscelis Gorsk. sp. 19. — P. hirta Cost. Ann. Soc. E. (1841.) — t. 6. fig. 10. — Irochrotus Am. Serv. H. p. 39. 1. — Am. mon. sp. 2. — (Weibchen.) Unterleib schwarz. Arctocoris villosus H. Sff. Wz. In. fig. 489. — 5'''. Unter Steinen und Pflanzen auf trockenen Hügeln im südlichen Europa. **I. hirtus.** Cost.

Gatt. 316. Odontoscelis.

Lap. Ess. (1833. p. 74. Gen. 10. — Am. et A. Serv. Gen. — Ursocoris Hahn, — Arctocoris Ger.

Körper oval, sehr kurzborstig. Kopf stumpf-dreieckig, etwas gewölbt, und schief geneigt. Schwiele vorstehend. Fühlerwurzel fast so lang als Glied 2 und 3 zusammen, 3 das kleinste, etwa $^3/_4$ von 2, 4 dick-keulig, so lang als Glied 1, 5 spindelig, dick, so lang als 2 und 3 zusammen. Schienbeine kurzstachelig. Schenkel beborstet. Vorder-Schienbeine oberseits am Ende mit kurzer Endfurche.

1 Fühler schwarzbraun. Pronotum-Mitte zuweilen mit gelblichem Mittelstreif, seltener noch Spuren von Seitenflecken 2

— Fühler bräunlichgelb, Glied 4 und 5 braun. Hinter-Seitenrand des Pronotum geschweift 3

2 Ausschnitt an der Schulterecke ziemlich gross, das untere Schnittstück spitz, etwa $^1/_4$ der Randbreite. Seitenrand leichtbogig. Auf dem Schildgrunde hinter den Pronotum-Hinterecken eine breite Grube, von welcher ein sanftbogiger allmählich nach hinten erweiterter am Ende innen schief, oft zahnig abgeschnittener gelblich-weisser glatter, aussen punctirter, innerwärts breit schwarzmatt gesäumter Streif abläuft, innen am Grunde oft ein Punct, und ein Mittel-Grundstrich, oder eine durchlaufende, — hinten vor dem Schildende lanzettlich erweiterte, weissgelbe Mittellinie. 4'''. Im südlichen Europa. Tetyra dorsalis Fab. S. R. 139. 54. — Ursocoris Hhn. Wz. In. (1834) fig. 144. — Arctocoris Ger. (1839) Zeit. fuliginosa var. c. und Gorsky γ. **1. O. dorsalis.** Fab.

— Ausschnitt an der Schulterecke klein, das untere Schnittstück stumpf. Pronotum-Seitenrand gerade, nur zur Halsecke zugerundet. Variirt: α. litura. Aus dem flachen Eindruck am Schildgrunde hinter jedem Pronotum, Hinterecke ein meist gerader, (Ursocoris fuliginosus Hhn. Wz. I. f. 142.) oder schief nach hinten und innen (Tetyra litura Fab. Wz. In. fig. 143.) laufender innen schwarz und matt eben so breit begrenzter gleichbreiter bräunlichgelber, zuweilen vorn abgekürzter Streif, eine feine ganze, — unterbrochene, — oder abgekürzte und nur hinten sichtbar übrige gelbe Mittellinie auf meist schwarzbraunem gleichfarbigem Grund der Oberseite, oder die Mitten braungelb, schwarz marmorirt. β. fuliginosa. Oberseite schwarz, keine Spur von gelben Streifen, nur der schwarze, matte oft in zwei getheilte Seitenstreif und zwei Endflecke mit gelblichem Mittelstrich, vorhanden. Cimex fuliginosus Lin. F. Sv. 914. — Wlf. W. fig. 47. (Männchen.) — Tetyra Fab. S. R. 139. 50. — Odontoscelis Am. mon. sp. 25. — γ. plagiata. Kopf, und Pronotum-Vorderhälfte nebst den Seiten bis zum Rand-Einschnitt schwarz, Hinterhälfte des Pronotum und Schild mehr oder weniger schwarz marmorirt, eine meist deutliche bleiche glatte Mittellinie, welche einen schwarzen ovalen Fleck hinten theilt; an den Schildseiten einige schwarzbraune Flecke. Kleine Exemplare der Weibchen gleichen ganz dem Arctocoris plagiatus Ger. Zeit. 1. p. 48. 2. — Hhn. Wz. In. fig. 487. — δ. ganz

gleich mit γ, aber der Seitenrand des Pronotum bleichgelb. (Männchen.) 3½, (Weibchen) 3⅞‴. An trockenen steinigen Orten, an Wurzeln der Pflanzen unter Medicago lupulina, durch ganz Europa verbreitet.

2. O. fuliginosus. L.

3 Schild fast so breit als lang, erst hinter der Mitte zugerundet. Pronotum-Seiten ziemlich gerade, aus dem Einschnitt an der Schulter eine Furche über die Schwiele zur Grube an dem Anfang des Quer-Eindruckes, über die Mitte der ganze Hintertheil des Pronotums zwischen den Schulter-Schwielen niedergedrückt, und bräunlichgelb, mit gelblicher Mittellinie. Schild bräunlich gelbweiss, mit heller am Ende lanzettlicher, den schwarzen Endfleck theilender Mittellinie, diese beiderseits, Seiten mit zerstreuten braunen Flecken marmorirt, wovon zwei und zwei Flecke hintereinander die Spur der getheilten Seitenstreife bezeichnen. Rostgelb und silberweiss filzig. Beine und Unterseite rothbraun. Fussglieder braungelb. Schild nach hinten hochgewölbt. 2½‴. Aus Sicilien und Baiern. Tetyra fuliginosa H. Sff. Pz. F. G. 112. 14. — Fall. H. Sv. p. 15. 5. — Arctocoris plagiatus Germ. Zeit. f. E. 1. p. 48. 2. — Wz. In. fig. 487.

3. O. plagiatus. Ger.

— Schild länger als breit, Mitte ausgebogen, zum Grunde verschmälert, Ende zugerundet. Pronotum quergewölbt, nur die Mitte eingedrückt. Seiten ganz gerade. Schulterschwiele ohne Quereindruck. Auf Pronotum und Schild eine durchlaufende, hinten etwas erweiterte Mittellinie, bisweilen noch ein merklicher gelblicher Seitenfleck auf der Hinterhälfte des Pronotum. Schildseiten mit hinten spitzem, breiten gelblichweissen, innen schwarz begrenztem Streif bis über die Mitte. Kopf und Pronotum meist schwarz, seltener letzteres wie das Schild rothbraun. Schildmitte längsgewölbt, die Seiten mit den Streifen flach furchig. Weissgelb, fein kurz behaart. Unterseite schwarzbraun. Bruststücke und die Seiten des Pronotum breit weissbehaart. (Aehnelt sehr in Zeichnung der A. dorsalis Fab.) 2—2⅓‴. Aus Sicilien.

4. O. signatus. Fieb.

XXXIII. Fam. **Arthropteridae.** Fieb.

Die bereits angegebenen Merkmale begründen die Familie [1]) mit allem Recht; sie ist unter den europäischen Hemiptern mit nur einer Gattung und einer Art vertreten; dagegen reich an Arten vorzüglich in Indien. Die Körperform ist je nach der Gattung, breit oval weniger oder mehr gewölbt — oder in ein symmetrisch längeres (Platycephala) oder kürzeres (Coptosoma) Sechseck mit abgerundeten Ecken gerahmt, hochgewölbt. Der Kopf ist theils gross, verkehrt trapezförmig, vorn gestutzt, mit den Augen auf den breit abgestutzten Halsecken ruhend mit durchlaufender Stirnschwiele (Heterocrates) — theils kreisabschnittförmig mit vorn theils kurz eingeschlossener Stirnschwiele (Brachyplatys, Plataspis) — oder der Kopf ist klein mit den Augen in den grossen rundlichen Ausschnitt des Pronotum mehr oder weniger tief eingesenkt, vorn theils halbrundlich mit vorn verengter durchlaufender (Coptosoma) — oder von den Jochstücken sehr kurz umschlossener Stirnschwiele. Das zweite Fühlerglied ist stets sehr klein, dagegen ändert nach der Gattung, die Dicke des sonst stabförmigen starken zweiten Fühlergliedes, und ist spindelig-keulig wie das dritte Glied. Die Nebenaugen liegen theils näher den Augen (Coptosoma), theils sind sie im Nacken einander näher (Brachyplatys, Heterocrates, Plataspis) die von oben gesehen, keilförmig dreieckigen Augen sind entweder ganz dem Hinter-

---

[1]) *Dallas* (Cat. pag. 61) bezeichnet sie mit Fam. 5. Plataspida, mit den Gattungen Chlaenocoris Bur. — Coptosoma Lap. — Probaenops White. — Brachyplatys Boid. — Heterocrates Am. Serv. — Cantharodes Westw. — Aratocoris White und Plataspis West. Hieraus muss jedoch Chlaenocoris geschieden, und zu den Tetyren versetzt werden, da Chlaenocoris wirklich drei Fussglieder (das mittlere klein, deutlich und mehr dem dritten angefügt) hat, und durch Corimelaena in den Cydniden, den Uebergang zu den Tetyren bildet, — Der Kopf anders gebaut ist, die Schnabelwurzel in der Rinne am ganzen Unterkopf verläuft, vorn am Kopfe entspringt, die Vorderbrust bis auf den Xyphus kragenförmig erweitert ist; die Flügelzelle den Zellhaken, zwei Endrippen und die ablaufende Rippe, — der Flügel den Rippenverlauf der Tetyren hat, dem Oberflügel das Hautgelenk fehlt. Das Mittelbruststück ist schmalrinnig mit scharfleistigem Rand. Die Schienbeine rundlich zusammengedrückt, oben ohne Rinne.

kopf eingesenkt (Plataspis ruficeps) oder sie sind quer dreieckig, nur zur Hälfte in den Hinterkopf eingelassen (Heterocrates, Brachyplatys) oder endlich halbkugelig, vorstehend (Coptosoma), die Schienbeine sind an der Oberseite ziemlich tiefrinnig (Heterocrates etc.) oder obenauf ohne Rinne (Coptosoma). Die Füsse stets zweigliederig haben ein meist dreimal kürzeres Wurzelglied. Die Vorderbrust ist stets ohne Erweiterung, zuweilen ist der Xyphus nur kielförmig gerandet. Die Mittelbrust selten etwas gekielt, meist quer gerunzelt, hinten gestutzt. Die Hinterbrust rautenförmig viereckig, oder sechseckig. Der Hinterleib nur bei Heterocrates längs der Bauchmitte flachrinnig.

Gatt. 317. Coptosoma.

Lap. Ess. p. 73. Gen. 9. — Am. et Aud. Serv. Gen. 34. — Globocoris Hahn — Thyreocoris Bur. — Cimex. — Tetyra Fab. — Platycephala Brûl. — Plataspis Hop.

Körper halbkugelig gewölbt, nach hinten erweitert und abgerundet, unten platt. Schnabelglied 2 das längste, bildet mit dem Wurzel- und dritten Gliede fast zwei rechte Winkel. Fühlerglied 2 etwa $^1/_4$ von 1, Glied 4 und 5 einander gleichlang, jedes fast $^3/_4$ von 3, welches das längste und keulenförmig ist. Pronotum in die Quere breit viereckig, Ecken stumpf. Schild nach hinten erweitert, breit abgerundet, beim Männchen am Ende halbrundlich ausgeschnitten. Halbdecken am Vorderrande mit zwei ungleich grossen Lederstücken, zwischen welchen das Hautgelenk liegt. Schienbeine oberseits gerundet.

Schwarzgrün, metallisch glänzend, glatt, fein und dicht eingestochen punctirt. Der Bauchrand, Spiracula, und eine Reihe Randflecke, — die drei ersten Fühlerglieder, und die Schenkelende weissgelblich. Brust matt schwarzgrau. Fussglieder pechbraun. Beine und Fühler feinhaarig. ♂. ♀. $1^1/_2$—2'''. Im mittleren und südlichen Europa an sonnigen freien grasigen Anhöhen auf Coronilla varia. Cimex globus Fab. E. S. 88. 36. — Coqueb. Ill. t. 10. fig. 6. (schlecht!) — Wlf. W. fig. 3. — Tetyra Fab. S. R. 143 71. — Coptosoma Lap. Ess. (1833) p. 73. — Am. Serv. H. p. 65. 1. — Am. mon. sp. 23. — Globocoris Hhn. Wz. In. (1834) fig. 137. — Thyreocoris Bur. H. p. 384. 1. — Platycephala Brûl. hist. nat. — Scutellera Latr. Gen. — Faune Fr. t. 1. fig. 8. — Cimex scarabaeoides Rossi F. E. sp. 1229. — Tetyra Pz. F. G. 36. 23. **C. globus.** Fab.

Anhang.

Nachträge, neuere Entdeckungen und zur Synonymik.

I. Fam. Corisae.

Die von *Rambur* in der Faune d'Andalusie. 2. p. 192 u. w. beschriebenen neuen Arten Corixa (Corisa) sind schwer zu ermitteln, da die Diagnosen und Beschreibungen so manches noch beschrieben wünschen lassen, was zur Erkenntniss der Arten wichtig ist. Auch hält *Rambur* die Männchen mit eingedrückter Stirne, und den unregelmässig wellig geschnittenen Bauchschienen für die Weibchen.

Die auf pag. 102. 1. beschriebene C. graphiptera Ramb. ist ein Männchen von 4½''' Länge, und entweder C. atomaria, — C. macrocephala, oder C. Panzeri.

Die als C. hieroglyphica L. Duf. pag. 194. 2. beschriebene Art, ist sicher nicht jene des L. Dufour, wegen des breiten Stirneindruckes des Weibchens (richtig des Männchens), dann der dicken fast buckeligen Schenkel (soll heissen Schienbeine), und würde dieserhalb zu C. Mayri, oder C. limitata zu zählen sein. Der Zahl der Querlinien auf dem Pronotum wird von *Rambur* bei keiner der Arten erwähnt.

C. Geoffroyi Leach ist richtig beschrieben, allein das Citat des *Panzer* zu streichen.

Dagegen ist C. striata von 3—3½''' nicht zu ermitteln.

C. lineata Ramb. p. 195. 3 mit 2½''' Länge ist vielleicht C. nigrolineata, oder die wahre C. hieroglyphica L. Duf.

C. scripta Ramb. p. 195. 4. dürfte nach dem Eindruck über die ganze Länge der Stirne, den vorstehenden Scheitel und die schwarze Unterseite, und da es die kleinste Art von 2''' Länge ist, — C. melanosoma Fieb. sein.

Corixa fasciolata Muls. Ann. Soc. Lin. 1852 p. 141 ist doch wohl nur C. coleoptrata.

Unbestimmbare Arten sind: Corixa affinis Leach. Trans. — C. dorsalis Leach. — C. lacustris Steph. — C. rivalis Steph. — C. striata Spin. — C. Schellenbergi Spin. und C. strigata Latr.

IV. Fam. Nepae.

In dem compilirten Verzeichnisse der Hemiptera heteroptera Europae von F. de *Bärensprung* (Berl. ent. Zeit. 1860. ist eine Belostoma europaeum n. sp. (B.? patruele Stål) aus Dalmatien und Griechenland stammend, aufgeführt. Diese für die europäische Hemipteren - Fauna neue Gattung und Art, ist mir unbekannt und noch zu erörtern, ob die Gattung eine wahre Belostoma oder Zaitha ist, da bisher aus keiner dieser Gattungen Repräsentanten in Europa bekannt sind.

V. Fam. Naucoridae.

Nach *Bohemann*, in Vet. Acad. Ofers. 1848. p. 46. soll Naucoris cursitans Fab. S. R. 111. 8. identisch sein mit Sciocoris umbrinus Fall. p. 21. 1. — Dieser ist jedoch Sc. terreus Schrank. F. B. Da aber *Fabricius* sagt „abdomine atro" so würde dieser Ausdruck richtiger auf Sc. umbrinus Wolff. oder Sc. brevicollis Fieb. angewendet, und Naucoris cursitans Fab. zu einer dieser beiden Arten Sciocoris zu ziehen sein.

XI. Fam. Hydrometrae.

Aus Anlass der Entdeckung einer merkwürdigen Varietät der Hydrometra lacustris, die sehr viel Aehnlichkeit mit H. odontogaster hat, und zu einem Irrthum Veranlassung war, ist zur richtigen Bestimmung dieser beiden sehr ähnlichen Arten, und der H. argentata auf pag. 109 Nachstehendes zu verfügen:

Hinter die Schlüsselzahl 10 ist Anfangs zu setzen: Fühler schwarz, Glied 2 bräunlichgelb oben schwärzlich. Fühlerwurzel am oberen Drittel braungelb, am Rande braun. Beine schmutziggelb, die Mittel- und Hinterschenkel-Ende leicht gebräunt.

In der zweiten Zeile ist hinter dem Punct einzuschalten: Mittel- und Hinterhüftpfannen unterseits gelb, Schenkelköpfe gelb, selten bei β. oberseits mit schwarzem Fleck.

Zeile 8 am Ende ist zuzusetzen: Randlinie des Connexivum gleichbreit bis auf die Ecke der Endschiene, — und die Ecke -- schwarzbraun.

Als seltene Varietät zu dieser Art gehört β. ein Weibchen, welches leicht mit jenem von H. odontogaster verwechselt werden kann, wenn nicht die anders gefärbten Fühler und die Hüftpfannen beachtet werden: Bauch schwarz, die Randlinie des Bauches wie beim Männchen gezeichnet, die Fühlerwurzel ganz schwarzbraun, Fühlerglied 2 braungelb, an der oberen Hälfte schwarzbraun. Hinterhüften oben mit schwarzem Fleck.

In Folge obiger Aenderung ist auf Zeile 19 von oben, Anfangs, hinter dem Schlüsselzeichen zu setzen: Fühler ganz schwarz. Hinter dem Strichpuncte lese man: oder innen mit gelbem.

Zeile 21 statt Hinterschenkel-Ende lese man: Hinterhüft-Pfannen, Zeile 22, hinter feine, setze zu: gelbe.

Zeile 24 setze zu: Schenkelköpfe gelb, am Grund und oberseits schwärzlich.

Da der Kiel an der Naht der Mittelhüftpfannen bei solchen Exemplaren, die im Leben noch nicht vollkommen erhärtet, — gesammelt, wahrscheinlich durch Eintrocknung entsteht, muss dieses Kennzeichen als unsicher gestrichen werden, und ist daher in der Schlüsselzahl 11 statt des zu streichenden ganzen ersten Satzes, anzufangen mit:

11 Mittel- und Hinterschenkel braungelb, am Ende schwarzbraun. Schienbeine an der Endhälfte und die Fussglieder schwarzbraun. Kopf u. s. w. Im Schlüssel auf Zeile 7 von oben hinter schwarz, streiche den ganzen Satz bis zum Punct und setze dafür: Bauchrand und Connexivum von der zweiten Schiene an, gleichbreit gelb gesäumt, die Randlinie gleichstark bis auf die spitze Ecke der Endschiene schwarzbraun. Zeile 12 im Schlüssel hinter 6 setze zu: tief, — und zu Ende die Bemerkung: Bauch bei unausgereiften braungelb, — ähnlich wie bei Weibchen der H. lacustris. Brustseiten breit messinggelb fein behaart, unter dieser Behaarung aussen ein silberweisser, — untenan ein schwarz schimmernder Streif.

Der zweite Absatz des Schlüssels 11 hat zu beginnen mit:

— Mittel- und Hinterschenkel braungelb, die obere ganze Länge mit schwarzbrauner Linie, die Ende leicht gebräunt. Schienbeine bräunlich.

Zeile 14 von unten hinter brauner, setze hinzu: schwacher, — statt Spitzen am Rande schwarz, setze: Ecke der letzten Schiene braun, fast rechtwinkelig stumpf, aussen flachbogig.

Zu Zeile 17 von unten. Die Decken sind am Ende ganzrandig, zuweilen nur sind sie in der feinhäutigen weisslichen Falte kerbig ausgeschnitten, fast lappig. (H. Servillei Meyer.)

An den Brustseiten ist ein silberweisser — untenan ein schwärzlich schimmernder Streif unter der weissseidigen Behaarung der Unterseite merklich.

XIII. Fam. **Aradidae.**

Aradus brevicollis Fall. H. Sv. p. 137. 4., ist dunkelschwarz. Pronotum fast doppelt breiter als lang. Seiten ausgehöhlt, Rand vorn ungleich gezähnelt, hinten, und der Grund des Corium sehr fein gekerbt. Einschnitte des Hinterleibes beiderseits mit weissem Punct. Fühler linear, Glied 1 und 2 kurz, 3 das längste. Beine (bei Sahlb. Geoc. F. p. 143. 9. rostroth. Schienen an Grund und Ende mit gelbem Ring.) Corium ohne hellen Grund. Schildspitze breit weiss. Wz. Ins. fig. 543.

Bei Aradus betulinus p. 113 ist zuzusetzen: Rücken rostroth, Ende breit schwarz.

Bei Aradus tristis H. S. Wz. Ins. B. 8. p. 118. t. 288. fig. B. (Kopf und Fühler) heisst es: Die beiden Mittelkiele divergiren hinten: — so ist es wohl A. erosus Fall. — welchen H. S. nicht kennt.

Costa (in Atti del reale istituto etc. Band 7, p. 254. t. 2. fig. 1.) beschreibt Aradus dissimilis. Die Diagnose lautet nach dem Jahresbericht über Leistungen in der Entomologie im Jahre 1848 Folgendes: Braungrau. Pronotum-Vorderecke und Grund der Halbdecken aussen weisslich. Membran weisslich, grau gefleckt. Die ersten drei Fühlerglieder rostroth oben bleich gefleckt; Glied 4 schwarz, 5 asch-

grau, das zweite Glied länger als 3. Hinterleib rostroth, unten schwarz punctirt. Schnabel die Mitte der Mittelbrust erreichend. ♂. ♀. 2—2½‴ lang. Um Neapel, da bekanntlich Aradus nur 4 Fühlerglieder hat, so ist zu bezweifeln, dass dieser Aradus dissimilis wirklich ein Aradus ist; falls nicht etwa in der Uebertragung der Diagnose aus den Atti in die Berichte ein Fehler unterlief. Die Abbildung, welche hier entscheidend ist, sah ich nicht.

Aradus Lucasi Costa. Cimic. (Atti del reale ist. 1852 t. 6. fig. 4. ist mir nicht näher bekannt.

XIV. Fam. **Tingididae.**

Catoplatus parallelus Costa Atti etc. 1847. p. 255. (Nach den Jahresberichten über Entomologie). Rostroth, oben graugelb, schwarz gesprenkelt. Fühlerendglied schwarz. Pronotum dreikielig, Rand niedergedrückt, schmal, mit einer Reihe Maschen. Halbdecken ziemlich parallel, Randfeld mit zwei Reihen Maschen. 1½‴. Neapel, der Monanthia cardui ähnlich.

Catoplatus variolosus Costa a. a. O. Bleichgelblich, ungefleckt. Fühlerendglied und die Stigmata schwarz. Augen roströthlich. Flügel rauchbraun. Pronotum dreikielig, Rand aufgebogen, mit den Netzdecken deutlich und regelmässig kleingrubig. 1½‴. Neapel.

Tingis corticea H. S. Pz. F. G. 118. 22. (etwas unförmlich) gehört als Synon. zu Monanthia quadrimaculata auf pag. 124.

Monanthia unicostata Muls. Ann. Soc. Lin. 1852 p. 134. Niedergedrückt, rostroth. Halbdecken dreikielig, so breit am Grunde als das Pronotum, in der Mitte erweitert, hinten verschmälert, ein bleicher Fleck gegen den Grund, ein anderer gegen den Innenwinkel. Membranfeld graulich, schwarz genetzt. Pronotum-Scheibe bräunlich, vorn zwei Flecke, und Ende des Processus schwärzlich, der einzige Mittelkiel und der an der Halsecke spatelig umgeschlagene Rand mit dem Randkiel bis zur Schulter weiss. Kopf rostroth, mit fünf weisslichen Dornen, die zwei vorderen zusammengeneigt, aufgerichtet. Beine bleich. Fühler scherbengelb, Endglied schwarz. 1¼‴. Soll der M. dumetorum wegen der Färbung ähneln, und wird zu den Tropidochilen gereiht. — Da jedoch das Pronotum nur einen Mittelkiel hat, vorn an der Halsecke ein Stück umgeschlagenen blattartigen Randes, hintenan ein Randkiel sichtbar ist, gehört diese Monanthia in die Abtheilung der Physatochile und hat am meisten Aehnlichkeit mit M. aliena Fieb.

Monanthia Kiesenwetteri Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. 135. Körper länglich, schwarz, niedergedrückt, weissgrau mit krausen Haaren. Schnabelrinne weissgerandet. Kopf durch zwei Furchen an der Stirne in drei fast gleiche Räume getheilt. Augen schwarz. Schnabel gelb. Fühler rothgelb kraus behaart, Endglied dick, halb so lang als Glied 3. Schienbeine und Fussglieder bleich. Pronotum mit drei Kielen, die seitlichen vorn abgekürzt. Pronotum-Seiten fast kielförmig. Decken mit seitlichen schwarzen Linien. 1½‴. Aus der Provençe und den Pyrénéen.

Monanthia crispata H. S. ist als Synonym bei M. grisea Germ. p. 120 zu streichen, und ist, bei der so grossen Aehnlichkeit beider Arten, die zweite Abtheilung der Schlüsselzahl 4 auf p. 120 in folgender Weise zu lösen:

— Pronotum-Seitenrand und Randfeld der Netzdecken mit zwei Reihen Maschen, und starkem Randkiel. Die Maschen des Pronotum-Seitenrandes fast dreieckig, zwischen einander liegend. Die ganze Oberseite, Ränder und Fühler mit krummen bogigen Haaren gewimpert und besetzt. Fühlerglied 3 stark, nach oben allmählich schwächer; etwas länger als Glied 2 mit 3 zusammen. Fühlerendglied borstenhaarig. Kopf mit fünf kurzen weisslichen Dornen. Wangen und Bruststplatten weisslich. Kopf und Bruststücke schwarz. Hinterleib braun 4/a

4/a Fühlerendglied schwarz, dick spindelig. Glied 1—3 rostroth, oder Glied 1 braun. Randfeld der Netzdecken aufgerichtet, schmal, die zwei Reihen fast dreieckiger Maschen zwischen einander liegend, die Netzrippen am Randkiel meist schwarzbraun. Halsecke des Pronotum stumpf, kaum vorstehend, an die Halsblase anstossend. Die drei Kopfdorne vorn, gleichlang, aufstehend, die beiden vorderen convergirend. Fühlerglied 1—3, — alle Ränder, — und die Kiele, mit kurzen kleinbogigen Haaren besetzt und gewimpert, schwarze Puncte auf den Kielen und Maschen. Die Oberseite übrigens kurz kraushaarig, graufilzig. Schenkel braunroth. Schienbeine rostgelb. — β. Die Oberseite ohne Puncte. 1. **M. grisea.** Ger.

— Fühlerendglied schlank keulig und wie die drei übrigen Glieder scherbengelb. Randfeld der Netzdecken sanft aufgebogen mit deutlichen zwei Reihen fast viereckiger neben einander liegender Maschen, deren Rippen unterbrochen bräunlich und braun. In der Mitte des Randfeldes ein Fleck aus kleinen braunen Maschen. Halsecken des Pronotum vorgezogen, zugerundet. Die drei Kopfdorne vorn an- und aufeinanderliegend. Fühlerglied 1—3, — alle Ränder und Kiele — mit grossen bogigen fast schlingenartig ineinander übergreifenden Haaren gewimpert, und belegt. Die Oberseite mit grossen krummen Haaren weissfilzig. (Das Randfeld der Netzdecken ist um eine halbe Masche breiter als bei der vorigen Art). $1\frac{1}{2}'''$. Aus Ungarn (H. Schäff) aus Siebenbürgen als M. grisea (Fuss.) Monanthia crispata H. S. Wz. Ins. B. 4. p. 72. fig 399. (Die Netzmaschen des Randfeldes unrichtig). — Fieb. E. M. p. 66. t. 5. fig. 28—30. (Copie der Fig. 399.) 1. a. **M. crispata.** H. S.

Tingis parvula Fall. H. S. p. 145. 6. Rostfarbig oben dunkelgrau, sehr fein schwarznetzmaschig, ungefleckt. Fühler kurz, gekeult. Thorax (Pronotum) dreikielig, gerandet. Decken gleichbreit (ohne solche Längsrippen wie bei T. pusilla). Beine rostfarbig.

Diese Art ist mir nicht näher bekannt, und gehört nach obigen Andeutungen zu Campylostira, ist vielleicht C. brachycera.

Zu Laccometopus clavicornis setze als Synonym: Cimex tigris Geoff. — Tingis obscura Steph. — Eurycera nigricornis Lap. Ess. p. 49. — Am. Serv. H. p. 296. t. 6. fig. 3.

XV. Fam. Microphysae.

Microphysa bipunctata, welche *Mulsant* in den Annales Soc. Linn. 1857 p. 168 beschreibt, ist $1\frac{1}{2}$ Mill. lang. Fühlerglied 1—2 scherbengelb, 3 schwarz, 4 weiss. Schnabel dick, gelb, überreicht oft das erste Hüftpaar. Kopf scherbengelb, glänzend, konisch, mit zwei kleinen Kielen vor den schwarzen Augen. Pronotum scherbengelb, vorn verengt, Mitte hinten niedergedrückt, die Ecken schwärzlich, spitz. Halbdecken nicht die Mitte des Rückens erreichend, bleichgelb. Hinterleib braun, Rücken- und Bauchmitte schmutzig röthlichgelb. Beine bleich.

Nach obigen Kennzeichen zu schliessen gehört diese Art nicht zu Microphysa.

XVII. Fam. Anthocoridae.

Ob die hier folgenden, als Anthocoris beschriebenen Arten, alle dieser Gattung, oder, wie zu vermuthen, auch anderen Gattungen in der Familie der Anthocoriden, und der Microphysae angehören, kann erst nach Untersuchung von Original-Exemplaren entschieden werden.

Anthocoris albipennis H. S. Wz. Ins. B. 9. p. 223. fig. 976. Schwarz. Kopf dunkel rothbraun. Halbdecken sehr gross, gelblichweiss, nur die Aussenhälfte des Anhanges brandig braun. Die grosse Membran weiss, mit kenntlich gleichfarbigen Adern. Schienbeine, Tarsen und Fühlerglied 2 und 3 gelb, letzteres an der Spitze braun, Glied 2 fast ganz braun. $1\frac{1}{2}'''$. In Baiern, einmal vom Gebüsch gesammelt. (H. S.) *H. Schäffer* vermuthet, dass diese Art ein ausgebildetes Exemplar des Anthocoris (Temnostethus) reduvinus sei. — Solche Zweifel ergeben sich, wenn man die Gattung nach dem äusseren Ansehen bestimmt. (F.)

Anthocoris pini Bärensprung. Berl. Ent. Zeit. 1858. p. 190. t. fig. 2. Länglich, schwarz, Scheitel, Beine, und die hinten dunkleren Halbdecken matt pechbraun, hinten dunkler. Corium hinten mit einer flachen Längsrippe und starkem kurzen Quernerv, welcher das Corium vom Cuneus trennt. Membran bleich, Ende bräunlich; ganz nervenlos. Pronotum vorn verengt, hinter der Mitte geschnürt, am Hinterrand geschweift. Kopf lang, vorn eingekerbt, zweispitzig. Fühlerglieder gleichdick, Glied 2 so lang als 3 mit 4, alle fein weisshaarig, am Grunde heller, Spitze dunkelbraun wie Glied 3 und 4. Beine hellbraun. Schenkel dunkel, Ende hell. Hinterleib breit unter den Decken vorragend. $2\frac{1}{2}'''$. Um Berlin unter Kieferrinde. — In der vorangeführten Beschreibung mangelt die Angabe des Verhältnisses der Länge des Schnabels und seiner Glieder, und ob das Pronotum vorn einen Ring hat, und wie derselbe beschaffen ist; die Membran soll kurz, ganz nervenlos sein. — Alle mir bisher bekannten europäischen Anthocoriden haben 1—4 deutliche Rippen in der Membran. (F.)

Anthocoris Minki Dohrn. Stettin. ent. Zeit. 1860. p. 162. t. 1. fig. 1. — Unterseite schwarz, glänzend. Oben bleich, röthlich-scherbengelb. Kopf und Pronotum glänzend, Pronotum hinten, und Schild schwarz. Corium-Ende vor dem Cuneus mit braunem kleinen Fleck nach Aussen, ein grosser, verwaschener im Innenwinkel. Cuneus dunkelbraun, glänzend. Membran durchscheinend, Ende kreisabschnittförmig grau. Fühler bleich scherbengelb, Glied 2, 3, 4 am Ende bräunlich. Schnabel schwarzbraun. $3\frac{1}{2}$ Mill. Um Crefeld. Die Abbildung zeigt ein Pronotum mit geschweiften Seiten, die Halsecke abgerundet, die Schultern stumpf, am Vorderrand ist ein breiter Ring sichtbar, auch fehlt die Angabe der Schnabellänge und seiner Glieder. (F.)

Anthocoris helveticus Dohrn Stett. Ent. Zeit. 1860. p. 162. t. 1. fig. 3. Schwarz, glänzend. Halbdecken hell rothgelb. Beine fahlgelb. Schenkel am Grunde schwarz. Fühler schwarzbraun, Glied 2 fahlgelb. Pronotum an der Vorderseite stark eingeschnürt, seine Seitenränder sind gerader (!) als die von A. Pini. 3 Mill. Aus der Schweiz. Ist wohl nur Temnostethus lucorum Fall. (T. luteus Fieb. in den Exegesen.) pag. 136.

Anthocoris nigricornis Zett. ist mir nicht näher bekannt und wäre, — wenn diese Art wirklich eine Anthocoris ist — die spätere gleichnamige Art des Wien. Mus. zu ändern in A. melanocera.

Anthocoris crassicornis Muls. Ann. Soc. Lin. 1857. p. 161. Oval länglich, glänzend. $1\frac{1}{2}'''$ lang. Kopf und Pronotum schwarz. Halbdecken gelblichweiss, am Schildrand bräunlich, an der Corium-Ecke braun. Membran leicht bräunlich. Schienbeine und Füsse scherbengelb. Vorderschenkel etwas verdickt und bräunlich. Die Mittel- und Hinterbeine schwarz. Fussglieder scherbengelb. Klauenglied braun. Fühler stark, gelbbräunlich, so lang als Kopf und Pronotum zusammen. Kopf querüber eingedrückt. Pronotum mit breiter Grube bis an den Seitenrand. (Nach *Mulsant* ähnelt diese Art dem A. fruticum.) Nach den verdickten Fühlern zu schliessen, ist es ein männliches Individuum und gehört wahrscheinlich zu Triphleps.

Was für eine Art *Costa* unter Anthocoris nemorum versteht, auf welche derselbe in den Atti del reale etc. 1847. p. 260 die Gattung Phyllocoris gründen will — bei welcher der Rüssel bis zu den Mittelbeinen reicht, während dieser bei Anthocoris nur zu den Vorderbeinen langt, — ist zu ermitteln mir nicht möglich, da ich hierüber nur die Notiz in dem Bericht über die Leistungen in der Entomologie pro 1848. p. 195 kenne. Dass *Costa* über die Gattung Xylocoris nicht im Klaren ist, erhellt eben daselbst, weil ihr borstenförmige (fadenförmige!) Endglieder der Fühler zugeschrieben werden, was bei Piezostethus (Xylocoris Aut.) zutrifft, während Xylocoris L. Duf. stabförmige Fühlerglieder hat.

Zwei andere, mir nur aus dem obangeführten Berichte bekannte Arten von Anthocoris, — von welchen wenigstens die erste den Microphysen angehören dürfte, — sind:

Anthocoris parvicornis Costa Atti etc. 1847. p. 263. t. 2. fig. 6. Fühler bleich gelbröthlich, dünn, kaum so lang als der Kopf mit dem Pronotum, diese beiden braunschwarz. Halbdecken braun, spärlich zottig behaart, am Grund und Aussenrand röthlich. $\frac{9}{10}'''$. Um Neapel unter Baumrinde.

Anthocoris rufescens Costa Atti etc. p. 264. Gelb oder braunröthlich, ungefleckt. Beine bleich. Augen schwarz. Fühler stark, wenig länger als Kopf und Pronotum zusammen. $1'''$. Um Neapel wie Vorige.

Der Vermuthung ist bei beiden obigen Arten ein grosses Feld geräumt, denn nicht allein die Angabe des Verhältnisses der Schnabel- und Fühlerglieder, Form des Pronotum, Bezeichnung der Rippenzahl oder der Zelle in der Membran fehlt; sondern auch, wie die Flügelrippen beschaffen sind.

Anthocoris nigrellus Zett. Ins. L. p. 265. 7. — Sahlb. Geo. 76. 4. Schwarz, glänzend. Pronotum quer tief eingedrückt, Seiten hinter der Mitte fast geschweift, vorn gerundet, hinten breit ausgeschweift. Fühler und Beine schwarz. Schienbeine und Fussglieder bräunlichgelb. Halbdecken schmutzigweiss. Cuneus pechschwarz. Membran weiss. $\frac{3}{4}'''$. Finnland, Lappland.

Was mir als Anthocoris transilvanicus, A. simplex und Fussi Dohrn mitgetheilt wurde, ist — so wie Anthocoris piceicornis Fieb. in Weitenweb Beitr. z. Nat. u. Heilk. 1836. p. 109. 11. t. 2. fig. 7. (Halbdecke) nichts anderes, als eine braune, lichtere, auf der Membran minder gezeichnete Varietät von Tetraphleps vittatus Fieb. pag. 136.

Anthocoris elongatus Fieb. in Weit. Beit. p. 109. 12. t. 2. fig. 8. (Halbdecke) ist Xylocoris ater L. Duf.

XIX. Fam. **Saldae.**

Salda marginalis Fall. H. Sv. p. 75. 8. Halb so gross als S. saltatoria, welcher sie in der goldgelben Behaarung, und nach der Zeichnung der S. lateralis Fall. ähnelt. Oben schwarz, matt, der Randkiel des Corium und ein Fleck an der Corium-Ecke gelb, durchscheinend. Membran gelblich, mit braunen Rippen. Unterseite ganz schwarz. Schenkel an Grund und Ende, und die Schienbeine bleich. (Nach Sahlberg Geoc. F. p. 154. 9. ist der Seitenrand des Pronotum gerade, die Augen sehr vorstehend). Kaum 1‴ lang. Schweden und Finnland.

opaculata Zett.

Salda costalis Sahlb. Geoc. Fenn. p. 152. 5. Eirundlich. Schwarz, glänzend, oben matt. Seiten des Pronotum fast rundlich. Halbdecken braunschwarz, spärlich goldgelb behaart, der Kiel, irreguläre Puncte, die Spitze des Clavus, und die Membran braungelb. Membran schwarz gerippt. Fühler schwarz. Beine scherbengelb, schwarz gefleckt. 1¼‴. Finnland.

Salda eburnea Fieb. kömmt auch in Siebenbürgen vor. (Prof. *Fuss.*)

XX. Fam. **Leptopidae.**

Leptopus hispanus Ramb. F. A. p. 181. Bleich, schwarz gefleckt. Kopf schwarz, ein rostrother Fleck hinter den Ocellen, Kopf unten an den Seiten dreidornig. Schnabelglied 1 und 2 erweitert, die Seiten zweistachelig. Pronotum schwarz, roth gescheckt, punctirt, zweimal geschnürt, vorn gegen den Rand fast zweihöckerig, hinter jedem Höcker ein kurzer Kiel. Schild schwarz, Spitze gelb. Hinterleib roströthlich, Brust braun, an den Pfannen weisslich. Beine weisslich, mit zwei Reihen Stacheln. Schenkel mit grossen weissen kürzeren Stacheln besetzt. Halbdecken weisslich, spärlich steifhaarig; ein grosser Fleck am Grunde, mehrere kleinere Flecke am Ende, — schwarz. Membran mit fünf Rippen, die zwei mittleren am Ende verbunden. Aus Spanien, um Granada. (*Rambur.*)

XXI. Fam. **Reduvidae.**

Oncocephalus griseus Spin. ist wohl O. squalidus Rossi auf pag. 152.

Reduvius albipes Fab. S. R. 279. 61. Fühler schwarz mit drei weissen Ringen. Körper braun, unten mit weissen Seitenflecken. Schenkel schwarz, am Grunde und die Schienbeine ganz weiss. — Obgleich *Fabricius* Europa als das Vaterland angibt, ist diese Art bisher nicht wieder entdeckt und beschrieben worden, gehört aber nicht zu Reduvius (Colliocoris) pedestris, wie man annimmt.

Die Gattung Tagalis Stål mit der Art T. sanguinea Dohrn aus Italien, ist mir nur dem Namen nach bekannt, ebenso Harpagochares Bärensprungi Stål. aus Sicilien.

Harpactor niger Ramb. Faune d'Andalusie p. 178. 2. Etwas kleiner als H. griseus, schwach behaart, fast bläulich schwarz. Am Hinterkopf eine rothe Linie. Pronotum fast zweitheilig, vorn rauhstreifig, hinten erweitert, runzelig punctirt. Schild klein, am Grunde glänzend, die Seiten furchig, Ende aufgebogen. Halbdecken länger als der Rücken. Membran metallisch glänzend, fein gestreift. Rücken schwarz, Mitte röthlich. Rand aufgebogen mit grossen rothen Flecken. Beine und Hinterleib schwarzbraun; jedes der vier Vorderschienbeine mit zwei rothen Ringen, die hinteren mit einem Ring am Ende; bisweilen sind die Schienbeine dunkelroth mit bleichen Ringen. Spanien, um Granada. — Nach obigen Andeutungen und nach der Bildung des Kopfes und der Fühler gehört diese Art zu Colliocoris, und würde sich dem Colliocoris niger Mus. Vienn. anreihen.

Rhinocoris caucasicus Kolti mel. sp. 247 ist Harpactor rubricus mit schwarzem Thorax und Beinen, die Schienbeine oben röthlich. Halbdecken schmutzig carminroth.

Harpactor Hahni Kolti mel. sp. 250 gehört als Synonym zu Colliocoris pedestris Wolf, hier auf pag. 155.

Harpactor lividigaster Muls. Ann. Soc. L. und hier p. 154. 7. soll nur Variet. des H. haemorhoidalis Fab. — mit braunen Halbdecken sein.

Die auf pag. 156 aufgeführten vier Arten von Holotrichius sind in zwei Arten zu vereinen und zwar: H. denudatus als Weibchen mit H. maurus. — H. Laportei mit H. tenebrosus Bur., beide Männchen; — und nachstehend zu charakterisiren.

Ocker- oder rostgelb, ins Bräunliche an Kopf, Pronotum, den Bruststücken und dem Schildchen; eben so behaart. Fühler und Beine schwarzbraun bis schwarz. — (Männchen.) Halbdecken braun, Corium an der Grundhälfte

verwaschen schmutzig lehmgelb. Hinterleib schwarzbraun, die Schnittstücke auf $^2/_3$ der Länge nach hinten zur Ecke mit länglich-viereckigem, weisslichen Randfleck. Membran gleichfarbig rauchbraun bis schwärzlich, am Grunde eine weissliche Linie. Reduvius maurus Fab. S. R. 280. 68. — Wz. Ins. 692. — Holotrichius Cyrilli Cost. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1841. p. 283. t. 6. fig. 2. — Holotrichius Am. mon. sp. 345. — (Weibchen.) Ungeflügelt. Die Decken-Rudimente lehmgelb. Schild schwarz, öfter die aufgerichtete Spitze lehmgelb. Hinterleib herzförmig, schwarzbraun, die Ecken an den Einschnitten ober- und unterseits dreieckig weiss. Bisweilen ist die ganze Unterseite, der Kopf und Schnabel schwarz, nur das Pronotum oberseits und der Schnabel rostgelb; die Ränder des Hinterleibes breit rostbraun. Holotrichius denudatus Cost. Ann. Soc. E. 1841. p. 241. t. 6. fig. 1. a. — Aus dem südlichen Europa. ♂. 7'''. ♀. $6^1/_2$—8'''. 1. **H. maurus.** Fab.

Ganz schwarz bei beiden Geschlechtern, nur die Schulterecke mit einem Strich am Hinterrand beim Männchen, — oder nur die Spitze der Schulterecke beim Weibchen — gelb, oder gelbröthlich. Hinterleib beim Männchen länglich, auf der Ecke an jedem Einschnitte ein grosser dreieckiger, auf der Endschiene ein halbovaler Randfleck gelblichweiss. — Holotrichius tenebrosus Burm. H. 2. p. 248. 1. — Reduvius Laporteinus Brûl. Exp. de Mor. p. 79. 37. t. 31. fig. 5. ♂. (Weibchen.) Hinterleib herzförmig, an der Ecke jedes Einschnittes ein querer oder quer-dreieckiger Fleck gelb. 2. **H. tenebrosus.** Bur.

Aus Anlass der Entdeckung einer neuen europäischen, mit Pirates ululans verwandten Art, ist der Beschreibung dieser Art auf pag. 157 noch beizufügen:

Pronotum-Vordertheil schmäler, oben fast platt, der abgeschnürte Hintertheil auf der Mitte breit eingedrückt, mit einem mittleren Buckel in dem Eindruck, die Grundmitte querschwielig. Schultern nach hinten schief vorstehend. Fühlerwurzel rostgelb.

Die neue Art ist unmittelbar hinter Pirates ululans, im Schlüssel 1 einzuschalten, wie folgt:

— Alle Beine, die Fulcra, die Fühlerwurzel, und Schnabelglied 2 mit 3, rostroth; die Schnabelwurzel und der ganze Hinterleib schwarz. Halbdecken nur von halber Rückenlänge (wie bei P. ululans) unausgebildet, mit dem Clavus sammtartig schwarz; ein grosser, aussen geschweifter Fleck von der Innenhälfte des Corium an der Naht herab über die ganze hintere Zelle und den inneren Theil der Membran zum Innenrande, — weiss. Fühlerglied 2 braungelb, Glied 3 und 4 braun, 3 am Grunde gelb. Pronotum-Vordertheil breiter, ausgebaucht, Mitte höher gewölbt, an jeder Seite von der Halsecke herab drei merklich dichter gestellte Punctreihen (bei der vorigen Art stehen die Puncte entfernt). Der hintere abgeschnürte Theil des Pronotum querüber gewölbt, nur die Mitte am Grunde breit niedergedrückt. Die Schultern gerade nach hinten, wenig über den Vordertheil vorstehend. ♂. 8'''. Aus Sicilien. (*Lederer.*)
1. a. **P. melanogaster.** Fieb.

XXII. Fam. Nabidae.

Nabis lhesgicus Kolti Mel. sp. 258. Aus dem Caucasus. 4'''. Ist, nach der Zeichnung des Rückens zu schliessen: Nabis flavomarginatus Scholtz. auf pag. 161. 5.

XXIV. Fam. Lygaeidae.

Bei der Gattung 68 Ischnodemus auf pag. 163 ist in der Schlüsselzahl 1 hinter der ersten Art, als neu einzuschalten:

— Schenkel, Schienbeine und Fühler hellbraun, Fühlerendglied und die Schenkel etwas dunkler. Kurz, gedrungen schwarzbraun, silberweiss filzig; stark dichtpunctirt. Pronotum-Hinterrand hellbraun. Halbdecken unausgebildet, wenig länger als der halbe Rücken, schmutzig gelbweiss, Grund des Clavus und ein verwaschener grosser, gemeinsamer Fleck auf der Membran-Naht bis zur Corium-Ecke schwärzlich. Schild mattschwarz. $3^1/_3$ Mill.

Aus Andalusien. (Nach *Dohrn.* Stett. ent. Zeit. 1860. p. 161. 19. t. 1. fig. 12. Micropus curtulus.) 1. a. **I. curtulus.** Dohrn.

Pachymerus variabilis Rbr. Faun. And. 152. 12. gehört als Synon. zu Lygaeosoma reticulata auf pag. 168.

Cymus halophilus Burm. H. 2. p. 292. 4. gehört, nach der sehr kennzeichenarmen Diagnose zu schliessen, wahrscheinlich zu Henestaris Spinolae auf pag. 174. — Auch stimmt nicht die Angabe, dass Rippe 1 mit 3 in der Membran verbunden ist, weil bei Henestaris die Rippen in der Membran frei auslaufen.

Zu Macrodema hirsutula, auf pag. 180 ist zuzusetzen:

Schildspitze gelblichweiss. Pronotum-Hinterrand rostgelb, oder mit zwei grösseren oder kleineren solchen Flecken oder Strichen. Im Corium nebst dem Fleck vor der Ecke oft noch ein schwarzer gegen den Grund. Fühlerglied 2 beim Männchen gewöhnlich schwarz, selten auch mit merklich roströthlichem Mittelring, und als Synon. Pachymerus gracilis Boh. Nya. p. 5. 6.

Zu Pterotmetus staphylinoides pag. 183 gehört als Synonym Pachymerus brachypterus Bohem. und wahrscheinlich auch: Aphanosoma italicum Costa. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1841. p. 294.

Pterotmetus crassicornis Bärensp. Berl. ent. Zeit. 1858. p. 202. t. fig. 7 soll als Synonym zu P. mitellatus Costa Cent. 1852. gehören. Nach Bärensp. a. a. O. ist diese Art $1^{2}/_{3}$''' lang, die Beine und die verdickten Fühler braunroth, wie Brust und Rücken. Kopf und Hinterleib pechschwarz. Die starken Vorderschenkel mit drei bis vier starken Zähnen. Halbdecken an ihrer Vorderhälfte hellgelb, hinten schwarz. Die kleine rudimentäre Membran, welche das Ende des Hinterleibes nicht deckt, weisslich.

Nach obigen Kennzeichen, und der Abbildung zu schliessen, gehört diese Art einer anderen Gattung an.

Pachymerus holosericeus Scholtz Arb. u. Veränd. 1845 p. 19. 2. (separat) ist wahrscheinlich gleich mit Tropistethus ochropterus hier pag. 184. — Die Membran variirt: entweder ganz schmutzig gleichfarbig bräunlich, oder auf der Hinterhälfte braungelb mit zwei Ausläufern nach vorn, oder braungelb mit hellen Rippen und hellem Grundstreif.

Pachymerus dubius Ramb. Faun. And. 152. 11. und P. bisignatus Boh. gehören als Synon. zu Acompus rufipes Wlf. — auf pag. 186.

Pachymerus discors Cost. Cent. gehört als Synon. zu Trapezonotus Ullrichi. auf pag. 191. 4.

Dieuches Dohrn, als Gattung in der Stett. Ent. Zeit. 1860. No. 4—6 p. 159 gehört als Synonym zu Gatt. 102. Ischnotarsus, auf pag. 50. Die Art D. syriacus Dohn a. a. O. p 159. 1. ist I. melanotus auf pag. 192.

Pachymerus insignis Boh. Nya. Sv. H. p. 5. 5 gehört als Synonym zu Rhyparochromus pedestris Pz. — auf pag. 195. 11.

Zu Ischnopeza (Rhyparochromus Bärensp.) Scaphula Bär. — auf pag. 198 gehört wahrscheinlich Pachymerus hirticornis H. S. Wz. Ins. Band. 9. pag. 210. Dessen Gestalt wird mit einer Nabis! verglichen, die Farbe der Fühler und der Beine ist aber nicht angegeben.

Heterogaster Typhae Muls. Ann. Soc. Lin. 1857. p. 159. 4 Mill. lang. Zwischen Cymus Saturejae und Heterog. Salviae stehend, — ist mir nicht näher bekannt: eben so Heterogaster depressus Muls. Ann. S. L. 1852. p. 93. — Pachymerus ferrugineus Muls. a. a. O. p. 101. — P. pilicornis Muls. p. 99. — P. quinquemaculatus Muls. p. 100. — Stenogaster tenuis Muls. p. 103.

Pachymerus inermis Rbr. F. And. 152. 10 gehört als Synonym zu Platyplax Salviae — auf pag. 203.

Stenogaster siculus H. S. Wz. In. Band. 9. p. 217 ist wohl nichts anderes als ein kleines Individuum des Oxycarenus lavaterae (p. 205) mit rosigen Halbdecken.

Stenogaster collaris Muls. Ann. Soc. L. 1852. p. 102. ist Synon. zu Oxycarenus pallens — auf pag. 206. 2.

Stenogaster hyalinipennis Costa Atti ist Synon. zu Oxycarenus leucopterus auf pag. 206. 3.

Heterogaster Schillingi Scholtz Arb. u. Ver. 1846. (separ.) p. 38. 9. ist Synon. zu Oxycarenus modestus auf pag. 206. 4.

Philomyrmex stellt *Sahlberg* in den Geoc. Fenn. pag. 82 unter den Infericornes

auf. Die Kennzeichen sind aber so allgemein gegeben, dass es schwer ist, hienach die Gattung zu bestimmen und einzureihen:

Körper länglich, vorn schmäler. Kopf lang gross, fast viereckig, horizontal. Augen vorstehend, gross. Fühler von halber Körperlänge, Wurzelglied dick, kurz, Glied 2 etwas länger als die zwei folgenden, 3 um die Hälfte kürzer als 4. Schnabel dünn, auf die zweite Bauchschiene reichend, Glied 2 das längste. Pronotum vorn und hinten gestutzt, etwas gewölbt, quer eingedrückt, mit kurzer Längsfurche, Seiten wenig gerundet, ungerandet. Schild klein. Halbdecken breit gerandet. Clavus rhomboidisch. Corium dreieckig. Cuneus fehlt. Membran gross, Nerven vier, stark, der äussere Nerv mit vier, der zweite mit zwei Aesten nach Aussen. Beine stark. Schenkel kaum verdickt. Schienbeine gerade. Tarsen dreigliederig, dick.

Die einzige Art hiezu ist:

P. insignis Sahlb. p. 83. 1. Unten pechbraun-rostroth, oben dunkelbraun, matt, tief punctirt. Schnabel und Fühler pechbraun. Schenkel rostroth. Schienen und Füsse gelb. Schildmitte glatt, Seiten tief punctirt. Halbdecken schwarzbraun, Rand breit abgeplattet, etwas aufgebogen, hinten viel breiter. Clavus mit zwei Punctreihen. Membran schwarzbraun am Grunde mit weisser Linie, die Naht nach vorn aufwärts gekrümmt. $1^1/_4'''$. In Nestern der Formica rufa. (Nach Sahlb.)

XV. Fam. **Berytidae.**

Berytus angustipennis beschreibt *Costa* in Richerche entom. sopra i Monte Partenii p. 29. ai. 1858.

XXVI. Fam. **Coreidae.**

Coreus brevicornis Rbr. F. An. p. 133. 2, als Synon. zu Loxocnemis dentator. — p. 222.

Coreus hispanus Rb. F. And. p. 134. 4. als Synon. zu Pseudophloeus Waltli. — p. 218. 3.

Coreus hirticornis Ramb. F. A. 135. 5. als Citat zur gleichnamigen Gattung und Art. — p. 221. 4.

Coreus gracilicornis Ramb. F. A. 132. 1. als Citat und gleichnamiges Synonym zu Ceraleptus gracilicornis H. S. hier p. 219. 3.

Coreus hirticornis Fall. Hem. Sv. p. 37. 3. gehört wahrscheinlich zu Cor. pilicornis Klug: Da die Stachel der Pronotum-Ränder als weiss bezeichnet werden, die Wangenplatten (Kopf am Grunde der Einfügung des Schnabels) etwas stumpf vorstehen, die Schenkel braun, die Schienen bleich sind.

Cymus baeticus Rbr. F. And. pag. 141. als Synon. zu Rhopalus errans auf p. 233. 1.

Corisus pudicus Rb. F. And. 143. 3. als Synon. zu Brachycarenus tigrinus auf p. 237.

Gatt. 135. a. Palethrocoris Kolti. als Subgenus von Coreus in Melet. p. 48. schliesst sich an Spathocera (Atractus) an. Unterscheidet sich aber durch:

Pronotum breiter als lang, vorn plötzlich verengt, hinten stark gewölbt, die Schultern breit gerundet, Ränder kaum erhoben. Fühlerwurzel gebogen, kürzer als Glied 2, welches walzig, und das längste, Glied 3 spatelförmig, geflügelt, am Grunde dünn, oben zweidornig, Endglied kurzwalzig. Membran parallelästig.

Hiezu als Art:

P. disciger Kolti sp. 6. t. 7. fig. 4. Dunkelgrau, fein schwarz punctirt. Rand des Kopfes und Pronotum gelb. Fühlerwurzel, Endglied, und das nur am Grunde gelbe dritte Glied, — schwarz, Glied 2 gelblich. Membran bleich goldbraun. Hinterleibrand schwarz gefleckt. Beine schlank, gelb, schwarzkörnig. Unterseite röthlich braungelb, schwarzkörnig. $5^1/_2'''$. In der Provinz Karabagh, im Caucasus auf Arctium. (Nach Kolti a. a. O.)

Nemocoris beschreibt *Sahlberg* als Gatt. 21 auf pag. 41 in Geocoris Fenn. und vergleicht den Bau im Aeussern derselben mit Rhopalus errans.

Eilänglich. Kopf länglich dreieckig. Augen kugelig vorstehend. Ocellen wenig von einander entfernt. Fühler von halber Körperlänge, Glied 1

wenig krumm, oben dicker, mit 3 gleichlang, 2 wenig länger und dünner, nach oben verdickt, 4 spindelig, kaum kürzer als 3. Schnabel an die Mittelbeine reichend, Wurzelglied länger als die anderen. Pronotum quer breiter vorn abhängig. Seiten erhaben gerandet. Schultern rundlich. Schild kurz dreieckig, spitz. Membran 8—10rippig, gegabelt. Hinterleib-Mitte erweitert, Seiten erhoben. Beine wie bei Rhopalus, aber die Hinterschenkel dick, unten (crenulata) soll wohl heissen „kleinzähnig" am Ende mit längerem Zahn. (Nach diesen Kennzeichen ist es schwer, die Gattung einzureihen, da auch die Beschreibung der Flügelrippen fehlt.)

Die Art hiezu ist:

N. Falléni Sahlb. a. a. O. p. 42. 1. Graubraun, unten bleichgelb. Der schmale Rand des Pronotum und drei vorn gekürzte Linien gelb. Kopf rauh, gewölbt, braun. Fühlerhöcker stark vorstehend. Schnabel schwarz, Wurzelglied gelb. Schildspitze gelb. Halbdecken kürzer als der Hinterleib, braun, schwarzkörnig, Grund gelbrandig. Membran dunkelbraun, matt, Rippen braun. Rücken rostroth, Rand schwarz. Unterseite schwarz gesprenkelt. Beine gelb, die Vorderschenkel, die Hinterschenkel am Ende und die Schienbeine schwarzbraun. Fühler behaart. Grund schwarz, oben braun, an der Spitze heller. $4^1/_2$'''. In Yläne. 3 Individuen.

XXVIII. Fam. Phytocoridae.

Zu Brachytropis calcarata Fall. ist auf pag. 241 als Synonym einzuschalten: Miris dentatus Hhn. Wz. I. fig. 8.

Bei Acetropis carinata H. S. ist bei dem Weibchen als Synon. anzufügen: Miris tricostata Cost.

Bei Cremnocephalus umbratilis auf pag. 246 ist das Citat: Cimex umbratilis L. F. Sv. 951 auszuscheiden (da dasselbe wahrscheinlich zu Phytocoris Tiliae Fab. auf pag. 269 gehört) und zu setzen hinter Capsus: umbratilis, als Synon. aber beizufügen: Fall. H. Sv. 121. 11.

Bei Calocoris Chenopodii Fall. auf pag. 255 ist als Synonym beizufügen: Phytocoris binotatus Hhn. Wz. In. fig. 103. — dann: Capsus brevicollis Mey. Rh. pag. 47. t. 1. fig. 4., da dieser Capsus nach brieflicher Mittheilung des Herrn *Meyer* eine Monstrosität des C. chenopodii ist.

Capsus annulicornis Sahlb. Geoc. F. p. 100. 19. wird mit C. Chenopodii verglichen. $4^1/_2$'''. Bleich grünlich, braun behaart. Fühler bleich, Glied 3 oben, — 4 und 5 ganz braun, nur am Grunde mit weisslichem Ring. Kopf und Pronotum vorn gelblich, glatt. Pronotum hinten gewölbt, querrunzelig, grünlich, zwei Puncte auf der Mitte, je ein Strich seitlich, sind schwarz. Schild bleich. Beine schwarz punctirt. Schienbeine schwarz bedornt. Gehört wohl zu C. quadripunctatus Fab. auf pag. 256.

Zu Rhopalotomus ater auf pag. 264 ist zu var. a. einzuschalten: Ein Männchen aus Siebenbürgen (*Fuss*). Beine schwarz, die Schienbeine in der Mitte mit roströthlichem Ring.

Der Artname Capsus miniatus H. S. auf pag. 265 ist zu ändern in C. Schach Fab. und das Citat hievon vor jenem des H. S. zu setzen mit: Capsus Schach Fab. S. R. 242. 5.

Bei Capsus scutellaris auf pag. 266 Zeile 2 von unten, statt: wohl eine andere Art, setze: ein Männchen. — Exemplare dieser Art in Spanien, um Malaga von Herrn *Meyer-Dür* gesammelt, unterscheiden sich von den Süddeutschen und Schweizerischen durch die Zeichnung der Beine. Meist sind alle Schenkel braun, am Ende — die vorderen oft an der Endhälfte — ein Ring auf der Mitte der Mittel- und Hinterschenkel schmutzigroth. Schienbeine braun, ein schmaler Ring unter dem Grunde, — auf der Endhälfte ein breiter Ring, schmutzigroth. Die Stigmata der Hinterbrust sind weiss, wie bei Exemplaren aus der Schweiz, bei welchen noch die Ränder der Vorderbrust weiss sind; an den orangegelben Beinen ist der Grund der Schienbeine oberseits schwarz. Bei süddeutschen Exemplaren sind alle Beine (wie fig. 105 in Wz. Ins.), aber auch die Stigmata der Hinterbrust schwarz. Als seltene Varietät ist ein solches Exemplar (Männchen) mit ganz schwarzem Schilde, zu bemerken. Unter der Schlüsselzahl 1 (auf pag. 264) hinter: Alle Schienbeine geringelt, ist beizusetzen: ausnahmsweise auch bei C. scutellaris.

Lopus cruciatus Sahlb. Geoc. Fenn. p. 89. 3. 2'''. Länglich, schmutziggelb, langschwarzhaarig. Fühler braun. Die zwei letzten Schnabelglieder schwarz. Pronotum trapezförmig, doppelt breiter als lang, Seiten geschweift, die Mitte kreuzförmig schwarzbraun und behaart. Schildmitte dreieckig braun. Membran braun, metallisch glänzend, die Nerven, eine Binde am Cuneus-Grund, und ein dreieckiger Fleck unter der Cuneus-Spitze weisslich. Hinterleib-Seiten bräunlich. Beine bleich, dicht behaart. Fussglieder braun. — Gehört wohl einer anderen Gattung an.

Polymerus holosericeus Hhn. und Polymerus (Capsus) nigrita Fall. sind zwei einander sehr ähnliche, doch aber ganz verschiedene Arten. Bei Beiden ist an jedem Auge ein weisslicher Punct deutlich. Das Pronotum grob punctirt, fast querrunzelig, die Buckel, der Vorderkiel-Rand und Kopf, glatt. Halbdecken sind gleichmässig dicht fein punctirt. Obgleich auf pag. 271 Polymerus holosericeus nach den Autoren kenntlich beschrieben ist, gebe ich hier die nöthige nähere Beschreibung nach der Natur (von einem Männchen, in Siebenbürgen von Prof. *Fuss* gesammelt), welche an die oben bezogene Stelle zu treten hat.

Der ganze Körper, die Fühler, Schenkel, Halbdecken, und der Schnabel schwarz. Corium-Ecke rechtwinkelig, nur der Randeinschnitt am Corium mit weissem Strich, die äusserste Spitze des Cuneus rostgelblich. Auf dem Grunde des Cuneus, und der Innenwinkel des Corium braun durchscheinend. Membran rauchbraun, Zellrippen braun, weissgesäumt; im Aussen-Grundwinkel bis zur Cuneus-Spitze ein Bogenabschnitt weiss. (Männchen.) Schienbeine ganz schwarz. (Weibchen.) Schienbeine bleich, schwarz geringelt. Capsus nigritus Wz. Ins. fig. 601. — Sahlb. Geo. 116. 56. — ♂. ♀. 2½'''. Aus Schweden, Finnland, Deutschland, und Siebenbürgen. Phytocoris nigrita Fall. H. p. 97. 39. ♂. ♀. **2. P. nigritus.** Fall.

Ob Capsus intermedius Sahlb. Geoc. 116. 58 zu Polymerus oder einer verwandten Gattung einzureihen ist, kann, ohne Original-Exemplare zu untersuchen, nicht bestimmt werden, obgleich derselbe mit Polymerus nigrita und Capsus (Plagiognathus) arbustorum verglichen wird; ist: Schwarz, glänzend, silberweiss behaart. Schenkel und Fühler schwarz, Schenkelende, Schienbeine und Fussglieder rostroth. Ein weisslicher Strich zwischen den Augen. Membran aussen mit weissem Fleck, Pronotum glatt. 2⅓'''. In Finnland.

Wohin Capsus suturalis H. S. Wz. Ins. 4. Band p. 32. fig. 383 einzureihen kömmt, kann ohne Originale nicht ermittelt werden. Mattschwarz. Pronotum vorn sehr verengt. Fühler und Beine orange, die Hinterschenkel in der Mitte, die Fühlerwurzel am Grunde braun. Halbdecken gelblichweiss, an der Naht (Schluss und Schildrand) breit braun, Hinterhälfte aus dem Innenwinkel im Corium, und der Cuneus dunkler, — braun. Membran schwärzlich. 1¾'''. Aus Ungarn. (Nach H. S.)

Zu Plesiocoris rugicollis Fall. auf pag. 203 setze als Synon. Phytocoris marginatus Boh. (Nach Origin.) Die stärkere Runzelung des Pronotum tritt auch bei Exemplaren aus Deutschland und der Schweiz auf.

Zu Lygus pratensis auf pag. 273 ist als ausgezeichnete Varietät beim Männchen unter ♂. aufzuführen: Kopf, Pronotum, Schild, Clavus und Fühlerwurzel schwarz; zwei Streife auf dem Scheitel, Wangenplatten, Joch- und Wangenstück unterhalb, der Vorderkiel des Pronotum hinter der Mitte mit einem Dreieck und verkehrt eiförmigen Strich, und je ein seitlicher Fleck, ein Streif auf dem Seitenrand, die Hinterrandlinie, zwei Grundflecke auf dem Schilde und die Spitze, — gelb. Corium bräunlichgelb, innen zwei Streife, — ein grosser Fleck am Ende der Hauptrippe, — im Hinterwinkel und auf der Corium-Ecke ein dreieckiger Fleck, — schwarz. Cuneus-Grundhälfte verwaschen schwarz. Die Kiele des Corium, und des schwarzen Clavus mit dessen Spitze, — gelb. Fühler ganz schwarz, Glied 2 in der Mitte braunröthlich. Bauch schwarz, mit gelblichem Seitenstreif. (Aehnelt der var. β. des L. campestris.) Das Weibchen hiezu gehört in die Reihe der Röthlichen in var. α. An jedem Pronotum-Buckel ein schwarzer Punct, dazwischen ein gelblicher Fleck. Schild rostbraun, zwei Grundflecke und ein Mittelstreif mit der Spitze gelblichweiss. Membran-Naht des Cuneus wie fast gewöhnlich roth, die Spitze schwarz. Unterseite röthlich, alle Brustmitten und ein Mittelstreif über den Bauch, schwarz. ♂. ♀. Aus Oesterreich (*Schleicher*).

Lygaeus umbellatarum Pz. F. G. 93. 10. ist Varietät und Synonym zu: Lygus pratensis auf pag. 273.

Phytocoris lucorum Bohem. Nya. p. 15. 20, wahrscheinlich zu Lygus gehörig, ist nicht der gleichnamige des *Meyer-Dür*.

Capsus sulcifrons Kbm. Rh. p. 183. 56. a. ist als Synonym zu Lygus contaminatus auf pag. 274. 5. zu ziehen, denn jener Capsus welchen Kirschb. als sp. 66. C. contaminatus beschreibt, ist der wahre C. lucorum Mey. R. p. 46. 3. t. 6. fig. 2.

Aus der Gattung Hadrodema p. 277. ist H. atomaria Mey auszuscheiden, und in die Gattung Lygus auf pag. 274 in der Schlüsselzahl 3 einzureihen wie folgt:

— Orangegelb, schmutzig lehmgelb, oder gelbbräunlich 3

3 Membran schwärzlich, unter der Corium-Ecke ein Querstrich u. s. w. a
3. **L. rubricatus.** Fall.

a

— Membran ganz schwärzlich gesprenkelt u. s. w. den ganzen Inhalt des Schlüssels 1 von pag. 277. — mit dem Beifügen: als Synon. — Hadrodema atomaria Mey, und Capsus delicatus Muls. An. 1857. p. 167. 6.
3. a. **L. atomarius.** Mey.

In Folge der Ausscheidung dieser Art aus Hadrodema, sind die Schlüsselzeichen daselbst zu streichen und die zwei übrigen Arten mit 1 und 2 zu versehen.

Bei der Gattung Stiphrosoma auf pag. 281 ist gleich hinter der ersten Art: S. leucocephala einzuschalten:

— Ganz, auch der Kopf schwarz, glänzend. Beine; Schnabel und Fühler schwarz, Fühlerendglied rostbraun. Membran schwärzlich durchscheinend, die Zellrippen schwarz, die kleine Zelle über die Rippe mit dem Aussen-Grundwinkel weisslich. Kopf glatt. Pronotum dicht punctirt, fein querrunzelig; die Buckel vorn, niederig, und wie die hinten stumpfeckige Vorderwulst hinten furchig begrenzt. Halbdecken grobpunctirt runzelig, Ende des Corium ober der Grundmitte des feiner punctirten Cuneus mit durchscheinendem rundlichen Fleck; das Randfeld derb, schwarz. Flügel schwärzlich, Rippen schwarzbraun. (Weibchen.) 2'''. In Baiern auf Wiesen (H. S.), aus Oesterreich (*Schleicher.*) Capsus nigerimus H. S. Wz. Ins. fig. 311. Band 3. p. 87. 1. a. **S. nigerrima.** H. S.

Zu Halticus erythrocephalus H. S. auf pag. 281. 2 gehört sehr wahrscheinlich Cimex saltator Rossi. Fauna Etr. Mant.. sp. 513. als Synonym.

Auf pag. 70 ist zwischen die Gattung 215 Pachylops und 216 Camptotylus einzuschalten die: Gattung 215. a. Hypsitylus, wie auf pag. 286 ersichtlich.

Heterotoma oblonga Kolenati melet. sp. 110. 2¼''' lang. Schwarz. Länglich linear. Gelb behaart. Schulterecken spitz, röthlich. Fühlerglied 2 keulig spindelig, hispid. Beine braun. Membran braun. Auf dem Grunde des Cuneus ein merklich lichter Punct. (Alle Fusswurzelglieder sind unrichtig! länger als Glied 2 und 3 zusammen.) Auf Pyrus eleagnifolia und Cotoneaster numularia, in der Provinz Karabagh. (Nach Kolti a. a. O.) Würde sich als fünfte Art auf pag. 291 dem Heterocordylus unicolor anreihen.

Heterotoma planicornis H. S. Wz. Ins. Band 3. p. 84. fig. 306 ist aus der kurzen, zu allgemein gehaltenen Diagnose ohne Angabe der Farbe der Schienbeine und der Zeichnung der Membran nicht wohl zu ermitteln; gehört nach der Form des zweiten Fühlergliedes wohl zu Atractotomus mali, auf pag. 296.

Anoterops. Diese in den Criterien Gen. 65. und hier Gen. 228 aufgeführte Gattung ist auf Capsus setulosus Mey. Rh p. 53. t. 2. fig. 1. (Weibchen) gegründet, welchen ich zur Ansicht der Güte des Herrn *Meyer-Dür* verdanke. Wie ich bereits p. 298 bemerke, hielt ich den Capsus setulosus H. S. Wz. Ins. fig. 380. (Weibchen) aus Ungarn, — schon nach den Fühlern zu schliessen, — für generisch verschieden von C. setulosus Mey.; diese Vermuthung sehe ich bestätigt, da ich Herrn Prof. *Fuss* die Ansicht eines in Siebenbürgen gesammelten männlichen Exemplares jenes C. setulosus H. S., welches vollkommen in Zeichnung und Beschreibung übereinstimmt — verdanke.

Aus diesem Anlasse ist vorläufig auf pag. 72 der Gattung 228. Anoterops zuzusetzen:

Fühlerwurzel walzig, so lang als der Kopf, Glied 2 stabförmig. Jochstück tief herabreichend, dessen Schnitt horizontal, weit unterhalb der Fühlergrube und unter der Mitte der Stirnschwiele. Wange schmal. Mittelbrust hinten gestutzt. Zellhaken auf dem Grunde der ablaufenden Rippe.
Gatt. 228. **Anoterops.**

Unmittelbar hinter Anoterops an die Schlüsselzahl 68 setze man:

68 Fühlerglied 2 dick, walzig, über dreimal länger als das kurze keulige oben gestutzte Wurzelglied, welches kürzer als der Kopf. Fühlergrube und Joch-

schnitt fast in der Mittellinie der unteren Augenhälfte und in der Mitte der Stirnschwiele. Schwielengrund in der Augenlinie. Augen länglich, schief bis über die Wange herab (Männchen). Hinterwange kurz, spitz, eingeschlossen. Unterkopf mit der Kehle horizontal. Schnabel an das Hinterbrust-Ende reichend, Glieder schwach; Wurzelglied stark, auf den Xyphus reichend. Vorder-Xyphus dreieckig, vertieft, randkielig. Mittelbrust nach hinten erhöht, gestutzt, kaum eingekerbt. Hinterbrust rechtwinkelig vorstehend, sehr gewölbt, hinten steil abgedacht. Hinterfussglied 2 um $1/3$ länger als 3. Gatt. 228. a. **Cylindromelus.** Fieb.

— Fühlerglied 2 stabförmig, stark, fast dreimal so lang als das Wurzelglied, Wurzelglied walzig, kürzer als der Kopf von oben . . . . $\frac{68}{a}$

$\frac{68}{a}$ (statt 68) hieher den ganzen Text mit dem Zusatze: Jochstücke beim Männchen in der Mittellinie der unteren Augenhälfte, beim Weibchen gegen das untere Augenende und die Mitte der Stirnschwiele horizontal geschnitten. Fühlergrube etwas oberhalb. Gatt. 229. **Oncotylus.**

— Den ganzen Text, mit dem Zusatze: Fühlerglied 2 nach oben allmählich stärker, beim Männchen stärker als beim Weibchen, Glied 3 fast $1/4$ länger als 2, am Grunde etwas kolbig, Glied 4 etwa $1/2$ von 3; Glied 3 beim Weibchen so lang als 2, und setze: Hinterfussglied 2 um fast $1/2$ kürzer als 3. statt: 2 so lang als 3. Gatt. 230. **Conostethus.**

Gatt. 228. a. Cylindromelus. Fieb.

κύλινδρος, Walze; μέλος, Glied.

Körper länglich. Kopf von oben fünfeckig, länger als hinten breit. Jochstücke dick. Pronotum trapezförmig v : h = 3 : 7, l : h = fast 1 : 2, hinten stark gewölbt. Seiten gerade, stumpf, hinter den stumpfen Schultern flachbogig zum Hinterrand verlaufend. Die Höcker halbrundlich flach gewölbt, vorn gerade quer verbunden. Fühlerglied 3 schwach, nicht $1/2$ von 2. Schenkel und Schienbeine stark. Schienbeine fast quirlig bedornt.

Graugrünlich, schwarzborstig behaart und gewimpert. Kopf, Pronotum vorn, und Schildgrund gelblich. Auf der Mitte des sehr zerstreut schwarz punctirten Pronotum, ein nach hinten offener Bogen aus sechs grossen Flecken, hinten eine Reihe kleiner (fünf bis sechs) schwarzer Flecke. Vor der Schulterecke zwei oft gepaarte Randflecke — an jeder Seite des zerstreut punctirten Schildes ein Fleck — schwarz. Auf dem Nacken und an jedem Auge eine Reihe schwarzer beborsteter Puncte. Stirnschwiele oberseits aus schwarzen Puncten schwarzborstig. Halbdecken schwärzlichgrau, das breite Randfeld, — ein Streif an der Hauptrippe innen, — und beiderseits der Schlussnaht, kahl, — weisslich durchscheinend, fein bräunlich punctirt; die schwärzlichen Streife zerstreut, — die Hauptrippe dichter schwarzpunctirt mit schwarzen Borsten. Membran schwärzlich, ein breiter diagonaler Streif über die Hälfte der grossen Zelle weiss. Die kleine Zelle und die Hälfte der grossen Zelle, — ein breiter Randstreif von dem schmutzigen Aussen-Grundwinkel herab, — schwarz. Unterseite bleichgrün. 3—4'''. Bauchschienen am Rande, — die Vorder-Schenkelköpfe unterseits, die ganzen Schenkel und Brustseiten zerstreut, gross schwarzpunctirt. Die Schienbeine, und Fühlerglied 2 aus schwarzen Puncten schwarzborstig, zum Ende kaum punctirt. Fühlerglied 2 oben, — 3 und 4 ganz schwärzlich. Schnabel-Endglied schwarz. Fussglieder bräunlichgelb. ♂. ♀. Körper $2^1/_2$, mit Halbdecken 3'''. Aus Ungarn (H. S.), aus Siebenbürgen (*Fuss*). Capsus setulosus H. S. Wz. Ins. Band 4. pag. 30. fig. 380. (Weibchen.) **C. setulosus.** H. S.

Zu Anoterops setulosus Mey. auf pag. 298 ist beizufügen: Stirnschwiele oberseits schwarz, kahl. Schnabelglied 3 und 4 schwarz.

Conostethus (Capsus) roseus beschreibt *Fallén* im Hem. Sv. p. 124. 17 in beiden Geschlechtern wie hier auf pag. 299 angegeben; in einer Anmerkung jedoch bezeichnet *Fallén* das Männchen mit dunklerer Färbung.

Aus Siebenbürgen erhielt ich von Herrn Professor *Fuss* ein Männchen dieser Art zur Ansicht, dessen Beschreibung hier folgt, da dasselbe doch wesentlich unterschieden ist und noch nirgend beschrieben wurde: Conosthetus roseus.

(Männchen.) Fühlerglied 1 und 2 schwarz, Glied 2 oben — 3 und 4 ganz schwarzbraun, 4 am Ende rostgelb. Grünlichweiss. Neben jedem Auge ein brauner Fleck. Pronotum-Buckel braungelb, braun kleingefleckt, hintenan braun gesäumt. Schild schwarzgrün, über Pronotum und Schild eine weissliche Mittellinie. Beine bleich, Schenkelende bräunlich, beiderseits eine kurze Reihe brauner Puncte. Hinterschenkel an der oberen und unteren Kante braun. Vorder- und Mittelbrust schwarz, Seiten und Hinterbrust schmutzig. Bauch schwärzlich, Ende und Mitte weissgrünlich, Seitenrand weiss. Halbdecken mit dem Cuneus grünlichweiss, der Clavus an der Endhälfte das Corium an der Innenhälfte bleich röthlichbraun. Membran bräunlich. Schild- und Schlussrand braun. Vorder- und Mittelschienbeine einwärts gebogen; ob immer? Der Rücken bei Männchen und Weibchen schwarzbraun. Connexivum weisslich. Unterseite bei dem Weibchen grünlich-schmutzig, Rand bleich, Ende röthlich.

Zu Brachyarthrum pinctellum pag. 301 gehört als Synon. Phytocoris nigriceps Boh. Nya. p. 15. 21.

Zu Criocoris crassicornis, hat Herr Prof. *Fuss* eine zweite Art entdeckt, welche auf pag. 302 folgends einzureihen kömmt:

Der Körper, die Oberseite, Fühlerglied 1 und 2, Schienbeine und Füsse, ganz schwarz, Fühlerglied 3 und 4 braun, 3 am Grunddrittel braungelb. Die feine Randlinie am Corium-Ende, die äusserste Spitze des Cuneus, ein Punct auf der Verbindung der kleinen Zellrippe, die äussersten Schenkelende, und der Aussen-Grundwinkel der Membran halbrundlich, — weiss. Halbdecke schwarzbraun durchscheinend, Randfeld und Cuneus schwarz. Membran schwarz, innere Hälfte bis in den Grundwinkel heller, die Zellrippen und Zellen braun. Fühlerglied 2 über dreimal länger als 1, beim Männchen stark, walzig, nach oben allmählich stärker. (Männchen.) $1\frac{1}{2}'''$.
Aus Siebenbürgen (*Fuss.*) **2. C. nigripes.** Fieb. Fuss.

Phytocoris lucorum Boh. Nya. p. 15. 20. ist nicht zu ermitteln, ist aber nicht Lygus lucorum Mey.

Phytocoris lugubris Hhn. Wz. I. fig. 225 gehört wohl als Synon. zu Plagiognathus arbustorum auf pag. 302.

Capsus decoloratus Muls. Ann. Soc. L. 1852. p. 124 ist Synon. zu Psallus varians Mey. auf pag. 309.

Capsus gracilicornis Scholtz Arb. und Veränd. 1846. 106 ist Synonym zu Agalliastes modestus Mey. auf pag. 312.

Capsus limbatus Muls. Ann. Soc. L. 1857. p. 165. — 3 Mill. ist wohl nur Litocoris ericetorum auf pag. 287.

Capsus nigriceps Muls. Ann. 1852. p. 118. ist Synon. zu Phylus melanocephalus auf pag. 315.

Phytocoris nigriceps Fall. Hem. p. 104. 53 und Phytocoris nigriceps Bohemann Nya Sv. H. p 15. 21. beide in einem einzelnen Exemplare entdeckt und beschrieben, sind nicht weiter, und auch mir nicht bekannt.

Ueber Odontoplatys auf pag. 76. Gatt. 252. Nach Untersuchung dieser Art finde ich mich veranlasst, die Beschreibung des Capsus bidentulus H. Schäff. in den Wz. Ins. Band 6. pag. 96 in den Worten „thoracis lateribus sinuatis, antice utrinque obtuse bidentatis" und „die beiden Zähnchen sind am Pronotum jederseits dicht über der Einlenkung der Vorderhüften" — dahin zu berichtigen, dass an dem ganzen Pronotum keine eigentlichen Zähnchen vorhanden sind, sondern, dass die Naht der Vorderhüft-Pfannen rinnenförmig tiefer liegt, als die gewölbten Seiten, der Rand ziemlich tief durch- und linienförmig ausgeschnitten ist, wodurch die etwas aufgebogenen stumpfen Randlappen entstehen, welche von obenher sichtbar sind. An der nicht ganz naturtreuen Abbildung fig. 668 vermisst man auch den ziemlich breiten Ring am Vorderrande des Pronotum.

Da mir bei Aufstellung der Gattung nur die unrichtige Beschreibung und Abbildung dieses Capsus in den Wz. Ins. von *H. Schäffer* bekannt war, gegenwärtig die Ansicht eines Männchens dieser Art Herrn Prof. *Fuss* verdanke, ist der Schlüssel 89 auf pag. 76 nachstehend aufzunehmen.

89 Vorderhüft-Pfannen in der Naht vom Rande her, tief linienförmig ausgeschnitten; Rand kaum stumpf zweilappig vorstehend, aufgebogen. Pronotum länglich fast sechseckig, Seiten gerade, vorn ein bandförmiger Ring, die flachen Buckel getrennt, seitlich etwas vortretend. Kopf von oben länglich fünfeckig, von der Seite gesehen über die Diagonale eines Rauten-Viereckes gestreckt, unten gerade, Gesicht etwas schief. Stirne flach herabgewölbt. Augen beim Männchen nur an die Wange reichend, schief, oval. Stirnschwiele breit vorstehend, Grund in der Augenlinie, Fühlergrube etwas unterhalb, in der Mittellinie der unteren Augenhälfte. Jochschnitt horizontal gegen das untere Augenende und der Mitte der Stirnschwiele. Schnabel auf die dritte Bauchschiene reichend, schlank, Wurzelglied dick, auf den spitzdreieckigen, ebenen, randkieligen Vorder-Xyphus reichend. Mittelbrust lang, hinten schmal gestutzt, klein eingekerbt, seitlich abgerundet. Hinterbrust sehr stumpf vorstehend, hinten hochgewölbt und steil abfallend. Fühlerwurzel schlank walzig, so lang als das Pronotum mit dem Nacken bis an die Augen. Hinterfussglied 2 so lang als 3. Gatt. 252. **Odontoplatys.** Fieb.

— Vorderhüft-Pfannen am Rande nur breitwinkelig zur Naht zurücktretend, nicht durchschnitten 90

Zur Gatt. 252. **Odontoplatys** pag. 322.

Hier ist zu lesen: Kopf hinter den Augen gleichbreit verlängert. Fühlerglied 3 etwa $^3/_4$ von 2. Glied 4 fast $^5/_6$ von 3. Zu streichen ist hinter Pronotum-Seiten das Wort: ausgebogen. Nebst dem bereits Angegebenen ist noch hinzuzufügen: Wangenplatten halb so lang als der gerade Unterkopf, flachbogig. Cuneus langspitzig dreieckig. Membranzelle lang, spitzeckig.

Der Beschreibung ist beizufügen:

Kopf, Pronotum und Schild grüngelb. Das Ende der Stirnschwiele, — Wangenplatten, — Grund des Wurzelgliedes der olivengrünlichen Fühler, — der Vorder-Xyphus mit den Hüftpfannen, — der ganze Vorderbrust-Rand über die Schulterecke mit der Seitenkante und dem Hinterrand des Pronotum, — schwarz. Mittelbrust schwarz, die Schulterblätter, — der Hinterrand, — ein breiter Streif an den Seiten des schwarzen Hinterleibes bis auf den Afterträger des Männchens, — schwefelgelb. Rücken schwarz. Hinterbrust schmutziggelb. Schenkelköpfe und Schnabel gelb. Schnabelglied 4 an der Spitze und die Fussglieder schwarz. Randkiel des Corium schwarz. Halbdecken sehr fein anliegend schwarz behaart, die kielförmig erhabene, am Ende gabelige Hauptrippe im Corium und jene im Clavus kahl. Vorder- und Mittelschienbeine unterseits, die Hinterschienbeine rings, — kurz schwachbedornt. Die ganzen Beine fein schwarz behaart. (Männchen.) Körper 3''', mit Flügeln $4^1/_2$'''. Aus Siebenbürgen. (*Fuss.*)

Phytocoris albida Kolti mel. sp. 109. Oben weisslich, weissbehaart. Beine bleich scherbengelb. Fühler und Hinterleib schwarz. $1^1/_2$'''. Auf Wiesen in der Provinz Karabagh.

Nach diesen Kennzeichen ist es nicht möglich die Art unter anderen herauszufinden. Die Abbildung zeigt bräunliche Fühler, schwarzbraunen Schild. Die Fusswurzel ist wohl durch Schuld des Zeichners unrichtig länger als Glied 2 und 3 zusammen, und alle Füsse fast gleichlang dargestellt. Die Hinterschenkel sind schlank. Jedenfalls gehört obige Art in die Abtheilung ohne ring- oder kielförmigen Ansatz vorn am Pronotum und nicht zu Phytocoris.

XXX. Fam. **Macropeltidae.**

Zu Elasmostethus dentatus auf pag. 328 gehört als Synonym: Cimex collaris Fab. S. R. 170. 83.

Holcostethus congener pag. 334. 3. ist vielleicht: Pentatoma annulata Muls. Ann. Soc. Lin. 1852. p. 86. (aus Frankreich, Herr Prof. *Fuss* entdeckte diese Art auch in Siebenbürgen).

Zu Mormidea nigricornis auf pag. 335. 3. gehört als Varietät und Synon. Pentatoma melanocera Muls. Ann. S. L. 1852. p. 90.

Rhapigaster geniculatus Dall. Cat. pag. 279. — Aschoenia Am. mon. sp. 67. Eiförmig, grün, sehr dicht punctirt. Unterseite bleich. Kopf gross, länglich. Pronotum-Seiten fast gerade. Fühler schwarz, Glied 2 am Grunde grünn. Beine grün, die Schenkelende, — Schienbeine an Grund und Ende, und Fussglieder am Ende schwarz. Schnabel schwarz, Wurzelglied grün. Membran braun, der Saum hell, durchsichtig. 10—12 Mill. In Frankreich.

Ob diese Art zu Rhapigaster oder einer anderen Gattung gehört, — etwa Nezara, wie *Amyot* sie als Varietät ansieht, ist aus Obigem nicht zu entnehmen.

XXXII. Fam. **Tetyrae.**

Zu den neueren Entdeckungen gehört Leprosoma Bärensp. als Gattung in der Berl. Ent. Zeit. 1859. p. 336. beschrieben.

Diese Gattung ist unmittelbar nach Eurygaster auf pag. 84 mit 304. a. Leprosoma Bär. einzureihen, da sie ein länglich viereckiges hinten zugerundetes Rückenschild hat, welches viel schmäler als der Rücken ist, und das Corium frei lässt.

Kopf viereckig. Die Jochstücke überragen weit die Stirnschwiele, schliessen sie ein, sind flach erweitert, die Seiten vor den Augen geschweift. Fühlerglieder gerade, Glied 3 und 4 fast von gleicher Länge, beide einzeln viel kürzer als Glied 2 oder 5. Vorderbrust ohne Halskragen. Pronotum kurz, sehr breit (sechseckig) vorn geneigt, uneben runzelig. Schultern rundlich erweitert nach vorn gerichtet. Schildkiel flach, von einer dreiseitigen flachen Wulst am Grunde, auslaufend. Schnabel bis zur Hinterbrust lang. Schienbeine ohne Dorne, gezähnelt. (Nach Bärensp. a. a. O. — Hier fehlt die Angabe, wie lang die Schnabelwurzel und die Wangenplatte ist, ob eine Zelle im Flügel und der Zellhaken vorhanden ist, dann welche Form die Bruststücke haben.)

Die hiezu gehörige Art stammt aus dem südlichen Russland (Sarepta) L. inconspicuum Bärensp. Schmutziggelb. Oberfläche durch theils erhabene, theils vertiefte Puncte runzelig, die Schultern bräunlich. Hinterrand braun gefleckt. $2^1/_2$'''. (Nach Bärensp.)

Eurygaster dilaticollis Dohn. Stett. ent. Zeit. 1860. p. 100. 3. ist wahrscheinlich gleich mit Eurygaster brevicollis Fieb. auf pag. 370.

Derula Muls. et Rey in den Annales Soc. Lin. 1856. p 119. beschrieben, stimmt im Allgemeinen mit dem Character von Graphosoma auf pag. 84 überein, und ist unmittelbar hinter derselben mit Gattung 305. a. einzureihen.

— Stirnschwiele von den Jochstücken des bogenseitigen länglich-dreieckigen Kopfes vorn nur kurz eingeschlossen, die Joche aneinanderschliessend, vorn nicht eingekerbt, der Rand etwas aufgebogen. Wangenplatten so lang als der Kopf, und so lang als die Schnabelwurzel. Der Schnabel auf die Mitte der Hinterbrust reichend. Bruststücke ziemlich tief gleichbreit rinnenförmig, ganz querrunzelig. Vorder-Xyphus gestutzt, die Wände der Mittel- und Hinterbrust-Rinne vertical. Bauchgrund-Schiene in der Mitte ohne Grube. Fühlerglied 2 doppelt so lang als 1, Glied 3 etwa $^3/_4$ von 2, Glied 4 nur weniges länger als 3, Glied 5 so lang als 2 und 3 zusammen, spindelig, nach oben merklich stärker. Gatt. 305. a. **Derula.** Muls.

Zu Derula gehört als Art: D. flavoguttata Muls. a. a. O. p. 119. hiezu als Synonym: Graphosoma oculata Bär. Berl. E. Zeit. 1858. p. 203. — Fieb. Hem. Eur. p. 370. 1. Aus Frankreich, Dalmatien und dem südlichen Russland.

Zur Gattung Graphosoma ist zu bemerken, dass die Bauchgrund-Schiene auf der Mitte grubig eingedrückt ist, die Schnabelwurzel etwas länger als die Wangenplatte. Die Fühlerglieder 2, 3 und 5 variiren in den zwei übrigen Arten, bei G. lineata ist Glied 3 nur $^1/_2$ von 2, Glied 4 aber $^3/_4$ von 2, Glied 5 walzig, so lang wie 3 und 4 zusammen. Bei G. semipunctata ist Glied 3 nicht ganz $^1/_2$ von 2, Glied 4 etwa $^3/_4$ von 2, Glied 5 aber so lang als 4, und walzig.

Die Gattung Tholagmus Stål in der Berl. Ent. Zeit. 1860. Heft 4. p. 276 ist Synonym von Gatt. 306 Stiraspis, hier auf pag. 85.

Die Gattung Vilpianus Stål an demselben Orte p. 277. ist Synon. von Gatt. 308. Acroplax hier auf pag. 306.

Sternodontus. Diese Gattung beschreibt *Mulsant* in den Ann. Soc. Lin. 1856. pag. 119.

Die angegebenen Merkmale stimmen im Allgemeinen dem Aeusseren entnommen mit jenen von Ancyrosoma. Doch ist die Vorderbrust ober den beiden Hüftpfannen mit einem vorn aufwärts gerichteten Zahn bewehrt. Die Schultern des Pronotum sind stumpf gerundet. Fühlerglied 3 doppelt kürzer als Glied 4, Glied 2 dreimal länger als Glied 3, Glied 4 und 5 einander fast gleichlang.

Hiezu als Art: St. obtusus Muls. Die Beschreibung stimmt ziemlich in Allem mit jener von Ancyrosoma obtusangula Fieb. pag. 373. 2. überein. Da mir gegenwärtig das Exemplar dieser Art zur Untersuchung nicht zu Gebote steht, sehe ich mich ausser Stande über deren Identität zu entscheiden.

Wenn Sternodontus als Gattung sich bewährt, wäre sie unmittelbar hinter Ancyrosoma als Gatt. 310. a. einzureihen und als Synonym zu St. obtusus beizufügen Ancyrosoma obtusangula Fieb. Hem. p. 373. 2.

Tetyra hispana Ramb. Faun. And. p. 99 gehört als Synon zu Psacasta Cerinthae Fab. auf pag. 373.

Odontoscelis lineola Ramb. Faun. And. p. 107. 2. Dunkel russbraun fast kurz rauhhaarig. Schild hinten mit weissgelblichem Punct oder Strich ohne schwarze Begleitung. Ist viel kleiner als O. fuliginosa, stärker und gedrungen. Ist nach obigen Angaben nicht wohl zu ermitteln.

Tetyra carbonaria Zett. Act. Holm. 1819. p. 70. — Fall. H. p. 13. 3. ist wohl nur Varietät zu Odontoscelis fuliginosa β. auf pag. 378.

Phimodera lapponica Zett. (Tetyra) Ins. Lapp. p. 257. — Podops Germ. Zeit. p. 67 gehört zu Phimodera humeralis auf pag. 375.

Nachtrag zur Literatur europäischer Hemiptera.

***Cost. R.** — *Costa Richerche entom. sopra i Monte Partenii* (Beryt. angustipennis) 1858.

Bärensp. — *Neue und seltene Rhynchoten der europ. Fauna.* (Berl. Ent. Zeitschrift 1859 mit Tafel)

***Dhlb.** — *Dahlbom. Beiträge zur schwedischen Fauna.* (Vet. Akad. Handl. 1850. 23 neue Hemiptera.)

Dhn. — *Dohrn A., Hemipterologische Miscellen* in der Stettin. ent. Zeit. 1860 mit Tafel. (Nicht geendet.)

Fieb. Exeg. — *Fieber Exegesen in Hemiptern* in Wien. entom. Monatschrift 1860 mit Tafel.

***Flor. R.** — *Flor. G. Rhynchotorum Livonicorum descript. fam. Longiscuti. Dorpat.* 1856. (Dissert.)

***Kousch.** — *Kouschakewitsch. Etudes entom. II. p.* 21. *Pterotmetus Menetriesi.*

***Lucas. Alg.** — *Lucas. Explorat. scient. de l'Algérie etc.*

***Sign.** — *Annales Soc. Ent. VI. p.* 499. *Notice sur les Hemipt. het. de la Famille Unicellules.*

***Stål.** — *Stål in Oefersigt af Kongl. Vetensk. Akad. Forh. XI. p.* 231. *Lygaeus rubricosus.* — *Capsus Schiödtei, Belostoma patruele* und Fortsetzung 1855.

Stein. — *J. F. Stein.* Ueber einige *Coreiden-Gattungen* in Berl. Ent. Zeit. 1860. pag. 246, und *Cephalocoris Stein* pag. 79. (*Synonym* zu *Isometopus Fieb.*, hier pag. 61 und 237.)

Systematisches Verzeichniss

der vorbeschriebenen

Familien, Gattungen und Arten nebst der Synonyme europäischer Hemiptera.

(Einwärts gerückte Schrift bezeichnet die Synonyme, oder nicht untersuchte Gattungen und Arten.)

Alphabetisches Verzeichniss

sämmtlicher bekannten

Familien, Gattungen und Arten europäischer Hemiptera.

(Der Punct vor dem Namen oder der Buchstabe statt der Seitenzahl, bezeichnet „nicht gesehene“ oder nur nach der Beschreibung oder auch Abbildung mir bekannte Arten; der Buchstabe hat Bezug auf den Autor im „Nachtrag zur Literatur.“ Schwächere Schrift bezeichnet die Synonyme der Gattungen.)

B.

D.

S.

Berichtigungen und Verbesserungen.

Seite 25. Die Gattung 20 lese L e p t o p i d a e.
„ 25. Bei der Gattung 21 lese R e d u v i d a e.
„ 25. Die Schlüsselzahl 29 rechts, ändere in: 30.
„ 25. Zeile 1 v. unten statt Hinterfussglied 1' lese: Hinterfusswurzel.
„ 38. Zeile 12 von oben setze zu, hinter Rippen: die vierte innere der dritten genähert.
„ 40. Zeile 12 v. u. hinter zwei, streiche 2.
„ 50. Zeile 28 v. u. hinter mit, setze: 5—6.
„ 55. Ist Gattung A t r a c t u s zu ändern in S p a t h o c e r a wie auf pag. 215.
„ 55. Zeile 1 v. u. die Schlüsselzahl 6 rechts, ist zu ändern in: 9.
„ 60. Die Gattung 157 a. ist zu lesen C o c c o d o c e p h a l u s wie auf pag. 231.
„ 66. Zeile 3 v. o., und pag. 262 Z. 17 v. o. statt Hallodapus, lese A l l o d a p u s wie auf p. 262.
„ 68. Ist Gattung 203 Tylonotus zu ändern in P l e s i o c o r i s wie auf p. 272.
„ 68. Zeile 11 v. unten hinter verschmälert setze zu: beim Weibchen (Orthocephalus) dick, Kehle kurz.
„ 70. Bei Gattung 215 Pachylops ist einzuschalten wie auf pag. 286 ersichtlich ist: Gatt. 215 a. H y p s i t y l u s Fieb.
„ 72. Zeile 12 v. u. hinter 2, statt so lang, setze: viel kürzer.
„ 72. Z. 13 v. u. nach hinten, setze: etwas verengt.
„ 72. Im Schlüssel 67 streiche die Worte: Schnabelglieder stark.
„ 73. Ist Gatt. 232 Tragiscus zu ändern in: T r a g i s c o c o r i s Fieb. wie auf p. 300.
„ 75. Die Gattung 244 Gnostus ändere in: T e r a t o s c o p u s Fieb. wie auf p. 315.
„ 80. Im Schlüssel 23 ist einzuschalten die Gattung 279 a. S c h i z o p s wie ersichtlich auf pag. 340.
„ 80. Dann die Gattung 280 a. S t e n o z y g u m wie auf pag. 340.
„ 85. Zeile 12 v. oben setze zu: Bruststücke rinnenförmig.
„ 94. Z. 25 v. unten lese Wz. Ins. statt: Wz. 3; eben so auf pag. 96 Z. 23 v. u.
„ 117. Z. 27 v. unten hinter Felder setze zu: schwärzlich gefleckt.
„ 124. Z. 15 v. unten, hinter schwächer, setze zu: gerade abgestutzt.
„ 124. Z. 30 v. unten hinter walzig, setze zu: oben schief nach unten und hinten abgestutzt.
„ 136. Z. 10 v. oben statt 3, lese: 2.
„ 136. Z. 11 v. oben statt auch rostroth, lese: ganz braunroth.
„ 137. Z. 17 v. oben lese: Mus. Cäs. Vienn.
„ 163. Z. 5 v. oben ist einzuschalten: M e g a n o t u s Lap. Ess. p. 38 Gen. 3.
„ 163. Z. 15 v. unten im Anfange hinter dem Schlüsselzeichen statt Beine, setze: Schenkel.
„ 163. Z. 22 v. unten, hinter die Schlüsselzahl 1 statt Beine, setze: Schenkel, Schienbeine.
„ 163. Z. 19 v. unten setze hinzu: $2\frac{1}{4}'''$.
„ 172. Z. 26 v. oben statt 322 lese 332.
„ 193. Z. 16 v. oben setze die Endung us in a.
„ 193. Z. 25 v. unten statt blatternartig, lese blatternarbig.
„ 203. Z. 3 von unten, hinter schwarz, setze zu: Grund gelblich.
„ 225. Z. 23 v. oben statt brevipennis, lese: brevipes.
„ 246. Z. 11 und 12 v. unten ist das Citat: L. F. Sv. 951 zu streichen, da es wahrscheinlich zu Phytocoris Tiliae Fab. auf pag. 260 gehört.
„ 258. Z. 9 und 11 v. oben statt virgatus lese: quadrivirgatus.
„ 259 und weiter, die Zahl der Art ändere man aus 5 in: 4 und so fort um eine minder bis 10 statt 11.

Seite 273. Z. 9 v. oben im Schlüssel 1 ist beizusetzen: Fühlerwurzel unterseits mit schwarzem Strich oder Fleck, oder bei Männchen oft ganz schwarz. Fühlerglied 2 oft bei beiden Geschlechtern auch am Grunde schwarz verwaschen.

„ 288. Z. 22 von oben, statt Weibchen, lese: Männchen, und Zeile 23 hinter $1^1/_2$''' setze: Weibchen.

„ 290. Z. 21 von unten bei dem Artnamen setze die Endung us in a.

„ 293. Z. 33 v. oben lese $1^1/_4$''' statt $1^1/_4$''.

„ 299. Z. 15 v. oben statt hippophaes Mey. setze: tamarisci Muls. — Im Text kömmt vor *Meyers* Citat zu setzen: Capsus tamarisci Muls. Ann. Soc. Lin. 1857. p. 166.

„ 314. Z. 21 v. unten streiche das Citat von Fab. S. R. 242. 7. und setze Sahlb. Geoc. 91. 1 und hinter Fall. H Sv. 118. 6. setze: (ohne Fabric. Citat.)

„ 316. Die Zeile 21 und 22 v. oben bis zum Punct ziehe man zu dem vorherigen Satze; daher Zeile 23 anzufangen hat mit: Gelb oder orange.

„ 317. Zeile 14 v. oben statt lincellus, lese lineellus, und statt croceipes lese: coroniceps.

„ 320. Sind die Schlüsselzahlen rechts 5, 4, 6 zu ändern in 6, 5, 7 und die entsprechenden links, nämlich: die untere Zahl 4, dann 5, 6 in 5, 6, 7.

„ 320. Z. 9 v. oben lese Helianthemum statt Heliauthemum.

„ 328. Z. 11 v. unten lese: lituratum statt: literatum.

„ 331. Z. 5 v. unten statt: etwas, setze: meist.

„ 334. Z. 15 v. oben, am Ende hinter 5 setze: schwarz, nur

„ 334. Z. 9 v. unten, hinter merklichen setze: Bauch. —

„ 342. Z. 1 v. oben statt thesgicum lese: lhesgicum.

„ 363. Gatt. 289 lese 298.

„ 366. Zeile 25 von unten statt 3 setze: 2.

„ 372. Z. 7 v. oben streiche das Wort: kantig, — statt zusammengedrückt, setze: stumpfen.

„ 372. Z. 8 v. oben hinter Pronotum setze: ganz grün, oder.

„ 376. Zeile 7 v. oben hinter Theil setze zu: des Corium.

„ 391. Z. 12 v. oben lese: nigritus statt holosericeus.

„ 402. Spalte 1, Zeile 19 v. unten setze die Seite mit 385.

„ 402. „ 3, Zeile 1 v. unten lese: C album statt: album.

„ 403. „ 3, Z. 26 v. oben lese Tagalis statt: Tagolis.

„ 406. „ 2, Z. 24 v. unten lese pineti statt: pincti.

„ 408. „ 1, Z. 2 v. unten lese *Dentator* statt *dentator*.

„ 412. „ 1, Z. 7 v. oben lese: flavomaculatus statt: flavomacutatus.

„ 419. „ 1, 9 v. unten setze die Seite mit 385.

„ 424. „ 1, Z. 24 ist einwärts zu rücken, eben so Zeile 34 und 35 von oben.

„ 424. „ 2, vor Zeile 6 v. unten ist einzuschalten: Cephalocoris Stein . . 398

Taf. I.

Artist. Anst. v. Reiffenstein & Rösch Wien — del. Fieber

I. Halbdecken hemielytra Fig. 38 [illegible]

II. Ganzdecken, tegmina, Fig. 41. (Gerris, Hydrometra Velia.)

III. [illegible], [illegible], Fig. 42 (Singcicaden.)

Fig. 40. Phytocoriden.

Fig. 45. [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible], [illegible]

del Fieber